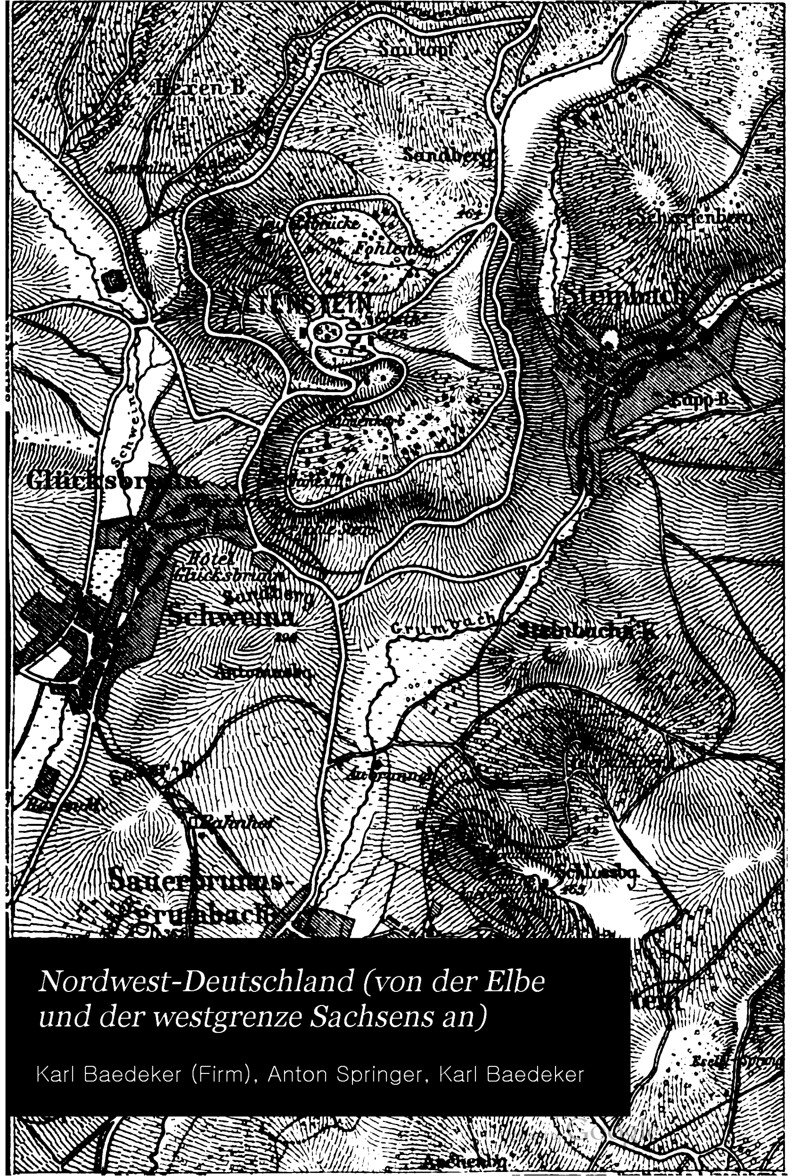

Sandberg
Nordwest-Deutschland (von der Elbe und der westgrenze Sachsens an)
Karl Baedeker (Firm), Anton Springer, Karl Baedeker

BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

DEUTSCHLAND. — NORDWEST-DEUTSCHLAND. Mit 32 Karten und 42 Plänen. 26. Auflage. 1899 . . . . M. 6.
— NORDOST-DEUTSCHLAND NEBST DÄNEMARK. Mit 30 Karten und 40 Plänen. 26. Auflage. 1899. . . . . M. 6.
— SÜD-DEUTSCHLAND NEBST DEN ANGRENZENDEN TEILEN VON ÖSTERREICH. Mit 22 Karten und 27 Plänen. 26. Aufl. 1898 . M. 5.
— BERLIN UND UMGEBUNGEN. Mit 4 Karten, 6 Plänen und vielen Grundrissen. 10. Auflage. 1898 . . . . M. 3.
— RHEINLANDE, VON DER SCHWEIZER BIS ZUR HOLLÄNDISCHEN ... age. 1895. M. 6.
— SÜI ... ERMARK etc.
Mit 47 ... . 1898. M. 7.50.
ÖSTERRI ... osnien). Mit
25 Kar ... . M. 6.
ÖSTERRI ... inen. 25. Auf-
lage. ... . M. 8.
BELGIEN ... OGTUM LUXEM-
BURG. ... 7 . . . . . M. 6.
GRIECHE ... en, 8 Karten,
15 Plän ... . M. 8.
GROSSBI ... en, 30 Plänen
und ei ... . M. 10.
LONDON ... d 31 Plänen.
13. Auf ... . M. 6.
ITALIEN ... it 25 Karten
und 30 ... . M. 8.
— MIT ... Panorama von
Rom, 1 ... . M. 7.50.
— UN' ... NEBST MALTA
TUNIS. ... ufl. 1899. M. 6
— INI ... leineren Karten
und St ... . M. 8.
RIVIERA ...) Karten und
24 Plä ... . M. 5.
PARIS UN ... nen. 14. Aufl.
1896 . ... M. 6.
(Ganz l ...
RUSSLAN ... 1897. M. 12.
Russischer Sprachführer . . . . M. 1.
SCHWEDEN UND NORWEGEN, NEBST REISEROUTEN DURCH DÄNEMARK. Mit 32 Karten, 21 Plänen und 3 kl. Panoramen. 7. Aufl. 1898. M. 9.
SCHWEIZ. Mit 54 Karten, 12 Plänen u. 12 Panor. 28. Afl. 1899. M. 8.
SPANIEN UND PORTUGAL. Mit 7 Karten, 34 Plänen und 13 Grundrissen. 2. Auflage. 1899. . . . . M. 16.
ÄGYPTEN. Mit [redacted]ndrissen, 65 Ansichten und Tex[redacted] . . . . M. 12.
PALÄSTINA UN[redacted]8 Plänen und 1 Panorama von[redacted] . . . . M. 12
NORDAMERIKA.[redacted]en. 1893. M. 12.
CONVERSATIONSBU[redacted]CHEN, DEUTSCH, FRANZÖSISCH, EN[redacted]abe. . . . . M. 3.

Friedrich William Holle

NORDWEST-
DEUTSCHLAND

(VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE SACHSENS AN)

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER

Mit 32 Karten und 42 Plänen

SECHSUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG

VERLAG VON KARL BÆDEKER

1899

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.



Der Inhalt des vorliegenden Reisebuches† beruht zum Teil auf eigener Anschauung des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, zum Teil auf freundlichen anderweitigen Mitteilungen, die diesmal besonders zahlreich zur Verfügung gestanden haben.

Der Herausgeber spricht allen Freunden seiner Bücher, die ihn auf diese Weise unterstützt haben, auch hier seinen verbindlichsten Dank aus, wiederholt aber, da buchstäbliche Genauigkeit bei dem raschen Wechsel der Dinge in einem Reisebuch nicht zu erzielen ist, seine alte Bitte, ihn auch ferner auf Irrtümer oder Auslassungen aufmerksam machen zu wollen. Einseitig beschriebene Briefbogen bieten dabei für die Bearbeitung der neuen Auflagen den Vorteil, die Mitteilungen verschiedener Reisenden über einen Gegenstand in der Urschrift zusammenstellen und vergleichen zu können, während sonst Abschriften notwendig und somit neue Fehler zu gewärtigen sind.

Jede der vier Abteilungen des Buches (I. nördliches Hannover, Bremen, Oldenburg, Westfalen; II. südliches Hannover, Braunschweig, Harz, nördliches Hessen; III. Thüringen, südliches Hessen; IV. Rheinlande) ist selbständig geheftet und kann einzeln benutzt werden. Man breche zu diesem Zweck am Beginn und am Schluß der loszulösenden Abteilung die Seiten stark auf und durchschneide die Gaze, auf welche die Bogen geheftet sind, vorsichtig mit einem Messer. Leinwanddecken zum Hineinlegen der Hefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Den Plänen und Karten des Buches wird stete Aufmerksamkeit zugewendet. Neu hinzugekommen sind die Pläne von *Borkum*, *Bremerhaven*, *Eisenach*, *Eisleben*, *Goslar*, *Harzburg*, *Jena*, *Marburg*, *Minden*, *Norderney*, *Quedlinburg;* die Karten: Umgebung von *Cassel*, Umgebung von *Goslar*, der *Kyffhäuser*, *Norderney* und *Borkum*, *Oberhof*, *Porta Westfalica.* Außerdem sind zehn einfarbige Stadtpläne durch neue zweifarbige ersetzt.

Empfehlenswerte Gasthäuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die berechneten Preise angemessen erscheinen, sind, soweit des Herausgebers eigene Kenntnis und Erfahrung, sowie freundliche Berichte von Reisenden reichen, mit einem Sternchen (*) oder durch einige Worte näher bezeichnet. So wenig damit ausgeschlossen ist, daß auch sonst noch manche Häuser der Empfehlung wert sind, ebenso wenig wolle man in den Gasthofssternchen mehr als den Ausdruck

---

† Genaue Angaben über die *Rheinlande* finden sich in dem besonderen Reisehandbuch für diesen Teil Deutschlands. Für den Besuch der Hauptpunkte zwischen Frankfurt-Mainz und Köln werden die Angaben des vorliegenden Bandes aber ausreichen.

eines Durchschnittsurteils sehen oder bei abweichender Erfahrung dem Herausgeber die Verantwortung zumuten. An besuchten Punkten ist im Hochsommer, trotz Vorausbestellung, nicht immer auf ein Zimmer zu rechnen. Einfache, billige Gasthäuser sind überall angegeben, so daß auch der, der mit seinen Mitteln haushalten muß, sich dieses Handbuchs mit Vorteil bedienen wird. — Die Preisangaben sind zum Teil auch den zahlreichen Rechnungen entnommen, die häufig mit kurzen Urteilen versehen, dem Herausgeber alljährlich von den verschiedensten Seiten in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt werden. — Über Trinkgelder vgl. S. x.

Für Gasthofbesitzer, Restaurateure u. s. w. folge hier noch die Bemerkung, daß die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme im Gegensatz zum Brauche sämtlicher anderen Reisebücher grundsätzlich ausgeschlossen ist. Jeder, der den Bædekerschen Namen zur Erlangung irgend welcher Vorteile mißbraucht, ist ohne weiteres als Schwindler anzusehen und darnach zu behandeln.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; einer Erläuterung bedürfen jedoch wohl nur die folgenden:

Z. = Zimmer, L. = Licht, B. = Bedienung.
F. = Frühstück.
G. = Gabelfrühstück.
M. = Mittagsmahl, A. = Abendmahlzeit.
H. = Hotel.
P. = Pension mit Zimmer.
P. o. Z. = Pension ohne Zimmer.
Trkg. = Trinkgeld.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r., l. = rechts, links.
St. = Stunde.
m = Meter, cm = Centimeter.
km = Kilometer.
cbm = Cubikmeter.
ha = Hektar, kg = Kilogramm.
Min. = Minute.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
Ab. = Abends.
Nm. = Nachmittags.
Vm. = Vormittags.
M = Mark, Pf. = Pfennig.
R. = Route, S. = Seite.
E. = Einwohner.
Bhf. = Bahnhof.
WM. = Wegemarken.
Erfr. = Erfrischungen.
Whs. = Wirtshaus.
HS. = Haltestelle.

Das vorzugsweise Beachtenswerte ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Höhen- und andere Maßangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Kilometern* ausgedrückt.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Arnstadt (280m) — bedeuten die *Höhenlage* über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

Inhaltsverzeichnis.

I. Nördliches Hannover. Bremen. Oldenburg. Westfalen.

II. Südl. Hannover. Braunschweig. Harz. Nördl. Hessen.

III. Thüringen. Südliches Hessen.

IV. Rheinlande.

Verzeichnis der Karten und Pläne.

Einige Winke für Gastwirte.

In den Gasthäusern kleinerer Orte, namentlich in Mitteldeutschland, lassen Betten und Einrichtung des Zimmers zu wünschen übrig. Da meist Mangel an Erfahrung seitens des Wirtes die Ursache ist, so mögen einige Winke hier Platz finden.

Der innere Raum des Bettes, d. h. die Matratze, soll nicht weniger als 1m 80cm Länge und 90cm Breite haben. Die Decke soll ausgebreitet über die ganze Bettfläche reichen, die Leintücher an allen Seiten genügend eingesteckt werden können. In der kälteren Jahreszeit sind der Decke noch Federbetten (sog. Plumeaus) aufzulegen, nicht aber letztere ausschließlich zu verwenden. In eisernen Bettstellen sind im Winter die Matratzen zu verdoppeln, damit die Kälte des Metalls nicht an den Körper gelangt. Bei der Aufstellung der Betten ist dafür Sorge zu tragen, daß das Gesicht des Schlafenden von den Fenstern abgewendet ist; der Blick auf die letzteren, zumal wenn sie im Sommer schon von der frühesten Sonne erleuchtet werden, verursacht Kopfschmerzen.

Der Waschtisch sollte niemals unter 80cm breit und 60cm tief sein, seine Höhe nicht über 75cm betragen. Das Waschbecken soll mindestens 35cm im Durchmesser und 14cm Tiefe haben, und ohne ausschweifenden Rand (der das Ausgießen erschwert) sein. Die Wasserkanne muß mindestens 3 Liter enthalten, damit man nicht nötig hat um jeden Tropfen Wasser die Schelle in Bewegung zu setzen. Zu jedem Waschtisch gehört ein Eimer zur Aufnahme des gebrauchten Wassers, in Gegenden, in denen man zu Fuß reist, außerdem ein Behälter zum Baden der Füße. Für jeden Gast sind zwei Handtücher von mindestens 80cm Länge und 50cm Breite zu liefern. Eine große Flasche mit Trinkwasser und Glas sind selbstverständlich.

Ebenso dürfen eine genügende Anzahl Kleiderhaken, mindestens zwei Stühle, Tisch, Sopha zum Ausruhen u. s. w. nicht fehlen.

Ein großer Übelstand sind zu dünne Wände und mangelhafte Thüren, die jedes Geräusch nach allen Seiten durchlassen und das Recht des Gastes auf ungestörte Nachtruhe in empfindlichster Weise beeinträchtigen. Auf Bergen oder in abgelegenen Gegenden, wo die Gründung eines Gasthauses an sich ein Verdienst ist, mag man sich das gefallen lassen, nicht aber in Städten, und keinesfalls darf ein solches Haus, selbst bei sonst entsprechenden Leistungen, auf den Namen eines Gasthofes ersten Ranges Anspruch machen. Schalldämpfende Vorrichtungen, Matten auf Treppen und Gängen, Teppiche in den Stuben und vor allem gutschließende Doppelthüren sind dringend erforderlich. Auch sind Kellner und Hausknechte zur größten Ruhe bei der Führung spät eintreffender Gäste durch die Flure anzuhalten.

Den öffentlichen Anschlag der Preise für Zimmer, einschl. Licht und Bedienung, für Frühstück, Mittagsmahl u. s. w., wie er jetzt in den großen Gasthöfen unserer Hauptstädte und Fremdenorte allgemein üblich ist, sollte kein Gastwirt mehr unterlassen. Nichts erhöht so sehr das Vertrauen der Reisenden, und damit den Ruf eines Gasthauses, als — tüchtige Leistungen im übrigen vorausgesetzt — die bei der Besitznahme des Zimmers auf diese Weise empfangene Gewähr gegen oft nur vermeintliche Übervorteilung.

Trinkgelder werden durchweg zu hoch bemessen. Man rechne 5-10% von der Rechnung und, wo ein Ansatz für Bedienung in letzterer bereits enthalten ist, noch weniger. Auch beschränke man das Trinkgeld auf diejenigen Bediensteten, die in dem Ansatz der Rechnung nicht mit einbegriffen sind.

Zur kunsthistorischen Orientierung

von

ANTON SPRINGER.

Die Städte, die in den beiden Reisehandbüchern für Norddeutschland geschildert werden, boten zu verschiedenen Zeiten unserer künstlerischen Thätigkeit wichtige und reiche Schauplätze. Man kann allerdings von einer abgeschlossenen *norddeutschen Kunst* nicht sprechen. Ihr fehlt die Stetigkeit der Entwicklung, und auch die gleichmäßige Pflege der einzelnen Kunstgattungen wird vermißt. So tritt z. B. in auffallender Weise die Malerei gegen die anderen Kunstgattungen zurück und weist verhältnismäßig nur wenige bedeutende Werke auf. Auch in Bezug auf das Alter der Kunstpflege muß das norddeutsche Gebiet gegen andere deutsche Landschaften zurückstehen. Am Rhein und überall, wo die Römerherrschaft sich eingebürgert hatte, stiegen bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten Baudenkmäler in die Höhe, und erfreute sich wenigstens das Kunsthandwerk (Töpferei, Glasmanufaktur) einer namhaften Blüte. Selbst die Kunst der karolingischen Periode (IX. Jahrh.), die in Aachen, dem zweiten Rom, und auf bayrisch-alemannischem Boden so hervorragende Werke schuf, streift das norddeutsche Land kaum merklich an. Erst in der sächsischen Kaiserzeit, seit dem X. Jahrhundert, erwacht in dem Stammlande der Ottonen ein reges Kunstleben, teilweise durch das Kaiserhaus selbst hervorgerufen und von einzelnen Fürsten und Bischöfen in weitere Kreise, von Westfalen bis zur Elbe, getragen. Unsere Kunde desselben schöpfen wir freilich mehr aus den überlieferten Nachrichten, als aus der unmittelbaren Betrachtung der Monumente. Denn erhalten haben sich, namentlich von den Bauten des X. Jahrhunderts, nur kärgliche Reste, anziehender für den Forscher als für den Laien, z. B. in Quedlinburg, Gernrode. Zahlreiche Proben niedersächsischer Architektur treten uns erst aus dem XII. Jahrhundert entgegen: sie beweisen, daß sich hier schon frühzeitig ein selbständiger Bausinn entwickelte und bestimmte Bauformen mit besonderer Vorliebe ausgebildet wurden.

Wir pflegen die Bauweise, die im christlichen Abendlande vom X. bis gegen das Ende des XII. und teilweise, wie in Deutschland, bis in das XIII. Jahrhundert herrschte, mit dem Namen **romanischer Stil** zu bezeichnen und die in dieser Zeit übliche Kirchenform auf die altchristliche Basilika zurückzuführen. Die gleiche Bestimmung der Kirchen erklärt auch die Verwandtschaft ihrer äußeren Erscheinung. Doch bleibt es bei der bloßen Verwandtschaft. Sie besitzen gleichmäßig alle Hauptteile, die der

Gottesdienst erheischt, unterscheiden sich aber von einander durch die formelle Behandlung, die sie jenen angedeihen lassen. Gemeinsam sind allen zunächst der Raum, der zur Aufnahme der Gemeinde dient und regelmäßig in drei Schiffe, ein mittleres, höheres und breiteres, und zwei niedrigere schmalere Seitenschiffe geteilt wird, nebst dem im Halbkreis abgeschlossenen Altarraum (Apsis), sodann bei größeren Anlagen das Querschiff, zwischen Langhaus und Apsis eingeschoben, oft das erstere an Breite überragend, sodaß eine Kreuzform entsteht. Auch die Vorhalle und die Türme kehren immer wieder, nur wechselt die Zahl und die Stellung der Türme. In diesen romanischen Baukreis ordnet sich nun die niedersächsische Architektur des XI. und XII. Jahrhunderts in folgender Weise ein.

Keine prächtige Fassade, kein reicher Portalbau ladet zum Eintritt ein. Ein schmuckloser hoher Vorbau, zu beiden Seiten von Türmen begrenzt, schließt die Kirchen im Westen ab; der Eingang, namentlich in Stifts- und Klosterkirchen, war an der Langseite angebracht und führte aus dem Kreuzgange, dem Klosterhofe, in das Innere. Dasselbe erscheint in drei Schiffe geteilt, die Oberwand des Mittelschiffes wird selten von Säulen, meistens von Pfeilern getragen, aber auch die Anordnung, daß Pfeiler und Säulen wechselnd auf einander folgen, kommt häufig vor. Dieser *Stützenwechsel* bildet einen wichtigen Charakterzug der niedersächsischen Architektur. Da er nicht aus einem konstruktiven Bedürfnis erklärt werden kann, so muß er auf die Freude an rhythmischen Verhältnissen zurückgeführt werden, die sich auch sonst in der Dekoration der Wände (Einrahmung) ausspricht. Auf mächtige, durch ihre Größe imponierende Anlagen war es nicht abgesehen. Die struktive Technik entwickelt sich langsam. Zunächst sind mit Ausnahme der Krypta unter dem Altarraume und des Altarraumes selbst alle andern Teile mit der flachen Holzdecke versehen; dann werden die Seitenschiffe eingewölbt; die Wölbung des Mittelschiffes erscheint erst im Laufe des XII. Jahrhunderts als Regel. Dagegen giebt sich frühzeitig ein lebendiger Sinn für die Ausschmückung der Einzelglieder kund. Die Säulenkapitäle, anfangs in einfacher Würfelform dargestellt, empfangen bald eine mannigfaltigere Gestalt und reicheren Schmuck durch Blatt- und Bildwerk. Und nicht die Säulen allein, auch die Gesimse und Friesbänder und Bogeneinfassungen im Innern der Kirche zeigen die Herrschaft eines rasch ausgebildeten feinen ornamentalen Sinnes. In dieser Hinsicht überragen die niedersächsischen Bauten weithin alle anderen auf deutschem Boden errichteten Werke. Weder die rheinischen Kirchen, vorwiegend aus Tuffstein erbaut, noch die süddeutschen, nicht selten durch die plumpe Detailausführung auffallenden Anlagen, können sich mit ihnen messen. Unter den Ursachen, die diesen künstlerischen Aufschwung in Niedersachsen hervorriefen, muß die unmittelbare Teilnahme der Kaiser

an den Kirchenstiftungen, ihr häufiger Aufenthalt im Lande, sodann aber der Reichtum, den der Bergbau im Harze spendete, hervorgehoben werden. Wie *Merseburg* und *Quedlinburg* mit *Heinrich I.*, *Magdeburg* mit *Otto dem Großen*, *Goslar* mit *Heinrich III.* und *Heinrich IV.*, *Königslutter* mit Kaiser *Lothar* verbunden waren, ist jedem Freunde der Geschichte bekannt, ebenso die Bedeutung, welche die Städte *Hildesheim*, *Halberstadt*, *Braunschweig* u. a. erlangten. Natürlich sind die Schöpfungen des XI. Jahrh. nur in geringer Zahl, und auch diese nicht unversehrt auf uns gekommen. Ausbauten und Umbauten des XII. Jahrh. haben dieselben verändert, vollständige Neubauten sind oft an ihre Stelle getreten. Als hervorragende Kirchen romanischen Stiles müssen in Niedersachsen und Thüringen hervorgehoben werden: die *Liebfrauenkirche* in *Magdeburg* und die in *Halberstadt*, die Ruinen der Kirche in *Paulinzelle*, das Beispiel einer Säulenbasilika, die aus einem Gusse hergestellte Kirche in *Wechselburg*, sodann weiter im Westen die Vorhalle des *Domes* in *Goslar*, der einzige Rest des stolzen Baues, die *Kaiserpfalz* daselbst, das bedeutendste Werk profaner Architektur aus dem XI. Jahrh., wie die *Wartburg* in Thüringen aus dem XII. Jahrh., die Kirche des Klosters *Neuwerk*, die *Benediktinerabtei* in *Königslutter* und die beiden schon in das XIII. Jahrh. fallenden, aber noch immer wesentlich romanischen Cistercienserkirchen zu *Loccum* bei Nienburg und *Riddagshausen* bei Braunschweig. Aus der spätesten Zeit des romanischen Stiles stammen das Langhaus und Querschiff des Domes zu *Naumburg*, mit Spitzbogengewölben und reicher Pfeilergliederung.

Diesen und anderen vereinzelten Werken nachzuspüren, überläßt leider selbst der gebildete Reisende nur zu häufig dem Fachmanne. Wo aber auch dem Laien reicher unmittelbarer Genuß winkt, wo er am raschesten in die Kunstweise des deutschen Mittelalters eingeführt wird und geradezu noch mittelalterliche Luft atmet, das sind die beiden Städte *Hildesheim* und *Braunschweig*. Hier haben sich größere Gruppen romanischer Kirchen erhalten, hier tragen die noch in zahlreichen Beispielen vorhandenen Holzbauten ein wunderbar altertümliches Gepräge und gestatten mit einiger Nachhülfe der Phantasie einen frischen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Freilich sind diese Holzbauten meist neueren Ursprungs, aber der Holzbau ist bekanntlich der konservativste auf der Welt und bewahrt am treuesten die herkömmlichen Formen. In Hildesheim geht fast alle wichtigere Kunstthätigkeit auf den *Bischof Bernward* (993-1022) zurück. Kleinere Denkmäler aus seiner Zeit bewahren der Schatz des *Domes* und der *Magdalenenkirche*. Die wichtigste Bauschöpfung des Bischofs, die *Michaelskirche*, wurde im XII. Jahrh. nach einem Brande hergestellt, hat aber trotzdem ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüßt. Dem dreischiffigen Langhause schließt sich auf beiden Seiten ein Querschiff und eine Apsis an, sechs Türme über-

ragten den Bau. Verwandte Anlage (Stützenwechsel) zeigen der *Dom* und die *Godehardikirche;* als Säulenbasilika ist die benachbarte *Moritzbergerkirche* konstruiert worden. Wenn die Hildesheimer Bauten die Natur der frühromanischen Kunst uns in anschaulicher Weise vorführen, so bieten die Denkmäler Braunschweigs aus der Zeit Heinrichs des Löwen treffliche Proben ausgebildeter Wölbungskunst. Die Pfeilerform wird bereits durchgängig bei den Stützen der Mittelschiffsmauer angewendet, doch hallt noch die Erinnerung an den früher üblichen Stützenwechsel in der verschiedenen Gestalt nach, die den einzelnen Pfeilern gegeben wird, je nachdem sie bloß die Arkaden tragen oder sich auf die Gewölbe beziehen. Diese haben noch keine Rippen und spannen sich über quadratische Joche, so daß stets ein Pfeiler übersprungen wird, je der dritte, fünfte u. s. w. Pfeiler als Gewölbeträger dient. Die Kirchen selbst zeigen die Kreuzform deutlich und empfangen durch die zwei stattlichen Türme an der Westseite einen besonderen Schmuck. Als Beispiele mögen der *Dom*, die *Andreas-*, *Martins-* und *Katharinenkirche* dienen. Die plastische Durchbildung der einzelnen Glieder ist nicht so groß wie in Hildesheim, wenn es auch nicht an stattlichen Portalbauten mangelt. Doch blieb hier wie in ganz Niedersachsen die Kunst der Plastik und Malerei keineswegs ohne Pflege. Von den Schlachtenbildern freilich, die König Heinrich I. in der Pfalz zu *Merseburg* malen ließ, haben sich keine Spuren erhalten. Wohl aber weisen die bemalte Holzdecke in der *Hildesheimer Michaelskirche*, der ausgedehnte Kreis von Wandbildern im *Dome* zu *Braunschweig*, die Wandgemälde in der *Neuwerkerkirche* zu *Goslar*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt*, die Reste von malerischem Schmucke in *westfälischen Kirchen* auf eine längere Übung hin und offenbaren in der Komposition wie in der Zeichnung — die Wirkung der Farbe entzieht sich natürlich jetzt meist der Beurteilung — eine nicht gewöhnliche Geschicklichkeit. Noch größere Leistungen hat aber die niedersächsische Kunst auf dem Gebiete der Skulptur bereits in frühmittelalterlichen Zeiten aufzuweisen. Der eifrige Betrieb des Bergbaues förderte die Metallarbeit und brachte die Gießkunst in rasche Aufnahme. Noch aus der Zeit des Bischofs Bernward bewahrt *Hildesheim* eine Reihe von Gußwerken, und ebenso hat *Braunschweig* aus der Zeit Heinrichs des Löwen mehrere Bronzewerke aufzuweisen, wie den Löwen auf dem Burgplatze, den siebenarmigen Bronzeleuchter und den Altar der Herzogin Mathilde im Dome. Aber auch die Steinskulptur bleibt in Norddeutschland nicht zurück, ja am Schlusse des XII. und am Anfange des XIII. Jahrh. erreicht sie eine Blüte, der das übrige Deutschland nichts Gleiches entgegenstellen kann. Auffallend ist der Umstand, daß als Material nicht selten an Stelle des Steines der leicht zu behandelnde Stuck verwendet wird; ein Beweis, wie früh auf die Beseitigung aller

Hindernisse rein künstlerischer Arbeit Bedacht genommen wurde. Solche Stuckreliefs kommen in der *Michaeliskirche* und am Portal der *Godehardikirche* zu *Hildesheim*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt* u. a. O. vor. Zu den schönsten Steinskulpturen zählt man in Westfalen den Portalschmuck des *Domes* in *Paderborn*, sowie die Statuen der Vorhalle im *Dome* zu *Münster*, in Niedersachsen das Grabmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin im *Braunschweiger Dome* aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts, das Reiterbild Kaiser Ottos I., eine der ersten Reiterfiguren der mittelalterlichen Kunst, sowie die Bildwerke der Paradiesespforte in *Magdeburg*, sodann in Obersachsen die Werke, welche die Kanzel in *Wechselburg* und die *goldene Pforte* in *Freiberg* im Erzgebirge schmücken. Den Wechselburger Steinskulpturen schließt sich die lebensgroße Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes über dem *Altar* der Kirche aus Holz geschnitzt und bemalt, an. Den Abschluß und Höhepunkt der deutschen spätromanischen Plastik bezeichnen dann die Bildwerke im *Naumburger Dom*, namentlich die durch lebensvolle Charakteristik und Vornehmheit der Erscheinung gleich ausgezeichneten Fürstenstandbilder am Lettner. Streng genommen fallen diese Werke aus dem Kreise der niedersächsischen Kunst heraus. Doch geht man schwerlich irre, wenn man eine Bewegung der Kunst von Niedersachsen nach Osten und Süden annimmt und auch für die obersächsischen Skulpturen die Grundlage auf norddeutschem Boden behauptet.

Die deutschen Küstenländer treten in das Kunstleben später ein als die Städte zwischen Harz und Elbe. An Wichtigkeit stehen sie hinter diesen kaum zurück, da hier der BACKSTEINBAU zur Herrschaft gelangt. Durch das neue Material (früher wurden hier die Kirchen meist aus Holz, zuweilen aus Granitblöcken errichtet) wurden auch neue Formen geschaffen, Änderungen in dem hergebrachten Stile geboten. Auf scharfe, kräftige Profile der Glieder, auf eine reiche mit dem Meißel erzielte Ornamentierung derselben mußte man verzichten. An die Stelle des Runden tritt das Eckige, die schlanke Säule wird gern durch den Pfeiler ersetzt, das unten abgerundete Würfelkapitäl verwandelt sich in ein trapezförmiges, indem die Ecken nach unten abgeschrägt werden. Die großen Flächen erscheinen nicht durch vorspringende und zurücktretende Glieder, sondern durch Formsteine, die zu verschiedenen, oft farbigen Mustern zusammengestellt sind, belebt. Zur Überwölbung weiter Räume eignen sich Ziegel vortrefflich; auch die Höhenrichtung wird durch das leichte Material begünstigt. So fehlt es den Ziegelbauten nicht an Stattlichkeit und wirkungsvoller Größe, wenn auch zuweilen durch die geschlossenen Linien der Zug des Massenhaften, selbst des Nüchternen geweckt wird. Der Backsteinbau wanderte mit den deutschen Kolonisten von der Weser bis zur Weichsel. Ob ihn die Bewohner der westlichen Küstenstriche von den Niederlanden

überliefert empfingen, oder selbständig ausbildeten, ist noch nicht vollkommen sichergestellt, urkundlich beglaubigt jedenfalls die Nachricht von der Anlage einer Ziegelbrennerei durch Bischof Bernward von Hildesheim. Den romanischen Backsteinbau lernt man am besten in der Mark Brandenburg kennen, die im XII. Jahrhundert sich städtischer Bildung und Macht zu erfreuen begann. Außer dem *Dome* und der *Nikolaikirche* in *Brandenburg* wären noch die Kirchen der beiden Mönchsorden zu nennen, die bei dem Kulturaufschluß des deutschen Nordens wesentliche Dienste leisteten, die *Cistercienserkirche* in *Dobrilugk* und die *Prämonstratenserkirche* zu *Jerichow*. Auch der *Lübecker Dom*, unter dem Einfluß der Braunschweiger Bauten errichtet, besitzt im Mittelschiffe noch einen ansehnlichen Rest aus dem XII. Jahrhundert.

Die glänzendste Zeit für den Backsteinbau ersteht aber erst in den Jahrhunderten, die wir in der Kunstgeschichte als **gotische Periode** zu bezeichnen pflegen. Doch darf man bei der Backsteingotik nicht an den Kathedralenstil denken, der sich von Frankreich im Laufe des XIII. Jahrhunderts nach dem Rheine und weiter nach Süd- und Mitteldeutschland fortpflanzte und hier überall durch eine lange Reihe monumentaler Werke vertreten wird. Das Wesen des zuerst in Frankreich entwickelten gotischen Stils beruht bekanntlich auf dem Strebesystem. Die Gewölbe werden nicht allein von den Pfeilern des Mittelschiffes getragen, sondern auch, um ihren Seitenschub aufzuhalten, von entgegenstrebenden Pfeilern und Bogen, den Strebepfeilern und Strebebogen, gestützt. Alles Massenhafte, Geschlossene erscheint in Einzelglieder aufgelöst. Ein Gerüst von Gliedern, die auf das engste mit einander verknüpft werden, steigt in die Höhe und bildet den Kern des Baues. Was nicht zu diesem Werke gehört, wird als bloßes Füllwerk behandelt, als solches auch durch das Ornament charakterisiert. Selbst in der Dekoration dringt der Gedanke des aus bloßen Gliedern konstruierten Werkes durch. Das Maß- und Stabwerk an Fenstern und Wänden, die durchbrochenen Flächen lassen überall dieses eigentümliche Konstruktionssystem anklingen. Dieser Stil taucht in Norddeutschland nur sporadisch, meist durch äußere Einflüsse begünstigt, auf. Als Beispiele desselben dürfen die Dome von Magdeburg und Halberstadt gelten. Mit der Natur des Backsteinbaues verträgt sich diese Weise schlecht; es scheint auch nicht, daß sie dem Volkssinne zusagte, der, durchaus praktisch gestimmt, keine Neigung besaß, Werke von unabsehbarer Zeitdauer zu beginnen. So vortrefflich das Backsteinmaterial zu Wölbungen sich eignet, so spröde verhält es sich zu dem Strebesystem, das wesentlich auf große Werksteine berechnet ist. Der Charakter des Massenhaften, Geschlossenen kann nicht völlig aufgegeben, die Ablösung der Mauern und Wände durch Einzelglieder, wie Pfeiler, nur schwer durchgeführt werden. Fremd bleibt dem Ziegelbaue das durchbrochene Zierwerk, die luftig

emporsteigenden Türmchen und Fialen, wenn auch das Maßwerk durch Formsteine nachgebildet werden kann; dagegen bleiben die Bogenfriese aus der romanischen Periode in Geltung. Überhaupt besteht hier zwischen dem romanischen und gotischen Stil kein so schroffer Gegensatz, wie er anderwärts beobachtet wird. Der Spitzbogen z. B. hat sich frühzeitig, noch vor der Herrschaft der Strebenarchitektur eingebürgert. Insofern kann man mit einem gewissen Recht hier von einem Übergangsstile sprechen, wenn man nur im Auge behält, daß nicht der gotische Stil schlechthin, sondern die besondere norddeutsche Gotik durch die spitzbogigen gewölbten Kirchen vorbereitet wurde. Mit großer Vorliebe wurde die sogenannte Hallenform der Kirchen gepflegt. Während sonst das Mittelschiff die Seitenschiffe an Höhe und Breite weit überragt, werden hier alle drei Schiffe in gleicher Höhe und nahezu gleicher Breite gehalten, zwischen denselben kein erheblicher Unterschied in Bezug auf Bedeutung gemacht. Die Hallenform taucht bereits im XII. Jahrhundert an einzelnen Orten (auch außerhalb des Ziegelbaugebietes) auf, findet aber ihre weiteste Verbreitung erst in der gotischen Zeit und im deutschen Norden. Mit der Ausbildung der Hallenform hängt die Verkümmerung des Chorbaues zusammen. Während in der französisch-deutschen Gotik der Chor mit seinem Umgange und seinen ausstrahlenden Kapellen sich fächerartig entfaltet, schließen die Hallenkirchen gern mit einer geraden Wand ab. Auch die Pfeiler des Mittelschiffes erscheinen vereinfacht, werden häufig vier- oder achteckig gestaltet und gehen in späterer Zeit nicht selten unmittelbar in die Gewölberippen ohne merkliche Unterbrechung durch ein Blätterkapitäl über. Man sieht, daß es nicht in der Absicht der Baumeister lag, durch eine feinere und mannigfaltige architektonische Gliederung den Schmuckreichtum im Innern der Kirche zu fördern, sondern daß sie diese Sorge dem Kunsthandwerk überließen, das durch Altäre, Holzschnitzwerke, Metallgeräte und sonstige Ausstattung die Kirchenräume zierte und füllte. Das Äußere der Kirche verbirgt nicht die Schlichtheit der Anlage, nicht das Massive und Einfache der Gliederung. Doch gelang es durch reichen Schmuck der Giebel und durch Anwendung farbiger Dekoration den Eindruck des Schwerfälligen, Plumpen zu vermeiden. Glasierte, farbige Ziegel, in wechselnden Schichten sich hinziehend, zu bunten Mustern zusammengesetzt, beleben die Wandflächen, erfreuen an den Portalwänden, an den hohen Giebeln das Auge. Um ein billiges Urteil zu fällen, darf man die norddeutschen städtischen Kirchen nicht mit den gewaltigen Kathedralen des Westens, mit dem Kölner Dom und dem Straßburger Münster, vergleichen. Diese entstammen einer ganz anderen Kunstrichtung und besitzen in einer ganz verschiedenen Weltanschauung ihre Wurzel. Was an den Backsteinbauten im deutschen Norden, auf dem Boden der Hansa und des deutschen Ordenslandes fesselt und auf die Phan-

tasie des Beschauers wirkt, ist der Ausdruck der wohlgemessenen Kraft, des gediegenen, strammen und doch lebensfrohen Sinnes, des klaren, zielbewußten, gesammelten Geistes. Nirgends erscheint der Zweck verdunkelt, das Wesentliche von der Fülle des Details überdeckt. Dazu kommt noch, daß in diesen Schöpfungen sich die selbständige Richtung der deutschen Baukunst offenbart, wir hier mit vollkommenem Rechte von einem nationalen Zuge reden dürfen. Ein gemeinsamer Grundton klingt in allen Backsteinbauten an. Innerhalb des großen Kreises lassen sich aber mehrere besondere stilistische und landschaftliche Gruppen nachweisen. So folgt die große *Marienkirche* in *Lübeck*, aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, noch dem Muster der französischen Kathedralen. Wahrscheinlich waren Ehrgeiz und Eifersucht der Erbauer, der Lübecker Kaufherren, die durch die neue Kirche den Dom in Schatten stellen wollten, dabei im Spiele. Das Mittelschiff ragt gewaltig über die Seitenschiffe empor, der Chor ist im halben Achteck geschlossen, besitzt einen Umgang und einen Kapellenkranz. Dem Muster der weitberühmten Marienkirche folgen sodann die *Cistercienserkirche* in *Doberan*, der *Dom* in *Schwerin*, die *Marienkirche* in *Rostock*, die *Marienkirche* in *Stralsund* u. a.

Unabhängig von Lübeck zeigen auch einzelne *Breslauer Kirchen*, z. B. die Elisabethkirche, das Streben, dem Mittelschiff durch große Höhe eine herrschende Bedeutung zu verleihen. Das XIV. Jahrh. bildete für Schlesien und besonders für Breslau eine Glanzperiode, die sich in zahlreichen Baudenkmälern wiederspiegelt. Auf engem Raume sind hier Haustein- und Backsteinbauten, Kirchen in scharf ausgesprochener Kreuzform, Kirchen mit höherem Mittelschiffe und Hallenkirchen, einfache und komplicierte Gewölbeanlagen vereinigt, so daß man die mannigfachen Entwicklungsstufen und Stilweisen bequem neben einander gestellt vorfindet. Es bleibt zu beklagen, daß das Kunstinteresse die Reisenden so selten nach der schlesischen Hauptstadt lockt.

Eine andere Gruppe gotischer Bauten treffen wir in der Mark Brandenburg an. Zunächst wären zwei auch in der Geschichte Brandenburgs oft genannte Klosterkirchen, zu *Lehnin* und *Chorin*, letztere jetzt Ruine, zu nennen. Doch liegt hier, wie in den norddeutschen Landschaften überhaupt, der Schwerpunkt nicht in den Stifts- und Klosterkirchen. In alten Kulturländern hatten Stifter und Klöster einen weitgreifenden Einfluß auf die Kunstpflege gewonnen. Als sich im Norden ein reicheres Kunstleben entwickelte, da begann bereits der Glanz der alten mächtigen Orden sich zu verdunkeln. Wohl übten die Prediger- und Bettelmönche noch eine reiche Wirksamkeit, zur Errichtung großer monumentaler Bauten fehlten ihnen aber die Mittel und der Antrieb. Die meisten und wichtigsten norddeutschen Kirchen aus der gotischen Periode sind städtische Stiftungen, Pfarrkirchen, wurden von Bürgern gegründet und standen mit dem Gemeinwesen in engster Beziehung. Kein

Zweifel, daß dieser bürgerliche Ursprung auch auf den Stil und die Formensprache Einfluß übte. So erklärt sich aus demselben das bescheidene Maß der Choranlagen, da es nicht nötig war, für eine größere Zahl von Klerikern einen besonderen Raum zu schaffen. Dem angesehenen Bürger, der auf das dauernde Gedächtnis seines Namens bedacht ist, liegt der Gedanke an kleine Familienheiligtümer am Herzen, er liebt auch in der Kirche einen Familienbesitz. Wir begreifen daraus die überraschend große Zahl von Kapellen in den städtischen Kirchen. Sie wurden häufig dadurch gewonnen, daß man die Strebepfeiler zum Innern der Seitenschiffe zog und dazwischen kleine Kapellen errichtete. Aber auch die eigentümliche Mischung von Kühnheit und Nüchternheit, die sich einerseits in der luftigen Höhe der Kirchenschiffe und Türme, anderseits in dem Wegfall überflüssiger architektonischer Zierglieder ausspricht, die Vorliebe für das Weite, Luftige, Helle, Hallenförmige mag in der Richtung der bürgerlichen Phantasie ihre Wurzeln besitzen. Längst ist es ohnehin bemerkt worden, daß im deutschen Norden zwischen kirchlichen und weltlichen Bauten kein so schroffer Unterschied waltet, wie anderwärts

Unter den Backsteinbauten in der Mark nimmt die *Katharinenkirche* in *Brandenburg* einen hervorragenden Rang ein. Die äußere Dekoration dieser Hallenkirche entfaltet den höchsten Glanz, der durch Polychromie und Formziegel erzielt werden kann. Die Pfeiler sind mit wechselnden Streifen von roten und dunkelgrünen Ziegeln belegt und mit freistehenden Spitzgiebeln, Rosetten und durchbrochenem Maßwerk geschmückt. Auch die Plastik war in reichem Maße zur Mitwirkung herangezogen worden: mehr als hundert Nischen waren an den Pfeilern angebracht und in ihnen Statuen aus Thon aufgestellt. An die kirchlichen Bauten in Brandenburg reihen sich, in der Dekoration verwandt, die *Marienkirche* in *Prenzlau*, der *Dom* und die *Marienkirche* in *Stendal* u. a. an.

Wenden wir den Blick wieder nach dem höheren Norden, so bemerken wir, daß zwar mehrere Kirchen (außer einigen mecklenburgischen die beiden *Nikolaikirchen* in *Lüneburg* und *Stralsund*) das Muster des stolzesten Hansabaues, die Lübecker Marienkirche, nachahmen, daß aber namentlich in der späteren Zeit und nach dem Osten zu die Hallenform vorherrscht. An den meisten imponieren die riesigen Verhältnisse, wie an der *Marienkirche* in *Colberg*, der *Jakobikirche* in *Stettin* und vor allem an der *Marienkirche* in *Danzig*. Es hat nicht die Willkür zu der gewaltigen Steigerung der Proportionen verleitet, es war vielmehr die Rücksicht auf die Größe der Kirchengemeinden in den stark bevölkerten Städten dafür maßgebend. In Bezug auf architektonischen Schmuck können sich die Bauten der Ostseestädte mit den märkischen nicht messen. Doch wird sich der Kunstfreund an den besonders in *Lübeck* (Dom), *Schwerin* (Dom), *Stralsund* (Nikolaikirche) u. a. O. häufig vorkommenden gravierten Erzplatten, welche die Gräber

bedecken, und an den besonders in Pommern heimischen holzgeschnitzten Altären erfreuen.

Die letzte Gruppe der norddeutschen Ziegelbauten ward im preußischen Ordenslande ausgebildet. Überlieferung und die Natur des Materials ließen die reiche äußere Gliederung der Kirchenbauten in den Hintergrund treten, begünstigt wurde aber hier noch besonders der streng einfache Außenbau durch den Umstand, daß die Kirchen mehrfach einen Teil der Schloßanlage bildeten, gleich dieser zunächst das Feste und Wuchtige zum Ausdrucke brachten. Einen reicheren Schmuck der Außenseite zeigt von den Ordenskirchen nur der malerisch gelegene *Dom* zu *Frauenburg*, der sich auch durch eine mit Hilfe von Formsteinen glänzend dekorierte Vorhalle auszeichnet. Das Innere der vorwiegend in Hallenform errichteten Kirchen erscheint gleichfalls einfach, fast nüchtern, die Pfeilerbildung plump, nur an den Decken überrascht die Vorliebe für Netz- und Fächergewölbe. Sie werden durch Vermehrung der Gewölberippen gebildet und verraten nicht allein eine große technische Sicherheit, sondern auch Freude an reichem Linienzuge. Derselbe übt durch den Kontrast zu der übrigen Einfachheit eine doppelt kräftige Wirkung. Es sind aber nicht die Kirchen, nach den wir zunächst im preußischen Ordenslande ausspähen. In Schloßbauten prägt sich die eigentümliche Kunstpflege des Ordens am schärfsten aus. Wie er Rittertum und Mönchswesen in sich vereinigt, so mischen sich auch in den Ordensschlössern Züge des Kloster- und des Burgbaues. Wie in Klöstern legen sich die Bauten um einen quadratischen Hof, der allseitig von Arkaden umgeben ist, doch weisen die festen Mauern und Türme hinter Gräben, die Zinnen und der übrige Verteidigungsapparat auf kriegerische Zwecke hin und deutet die prächtige architektonische Ausstattung der inneren Räume einen Herrensitz an. Weltberühmt ist unter den Ordensschlössern (*Heilsberg*, *Marienwerder*, *Königsberg* — dieses umgebaut —, *Rössel* u. a.) die *Marienburg*. Bei den internationalen Beziehungen des Ordens liegt der Gedanke nahe, fremdländische Einflüsse zu vermuten. In der That dürfte die Mosaikbekleidung des riesigen Reliefs der Madonna außen an der Marienburger Schloßkirche von einem venezianischen Meister herrühren (ein ähnliches Werk im Portal des Domes in *Marienwerder*). Schwieriger hält es, das Vorbild anzugeben, nach dem die Palmengewölbe im Konventsremter und im Remter des Meisters geschaffen wurden. Die Briefkapelle in der Lübecker Marienkirche zeigt eine ähnliche Konstruktion der Gewölbe und darf sich zugleich eines höheren Alters rühmen. Ob in weiterer Linie die in England beliebten Netz- und Sterngewölbe auf die kunstreiche, nur im deutschen Norden sonst heimische Wölbungsweise einwirkten, verlangt nähere Untersuchung.

Spiegelt sich in den Schlössern Preußens der Charakter und

die Macht des deutschen Ordens wieder, so legen die **Rathäuser** und **Thore** Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und dem Reichtum der norddeutschen Städte. Mit den belgischen Rathäusern können sich freilich die Ziegelbauten der deutschen Hansestädte nicht messen, und selbst die Hausteinbauten, wie das Rathaus zu *Braunschweig* und das zu *Münster*, treten gegen jene in Bezug auf Größe und prächtige Ausstattung zurück, zumal ihnen die stolzen Türme (beffroi) fehlen. Den künstlerischen Charakter der Ziegelbauten bestimmen vorwiegend die hohen oft nur als Zierde errichteten Giebel, die sich weit über das Dach erheben, und der polychrome Schmuck. Als Beispiele mögen die Rathäuser in *Lübeck*, *Bremen*, *Hannover*, *Brandenburg*, *Stargard* und *Tangermünde* angeführt werden. Unter den alten Stadtthoren, die regelmäßig von Türmen flankiert werden, gilt das restaurierte *Holstenthor* in *Lübeck* mit Recht als das bedeutendste (außerdem Thore in *Wismar*, *Stendal*, *Tangermünde*, *Brandenburg* u. a. O.). Auch an schmucken Privathäusern im Ziegelbau (*Greifswald*, *Stralsund*, *Wismar* u. a.) und im Fachwerkbau (*Braunschweig*, *Halberstadt*, *Hannover*) ist kein Mangel, doch fällt für den ganzen Profanbau, für die bürgerliche und Schloßarchitektur der Schwerpunkt vorwiegend in die Renaissanceperiode.

Wort und Begriff der **deutschen Renaissance** haben sich erst in den letzten Jahrzehnten in weiteren Kreisen eingebürgert. Man versteht darunter die Schöpfungen deutscher Kunst, die (in runden Zahlen) zwischen 1520 und 1640 entstanden sind, und zwar zunächst die Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur und des Kunsthandwerkes. In Bezug auf die Malerei erscheint der Begriff schwankender, auch greift man hier etwas weiter zurück und zählt z. B. auch Dürer und den jüngeren Holbein zu den Meistern der deutschen Renaissance. Früher begnügte man sich mit dem Namen „altdeutscher Stil“ und zog, soweit man überhaupt diese späteren Werke der Betrachtung würdigte, keine scharfe Grenze zwischen ihnen und den Produkten der mittelalterlichen Kunst. Konnte doch lange Zeit Nürnberg als das Muster einer mittelalterlichen Stadt gelten, obschon thatsächlich erst die Renaissanceperiode Nürnberg das eigentliche Gepräge verlieh. Völlig unrecht hatte die früher gültige Anschauung nicht. Denn wenn auch die italienische Renaissance auf die deutsche Kunst seit dem xvi. Jahrhundert großen Einfluß übte, so wurde dennoch die Verbindung mit dem überlieferten heimischen Stile nicht völlig unterbrochen und gar manche Elemente der gotischen Bauweise blieben auch während der Renaissanceperiode in Geltung. Die deutsche Renaissance entwickelte sich in folgender Weise. Bereits in den ersten Jahren des xvi. Jahrhunderts waren deutsche Zeichner, Maler und Kupferstecher auf die Schönheit der dekorativen Werke Italiens, zumeist Oberitaliens aufmerksam geworden und hatten Säulen, Pilaster, Fries- und Füllungsornamente der ita-

lienischen Architektur abgesehen. Vermittelt wurde die Neigung zur Renaissance durch das gesteigerte stoffliche Interesse, welches das klassische Altertum auch den nordischen Völkern einflößte, und durch die theoretischen Studien über Maße und Verhältnisse, denen deutsche Künstler mit Vorliebe nachgingen. Allmählich wurden auch die Bildhauer für die neue Richtung gewonnen, namentlich die Metallarbeiter. In Bronzegittern, in Grabmälern, überhaupt in kleinen plastischen Zierwerken kam die Renaissance zur Geltung. Lübeck besitzt z. B. in der Marienkirche eine *Grabplatte des Gothard Wigerinck*, die bald nach 1518 in Renaissanceformen gegossen wurde. Zuletzt folgt auch die Architektur dem neuen Zuge. Der Kern der Bauten, die Gliederung, der Grundriß blieb davon unberührt. Im Privatbaue dominiert noch immer der schmale, hohe Giebelbau; die Anordnung des Schloßbaues, die Gruppierung der Wohnräume um den innern Hof, erinnert vielfach an die mittelalterliche Burg. Die Zierglieder, wie die Gesimse und Friese, sodann die Pfeiler, Säulen, Giebel erfahren vorwiegend den Einfluß des neuen Stiles, einzelne Teile des Baues, wie namentlich die Portale, Erker, werden nicht allein kräftig hervorgehoben, sondern an ihnen auch die Früchte der modischen Studien — denn in vornehmen Kreisen war in der That die Vorliebe für italienische Sitten und Weisen zur Modesache geworden — mit sichtlichem Stolze dem Auge des Beschauers vorgewiesen. Der Typus italienischer Paläste, mit ihren aus einem Guß geschaffenen Fassaden und ihrem streng durchgeführten Ebenmaße der Stockwerke und Einzelglieder, kommt auf deutschem Boden nur selten vor, und wo wir ihn hier erblicken, dürfen wir auf unmittelbare italienische Einflüsse schließen. Erst ganz spät, als auch deutsche Architekten ihre Schule in Italien durchmachten, im Anfang des XVII. Jahrhunderts, wird die Form italienischer Paläste auch in Deutschland heimisch. Man wird vielleicht dem eigentümlichen Charakter der deutschen Renaissance am meisten gerecht, wenn man den folgenden Unterschied zwischen ihr und dem italienischen Baustile betont. In Italien wird auf den Entwurf, die Zeichnung das Hauptgewicht gelegt, die harmonische Disposition der Räume und Flächen als höchstes Ziel angestrebt: Regelmäßigkeit zeichnet vor allem die italienischen Anlagen aus. Dasselbe kann man von den deutschen Werken nicht behaupten. Gar häufig reihen sich die einzelnen Bauteile nur äußerlich an einander und fehlt die Einheit des Planes und der Zeichnung. Dagegen erfreut die Ausführung der einzelnen Teile durch ihre Tüchtigkeit und den Formenreichtum und läßt uns leicht die auseinander fallende Mannigfaltigkeit der Anlage vergessen. Damit hängt zusammen, daß in der inneren Ausstattung der Wohnräume der größte Reiz der deutschen Renaissancebauten liegt. Haben doch auch wir in der Gegenwart zuerst der reichen Gerätewelt der deutschen Renaissance die Aufmerksam-

keit zugewendet, und nur nachdem diese unser Herz vollständig gewonnen, auch die Architektur schätzen gelernt.

In der Renaissanceperiode erscheint Deutschland als ein offenes Land, den verschiedenartigsten Einflüssen zugänglich. Während von Süden der italienische Stil eindrang bis nach Sachsen und Schlesien hinein, machte sich im Westen die Einwirkung französischer und niederländischer Werke geltend. Schon dadurch allein wird es begreiflich, daß von einer einheitlichen deutschen Renaissance nicht gesprochen werden kann, diese in den einzelnen Landschaften ein verschiedenes Gepräge aufgedrückt empfängt. Dazu kommt noch, daß je nach der Natur der früher in den mannigfachen Provinzen herrschenden Bauweise auch die Renaissance, teilweise eine bloße Umformung des älteren Stils, einen anderen Charakter annimmt. Auch das Baumaterial, hier Haustein, in einzelnen Fällen wohl gar Marmor, dort Backstein, ist nicht gleichgültig. Die Säulen z. B. spielen eine größere Rolle in der Region des Hausteines als dort, wo der Ziegelbau vorherrscht. Im ganzen darf Norddeutschland, insbesondere das Gebiet des Backsteinbaues den Ruhm in Anspruch nehmen, daß die Renaissance sich hier stetiger entwickelt, weniger schroff mit der Vergangenheit bricht, weniger fremdartige Elemente in sich birgt, am meisten noch als der Ausdruck nationaler Bauphantasie gelten darf. In kirchlichen Anlagen hat natürlich die deutsche Renaissance keine zahlreichen Proben ihrer Wirksamkeit geliefert. Noch viel ausschließlicher als in den fürstlichen und bürgerlichen Bauten hat sie sich in diesem Kreise mit einer neuen Ausstattung der inneren Räume begnügt. Grabmonumente, Kirchenstühle, Altargeräte, wie Kannen und Schüsseln, bieten die wichtigsten Beispiele der Renaissancekunst in den Kirchen. An Schloßbauten ist der eigentliche Norden Deutschlands weniger reich als die sächsische und schlesische Landschaft. In Sachsen verdienen das Schloß zu *Torgau* mit seinem prächtigen Treppenhause und das (teilweise umgebaute) *Dresdener Schloß*, an dem der Baumeister *Kaspar Voigt* unter der Oberleitung des *Hans von Dehn-Rotfelser* thätig war, besondere Aufmerksamkeit. Der Ausflug von Dresden nach dem nahen *Meißen* gestattet eine interessante Vergleichung eines Renaissancebaues mit einem älteren gotischen Werke. Von großer Schönheit sind die schlesischen Schloßbauten in *Liegnitz* und besonders in *Brieg* (1553). Doch dürfen wir nicht vergessen, daß hier fremde Architekten (in Brieg italienische) wirksam eingriffen, diese Werke also mehr als Beispiele des weit um sich greifenden italienischen Einflusses und weniger als Schöpfungen deutschen Kunstgeistes gelten können. In dem norddeutschen Küstenlande steht der *Fürstenhof* in *Wismar* unter den Schloßbauten obenan. Der neue Flügel stammt aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, zeigt an der Außenseite eine andere Dekorationsweise als an der Hofseite und erfreut durch die wirkungs-

volle Verbindung von Haustein und Backstein, die auch sonst im deutschen Norden nach holländischen Vorbildern öfter wiederkehrt. Nur daß in Wismar die Thonplastik in den Friesen und Medaillons eine glänzendere Wirksamkeit entfaltet.

Nach der ganzen historischen Stellung des deutschen Nordens muß man erwarten, daß der Schwerpunkt der Renaissance, wie schon in der gotischen Periode, in den städtischen Bauten gefunden wird. Diese Erwartung erfüllt sich vollständig. Die Renaissance im südlichen und westlichen Deutschland besitzt vielleicht größere malerische Reize und erscheint mannigfaltiger in den Formen, im Norden aber tritt sie geschlossen auf, und so umfassend in ihrer Thätigkeit, daß noch vor kurzem ganze Straßenfluchten und Stadtteile von ihr den baulichen Charakter empfingen. Unter den Rathäusern muß in erster Linie das *Lübecker Rathaus* genannt werden. Dem älteren Teile wurden an der Südseite Hallen, die von polygonen Pfeilern getragen werden, vorgebaut. Die Bogen der Pfeiler sind flach gehalten, wie häufig in der Renaissance. Pilaster, im ionischen Stile wechselnd mit Hermen geschmückt, trennen die zweiteiligen Fenster; drei stattliche Giebel, der mittlere die anderen überragend, mit Voluten und kleinen Obelisken zur Seite, krönen das Ganze. Nicht minder prächtig ist die Freitreppe angelegt, die von der Straßenseite auf vier Pfeilern emporführt und jeden einzelnen Quaderstein kunstreich (sternförmig) zubehauen zeigt. Mit der Betrachtung der Architektur schließt das Interesse des Werkes nicht ab. Die innere Ausstattung einzelner Räume, wie der „Kriegsstube“ mit ihren getäfelten Wänden und dem Marmorkamin, bietet eine treffliche Probe, wie unsere Vorfahren das Kunsthandwerk übten. Auch am *Rathause* in *Bremen* wurde einem älteren Baue eine Halle vorgelegt mit gotischen Gewölben, aber dorischen Säulen. Über der Halle erhebt sich, von kunstvollem Geländer umschlossen, ein Altan, der in der Mitte von einem hohen Giebelbau unterbrochen wird. Die dekorative Plastik deckt glücklich die Mängel der Verhältnisse im Aufrisse. Andere kunstgeschichtlich bedeutsame Rathäuser befinden sich in *Paderborn*, *Lüneburg*, *Emden*, *Danzig* (Rechtstädtisches Rathaus), *Brieg*, *Neiße*. Ihnen reihen sich Zeughäuser *(Danzig*, *Lübeck)*, Lagerhäuser *(Bremen)*, Kauf- und Gildenhäuser *(Braunschweig)* an. An eine Aufzählung der Privathäuser kann natürlich nicht gedacht werden. Selbst eine eingehende Beschreibung würde nicht genügen, ihren eigentümlich anheimelnden Reiz zu versinnlichen. Oft sind es nur Einzelheiten, hier ein Erker oder ein reicheres Portal, dort die zierlichen Friesbänder oder der Giebelschmuck, die das Auge des Kunstfreundes erfreuen. Beleuchtung und Umgebung wirken mit, die Erinnerung an die Vergangenheit der Städte hebt die Stimmung; zum ästhetischen Interesse gesellt sich das historische, um den Eindruck der Bauten zu verstärken. Jedenfalls

wird dem gebildeten Reisenden ein Gang durch die Straßen der alten norddeutschen Städte den mannigfachsten und dauernden Genuß gewähren. Der *Danziger* Kaufherr, durch weiten Verkehr zur See aus der provinziellen Beschränktheit herausgerissen und einem glänzenderen Auftreten und prunkvolleren Leben zugänglich geworden, verwendet auf sein Haus und dessen äußeren Schmuck eine besondere Sorgfalt. Er wählt als Baumaterial den kostbareren Haustein, der an kirchlichen Anlagen gewöhnlich keine Verwendung findet, läßt die Pilaster, welche die Fenster trennen, die Füllungen zwischen den einzelnen Stockwerken, die Balustraden vor dem Giebel von der Hand des Steinmetzen mit Reliefschmuck bekleiden und antike Motive in Kapitälen und Friesen verwerten. Es scheint, als ob die Leichtlebigkeit und die Prunksucht der slavischen Nachbarn ihn nicht unberührt gelassen hätte. (Bekanntlich huldigen die westlichen Slaven in überraschender Weise dem Renaissancestile.) Zur Behaglichkeit des Lebens tragen nicht wenig die berühmten „Beischläge“ bei, erhöhte, von Schranken umschlossene Vorplätze, welche die Familie von dem Straßengewühle entfernten und doch den freien Ausblick und den bequemen Nachbarverkehr gestatteten. Viel nüchterner, außen unscheinbarer tritt uns der Privatbau in *Lübeck* und den westlichen Hansestädten entgegen. Erst im Innern entfalten die Häuser der bedächtigen Kaufherren einen gediegenen Glanz (sog. *Haus der Kaufleutekompanie* in Lübeck); die Ziegelsteinfassade zeigt durchgängig, von den Portalen abgesehen, einfache Formen und den überlieferten, gewöhnlich abgetreppten Giebel. Die tiefer im Binnenlande liegenden niedersächsischen Städte, vom großen Verkehre in den neueren Jahrhunderten abgeschnitten, damit auch dem Wechsel der Sitten weniger unterworfen, haben auch in der Privatarchitektur den konservativen Charakter am treuesten bewahrt.

Hier blüht der Fachwerkbau. Die Konstruktion schließt sich unmittelbar an die in der gotischen Periode übliche an, nur daß die Vorkragung, das Vorspringen der oberen Stockwerke, verringert wird und die Ornamente sich immer mehr in Renaissanceformen (Masken, Konsolen, Voluten, Muscheln, Fächer, Sterne u. a.) bewegen. Schwellen tragen die Pfosten, die durch Riegel verbunden und durch schräge oder gekreuzte Zwischenstäbe in ihrer Lage festgehalten oder versteift werden. Die kleinen von den Konstruktionshölzern eingerahmten Felder wurden mit Ziegeln und Lehm ausgefüllt und boten dem Ornamentisten willkommenen Raum, der außerdem insbesondere die Balkenköpfe, Konsolen, Schwellhölzer, Füllbretter u. s. w. mit reichem Schnitzwerk versah. Die Beispiele der norddeutschen Holzarchitektur sind kaum zu zählen. Noch aus der alten Zeit ragen, um nur die wichtigsten Werke hervorzuheben, das *Rathaus* in *Wernigerode* und der alte *Ratskeller* in *Halberstadt*, dann die *alte Wage* in *Braunschweig* herüber. Aus der eigentlichen Renaissanceperiode besitzen *Halber-*

stadt, *Goslar*, *Braunschweig*, *Hannover*, *Hameln*, *Celle*, *Höxter*, *Stolberg*, *Hildesheim* eine Fülle von anziehenden Fachwerkbauten. Als ein wahres Kleinod der Holzarchitektur muß vor allem das *Knochenhaueramtshaus* in *Hildesheim* von 1579 hervorgehoben werden. Über fünf Stockwerken steigt noch ein mächtiges Dach empor, das selbst wieder mehrere Stockwerke hoch ist. Figürlicher und ornamentaler Schmuck bedecken die Fassade, Holzschnitzerei und Malerei wetteifern mit einander. Hier und da klingen noch leise einzelne gotische Motive (Eichenlaubfries) an, doch zeigt sich im ganzen in der Zeichnung der Kinder (putti), des Laubgewindes, der Kandelabersäulchen, der Thüreinfassung ein treffliches Verständnis und eine überraschend lebendige Auffassung. Auch der Humor kommt in den verschiedenen figürlichen Darstellungen zu seinem Rechte, der sich überhaupt, dem Volkscharakter entsprechend, an den niedersächsischen Holzbauten in Bildern und Sprüchen gern Luft macht.

Die reiche Pflege der Holzschnitzerei im Kreise der Architektur begünstigte die gute und tüchtige Entwickelung dieses Kunstzweiges, der überhaupt in Küstenländern und Alpengegenden einen natürlichen Schauplatz besitzt. Die Schiffer und Hirten übten mit Vorliebe in der Zeit der Winterruhe die halbspielende Holzschnitzerei. So wurde diese wahrhaft volkstümlich und fand in dem großen Kreise ihrer Vertreter leicht besser begabte Naturen, die auch größeren Aufgaben gewachsen waren. Ein Gang durch das *Thaulowmuseum* in *Kiel* genügt, um zu überzeugen, wie selbst ein engbegrenzter Kreis (Holstein) überraschend viel Tüchtiges in der Kunstschreinerei leistete. Im Kreise monumentaler Holzskulptur nimmt der Passionsaltar im Dome zu *Schleswig*, von *Hans Brüggemann* 1521 vollendet, den ersten Rang ein; Dürers Kompositionen dienten ihm als Vorlage. Daß auch die Metallarbeit, namentlich in Messing, eifrig betrieben wurde und im Hausrat der Bürger wie in der Ausstattung der Kirchen die Leuchter, Kannen, Schüsseln und Gitter aus Metall gegossen oder geschlagen und getrieben, eine große Rolle spielten, erraten wir aus den leider immer mehr schwindenden Resten solcher Werke in den alten Hansestädten. Den Bedarf an feinen Goldschmiedearbeiten, so scheint es, holte sich der Norden aus Augsburg und Nürnberg, wo ja das deutsche Goldschmiedehandwerk zur höchsten Blüte gelangt war und die halbe Welt mit Produkten seines Fleißes versorgte.

Auch größere Malerwerke wurden vorwiegend aus der Fremde, besonders aus den vielfach verwandten und oft besuchten Niederlanden herbeigeholt. Zwar brachte nur der Zufall das berühmte *jüngste Gericht Memlings* nach *Danzig*. Dagegen scheint der aus Memlings Werkstätte stammende *Kreuzaltar in der Domkirche* zu *Lübeck* vom Jahre 1491, eines der umfangreichsten Werke der altniederländischen Schule, ausdrücklich im

Auftrage eines Lübeckers gemalt zu sein. Zu einer eigenartigen Entwickelung ist die norddeutsche Malerei im xv. und xvi. Jahrhundert nur auf westfälischem Boden gekommen. Niedersachsen bleibt fast gänzlich zurück, *Joh. Rap-hon* von Einbeck († 1528), die einzige hervorragende Künstlergestalt (Hauptwerk in Halberstadt), ist in seiner Isolierung nicht zur vollen Reife gelangt. Die von Süddeutschland aus durch *Lukas Kranach d. Ä.* (1472-1553) gegründete Wittenberger Schule verdankt mehr der engen Verbindung mit den Vorkämpfern der Reformation als dem inneren Werte ihre noch heute unverminderte Volkstümlichkeit.

Das xvii. Jahrh. zeigt die Malerei im deutschen Norden in völliger Abhängigkeit von den Niederlanden. Holländische Maler fanden hier mehrfach freundliche Aufnahme und Beschäftigung, in Amsterdam machten die bedeutendsten norddeutschen Künstler ihre Lehrzeit durch, so z. B. der aus Tönning in Schleswig stammende *Jürgen Ovens* (1623-78), von dem der Schleswiger Dom noch Altarbilder bewahrt, und der ebenfalls in Rembrandts Schule gebildete *Chr. Paudiß* (c. 1618-67). Von mehreren Malern in Hamburg, welche Stadt seit dem xvii. Jahrh. immer mehr zur Handelsmacht und zum Reichtum emporsteigt, wissen wir gleichfalls, daß sie sich der holländischen Kunstrichtung näherten, wie der Schlachtenmaler *J. Matth. Weyer* († 1690) und *Matthias Scheits* (c. 1640-1700), ein Schüler Wouwermans. In Breslau und den kleineren schlesischen Städten treffen wir häufig den Königsberger *Michael Willmann* (1629-1706), einen Schüler des Rembrandtschülers Jac. Backer, an. In Danzig entfaltet *Andr. Stech* († 1697) eine reiche Wirksamkeit. Daß man durch das Beispiel der Nachbarn nicht zu selbständiger Thätigkeit angespornt wurde, hängt mit den trüben Zuständen zusammen, die im xvii. Jahrh. in Deutschland walteten. Das Kunsthandwerk allein bewahrte eine größere Rührigkeit und vollzog in seinem Kreise allmählich den Übergang von der Renaissanceweise zum Barockstil.

Die Formensprache des Barockstils ist von der deutschen Renaissance nicht immer leicht zu unterscheiden. Die Säule z. B. hat in der deutschen Renaissance das antikisierende Kapitäl beibehalten, auch die Kannelierung derselben gilt als Regel. Sie steht aber gewöhnlich auf einem hohen Sockel, dessen Mitte eine Maske schmückt. Der unterste Teil des Schaftes erscheint häufig von einem Reliefbande umschlossen, das an Metallbeschlag erinnert. Auch ausgebauchte Säulen, z. B. als Erkerträger, kommen vor. Die Pfeiler werden häufig als Rahmen behandelt, die mittlere Fläche mit aufsteigenden Ranken dekoriert. Oft verjüngen sie sich nach oben oder tragen das Gepräge der Rustika (roh behauene Quadern) an sich. An den Bogen wird der Schlußstein gern stark (durch einen Kopf oder eine Konsole) betont. Die Giebelschenkel stoßen nicht immer im Scheitel zusammen, sondern brechen ab und lassen aus dem Grunde ein

mittleres Glied, z. B. eine Pyramide, aufsteigen. Im Ornament herrscht neben Blattformen auch das Bandwerk, scharf ausgeschnitten, aufgerollt, verschlungen vor. In der Gestalt eines Schildrahmens gebildet, führt es den Namen „Cartouche“. Überall klingen im Ornamente die Erinnerungen an die Prozesse des Kunsthandwerkes, der Metall- und Schreinerarbeit an. Will man nun den Gegensatz zwischen den Formen der deutschen Renaissance und des **Barockstils**, der im xvii. Jahrhunderte herrschte, feststellen, so entdeckt man, daß beide Weisen nur zu häufig unmerklich in einander fließen. Als Hauptmerkmale des Barockstils werden das Übertriebene und Überladene, die Vorliebe für geschweifte und gekrümmte Linien, die scharfen Kontraste, die Mitwirkung von Licht und Schatten hervorgehoben. Die Neigung dazu kann man aber schon an Werken des xvi. Jahrhunderts, besonders an Werken der Kleinkunst beobachten. Säulen z. B., von denen Fruchtschnüre herabhängen, geschweifte Giebel u. a. sind beiden Stilen gemeinsam. Vielleicht bringt einige Klarheit in die Sachlage die Erwägung, daß zwar die Ausdrucksweise des Barockstils, die Vorliebe für kräftige Formen, schon in der Renaissance zu keimen beginnt, in dieser aber noch vielfache Anlehnungen an gotische Traditionen vorhanden sind, während im Barock die antikisierenden Formen als Grundlage vorwalten. Ist doch der Barockstil durch eine neue Welle der italienischen Kunstströmung *(Bernini, Borromini)* nach dem Norden verpflanzt worden.

Für Norddeutschland beginnt ein neues Kunstleben am Schlusse des xvii. Jahrhunderts durch die Bauthätigkeit in der Hauptstadt des kräftig aufstrebenden preußischen Staates. Berlin gewinnt zum ersten Male auch in der Kunstgeschichte Bedeutung. Dieser überraschend große Aufschwung knüpft sich an die beiden Namen: *Johann Arnold Nering* († 1695) und *Andreas Schlüter* (1664-1714) und an die beiden Bauwerke: das *Zeughaus* und das *königliche Schloß*. Bezeichnend und die ganze Folgezeit bestimmend war der Umstand, daß zugleich mit der Architektur auch die Skulptur einen mächtigen Aufschwung nahm, der Heldenkultus und die Idealisierung des Kriegswesens der plastischen Schilderung die Gegenstände zuführten. Die Trophäen und die Masken sterbender Krieger am Zeughaus, die Erzstatue des großen Kurfürsten stehen gleichsam symbolisch am Eingange der Kunstentwicklung in Berlin und weisen auf die Richtung hin, der die Plastik in der Hauptstadt Preußens seitdem so viele Triumphe verdankt. Nur wenige Jahre trennen den Berliner Schloßbau von dem Baue des *Zwingers* in Dresden. Gemeinsam ist beiden Schöpfungen ihre Stellung an der Spitze der architektonischen Schöpfungen des ganzen Jahrhunderts. Auch nicht annähernd läßt sich ein anderer Bau Deutschlands mit den Werken *Schlüters* und *Pöppelmanns* (1662-1736) vergleichen. Gemeinsam ist denselben auch die nur fragmentarische Ausführung des ursprünglichen Planes.

Aber schon in dem Plane liegt ein bedeutsamer Unterschied. Schlüter dachte an ein römisches Prachtforum, Pöppelmann schwebte eine „Schauburg" vor, in der alle Lustbarkeiten eines üppigen Hofes sich abspielen sollten. Und so ist auch der Eindruck der Werke verschieden. In Schlüters Schloßbau prägt sich eine meist gediegene, zum Schweren neigende Pracht und die Beziehung auf Königsmacht und das Staatswesen aus, während Pöppelmanns Zwinger bei allem Prunke doch vorwiegend fröhliche Lust atmet, und, als innerer Hof gedacht, wesentlich dazu dient, die Reize eines fürstlichen Privatlebens zu erhöhen. Der Kontrast zwischen den Kunstrichtungen in den beiden Städten am Anfang des XVIII. Jahrhunderts geht noch weiter. In Berlin treibt die monumentale Plastik eine vielversprechende Blüte; mit Dresden ist der Begriff des Rokoko und der Porzellanplastik untrennbar verknüpft. Die Erfindung Böttgers brachte nicht allein in die Gefäßbildnerei neues fruchtbares Leben, sondern schien eine Zeit lang, so lange der Bildhauer *Kändler* in Meißen modellierte, in den Kreis der rein künstlerischen, selbst monumentalen Plastik eindringen zu wollen. Doch blieb es bei den ersten Ansätzen. Die kleine Welt des Rokokostils ließ sich allein in diesem Stoffe mit anmutiger Wahrheit verkörpern, wie ein Gang durch die Porzellansammlung in Dresden zeigt; mit dem Ende der Rokokoperiode verlor auch die Porzellanbildnerei ihre künstlerische Bedeutung und ihre rechten Lebenswurzeln.

Schon der Blick auf die Berliner und Dresdener Bauthätigkeit widerlegt die gangbare Ansicht von der Kunstarmut des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Jahrhundert danken aber auch die meisten unserer Sammlungen und Galerien ihren Ursprung oder ihre Erweiterung. Sogenannte Kunstkammern besaßen deutsche Fürsten bereits im XVI. Jahrhundert. Mit Raritäten, Naturalien waren Werke des Kunsthandwerks, Gemälde, insbesondere Porträte und einzelne plastische Werke friedlich vereinigt. Man erkennt noch in einzelnen Sammlungen deutlich den Grundstock, den die alten Kunstkammern zu ihnen lieferten. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß in *Braunschweig* noch im J. 1755 von Herzog Karl I. ein „Kunst- und Naturalienkabinett" im alten Sinne gegründet wurde, aus dem gegen das Ende des Jahrhunderts das herzogliche Museum hervorging. Reisen, längerer Aufenthalt in fremden Ländern, sowie das verlockende Beispiel namentlich der Könige und großen Herren in Frankreich weckten auch bei deutschen Fürsten die Kunstliebhaberei und führten zur Gründung und besseren Ordnung der Kunstsammlungen. So hat Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen als Gouverneur in Holland sich zum Kunstkenner und Kunstfreund ausgebildet und den Grund zur *Casseler Galerie* gelegt. Die Kunstsammlungen in *Schwerin* danken vornehmlich dem Herzog Christian Ludwig (1747-56) ihre Erweiterung. Zu den von Herzog Ernst

dem Frommen (1640-75) gegründeten Kunstsammlungen in *Gotha* wurden im Anfang des XVIII. Jahrh. die Kunstschätze des Fürsten Anton Günther von Schwarzburg hinzugefügt. Die *Dessauer Sammlungen* danken ihre Entstehung der oranischen Erbschaft 1675. Alle diese Sammlungen, wie die norddeutschen Galerien überhaupt, bergen einen großen Reichtum an niederländischen Bildern aus dem XVII. Jahrh., was gewiß nicht bloß auf äußerliche Umstände, sondern auch auf die alte Verwandtschaft des norddeutschen und niederländischen Stammes zurückgeführt werden muß. Nur die *Dresdener Galerie*, vorwiegend eine Schöpfung König Augusts III., darf sich neben dem Besitze zahlreicher Perlen der niederländischen Malerei einer ebenbürtigen Vertretung der italienischen Kunst rühmen. *Berlin* allein blieb im XVIII. Jahrh. in der Bildung größerer Kunstsammlungen zurück. Friedrich der Große interessierte sich außer für Werke der antiken Plastik vornehmlich nur für die Schöpfungen der französischen Malerei, die er in trefflicher Auswahl *(Watteau)* ankaufte. Die großartigen Museen Berlins verdanken erst dem XIX. Jahrh. ihren Ursprung und damit auch den wissenschaftlichen Charakter, der ihrer Anordnung in so ausgezeichneter Weise aufgeprägt ist.

Die Kriegsstürme der napoleonischen Zeit unterbrachen die gedeihliche Kunstentwicklung und hemmten die reichere Kunstpflege. Selbst lange nachdem der Friede geschlossen war, machte sich die große Verarmung des Volkes empfindlich geltend und zwang zu einer starken Beschränkung praktischer Kunstinteressen. Das war doppelt beklagenswert, da die Befreiungskriege einen mächtigen Aufschwung der Phantasie geweckt hatten und Preußen zwei Männer besaß, die ganz darnach angethan waren, die künstlerischen Früchte der nationalen Begeisterung und der nationalen Siege zu pflücken. Wohl zeigen *Schinkels* (1781-1841) und namentlich *Rauchs* (1777-1857) Werke mittelbar oder unmittelbar den Einfluß der Ideen, die das Volk zum Siege geführt hatten: wie ganz anders reich wäre aber ihre Wirksamkeit geworden, wenn die wirtschaftliche Lage des Staates ihnen die Mittel bereit gestellt hätte, alle ihre Pläne in würdiger freier Weise zu verkörpern! Erst seit den vierziger Jahren mehrte sich der Wohlstand und gestattete an einen künstlerischen Schmuck des Lebens wieder zu denken. Die rasche Vergrößerung der Städte hat insbesondere der Bauthätigkeit eine Fülle von Aufgaben gestellt, wie sie die früheren Jahrhunderte auch nicht annähernd kannten. Für die jüngste Entwicklung der Kunstthätigkeit bleibt die Aufmerksamkeit, die man der Wiederbelebung des so lange Zeit darniederliegenden Kunsthandwerkes widmet, und die Vorliebe für geschmackvolle Ausstattung innerer Räume und Herstellung feineren Hausgerätes besonders charakteristisch.

I. NÖRDLICHES HANNOVER. BREMEN. OLDENBURG. WESTFALEN.

1. Von Berlin über Stendal nach Hannover *(Köln)*.

263km. Schnellzug in $4^1/_2$ St. für ℳ 23.40, 17.30, 12.10, Personenzug in c. 7 St. für ℳ 20.50, 15.40, 10.30.

Berlin s. *Bædekers Berlin* oder *Nordost-Deutschland*; Abfahrt der Schnellzüge vom Schlesischen Bahnhof (Stadtbahn), der Personenzüge vom Lehrter Bahnhof. — 19km *Spandau*. — 38km *Wustermark*; 51km *Großbehnitz*; 60km *Buschow*; 68km *Nennhausen*. — 78km *Rathenow* (Hot. z. Großen Kurfürsten, $^1/_4$ St. vom Bahnhof, Z. L. B. 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ), Stadt mit 18400 Einw., bekannt durch ihre Glasschleifereien und Fabrikation optischer Instrumente. — 100km *Schönhausen* (Gasth.: Fürst Bismarck), seit 1562 im Besitz der Herren von Bismarck-Schönhausen, Geburtsort des Fürsten Otto v. Bismarck (geb. 1. April 1815, † in Friedrichsruh 30. Juli 1898); die größere Hälfte des Gutes, das lange Zeit in anderen Händen war, wurde dem Reichskanzler 1885 zu seinem 70. Geburtstag als Nationalgeschenk zurückgegeben. Das Herrenhaus ist in ein Museum umgewandelt, das die dem Fürsten dargebrachten Geschenke enthält (Eintritt 10-12 u. 2-4 oder 5 Uhr; So. geschlossen).

Von Schönhausen 1mal tägl. Post (11 km in 1 St.) südl. nach Jerichow (*Badings Gasth.*), mit der Mitte des XIII. Jahrh. vollendeten Kirche eines 1144 gestifteten Prämonstratenserklosters, einer kreuzförmigen Säulenbasilika mit zwei Westtürmen, dem hervorragendsten Werk des älteren norddeutschen Backsteinbaues. Von Jerichow 1 mal tägl. Post n.w. nach (10km) Tangermünde (S. 3).

Über die Elbe. 105km *Hämerten*.

113km **Stendal**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Nicolai, am Bahnhof, mit Garten; in der Stadt Prinz Leopold von Baiern; Rudolphi; Schwarzer Adler, Z. L. B. 2-3, F. $^3/_4$ ℳ, gut; Weißer Schwan. — Café: *Kafka*. — Restaur.: *Haupt*, *Lucknow*. — Pferdebahn vom Bahnhof durch die Schadewachten- und die Breite Straße zum Ünglinger Thor, $^1/_4$ St., 10 Pf.

Stendal, an der *Uchte*, Heimat der Vorfahren des Fürsten Bismarck, im XII. Jahrh. von Albrecht dem Bären gegründet, ehem. Hauptstadt der Altmark, zählt jetzt 20600 Einwohner. — Vom Bahnhof wende man sich r. durch die Bahnhofstraße zum (12 Min.) *Tangermünder Thor*, von c. 1460; davor eine Büste des Afrikareisenden *Gust. Nachtigal* (geb. 1834 zu Eichstedt bei Stendal, † 1885). Durch das Thor, dann l. in die Hospitalstraße einbiegend, gelangt man zu dem 1188 gegründeten, 1893 restaurierten *Dom*, einem edlen spätgotischen Bau, das Schiff von 1423-66, die westl. Teile

mit den Türmen Übergangsstil von 1257. Im Chor schöne Glasmalereien von 1480, altes Gestühl und der Grabstein des Markgrafen Konrad († 1304). In dem gotischen Kreuzgang (ältester Teil aus dem XIII. Jahrh., der obere von 1460) befindet sich das *Altmärkische Museum* (So. 11-12, Mi. 2-3 Uhr frei, sonst durch Hrn. Bittersohl, Poststr. 2; Direktor: Prof. Dr. Sauer), mit vorgeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Altertümern sowie naturwissenschaftlichen Sammlungen. Nördl. vom Dom führen die Weberstraße und, r. abbiegend, die Brüderstraße zum Marktplatz, auf dem ein wohl erhaltener Roland (S. 24) von 1525; an der O.-Seite des Marktes das spätgotische *Rathaus*, mit Gerichtslaube und Wandschnitzereien im Stadtverordnetensaal. Östl. anstoßend die *Marienkirche*, spätgotischen Stils, von großartiger Anlage, 1447 vollendet. Auf dem Platz östl. von der Marienkirche ein Bronzestandbild des in Stendal geborenen berühmten Altertumsforschers *Joh. Joachim Winckelmann* (1717-68), von L. Wichmann (1859). Nördlich von der Marienkirche durch die Breitestraße, an der r. die *Jakobikirche*, dann links durch die Alte Dorfstraße (in der l. abgehenden Winckelmann-Straße das Geburtshaus Winckelmanns und die *Petrikirche*), erreicht man das **Ünglinger Thor*, ein reich verzierter Backsteinbau, um 1440 aufgeführt. Von hier auf der Westpromenade in südl. Richtung zum Dom und weiter zum Bahnhof zurück.

Von Stendal Nebenbahn nach (10km) **Tangermünde** (Gasth.: *Schwarzer Adler*), malerisch am hohen Elbufer gelegen, merkwürdig wegen seiner reich verzierten Ziegelbauten aus dem XIV. Jahrhundert. — Vom Bahnhof wende man sich r., dann l. durch die Albrechtstraße und, wiederum l., an der Stadtmauer entlang, vorbei am *Hühnerdörfer Thor*, zur Schloßfreiheit. Das von Karl IV. erbaute *Schloß*, jetzt Amt, und in seinen alten Teilen größtenteils abgetragen, war lange Zeit Hauptsitz der Markgrafen von Brandenburg bis herab zu den beiden ersten Hohenzollern. Unweit s.w. die *Stephanskirche*, im XIV. Jahrh. im gotischen Stil umgebaut. Die Lange Straße führt von hier s.w. zum Markt, auf dem das **Rathaus*, ein malerischer zweistöckiger Ziegelbau aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh., 1840 von Stüler restauriert. Am W.-Ende der Langen Straße das *Neustädter Thor*, 1897 hergestellt. Hübscher Blick auf die Stadt vom l. Elbufer (Überfahrt unterhalb der Burg). Post nach Jerichow (S. 2).

Von Stendal nach Wittenberge oder Magdeburg s. *Baedekers Nordost-Deutschland.*

125km *Vinzelberg;* 132km *Uchtspringe*, mit einer Landes-Heil- u. Pflegeanstalt; 139km *Jävenitz.*

145km *Gardelegen* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. L. B. 2-2½ ℳ, F. 60 Pf., ganz gut; Stadt Hamburg) ist eine alte, von verfallenen Ringmauern umgebene Stadt mit 7600 Einw. Die romanische Marienkirche stammt aus der I. Hälfte des XIII. Jahrh.; das Rathaus wurde nach 1526 im spätestgotischen Stil erbaut. — 12km s.ö. in der *Letzlinger Heide* das Dorf *Letzlingen*, mit kaiserl. Jagdschloß.

159km *Mieste.* — 175km *Öbisfelde.*

Von Öbisfelde nach Magdeburg, 64km, Eisenbahn in 1½-2 St. — 36km *Neuhaldensleben* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. u. F. 2½ ℳ), alte Stadt von 9600 Einw., an der *Ohre*. Nebenbahn nach (31km) Eilsleben (S. 98). — 64km *Magdeburg*, s. Bædekers Nordost-Deutschland.

Von Öbisfelde nach Salzwedel, 59km, Nebenbahn in c. 2 St. — 15km *Cunrau*, bekannt durch seine Moordammkultur. — 28km *Clötze*. Kleinbahn nach (21km) *Groß-Engersen*. — 37km *Beetzendorf*, mit einer Schloßruine. — 56km *Salzwedel-Altstadt;* 59km *Salzwedel*, s. unten.

Nach Helmstedt s. S. 100.

184km *Vorsfelde*. R. Schloß *Wolfsburg*. — 193km *Fallersleben*, Geburtsort des Dichters Heinr. Hoffmann (von Fallersleben, 1780-1874). — 206km *Isenbüttel*. Nach Braunschweig und Triangel s. S. 101. — 214km *Leiferde;* 221km *Meinersen;* 231km *Dollbergen*.

247km **Lehrte**, wo die Linien Hamburg-Hannover (R. 3) und Magdeburg-Hannover (R. 24) in unsere Bahn einmünden.

Zweigbahn, 36km in c. 1 St., über *Sehnde* (S. 20) und *Hildesheim* (S. 93) nach *Nordstemmen* (S. 89).

254km *Misburg*.—263km *Hannover* (S. 8). Nach *Köln* s. R. 14 u. 16.

2. Von Berlin über Stendal nach Bremen.

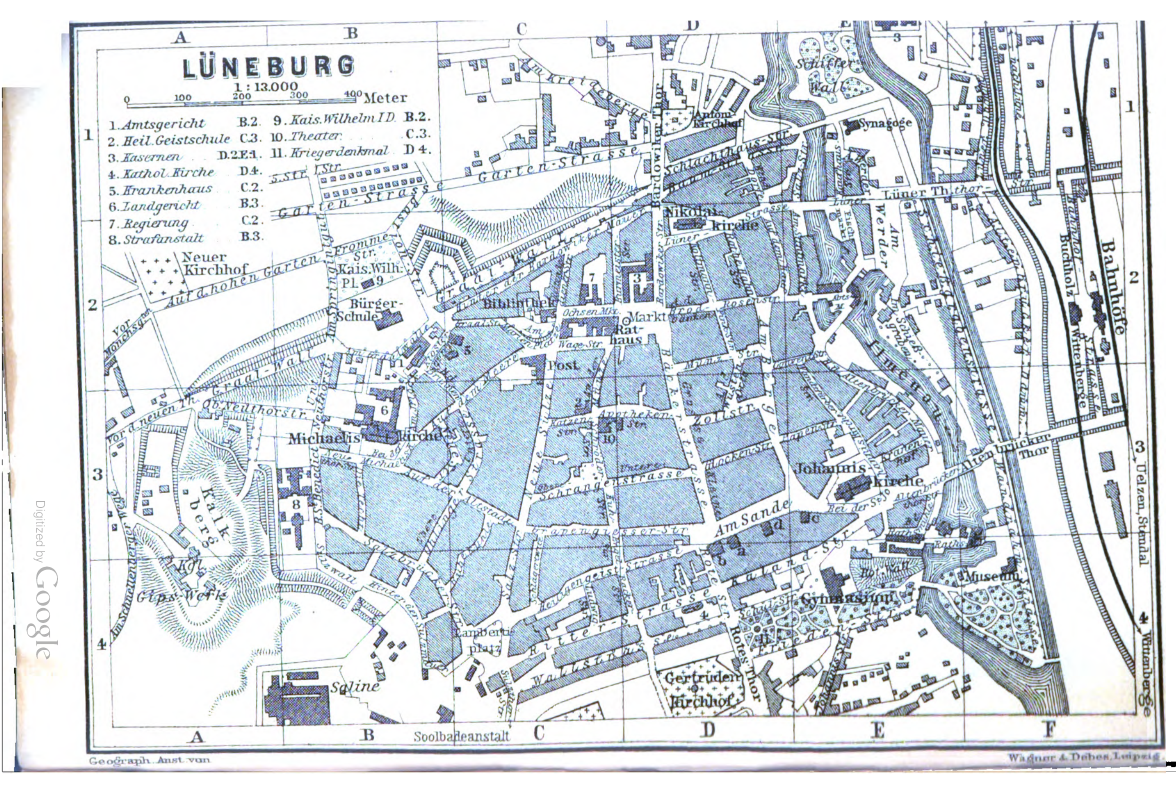
346km. Schnellzug in 6½ St. für ℳ 30.80, 22.90, 16.00; Pers.-Zug in 9 St.

Von Berlin bis (113km) *Stendal*, wo die Bahn nach Hannover s.w. abzweigt, s. R. 1.

127km *Kläden;* 133km *Bismark*, das Städtchen liegt l. abseits; 138km *Meßdorf;* 145km *Brunau-Packebusch;* 153km *Callehne*. — 162km *Pretzier*. Post (17km in 2 St.) nach dem Badeort *Arendsee*, am gleichnamigen See.

170km **Salzwedel** (Gasth.: *Deutscher Hof*, Z. L. B. 2, F. ¾, M. 2 ℳ, gut; *Schwarzer Adler*), an der schiffbaren *Jeetze*, eine der ältesten Städte der Altmark, einst Mitglied der Hansa, mit 10 000 Einwohnern und bemerkenswerten Baudenkmälern. — Vom Bahnhof führt r. die Eisenbahnstraße, dann l. die Straße „vor dem Lüchower Thor“ in die Neustadt. Gleich l. die *Katharinenkirche*, 1247 begonnen, im XV. Jahrh. verändert. Weiter in derselben Richtung durch die Breite Straße, an deren Ende r. der Turm des 1895 abgebrannten *Rathauses*. Hier r. zur Burgstraße und in dieser l. (südwestl.) in die Altstadt, an der (r.) um 780 gegründeten Burg vorbei (nur ein Turm ist noch erhalten) zum *Amtsgericht*, dem ehem. altstädt. Rathaus (1509), mit einer Gerichtshalle und den Sammlungen des Altmärkischen Vereins (im Sommer So. 11½-1 Uhr frei; sonst durch den Konservator, Apotheker Zechlin). Unweit westl. die *Lorenzkirche* (kath.), aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., und die *Marienkirche*, aus derselben Zeit (im Innern Markgrafenstuhl, Kruzifix u. a.). Die spätgotischen Fachwerkbauten in der Altstadt sind beachtenswert. — Zweigbahnen nach *Öbisfelde* (s. oben) und nach (16km) *Lüchow*.

183km *Bergen* an der *Dumme*. — Weiter *Schnega*, *Varbitz*, *Wieren* (S. 7). — 220km **Ülzen** (Gasth.: *Stadt Hamburg*), Knotenpunkt für die Bahn Hamburg-Hannover (S. 7). — Weiter *Ebstorf*, *Brockhöfe*, *Munster*, *Emmingen*. — 272km **Soltau** (*Hot. J. D. A. Meyer*), Städtchen von 4000 Einwohnern.


LÜNEBURG
1 : 13.000
0 100 200 300 400 Meter
1. Amtsgericht B.2.
2. Heil. Geistschule C.3.
3. Kasernen D.2.E.1.
4. Kathol. Kirche D.4.
5. Krankenhaus C.2.
6. Landgericht B.3.
7. Regierung C.2.
8. Strafanstalt B.3.
9. Kais. Wilhelm I D. B.2.
10. Theater C.3.
11. Kriegerdenkmal D 4.
Neuer Kirchhof
Auf d. hohen Garten
Garten-Strasse
Bardowiker Thor
Anton Kirchhof
Synagoge
Schiffer Wall
Schlachthaus-Str.
Lüner Th. thor
Am Werder
Nikolai-kirche
Bahnhöfe
Buchholz
Wittenberge
Bürger-Schule
Kais. Wilh. Pl.
Bibliothek
Markt
Rat-haus
Post
Michaelis Kirche
Kalk berg
Gips-Werk
Saline
Soolbadeanstalt
Lamberti platz
Gertruden Kirchhof
Rotes Thor
Gymnasium
Museum
Johannis kirche
Am Sande
Bäckerstrasse
Altenbrücker Thor
Uelzen, Stendal
Wittenberge
Ilmenau
Schrangenstrasse
Ritter-strasse
Geograph. Anst. von
Wagner & Debes, Leipzig

Von Soltau nach Hannover, 88km, Nebenbahn (3 St.) durch die *Lüneburger Heide*. — 18km **Fallingbostel** (*Gasth. zur Lieth*), an der *Böhme*; durch das Böhmethal zu Fuß nach Walsrode (s. unten) 2½ St. Nach den *Sieben Steinhäusern*, Grabkammern aus der Steinzeit, von denen fünf erhalten sind, gehe man östl. auf der Bergener Chaussee bis jenseit *Örbke* (1¼ St.; 5,6 km), dann rechts (s.ö.) in 1½ St. über *Oberndorfmark* und *Südbostel*. Den Rückweg nehme man s.w. durch die Heide über (1½ St.) *Ostenholz* nach (2 St.) Riethagen (s. unten). Von Fallingbostel nach Unterlüß s. S. 7. — 26km *Walsrode* (Hot. Hannover), Städtchen von 2600 Einw., mit ehem. Benediktinerkloster, jetzt adligem Fräuleinstift. Nebenbahn n. nach Visselhövede s. unten. — 37km *Riethagen*. — 48km *Schwarmstedt*. — 62km *Bennemühlen* (Whs. am Bahnhof), mit dem Park *Hedwigsruhe*. — 65km *Mellendorf*. Heidewanderung (nur bei trockenem Wetter und mit Führer) in 5½ St. über *Schadehop*, *Resse*, *Cananohe* nach Kaltenweide. — 74km *Kaltenweide*. — 83km *Herrenhausen* (S. 18). — 88km *Hannover* (S. 8).

280km *Frielingen*. — 290km *Visselhövede*. Nebenbahn (17km in ¾ St.) nach Walsrode s. oben. — Es folgen *Bendingbostel*; *Großlinteln*; 317km *Langwedel* (nach Hannover s. S. 20); 340km *Sebaldsbrück*, mit Spinnerei (Straßenbahn nach Bremen). Bei der Weiterfahrt l. die Kirche von *Hastedt*. — 346km *Bremen*, s. S. 20.

3. Von Hamburg nach Hannover (*Frankfurt*).

180km. Schnellzug in 3 St. für *M* 16.30, 12.10, 8.50, Personenzug in 4-5 St. für *M* 14.50, 10 90, 7.30.

Hamburg s. *Bædekers Nordost-Deutschland*; Abfahrt vom Hannoverschen Bahnhof. — 11km *Harburg*. Nach Cuxhaven und Helgoland s. *Baedekers Nordost-Deutschland*. — 22km *Stelle*; 30km *Winsen*, an der *Luhe*. — 43km *Bardowiek*, 20 Min. östl. von der Bahn, mit 2000 Einw., einst die mächtigste Handelsstadt des deutschen Nordens, von der nach der Zerstörung durch Heinrich den Löwen (1189) nur Reste des gewaltigen Doms übrig geblieben sind, die um 1400 in eine gotische Hallenkirche verbaut wurden.

49km **Lüneburg**. — Gasth. (alle vier am Sande; Pl. D 3); Wellenkamp (Pl. a; Nr. 9), Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 u. 2½ *M*; Deutsches Haus (Pl. b; Nr. 5), Z. L. B. 2-3, F. ¾ *M*, beide gut; Hamburger Hof (Pl. c); Hoffnung (Pl. d; Nr. 13), Z. L. B. 2, F. ½ *M*. — Bierrestaur.: *Ratsschenke*, am Markt (Pl. D 2); *Schütting*, am Sande (Pl. D 3). — Weinstube: *v. Lösecke*, Stintmarkt 3 (Pl. E 2), gut. — Photographien bei *Ed. Lühr*, Brodbänken 5 (Pl. D 2).

Lüneburg, alte Stadt von 23 000 Einwohnern, im Mittelalter hervorragendes Mitglied der Hansa, mit früh bedeutenden Salzwerken, liegt an der schiffbaren *Ilmenau*. Eine Anzahl öffentlicher und viele schöne Privatgebäude, spätgotischen und Renaissancestils, erinnern an ihre Glanzzeit im xiv., xv. und xvi. Jahrhundert.

Beim Austritt aus den im O. der Stadt gelegenen Bahnhöfen (Pl. F 2) kann man entweder durch das ehem. *Altenbrückerthor* (Pl. F 3) im SO. oder durch das ehem. *Lünerthor* (Pl. E 1) im NO. den Markt erreichen. Die Altenbrückerthorstraße (s. das Museum, S. 6) führt an der **Johanniskirche* (Pl. E 3; Küster Johanniskirchhof 25), einem fünfschiffigen Hallenbau gotischen Stils aus der

Mitte des xiv. Jahrh., mit 111m hohem Turm, reicher Choranlage und stattlichem Schnitzaltar aus der ersten Hälfte des xv. Jahrh., vorüber zum Sand (Pl. D 3), mit vielen altertümlichen Häusern, von wo man nördl. durch die Bäckerstraße zum Markt gelangt. — Wer die Stadt durch das Lünerthor betritt (nördl. die *Synagoge*), erreicht an der Nikolaikirche (Pl. D 2) vorüber gleichfalls den Markt. Die **Nikolaikirche* (Küster Rotehahnstr. 7), eine gotische Basilika, mit 30m hohem Mittelschiff und vier Seitenschiffen, wurde 1409 geweiht, 1870 hergestellt, der Turm 1895 vollendet; im Innern gute Bilder und wertvolle alte Stickereien und Gewebe.

Auf dem Markt (Pl. D 2) ein Brunnen von 1530, mit modernem Wasserbecken. An der W.-Seite des Platzes das

*Rathaus (Besichtigung durch den Hausvogt Lichte am Marienplatz), ein Komplex verschiedener Baulichkeiten aus dem xiii. bis zum Anfang des xviii. Jahrh. In der sog. *Laube,* dem alten Gerichtssaal, aus dem xiv. Jahrh., 1888 restauriert, herrliche Glasmalereien, schöne Schränke und interessante Dekoration an Decken und Wänden (um 1525). Daneben das *Körgemach* für die Bürgermeisterwahlen, in einheitlicher Erhaltung aus dem Ende des xv. Jahrh. Der *Fürstensaal* (33m lang, 11m breit), ein reich dekorierter Festsaal mit alten Bildern sächsischer Kaiser und braunschweig. Fürsten und Nachbildungen des vormal. Ratssilberschatzes (jetzt in Berlin), ist aus dem xvi. Jahrh. Die *Ratsstube*, von 1566-83, hat treffliche Schnitzarbeit von Albert von Soest; eine kunstvolle Eisengitterthür von Hans Ruge, 1576, alte Webereien u. a. Die W.-Seite des Rathauses, das *Kämmereigebäude*, enthält im Flur eine schöngeschnitzte Thür des Körgemachs der Sülfmeister, im I. Stock ein gut erhaltenes prächtiges Zimmer in Holzschnitzarchitektur vom Ende des xvi. Jahrhunderts.

Die nahe *Stadtbibliothek* (Pl. C 2; Do. 11-1 U.) besitzt Handschriften mit schönen Miniaturen (xv. Jahrh.). — Die *Michaeliskirche* (Pl. B 3), mit Krypta, wurde 1376-1418 erbaut. — Auf dem Kaiser-Wilhelmplatz das 1898 enthüllte *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Göring (Pl. 9). Hübscher Überblick über die Stadt vom *Kalkberg* (Pl. A 3), der die von den billungischen Herzögen erbaute Burg trug. — Im südöstl. Teil der Stadt, Wandrahm 10, das 1891 erbaute *Museum* (Pl. F 4; So. $11^1/_2$-1 Uhr frei, sonst durch den Hausdiener, 1 Pers., 50, 2 Pers. 80, jede mehr 20 Pf.), mit naturwissenschaftlichen, kunstgewerblichen u. a. Sammlungen.

$^1/_4$ St. n.ö. vor dem Lünerthor (vgl. Pl. F 1) das 1172 gegründete Benediktiner-Nonnenkloster *Lüne*, jetzt adliges Damenstift, Ziegelbau aus dem Ende des xiv. Jahrh., mit vielen Zuthaten des xviii. Jahrh.; in der Kirche ein frühgotischer *Altarvorsatz mit Gemälden (Mitte des xiv. Jahrh.); schöner Kreuzgang. Am Eingang ein kleines Restaurant.

Von Lüneburg nach Büchen, 30km, Eisenbahn in c. $^3/_4$ St. — Die Bahn geht bei *Hohnstorf* über die *Elbe* nach dem gegenüberliegenden



(18km) **Lauenburg** (Gasth.: *Weißer Schwan*, Z. L. B. F. 1½-3, M. 1½ *M*; *Bahnhofshotel*, Z. L. B. F. 1¼-2 *M*, beide ¼ St. vom Bahnhof), Stadt von 5300 Einw., Hauptort des ehemal. Herzogtums, das früher mit Holstein als deutsches Bundesland zu Dänemark gehörte, 1865 in Personalunion mit Preußen verbunden, 1876 als Kreis „Herzogtum Lauenburg" der Provinz Schleswig-Holstein zugeteilt wurde. In der Kirche die alte herzogl. Gruft. Nach Hamburg Dampfboot in 3-4 St. — 30km *Büchen*, an der Berlin-Hamburger Bahn; nach Lübeck s. *Bædekers Nordost-Deutschland*.

Von Lüneburg nach Wittenberge und nach Buchholz s. Bædekers Nordost-Deutschland.

Die Bahn durchschneidet bis kurz vor Celle (s. unten) die *Lüneburger Heide*. — 62km *Bienenbüttel*; 74km *Bevensen*. — 84km **Ülzen**, s. S. 4. — 95km *Suderburg*. — 107km *Unterlüß*.

Post von Unterlüß 2 mal tägl. östl. in 3 St. nach (24km) *Hankensbüttel* (Gasth. bei Witwe Gömann). ½ St. s.ö. das ehem. Kloster *Isenhagen*, jetzt Damenstift, mit Buchenwald (Gasth.: Martens). 10km weiter östl. *Wittingen* (Gasth.: Willies), mit 2000 Einw., von wo Post in 2¼ St. nach (21km) *Wieren* (S. 4).

Von Unterlüß nach Fallingbostel, 2tägige Heidewanderung mit Übernachten in Bergen. Auf der Landstraße westl. (auch 3mal tägl. Post in 2 St.) über *Lutterloh* nach (15km) *Hermannsburg* (Völkers Gasth.), dem bekannten Missionsort. Von hier w. auf der Chaussee nach (10km) *Bergen* (Hartungs Gasth.), Städtchen mit 1600 Einw. Weiter (Mundvorrat mitnehmen) n.w. auf der Soltauer Landstraße; jenseit *Bleckmar* bei der (1 St.) Straßenteilung l. ab durch die Heide nach (4½ St.) *Fallingbostel* (S. 5). Beim Kilometerstein 13,2 (50 Min. von der Straßenteilung) lohnender Abstecher r. zum (25 Min.) *Falkenberg* (151m; Rundsicht über die Heide).

136km **Celle** (Gasth.: *Celler Hof*, Stechbahn 11, Z. L. B. 2-2½, F. ¾, M. 2 *M*; *Hot. Hannover*, Poststr. 3, Z. L. B. F. 3-6, M. 2 *M*; *Bahnhofshotel; Kronprinz*), an der *Aller*, Sitz des Oberlandesgerichts für Hannover, Lippe u. s. w. Das *Schloß*, einst Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, ist teils aus spätgotischer Zeit, teils Ende des XVII. Jahrh. im Renaissancestil aufgeführt; beachtenswert die prachtvollen Stuckdecken. *Schloßkapelle* von 1485, Schnitzwerk und farbige Bemalung (1565-70) zeigen noch die alte Pracht; Altargemälde von Martin de Vos aus Antwerpen (1569). Die alte *Stadtkirche* enthält das herzogl. Grabgewölbe, in dem auch Sophie Dorothea (Prinzessin v. Ahlden, † 1726), die 1694 geschiedene Gattin des späteren Königs Georg I. von England, und die durch ihre Beziehungen zu Struensee bekannte dänische Königin Karoline Mathilde († 1775) ruhen. In dem französischen Garten, der mit den Schloß- u. Wallanlagen in Verbindung steht, ein Denkmal der Königin Karoline Mathilde. In den anstoßenden Anlagen der „Trift" ein Denkmal des 1752 in Celle geborenen ausgezeichneten Landwirts A. Thaer († 1828), von Hartzer. Im *Vaterländischen Museum* (So. 11-1 Uhr gegen 25 Pf., sonst durch Vermittlung der Schulzeschen Buchh.) eine altlüneburgische Bauernstube (Dönze), mit einem „Flett" (Küche), sowie eine fast vollständige Uniformsammlung der vorm. hannoverschen Armee. In der Westerceller Vorstadt ein kgl. Landgestüt.

147km *Ehlershausen*. — 164km *Lehrte*; weiter nach (180km) *Hannover*, s. S. 4. Nach *Cassel* und *Frankfurt* s. R. 22, 45.

4. Hannover.

STADTPLÄNE. Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne im Text ist für die innere Stadt Plan II zu benutzen.

Gasthöfe (die größeren mit Centralheizung und elektr. Licht). *Am Bahnhof:* *Hot. Royal (Pl. a: D 3), Ernst August-Platz 8, vornehm, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 3 ℳ; *Rheinischer Hof (Pl. b: D 3), Ernst August-Platz 6, Z. L. B. 2½-4, F. 1, M. 2½, P. 6-10 ℳ; *Hot. Bristol (Pl. c: D 3), Bahnhofstr. 8, Ecke Ernst August-Platz, Z. L. B. von 2½ ℳ an, F. 1¼, M. 3 ℳ; Grand-Hôtel (Pl. d: D 3), Ernst August-Platz 7, Ecke Luisenstraße: diese drei ebenfalls ersten Ranges, mit Restaurant; — *Bornemanns Hot. (Pl. e: D 3), Z. 2-4, F. 1, M. 2-2½ ℳ; *H. du Nord (Pl. f: D 3), Z. L. B. u. F. 2½ 4, M. m. W. 2½ ℳ; Centralhot., Ernst August Platz 4, Z. L. B. 2-3, F. 1 ℳ; Wachsnings Hot., Schillerstraße 25 (Pl. C D 3), Z. L. B. 2-3, F. ¾ ℳ; H. Terminus, Ecke Schiller- und Rosenstr.; Kaiserhof, Joachimstr. 1, Z. L. B. von 2 ℳ an; H. Hohenzollern, Raschplatz 4, Z. 1½-2 ℳ, M. von 1¼ ℳ an; H. Bellevue, Raschplatz 8, Z. L. B. u. F. 2½ ℳ.

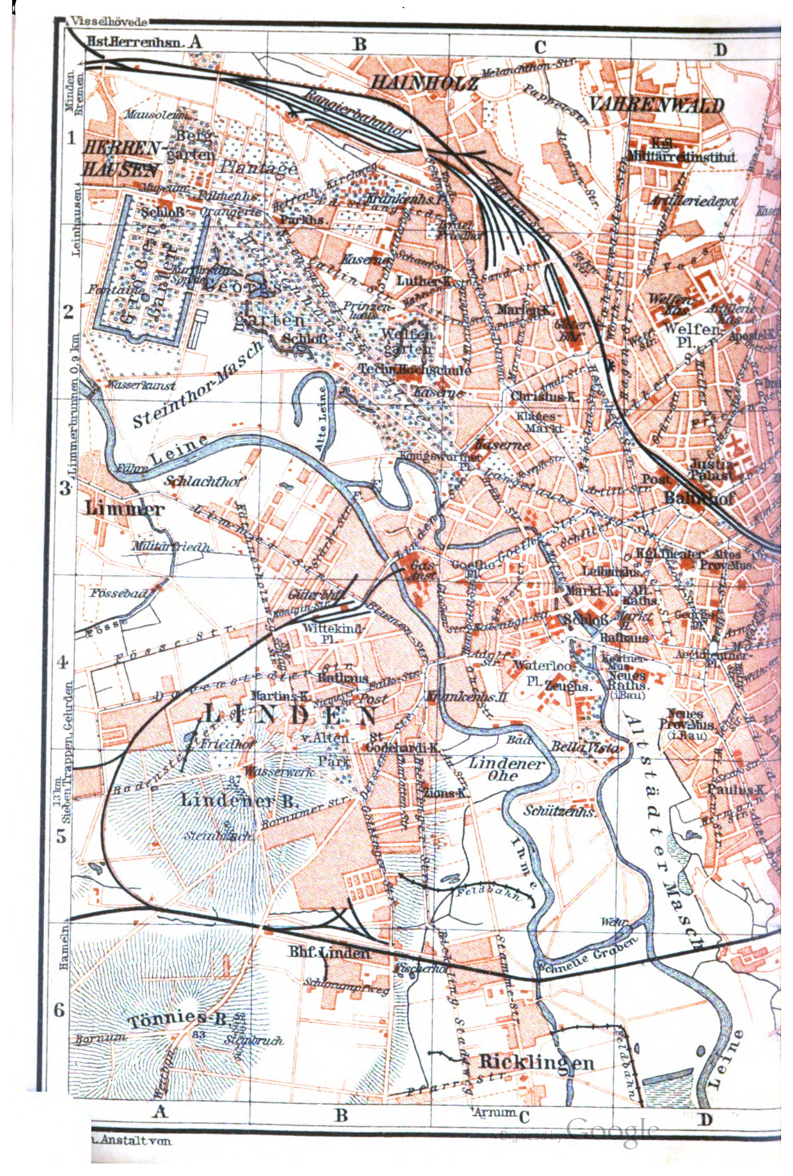
In der Stadt, meist ebenfalls nicht weit vom Bahnhof: *Continental-Hot. (Pl. g: D 3), Georgstr. 20, mit Aufzug und feinem Restaurant, Z. L. B. 2½-4½, F. 1, M. 3 ℳ; *Kastens Hot. (Pl. h: D 3), Theaterplatz 9, mit Weinrestaurant und vortrefflicher Einrichtung (Aufzug, Doppelthüren), Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 3 ℳ; *H. Monopol (Pl. i: D 3), Sophienstr. 4, Ecke Theaterplatz, mehr Hôt. garni, mit Weinrestaurant (s. unten), Z. L. B. 2½-4, F. 1 ℳ; — *Victoria-Hot. (Pl. k: D 3), Georgstr. 27, Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ ℳ; Dasekings Hot., Georgstr. 46, mit Restaurant, Z. 1¾ 3, F. ¾ ℳ; Europäischer Hof (Pl. l: D 3), Luisenstr. 4, Z. von 2 ℳ an, M. 1½ ℳ; Bairischer Hof (Pl. m: D 3), Luisenstr. 10, mit Restaur.; Reichshof, Gr. Packhofstr. (Pl. D 3), mit Aufzug und Restaur.; H. Hannover, Kalenberger Str. 31 (Pl. C 4), Geschäftsreisende, Z. L. B. 1½-2¼, F. ¾-1, M. 2-2½ ℳ; Vier Jahreszeiten (Pl. n: D 4), Ägidienthorplatz 2, Z. L. B. 1¾-3, F. ¾ ℳ. — Evang. Vereinshaus (Pl. o: D 4), Prinzenstr. 12, Z. 1¼-2¼, M. 1¼ ℳ.

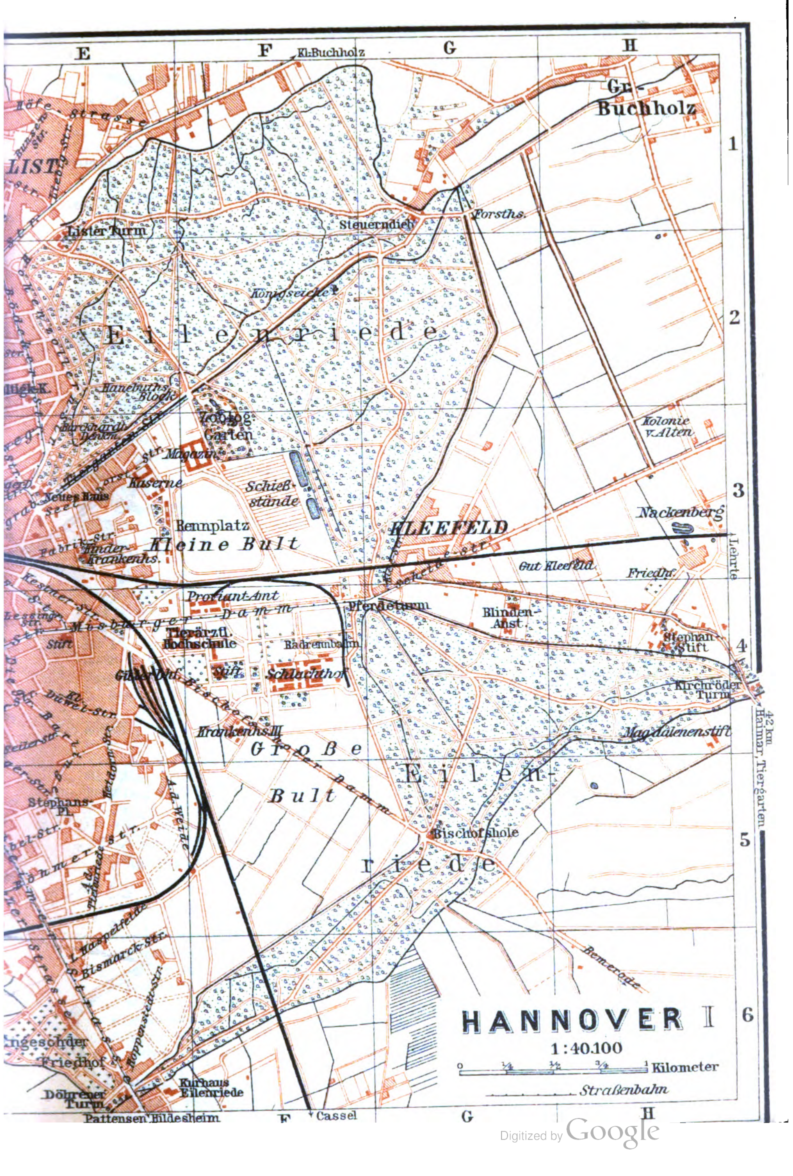
PENSIONEN: Freifrau *v. Eichstorff*, Bleichenstr. 3 (Pl. D 4; 90 150 ℳ monatl.); Fr. *Gewecke*, Langelaube 20 (Pl. C 3; 100-150 ℳ monatl.); Fr. *Harras*, Höltystr. 11 (Pl. D 4; 100 120 ℳ monatl.); Frl. *Sannemann*, Heinrichstr. 44 (Pl. D 3; 4-7½ ℳ tägl.); Fr. *Schüler*, Friesenstr. 44 (Pl. D 2, 3; 100-120 ℳ monatl.); *Thielen*, Prinzenstr. 2 (Pl. D 3, 4; 100-150 ℳ monatl.); *Wuthmann*, Heinrichstr. 34 (Pl. D 3; 4-5 ℳ tägl.).

Cafés: *Kröpcke (vorm. *Robby;* Pl. D 3), in dem Pavillon auf dem Theaterplatz, mit Garten; *Wiener Café, Georgstr. 37 (Pl. D 3, 4); Kaiser-Café, Theaterplatz (Pl. D 3); C. Bauer, Raschplatz (Pl. D 3). — KONDITOREIEN: *Kreipe, Bahnhofstr. 12 (Pl. D 3); Suhr, Georgstr. 29 (Pl. D 3, 4); Hartmann, Gr. Packhofstr. 2 (Pl. D 3); Jahns, Theaterstr. 7 (Pl. D 3).

Weinstuben: *Georgshalle, in Kastens Hot. (s. oben); *Michaelis, Windmühlenstr. 5 (Pl. D 3, 4), M. 1-3 Uhr 1½ ℳ; *Monopol (s. oben), M. 2 u. 3 ℳ; *Zu den drei Männern, Ständehausstr. 4 (Pl. D 3); Lucke, Ständehausstr. 1; *Ratskeller (S. 12), im Rathaus; Eilers, Langelaube 46 (Pl. C 3), mit altertümlicher Ausstattung; Mosellas Weinlokal, Braunschweiger Str. 8, beim Ägidienthorplatz (Pl. D 4); *Fey zum Rheingau, Sophienstr. 6 (Pl. D 3); Continental Bodega, Georgstr. 38 (Pl. D 3, 4).

Restaurants: *Rest. Continental, im Continental-Hot. (s. oben) Eingang Karmarschstraße; *Rest. Puszta, im Hot. Bristol, Eingang Ernst August-Platz; Savoy-Restaurant, im Rheinischen Hof (s. oben), G. 1½, M. 2½ ℳ; Grand-Hôtel (s. oben); *Franziskaner, im Bairischen Hof (s. oben); Münchener Bierhalle, Luisenstr. 5 (Pl. D 3), mit Garten, M. 1¼ ℳ; Münchener Bürgerbräu, Theaterstr. 14 (Pl. D 3); *Reichshof (s. oben); Kulmbacher Rizzibräu, Bahnhofstr. 13 (Pl. D 3); Rabe, Ägidienthorplatz (Pl. D 4); Pilsener Bierkeller, Windmühlenstr. 2b (Pl. D 3, 4); Kriegerheim, Nikolaistr. 10 (Pl. C 3), mit Garten.


Visselhövede
Hst.Herrenhsn.
A
B
C
D
HAINHOLZ
VAHRENWALD
Rangierbahnhof
Mausoleum
Berggarten
HERREN-HAUSEN
Plantage
Kgl. Militärreitinstitut
Artilleriedepot
Museum
Palmenhs.
Schloß
Orangerie
Parkhs.
Großer Garten
Fontaine
Georgs-garten
Schloß
Kaserne
Luther-K.
Marien-K.
Prinzen-haus
Welfen-garten
Welfen-Kas.
Artillerie Kas.
Welfen-Pl.
Apostel-K.
Techn. Hochschule
Kaserne
Wasserkunst
Steinthor-Masch
Alte Leine
Christus-K.
Klages-Markt
Kaserne
Leine
Schlachthof
Königsworther Pl.
Post
Justiz-Palast
Bahnhof
Limmer
Militärfriedh.
Gas Anst.
Goethe Pl.
Kgl. Theater
Altes Prov.-Mus.
Leibnizhs.
Fössebad
Güterbhf.
Markt-K.
Alt. Raths.
Schloß
Rathaus
Wittekind-Pl.
Fösse
Fösse-Str.
Waterloo-Pl.
Zeughs.
Neues Raths. (i.Bau)
Aegidientnor-Pl.
Rathaus
Martins-K.
Post
Krankenhs. II
LINDEN
Friedhof
v. Alten-Park
St. Godehardi-K.
Bad
Bella Vista
Neues Prov.-Mus. (i.Bau)
Wasserwerk
Lindener Ohe
Lindener B.
Zions-K.
Paulus-K.
Schützenhs.
Altstädter Masch
Steinbruch
Ihme
Feldbahn
Wehr
Bhf. Linden
Fischerhof
Schnelle Graben
Tönnies-B.
83
Bornum
Steinbruch
Ricklingen
Leine
Arnum
Minden Bremen
Leinhausen
Limmerbrunnen 0,9 km
Sieben Trappen, Gehrden
Hameln
1
2
3
4
5
6
A
B
C
D


HANNOVER I
1:40.100
0 1/4 1/2 3/4 1 Kilometer
Straßenbahn
E
F
G
H
1
2
3
4
5
6
Kl. Buchholz
Gr.-Buchholz
LIST
Lister Turm
Steuerndieb
Forsths.
Königseiche
Eilenriede
Hanebuths Block
Zoolog. Garten
Magazin
Kaserne
Schieß-stände
Neues Haus
Rennplatz
Kleine Bult
Kinder-Krankenhs.
KLEEFELD
Nackenberg
Kolonie v. Alten
Gut Kleefeld
Friedhf.
Lehrte
Proviant-Amt
Pferdeturm
Blinden-Anst.
Tierärztl. Hochschule
Radrennbahn
Schlachthof
Stift
Stephan-Stift
Kirchröder Turm
Magdalenenstift
Krankenhs. III
Große Bult
Bischofshole
Eilen-riede
Bemerode
42 km Hainar, Tiergarten
Stephans-Pl.
Bismarck-Str.
Kurhaus Eilenriede
Döhrener Turm
Friedhof
Pattensen Hildesheim
Cassel

Theater. Kgl. **Schauspielhaus** (Pl. D 3; Juni-August geschlossen), für Oper, Schauspiel und Ballett; Parkett 3-4½ *M*, I. Rang 3-5 *M*. — **Residenztheater** (Pl. D 4; April-Aug. geschlossen), Marktstr. 47, für modernes Schauspiel und Possen; Sperrsitz 2-2½ *M*. — **Stadttheater**, Reuterstr. 10, im Konzerthaus-Gebäude (Pl. C 3), für Operetten (im Sommer geschlossen). — **Union-Theater** (Pl. D 4; Sommertheater), Maschstr. 12; Parkett ¾-1 *M*. — *Mellinitheater* (Pl. C 3), Artilleriestraße; *Apollotheater* (Pl. C 3), Schillerstraße, beide Variété.

Konzertlokale. *In der Stadt:* **Tivoli** (Pl. D 3), Königstr., mit dem Restaur. Königshalle, im Sommer täglich Konzert (Eintr. 1 *M*). — *Außerhalb der Stadt:* **Zoologischer Garten** (S. 19), So. Mo. Mi. Fr. Konzert, sehr besucht; **Lister Turm**, **Neues Haus** (S. 19), beide ebenfalls in der Eilenriede; **Bellavista** (Pl. C 4), am Neuen Thor, Mi. Sa. Sinfoniekonzerte; **Parkhaus** (Pl. B 1; S. 18), **Stadtpark**, beide bei Herrenhausen, u. a. — KÜNSTLERKONZERTE (im Winter): im kgl. **Schauspielhaus** (acht Abonnementskonzerte); im **Konzerthause** (Pl. C 3), Goethestraße; im **Tivoli** (s. oben) u. a. O.

Kunstausstellung des *Hannoverschen Kunstvereins*, im Provinzial-Museum (S. 15), nur 24. Febr.-April.

Pferderennen in der *Rennbahn* (Pl. F 3), Kleine Bult (Hauptrennen im Juni). — RADFAHRBAHN (Pl. F 4) auf der Großen Bult.

Bäder: **Hannoversche Badehalle** (Pl. C 4), Friedrichstr. 18, auch Dampf- und andere Bäder, Schwimmhallen; **Luisenbad**, Luisenstr. 5 (Pl. D 3); **Dianabad**, Bahnhofstr. 13 (Pl. D 3). — FLUßBÄDER: **Schrader**, hinter dem Archivgebäude (S. 14).

Droschken. In der innern Stadt: 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 75 Pf. (vom Bahnhof 10, bzw. 15 Pf. mehr). Handgepäck frei, Koffer 25 Pf. Äußeres Stadtgebiet, nach dem zoolog. Garten: 75 Pf. bzw. 1 *M*. Nach 10½ U. Abends doppelte Taxe. *Nach der Zeit:* ¼ St. 60 bzw. 90 Pf.; 1 St. 1½ bzw. 2 *M*.

Elektrische Straßenbahnen. Den *Ernst August-Platz* (*Bahnhof;* Pl. D 3) kreuzen die Linien: 5, 6, 8-13. Ein anderer wichtiger Knotenpunkt ist der *Theaterplatz* (Pl. D 3), den sämtliche Linien außer 2 und 7 berühren. — 1. *Döhren* (s.)-*Königswortherplatz* (Pl. B C 3) - *Leinhausen* (n.w.), 47 Min., 20 Pf.; — 2. *Limmer* (Pl. A 3) - *Pferdeturm* (Pl. F G 4), 38 Min., 10 Pf.; — 3. *Limmer* (Pl. A 3) - *Zoologischer Garten* (Pl. F 3), 39 Min., 10 Pf.; — 4. *Linden* (Göttingerstraße; Pl. E 5)-*Pferdeturm* (Pl. F G 4), 36 Min., 10 Pf.; — 5. *Linden* (Niemeyerstraße; Pl. B 4)-*Pferdeturm* (Pl. F G 4), 34 Min., 10 Pf.; — 6. *Linden* (Königinstraße; Pl. B 4)-*Zoologischer Garten* (Pl. F 3), 26 Min., 10 Pf.; — 7. *Fischerhof* (Pl. B C 6)-*Ägidienthor* (Pl. D 4) - *Falkenstraße* (Pl. B 4) bzw. *Fischerhof* (Ringbahn), 1 St., 20 Pf.; — 8. *Ricklingen* (Pl. C 6) - *Linden-List* (Pl. E 1), 37 Min., 10 Pf.; — 9. *Markthalle* (Pl. C D 4)-*List-Buchholz* (n.ö.), 34 Min., 10 Pf.; — 10. *Bödekerstraße* (Pl. E 2) - *Vahrenwald* (Pl. C D 1), 30 Min., 10 Pf.; — 11. *Bödekerstraße* (Pl. E 2)-*Hainholz* (Pl. B C 1), 31 Min., 10 Pf.; — 12. *Pferdeturm* (Pl. F G 4) - *Hainholz* (Pl. B C 1), 34 Min., 10 Pf.; — 13. *Pferdeturm* (Pl. F G 4) - *Vahrenwald* (Pl. C D 1), 34 Min., 10 Pf. — Elektrische Straßenbahnen **außerhalb der Stadt** s. S. 20.

Hauptpost und Telegraph (Pl. D 3), Ernst August-Platz.

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten.

Gewerbe-Ausstellung (S. 11), tägl. außer Mo. 11-2 u. 5-8 Uhr (20 Pf.).

Herrenhausen (S. 18): *Mausoleum*, nur Wochentags April-Sept. 9-6, Okt.-März 10-4 U. (Trkg.). Die *Wasserwerke* spielen am zweiten Pfingstfeiertage 3-5½ U. und von da an Mi. So. (Mai, Juni, August 5-7, Juli 5½-7½, Sept. 3-5 U.).

Kestnermuseum (S. 13), tägl. 11-2 (April-Sept. auch Mi. 3-6) Uhr.

Königl. Bibliothek (S. 14), Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Mi. Sa. 9-12 u. 2-4 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum im Leibnizhaus (S. 12), Wochentags 10-2, So. 11-2 U. (20 Pf.).

Provinzial-Museum (S. 15), Wochentags 10-3, Sonn- und Festtags 11-2 U.; an hohen Feiertagen geschlossen.

Residenzschloß (S. 13), Wochentags 10-6 (Winter 10-4) U., Sonn- u. Festt. von 11 Uhr an (25 Pf.).

Stadtbibliothek (S. 14), tägl. 11-1 Uhr.

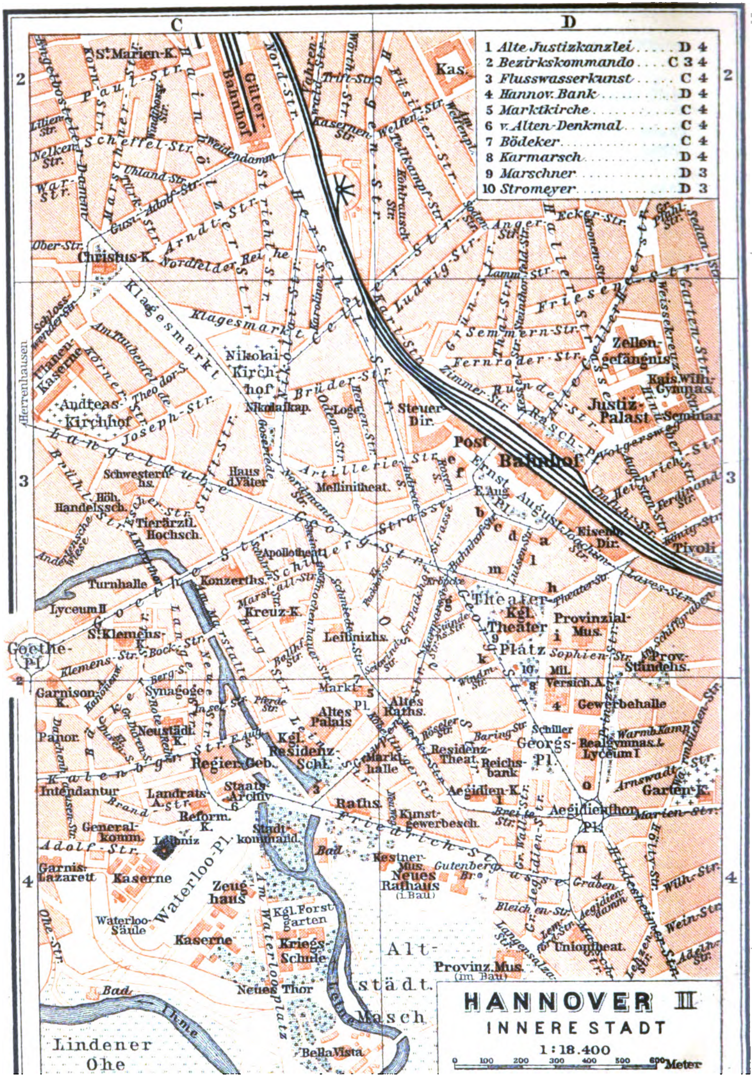
Zeughaus (S. 14), Mi. Sa. 10-11¾ U. frei, sonst 11-11¾ U. nach Meldung im Artilleriedepot (50 Pf. für 1-6 Pers.).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Georgstraße* (S. 11), *Markt* (S. 11), *Leibnizhaus* (S. 12), *Provinzial-Museum* (S. 15); Nachm. *Georgsgarten* (S. 18) und *Herrenhausen* (S. 18).

Hannover (58m), Hauptstadt des ehem. Königreichs, jetzt preuß. Provinz Hannover, Sitz des Oberpräsidiums, des Generalkommandos des X. Armeekorps, sowie einer technischen Hochschule, mit 209 000 (mit der Nachbarstadt *Linden* 245 000) Einw., liegt unweit der letzten nordöstl. Ausläufer des *Deisters* in einer fruchtbaren wohlangebauten Ebene. Die Altstadt wird von dem Flüßchen *Leine* durchströmt, das seit dem XVII. Jahrh. durch den *Schnellen Graben* z. T. in das seitdem hier *Ihme* benannte Bett der *Ricklinger Beke* abgeleitet ist. Im NW. und S. schneiden weite Wiesenflächen, die *Steinthor-* und die *Altstädter Masch*, tief in das Weichbild der Stadt ein, während im Osten die ausgedehnten Waldungen der *Eilenriede* halbkreisförmig die vornehmen neuen Viertel umgeben. Die günstige Lage Hannovers an den beiden wichtigsten norddeutschen Verkehrslinien (Berlin-Köln und Hamburg-Frankfurt) hat nebst der Fürsorge der preußischen Regierung der Stadt in neuester Zeit zu überraschendem Aufblühen verholfen. Besonders großartig ist die Entwicklung der Industrie (mechanische Webereien, Eisengießereien, Maschinenfabriken u. a.), die sich hauptsächlich im Norden der Stadt, in der Nähe des Güterbahnhofs, sowie in Linden und in dem Vororte List angesiedelt hat.

Geschichte. Hannover, die Stadt am hohen Ufer („hohen overe") der Leine, wird zuerst 1156 urkundlich genannt. *Heinrich der Löwe* (S. 103) erbaute hier, auf einer Anhöhe am l. Leineufer, das Schloß Lauenrode, das 1371, drei Jahre nach dem Beitritt der Stadt zum Hansabunde, von der trotzigen Bürgerschaft niedergelegt ward. Bei den zahlreichen Erbteilungen im welfischen Hause wechselte auch Hannover wiederholt seinen Herrn. Trotz des Widerstrebens des Herzogs *Erich I.* von Braunschweig-Kalenberg ward 1529-33 in der Stadt die Reformation eingeführt. Herzog *Georg* († 1641), der Stifter der jüngeren Linie von Braunschweig-Lüneburg, der 1636 Hannover zur Residenz wählte, und der rührige Herzog *Johann Friedrich* (1665-79), der 1676 Leibniz die Leitung der von ihm gegründeten Bibliothek übertrug, wirkten eifrig für den Aufschwung der Stadt. *Ernst August* (1679-98), der Erbauer des Schlosses Herrenhausen, erhielt 1692 die neunte Kurwürde. Die Vereinigung Hannovers mit England (1714) und die Verlegung der Residenz war ein schwerer Schlag für die Stadt. Nach Aufhebung der Personalunion bestieg *Ernst August* (1837-51) den hannoverschen Königsthron. Die preußenfeindliche Haltung des blinden Königs *Georg V.* führte 1866 für die Welfen den Verlust des Landes herbei.

Kunstgeschichtlich tritt Hannover gegenüber den Nachbarstädten Hildesheim, Braunschweig und Lüneburg zurück. Die Altstadt hat sich, namentlich in der Knochenhauer-, Schmiede- und Osterstraße, noch vereinzelte altertümliche Privatbauten aus dem XVI. u. XVII. Jahrhundert bewahrt. Die Architektur der seit der Regierung Ernst Augusts neu entstandenen Stadtteile unterlag lange Zeit der Einwirkung der Münchener romantischen Schule (Gärtner). Charakteristisch ist hier die besonders durch *C. W. Hase* (geb. 1818) geförderte Vorliebe für den Rohbau in Sandstein und Backstein gegenüber dem früher üblichen Verputz. — Für die Vermehrung der Kunstsammlungen ist die Stadt unermüdlich thätig.


C
D
1 Alte Justizkanzlei . . . . D 4
2 Bezirkskommando . . . . C 3 4
3 Flusswasserkunst . . . . . C 4
4 Hannov. Bank . . . . D 4
5 Marktkirche . . . . C 4
6 v. Alten-Denkmal . . . . . C 4
7 Bödeker . . . . C 4
8 Karmarsch . . . . D 4
9 Marschner . . . . D 3
10 Stromeyer . . . . D 3
St. Marien-K.
Güter-Bahnhof
Kas.
Christus-K.
Nordfelder Reihe
Klagesmarkt
Nikolai-Kirchhof
Nikolaikap.
Ulanen-Kaserne
Andreas-Kirchhof
Zellen-gefängnis
Kais.Wilh.-Gymnas.
Justiz-Palast
Seminar
Steuer-Dir.
Post
Bahnhof
Eisenb.-Dir.
Tivoli
Loge
Mellinitheat.
Haus d.Väter
Schwestern-hs.
Höh. Handelssch.
Tierärztl. Hochsch.
Apollotheat.
Konzerths.
Turnhalle
Lyceum II
Goethe-Pl.
St. Klemens-K.
Kreuz-K.
Leibnizhs.
Theater
Kgl. Theater
Platz
Provinzial-Mus.
Prov.-Ständehs.
Mil. Versich.A.
Gewerbehalle
Garnison-K.
Synagoge
Neustädt. K.
Panor.
Regier.Geb.
Kgl. Residenz-Schl.
Altes Palais
Markt
Altes Raths.
Markt-halle
Residenz-Theat.
Reichs-bank
Schiller
Georgs-Pl.
Realgymnas.& Lyceum I
Garten-K.
Aegidien-K.
Aegidienthor Pl.
Intendantur
Landrats-A.
Staats-Archiv
Reform. K.
Raths.
Kunst-gewerbesch.
General-komm.
Leibniz
Stadt-kommand.
Ball
Kestner-Mus.
Neues Rathaus (1.Bau)
Gutenberg Br.
Garnis.-Lazarett
Kaserne
Waterloo-Pl.
Zeug-haus
Kgl. Forst-garten
Waterloo-Säule
Kaserne
Kriegs-Schule
Unionstheat.
Provinz.Mus. (im Bau)
Alt-städt. Masch
Neues Thor
Am Waterlooplatz
Lindener Ohe
Bella Vista
Ihme
Leine
Herrenhausen
HANNOVER III
INNERE STADT
1 : 18.400
0 100 200 300 400 500 600 Meter

a. Georgstraße und Altstadt.

Auf dem Ernst August-Platz (Pl. D 3), vor dem 1876-80 von H. Stier umgebauten **Bahnhof**, steht ein 10m h. bronzenes **Reiterdenkmal Ernst Augusts* († 1851), von Alb. Wolff (1860). — Nahebei, Ernst August-Platz 25, das *Post- und Telegraphengebäude*, Renaissancebau von Böttger (1881).

Die Bahnhofstraße führt geradeaus zur Georgstraße (Pl. C D 3; ehemals *Georgswall*), der eleganten Hauptverkehrstraße von Hannover, am N.-Rande der Altstadt. An der Kreuzung beider Straßen, bei dem *Café Kröpcke* (S. 8), ist der wichtigste Knotenpunkt der elektrischen Bahnen (S. 9). — In der Mitte des hier südl. anschließenden dreieckigen Theaterplatzes (Pl. D 3) erhebt sich das **kgl. Schauspielhaus**, 1845-52 von *Laves* erbaut, mit Säulenvorhalle und zwölf Sandsteinbildern von Dichtern und Komponisten. Den Platz schmücken mehrere Standbilder: vor dem Theater das des Komponisten *Marschner* (1795-1861), der 1831-59 hannov. Hofkapellmeister war, Bronze von F. Hartzer (1877; Pl. 9); weiterhin ein Marmordenkmal des Chirurgen *Stromeyer* (1804-76), von Rassau (1884; Pl. 10), und die 1883 gleichfalls von Rassau geschaffene Bronzestatue des Technologen *Karmarsch* (1803-79; Pl. 8), des Begründers und ersten Direktors des hannov. Polytechnikums. — Nahe der Georgstraße, an der SO.-Ecke des Platzes, liegt (Nr. 1) das Gebäude der *Deutschen Militärdienst-Versicherungsanstalt* (Pl. D 3, 4), nach Plänen von Hauers und Hägemann im frühgotischen Stil aufgeführt; im Innern vier Wandbilder von Jordan.

Den hier unmittelbar angrenzenden Georgsplatz (Pl. D 4) schmückt ein *Bronzestandbild Schillers*, von Engelhard (1863). Gleich l., Ecke der Landschaftstraße, die *Gewerbeausstellung* (Eintritt s. S. 9). Auf derselben Seite das 1854 von Droste erbaute *Lyceum I.* und *Realgymnasium I.* An der W.-Seite des Platzes die *Reichsbankhauptstelle*, ein Sandsteinbau im ital. Hochrenaissance-Stil, von Hasak (1895-96).

Die Georgstraße mündet auf den Ägidienthorplatz (Pl. D 4), den Kreuzungspunkt mehrerer Straßenbahnlinien. — Westl. führt von hier die Breite Straße durch die 1747 angelegte kleine Ägidien-Neustadt, in der (Gr. Ägidienstr. 4) das Wohnhaus von *Charlotte Kestner*, geb. Buff (Werthers Lotte, S. 17), zur Altstadt.

Die *Ägidienkirche* (Pl. D 4), ein dreischiffiger gotischer Hallenbau des XIV. Jahrh., ist 1887 von Hase hergestellt worden; der Turm stammt aus den J. 1703-17. — Neben der Kirche, Osterstr. 59, die *alte Justizkanzlei* (Pl. 1), ein schöner spätgotischer Ziegelbau mit hohem Staffelgiebel (XV. Jahrh.).

Wir folgen n.w. der Marktstraße, an einer Bronzestatue der *Hannovera*, von Wegener (1889), vorüber, zum Marktplatz (Pl. C 4), dem Mittelpunkte der ältesten Stadt.

Die **Marktkirche** (Pl. 5: C 4; offen Di. Fr. 11-1 U., Küster Markt 3), ursprünglich den H. Jacobus und Georg geweiht, ist ein Backstein-Hallenbau aus dem XIV. Jahrh.; an der Außenseite einige Grabdenkmäler aus dem XVI. und XVII. Jahrh.; im Innern, 1855 restauriert und 1893 von *H. Schaper* ausgemalt, schöne Glasgemälde, z. T. nach Kartonen von *A. v. Kreling*, und ein aus Eichenholz geschnitzter Altar von *Hurtzig*, die Glasmalereien der drei mittleren Chorfenster sind aus dem XIV. Jahrhundert. Der Turm ist 95m hoch.

Das alte ***Rathaus** (Pl. D 4), an der SO.-Seite des Platzes, ist ein spätgotischer Backsteinbau aus den J. 1439 und 55; der nach der Köbelinger Straße zu gelegene Flügel wurde 1845 neu aufgeführt, das Ganze 1878-79 durch *Hase* restauriert, 1890-91 durch einen Anbau erweitert. Der große Festsaal hat Wand- und Deckengemälde von *H. Schaper*, der auch den Ratsweinkeller (S. 8) ausgemalt hat (Führung durch den „Hausdiener", Köbelinger Str. 59). — Vor dem Rathause steht ein gotischer *Brunnen* in Bronze, nach Hases Entwurf (1881); neben der Marktkirche, am Anfange der Schmiedestraße, ein Standbild des Pastors *Bödeker*, von Dopmeyer (1880; Pl. 7).

Schmiedestraße 10, Ecke der Kaiserstraße, ist das **Leibnizhaus* (Pl. C 3), 1676-1716 Wohnung des Gelehrten, ein Sandsteinbau von 1652, mit reichem Skulpturenschmuck. Das 1891-92 von Haupt umgebaute Innere zeigt das Bild eines niedersächsischen Kaufmannshauses und enthält das sehenswerte **Kunstgewerbe-Museum** (Eintritt s. S. 9).

Erdgeschoß. — Im Hausflur Schlosserarbeiten (XV.-XVII. Jahrh.); Maße und Gewichte; indische Beschläge (XVII.-XVIII. Jahrh.); Truhe aus Münster (c. 1570); reichgeschnitzte Wendeltreppe (c. 1650); Fahnen der englisch-deutschen Legion (S. 14), u. a.

I. Stock. — Auf der Flurgalerie Ofenkacheln; Wandfliesen (darunter spanische und portugiesische Azulejos); spanisch-maurische Majoliken; deutsche Gläser und Steinzeug; Porzellan aus Meißen, Fürstenberg u. a. O. — I. Zimmer (Straßenseite): Fliesengemälde und Ofen aus dem Schloß Ruthe bei Garstedt (c. 1760). — II. Zimmer (Erkerraum), angeblich Leibniz' Wohn- und Sterbezimmer, z. T. mit der alten Einrichtung.

II. Stock. — Im Hausflur ein spanischer Kofferdeckel, innen mit Korduanverzierungen, aus Granada; persische, indische und andere Buchdeckel; deutsche und spanische Ledertapeten; indische Thürrahmen (XVIII. Jahrh.); persische Knüpfteppiche (XVII. Jahrh.); Füllungen und andere Holzschnitzereien deutscher, flandrischer, italienischer, französischer und portugiesischer Herkunft (XV.-XVII. Jahrh.); Bauernmöbel. — I. Zimmer (Straßenseite): Gildenstube, mit den Amtsladen, Willkommen und Geleitsbriefen der Zünfte. — II. Zimmer: Siegelsammlung. — III. Zimmer: Möbel und Hausgerät aus dem XVIII. Jahrhundert.

III. Stock. — Im Flur Knüpfteppiche aus Persien, Kleinasien (Smyrna) u. a. O. (XVII.-XVIII. Jahrh.); Seidenstickereien aus Italien (XVII. Jahrh.), Kleinasien (XVIII.-XIX. Jahrh.) und Polen; Haubensammlung; Reste koptischer Gewänder, aus Oberägypten (V.-VIII. Jahrh.), u. a. — Straßenseite: drei Zimmer im Stil des XV.-XVII. Jahrhunderts.

Die nahe *Kreuzkirche* (Pl. C 3), ein gotischer Hallenbau des XIV.-XV. Jahrh., mit Turmhelm von 1654, hat ein gutes Altarbild von Gonne nach Jul. Schnorr. — In der altertümlichen Knochen-

hauerstraße (Pl. C 3) ist das Haus Nr. 28 eine der schönsten spätgotischen Giebelbauten der Stadt.

Südwestlich vom Markt, zwischen Köbelinger und Leinstraße, liegt die 1890-92 errichtete umfangreiche *Markthalle* (Pl. C D 4). — In der Leinstraße l., an der Stelle des alten Minoritenklosters, das

Königl. Residenzschloß (Pl. C 4), mit der Rückseite an die Leine stoßend. Es stammt aus den J. 1636-40, ist aber von *Laves* 1817 zum großen Teil umgebaut worden (Eintritt s. S. 10; Eingang Portal Nr. 2). In der Schloßkirche ein Altarblatt von *L. Cranach*, die Kreuzigung, sowie Fresken von *Österley*, die Himmelfahrt darstellend. Unter der Kirche die welfische Fürstengruft.

Gegenüber, Leinstraße 29, das sog. *Alte Palais* (Pl. C 4; jetzt Oberpräsidium), vom J. 1752, das 1774-95 der Herzog Karl v. Mecklenburg, der Vater der Königinnen Luise von Preußen (geb. 1776) und Friederike von Hannover (1778), als Gouverneur des Landes bewohnte. — Auf dem nahen Holzmarkt steht seit 1896 ein zierlicher gotischer *Brunnen*, von Lüer.

Wir wenden uns durch die Mühlenstraße, an der 1897-98 von Stier errichteten turmbekrönten *Flußwasserkunst* (Pl. 3) vorüber, zur Friedrichstraße. Gleich l. das Palais des Königs Georg V. († in Paris 1878), jetzt *Rathaus* (Pl. C 4). — Weiterhin am Neuen Weg, Ecke der Friedrichstraße, die *Kunstgewerbeschule;* gegenüber in den Anlagen des ehem. Friedrichswalles das

Kestnermuseum (Pl. D 4), 1888 von der Stadt für die von Hermann Kestner, dem Enkel der Charlotte Kestner (S. 11), geschenkten Sammlungen nach Plänen von Manchot aus Mannheim erbaut. Mit der Kestnerschen Sammlung sind die Kunstschätze des Senators *Culemann* († 1886) vereinigt. Eintritt s. S. 9; Katalog 60 Pf. Direktor: *Dr. Schuchhardt.*

Erdgeschoß. — Zimmer l. (Ostseite): japanische Rüstungen, Uniformen und Kostüme, Lack- und Bronzearbeiten, kleine Skulpturen und Farbenholzschnitte; Prunkschrank mit Einlagen in Holz, Elfenbein und Perlmutter. Gegenstände aus der alten hannov. Ratsapotheke.

I. Stock. — L. der römische Saal: griechische und etruskische Vasen, römische Thonfriese und Lampen, etrusk. und röm. Geräte, röm. Theatermarken, griech. und röm. Gemmen und Münzen, kleine Skulpturen. Außerdem vorgeschichtliche und fränkische Altertümer. In der Mitte: griech. Thonsarg aus Klazomene in Kleinasien (vi. Jahrh. vor Chr.). — Daneben r. drei ägyptische Zimmer: Grabstelen, Totenstatuetten, Amulette, Skarabäen, Urnen. — Im Gang l. (Nordseite): Arbeiten in Wachs, Siegel, Delfter Fayencen, Porzellan u. a. — Zimmer r.: koptische Gewebe. Daneben ein spätgotisches Zimmer aus Überlingen.

II. Stock. — Im Treppenhause ein Brüsseler Teppich (xvi. Jahrh.), ein Gemälde von *Timoteo della Vite*, Verkündigung, u. a. — Geradeaus der Gemäldesaal. An der Schmalwand l. Italiener: 27. *Marco Palmezzano*, heil. Familie (1472); 21. *Umbrische Schule* (xv. Jahrh.), Bildnis des Franc. Alunno; 16, 17. *Art des Franc. Cossa*, Bildnis eines Stifterehepaars; 1. *Schule Giottos*, Legende des h. Franz (Altarstaffel); daneben: 14, 15. *Florentinische Schule* (xv. Jahrh.), Aeneas und Dido (Truhenwände). An der anstoßenden Langwand: 35. *Sodoma*, Lucrezia; 36. *Schule Raffaels*, weibl. Bildnis (Kopie?); 52. *Venezianische Schule* (nicht *P. Bordone*), Katharina Cornaro. An der Schmalwand r. Deutsche und Niederländer: 111. *H. Burgkmair*,

Verlobung der h. Katharina (1520); 103. *Werkstatt Dürers* (?), Kreuztragung; 124. *B. Bruyn*, männl. Bildnis (1539). Ausgangswand: 292. *F. v. Lenbach*, Bennigsen; 291. *Vilma Parlaghi*, Windthorst. — Im Gang (Nordseite) einige Gemälde: 5. *Gentile da Fabriano* (?), Maria mit dem Kinde; 164. *Meister der weibl. Halbfiguren* (?), h. Magdalena. Außerdem Miniaturbildnisse, zwei italienische Spielkarten (um 1400) und Handzeichnungen. — Nordöstl. Ecksaal: Handzeichnungen, Stiche, Radierungen (u. a. *Dürer*, *Rembrandt*, *Whistler*, *Klinger*); Handschriften und Wiegendrucke (u. a. die 42zeilige Bibel Gutenbergs). — Nordwestl. Eckzimmer: ital. Majoliken aus Deruta, Faenza, Urbino und Gubbio, deutsche Gläser und Steinzeug u. a. — Culemannsaal: Holzschnitzereien (*133, 134. *Veit Stoß*, Verkündigung und Darstellung im Tempel), Meßgewänder, Medaillen und Plaketten, Elfenbeinarbeiten (u. a. Tod der Maria, deutsche Arbeit aus dem XI. Jahrh.).

In demselben Gebäude ist die **Stadtbibliothek** aufgestellt (Eintritt s. S. 10).

Am Ostende des Friedrichswalles steht der *Gutenberg-Brunnen*, von Rowald und Dopmeyer (1890). — Unweit südl. das im Bau befindliche *Provinzial-Museum*, von Stier (Eröffnung 1901 geplant). — Gegenüber, in dem nördl. Teile der Altstädter Masch, soll, inmitten eines Stadtparkes, ein neues *Rathaus*, nach Eggerts Entwurf, errichtet werden.

Wir wenden uns nun von der Flußwasserkunst (S. 13) über die Leine zu dem großen, als Exerzierplatz benutzten Waterlooplatz (Pl. C 4). An der NO.-Seite ist ein Bronzestandbild des *Grafen Alten* (1764-1840), Führers der Hannoveraner („englisch-deutsche Legion") in Spanien (1808-14) und bei Waterloo, von Kümmel (1849; Pl. 6). Südöstl., im Hintergrunde, die 1826-32 errichtete, 47m h. *Waterloosäule*, die einen guten Überblick über die Stadt gewährt (im Sommer öffnet ein Wächter gegen Trkg., im Winter erhält man den Schlüssel in der Kaserne r., Nr. 3; 188 Stufen). — L. das 1846 erbaute **Zeughaus** („hannoversche Fahnenhalle"; Eintritt s. S. 10); dahinter s.ö. die *Kriegsschule*. — R., zwischen den Kasernen und dem Altendenkmale, steht von Anlagen umgeben ein kleiner *Tempel*, mit einer Büste von *Leibniz* (S. 12), einem Werk des Irländers Hewetson (1790); dahinter, Adolfstraße 2, liegt das *Ernst August-Palais*, jetzt Generalkommando (Pl. C 4).

Nahe dem Altendenkmal, in einem 1719 errichteten, 1891-92 vergrößerten Gebäude, das *Staatsarchiv* und die *königl. Bibliothek* (Pl. C 4; Eintritt s. S. 9), mit c. 160000 Bänden, einer Autographensammlung und Erinnerungen an Leibniz. — In der Archivstraße, wenige Schritte nördl., das von Hunäus 1862-78 im romanischen Stil errichtete *Regierungsgebäude*.

In der Neuen Straße Nr. 21 (Pl. C 3, 4) meldet an dem *Armenhause* eine Inschrift, daß Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (S. 103) auf seinem Kriegszuge am 3. Aug. 1809 hier (damals Gasthof) gespeist hat.

Auf dem Neustädter Markt, nahe der Kalenberger Straße, der Hauptverkehrsader dieses Stadtteils, erhebt sich die im XVII. Jahrh. erbaute *Neustädter Kirche* (Pl. C 4); im Innern, durch eine Marmorplatte mit der Inschrift „Ossa Leibnitii" bezeichnet, das

Grab des großen Gelehrten. — Unweit n. die *Synagoge* (Pl. C 4), 1864-70 von Oppler im Übergangsstil errichtet.

Auf dem Goetheplatz (Pl. C 3), an der NW.-Ecke der Kalenberger Neustadt, ist die 1891-93 von Hehl erbaute *Garnisonkirche*, im romanischen Stil. Unweit, an der Humboldtstraße (S. 19), ein *Panorama*. — Wir kehren durch die belebte Goethestraße (Pl. C 3; ehemals *Prinzenwall*) über die Goethebrücke (r. malerischer Blick auf die Leine-Ufer mit dem alten Beginenturm) zur Georgstraße zurück.

b. Die östlichen Stadtteile.

Wenige Schritte östl. vom Theaterplatz (S. 11), Sophienstraße 2, liegt das alte **Provinzial-Museum** (Pl. D 3), 1853-58 von *Hase* im romanischen Stil erbaut, neuerdings von *Götze* durch einen Anbau erweitert; in den Nischen Statuen von Leibniz, A. v. Humboldt, Dürer und P. Vischer; vor dem Portal Nachbildungen der beiden ägyptischen Löwen im kapitolinischen Museum zu Rom. Das Erdgeschoß enthält die Versammlungs- und Erholungsräume des *Künstler-* und des *Architektenvereins* (Einführung erforderlich) nebst den *Gipsabgüssen*, das erste und zweite Stockwerk die *naturgeschichtlichen Sammlungen* und die *modernen Bilder* des Museums, der Anbau die *Cumberland-Galerie* (Fideikommiß-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg), einschl. der von Georg V. angekauften *Hausmannschen Sammlung*, das 1896 aus Herrenhausen hierher übertragene *Welfenmuseum*, eine *ethnographische Sammlung* u. a. Eintritt s. S. 9; Katalog (nur für Cumberland-Galerie und Welfenmuseum) 1 *M*. — Direktor: *Dr. J. Reimers*.

I. Stock. — *Naturgeschichtliche Sammlungen*, mit bemerkenswerten Mineralien. — Anschließend die

Sammlung moderner Gemälde. — I. Saal. Beim Eintritt l.: 315. *H. F. Gude*, norwegische Küste; 312. *K. v. Piloty*, Ermordung Cäsars. — 215. *E. Koken*, Waldlandschaft; 498. *H. Breling*, Scene aus der Schlacht bei Beaune la Rolande (28. Nov. 1870); 317. *W. Schuch*, Landschaft; 344. *E. Dücker*, Strand auf Rügen. — 327. *G. Spangenberg*, Vandalen in einer christlichen Basilika. — 486. *C. Schultz*, Sommerlandschaft; 347. *Fr. Hoffmann-Fallersleben*, Motiv aus Westfalen; 340. *Th. Kotsch*, Abendlandschaft.

II. Zimmer: 222, 323. *Fr. Kaulbach*, Künstlerbildnisse; 342. *Fr. Aug. v. Kaulbach*, Kinderbildnis; 182. *G. F. Waldmüller*, Bauernfamilie beim Abendgebet; 91. *P. v. Cornelius*, Josephs Traumdeutung (Karton).

III. Saal. R.: 487. *K. Österley*, Herbstwald; 497. *H. Friedrich*, Bildnis Bennigsens; 499. *M. Liebermann*, holländische Dorfstraße; 501. *A. Hering*, ein Wiederfinden; 187. *G. Busse*, der Palatin; 301. *L. Munthe*, Winterlandschaft; 198. *Joh. Geyer*, Empfang des Fürsten. — 214. *Andr. Achenbach*, holländischer Strand; 292. *Fr. Preller*, Skizze; 200. *G. Flüggen*, die Erbschleicher. — 353. *J. Wenglein*, Abend im Moor; 313. *W. Schuch*, beim Quacksalber; 339. *H. Baisch*, Kühe; 207. *C. Hübner*, erzählender Veteran. — 334. *L. Bokelmann*, die Verhaftung (1881); 232. *R. Jordan*, zum Friedhof. — 346. *H. Öhmichen*, die Gesangstunde; 502. *Fr. Kallmorgen*, an der Fähre; 350. *H. Vogel*, Herzog Ernst der Bekenner empfängt das Abendmahl unter beiderlei Gestalt. — Langwand: 253. *A. Northen*, Schlacht bei Waterloo. — Anschließend die

Kunstausstellungssäle (S. 9): Kartone von *A. v. Kreling*, für die Marktkirche (S. 12), und *L. Gey;* Studien von *Th. Kotsch* u. a.; ein persischer Teppich (XVII. Jahrh.); *H. Lederer*, Heimkehr der Krieger, Gipsrelief (1893).

— Zurück in den I. Saal und aus einem Durchgangsraum, mit niedersächsischen Altarbildern von *Joh. Rap-hon* (XVI. Jahrh.) u. a., rechts in die

Cumberland-Galerie. — I. Stock. Im Hauptsaal ältere Gemälde. R. Niederländer. I. Kabinett, 1. Abteilung: 646. *A. van Everdingen*, norwegischer Wasserfall; 371. *A. Palamedesz*, die Wachtstube. 2. Abt.: 90. *B. G. Cuyp*, Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten. — II. Kab., 1. Abt.: 478. *D. Ryckaert III.*, heitere Gesellschaft. 2. Abt.: 318. *J. M. Molenaer*, zechende Bauern; 335. *K. Netscher*, der Ratspensionär J. de Witt; 501. *Fr. Snyders*, Tierstück; 307. *M. J. Miereveld*, alte Frau (1633). — III. Kab., 1. Abt.: 477. *J. van Ruisdael*, Landschaft mit Schloßruine. 2. Abt.: 302. *Meister der weibl. Halbfiguren*, die Lautenspielerin; *G. Dou:* 652. ein Mohr, 118. der alte Schreiber. — VI. Kab. Italiener: 627-630. *Ant. Canale (Canaletto)*, Ansichten aus Venedig. — Gegenüber im VII. Kab., 1. Abt.: 377, 378. *G. P. Pannini*, Inneres der Peterskirche und Piazza Navona in Rom. 2. Abt.: 1137. *Bramantino*, Madonna mit Heiligen. — VIII. Kab., 1. Abt.: 146. *Perugino*, thronende Madonna mit vier Heiligen; 19. *Sodoma*, Madonna mit den H. Joseph und Bernhard von Siena. 2. Abt.: **49. *Paris Bordone*, venezianische Kinderstube, das wertvollste Stück der Sammlung, mit reizenden Genrescenen; 526. *Tizian*, Selbstbildnis (Kopie). — IX. Kab. Niederländer. 1. Abt.: 167. *Dirk Hals*, der Flötenunterricht (1646); 666. *P. J. Horemans*, der Geigenspieler; *465. *Rubens*, Nessus und Dejanira; 588. *Paul de Vos*, Bär im Kampfe mit Hunden. 2. Abt.: 212. *W. van Honthorst*, Brustbild einer Dame (1644); 608. *E. de Witte*, Kircheninneres; 370. *Jürgen Ovens*, Großmutter und Enkelin. — X. Kab. Spanier und Franzosen. 1. Abt.: 183. *Franc. de Herrera d. Ä.*, das Abendmahl; 382. *Ch. Parrocel* (?), Schlachtenbild; *581. *Velazquez* (?), Selbstbildnis; 619. *Ph. de Champaigne*, männl. Bildnis (1635). — XI. Kab. Deutsche: 358. *Niederrheinischer Meister* (?), Maria mit dem Kinde und anbetendem Stifter (kleiner Reisealtar; 1513); *H. Holbein d. J.:* 187 (?). männl. Bildnis, *186. Eduard VI. von England als Kind (1538), ohne Nr. Melanchthon (Medaillon; 1529); 185. *H. Holbein d. Ä.*, Christus und Maria in Golgatha; 269. *H. von Kulmbach*, die H. Stephan und Rochus (1518; verdorben). — XII. Kab.: Bildnisse von *R. Mengs*, *J. Fr. A. Tischbein*, *Ziesenis* u. a.

II. Stock. — Im Hauptsaal neuere Gemälde. R. I. Kab.: 131. *A. Northen*, Episode aus der Schlacht bei Waterloo; 113. *K. F. Lessing*, König Heinrich IV. vor dem Kloster Prüfening (1844); 42. *Ad. Carl*, Landschaft am Luganer See (1845). — II. Kab.: 2. *Andr. Achenbach*, holländische Winterlandschaft (1842); 107. *J. H Kretzschmer*, Wüstensturm. — III. Kab.: 25. *L. Blanc*, Gretchen in der Kirche; 91. *J. A. Koch*, historische Landschaft; 135. *K. Österley*, Leonore (1842). — IV. Kab.: 121. *G. Metz*, Scene aus dem Bauernkriege (1844); 110. *Th. Lawrence*, Bildnis Pitts. — Gegenüber im V. Kab.: 40. *W. Camphausen*, Puritaner (1851); 150. *K. Rottmann*, Sikyon (1836); 28. *G. Bleibtreu*, Schlacht an der Katzbach; 134. *K. Österley*, die Tochter Jephthas (1835); 158. *J. W. Schirmer*, Landschaft bei Sturm (1849); 16. *K. Begas*, die Lorelei (1835); 1. *A. Achenbach*, Hafen von Briel (1841). — VI. Kab.: 41. *Ad. Carl*, Motiv aus der Lüneburger Heide; 94. *Chr. Köhler*, Semiramis (1843). — VII. Kab.: 21. *G. Bergmann*, Karl V. im Kloster Yuste; 125. *Chr. Morgenstern*, Isarthal bei München (1851). — VIII. Kab.: 88. *O. Knille*, der tote Cid.

Im Mittelgange dieses Saales, sowie im Treppenhause ist die Skulpturensammlung aufgestellt: antike Werke (z. T. Kopien), sowie einzelne italienische Renaissancewerke, meist unbedeutend. — Hinab in das

Erdgeschoss. — **Altertümersammlung**, meist Gegenstände aus dem Welfenmuseum. — Im Vorraum Rüstungen, Waffen u. a. Unter der Treppe Folterwerkzeuge. — Geradeaus der

Hauptsaal. R. I. Kab.: Batak-Sammlung, aus Sumatra. — II. Kab.: Musikinstrumente, kirchliche Geräte, Holzschnitzereien u. a. — III. Kab.: kirchliche Geräte, Arbeiten in Holz, Wachs, Elfenbein u. a. — IV. Kab.: Schränke, Spinnräder, Hauben und anderer Volksschmuck, deutsche Gläser. — V.-VIII. Kab.: Flügelaltäre und andere kirchliche Bildwerke. — Hinab in das IX. Kab., mit den Hauptstücken der Sammlung: zwei Flügelaltäre von *Joh Rap-hon;* drei holzgeschnitzte Figuren, Maria mit dem Kinde,

Johannes d. T. und Johannes d. Ev., von *Tilman Riemenschneider*. — X. Kab. (gegenüber VIII): Flügelaltar von *Joh. Rap-hon*; Schränke (xv.-xviii. Jahrh.), Eßbestecke, Gürtel, deutsche Gläser und Steinzeug; Sänfte (xviii. Jahrh.), u. a. — XI. Kab.: kirchliche Geräte (Tragaltärchen, *Reliquienbehälter, Kruzifixe u. a.); Chorgestühl aus Pöhlde (xv. Jahrh.). — XII. Kab.: Meßgewänder, Handschriften, kleine Skulpturen. — XIII. Kab.: ethnographische Sammlungen aus Asien (Indien, Japan, China) und den übrigen Erdteilen. — Im Mittelgange: Kronleuchter u. a.

Die übrigen Räume enthalten einige moderne Skulpturen, einen großen Flügelaltar aus der Ägidienkirche (xi. Jahrh.), eine holzgeschnitzte Kanzel aus Peine (1702), eine steinerne Kreuzigungsgruppe aus dem Kloster Frenswegen (1698), sowie Gipsabgüsse.

Wenige Schritte östl. vom Provinzial-Museum, am Anfange des Schiffgrabens, erhebt sich das *Provinzial-Ständehaus* (Pl. D 3), 1880 von Wallbrecht im italienischen Renaissancestil aufgeführt. — Südl. von hier, an der Marienstraße, unweit des Ägidienthorplatzes (S. 11), liegt die 1887-91 von Hillebrand erbaute *Gartenkirche* (Pl. D 4; Küster Arnswaldtstr. 17), ein Sandsteinbau frühgotischen Stils, mit 88m h. Turm; in dem einschiffigen Innern hübsche Glasgemälde nach A. Linnemann u. a. Unweit nördl. von der Kirche, auf dem ehem. *Gartenkirchhof*, ruht Charlotte Kestner († 1828, S. 11).

Die Fortsetzung der Marienstraße, der Misburger Damm (Pl. E F 4), an dem r. auf der Großen Bult der Neubau (1895-99) der *Tierärztlichen Hochschule* (Pl. E F 4) und der *Central-Vieh- und Schlachthof*, sowie die oben gen. vornehme Straße Am Schiffgraben (Pl. D E 3) und die Königstraße (Pl. D E 3) bilden die Hauptzugänge zur Eilenriede (S. 19). Der ganze Stadtteil zeichnet sich durch schöne Villen aus, von H. Köhler, Wallbrecht, Götze u. a. — Am Ende der Königstraße ist 1884 ein **Kriegerdenkmal** (Pl. D E 3), von *Volz*, aufgestellt worden: an einem reichen architektonischen Aufbau von schwedischem Granit die Hannovera, zur Seite zwei Löwen; oben eine kolossale Germania, von zwei Genien mit der Kaiserkrone geschmückt, alles Plastische aus Bronze.

Im O. des Bahnhofs (S. 11), jenseit des Raschplatzes, erhebt sich der 1880-82 nach Plänen von Adler errichtete *Justizpalast* (Pl. D 3); daneben das 1865-75 von Schuster erbaute große *Zellengefängnis* und das *Kaiser Wilhelm-Gymnasium*. — Der Volgersweg führt von hier zu der stattlichen Bödekerstraße, in der gleich l. die 1881-83 von Hehl aufgeführte *Dreifaltigkeitskirche* (Pl. D E 2), ein Backsteinbau spätgotischen Stils.

c. Die nördlichen Stadtteile.

Von der Georgstraße (S. 11) führt n.w. die kurze Nordmannstraße, an der *Nikolaikapelle* (Pl. C 3; jetzt englische Kirche), und an dem (geschlossenen) *Nikolaikirchhof* vorüber, zum Klagesmarkt (Pl. C 3; Pferdemarkt). An der NW.-Seite dieses Platzes liegt die *Christuskirche* (Pl. C 2), ein schöner gotischer Backsteinhallenbau, von Hase (1859-64); auch das Innere sehenswert, mit Glasgemälden (Küster Gustav Adolf-Straße 1).

Nördl., in der Paulstraße, die von Hehl 1890 im spätgotischen Stil erbaute kathol. *Marienkirche* (Pl. C 2), mit dem Grabe des Centrumsführers Windthorst († 1891). Der Turm ist 92m hoch. — An der Hahnenstraße (Pl. B 2) die *Lutherkirche*, von Hillebrand (1898).

Vom Nikolaikirchhof führt die Celler Straße n.ö. zu dem großen Welfenplatz (Pl. D 2), mit der dreiteiligen *Welfen-* und der *Artillerie-Kaserne;* neben letzterer, Ecke der Gretchenstraße, die *Apostelkirche* (Pl. D 2), Backsteinbau von Hase (1883).

Im nördlichsten Teile der Stadt, an der Vahrenwalder Straße, ist das *königl. Militär-Reitinstitut* (Pl. D 1), zur Ausbildung einheitlich geschulter Reit- und Fechtlehrer für das Heer.

Die nordwestl. Fortsetzung der Georgstraße ist die Langelaube (Pl. C 3); gleich r., Nr. 1, das aus der Leinstraße hierher übertragene sog. *Haus der Väter*, Renaissancebau von 1619, jetzt Sitz des Männergesangvereins. — Weiterhin, jenseit des Königsworther Platzes, am Anfange der Herrenhäuser Allee (s. unten), r. das großartige fünftürmige *Welfenschloß;* davor ein aufspringendes Sachsenroß, Bronze von Wolff. Das Schloß wurde 1857-66 von Tramm und Heldberg im Rundbogenstil erbaut, 1878-80 als Sitz der **technischen Hochschule** (Pl. B 2) eingerichtet. Über dem Haupteingang Statuen Heinrichs des Löwen, Ernsts des Bekenners, des Kurfürsten und des Königs Ernst August; im Foyer ein Fries mit Darstellungen aus der nordischen Mythologie, von Engelhard (Besichtigung der Sammlungen nach Meldung beim Pedell; Trkg.). Hinter dem Schloß der *Welfengarten.*

d. Umgebung.

Straßenbahnen. Nach *Herrenhausen* Linie 1. — Nach *Linden* Linien 4, 5, 6, 8. — Nach *Limmerbrunnen* Linien 2, 3. — Nach der *Eilenriede* Linien 1, 2, 3, 4, 7 u. a.

1. Vom Königsworther Platz (s. oben) führt die 1726 angelegte prächtige Herrenhäuser Allee (Pl. A B 2), eine an 2000 m l., 37m br., vierfach mit Linden bepflanzte Straße, nach (25 Min.) Schloß Herrenhausen. — R., jenseit des Welfenschlosses, das sog. *Prinzenhaus* (Pl. B 2), das früher am Prinzenwall (S. 15) stand und im Sommer ein Lieblingsaufenthalt der S. 13 gen. mecklenburgischen Prinzessinnen Luise und Friederike war. — L. der **Georgsgarten** (Pl. A B 2), ein schöner bis Herrenhausen reichender Park im englischen Stil; darin ein königl. Schloß und eine Kaffeewirtschaft. — Am Ende der Allee, jenseit des *Parkhauses* (S. 9), sind l. die *Orangerie* und *Schloß Herrenhausen*, r. der *Berggarten*. Ö. vom Parkhaus ein neues Landhausviertel (Wohnhaus im gotischen Stil von Prof. Mohrmann).

Schloß Herrenhausen (Pl. A 1), unter Kurfürst Ernst August 1698 von *G. F. Guernieri* (?; S. 177) erbaut, jetzt unzugänglich, war Lieblingsaufenthalt Georgs I. († 1727), Georgs II. († 1760) und bis 1866 auch Georgs V. Der im Versailler Stil angelegte Große Garten

(Pl. A 2), an der Südseite des Schlosses, ist mit Sandsteinbildern nach der Antike und hannoverscher Fürsten geschmückt; hervorzuheben in einer Halle die sitzende *Kolossalstatue* der Kurfürstin Sophie, von Engelhardt (1878), an der Stelle errichtet, wo die Fürstin 1714 verschied. An der Ostseite, vor der 1692 erbauten *Orangerie*, ist ein großes *Gartentheater*. Wenn die Wasserwerke spielen (S. 9), steigt die *große Fontäne* (Pl. A 2) bis zu 48m.

Der BERGGARTEN (Pl. A 1), an der Nordseite des Schlosses, enthält ein großes **Palmenhaus* (darin u. a. eine an 30m h. Livistona australis; bester Überblick von den Galerien, Trkg. 30-50 Pf.), ein *Orchideen-* und ein *Victoria regia-Haus*. — Durch die an der Westseite des Palmenhauses entlang führende Lindenallee gelangt man in 3 Min. zu dem *Mausoleum*, der von Laves 1842-46 erbauten Gruftkapelle für König Ernst August († 1851) und die Königin Friederike († 1841; S. 13), mit deren *Marmorstatuen von *Rauch* (Eintritt s. S. 9; Aufseher im Sommer Nachm. oft anwesend, sonst Meldung beim Kastellan, im westl. Vorbau des Schlosses, Nr. 1 a).

Die Nebengebäude des Schlosses enthalten die *historische Porträtgalerie* (darin u. a. ein Bild der königl. Familie von Fr. Kaulbach), das *Familien-Museum* und die *Wagenburg* u. *Geschirrkammer* (Zutritt Wochentags gegen Trkg.).

2. **Linden**, die gewerbreiche Nachbarstadt Hannovers, am l. Ihme-Ufer, erreicht man am raschesten von der Adolfstraße (S. 14) oder der Humboldtstraße (S. 15). Am Marktplatz das neue *Rathaus* (Pl. B 4), gotischen Stils, von Seydel; l., am Lindener Berge, der *v. Altensche Park* (kein Zutritt); weiter die 1722 errichtete *Martinskirche* (Pl. B 4), mit 53m h., 1855 von Hase erneutem Turm.

Von der Martinskirche oder von der Station Nieschlagstraße der elektr. Bahn nach Gehrden (S. 20) ersteigt man in wenigen Min. den aussichtreichen Gipfel des *Lindener Berges* (Pl. A B 5; 89m), mit dem Restaur. Berghaus und dem Hochbehälter der hannov. Wasserwerke (Besichtigung nur Wochentags; Eintrittskarten im Stadtbauamt, im alten Rathaus, S. 12).

Nordwestl. von Linden, nahe der Leine, ist das kleine Schwefelbad *Limmerbrunnen*.

3. Etwa halbwegs zwischen dem südl. Stadtteile und dem Vororte *Döhren* (elektr. Bahn, s. S. 20) liegt der große *Engesohder Friedhof* (Pl. E 6). In der Nähe die Wirtschaften *Döhrener Turm* und **Kurhaus Eilenriede* (Pl. E F 6; P. von 4 *M* an).

4. Die **Eilenriede** (Pl. E F G 2), ein schöner 662 ha großer städtischer Forst, umspannt die Stadt in einem großen Halbkreise vom Döhrener Turm im SO. bis zu dem Vororte *List* im NO. Viele Wirtschaften: beim Kriegerdenkmale (S. 17) das *Neue Haus* (Pl. E 3), mit Fahrrad-Verleihanstalt; bei der Celler Straße (S. 18) der **Lister Turm* (Pl. E 1); im östl. Teile *Steuerndieb* (Pl. F G 1), *Pferdeturm* (Pl. F G 4), *Bischofshole* und *Kirchröderturm* (Pl. H 4). — An der Tiergartenstraße (25 Min. vom Theaterplatz) der ZOOLOGISCHE GARTEN (Pl. F 3), mit hübschen Anlagen und *Restaurant (Eintritt

50, Freit. 75, am ersten Sonntag der Monate April-Okt. 30 Pf.; Konzerte s. S. 9).

Der *Tiergarten* bei Kirchrode (elektr. Bahn Nr. 5; Droschke 1-4 Pers. 4 *M*, durch die Eilenriede $4^1/_2$ *M*; Sonn- u. Festtags Eisenbahn 25 Pf.), mit zahmem Rotwild, wird ebenfalls viel besucht.

Von Hannover nach Gehrden, 13km, elektrische Bahn in 50 Min. für 35 Pf. Abfahrt vom Steinthor (Pl. C 3). 4km *Körtingsdorf*, mit Maschinenfabrik. — 5,7km *Badenstedt*. — 7km *Empelde*. — 10km *Sieben Trappen*. 20 Min. nördl., oberhalb *Benthe*, die Wirtschaft *Erichsruhe*, von wo noch 10 Min. zu dem Aussichtsturm auf dem *Benther Berg* (154m; hübscher Blick auf den Deister); unweit des Turmes die Wirtsch. Berghalle. — 13km *Gehrden*. $^1/_2$ Std. westl. der *Gehrdener Berg* (146m), mit den Wirtschaften Waldschlößchen, Bergrestaurant, Niedersachsen und einem Aussichtsturm. Verlängerung der Bahn bis Barsinghausen (S. 58) im Bau.

Von Hannover nach Pattensen, 17km, elektrische Bahn in $1^1/_4$ St. für 40 Pf. Abfahrt vom Steinthor (Pl. C 3). 0,9km *Ägidienthor* (Pl. D 4); 3,4km *Döhren* (S. 19); 6,6km *Wülfel* (S. 88); 12km *Rethen*; 14km *Coldingen*. — 17km *Pattensen* (Gasth.: Heinecke), altes Städtchen mit 1800 Einwohnern.

Von Hannover nach Haimar, 27km, elektrische Bahn für 70 Pf. Abfahrt beim Café Kröpcke (S. 11). 3km *Pferdeturm* (Pl. F G 4); 5,4km *Kirchröderturm* (Pl. H 4); 9km *Anderten*; 12km *Höver*; 19km *Sehnde* (S. 4); 27km *Haimar*.

Von Hannover nach Hildesheim, 30km, elektrische Bahn in 2 St. für 60 Pf. Bis (12km) *Rethen* s. oben. 19km *Sarstedt* (S. 88); 25,6km *Hasede*; 28km *Steuerwald*; 30km *Hildesheim* (S. 93).

Von Hannover nach Soltau (Lüneburger Heide) s. S. 5.

5. Von Hannover nach Bremen.

123km. Schnellzug in 2 St. für *M* 10.20, 7.60, 5.30; Personenzug in 3 St. für *M* 9.10, 6.80, 4.60.

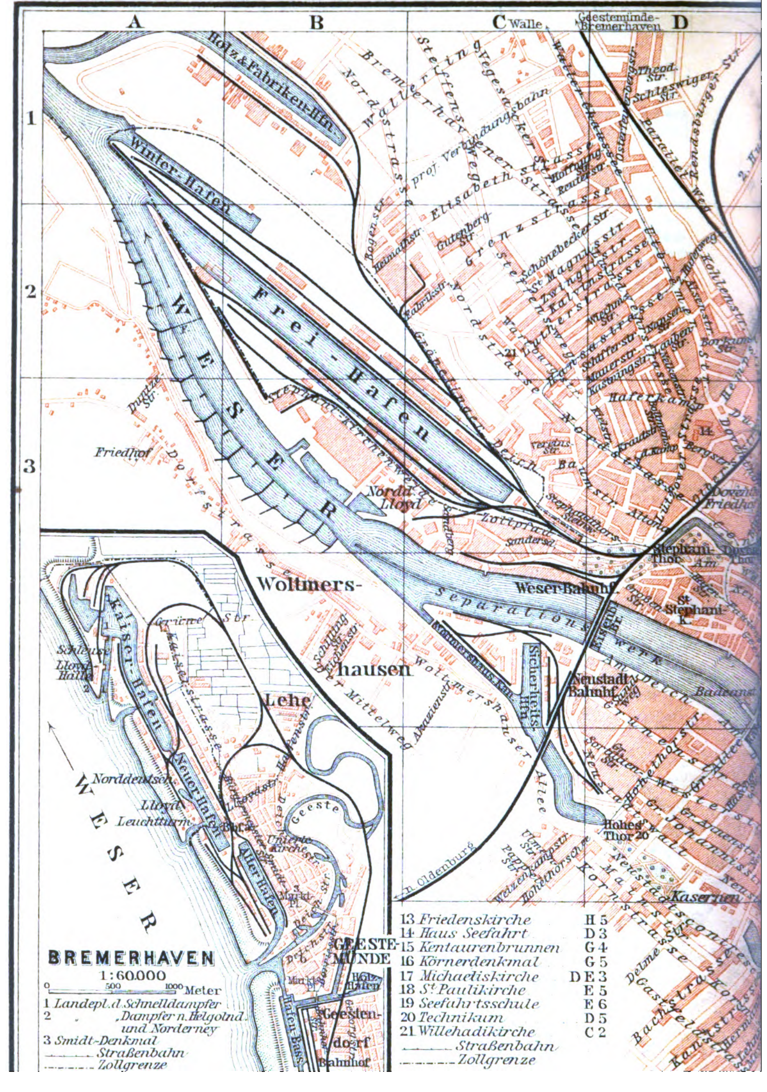
Von Hannover bis (22km) *Wunstorf* s. R. 14. — 31km *Neustadt am Rübenberge*. In der Ferne westl. das Steinhuder Meer (S. 58). — 40km *Hagen*; 46km *Linsburg*. — 55km *Nienburg* (Gasth.: Kanzler), ehemal. Festung, an der *Weser*, mit 9100 Einwohnern. — 62km *Rohrsen*. — 71km *Eystrup*. Nebenbahn (7km) über die Weser nach *Hoya*, Hauptort eines Kreises und einer Grafschaft, die 1200-1582 unter eigenen Grafen stand. — 78km *Dörverden*. Über die *Aller*. — 87km **Verden** *(Hot. Hannover)*, Kreisstadt mit 9600 Einw., an der Aller, 4km von ihrer Mündung in die Weser. Bei Verden ließ Karl d. Gr. im J. 782 an einem Tage 4500 aufständische Sachsen hinrichten. Das von Karl gestiftete Bistum Verden kam im westfälischen Frieden 1648 an Schweden, 1720 an Hannover. Von den drei Kirchen Verdens ist die bedeutendste der die Stadt überragende turmlose Dom, 1290 gegründet.

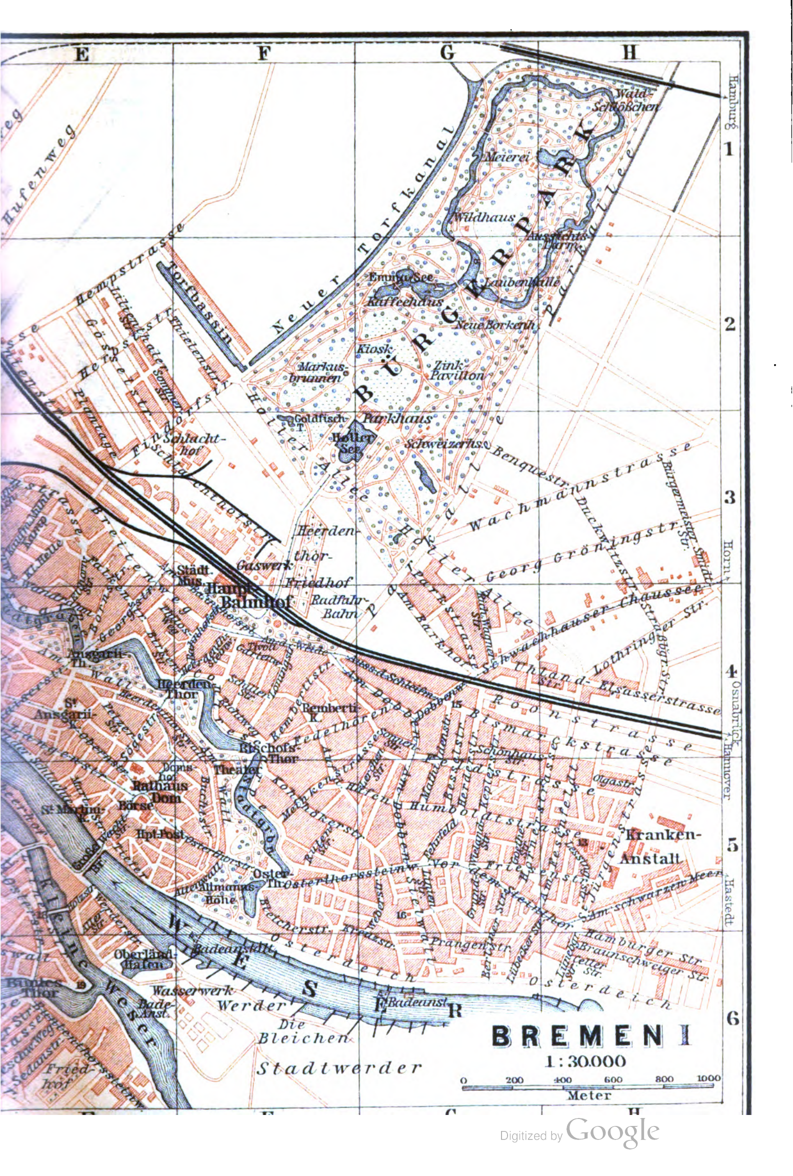
94km *Langwedel* und von da nach *Bremen* s. S. 5.

6. Bremen.

Stadtpläne. Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne im Text ist für die innere Stadt Plan II zu benutzen.

Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. F 4; *Restaurant), 1886-89 von Stier erbaut, für alle Linien. Keine Hotelwagen; Droschkentarif s. S. 21. — 2. *Neu-*


A
B
C
D
1
2
3
Walle
Geestemünde-Bremerhaven
Holz & Fabriken-Hfn.
Winter-Hafen
Frei-Hafen
WESER
Nordstrasse
Bremerhavener Str.
Steffensweg
Vegesacker Str.
Wartburg
Waller Chaussee
proj. Verbindungsbahn
Elisabeth Str.
Grenz Strasse
Hoffnung Str.
Reuter Str.
Theod. Str.
Schleswiger Str.
Rendsburger Str.
Parallel Weg
Bogen Str.
Heimat Str.
Gutenberg Str.
Schönebecker Str.
St. Magnus Str.
Zwingli Str.
Kalvin Str.
Luther Str.
Fabrik Str.
Gröpelinger Deich
Kohlen Str.
Hafen Kamp
Borkum Str.
Schaffer Str.
Mauer Str.
Kastanien Str.
Nansen Str.
Dunzel Str.
Friedhof
Dorfstrasse
Stephani Kirchenweg
Nordd. Lloyd
Zollplatz
Sander Str.
Verein Str.
Stephanitor
Altona
Bergstr.
Doventh. Friedhof
Stephani-Thor
Doven Thor
St. Stephani-K.
14
21
Woltmershausen
Weser Bahnhf.
Separations Werk
Schilling Str.
Sicherheits-Hfn.
Neustadt Bahnhf.
Woltmershauser Mittelweg
Woltmershauser Str.
Akazien Str.
Allee
Hohes Thor 20
n. Oldenburg
Papp Str.
Ulmen Str.
Weizenkamp Str.
Kornstrasse
Neustadtscontrescarpe
Kasernen
Delme Str.
Bach Str.
Gastfeld Str.
Kirchweg
Schleuse
Lloyd Halle
Kaiser-Hafen
Kaiser Strasse
Grüne Str.
Lehe
Hafen Str.
Neuer Hafen
Norddeutsch. Lloyd
Leuchtturm
Alter Hafen
Geeste
Markt Pl.
GEESTEMÜNDE
Holz-Hafen
Geestendorf
Bahnhof
BREMERHAVEN
1:60.000
0 500 1000 Meter
1 Landepl. d. Schnelldampfer
2 „ Dampfer n. Helgolnd. und Norderney
3 Smidt-Denkmal
Straßenbahn
Zollgrenze
13 Friedenskirche H 5
14 Haus Seefahrt D 3
15 Kentaurenbrunnen G 4
16 Körnerdenkmal G 5
17 Michaeliskirche D E 3
18 St. Paulikirche E 5
19 Seefahrtsschule E 6
20 Technikum D 5
21 Willehadikirche C 2
Straßenbahn
Zollgrenze


BREMEN I
1 : 30.000
Meter
Bürger Park
Neuer Torfkanal
Torfbassin
Hauptbahnhof
Städt. Mus.
Gaswerk
Heerdenthor-Friedhof
Radfahr-Bahn
Parkhaus
Hollersee
Meierei
Wildhaus
Waldschlößchen
Emmasee
Kaffeehaus
Neue Borkenh.
Kiosk
Zink-Pavillon
Markusbrunnen
Schweizerhs.
Laubenhalle
Rathaus
Dom
Börse
Theater
Hpt-Post
St. Martini-K.
St. Ansgarii-K.
Remberti K.
Bischofs-Thor
Heerden-Thor
Oster-Thor
Kranken-Anstalt
Wasserwerk
Werder
Die Bleichen
Stadtwerder
Weser
Kleine Weser
Osterdeich
Hamburger Str.
Braunschweiger Str.
Bismarckstrasse
Roonstrasse
Wachmannstrasse
Georg Gröningstr.
Schwachhauser Chaussee
Parkallee
Holler Allee
Hollerallee
Benquestr.
Humboldtstrasse
Fedelhören
Osterthorssteinw.
Vor dem Steinthor
Hamburg
Horn
Osnabrück
Hannover
Hastedt
Hufenweg
Hempstrasse
Findorffstr.
Schlachthof
Breitenweg
Ostertorsstr.
Sögestr.
Prangenstr.
Lothringer Str.
Elsasserstrasse
Olgastr.
Badeanst.
Oberländ. Hafen
Bade-Anst.
Fried-hof

Stadtbahnhof (Pl. C D 4), Nebenbahnhof für die oldenburgische Staatseisenbahn nach Leer (Norden; R. 7) und nach Wilhelmshaven (R. 8).

Gasthöfe: *Hillmanns Hot. (Pl. a: E 4), Heerdenthorsteinweg 51, an den Wallanlagen (Contrescarpe), mit elegantem Restaurant, Z. L. B. von 4 *M* an, F. 1¼, M. 3½ *M*; *H. de l'Europe (Pl. b: F 4), Heerdenthorsteinweg 49/50, neben dem vorigen, mit Wiener Café (s. unten), Z. L. B. von 3 *M* an; *Grand H. du Nord (Pl. c: F 4), Bahnhofstr. 14, Z. L. B. von 3 *M* an, F. 1.20, M. 3-3½ *M*; Central-Hot. (Pl. d: F 4), Bahnhofsplatz, Ecke Bahnhofstraße, Z. L. B. von 3 *M* an, F. 1, M. 3 *M*; — H. Siedenburg (Pl. e: F 5), Am Wall 175, in hübscher Lage, gegenüber dem Theater, mit gutem Restaurant, Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1, M. 1 u. 2½ *M*; Albertis Hot. (Pl. f: F 4), Bahnhofstr. 27, Z. L. B. von 2½ *M* an, M. 2½ *M*, gelobt; Schapers Hot. (Pl. g: F 4), Bahnhofstr. 34, Z. L. B. von 3 *M* an, M. 3 *M*; Bellevue (Pl. h: F 4), Bahnhofstr. 31, Z. L. B. 1¾-2½, F. ¾, M. 2¼ *M*; Viktoria-Hot. (Pl. i: F 4), Heerdenthorsteinweg 17/18, bürgerl. gutes Haus, Z. L. B. 2¼-2½, M. 2 *M*; Bahnhof-Hot. (Pl. k: F 4), Heerdenthorsteinweg 30, mit Bierhalle, Z. 2. F. ¾ *M*; Stadt Freiburg (Pl. l: F 4), Heerdenthorsteinweg 37, Z. u. F. von 2 *M* an; Germania (Pl. m: F 4), Bahnhofstr. 32; Altenburger Hof, Kleiner Barkhof 4, unweit der Bahnhofstraße (Pl. F 4), einfach aber ordentlich.

Pensionen: *Barleben*, Fedelhören 48 (Pl. F 4); *Dannemann*, Sielwall 40 (Pl. G 5, 6); *Kräger*, Bornstr. 60 (Pl. E 4; 6 *M*); *Smith*, Uhlandstr. 15 (Pl. G H 4).

Cafés: Wiener Café, im Hôt. de l'Europe (s. oben); Central-Café, Schüsselkorb 11 (Pl. E 4); C. Roland, Knochenhauerstr. 6, Ecke Sögestraße (Pl. E 4).

Weinstuben: *Ratskeller (S. 24); *Altbremer Haus (Pl. E 5), im Essighaus (S. 27), gute Rotweine; *Rutenhof-Keller (s. unten); *v. Kapfs Keller, Wachtstr. 43a, an der großen Brücke (Pl. E 5); Hot. Siedenburg (s. oben); Bodega, Markt 8 (Pl. E 5), u. a.

Bierrestaurants: *Rutenhof (S. 25), hübsches Lokal im Empirestil; Eicke, Am Wall 161, nicht weit vom Theater (Pl. F 5); Liebfrauen-Restaurant, Sögestr. 4 (Pl. E 4); *Beckröge, Katharinenstr. 15 (Pl. E 4); Jakobihalle, Jakobikirchhof 11/16 (Pl. E 4); Meinefeld, An der Schlachte 9 (Pl. E 4, 5), Frühstück und Abendbrot nach Bremer Art; Reichshalle, Hakenstr. 5 (Pl. E 5).

Hauptpost u. Telegraph (Pl. E F 5; S. 26), an der Domsheide.

Theater: *Stadttheater* (Pl. F 5), Am Wall, für Oper und Schauspiel, nur Sept.-April; *Tivoli* (Pl. F 4), An der Weide, für Operetten und Schauspiel, Sommertheater. — Spezialitäten-Theater: *Ahlborns Wintergarten*, Ansgariithorstr. 20 (Pl. E 4).

Konzerte: im *Bürgerpark* (Parkhaus oder Kaffeehaus am Emmasee; S. 29); im *Garten des Tivoli-Theaters* (s. oben), im Sommer täglich. — Künstlerkonzerte (im Winter): *Philharmonische Konzerte*, im Künstlerverein (S. 26).

Bäder. *Flußbäder:* Hufelands Bade- u. Schwimmanstalt im Werder, an der kleinen Weser (Pl. E 6); Wolters, nahe der Altmannshöhe (S. 28). — *Warme Bäder:* in der öffentl. *Badeanstalt (Pl. F 4, am Bahnhof), röm. und russ. Bäder 2 *M*, Wannenbäder 1 *M*, Schwimmbad 40 Pf.

Droschken. *Taxameter-Droschken:* a. Gewöhnliche Fahrt oder Wartezeit 15 Min. 70 Pf., je 3 Min. mehr 10 Pf; — b. mit Gepäck oder Fahrt nach und vom Bürgerpark 10 Min. 70 Pf., je 2½ Min. mehr 10 Pf.; — c. Nachts (11-7 Uhr) 6 Min. 70 Pf.; je 1½ Min. mehr 10 Pf.

Gewöhnliche Droschken: die Fahrt innerhalb der Stadt für 1-2 Pers. 70 Pf., im zweiten Rayon 1 *M*, Bürgerpark (Parkhaus) 1.20, (Emmasee) 1.50, (Meierei) 1.70 *M*; jede weitere Person 20 Pf. mehr, Koffer 20 Pf. — Nach der Zeit: 1-2 Pers. ¼ St. 80 Pf., jede folgende ¼ St. 40 Pf., jede weitere Pers. 10 Pf. mehr.

Elektrische Straßenbahnen: *Markt* (Pl. E 5)-*Horn*, ½ St., 20 Pf.; *Bürgerpark* (Pl. G H 2, 3)-*Bahnhof* (Pl. F 4)-*Freihafen* (Pl. B C 2, 3), 20 Min.,

10 Pf.; *Börse* (Pl. E 5)-*Hohethor* (Pl. D 5), $1/4$ St., 10 Pf. — **Pferdebahnen** (elektr. Betrieb geplant): *Walle-Sebaldsbrück* (von W. nach O. durch die Stadt), 1 St. 10 Min., 20 Pf.; *Nordstraße* (Pl. C 2)-*Ringbahn*, 35 Min., 10 Pf.; *Arsterdamm-St. Jürgenstraße* (Pl. H 5), 35 Min., 15 Pf.

Hauptgeschäftsstelle des *Norddeutschen Lloyd* (Pl. E 4), Papenstr. 5/6; Abfahrt der meisten Schnelldampfer von Bremerhaven.

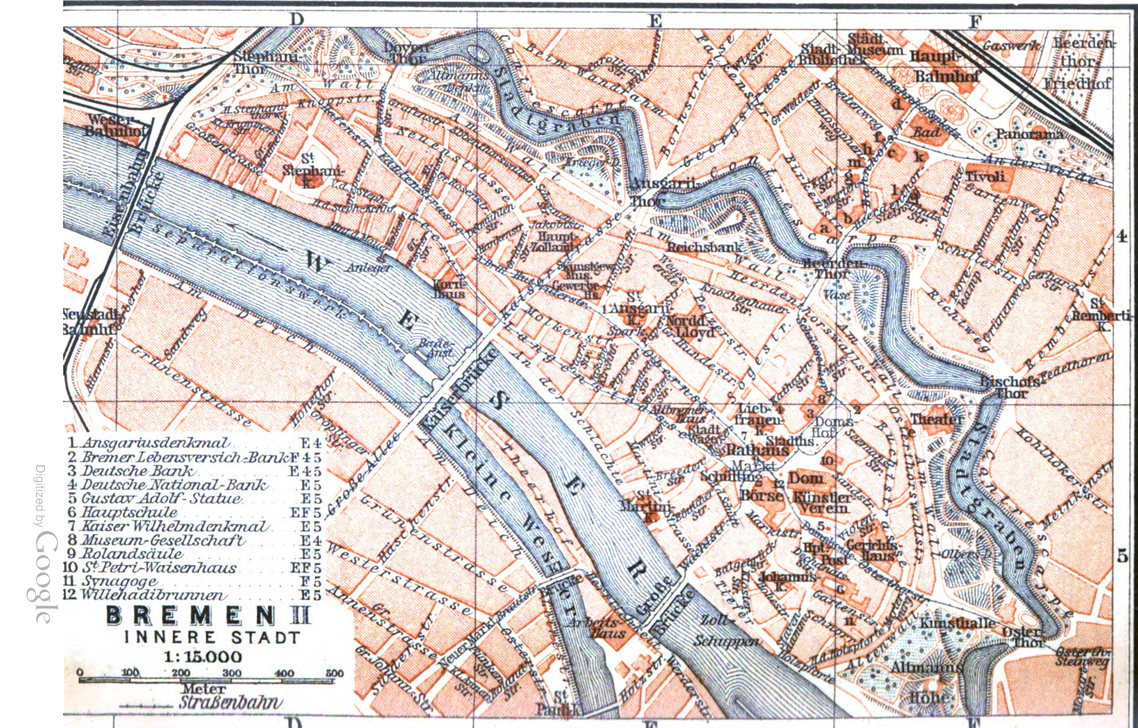
Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten:

Kunstgewerbe-Museum (S. 26), tägl. außer Sa. 10-1 Uhr, frei.
Kunsthalle (S. 27), im Sommer tägl. 10-5 U., nach Meldung beim Konservator (50 Pf.), im Winter So. 2-4 U. (20 Pf.) und Di. 11-2 U. (50 Pf.).
Stadtbibliothek (S. 29), Mo. Mi. Do. Sa. 11-1, Di. Fr. 11-2 Uhr, Mo. Mi. Do. Sa. auch $3^1/_2$-$5^1/_2$ U. (15. Juli-15. August geschlossen).
Städtisches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde (S. 28), im Sommer So. 10-3 und Mi. Sa. 2-6 U. frei, Di. Fr. 10-2 U. 50 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): *Markt* mit *Rathaus* (S. 23) und *Dom* (S. 25), *Domsheide* (S. 25); durch die *Obern-* oder *Langenstraße* (S. 26, 27) zur *Kaiserbrücke* (S. 30); *Wallanlagen* (S. 27) vom Ansgariithor bis zur *Altmannshöhe* (S. 28); Nachmittags *städtisches Museum* (S. 28); *Bürgerpark* (S. 29) oder *Freibezirk* (S. 30); Abends *Ratskeller* (S. 24).

Bremen (5m), die zweite der drei freien Hansestädte, mit 142000 (Staat 198000) Einwohnern, einer der wichtigsten Handelsplätze Deutschlands, liegt 74km von der Nordsee an beiden Ufern der *Weser:* auf der Dünenkette am r. Ufer die von den ehemaligen Wällen umschlossene *Altstadt*, um die sich die *Vorstädte* herumlegen, auf dem niedrigeren l. Ufer die *Neustadt*, mit der Vorstadt vor dem ehem. Bunten Thor. Stattliche Kirchen, sowie schöne Profanbauten aus dem XV.-XVII. Jahrhundert erinnern an die frühere Blütezeit der Stadt, während viele geschmackvolle Neubauten sie auch modernen Großstädten würdig anreihen.

Geschichte. Im J. 789 weihte der h. Willehad († 789) in dem von Karl d. Gr. 787 zum Bischofssitze bestimmten Orte „Bremun" die Peterskirche, einen Holzbau. Der h. Ansgar († 865), der Apostel des Nordens, seit 831 erster Bischof von Hamburg, vereinigte 848 die beiden Bistümer und verlegte die erzbischöfliche Residenz nach Bremen. Die von Kaiser Otto I. an Erzbischof Adaldag († 988) verliehenen Vorrechte förderten Schiffahrt und Handel, brachten aber zugleich die bis dahin von kaiserlichen Beamten verwaltete Stadt unter die Herrschaft der Erzbischöfe, von denen der mächtigste Adalbert (1043-72), seit 1063 Berater des unmündigen Königs Heinrich IV., war. Erst seit dem XIII. Jahrhundert wußte Bremen sich der erzbischöflichen Gewalt allmählich zu entziehen: im J. 1225 wird zuerst ein Rat, anfangs noch unter dem Vorsitze des erzbischöflichen Vogtes, erwähnt. Im J. 1304 ward auch die Macht des Adels für immer vernichtet. Schon 1276 war die Stadt der Hansa beigetreten, blieb aber lange ein sprödes Mitglied: 1285 wurde sie förmlich ausgeschlossen und erst 1385 wieder aufgenommen, doch auch später noch mehrmals „verhanset". Wiederholte Verpfändungen durch die Nachbarfürsten vermehrten seit dem XIV. Jahrhundert Bremens Landbesitz. Die im XVI. Jahrhundert auf den Gipfel ihrer Macht gelangte Stadt nahm 1522 die Reformation an und verteidigte sich als Mitglied des schmalkaldischen Bundes 1547 tapfer gegen ein kaiserliches Heer. Die Wirren des dreißigjährigen Krieges berührten die durch neue Bollwerke geschützte Stadt nicht unmittelbar, brachten sie aber in einen Gegensatz zu Schweden, das im westfälischen Frieden die früheren erzbischöflichen Besitzungen als „Herzogtum Bremen" erhielt. Gegen die schwedischen Versuche, auch das städtische Gebiet zu besetzen, leisteten zwar die Bremer 1654 und 66 mannhaften Widerstand, erreichten aber erst, nachdem das Herzogtum 1719 an Hannover gekommen war, 1731 ihre Anerkennung als freie Reichs-



BREMEN II
INNERE STADT
1:15.000
1 Ansgariusdenkmal E 4
2 Bremer Lebensversich.-Bank E F 4 5
3 Deutsche Bank E 4 5
4 Deutsche National-Bank E 5
5 Gustav Adolf-Statue E 5
6 Hauptschule E F 5
7 Kaiser Wilhelmdenkmal E 5
8 Museum-Gesellschaft E 4
9 Rolandsäule E 5
10 St. Petri-Waisenhaus E F 5
11 Synagoge F 5
12 Willehadibrunnen E 5
0 100 200 300 400 500
Meter
Straßenbahn
D
E
F
4
5
Stadtgraben
Contrescarpe
Weser
Kleine Weser
Kaiserbrücke
Große Brücke
Eisenbahn Brücke
Separationswerk
Stephani-Thor
Doven-Thor
Ansgarii-Thor
Heerden-Thor
Bischofs-Thor
Oster-Thor
Weser-Bahnhof
Neustadt Bahnhof
Haupt-Bahnhof
Gaswerk
Heerdenthor Friedhof
Panorama
Tivoli
Städt. Museum
Stadt-Bibliothek
Reichsbank
Nordd. Lloyd
Rathaus
Dom
Börse
Künstler-Verein
Theater
Kunsthalle
Altmanns Höhe
Hpt.-Post
Gerichts-Haus
Johannis K.
Martini K.
St. Ansgarii K.
St. Stephani K.
St. Remberti K.
St. Pauli
Schütting
Markt
Stadths.
Lieb-frauen-K.
Haupt-Zollamt
Korn-Haus
Arbeits-Haus
Zoll-Schuppen
Bade-Anst.
Anleger
Am Wall
Am Deich
An der Schlachte
Langenstr.
Obernstr.
Sögestr.
Knochenhauer Str.
Faulenstr.
Georgstr.
Bahnhofstr.
Herdentorsteinweg
Ostertorswallstr.
Buchtstrasse
Westerstrasse
Grünenstrasse
Neustadtswall
Große Allee
Osterthorsteinweg
Kohlhökerstr.
Rembertistr.
Richtweg
Neuestrasse
Faulenstrasse
Am Dobben
Theerhof

stadt. Seinen gegenwärtigen Aufschwung verdankt Bremen der Gründung Bremerhavens (S. 31) durch den hochverdienten Bürgermeister Smidt (1821-57), sowie dem Beitritt zum Zollverein (1888), dem die Anlage des Freibezirks vorangegangen war. Weitere Vorteile werden von der Weserkorrektion (S. 30) erhofft.

Verfassung. Der *Senat* (16 lebenslängliche Mitglieder) hat die vollziehende Gewalt und wählt aus seiner Mitte die zwei Bürgermeister. Die *Bürgerschaft* (150 auf 6 Jahre gewählte Mitglieder) hat die gesetzgebende Gewalt.

Der bremische Handel ist in beständiger Zunahme. Im J. 1896 liefen zur See ein 4023 Schiffe von 1 525 704 Reg.-Tons (à $2{,}_{832}$cbm); der Wert der Einfuhr betrug 1897 c. 894 Mill. Mark, der der Ausfuhr 852 Mill. Mark; Haupteinfuhrartikel sind Tabak, Petroleum, Reis, Getreide, Wolle, Baumwolle. Bremens Reeder hatten 1898: 473 Schiffe mit 463 556 Reg.-Tons, darunter 242 Dampfer, von denen mehr als die Hälfte für transatlantische Linien Verwendung finden. Der 1857 gegründete Norddeutsche Lloyd ist eine der ersten Dampfschiffahrtgesellschaften der Welt. Für die Auswanderung ist Bremen einer der bedeutendsten Plätze (1897: 47000).

a. Die Altstadt.

Das Hauptleben Bremens bewegt sich auf den drei nahe bei einander gelegenen Plätzen Markt (Pl. E 5), Domshof (Pl. E F 5) und Domsheide (Pl. E F 5). Vom Markt gehen die Hauptverkehrsstraßen aus: n.w. die Langenstraße (S. 27) und die Obernstraße (S. 26), n.ö. die Sögestraße (Pl. E 4).

An dem malerischen Markt liegen das Rathaus, die Börse, der Schütting und einige hübsche ältere Privathäuser.

Das *Rathaus (Pl. E 5) ist im Kern ein 1405-7 aufgeführter gotischer Backsteinbau. Die prächtige Renaissance-Fassade an der SW.-Seite, mit der elfbogigen Halle im Erdgeschoß, dem breiten, von einem mächtigen Giebel bekrönten Erker in der Mitte und den beiden kleinen Seitengiebeln, verdankt ihre jetzige Form dem Umbau durch *Lüder von Bentheim* (1609-12). Alle Flächen zeichnen sich durch reichen plastischen Schmuck (phantastische Meerwesen u. a.) aus; die 16 Statuen zwischen den Fenstern (am Markt der Kaiser und die sieben Kurfürsten) stammen noch vom alten Bau.

Von dem Kaiser Wilhelm-Platz, an der NW.-Seite, führt eine Holzwendeltreppe hinauf nach der (stets zugänglichen) *großen Halle, c. 40m lang, 13m breit und 9m hoch, die mit dem „goldenen Saal" in Augsburg und dem „roten Saal" des Danziger Rathauses das vornehmste Beispiel derartiger Prachtbauten in Deutschland darstellt. Die Glasmalereien der Fenster, mit Namen und Wappen bremischer Ratsherren, sind größtenteils neu. An der Marktseite führt eine überreich geschnitzte *Wendeltreppe, vom J. 1616, zu dem über der „Güldenkammer" gelegenen oberen Erkerzimmer. — An der anderen Langwand, gegenüber, ist l. ein großes Gemälde von *Hünten*: das Eingreifen der 17. Division (zwei hanseatische Regimenter) in der Schlacht von Loigny, 2. Dez. 1870. Daneben r. ein Wandgemälde von 1532, Karl d. Gr. und der h. Willehad mit dem Modell des Domes (vgl. S. 25). Über der folgenden Thür drei Relieffiguren, Weisheit, Friede, Gerechtigkeit (1577). In der Mitte der Wand das Modell des Admiralschiffes Brommys, Befehlshabers der ersten deutschen Flotte (1848). Weiter in der Ecke ein Marmorstandbild des Bürgermeisters Smidt (s. oben), von *K. Steinhäuser* (1848). — An der Decke hängen Modelle alter bremischer Kriegsschiffe („Orlogschiffe"); die Medaillonbilder der deutschen Kaiser von Karl d. Gr. bis Sigismund sind Kopien der alten Kaiserbildnisse im Frankfurter Römer.

Auf derselben Seite ist der Eingang in den berühmten, nur mit deutschen Weinen gefüllten *Ratskeller, durch *Hauffs* „Phantasien im Bremer Ratskeller" allgemeiner bekannt, 1874 bedeutend erweitert und mit prächtigen Fresken von *Arthur Fitger*, dem Bremer Maler und Dichter, geschmückt (Brema mit ihren zechenden Kindern; Bacchusfest mit den Figuren Anakreons und Matthias Claudius', Horaz' und Victor Scheffels; Scenen aus Hauffs Phantasien, in etwas veränderter Auffassung). Im Senatorenzimmer eine Bronzegruppe der Bremer Stadtmusikanten, von Möller (1899). Der Keller ist geöffnet bis 11 Uhr Nachts (für bereits anwesende Gäste länger, nach Mitternacht wird kein Wein mehr verabfolgt), Sonntags nur von 3 U. Nachm. an; man kann den Wein in ganzen und halben Flaschen, Rüdesheimer Apostelwein von 1727 auch in Gläsern (1/10 Liter 80 Pf.) bekommen; auch kalte und (von 7 U. Abends an) warme Speisen. Die ältesten Fässer sind die Rose (von 1653) und die 12 Apostel. An der Decke des Raumes, wo der Rosenwein liegt, ist eine große gemalte Rose mit Umschrift; hier hielt, so sagt man, vor Zeiten der Rat wichtige Sitzungen: was „*sub rosa*" verhandelt wurde, erheischte tiefstes Schweigen. Die mächtigen reich verzierten Fässer im Hauptkeller sind bis auf zwei jetzt leer; ebenso das Bacchusfaß am Ende des Kellers l.; der kolossale derb geschnitzte Bacchus auf ihm ist an die Stelle des alten, schließlich zerfallenen getreten. (Der Küfer geht von Zeit zu Zeit durch die Gasträume und fordert zur Besichtigung des Kellers auf; Trkg.)

Der berühmte 5,4m h. **Roland** (Pl. 9), vor der SW.-Seite des Rathauses, 1404 in Sandstein an der Stelle eines hölzernen aufgerichtet, ist das seit dem XIV. Jahrh. in Norddeutschland häufige Sinnbild der städtischen Gerichtsbarkeit („Freiheit" oder „Weichbild" genannt). Am linken Arm trägt der Riese einen Schild mit dem Reichsadler und der Umschrift: „Vryheit do ik ju openbar, de Karl (d. i. Karl d. Gr.) und mennich Vorst vorwar desser Stede ghegheven hat, des danket Gode is min Radt."

An der NW.-Seite des Marktes die *Ratsapotheke*, von 1532 (Sandsteinfassade von 1894). — Südwestl., dem Rathause gegenüber, ist der 1537-94 erbaute *Schütting*, früher Gildenhaus der Kaufleute, jetzt Sitz der Handelskammer; die Sandsteinfassade 1898 hergestellt (Portal neu); in der Vorhalle Wandgemälde von Fitger.

Die **Börse** (Pl. E 5; Zutritt gestattet) wurde 1861-64 von *Heinr. Müller* als fünfschiffige Basilika gotischen Stils erbaut. An der Westfassade sechs allegorische Standbilder: Landmann und Bergmann, Schiffer und Südseefahrer, Maschinenbauer und Künstler; am nördl. Portal Friede und Fleiß, Weser und Ocean, sämtlich von *D. Kropp*. Die mächtige, reich dekorierte Börsenhalle (Börsenstunde 1-2 U.) hat eine Kassettendecke, gestützt von Strebewerk; die Seitenschiffe werden von zwei Säulenreihen getragen; auf den Galerien und im Treppenhause Wandgemälde von *A. Fitger;* die Fläche der Südwand der Halle nimmt seit 1872 ein großes Gemälde von *Janssen*, „die Kolonisation der Ostprovinzen durch die Hansa", ein. Über dem Eingang eine Statue der Brema, von *Kropp*.

Das 1816-19 an die NO.-Ecke des Rathauses angebaute *Stadthaus*, mit dem Polizeiamt, steht an der Stelle des erzbischöflichen Palastes. — Auf dem kleinen Platze zwischen Rathaus, Stadthaus, Börse und Dom ist der *Willehadi-Brunnen* (Pl. 12) von R. Neu-
mann (1883), mit der Figur des h. Willehad (S. 22).

Der ***Dom** (Pl. E 5), *St. Petri*, 103m l., 40m br., 31m h., ist in seinem Kern eine dreischiffige flachgedeckte Pfeilerbasilika mit doppeltem Chor und zwei Krypten. Der alte romanische Bau wurde von Erzbischof Bezelin 1044 in der Art des damaligen Kölner Doms begonnen und 1069 von seinem Nachfolger Adalbert (S. 22) nach dem Vorbild des Domes von Benevent vollendet. Im XIII. Jahrh. gestaltete man die Kirche zu einem frühgotischen Gewölbebau mit seitlichen Kapellenreihen und geradlinigem Chor um, 1502-20 ward das nördl. Seitenschiff nebst seinen Kapellen in eine hohe Halle umgewandelt. Die erst in gotischer Zeit vollendete Westfassade büßte 1638 den südl. Turm durch Einsturz ein, während der vom Blitz getroffene Nordturm 1767 eine unschöne Spitze erhielt. Ein einschneidender Umbau ist 1888 durch den Dombaumeister *Salzmann* († 1897) begonnen worden; die Westfassade ist im alten Stil ganz erneut, ein Vierungsturm wurde 1898/99 durch *Ehrhardt* hinzugefügt.

WESTFASSADE. Die vier romanischen Portale sind mit neuen Bronzethüren nach *Fuchs*' Entwurf geschmückt. Die vier Statuen, ebenfalls von Fuchs, stellen Karl den Gr. zwischen Moses und David, Petrus und Paulus dar. Die Mosaikbilder, Kreuztragung und Kreuzigung Christi, nach *H. Schaper*, sind in Venedig gefertigt.

Das seit 1547 für den evang. Gottesdienst eingerichtete INNERE (Eingang durch die Wohnung des Küsters, Sandstraße 9) ist zur Zeit nur teilweise zugänglich. Die von *A. Linnemann* u. a. entworfenen neuen Glasgemälde stammen aus Nürnberg und München. Die Kanzel, von 1654, ist ein Geschenk der Königin Christine von Schweden. An der Orgelbühne gute spätgotische Reliefs, Karl d. Gr. und der h. Willehad mit dem Modell des Domes, Bischöfe u. a. (c. 1500). Die 1894 aufgestellte Orgel ist vorzüglich. Unweit in der nördl. Halle ein schönes Relief, die heil. Sippe (XVI. Jahrh.). Im südl. Seitenschiff enthält eine der mittleren Kapellen zwei hübsche Gemälde von *A. Fitger*, Anbetung der Könige und Beweinung Christi (1898); das reliefgeschmückte romanische Bronze-Taufbecken, aus dem XII. Jahrhundert, wird von vier auf Löwen reitenden Männern getragen. — Ebenda führen einige Stufen in den wenig tiefen *Bleikeller* (hier wurde das Blei für die Dachbedeckung gegossen), der einige unverweste lederartig eingetrocknete Leichen birgt, die älteste c. 460, die jüngste c. 90 Jahre alt. Diese Eigenschaft des Gewölbes ist heute noch ungeschwächt, wie das aufgegehängte eingetrocknete Geflügel beweist. — Von den *Krypten* ist die eine zu einem Dommuseum bestimmt, während in der zweiten eine Centralheizung angelegt wird.

Am Domshof (Pl. E F 5), dem großen Platz n. vom Dom, liegt gleich r., Ecke der Sandstraße, das 1783-85 erbaute *St. Petri-* oder *Knabenwaisenhaus* (Pl. 10); der Fries im Betsaal, von A. Fitger, stellt den von Luther in dem Brief an seinen Sohn Hänschen geschilderten „goldenen Garten" dar (Eintritt gestattet gegen eine Gabe zum Besten der Anstalt). — Der 1875 errichtete *Rutenhof*, gegenüber an der NW.-Seite des Platzes, enthält in dem hübschen Arkadenhof oben einen Freskenfries aus der deutschen Geschichte von A. Fitger. Nebenan, Nr. 25, die Filiale der *Deutschen Bank* (Pl. 3), ein Barockbau von Martens und Rauschenberg, sowie die Klubräume des *Museums* (Pl. 8; Einführung erforderlich).

Auf der Domsheide (Pl. E F 5), nahe der Südseite des Domes, steht seit 1856 ein *Standbild Gustav Adolfs* (Pl. 5), modelliert

von dem Schweden Fogelberg und von Miller in München gegossen. Es war für Gothenburg bestimmt. Das Schiff strandete; Helgoländer Schiffer bargen die Statue, die dann Bremer Bürger ankauften. — Stattliche Bauten umgeben den Platz: nördl. das 1857 von H. Müller an der Stelle des ehem. Domstiftes errichtete, später vergrößerte Haus des *Künstlervereins*, gotischen Stils; im Treppenhause Bildnisse der Reformatoren und ihrer Zeitgenossen, von A. Fitger. Südl. das *Postgebäude*, im Renaissancestil, nach Plänen von Schwalbe, 1878 vollendet; östl. das **Gerichtshaus** (Pl. F 5), ein prächtiger, von Klingenberg und Weber 1891-95 aufgeführter Ziegelhausteinbau in deutscher Renaissance, mit reichem plastischem Schmuck. — Südöstl. führt von hier die Osterthorstraße (Pl. F 5) zu den *Wallanlagen* (S. 27) und der *Kunsthalle* (S. 27).

In der Dechanatstraße, hinter der Post, liegt die 1872-73 erbaute *Hauptschule* (Pl. 6; in der Aula Bilder von A. Fitger) und hinter dieser, in der Gartenstraße, die 1876 erbaute *Synagoge* (Pl. 11). — Die (kathol.) *St. Johanniskirche* (Pl. E 5), ein Hallenbau aus dem XIV. Jahrhundert, hat ein 19m hohes, auf acht schlanken Säulen ruhendes Gewölbe; schöne Glasgemälde.

In dem ältesten Stadtteile, zwischen Weser und Markt, liegt die um 1229 gegründete, im XIV. und XV. Jahrh. umgebaute *Martinikirche* (Pl. E 5).

Wir wenden uns nun in den nordwestlichen Teil der Altstadt. Auf dem kleinen Kaiser Wilhelm-Platz, an der NW.-Seite des Rathauses (S. 23), steht seit 1893 ein *Reiterdenkmal Wilhelms I.* (Pl. 7), von Bärwald; am Sockel die Figuren der Brema und des Neptun. — Dahinter die *Liebfrauenkirche* (Pl. E 5), ein Hallenbau aus dem XII. u. XIII. Jahrh., seit 1893 von Hase hergestellt, die Westfassade z. T. noch rein romanisch. — Hinter der Kirche, Ecke der Katharinenstraße, liegt die 1896 erbaute *Deutsche Nationalbank* (Pl. 4).

Vom Kaiser Wilhelm-Platz führt n.w. die belebte Obernstraße (Pl. E 4, 5) an dem von J. Poppe erbauten *Sparkassengebäude* vorüber zu der um 1229 begonnenen, später in einen gotischen Hallenbau umgewandelten **Ansgariikirche** (Pl. E 4); in dem hergestellten Innern ein Altarblatt von *W. Tischbein* und neue Glasgemälde. Von dem 97 m h. Turm umfassende Aussicht. — Vor dem Westportal steht eine *Sandsteingruppe* von Steinhäuser (1865): der h. Ansgar (S. 22) nimmt einem Heidenknaben das Joch ab. — Gegenüber der schöne Renaissancebau des 1609-21 errichteten ***Gewerbehauses**, ursprünglich Gildenhaus der Tuchhändler („Wandschneider"), später Krameramthaus, seit 1863 umgebaut und Sitz der Gewerbekammer (sehenswert die Bildnisse bremischer Ratsherren und Bürgermeister in der Eingangshalle, sowie der Große Saal und der Kaisersaal; man wende sich an den Hausmeister).

In der Kaiserstraße, Nr. 20/22, ist das *Kunstgewerbe-Museum* (Pl. E 4; Eintritt s. S. 22). — Die *Stephanikirche* (Pl. D 4), am NW.-Ende der Altstadt, ursprünglich eine romanische kreuzförmige

Pfeilerbasilika des XII. Jahrh., später umgebaut, ist 1891 von Hase stilrein hergestellt worden; die Turmspitze ist neu.

Wir kehren nun durch die Langenstraße (Pl. E 4, 5), mit ihren altertümlichen Giebelhäusern, zum Markt zurück. Am Anfang der Straße, r. Nr. 75, ist das alte *Kornhaus*, ein 1590-91 errichteter Backsteinbau (jetzt Packhaus). Weiterhin l., Nr. 16, das *Stissersche Haus*, dann, Nr. 13, das 1897 hergestellte *Altbremer-* oder *Essighaus*, vom J. 1618 (Weinstube, s. S. 21), und (Nr. 9) die *Stadtwage* (Pl. E 5), ein hübscher Ziegelhausteinbau von 1587.

Die Festungswälle am Rande der Altstadt, mit ihren 1602-64 angelegten, noch jetzt deutlich erkennbaren Bastionen und dem seit dieser Zeit zickzackförmigen Stadtgraben, sind seit 1815 von *Altmann* in die prächtigen ***Wallanlagen** umgewandelt worden, die jetzt den schönsten Schmuck Bremens bilden. Zur „Contrescarpe" führen über den Graben sechs nach den alten Stadtthoren benannte Übergänge: n.w. das *Stephanithor* (Pl. D 3, 4), die Zufahrt zum Freibezirk (S. 30), und das *Doventhor* (Pl. D 3, 4); n. das *Ansgariithor* (Pl. E 4), von dem die Kaiserstraße zur Kaiserbrücke (S. 30) führt, und das *Heerdenthor* (Pl. E F 4), der Hauptzugang zum Bahnhof (S. 28); östl. das *Bischofsthor* (Pl. F 4) und das *Osterthor* (Pl. F 5). — Auf einer Bastion nahe dem Doventhor ist eine Büste *Altmanns* (Pl. D E 4), von Kropp (1877); weiter das hübsche, 1875 enthüllte *Kriegerdenkmal für 1870/71*, von K. Keil (Bronzefigur eines siegreichen jugendlichen Kriegers, mit Sockelrelief, Schlacht bei Sedan). Beim Heerdenthor steht eine *Marmorvase*, von K. Steinhäuser (1856), deren Reliefs ein früheres bremisches Volksfest, den „Klosterochsenzug", darstellen. Beim Bischofsthor erhebt sich das 1843 erbaute *Theater* (Pl. F 5); das Marmorstandbild des Astronomen und Arztes *Olbers* (Pl. F 5; 1758-1840) ist von K. Steinhäuser (1850).

In der Nähe des Osterthors liegt die 1847-49 erbaute **Kunsthalle** (Pl. F 5; Eintritt s. S. 22, Eingang von der Seite l.), mit den Sammlungen des *Kunstvereins:* eine unbedeutende Galerie meist moderner Bilder und einige Skulpturen, sowie die wertvolle Klugkistsche Sammlung Dürerscher Handzeichnungen, älterer Stiche, Holzschnitte (Dürer) u. a. Katalog 1 *M.*

ERDGESCHOSS. — In der Eingangshalle: 1. *C. Dausch*, Mutterliebe (Caritas; 1882), und andere Bildwerke. — I. Zimmer (rechts): 17. *K. Steinhäuser*, Grabdenkmal (Abguß); außerdem Gipsabgüsse nach der Antike. — II. Zimmer (links). Gemälde: 70. *G. Lairesse*, schlafende Bacchantin; 99. *Nikutowsky*, die Schlacht bei Leipzig; *76. *E. Leutze*, Washingtons Übergang über den Delaware im J. 1776 (1850). Außerdem: *H. Magnussen*, Bronzebüste des Dichters Allmers (1896). — Im Treppenhause: *Stilkes* Kartone zu zwei Fresken in dem Schloß Stolzenfels.

I. STOCK. — Im Hauptsaal (geradeaus): moderne Gemälde. Mittelraum: * *W. Firle*, die heil. Nacht, großes Triptychon (1897). R. 1. Abteilung: 90. *Meyer von Bremen*, die reuige Tochter (1852); 19. *A. Böcklin*, Ritter auf Abenteuer ausziehend (1882); 158. *A. Zimmermann*, Urwald. 2. Abt.: 119. *Ed. Schleich*, Gewitterlandschaft; 12. *H. Baisch*, Landschaft. 3. Abt.:

1. *Andr. Achenbach*, westfälische Mühle (1863); 175. *H. Kauffmann*, der Schmarrn; 178. *Osw. Achenbach*, der Mäuseturm im Binger Loch. 4. Abt.: 25. *Fr. Defregger*, Tiroler Bauernmädchen (1882); 73. *K. F. Lessing*, Harzlandschaft (1870); 49. *W. Gruyter*, Schiffe auf der Maas; 22. *A. Calame*, Schweizer Hochgebirge; 78. *Gabr. Max*, Christus bei Maria und Martha; *Fr. Bamberger:* 15. Gibraltar (1858), 14. die englische Küste bei Hastings (1861). — I. Zimmer: 165. *Schule Giottos*, Christus am Kreuz (Kopie?); 116. *G. Saal*, Mitternachtsonne in Norwegen (1851); 50. *H. Gude*, norwegischer Hafen (1878). — II. Zimmer: 102. *Overbeck*, die Findung Moses'. Außerdem von älteren Meistern: 16. *Gentile Bellini* (?), Maria im Gebet, Überrest einer Verkündigung; 33. *A. Dürer*, die H. Onuphrius und Johannes d. T. (unvollendet; 1504?); 61. *M. Hobbema* (?), die Wassermühle; 135. *G. Ter Borch*, die Triktrakspieler (Jugendwerk); 32. *Dürer*, Christus (1514); 6. *A. Altdorfer*, Christi Geburt (Frühwerk; 1507); 13. *L. Bakhuysen*, Seestück. — An den Mittelraum des Hauptsaals schließt sich l. die 1897 gestiftete *Culenkampsche Sammlung*. 1. Abteilung: *H. Herrmann*, Flußufer. 2. Abt.: *R. Zimmermann*, Winterlandschaft; *E. Bosch*, der Savoyardenknabe. 3. Abt.: *H. Petersen*, Seestück; *A. Calame*, Schweizer Landschaft.

Die **Kupferstichsammlung**, im Erdgeschoß, mit c. 30000 Blättern, ist nur nach schriftlicher Anmeldung zugänglich. Unter den c. 2200 Handzeichnungen seien genannt von *A. Dürer:* der Reiterzug (Jugendwerk; 1489), das Frauenbad (1496), Ansicht von Nürnberg von der Hallerwiese, die berühmte Ansicht von Trient, ein Bildnis seiner Gattin Agnes Frey, eine Modellstudie zur Figur des Heilands auf dem Hellerschen Altar (1508), das Selbstbildnis des milzkranken Künstlers (c. 1522) und ein Eccehomo (1522).

Die *Altmannshöhe* (Pl. F 5), am südl. Ende der Wallanlagen, gewährt einen hübschen Blick auf die belebte Weser und den Werder, mit den städt. Wasserwerken.

b. Vorstädte, Bürgerpark und Freibezirk.

Die neuen Stadtteile jenseit des Stadtgrabens bestehen überwiegend aus Einfamilienhäusern; hübsche Villen findet man besonders an dem bei der Altmannshöhe beginnenden *Osterdeich* (Pl. F-H 6), längs der Weser, am *Sielwall*, wo ein Bronzestandbild *Theodor Körners* (Pl. 16: G 5), von Denys (1865), sowie in den nördl. Straßenzügen unweit der Eisenbahn.

An der Humboldtstraße liegt die *Friedenskirche* (Pl. 13: H 5), ein gotischer Backsteinbau von Joh. Rippe (1867-69), mit einem Altargemälde von Pfannschmidt; unweit die große städt. *Krankenanstalt* (Pl. H 5). — Ecke Bismarckstraße und Schwachhauser Chaussee steht der hübsche *Kentaurenbrunnen* (Pl. 15: G 4), von A. Sommer (1891). — Die *St. Rembertikirche* (Pl. F 4), ein gotischer Hallenbau von H. Müller (1869-71), mit Wandgemälden von A. Fitger, nimmt die Stelle einer älteren Kirche ein.

Vom Heerdenthor (S. 27) zum Hauptbahnhof führen der Heerdenthorsteinweg und die Bahnhofstraße (Pl. F 4). — An der NW.-Seite des mit Anlagen geschmückten Bahnhofsplatzes erhebt sich das

***Städtische Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde** (Pl. F 3), 1896 nach Plänen von Flügel vollendet. Eine Eigentümlichkeit des Museums sind die mit der systematischen Sammlung verbundenen lebendig aufgefaßten Gruppen von Völkertypen

und Tierfamilien. Eintritt s. S. 22. Kein Katalog. Direktor: *Prof. Dr. Schauinsland.*

Eingangshalle und Treppenhaus: Gipsabgüsse von Bildwerken aus S. Lucia Cozumahualpa und Guatemala (Originale in Berlin). — Vorraum: Ethnographisches und Völkergruppen der Polarländer (Eskimos, Samojeden und Lappen). — Lichthof: r. eine Negergruppe vom oberen Sambesi. L. vorn Hausmodell und Sarg der Battak (Sumatra). R. vorn peruanische Thongefäße; Totempfahl aus Nordwestamerika. An den Seiten Schränke mit dem Hauptteile der *ethnographischen Sammlungen:* r. amerikanische Altertümer (besonders Costarica und Alaska), Gegenstände aus Neuguinea, Melanesien, Fidschi, Polynesien und Australien, l. Altertümer der Ainos, Sibirien, Sundainseln, Indien, Birma und Afrika. Hinter dem Lichthof Gegenstände aus Ostasien: japanische Rüstungen, chinesisches Haus mit Figurengruppe. — L. vom Eingang ist die *Fischereiausstellung;* eine Treppe führt hier zu einem kleinen Aquarium hinab. — Zurück und durch einen maurischen Thorbogen in die *Ausstellung der Handelsproben:* Mittelmeerländer und Orient, Ostindien (r. eine Singhalesengruppe), Afrika (r. ein Soldat der deutschen Schutztruppe mit einem Negermädchen), Australien und Südsee; dann Modelle (Indigofabrikation, Schellack und Jute, Salpeter); weiter eine bemerkenswerte Zusammenstellung des Geldes der Naturvölker. Im ostasiatischen Raum (s. oben): Modell einer indischen Theeplantage (indische Arbeit). Weiter Gruppen mit Darstellung von Anbau, Ernte und Versendung der Baumwolle; dann Petroleum und Getreide, sowie Warenproben aus Südamerika (r. Gruppe aus Mexiko). Zuletzt Tabak.

Der I. Stock enthält die *zoologische Abteilung.* Vorn Gruppen einheimischer Tiere; weiterhin Skelette, u. a. das eines riesigen Finnwales. Um den Lichthof l. die niederen Tiere, r. Säugetiere und Vögel; an der hinteren Seite Skelette eines Riesenhirsches, Höhlenbären u. a.

Im II. Stock die *vorgeschichtliche Abteilung*, mit einem Hünengrab, sowie die Rekonstruktion eines römischen Bohlweges (Moorbrücke); ferner die *botanische Abteilung* und die *systematische Aufstellung der Handelsproben.* Außerdem Modelle der Weser-Korrektion (S. 30). Im hintersten Raume die *mineralogische* und *paläontologische Abteilung.*

Wenige Schritte s.w. vom Museum, Ecke Georgstraße, ist die STADTBIBLIOTHEK (Bibliothekar: *Prof. Dr. H. Bulthaupt;* Eintritt s. S. 22), 1895-96 von J. Poppe im holländischen Renaissancestil erbaut. Sie zählt an 115 000 Bände.

S.ö. vom Bahnhofsplatz ein *Panorama* (Eintritt tägl. bis zur Dämmerung, 50 Pf.). — Der *Heerdenthor-Friedhof* (Pl. F 3) hat einige hübsche Grabdenkmäler von Steinhäuser u. a.

Nordöstl. vor der Stadt, 5 Min. vom Bahnhofsplatz, ist der 136ha große ***Bürgerpark** (Pl. GH 2, 3), der Lieblingsaufenthalt der Bremer. Die reizvollen Anlagen im englischen Stil, auf der ehem. „Bürgerweide" 1866-84 von *W. Benque* mit 2 Mill. Kosten aus freiwilligen Beiträgen geschaffen, sind an schönen Tagen stets von Wagen und Radfahrern belebt. Im vorderen Teile, unweit der Endstation der elektr. Bahn (S. 21), liegt am *Hollersee* das 1890 von J. Poppe erbaute Restaur. **Parkhaus* (Konzerte s. S. 21); weiterhin l. das **Kaffeehaus am Emmasee*, wo Gelegenheit zu Bootfahrten bis zur Meierei, und das *Wildgehege.* Am Ende des Parkes liegen die Wirtschaften *Meierei*, am Waldsee, und *Waldschlößchen* (einfacher). An der Ostseite, wo ein *Aussichtsturm* (Restaur.), sind schöne Nadelholzpflanzungen. Die Kanäle an den Parkrändern dienen für die Torfschiffahrt von der Wumme her.

Im NW. der Altstadt, vor dem Stephanithor (S. 27), ist der 1885-88 nach Plänen von *L. Franzius* angelegte fast 100 ha große **Freibezirk**, mit dem 2000m l., 120m br. und 7,8m tiefen *Freihafen* (Pl. B C 2, 3), großen Speichern, sowie vortrefflichen Lösch- und Ladeeinrichtungen (meist hydraulische Krähne). — In das 1874-76 erbaute *Haus Seefahrt* (Pl. 14: D 3), an der Lützower Straße, sind die Portale aus dem 1545 gegründeten alten Seemannsasyl an der Hutfilterstraße übertragen worden, das der Anlage der Kaiserstraße zum Opfer gefallen ist. Den großen Saal im Hauptgebäude schmücken Wandgemälde von *A. Fitger;* über dem Eingange der Spruch: Navigare necesse est, vivere non est necesse.

c. Die Neustadt.

Die zur Ergänzung der 1622-26 von dem niederländischen Ingenieur *J. van Valckenburgh* angelegte, früher durch starke Bastionen verteidigte Neustadt ist erst in neuester Zeit ausgebaut worden.

Mehrere **Brücken** verbinden sie mit dem r. Weserufer. In der Mitte führt die 1895 in Eisen erneute zweibogige *Große Brücke* (Pl. E 5) zum Werder, dann die *Kleine Brücke* über die Kleine Weser, einen toten Arm des Flusses, zur Neustadt. Unterhalb des Werders verbindet die 1872-75 erbaute 224m l. *Kaiserbrücke* (Pl. D E 4) die Kaiserstraße mit der Großen Allee in der Neustadt. Am unteren Ende der Altstadt ist die *Eisenbahnbrücke* (Pl. D 4).

Die *St. Paulikirche* (Pl. 18: E 5), im französischen Barockstil, stammt aus den J. 1679-82. — Unweit s.ö. die 1822 gegründete *Seefahrtschule* (Pl. 19: E 6). — Auf den ehem. Wällen liegen mehrere *Kasernen* und das *Technikum* (Pl. 20: D 5).

Von Bremen nach Geestemünde-Bremerhaven.

a. Dampfboot (Karte s. S. 40): nach (73km) Bremerhaven (z. T. nur bis Vegesack) in 3½ St., im Sommer 2mal täglich; Abfahrt beim Freihafen. Landschaftlich einförmige Fahrt. Durch die 1887-97 nach Plänen des Oberbaudirektors Franzius (s. oben) ausgeführte Flußkorrektion (Kostenaufwand 33 Mill. *M*) ist das Fahrwasser auf 5,5m vertieft worden. Bei *Rechtenfleth*, der zweiten Station vor Bremerhaven, ging Karl der Gr. im J. 797 über die Weser um die Sachsen zu bekriegen; eine 1899 aufgeführte 6m hohe Sandsteinnische frühromanischen Stils von Hehl, mit Mosaikbild des Kaisers von Küsthardt, erinnert am Weserdeich daran.

b. Eisenbahn: 62km bis Geestemünde in 1¼-1¾ St. für *M* 5.00, 3.80, 2.50. Abfahrt vom Hauptbahnhof. — 7km *Oslebshausen;* r. die bremische Strafanstalt. — 11km *Burglesum.* Zweigbahn über *Vegesack*, mit Schiffswerften (Aussicht vom Café Bellevue), und *Blumenthal*, mit Buchenwäldern, nach (16km) *Farge.* — 21km *Osterholz-Scharmbeck* (Bahnhofshotel). 2 St. östl. (über Teufelsmoor) liegt das Moordorf *Worpswede* (Gasth.: Stadt London, Stadt Bremen), seit 1894 durch seine Malerkolonie bekannt, auch mit einem Torfkahn auf dem Kanal und der *Hamme* zu erreichen. — Weiter *Oldenbüttel, Lübberstedt, Stubben, Loxstedt.*

62km **Geestemünde** (vgl. den Karton auf dem Plan Bremen I). — GASTH.: Hot. Hannover (Pl. b), am Landungsplatz, Z. L. B. F. 3½ *M*; Specht, Georgstr. 40, Z. L. B. 1¾-2, F. ¾, M. 2¼ *M*; Frel, Georgstraße; Lehrke, am Bahnhof. — *Straßenbahn* nach Bremerhaven s. unten.

Geestemünde, mit *Geestendorf* zu einer Gemeinde (17500 Einw.) vereinigt, liegt am l. Ufer der *Geeste*, an deren Mündung in die Weser. Die Stadt wurde seit 1857 von der hannov. Regierung in Konkurrenz zu Bremerhaven angelegt. Ein Fährschiff (alle ½ St. in 7 Min., 10 Pf.) fährt zu dem sehenswerten Hochseefischereihafen, mit vortrefflichen Einrichtungen (gutes Restaur., mit Fischkosthalle). — Gegenüber am r. Ufer der Geeste:

Bremerhaven (vgl. den Karton auf dem Plan Bremen I). — Gasth.: Beermanns H., Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½ *M*, Omn. 75 Pf.; Homfelds H.; Löhrs H., Z. 2½ *M*; Hermanns H., alle vier am Markt; Lloydhotel (Pl. a), am alten Hafen, Z. L. B. F. 2-3 *M*, sämtlich mit Restaur. — STRASSENBAHN (z. T. elektrisch): vom Bahnhof in Geestemünde durch Bremerhaven (Abzweigung vom Markt zur Kaiserschleuse und Lloydhalle) nach Lehe (s. unten).

Bremerhaven, die kräftig aufblühende Seehafenstadt Bremens, hat 20000 Einwohner, großartigen Schiffsverkehr und eine ansehnliche Reederei. Es liegt an der Stelle der 1673 erbauten, 1675 von der vereinigten holländisch-brandenburgischen Flotte belagerten und seit 1683 verfallenen schwedischen Festung *Karlsburg*. Die heutige Stadt wurde 1827 auf Veranlassung des Bürgermeisters Smidt (S. 23), dem 1888 auf dem Markt ein Denkmal errichtet worden ist (Pl. 3), auf einem von Hannover erworbenen Gebiet gegründet. — Die *Hafenanlagen* bestehen aus drei, durch Deiche gegen Sturmfluten geschützten Dockhäfen: „Alter Hafen" (südl.), 1830 eröffnet, „Neuer Hafen", 1851 in Betrieb genommen, und, nördl. anschließend, „Kaiserhafen", 1876 dem Verkehr übergeben, 1897 bedeutend vergrößert (die neue Kaiserschleuse ist 215m lang, 28m breit und $10_{,56}$ m tief); Gesamtwasserfläche der Häfen 34 ha. Das Freihafengebiet, das nach dem Anschluß Bremens an den Zollverein (S. 23) geblieben ist, umfaßt den Kaiserhafen und den nördl. Teil des neuen Hafens. Empfehlenswert der Besuch der Werkstätten und Trockendocks des *Norddeutschen Lloyd*, sowie eines der großen transatlantischen Dampfboote (Erlaubniskarten im Bureau der Lloydagentur, sowie in der Lloydhalle an der neuen Kaiserschleuse, 25 Pf.). Vom *Leuchtturm* hübsche Rundsicht (Karten in der Hafen-Bauinspektion am Turm, 25 Pf.). Der hohe durchbrochene Turm der Kirche der unierten Gemeinde ist meilenweit sichtbar. Dampfschiff nach Norderney s. S. 40.

Östl. stößt Bremerhaven an den preußischen Flecken *Lehe* (Eisenbahn s. unten; Straßenbahn s. oben), mit 22000 Einw.; sehenswert der Park („Speckenbüttel").

Von Geestemünde nach Cuxhaven, 44km, Nebenbahn in c. 2 St. — 4km *Lehe* (s. oben). Zweigbahn nach (20km) *Bederkesa*. — 21km *Dorum*. — 44km *Cuxhaven*, s. Bædekers Nordost-Deutschland.

Nebenbahn nach (70km) *Stade*, s. Baedekers Nordost-Deutschland.

7. Von Bremen über Oldenburg und Leer nach Norden.

157km. Schnellzug (nur 1. Juli-15. Sept.) in 4¼ St. für *M* 12.70, 9.50, 6.40; Personenzug in 5¼ St. (*Vergl. die Karte S. 40.*)

Bremen s. S. 20. — Der Zug überschreitet die Weser (l. Blick auf die Altstadt) und hält in (2,4 km) *Bremen-Neustadt*. — 6km *Huchtingen*. — 14km *Delmenhorst* (Bahnhofshotel), oldenburg. Stadt von 12500 Einw., an der *Delme*, 1247, nach dem Kreuzzuge gegen die Stedinger, gegründet, mit alter Burg. Nebenbahn nach (48km) *Vechta* (S. 35). — 19km *Schierbrok*. — 22km *Grüppenbühren*; unweit der wegen seiner uralten Eichen berühmte Wald von *Hasbruch*. — 28km *Hude*, mit großartiger Kirchenruine des 1536 zerstörten Cistercienserklosters (frühgotischer Ziegelbau, 1296 begonnen). Eine Zweigbahn (44km) führt von hier nach *Butjadingen*, dem ehemals friesischen Marschland an der Ostseite des Jadebusens; Hauptstationen: (15km) *Elsfleth* und (26km) *Brake* (Nebenbahn, 32km, nach Oldenburg), zwei betriebsame Städtchen, und (44km) *Nordenham* (Gasth.: Friesischer Hof, Z. L. B. 2½-4 *M*; Dampffähre in ¾ St. nach Geestemünde, S. 31), mit Hochsee-Fischereihafen. — 36km *Wüsting*. — 44km *Oldenburg*.

Oldenburg. — Gasth.: *Russischer Hof (Pl. a: C 3), am Stau, Erbgroßherzog (Pl. b: B 3), am Markt, in beiden Z. L. B. 2½-3, F. 1, M. 2½ *M*; — Uchtmanns H. (Pl. d: B 2), Langestraße, beim Heiligengeistwall, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 2 *M*, Fischers H. (Pl. c: B 3), Langestraße, Krone (Pl. e: B 2), Elisenstraße, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. 1¾ *M*, alle drei gut; H. du Nord (Pl. f: D 2), am Bahnhofsplatz, Z. von 1¼ *M* an. — Restaur.: *Graf Anton Günther* (Pl. g: B 3; auch Z.), Langestr. 76 (an der Seitenfront ein Freskenbildnis Anton Günthers, von A. Ötken); *Hoyers Weinkeller*, Langestr. 39 (Pl. B 3); *Kaiserhof* (Pl. h: B 2; auch Z.), Langestr. 90; *Union*, Heiligengeiststr. 5 (Pl. B 2, 1); *Eilers*, Wallstr. 11 (Pl. A B 2, 3); *Ratskeller*, im Rathaus (s. unten). — Café: *Bauer*, Achternstraße (Pl. B 3).

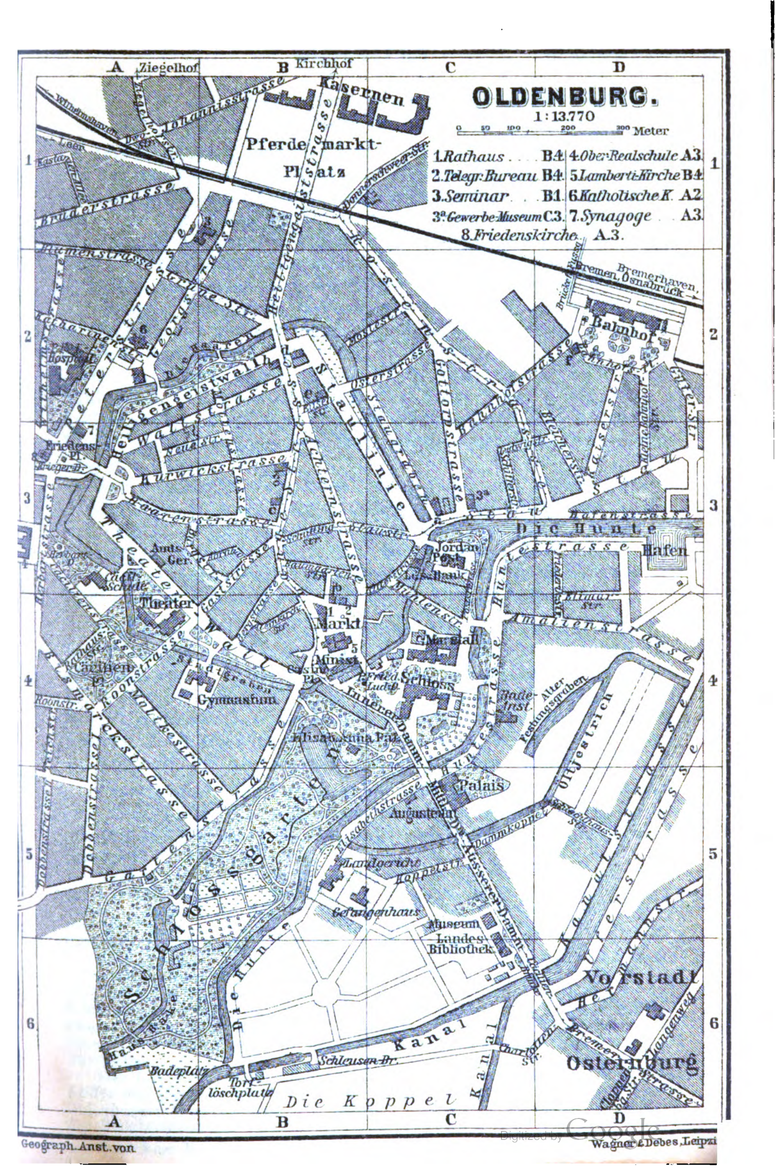
Postamt (Pl. C 3), am Jordan. — Telegraphenamt (Pl. 2: B 4), am Markt. — Bäder: *Badeanstalt* (Pl. C 4), Alte Huntestraße; *Flußbäder* („Badeplatz"; Pl. A 6), hinter dem Schloßgarten. — Die Straßenbahn hat seit 1893 den Betrieb eingestellt.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Markt, Augusteum, Schloßgarten, zurück über die Dobben und den Theaterwall.

Oldenburg, an der *Hunte*, 1108 als „Oldenburg" zuerst erwähnt, 1345 mit dem Stadtrecht beschenkt, bis 1667 Sitz der Grafen von Oldenburg, dann bis 1773 dänisch, seit 1777 Residenz der Herzöge (seit 1815 Großherzöge) von Oldenburg (Holstein-Gottorp), ist eine Stadt von 26 000 Einwohnern, die Vorstadt *Osternburg* inbegriffen. Die Altstadt ist von schönen Villenstraßen umgeben.

Vom *Bahnhof* (Pl. D 2) führt die Kaiserstraße südl. zum Stau (Pl. C D 3), an der Hunte, wo Ecke der Gottorpstraße das *Gewerbe-Museum* (Pl. 3a: C 3; Eintritt 10 bis 1 U.); von hier durch die Ritterstraße, mit (l.) der 1894 erbauten *Landesbank*, zum Markt.

Am Markt, mit Monumentalbrunnen, das *Rathaus* (Pl. 1: B 4), 1885-87 von v. Holst und Zaar erbaut, und die *Lambertikirche*


OLDENBURG.
1:13.770
0 50 100 200 300 Meter
1. Rathaus B4.
2. Telegr.-Bureau B4.
3. Seminar B1.
3a. Gewerbe-Museum C3.
4. Ober-Realschule A3.
5. Lamberti-Kirche B4.
6. Katholische K. A2.
7. Synagoge A3.
8. Friedenskirche A.3.
Ziegelhof
Kirchhof
Kasernen
Pferde markt-Platz
Bahnhof
Die Hunte
Hafen
Markt
Schloss
Marstall
Theater
Gymnasium
Palais
Augusteum
Landgericht
Gefangenhaus
Museum
Landes-Bibliothek
Schlossgarten
Vorstadt
Osternburg
Kanal
Die Koppel
Badeplatz
Schleusen-Br.
Osterstrasse
Staulinie
Achternstrasse
Huntestrasse
Amalienstrasse
Kaiserstr.
Bremen, Osnabrück
Bremerhaven
Geograph. Anst. von
Wagner & Debes, Leipzig

(Pl. 5 : B 4), ein gotischer Backsteinbau aus dem XIII. Jahrh., im XVIII. Jahrh. umgebaut, 1874-86 fünftürmig neu hergestellt.

Das großherzogl. **Schloß** (Pl. C 4), ein an Stelle der alten Burg des XII. Jahrhunderts 1607-20 von *J. Reinhard* und dem Italiener *Andrea Spezza* errichteter Renaissancebau, ist im XVIII. und zu Anfang des XIX. Jahrh. wiederholt umgebaut worden; der neue Westflügel, mit Fresken von *A. Fitger* (Scenen aus der oldenburg. Sage und Geschichte), stammt aus den J. 1894-99. Die alten Räume enthalten eine Anzahl neuerer Bilder von *W. Tischbein*, *Karl Rahl* (Großherzog Peter und Großherzogin Elisabeth, König Otto und Königin Amalie von Griechenland), *A. Riedel*, *H. Gude*, *Meyer von Bremen*, *Knut Baade*, *Ch. Verlat*, *Fr. Preller*, *A. Leu*, *H. Hendrich*, *H. Corrodi*, *Gugl. Ciardi*, *Franc. Vinea*, *Salinas* u. a. sowie einige Skulpturen (Führung durch einen Diener; Trkg. 1-1½ *M*). — Außerdem sind hier die *großherzogl. Bibliothek* (geöffnet Wochentags 10-12½ Uhr), eine bedeutende *Kupferstichsammlung*, *Münzsammlung* u. a.

Auf dem Schloßplatz, westl. vom Schloß, ein kleines Bronzestandbild des Herzogs *Peter Friedrich Ludwig* († 1829), von Gundelach (1893). Nördl. dem Schloß gegenüber der *Marstall* (stets zugänglich). Südlich der reizende **Schloßgarten* (Pl. B A 5, 6), mit einem malerischen Weiher und Gewächshäusern; beim Eingang das 1896 erbaute *Elisabeth Anna-Palais* des Erbgroßherzogs.

Jenseit der Hunte liegt am mittleren Damm l. das **Palais** (Pl. C 5), Wohnung des Großherzogs, mit vortrefflichen neueren Ölgemälden von *K. F. Lessing*, *Andr.* und *Osw. Achenbach*, *H. Gude*, *Fr. Preller*, *W. Diez*, *H. Makart*, *Gabr. Max*, *A. Böcklin* (Villa am Meere), *H. Hendrich*, *H. Baisch*, *Siemiradzki*, *Jos. Brandt*, *J. Benlliure*, *Salinas*, *J. Gallegos*, sowie Aquarellen von *K. Werner* und *R. Mainella* (Zutritt bei Abwesenheit des Großherzogs gestattet).

Unweit südl. vom Palais ist am äußeren Damm r. das **Museum** (Pl. C 5), 1876-79 von *Schnitger* im Renaissancestil erbaut (geöffnet Mi. Sa. 3-6, So. 12-2 Uhr, sonst auf Meldung). Kein Katalog. Direktor: *Dr. Martin*.

Vom Eingangsraum A, wo zwei Alabasterstatuen des letzten oldenburg. Grafen Anton Günther († 1667), zunächst hinab in das Kellergeschoß. Zimmer A: friesische Steinsärge, alte Taufsteine, ein Webstuhl von 1693, u. a. — Zimmer B: Reste römischer Bohlwege (Moorbrücken); Ofenplatten, Schränke und Truhen. — Zurück in das

Erdgeschoß, mit der paläontologischen, mineralogischen und Teilen der zoologischen Sammlung (Zimmer A-D). Außerdem in Zimmer E: ostafrikanische Sammlung der Brüder Langheld (Waffen, Bekleidungs- und Schmuckgegenstände, Musikinstrumente und Thongefäße, Fahne der Emin Pascha-Expedition nach dem Seengebiet, 1890). — Im Eingangsraum (s. oben) und Treppenhause ethnographische Sammlungen aus Asien und Australien.

Der I. Stock enthält den Hauptteil der Kunstsammlungen. Zimmer A: Koffer und Truhen, Grabdenkmäler u. a. — Zimmer B: Kopie des sog. Oldenburger Wunderhorns (XV. Jahrh.; Original in Kopenhagen), Abguß der Renaissancedecke in Jever. In den Schränken ägyptische, römische,

mittelalterliche und neuere Kunstgegenstände; Erzeugnisse der Birkenfelder Achatschleiferei. — Zimmer C: Waffen, Steinzeug, Meßgewänder, oldenburg. Volkstrachten; vorgeschichtliche und römische Altertümer. — Zimmer D: größere kirchliche Skulpturen, meist Holzschnitzereien, aus Zwischenahn und anderen oldenburg. Orten; Schränke und Truhen.

II. Stock: zoologische Sammlungen.

Die *Landesbibliothek*, neben dem Museum, enthält c. 115000 Bände, darunter wertvolle Handschriften und Wiegendrucke, sowie eine deutsche Bibel von 1541 mit Lutherautograph (Zutritt Wochentags 10-1½ U.; Oberbibliothekar: Dr. Mosen); im Erdgeschoß das großherzogl. *Archiv*.

An der Elisabethstraße liegt das **Augusteum** (Pl. C 5), 1866 von Klingenberg im Spätrenaissancestil erbaut, mit der großherzogl. **Gemäldegalerie* älterer Meister. Die Galerie, deren Grundstock die 1804 von Herzog Peter v. Holstein-Oldenburg angekaufte Sammlung des Malers W. Tischbein (86 Gemälde; jetzt 336) bildet, umfaßt neben schönen oberitalienischen Bildern der Renaissancezeit namentlich zahlreiche vortreffliche Holländer des XVII. Jahrhunderts, darunter eine Landschaft und mehrere Frühwerke von Rembrandt, sowie einige gute vlämische Gemälde (Rubens). Eintritt Wochentags 10-1, Sonn- und Festtags 12-2 Uhr; Katalog 75 Pf.

Im Treppenhause Wandgemälde von *Griepenkerl* (1878), Prometheussage u. a., Entwicklung der bildenden Künste.

Hauptsaal. — In der mittleren Abteilung, beim Eingang: Italiener des XV.-XVII. Jahrhunderts (Florentiner, Ferraresen, Lombarden, Piemontesen u. a.). R.: 7. *Fra Angelico*, Madonna (Frühwerk); 8. *Florentinische Schule* (nicht *Masaccio*), Selbstbildnis; 5. *Art des Dosso Dossi*, heil. Familie; 6. *Lod. Mazzolino*, desgl. (nach Dürer); 28. *Perugino*, h. Sebastian; *39. *Correggio* (?), Johannes d. T. (beschädigt); 4. *Garofalo*, h. Katharina (1529); 19. *Pontormo*, vornehme Dame; 32. *Sassoferrato*, Maria im Gebet; 9. *Lor. di Credi* (?), Madonna. — L.: 46. *Ambrogio de Predis*, weibl. Bildnis; 47. *Andrea Solario*, Tochter der Herodias; 33. *Sassoferrato*, Madonna; 41. *Defendente Deferrari*, Maria selbdritt; 40. *Gaud. Ferrari*, Madonna; 45. *Marco d'Oggiono* (?), desgl.; 42. *Ambr. Borgognone*, desgl.; oben: 64. *Guido Reni*, h. Jacobus d. J.; 73. *Guercino*, h. Matthäus. — L., in der

2. Abteilung: Italiener und Spanier (XVII. Jahrh.). 57. *Luca Giordano*, Venus überbringt Aeneas die Waffen; 103. *Murillo*, Maria als gute Hirtin; 102. *Zurbaran* (?), männl. Bildnis.

3. Abt.: Italiener des XV.-XVI. Jahrhunderts (Schulen von Venedig, Brescia, Bergamo u. a.). *83. *Lor. Lotto*, Bildnis eines Ritters; 20. *Al. Allori*, Bianca Cappello; 81. *Seb. del Piombo*, Leichnam Christi mit Engeln (c. 1520; Werkstattbild ?); 93, 92. *Giov. Batt. Moroni*, männl. Brustbilder; *95. *Paolo Veronese*, Venus mit Amor; 77. *Giov. Bellini*, Madonna (Werkstattbild); *91. *G. B. Moroni* (nicht *Paris Bordone*), Bildnis einer vornehmen Dame, Hauptwerk des Meisters von vortrefflicher Erhaltung; 96. *Batt. Zelotti*, Gastmahl des reichen Mannes. Außerdem: *52. *Ribera*, Grablegung Christi (nach Bode wahrscheinlich Kopie von der Hand des *Luca Giordano*).

4. Abt.: meist Deutsche (XV.-XIX. Jahrh.). *277. *Luk. Kranach d. Ä.*, die Bergpredigt, Altarflügel (c. 1515); 271. *M. Schongauer*, heil. Familie (Schulbild); 326. *K. Rahl*, Orest von den Erinnyen verfolgt (1852); *323. *Ans. Feuerbach*, Amazonenschlacht, Farbenskizze (1857).

5. Abt., r. vom Mittelraume: vlämische Schule (XVII. Jahrh.). 152. *Abr. Teniers* (hier: *D. Teniers d. Ä.*), Inneres einer Schenke; 145. *Jac. Jordaens*, h. Hieronymus, unter dem Einfluß von Rubens gemalt; 122. *Rubens* (?), Hirtentanz im Walde, Skizze; *Rubens*: *124. der h. Franz in der Einöde, 123. männl. Studienkopf, 125. Nymphen und Satyrn bei der Obsternte (nach Bode sämtlich c. 1615).

6. Abt. Links: Niederländer (XVI. Jahrh.). *108. *Luk. van Leyden* (?), Graf Edzard I. von Ostfriesland; 115. *Art des A. Mor*, Bildnis eines Calatrava-Ritters; 111. *Nic. Neufchatel* (?), männl. Brustbild; 109. *B. van Orley* (?), Madonna; 105. *Mabuse*, desgl. (Bode: Kopie nach einem *Leonardo-Schüler*). Außerdem: 143. *Fr. Snyders*, Tierstück (1614). — Rechts: Holländer (XVII. Jahrh.). *Rembrandt:* 193. der Apostel Philippus tauft den Kämmerer (nach Bode Jugendwerk unter P. Lastmans Einfluß, c. 1628); *197. Landschaft vor dem Gewitter (c. 1645); 195. Brustbild eines alten Mannes in rotem Wams, Studienkopf (c. 1632; Aufschrift gefälscht); *194. Brustbild eines Greises mit struppigem Haar (1632); *192. sog. Hanna, Rembrandts Mutter lesend (1631). 175. *G. Dou*, Brustbild eines jungen Mannes, Frühwerk (c. 1635); 186. *Sal. van Ruisdael*, waldiges Flußufer (1634); 199, 200. *F. Bol*, Mann und Frau (1658); 187. *Jac. van Ruisdael*, Landschaft; 141. *Corn. de Vos*, Bildnis einer jungen Frau.

7. Abt.: Holländer (XVII. Jahrh.). 263. *C. de Heem*, Frühstücktisch; 234. *J. M. Molenaer* (nicht *Honthorst*), musizierende Bauern (Aufschrift gefälscht); 162. *M. J. Mierevelt*, Brustbild eines jungen Mannes; 227. *L. Bakhuysen*, Seestück; 172. *Th. de Keyser* (nicht *Ravesteyn*), männl. Bildnis, Frühwerk (c. 1620); 226. *A. van Everdingen*, norwegische Landschaft mit Wasserfall; 237. *M. d'Hondecoeter*, ungebetene Gäste (Tierstück); 216. *Pal. Palamedesz*, Gefecht zwischen kaiserlichen und schwedischen Reitern. Außerdem über der Thür: 121. *Rubens*, Prometheus (c. 1612; stark restauriert).

Der Rahlsaal, im Erdgeschoß r. (klingeln! Trkg.), enthält zur Zeit eine Anzahl neuerer Bilder aus dem Schloß, namentlich Landschaften von *K. Rottmann*, *Zwengauer*, *E. Willers* und *O. Sinding*, außerdem: *Matth. Schmid*, Verlassen; *H. Kaulbach*, das Ende vom Lied; *Gabr. Max*, Julias Tod; *Ans. Feuerbach*, Tod des Pietro Aretino, Medea; *Schnorr v. Carolsfeld*, zwei Kartone zu den Nibelungen.

Am Theaterwall, im SO. der Altstadt, liegen das *Gymnasium* (Pl. A B 4) und das nach dem Brande von 1891 neu aufgeführte *Theater* (Pl. A 4). Unweit n.w., an der Herbartstraße, ist die *Oberrealschule* (Pl. 4: A 3); davor eine Büste des zu Oldenburg geborenen Philosophen Herbart (1776-1841). — Auf dem Friedensplatz (Pl. A 3) steht als Kriegerdenkmal für 1870/71 die *Friedenssäule;* an der Westseite die 1893-94 von Spieske erbaute *Friedenskirche* (Pl. 8). — An der Peterstraße ist die *kathol. Kirche* (Pl. 6: A 3), ein Backsteinbau von Lutz (1873-76).

An das Villenviertel auf den Dobben, s.w. vom Theaterwall, grenzt der hübsche Waldpark des *Everstenholzes* (Pl. jenseit A 5).

Von Oldenburg nach Osnabrück, 113km, Eisenbahn in 2¾-3½ St. für ℳ 6.80, 5.10, 3.40. — 11km *Sandkrug*, Station für das von Oldenburg aus viel besuchte *Barneführer Holz*. — 29km *Ahlhorn*. Nebenbahn über (20km) *Vechta* (S. 32) nach (23km) *Lohne*. — 57km *Essen;* Nebenbahn nach (14km) *Löningen*. — 63km *Quakenbrück* (Gasth.: Rotes Haus, Z. L. B. 1¾-2, F. ¾ ℳ), Städtchen an der *Hase*, mit alter Stiftskirche. Eine Linie führt von hier über Rheine (S. 49), Burgsteinfurt (S. 57), Coesfeld (S. 70) und Osterfeld (S. 70) nach Oberhausen (165km; S. 70). — 93km *Bramsche*. L. das *Wiehengebirge*. — 112km *Osnabrück*, s. S. 46.

Von Oldenburg nach Wihelmshaven s. R. 8; nach Norden, über Jever, s. S. 37.

50km *Bloh*. — 59km *Zwischenahn* (Gasth.: Kurhaus, P. 4-6 ℳ, Meyers Hot., beide am See; H. Röben, mit hübschem Garten), freundlich an einem See, dem *Zwischenahner Meer*, gelegen, beliebtes Ausflugsziel der Oldenburger; Dampfschiff über den See nach dem *Rest. Dreibergen* (gute Küche, auch Zimmer). — 68km

Ocholt. Nebenbahn nach (7km) *Westerstede.* — Die Bahn durchschneidet das große *Hochmoor* (S. 39); s.w. das *Saterland*, mit noch heute friesisch sprechenden Bewohnern. — 74km *Apen.* — Jenseit (77km) *Augustfehn*, mit großem Eisenwerk, über die preußische Grenze. — 84km *Stickhusen;* 92km *Nortmoor.* — 99km *Leer.* Weiter nach (157km) *Norden* s. R. 9.

8. Von Bremen nach Wilhelmshaven. Von Sande nach Norden.

Nach *Wilhelmshaven*, 97km, Schnellzug in c. 2¼ St. für ℳ 6.00, 4.40, 3.00.

Von Bremen bis (44km) *Oldenburg* s. R. 7.

57km *Rastede*, einst reiches Benediktinerstift, gegründet 1121, 1500 in ein Lustschloß umgewandelt, mit großem englischem Park; jetzt Sommerresidenz des Großherzogs und des Erbgroßherzogs von Oldenburg.

75km **Varel** (Gasth.: *H. Ebolé*, gut; *Victoria-H.*, Z. u. F. 2¼ ℳ; *Schütting; Butjadingerhof*), freundliches Städtchen von 5000 Einw., mit Kirche aus dem XII. Jahrhundert. Beliebte Spaziergänge in der waldreichen Umgebung nach dem (20 Min.) Kaffeehaus im *Vareler Holz* und nach dem (1 St.) *Mühlenteich* (Rest.). Von dem eisernen Leuchtturm am (2½km) Hafen (Bäder) guter Blick über den Jadebusen.

8km nördl. von Varel (Wagen 5 ℳ) an der W.-Ecke des Jadebusens das kleine **Bad Dangast** (*Kurhaus*, Z. 7-11 ℳ wöchentl., P. 3½ ℳ, Seebäder 40 Pf., warme 1 ℳ).

Von Varel nach Neuenburg, 19km, Nebenbahn in 1 St. — 4km *Borgstede;* Nebenbahn über (2km) *Mühlenteich* (s. oben) nach (4km) *Bramloge.* — 11km *Bockhorn*, von wo lohnender Spaziergang nach dem (¼ St.) *Neuenburger Urwald* (Waldschenke); zurück über Zetel (im ganzen 1½ St.). — 15km *Zetel.* — 19km *Neuenburg* (Gasth.: Möhmking).

83km *Ellenserdamm;* Nebenbahn nach (8km) *Grabstede.* — Über den Ems-Jadekanal. — 89km *Sande*, Knotenpunkt der Bahn nach Norden (S. 37).

97km **Wilhelmshaven.** — Gasth.: Hempels H., Roonstr., Z. L. B. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2-2½ ℳ, warme Seebäder; Prinz Heinrich, Kronprinzenstr. 14, Z. L. B. 2, F. ¾, M. 2, P. 4½-6 ℳ, beide gut; Loheyde, gegenüber dem Bahnhof, neu; Burg Hohenzollern, Wallstr. 25, Z. L. B. 2-2¾, F. ¾, P. 4½-5½ ℳ, am Bahnhof. — Restaur.: *Ratháuskeller*, Marktplatz; *Ernst Meyer*, Roonstraße. — *Seebäder* am Deich. — Dampfboot nach *Wangeroog* s. S. 40.

Wilhelmshaven, Deutschlands Nordseekriegshafen, Sitz des Kommandos der Marinestation der Nordsee, 1855-69 von Preußen auf einem 1853 von Oldenburg erworbenen Gebiet angelegt, liegt an der Nordwestseite des *Jadebusens*, eines im XIII. und im XVI. Jahrh. durch Einbruch der Sturmfluten entstandenen 165 qkm großen Wasserbeckens, das durch einen 5km breiten Meeresarm, die eigentliche *Jade*, mit der Nordsee in Verbindung steht. Wilhelmshaven

ist eine sehr freundliche, nach großem Zuschnitt angelegte Stadt von 28000 Einwohnern.

Beim Bahnhof dehnt sich der Friedrich-Wilhelmplatz aus, mit Anlagen und einem *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, von Schuler (1896). Südl. davon die *Elisabethkirche* und ein Standbild des Admirals *Prinzen Adalbert von Preußen* († 1873), 1882 nach Schulers Entwurf errichtet. — Die Roonstraße führt geradeaus weiter in c. 1/4 St. zum Neuen Hafen (70000qm groß, 8 m tief), für die in Dienst gestellten Kriegsschiffe, für Handelsfahrzeuge und, auf der SO.-Seite in einer besonderen Abteilung, für Torpedoboote. Mit der 1886 eröffneten „neuen Einfahrt" ist er durch eine 174 m lange Schleuse verbunden; westl. schließt der Ems-Jadekanal an, ebenfalls mit einer Schleuse. — Nördl. steht der Neue Hafen mit dem Ausrüstungshafen (1168m lang, 136m breit) in Verbindung, dessen Ostende sich mit 48m langen Schleusen zunächst in den Vorhafen (188m lang, 125m breit), dann in die „Alte Einfahrt" öffnet. — Westlich schließt sich an den Ausrüstungshafen der Bauhafen (377m lang, 226m breit), mit drei *Trockendocks*, von denen zwei 138m lang, 26m breit, über 9m tief sind, das dritte 120m lang ist, und zwei *Hellingen* zum Bau von Schiffen jeder Art. Das den Bauhafen, die Docks und Hellinge umgebende Terrain mit sämtlichen Werkstätten und Lagerhäusern der kaiserlichen Werft ist von einer hohen Mauer rings umschlossen; zur Besichtigung (Wochentags 8-11½ U. Vm., 1½-5 U. Nm.; Sonnt. wird nicht gearbeitet) bedarf man einer Erlaubniskarte, die man in der Oberwerftdirektion, Gökerstr. 8, erhält (50 Pf., nur für deutsche Reichsangehörige). Zum Zutritt zu einem der in Dienst befindlichen Schiffe hat man die Erlaubnis auf der Schiffswache einzuholen.

Starke Festungswerke sind zum Schutz der Anlagen und des Hafens an der Land- und der Seeseite errichtet.

N.ö. von der Stadt hinter zwei großen Kasernen das Observatorium, mit Zeitball. — Nördl. vom Friedrich-Wilhelmplatz der *Park*, mit dem Wasserturm (Aussicht; Eintr. 25 Pf.).

Ein kleiner Dampfer fährt 5-6mal tägl. in 20 Min. nach *Eckwarderhörne* (80 Pf.), an der NO.-Seite des Jadebusens. 1 St. nördl. von hier liegt *Tossens*, mit Badeplatz.

Von Sande nach Norden.

62km. Nebenbahn in c. 3 St.

Sande, s. S. 36. — 7km *Ostiem;* 18km *Heidmühle.*

13km **Jever** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Hof von Oldenburg*, am Markt, Z. u. F. 3 M, gelobt; *Erbgroßherzog*, Z. L. B. 1¾-2¼, F. ¾ M; *Schwarzer Adler*), Stadt von 5300 Einwohnern, Hauptort des ehemals friesischen *Jeverlandes*, das bis 1575 eine selbständige Herrschaft bildete (seit 1818 oldenburgisch). — Die Bahnhofstraße führt in 5 Min. zur Stadt. In den Anlagen l. ein 1896 errichtetes Standbild des Chemikers *Eilh. Mitscherlich* (1794-1863), r. ein

Denkmal des ebenfalls aus Jever stammenden Historikers Fr. Chr. Schlosser (1776-1861). Weiter durch die Prinzenallee zum *Schloß*, einem 1834-40 durch „Restauration" sehr entstellten Bau des xv.-xvi. Jahrhunderts; im Audienzsaal eine in Eichenholz geschnitzte *Renaissance-Decke (1566), angeblich nach dem Entwurfe des Antwerpeners Cornelis Floris. Die *Stadtkirche* enthält das Marmorgrabmal Edo Wiemkens d. J. († 1511), von seiner Tochter Maria, der letzten friesischen Herrscherin, 1561-64 durch C. Floris errichtet. *Rathaus* von 1609, die Täfelung der Ratsstube aus den J. 1614-16. In der Neustraße die *Weinhandlung von Horch*, der Versammlungsort der „Getreuen": interessantes Gedenkbuch; silberner Pokal in Form eines Kibitzeies, Geschenk des Fürsten Bismarck.

Zweigbahn nach (18km) *Carolinensiel-Harle* (S. 40; gutes Restaur., auch Z.).

18km *Asel.* — Vor (20km) *Wittmund* (Gasth. z. Finkenberg) über die preußische Grenze. — 24km *Blersum;* 26km *Burhafe.*

33km **Esens** (Gasth.: *Wessel*, Z. 2 ℳ, gelobt; *Deutsches Haus; Bahnhofshot.*), Stadt mit 2100 Einw., Hauptort des *Harlingerlandes*, einer 400qkm großen fruchtbaren Marschlandschaft, die lange ein Lehen des Herzogtums Geldern war und erst 1745 durch Preußen mit Ostfriesland vereinigt wurde. In der Stadtkirche bemerkenswert der Taufstein (1474) und die Grabdenkmäler friesischer Häuptlinge. — Von Esens nach *Langeoog* und *Spiekeroog* s. S. 41.

39km *Fulkum;* 43km *Roggestede.* — 46km *Dornum* (Gasth.: Hof von Ostfriesland); nach Baltrum s. S. 41. — 148km *Hage;* nahebei inmitten herrlicher Eichenwaldungen das moderne Schloß *Nordeck.* 5 Min. w. vor dem Ort liegt *Lützburg*, schönes, 1895 neu erbautes Schloß des Grafen Knyphausen, mit Park.

62km **Norden** (Gasth.: *Schmidts Hot. zum Weinhaus; Deutsches Haus*, Z. L. B. 2, F. 3/4 ℳ; *Centralhotel*), gewerbthätiges Städtchen von 7000 Einwohnern. Am Markt (vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße und den Neuen Weg, dann l. durch die Oststraße) die luth. St. Ludgerikirche, 1445 erbaut; unweit s.w. das Alte Rathaus aus dem Anfang des xvi. Jahrh. — Wagen nach Lützburg (s. oben) 3 ℳ; Fußgänger gebrauchen 3/4 St. — Nach Norddeich und Norderney s. S. 40; nach Emden s. S. 40.

9. Von Hamm über Rheine nach Emden.

214km. Schnellzug in 3 3/4 St., Personenzug in 5 St. für ℳ 17.20, 12.90, 8.60.

Hamm, s. S. 66. — 4km *Ermelinghof;* 12km *Mersch;* 16km *Drensteinfurt*, an der *Werse;* 22km *Rinkerode;* dann über den Dortmund-Ems-Kanal; 29km *Hiltrup.* — 35km **Münster**, s. S. 50.

Weiterhin durch einförmige Gegend; viel Heideland. — 45km

Sprakel; 51km *Greven*, an der *Ems*, in die hier die *Aa* mündet; 61km *Emsdetten;* 68km *Mesum.* — 74km **Rheine**, s. S. 49.

82km *Salzbergen* (S. 49); 91km *Leschede.* Die Bahn überschreitet die Ems; unweit der Dortmund-Ems Kanal. — 105km *Lingen* (Gasth.: Heeger), Kreisstadt mit 6700 Einw., Hauptstadt der ehem. Grafschaft, 1685-1809 Sitz einer Universität. — 125km **Meppen** (Gasth.: *Brüggemann*, Z. L. B. 2-3, F. 3/4 *M*; *Abbes*), Kreisstadt von 4000 Einw., an der Mündung der *Haase* in die *Ems.* Auf dem Marktplatz ein *Bronzestandbild Windthorsts* († 1891) von Pohlmann (1895). 20 Min. nördl. von der Stadt der große Kruppsche Artillerieschießplatz, wo stets viele Feld-, Festungs- und Marinegeschütze zu Schießproben lagern und namentlich die durchschossenen mächtigen Panzerplatten das Interesse erregen. Nebenbahn nach (14km) *Haselünne.* — 135km *Kellerberg;* 144km *Lathen* (Kleinbahn nach *Werlte*); 152km *Kluse;* 155km *Dörpen;* 166km *Aschendorf.* — 171km *Papenburg* (Gasth.: Triep), Stadt von 7000 Einwohnern, 1675 gegründet als Kolonie im *Hochmoor*, einem c. 350qkm großen, von zahlreichen Kanälen („Veentiefen") durchschnittenen torfreichen Sumpflande. — 181km *Ihrhove.* Zweigbahn nach (18km) *Neuschanz*, von wo die Niederländische Staatsbahn weiter nach Groningen führt: s. *Baedekers Belgien und Holland.*

191km **Leer** (Gasth.: *Zum Prinzen von Oranien*, Z. L. B. 2-3, F. 1, Omn. 1/2 *M*, gelobt; *Victoria*, unweit des Bahnhofs; *Union*), Handelsstadt mit 11 500 Einw., an der *Leda* unweit ihrer Mündung in die Ems. *Rathaus* von 1892, mit Ratskeller (Rest.); vom Turm weite Aussicht. Der nahe der Stadt gelegene *Plietenberg* (25m) war wahrscheinlich eine altheidnische Kultstätte. Hübsche Spaziergänge von 1/2 St. nach *Leerort*, an der Ems, sowie nach Schloß *Evenburg*, Besitz der Grafen Wedel, mit Park. — Eisenbahn nach Oldenburg und Bremen s. R. 7. Dampfschiff nach Borkum s. S. 40; beim Bahnhof Wegweiser zum (5 Min.) Dampfbootlandeplatz. Im Bau Kleinbahn über Aurich (S. 40) nach Wittmund (S. 38).

201km *Neermoor;* 205km *Oldersum;* 210km *Petkum.*

214km **Emden.** — Gasth.: *Weißes Haus, dem Rathaus gegenüber, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 1/2-3 *M*; Centralhotel, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 3/4 *M*; H. Bellevue, H. Union, Z. L. B. 1 1/4-2 1/4, F. 3/4 *M*, Heerens Hot., Germania, alle vier unweit des Bahnhofs und des Dampfboot-Landeplatzes. — *Bier* in der *Delft-Halle;* in der *Börse*, an der Ratsbrücke; im *Centralhotel.* — Die meisten Dampfboote nach *Borkum* (S. 40) fahren vom Bahnhofsquai ab (5 Min.; beim Austritt aus dem Bahnhof l.); geplant ein neuer Landungsplatz bei den Nesserlander Schleusen, wohin die Eisenbahn weiter geführt werden soll.

Emden, lebhafte kleinere Handelsstadt, hat 14 800 Einwohner. Früher unmittelbar an der Ems gelegen, jetzt 4km von dieser entfernt, ist es durch ein tiefes Fahrwasser mit ihr und dem Meerbusen *Dollart* verbunden (am Dollart die *Nesserlander Schleusen* zum Schutz gegen Überschwemmung; hübscher Ausflug, stündlich

Motorboot). Die Stadt zeigt schon ganz den holländischen Charakter, die Häuser mit Giebelfronten, große Sauberkeit, schiffbare Kanäle u. s. w. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Bahnhofstraße und die Neue Straße, dann l. durch die Brückstraße, an der r. die *Neue Kirche* und die *Post.* Am W.-Ende der Straße das **Rathaus*, 1574-76 in reichem Renaissancestil erbaut; es besitzt eine der merkwürdigsten Rüstkammern, an schönen alten Feuerwaffen aus dem 30jähr. Krieg besonders reich, außerdem franz. Waffen und Armaturstücke aus dem Kriege 1870/71 (Eingang an der W.-Seite; dem Aufseher 1/2-1 *M*). Vom Turm guter Umblick. Vor dem Rathause ein Standbild Kaiser Wilhelms I., von Küsthardt (1896). Westl. führt die Große Straße zu dem (r.; Nr. 34) Museum der *Gesellschaft für Kunst und vaterländische Altertümer* (tägl. geöffnet), einer beachtenswerten Sammlung von Gemälden (vorwiegend Niederländer), Münzen und friesischen Altertümern. S.ö. (l.) von diesem die *Große Kirche*, mit einem Marmordenkmal des Grafen Enno II. von Ostfriesland (1548), von einem unbekannten holländischen Künstler; n. (r.) führt die Boltenthorstraße zum *naturhist. Museum*, mit einer Bernsteinsammlung (Eintr. 50 Pf.). — Bei Emden mündet der Dortmund-Emskanal (S. 69); neue Hafenanlagen.

Eine Kleinbahn führt von Emden ins *Krummhörn* (Pewsum, Greetsiel), mit reichen Marschdörfern.

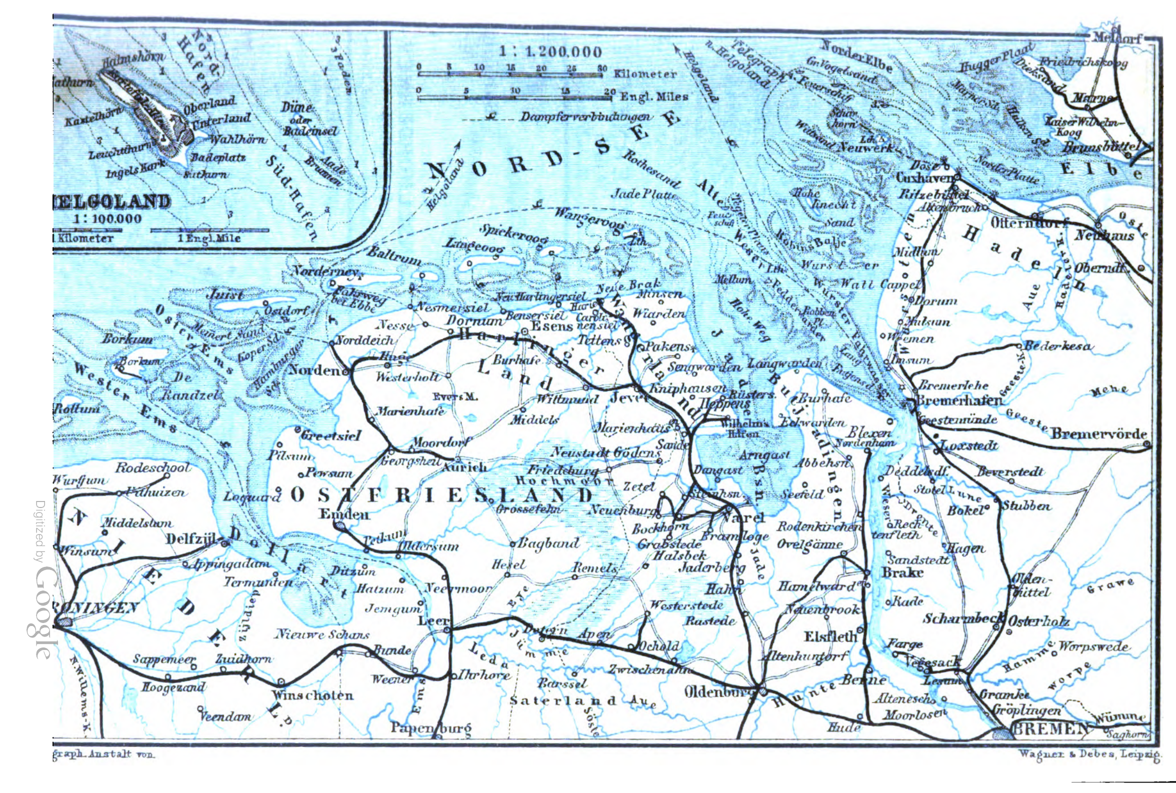
Von Emden nach Norden, 32km, Eisenbahn in c. 1 1/2 St. für *M* 2.70, 2.00, 1.40. — Stationen ohne Interesse; Wiesenland. — 18km *Georgsheil.* Nebenbahn (11km) nach Aurich (Gasth.: *Piqueurhof*, *Deutsches Haus*), mit 5900 Einw., Hauptstadt von Ostfriesland, in anmutiger Gegend. Im Landschaftssaal und in der Wohnung des Regierungspräsidenten 30 Porträte ostfriesischer Herrscher seit 1441. Im Februar jedes Jahres bedeutender Pferdemarkt. 3/4 St. südwestl. von Aurich (hübscher Weg über *Haxtum* und *Rahe*) bezeichnet eine Steinpyramide auf einem Hügel die Stelle des „Upstallsboom", der uralten Wahl- und Gerichtsstätte der Friesen. Von Aurich Kleinbahn im Bau nach Wittmund (S. 38) und nach Leer (S. 39). — 32km *Norden*, s. S. 38.

10. Die Ostfriesischen Inseln.

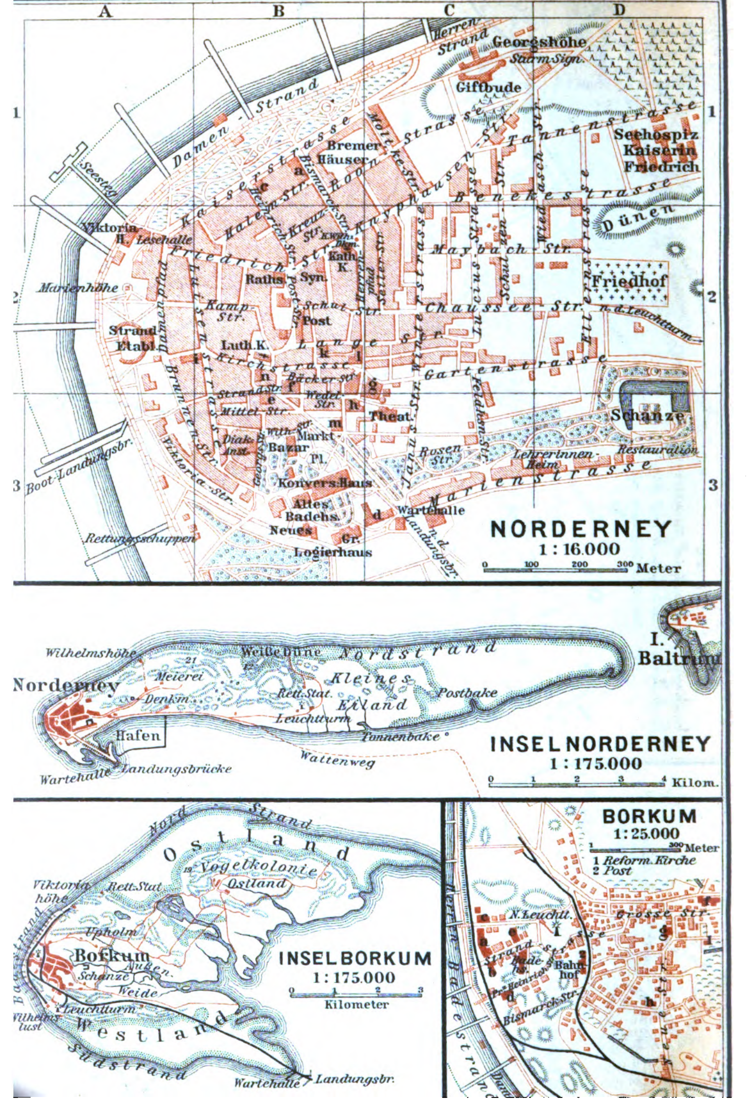
Nach Norderney. Von *Norden* (S. 38) Nebenbahn nach (6km) *Norddeich* in 1/4 St. für 40, 30 Pf., weiter entweder mit den mehrmals tägl. fahrenden Dampfbooten in c. 35 Min. für 2 1/2 *M* oder mit dem langsameren Fährschiff für 1 1/2 *M*. — Von *Bremerhaven* (Lloydhalle; S. 31), 3mal wöchentl. Dampfer direkt in 4 1/2 St. für 11, hin und zurück 16 1/2 *M*; 4mal wöchentl. Dampfer über *Helgoland* in 7 St.

Nach Borkum. Von *Emden* (S. 39) Dampfboot tägl. in 3-3 1/2 St. für 8, hin und zurück (10 Tage gültig) 10 *M*. Fährdampfer für 4 1/2 *M*. — Von *Leer* (S. 39) Dampfboot tägl. in 4-4 1/2 St. für 8, hin und zurück (10 Tage gültig) 10 *M*. — Von *Bremerhaven* (S. 31) Dampfboot über Norderney, s. oben, von Norderney weiter s. S. 42. — Von *Hamburg* über *Helgoland* direkt 3mal wöch. für 22 *M*; ferner 4mal wöch. über *Helgoland* und *Norderney.* — Von *Groningen* 2mal wöch. Dampfboot.

Nach Wangeroog. Von *Carolinensiel-Harle* (S. 38) tägl. Dampfboot in 3/4 St. für 3 *M* (Eisenbahn vom Landungsplatz ins Dorf, 20 Min.). — Von *Wilhelmshaven* (S. 36) Dampfboot 3mal wöchentl. in 2 1/2-3 St. (von Bremen in 6 1/2 St.).



1 : 1.200.000
Kilometer
Engl. Miles
Dampferverbindungen
NORD-SEE
HELGOLAND
1 : 100.000
Kilometer
1 Engl. Mile
Nord-Hafen
Süd-Hafen
Düne oder Badeinsel
Oberland
Unterland
Badeplatz
Ostfriesland
Harlinger Land
Wangerland
Jever
Butjadingen
Hadeln
Elbe
Cuxhaven
Bremerhaven
Geestemünde
Bremervörde
Bremen
Oldenburg
Emden
Aurich
Norden
Leer
Papenburg
Dollart
Borkum
Juist
Norderney
Baltrum
Langeoog
Spiekeroog
Wangeroog
Wester Ems
Oster Ems
Varel
Brake
Elsfleth
Vegesack
Osterholz
Winschoten
Delfzijl
Groningen
Niederl.
Saterland
Graph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.



NORDERNEY
1 : 16.000
Meter
INSEL NORDERNEY
1 : 175.000
Kilom.
INSEL BORKUM
1 : 175.000
Kilometer
BORKUM
1 : 25.000
Meter
1 Reform. Kirche
2 Post
Georgshöhe
Giftbude
Seehospiz Kaiserin Friedrich
Damen-Strand
Herren Strand
Seesteg
Viktoria H.
Lesehalle
Kaiserstrasse
Friedrichstr.
Bismarckstr.
Bremer Häuser
Moltkestr.
Roonstr.
Tannenstrasse
Beneckestrasse
Dünen
Maybach Str.
Chaussee Str.
Friedhof
Marienhöhe
Raths.
Syn.
Kath. K.
Post
Strand Etabl.
Luth. K.
Lange Str.
Kirchstrasse
Gartenstrasse
Bäcker Str.
Schanze
Theat.
Markt
Bazar
Konvers.Haus
Altes Badehs.
Neues
Gr. Logierhaus
Wartehalle
Restauration
Lehrerinnen-Heim
Marienstrasse
Rosen Str.
Boot-Landungsbr.
Rettungsschuppen
Viktoria-Str.
Wilhelmshöhe
Norderney
Meierei
Weiße Düne
Nordstrand
Kleines Eiland
Postbake
Rett. Stat.
Leuchtturm
Hafen
Tonnenbake
Wattenweg
Wartehalle
Landungsbrücke
I. Baltrum
Nord Strand
Ostland
Vogelkolonie
Viktoria höhe
Rett. Stat.
Upholm
Borkum
Schanze
Außen-Weide
Leuchtturm
Wilhelms lust
Westland
Südstrand
Wartehalle
Landungsbr.
N. Leucht.
Strand Str.
Bade Str.
Bahnhof
Bismarck Str.
Grosse Str.
Herren Badestrand

Nach Spiekeroog. Von *Esens* (S. 38) im Sommer tägl. Omnibus (9 km) nach *Neuharlingersiel*, von da Motorboot in 1/2-1 St.; Fahrpreis von Esens, einschließl. Gepäck- und Wagenbeförderung bis ins Dorf, 3 *M*. — Von *Carolinensiel-Harle* tägl. Dampfschiff über Wangeroog (S. 40) in c. 2 1/2 St. für 3 *M*.

Nach Langeoog. Von *Esens* (S. 38) im Sommer tägl. Omnibus nach (4 km) *Bensersiel* zum Anschluß an das Dampfschiff, das in c. 3/4 St. (Fährschiff in 1 1/2 St.) die Reede von Langeoog erreicht; von hier mit Wagen in 20 Min. zum Dorf. Fahrpreis von Esens bis ins Dorf, 5 *M*.

Nach Baltrum. Von Dornum (S. 38) Omnibus nach (6km) *Neßmersiel*, von hier tägl. Fährschiff in 1 St. für 2 *M*.

Nach Juist. Von *Norddeich* (S. 40) tägl. Dampfboot in 1 St. für 2 1/2, hin u. zurück 4 *M*; Fährschiff in 2 St. für 1 *M*; Eisenbahn vom Landungsplatz ins Dorf 1 *M*.

Bewährte Baderegeln sind folgende: beim Aussteigen aus dem Karren merke man wohl auf seine Nummer, damit man bei der Rückkehr nicht lange zu suchen braucht. Die anrollenden Wellen fange man mit dem Rücken oder den Schultern auf, was nach kurzer Übung gelingt. Über die Dauer des Bades lassen sich keine absoluten Vorschriften geben; die Regel des Engländers, der für das Seebad Autorität ist, lautet „*three dips and out*", man mag aber je nach der Konstitution bis zu 10 Minuten darin bleiben. Regel sei, zu baden, d. h. sich von den Wellen duschen zu lassen, bis man sich erwärmt fühlt; man warte aber nicht bis ein zweiter Schauer folgt, sondern gehe hinaus während man sich noch erregt fühlt (der eine oder andre verträgt überhaupt das Seebad nicht; man ziehe dann sogleich den Arzt zu Rate). Nach jedem Bade gehe man eine Zeit lang am Strande spazieren.

Das Meeresleuchten ist an den ostfriesischen Inseln bei Südwind, dunkelm Himmel und schwüler stiller Luft nicht selten; schlägt man ins Wasser, so scheint jedes Wasserstäubchen ein feuriger Funke. Es entsteht von zahllosen, dem bloßen Auge kaum sichtbaren Tierchen, die bei jeder Bewegung wie Johanniswürmchen leuchten.

Von Bremerhaven (S. 31) nach Norderney. Die Fahrt (vgl. die Karte S. 40) geht bei gutem Wetter durch die offene See. Bei schlechtem Wetter nimmt der Dampfer den 1-2 St. längeren Weg durch das *Watt*, wie die an Sandbänken reiche Wasserstraße zwischen den ostfriesischen Inseln und dem Festlande genannt wird.

Von Norden (S. 38) nach Norderney. Eisenbahn nach *Norddeich* (Gasth.); von wo Dampfboot nach Norderney (s. S. 40).

Norderney. — Ankunft. An der 88m l. Landebrücke stehen Wagen bereit die Reisenden zur *Wartehalle* (Pl. C 3; Gepäckausgabe) am Eingang des Orts, oder in die Wohnungen zu fahren (Wagen 40-70, Omn. 40 Pf.). Wohnungen werden nachgewiesen Luisenstr. 27 (Pl. B 2, 3), durch die Badeinspektion und durch den Gemeindevorstand im Rathause (Pl. B 2).

Gasthöfe (sämtlich mit Restaurant). Am Nordstrande: Kaiserhof (Pl. a: B 1), Europäischer Hof (Pl. c: B 1), Z. 3, F. 1, M. 2 1/4-3 (mit Weinzwang), P. 40-90 *M* wöch., beide Kaiserstraße. — Unweit des Konversationshauses: H. Bellevue (Pl. d: C 3), Kaiser Franz Joseph (Pl. e: B 3), Schuchardts Hot. (Pl. f: B 2), Deutsches Haus (Pl. g: C 2), diese ersten Ranges, mit entsprechenden Preisen, Z. L. B. 3-18 *M* (15-120 *M* wöchentl.), F. 1, M. 2 1/4-3, P. o. Z. von 6 *M* an. — Ferner (ohne Weinzwang): Ebelings Hot. (Pl. h: B 3), Adolfsreihe, Z. L. B. 1 3/4-2 1/4, F. 3/4, P. 5-6 *M*; Reichsadler (Pl. i: B 2), Luisenstr., Z. L. B. 2-3, F. 1 *M*; Bruns (Pl. k: B 2), M. 2 *M*, gelobt; Simmering (Pl. n: B 2), Strandstraße; Rheinischer Hof (Pl. l: B 2), Langestr., Z. L. B. u. F. 3-5, M. 1.60, P. 42-54 *M*; Engehausens Familienhot. (Pl. m: B 3), Z. L. B. 2.80-3.80 *M*, F. 80 Pf., M. 1.65-2, P. 31 1/2-36 *M*.

PENSIONEN: Frl. *Löling*, Friedrichstraße (Pl. B 2); Frl. *Schulze*, Kreuzstraße (Pl. B 2).

RESTAURANTS: im Konversationshaus (Pl. B 3) und im Strandetablissement (Pl. A 2) tägl. allgemeine Table d'hôte um 1 u. 2, bzw. 2 u. 3½ Uhr, zu 2 u. 2½ bzw. 2½ u. 3 ℳ, Abends nach der Karte; Viktoriahalle (Pl. A 2; M. 1¾ ℳ); Rest. der Bremer Häuser (Pl. B 1), Bismarckstr., M. 2 Uhr 2½ ℳ; Richter, Wedelstr. (Pl. B 2, 3), gelobt, Germania, Kaiserstr. (Pl. B 1), in beiden M. 2¼-3 ℳ; Phönix, Friedrichstr. (Pl. B 2), gelobt; Altdeutsche Weinstube, Heinrichstr. (Pl. B 1, 2), Arends; Ulrichs; Cohn, israel., u. a. — Giftbude (Pl. C 1), am Nordstrand, gelobt; Königszelt, an der Schanze (Pl. D 3). — CAFÉ: Wiener Café, im Schweizerhof. — KONDITOREI: Nic. Högel, auch Bier.

WOHNUNGEN sind am besten in dem *Großen Logierhaus* (Pl. B 3; durch die Badeinspektion), in den *Bremer Logierhäusern* (Pl. B 1), sowie in den Häusern an der Viktoria-, Kaiser-, Bismarck-, Moltke- u. Friedrichstr. in der Nähe des Strandes: Zimmer nach dem Meere im 1. Stock 30-45 ℳ, Familienwohnung 100-150 ℳ wöchentl. Billiger sind die Wohnungen in den vom Strande entfernteren Straßen des Ortes: Zimmer mit 1-2 Betten von 12 ℳ wöch. an, ganze Wohnung von 4-6 Stuben und Zubehör 80-150 ℳ. Fast überall erhält man Frühstück, auch Abendessen zu mäßigen Preisen, einfach. Ein Trinkgeld an die Bedienung (2-3 ℳ wöch.) ist üblich.

KURTAXE: bei mehr als eintägigem Aufenthalt 5 ℳ; bei mehr als 7tägig. Aufenthalt 1 Pers. 15 ℳ, 2: 20, 3-4: 25, 5 u. mehr 30 ℳ; Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten frei. — Dauer der SAISON 1. Juni bis 10. Oktober. — Die *Musik* spielt dreimal täglich. — *Theater* (Pl. C 3) tägl. während der Saison. — Sämtliche *Taxen u. Nachweisungen*, nebst *Fluttabellen* (50 Pf.) sind im Bazar zu haben, wo auch die Verwaltung der kgl. Badebibliothek.

BADEKARTEN (1 ℳ mit Wäsche, 80 Pf. ohne; Dutzend 10 bzw. 8 ℳ) sind in der Badeinspektion (s. unten) zu haben. Für Aufbewahrung der Wäsche wöch. 1 ℳ. Badezeit 5 Uhr Morg.-2 Uhr Nachm. — Im *Neuen Badehaus* (Pl. B 3) auch Regen-, Dusche- und andere Bäder; Karten in der Badeinspektion. — *Strandstühle* zu vermieten ebenda (Woche 1½ oder 2½ ℳ).

ÄRZTE: Sanitätsrat *Dr. Kruse*, *Dr. Thalheim*, *Dr. Vissering*, kgl. Badeärzte; *Dr. Rode* (Seehospiz). — POST und TELEGRAPH (Pl. B 2), Poststr. — BADEKOMMISSARIAT, im Konversationshaus. — BADEINSPEKTION (Wochent. 8-12 und 3-6, So. 8-10 Uhr), westl. am Konversationshaus.

WAGEN zum Leuchtturm und zurück 10, zur Weißen Düne 12 ℳ; die Stunde 3 ℳ. — BOOTE (im Hafen an der S.-Seite): 1-6 Pers. die Stunde 3 ℳ, jede Person mehr 50 Pf. — DAMPFER nach Borkum, 1mal tägl., 3-4 St., für 4½, hin und zurück 7 ℳ.

Norderney, 13km lang, 1km breit, mit 3500 Einw., ist die bevölkertste der ostfriesischen Inseln, wie diese alle sandig, hat aber geringen Baumwuchs an der SW.-Seite. Der Ort, in der SW.-Ecke der Insel gelegen, das besuchteste deutsche Seebad (c. 24000 Badegäste jährl.), hat guten Strand, gutes Trinkwasser und mildes Klima, und wird namentlich von Skrofulösen und Brustleidenden auch zur Winterkur besucht.

Am Südende des Orts liegt das von Rasenplätzen, Blumenbeeten und Gebüsch umgebene *Konversationshaus* (Pl. B 3); in der Nähe der *Bazar*, das alte und das neue *Warmbadehaus*, das *Große Logierhaus*. — Vom Logierhause nach Osten erstreckt sich die *Marienstraße* (Pl. C D 3), mit Aussicht auf die ostfriesische Küste und die Reede (zur Schanze s. S. 43), nach Nordwesten auf der Düne die *Viktoriastraße* (Pl. A B 3), mit Aussicht nach dem Meer. Am Ende der Viktoriastraße das *Strandetablissement* (Pl. A 2), mit halbkreisförmiger Halle nach dem Meere zu (Abends häufig Kon-

zert). Nahebei die *Marienhöhe*, mit Pavillon (hinter der Anhöhe eine Konditorei); weiter die *Viktoriahalle* (S. 42), mit einem 200m langen Seesteg (10 Pf.). Unweit eine *Lesehalle* (Abonnem. 2½ ℳ). An der *Kaiserstraße*, ebenfalls mit der Front nach dem Meer, die *Bremer Logierhäuser* (Pl. B 1).

Hauptvereinigungsplatz der Badegäste ist Morgens und Abends der Strand: im NW., bei der Viktoriahalle, der *Damenstrand* (so lange die Badeflagge weht, für Herren unzugänglich), im NO. der *Herrenstrand;* an letzterem die „Giftbude" (S. 42). Von der nahen *Georgshöhe* (Pl. CD 1), mit Sturmsignal, hübscher Rundblick. Südlich von hier, in den Dünen, das stattliche *Seehospiz Kaiserin Friedrich* (Pl. D 1), für 250 Kinder; in der Nähe das *Militärheim.* Am Strand, ½ St. ö. von der Giftbude, das Rest. *Wilhelmshöhe* (noch weiter die Weiße Düne, s. unten).

Die Insel ist auf drei Seiten von *Dünen* umgeben, einer Reihe 10-15m hoher Sandhügel, die ihre Entstehung dem vom Winde aufgewühlten Seesand verdanken und das Land gegen den Andrang des Wassers schützen. Sie sind zum Teil mit einer eigenen Grasart, dem *Helmt* (arundo arenaria), bewachsen. Zum Schutze gegen die Abspülung durch das Meer ist das aus Quadern erbaute Dünenschutzwerk neuerdings beträchtlich verstärkt worden.

Am östl. Ende der Marienstr. liegt die *Schanze*, von den Franzosen im J. 1811 zur Zeit der Kontinentalsperre gegen die Engländer erbaut, jetzt Anlagen (Rest.). Dem gepflasterten Wege weiter nach Osten folgend, erreicht man in ¼ St. das *Ruppertsberger Gehölz*, ein kleines Erlengehölz, mit Erinnerungsstein an die Errettung des Kronprinzen Ernst August von Hannover; 10 Min. weiter inmitten der Dünen eine kleine Wirtschaft („Meierei"). Noch 1 St. weiter östl. der 1873 erbaute, 54m hohe *Leuchtturm* mit prächtiger Rundsicht (10 Uhr Vorm. bis ½ St. vor Sonnenuntergang; Eintrittskarten zu 1 ℳ in der Badeinspektion, kein Trkg.) und Restaurant. ¼ St. n.w. von ihm am kahlen muschelreichen Nordstrande die *Weiße Düne.*

Von Emden (S. 39) oder von Leer (S. 39) nach Borkum Dampfboot oder Fährschiff s. S. 40. Vergl. die Karte S. 40. Das Dorf ist durch eine Eisenbahn (1½ ℳ) mit der Landungsbrücke verbunden.

Borkum *(Plan s. S. 41).* — Gasthäuser. Am Strande: Köhlers Strandhotel (Pl. a), mit 130 Zimmern; Kaiserhof (Pl. b), Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1, M. 2-3, P. 45-100 ℳ; H. Victoria (*Diekmann*; Pl. c); Nordseehotel (Pl. d), Z. L. u. F. 3-5, M. 2½, P. 35-50 ℳ wöch.; Hawichs Strandvilla; Bakkers Logierhaus, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2¼, P. 36-45 ℳ. Etwas entfernter: Eltzes Hotel (Pl. e), Z. L. B. u. F. 2½-3, M. 2¼, P. 36-50 ℳ wöch., J. W. Bakkers Hotel, beide in der Strandstraße. — Am Bahnhof (5 Min. vom Strande): Bahnhofshot., Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2-2½, P. 36-45 ℳ; Schuhmacher, gute Küche; Landsberg. — Im Ort: Köhlers Dorfhotel (Pl. f), Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2, P. von 36 ℳ an; W. Bakker (Pl. g), Akkermann (Pl. h), beide Neue Straße; E. Beckers Pensionat, Große Straße; Hot. Bodeewes, Dünenstraße; Dr. Schmidts Pension, Strandstraße. — *Privatwohnungen* 15-40 ℳ wöchentlich.

Restaurants (M. meist 2 oder 2½ Uhr; kleine Diners 12-1 Uhr, 1½ ℳ): in den Gasthäusern, ferner Hawichs Altdeutsche Weinstube; Upholm, ¼ St. östl.; Viktoriahöhe, am NW.-Strand; Wilhelmslust, am S.-Strand; Elisenruh (2,7km), am Wege nach dem Ostland (S. 44).

Bäder: 40-60 Pf.; warme Seebäder in der *Warmbadeanstalt* 1½ ℳ. — Kurtaxe (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): 1 Pers. 5 ℳ, 1-3 Pers. 7 ℳ,

4 u. mehr Pers. 8 *M*. — Ärzte: *DDr. Kok*, *Poppinga*, *Schmidt*, *Wauer*. — *Theater* 4mal wöch. in Köhlers Dorfhotel (S. 43). — *Lesezimmer* neben der Warmbadeanstalt; *Leihbibliothek*, Strandstr. 20. — Post und Telegraph (Pl. 2), neben dem Bahnhof. — Dampfboot nach Norderney s. S. 42; nach Juist s. unten. — *Fluttabellen* u. a. Angaben im „Borkum-Taschenbuch", 60 Pf.; größere illustrierte Ausgabe 3 *M*.

Borkum, die westlichste der ostfriesischen Küsteninseln, liegt 15km vom holländ. Festland, zwischen dem „*Osterems*" und „*Westerems*" genannten Fahrwasser. Die 8km lange, 4km breite Insel besteht aus zwei Teilen, dem Ostland und dem Westland; auf letzterem der Hauptort. Ihre grünen Weiden ernähren einen ansehnlichen Viehstand. Die Zahl der Badegäste beläuft sich auf c. 14000 jährlich. Der Badestrand ist vorzüglich, die 2km lange Strandmauer dient als Spaziergang; Badekarren, Zelte (3-5 *M* wöch.), Strandkörbe (die mit „Bad" bezeichneten zur unentgeltlichen Benutzung) u. s. w. sind vorhanden; es wird nur bei Flut gebadet. Im Dorf der 40m h. alte und der 60m h. neue Leuchtturm, mit Blinkfeuer erster Ordnung; auf dem SW.-Strande ein eiserner 28m hoher Leuchtturm mit elektr. Licht. Eintritt überall 1 *M*. Eigentümlich sind die Walfischknochen, die an den Straßenzäunen verwandt sind. Reformierte Kirche (Pl. 1), 1897 erbaut, und kathol. Kapelle. — Das Ostland Borkum (c. 6km; Wagen 6 *M*; Wirtsch.: *Bekaan; Habich & Goth*, auf der Vogelkolonie) hat wie die jenseit der Westerems gelegene holländ. Insel *Rottum* große Brutstätten von Seevögeln (Karte zum Besuch der Brutstätten 30 Pf.; Hauptbrutzeit der Möven Juni und Anfang Juli).

Auch die übrigen ostfriesischen Küsteninseln werden als Seebäder besucht. Die östlichste ist **Wangeroog** (Gasth.: am Strande *Strandhotel*, mit drei Dependancen, Z. L. B. 2-2½, F. ¾, M. 2¼, P. wöch. 37½-49 *M*; *Kaiserhof; Villa Dr. Pritzel*, P. 3-6 *M*; im Dorf *Kurhaus* mit sechs Villen, Z. u. L. von 1½ *M* an, P. 5 *M*; *zur Börse*, P. 3½-4 *M*; *Jürgens;* Zimmer in Privatwohnungen 7-12 *M* wöch.; Kurtaxe bei mehr als 4täg. Aufenthalt 3-9 *M*; Seebad 60 Pf., warmes Seebad 1 *M*). — **Spiekeroog** (Gasth.: *Kurhaus; Günsel*, Z. 2-3, F. ¾, M. 2, P. 4-5½ *M*; *Janssen*, P. 28-42 *M* wöch., M. 2 *M*; Zimmer in Privatwohnungen 8-12 *M* wöch.; Kurtaxe 3 *M*; Seebad 50 Pf.), für bescheidene Verhältnisse durchaus gut. Vom Dorf zum Strand Pferdebahn (10 Pf.). — **Langeoog** (Gasth.: *Ahrenholtz*, P. m. Z. 35-40 *M* wöch.; *Hüne*, P. m. Z. 28-35 *M*; *Meinen*, P. m. Z. 30-35 *M*; *Hospiz des Klosters Loccum;* Seebäder 40-60 Pf., warme Seebäder 1½ *M*) ist mit einfacheren Verhältnissen auch eins der billigeren unter den ostfriesischen Seebädern; kräftiger Wellenschlag. — **Baltrum** (Gasth.: *Küper*, P. m. Z. 4 *M*; *Post; Evers;* Badekarte für die Dauer des Aufenthalts auf der Insel 5 *M*), das kleinste der Seebäder; Badeeinrichtungen und Verpflegung einfach, aber preiswert; Wellenschlag gut. — **Juist** (Gasth.: *Kurhaus*, 110 Z., M. 2½, P. von 36 *M* wöch. an; *Itzen*, M. 1¾, P. 36-40 *M* wöch.; *Rose*, M. 1½-3, P. o. Z. 4 *M*; *Claassen*,

M. $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. von 32 ℳ wöch. an; *Peters' Logierhaus*, Z. 10-18, P. o. Z. 21 ℳ wöch.; Zimmer in Privatwohnungen 8-15 ℳ wöch.; Kurtaxe 1 Pers. 3, Familie 5 ℳ; Bad 60 Pf., warmes Bad $1^1/_2$ ℳ) wird von c. 3700 Kurgästen besucht. Dampfboot nach Borkum 3, hin und zurück 5 ℳ.

11. Von Hamburg über Bremen u. Münster nach Köln.

448km. Bis Bremen: Schnellzug in c. 2 St. für ℳ 10.40, 7.70, 5.40; Personenzug in $2^3/_4$-$3^1/_2$ St. für ℳ 9.20, 6.90, 4.60. Bis Münster: Schnellzug in $4^1/_4$-5, Personenzug in $7^1/_2$ St. für ℳ 23.80, 17.90, 11.90. Bis Köln: Schnellzug in 7-8 St. für ℳ 40.40, 29.90, 21.00 (keine durchgehenden Personenzüge).

Hamburg s. *Bædekers Nordost-Deutschland;* Abfahrt vom Hannoverschen Bahnhof. Über die *Elbe.* — 11km *Harburg.* — 20km *Hittfeld;* 31km *Buchholz* (Zweigbahn nach Lüneburg und Wittenberge); 43km *Tostedt;* 57km *Lauenbrück;* 62km *Scheeßel.* — 72km *Rotenburg*, Flecken von 2350 Einw., am Einfluß der *Rodau* in die *Wümme.* — 81km *Sottrum;* 89km *Ottersberg;* 97km *Sagehorn.* — 103km *Oberneuland*, mit schönem Park („Höpkens Ruh").

115km **Bremen,** s. S. 20.

121km *Hemelingen;* dann über die *Weser.* — 126km *Dreye;* 138km *Syke.* — 148km *Bassum*, mit alter Stiftskirche aus dem XIV. Jahrh., 1866 hergestellt. — 157km *Twistringen;* 170km *Barnstorf;* 176km *Drebber.* — 184km *Diepholz*, Kreisort an der *Hunte*, mit altem Schloß. — 193km *Lembruch;* 200km *Lemförde;* westl. der *Dümmersee.* — 212km *Bohmte.* 1 St. südl. (Post) das kleine Solbad *Essen* (Gasth. bei Sieck, Z. L. B. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. $3^1/_2$-4 ℳ), in waldreicher Umgebung; von hier nach Ostenwalde (S. 46) 3 St. — 220km *Ostercappeln;* 226km *Vehrte;* 229km *Belm.*

237km **Osnabrück,** s. S. 46.

245km *Haßbergen.* Nebenbahn nach der *Georg-Marienhütte.* — Tunnel von 753m Länge. — 250km *Natrup-Hagen.* — 256km *Lengerich*, an den nordwestl. Ausläufern des *Osning* gelegen.

7km n.w. von Stat. Lengerich (2mal tägl. Post) liegt die kleine Kreisstadt *Tecklenburg* (Gasth.: Drei Kronen, Stadt Osnabrück; Rest. zur Felsengrotte), mit den Trümmern des Schlosses der gleichnam. Grafen (Aussicht). — 10km ö. von Lengerich, 15km südl. von Osnabrück, liegt Iburg (s. S. 66).

263km *Kattenvenne;* 275km *Westbevern.* — 281km *Sudmühle* (S. 57). — Weiter über die *Ems.*

287km **Münster,** s. S. 50.

Von Münster nach Hamm oder Rheine (Emden) s. R. 9; *nach Lippstadt oder Gronau*, s. S. 57.

297km *Albachten;* 304km *Appelhülsen;* 309km *Buldern.* — 316km *Dülmen* (S. 70). Weiterhin Schloß *Sythen* des Grafen Westerholt-Gysenburg. — 328km *Haltern*, wo die Bahn Vlissingen-Wesel-Hamburg mündet. Dann über die *Lippe.* — 344km *Recklinghausen* (S. 70). — Bei (354km) *Wanne* trifft unsere Bahn mit der Hannover-Minden-Kölner Linie zusammen, s. S. 70.

12. Von Hannover über Löhne und Osnabrück nach Rheine und Oldenzaal *(Holland)*.

217km. Bis Rheine Preuß. Staatsbahn, dann Holländ. Eisenbahn. Schnellzug in 4 St., Personenzug in 5½-7 St.

Von Hannover bis (85km) *Löhne* s. R. 14. — 90km *Kirchlengern*. — 95km *Bünde* (Gasth.: Schierholz; Deutscher Kaiser), Städtchen an der *Else*, mit Eisenquelle. — 104km *Bruchmühlen*. — 111km *Melle* (Bahnhofshotel bei Elzemeyer), Städtchen an der Else, in freundlicher Umgebung. 1 St. w. die künstlich unterhaltene Bifurkation des Flüßchens Else. ¾ St. nördl. die dem Grafen v. d. Schulenburg-Wolfsburg gehörige *Dietrichsburg*, mit weiter Aussicht; am Fuß der Burg liegt *Ostenwalde*, Besitzung der Freiherren v. Vincke. — 117km *Westerhausen*; 129km *Lüstringen*. — 133km *Osnabrück*.

Osnabrück. — Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. D 3; Restaurant), für alle Züge. — 2. *Nebenbahnhof am Hasethor* (Pl. B 1), Haltestelle für die Personenzüge nach Rheine und nach Oldenburg.

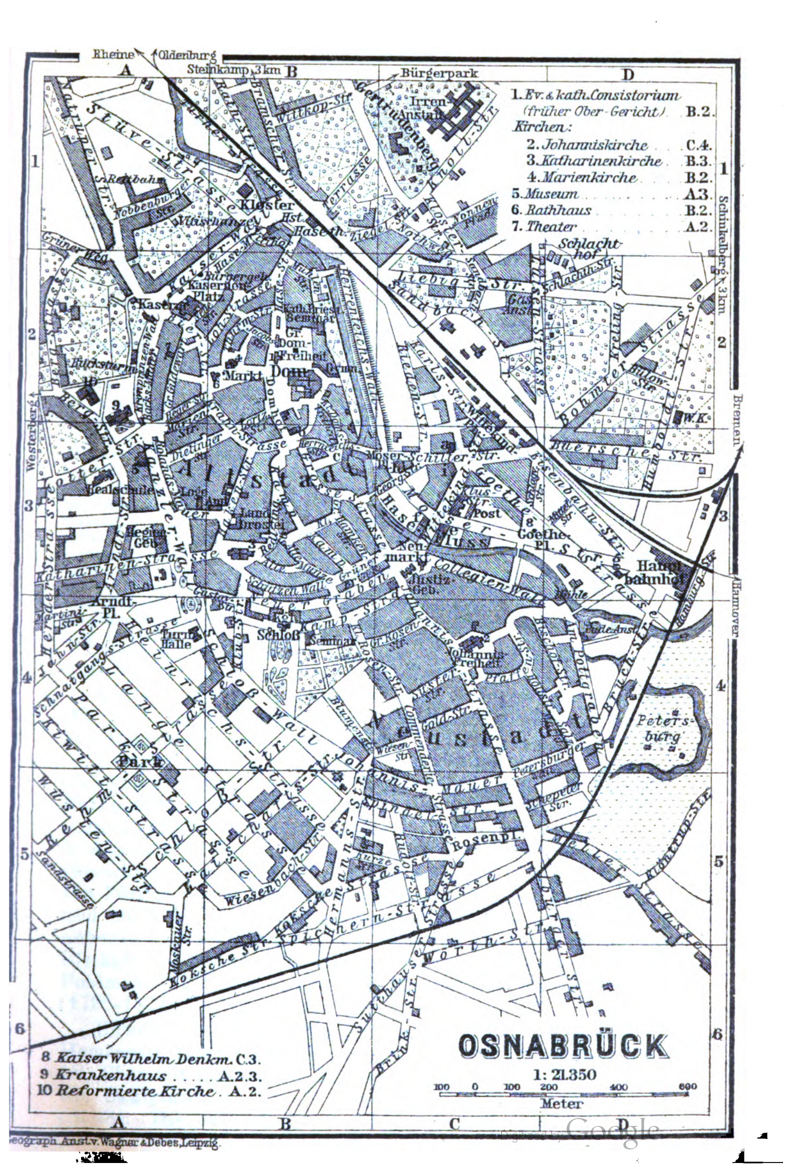
Gasthöfe: *H. Schaumburg (Pl. a: C 3), Schillerstraße, 6 Min. vom Hauptbahnhof, mit vielbesuchtem Bierkeller, Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ ℳ; H. Germania (Pl. e: C 3), Möserstraße, neu, mit Wiener Café; Centralhot. (Pl. h: C 3), am Möserplatz, mit gutem Restaur., Z. L. B. 2, F. ¾, M. m. W. 3 ℳ; *Düttings H. (Pl. b: B 3), Domhof, mit Restaurant; Kaiserhof (Pl. c: B 3), Herrenteichstraße, mit Garten, Z. F. 2½-3½, M. m. W. 3, Omn. ½ ℳ, gelobt; H. Walter (Pl. i: C 3), Schillerstraße; H. Drei Kronen (Pl. f: C 3), Möserstraße; H. Rewwer (Pl. d: C 3), am Neumarkt, gelobt; Hotel garni Kratz (Hospiz), Große Str. 63 (Pl. B 3), Z. F. 1½-2½, M. 1-1½ ℳ. — *Beim Hauptbahnhof:* H. Hohenzollern (Pl. g: D 3), Goethestraße, Z. 2, F. 1, M. 2 ℳ, einfach, gut. — Wasserheilanstalt *Klushügel* (Pl. W. K: D 2), Humboldtstraße.

Postamt & Telegraph (Pl. C 3), Wittekindstr. 5. — Droschken: ¼ St. 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 80 Pf.; ½ St. 90 Pf. u. 1.20 ℳ; 1 St. 1½ u. 2 ℳ.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Dom, Rathaus, Marienkirche, Schloß, Johanniskirche.

Osnabrück (64m), mit 47000 Einw., liegt an der *Hase*, in einem breiten, vom Teutoburger Walde und Ausläufern des Wiehengebirges begrenzten Thale.

Geschichte. An der Hase, bei Osnabrück, fand 783 die letzte Entscheidungsschlacht zwischen Karl d. Gr. und den Sachsen statt, welche die Unterwerfung und Bekehrung Wittekinds herbeiführte. Im J. 785 ward *locus Osnabrughi* (der Ort an der Hasenbrücke) unter *Wiho* zum Bistum erhoben. Friedrich Barbarossa verlieh der Stadt 1171 eigene Gerichtsbarkeit, bereits 1225 ist ein Rat vorhanden und die Stadt der bischöflichen Gewalt entzogen. Der Beitritt zur Hansa und die Angliederung der Neustadt (1306) förderten den wirtschaftlichen Aufschwung Osnabrücks, die Erzeugnisse der Weberei, namentlich die berühmte Osnabrücker Leinwand (O. „Want"), gingen bis nach England und Italien und eroberten sich später neue Absatzgebiete in den spanischen Kolonien. Die Einführung der Reformation erfolgte nach langwierigen Kämpfen erst 1543, gab aber zu neuem Streit mit dem katholischen Bischof *Johann VIII.* (1553-74) Anlaß. Seit 1585 traten abwechselnd ein evangelischer Bischof aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg und ein vom Kapitel erwählter katholischer Bischof an die Spitze des Fürstbistums. Im Osnabrücker Rathause (und in Münster) wurde 1648 nach langwierigen Verhandlungen der westfälische Friede geschlossen. Im J. 1803 ward das Bistum aufgehoben und nebst der Stadt dem Königreich Hannover einverleibt, aber 1808 wieder hergestellt.


OSNABRÜCK
1: 21.350
Meter
1. Ev. & kath. Consistorium (früher Ober-Gericht) B.2.
Kirchen:
2. Johanniskirche C.4.
3. Katharinenkirche B.3.
4. Marienkirche B.2.
5. Museum A3.
6. Rathhaus B.2.
7. Theater A.2.
8 Kaiser Wilhelm Denkm. C.3.
9 Krankenhaus A.2.3.
10 Reformierte Kirche A.2.
Altstadt
Neustadt
Hauptbahnhof
Rheine
Oldenburg
Bremen
Hannover
Bürgerpark
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Die Möserstraße, der Hauptzugang zur Altstadt, führt über den Goetheplatz, wo ein bronzenes *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 8 : C D 3), von Ad. Heer (1899), n.w. zum Möserplatz (Pl. C 3). Von hier über die Hase, Herrenteichstraße und Domhof zum Dom.

Der kathol. **Dom** (Pl. B 2), *St. Petri*, *Crispini* und *Crispiniani*, 785 geweiht, nach dem Brande von 1100 als dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit Querschiff, achteckigem Vierungsturm und zwei viereckigen Westtürmen erneut, wurde im Innern seit c. 1220 im Übergangsstil umgebaut. Der seitdem geradlinige Chor erhielt im xv. Jahrh. einen Umgang, der südl. Westturm ward durch einen schweren spätgotischen Bau ersetzt. Das in den letzten Jahrzehnten mehrfach restaurierte Gebäude wird jetzt abermals einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen. Küster kleine Domfreiheit 4.

Inneres. Seitenschiffe und Chor sind seit 1871 neu bemalt worden, die Ausmalung des Mittelschiffes wird geplant. — In der Halle des nördl. Westturms ist ein kleiner Bronzetaufkessel (xii. Jahrh.), mit leblosen Reliefflguren, Taufe Christi, die H. Petrus und Paulus; daneben ein großes Holzkruzifix (xiii. Jahrh.), das wieder unter dem Triumphbogen aufgehängt werden soll. — Die Vierung wird durch kleine moderne Bogenstellungen romanischen Stils vom Querschiff geschieden. Neuer Hochaltar geplant. Im Chorumgang acht spätgotische Apostelfiguren mit Resten der alten Bemalung. — Die zur Zeit unzugängliche schöne spätromanische Sakristei enthält den **Domschatz:* fünf für den neuen Hochaltar bestimmte Reliquienschreine romanischen und gotischen Stils (xii.-xv. Jahrh.); ein Kapitelkreuz (xii. Jahrh.); zwei spätgotische Stäbe, der eine mit den Statuetten der H. Petrus und Paulus; ein Weihwasser- und ein Ölgefäß (xv. Jahrh.); drei gestickte Fahnen (c. 1500). Die fälschlich Karl d. Gr. zugeschriebenen Altertümer, ein Elfenbeinkamm, Überreste eines Schachspiels u. a., stammen wahrscheinlich aus dem xii. Jahrhundert.

Der an der Ostseite noch romanische, in den oberen Teilen ganz erneute Kreuzgang ist aus dem xii.-xiii. Jahrhundert.

Auf dem nördl. angrenzenden Platz, der großen Domfreiheit (Pl. B 2), ist ein Bronzestandbild des patriotischen Schriftstellers und Menschenfreundes *Justus Möser* (1720-94), von Drake (1836).

Unweit westl. ist der Markt (Pl. B 2), mit einigen gotischen Giebelhäusern und dem 1486-1512 erneuten gotischen **Altstadt-Rathaus** (Pl. 6; Kastellan Bierstr. 17); an der Fassade neun Kaiserstatuen (1890). In dem 1890 hergestellten Friedenssaale, wo am 6. August 1648 der Teilfriede zwischen dem Reich und Schweden abgeschlossen ward (vgl. S. 52), Erinnerungen an jene Zeit, Bildnisse von Fürsten und 38 Gesandten, sowie altes Stuhlwerk (xvi. Jahrh.) und ein hübscher schmiedeeiserner Kronleuchter (xvi. Jahrh. ?); nebenan im Sitzungszimmer des Magistrats Bildnisse Osnabrücker Bischöfe. — Vor dem Rathause erinnert ein Bronzestandbild, von Pohlmann (1882), an den hannov. Minister *Joh. Karl Bertr. Stüve* (1798-1872).

Unweit die evang. ***Marienkirche** (Pl. 4: B 2; Küster Gr. Hamkenstr. 12a, Pl. B 3), ein gotischer Hallenbau, Langhaus 1306-18, Chor mit Umgang um 1420 aufgeführt, seit 1872 hergestellt; die Skulpturen an der Paradiesespforte sind moderne Kopien (S. 48). Das auf sehr hohen schlanken Säulen ruhende Innere

enthält einen (stark restaurierten) geschnitzten Kreuzigungsaltar (XVI. Jahrh.) und das Grab Mösers (S. 47). Der spätromanische Turm, aus dem XII.-XIII. Jahrh., stammt von einem älteren Bau.

In der Nähe sind mehrere hübsche Fachwerkbauten aus der Renaissancezeit: Krahnstr. 7 von 1586; Bierstraße 14 und 15 von 1614, sowie 17 und 24 (geschmacklos restauriert) von 1690. — Die Bierstraße führt n.w. zu den in *Promenaden* umgewandelten Wällen; r., am Kaiserwall, ein 1517-19 erbauter Turm, der sog. *Bürgergehorsam* (Pl. B 2), und die *Vitischanze* (Pl. A B 1); l., am Kronprinzenwall, der alte *Bucksturm* (Pl. A 2), früher Gefängnis. — Weiter südl., am Kanzlerwall, das 1888-89 errichtete

Museum (Pl. 5: A 3), mit den naturwissenschaftlichen und Altertümersammlungen des Museumsvereins. Eintritt So. 11-1 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.; guter Katalog (30 Pf.).

Erdgeschoß. — I. Saal: geologische und mineralogische Sammlung, namentlich Versteinerungen und Geschiebe aus dem Osnabrücker Bezirk. — II. und III. Saal: botanische und zoologische Sammlung, darunter die wertvolle Bolsmannsche Vögelsammlung. — IV. Saal: vorgeschichtliche Funde; ethnographische Sammlungen aus Amerika (indianische Bekleidungsstücke u. a.), Afrika, Niederländisch-Indien u. a. O. — V. Saal („Osnabrücker Zimmer"): Bildnisse osnabrückischer Bischöfe (XVII.-XVIII. Jahrh.); Ansichten der Stadt von 1572 an; das Bischofsbuch, mit Federzeichnungen (Bildnisse aller Bischöfe Osnabrücks bis 1607) von *G. Berger*; Erinnerungen an Justus Möser u. a.

Obergeschoß. — I. Saal: Altertümersammlung. In den (verschlossenen) Schränken Nr. 1 und 2 die Schledehaussche Münzsammlung, der Silberschatz der Stadt (mit Ausnahme des berühmten Kaiserpokals), sowie der Loruper Goldfund (IV. Jahrh. vor Chr.). In den übrigen Schränken ägyptische Altertümer, chinesische Metallarbeiten, griechische und römische Vasen und Lampen, osnabrückische Siegelstempel und Wachssiegel, Osnabrücker und Oldenburger Volkstrachten und Bauernschmuck (schöne Goldhauben), Goldwagen, meist aus der Rheinprovinz, *Elfenbeinschnitzereien (Nr. 816), deutsche Gläser und Steinzeug, Delfter Fayencen u. a. An den Wänden gußeiserne Herd- und Ofenplatten (XVI.-XVIII. Jahrh.). — II. Saal: Schränke, Truhen (u. a. Brautkisten des XV.-XVIII. Jahrh.) und andere Möbel; Glasmalereien. — III. Oberlichtsaal: Gemäldesammlung (unbedeutend). Unter den älteren Meistern: *Guido Reni*, David (Werkstattbild); *Al. Miguel de Tobar*, der h. Joseph mit dem Christkinde; *G. Honthorst*, Esau. Neuere Maler: *K. Begas*, Tobias mit dem Engel; *H. Gude*, Sommerabend in Norwegen; *Chr. Sell*, Schlacht bei Königgrätz. — IV. Saal: Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. a. — V. Saal: Kruzifix aus der Katharinenkirche (1430); Hausaltar von Thon, aus Sutthausen (XV. Jahrh.); Waffensammlung.

Untergeschoß. — Vorhalle: Statue Karls d. Gr., vom Altstadt-Rathause; Reliefffiguren vom Erker des ehem. neuen Rathauses (1619); gotische Bildwerke von der Paradiesespforte der Marienkirche (XIV. Jahrh.). — Hauptraum: große Versteinerungen; Reste römischer Bohlwege.

Vom Kanzlerwall führt ö. die Katharinenstraße zu der evang. *Katharinenkirche* (Pl. 3: B 3), einem um 1340 errichteten, 1881 völlig restaurierten gotischen Hallenbau; der viereckige Westturm, mit neuer Spitze, ist 104m hoch (im Kirchenschatz ein romanischer und ein spätgotischer Kelch).

Am Neuen Graben liegt r. das *königl. Schloß* (Pl. B 4), ein stattlicher Bau im Barockstil, 1662-75 von dem Bischof Ernst August I., dem späteren Kurfürsten von Hannover, errichtet, im XVIII. Jahrh.

vergrößert. — Am Neumarkt (Pl. C 3) ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* und das von Behnes erbaute *Justizgebäude.*

Johannisstraße Nr. 70 ist ein hübscher Quaderbau im Renaissancestil. — Auf der Johannis-Freiheit, im Mittelpunkte der Neustadt, liegt die kathol. **Johanniskirche** (Pl. 2: C 4), ein 1256-91 errichteter Hallenbau im Übergangsstil, mit zwei Westtürmen und geradem Chor; figurenreicher Hochaltar von 1512, die übrigen Altäre, Glasmalereien u. a. modern; im Kirchenschatz zwei Reliquienschreine und zwei goldene Kelche (Küster Johannisstr. 85; Nebeneingang durch den gotischen Kreuzgang an der Nordseite).

Auf dem Gertrudenberg, vor dem Hasethore, liegt die weithin sichtbare *Irrenanstalt* (Pl. C 1), an der Stelle eines bis auf die einschiffige Kirche (XIII. Jahrh.) zerstörten Benediktiner-Nonnenklosters; in der Nähe der *Bürgerpark.* — Angenehme Spaziergänge auch auf den *Schinkelberg* (153m); nach ($^3/_4$ St.) *Steinkamp*, auf den *Westerberg*, die *Wilhelmshöhe* (ö.; Aussichtsturm) u. a. O.

5 St. n. von Osnabrück liegt das Gut *Barenau:* Wagen von Osnabrück in 2 St. für 7 *M*; auch von Stat. Bramsche (S. 35) der Oldenburger Bahn zu erreichen. Hier, wie in dem ganzen dem NW.-Abhang des Wiehengebirges vorgelagerten *Venner Moor* werden seit alters vielfach römische Gold- und Silbermünzen aus augusteischer Zeit gefunden, wie sie sonst in Deutschland nicht vorkommen: ein Umstand, der im Verein mit militärisch-örtlichen Berechnungen es wahrscheinlich macht, daß hier im Spätherbst des J. 9 nach Chr. das Heer des Varus auf seinem Rückmarsch aus dem Sommerlager an der Weser (etwa bei Minden) nach dem Winterlager am Niederrhein von den Germanen unter Arminius vernichtet worden ist.

Zu Osnabrück kreuzt die Linie *Bremen-Münster* (S. 45). — Nach *Quakenbrück-Oldenburg* s. S. 35. — Nach *Brackwede* s. S. 66.

143km *Lotte;* 148km *Velpe;* 154km *Laggenbeck.* — 159km *Ibbenbüren*, an der *Aa*, in einem Thal zwischen dem Teutoburger Walde im S. und dem isolierten Ibbenbürener Steinkohlengebirge im N. — 164km *Esch;* 168km *Hörstel.*

180km **Rheine** (*Bahnrest.; Hot. Schulze*, Z. F. 3, M. 2 *M*, gut), Stadt von 9300 Einw., mit spätgot. Pfarrkirche und starker Baumwollenindustrie, Knotenpunkt für die Linien Hamm-Emden (R. 9), und Quakenbrück-Oberhausen (S. 35).

Die hier beginnende holländische Eisenbahn folgt der Emdener Bahn bis (188km) *Salzbergen* und biegt dann nach Westen ab. — 197km *Schüttorf.*

201km **Bentheim** (Gasth.: **Hot. Bellevue*, Z. L. B. $2^1/_2$-$2^3/_4$, F. 1, P. 5 *M*; **Bad Bentheim*, nur Juni bis Sept.; *Hot. Wallis*, viel Geschäftsreisende), Städtchen (2450 E.) in hübscher Lage, überragt von dem fürstl. Bentheimschen Schloß, dessen älteste Teile bis ins XII. Jahrh. reichen. Das Bad Bentheim ist gegen Gicht und Rheumatismus wirksam. Zolldurchsuchung für Reisende aus Holland. Nebenbahn nach (29km) *Neuenhaus.*

204km *Gildehaus.* Dann über die holländische Grenze. — 217km *Oldenzaal* (holländ. Zollabfertigung), s. *Bædekers Belgien u. Holland.*

13. Münster.

Gasthöfe: *König von England (Pl. a: E 3; vorm. *Gerbaulet*, Aktienhot.), Prinzipalmarkt 5, mit Aufzug, elektr. Licht, Weinstube und Café, 100 Zimmer von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2½, Omn. ½ ℳ; *Moormann (Pl. b: E 4), Ludgeristr. 54, Z. L. B. u. F. von 2¾ ℳ an, M. 2 ℳ; *Rheinischer Hof (Pl. c: E 3), Telgter Str. 24, Z. L. B. von 2 ℳ an, F. ¾, M. m. W. 2.60 ℳ; Münsterscher Hof (Pl. e: E 3), Alter Steinweg 36-39, Z. L. B. u. F. von 2¼ ℳ an; Rennes Hot. (Pl. f: E 3), Ludgeristr. 5, bürgerlich gut, Z. L. B. u. F. von 2 ℳ an, M. mit W. 2¼ ℳ; Centralhof (s. unten). — *Beim Bahnhof:* *Kaiserhof (Pl. d: F 4), Bahnhofstr. 45, mit Rest., Z. L. B. 1¾-2½, F. 1 ℳ; Westfälischer Hof, Wolbeckerstr. 1 (Pl. FG 4), Z. L. B. u. F. von 2 ℳ an, M. 1½ ℳ.

Weinstuben: Schmedding, Ludgeristr. 1, Ecke der Klemensstraße (Pl. E 3); Beiderlinden, Klemensstr. 40 (Pl. E 3).

Cafés: Prinzipal-Café, im Hot. König von England (auch Bier); Linnenbrink (s. unten). — Konditoreien: Steiner & Co., Prinzipalmarkt 25 (Pl. E 3); Middendorf, Bogenstr. 16 (Pl. D 2, 3).

Bierrestaurants: *Centralhof, Rotenburg 5-6 (Pl. D 3); *Ludgerihof, Ludgeriplatz 3b (Pl. DE 4), Ecke Hammerstraße; Stienen, Syndikatgasse 6 (Pl. E 3); Zum Dortmunder, Königstr. 1, Ecke Rotenburg (Pl. D 3); Aßmanns altdeutsche Bierhalle, Roggenmarkt 14 (Pl. E 3); Kaiser Friedrich-Halle, Alter Fischmarkt 3 (Pl. E 3). — **Gartenlokale:** *Linnenbrink (Pl. H 3), Warendorferstr. 124, vor dem Mauritzthor, im Sommer Konzerte; Gertrudenhof, Warendorferstr. 46 (Pl. FG 3); Lindenhof (Pl. B 3), Castellstr. 1, neben dem zoolog. Garten; Schützenhof, Hammerstraße (Pl. jenseit D 5); Restaurant im Schloßgarten (Pl. AB 3). — *„Altbier"-Häuser*, eine Münstersche Eigentümlichkeit: Appels, Neubrückenstr. 12-14 (Pl. E 2); Krampe, Alter Steinweg 12 (Pl. E 3), Mühlenhof, Königstr. 9 (Pl. D 4), sämtlich mit Garten.

Post & Telegraph (Pl. D 3; S. 54), Domplatz 6-7.

Theater: *Lortzing-Theater* (Pl. E 2), Neubrückenstr. 65, neben dem Romberger Hof (S. 53); *Festhalle* (Pl. B 2; Sommertheater), Steinfurter Str. 1, vor dem Neuthor.

Bäder: *Städtische Badeanstalt* (Pl. BC 4), Badestr. 6-8, an der Promenade (auch Schwimmbäder).

Droschken: die Fahrt 60 Pf., zwei Pers. 75 Pf., jede fernere Person 25 Pf.; Koffer 25 Pf. Zeitfahrten: 1 u. 2 Pers. ½ St. 1 ℳ, 1 St. 1½ ℳ; 3 u. 4 Pers. das 1½fache.

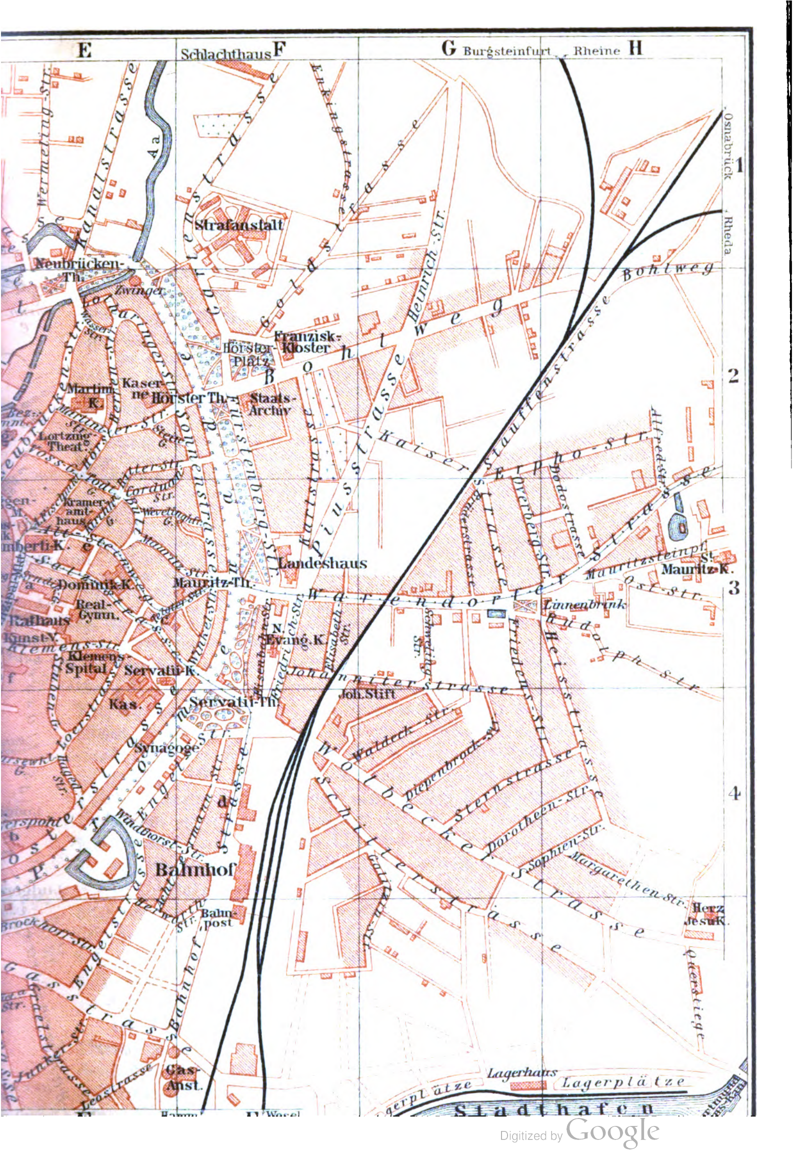
Omnibus: 1. *Schützenhof* (s. oben)-Prinzipalmarkt-*St. Mauritz* (Gertrudenhof). — 2. *Neuthor*-Rosenstraße-Prinzipalmarkt-*Bahnhof* (alle 20 Min.; 10 u. 20 Pf.).

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten:

Bischöfliches Museum (S. 55), für Fremde jederzeit, Trkg. ½ ℳ.
Botanischer Garten (S. 56), Wochentags 6-12 und 2-7 Uhr.
Kunstverein (S. 52), tägl. 10-2 U., ½ ℳ.
Paulinische Bibliothek (S. 55), Wochentags 9-1 u. 3-5 (Winter 2-4) Uhr, während der akademischen Ferien nur 9-1 Uhr.
Provinzial Museum (S. 56), tägl. 10-1 u. 4-6 Uhr.
Zoologischer Garten (S. 56), tägl. bis zur Dämmerung, ½ ℳ.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Prinzipalmarkt (Rathaus), Roggenmarkt und Bogenstraße, Lambertikirche, Dom, Liebfrauenkirche, Kunstverein; Nachm. Ludgerikirche, über die Wälle zum Schloß (Schloßgarten) und weiter bis zum Hörsterthor.

Münster (62m), Hauptstadt der preuß. Provinz Westfalen, Sitz des Oberpräsidiums, des Generalkommandos des VII. Armeekorps und einer Akademie, mit über 60 000 meist kathol. Einwohnern (und 4200 Mann Besatzung), liegt an der *Münsterschen Aa* in ebener Gegend. Sei der Zeit Karls d. Gr. Bischofssitz, im XIII. und



E
Schlachthaus
F
G
Burgsteinfurt
Rheine
H
Osnabrück
Rheda
1
2
3
4
Strafanstalt
Neubrücken-Th.
Zwinger
Franzisk-Kloster
Hörster-Platz
Kaserne
Hörster Th.
Staats-Archiv
Martini-K.
Lortzing-Theat.
Landeshaus
Mauritz-Th.
Dominik-K.
Real-Gymn.
Rathaus
Klemens-Spital
Servatii-K.
Servatii-Th.
Kas.
Synagoge
N. Evang. K.
Joh. Stift
Bahnhof
Bahn-post
Gas Anst.
Lagerhaus
Lagerplätze
Stadthafen
Linnenbrink
Mauritz-K.
Herz Jesu K.
Wermeling-Str.
Kanalstrasse
Aa
Enkingstrasse
Goldstrasse
Heinrich-Str.
Bohlweg
Staufenstrasse
Kaiser-Str.
Piusstrasse
Hansastrasse
Fürstenberg-Str.
Warendorfer Str.
Erpho-Str.
Alfred-Str.
Dodostrasse
Overberg-Str.
Mauritzsteinpf.
Ost-Str.
Rudolph-Str.
Heisstrasse
Johanniterstrasse
Friedens-Str.
Waldeck-Str.
Piepenbrock-Str.
Sternstrasse
Dorotheen-Str.
Sophien-Str.
Margarethen-Str.
Wolbeckerstrasse
Schillerstrasse
Querstiege
Elisabeth-Str.
Friedrich-Str.
Windthorst-Str.
Engelstrasse
Bahnhof-Str.
Gasstrasse
Junker-Str.
Brockhoff-Str.
Loerstrasse
Kramer-amt-haus
Wevelinghofer G.
Spiekerhof
Alter Steinweg
Clemens-Str.
Lamberti-K.
Kunst V.
Hörster-Str.

xiv. Jahrhundert blühende, von der bischöflichen Gewalt fast unabhängige Hansastadt, war Münster im Zeitalter der Reformation Schauplatz der fanatisch-schwärmerischen Verirrungen der Wiedertäufer unter Johann von Leyden (1534-35) und wurde 1661 durch den kriegerischen Bischof Bernhard von Galen den Bischöfen vollständig unterworfen. Für das Geistesleben des xviii. Jahrhunderts ist Münster als Aufenthalt von Fürstenberg und der Fürstin Galitzin († 1806), um die sich Franz Hemsterhuis, Overberg, Hamann, Graf F. L. v. Stolberg und andere Gegner der damaligen Aufklärungsbestrebungen scharten, von Bedeutung. Durch den Reichsdeputationshauptschluß 1803 wurde das Hochstift säkularisiert und kam an Preußen.

Die Stadt hat auch im Äußern einen altertümlichen Charakter bewahrt. Dieser findet sich vorzugsweise auf dem Prinzipal- und Roggenmarkt ausgeprägt, mit den Laubengängen und schönen alten Giebelhäusern, der Lambertikirche und dem Prachtgiebel des Rathauses. An diese gotischen Bauten schließen sich zahlreiche Privatbauten im Renaissancestil an, selbst im xvii. Jahrh. noch vielfach mit Reminiscenzen an das Mittelalter (hohe Giebel, Lauben im Erdgeschoß). Zu den Eigentümlichkeiten Münsters gehören auch die „Höfe", die großen Häuser des begüterten Adels (*Merveldter Hof*, *Beverförder Hof*, *Erbdrostenhof*, *Rombergerhof* u. a.), meist im Barockstil des xviii. Jahrhunderts. Die Befestigungen rings um die Stadt wurden nach dem siebenjährigen Kriege 1777 durch den oben gen. Minister Franz von Fürstenberg, den Erbauer des Schlosses und Gründer der Akademie, in schattenreiche Baumgänge verwandelt; die einzigen Reste derselben sind heute der *Buddenturm* und der *Zwinger*. Außerhalb der von den ehemaligen Festungswerken begrenzten Altstadt, besonders vor dem Ludgerithor (Pl. D 4), sind in jüngster Zeit neue Stadtteile entstanden. Im Südosten der Stadt, am Albersloher Wege, ist seit 1896 ein Hafen für den Dortmund-Emskanal (S. 69) angelegt worden.

Vom Bahnhof her betritt man die Stadt durch das ehem. *Servatiithor* (Pl. F 4), wo gleich r. die 1898 erbaute *neue evangelische Kirche.* Die Klemensstraße und die Salzstraße bilden hier die Hauptzugänge zum Prinzipalmarkt. Gleich l., Ecke Klemens- und Klosterstraße, ist die *Servatiikirche* (Pl. E F 3), ein Hallenbau im Übergangsstil, 1197 gegründet, in gotischer Zeit erweitert, 1537 und 1854-58 hergestellt. Unweit s.w. ist der Kuppelbau der 1880 von Hoffmann errichteten *Synagoge* (Pl. E 4). — In der Mitte der Klemensstraße liegt l. das 1745-54 von General Schlaun erbaute *Klemensspital* (Pl. E 3), mit Kirche, einem hübschen Centralbau.

In der Salzstraße liegen (Nr. 38) der 1757 ebenfalls von Schlaun aufgeführte prächtige *Erbdrostenhof* und die *Dominikanerkirche* (Pl. E 3), ein dreischiffiger Backsteinbau mit Kuppel, um 1725 von dem Generalmajor der Münsterschen Artillerie Lambert Friedrich von Korfey erbaut; in dem ehemal. Dominikanerkloster ist jetzt die Steuerverwaltung.

Die ***Lambertikirche** (Pl. E 3), seit 1375 auf der Stelle einer älteren Kirche errichtet, „eine Perle unter den gotischen Baudenkmälern Westfalens", zeichnet sich durch schlanke leichte Verhältnisse, kühne Gewölbekonstruktion, reiche Maßwerkfenster und ein auf volle Prachtentfaltung berechnetes Äußere aus. An dem

1887-98 von *Hertel* neu aufgeführten c. 95m h. durchbrochenen *Westturm sind die drei eisernen Käfige wieder angebracht worden, in welchen seit 1536 die Leichen der Wiedertäufer Johann v. Leyden, Knipperdollinck und Krechting öffentlich ausgestellt waren. Das schlichte Hauptportal ist aus dem Anfang des xv. Jahrhunderts; über dem Südportal ein Stammbaum Christi aus der Wurzel Jesse. Das Innere ist seit 1868 von Hertel restauriert worden, die Altäre und die prächtigen Glasgemälde, von *Klein* u. a., sind neu; r. im Marienchor eine Gruppe, Beweinung Christi, von *Fleige*.

Nahe der Kirche sind zwei bemerkenswerte alte Gildenhäuser: das gotische *Schuhhaus* (Schoehaus), von 1525, Alter Fischmarkt 27, und das *Krameramthaus* (Pl. E 3), um 1620 erbaut (der Giebel 1896 hergestellt), Alter Steinweg 7 (darin die Bibliothek des historischen Vereins).

Links öffnet sich der von spitzbogigen Laubengängen eingefaßte Prinzipalmarkt. An der Ostseite liegt das ***Rathaus** (Pl. E 3), aus der zweiten Hälfte des xiv. Jahrhunderts; die Westfront zeigt über der Vorhalle einen reichverzierten gotischen Giebel, das Vorbild für viele ähnliche Bauten; die Statuen sind modern.

Das Innere (Kastellan im Schulhof r., hinter dem Stadtverwaltungsgebäude; Trkg. 1/2 *M*) ist stets zugänglich. Im Erdgeschoß ist der sehenswerte „Friedenssaal", die 1577 erbaute, 1858 hergestellte ehem. Ratskammer, wo am 24. Oktober 1648 der westfälische Friede geschlossen wurde; figurenreicher Kamin von 1577; an den Wänden schöne Holztäfelung und Schnitzwerk, in den Fenstern alte Glasgemälde; die 35 Bildnisse der Friedensgesandten und einiger Fürsten jener Zeit sind von *J. B. Floris* 1646-49 gemalt (das des Utrechter Gesandten angeblich von Ter Borch). Gezeigt werden hier einige Erinnerungen an die Wiedertäufer u. a. — Im 1. Stock der 1862 nach Salzenbergs Entwurf im gotischen Stil ausgeführte große Saal, mit 12 Porträtbildern für die Geschichte der Stadt bedeutsamer Persönlichkeiten, vielen Wappen, Gildezeichen u. a.

L. neben dem Rathause, Prinzipalmarkt 8/9, liegt die alte *Stadtwage*, von 1615, ein Giebelbau im Renaissancestil, mit säulengetragenem Altan über dem Eingang. — Auf der Südseite des Rathauses, Prinzipalmarkt 18, Ecke der Klemensstraße, ist der ehem.

Stadtkeller („Stadtweinhaus"), ein Renaissancebau mit gotischen Reminiscenzen (1569-71), jetzt Sitz des *Kunstvereins* (Pl. E 3), mit einer sehenswerten, aber sehr ungünstig aufgestellten ***Gemäldegalerie**. Die Sammlung enthält namentlich gute italienische und altdeutsche Bilder, darunter Hauptwerke der westfälischen Schule, als deren hervorragendste Künstler *Konrad von Soest* (um 1400), der *Meister von Liesborn* (der „deutsche Fiesole"; um 1465) und der Porträtmaler *Ludger tom Ring d. Ä.* (1496-1547) erscheinen. Eintritt s. S. 50; Eingang Klemensstraße, unten im Flur schellen. Veralteter Katalog (30 Pf.).

Erdgeschoß: Glasmalereien und unbedeutende Gemälde.

I. Stock. — Im Oberlichtsaal l. italienische Schulen: 31. *Dom. Ghirlandajo*, Grablegung Christi, mit dem h. Vincenz Ferrer; 3. *Schule Giottos* (?), Madonna; 46. *Ambr. Borgognone*, h. Antonius; 47. *Giov. Ant. Boltraffio*, Madonna (1505); 54. *Previtali*, Madonna mit den H. Johannes d. T. und Katharina; 41. *Lor. Costa*, Madonna mit vier Heiligen; 42. *Guido Reni*, der verlorene Sohn; 55, 57. *Cima da Conegliano*, Madonna. Rechts und

im I. Zimmer (Straßenseite) Deutsche und Niederländer (XV.-XVI. Jahrh.): 70. *Soester Schule*, Flügelaltar, Tod der h. Jungfrau, Verkündigung und Anbetung der Könige, zwischen 1422 und 43 gemalt; 71, 72. *Art des Konrad von Soest*, die H. Dorothea und Ottilie; 88, *89. *Meister von Liesborn*, Engel mit Kelch, das Christkind von Engeln verehrt, vom Liesborner Altar (1465; Hauptteile in London); 90. *Meister von Liesborn* (?), die h. Veronica mit dem Schweißtuche; *102. *Westfälische Schule*, Madonna mit Aposteln und Heiligen (1468); 75-77. *Soester Schule*, Christus als Gärtner, Martertod der Zehntausend und des h. Erasmus (1489); 130, 131. *Münstersche Schule (Joh. Körbeke?)*, Verspottung und Grablegung Christi (um 1470); 99, 100. *Soester Schule*, Altarflügel aus der Wiesenkirche (c. 1480-90; Mittelbild in Berlin). *Geet van Loen* (nach 1500): 106-110. Altarflügel mit Darstellungen des Leidens Christi, aus dem Kloster Willebadessen; 111-115. Flügelaltar, die h. Sippe u. a., aus Corvey; 116-120. Flügelaltar, Christus am Kreuz u. a., aus Corvey (?). *Viktor und Heinr. Dünnwegge* (S. 69): 101. Kreuzigung Christi; 140, 141. Geburt und Kreuzigung Christi, aus Rheinsberg. 103. *Niederrheinische Schule*, Flügelaltar (1521); 551. *Schule des Jan van Eyck*, thronende Madonna; 157. *Mabuse*, Madonna. — II. Zimmer (jenseit des Durchgangsraums), mit Gemälden der Tom Ring: *Ludger tom Ring d. Ä.*, Bildnis eines jungen Mannes; *Hermann tom Ring:* 145. Christus am Kreuz (1560), 146, 147. Verkündigung; 148. *Ludger tom Ring d. J.*, der Humanist Chemnitzer (1569). — III. Zimmer: unbedeutend. — IV. Zimmer. Deutsche und Niederländer (XVI.-XVII. Jahrh.): 154, 155. *Lukas Kranach d. Ä.*, Bildnis Luthers, Adam und Eva; 187. *G. Honthorst*, Caritas romana.

Außer dem Hause Prinzipalmarkt 27 gehört namentlich am Roggenmarkt (Pl. E 3) Nr. 10 zu den schönsten gotischen Giebelhäusern der Stadt. Am Ende der hier westl. anschließenden engen Bogenstraße steht auf einem kleinen Platze die ansprechende Bronzefigur des *Kiepenkärl*, eines Bauern mit Tragkorb („Kiepe"), von A. Schmiemann (1896).

Unweit, in der Bergstraße, liegt die jetzt profanierte einschiffige *Johanniterkapelle*, vom J. 1311, im XV. und XVII. Jahrh. umgebaut. — Die *alte evangelische Kirche* (Pl. E 2) ist die frühere Kirche des um 1270 gegründeten Minoritenklosters. — Von hier durch die Neubrückenstraße an dem (Nr. 65) stattlichen *Romberger Hof* (XVIII. Jahrh.) vorüber zu der 1859 hergestellten *Martinikirche* (Pl. E 2), einem dreischiffigen gotischen Hallenbau vom Ende des XIV. Jahrhunderts; der in den unteren Teilen noch romanische Westturm stammt von der 1187 gegründeten älteren Kirche.

Zurück zum Prinzipalmarkt und dem Rathause gegenüber durch die „Michaelisplatz" benannte Straße nach dem lindenbepflanzten Domplatz, auf dem vorn r. ein Bronzedenkmal des Ministers *Franz v. Fürstenberg* (1729-1810; S. 51), von Fleige (1875).

Der *Dom (Pl. D 3), *St. Pauli*, die größte, durch edle Verhältnisse ausgezeichnete Kirche Westfalens, ist eine doppelchörige gewölbte Pfeilerbasilika mit zwei Querschiffen. Der Bau wurde an Stelle einer älteren Kirche 1225 im Übergangsstil begonnen und, z. T. schon in gotischen Formen, 1261 vollendet. Der Kreuzgang an der Nordseite stammt aus dem J. 1377. Der von zwei mächtigen viereckigen Türmen flankierte Westchor ist im XVI. und XVIII. Jahrhundert verbaut worden, das Portal, mit z. T. späteren Statuen der Madonna und der klugen und thörichten Jungfrauen, stammt aus dem J. 1516. An der Südseite in der ursprünglich offenen

Vorhalle (Paradies) des westl. Querschiffs 13 *Statuen: ein Kaiser, die h. Magdalena, neun Apostel, Bischof Theoderich III. (Dietrich von Isenburg), der Erbauer der jetzigen Kirche, und der h. Laurentius (nach 1261); der sog. Salvatorgiebel am südl. Abschluß des östl. Querschiffs, mit verwitterten Reliefs, rührt von einem Umbau des XVI. Jahrhunderts her. An den fünfseitig geschlossenen, von einem niedrigen Umgang umgebenen Ostchor sind 1663-64 durch Bischof Bernhard v. Galen drei Kapellen angebaut worden.

Das INNERE ist außer 12-2 Uhr den ganzen Tag geöffnet (Hochamt um 9 Uhr; der Küster zeigt den Ostchor und den Kapitelsaal, Trkg. 1/2 *M*). Der alte Schmuck der Kirche, deren Wirkung durch neuere bunte Bemalung gestört ist, wurde von den Wiedertäufern fast ganz vernichtet. Im Westchor ist eine Marmorgruppe von *Achtermann*, Beweinung Christi (1850). — Westl. Querschiff: über dem südl. Portal ein großes Hochrelief von 1692, das jüngste Gericht. Gegenüber, über dem nördl. Portal, ein Gemälde vom Ende des XIII. Jahrh., die Bewohner von vier friesischen Gauen bringen dem h. Paulus Tribut (Anspielung auf ihre Unterwerfung unter die geistliche Gewalt der Bischöfe von Münster im J. 1270). Am nördl. Pfeiler ein Gemälde von 1627, h. Christoph, am südl. ein großes Grabmal von 1625. Zahlreiche andere barocke Grabdenkmäler namentlich im südl. Seitenschiff. — Im nördl. Seitenschiff drei Glasgemälde aus dem Kloster Marienfeld (XVI. Jahrh.). — Östl. Querschiff (Nordseite): *Hermann tom Ring*, Erweckung des Lazarus (1546). Gegenüber (Südseite): Bronzegrabplatte des Bischofs *Johann von Hoya* († 1574); Grabdenkmal des Domprobstes *F. v. Plettenberg* († 1712), Christus am Ölberg; *Herm. tom Ring*, Kreuzigung und Gang der Frauen zum Grabe (1594). — Chor. Am Gewölbe (stark restaurierte) Malereien aus romanischer Zeit. Über den Chorstühlen (1539) Marmorreliefs von *Gröninger* (1720), u. a. Schlacht Wittekinds gegen Karl d. Gr., eigentlich die Schlacht Konstantins. Neben dem Hochaltar ein Sakramentshäuschen von 1536. Grabstein der Brüder *Droste von Vischering*, Klemens August († 1845), Erzbischof von Köln, und Kaspar Max († 1846), Bischof von Münster. Grabdenkmal des Bischofs *Friedr. Christ. von Plettenberg* († 1706). — Chorumgang (von r. nach l.): gleich l. an der Chorwand eine um 1400 verfertigte astronomische Uhr. In der (3.) Josephskapelle das Grabdenkmal des Bischofs *Bernhard von Galen* († 1678); in der 4. Kapelle eine Gruppe von *Achtermann*, Kreuzabnahme (1858). — Der (verschlossene) *Kapitelsaal enthält die schönsten Wandtäfelungen in Deutschland, Frührenaissance in der Art Aldegrevers, von *Joh. Kupper* (1544-52). — In der 1884 erbauten Sakristei die Reste des Kirchenschatzes.

Die Südseite des Domes schmückt der *Ludgerusbrunnen*, von Fleige (1889), mit Sandsteinfiguren des h. Ludgerus (804-9 erster Bischof von Münster) und der Bischöfe Suitger († 1011) und Erpho († 1097). — Gegenüber, Ecke des Michaelisplatzes, ist an der Stelle des *Fürstenhofes*, der im XIII.-XVI. Jahrh. den Bischöfen gelegentlich als Stadtwohnung diente (vgl. S. 70), das 1886-89 von Erdell errichtete *Regierungsgebäude* (Pl. D 3), in deutscher Renaissance; nebenan r. das stattliche gotische *Postamt*, von Raschdorff (1878-80), und das 1862 von Keil erbaute *alte Ständehaus;* über dem Portal Statuen Hermann des Cheruskers und Wittekinds, im Sitzungssaal Standbilder verdienter Westfalen. — Hinter dem Ständehause das bischöfl. *Collegium Ludgerianum* und das *C. Borromäum*, Konvikte für Zöglinge geistlichen Standes. Ein Teil des Borromäums war Residenz Johanns von Leyden.

An der Westseite des Domplatzes ist der 1878-80 von Hertel

aufgeführte schöne gotische Backsteinbau der *Akademie*, einer Hochschule mit zwei Fakultäten, Theologie und Philosophie (1771-1818 Universität), die jetzt von c. 600 Studenten besucht wird. — Zwischen der Akademie und dem 1732 von Lambert Friedr. v. Korfey (?) errichteten *bischöflichen Hof* liegt, Nr. 25, das (nicht bedeutende) *bischöfliche Museum für christliche Kunst*, im romanischen Stil 1866 von v. Manger erbaut (Eintritt s. S. 50; Eingang an der Rückseite).

Hinter der Akademie ist in dem ehemaligen Jesuitenkolleg die Königl. Paulinische Bibliothek, mit c. 120 000 Bänden (Eintritt s. S. 50). Beachtenswert ein Saal mit schönem Holzschnitzwerk, einer Büste des Ministers Fürstenberg (S. 51), von *Rauch*, Bildnissen des Domdechanten G. von Raesfeld († 1586), des Begründers der Bibliothek, von *Hermann tom Ring* (1566; restauriert) und der Wiedertäufer Joh. von Leyden und Knipperdollinck, von *Koppers* (1733; nach einem alten Stiche *Aldegrevers*).

Wenige Schritte n.w. vom Domplatz, jenseit der Aa, liegt die **Liebfrauen- oder Überwasserkirche** (Pl. C D 2), ein dreischiffiger 1340-46 errichteter Hallenbau im edelsten gotischen Stil. An dem unvollendeten *Westturm* bildet das oberste Geschoß (xv. Jahrh.) ein durchbrochenes Achteck über viereckigem, nur mit Blenden verziertem Unterbau. Der Schmuck des Innern stammt meist aus jüngster Zeit. In den Chorfenstern drei schöne Glasgemälde; die Wandgemälde, von *Settegast* und *Mosler* (1876), schildern die Gründung der Marienkapelle, an deren Stelle die jetzige Kirche steht, durch Bischof Ludger († 809), und die Gründung des Marienklosters durch Bischof Hermann I. und Kaiser Heinrich III. im J. 1040; unter der Orgelbühne zwei Votivtafeln des Malers *Hermann tom Ring*, in der Sakristei vier unbedeutente Evangelistenbilder von demselben. — Nördl. neben dem Turm der Kirche liegt das schlichte *Ludgerikapellchen*, das älteste Bauwerk Münsters, aus dem xi. Jahrhundert; daneben das 1870 errichtete, 1896 vergrößerte bischöfl. *Priesterseminar*, mit Sandsteinfront. Vor dem Seminar ist ein Marmorstandbild *Bernh. Overbergs* (1754-1826), von A. Rüller (1897).

Die Hauptverkehrsadern des südl. Stadtteils sind die Ludgeri-, König- und Ägidiistraße. Ludgeristraße 36, nahe der Ludgerikirche, ist der 1701 von G. L. Pictorius errichtete *Merveldter Hof*, ein Barockbau im Stil der holländischen Schule; unweit, Königstr. 46, der 1699-1703 gleichfalls von Pictorius aufgeführte *Beverförder Hof*.

Die **Ludgerikirche** (Pl. D E 4) ist im Kern eine um 1173 begonnene gewölbte Pfeilerbasilika romanischen Stils, mit zwei niedrigen Westtürmen und achteckigem Vierungsturm. Die malerische *Turmkrone und der mächtige Chor stammen von dem gotischen Umbau nach dem Stadtbrande von 1383. In dem 1856-60 hergestellten Inneren ein spätgotischer Taufstein und schönes Renaissance-Chorgestühl (xvi. Jahrh.).

Die *Ägidiikirche* (Pl. D 4), ehemals Kapuzinerkirche, ein nüchterner 1725-29 errichteter Backsteinbau, hat neue Fresken, 1859-60 nach Steinles Kartonen von Settegast, Mosler und Welsch ausgeführt. — Auf der Rückseite der Kirche liegt die kleine *Kreuzkapelle;* in der Vorhalle: Christus mit den Jüngern in Gethsemane, von Fleige (1876).

Die gotische *Ignatiikirche* (Pl. D 4), 1856-58 von den Jesuiten erbaut, ist glänzend ausgestattet.

Wir schließen hier zweckmäßig einen Spaziergang um die Wälle an. In den Anlagen auf dem großen Ludgeriplatz steht seit 1872 ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. D E 5), von Allard. — Auf dem „Kanonenwall", kurz vor dem Ägidiithor (Pl. C 4), erinnert eine Marmorbüste, von A. Rüller (1896), an die Dichterin *Annette v. Droste-Hülshoff* (1797-1848).

Weiterhin ist l., auf der sog. Insel, ein kleiner *zoologischer Garten* (Pl. B 3, 4; Eintritt s. S. 50), mit dem westfälischen *Provinzial-Museum für Naturkunde* (Eintritt s. S. 50), das zur Zeit auch die Sammlungen des Altertumsvereins enthält.

Erdgeschoß. — Im Lichthof zoologische Sammlungen, sowie der 3500 kg schwere Riesen-Ammonit von Seppenrade. In den beiden Nebenräumen vorgeschichtliche und römische Altertümer, altgermanische Thongefäße, mehrere Baumsärge und Einbäume, gußeiserne Ofenplatten, Schränke und Glasmalereien.

I. Stock. — Auf den Galerien Teile der zoologischen Sammlung (Vögel, Nester u. a.). Im Nebenraum l. das Provinz-Herbarium. — In den übrigen Räumen Waffen und Rüstungen, kirchliche Holzskulpturen, Volksschmuck, westfälische Frauenmützen und -Hauben, deutsches Steinzeug, sowie Einrichtungsgegenstände aus westfälischen Bürger- und Bauernhäusern (Koffer, Truhen, Betten u. a.).

II. Stock: zoologische Sammlungen.

Wir betreten nun den Neu- oder Schloßplatz (Pl. B C 2, 3), wo s. das 1879 erbaute *Landgerichtsgebäude* (Pl. C 3), und in der nahen Neustraße (Nr. 3) das *Galensche Konvikt*, an der Stelle des *Fraterhauses*, das nach den Wiedertäufer-Unruhen lange Zeit als bischöfliche Stadtwohnung diente. — An der Westseite des Platzes erhebt sich das fürstbischöfliche, jetzt königl. **Schloß** (Pl. B 3; zur Zeit *Oberpräsidium* und *Generalkommando*), ein stattlicher, 1767 von General *Schlaun* († 1773) begonnener, von dem Kanonikus *Ferd. Lipper* vollendeter Ziegelhausteinbau, mit reichem plastischem Schmuck von *Pfeil*. Die hübsche Inneneinrichtung, im klassizistischen Stil, stammt größtenteils aus späterer Zeit. — Vor dem Schlosse ist ein hübsches bronzenes *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Reusch (1897). — Hinter dem Schloß, an der Stelle der *Paulsburg*, der von Bischof Bernhard v. Galen (S. 51) erbauten Citadelle, liegt der stets geöffnete prächtige *Schloßgarten* (Restaur.); in der Mitte der zur Akademie gehörige *botanische Garten* (Eintritt s. S. 50, Eingang an der Nordseite).

Am Nordrande der Altstadt steht der *Buddenturm* (Pl. C D 2), vom J. 1180, der letzte, jetzt für die städtische Wasserleitung benutzte Rest der ursprünglichen Stadtbefestigung, sowie der 1536 erbaute *Zwinger* (Pl. E 2), in dessen Nähe die 1847-51 errichtete *Strafanstalt* (Pl. F 1).

Vor dem Hörsterthor (Pl. E F 2) am Hörsterplatz das 1889 vollendete *Staatsarchiv;* an der Ostseite des Platzes das kleine, 1853 gegründete *Franziskanerkloster*, mit Kapelle.

Beim Mauritzthor liegt l. das neue *Landeshaus* (Pl. F 3; „Provinzial-Ständehaus"). — In der Vorstadt St. Mauritz (Omnibus S. 50), 10 Min. vor dem Thor, ist die alte, um 1070 gegründete, nach dem Brande von 1197 erneute Stiftskirche *St. Mauritz* (Pl. H 3). Das ursprünglich einschiffige Langhaus ist 1862 im romanischen Stil erneut worden; der untere Teil des Westturms und die kleinen Chortürme sind noch altromanisch (xii. Jahrh.), der Chor, von 1451, spätgotisch. Beim Eingang ein gutes Relief, Kreuzabnahme (1488); im Innern die Grabmäler der Stifter, Bischof Friedrich I. (1063-84) und Bischof Erpho (1084-97), die von den Wiedertäufern zertrümmert, aber 1576 und 1620 wiederhergestellt worden sind, sowie moderne Glas- und Wandmalereien. Im Kirchenschatz u. a. ein romanischer Kelch und ein Prozessionskreuz (xi. Jahrh.).

Hübsche Ausflüge: mit der Bahn bis *Sudmühle* (Hubertusburg; vgl. S. 45; im Sommer gewöhnlich Extrazüge), von da längs der *Werse* (Bootfahrten), eines Nebenflusses der Ems, über *Handorf* (s. unten; Gasth. Dacke; Vennemann; weiterhin der Nobiskrug) nach *Pleistermühle.* — Zu Fuß oder Wagen nach *Angelmodde* an der Werse, 1779-1806 Sommeraufenthalt der Fürstin Galitzin (S. 51).

Von Münster nach Lippstadt, 73km, Nebenbahn in 5 St. für 4.40 und 3 *M*. — 4km *St. Mauritz;* 6km *Handorf* (s. oben); 11km *Telgte*, besuchter Wallfahrtsort; 26km *Warendorf.* — 50km *Rheda*, Knotenpunkt der Bahn Hannover-Minden-Köln (S. 66). — 54km *Wiedenbrück* (Gasth.: Gelhaus), Städtchen (3300 E.) an der *Ems;* die Ägidienkirche ist im Übergangsstil. 1¾ St. s.w. Dorf *Stromberg* (Gasth.: Hartwig), mit Burgruine (Aussicht); von hier 1 St. n.w. nach *Ölde* (S. 66). — 73km *Lippstadt* (S. 74), an der Bahn Holzminden-Düsseldorf.

Von Münster nach Gronau, 56km, Nebenbahn in 2 St. für *M* 3.50, 2.30. — 10km *Nienberge*, 17km *Altenberge*, beide in anmutiger Lage. — 32km **Burgsteinfurt** (Gasth.: *Sonne; Hegelich*, Z. L. B. F. 2½, M. 2½ *M*), Städtchen mit 5000 Einw., Hauptort einer dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt gehörigen Grafschaft, mit fürstl. Schloß und sehenswertem Park („Bagno" gen.; s.ö.). Auf dem Marktplatz ein Kaiser-Wilhelmdenkmal; vor dem Kreishause ein Bronzedenkmal des Abgeordneten Frhrn. B. v. Schorlemer-Alst (1825-95), 1898 enthüllt, beide von Rutz. Burgsteinfurt ist Kreuzungspunkt der Linie Quakenbrück-Oberhausen (S. 35). — 56km *Gronau*, s. S. 70.

Von Münster nach Köln und Bremen-Hamburg s. R. 11; *nach Hamm und nach Emden* s. R. 9.

14. Von *(Berlin)* Hannover nach Bielefeld *(Köln)*.

110km. Schnellzug in c. 3 St. für *M* 9.90, 7.40, 5.20; Personenzug in 4 St. für *M* 8.80, 6.60, 4.40. — *Durchgangszug Berlin-Köln:* 9 St. für *M* 52.20, 38.70, 27.10; s. auch R. 17.

Elektrische Bahn von Hannover nach Gehrden (Barsinghausen), s. S. 20.

Hannover s. S. 8. — 6km *Leinhausen.* — 12km *Seelze.* — 22km *Wunstorf* (Gasth.: Bahnhofshotel; Ritter), Städtchen (20 Min. w. vom Bahnhof; Kleinbahn s. S. 58) von 3500 Einw., mit einem 871 gegründeten Kloster, dessen Kirche 1859 in alter Schönheit hergestellt wurde, und großem Seminar. *Nach Bremen* s. R. 5.

Von Wunstorf nach Uchte, 52km, Kleinbahn in c. $2^1/_2$ St.; Abfahrt beim Gasth. Ritter. — 1,2km *Wunstorf-Stadt.* — 8km *Steinhude* (Gasth.: Ratskeller). — 12km *Hagenburg* (Gasth.: Deutsches Haus), Flecken mit 1600 Einw. und schöner von Hase erbauten Kirche, am S.-Ufer des **Steinhuder Meers** (33,3 qkm; 5km breit). Von hier Überfahrt in 25-30 Min. nach dem *Wilhelmstein*, einer Musterfestung (beim Kastellan Erfrisch.). Graf Wilhelm v. d. Lippe († 1777) schuf sie auf einer künstlichen Insel und gründete eine Kriegsschule, auf der u. a. Scharnhorst († 1813) seine erste militärische Erziehung erhielt. Sehenswerte Sammlung von Geschützen u. Waffen. — 20km **Bad Rehburg** (Gasth.: *Zum Herzog von Cambridge*, P. 4-5 *M*, *Walsen jun.*, *Mencke*, *Post* bei Walsen sen.; Kurtaxe 1 Pers. 10, 2 Pers. 16 *M*), an der O.-Seite des 151m hohen *Loccumer Berges*; es wird seiner Bäder und namentlich seiner Molkenkuranstalt halber von c. 1000 Kurgästen jährl. besucht. — 24km *Rehburg-Stadt*, mit 1300 Einwohnern. — 30km *Loccum*, mit 1163 gegründetem Cisterzienserkloster, jetzt lutherisches Predigerseminar. Die roman. Klosterkirche, aus dem XIII. Jahrh., wurde 1854 erneut. Der Kollegiensaal ist von Ed. v. Gebhardt mit biblischen *Wandbildern geschmückt. In der Bibliothek manche Seltenheiten. — 40km *Stolzenau* (Gasth.: Riekemann), Flecken am l. Weserufer, von wo Post nach (25km) Nienburg (S. 20). — 52km *Uchte* (S. 59).

28km *Haste.*

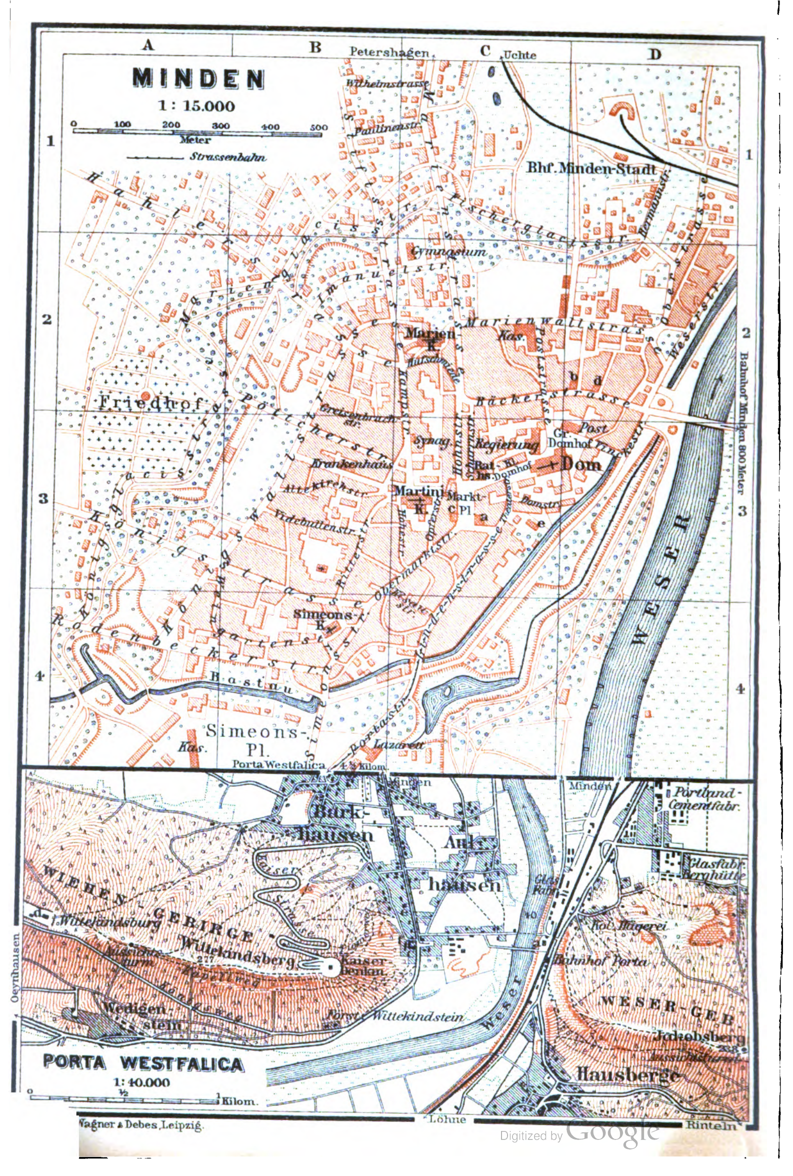
Von Haste nach Weetzen, 25km, Nebenbahn in c. 1 St. — 4km Bad **Nenndorf** (Gasth.: *H. Cassel*, Z. L. B. $1^1/_2$-6, F. $^3/_4$, M. $2^1/_2$, P. 5-9 *M*, *H. Hannover*; mehrere Logierhäuser; Kurtaxe 1 Pers. 10, 2 Pers. 15, 3 Pers. 18 *M* u. s. w.), seiner Schwefelquellen, Schlamm- und Solbäder wegen von c. 1500 Kurgästen jährlich besucht. — 12km *Barsinghausen* (Deister-Hot., 10 Min. vom Bahnhof, M. 2, P. $4^1/_2$ *M*), mit Steinkohlengruben (Einfahrt nur Fachleuten gestattet) und Sandsteinbrüchen. In dem ehem. Augustinernonnenkloster ein evang. Damenstift. Lohnender Weg s. nach dem ($1^1/_2$ St.; WM. gelb auf weißem Felde) *Nordmannsturm* (383m) und c. $1^1/_2$ St. w. weiter (WM. schwarz auf weißem Feld) zum *Annaturm* (402m; S. 86), von wo entweder s.ö. (WM. schwarz auf weißem Feld) über *Cöllnischfeld* in $1^1/_2$ St. nach *Springe* (vgl. S. 86) oder (WM. braun auf weißem Feld) in 1 St. n ö. nach Kloster *Wennigsen* (evang. Damenstift). — 20km *Wennigsen*. — 25km *Weetzen* (S. 86).

36km *Lindhorst*. — 43km *Stadthagen* (Gasth.: Stadt London, Z. L. B. $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$ *M*), alte Stadt (20 Min. s. vom Bahnhof) von 5600 Einw., mit fürstl. schaumburg-lippischem Schloß, altem Rathaus und vielen Fachwerkbauten; in der Martinskirche das fürstl. Mausoleum; beim Schloß das 1734 gegründete Stahl- und Moorbad. Kleinbahn im Bau über *Obernkirchen*, *Eilsen* (S. 59) nach *Rinteln* (S. 87). — 49km *Kirchhorsten*.

55km **Bückeburg**. — Gasth.: Deutsches Haus, Z. von $1^1/_2$, P. von 4 *M* an, gut; Bahnhofshotel; Berliner Hof, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $2^1/_2$ *M*; Ratskeller, Z. F. 2 *M*. — Restaur.: *Zur Falle*, *Brauhaus*. — *Karte* s. S. 87.

Bückeburg, mit 5600 Einw., Schloß und hübschem Park, ist die stille Hauptstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe. Am Bahnhof ein Kriegerdenkmal. Kirche von 1613, mit der Inschrift: „Exemplum Religionis Non Structurae“; 1770-75 war Herder als Bückeburger Superintendent Prediger an dieser Kirche.

1 St. südl. von Bückeburg (auf der Rintelner Straße bis *Kleinbremen*, weiterhin l.) gewährt der **Papenbrink* (301m) eine weite Rundsicht. Von hier gelangt man s. in $1^1/_2$ St. hinab nach *Rinteln* (S. 87). — $1^1/_4$ St. w. von Bückeburg das kleine Bad *Nammen*, mit Schwefelquelle; 1 St. südl., durch Dorf Nammen, die *Nammer Klippen*, mit hübschem Blick in das Weserthal. $1^1/_2$ St. w. von den Klippen der Jakobsberg (S. 60).


MINDEN
1: 15.000
Meter
Strassenbahn
Petershagen
Uchte
Bhf. Minden-Stadt
Gymnasium
Marien-K.
Friedhof
Synag.
Regierung
Post
Dom
Krankenhaus
Martini K.
Markt-Pl
Simeons-K.
Bastau
Simeons-Pl.
Kas.
Lazarett
Weser
Bahnhof Minden 800 Meter
Porta Westfalica 4 ½ Kilom.
Minden
Barkhausen
Aulhausen
Portland-Cementfabr.
Glasfabr. Berghütte
Wiehen-Gebirge
Wittekindsburg
Wittekindsberg
Kaiser-denkm.
Wittekindstein
Weser-Geb.
Jakobsberg
Bahnhof Porta
Hausberge
Oeynhausen
PORTA WESTFALICA
1: 40.000
Kilom.
Löhne
Rinteln
Wagner & Debes, Leipzig.

Nach Eilsen (s.ö.; im Sommer auch 2mal tägl. Post in 1¼ St.) gehen Fußgänger vom Bahnhof durch die Bahnhof-, Lange- und Schulstraße in 20 Min. zum Ende der Herminenstraße (unweit von dem Palais der Fürstin Mutter eine Wegetafel), folgen den weißen WM. über das (8 Min.) *Forsthaus* (Rest.) durch Hochwald zum (½ St.) *Idaturm* (196m; 130 Stufen; 10 Pf.) auf dem Berge *Harrl*, von hier in 25 Min. nach dem kleinen Schwefel- und Schlammbad *Eilsen* (Hot. Rinne; Rest. im Kurhaus). Von Eilsen zur *Paschenburg* (S. 87) 2½ St.; Kleinbahn nach *Rinteln* (S. 87).

64km Minden. — Der *Bahnhof* (Rest.) liegt am r. Weserufer ¼ St. östl. von der Stadt (Omn. zum Markt, alle ½ St.). — Gasth.: *Victoria (Pl. a: C 3), am Markt, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2-2½, Omn. ½ ℳ; *Stadt London (Pl. b: D 2), Bäckerstraße, Z. L. B. 1½-2¾, F. ¾, M. 2, Omn. ½ ℳ; Müllers Hot. (Pl. c: C 3), am Markt; Westfälischer Hof (Pl. d: D 2), Bäckerstraße. — Restaur.: *Tonhalle* (Pl. e: C 3), Lindenstraße, unweit des Marktes; *Stift*, gegenüber; *Victoriahalle*, am Markt (Pl. C 3); *Kleiter*, am Markt. — Konditoreien: *Decius*, Kleiner Domhof; *Rousseau*, Hohnstr. 1, beim Markt. — Bad: *Heller*, Lindenstr. 17 (Pl. C 4, 3). — Straßenbahn von der Lindenstr. zur Porta Westfalica (Endstation bei dem Hot. Kaiserhof, S. 60), 20 Min., 20 Pf.

Bei beschränkter Zeit (2 St.): Dom, Rathaus, Gymnasium. — Mit der Straßenbahn zur Porta (S. 60) und zurück c. 2 St.; Fußgänger gebrauchen bis dahin 1 St. (bei der Gabelung der Chaussee l. weiter dem Geleise der Straßenbahn nach).

Minden, alte Stadt von 23000 Einw., am l. Ufer der *Weser*, seit Karl d. Gr. Bistum, das 1529 der Reformation beitrat; im westfälischen Frieden 1648 kamen Stadt und Stift an Brandenburg. Die Festungswälle wurden 1873 niedergelegt und besonders im N. und W. in hübsche Anlagen umgewandelt. — Vom Bahnhof l. über die Victoria- und die Kaiserstraße zur Weserbrücke (Pl. D 2, 3; l. Blick auf die Porta); unweit südl. vom W.-Ende der Brücke soll ein Bronzestandbild des Großen Kurfürsten, von Haverkamp, aufgestellt werden. Weiter, vorbei an dem Kriegerdenkmal für 1870/71, durch die Bäckerstraße und (l. abbiegend) die Poststraße zum Großen Domhof (Pl. C D 3), auf dem ein Kriegerdenkmal für 1864 und 1866. Der kath. **Dom* (Küster an der Südseite, Domstr. 4) zeichnet sich durch den unvergleichlichen Formenreichtum der Maßwerkfenster und vollendet harmonische Verhältnisse aus, Turm 1062-72, Langhaus nach 1250, Chor 1377-79 erbaut; im Domschatz wertvolle alte Kunstgegenstände. Das *Regierungsgebäude*, an der Westseite des Platzes, wurde 1832-41 an der Stelle des ehem. bischöflichen Hofes erbaut. Das 1885 vollendete *Postamt*, an der Nordseite, nimmt die Stelle der ehem. v. Vinckeschen Kurie ein. — Am Marktplatz ist das *Rathaus* (Pl. C 3), der untere Teil, die Arkaden, aus dem xv. Jahrh., die oberen Geschosse von 1662. Weiter w. über die Martinitreppe (53 Stufen) zur evang. *Martinikirche* (Pl. C 3), Mitte des xi. Jahrh. erbaut, in der Folge zweimal abgebrannt, neuerdings restauriert. Von hier nördl. durch die Kampstraße, an der die 1864 erbaute *Synagoge* (Pl. C 3), zum *Gymnasium* (Pl. C 2), in dessen Aula zwei große Gemälde von Thumann: Arnims Rückkehr aus dem Teutoburger Walde und Wittekinds Taufe (Meldung beim Kastellan).

Kleinbahn (Bahnhof n. vor der Stadt; Pl. D 1) in 1½ St. nach (29km) *Uchte* (S. 58). 6km *Todtenhausen;* ein 1859 gesetztes gotisches Denkmal

erinnert an den Sieg des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig über die Franzosen, 1. Aug. 1759. — 13km *Petershagen*, dessen Wald besucht wird.

70km **Porta** (*Plan s. S. 59*). — Gasthöfe. Am rechten Ufer: Hot.-Rest. Großer Kurfürst (Pl. a), an der Bahnlinie, mit Aussichtsterrasse, Z. F. von 2½ ℳ an; Bröcker's Hot. Kaiser Friedrich (Pl. b), mit Garten, Z. von 1¼ ℳ an, F. 60 Pf., M. 1½ u. 2, P. von 3½ ℳ an. — Am linken Ufer: *Kaiserhof (Pl. c), Z. von 1½ ℳ an, F. ¾, M. 2, P. o. Z. 3 ℳ; Nottmeyer (Pl. e); Wittekindsburg (Pl. d), bei der Margarethenkapelle; Friedensthal, einfach aber gut.

Bei *Porta* erreicht die Bahn den Nordrand des westfälischen Gebirgslandes, aus dem die Weser in breitem Einschnitt, *Weserscharte* oder *Porta Westfalica* genannt, der norddeutschen Tiefebene zuströmt. Am r. Ufer, wo der Bahnhof, tritt der *Jakobsberg* (181m; 140m ü. d. Weser) bis nahe an den Fluß. — Am l. Ufer des Flusses, den eine Kettenbrücke überspannt, ragt der *Wittekindsberg* (282m) auf; an seinem Fuß die Endstation der Straßenbahn (S. 59). Die vordere Höhe des Wittekindsberges, zu dem Promenadenwege hinaufführen, krönt, 20 Min. vom Gasth. Kaiserhof, das 1896 enthüllte westfälische **Provinzialdenkmal für Kaiser Wilhelm I.*, von Bruno Schmitz (S. 163): auf einer Terrasse eine 51m h. Kuppelhalle mit dem 7m h. Erzstandbild des Kaisers von Zumbusch, das ganze Denkmal 88m hoch. Etwa 15 Min. westl. davon ein Aussichtsturm und 6 Min. weiter die *Margarethen-* oder *Wittekindskapelle*.

Die Bahn überschreitet den Fluß unweit des Dorfes *Hausberge*, bis zum xiv. Jahrh. Sitz der Edelherren vom Berge, der Schirmherren des Bistums Minden.

80km **Bad Oeynhausen** (*Rehme*). — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Vogeler, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2½, P. 6-9 ℳ; *Kurhotel, Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 2½, P. von 8½ ℳ an; Pavillon, Z. F. von 3 ℳ an, P. 6 ℳ; Victoria; Rose u. a. — Restaurants: im *Kurhaus*, in der *Konkordia*, sowie in den Gasthöfen. — Kurtaxe: 1 Pers. 15, 2 Pers. 21, 3 Pers. 24 ℳ. — Die *Kurkapelle* spielt tägl. 3mal neben dem Kurhaus.

Oeynhausen (71m), zugleich Station der Bahn Löhne-Hameln (S. 87), mit 3000 Einw., liegt hübsch am r. Ufer der 5km unterhalb in die Weser mündenden *Werre*. Das unter kgl. Verwaltung stehende Bad, nach seinem Begründer (1845), dem Berghauptmann Frhr. K. v. Oeynhausen († 1865) benannt, wird das ganze Jahr hindurch zur Kur besucht (c. 10000 Kurgäste jährlich). In dem schönen, von Lenné angelegten Kurgarten eine 1895 aufgestellte Büste Oeynhausens und die vier zu Bädern benutzten kohlensäurereichen Thermalsolquellen (25,6°-33° C.), die zusammen stündl. 90-95cbm Wasser liefern; die Bohrlöcher sind gegen 680m tief. Das große *Thermalbadehaus* wurde nach Entwürfen König Friedrich Wilhelms IV., das *Solbadehaus* 1885 erbaut. Die nahe kgl. Saline *Neusalzwerk*, mit Gradierwerk, liefert jährl. 35000 Ctr. Salz. Beliebte Ausflüge: nach dem *Siel* mit *Nadelwehr*, nach *Melbergen*, *Eidinghausen*, *Bergkirchen* u. a.

85km *Löhne* (Bahnhofshot., gut). Nach Hameln s. S. 87; nach Rheine und Oldenzaal s. R. 12.

96km **Herford** (72m; Gasth.: *Stadt Berlin*, gelobt; *Rorigs Hot.*, *Centralhotel*, Z. L. B. F. 2½, M. 2½ *M*, beide am Bahnhof; *Höpkers Hot. Stadt Bremen; Kaiserhof*), die zweite Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg, mit 23 000 Einwohnern, verdankt seine Entstehung der im IX. Jahrh. gestifteten Frauenabtei auf dem Hügel an der Nordseite der Stadt, deren gefürstete Äbtissin Sitz unter den Reichsständen hatte. Die *Münsterkirche*, roman. Stils, aus dem Anfang des XIII. Jahrh. mit späteren Zusätzen (got. Chorschluß aus dem XV. Jahrh.), besitzt einen Taufstein aus dem XV. Jahrhundert. — Die außerhalb der Stadt gelegene *Stifts-* oder *Marienkirche*, zuerst um 1030 erbaut, 1325 neu gegründet, ist ein edler Hallenbau, mit Resten alter Glasmalereien, einem steinernen Altar aus dem XIV. Jahrh. und einem alten Holzschnitzaltar.

Zu **Enger**, einem Städtchen 8km w. von Herford (Post 5mal tägl. in 1 St.), hatte, wie man vermutet, *Wittekind*, Karls d. Gr. hartnäckiger Gegner, seinen Sitz, nachdem er sein Haupt zur Taufe gebeugt; seine Gebeine ruhen in der im XII. Jahrh. erbauten, später umgestalteten *Stiftskirche* in einem Altaraufsatze; ein Sarkophag mit Steinbild (XII. Jahrh.) und Inschrift wurde von Kaiser Karl IV. 1377 errichtet, aber im XVII. Jahrh. stark verändert. Post nach Bielefeld s. S. 62.

Von Herford nach Altenbeken, 57km, Eisenbahn in 2 St. — 8km *Salzuflen* (Gasth.: Stadt Bremen; Kurhotel, mit Garten), mit 4700 Einw., Saline und Bad (kohlensäurehaltige Solbäder) und der großen A. G. Hoffmann'schen Stärkefabrik. Vom *Vierenberg* (1 St.) guter Rundblick. — 19km **Lage** (Gasth.: *Reichskrone*, am Bahnhof; *Deutsches Haus; Arminius-Hot.*), Städtchen mit 4700 Einw., in hügeliger Umgebung an der *Werre* gelegen. Nach Hameln s. unten. Post 3mal tägl. in 1¼ St. nach (10km) *Örlinghausen* (246m; Gasth. Stadt Bremen), Städtchen von 2300 Einw., am Fuß des langgestreckten *Tönsberg*. — 28km **Detmold**, s. S. 63. — 32km *Remmighausen;* 37km *Horn-Meinberg* (S. 65); 41km *Leopoldsthal;* 45km *Sandebeck;* 47km *Himmighausen* (S. 88; Gasth.: Teutoburger Hof); 57km *Altenbeken* (S. 88).

Von Lage nach Hameln, 50km, Nebenbahn in c. 2 St. — *Lage* s. oben. — 9km **Lemgo** (Gasth.: *Bahnhofshotel; Wülker*, Z. L. B. 1¾, F. ¾, M. 1¾ *M*), Stadt von 7400 Einw., mit romanischer, um 1290 gotisch umgebauter Nikolaikirche, einem stattlichen Rathaus (1589) und zahlreichen Giebelhäusern (Stein- u. Fachwerk) im Renaissancestil des XVI. Jahrh.; Meerschaumpfeifenfabrikation. — 10km *Brake*, mit ansehnlichem Schloß aus dem XVI. Jahrh. — 26km *Barntrup* (172m; Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen von 1500 Einw., mit einem Renaissance-Schloß von 1577. — 46km *Klein Berkel*. — In einem Tunnel durch den Klüt (S. 87); dann über die Weser nach (50km) *Hameln* (S. 86).

L. in der Ferne das Hermannsdenkmal (S. 64).

110km **Bielefeld**. — Gasth.: Drei Kronen, Obernstr. 25/27, Z. L. B. 2½-3, F. 1, M. 2¼ *M*; Boucher, am Markt; Kaiserhof, Westfäl. Hof, beide Bahnhofstr.; Teutoburg, Oberthorwall 24, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, M. 1¾ *M*, gut; Post, Jahnsplatz 1, Z. L. B. 1¾-3, M. m. W. 2½ *M*, einfach aber gut; *Evang. Vereinshaus*, Altstädter Kirchplatz 3, Z. L. B. 1-1½ *M*.

Bielefeld (155m), sehr gewerbreiche Stadt von 60 000 Einw. (mit *Gadderbaum*), ist Mittelpunkt der westfäl. Leinenindustrie, die im XVI. Jahrh. durch niederländ. Auswanderer hierher gebracht wurde. — Vom Bahnhof führt rechts die Bahnhofstraße zum Jahnsplatz, auf dem ein Denkmal des Turnvaters Jahn; an der N.-Seite des Platzes die *Post* und die von Raschdorff erbaute *Westfälische Bank*. Südl. dem „Niederwall“, dann r. der Altstädter Kirchstraße

folgend, gelangt man zur *Altstädter Kirche*, in der ein Altargemälde aus dem XIV. Jahrh. Weiter südl. (über den „Gehrenberg" und die Breitestraße) die *Neustädter Kirche*, mit einigen Grabmälern aus dem XIV. Jahrh. Von hier über die Burgstraße, vorbei an dem guten Restaur. *Berglust*, auf den *Sparenberg* (200m), den die im XII. Jahrh. angelegte, nach dem Brande von 1877 aufgebaute **Feste Sparenberg* (sehenswert der Bankettsaal; unterird. Gewölbe; kl. Museum) krönt, umgeben von hübschen Anlagen; vom Turm reizender Blick über Bielefeld und die waldbedeckten Berge der Umgebung. — Auch der **Johannisberg* (Rest.), 20 Min. w. von Bielefeld, die *Hünenburg* (343m; $1^1/_4$ St.), mit dem Dreikaiserturm (Whs.), bieten eine schöne Aussicht. — Post 1mal tägl. in $2^1/_4$ St. nach (21km) Enger (S. 61).

Nach Detmold zu Fuß (Tagestour): von der Feste Sparenberg über Brand's Busch die Bergkette entlang nach (3 St.) *Örlinghausen* (S. 61); weiter über den *Tönsberg* und die *Stapelager Schlucht* zur ($2^1/_2$ St.) Dörenschlucht (S. 64), von wo noch 2 St. bis Detmold (S. 63).

Von Bielefeld nach Köln s. R. 16.

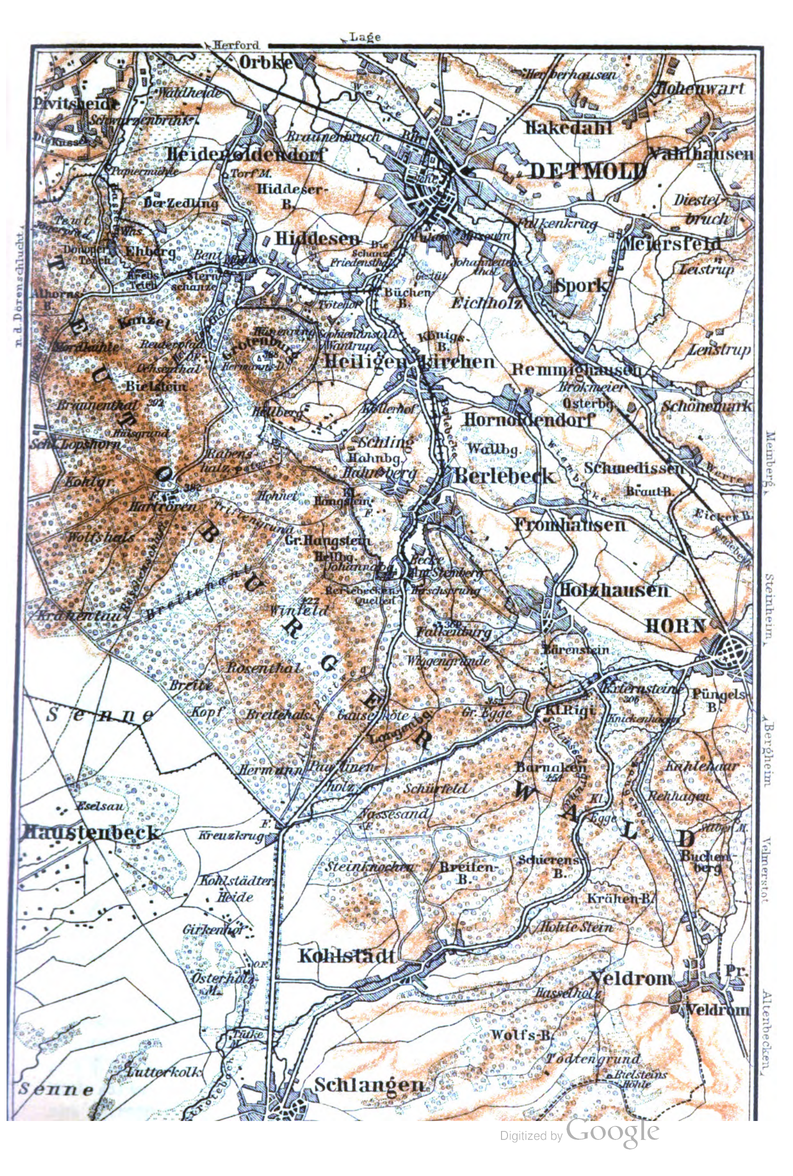
15. Der Teutoburger Wald.

Der TEUTOBURGER WALD ist die gemeinsame Bezeichnung eines vielnamigen 150km langen, 7-15km breiten Berg- und Hügelzuges, der bei Warburg, an der Diemel, beginnend unter dem Namen *Eggegebirge* nördl., dann beim Velmerstot (s. unten) als *Osning* nach Nordwesten und weiter durch das Osnabrückische Land streicht; er endet in bruchiger Niederung bei Bevergern, unweit Rheine. Im SO. ist er mit schönem Laubwald, besonders Buchen, bedeckt; im NW., wo er immer niedriger wird, nur mit Heidekraut. Seinem Aufbau nach besteht das Gebirge aus drei durch enge Längsthäler geschiedenen Parallelketten, von denen die beiden südlichen der Kreideformation angehören, in der nördlichen überwiegt der Muschelkalk. Mehrere Querthäler durchsetzen das Gebirge bis zu seiner Sohle, so die breite *Dörenschlucht* zwischen Detmold und der Sennerheide; ein zweites Thal durchzieht die Eisenbahn von Bielefeld nach Hamm. Die höchsten Erhebungen sind der *Velmerstot* (467m), der *Barnacken* (446m), der *Stemberg* (415m) und die *Grotenburg* (388m) bei Detmold. Herrliche Wälder, die mächtigen durch Erosion gebildeten Felsen der Externsteine, im Mittelalter durch Bildwerke geschmückt, und das imposante Hermannsdenkmal lohnen reichlich einen Besuch des Gebirges; Detmold, Berlebeck und die Externsteine eignen sich auch zu längerem Aufenthalt. — Das Schlachtfeld am *Saltus Teutoburgiensis* (vgl. S. 49) wird nicht im Teutoburger Wald, sondern am Wiehengebirge gesucht.

Die GASTHÖFE in Detmold, Berlebeck und bei den Externsteinen sind gut, die übrigen sind einfach aber ordentlich, namentlich hinsichtlich der Verpflegung. Z. von $1^1/_2$ ℳ an, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ, P. tägl. von 3-4 ℳ an.

WAGEN: Zweispänner sind zum Preise von 12-18 ℳ täglich zu haben, Einsp. meist 3 ℳ billiger, aber wegen der starken Steigungen weniger zu empfehlen.

REISEPLAN: Bester Ausgangspunkt für den Besuch des Teutoburger Waldes ist *Detmold*, von wo man die wichtigsten Punkte an einem Tage in folgender Reihe besucht: *Hermannsdenkmal*, *Berlebecker Quellen*, *Externsteine*, von da entweder nach *Horn* (S. 65) oder über den *Velmerstot* nach *Leopoldsthal* (S. 61). — Eine 2-3tägige Wanderung würde sich zweckmäßig folgendermaßen gestalten: 1. Tag: *Donoper Teich*, *Dörenschlucht*, *Lopshorn*, *Hermannsdenkmal* (übernachten, ev. weiter bis Berlebeck); —



Herford
Lage
Orbke
Pivitsheide
Waldheide
Heidenoldendorf
Hiddeser-B.
Hiddesen
Hakedahl
Hohenwart
Vahlhausen
DETMOLD
Diestelbruch
Meiersfeld
Leistrup
Falkenkrug
Spork
Eichholz
Büchen-B.
Der Zedling
Ehberg
Donnerteich
Alhorns
Kanzel
Grotenburg
Heiligenkirchen
Königs-B.
Remmighausen
Lenstrup
Schönemark
Hornoldendorf
Osterbg.
Bielstein
Brunnenthal
Schling
Hahnbg.
Berlebeck
Wallbg.
Schmedissen
Braut-B.
Fromhausen
Hartröhren
Wolfshals
Gr. Hangstein
Holzhausen
HORN
Winfeld
Falkenburg
Bärenstein
Externsteine
Püngels-B.
Rosenthal
Senne
Kopf
Breitehals
Gr. Egge
Kl. Rigi
Barnaken
Kahlehaar
Rehhagen
Hermann
Paulinenholz
Schürfeld
Eselsau
Haustenbeck
Kreuzkrug
Steinknochen
Breiten-B.
Schierens-B.
Buchenberg
Krähen-B.
Kohlstädter Heide
Hohle Stein
Kohlstädt
Veldrom
Hasselholz
Wolfs-B.
Todtengrund
Lutterkolk
Schlangen
TEUTOBURGER WALD
Meinberg
Steinheim
Bergheim
Velmerstot
Altenbecken
n.d. Dörenschlucht

2. Tag: *Berlebeck*, *Externsteine*, *Velmerstot*, *Leopoldsthal* oder *Altenbeken*; — 3. Tag über Pyrmont nach *Hameln*, s. R. 21. — Ausführliche Angaben enthält *H. Thorbecke*, der Teutoburger Wald, 11. Aufl. Detmold 1898, 1 ℳ 50.

Detmold. — Gasth.: *Stadt Frankfurt, Langestraße 65, gegenüber dem Schloßplatz, Z. L. B. 2-3, F. 3/4, M. 2, P. 6-7 ℳ; Lippischer Hof, in der Hornschen Straße, gelobt; Deutsches Haus, Langestraße 15/17, Z. L. B. 1 3/4-2 1/2, F. 3/4, M. 1 3/4, P. 4 1/2-6 ℳ, gute Küche; Kaiserhof, am Bahnhof; Teutoburger Hof, Exterstraße; Schloßhotel; Preußischer Hof. — Restaur.: in den genannten Gasthöfen; außerdem *Schäfer*, Langestraße; *Odeon*, Hornsche Str.; *Neuer Krug*, an der Allee nach der Grotenburg, mit Garten, u. a. — Konditorei: *Geißler*, Langestraße.

Wagen: Zweisp. nach dem Hermannsdenkmal 8 ℳ; nach dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen über Berlebeck, Fromhausen, Holzhausen 15 ℳ, über Johannaberg, Berlebecker Quellen, Wiggengründe (vorzuziehen) 18 ℳ und 2 ℳ Trkg. — Elektrische Straßenbahn: vom Bahnhof in 20 Min. nach Berlebeck, mit Abzweigung nach Hiddesen. — Eisenbahn nach Herford und nach Altenbeken s. S. 61.

Detmold (134m), die freundliche Hauptstadt des Fürstentums Lippe, mit 11200 Einw., liegt in dem anmutigen *Werrethal*. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Hermannstraße (l. die *Post*), vorbei am Kaiser-Wilhelmplatz mit dem *Kriegerdenkmal*, dann l. in die Bruchstraße und wieder l., am Burggraben entlang, zum Theaterplatz. Südl. der Schloßplatz, an dem das fürstl. *Residenzschloß*, ein Renaissancebau, großenteils aus dem XVI. Jahrh., auch im Innern beachtenswert (Ahnensaal, Schatzkammer, Gobelins), und der *Marstall*, in dem man die im fürstl. Gestüt zu Lopshorn (S. 64) gezogene Rasse der „Senner" sehen kann. An den Schloßplatz stößt südlich der Marktplatz; nahebei, an der Wehmstraße, Freiligraths Geburtshaus (geb. 1810, † 1876) und Grabbes Sterbehaus (geb. 1801, † 1836). Weiter südl. vom Markt durch die Langestraße, dann l. in die Hornsche Straße, an der r. das *naturhistorische Museum* (Eintr. 10-12, 1-5 Uhr; ein einzelner 50, mehrere je 25 Pf.), auch mit kunstgewerblichen Sammlungen, und die *Bibliothek* (60 000 Bde., darunter viele alte Drucke und ca. 70 Handschriften; Eintr. Mi. 2-4, Sa. 12-1 U.). Zurück durch die Hornsche Straße und l. durch die Gartenstraße zur Allee, an der gleich l. das *neue Palais*, 1708-18 erbaut, 1850 vergrößert. Der schöne *Palaisgarten*, mit Wasserkünsten, ist zugänglich (man klingle am Thor in der Gartenstraße). Hübsche Spaziergänge bietet der *Büchenberg*, südl. von der Stadt; am Fuß des Berges das fürstl. Mausoleum.

Zur Grotenburg (Straßenbahn bis Hiddesen s. oben) führt von Detmold der nicht zu verfehlende Weg (1 St.) in s.w. Richtung zunächst durch die Allee (s. oben) am Kanal hin und durch die Schanze zum (2km) Gasthof *zum Friedensthal* (Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4, P. 4-4 1/2 ℳ), wo die Straße nach (7km) Lopshorn abzweigt. Auf dieser (r.) 5 Min. bis zum (l.) *Tötehof* und bei der *Töterdreh* genannten Windung der Straße, jenseit Kilometerstein 2,2, dem l. (Wegweiser) abgehenden Fußweg folgend (der Fahrweg zieht sich hinter Dorf Hiddesen in großen Windungen hinauf), weiterhin am *kleinen Hünenring*, einer altgermanischen Befestigung, vorbei

erreicht man die ***Grotenburg** (388m; Gasth.: **Zum Hermannsdenkmal*, Z. L. B. 2½-3, F. ¾, M. 2½, P. 6-7 *M*), eine der höchsten Erhebungen des Teutoburger Waldes. Oben ragt weithin sichtbar das 1875 enthüllte HERMANNSDENKMAL auf, ein Werk des Bildhauers *Ernst von Bandel* († 1876), zum Gedächtnis der Schlacht im Teutoburger Wald (9 nach Chr.) errichtet. Von der Galerie des Denkmals hat man eine weite treffliche Rundsicht (Eintrittskarte 25 Pf.).

Auf 30,75m hohem spitzbogigem Unterbau steht das 17,26m h. Standbild des Cheruskerhäuptlings mit erhobenem Schwerte (dessen Spitze noch 9,4m über der Helmspitze, also 57,41m über dem Boden ist). Der Unterbau wurde bereits 1838-46 errichtet. Die einzelnen Teile des Standbilds sind in Kupfer getrieben und auf einem starken Eisengerüst befestigt. Die Kosten betrugen 270000 *M*. (Über das Schlachtfeld vergl. S. 62 u. S. 49.) Von dem *großen Hünenring*, der den Gipfel des Berges umschloß, sind nur noch wenige Spuren erhalten.

Von der Grotenburg nach den Externsteinen s. unten.

Von Detmold über den Donoper Teich nach Lopshorn (2½ St.). Durch die Allee und auf der Lopshorner Landstraße (s. S. 63) bis jenseit des Dorfes *Hiddesen* (Gasth.: Frische Quelle, Z. L. B. F. 1-2 *M*; Deutscher Kaiser; Teutoburger Wald, am Walde; beim Gasth. zum Deutschen Kaiser führt l. die Chaussee durch das *Heidenthal* nach Hartrören ab, s. unten) zur Mühle (gleich hinter dieser l. ein Fußweg zur *Sternschanze* mit weiter Aussicht). Weiter an der Lopshorner Chaussee r. der *Hiddeser Bent*, ein großes Torfmoor. Dann biegt jenseit einer in Stein gefaßten Quelle r. (Wegweiser) der Fußweg nach dem (1½ St.) *Krebsteich* und *Donoperteich* ab; unweit n. vom Donoperteich eine Försterei mit Wirtschaft. [Von hier zur (¾ St.) Dörenschlucht geht man auf dem Damm am Teiche entlang bis zur Forstchaussee, auf dieser r. 2 Min., dann l. (Wegtafel „Nach Dörenschlucht") Fußweg („Jägerpfad") zur *Dörenschlucht* (Dörenkrug), mit altem Sperrwall; in dieser l. über die Forstchaussee in ¾ St. nach Lopshorn, s. unten.] Vom Donoperteich führt südl. ein Fußweg durch Kiefernbestand zur Forstchaussee; auf dieser links (r. nach der Dörenschlucht, s. oben) über eine Heidestrecke (l. am Rande der Kiefern abkürzender Fußweg) bis zur Detmold-Lopshorner Chaussee, die anfangs ziemlich steil an den Resten alter Wälle und Befestigungen vorüber zur (½ St.) *Mordkuhle* (270m) auf der Höhe des Kammes führt. Von hier in ½ St. nach Lopshorn, einem fürstlichen Jagdschloß mit Fasanerie; im Garten ein 70m tiefer Brunnen. Sehenswert das Gestüt, in dem die „Senner Pferde" gezüchtet werden (beim Gestütswärter einfache Erfr.). Von Lopshorn kann man über (¾ St.) Forsthaus *Hartrören*, wo man die Chaussee erreicht, oder direkt nach (9 km) Detmold zurückkehren; ein Fußweg führt zum Heidenthal bei Hiddesen (s. oben). — Von Hartrören (s. oben) Wege nach Berlebeck, Hangstein u. a. (Wegweiser).

Von Detmold nach den Externsteinen führen mehrere Wege, die ganz oder teilweise zu Wagen (2-3 St.; s. S. 63) zurückzulegen sind: über Heiligenkirchen und Berlebeck; Hornoldendorf, Fromhausen, Holzhausen oder Horn, vergl. die Karte S. 62. — Vorzuziehen ist die nachstehend beschriebene Wanderung (c. 2½ St.) von der Grotenburg aus. Vom Gasthof den Telegraphenstangen folgend bis zum (8 Min.) Wildgatter und außerhalb l. an diesem entlang; nach 9 Min. wieder ins Gatter hinein, von wo r. ein Hohlweg, der Peterstieg, hinauf nach Hartrören abzweigt. Weiter an der Innenseite des Gatters, auf breitem, grünem Wege; nach 17 Min. nicht durchs Thor (Weg nach Berlebeck, s. S. 65) sondern auf dem schmalen Fußweg r., der nach 5 Min.

wieder auf einen breiten Weg mündet (von hier r. Waldweg zum Winfeld) und auf diesem immer am Gatter entlang in 1/2 St. nach den *Berlebecker Quellen.* Kurz vorher l. **Johannaberg*, Restaur. und Sommerfrische (Z. von 7 *M* wöch. an, P. o. Z. 4 *M* tägl.). Hier r. die Chaussee (Detmold-Berlebeck-Lippspringe) aufwärts und nach 10 Min. den l. abführenden breiten Fahrweg durch die *Wiggengründe*, der die *Große Egge* (352m) umzieht. Nach 40 Min. erreicht man den Fahrweg Horn-Kreuzkrug-Schlangen (vom *kleinen Rigi* hübsche Aussicht) und auf diesem l. in weiteren 20 Min. die Externsteine. — Von dem oben erwähnten Thor kann man auch zum Dorf *Berlebeck* (Gasth.: Kanne, gut; Forelle; Zum Teutoburger Wald, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 1/2, P. 4-4 1/2 *M*), als Sommerfrische besucht, und von hier über den *Stemberg* (415m) und *Holzhausen* (Gasth. Hartmann, P. 3 1/2 *M*) nach den Externsteinen gelangen.

Die ***Externsteine** (Gasth.: *Externsteine*, Bes. Ulrich, bei den Steinen, *Kaiserhof*, in beiden Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 2 1/2, P. 4-6 *M*) sind eine Gruppe von fünf 30-40m hohen Felsen, die in einer Reihe wie Riesenzähne aus der Erde aufstreben. Treppen führen auf die Felsen. Oben schöne Aussicht über die waldige Umgebung. Auf der SW.-Seite der Felsen ein Teich.

Der Name der Externsteine kommt in Urkunden von 1093 als *Agistersteine* (Elstersteine?) vor. In dem westlichsten ist eine 11m lange, 3 1/2m breite Grotte eingehauen, in der wiederum eine 5m lange, 2m br., 1,8m h. Höhlung ihre Öffnung hat. Die Grotte wurde nach einer darin befindlichen Inschrift vom J. 1115 von Bischof Heinrich von Paderborn als Heiligegrabeskapelle eingerichtet. Außen neben dem Eingang befindet sich, aus der Felswand gehauen (ebenfalls c. 1115), ein Relief der Kreuzabnahme, 5m hoch, 3 1/2m br., ausgezeichnet durch klare Komposition und ergreifenden Ernst. Die obere Abteilung zeigt in fünf kolossalen Gestalten den toten Christus, der von Joseph von Arimathia und Nikodemus vom Kreuz abgenommen wird, Maria und den Evangelisten Johannes. Über dem Kreuze schwebt Gott Vater mit der Siegesfahne und einer Kindesgestalt (der Seele des Erlösers) oder vielleicht Christus selbst, zur Seite Sonne und Mond, die über den Tod Christi klagen. In der unteren Abteilung knien ein Mann und ein Weib (Adam und Eva), von einem Drachen (Sünde) umschlungen, auf die Erlösung harrend.

Von den Externsteinen entweder über (2km) *Horn* (Gasth.: Teutoburger Hof; Ratskeller, Z. L. B. 1 1/2, F. 1/2, M. 1 3/4, P. 3-5 *M*), Städtchen von 2000 Einw., nach (1 1/2 km) Station Horn-Meinberg (S. 61), oder auf dem weit schöneren Waldweg über den *Knickenhagen* und die einsam gelegene *Silbermühle* (Whs.) zum (2 St.) *Velmerstot* (467m) und von hier nach (1/2 St.) Leopoldsthal (S. 61), nach (1 St.) Sandebeck (S. 61) oder nach Altenbeken (S. 61).

2 1/2km n. von der Station Horn-Meinberg liegt das besuchte fürstl. lippische Bad *Meinberg*, mit Salz- und Schwefelquellen, Gas- und Schlammbädern (Logier- und Badehäuser: Stern, P. von 5 *M* an; Rose; Rotes Haus; Sonne).

Von den Externsteinen nach Paderborn s. S. 74.

16. Von *(Hannover)* Bielefeld nach Dortmund und Köln.

217km. Schnellzug in 3¼ St. für *M* 19.70, 14.60, 10.20; Personenzug in c. 5 St. für *M* 17.50, 13.10, 8.80.

Bielefeld, s. S. 61. Nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof werden l., gleich hinter dem Sparenberge, die freundlichen Gebäude der ausgedehnten „Kolonie Bethel" (für Epileptische) und des Diakonissenhauses „Sarepta" sichtbar (Pastor v. Bodelschwingh). — 4km *Brackwede* (Gasth.: Reichspost), mit Maschinenfabriken und Glashütten. 2 St. s. in der *Senne* die Arbeiterkolonie *Wilhelmsdorf*.

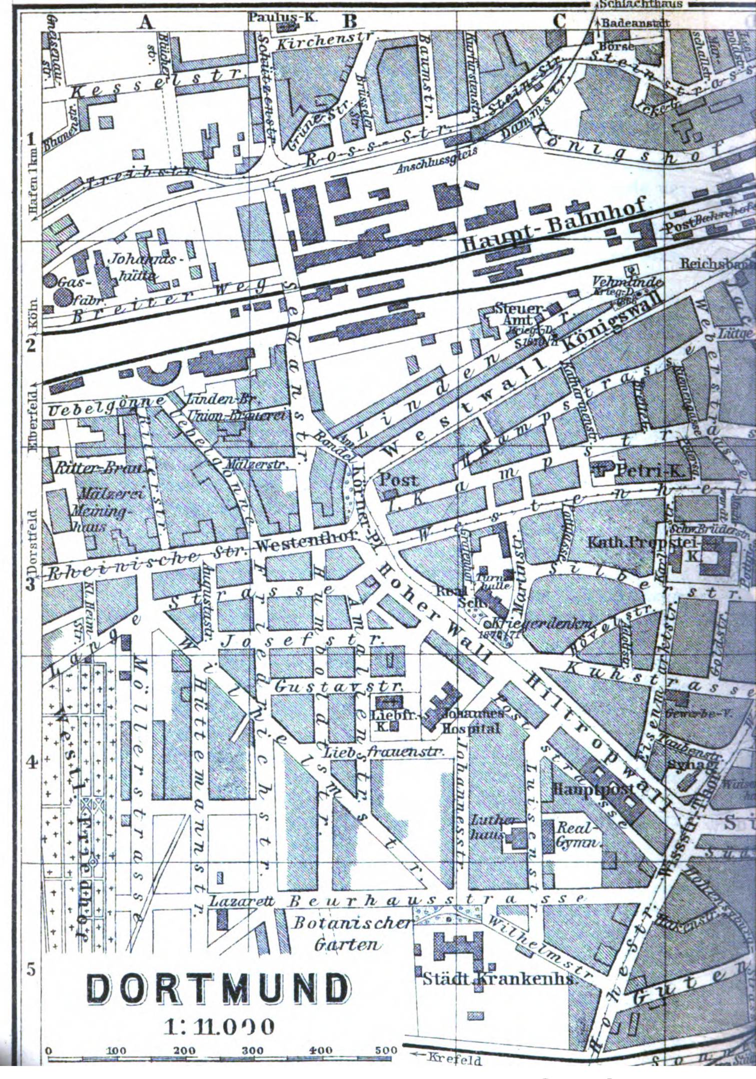
Von Brackwede nach Osnabrück, Nebenbahn, 58km in c. 2¼ St. 7km *Steinhagen*, bekannt durch den hier fabrizierten Wachholderbranntwein. — 13km *Halle i. W.* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen von 1800 Einw. — 20km *Borgholzhausen* (Bahnhofshotel); das gleichn. Städtchen liegt 3km nördlich. ½ St. von der Station die Ruinen der Burg *Ravensberg* (Rest.), 4½ St. Gehens von Bielefeld. ½ St. vom Städtchen der *Luisenturm*. — 26km *Dissen*, Station für das westl. gelegene Solbad *Rothenfelde* (Gasth.: Westfälischer Hof; Badehotel u. a.). — 29km *Hilter*. — 42km *Oesede*; 7km südl. (von Hilter 9km w., Omnibus von beiden Orten), der Weg führt über den *Dörenberg* (315m), liegt *Iburg* (Gasth.: Gersemann), mit ehem. bischöfl. Schloß und altem Benediktinerkloster; in der Kirche der Sarkophag des Bischofs Benno († 1088). — 58km *Osnabrück*, s. S. 46.

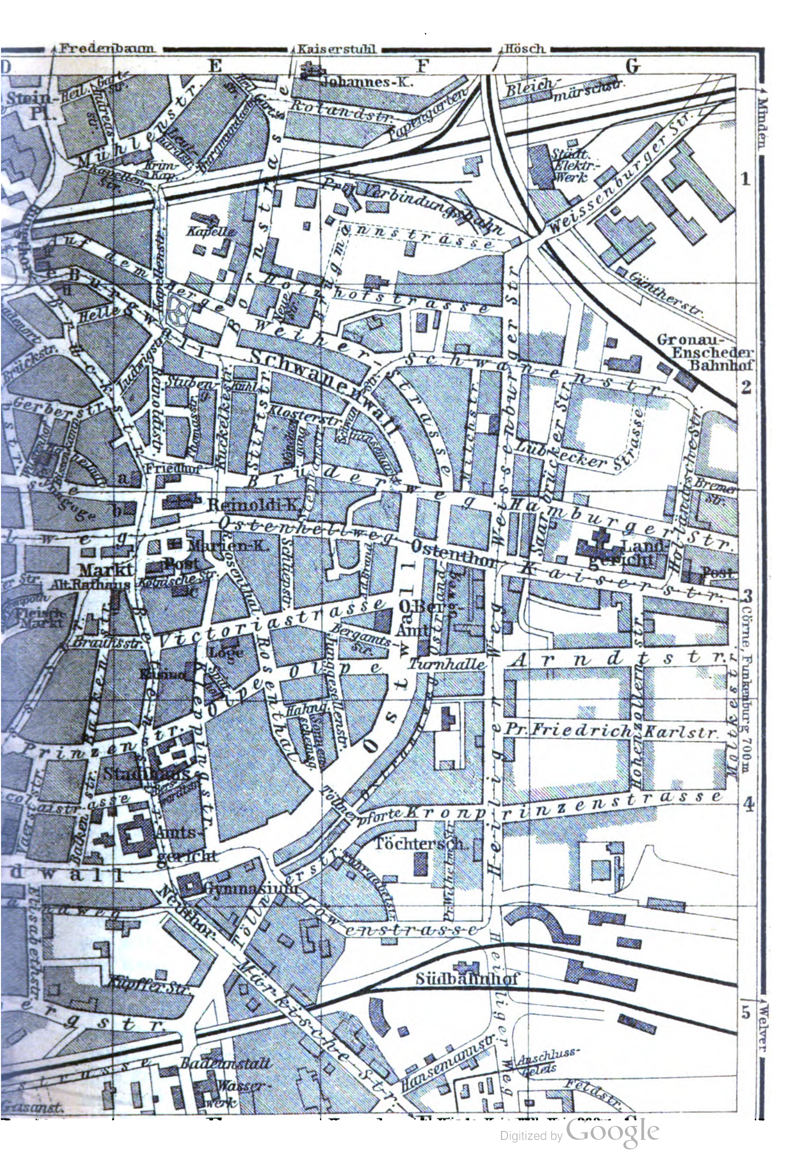
17km **Gütersloh** (Gasth.: *Schmale*, Z. L. B. F. 2¼-3 *M*; *Barkey*, Z. L. B. 1½-2, F. ¾ *M*, beide am Bahnhof; *Westfälischer Hof*), mit 6700 Einw., Seiden- und Baumwollenwebereien und ansehnlichem Handel mit westfälischen Schinken und Würsten; der Güterslohor Pumpernickel wird gerühmt. — Diesseit (26km) *Rheda*, mit Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, über die Ems. Nach *Münster* und *Lippstadt* s. S. 57.

36km *Ölde* (S. 57). — 45km *Beckum-Ennigerloh*. Nebenbahn über (6km) *Beckum* (Gasth.: Post; Jürgens), mit Kalk- und Strontianitgruben, nach (34km) *Lippstadt* (S. 74). — 55km *Ahlen*. Dann über die Lippe.

66km **Hamm** (Gasth.: **Graf v. d. Mark* od. *Hot. Glitz*, Z. F. 3½ *M*, **Stadtkeller*, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2 *M*, beide am Markt; *Rhein. Hof*, unweit des Bahnhofs; *Bahnhofshotel*), mit 27 000 Einwohnern und bedeutender Eisenindustrie. Die ehem. befestigte Stadt war Hauptstadt der Grafschaft Mark, die 1660 an Brandenburg kam. — Vom Bahnhof, an der *Post* vorbei, l. der Bahnhofstraße und deren Verlängerung, der Großen Weststraße, folgend, gelangt man zum Markt, auf dem die große *evang. Pfarrkirche* (XIII. und XIV. Jahrh.); an der W.-Seite des Platzes das *Rathaus*, mit einer Vorhalle, an der Nordseite das Gebäude des westfälischen *Oberlandesgerichts*. N.ö. die *kathol. Pfarrkirche*, 1510 erbaut, mit einem (südl.) Seitenschiff. — 10 Min. n. vor der Stadt, mit dieser durch eine alte Lindenallee verbunden, das *Thermalsolbad Hamm*.

Von Hamm nach Soest, 25km, Eisenbahn in c. ¾ St. Von (14km) *Welver* zweigt eine 36km lange Bahn nach *Dortmund* (S. 67) ab. *Soest*, s. S. 74.


DORTMUND
1: 11.000
0
100
200
300
400
500
Haupt-Bahnhof
Westwall
Königswall
Hiltropwall
Hoher Wall
Post
Hauptpost
Petri-K.
Kath. Propstei-K.
Botanischer Garten
Städt. Krankenhs.
Johannes Hospital
Liebfr. K.
Kriegerdenkm. 1870/71
Real Schule
Real-Gymn.
Lutherhaus
Lazarett
Synag.
Steuer-Amt
Börse
Badeanstalt
Schlachthaus
Paulus-K.
Johannishütte
Gasfabr.
Ritter-Brau.
Mälzerei Meininghaus
Linden-Br.
Union-Brauerei
Westenthor
Körner-Pl.
Rheinische Str.
Kesselstr.
Kirchenstr.
Rossstr.
Treibstr.
Breiter Weg
Sedanstr.
Uebelgönne
Ritterstr.
Josefstr.
Gustavstr.
Liebfrauenstr.
Beurhausstrasse
Wilhelmstr.
Hohe Str.
Königshof
Kampstr.
Ostenhellweg
Silberstr.
Kuhstrasse
Hafen 1 km
Köln
Elberfeld
Dorstfeld
Krefeld
A
B
C
1
2
3
4
5



Fredenbaum
Kaiserstuhl
Hösch
D
E
F
G
Johannes-K.
Rolandstr.
Papengarten
Bleichmärschstr.
Minden
Mühlenstr.
Stein-Pl.
Städt. Elektr.-Werk
Weissenburger Str.
1
Pr. Verbindungsbahn
Kapelle
Bornstrasse
Gütherstr.
Bahnhofstrasse
Weiherstr.
Burgwall
Schwanenwall
Schwanenstr.
Gronau-Enscheder Bahnhof
2
Lübecker Strasse
Saarbrücker Str.
Gerberstr.
Klosterstr.
Friedhof
Brüderweg
Reinoldi-K.
Ostenhellweg
Ostenthor
Hamburger Str.
Landgericht
Bremer Str.
Marien-K.
Post
Markt
Alt. Rathaus
Kaiserstr.
Post
3
Victoriastrasse
Ober-Berg-Amt
Bergamts-Str.
Loge
Kasino
Olpe
Rosenthal
Ostwall
Turnhalle
Arndtstr.
Körne, Funkenburg 700 m
Pr. Friedrich Karlstr.
Hohenzollernstr.
Moltkestr.
Prinzenstr.
Stadthaus
Kronprinzenstrasse
4
Amtsgericht
Töllnerpforte
Töchtersch.
Gymnasium
Heiligerweg
Löwenstrasse
Neuthor
Küpferstr.
Südbahnhof
Märkische Str.
5
Welver
Badeanstalt
Wasserwerk
Hansemannstr.
Anschluss-Geleis
Feldstr.
Gasanst.

Von Hamm nach Unna führt eine auch von Schnellzügen befahrene Bahn, in c. 20 Min. — 18km *Unna*, s. S. 75.
Von Hamm nach Emden s. R. 9.

81km *Camen* (Gasth.: König v. Preußen), Stadt von 7600 Einwohnern. 9km nördl. (Post 3mal tägl. in 1 St.) das kleine Solbad *Werne*. — 87km *Courl*. — 97km *Dortmund*.

Dortmund. — Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. C 1; *Restaurant). — 2. *Süd* (Rheinisch-Westfälischer) -*Bahnhof* (Pl. F 5). — 3. *Dortmund-Enscheder Bahnhof* (Pl. G 2).

Gasthöfe. In der Nähe des Hauptbahnhofs: *Lindenhof (Pl. d: D 1, 2), mit Aufzug und elektr. Licht, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Rheinischer Hof (Pl. e: D 1), Burgthor, Z. L. B. u. F. von 2¾ ℳ an, M. 1¾-2 ℳ, Kaiserhof (Pl. f: D 1), beide einfacher. In der Stadt: *Römischer Kaiser (Pl. b: E 3; Aktienhotel), gegenüber der Reinoldikirche, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1, M. 3, Omn. ½ ℳ; *Middendorf (Pl. a: E 2), gegenüber dem vorigen, Z. L. B. 2¼ ℳ; Kölnischer Hof (Pl. c: E 3), Kölnische Straße 7, nahe dem Markt; Breiter Stein, Brückstr. 37 (Pl. D E 2); Reichskapelle, I. Kampstraße 3/5 (Pl. B C 3), nicht teuer.

Bierhäuser, außer den meisten oben gen. Gasthöfen: Stade, Betenstr. 5 (Pl. E 3, 4); Krone, am Markt (Pl. D E 3); Grafenhof, Hohestr. 2 (Pl. C 5); Mellmann (*Zum schwarzen Raben*), Wißstr. 47 (Pl. D 4, 3); Wolters (Altbierkneipe), I. Kampstr. 48 (Pl. B C 3); Deutsches Haus, Ecke Beten- u. Nikolaistraße (Pl. E 4); Gildenhaus (S. 68). Das Dortmunder Bier hat großen Ruf. — Weinstuben: *Schwarting (*Zum Rheingau*), Viktoriastr. 8 (Pl. E 3); Luig, Brauhausstraße (Pl. D E 3).

Café: Wiener Café, Brückstraße (Pl. D 2).

Hauptpost (Pl. C 4), am Hiltropwall. — Theater: *Stadttheater*, Vorstellungen nur im Winter. — Bäder: *Nördliche Badeanstalt*, Westerbleichstraße, beim Viehmarkt; *Südliche Badeanstalt*, Knappenberger Straße.

Droschken (Halteplatz am Markt; Pl. D E 3): die Fahrt 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ 20; ¼ St. 1 bzw. 1½, 1 St. 2 bzw. 3 ℳ, jede ¼ St. mehr 40 bzw. 60 Pf., Nachts das doppelte. Gepäck 30 Pf. — Halteplatz der *Taxameterdroschken* beim Gasth. Lindenhof (s. oben).

Elektrische Straßenbahnen: 1. *Hauptbahnhof-Hörde* (s.ö.), 30 Min., 20 Pf.; — 2. *Steinplatz* (Pl. D 1)-*Fredenbaum* (n.), 12 Min., 10 Pf.; — 3. *Dorstfeld* (w.)-*Cörne* (ö.), 33 Min., 25 Pf.; — 4. *Ringbahn*, 30 Min., 15 Pf.; — 5. durch die *Hohestraße* (Pl. C 5), 12 Min., 15 Pf.

Bei beschränkter Zeit: Reinoldikirche, Marienkirche, Markt mit Rathaus, Propsteikirche.

Dortmund (80m), die ansehnlichste, rasch anwachsende Stadt Westfalens, mit 135 000 (1816 c. 4400) Einwohnern, ist Sitz des westfäl. Oberbergamts und Mittelpunkt einer bedeutenden Industrie (Steinkohlenzechen, Hüttenwerke, Bierbrauereien). Die Stadt, eine der ältesten des Landes, zuerst 899 erwähnt, im x.-xiii. Jahrh. mehrfach Ort für kaiserliche Hoftage und Kirchenversammlungen, war seit 1220 freie Reichs- und seit 1299 wehrhafte Hansestadt, die namentlich 1388-89 eine 21monatige Belagerung des Erzbischofs von Köln und 48 anderer Grafen und Herren tapfer zurückschlug. Die um 1200 angelegten starken Festungswerke, mit zwei Mauern und doppeltem Graben („so fast as Dürpem“ sagt ein mittelalterliches Sprichwort) sind seit 1872 abgetragen; an ihre Stelle sind Promenaden getreten. Seitdem hat die Stadt ein ziemlich modernes Aussehen bekommen.

Auf dem ehem. „Königshofe“, zwischen den Geleisen des

Hauptbahnhofs, steht seit 1545, noch durch Eisendrähte aufrecht gehalten, ein letzter Sproß der alten *Vehmlinde* (Pl. C 2), darunter niedrige Steinbänke und der Steintisch „mit des Reiches Aar", auf dem „das nackte Schwert einst und die Weidenschlinge" lag, die Stätte des bedeutendsten Freistuhls des Vehmgerichts auf „roter Erde" bezeichnend. — In der Nähe, am Königswall, erinnern zwei kleine *Denkmäler* an die Kriege von 1866 und 1870/71.

Den Hauptzugang zur Altstadt bildet die Brückstraße (Pl. D E 2). Sie mündet bei der evang. ***Reinoldikirche** (Pl. E 3), einem der hervorragendsten Bauwerke Westfalens. Der im XI. Jahrhundert gegründete, dem Schutzpatron der Stadt geweihte Bau wurde im Anfang des XIII. Jahrh. durch die jetzige Kirche, eine kreuzförmige gewölbte Pfeilerbasilika im Übergangsstil, ersetzt; der hohe gotische Chor stammt aus den J. 1421-50, der 1662-1701 errichtete Westturm steht an der Stelle des 1661 eingestürzten 112m h. gotischen Turmes, der als ein „Wunder Westfalens" galt.

Das schöne Innere (Küster Friedhof 3, in der Schule; 1/2 *M*) ist 1898 geschmackvoll hergestellt worden. Vorzügliche Orgel aus dem J. 1450. Das spätgotische Taufbecken ist von *Joh. Winnenbrock* (1469), von dem vielleicht auch das schöne bronzene Adlerpult herrührt. Am Triumphbogen Holzfiguren des h. Reinhold (XIV. Jahrh.) und Karls d. Gr. (XV. Jahrh.). — In dem durch sein reiches Sterngewölbe ausgezeichneten Chor hübsches spätgotisches Stuhlwerk (um 1450); l. vom Hochaltar ein Reliquienhäuschen, das ehemals den Schrein mit den Gebeinen des h. Reinoldus enthielt, r. ein zweites spätgotisches Sakramentshäuschen für die heil. Öle. Die riesigen Maßwerkfenster haben noch einzelne Glasgemälde von 1456; dazwischen zwölf spätgotische Apostelfiguren. Unter einem Kragstein in der Sakristei das Steinbild des Meisters Roseir (oder Rozier), des Erbauers des Chors.

Wenige Schritte s.ö., Ostenhellweg 19, Ecke des Rosenthals, ist ein hübsches *gotisches Haus* aus dem XV. Jahrhundert, vielleicht ursprünglich *Gildenhaus*, 1896 hergestellt, mit Steinfassade (der Staffelgiebel neu); im Innern ein Restaurant. — Die evangel. ***Marienkirche** (Pl. E 3; Küster Marienkirchhof 2), aus dem XIII. Jahrhundert, ist eine gewölbte Pfeilerbasilika ohne Querschiff, im Übergangsstil (der frühgotische Chor von 1350); beachtenswert die Orgelbühne von 1535, das Chorgestühl von 1523, mit satirischen Darstellungen, das stark zerstörte spätgotische Sakramentshäuschen, das Adlerpult und der Überrest des alten Hochaltars, drei Gemälde eines Meisters der kölnischen Schule.

An der Südseite des Marktes erhebt sich das reichsstädtische **Rathaus** (Pl. D E 3), ursprünglich ein Bau im Übergangsstil vom Anfang des XIII. Jahrhunderts, mit zweiteiliger Vorhalle („Laube") und hohem Staffelgiebel. Das durch spätere Zuthaten sehr veränderte Gebäude wurde, nebst seinem Anbau zur Linken, dem ehem. *Brothause* (XIV. Jahrh.), 1899 nach *Kullrichs* Entwurf im alten Stil gänzlich neu aufgeführt; die Tuchhalle im Erdgeschoß, ehemals mit den Verkaufständen der Gewandschneider, ist zu einem städtischen Museum bestimmt (vgl. S. 69), die frühere Ratshalle, im ersten Stock, wird in einen Festsaal umgewandelt.

Wir wenden uns nun über den Fleischmarkt westlich zu der kathol. **Probsteikirche** (Pl. D 3), der ehemaligen, 1331-54 erbauten Dominikanerkirche, mit zierlichem Dachreiter und hohem Chor. Küster Silberstr. 11.

Der Hauptschmuck des Innern, eines dreischiffigen Hallenbaues, ist das spätgotische, 1890 restaurierte *Sakramentshäuschen, eines der glänzendsten derartigen Werke, mit zierlicher durchbrochener Turmpyramide. — Der Hochaltar hat bemerkenswerte, aber schlecht erhaltene Gemälde von *Viktor* und *Heinr. Dünnwegge* aus Dortmund (1521): innen die Kreuzigung (Mittelbild), die h. Sippe (im Hintergrunde die turmreiche Stadt Dortmund, von Süden gesehen) und die Anbetung der Könige; außen acht Dominikanerheilige. — Das Chorgestühl (Kopie des Stuhlwerks in Kappenberg) und die Glasmalereien sind neu.

Unweit n. w., zwischen dem Westenhellweg und der I. Kampstraße, liegt die evang. *Petrikirche* (Pl. C 3; Küster Petrikirchhof 8), ein 1319 begonnener dreischiffiger Hallenbau gotischen Stils, jetzt ganz restauriert; die Spitze des ursprünglich 111m hohen, 1752 durch Sturm beschädigten Turmes 1867 durch Zwirner erneut. Im Innern ein spätgotischer Taufstein und ein umfangreiches, aus der ehem. Franziskanerkirche stammendes Altarwerk vom Anfange des XVI. Jahrhunderts, mit vielen Gemälden und reich vergoldeten Schnitzereien (Darstellungen aus dem Leben der H. Emerentia, Anna, Maria, Christi u. a.).

Die *städtische Altertümersammlung*, Pottgasse 7 (Pl. C 3), bewahrt beachtenswerte Kunstschätze aus Dortmunder Kirchen und Klöstern (Kelche aus der Reinoldikirche, Teile des Chorgestühls der Marienkirche, Bildwerke aus der ehem. Heil. Geistkapelle), Truhen aus dem Rathause, Münzen u. a. Eintritt nur So. 11-1 Uhr; Übertragung in das Rathaus geplant. Konservator: *Dr. Baum.*

Südwestl., am Hohen Wall, steht seit 1881 ein *Kriegerdenkmal* (Pl. C 3). In der Liebfrauenstraße die kathol. *Liebfrauenkirche* (Pl. B 4). — Am Hiltropwall ist die 1895 vollendete *Hauptpost* (Pl. C 4), frühgotischen Stils; gegenüber ist seit 1898 eine *Synagoge* nach Plänen von Fürstenau im Bau. — Am Neuthor (Pl. E 4, 5) ein *Bismarckdenkmal*, von Wandschneider (1899).

Im W. der inneren Stadt ist die über 7000 Arbeiter beschäftigende *„Dortmunder Union“*, mit Hochöfen, Walzwerken u. a. — Im NW. der Stadt sind umfangreiche Hafenanlagen für den neuen *Dortmund-Emskanal*, der namentlich den Dortmunder Steinkohlenzechen die wohlfeile Verfrachtung nach den Nordseehäfen ermöglichen soll. Der Kanal (251,6km lang; 19 Schleusen), 1899 eröffnet, mündet bei Emden (S. 39) in den Dollart.

Vielbesuchte Vergnügungsorte, sämtlich Stationen der elektrischen Bahnen (S. 67), sind: 40 Min. nördl. vom Markt *Fredenbaum* (Pl. jenseit D 1), mit dem Stadtpark; 20 Min. östl. die *Funkenburg;* 20 Min. s.ö. die *Kronenburg.* — Von der Haltestelle an der Ringstraße, gleich jenseit der Kronenburg, erreicht man westl. in 4 Min. den 1889-94 angelegten, noch recht schattenlosen *Kaiser Wilhelm-Hain*, mit großem Weiher und Denkmälern: Bronzebüste der Königin

Luise; sitzende Bronzestatue Wilhelms I., von Joh. Schilling (1894); Bronzestandbild Kaiser Friedrichs, von Wandschneider (1898), u. a. Hübsche Aussicht südl. über Hörde (s. unten) hinweg nach dem Ardey.

Von Dortmund nach Hagen, 22km, Eisenbahn in 3/4 St. — 4km *Hörde* (Gasth.: König v. Preußen, F. W. Osthoff), mit 18000 Einw. und bedeutendem Hüttenwerk. Dann über den *Ardey* genannten westl. Ausläufer des *Haarstrang*. 9km *Löttringhausen*, von wo Nebenbahn (13km) über Witten (S. 80) nach Langendreer (S. 79). Von Löttringhausen 1 1/4 St. s.ö. zur Hohensyburg (S. 81). — Durch einen 947m langen Tunnel ins Thal der *Ruhr*. — 16km *Herdecke*, wo unsere Bahn mit der von Dortmund über Witten kommenden Linie (S. 81) zusammentrifft; nach Steele s. S. 80. — 22km *Hagen*, s. S. 76.

Von Dortmund nach Gronau, 96km, Eisenbahn in 2-4 St. für *M* 7.80, 5.90, 3.90. — Unbedeutende Stationen. 15km *Lünen* (Gasth.: Gold. Löwe), mit 5700 Einw. und großen Eisenhüttenwerken. — 26km *Selm*. Von hier lassen sich die sehenswertesten Punkte des *Dortmund-Emskanals* besuchen: 5,5km westl. *Olfen*, wo die Stever, und 3km südlich von Olfen, wo die Lippe überbrückt wird; bei *Henrichenburg*, 12km südl. von Olfen, ein großartiges Hebewerk. — 32km *Lüdinghausen* (Gasth.: Rieländer), Kreisstadt (2500 Einw.) an der *Stever*, mit Landwirtschaftsschule. — 45km *Dülmen* (Gasth.: Kalvelage), Stadt mit 5500 Einw., Hauptort der gleichn. Standesherrschaft des Herzogs von Croy-Dülmen, mit herzogl. Schloß. Bei Dülmen schneidet unsere Bahn die Linie Hamburg-Bremen-Münster-Köln (R. 11). — 61km *Coesfeld* (spr. Kohsfeld; Gasth.: L. Schwartz), Kreisstadt (6400 Einw.) an der *Berkel*, mit zwei Schlössern, von denen das eine, die Ludgeriburg, ehemals Sitz der Bischöfe von Münster war, die, um ihre Unabhängigkeit gegenüber der Stadt zu behaupten, seit dem XIII. Jahrh. meist auswärts residierten. Coesfeld ist Knotenpunkt der Bahn Quakenbrück-Oberhausen (S. 35). — 81km *Ahaus* (Gasth.: Bisping), Kreisstadt (3100 Einw.) an der *Aa*, mit schönem Schloß der Fürsten von Salm. — 96km *Gronau* (Gasth. zum Engel), Städtchen (6600 Einw.) an der *Dinkel*, mit Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg. Gronau liegt bereits im holländischen Sprachgebiet. Hier beginnt die niederl. Staatsbahn Gronau-Zwolle, s. *Bædekers Belgien & Holland*.

Von Dortmund nach Sterkrade, 52km, Eisenbahn in c. 2 St. für *M* 4, 3, 2. — Stationen *Marten*, *Merklinde*, *Castrop*. — 24km *Herne* (s. unten). — 28km *Wanne* (s. unten). Folgen *Schalke* (S. 341), *Carnap* (Kleinbahn nach *Bredeney*, 11km), *Bottrop*, *Osterfeld* (S. 80). — 52km *Sterkrade*, s. S. 342.

Von Dortmund über *Witten* nach *Hagen* s. R. 20; — über *Welver* nach *Hamm* und *Soest* s. S. 66; — nach *Essen-Duisburg* s. R. 19 und 66.

Die Bahn nach Köln führt weiter durch die Ebene des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbeckens (S. 339). — 112km *Rauxel*. Nach dem Hebewerk bei Henrichenburg (s. oben), 1 1/4 St. — 120km *Herne*; nach Dortmund s. oben. Kleinbahn nach *Recklinghausen* (S. 45).

123km **Wanne**, wo die von Hamburg-Bremen und Münster kommende Bahn (R. 11) mündet. Zweigbahn (9km in 25 Min.) über *Hordel-Eickel* nach *Bochum* (S. 79), sowie nach (5,2km) Bismarck i. Westf. (S. 341). — 128km *Gelsenkirchen*, Zweigbahn über *Dahlbusch* nach *Kray* (S. 339). — 135km *Altenessen*, Station für (1/2 St.) *Essen* (Zweigbahn s. S. 341); in der Nähe Schloß *Horst*, die Ruine einer der bedeutendsten Renaissancebauten in Deutschland. — 137km *Bergeborbeck*.

145km **Oberhausen** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Hof von Holland*, in der Nähe des Bahnhofs, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2 *M*), erst 1845 angelegte Stadt von 30200 Einw., Knotenpunkt der Köln-Mindener,

Köln-Hamburger (R. 11) und Wesel-Emmericher Bahn (R. 67); Eisenbahn nach Quakenbrück s. S. 35; nach Ruhrort s. S. 342. In der Nähe bedeutende Eisenwerke. Die Bahn überschreitet die *Ruhr*.

Die Fortsetzung der Bahn — 154km *Duisburg*, 177km *Düsseldorf*, 217km *Köln* — s. S. 341 u. 329.

17. Von *(Berlin)* Holzminden nach Düsseldorf *(Aachen)* und Köln.

Nach Düsseldorf, 231km, Schnellzug in 4¾ St. für ℳ 20.90, 15.50, 10.90; Personenzug in 8¾ St. für ℳ 18.60, 14.00, 9.30. — Nach Köln, 249km, Schnellzug in 5½ St. für ℳ 22.50, 16.70, 11.70; Personenzug in 9¼ St. für ℳ 20.00, 15.00, 10.00. — Von Berlin nach Düsseldorf, Schnellzug in 10½ St. für ℳ 49.00, 36.30; nach Köln in 11 St. für ℳ 52.20, 38.70.

Holzminden s. S. 120. — Jenseit (4km) *Lüchtringen* überschreitet die Bahn die Weser auf einer Gitterbrücke; dicht dabei am l. Ufer, r. von der Bahn, liegt Corvey (s. unten).

7km **Höxter** (Gasth.: *Berliner Hof*, Z. L. B. 2¼, F. ¾, M. 2½ ℳ, *Stadt Bremen*, Z. L. B. 1¾-3, F. ¾, M. 1½ ℳ, beide gelobt; *Reichshof*), alte Stadt von 7600 Einw. Die zweitürmige evang. *Kilianskirche*, eine Pfeilerbasilika mit gerade geschlossenem Chor, 1075 geweiht, wurde 1391 in roman. Formen umgebaut, 1882 erneuert; Kanzel von 1595, Taufstein von Berent Kraft vom J. 1631; der Adler in der Ornamentik weist auf die ehem. Eigenschaft Höxters als kaiserl. freie Stadt hin. Die nahe, gleichfalls evang. *Minoritenkirche*, jetzt leerstehend, ist um 1400 in edelster Gotik erbaut, mit nur einem niedrigen südl. Seitenschiff (der Küster der Kilianskirche öffnet auch hier). Unweit der Kilianskirche das *Rathaus*, 1466 erbaut, jetzige Gestalt von 1613. In der kath. *Nikolaikirche*, am Markt, ein Lektionarium mit metallenem ornamentiertem Deckel des XIV. Jahrh. Mehrere beachtenswerte Holzrenaissancebauten aus dem XVI. Jahrh., hervorzuheben der *Heisterhof*, in der Westerbachstr., etwas zurückliegend, mit dem restaurierten Tilly-Hause. — Gegenüber von Höxter (½ St.; Post in ¼ St.), am r. Ufer, der *Bahnhof Fürstenberg* der Linie Holzminden-Scherfede (S. 79). Dampfschiffahrt nach Münden und nach Hameln s. S. 92. — Post 1mal tägl. über *Vörden* in 3¾ St. nach (25km) Steinheim (S. 88).

Eine Kastanienallee führt von Höxter, am Bahnhof vorbei, in 20 Min. nach Corvey (*Gasth.*), dem berühmtesten Benediktinerstift im nördlichen Deutschland, 822 von Ludwig dem Frommen gegründet, 1792 zum Fürstbistum erhoben, 1803 säkularisiert, jetzt Mediatfürstentum des Prinzen Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey. Die schloßartigen turmreichen Gebäude umschließen mit der (z. T. frühromanischen) Kirche und einem Ökonomiehof mehrere innere Höfe. Im oberen Kreuzgang hängen die Bildnisse aller Äbte. Im Schloß eine bedeutende Bibliothek (c. 55000 Bde.), an der 1860-74 Hoffmann von Fallersleben Bibliothekar war (sein Grab hinter der Kirche; Errichtung eines Denkmals geplant).

Schöner Spaziergang von Höxter über den *Felsenkeller* (Rest.) 15 Min., die *Wilhelmshöhe* (Rest.) 30 Min., nach dem Plateau des *Ziegenberges* (c. 160m ü. d. Weserthal) 30 Min. — Weiter oben der *Bosseborner Wartturm* (1¼ St.), mit Aussicht bis zum Hermannsdenkmal bei Detmold (S. 64). Von hier südl. am Waldesrand in ¾ St. zum *Brunsberg*, mit spärlichen Resten alter Befestigungen (am Fuß des Brunsberges schlug 775 Karl d. Gr. die Sachsen). Von hier nach Höxter zurück 1½ St. — 3 St. n. von Höxter, über *Fürstenau* zu erreichen, liegt der *Köterberg* (S. 92).

L. auf der Höhe die weißen Gebäude des Schlosses Fürstenberg (S. 92); 13km *Godelheim.* — 17km *Ottbergen* (S. 157), wo die von Nordhausen über Northeim (S. 89) und Carlshafen (S. 79) kommende Zweigbahn mündet.

27km *Brakel* (Gasth.: Preußischer Hof, Z. L. B. 1½, F. ½, M. 2¼ *M*), sehr altes Städtchen mit einer Rolandsäule (S. 24). R. in der Ferne Schloß *Hinnenburg*, auf einer Bergkuppe, an deren Fuß der Brakeler Mineralbrunnen entspringt.

39km **Driburg** (Gasth.: *Englischer Hof*, P. von 4 *M* an, *Stadt Driburg*, beide gelobt; *Eisenbahnhot.; Schaper*, P. 5-6½ *M*). 1km östl. von dem Städtchen (Omnibus am Bahnhof, 50 Pf.) das freiherrlich Sierstorpffsche *Bad Driburg*, von bewaldeten Bergen umgeben, mit kräftigen erdig-salinischen Stahlquellen und gut eingerichteten Bädern. Beste Wohnungen in den Logierhäusern des Bades selbst (200 Zimmer). Kurtaxe: 1 Pers. 12, 2: 18, jede weitere Pers. 4 *M*. Unweit des Bahnhofes das *Kaiser Wilhelm-Bad* (P. 5½-6½ *M*). Ausflüge: nach der *Iburg* (2km), *Neuenheerse* (s. unten; 7km s.), mit alter Stiftskirche (Säulenbasilika, nach 1165), u. a. O. — Tunnel.

49km **Altenbeken,** Knotenpunkt der Bahn von Hannover (S. 88).

Von Altenbeken nach Warburg (über die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser), 37km, Eisenbahn in c. 1 St. — 4km *Buke;* 11km *Neuenheerse* (s. oben); 18km *Willebadessen*, dann ein Viadukt. — Jenseit (26km) *Bonenburg* überschreitet die Bahn die Linie Scherfede-Holzminden (S. 78). — 37km *Warburg*, s. S. 79.

Weiter durch hübsche waldige Berggegend, auf 480m langem, 35m h. Viadukt über das *Beekethal*, dann über den 216m l., 26m h. *Duneviadukt.* Bei Schloß *Hohenborn*, 2 St. südl. der Bahn, der *Bullerborn*, ein früher intermittierender Quell, der 772 das Heer Karls d. Gr. erquickte. — 56km *Neuenbeken.*

66km **Paderborn.** — Gasth.: Weißer Schwan; Preuß. Hof, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 2¼ *M*; Westf. Hof, Westernstr. 29, Z. L. B. 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*; Union, Z. 1¾, F. ¾ *M*, Deutscher Hof, Z. L. B. 1-1¼, F. ½ *M*, beide am Bahnhof. — Wein bei *Kirchmeyer* und *Görtz.*

Paderborn, mit 22700 Einwohnern, schon 777 als Ort für das erste Maifeld Karls d. Gr. im Sachsengebiet erwähnt, ist seit 795 Bischofssitz, seit dem Jahr 1000 Stadt.

Beim Austritt aus dem Bahnhof r., und immer geradeaus, durch das Westernthor, die Westernstraße und über den Kettenplatz zum (r.) *Rathaus*, aus dem XIII. Jahrh., 1612-16 mit einer mächtigen, sechsgeschossigen durch zwei hohe Erker verzierten Westfront versehen, 1877-80 gut restauriert; im Innern ein prächtiges

Treppenhaus und ein schöner großer Saal. Nahebei östl. der Markt, an dem der Dom liegt.

Der Dom, wiederholt durch Feuer zerstört, wurde zuletzt 1891-93 hergestellt. Von dem romanischen Bau (um 1143) sind noch die Krypta und der massige Westturm erhalten; das Übrige stammt aus dem XIII. Jahrh. Am südl. *Hauptportal romanische Skulpturen: Christus am Kreuz zwischen zwei schwebenden Engeln im Bogenfelde, Maria mit dem Christuskinde am Teilungspfosten, an den Seiten je drei Apostel, ein Bischof (l.) und die h. Katharina (r.). Die Skulpturen an der Südseite des östl. Querschiffs sind frühgotisch: die klugen u. die thörichten Jungfrauen, neutestamentliche Scenen und (am Fries) Darstellungen aus der deutschen Tierfabel.

Inneres (Küster Ikenberg 2). Im nördl. Querschiff ein spätgotischer, trefflich skulptierter Altar, XV. Jahrh. Im Chor: Grabmal des Bischofs *Rotho* († 1051), XIV. Jahrh., und das hohe figurenreiche Grabdenkmal des Fürstbischofs *Theodor von Fürstenberg* († 1618), beide von Stein; ferner drei Bronzegrabplatten der Bischöfe *Bernhard V.* († 1341), *Rupert von Berg* († 1394), an der großen Chortreppe, und *Heinrich von Spiegel* († 1380), an der südl. kleinen Chortreppe. — In der Schatzkammer ein silberner, stark vergoldeter, 1,82m langer Sarkophag von 1627, die Gebeine des *h. Liborius* enthaltend, an Stelle des von Herzog Christian von Braunschweig 1621 weggenommenen silbernen Sarges (die daraus geschlagenen Thaler trugen die Umschrift: „Gottes Freundt, der Pfaffen Feindt"). Von größerem Kunstwert sind ein Reliquienkästchen, früher als Tragaltärchen benutzt, urkundlich vom J. 1100, zwei silberne Kelche aus dem XII. u. XV. Jahrh., silberne Statuen der H. Kilian und Liborius aus dem XIV. Jahrh. — Im gotischen Kreuzgang (außerhalb), im mittleren Fenster oben, in Stein drei Hasen mit nur drei Ohren, so zusammengesetzt, daß jeder Hase zwei Ohren hat, das Handwerksburschenwahrzeichen von Paderborn.

Unterhalb der N.-Seite des Doms die alte *Bartholomäuskapelle*, unter Bischof Meinwerk (1009-36) von gleichen Werkmeistern wie Corvey (S. 71) erbaut, 1852 restauriert, dreischiffig mit kuppelartigen, von schlanken Säulen getragenen Gewölben. Unter dem Dom und an dessen Nordseite entspringt die *Pader* aus 198 Quellen, die so stark fließen, daß sie schon nach 200 Schritt sieben Mühlen treiben. Das Wasser ist im Sommer kalt, im Winter so warm, daß es dampft. — Die *Abdinghofkirche* (evang.; unweit w. vom Dom), eine dreischiffige, flachgedeckte Basilika mit zwei Westtürmen, wurde 1031 von Bischof Meinwerk (s. oben) erbaut, 1806 zerstört, 1871 erneut; die romanische Krypta stammt noch von dem alten Bau. Die *Busdorfskirche* (südöstl. vom Dom) war ursprünglich nach dem Muster der Grabeskirche zu Jerusalem erbaut; der jetzige Bau ist aus dem XIV. Jahrh.; im Chor ein siebenarmiger Leuchter roman. Stils (2,15m h.). — *Jesuitenkirche* aus dem XVII. Jahrhundert.

15 Min. nördl. vom Bahnhof das *Inselbad* (Kurhaus), mit Stickstoffquelle.

5km n.w. von Paderborn (4mal tägl. Post) liegt der Flecken *Neuhaus*, am Einfluß der Pader und der *Alme* in die *Lippe*, mit altem Residenzschloß der Fürstbischöfe von Paderborn (jetzt Husarenkaserne). 2½km nördl. von Neuhaus *Senne*, mit Truppenübungsplatz.

Von Paderborn tägl. Post nach dem 10km n.ö. gelegenen Badeort Lippspringe (117m; *Altes* und *Neues Kurhaus*, nur im Sommer geöffnet; *Hot. Wegener*, Z. L. B. 2-3, F. 1 *M*, gelobt; *Schlepper*, *Brackmann*, *Garbe*, *Wewer*

Die 21° warme, glaubersalzhaltige Kalkquelle, die erst 1832 entdeckt worden ist, hat sich besonders gegen Brustleiden bewährt und zieht jetzt jährlich gegen 3000 Kurgäste an. Das Wasser wird getrunken und zum Baden benutzt; außerdem sind Inhalationszimmer eingerichtet; hübscher Kurgarten. Als Versammlungsort für Reichstage unter Karl d. Gr. wird Lippspringe 776, 780 u. 782 erwähnt. Die Lippe bricht hier mit gewaltiger Wasserfülle in zwei Hauptquellen hervor, von denen eine in Erinnerung an die Sachsentaufe unter Karl d. Gr. *Jordan* genannt wird (1km nördl. vom Kurhaus), die andere neben der Mineralquelle unter den hoch aufragenden Trümmern einer alten, vom Paderborner Domkapitel vor 1310 gegründeten Burg zu Tage kommt. — Von Lippspringe (Post bis Horn, S. 65) über *Schlangen* (Gasth. bei Koch, Z. L. B. 1-1¼, F. ½ *M*) und *Kohlstädt* (Gasth. Schiffmann) nach den *Externsteinen* (S. 65), 14km; von Schlangen führt die alte Landstraße durch schöne Eichenalleen und Wald über Berlebeck direkt nach *Detmold* (S. 63).

Von Paderborn Nebenbahn nach (27km) *Büren*, mit ehem. Jesuitenkollegium.

79km *Salzkotten*. 8km südl. das alte wohlerhaltene Schloß *Wewelsburg*, an der *Alme*. — 86km *Geseke*. 13km südl. Büren (s. oben). — 91km *Ehringhausen*. — 98km **Lippstadt** (79m; Gasth.: *Köppelmann*, Z. L. B. von 2 *M* an, F. ¾, M. 2¾ *M*), mit 11100 Einw. und großer Marienkirche im Übergangsstil (1189 u. 1290, geschnitzte Chorstühle), an der nun schiffbaren Lippe. *Nach Münster* s. S. 57; *nach Beckum-Ennigerloh* s. S. 66.

Von Lippstadt nach Warstein, Nebenbahn, 31km, in 1 St. — 7km *Erwitte*. — 26km *Belecke* (Gasth. Ulrich), altes Städtchen auf einem Hügel, an dessen Fuß die *Wester* in die *Möhne* mündet. Kleines Solbad. Nebenbahn nach Brilon s. S. 78. ½ St. westl. *Mülheim*, an der Möhne, in anmutiger Lage, mit 1266 erbautem Deutschordenschloß. — 31km **Warstein** (Gasth. *Bergenthal*, *Felsenburg*), an der Wester hübsch gelegenes Städtchen. 1 St. s.w. vom Bahnhof die *Bielsteinhöhlen*, mit interessanten Tropfsteinbildungen (Eintr. 75 Pf.). Post 2mal tägl. nach (15km) Meschede (S. 78).

105km *Benninghausen*. — 109km *Horn*. — 114km *Sassendorf* (Gasth.: Lohöfer), kleines Solbad mit Kinderheilanstalt.

119km **Soest**. — Gasth.: Overweg, Z. L. B. F. 3, M. m. W. 3 *M*, gut; Voswinkel, Z. F. 2½ *M*; Bierbrodt, Brüderstraße. — Wein bei *Lücking*, in der Helle; Bier bei *A. Schnabel*; Café-Rest. *Hültis*.

Soest (spr. Sōst; 98m), Stadt von 15400 Einwohnern, in der fruchtbaren *Soester Börde*, an einer der ehem. Handelsstraßen zwischen Sachsen, Westfalen u. dem Niederrhein gelegen, wird schon Anfang des IX. Jahrh. erwähnt; später war es eine wehrhafte Hansastadt, die die Angriffe des Erzbischofs von Köln tapfer zurückschlug (namentl. 1447 eine Belagerung von 60000 Mann, sog. „Soester Fehde“). Soest hatte von allen deutschen Städten das älteste Stadtrecht (die Soester Schraa), das im XII. Jahrh. weit über Norddeutschland, selbst nach Lübeck hin Verbreitung fand. Die Stadt ist noch jetzt von einem breiten Wall umgeben, die ehem. Gräben sind jedoch zu Obstgärten umgewandelt; von den Thoren ist nur das *Osthoventhor* (1526), an der O.-Seite, noch erhalten.

Vom Bahnhof wende man sich geradeaus, dann l. durch die Brüderstraße zum Markt. Unweit südl. das *Rathaus*, von 1701, mit dem sehenswerten Archiv; westl. gegenüber ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Geyer (1888), Nachbildung des in

Iserlohn stehenden (S. 83). Südl. gegenüber liegt der romanische *Dom*, *St. Patrocli* (kath.; Küster Osthofenstr. 1), in seiner jetzigen Gestalt aus dem XII. Jahrh. (an einem Pfeiler des Portals die Inschrift: Bruno Othonis Magni frater, huius ecclesiae fundator, † 965). Er besitzt eine eigenartige, an ital. Stadthäuser erinnernde Westfront; der Turm ist 76m hoch. In der Chorapsis Wandmalereien aus dem Anf. des XIII. Jahrh. (Christus, Maria, Johannes der Täufer, Petrus, Paulus, Stephanus und Laurentius; darunter 14 Heilige und vier Kaiser). Ein Altarvorsatz aus Holz von 1166 gilt als das älteste Werk deutscher Tafelmalerei. Westl., dem Dom gegenüber, die (evang.) *Petrikirche*, aus dem XII. Jahrh.; sie zeigt Stützenwechsel (S. XII) und im Chor den Einfluß der Kölner Gotik. Südl. von den beiden Kirchen führt die Rathausstraße, dann l. die Thomästraße zur nahen *Nikolauskapelle*, mit Wandmalereien aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. und einem Tafelbild, St. Nikolaus darstellend, aus dem Anfang des XIV. Jahrh. Nördl. vom Dom, durch die Wiesenstraße, an einem Teich l. vorbei, zur gotischen (evang.) **Wiesenkirche (St. Maria zur Wiese)*, 1314 gegründet, im XV. Jahrh. ausgebaut, 1850-82 hergestellt und mit zwei durchbrochenen Türmen versehen (Küster Wiesenkirchhof 10). Sie ist dreischiffig ohne Querschiff, mit malerischem Chorabschluß; am Südportal eine Statue der Maria mit St. Stephanus und Papst Gregor d. Gr. Am n. Altar ein Altarbild der westfäl. Schule, von 1473; ferner ein Flügelaltar, Jugendwerk des Heinr. Aldegrever (1502-1560), sowie (an der Südwand, bei der Kanzel) ein merkwürdiges gesticktes Altartuch aus dem Anfang des XIV., mit Rand aus dem XV. Jahrh.; über dem Nordportal, auf einem Glasgemälde (XV. Jahrh.), das h. Abendmahl darstellend, steht auf der Tafel des Herrn statt des Osterlamms ein westfäl. Schinken. Auch die Kirche *St. Maria zur Höhe* (Hohnekirche), unweit südl. von der Wiesenkirche, und die noch weiter südl. an der Osthofen Straße gelegene *Thomäkirche* sind beachtenswert.

Von Soest nach Arnsberg (24km) 2mal tägl. Post in 3 St. Dieselbe berührt (11km) *Drüggelte*, mit einer zwölfeckigen sog. Heiligengrabkapelle, deren Gewölbe von zwölf und deren Kuppel von vier schlanken Säulen getragen werden, Mitte des XII. Jahrh. Die Straße führt weiter durch den schönen *Arnsberger Wald*. Arnsberg s. S. 77.

Von Soest nach *Neheim-Hüsten* (S. 77), 25km, Kleinbahn in 1½ St. über *Ostönnen* (s. unten) und *Himmelpforten* (S. 77).

Von *Soest nach Hamm* s. S. 66.

126km *Ostönnen;* 133km *Werl*, Saline u. Wallfahrtsort; 140km *Hemmerde.*

148km **Unna** (Gasth.: *Hot. Strube*, unweit des Bahnhofes; *König v. Preußen*, Bahnhofstr., Z. u. F. 2½, M. m. W. 2½ ℳ; *Deutscher Kaiser*, am Markt; *Dröge)*, Stadt von 13400 Einw., mit großen Salinen. *Nach Hamm* s. S. 67; nach *Fröndenberg* s. S. 77. — 1km n. Saline *Königsborn* (Kurhaus und Thermalsolbad).

155km *Holzwickede*. Zweigbahn über *Hörde* (S. 70) nach (17km) *Dortmund* (S. 67). — Tunnel.

164km Schwerte *(Hot. Sternberg)*, Städtchen mit roman., in frühgot. Zeit umgebauter Kirche (Schnitzaltar von 1523, Glasgemälde des xiv. u. xv. Jahrh.). — *Nach Scherfede und Warburg* s. R. 18.

168km *Westhofen.* Die Bahn überschreitet die Ruhr gerade unterhalb der Mündung der *Lenne;* r. auf steiler Bergwand der Turm von Hohensyburg (S. 81).

178km **Hagen.** — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTHÖFE. Am Bahnhof: *H. Lünenschloß, Z. 2½, F. 1 ℳ; Zum Römer, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2½, mit Weinrest., gelobt; Victoria, Bahnhofstr. 55. In der Stadt: *Glitz, Elberfelderstr., Z. L. B. 2¼, F. ¾, M. 2¼ ℳ; Tigges, Körnerstraße. — *Stadtbad*, Badstraße, an der Volme. — STRASSENBAHNEN: vom Bahnhof nach *Eilpe*, *Kückelhausen*, *Eckesey*, *Haspe.*

Hagen, Stadt von 48600 Einw., mit bedeutenden Eisenwerken, Webereien u. s. w., ein Hauptknotenpunkt der ehem. berg.-märk. Bahn, deren Linien sich nach allen Seiten in die industriellen Thäler der *Ennepe*, *Volme*, *Lenne* u. *Ruhr* verzweigen. — Unweit s.ö. vom Bahnhof die *Lutherkirche*, 1886-89 nach Plänen von Jeisig errichtet. Weiter südl. das *Stadtbad* (s. oben) und die kgl. *Maschinenbauschule*, 1891-94 von Genzmer erbaut. An der Hochstraße die *kathol. Kirche*, 1895 vollendet. Vom *Stadtgarten* (Rest.), an der W.-Seite, hübsche Aussicht auf die Stadt. An der Eilper Straße (s.) ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Cauer (1899).

Von Hagen nach Dieringhausen, 62km, Nebenbahn in 2½ St. — 10 km *Dahl* (Gasth.: Grotensohn); auf dem Niederwald, ¼ St. n.ö., ein Büstendenkmal Kaiser Friedrichs III. — 12km *Breckerfeld.* — 18km *Schalksmühle*, von wo Abzweigung nach *Halver.* — 24km *Brügge.* Zweigbahn nach (7km) *Lüdenscheid* (Gasth.: Post, Z. L. F. 2, M. 2¼ ℳ), Fabrikstadt mit 21300 Einwohnern; am Wilhelmplatz Denkmal Kaiser Wilhelms I., im Loher Wäldchen ein Siegesdenkmal. Nebenbahn von Lüdenscheid nach Altena s. S. 81 (Fußgänger brauchen c. 2½ St.; bei Schafsbrücke r. ein kürzender Weg). — 62km *Dieringhausen* (S. 323).

Von Hagen nach Düsseldorf führt außer der unten beschriebenen noch eine zweite Linie, wesentlich in derselben Richtung, daher hier nur die Stationen: 4km *Haspe;* 7km *Obervogelsang;* 11km *Gevelsberg;* 16km *Schwelm.* — 22km *Barmen-Wichlinghausen.* Eisenbahn nach *Hattingen* (S. 80) mit Abzweigung nach *Silschede.* — 23km *Barmen-Heubach;* 25km *Barmen-Loh;* 28km *Elberfeld-Mirke;* 30km *Elberfeld-Ottenbruch;* 37km *Dornap* (S. 335); 41km *Mettmann;* 45km *Neanderthal;* 52km *Gerresheim* (S. 335); 56km *Düsseldorf*, s. S. 329.

Nebenbahn über *Vogelsang* (s. oben), *Gevelsberg-Haufe* (s. unten) und *Milspe* (s. unten) nach (14km) *Vörde.*

Von Hagen nach Dortmund s. S. 70; — *über Witten nach Dortmund* s. R. 20; — *nach Siegen* s. R. 20.

Die Bahn Hagen-Düsseldorf führt in dem breiten gewerbreichen Thal der *Ennepe*, am r. Ufer des Flüßchens, aufwärts. Der kleine Fluß treibt unzählige Eisenhämmer. Hier ist's, „wo der Märker Eisen reckt.“ — 182km *Haspe* (Gasth. zur Post). Auf der *Hestert-hardt* (375m; ¾ St.) ein Aussichtturm mit Restaur. — Jenseit (187km) *Gevelsberg* (Gasth. bei Wupper), ein hoher Viadukt.

189km *Milspe* (Gasth. Theisen); 20 Min. ö. die *Kluterhöhle*, bei Öde. Angenehmer Weg durch das obere Ennepethal nach (10km) *Zur Burg*, von hier ö. über Dorf *Breckerfeld* zur (10km) Stat. gl. N.

(S. 76). — 193km *Schwelm* (Gasth.: Prinz von Preußen), Stadt von 14700 Einw. — Die Bahn verläßt die Grafschaft Mark, überschreitet die *Wupper* und tritt in das Herzogtum Berg: die alte Grenze zwischen Sachsen und Franken, Westfalen und Rheinland.

199km *Rittershausen.* — 201km **Barmen**; 204km **Elberfeld**-*Döppersberg*, s. S. 336. — Die Bahn (vgl. R. 64) übersetzt die Wupper. 211km *Vohwinkel* (S. 335). — 221km *Hochdahl.* — 231km **Düsseldorf**, s. S. 329.

Die Linie von Elberfeld nach Deutz (vgl. R. 64) berührt gleichfalls zunächst *Vohwinkel.* — 222km *Ohligs.* — 232km *Opladen.* — 245km *Mülheim am Rhein* (S. 329). — 249km **Deutz** und weiter, jenseit der Brücke, **Köln**, s. S. 320.

18. Von Hagen über Warburg nach Cassel.

204km. Personenzug in 3½-6 St. für ℳ 16.40, 12.30, 8.20.

Bis (14km) *Schwerte* s. S. 76. — 25km *Langschede.* — 29km *Fröndenberg* (Gasth.: Wildschütz, Z. L. B. 1½-2, F. ¾ ℳ), an der Mündung der *Hönne* in die *Ruhr*, mit Cistercienserinnen-Stiftskirche, 1225 begonnen. Nebenbahn nach (12km) Unna (S. 75). Nach *Iserlohn* und *Letmathe* s. S. 84/83.

37km *Wickede.* — 49km *Neheim-Hüsten:* ½ St. w. *Schloß Herdringen*, Wohnsitz des Grafen v. Fürstenberg-Herdringen, 1852 vom Kölner Dombaumeister Zwirner erbaut (im Besitz des Grafen die berühmten Goldschmiedearbeiten des Meisters Anton Eisenhoidt aus Warburg, gefertigt für Theodor von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn, 1585-1618). Bei *Neheim* (25 Min. von der Station; Gasth.: Egen; Neuhaus; Schrage; Rest. Gerling), Stadt (8500 E.) an der Mündung der *Möhne* in die *Ruhr*, die Trümmer der Burg *Fürstenberg*, das ehem. Kloster *Himmelpforten* und die Ackerbauschule *Füchten.* Kleinbahn nach Soest s. S. 75. — Dann unter dem Arnsberger Schloßberg hindurch.

57km **Arnsberg.** — Gasth.: Husemann, Z. 2¼, F. 1 ℳ, gut; Helmert, Z. F. 2, M. 1½, P. 3½-4½ ℳ; Lindenhof; Preußner; Arnsberger Hof, Z. F. 2, M. 1¼ ℳ, Hoynck, beide am Bahnhof.

Arnsberg, Regierungssitz und Hauptstadt des ehem. Herzogtums Westfalen mit 8000 Einw., liegt hübsch auf einer von der *Ruhr* umflossenen Anhöhe. Weite *Aussicht von der Höhe, welche die Trümmer des 1762 gesprengten *alten Schlosses* trägt (¼ St. vom Bahnhof), ebenso von den Anlagen des *Eichholzes* (mit dem Ehmsenpavillon), an der Südseite der Stadt. Am Fuß die (1170 gestiftete) ehem. Prämonstratenserabtei *Wedinghausen.*

Zwischen Arnsberg und Meschede fünfmal über die vielgewundene Ruhr. Zwei Tunnel. — 63km *Oeventrop;* 70km *Wennemen.* — Vor Meschede l. Schloß *Laer*, dem Grafen v. Westphalen gehörig, darüber auf bewaldeter Bergkuppe ein Aussichtturm.

77km *Meschĕde* (Gasth.: Hoff, Gercken, bescheiden), altes Städtchen von 3000 Einwohnern am l. Ufer der Ruhr, früher Sitz eines im IX. Jahrh. gestifteten Frauenklosters, mit spätgot. Kirche. Post nach Warstein (S. 74).

82km *Eversberg;* l. auf der Höhe das Dorf d. N. mit Burgruine. — 86km *Bestwig* (Bahnhofshotel), wo sich südl. das enge waldige Thal von *Ramsbeck* öffnet, mit Blei- und Silbergruben. — 93km *Olsberg* (Gasth. Padberg).

Von Olsberg zum Astenberg lohnende Wanderung von 5-6 St. (Post 3mal tägl. in $3^1/_2$, umgekehrt in $2^3/_4$ St., bis Winterberg). Auf der Landstraße südl. durch das obere *Ruhrthal* über *Assinghausen* (l. davon auf der Höhe des *Istenbergs* die gewaltigen *Bruchhauser Steine*) und *Niedersfeld* (Gasth. bei Cramer, Z. L. F. 2, M. $1^1/_2$ *M*), weiterhin vorüber an dem (l.) *Ruhrkopf*, mit der Quelle der Ruhr, nach dem (22km) Bergstädtchen *Winterberg* (Gasth.: Vollmer, Z. L. B. F. $2^1/_4$ *M*; Braun). Von hier westl. in 1 St. auf den ***Kahlen Astenberg** (842m), mit Aussichtturm. Hier entspringt die *Lenne*. Wer nicht denselben Weg zurück will, geht nach (25 Min.) *Altastenberg* (Gasth. bei Müller) und (1 St.) *Nordenau*, mit aussichtreicher Burgruine, dann, dem Thal der Lenne folgend, in $3^1/_2$ St. nach *Oberkirchen* (Gasth.: Schütte, gut); von hier nach *Fredeburg* (S. 82) und mit der Eisenbahn nach Altenhundem (S. 82).

Jenseit Olsberg r. die *Bruchhauser Steine* (s. oben; am besten vom Bahnhof Brilon aus in 1 St. zu erreichen; weite Aussicht). Die Bahn verläßt das Ruhrthal und durchschneidet mittels des 1394m langen *Elleringshauser Tunnels* die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser.

101km *Brilon*. Nebenbahn nach (24km) Belecke (S. 74). 7km nördl. vom Bahnhof (Post) die Stadt **Brilon** (455m; Gasth.: *Rosenbaum*, Z. F. $2^1/_2$ *M*), mit 4600 Einwohnern, schon um 1100 als Stadt erwähnt; große romanische Kirche mit spätgotischem Chor und kolossalem Turm; am Nordportal roman. Skulpturen (1150). — 110km *Messinghausen;* dann durch den *Beringhauser Tunnel*. Die Bahn tritt in das Thal der *Hoppeke*, dem sie nun folgt. — 118km *Bredelar*, mit großer Eisenhütte in einem Cistercienserkloster.

126km *Niedermarsberg* oder *Stadtberge* (Gasth.: Poelmann, Kesting), Städtchen mit einer kath. Provinzialirrenanstalt für Westfalen und großen Kupferwerken, am Fuße der einen Bergkegel krönenden alten Stadt *Obermarsberg*, früher starke Feste, von den Schweden im 30jähr. Kriege verwüstet. Es ist die Stelle der alten Sachsenfeste *Eresburg*, wo sich das Stammesheiligtum, die dem Gotte Irmin (Tius) geweihte Irmensäule befand; Burg und Säule zerstörte 772 Karl d. Gr., der hier die erste Kirche im Sachsenlande gründete. Die jetzige Peters- oder Stiftskirche ist aus dem XII. u. XIII. Jahrh.; davor eine Rolandsäule (S. 24). Die *Nikolaikapelle ist im Übergangsstil.

Nun abwärts im Thal der *Diemel*, eines Nebenflusses der Weser. — 131km *Westheim*. — 142km *Scherfede* (Bahnrest.).

Von Scherfede nach Holzminden, 49km, Eisenbahn in $1^1/_4$ St. — Jenseit (30km) *Beverungen* (Gasth.: König von Preußen) über die *Weser* nach (35km) *Wehrden*, mit altem Schloß des Frhrn. v. Wolf-Metternich. Wehrden ist Knotenpunkt der von Ottbergen (S. 72) nach Northeim (S. 89

führenden Bahn. — 41km *Fürstenberg*, Station für das am l. Weserufer gelegene *Höxter* (S. 71) und das 3km entfernte Fürstenberg (S. 92). — 49km *Holzminden*, s. S. 120.

152km **Warburg** (Gasth.: *H. z. Desenberg*, Z. L. B. 1¾-2¼, F. ¾ *M*; *H. Dodt*), alte Stadt von 5300 Einw., an der *Diemel*, hübsch an und auf einer Anhöhe gelegen. Beachtenswerte gotische Kirchen. Links, 1 St., auf einem Bergkegel die Trümmer der Burg *Desenberg*, seit 1310 Eigentum der Frhrn. von Spiegel. Gegenüber die malerische, noch bewohnte *Kahlenburg*. — Zweigbahn nach Altenbeken s. S. 72.

Von Warburg nach Corbach, 44km, Nebenbahn in c. 2 St. Stationen: *Welda*, *Volkmarsen* (Nebenbahn nach Cassel, 44km), *Külte-Wetterburg*, *Fischhaus*. — 25km **Arolsen** (Gasth.: *Fürstenhof*, neu; *Waldecker Hof; Rheinischer Hof*), Stadt von 2800 Einwohnern, Residenz des Fürsten von Waldeck, in reizender Umgebung; in der Hofbibliothek eine sehenswerte Sammlung von Altertümern aus Herkulaneum und Pompeji (nur auf Meldung zugänglich). Chr. Rauch, der Bildhauer (1777-1857), und W. v. Kaulbach, der Maler (1805-74), sind in Arolsen geboren. Von ersterem in der Stadtkirche drei Marmorstatuetten. — 27km *Mengeringhausen* (Gasth. Böttcher), Städtchen von 1400 Einwohnern. — 36km *Berndorf*. — 44km *Corbach* (Gasth.: Waldecker Hof), Kreisstadt von 2600 Einwohnern.

Bei der Weiterfahrt r. Blick in das Diemelthal mit dem malerisch gelegenen Warburg. — 160km *Liebenau*. — 172km *Hümme*.

Nach Carlshafen, 17km, Nebenbahn in c. ¾ St. — 4km *Trendelburg* (Baumanns Gasth.), an der Diemel, am Fuße einer hochgelegenen Burgruine (Aussicht). — 14km *Helmarshausen*, von den Trümmern der schönen *Krukenburg* überragt. — 17km **Carlshafen** (Bahnhof am l. Weserufer; vgl. S. 157; Gasth.: *Schwan*, Z. L. B. F. 2½-3 *M*; *Brandes*, Z. L. B. F. 2 *M*; *Kurhaus*), an der Mündung der Diemel in die Weser reizend gelegenes Städtchen, von Landgraf Karl 1699 gegründet, um seinem Lande einen Weserhafen zu schaffen. Solbad. Schöne Aussicht von der (10 Min.) *Juliushöhe* (Gastwirtschaft). — Dampfer von Carlshafen nach Hameln und nach Münden s. S. 92.

178km *Hofgeismar* (Gasth.: Deutscher Kaiser, Hessischer Hof), mit muriatischen Eisenquellen. 7km n.ö. das große Gestüt *Beberbeck;* c. 5km weiter die Ruine *Sababurg*. — 184km *Grebenstein*, malerisch mit Mauern und Türmen umgeben, am Fuß der *Grebenburg*. — 188km *Immenhausen*. — 193km *Mönchehof* (vgl. die Karte S. 167); ½ St. w. von hier das ehem. kurfürstl. Lustschloß **Wilhelmsthal*, 1753-67 von Karl Dury an das ältere Schloß *Amönethal* (1743) angebaut, mit zierlichster Rokokodekoration und vielen Gemälden von Tischbein („Schönheitsgalerie“) sowie schönem Park (Aussicht vom „Franzosenturm“). Weiter r. die Ruine *Eschenburg*.

204km **Cassel**, s. S. 166.

19. Von Dortmund nach Steele *(Duisburg)*.

80km. Eisenbahn in 1 St. für *M* 2.40, 1.80, 1.20.

Dortmund s. S. 67. — 8km *Lütgendortmund*. — 13km *Langendreer*, Knotenpunkt für eine Verbindungslinie über *Witten* nach Löttringhausen (14km: S. 70).

20km **Bochum** (Gasth.: *Neubauer*, Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½ *M*; *Kaiserhof* bei Mettegang; *Middelmann*, Z. F. 2½ *M*;

Budde; Hohenzollern; Lindenhof; Monopol), Stadt von 60000 Einw., mit bedeutenden Fabriken und Hüttenwerken; westl. die *Bochumer Gußstahlfabrik*, östl. die *Westfälischen Stahlwerke*. Hübscher Stadtpark. Auf dem alten Friedhof ein Denkmal des Dichters der Jobsiade, Kortum († 1824).

Bochum ist Station der Strecke Dortmund-Speldorf (S. 339), einer Nebenstrecke über *Wattenscheid* (S. 339) nach *Essen* (S. 340) und einer von *Wanne* (S. 70) kommenden Linie. — Kleinbahnen nach (8km) *Herne;* (4km) *Laer;* (8km) *Wanne;* (5km) *Wattenscheid;* (4km) *Weitmar*.

30km **Steele** (Gasth.: *Post* bei Baumeister; *Lindemann* in Königssteele), alte Stadt (11 000 E.) an der *Ruhr*, wo schon Kaiser Otto I. 938 einen Reichstag abhielt, von Kohlenbergwerken umgeben

Von Steele nach Herdecke (Hagen), 36km, Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.70, 2.00, 1.40. — Die Bahn führt in dem schönen vielgewundenen Ruhrthal aufwärts, den Fluß mehrfach überschreitend. — 4km *Dahlhausen*, wo die Nebenstrecke über *Altendorf a. d. R.* einmündet. — 9km *Hattingen* (Westfäl. Hof), altes Städtchen mit 7700 Einw., in hübscher Umgebung; 1 St. entfernt der *Isenberg* (Restaur.), mit Burgtrümmern und prächtiger Aussicht. Zweigbahn (22km) nach Oberbarmen (S. 76). — 16km Blankenstein (135m; Gasth.: *Steinenhaus*, am Bahnhof), einer der schönsten Punkte des Ruhrthals, mit den Trümmern der 1227 von den Grafen von Mark erbauten Burg *Blankenstein* (Rest.) und der Burg *Kemnade*. Anmutige Aussicht vom *Gethmannschen Garten* (durch den am Eingang gelegenen Gasthof von Petring stets zugänglich). Hübsche Wanderung über (1 St.) *Herbede*, Ruine *Hardenstein* und Schloß *Steinhausen* nach (50 Min.) Witten (s. unten). — 30km *Volmarstein* (Gasth.: Wehberg, Z. L. B. F. $2^1/_4$-3, M. $1^1/_2$ ℳ), am l. Ruhrufer auf bewaldeter Höhe, mit Burgtrümmern und *Aussicht. Gegenüber *Wetter* (s. unten). — 36km *Herdecke*, s. S. 81.

Von Steele nach Osterfeld, 23km, Nebenbahn in c. 2 St. für ℳ 1.40, 1.00. Stationen: *Rellinghausen*, *Rüttenscheid*, *Heißen* (S. 340), *Borbeck*, *Frintrop*. — 22km *Osterfeld* (S. 70).

Von Steele nach Duisburg, s. R. 66.

20. Von Dortmund über Witten und Hagen nach Siegen und Betzdorf. Iserlohn.

154km. Eisenbahn: bis *Hagen* in c. 1 St. für ℳ 2.60, 2.00, 1.30; bis *Betzdorf* in c. $4^1/_2$ St. für ℳ 12.40, 9.30, 6.20.

Dortmund s. S. 67. — Zunächst an der *Emscher* aufwärts. — 6km *Barop;* 11km *Annen*.

16km **Witten** (82m; Gasth.: *König v. Preußen*, Bes. Voß, mit Garten, zu längerem Aufenthalt geeignet, Z. L. B. 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$ ℳ; *Dünnebacke*, am Bahnhof, Z. L. B. F. $2^1/_2$, M. $2^1/_2$ ℳ), industrielle Stadt mit 32000 Einw. in schöner Lage an der *Ruhr*, an deren r. Ufer die Bahn jetzt aufwärts führt, während am linken Ufer, wo man Volmarstein sieht, die oben gen. Linie Steele-Herdecke hinläuft. Aussicht vom Helenenturm und vom ($^1/_2$ St.) Hohenstein (Rest.). Elektrische Straßenbahn nach Annen, Bommern und Langendreer.

23km *Wetter* (Hot. Strandes, mit Garten), auf einer Anhöhe des r. Ruhrufers malerisch gelegen, mit Burgtrümmern; Aussichtturm, 1884 zu Ehren des Großindustriellen Fr. Harkort errichtet.

Nach Volmarstein ($^1/_2$ St.), s. S. 80. — Die Bahn überschreitet die Ruhr und umzieht den *Kaisberg* (zu Fuß $^3/_4$ St. von Wetter über *Werdringen*), auf dem Karl d. Gr. ein Lager gehabt haben soll; oben ein Rundschauturm (25 Pf.), 1869 errichtet als Denkmal für den Freiherrn vom Stein, der 1784-85 als preuß. Oberbergrat von Wetter aus dem westfäl. Bergbau vorstand (vgl. S. 281).

27km **Herdecke** (Gasth.: *Zweibrücker Hof*, Z. L. B. $2^1/_2$, F. 1, M. $1^3/_4$ *M*), mit 4500 Einwohnern, der Mündung der *Volme* gegenüber gelegen, Knotenpunkt für die untere Ruhrthal-Bahn und die Linie Dortmund-Düsseldorf, deren Viadukt man l. erblickt. In den Anlagen am Bahnhof der letzteren (Restaur.) schöne Aussicht.

$1^3/_4$ St. nördl. von Herdecke (der Weg führt über den *Sonnenstein*), ragt auf dem *Ardeygebirge* die ursprünglich von Kaiser Heinrich IV. erbaute Burg, ***Hohensyburg** (248m; Restaur.) hervor, mit ihrem 1857 zu Ehren des Freiherrn Ludwig v. Vincke, Oberpräsidenten von Westfalen († 1844), aufgeführten 28m h. Rundschauturm (25 Pf.). Etwas westl. davon ist ein *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, mit reich gegliedertem Turm, in der Ausführung begriffen. Der Berg soll einst ein Hauptwaffenplatz Wittekinds gewesen sein, 775 von Karl dem Großen erobert. Wittekind soll nach seiner Unterwerfung in dem am Abhange noch vorhandenen *Petersbrunnen* getauft worden sein (vgl. auch S. 61; in Wirklichkeit fand die Taufe im J. 785 zu Attigny in Frankreich statt). Die Hohensyburg ist auch von *Löttringhausen* (S. 70) in $1^1/_2$ St., von *Cabel* (s. unten) ebenfalls in $1^1/_2$ St., sowie von *Westhofen* (S. 76) in $^3/_4$ St. zu erreichen.

Von Herdecke nach Steele s. S. 80.

Auf einem 314m l., 30m h. Viadukt über das Thal und den Fluß; weiter erst am l. Ufer der *Volme*, dann am l. Ufer des Nebenflüßchens *Ennepe* aufwärts.

31km **Hagen**, Knotenpunkt mehrerer Bahnen: s. S. 76.

Die Bahn nach Siegen *(Ruhr-Siegbahn)* bringt das gewerbreiche und auch landschaftlich schöne Thal der *Lenne* mit dem Ruhr-Kohlenrevier in Verbindung. Fußgänger gebrauchen von Hagen östl. über die *Donnerkuhle* nach Hohenlimburg $1^1/_4$ St. — 39km *Cabel*, in der Nähe von Westhofen (S. 76); 42km *Halden*.

48km **Hohenlimburg** (Gasth.: *Bentheimer Hof; Post*, Z. L. B. $1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), Städtchen von 7200 Einwohnern. Auf steiler bewaldeter Anhöhe das Anfang des XIII. Jahrhunderts gegründete, aber fast ganz erneute Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda (*Aussicht von der Galerie). — Weiter zweimal über das Flüßchen. Zu beiden Seiten des Thals stattliche Kalksteinfelsen.

52km *Letmathe* (Gasth.: Post, Z. L. B. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; Rest. am Bahnh.), Knotenpunkt für die Bahn nach Iserlohn und Fröndenberg (S. 83), Dorf von 3000 Einwohnern, mit Fabriken. Am Bahnhof die Zinkhütte des märk.-westf. Bergwerksvereins.

Das Lennethal wird enger, r. und l. bewaldete Berge. Mehrere Tunnel. — 57km *Einsal*.

61km Altena (Gasth.: *Klincke*, gelobt; *Post*), malerisch gelegenes Städtchen (12300 Einw.), das sich 1 Stunde an der Lenne entlang zieht. Standbild des Fürsten Bismarck, von Künne. Auf dem

rechten Ufer das alte Schloß, Stammhaus der Grafen von der Mark; unweit das Süderländische Museum (25 Pf.). Der vom Schloß nach SO. sich erstreckende Höhenzug ist mit aussichtreichen Anlagen versehen (Kriegerdenkmal, Berghalle und Kluse). Auf dem linken Ufer die „Schöne Aussicht" und der Tiergarten (Buchenwald). — Nebenbahn von Altena nach (14km) Lüdenscheid (S. 76); bei (6km) Stat. *Altroggenrahmede* die *Fuelbecker Thalsperre* (Gasth.).

70km *Werdohl* (Gasth.: Post), mit 2500 Einwohnern und vielen Fabriken für Eisen-, Stahl- und Britanniawaren; vom *Felixturm* (448m; 1/2 St. nördl.) hübsche Rundsicht. Nebenbahn (10km) durch das *Versethal* nach *Augustenthal*. — 79km *Plettenberg*. 2 1/2km südl. (Straßenbahn) das gleichn. Städtchen (Gasth.: Zum Schwarzenberg, Boley), an der *Else* und am Fuß des *Hestenbergs*. Burgruine Schwarzenberg, 1 St. östl., war Stammsitz des livländischen Ordensmeisters Walter von Plettenberg († 1535). 4 St. südwestl. (über *Lettmecke* und den *Rüenhardt*) die *Nordhelle* (663m), der höchste Punkt des *Ebbegebirges*, mit Rundschauturm. — 92km *Finnentrop* (Hot.-Rest. vorm. Oberstadt, Bes. Lackmann, Z. L. B. 2 1/2-3 1/2, F. 1/2, M. 2 1/2 *M*); Zweigbahn durch das romantische *Biggethal* über *Attendorn* (Gasth. Pfeiffer) und *Olpe* (Gasth.: König v. Preußen) nach *Rothemühle*. — 98km *Grevenbrück*. — 105km *Altenhundem* (Gasth.: Post), mit Hochöfen; schöne Aussicht vom *Wimpel* (3/4 St.). Nebenbahn über (18km) *Schmallenberg* (Gasth. Störmann, Z. L. B. F. 2 *M*) nach (24km) *Fredeburg* (S. 78), mit großen Schieferbrüchen. Zum *Astenberg* s. S. 78. — 116km *Welschenennest*. Tunnel durch die Wasserscheide der *Rahrbacher Höhe* (400m ü. M.). — 123km *Crombach*; 127km *Creuzthal*; Zweigbahn nach *Marburg*, s. S. 260. — 132km *Geisweid*; 135km *Haardt*.

137km **Siegen** (Gasth.: *Goldner Löwe*, Z. m. F. 2 *M* 80 Pf., *Deutscher Kaiser*, beide gut), mit 21000 Einwohnern, alte belebte Bergstadt, Mittelpunkt der altberühmten Eisenindustrie des Landes, mit zwei Schlössern der 1743 ausgestorbenen Fürsten v. Nassau-Siegen. — Vom Bahnhof folge man der Bahnhofstraße und wende sich auf der anderen Seite der Sieg links, an der (r.) Martinikirche vorüber, zum (10 Min.) *untern Schloß*, in dem die Gruft der Fürsten u. Grafen v. Nassau-Siegen (u. a. Grf. Joh. Moritz † 1679, Gouverneur von Brasilien im Dienste der Generalstaaten). Östlich weiter zum Markt, auf dem ein Kriegerdenkmal und ein *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, beide von Prof. Reusch aus Siegen. Eine Tafel am *Rathaus* erinnert daran, daß Siegen der Geburtsort des großen Malers *Peter Paul Rubens* (geb. 29. Juni 1577, † 1640) ist, dessen Eltern damals auf Befehl des Prinzen Wilhelm von Oranien in der Verbannung hier lebten. Vom Markt führt die Burgstraße östl. zum *oberen Schloß*; von der „Krebs" genannten Bastion hübsche Aussicht.

141km *Eiserfeld*; Nebenbahn nach (4km) *Eisern*. Tunnel. — 143km *Niederschelden*. Westlich in 1 1/2 St. (blaue Wegemarken)

zum Aussichtturm auf dem *Giebelwald*. — 146km *Brachbach*. — Zwei Tunnel, dann l. malerisch auf einem Bergkegel *Freusburg*. — 151km *Kirchen;* Nebenbahn (14km) nach *Freudenberg*.

154km *Betzdorf* s. S. 328.

Von Letmathe nach Iserlohn und Fröndenberg.

25km. Eisenbahn: bis Iserlohn in 18 Min., für 45, 35, 25 Pf.; von da bis Fröndenberg in 1 St., für ℳ 1.20, 0.80.

Letmathe s. S. 81. — Die Bahn überschreitet die Lenne. L. die beiden Kalksteinfelsen „Pater" und „Nonne", mit der *Grünmannshöhle*.

Halbwegs zwischen Letmathe und Iserlohn, unmittelbar bei der Bahn und im Sommer Haltestelle (einfaches Restaur.), liegt die 1868 entdeckte **Dechenhöhle**, eine der schönsten bekannten Tropfsteinhöhlen (zugängl. 1. April bis 15. Okt. 9 Uhr Vm.-7 U. Ab.; Eintrittskarten 40 Pf., 1 oder 2 Pers. zahlen für drei). Sie erstreckt sich in 15 durchschnittlich 5-6m breiten Abteilungen zusammen 300m weit in den Berg hinein. Bequeme Wege; elektr. Beleuchtung. Eine Stunde genügt zum Besuch.

6km **Iserlohn** *Westbahnhof* (Gasth.: **Sander*, am Kaiserplatz, *Post*, in beiden Z. L. B. von 2 ℳ an, M. 2 ℳ; *Schwan*, *Rheinischer Hof*), mit 24700 Einwohnern, bedeutende Fabrikstadt, wo besonders Eisen-, Stahl- und Messingwaren, Nadeln, Beleuchtungsgegenstände, Kunstartikel in Messing u. dergl. verfertigt werden. Unter und bei Iserlohn Galmeigruben. — Vom Bahnhof führt r. die Bahnhofstraße zum Kaiserplatz, an dessen S.-Seite das *Rathaus;* davor ein Bronzestandbild des Kaisers Wilhelm I., von Geyer (1883). Südl. vom Kaiserplatz, durch die Kirchstraße, die zweitürmige *Stadtkirche*, mit einem holzgeschnitzten Flügelaltar aus der 1. Hälfte des xv. Jahrhunderts. — Die Umgebung Iserlohns ist reich an malerischen Felspartien, schönen Thälern und Höhen. Unweit südwestl. vom Bahnhof der Vergnügungsort *Alexanderhöhe* (Aussicht). Von da lohnender Spaziergang auf dem *Kulturweg*, mit prächtigen Aussichten.

Fußwanderern ist von Iserlohn nach Menden (3½ St.; S. 84) oder Arnsberg (7½ St.) ein schöner Weg zu empfehlen. Von Iserlohn ö. nach (1¼ St.) Sundwig (*Webers Gasth.*), in dessen Nähe mehrere Tropfsteinhöhlen (Prinzenhöhle, Eintrittskarten zu 50 Pf. in Webers Gasth.; Alte Höhle). Auf der (10 Min.) Anhöhe das *Felsenmeer*, ein 80m tiefer Kessel mit baumdurchwachsenen Felsgruppen. In gerader Richtung ö. weiter in 1 St. zum **Klusenstein**, Trümmer einer alten Burg nebst neuern Wirtschaftsgebäuden, auf einer steilen waldbewachsenen Felswand, die sich tief in das wilde Thal der *Hönne* hinabsenkt, einer der schönsten Punkte dieses Thals. Wer nach Menden will, wendet sich hier im Hönnethal abwärts, 1 St. Gleich l. eine starke krystallklare Quelle, die *Schiebelquelle*. Vom Klusenstein im Thal auf der Landstraße über *Binolen*, mit der der Dechenhöhle ähnlichen *Reckenhöhle* (50 Pf.), bis *Sanssouci*, einem *Gasthaus (1 St.), wo man die Hönne verläßt (etwa 2km weiter die *Balver Höhle*, ohne Tropfsteine, aber sehr groß). Über einen hohen Bergrücken führt die Landstraße nach *Hachen* (2 St.), an der *Röhr*, mit Resten der ältesten Burgfeste der Grafen von Arnsberg auf schön bewaldetem Berge; ½ St.

entfernt der aussichtreiche *Effenberg* (459m), von dem aus man in 1 St. Herdringen (S. 77) erreicht. Von Hachen weiter auf einem Fußwege (nur mit Führer) über die Berge in 2 St. nach *Arnsberg* (S. 77).

7km *Iserlohn*-Ostbahnhof. — 14km *Hemer* (Gasth. zum Felsenmeer, Z. L. B. 1-1½, F. ¾, M. 1½ *M*), an der *Oese*, mit bedeutenden Fabriken. — 16km *Oese*, mit Walzwerk und Messinggießerei. — 20km *Menden* (Gasth. Adler), betriebsames Städtchen (6700 Einw.) an der *Hönne* und am Fuß des *Kapellenberges*. Fußwanderung nach Iserlohn s. S. 83. — 25km *Fröndenberg*, s. S. 77.

II. SÜDLICHES HANNOVER. BRAUNSCHWEIG. DER HARZ. NÖRDLICHES HESSEN.

21. Von Hannover nach Altenbeken (*Düsseldorf*, *Cassel*).

111km, Eisenbahn in 3-3½ St. für ℳ 8.90, 6.70, 4.50. Ein Durchgangszug Berlin-Köln (vgl. R. 24) befährt von Hameln (S. 86) an diese Strecke.

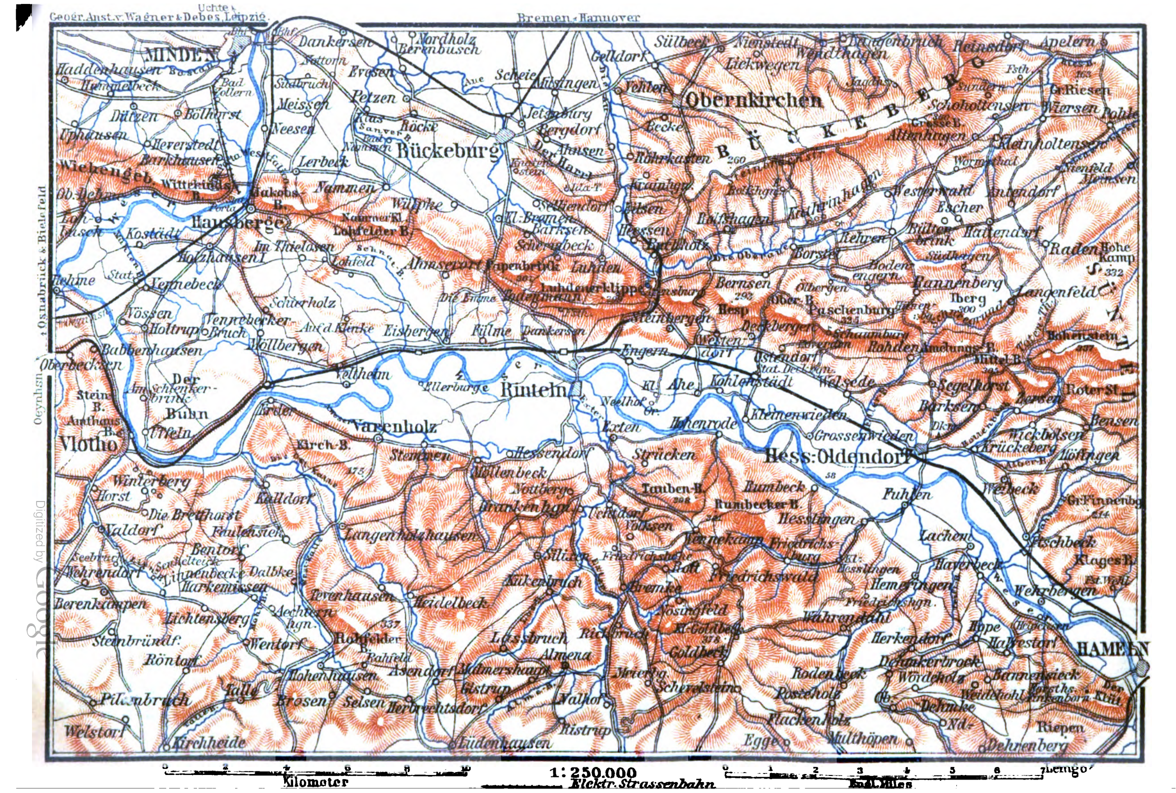
Hannover s. S. 8. Die Bahn überschreitet die *Leine*. — 7km *Linden*, s. S. 19. — 13km *Ronnenberg*. ¾ St. n. der *Benther Berg*

(S. 20). — 16km *Weetzen;* Nebenbahn nach (25km) Haste s. S. 58. — 24km *Bennigsen.* — 30km *Eldagsen;* das Städtchen 6km südl. von der Station. Im Vorblick der bewaldete *Deister*. — 34km *Springe* (Meyers Hotel), mit kaiserl. Jagdschloß und großem Wildpark. 40 Min. westl. vom Bahnhof (sonniger Weg; bis zum Annaturm WM. rot) die *Deisterpforte* (Gasth. Bauer), mit Aussicht; noch umfassender von dem 1/2 St. weiter aufwärts (man steigt in Windungen) auf dem *Ebersberge* (331m) gelegenen Aussichtturm *Deisterwarte.* Von hier meist durch Wald in 1 1/4 St. über *Cöllnischfeld* zum *Annaturm* (S. 58). — 42km *Münder*, Station für das 20 Min. entfernte, im Thal zwischen *Süntel* und Deister, freundlich gelegene Städtchen d. N. (Gasth.: Kurhotel; Brockhoff), mit Solbad, Schwefel- u. Stahlbrunnen. — 46km *Hasperde.*

53km **Hameln.** — Gasth.: Schaper, Bahnhofsplatz, Z. L. B. 2-4, F. 1 *M*; H. Thiemann, Sonne, beide Osterstraße, alle drei gut; Bremer Schlüssel, an der Weser, unweit der Brücke, Z. L. B. 1 3/4, F. 3/4, M. 2 *M*, gelobt; Stadt Bremen, Bäckerstr. 11, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4 *M*; Kaiserhof, Monopol, beide unweit des Bahnhofs. — Bier bei *Schaper* und *Thiemann*, s. oben. — Wein bei *Lieckert*, Osterstraße, gegenüber dem Stiftsherrnhause. — Omnibus in die Stadt, 25 Pf.

Hameln (68m), Stadt von 18500 Einwohnern, in anmutiger Lage am r. Ufer der *Weser*, über die hier eine Brücke führt, unterhalb des Einflusses der kleinen *Hamel*, verdankt seine Gründung einem Stift des h. Bonifatius. Im xi. Jahrhundert wird Hameln als Stadt erwähnt, sie war im xiii. Jahrhundert Mitglied der Hansa, nach der blutigen Schlacht bei Sedemünder 1259, in der die Bürger sich des Bischofs von Minden erwehrten, unter braunschweigischem Schutz, später hannoverisch, im xviii. Jahrh. befestigt, seit 1866 preußisch. Zahlreiche Fachwerkbauten.

Vom Bahnhof folge man der Bahnhofstraße, dann l. der Deisterstraße, die über die Hamel in die innere Stadt führt. In der Osterstraße, der westl. Verlängerung der Deisterstraße, gleich l. Nr. 28 das *Rattenfängerhaus* (1602), wie die übrigen unten genannten alten Häuser ein in Stein aufgeführter Renaissancebau. Die Inschrift nach der Bungelosenstr. zu berichtet die Sage vom Rattenfänger von Hameln, die auf ein geschichtliches Ereignis zurückgehen soll, indem am 26. Juni 1284 130 Hamelsche Kinder, von der Tanzwut ergriffen, tanzend und springend in die Ferne gezogen und nicht wieder heimgekehrt seien. Weiter r. in der Osterstraße die *Post*, nach Plänen von Stier erbaut, und Nr. 2 das *Hochzeitshaus*, von 1610. Von hier r. zum Markt (Nr. 7 das *Demptersche Haus* von 1607), auf dem die gotische *Marktkirche.* Vom Markt südl. durch die Bäckerstraße, dann r. zum Münsterkirchhof, auf dem ein *Standbild des Pfarrers Schläger*, 1875 errichtet. Der schöne *Münster*, ursprünglich Stiftskirche des h. Bonifatius, im xi. Jahrhundert gegründet, wurde nach einem Brande im xiv. Jahrh. neu erbaut, 1870-75 völlig erneut (Küster Münsterkirchhof 10). Unweit westl. die Weserbrücke



Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig
Uchte
Bremen-Hannover
MINDEN
Bückeburg
Obernkirchen
BÜCKEBERG
Hausberge
Rinteln
Varenholz
Vlotho
Hess. Oldendorf
HAMELN
Dankersen
Nordholz
Berenbusch
Evesen
Petzen
Meissen
Neesen
Lerbeck
Nammen
Wülpke
Dützen
Bölhorst
Haddenhausen
Hahlen
Todtenhausen
Kutenhausen
Upnhausen
Häverstedt
Barkhausen
Wiehengeb.
Kostädt
Holzhausen
Vennebeck
Vössen
Holtrup
Babbenhausen
Oberbecksen
Veltheim
Eisbergen
Fülme
Möllenbeck
Hessendorf
Steinbergen
Engern
Kohlenstädt
Welsede
Strücken
Tauben-B.
Rumbeck
Fuhlen
Hessisch Oldendorf
Wehrbergen
Welsede
Kalldorf
Langenholzhausen
Heidelbeck
Rohfelder
Wentorf
Bentorf
Valdorf
Winterberg
Horst
Lüdenhausen
Kirchheide
Welstorf
Pillenbruch
Brosen
Selsen
Herbrechtsdorf
Almena
Friedrichswald
Hemeringen
Herkendorf
Rodenbeck
Rosenholz
Multhöpen
Egge
Riepen
Dehrenberg
Lachem
Haverbeck
Fischbeck
Kl. Bremen
Krainhagen
Rehren
Bernsen
Borstel
Rannenberg
Langenfeld
Raden
Westerwald
Escher
Hattendorf
Altenhagen
Schoholtensen
Gr. Riesen
Wiersen
Apelern
Reinsdorf
Lyhren
Segelhorst
Barksen
Krückeberg
Welbeck
Gr. Finnenbg.
Klages B.
Hohenstein
Roter St.
Deckbergen
Rohden
Schaumburg
Luhdener Klippe
Paschenburg
Sülbeck
Nienstedt
Liekwegen
Gelldorf
Scheie
Achum
Jetenburg
Bergdorf
Ahnsen
Lohfeld
Ahnsen
Papenbrink
Uchtdorf
Vlotho
Oeynhsn.
Osnabrück & Bieleféld
Lemgo
Digitized by Google
1 : 250.000
Kilometer
Elektr. Strassenbahn
Engl. Miles

(Aussicht), wo die Dampfer anlegen. Weserabwärts das *Rattenfänger-Denkmal*, von Fasterling (1885). Bedeutender Lachsfang; in dem nahen *Schlieckersbrunnen* große Fischzuchtanstalt.

In der Umgebung manche schöne Punkte: am l. Ufer der *Klüt* (261m; 3/4 St.), ein früher befestigter Berg mit Aussichtturm (Restaur., auch Z.); am Abhange des Berges besuchte Vergnügungsgärten (Felsenkeller; Dreyers Berggarten, mit Pension), im Walde Forsthaus *Finkenborn*. Am r. Ufer das Forsthaus *Heisenküche* (1 1/4 St.), mit der Sommerfrische *Friedrichswald* (P. 4 *M*).

Von Hameln nach Löhne, 53km, Eisenbahn in 1 1/4 St. Die Bahn führt durch das schöne *Weserthal* (Fußwanderung s. unten). — 7km *Fischbeck*; in der ehem. Klosterkirche ein schönes frühgot. Grabmal (Holzschnitzwerk). — 12km *Hessisch-Oldendorf* (Ratskeller). — 25km Rinteln (Gasth.: *Stadt Bremen*, gut; *Stadt Kassel*; *Nolte*, einfach aber ordentlich), Hauptstadt (4700 E.) der ehemal. Grafschaft Schaumburg, mit einer Eisenbrücke über die Weser, 1621-1809 Universität, 1665-1807 Festung. Kleinbahn nach Eilsen (S. 59). — 41km Vlotho (Gasth. *Götte*), betriebsame Stadt von 3900 Einw., in schönster Lage. Auf dem (1/4 St.) Amthausberg die Burgruine Vlotho, 1898 als Restaurant ausgebaut (Aussicht). 1/2 St. südl. von der Stadt das kleine Schwefelbad *Seebruch* und (10 Min.) weiter Bad *Senkelteich*. — 47km *Oeynhausen* (S. 60), 53km *Löhne* (S. 60).

Eine Fußwanderung durch das Weserthal (lohnend; 2 Tage) würde sich etwa so einrichten lassen (vgl. die Karte). 1. Tag: von Hameln nördl. (WM. blau) über *Holtensen* und *Welliehausen* auf den *Süntel* (2 St.), mit Aussichtturm (Aussicht auf das Süntelgebirge, das Weserthal von Hameln bis Rinteln und den Deister); weiter n.w. (WM. grün), nach 3/4 St. r. und nach weiteren 20 Min. l. nach dem (40 Min.) *Hohenstein* (337m), einem zerklüfteten Felsberg mit interessanter Flora und Aussicht. Vom Hohenstein (WM. *O* mit einem Pfeil) durch das (20 Min.) *Todtenthal* nach dem (40 Min.) Dorf *Barksen* und nach (3/4 St.) *Hessisch-Oldendorf* (s. oben). Jenseit Barksen, r. am Wege, ein 1883 errichtetes Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht von Oldendorf im J. 1633, in der die Kaiserlichen geschlagen wurden. — 2. Tag: n.w. über *Welsede*, Domäne *Coverden* und die *Schaumburg* (191m; Gasth.), Stammschloß der Grafen dieses Namens, zur (2 St.) *Paschenburg* (325m), mit Aussicht ins Weserthal und bis zum Teutoburger Wald; oben ein Gasth. (Z. L. B. F. 2 1/2 *M*). Von der Paschenburg Fahrweg (anfangs auch Fußweg durch Wald auf der Höhe hin; WM. roter Kreis auf weißem Feld) nach der (1 1/2 St.) *Arensburg*, einem Jagdschloß des Fürsten von Schaumburg-Lippe (beim Verwalter Erfrisch.). Die Landstraße führt von hier in 10 Min. nach dem hübsch gelegenen *Steinbergen* (Gasth. bei Wollbrecht, mit Garten, P. 4 1/2 *M*), von wo man auf schönem Wege (WM. weiß) durch Buchenwald in 3/4 St. die aussichtreiche *Luhdener Klippe* erreicht (Aussichtturm, 10 Pf.; Whs.). Auf bequemem Fußpfad (WM. braun) gelangt man von der Klippe in 1 St. nach *Rinteln* (s. oben).

Von Hameln nach Lage s. S. 61. — Dampfboot nach Münden s. S. 92.

Über die Hamel (l. *Schloß Hastenbeck*; r. Schloß *Ohr*, mit Park, Besitztum der Familie von Hake); dann auf 240m l. Gitterbrücke über die Weser. — 60km *Emmerthal*, mit großer Zuckerfabrik. Die Bahn biegt in das Thal der *Emmer* ein; r. am Abhang Schloß *Hämelschenburg*, seit 1469 im Besitz der Familie v. Klencke, 1588-1612 im Renaissancestil in imposanten Verhältnissen aufgeführt. — Hinter (66km) *Welsede* über die Emmer.

72km **Pyrmont**. — Der Bahnhof liegt 2km südl. vom Ort: Pferdebahn 20 Pf.; Einsp. 1 *M*, Zweisp. 1 1/2 *M*, Omnibus 50 Pf.

Gasthöfe: *Großes Badehotel, am Brunnenplatz, Z. L. B. 2-6, F. 1 1/4, M. 3, P. 6-9 *M*; *Krone, Z. L. B. F. 2 3/4-5, M. 2 1/2 *M*, Lippi-

scher Hof, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2-3, P. 5½-7 ℳ, Stadt Bremen, alle drei in der Brunnenstraße. — *Pens. Lyncker*. — Mehrere *Logierhäuser*. — Weinstube von *G. Meyer* („Spelunke"), Bahnhofstraße. — Wohnungen in sämtl. Häusern des Orts, Z. mit 2 Betten von 20 ℳ wöchentlich an. — Kurtaxe, bei mehr als 7täg. Aufenthalt: 15 ℳ, jede weitere Person 7 ℳ; Tageskarten 50 Pf.

Pyrmont, freundliches Städtchen mit 1500 Einw., in einem von ausgedehnten Waldungen umgebenen Thalkessel der *Emmer*, verdankt seine Entstehung den Grafen, jetzigen Fürsten von Waldeck, denen die seit alter Zeit bekannten und besuchten Mineralquellen Ende des xvii. Jahrh. durch Erbschaft zufielen. Pyrmont wird jährlich von über 14 000 Kurgästen besucht. Es hat neben Eisenmoorlagern und Eisenquellen (*Stahlbrunnen* u. a.), auch Kochsalzquellen (*Salzbrunnen*, bei der Saline, in der Nähe des Bahnhofs; Straßenbahn s. S. 87). Zum Trinken wird außer dem Stahlbrunnen auch oft die mildere kohlensäurereiche *Helenenquelle* gebraucht. Als Promenade dient den Kurgästen die 1688 angelegte *Hauptallee* mit ihren Seitenalleen, die von der Trinkquelle bis zu dem fürstl. Waldeckschen *Schloß* reichen. An der Hauptallee liegen das Kurhaus, das Theater und zahlreiche Verkaufsläden. In den Anlagen erinnert eine Büste der Königin Luise von Preußen an deren Aufenthalt im Jahre 1806. N.ö. bei der Stadt die *Dunsthöhle*, in der kohlensaures Gas ausströmt. Schöner Blick auf Pyrmont und die umgebenden Höhen von der Veranda des Bahnhofsrestaurants.

Beliebte Ausflüge: *Bomberg* (308m; Rest.), ¾ St. nördl. (bis zum Fuß Drahtseilbahn, 15 Pf.); *Königsberg*, östl., und 20 Min. weiter *Friedensthal* (P. von 4 ℳ an); *Schellenberg* (300m; Aussichtturm), 1¾ St. n.ö., u. a.

74km *Lügde* (spr. Lüde; Gasth. bei Pape)), altes Städtchen mit 2600 Einw.; die spätromanische Kilianskirche ist eine der wenigen westfälischen Bauten mit Stützenwechsel (S. xii). — Der Zug überschreitet die Emmer. 83km *Schieder* (123m; Gasth.: Deutsches Haus), mit Schloß und Park des Fürsten von Lippe; auf dem *Kahlenberg* (¾ St. ö.) ein Aussichtturm. Nebenbahn nach (7km) *Blomberg*. — 91km *Steinheim* (Gasth.: Wiethaup, Krone; Post nach Höxter s. S. 71). — 96km *Bergheim*. — 102km *Himmighausen* (S. 61). Die Bahn durchschneidet das *Eggegebirge* in einem Tunnel (2114m lang).

111km **Altenbeken**, Knotenpunkt der Bahn von *Holzminden* nach *Paderborn (Düsseldorf, Deutz)*, s. S. 72; über *Detmold* nach *Herford* s. S. 61. — Nach *Warburg* s. S. 72, von da nach *Cassel* s. S. 79.

22. Von Hannover über Göttingen nach Cassel (*Frankfurt a. M.*).

166km in 3-5 St., Schnellzug für ℳ 15.10, 11.20, 7.80, Pers.-Zug für ℳ 13.40, 10.10, 6.70. — *Elektrische Bahn von Hannover nach Hildesheim* s. S. 20.

Hannover s. S. 8. — 7km *Wülfel*; 12km *Rethen*; 18km *Sarstedt*; 23km *Barnten*.

26km **Nordstemmen:** Zweigbahnen nach *Hildesheim-Braunschweig* (vgl. R. 24; kürzeste Verbindung Berlin-Köln) und nach *Ringelheim* (S. 120). R. auf der Höhe Schloß **Marienburg* (40 Min.; Eintritt nicht gestattet), 1860-68 im gotischen Stil nach Plänen von Hase (S. 10) erbaut; im Innern ein Fries, die nordische Heldensage darstellend, von Engelhard. — 10 Min. vom Schloß ein Gasth. und Aussichtturm. — Über die Leine.

33km *Elze;* Zweigbahn (29km) nach *Hameln* (S. 86). — 40km *Banteln*, mit Schloß und Park; 42km *Brüggen.*

Die Bahn tritt ins Gebirge. — 50km *Alfeld* (Pecks Hot.), gewerbfleißiges Städtchen mit 4700 Einw., an der *Leine*. Schöne gotische zweitürmige Nikolaikirche. An dem Alten Seminar sehenswerte Holzschnitzereien. Vom *Schlehberg* (1/4 St. vom Bahnhof; Pens. Waldlust) hübsche Aussicht. Über *Brunkensen* und Villa Löhneysen erreicht man westl. in 1 1/2 St. die ausgedehnte *Lippoldshöhle*, schon von M. Merian erwähnt. Von hier in 1 1/2 St. über *Hohenbüchen* südl. nach dem Dorf *Grünenplan*, wohin von Alfeld 2mal tägl. Post, zwischen bewaldeten Bergen, mit Kurhaus (P. von 3 1/2 *M* an).

59km *Freden*, anmutig im Leinethal gelegen, auf das die Ruinen des Hauses *Freden* und der *Winzenburg* (306m; 1 St.) herabschauen.

69km **Kreiensen**, Knotenpunkt für Holzminden-Magdeburg (S. 120).

77km *Salzderhelden*, mit Saline und Burgtrümmern.

Von Salzderhelden nach Dassel, Nebenbahn (Ilmebahn), 18km in 1 1/4 St. — 4km **Einbeck** (Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. L. B. 1-1 3/4, F. 3/4, Omn. 1/2 *M*; *Traube*), altes bier(„Bock“)-berühmtes Städtchen (8500 Einw.), mit manchen altertümlichen Gebäuden. Vom Bahnhof wende man sich r., dann l. durch die Bahnhofstraße zum Markt, an dem das Rathaus, 1550 erbaut, die ehem. Wage (1565) und die Jakobikirche (Mitte des XIII. Jahrh.). Unweit, in der erneuten Kapelle des Hospitals St. Spiritus, die städt. Altertumssammlung (So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Hausverwalter des Hospitals). Beachtenswert in der vom Markt ausgehenden Marktstraße das Nordhornsche Haus (Nr. 31; Bes. Eicke), um 1600 erbaut, 1890 restauriert. Im S. u. W. der Stadt Reste der alten Befestigung. 1 1/2 St. n.ö., über die (3/4 St.) „Teiche“ (Whs.) und durch den Stadtwald (Waldschlößchen, Hubehaus, für längeren Aufenthalt), der Flecken *Greene*, mit Burgruine; von hier in 1/2 St. nach Kreiensen (s. oben). — 18km *Dassel* (Gasth.: Ratskeller, Z. L. B. 1-3, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*), mit Eisenhütte und Steinbrüchen.

89km **Northeim** (Gasth.: *Sonne; Englischer Hof*, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*), alte Stadt an der *Rhume* (S. 158), mit 7200 Einwohnern und hübscher dreischiffiger Kirche von 1519 (am Altar altes Holzschnitzwerk; im Schiff gute Glasbilder von 1404). Knotenpunkt der Bahn von Nordhausen (S. 164) nach Ottbergen (S. 72).

Auf der Höhe vor (98km) *Nörten* ein Wartturm, über Nörten Ruine *Hardenberg* (1/4 St.); unten das neue Schloß. — 102km *Bovenden;* darüber die beiden Türme der Ruine *Plesse* (über Mariaspring in 1 1/4 St., s. S. 91).

108km **Göttingen.** — Gasth.: Gebhards H., Alleestr. 23, nahe dem Bahnhof, mit Bierrestaur., Z. L. B. 2-2 3/4, F. 1, M. 2 *M*, gut; Krone, Weenderstr. 41, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2-2 1/2 *M*, Hot. Royal, Barfüßerstr. 11, beide gelobt; Deutscher Hof, Weenderstr. 64, billiger. *P. Inter-*

nationale, Hainholzweg 46 (4 *M*). — Im *Deutschen Garten*, südl. vor dem Geismarthor, und im *Stadtpark*, am Theaterplatz, an der O.-Seite der Stadt, im Sommer fast tägl. Konzert. — Bei *beschränkter Zeit* (2-3 St.): Alleestraße, Markt, Weenderstraße; Gang um die Stadt auf der Wallpromenade.

Göttingen (150m), bereits 953 urkundlich erwähnt, Stadt von 25 500 Einw., mit zahlreichen Gartenhäusern, ist Sitz der 1737 von Georg II. gestifteten *Universität* (Georgia Augusta, 1200 Stud.). Die innere Stadt ist von einem lindenbepflanzten Wall umzogen.

An der N.-Seite des Bahnhofsplatzes die *Hauptpost;* an der W.-Seite die *Reichsbank*, die *Anatomie*, in der u. a. Blumenbachs Schädelsammlung (zoolog. Sammlung im Sommer Sa. 1-2 Uhr frei zugänglich), und das *Naturhistorische Museum*. Gegenüber der Anatomie ein Kriegerdenkmal für 1870/71, von Breymann (1876). Von hier führt die Alleestraße östl. in die innere Stadt; r. in Nr. 6 (Denktafel) wohnten 1829-37 *Jakob* und *Wilhelm Grimm*. Gleich jenseit des Leinekanals l. das *physikalische Institut;* r. die berühmte, von Georg II. gegründete BIBLIOTHEK (Mo.-Fr. 10-1 und 2½-6, Sa. 10-2 Uhr), mit über 490 000 Bänden und 5910 Handschriften.

Die Paulinerstraße, an der Rückseite der Bibliothek, führt östl. zu der *Johanniskirche*, einem ursprünglich romanischen, im XIV. Jahrh. in eine gotische Hallenkirche umgewandelten Bau. — Auf dem Markt, wenige Schritte östl., erhebt sich das 1369-71 von Meister Bruno errichtete zinnenbekrönte *RATHAUS; in dem 1880 erneuten Hauptsaal Wappen der Hansastädte und Wandgemälde von H. Schaper (frei zugänglich 9-1, 3-6 Uhr). Nördl. vom Markt bis zur Wallpromenade (s. unten) läuft die Weenderstraße, die Hauptverkehrsstraße der Stadt (das Haus Nr. 59, r., stammt von 1549); halbwegs r. die gotische *Jakobikirche* (XIV.-XV. Jahrh.). — Die vom Markt östl. ausgehende Barfüßerstraße (beachtenswert Nr. 5, das Junkernhaus, aus der Mitte des XVI. Jahrh.; jetzt Weinstube) führt zum Wilhelmplatz, worauf ein *Standbild König Wilhelms IV. von Hannover* († 1837), von Bandel. An der N.-Seite des Platzes liegt die AULA, mit Gipsabgüssen und einer Münzsammlung. Am Ritterplan (vom Wilhelmplatz nördl. durch die Burgstraße) die *städtische Altertümersammlung* (im Sommer So. 11-1, Mi. 2-4 Uhr frei; sonst 10-4 Uhr gegen 1 *M* für 1-2 Pers.); hier auch eine Karzerthür mit dem eingeschnittenen Namen des Fürsten Bismarck.

An der N.-Seite der Wallpromenade (s. oben), am Ende der Weenderstraße, ein großes *Auditoriengebäude*. Davor ein Bronzestandbild des Chemikers Wöhler (1800-82), von Hartzer. Östl. anstoßend der *botanische Garten* (Eingang Untere Karspüle, Werktags 7-12 und 2-6 Uhr). Nördlich dahinter das *landwirtschaftliche Institut* und die *Kliniken*. Auf dem Friedhof, vor dem Weender Thor, eine Bronzebüste des Dichters G. A. Bürger (1774-94), von Eberlein (1895). — An der S.-Seite des Walles, in der Nähe des Geismarthores, die *Gemälde-* und *Kupferstichsammlung* (Kurze Geismarstr. 40; So. 11-1, Mi. 2-4 Uhr frei zugänglich): zu

beachten Govaerts, Waldlandschaft; Peters, Flußlandschaft; J. v. Goyen, Seestück; S. de Vlieger, Christus auf dem Meere; Horemans, Schenke; Jan Steen, Antonius und Kleopatra. Unweit das *chemische Laboratorium*, das *Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie* und das Doppeldenkmal von *C. Fr. Gauß* (1777-1855) und *Wilh. Ed. Weber* (1804-91), der Erfinder des ersten elektromagnetischen Telegraphen (1833), von F. Hartzer (1899): Gauß ist sitzend, Weber stehend dargestellt. Unweit des Leinekanals das *Bismarckhaus*, worin Fürst Bismarck als Student 1832 und 1833 gewohnt hat.

Am Hainberge (1/2 St. ö.) Gedenkstein für den Göttinger Dichterbund (Hainbund); l. oberhalb der *Rohns*, ein Vergnügungsgarten. Auf der Höhe des Berges der *Bismarckturm*, mit weiter Rundschau; in der Nähe das Gartenrestaurant Kaiserpark.

Beliebter Ausflug (2 St.) nach der Ruine *Plesse* (S. 89) mit reizender Aussicht, hinab über *Mariaspring* (im Sommer So. Mi. Konzert und Tanz). — S. im anmutigen *Bremkerthal*, *Reinhausen* (1 1/2-2 St.); 3/4 St. ö. die bewaldeten zwei *Gleichen*, mit Burgruinen auf steiler Felswand.

Von Göttingen nach Eichenberg (Gotha, Erfurt, Halle) und *Bebra* (Frankfurt a. M.) s. R. 43. — Kleinbahn nach (19km) *Rittmarshausen*.

Die Bahn verläßt das Leinethal und steigt in starken Kurven nach (124km) *Dransfeld*. 1 St. südl. der *Hohe Hagen* (508m), mit weiter Rundsicht. 2 St. n. von Dransfeld *Adelebsen* (Gasth.: Ratskeller), mit stattlichem Schloß. — Durch einen Tunnel in das Weserthal. Schöne Aussicht auf Münden und über die Werra.

142km **Münden**. — Gasth.: *Hessischer Hof, nicht weit vom Bahnhof, Z. L. B. 1 *M* 80-4 1/2 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Krone (*Thomas*), Burgstraße, Z. L. B. u. F. 2 1/4, M. 1 1/4-1 1/2 *M*. — Für längeren Aufenthalt: *Andrees Berg, 20 Min. vom Bahnhof, M. 1 3/4, P. 4 1/4 *M*; Tivoli, beim Oberen Thor, nahe dem Bahnhof, P. 4 1/2 *M*; Schäferhof, 1/2 St. vom Bahnhof, hoch am Walde; Knokes Bergschlößchen, wenige Min. oberhalb des Bahnhofs, auch für Durchreisende (Z. von 1 1/2 *M* an).

Münden, altertümliche Stadt von 9300 Einwohnern, mit mancherlei hübschen Fachwerkbauten und Resten der alten Befestigung, liegt reizend auf einer Landspitze, an der Vereinigung der *Fulda* und *Werra*, die unterhalb der Stadt die *Weser* bilden. — Vom Bahnhof (nahebei eine 1895 aufgestellte Bronzebüste des Fürsten Bismarck, von K. Begas) folge man der Bahnhofstraße, an der r. die 1895 vollendete kath. Kirche und der alte *Kirchhof*; l., in den Anlagen, ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*. Nahe südöstl., durch die Anlagen, die *St. Egidiuskirche*, ursprünglich frühgotisch (XIII. Jahrh.), das Schiff nach der Belagerung von 1625 erneut; an der N.-Seite das Grabmal des durch das Volkslied bekannten *Dr. Eisenbart* († 1727). Weiter durch die Egidienstraße, dann r. in die Langestraße, an der l. die ansehnliche *St. Blasiuskirche*, ein dreischiffiger Hallenbau aus dem XIV.-XV. Jahrh., mit einem zierlichen Sakramentschrank, einem gotischen Taufkessel von 1392 und dem Marmorgrabmal des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Kalenberg († 1540) und seiner Gemahlin († 1524); hübsche Aussicht von der Turmgalerie. Westl. gegenüber der Kirche das *Rathaus*, in deutscher Renaissance, 1619 vollendet, mit beachtenswertem

Portal und Erker. Auf der W.-Seite der Stadt, an der Werra, das *Schloß*, von Herzog Erich II. von Braunschweig-Kalenberg nach 1571 erbaut, später z. T. abgebrannt, 1898 hergestellt; es enthält jetzt das Amtsgericht, die Sammlungen der Forstakademie und das städtische Museum (Eberlein- und Altertümer-Museum; Zutritt im Sommer So. 11-1, Mi. 2-5 Uhr frei, sonst 10-12 und 2-5 Uhr gegen 25 Pf.). Nördl. gegenüber die 1869 gegründete *Forstakademie*. — Auf dem rechten Werraufer, über die alte Steinbrücke (südl. vom Schloß) und durch die Vorstadt *Blume*, die aussichtreichen Anlagen von *Andrees Berg* (10 Min.; s. S. 91). Umfassender ist die Aussicht vom *Wartturm* auf *Tillys Schanze* (Gastwirtsch.; im Obergeschoß des Wartturms ein Relief von Eberlein: Verteidigung Mündens gegen Tilly 1625), am linken Ufer der Fulda im Walde (1/2 St.).

Von Münden nach Hameln lohnende Fahrt auf der **Weser**: im Sommer (bei genügendem Wasserstand) Dampfschiff 3mal wöch. in 10 1/2 St. (Bergfahrt 16 St.) für 6 1/2 *M.* — 1/2 St. nach der Abfahrt l. *Hilwartshausen*, mit ehem. Nonnenkloster (960 von Otto d. Gr. gestiftet), jetzt Domäne. — 1/2 St. l. (Stat.) *Veckerhagen*, mit Hüttenwerk. — 1/2 St. r. (Stat.) *Bursfelde*, am Einfluß der *Nieme*, mit ehem. berühmtem Benediktinerkloster (1093-1542); in der Klosterkirche Reste mittelalterlicher Malereien, besonders am Sängerchor. — 1/2 St. r. (Stat.) *Oedelsheim*. — 1/2 St. r. (Stat.) *Bodenfelde*, Station der Bahn Ottbergen-Northeim (S. 72). — 1 St. l. (Stat.) *Carlshafen* (S. 79), an derselben Bahn. 1/4 St. weiter, l., *Herstelle*, wo Karl d. Gr. 797 ein festes Lager errichtete. Über dem Ort Schloß *Zuydtwyksburg*. — 1/2 St. l. (Stat.) *Beverungen*, an der Bahn Holzminden-Scherfede (S. 78), gegenüber r. *Lauenförde*, Stat. der Bahn Ottbergen-Northeim. Am hohen Ufer l. Schloß *Blankenau*. — 1 St. l. (Stat.) *Wehrden* (S. 78), mit stattlichem Schloß, davor Eisenbahnbrücke der Bahn Ottbergen-Northeim. Am r. Ufer tritt das hochgelegene *Fürstenberg* (Hot. Fürstenberg) hervor, mit einer 1753 von Herzog Karl I. von Braunschweig gegründeten Porzellanfabrik (jetzt Aktiengesellschaft); 8km entfernt Stat. Fürstenberg der Bahn Holzminden-Scherfede (S. 79). Das Gebirge östl. ist der einsame *Solling*. Nun unter der Brücke der eben gen. Bahn hindurch; dann l. der *Brunsberg* (S. 72). — 25 Min. (Stat.) **Höxter**, s. S. 71. Nach 1/4 St. überschreitet die westfälische Eisenbahn den Fluß; gleich hinter der Brücke l. *Corvey* (S. 71). — 1 St. r. (Stat.) **Holzminden** (S. 120). — Es folgt (3/4 St., l.) Stat. *Polle* (Gasth.: Stadt Hannover), mit der Burgruine *Everstein*, bald darauf die hart am Felsen gelegene *Steinmühle*, mit Wasserfall. Von Polle gelangt man in 2 1/2 St. zum *Köterberg* (502m; S. 72; weite Aussicht): von der Chaussee nach Heinsen 5 Min. jenseit der Burgruine r. ab, nach 40 Min. (Wegweiser) wieder r. und durch Wald hinauf. — 1 1/2 St. l. (Stat.) *Bodenwerder* (Gasth.: Gold. Anker; Königszinne), die Heimat des bekannten Frhrn. v. Münchhausen, gegenüber (r.) die *Königszinne*, beide durch eine Brücke verbunden. Dann bald l. *Kemnade*, die alte Kirche zu einem ehem. Kloster gehörig, und *Hehlen*, mit Schloß (1589) der Grafen von der Schulenburg (beachtenswerter Rittersaal). — 40 Min. l. (Stat.) *Grohnde*, r. *Hagen-Ohsen* mit altem Schloß. — 1/2 St. l. (Stat.) *Emmerthal*, an der Bahn Hannover-Altenbeken, die hier den Fluß übersetzt. 1/4 St. l. (Stat.) *Ohr*, mit Schloß des Hrn. v. Hake. — 20 Min. r. *Hameln*, s. S. 86.

Dampfboot von Münden nach Cassel s. S. 176.

In Münden trifft unsere Bahn mit der Bahn Halle-Nordhausen-Cassel (R. 31) zusammen. Es geht in dem freundlichen waldreichen Thal der *Fulda* aufwärts, die bei (155km) *Kragenhof* auf 40m hoher Brücke übersetzt wird. R. *Wilhelmhausen*, mit alter romanischer Kirche, früher zu einem Kloster gehörend.

166km **Cassel**, s. S. 166. — *Nach Frankfurt a. M.* s. R. 45.

23. Hildesheim.

Gasthöfe: *H. d'Angleterre (Pl. a: C 2), Hoherweg, Z. L. B. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2½ ℳ; H. Bristol (Pl. f: C 1), Bernwardstr. 1, Z. L. B. von 2 ℳ an; *Kaiserhof (Pl. c: C 1), am Bahnhof, Z. L. B. 1¾-2½, F. 1, M. 2 ℳ; Wiener Hof (Pl. b: C 3), Friesenstr. 5, Z. F. von 2 ℳ 75 an, M. 1¼-2 ℳ, mit Restaur.; Hotopps Hot. (Pl. d: C 1), am Bahnhof, Z. L. B. 1½-2½, F. 1, M. 1½ u. 2¼ ℳ; Bairischer Hof (Pl. e: C 2), Almsstr. 42; Krone (Pl. g: C 2), Almsstr. 21, einfach aber gut.

Restaur.: *Bahnrestaurant; Unionhaus (Pl. B 3); Hasse, Marktstr. 11, gegenüber dem Rathaus (Pl. C 2); Knaups Etablissement, an der Zingel (P. C D 3, 2); Zum neuen Schaden, Kreuzstr. (Pl. B C 3). — Weinstuben: *Domschenke, am großen Domhof (Pl. B 3), in der östl. Ecke; Ratskeller, unter dem Rathause (keine warme Küche); Limpricht, am Markt (Pl. C 2).

Auch bei *beschränkter Zeit* widme man der Besichtigung der Stadt einen ganzen Tag.

Hildesheim (88m), an der *Innerste*, ist eine alte, jetzt rasch anwachsende Stadt von 41 000 Einw. (⅓ Kathol.). Von c. 814 an ist es Bischofssitz und war seit 1241, nachdem die Bürger die Herrschaft der Bischöfe abgeschüttelt hatten, Mitglied der Hansa. Die Blüte der Stadt fällt ins xv. und xvi. Jahrh., 1542 wurde die Reformation eingeführt. 1632 nahm Pappenheim die Stadt, 1634 Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig nach einer elfmonatigen harten Belagerung: der Wohlstand Hildesheims war für lange Zeit vernichtet. 1803 kam das säkularisierte Bistum an Preußen, 1813-66 war es hannoverisch. — Die Stadt bestand früher aus den selbständigen Gemeinden: *Altstadt*, *Neustadt* und *Domfreiheit*, eine Einteilung, die jetzt noch charakteristisch ist.

Hildesheim gelangte früh zu großer künstlerischer Bedeutung, die wesentlich auf die Anregungen des *Bischofs Bernward* (993-1022) zurückzuführen ist. Außer den von ihm gegründeten Bauten werden insbesondere *Erzarbeiten* (Domthüren, Christussäule, Leuchter, Kreuz, Kelch, Miniaturmalereien) seiner Kunstliebe zugeschrieben. Durch Bernwards und seiner Nachfolger *Godehard* († 1038) und besonders *Hezilo* (1054-79), sowie des Bischofs *Bernhard* (1130-54) Thätigkeit erwuchs Hildesheim zu einem Hauptsitze romanischer Kunst, wie es deren nur noch wenige in Deutschland giebt. Und darauf beschränkt sich das künstlerische Interesse, das die altertümliche Stadt gewährt, nicht einmal. Der Holzbau der deutschen Renaissance beherrscht die private Architektur und verleiht der Stadt ein fast einzigartiges Gepräge. In den Bauformen bemerkt man den zähen Widerstand, den die Gotik der neuen Weise entgegensetzte; erst am Ende des xvi. Jahrh. wird sie vollständig verdrängt. In dem reichen Schmuck der Fassaden, von Holzschnitzern und Malern hergestellt, erfreut der frische Humor und der bilderfreudige Sinn, der von einer tüchtigen, lebensfrohen Bürgerschaft Zeugnis ablegt.

Wir beginnen mit dem *Altstädter Markt (Pl. C 2), einem stimmungsvollen altertümlichen Platz, den beachtenswerte Profanbauten umgeben.

Das spätgotische **Rathaus** (Pl. C 2), mit Laubengängen, stammt in seinen ältesten Teilen aus dem Ende des xiv. Jahrhunderts und wurde 1883-92 erneut. In der Halle (im I. Stock) Deckenmalereien von Mittag nach dem Vorbild der Michaeliskirche (S. 94) und *Fresken von *Prell*.

Die Fresken an der *rechten Langwand* stellen dar: Ludwig der Fromme und Irmingard verleihen Bischof Gunthar das neugegründete Bistum Hildesheim; Hermann der Cherusker übergiebt den erbeuteten römischen Silberschatz der Priesterschaft am Galgenberg; Hildesia huldigt Kaiser Wilhelm I.; Bürgermeister Sprenger mit Rat und Gemeinde geleiten Dr. Bugenhagen zur Einführung der Reformation in die Andreaskirche. *Fensterwand:* die Jungfrau Maria erscheint dem König Ludwig. *Rechte Langwand:* Einzug der Bürger nach der Schlacht bei Bleckenstedt 1493; Bischof Bernward empfängt Kaiser Heinrich II. am Dom.

Südlich vom Rathause das sogen. *Templerhaus*, gotisch (XIV. Jahrh.?), mit schönem Erker (1591) und zwei runden Ecktürmchen, und das *Wedekindsche Haus*, ebenfalls mit Holzschnitzwerk, von 1598; westl. das ehemalige **Knochenhauer-Amtshaus*, wohl der größte und schönste Fachwerkbau Deutschlands, mit trefflichem Schnitzwerk, 1529 erbaut (jetzt Sparkasse), nach einem Brande (1884) neuerdings hergestellt (vgl. Einl. S. XXVI); alle drei Eigentum der Stadt. In der Mitte des Platzes ein *Brunnen* mit zwölf Brustbildern (verwittert), darunter die der neun Helden, und oben einem kleinen Roland, 1540 aufgestellt (vgl. S. 24). — In der Rolandstraße (Ecke der Eckemeckerstr.) das ehem. *Rolandhospital* (Pl. B 2), von 1611. Langer Hagen Nr. 12 das *Kaiserhaus* (Pl. B 2), Renaissancebau von 1586-87, mit Medaillonreliefs und Statuen römischer Kaiser.

Unweit s.w. vom Markt liegt der Andreasplatz (Pl. B 2, 3). Auf diesem die (evang.) **Andreaskirche**, mit Chor von 1389 und einem 1893 vollendeten, 118m hohen Westturm. In der Zwischenhalle zwischen der Kirche und dem Turm ein kleines *Museum*, mit Resten und Abbildungen niedergerissener Holzhäuser, Steinskulpturen u. a.; Eintr. So. 11-12 unentgeltlich, sonst Schlüssel im Schulgebäude Andreasplatz 5, I. Stock, zu erfragen. — Ebenda Nr. 21, das neu restaurierte ehem. *Trinitatis-Hospital* (Unterbau von 1334), jetzt Fabrik. Gegenüber das *Kramergildenhaus* von 1482 (restaur.). Nr. 28 das *Pfeilerhaus* (1623), mit reichem Schnitzwerk.

Die **Magdalenenkirche** (Pl. A 3), 1294 geweiht, 1794 gänzlich erneut, enthält beachtenswerte Kunstwerke aus der Werkstätte Bernwards (S. 93), u. a. das goldne Bernwardskreuz (994), zwei kunstvolle Leuchter (c. 1008, beide unter Verschluß); außerdem zwei große spätromanische und einen frühgotischen Bronzeleuchter. Küster: südwestl. gegenüber Nr. 21.

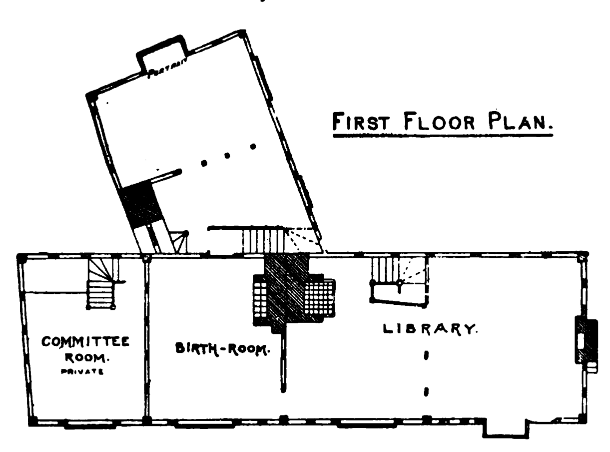
Die ***Michaeliskirche** (Pl. A B 2), ehemals Benediktinerabteikirche, von Bischof Bernward selbst gegründet, 1001-33 erbaut, nach mehrfachen Bränden 1186 neu geweiht, wurde 1855 von C. W. Hase (S. 10) gründlich erneut und 1857 als evang. Pfarrkirche eingerichtet. Sie ist eine der großartigsten romanischen Basilikenanlagen Deutschlands, dreischiffig mit doppeltem Querhaus und bedeutend erhöhtem westl. Chor (um 1200 erneut) über einer 1015 geweihten Krypta. Sechs Türme überragten ursprünglich den Bau; der ehem. Ostchor wurde mit andern Teilen 1650 abgebrochen. — Der Küster wohnt Michaelisplatz 3.

Das Innere zeigt den altsächsischen „Stützenwechsel" (S. XII) zum

When the visitor has rung the bell he is admitted into the uaint old kitchen or living-room of John Shakespeare and his ımily, with its low ceiling, wide old-fashioned fire-place, and ɔugh Wilmcote stone floor. The 6d. fee is taken, and this ıort description given, which can be retained as a *souvenir* of ıe visit, the counterfoil being given up to one of the Custodians ı the Birth-room. Should the visitor desire to see the Museum, separate ticket of admission is given on payment of the fee f 6d. already named.

The house is open from 9 a.m. to 6 p.m. in Summer, and from a.m. to dusk in Winter. It is closed on Sundays.

Plans of the house are subjoined :—

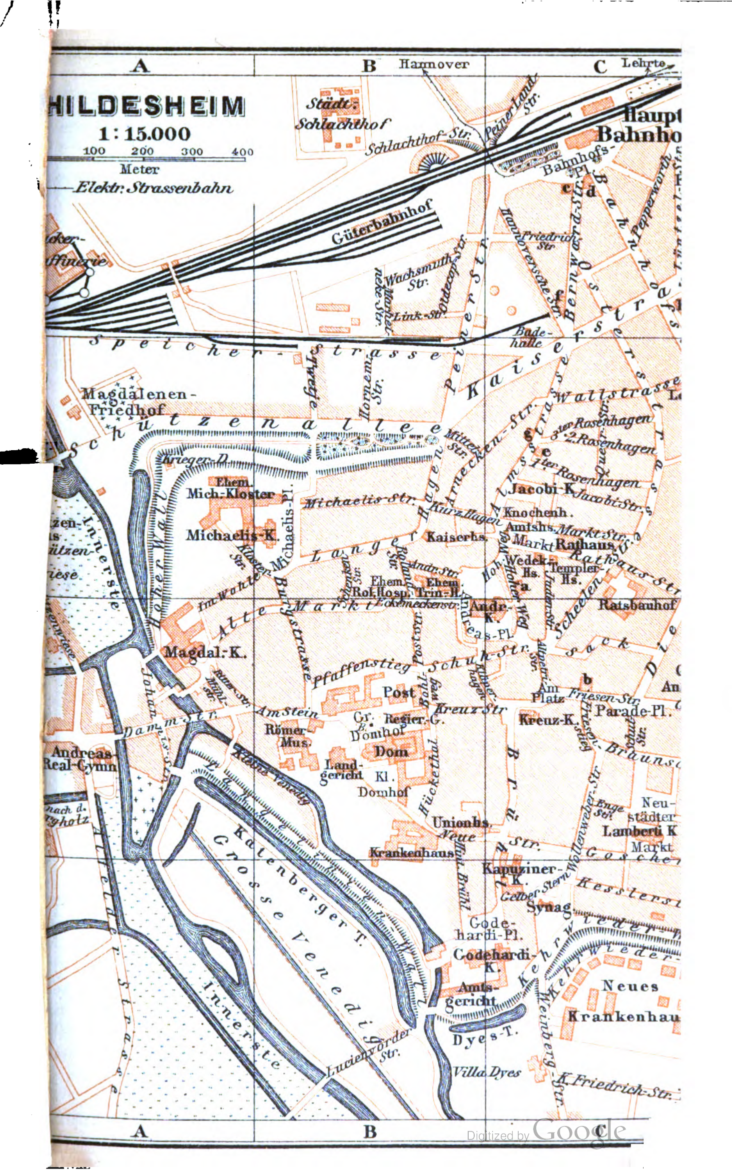


RICHARD SAVAGE,

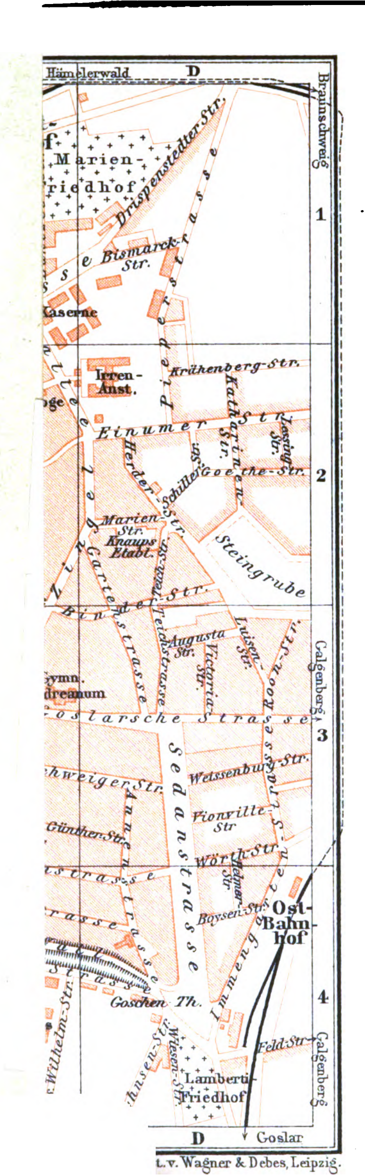
Secretary and Librarian to the Trustees.

EDWARD FOX, THE SHAKESPEARE-QUINEY PRESS, STRATFORD-UPON-AVON.

NORDWEST-DEUTSCHLAND



A
B
C
HILDESHEIM
1:15.000
100
200
300
400
Meter
Elektr. Strassenbahn
Hannover
Lehrte
Städt. Schlachthof
Schlachthof-Str.
Peiner Land Str.
Haupt Bahnho
Bahnhofs-Pl.
Güterbahnhof
Wachsmuth Str.
Oldecop Str.
Link-Str.
Peiner Str.
Hannoversche Str.
Friedrich Str.
Bernward-Str.
Bahnhofs-Allee
Pepperworth
Bade-halle
Speicher-strasse
Kaiser Str.
Magdalenen-Friedhof
Schützenallee
Hornem. Str.
Wallstrasse
3ter Rosenhagen
2. Rosenhagen
1ter Rosenhagen
Jacobi-K.
Jacobi-Str.
Krieger-D.
Ehem. Mich.-Kloster
Michaelis-K.
Michaelis-Pl.
Michaelis-Str.
Hagen
Arnecken-Str.
Kurzhagen
Knochenh.
Amtshs.
Markt-Str.
Markt
Rathaus
Kaiserhs.
Lange
Innerste
Hoher Wall
Kloster Str.
Ehem. Rol.Hosp.
Ehem. Trin.-H.
Wedek.-Hs.
Templer-Hs.
Rathaus-Str.
Ratsbauhof
Judenstr.
Scheelen
Alte Markt
Eckemeckerstr.
Andr.-K.
Andreas-Pl.
Burgstrasse
Magdal.-K.
Pfaffenstieg
Schuh-Str.
Poststr.
Sack
Post
Am Platz
Friesen-Str.
Parade-Pl.
Kreuz Str.
Kreuz-K.
Johan
Damm-Str.
Am Stein
Römer-Mus.
Gr. Domhof
Regier.-G.
Dom
Land-gericht
Kl. Domhof
Hückethal
Andreas Real-Gymn.
Kleine Venedig
Braunsch
Neu-städter
Lamberti K
Markt
Unionhs.
Neue
Krankenhaus
Str.
Goschen
Kapuziner-K.
Gelber Stern
Wollenweber-Str.
Kessler Str.
Synag.
Katenberger T.
Grosse Venedig
Innerste
Gode-hardi-Pl.
Godehardi-K.
Kehrwieder
Neues Krankenhau
Amts-gericht
Dyes-T.
Villa Dyes
Lucienvörder Str.
Weinberg-Str.
K. Friedrich-Str.
Alfelder strasse



t.v. Wagner & Debes, Leipzig.

ersten Mal in rhythmischem Verhältnis (je zwei Säulen auf einen Pfeiler folgend). Die Pfeiler und mehrere Säulen (u. a. am Übergang der Seitenschiffe in die beiden Querhäuser), sowie z. T. die dreigeschossigen Emporen der beiden Querhäuser rühren noch von Bernwards Bau selbst her, die anderen Säulen, mit prächtigen Kapitälen, von dem Bau von 1186. Die interessanten *Bilder* an der flachen Holzdecke des Mittelschiffs (Stammbaum Christi aus der Wurzel Jesse, Propheten, Altväter, Christus als Weltrichter, auf tiefblauem Grunde) sind aus dem Ende des XII. Jahrh. und verdienen als einziges Beispiel dieser Art diesseit der Alpen besondere sorgfältige Beachtung, 1855 restauriert. — An der Chorschranke, die die westl. Vierung vom nördl. Kreuzarm trennt, Stuckfiguren aus dem Ende des XII. Jahrh. (Maria, vier Apostel, der h. Benedikt, der h. Bernward mit dem Kirchenmodell). Darüber eine kleine Galerie, mit zierlichen *Engelfiguren aus derselben Zeit. Andere gleichzeitige Stuckarbeiten, aber steifer, im südl. Seitenschiff (acht Seligkeiten). Im südöstl. Querschiff ein Bronzetaufbecken, von Dietrich Mente aus Hildesheim (1618).

In der (kath.) KRYPTA (Schlüssel beim Küster der Magdalenenkirche, S. 94), von zehn Pfeilern und acht Säulen getragen, der Steinsarkophag des h. Bernward (S. 93), bei seinen Lebzeiten gefertigt, sein Grabmal aus dem Anf. des XIV. Jahrh. l. und die ursprüngliche Grabplatte r. vom Altar. Die Malereien sind von Schaper (1893).

Die anstoßenden ehem. *Klostergebäude* werden als Irrenanstalt benutzt; der im Übergangsstil 1241-59 errichtete Kreuzgang ist auf Anfrage am Thor zugänglich.

Das sehenswerte **Römer-Museum** (Pl. B 3), nach seinem Begründer Senator Dr. H. Römer († 1894), dessen Bronzebüste vor dem Museum aufgestellt ist, benannt, ist in der ehem. gotischen Martinikirche (XV. Jahrh.), in dem mit dieser verbundenen Barfüßerkloster und in zwei anstoßenden Neubauten aufgestellt. Besonders reichhaltig ist die geologische und paläontologische Abteilung. Eintritt So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Museumswart (Trkg.; Wohnung hinter dem Museum). Kurzer Führer 20 Pf.; außerdem Specialführer. Direktor: *Prof. Dr. A. Andreae.*

Erdgeschoß. *Saal I-VII:* Gipsabgüsse; in II die ägyptologische Sammlung. — *Saal VIII* (am Walfischhof): Skelette, Geweihe, Abnormitäten. — *Martinikirche* (unten): Wirbeltiere. — *Saal X-XIII:* Völkerkunde, namentlich deutsche Kolonien; in XIII. die Ohlmersche und v. Hannekensche Sammlung chinesischer Porzellane. — *Saal XIV:* vorgeschichtliche Altertümer, u. a. Funde aus der ältesten Steinzeit, von Taubach. — *Saal XV, XVI:* romanische Kunst. — *Saal XVII:* gotische Kunst (Grablegung, Holzschnitzwerk von Riemenschneider).

Oberes Stockwerk. *Saal XVIII:* Kupferstiche, alte Schriften und Drucke. — *Saal XIX:* Münzen. — *Saal XX:* Keramik; Glas; Kopie des Hildesheimer Silberfundes. — *Saal XXI:* Gipsabgüsse der Renaissance. — *Saal XXII:* kunstgewerbliche Gegenstände, besonders alte niedersächsische. — *Martinikirche* (Galerie): Insekten, Konchylien, Eier; hervorragend die Steinkorallen. — *Saal XXIV:* Mineralien, besonders die des Harzes. — *Saal XXV-XXVII:* Geologie und Paläontologie. XXV: r. allgemeine Geologie und Formationslehre. XXVI: fossile Fische, Amphibien, Reptilien und Vögel. XXVII: fossile Säugetiere (Riesenhirsch, Urelephant). — *Saal XXVIII:* Botanik. — *Saal XXIX-XXXVI:* Gemälde, ältere und neuere, u. a. Bilder des niedersächsischen Malers H. Rap-hon und seiner Schule; Kartone von W. v. Kaulbach. In XXXI eine griechische Sklavin, Marmorstatue von v. Kopf.

Der ***Dom** (Pl. B 3), unter Bischof Hezilo 1055-1061 nach dem Brande eines älteren Baues (vor 872) im romanischen Stil aufgeführt, mit spätgotischen Seitenschiffen (um 1388) und nördlichem Kreuzarm (1412), wurde 1724-30 im Innern im Barockstil

umgestaltet. Es ist eine kreuzförmige Basilika, deren drei Langschiffe durch acht Pfeiler und zwölf Säulen in abwechselnder Stellung getragen werden. Die Westtürme sind 1849 ohne Rücksicht auf die frühere Gestalt erneuert worden. — Küster Domhof 10.

Die ehernen ursprüngl. St. Michael (S. 94) angehörigen *Thorflügel*, welche die westliche Vorhalle von dem Schiff trennen, im J. 1015 von Bischof Bernward gegossen, mit 16 Reliefs (Sünde und Erlösung), sind von hohem kunstgeschichtlichem Wert; ebenso das eherne *Taufbecken* aus dem XIII. Jahrh., mit Reliefs, in der ersten Kapelle links, und im Mittelschiff der vom Bischof Hezilo (S. 93) gestiftete große *Kronleuchter*, die Mauern und Thore des himmlischen Jerusalem darstellend. In der Mitte vor dem Aufgang zum Chor eine kleine Säule aus poliertem Kalksinter, mit Unrecht für eine Irmensäule (S. 78) ausgegeben. Der *Lettner* ist schöne Steinarbeit im Renaissancestil vom J. 1546. Oben r. und l. vom Hochaltar: der *Sarkophag des h. Godehard*, 1,22m l., von vergoldetem Silber, mit Bildern der Apostel, aus der 1. Hälfte des XII. Jahrh., und die *Tumba des h. Epiphanius*, 1,27m l., ebenfalls von vergoldetem Metall mit silbernen Reliefs, aus der 1. Hälfte des XI. Jahrh. R. vom Chor erhebt sich die 4,7m hohe *Christussäule* aus Erzguß, auf der in 24 Gruppen halb erhaben die Geschichte Christi von der Taufe bis zum Einzug in Jerusalem dargestellt ist, nach Art der Trajanssäule zu Rom, von Bischof Bernward um 1022 in der Michaeliskirche als Osterleuchter aufgestellt. — In der 1896 wieder hergestellten romanischen Krypta das Grab des h. Godehard (S. 93); Zutritt vermittelt Hr. Domvikar Hagemann, Domhof 8.

An die Ostseite des Domes schließt sich ein schöner romanischer ***Kreuzgang** in zwei Geschossen (XI. Jahrh.). In der nördl. Mauer des unteren Geschosses der Grabstein des Bischofs Adelog († 1190). Im obern Geschoß die bedeutende *Dom-* oder *Beverinische Bibliothek* und der alte *Rittersaal* (Gobelins aus dem XVI. Jahrh., kirchliche Altertümer; Zutritt gegen 50 Pf.). In der Mitte des tausendjährigen *Friedhofes die gotische *Annenkapelle*, von 1321, 1888 erneut. An der Außenwand der Domapsis breitet der sog. tausendjährige *Rosenstock* seine Zweige aus; l. der Grabstein des Priesters Bruno († 1193). — In der südlich an den Kreuzgang anstoßenden romanischen *Laurentiuskapelle* die Gräber des Bischofs Udo († 1114) und des Geschichtschreibers des westfäl. Friedens *Adamus Adami* († 1663 als Hildesheimer Weihbischof). — Zu erwähnen ist noch das Domgeläut: die „Cantabona“ wiegt 170 Centner.

Der ***Domschatz**, über der Sakristei, ist durch den Küster (s. oben) Wochentags 10½-12½ Uhr Vorm. und von 3 Uhr an Nachm., Sonn- u. Festtags 12-1 Mittags und von 4 Uhr an Nachm. zu besichtigen. Eintr.: 1 Pers. 1 *M* 50 Pf., mehr Pers. jede 1 *M*, über 10 Pers. nur 10 *M*. — Er enthält beachtenswerte Kunstwerke: ein Reliquiar aus dem IX. Jahrh., nach der Sage von dem Kaplan Ludwigs des Frommen herrührend; ein silbernes Kreuz byzantinischer Arbeit, mit den Figuren Konstantins d. Gr. und seiner Mutter Helena; die Krümmen von Bischofsstäben des XI. Jahrh.; das silbervergoldete *Haupt des h. Bernward*, XIII. Jahrh.; den sogenannten *Bernwardskelch*, XV. Jahrh.; das sog. *Trinkhorn Karls d. Gr.*; ein Oktogon, das Haupt des Königs Oswald v. Northumbrien († 642) umschließend, X. Jahrh.; silberne Statuen, Leuchter, Bischofsstäbe, Elfenbeinschnitzereien, Emaillen, Handschriften mit Miniaturen (XI. Jahrh.), Flügelaltar von Fra Angelico da Fiesole (1387-1455) u. s. w.

Auf dem von Linden beschatteten Domhof steht ein *Bronzestandbild des h. Bernward*, von Hartzer (1893). An der neuen *Post* ein spätgot. Erker von 1518, beim Umbau des Hauses wieder angebracht. Gegenüber das 1888 vollendete *Regierungsgebäude*.

Die ***Godehardikirche** (Pl. B C 4), 1133-1172 erbaut, seit der 1848-63 durch C. W. Hase (S. 10) erfolgten Restauration eine der sehenswertesten romanischen Kirchen Deutschlands, ist eine drei-

schiffige, flachgedeckte Basilika, mit reicher französischer Chorbildung und drei kräftigen Türmen; die *Stuckreliefs im Bogenfeld des NW.-Portals (Halbfiguren, segnender Christus zwischen den h. Bischöfen Bernward und Godehard) aus der Mitte des XIII. Jahrh.

Das Innere (Küster Godehardsplatz 16) wird von sechs Pfeilern und zwölf Säulen in abwechselnder Stellung, der Chorumgang mit drei Nebenapsiden noch von zwei Pfeilern und sechs Säulen getragen. Der romanische Kronleuchter ist modern, ebenso die Wandmalereien, von Welter aus Köln. — Die Kirche besitzt eine Pyxis (Hostienbüchse) S. Godehardi, vermutlich vom Anfang des XI. Jahrh., eine gotische Monstranz des XV. Jahrh., einen schönen romanischen Pontifikalkelch, Geschenk des Bischofs Bernhard, 1146-53 gearbeitet. Der mit Miniaturen geschmückte Albanipsalter, aus dem XII. Jahrh., ist nur durch den Hrn. Pastor zugänglich (Godehardplatz 2).

Außer den bereits genannten besitzt die Stadt noch zahlreiche andere alte Privatgebäude; solche aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, vielfach mit erneuerter bunter Bemalung, finden sich besonders in der Oster- (Pl. C 1, 2) und Marktstraße (Pl. C 2), am Domhof (Pl. B 3), am Andreasplatz (Pl. B C 2, 3), im Hohenweg (Pl. C 2, 3) und in der Eckemeckerstraße (Pl. B 3). Von den hübschen Inschriften erwähnen wir eine am Rolandhospital (S. 94):

Wer bawen wil an freier strassen
mus sich viel unnütz Geswetz nicht irren lassen.

Ein Spaziergang auf den Wällen der Stadt eröffnet freundliche Aussichten. Auf dem Hohen- oder Michaeliswall (Pl. A 2, 3) ein Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Hildesheimer, von Küsthardt.

An der O.-Seite der Stadt (von der Goslarschen Straße, Pl. D 3, jenseit der Eisenbahn r. durch die Windmühlenstr.) liegt der *Galgenberg* (152m), mit umfassender Aussicht vom Aussichtturm; unweit w. vom Restaur. wurde 1868 das berühmte antik-römische Silbergeschirr gefunden („Hildesheimer Silberfund", jetzt im Neuen Museum in Berlin). — 1/4 St. w. von Hildesheim liegt die Vorstadt *Moritzberg* (Pl. jenseit A 3), mit einer 1040 gegründeten ehem. Klosterkirche, der einzigen reinen Säulenbasilika in Norddeutschland, zum Teil in der Zopfzeit verunstaltet. Vom **Bergholz*, südl. von Moritzberg, 20 Min. von der Stadt, mit Rest. (im Sommer wöchentl. 2-3mal Konzert), treffliche Aussicht über die Stadt und das Thal der Innerste. Von da über den *Steinberg* (158m; Aussicht) nach *Neuhof unterm Klingenberg* und durch den Hildesheimer Wald zum *Aussichtturm (2 St. von Hildesheim). — Empfehlenswerter Ausflug von Hildesheim: mit der Bahn in 1 St. nach *Wohldenberg* (S. 101); zu Fuß in 20 Min. zum *Wohldenberg* (208m), auf dessen Gipfel eine Burgruine mit hergestelltem Turm und schöner Aussicht (Rest.); 1 1/2 St. weiter eine alte in den Fels gehauene Kapelle in schöner Waldumgebung (Erfrisch. im Jägerhaus); dann in 25 Min. zu den *Bodensteiner Klippen*, die sich bis Lutter am Barenberge (S. 120) hinziehen. — Umfassende Rundsicht vom *Griesberg*, oberhalb von Salzdetfurth (S. 120).

Elektrische Straßenbahn nach *Hannover* s. S. 20; Abfahrt vom Bahnhofsplatz (Pl. C 1).

24. Von Magdeburg nach Hannover.

147km. Schnellzug in c. 2 3/4 St. für ℳ 13.30, 9.90, 6.90, Personenzug in 4 1/2 St. für ℳ 11.80, 8.90, 5.90. — Die schnellste Verbindung zwischen Berlin und Köln (9 1/2 St. für ℳ 52.20, 38.70), wird bis Braunschweig (S. 101) auf dieser Strecke geführt, vgl. R. 21 u. 22. — Außerdem kann man zwischen Magdeburg und Hannover noch die Linie *Magdeburg-Öbisfelde* (S. 3) benutzen, die in die Bahn Berlin-Stendal-Hannover (R. 1) mündet.

Magdeburg s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — 3km *Sudenburg*, Vorstadt von Magdeburg. — 9km *Niederndodeleben;* 14km *Wellen;* 18km *Ochtmersleben;* 21km *Dreileben-Drakenstedt.* — 30km *Eilsleben:* nach Holzminden s. R. 26b; Zweigbahnen nach Blumenberg (S. 119) und nach Neuhaldensleben (S. 3). — 35km *Wefensleben.* — 39km *Marienborn*, in herrlicher Buchenwaldung.

48km **Helmstedt** (139m; Gasth.: *Erbprinz*, *Petzold*, *Kaiserhof*), alte Stadt mit 14000 Einwohnern, seit dem IX. Jahrh. unter der Hoheit des Abtes von Werden (S. 341), seit 1426 Hansastadt, seit 1490 braunschweigisch, liegt in einem freundlichen Thale zwischen den Ausläufern des Lappwaldes und des Elms (S. 101). Die kleine Landstadt war 1576-1810 Sitz einer von Herzog Julius gegründeten Universität (*Schola Julia*, seit 1735 *Julia Carolina*), an deren Lehrer Gedenktafeln in den Straßen erinnern. Die Stadtmauer, aus dem XIII. und XV. Jahrh., ist großenteils erhalten; die ehem. Wälle sind jetzt Promenaden.

Der *Bahnhof* liegt an der Südseite der Stadt. — Wenige Min. n.ö., an der Bahnhofstraße, ist, unmittelbar vor der Stadt, das Benediktinerkloster St. Ludgeri, aus dem IX. Jahrh., urkundlich zuerst 952 genannt, früher mit Werden unter einem Abte vereinigt, 1803 säkularisiert und jetzt Domäne. Die (kathol.) *Kirche*, ursprünglich eine romanische Pfeilerbasilika des XII. Jahrh., 1553 durch die evangelischen Bürger von Helmstedt eingeäschert, 1556 und 1890 z. T. neu erbaut (Turm vom J. 1676), enthält Überreste des alten Gipsfußbodens (um 1150), mit der Darstellung der sieben Weisen des Altertums u. a., sowie hübsches Chorgestühl aus dem XVIII. Jahrhundert. Die Krypta, ehemals eine selbständige, um 1050 errichtete niedrige Hallenanlage, später mit einem hohen Chor überbaut, ist die älteste Klosterkirche. — Die *Doppelkapelle* im ehem. Kreuzgang, im Untergeschoß vielleicht schon von Hildegrim I., dem Bruder des h. Ludgerus (S. 54), als Missionskapelle erbaut, im XI. (?) Jahrh. zweigeschossig erneut und seitdem den H. Petrus und Johannes d. T. geweiht, 1660 umgebaut, ist 1883 neu hergestellt worden; im oberen Stock eine Stuckdecke von 1710. Schöne frühromanische Kapitäle.

Am Ende der Bahnhofstraße liegt l., auf dem Stefansplatze, im Mittelpunkte des östl. Stadtteils, die Stefanskirche, um 1160 zuerst erwähnt, im XIII.-XV. Jahrh. zu einer gotischen Hallenkirche ohne Querschiff umgebaut. Am Äußern viele Grabsteine von Professoren und Bürgermeistern, am Westportal ein romanischer Bronzethürgriff (Löwenkopf) vom ältesten Bau.

Inneres. Im nördl. Seitenschiff drei Renaissance-Grabmäler der Familie Mynsinger v. Frundeck, aus den J. 1582, 88 und 96; an den Chorpfeilern l. der Theologe Georg Calixtus, Abt von Königslutter († 1656), r. das Familiengrab des Theologen Tileman Heshus († 1589). Von dem Meister des letztgenannten Denkmals stammt auch die skulpturenreiche, 1895 hergestellte Renaissance-Kanzel. — Das wiederholt restaurierte Messingtaufbecken ist von dem Hildesheimer *Mante Pelkinck* (1590). — Im Chor ein gutes holzgeschnitztes Kruzifix (nach 1500), sowie eine Holzfigur der h. Jungfrau (1501).

Wir wenden uns nun über den „Papenberg", den Markt (l. das *Rathaus*, aus dem XVIII. Jahrh.) und die Schuhstraße zum Juliusplatz. L. das sehenswerte *JULEUM, das 1592-97 von *Paul Franke* (S. 122) errichtete Hauptgebäude der Hochschule, in deutscher Renaissance, mit 50m h. Turm, zwei prächtigen Seitengiebeln und schönen Portalen (am Südportal r. Figuren der sieben freien Künste und das Universitätswappen, Simson mit dem Löwen zwischen Sonne und Mond, von *Jac. Meyerheine* aus Wolfenbüttel); unten die (jetzige Gymnasial-) Aula, oben die Reste der Bibliothek. Hinter dem Juleum, an der Südseite des Kollegienhofes, das 1880-82 in demselben Stil erbaute *Gymnasium*. — Der Lange Steinweg, die n. Fortsetzung der Schuhstraße jenseit des Ziegenmarktes, hat hübsche *Holzhäuser*, meist aus dem XVI.-XVII. Jahrhundert.

Die aus dem XII. Jahrh. stammende, im XIII. und XIV. Jahrh. erneuerte *St. Walpurgis-* oder *Schusterkirche*, gleich unterhalb des Ziegenmarktes, ist 1893-94 hergestellt worden; in dem einschiffigen Innern eine hübsche Kanzel, wie der Hochaltar und die Emporen („Priechen") im Barockstil.

Vom Markt (s. oben) führt die Neumärker Straße n.w. zu dem gotischen *Neumärker Thor* (XV. Jahrh.) und der 1889 hergestellten *St. Georgen-Kapelle* (XIV. Jahrh.). Westl., am Ende der Braunschweiger Straße, ist das 1176 von Werden aus gegründete Augustiner-Nonnenstift MARIENBERG, seit 1569 evang. Jungfrauenstift, jetzt z. T. landwirtschaftliche Schule. Die *Kirche*, eine flachgedeckte romanische Pfeilerbasilika, mit unvollendeter Turmfassade aus dem XIII. Jahrh. und gotischem Choranbau, hat zwei prächtige spätromanische (1860 und 62 gänzlich erneute) Portale. In den beiden Turmkapellen interessante Wandgemälde vom Ende des XIII. Jahrhunderts. Grabmäler des XIII.-XVIII. Jahrh., gotisches Sakramentshäuschen von 1494. Besonders wertvoll sind die zahlreichen mittelalterlichen Antependien, darunter eine Leinwandstickerei (Christus und thronende Heilige) aus dem XIII. und eine Nesseltuchstickerei (Legende der h. Margaretha) aus dem XIV. Jahrhundert. Der *Kreuzgang* (XIII.-XIV. Jahrh.) ist z. T. erneut. Gotisches *Pförtnerhaus* von 1498. — 1/4 St. weiter, auf dem St. Annen- oder Korneliusberge, die *Lübbensteine*, zwei Grabmäler aus der jüngeren Steinzeit (sog. Dolmen).

3/4 St. östl. von Helmstedt liegt *Bad Helmstedt*, wohin der Weg zuerst durch eine Kastanienallee, dann durch Buchenwald führt, und *Klarabad*, mit Eisenquellen, im Lappwald. — Etwa 2 St. ö. von Helmstedt auf dem gräfl. Gneisenauschen Gut *Sommerschenburg* liegt der Feldmarschall Gneisenau († 1831) begraben. König Friedrich Wilhelm III. ließ ihm ein Denkmal errichten.

Im Lappwald, 6km nördl. von Helmstedt, ist das ehem. Cistercienserkloster *Marienthal*, 1138 von dem sächsischen Pfalzgrafen Friedrich v. Sommerschenburg gegründet, 1569-1742 evang. Klosterschule, jetzt Domäne. Die 1138-46 erbaute Kirche, eine flachgedeckte roman. Pfeilerbasilika mit geradlinigem Chorabschluß, ist gut restauriert; von den Klosterbauten sind nur der Kapitelsaal und das Laienrefektorium (c. 1200), mit Resten alter Bemalung, erhalten.

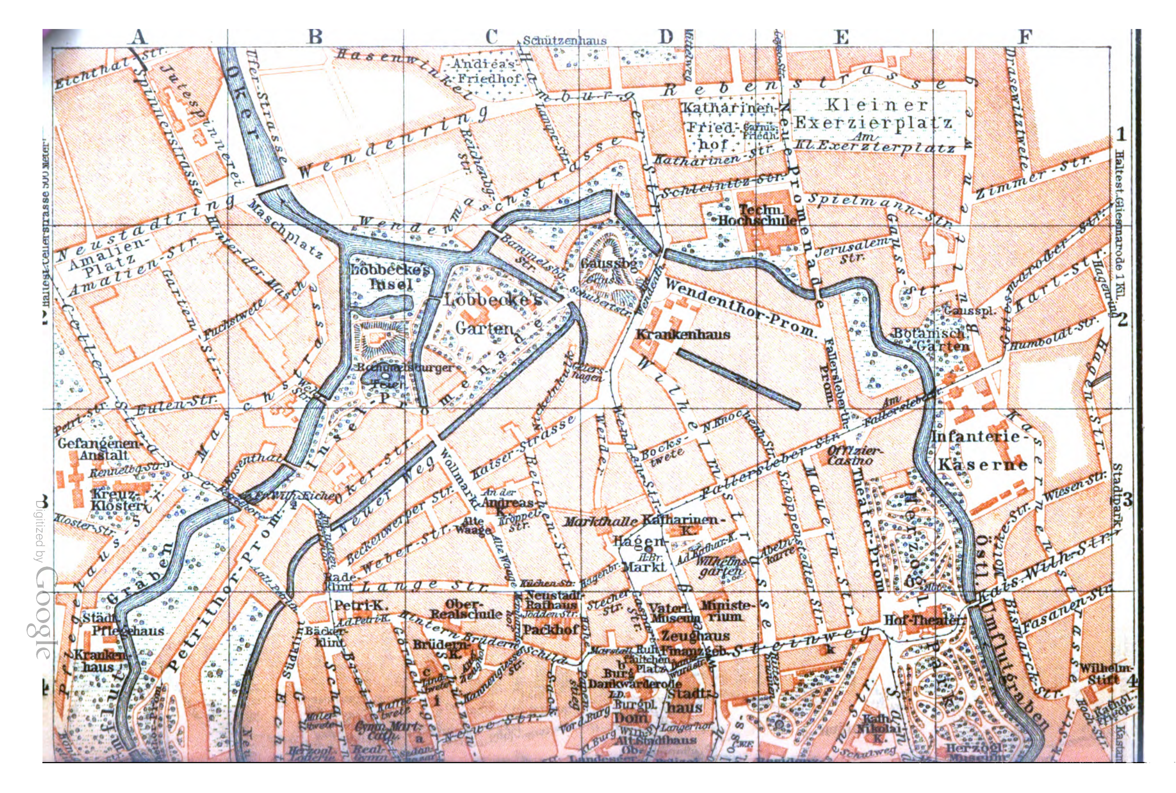
Etwa 4km nordwestl. von Helmstedt liegt die Domäne *Süpplingenburg*, an der *Schunter*, einst Stammburg Kaiser Lothars II. (1125-37), dann Templer- und (seit 1357) Johanniterkomturei. Erhalten ist nur die jetzt turmlose (1878-83 restaurierte) Kirche in Basilikenform aus der ersten Hälfte des XII. Jahrh., mit Resten der Krypta und mit Einwölbung aus dem XIII. Jahrhundert.

Von Helmstedt Eisenbahn (22km in c. 50 Min.) südl. über Schöningen (S. 120) nach *Jerxheim* (S. 120) und Nebenbahn (36km in 1½ St.) nördl. nach *Öbisfelde* (S. 3).

55km *Frellstedt*, mit großer Zuckerraffinerie; lohnende Wanderung von 2 St. über *Warberg*, *Elmhaus* nach Schöningen (S. 120).

63km **Königslutter** *(Bahnrest.*; Gasth.: *Stadtkeller)*, Städtchen (4000 Einw.) an der *Lutter*, mit ursprünglich romanischer Pfarrkirche (*St. Sebastian;* XII.-XV. Jahrh.), hübschen Holzhäusern (XVI.-XVII. Jahrh.) und dem alten, aber fast ganz modernisierten Schloß *Lutter* (jetzt Amtsgericht).

Oberhalb der Stadt und des Dorfes *Oberlutter*, an den nördl. Ausläufern des Elms, liegt das ehem. Stift ST. PETER UND PAUL, um 1100 von dem Grafen Bernhard d. Ä. von Haldensleben als Augustiner-Nonnenstift gegründet, 1135 durch Kaiser Lothar II. in ein Benediktiner-Mönchskloster umgewandelt, jetzt z. T. mit der Landesirrenanstalt vereinigt. Die vom Kaiser zur Gruft seines Hauses bestimmte **Stiftskirche*, eine romanische Pfeilerbasilika, deren östliche, schon ursprünglich überwölbte Teile mit dem Vierungsturme und der reichen Choranlage (fünf Apsiden) erst unter Heinrich dem Löwen ausgebaut worden sind, dient seit der Reformation als Pfarrkirche von Oberlutter. Die schwere Westfassade hat ihre beiden niedrigen Türme erst in gotischer Zeit erhalten. Von den beiden größtenteils erneuten Portalen der Nordseite ist das prächtige Löwenthor am Seitenschiff eine Nachbildung italienischer Kirchenpforten. An der Chorapsis außen ein Rundbogenfries mit originellen Jagdscenen; ein zweiter Fries, mit verschiedenen Darstellungen (Nordseite: Lothar und seine Gemahlin Richenza zwischen zwei Knappen), schmückt den Vierungsturm (XIII. Jahrh.?). Die neue Bemalung des Innern (1894) lehnt sich an die romanischen Reste in der Apsis an. Im Mittelschiff, dessen gerade Balkendecke erst 1690-95 durch spitzbogige Gewölbe ersetzt worden ist, steht das gemeinsame Grabdenkmal Lothars, Richenzas und ihres Schwiegersohnes, Herzog Heinrichs des Stolzen, mit liegenden Alabasterfiguren, von Michael Helwig (1708; Nachbildung eines 1690 beim Einsturz der Balkendecke zerstörten gotischen Denkmals). Von den älteren Altären sind nur Reste aus dem XV. Jahrh. erhalten; beachtenswert einige neuere Grabmäler (XIV.-XVII. Jahrh.), ein romanischer Altarleuchter (XII. Jahrh.) und ein Osterleuchter (XIII. Jahrh.). Im südl. Seitenschiff sind die alten Löwen vom Hauptportal aufgestellt. — Vom **Kreuzgang* (c. 1200) sind nur der zweischiffige, an der Außenseite größtenteils erneute nördl. Flügel („das reichste und schönste Denkmal des ausgebildeten romanischen Stils in Niedersachsen“. P. J. Meier), sowie der einschiffige westl.



A B C D E F
1 2 3 4
Haltest. Gliesmarode 1 Kil.
Haltest. Celler Strasse 500 Meter
Schützenhaus
Stadtpark
Oker
Ufer-Strasse
Wendenring
Wendenmaschstrasse
Hasenwinkel
Andreas-Friedhof
Hamburger Str.
Rebenstrasse
Kleiner Exerzierplatz
Am Kl. Exerzierplatz
Katharinen-Fried-hof
Katharinen-Str.
Neue Promenade
Drasewitztwete
Zimmer-Str.
Spielmann-Str.
Techn. Hochschule
Jerusalem-Str.
Gauss-Str.
Gausspl.
Botanisch. Garten
Humboldt-Str.
Hagen-Str.
Wendenthor-Prom.
Krankenhaus
Lobbeckes Insel
Lobbeckes Garten
Maschplatz
Jutespinnerei
Spinnerstrasse
Eichthal-Str.
Neustadtring
Amalien-Platz
Amalien-Str.
Hinter der Masch
Garten-Str.
Celler Str.
Eulen-Str.
Petri-Str.
Gefangenen-Anstalt
Kreuz-Kloster
Kloster-Str.
Petrithor-Prom.
Städt. Pflegehaus
Kranken-haus
Graben
Kaiser-Strasse
Wollmarkt
Neuer Weg
Oker-Str.
Alte Waage
Andreas-K.
Reichen-Str.
Weber-Str.
Lange Str.
Petri-K.
Ober-Realschule
Brüdern-K.
Neustadt Rathaus
Packhof
Markthalle
Katharinen-K.
Hagen-Markt
Wilhelmstrasse
Wilhelms-garten
Fallersleber-Str.
Schöppenstedter Str.
Mauern-Str.
Offizier-Casino
Theater-Prom.
Infanterie-Kaserne
Wiesen-Str.
Moltke-Str.
Kais.-Wilh.-Str.
Fasanen-Str.
Bismarck-Str.
Östl. Umflutgraben
Herzogl. Park
Hof-Theater
Vaterl. Museum
Ministerium
Zeughaus
Steinweg
Burg Dankwarderode
Burgpl.
Dom
Stadthaus
Alt-Stadthaus
Kath. Nikolai-K.
Wilhelm-Stift
Herzogl. Museum
Schulen

BRAUNSCHWEIG

1 : 15.000

0 100 200 300 400 500 Meter

Strassenbahn

Riddagshausen, Centralfriedhof

Schill-Denkmal

Ostbahnhof, 150 Meter

Richmond, Wolfenbüttel

Haupt-Bahnhof

Holland's Garten

Viewegs Garten

Bürger-Park

Eisenbahn-Park

Wasserwerk

Maschinen-Bauanstalt

Gaswerk

Michaelis-Friedhofs

Magni-Friedhof

Dom-Friedhof

Magni-K.

Michaelis-K.

Martini-K.

Gewandhs.

Reichsbk.

Post & Telegraph

Waisenhaus

Neues Gymnasium

Monument-Platz

Windmühlenbg.

Amtsgericht

Aegidien-halle

Aegidien-markt

Lehrer-Seminar

Garnison-Schule

Spohr-Platz

Lessing-Pl.

Sieges-Denkm.

Sieges-Pl.

Volksbad

Parkhaus

Badeanstalt

Holst's Garten

Brüning's Saalbau

Kohl-markt

Landschaftl. Haus

Braunschweig. Bank

Synag.

Maschinenfabr.

Wilhelmithor-Prom.

Bruchthor-Prom.

Steinthor-Prom.

Augustthor-Prom.

Wolfenbüttler Strasse

Bahnhofstrasse

Salzdahlumer Str.

Friedrich-Str.

Gertruden-Str.

Autor-Str.

Leisewitz-Str.

Spohr-Str.

Kramer-Str.

Sophien-Str.

Hedwig-Str.

Luisen-Str.

Julius Strasse

Frankfurter Str.

Helenen-Str.

Ekbert-Str.

Oker

A B C D F

5 7 8

Graph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Flügel, mit hübschem Brunnenhaus, erhalten. Das nach 1409 gotisch umgebaute *Refektorium* ist jetzt Anstaltskapelle.

Von Königslutter nach Schöppenstedt, lohnender Weg über das reichbewaldete Plateau des *Elms* (c. 290m); 3 St. Die Straße führt südlich. 1/2 St. *H.-P. Lutterspring* (P. 3 1/2 ℳ), von wo man den ersten Fahrweg jenseit des Gasthofes r. nehmend, auf diesem einige Minuten weiter, dann l. Fußweg durch Wald, in 1 St. zum *Reitling* (schöne Aussicht) gelangt. — 3/4 St. jenseit Lutterspring l. das sog. *Tetzeldenkmal:* Tetzelstein, daneben eine gotische Kapelle mit Inschrift (Sommer-Whs.). Nach 1/2 St., beim Austritt aus dem Wald, prächtige Aussicht auf den Harz. Nun bergab über *Sambleben* (Gasth. zum Elm) nach (1 St.) *Schöppenstedt* (S. 123; Gasth.: Deutsches Haus).

68km *Bornum* (Gasth. bei Laue); 1 1/2 St. südl. der Reitling (s. oben). — 73km *Schandelah;* 77km *Weddel.*

86km **Braunschweig** (**Bahnrest.):* Harzbahn s. R. 27.

Von Braunschweig nach Hildesheim, 42km, Eisenbahn (von den Schnellzügen Berlin-Köln befahren, vgl. S. 97) in 40 Min.-1 1/4 St. für ℳ 3.50, 2.60, 1.80, über *Großgleidingen* (s. unten), *Broistedt*, *Garbolzum.*

Von Braunschweig (Nordbahnhof) führt eine Nebenbahn (75km) nach Seesen. Sie sendet von (13km) *Thiede* eine Zweigbahn (7km) nach *Wolfenbüttel* (S. 121); bei (44km) *Derneburg* (S. 120) kreuzt sie die Bahn Ringelheim-Hildesheim. — 48km *Wohldenberg* (S. 97). — 97km *Seesen*, s. S. 120.

Von Braunschweig nach Triangel, 37km, Nebenbahn in c. 1 3/4 St. über (30km) *Isenbüttel* (S. 4).

94km *Großgleidingen*, wo die Bahn nach Hildesheim (s. oben) abzweigt; 100km *Vechelde;* 106km *Woltorf.* — 112km *Peine* (Tüllmanns Hot., gut); 5km nördl. *Ölheim*, mit 1880 erbohrten Petroleumquellen, von denen nur noch wenige im Betrieb. Von Peine Nebenbahn nach (7km) *Großilsede*, mit großem Hüttenwerk, von wo Kleinbahn nach (11km) *Lengede.* — Weiterhin schimmert rechts der Kirchturm von *Sievershausen* hervor, wo Kurfürst Moritz von Sachsen 1553 im Kampf gegen Markgraf Albrecht von Brandenburg das Leben verlor. — 121km *Hämelerwald.*

131km *Lehrte*, Knotenpunkt für die Bahn Berlin-Stendal-Hannover (S. 4), die Bahn Hamburg-Hannover (R. 3) und eine Linie nach Hildesheim (S. 4). — 147km **Hannover,** s. S. 8.

25. Braunschweig.

Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. C 6; *Restaurant), Standplatz der Hotelomnibus. — 2. *Nordbahnhof* (Pl. jenseit E 1) und 3. *Westbahnhof* (Pl. jenseit A 8), beide für die Bahn nach Seesen (s. oben). Straßenbahn zwischen Haupt- und Nordbahnhof, 2 1/2km.

Gasthöfe. *Deutsches Haus (Pl. b: D 4), Ruhfäutchenplatz, Ecke Burgplatz, stattlicher Bau in deutscher Renaissance, Z. L. B. von 4 1/2 ℳ an, F. 1 1/4, Omn. 3/4 ℳ; *Schraders Hot. (Pl. a: C 4), Gördelingerstr. 7, gleichfalls ersten Ranges, Z. L. B. 2-4 1/2, F. 1, M. 2 1/2-3, Omn. 1/2 ℳ; Preußischer Hof (Pl. m: D 5), Damm 26, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2, Omn. 1/2 ℳ; Blauer Engel (Pl. c: C 4), Gördelingerstr. 40, viel Kaufleute; Danne's Hot. (Pl. n: D 6), Augustplatz 1; St. Petersburg (Pl. d: C 5), Kohlmarkt 11, Z. 2 1/4 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 1/4 ℳ; Sächsischer Hof (Pl. i: C 4), Gördelinger Str. 42, Z. L. B. 1 1/2, M. 1 ℳ; Centralhotel (Pl. k: E 4), Steinweg 29, Z. von 2 ℳ an. — *Beim Hauptbahnhof:* *Hot. Monopol (Pl. e: C 6), Friedrich Wilhelmplatz 4, Z. L. B. 2-6, M. 2 1/2 ℳ; Kaiserhof (Pl. f: C 5), Am Bruchthor 2, Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2 ℳ; Warneckes Hot. (Pl. g: B 5), Güldenstr. 16, nicht teuer, Stadt Bremen

(Pl. h: C 5), Bankplatz 7, Z. 2-6, F. 1, M. 2½ ℳ, beide gelobt. — Evangel. Vereinshaus (Pl. l: D 6), Z. 1¼-3, F. ¾, M. 1½ ℳ.

Restaurants. *Preußischer Hof (S. 101), mit Garten; *Lück, Steinweg 22, gegenüber dem Hoftheater (Pl. E 4), mit hübschem Garten, M. 1½-2½ ℳ; Kulmbacher Rizzibräu, Damm 9 (Pl. D 5); *Danne (S. 101), mit Garten; *Wilhelmsgarten (s. unten); Brüning (s. unten); Hagenschenke, Hagenmarkt 8 (Pl. D 3); Brauwers, Küchenstr. 9 (Pl. C 3), gutes Bier; Felten, Helmstedterstr. 10 (Pl. F 5), mit Garten; Schwarzer Walfisch (*H. Schulze*), Sack 21 (Pl. C 4). — *Mumme*, eine Art Malzextrakt (man mischt sie gewöhnlich mit leichtem Bier): bei Steger, Bäckerklint 4 (Pl. B 4); Nettelbeck, Beckenwerperstr. 26 (Pl. B C 3).

Weinstuben: Schrader & Oberländer, Poststr. 8, im Gewandhause (Pl. C 5; S. 105); Rheingauer Weinstube, Friedrich-Wilhelm-str. 10 (Pl. C 5); F. Sievers, Auf der Höhe 27/28 (Pl. C D 4).

Cafés: C. Bauer, Damm 17 (Pl. D 5); C. Hohenzollern, Bohlweg 73 (Pl. D 4); C. Central, Kohlmarkt 1 (Pl. C 5); C. Wagner, Bohlweg 42, Ecke Hagenmarkt (Pl. D 3). — Konditoreien: Kohlmann, Bohlweg 42, Ecke Hagenmarkt (Pl. D 3); Kurdelbaum, Steinweg 34 (Pl. D E 4).

Konzertlokale: *Wilhelmsgarten (Pl. D 3), Wilhelmstr. 20; Brüning (Pl. D 5), Damm 16; Holsts Garten (Pl. D E 7), Wolfenbütteler Str. 48, Di. und Fr., nur im Sommer.

Theater: Herzogl. Theater (Pl. E F 4; S. 111), 1. Rang 3½-5½, Sperrsitz 3½ ℳ, Vorstellungen tägl. außer Sa., 1. Juni-15. August geschlossen; Sommertheater in *Holsts Garten* (s. oben). — Varieté-Theater: *Brüning* (s. oben), nur im Winter.

Bäder: *Köhler*, Bohlweg 40a (Pl. D 4); *Wilhelmsbad*, Wilhelmstr. 6 (Pl. D 2, 3); *Puhst*, Am Fallersleberthor 18 (Pl. E 2, 3), *Hase*, Am Bruchthor 4 (Pl. C 6), beide mit Schwimmhalle.

Droschken. Fahrt innerhalb der Stadt: ¼ St. 1 u. 2 Pers. 60 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 ℳ; ½ St. 1 bzw. 1½ ℳ; jede ¼ St. mehr 50 Pf.; Handgepäck bis 10kg frei, Koffer 20 Pf. das Stück; Nachts (10-7 Uhr) doppelte Taxe. Nach *Riddagshausen* (S. 118) 2 bzw. 2½ ℳ.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.; zweimaliges Umsteigen gestattet). Hauptkreuzungspunkte sind: *Friedrich-Wilhelmplatz* (Hauptbahnhof, Pl. C 6; Nr. 3, 5); *Altstadtmarkt* (Pl. B C 5; Nr. 4, 5); Ecke *Bohlweg* und *Steinweg* (Pl. D 4; Nr. 1, 2, 4, 6); *Hagenmarkt* (Pl. D 3; Nr. 1, 2, 3). — 1. *Richmond* (Pl. jenseit E 8)-*Schützenhaus* (Pl. jenseit C 1), 4,8km, 22 Min. (grünes Schild); — 2. *Richmond-Nordbahnhof* (Pl. jenseit E 1), 4,2km, 19 Min. (weißes Schild); — 3. *Westbahnhof* (Pl. jenseit A 8)-*Gliesmaroder Bahnhof* (Pl. jenseit F 1), 5km, 26 Min. (rotes Schild); — 4. *Madamenweg* (Pl. A 5)-*Centralfriedhof* (Pl. jenseit F 6), 5km, 26 Min. (gelbes Schild); — 5. *Augustthor* (Pl. D E 6)-*Ölper* (Pl. jenseit A 2), 4km, 20 Min. (blaues Schild); — 6. *Ruhfäutchenplatz* (Pl. D 4)-*Stadtpark* (Pl. jenseit F 3), 1,8km, 10 Min. (schwarzes Schild); — 7. *Friedrich-Wilhelmplatz* (Pl. C 5, 6)-*Kastanienallee* (Pl. jenseit F 5), 2,4km, 15 Min. (karmesinrotes Schild).

Elektrische Kleinbahn vom Augustthor (Pl. D E 6) über Melverode (10 Pf.) und Lechlumer Holz (15-20 Pf.) nach (10km) *Wolfenbüttel* (S. 121); Herzogthor 25, Bahnhof 30 Pf.: alle 12 Min. (im Sommer So. alle 6 Min. bis zum Sternhaus, S. 119), Fahrzeit ¾ St.

Post und Telegraph (Pl. C 5): Friedrich Wilhelm-Str. 3.

Gute Architekturansichten (146) in *Uhde*, Braunschweigs Bau-Denkmäler. 1895. 26 ℳ (drei Serien, auch einzeln käuflich). — Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs; Auskunft durch den Vorstand.

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten.

Botanischer Garten (S. 117), Wochentags 8-12 und 2-7 Uhr.

Herzogliches Museum (S. 111), Wochentags 10-4 (März, April, Mai, Oktober 10-3, Nov.-Febr. 11-2), So. 11-2 Uhr (geschlossen am 2. Sept. und an hohen kirchlichen Feiertagen, sowie während der achttägigen Hauptreinigung im Frühjahr und Herbst).

Kunstverein (S. 104), So. 11-1 U., mit Ausnahme der Wintermonate.

Naturhistorisches Museum (S. 117), Mi. Sa. 2-4, So. 11-1 Uhr.
Städtisches Museum (S. 108), So. 11-1, im Sommer auch Do. 3-5 Uhr.
Vaterländisches Museum (S. 108), So. 11-1 Uhr.

Bei beschränkter Zeit (1½ Tage). I. Tag: früh **Altstadtmarkt* (S. 104); *Burgplatz* mit *Burg Dankwarderode* (S. 106), **Dom* (S. 106) und *neuem Stadthaus* (S. 108); *Hagenmarkt* mit der *Katharinenkirche* (S. 108). Nachm. Ausflug nach *Riddagshausen* (S. 118). — II. Tag: früh *Schloßplatz* (S. 110); *Ägidienhalle* und *Lessingdenkmal* (S. 110); **herzogliches Museum* (S. 111). — Ausflug durch das *Lechlumer Holz* nach *Wolfenbüttel*, s. S. 119, 121.

Braunschweig (73m), Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Herzogtums, mit c. 125000 Einw., liegt in einer fruchtbaren, nur von einigen flachen Bodenerhebungen unterbrochenen Ebene an der *Oker*. Es ist Sitz einer bedeutenden Industrie, die sich hauptsächlich in den neuen Straßen im W. der Oker angesiedelt hat. Braunschweiger Schlackwurst, Spargel, Honigkuchen werden weithin versandt.

Die Stadt Braunschweig, deren angebliche Gründung im J. 861 man früher auf *Bruno* und *Dankwart*, die sagenhaften Söhne Herzog Ludolfs von Sachsen († 864; S. 120), zurückführte, geht in ihren Anfängen vielleicht bis in die Zeit Karls d. Gr. zurück. Als älteste, ursprünglich durch das alte Okerbett geschiedene Weichbilder erscheinen die *Altstadt*, im Westen der Burg *Dankwarderode*, und die *Alte Wiek*, die eine Urkunde vom J. 1031 als *Brunesguik* bezeichnet. Nach dem Tode des 1090 angeblich auf Anstiften König Heinrichs IV. erschlagenen Markgrafen *Ekbert II.* fiel Dankwarderode Kaiser *Lothar II.* und nach dessen Tode seinem Schwiegersohne *Heinrich dem Stolzen*, dem ersten welfischen Sachsenherzoge, zu (vgl. S. 107 u. 100). *Heinrich der Löwe* (1139-95), dessen Lieblingsaufenthalt diese stark befestigte Pfalz war, legte die nördlichen Stadtteile (*Hagen* und *Neustadt*) an, zu denen im XIII. Jahrh. zwischen Burg und Altstadt der *Sack* hinzutrat. Obwohl durch drei große Brände (1252, 54 und 78) schwer geschädigt, errang sich die Stadt seit dem Ende des XIII. Jahrhunderts eine von der Landesherrschaft fast unabhängige Stellung. Ihre Entwicklung zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des deutschen Binnenlandes förderte, neben der günstigen Lage an der alten nördlichen Handelsstraße vom Rhein zur Elbe, die hier die Oker überschritt, und an der großen Handelsstraße von Lübeck und Hamburg nach Süddeutschland, namentlich der Beitritt zur Hansa (1274). Der Reformation wandte sich Braunschweig früh zu und berief 1528 den Dr. Joh. Bugenhagen als Prediger. Nach mannigfachen, auch inneren Kämpfen während des XVI. und XVII. Jahrhunderts unterlag die seit dem dreißigjährigen Kriege sehr verarmte Stadt endlich 1671 der herzogl. Gewalt. Seit 1753 ist sie wieder an Stelle Wolfenbüttels (S. 121) Residenz. — Nach dem Tode des 1806 bei Auerstedt verwundeten Herzogs *Karl Wilhelm Ferdinand* erklärte Napoleon I. seinen Nachfolger *Friedrich Wilhelm* für abgesetzt und schlug Braunschweig zum Königreich Westfalen. Bekannt ist der kühne Zug des Herzogs, des Führers der schwarzen Schar, vom Erzgebirge bis zur Nordsee (1809); seit 1813 in sein Land zurückgekehrt, starb er 1815 den Heldentod in der Schlacht bei Quatre-Bras. Sein Nachfolger *Karl II.* wurde 1830 durch einen Volksaufstand vertrieben. Nach dem Hinscheiden des Herzogs *Wilhelm* (18. Okt. 1884), des letzten Sprößlings des Hauses Braunschweig-Lüneburg älterer Linie, wählte der Regentschaftsrat am 21. Okt. 1885 den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten des Herzogtums.

Wie Danzig und Lübeck hat sich die Welfenstadt die Erinnerung an ihre glanzvolle Vergangenheit in zahlreichen Bauwerken bewahrt und ist daher für den Freund vaterländischer Geschichte und Kunst von hervorragendem Interesse (Einl. S. XIV, XV). Insbesondere erfreulich wirken auch die (leider mehr und mehr verschwindenden) Proben des *Holzstiles*, sowohl aus der spätgotischen wie aus der Renaissanceperiode; sie sind fast feiner und künstlerischer, auch abwechslungsreicher als die Bauten in Hildesheim.

a. **Westlicher Teil der innern Stadt** (**Altstadt und Sack**).

Die Mitte des dem Hauptbahnhof zunächst gelegenen westl. Stadtviertels nimmt der ***Altstadtmarkt** (Pl. B C 5) ein, ehemals Mittelpunkt des Verkehrs, jetzt sehr verödet. Den Platz schmückt ein 1408 errichteter, 1847 hergestellter gotischer *Brunnen* mit mancherlei Bronzebildwerk, Wappen und Bibelsprüchen in niederdeutscher Sprache. — An der Westseite des Marktes, Ecke der Breitenstraße, erhebt sich das

***Altstadtrathaus** (Pl. B 4, 5), aus zwei rechtwinklig zusammenstoßenden 19 und 17m l. Flügeln bestehend, ein Bau zierlichsten gotischen Stils, 1253 zuerst erwähnt, 1393-96 und 1447-68 umgebaut, 1841-52 durch *Krahe* hergestellt. Beiden Flügeln ist gegen den Markt hin ein Laubengang vorgelegt, der eine offene *Galerie mit reichem anmutigem Maßwerk trägt, an deren neun Pfeilern oben Standbilder sächsischer Fürsten, von König Heinrich I. bis zu Otto dem Kind, nebst ihren Gemahlinnen, aufgestellt sind, die meisten um 1455 von *Hans Hesse* gefertigt. Als die Stadt 1671 ihre Unabhängigkeit verlor, wurde das Rathaus geschlossen und bis zur Restauration nur zur Messe dem Verkehr geöffnet.

Im Hauptgeschoß ein großer Saal (die „Dornse"), mit reich bemalter Balkendecke gotischen Stils, jetzt zu Festlichkeiten dienend. Zwei Nebensäle enthalten die Gemäldesammlung des *braunschweigischen Kunstvereins*, mit einigen neueren Bildern (*Hildebrandt*, *Lessing*, *Kindler*, sowie namentlich braunschweigische Maler; Eintritt s. S. 102).

Gegenüber die ***Martinikirche** (Pl. B 5), ursprünglich als roman. Pfeilerbasilika nach dem Vorbilde des Doms Ende des XII. Jahrh. erbaut, nach 1252 zu einem Hallenbau im Übergangsstil erweitert, im XIV. Jahrh. gotisch verändert; die s.w. angebaute spätgotische Annenkapelle 1434 geweiht, der Chor 1490-1500 errichtet. Die Westfassade mit ihren 66m h. Türmen ist noch rein romanisch.

Die *Portale zeichnen sich durch reichen bildnerischen Schmuck aus der Mitte des XIV. Jahrh. aus: nördl. an dem sog. Brautthor ein Hochrelief, Tod der h. Jungfrau, sowie Christus zwischen den Vertretern des alten und neuen Bundes, nebst den Figuren der klugen und thörichten Jungfrauen; südl. am „Priesterthor" Maria mit den h. drei Königen, nebst sechs Heiligen. — An der dem Rathause zugewendeten äußeren Ecke ist ein Grabdenkmal eingemauert, Sandsteinrelief, einen *Fähnrich von Rauchhaupt* in voller Waffenrüstung darstellend, der bei der Belagerung der Stadt 1615 im Dienste des Herzogs blieb und hier beerdigt wurde.

Das Innere (Kirchendiener Turnierstr. 1) wurde 1897-99 durch Osterloh hergestellt; Bemalung von Quensen. Hervorzuheben: ein Taufbecken von *Sprancken*, Erzguß mit Reliefs (1441), das farbige Gitter von 1675; Kanzel von *Georg Röttger* (1617), mit Marmorreliefs; nördl. von der Kanzel Grabdenkmal des Gerh. Pawel, seiner Frau Anna und seiner beiden Söhne, von *Hans Jürgen*, dem Erfinder des Spinnrades, der sein eigenes Bild mit angebracht hat (1554). Hochaltar von 1725; daneben der Grabstein des Theologen *Dr. Martin Chemnitz* († 1586). Das Orgelgehäuse ist von 1630. An der Eingangsthür zur Sakristei Intarsien von 1572. Moderne farbenprächtige Glasgemälde in der Annenkapelle und im nördl. Seitenschiff.

Ein Anbau des Rathauses, in der Breitenstraße (S. 105), ist der 1618 errichtete, 1850 z. T. erneute *Autorshof*, an Stelle der

nach dem Aufruhr von 1374 dem Schutzheiligen der Stadt geweihten St. Autor-Kapelle. Gegenüber, Altstadtmarkt Nr. 8, das *Huthaus* (Ende des XVII. Jahrh.). — An der Südseite der Kirche steht das *Landschaftliche Haus*, 1792 für die braunschweig. Landstände errichtet. Daneben östl. die Langseite des malerischen gotischen **Gewandhauses** (Pl. C 5); der der Poststraße quer vorliegende *Ostgiebel, im Renaissancestil, 1595 durch Magnus Klinge und Balzer Kircher erbaut. — Poststr. 5 ein Renaissancehaus von 1591.

Weiter über den Kohlmarkt (Pl. C 5), mit einem *Renaissance-Brunnen* von O. Sommer, und durch die Friedrich Wilhelm-Straße, in der l. das 1878-81 von Raschdorff erbaute stattliche *Oberpostdirektionsgebäude* (Pl. C 5), auf den verkehrreichen Friedrich Wilhelm-Platz (Pl. C 5, 6). — (*Hauptbahnhof* und *Bruchthor-Promenade* s. S. 116).

Die Straße „Am Bruchthor“ führt von hier n.w. zum Bankplatz (Pl. C 5), mit (Nr. 6) dem Gebäude der *braunschweigischen Bank* und (Nr. 1) dem *Wittekopschen Hause*, einem Renaissancebau von 1592. — Wenige Schritte westl., in der Steinstraße, Ecke der Knochenhauerstraße, die 1875 von Uhde aufgeführte *Synagoge* (Pl. B C 5), maurisch-byzantinischen Stils: Portier im angrenzenden Schulhaus. — In der Nähe bemerkenswerte alte Häuser: Steinstr. 3, von 1512, mit Darstellung des sog. Luderziehens; Knochenhauerstr. 11 und 13, von 1489 (gotisch). — Unweit westl. die kleine gotische *Michaeliskirche* (Pl. B 5).

Auch im Norden des Altstadtmarktes bemerkt man einige hübsche alte Bauten: in der zum Burgplatz (S. 106) führenden Neuen Straße (Pl. C 5) ein Holzhaus, Nr. 9; ferner Schützenstr. 32 und Gördelingerstr. 38. — In der S. 104 gen. Breitenstraße das *Gymnasium Martino-Catharineum* (Pl. B 4). — Das Haus Bäckerklint Nr. 4 (Pl. B 4) hat eine (restaurierte) Renaissance-Fassade; in dem Hause Nr. 11 soll Till Eulenspiegel gearbeitet und einige seiner Schwänke ausgeführt haben.

Die *Petrikirche* (Pl. B 4), ein gotischer Hallenbau, ist im Innern 1888-92 gründlich restauriert worden.

Die gotische *Ulrici-* oder **Brüdernkirche** (Pl. C 4; Kantor Schützenstr. 22), ehemals zu dem angrenzenden Franziskanerkloster gehörig, stammt aus dem XIV. Jahrh. (Chor 1345 geweiht), ist aber erst 1451 vollendet worden. An der Nordseite ein schönes Renaissance-Portal.

Das hübsche Innere, 1861-65 von *Tappe* und 1885 durch *Winter* restauriert, enthält gotisches Chorgestühl, sowie einen figurenreichen gotischen Schnitzaltar, mit Vergoldung und Bemalung, vom Ende des XIV. Jahrhunderts. — Das reliefgeschmückte messingene Taufbecken von 1450, spätgotischen Stils, das von vier Figuren getragen wird, stammt aus der 1544 abgebrochenen Ulrichskirche auf dem Kohlmarkt; hübsches Renaissance-Gitter, von *Hans Angerstein* (1611).

Das 1569 in ein städtisches Zeughaus umgewandelte *Kloster*, im S. der Kirche, dient jetzt als Magazin; an dem ehem. Refek-

torium ein schönes Renaissance-Portal von 1604. Spätgotischer Kreuzgang (xv. Jahrh.).

Wir wenden uns nun s.ö. über den Schild zum Sack (Pl. C 4). Das Haus Nr. 24 („Sackkeller") ist an der Stelle des ehem. *Rathauses* dieses Stadtteils. Das **Demmersche Haus* (Nr. 5), von 1536, 1890 hergestellt, zeichnet sich durch reiche burleske Verzierungen aus (Übertragung auf den Burgplatz geplant). — Die Straße „Vor der Burg" führt hier östl. zum Burgplatz.

b. Burgplatz und nördlicher Teil der innern Stadt (Hagen, Neustadt).

Die Mitte des Burgplatzes (Pl. D 4) nimmt die alte **Burg Dankwarderode** ein, die, nach der Sage von Dankward (S. 103) gegründet, 1091 von den Bürgern im Kampfe gegen König Heinrich IV. eingeäschert, aber bald wiederhergestellt und um 1170 von Heinrich dem Löwen durch einen prächtigen Neubau ersetzt ward. Die neue Welfenburg wurde 1251, während der Hochzeit König Wilhelms von Holland mit Elisabeth, der Tochter Ottos des Kindes, abermals z. T. ein Raub der Flammen und diente seit der Verlegung der Residenz nach Wolfenbüttel (S. 121) verschiedenen, zuletzt militärischen Zwecken, bis 1873 ein Brand wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Gebäude hinlenkte. Die späteren Anbauten wurden beseitigt und seit 1884 durch *Winter* ein 40m l., 13m br. zweigeschossiger Saalbau romanischen Stils auf den alten Grundmauern aufgeführt. An der SO.-Ecke bezeichnet der Turm mit seinen ruinenartigen Ansätzen die Stelle der ehemal. Burgkapelle. Der Verbindungsgang zwischen der Burg und dem Dom, sowie der Burggraben an der Ostseite sind erneut.

In dem noch unvollendeten Innern sind die Haupträume der zweischiffige Festsaal im ersten Stock, mit Wandgemälden von *Quensen*, Darstellungen aus dem mittelalterlichen Leben, sowie der südl. angrenzende, ebenfalls von Quensen ausgemalte Rittersaal (Scenen aus dem Leben Heinrichs des Löwen). Der von *Peters* dekorierte niedrige Speisesaal, im Erdgeschoß, mit gerader Holzdecke, hat z. T. noch seine alten Pfeilerstellungen und Fensterarkaden aus romanischer Zeit bewahrt.

Vor der Burgfassade, an der Nordseite des Doms, steht auf mehrmals erneutem Sockel ein in Erz gegossener **Löwe*, mit geöffnetem Rachen, den Heinrich der Löwe als Zeichen seiner Oberhoheit 1166 aufrichten ließ, 1616 und 1858 restauriert.

Der ***Dom**, *St. Blasius-* oder *Burgkirche* (Pl. D 4), von Heinrich dem Löwen nach der Rückkehr von seiner Wallfahrt nach Palästina (1172/73) begonnen, ist eine dreischiffige gewölbte Pfeilerbasilika romanischen Stils, mit geräumiger Krypta. Die erste Weihe, durch den Bischof Berno von Hildesheim, erfolgte 1194 zu Ehren der H. Blasius und Johannes d. T., 1227 ward die Kirche durch Bischof Konrad II. außerdem dem h. Thomas Becket geweiht. Im J. 1344 wurde an das südl. Seitenschiff ein zweites gotisches Seitenschiff angefügt, 1469-74 das nördl. Seitenschiff

durch eine zweischiffige gotische Halle mit gewundenen Säulen ersetzt. Die schwere, in Niedersachsen weithin nachgeahmte Turmfassade, deren schon 1195 abgebrannte Türme nie ganz erneuert worden sind, endet in einem 1280-1300 ausgeführten, in den Schallöffnungen mit Maßwerk verziertem gotischen Glockenhause (treffliches Geläute). Bei einer Restauration im XVIII. Jahrh. übertünchte man die prächtigen Wandmalereien der Kirche. Im J. 1830 brach man das ehem. Augustinerstift an der Südseite ab, 1845-49 wurde der Dom restauriert, bis 1881 das Mittelschiff nach Entwürfen *Essenweins* neu ausgemalt. Eine abermalige stilreine Herstellung ist 1891-92 durch *Wiehe* erfolgt; dem südl. Querschiff wurde dabei eine Taufkapelle vorgelegt, die Glasgemälde im Chor sämtlich erneut.

Das *Innere (Eintritt die Person 1/2 *M*; Kantor Wilhelmsplatz 5, gegenüber der Fassade; gedruckter Führer 1/2 *M*) betritt man durch das Westportal. — Im Langhause sind die Heiligenbilder an den Pfeilern restauriert. Im Mittelschiff das *Grabdenkmal des Gründers († 1195) und seiner Gemahlin Mechthildis († 1189): lebensgroße liegende Sandsteinfiguren, um 1250 gefertigt, edlen romanischen Stils (Heinrich hält in der Hand das Modell des Domes). Weiter nach dem Chor zu ruhen unter einer Messingplatte vom J. 1707 Kaiser Otto IV. und seine Gemahlin Beatrix. Im äußeren südl. Seitenschiff ist das Grabmal Herzog Ludwig Rudolfs († 1735) und seiner Gemahlin, die Figuren in Zinkguß. Der neue Kronleuchter im Mittelschiff ist eine Nachbildung desjenigen im Dome zu Hildesheim (S. 96). Den romanischen Altartisch, eine auf fünf Metallsäulen ruhende orientalische Marmorplatte, vor dem hohen Chor, schenkte Mechthildis der Kirche 1188. Der Triumphbalken mit Christus am Kreuz, Maria, Johannes, Engeln und den Rundbildern der Apostel (bemaltes Holzschnitzwerk) ist neu.

Hochchor. Den mit seltsamen Ungetümen gezierten siebenarmigen 4,8m h. Leuchter ließ angeblich Heinrich der Löwe gießen und hier aufrichten; die Füllungen am Fuße 1896 erneuert. Dahinter r. und l. zwei Statuen aus Sandstein und Alabaster (mit erneuerter Bemalung), Heinrich d. L. und Bischof Adelog von Hildesheim (S. 96), aus dem XIII. Jahrhundert. Der Chor und der südl. Kreuzarm sind mit romanischen, 1845 durch Brandes stark modernisierten **Wandmalereien* geschmückt, um 1224 (im Chor, Gewölbe und Wände der Vierung: neutestamentliche Scenen; im Chorquadrat: Stammbaum Christi, Scenen aus dem Alten Testament und dem Leben der H. Blasius, Johannes d. T. und Thomas Becket; am Gewölbe des s. Kreuzarms: Christus mit Maria thronend; an den Wänden: neutestamentl. Scenen und Heiligenlegenden). Ein Schrank im südl. Kreuzarm enthält das Trinkhorn Heinrichs d. L. (?), einen alten Bischofsstab, gotische Monstranzen u. a. Unten sind hier Holzstatuen der H. Blasius (r.) und Johannes d. T. (l.), vom Anfang des XIII. Jahrh. (Bemalung neu) aufgestellt. — In dem wieder als *Peterskapelle* eingerichteten nördl. Kreuzarm mündet der S. 106 gen., zu der neuen fürstl. Empore im nördl. Seitenschiff führende Verbindungsgang. Die Gewölbe-Malereien, von *Brandes*, sind neu. Beachtenswert sind der steinerne Sarg der Markgräfin *Gertrud* († 1117), Schwester Ekbert's II. (S. 103) und Mutter der Kaiserin Richenza (S. 100), sowie zwei alte Holzschnitzwerke (Kruzifix aus dem XI. Jahrh. von Meister *Imerward;* Eccehomo, aus dem XIII. Jahrh.) und eine Passionssäule aus dem XV. Jahrhundert.

Die dreischiffige Krypta (Besichtigung nicht lohnend), deren Kreuzgewölbe teils auf Pfeilern, teils auf Säulen ruhen, ließ Herzog Ferdinand Albrecht I. 1681 für die Bevernsche Linie des Wolfenbütteler Hauses als Gruft einrichten. Von den 45 Mitgliedern dieses letzten Zweiges der älteren Linie von Braunschweig-Lüneburg, die hier ruhen, fielen neun auf Schlachtfeldern (S. 103). Als letzter wurde hier der kinderlos verstorbene

Herzog *Wilhelm* (S. 108) beigesetzt. Auch Markgraf *Ekbert II.* (S. 108) ruht in der Krypta, seine Grabstätte deckt eine Steinplatte mit Inschrift.

An der Ostseite des Burgplatzes erhebt sich das 1896-99 von Winter errichtete neue ***Stadthaus**, ein dreigeschossiger Sandsteinbau frühgotischen Stils, mit mächtigem Turm an der SW.-Ecke.

Das *alte Stadthaus* (Pl. D 4), Kleine Burg 1, s.w. vom Dom, enthält seit 1899 vorläufig das **städtische Museum** (Eintritt s. S. 103). Direktor: *Dr. Fuhse.*

Im Vorraum Überreste braunschweigischer Holzhäuser, z. T. mit Darstellung des Luderziehens. — In den Hauptsälen vorgeschichtliche Funde und ägyptische Altertümer; mittelalterliche Kunstgegenstände, darunter braunschweigische Gefäße, kirchliche Geräte, eine Madonnenstatue aus Alabaster (XV. Jahrh.); neuere Altertümer, darunter Fayencen und Porzellan von Fürstenberg (S. 92); große astronomische Uhr von dem 1593 errichteten, 1865 abgebrochenen Lettner der Brüdernkirche; großes Modell der Stadt Braunschweig, von 1671. Ferner Musikinstrumente, braunschweigische Volkstrachten (Goldhauben) und Volksschmuck, Vivatbänder (XVIII. Jahrh.), braunschweigische Waffen. Erinnerungen an Friedrich d. Gr., Herzog Friedrich Wilhelm (S. 108), Napoleon I. und an das Stadtjubiläum vom J. 1861. Gipsabgüsse braunschweigischer Bildwerke, sowie der bei Howaldt (S. 117) gegossenen Denkmäler. Die ethnographische Abteilung umfaßt vorwiegend Gegenstände aus Südamerika, Afrika und Japan.

Am Anfang der Münzstraße, südl. vom Dom, liegen das *Land-* und *Oberlandesgericht* und die *Polizeidirektion* (Pl. D 4), im ital. Renaissancestil, ersteres von Lilly, letztere von Bohnsack; am Südende der Straße, jenseit des verkehrreichen Dammes, ist das *Direktionsgebäude der Gas- und Wasserwerke*, gotischen Stils, von Winter. — (*Ägidienhalle* und *Lessingdenkmal* s. S. 110; *Siegesdenkmal* s. S. 116.)

Wir wenden uns nun zunächst dem nördlichen Stadtteile zu. Am Ruhfäutchenplatz (Pl. D 4), ist l., neben der Burg, das S. 101 gen. *Deutsche Haus;* r., in einem Teile des ehem. Paulinerklosters, dessen 1311-43 erbaute Kirche seit 1712 als *Zeughaus* (Pl. D 4) dient, das 1894 von Wiehe errichtete *Finanzbehördenhaus*, gotischen Stils. Der nördl. Anbau des Klosters beherbergt seit 1891 das VATERLÄNDISCHE MUSEUM (Pl. D 4; Eintritt s. S. 103; Eingang Hagenscharrn 6).

I. Saal: braunschweigische Uniformen, Waffen, Fahnen, Geschützmodelle u. a.; große Darstellung der Schlacht bei Quatre-Bras (S. 103). — II. Saal: Ansichten von Braunschweig. — III. Saal: Bildnisse berühmter Braunschweiger. — IV. Oberlichtsaal: braunschweigische Ehrenzeichen, Münzen, Volkstrachten, Spinnrocken; Bildnisse fürstlicher Persönlichkeiten; Erinnerungen an den Dichter Hoffmann von Fallersleben (S. 4).

Die am Paulinerkloster vorüberführenden Straßen, die Casparistraße und der Bohlweg (S. 110), mit dem (r.) *herzogl. Ministerium*, münden nördl. auf den Hagenmarkt (Pl. D 3). Diesen größten Platz der Stadt schmückt der *Heinrichsbrunnen*, frühgotischen Stils nach L. Winters Entwurf, mit Standbild Heinrichs des Löwen von A. Breymann, Bronzeguß von Howaldt (1874).

Die stattliche **Katharinenkirche** (Pl. D 3; Kantor: südl. der Kirche gegenüber, Nr. 5) wurde wahrscheinlich von Heinrich d. L.

um 1173 in romanischem Stil begonnen, aber seit 1252 in eine dreischiffige gotische Hallenkirche ohne Querschiff umgewandelt. Die in den unteren Teilen noch rein romanische Turmfassade, mit hübscher Fensterrose, erhielt gegen 1300 ein gotisches Glockenhaus in der Art des Domes; die später wiederholt durch Brand geschädigten Türme stammen erst aus dem XIV. Jahrhundert. Der polygone Chor und die angrenzenden Teile der Seitenschiffe sind spätgotisch (Ende des XV. Jahrh.). Das 1887-90 von *Winter* neu hergestellte Innere enthält zahlreiche Grabdenkmäler des XVI.-XVIII. Jahrh., u. a. an der Frontwand l. das Georgs v. d. Schulenburg, von G. Röttger (1619). Die Glasgemälde sind modern.

In der Nähe der Kirche sind mehrere alte *Privatbauten:* Wendenstr. 2, gotisches Holzhaus von 1491; Fallersleberstr. 8, spätgotisch, 1859 restauriert; Wilhelmstr. 95, von 1619, jetzt Mädchen-Bürgerschule. Wilhelmstr. 30 ist das Geburtshaus des großen Mathematikers *Gauß* (1777-1855).

Der Durchgang in der NW.-Ecke des Hagenmarktes führt in die 1897 erbaute *Markthalle* (Pl. D 3). — Durch die „Hagenbrücke“ erreicht man westl. mit wenigen Schritten das *Neustadtrathaus* (Pl. C 4), einen spätgotischen, im XVIII. Jahrh. völlig umgestalteten Bau. In seinen unteren Räumen befinden sich das *städtische Archiv* und die *städtische Bibliothek* (27000 Bände; Mo. Fr. 10-1 Uhr; Bibliothekar: Professor Hänselmann). Das ehem. Sitzungszimmer der Stadtverordneten zeichnet sich durch reiche Holzvertäfelung (von 1573) aus.

Nahebei, in der Reichenstraße, liegen zwei stattliche *Privathäuser:* Nr. 1, gotisch, 1869 restauriert; Nr. 3, von 1630, mit schönem Barockportal und -Erker. — In der Kröppelstraße, der ersten, zur Andreaskirche führenden westl. Seitenstraße, ist r. die kleine ehem. *Pfarrbibliothek*, 1418 von dem Pfarrer Ember errichtet, 1862 hergestellt, der einzige Backsteinbau der Stadt aus alter Zeit.

Die **Andreaskirche** (Pl. C 3; Kantor Weberstr. 2) wurde in den nördl. Teilen um 1200, im Langhaus als Hallenkirche um 1250 im Übergangsstil erbaut, 1360-1420 gotisch umgestaltet. Die Fassade, mit gotischem Glockenhause, folgt dem Vorbilde des Doms; der nördl. Turm ist unvollendet; der 92m h. südl. Turm, 1518-32 aufgeführt, 1680 und 1740 erneut, ist der höchste der Stadt. In den Giebelfeldern des Südschiffes rohe Bildwerke aus dem J. 1419: Mariä Verkündigung und die h. drei Könige, Flucht nach Ägypten, bethlehemit. Kindermord, Christus auf dem Thron, an dessen Stufen allerhand Krüppel stehen (die Sage läßt die Kirche durch einige reiche Krüppel gegründet sein). Das Innere der Kirche wird zur Zeit (1899) durch *Winter* restauriert.

Der Kirche südl. gegenüber ist die *alte Wage*, ein Fachwerkbau mit Schnitzereien, 1534 errichtet, 1856 restauriert. — Sehenswert ist auch das Haus Langestr. 9 (Pl. B C 3), von 1536, mit grotesken Holzverzierungen. — (*Petri-* und *Brüdernkirche* s. S. 105).

c. **Südöstlicher Teil der innern Stadt (Alte Wiek).**

Der Steinweg (Pl. D E 4), die Verbindungsstraße zwischen dem Burgplatz (S. 106) und dem neuen östl. Stadtteile (S. 117), sowie der S. 108 bereits gen. Bohlweg (Pl. D 5, 4) sind neuerdings die wichtigsten Verkehrsadern der inneren Stadt. — Die letztgenannte Straße führt an dem Schloßplatz (Pl. D 5, 4) vorüber, den seit 1874 zwei *Reiterstandbilder* schmücken: l. *Herzog Karl Wilhelm Ferdinand*, von dem Wiener Franz Pönninger, r. *Herzog Friedrich Wilhelm*, von Hähnel, beide von Howaldt in Kupfer getrieben.

Das ***Residenzschloß** (Pl. E 4, 5), von *K. Th. Ottmer* an Stelle des bei dem Aufstande im J. 1830 abgebrannten „grauen Hofes" im klassizistischen Stil erbaut und nach dem Brande von 1865 fast ganz neu aufgeführt, jetzt von dem Regenten, Prinzen Albrecht v. Preußen, bewohnt, ist einer der prächtigsten neueren Fürstensitze. Die Hauptfassade, nach der Stadt zu, ist 125m lang, 34m hoch. Den großartigen Portalbau krönt eine 1860 von *Rietschel* entworfene *Quadriga, von Howaldt 1868 nach dem Brande zum zweiten Male und noch vollendeter in Kupfer getrieben. Die Sandsteinstatuen Kaiser Ottos IV. und Ottos des Kindes, auf den Zinnen, sowie das Gruppenbild im mittleren Giebelfelde sind von *Bläser*. Die Rückfassade stellt sich als Gartenpalast dar. Besichtigung des Innern nach Meldung beim Schloßverwalter im Portal. Durchgang durch das Portal und Besuch der Gartenanlagen jedermann gestattet.

Die Stobenstraße, die südl. Fortsetzung des Bohlwegs, mündet auf den Ägidienmarkt (Pl. D 5). Das Haus Nr. 12 nimmt die Stelle des Rathauses der Alten Wiek ein; hier starb am 15. Februar 1781 Lessing (S. 121), der bei seinen häufigen Ausflügen nach Braunschweig hier zu wohnen pflegte. — Die ***Ägidienhalle**, ursprünglich Kirche des von der Markgräfin Gertrud 1112 gegründeten Benediktinerklosters, wurde nach dem Brande von 1278 in eine gotische Hallenkirche umgewandelt (Chor, mit Umgang und Kapellenkranz, nebst Querschiff aus dem Ende des XIII., Langhaus aus dem XIV.-XV. Jahrh.). Das schöne Innere dient jetzt zu Konzerten und Ausstellungen.

An dem ehem. Ägidienkirchhof, jetzt Spohrplatz (Pl. D 6), ist das Haus Nr. 7 Geburtstätte des berühmten Violinspielers und Tondichters *L. Spohr* (1784-1859). — Den nahen Lessingplatz (Pl. D 6) schmückt ein **Standbild Lessings*, von Rietschel, sehr glücklich in der Tracht der Zeit dargestellt, Erzguß von Howaldt, 1853. — (Siegesplatz s. S. 116.)

Zurück zum Ägidienmarkt und n.ö. durch die Mandeln-, Kuh- und Ölschlägernstraße zu der hinter dem Schloß gelegenen *Magnikirche* (Pl. E 5). Das bereits im J. 1031 urkundlich erwähnte Gebäude wurde im XIII. Jahrh. in eine Hallenkirche im Übergangs-

stil umgewandelt, im XIV. nach O. erweitert und neu gewölbt, 1877 restauriert. Bemerkenswerte Grabdenkmäler im Innern. — Durch das ehem. *Magnithor*, dann l. über den Sandweg gelangt man in wenigen Min. zum *herzogl. Museum.*

d. Herzogliches Museum, Promenaden und neue östliche Stadtteile.

Die von der Oker in zwei Armen („Umflutgraben") umflossenen inneren Stadtbefestigungen sind seit 1797 in ***Promenaden** umgewandelt worden. Den Mittelpunkt dieser Anlagen an der Ostseite der inneren Stadt bildet der **herzogl. Theaterpark** (Pl. EF 3, 4), der bis zum Eintritt der Dämmerung zugänglich ist. In der Mitte, zwischen Steinweg (S. 110) und Kaiser Wilhelm-Straße (S. 117), erhebt sich das von Wolf erbaute, 1861 eröffnete *herzogl. Theater* (Pl. E F 4), an dessen Nordseite ein hübsches Bronzedenkmal, von Echtermeyer (1891), an den Liederkomponisten *Franz Abt* erinnert, der 1852-81 herzogl. Hofkapellmeister war. — An der Museumstraße, am Südende des Parkes, liegt nahe dem ehem. Steinthor (S. 117) das

***Herzogliche Museum** (Pl. F 4), ein stattlicher Bau von *O. Sommer* (1883-87). Den Grund zu den reichhaltigen Sammlungen legte *Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel* († 1714), der die Bilder und das Kunstgerät auf seinen Reisen erwarb und auf dem Lustschlosse Salzdahlum (S. 119) verwahrte. Aus einem Teile dieser Schätze, sowie aus den Kunstgegenständen der Schlösser zu Wolfenbüttel und Bevern begründete *Herzog Karl I.* 1755 im Paulinerkloster (S. 108) ein „Kunst- und Naturalienkabinett". Nach der Schlacht bei Jena (1806) wurden die besten Bilder teils nach Paris, teils nach Cassel geschleppt, vieles wurde 1811 versteigert, doch kam das bedeutendste nach den Friedensschlüssen von 1814 und 15 wieder zurück. Die *Gemäldesammlung* hat, wie die meisten der im XVII. Jahrh. angelegten deutschen Galerien, ihren Schwerpunkt in der holländischen Schule, für deren Kenntnis sie wichtig ist. Daran schließen sich über 1000 Stück *italienischer Majoliken*, ferner die *Smalten und Kostbarkeiten*, weitaus die bedeutendste öffentliche Sammlung der Art in Deutschland. — Eintritt s. S. 102; Direktor: *Prof. Dr. Herm. Riegel.* Gedruckter „Führer" 1, mit Abbildungen $1^1/_2$ *M.*

Das Erdgeschoß enthält die Antiken, die kunst- und kunstgewerblichen Sammlungen bis zum XVIII. Jahrh., geschichtliche Merkwürdigkeiten, größere Bildhauerarbeiten und Gipsabgüsse.

Aus der Eingangshalle, wo Schirme und Stöcke unentgeltlich abzugeben sind, geradeaus in den I. Saal, mit der ANTIKENSAMMLUNG. An den Wänden römische Skulpturen, meist Kaiserbüsten (67. Kopf des Kaisers Claudius); in dem mittleren Schranke eine ägyptische Mumienmaske (Nr. 57a). Außerdem antike Gläser, eine Sammlung antiker Steinarten, Statuetten (300. Silen auf ein Tierfell gelagert, etruskische Bronze des VI. Jahrh. vor Chr.), u. a.

II. Saal. MITTELALTERLICHE UND VERWANDTE GEGENSTÄNDE (ausführliches Verzeichnis 70 Pf.). In den Wandschränken *122-127. hölzerne Hochzeitschüsseln braunschweig. Patrizierfamilien, mit Ölmalerei (XVI. und XVII. Jahrh.); *1. Kaisermantel Ottos IV., sizilisch-sarazenische Arbeit (XIII. Jahrh.); 2-32. Meßgewänder; 33-38. Wollstickereien aus dem XV. Jahrh. (Nr. 37 mit Darstellungen aus dem Parzival); 54. braunschweig. Nesseltuchstickerei (um 1500). Im ersten Mittelschrank: 67. Kruzifix aus Buchsbaumholz, deutsche Arbeit (XV. Jahrh.); 86. Heiligenfigur aus Elfenbein, deutsche Arbeit (VIII. Jahrh.?); 58. sog. irisches Runenkästchen (Reliquienbehälter des VII. oder VIII. Jahrh.); 59. Reliquienkästchen aus Elfenbein mit Darstellungen aus dem Leben Jesu (X. Jahrh.?); 111. Prachtsattel des Herzogs Magnus II. von Braunschweig-Lüneburg († 1373). Im zweiten Mittelschrank *69. *A. Dürer* (? vielmehr *G. Schweiger*), Predigt Johannes d. T., ein wunderbar schönes kleines Relief in Solenhofer (lithographischem) Stein; 64, 65. Inschrifttafel und Reichsapfel in Blei aus dem Grabe Kaiser Lothars II. in Königslutter (1137; S. 100); 55. Evangelienbuch mit geschnitztem Deckel aus Wallroßzahn (c. 1200); 107. Hifthorn aus Elfenbein, orientalische Arbeit (VIII. oder IX. Jahrh.). Beim Ausgang: 213. oberdeutscher Flügelaltar (1518).

III. Saal. KUNSTGEWERBLICHE GEGENSTÄNDE: Möbel, Uhren, Gobelins (XVII. und XVIII. Jahrh.). Außerdem: 86. *Giov. da Bologna* (?), Kruzifix aus Elfenbein.

IV. Saal. GESCHICHTLICHE MERKWÜRDIGKEITEN UND WAFFEN. In den Mittelschränken fürstliche Kleidungsstücke (127. Uniform des Herzogs Friedrich Wilhelm, die er in der Schlacht bei Quatre-Bras trug) und braunschweig. Volkstrachten (Anfang des XIX. Jahrh.); dazwischen 8. *Bart. Cavaceppi*, Marmorbüste des Herzogs Karl I. († 1780). An den Wänden Bildnisse von Mitgliedern des braunschweig. Hauses und anderer fürstlichen Persönlichkeiten (Ausgangswand: 55, *56, 57. *J. E. Liotard*, Pastellbilder Kaiser Franz' I., der Kaiserin Maria Theresia und Josephs II.).

V.-XI. Saal. GIPSABGÜSSE (Verzeichnis 20 Pf.) und neuere Bildwerke (im V. Saal).

I. Stock. — GEMÄLDESAMMLUNG. Die Anordnung der Galerie beginnt mit dem Zimmer links, das in Fortsetzung der Numerierung des Erdgeschosses mit Nr. XII bezeichnet ist.

XII. Zimmer. Ältere Schulen (XIV.-XVI. Jahrh.). Beim Eintritt l.: 14, 15. *Barth. Bruyn*, Bildnisse (1539); *18. *H. Holbein d. J.*, Bildnis eines deutschen Kaufmanns vom Stahlhof in London (1533); 9, 10. *Flandrische Schule* (XV. Jahrh.), Mann und Frau; 30. *Obersächsische Schule* (XVI. Jahrh.), Loth und seine Töchter; *L. Cranach d. Ä.:* 22. Herzog Ernst der Bekenner von Braunschweig-Lüneburg, 26. Venus; 33. *Joh. Rap-hon* (?), großes Altarwerk, aus dem Dom (1506); 29. *L. Cranach d. J.*, Predigt Johannes d. T., mit Bildnissen von Zeitgenossen des Künstlers (1549); 19, 20. *Amberger*, Mann und Frau (1544; durch Übermalung verändert); 32. *Matth. Krodel*, männl. Bildnis (1570); 27. *L. Cranach d. Ä.*, Adam und Eva. — Weiter durch die anschließenden zehn Kabinette.

XIII. (und XIV.) Kabinett. Vorwiegend Niederländer des XVI. Jahrhunderts: 52, 53. *Luc. van Valkenborgh*, Felsenlandschaften; 69, 70. *J. de Momper d. J.*, Gebirgslandschaften; 165. sog. *Braunschweiger Monogrammist*, das Gastmahl des reichen Mannes; 160. *Luc. van Leyden*, Selbstbildnis. — *XIV.* Kabinett. 64-67. *Momper d. J.*, die vier Jahreszeiten; 174. *Joach. Uitewael*, Göttermahl; 79. *Seb. Vrancx* (?), Reitergefecht; 74. *Jan Brueghel*

d. Ä., Waldlandschaft. — XV. Kabinett. Niederländer um 1600: 107. *P. van Hulst*, vlämische Kirmeß; 90. *Dav. Vinck-Boons*, desgl.; 100. *Fr. Francken d. J.*, Neptun und Galatea; 108. *Dav. Teniers d. Ä.*, Landschaft mit Bergschloß.

XVI. (und XVII.) Kabinett. Niederländer (XVII. Jahrh.): 136-138. *Dav. Teniers d. J.*, Bildnisse; 175. *G. Honthorst*, Knabe mit Flöte; 140. *Dav. Teniers d. J.*, der Alchymist; 229, 230. *C. J. van Ceulen*, männl. und weibl. Brustbild. — XVII. Kabinett: 184, 185. *Abr. Willaerts*, Strandbilder; *Pieter Lastman* (Lehrer Rembrandts): 210. Odysseus und Nausikaa, 208. David im Tempel (1618); 222. *L. Bramer*, Jesus zwischen den Schriftgelehrten.

XVIII.(-XXIV.) Kabinett. Holländische Schulen (XVII. Jahrh.): 234. *Rembrandt*, der junge Gelehrte, auch „der Philosoph" genannt (1633?); 338. *Pieter Molyn d. Ä.*, Landschaft; *340. *J. van Goyen*, Weidelandschaft; 426. *Dirk van Delen*, Lustschloß (1635).

XIX. Kabinett: **236. *Rembrandt*, prächtige Gewitterlandschaft („phantastisch-poetisch wie eine Inspiration Shakespeares" nennt sie Burger), um 1640 gemalt; 237. *Rembrandt*, Krieger, Studienkopf (1638; beschädigt); 232, 233. *Rembrandt*, Mann und Frau (Frühwerke; 1631 und 33); *235. *Rembrandt*, der auferstandene Christus erscheint der Magdalena (1651); 268. *Bernh. Fabritius*, Petrus im Hause des Cornelius (1563); *Gerbr. van den Eeckhout:* 261. Mutter und Kind (1659), 262. Tobias seinen Vater heilend.

XX. Kabinett: 355. *W. de Heusch*, italienische Gebirgslandschaft; 308. *H. M. Sorgh*, die Arbeiter des Weinberges (1665); 246. *Ferd. Bol* (?), Tobias und Sarah; 304. *Ger. Dou*, Astronom (1657); 325. *J. M. Molenaer* (?), Wachtstube; 298, 299. *Piet. Quast*, Bettler und Branntweinverkäufer; 300. *Adr. van Ostade*, Verkündigung der Geburt Christi; 334. *A. Dusart*, Bauerngesellschaft; 322. *Godfr. Schalcken*, junger Mann mit einer Gipsmaske spielend.

XXI. Kabinett: 312. *Quir. van Brekelenkam*, die Kartenspieler (1662); 329. *Rich. Brakenburgh*, Gesellschaft in einer Bauernstube (1689); 306. *Phil. Wouwerman*, Himmelfahrt Christi; 364. *A. van Everdingen*, norwegisches Hochgebirge; 302. *A. van Ostade*, Bauernkneipe; 332. *Adr. van der Werff*, Adam und Eva (1711); 375. *J. van der Meer d. Ä. van Haarlem*, Dünenlandschaft; **316. *J. Vermeer van Delft*, das Mädchen mit dem Weinglase; 318. *Kasp. Netscher*, Schäfer und Schäferin (1683); 317. *Fr. van Mieris* (?), die sog. Mutter Rembrandts. — XXII. Kabinett: 344. *H. Saftleven*, rheinische Landschaft; 385. *Nic. Molenaer*, Flußlandschaft; 303. *G. Dou*, Selbstbildnis; 315. *Gabr. Metsu*, die Bierschenkin; *377, 378. *Jac. van Ruisdael*, Wasserfälle mit Bergschloß und mit Wachtturm. — XXIII. Kabinett: 384. *Nic. Molenaer*, Flußlandschaft; 418. *P. van Hillegaert*, der Überfall; 383. *Corn. du Bois*, Waldlandschaft (1649); 394. *Jan van der Heyden*, Landschaft mit altem Schloß und Brücke; 448, 449. *J. van Huysum*, Blumenstücke.

XXIV. Zimmer (r.: Saal XXVII, s. unten): r. 417. *Jan Martss de Jong*, Gustav Adolf bei Lützen (1636); gegenüber: 243. *J. Livens*, alter Mann; 649. *P. Moreelse*, Herzog Christian von Braunschweig (der „tolle Halberstädter").

XXV. (u. XXVI.) Zimmer. Deutsche Schule (XVII.-XVIII. Jahrh.): 631. *Ant. Graff*, Friedrich Graf zu Anhalt; gegenüber *Elsheimer:* 549. Landschaft mit verfallenem Tempel (Frühwerk), *550. Morgenlandschaft (sog. Aurora); 625. *J. Fr. Weitsch*, der ehem. Eichwald bei Querum. — An den XXVI. Raum, mit Bildnissen von *Kupetzky*, *Öding*, *A. Graff* u. a. schließt sich ein Zimmer (XXXI), mit Zeichnungen und Studien der Braunschweiger Maler *Rud. Henneberg* (1825-76) und *H. Brandes* (1803-68). — Durch das folgende Zimmer (XXXIII, Zeichnungen, Miniaturbildnisse, Bilderhandschriften) gelangt man geradeaus in die wechselnde Ausstellung von Kunstdrucken und Zeichnungen (Zimmer XXXIII, XXXIV; Di. Fr. 11-2 U. nur zu Studienzwecken zugänglich), r. dagegen in den auch an Zimmer XXIV anstoßenden

XXVII. Saal, mit unbedeutenderen Holländern des XVI. und XVII. Jahrh. (223-25. *Adr. Hanneman*, Bildnisse). Weiter in den

XXVIII. großen Saal der holländischen Meister: 440, 441. *Abr. Mignon*, Blumenstücke; 273. *Unbekannter Meister*, Bildnis eines Herrn van Reuter. — 363. *A. van Everdingen*, Wasserfall; oben: 254. *Jan Victors*, Gefangennahme Simsons; 359. *Claes Berchem*, Vertumnus und Pomona; *228. *Claes Moyaert*, Berufung des Matthäus (1659); **238. *Rembrandt*, Familienbild, aus der letzten Zeit des Malers, das Hauptstück der ganzen Sammlung (c. 1668; beschädigt); 260. *Gerbr. van den Eeckhout*, Sophonisbe empfängt den Giftbecher des Masinissa (1664); *206. *Jan. van Ravesteyn*, Familienbildnis; *376. *Jac. van Ruisdael*, Gebirgslandschaft im hessisch-thüringischen Charakter; 269. *Barth. van der Helst*, Mutter und Kind; 244. *Sal. Koninck*, Gelehrter am Arbeitstisch (1649); 393. *Hondecoeter*, Tierstück mit der Arche Noah. — 362. *Adam Pynacker*, italienische Landschaft; 396. *J. Bellevois*, Seesturm (1664). — 258. *G. van den Eeckhout*, Salomo opfert fremden Göttern (1654); 253. *J. Victors*, Esther und Hamann (1642); 346. *Herm. Swanevelt*, italienische Landschaft mit Hirten; 348. *Jan Asselyn*, Schlacht bei Lützen; *313. *Jan Steen*, der Heiratskontrakt, unter den Werken des Meisters in erster Linie stehend; 247. *Ferd. Bol*, Mars und Venus; 444, 445. *R. Ruysch*, Frucht- und Blumenstück; *242. *Jan Livens*, das Opfer Abrahams; 387. *J. Rombouts*, Waldlandschaft; 218. *Piet. Mierevelt*, Familienbildnis.

XXIX. Saal. Vlämische Schule. Rechts: 141. *Buonav. Peeters*, Flußufer (1636); 147. *Chr. Luykx*, Stillleben; 132. *Piet. Meulener*, eine Schlacht des Herzogs Christian von Braunschweig (1646; s. oben); 80. *Abrah. Janssens*, Tobias und der Engel. — 55. *Fr. Pourbus d. Ä.*, Mann mit einem Glase (1575); 38. *Ant. Mor*, Mann mit Handschuhen; *87. *Rubens*, Judith mit dem Haupte des

Holofernes; *125. *Ant. van Dyck*, Bildnis eines genuesischen Edelmannes; *39. *Frans Floris*, der Falkenjäger; 48. *Adr. Key* (?), männl. Bildnis; 134. *Jan Fyt*, zwei Pferde in einer Landschaft; 119. *Jac. Jordaens*, Bohnenfest; 127. *A. van Dyck*, männl. Bildnis. — 37. *Unbekannter Meister* (XVI. Jahrh.), lustige Gesellschaft; 117. *Jac. Jordaens*, heil. Familie. — 85. *Rubens*, General Spinola; 135. *Jan Fyt*, Vogelstück; *86. *Rubens*, männl. Bildnis; 40. *F. Floris*, Mars und Venus, von Vulcan belauscht; 109. *Corn. de Vos d. Ä.*, Allegorie. — 94. *Fr. Snyders*, Sauhatz.

XXX. Saal. Italiener, Franzosen und spätere Deutsche. R. Langwand: 483. *Franc. Albani*, Schmückung der Venus; 497. *M. Caravaggio*, Selbstbildnis; 499. *Salv. Rosa*, Aufrichtung des Kreuzes; oben: 506. *Bart. Biscaino*, Geburt Christi; **453. *Palma Vecchio* (früher *Giorgione* genannt), Adam und Eva; 498. *Ribera*, Bildnis des spanischen Malers Franc. de Zurbaran; 495. *Bart. Manfredi*, Verleugnung Petri; *480. *Guido Reni*, Kephalos und Prokris; 476. *Ann. Carracci*, Maria mit dem Leichnam Christi. — 556. *Andr. Stech*, Bürgermeister Stech von Danzig. — 477. *Ann. Carracci*, Schäfer und Schäferin; 555. *Ottomar Elliger*, Fruchtstück; 623. *J. Fr. Weitsch*, Eichwald bei Querum; 579. *Kupetzky*, Peter d. Gr. (1716); 534, 535, 532. *A. Pesne*, Bildnisse von Salzburgern; 531. *Jean Raoux*, zwei Vestalinnen; 524. *Hyac. Rigaud*, Elisabeth Charlotte von der Pfalz, Mutter des Regenten Philipp von Orleans. — Von hier tritt man wieder in den Treppenflur.

Der II. Stock enthält die vorgeschichtlichen Sammlungen, antike und mittelalterliche Thongefäße, Majoliken, Smalte und Kostbarkeiten, Kunstwerke in Wachs, Holz, Elfenbein, Erz u. s. w., ethnographische Sammlungen, sowie die Münzen.

Man betritt zunächst, von der Treppe r., das XXXV. Zimmer, mit vorgeschichtlichen Altertümern (nach dem Material: Stein, Thon, Bronze, geordnet), vorwiegend aus Norddeutschland und Dänemark.

Das XXXVI.-XXXVIII. Zimmer enthält die *keramische Sammlung. XXXVI. Z. In den Wandschränken, Abteilung 1-4, sowie im Mittelschrank 26: griechische, italische und römisch-germanische Gefäße. Wandschr., Abt. 5-8: deutsche mittelalterliche Gefäße, deutsches Steingut aus Siegburg, Kreußen u. a. O. (XVI.-XVIII. Jahrh.), persische, rhodische, damascenische Fliesen u. a.; Abt. 9-10: altperuanische Thongefäße; 11: rote Thonware unbekannter Herkunft, spanisch-maurische Schüsseln. Es folgt die äußerst wertvolle **Sammlung italienischer Majoliken*, meist aus dem XVI. Jahrh., mit einigen Prachtstücken aus bester Zeit, zum größten Teil aber der späteren Zeit angehörend; hervorzuheben: Abt. 12. Arbeiten aus Casteldurante; 13. Caffagiolo (? Nr. 4 u. 700); 19. Casteldurante und Deruta (Nr. 611); 21. Pesaro (Nr. 1098 u. 43); 23. Urbino (darunter schöne Stücke von Franc. Xanto); in den Mittelschr. 27, 28. Hohlgefäße aus Urbino, Pesaro, Venedig u. a. O. — XXXVII. Z.: Abt. 29. Urbino (Nr. 626 u. 651); 30. Urbino (Nr. 476 u. 180); 36. Urbino, zweite Blütezeit, nach 1550 (Nr. 136); 41. Venedig (Nr. 703 u. 628, von Domenico da Venezia); 42. Faenza, die älteren Stücke (Nr. 655 u. 1162) ganz blau, die späteren im Geschmack von Urbino; 43. Faenza (Nr. 837. Tod des Marcus Curtius, um 1520; Nr. 475. Kindermord zu Bethlehem, nach Raffael); Mittelschr. 49. Tafelaufsatz unbekannter Herkunft, mit den Wappen der Visconti und Riario (Nr. 1568); Mittelschr. 50. Urbino und Faenza (Nr. 377 u. 378). — XXXVIII. Z.: Fayencen der übrigen Länder, Steingut und Porzellan. Abt. 55. vier Palissyschüsseln,

Delfter, Braunschweiger uud andere Fayencen; 56. chinesisches und japanisches Porzellan; 57-59. rotes Meißener „Böttger-Porzellan“ und Wedgwoodware; 62-76, Mittelschr. 79, 80. Fürstenberger Porzellan (S. 92).

Im XXXIX. Zimmer: *Sammlung von Smalten und Kostbarkeiten, vornehmlich Werke aus Limoges („Limosinen“), der berühmten Heimat der Emaillierkunst, z. T. mit Meisternamen versehen, XVI. und XVII. Jahrhundert (Nr. 27, von Léonard Pénicaud; 77, von Pierre Reymond; 80, von Jean II. Pénicaud; 82, von François Limosin; 106, 135, 136); ferner unter den Kostbarkeiten 220. Luthers Doktorring; 221. Katharina v. Boras Trauring; 222. Petschaft der Maria Stuart (Saphir als Ring gefaßt); silberne Reliefs und Statuetten, Achatarbeiten u. a.

XL. Zimmer: Schlösser, Arbeiten aus Perlmutter, Schildpatt, Gläser u. a. — XLI. Zimmer: Arbeiten in Wachs. — XLII. Zimmer: Holzschnitzereien. — XLIII. Zimmer: Elfenbeinschnitzereien (XVII.-XVIII. Jahrh.).

XLIV. Zimmer: wertvolle **Sammlung von Bronzen* italienischen, französischen, niederländischen und deutschen Ursprungs (XV.-XVIII. Jahrh.), darunter (Eingangswand l.) 174. Reiterstatuette Ludwigs XIV., nach Girardon; (1. Mittelschrank) 22. Bacchus und Pan, in der Art des Jac. Sansovino; 46. Nachbildung des Heraklestorso vom Belvedere (ergänzt); (2. Mittelschr.) *14. Pulverflasche, in Kupfer getrieben; 184. Hund, sich kratzend, von P. Vischer; *194. Lukretia, in der Art Dürers; (Wandschr.) 1. Panweibchen; (Ausgangswand) 10a. Grablegung Christi, venezianische Schule (Relief). Ferner zahlreiche ergänzte Nachbildungen antiker Bildwerke, in der Art des Giov. da Bologna (92. kauernde Venus). — XLV. Zimmer: kleinere Arbeiten in Stein, darunter (Schrank 2) 2. Kephalos und Prokris, in Solenhofener Stein, von *G. Schweiger*. — XLVI. Zimmer: Stickereien, Spitzen, Büchereinbände. — XLVII. Zimmer: chinesische, japanische und andere überseeische Gegenstände. — XLVIII. Zimmer: MÜNZEN (an 24000 Stück, nur eine Auswahl ist ausgestellt), MODELLE FÜR MEDAILLEN (Pulttisch 12, Nr. 1. Schaumünze auf Albr. Dürer, von dem Augsburger H. Schwarz, 1520; 11. Bildnis Johann Friedrichs des Großmütigen von Sachsen), MEDAILLEN (italienische, französische und besonders deutsche Arbeiten) und GESCHNITTENE STEINE. Unter letzteren Nr. 300 das sog. **Mantuanische Gefäß* (nachweislich seit c. 1545 zu den Kunstsammlungen der Isabella von Este gehörig, dann im Besitze des Herzogs Franz Albert von Sachsen-Lauenburg, seit 1666 Eigentum der braunschweigischen Fürsten); es ist aus einem nierenförmigen Sardonyx mit fünf verschieden gefärbten Schichten geschnitten und antiken Ursprungs; die Figuren tragen z. T. die Züge von Mitgliedern des augusteischen Kaiserhauses; die jugendliche Hauptfigur steht auf dem Schlangenwagen neben Demeter.

Vom Museum führen Sandweg und Steinthor-Promenade s.w. zum Monumentplatz (Pl. E 5, 6), auf dem seit 1822 eine 12,8m h. gußeiserne *Spitzsäule* an die „für Deutschland gefallenen“ Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm (S. 103) erinnert. — Auf dem *Windmühlenberge* (Pl. E 6) hat man eine hübsche Aussicht auf die Stadt. — (Augustthor und Wolfenbütteler Straße s. S. 119).

Den Siegesplatz (Pl. D 6) ziert das von Howaldt gegossene *Landes-Siegesdenkmal für 1870/71*, von Breymann und Dietz: eine Kolossalfigur der Germania auf einem mit Bronzegruppen geschmückten obeliskenartigen Sockel. — An den Siegesplatz grenzen nördl. der Lessingplatz (S. 110), südl. *Hollands Garten*, westl., an der Bruchthor-Promenade, der *Eisenbahnpark*, mit den *städtischen Wasserwerken* (von dem 57m h. Turme schöne Aussicht, südl. bis zum Harz). — Weiterhin, gegenüber dem Friedrich Wilhelm-Platz (S. 105), liegt der 1844-46 von Ottmar erbaute *Hauptbahnhof* (Pl. C 6).

Jenseit der Oker, zwischen dem Hohen- und dem Petrithor, liegt das *städtische Krankenhaus* (Pl. B 4), 1879 nach Entwürfen von C. Tappe im gotischen Stil errichtet. — In der Nähe des Petrithores erinnert eine mit einem Gitter umschlossene Eiche (Pl. B 3), und 1/2 St. vor dem Thore, bei dem Dorfe *Ölper*, ein eiserner Obelisk an den Kriegszug des Herzogs Friedrich Wilhelm im J. 1809 (S. 103).

Den Glanzpunkt der Anlagen an der Nordseite der Stadt bildet der reizende *Bammelsburger Teich* (Pl. B C 2). Auf der n. anstoßenden *Löbbeckeschen Insel* eine von C. Uhde entworfene hübsche Villa. — Am Gaußberge (Pl. D 2) ist ein gutes *Bronzestandbild Gauß'* (S. 109), von Fr. Schaper (1880).

Am Wendenthor liegt das alte *herzogl. Landeskrankenhaus* (Pl. D 2), 1764 von Karl I. gegründet, mit dem *anatomischen Museum*. Das neue Krankenhaus ist an der Cellerstraße (n.w. von Pl. A 2). — Außerhalb des Wendenthors das *städt. Schlachthaus*, 1879 von L. Winter erbaut, und der S. 101 gen. *Nordbahnhof*.

Unweit, Ecke Schleinitzstraße und Neue Promenade, erhebt sich die **technische Hochschule** (Pl. D E 1), 1745 von Karl I. als höhere Bildungsanstalt mit dem Namen *Collegium Carolinum* gegründet und 1862 in ein Polytechnikum umgewandelt. Das stattliche Gebäude, im ital. Renaissancestil, wurde 1877 nach Plänen von *Uhde* und *Körner* vollendet.

Innerес. Im Vestibül zwei Gruppen von *Echtermeyer*, Kunst und Wissenschaft; im Treppenhause zwei Deckengemälde von dem Wiener *A. Groll*. — Im Erdgeschoß: reichhaltige Sammlungen für *Architektur*, *Ingenieurkunst*, *Mechanik*, *Physik* (mehrere historische Merkwürdigkeiten, u. a. Otto v. Guerickes Luftpumpe und Hohlkugeln), *Mineralogie*. — Durch das nördliche Treppenhaus gelangt man zum *hzgl. Naturhistorischen Museum* (Eintritt s. S. 103; Direktor: Prof. Dr. W. Blasius), mit hervorragender ornithologischer Sammlung.

Vor dem Fallersleber Thor ist l. der *herzogl. botanische Garten* (Pl. E F 2; Eintritt s. S. 102), r. die *Infanteriekaserne* (Pl. F 3).

Den Verkehrsmittelpunkt der neuen **östlichen Stadtteile** bildet die beim herzogl. Theater (S. 111) beginnende vornehme Kaiser Wilhelm-Straße (Pl. F 3), mit hübscher Ahornallee. — Am Ostende dieses Viertels ist der *Stadtpark* (Endstation der elektr. Bahn Nr. 6, s. S. 102), an diesen schließt sich der ehem. Exercierplatz, der jetzt in einen Park umgewandelt wird. — Auf dem *Nußberge* (90m) steht seit 1832 eine Denksäule für den General *Olfermann*, der die Braunschweiger bei Waterloo führte. Dahinter, bei den jetzt als Schießstände benutzten ehem. Steinbrüchen, eine einfache Gartenwirtschaft.

In der beim ehem. Steinthor, unweit des herzogl. Museums (S. 111), beginnenden Helmstedter Straße, Nr. 7, ist die Werkstätte des Erzgießers *Howaldt*. — Rechts vom Steinthor gelangt man durch die Adolfstraße und die Leonhardstraße (an der Ecke beider das *neue Gymnasium*, Pl. F 5) nach dem St. Leonhard-Platze, dessen Westseite *Kirchhöfe* einschließen. Auf dem der Magnigemeinde

das *Grab Lessings* (S. 121), durch ein 1874 gesetztes Denkmal mit Porträtrelief, von Th. Strümpel, bezeichnet.

In der südöstl. Ecke des Platzes steht das **Denkmal Schills,** 1837 ihm und den im Juli 1809 hier erschossenen 14 Unteroffizieren und Soldaten seines Korps errichtet, deren Gebeine samt Schills Haupt hier beigesetzt sind.

Eine kleine Kapelle, „dem Andenken des Jahres 1809, des Jahres voll Ruhmes und Unglücks geweiht“, an das von einem alten Soldaten bewohnte Wächterhaus angebaut, enthält zahlreiche Schillsche Reliquien: seine Büste, nach der Totenmaske entworfen, von Stiglmayer 1839 gegossen, seinen Säbel, Cartouche, Pistolen, Weste, seine Geldbörse, seine Brieftasche mit den eigenhändigen Worten der Königin Luise: „*Für den braven Herrn von Schill. Königsberg, 21. Mai 1808. Louise.*“ Außerdem Bildnisse hervorragender Persönlichkeiten jener Zeit.

Die am St. Leonhard-Platze vorbeiführende elektr. Bahn endet bei dem großen neuen *Centralfriedhof.*

e. Umgebung.

1. Der Riddagshäuser Weg, die Fortsetzung der oben gen. Leonhardstraße, führt an der S.-Seite des Nußberges (S. 117) vorüber nach den c. 3km vor dem ehem. Steinthore gelegenen Dörfern *Neuhof* und **Riddagshausen** (Restaur.: *Herrenkrug*, *Manegold*).

Das 1145 von Amelungsborn (S. 120) aus gegründete, 1482 in ein freies Reichsstift umgewandelte CISTERCIENSERKLOSTER RIDDAGSHAUSEN war im XIII. und XV. Jahrh. eines der mächtigsten Klöster des Landes. Von den Braunschweigern bei ihren Fehden mit den Herzögen 1550 und 1606 gänzlich verwüstet, dann unter den evang. Äbten Windruve († 1614) und Scheele († 1623) wiederhergestellt, diente es 1690-1809 als evang. Predigerseminar. Im J. 1850 brach man den größten Teil der Gebäude ab, nach 1870 ward die Kirche durch *Wiehe* geschmackvoll hergestellt.

Das *Thorgebäude*, der einzige Überrest aus dem XII. Jahrh., zeigt noch romanische Bestandteile; nebenan die sog. *Frauenkapelle*, frühgotischen Stils, vom Ende des XIII. Jahrhunderts (Wiederherstellung geplant).

Die von alten Linden beschattete *Kirche, aus Rogenstein vom Nußberg und Kalksteinen vom Elm erbaut und 1278 geweiht, eine dreischiffige Basilika mit geradlinigem Chor, Umgang und Kapellenkranz, ist ein großartiges Denkmal des Übergangsstiles. Am Äußeren sind die drei terrassenförmig aufsteigenden Chordächer beachtenswert. — Das Innere (Kantorwohnung gegenüber Restaur. Manegold) verdankt seine jetzige Ausstattung größtenteils dem XVII. Jahrhundert. Über dem *Taufstein*, vom J. 1562, ein baldachinartiger Deckel, mit reichen Bildwerken (Taufe Christi, Gottvater; c. 1620). Die aus derselben Zeit stammende *Kanzel* hat (stark restaurierte) reizvolle Reliefs aus der Schöpfungsgeschichte und der Passion; auf dem Schalldeckel die Auferstehung Christi. Neben dem zierlichen *Lettner* (c. 1610) am südl. Pfeiler eine *Gedächtnistafel* aus der Zeit des Abtes Windruve. Hinter dem 1735 erneuten *Hochaltar* das Grab des Abtes *Jerusalem* († 1789), Vaters des durch „Werthers Leiden“ bekannt gewordenen jungen Rechtsgelehrten Jerusalem.

Auf der Nordseite der Kirche liegt der alte *Klosterfriedhof.*

In der Nähe des Klosters sind mehrere fischreiche *Weiher.* — In der *Buchhorst*, dem ehem. Klosterwalde, liegt 10 Min. jenseit Riddagshausen das vielbesuchte Vergnügungslokal *Grüner Jäger.*

2. Vom Augustthor (Pl. D E 6) führt die **Wolfenbütteler Straße** nach (10km) *Wolfenbüttel* (elektr. Bahn s. S. 102). Gleich r. *Holsts Garten* (S. 102), weiterhin der neue *Bürgerpark*. — 20 Min. vor dem Augustthor ist r. das 1768 von Fleicher erbaute Lustschloß *Altrichmond*, mit hübschem Park; in dem unzugänglichen nördl. Teile der Anlagen die dem Herzog von Cumberland gehörige *Villa Neurichmond*, von Ottmer (1830).

Die Bahn berührt weiterhin das alte Dorf *Melverode*, mit einer für Bauverständige beachtenswerten kleinen romanischen Kirche vom Ende des XII. Jahrh., durchschneidet das hübsche **Lechlumer Holz** (Restaur.: *Sternhaus*, in der Mitte des Waldes, gut, bis hierhin 1/2 St. Fahrt; *Weilepps Kurhotel* und *Antoinettenruhe*, am Südrande, 20 Min. von Wolfenbüttel) und durchfährt dann die Stadt **Wolfenbüttel** (S. 121) vom Herzogthor bis zum Bahnhof.

Etwa 3/4 St. östl. von Antoinettenruhe liegt der Park des 1688-97 von H. Korb für Herzog Anton Ulrich erbauten, 1812 niedergerissenen Lustschlosses *Salzdahlum*, in dem sich 1733 Friedrich d. Gr. als Kronprinz mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern vermählte.

26. Von *(Berlin)* Magdeburg nach Holzminden *(Köln oder Aachen)*.

190,5 bzw. 186km. Schnellzug über Oschersleben in 3 1/2-4 St. für *M* 16.90, 12.50, 8.80, Personenzug über Eilsleben in c. 6 1/2 St. für *M* 15.00, 11.30, 7.50. — *Von Berlin nach Köln* gebrauchen die Schnellzüge, die diese Linie befahren („über Holzminden-Soest"), 12 St. für *M* 52.20, 38.70, 27.10. — *Von Berlin nach Aachen* Schnellzug in 13 St. für *M* 58.30, 43.20, 30.30.

a. Über Oschersleben.

Magdeburg s. *Bædekers Nordost-Deutschland*. — Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 3km *Buckau*, Vorstadt von Magdeburg; 10km *Dodendorf;* 16km *Langenweddingen*. — 21km *Blumenberg;* Zweigbahn nach Eilsleben (S. 98). Nach *Staßfurt* und *Schönebeck* s. Bædekers Nordost-Deutschland.

38km **Oschersleben** (Gasth.: *Kniecke; König von Preußen*), industrielle Stadt von 12500 Einw. an der *Bode*, Zweigbahn nach (20km) Halberstadt (S. 124). — 47km *Neuwegersleben*. 3/4 St. nördl. *Hamersleben* mit ehem. Klosterkirche, einer dreitürmigen romanischen Säulenbasilika, 1112-35 erbaut; an den Chorschranken Reste roman. Stuckreliefs (XII. Jahrh.); den Chorabschluß bilden drei halbrunde Apsiden. — 63km *Jerxheim* (S. 120), wo die über Eilsleben (S. 98) führende Linie einmündet. Zweigbahnen nach Braunschweig (S. 101), Helmstedt (S. 98) und nach (33km) *Nienhagen* (Halberstadt s. S. 124).

b. Über Eilsleben.

Die Bahn folgt bis (30km) *Eilsleben* (S. 98) der Linie nach Braunschweig und Hannover. — 38km *Völpke;* 43km *Offleben*. —

47km **Schöningen** (Gasth.: Kurhaus, P. 3½-4 *M*; Harsing), sehr altes, bereits 747 urkundlich genanntes Städtchen (8100 Einw.), jetzt kleines Solbad mit beachtenswerten Holzhäusern, größtenteils aus der Zeit nach dem Brande von 1644, Überresten eines herzogl. *Schlosses* (XIV.-XVII. Jahrh.) und einer spätgotischen, früher St. Vincenz geweihten *Hallenkirche* (XV. Jahrh.). Das ehemalige *St. Lorenzkloster*, Ende des X. Jahrh. als Nonnenstift gegründet, 1120 Benediktiner-Mönchen überwiesen, ist jetzt Domäne; erhalten sind nur die z. T. noch romanische Kirche (Langhaus spätgotisch) und ein spätgotischer Anbau an der Westseite. 1 St. westl. von Schöningen die Ruine *Elmsburg;* von hier ½ St. n. das Rest. Elmhaus, mit weiter Aussicht. Eisenbahn von Schöningen nach Helmstedt s. S. 100. — 53km *Söllingen*. — 58km *Jerxheim*, Kreuzungspunkt für die (Halberstadt-) Oschersleben-Braunschweiger Bahn (S. 119); nach Helmstedt s. S. 100. — 67km *Mattierzoll* (S. 125).

81km **Börssum** *(Bahnrest.)*, s. S. 125.

88km *Gielde;* 91km *Salzgitter*, kleines Solbad.

101km **Ringelheim**, Kreuzungspunkt für die Goslar-Hildesheimer Bahn: 10km *Baddeckenstedt;* 16km *Derneburg*, mit altem Cistercienserkloster, jetzt Schloß der Grafen von Münster, Knotenpunkt der Linie Braunschweig-Seesen (S. 101); 25km *Großdüngen*, Station für das (5km) kleine Solbad *Salzdetfurth* (Hot. Kronprinz), mit Kinderheilanstalt, in waldreicher Umgebung; 35km Hildesheim (S. 93). — Von Ringelheim nach Goslar und Vienenburg s. S. 125.

108km *Lutter*. ¼ St. östl. *Lutter am Barenberge*, bekannt durch Tillys Sieg über Christian IV. von Dänemark, 1626. — 115km *Neuekrug* (S. 125).

122km **Seesen** (209m; Gasth.: *Kronprinz*, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. m. W. 2½ *M*, gut; *Grüner Jäger*, *Wilhelmsbad*, beide für längeren Aufenthalt), einer der ältesten Orte (4500 Einw.) am Harzrande, 974 von Kaiser Otto II. dem Kloster Gandersheim geschenkt. — Von Seesen nach *Braunschweig* s. S. 101, nach *Herzberg* s. S. 157.

136km *Gandersheim* (Gasth.: Weißes Roß, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*), altes Städtchen (2850 Einw.), früher Sitz eines 850 gegründeten Nonnenklosters, in dem um 980 die als Verfasserin lateinischer Dichtungen bekannte Nonne Rosvitha (Hrotsuit) lebte. Romanische Stiftskirche von 1172 (Grabmal des Grafen Ludolf, des Ahnherrn der sächsischen Kaiser, um 1200), mit Resten des alten Baues (973). Rathaus in deutscher Renaissance (1581).

142km **Kreiensen** (*Bahnrest.*, M. 2 *M*), s. S. 89.

Über die *Leine*. — 151km *Naensen;* 165km *Vorwohle*. — 172km *Stadtoldendorf*. Weiterhin schöner, doch kurzer Blick in das *Hoopthal* mit dem auf dem Auerberge liegenden, 1123 gegründeten ehem. Cistercienserkloster *Amelungsborn* (Glasmalereien des XV. Jahrh.).

186km **Holzminden** (Gasth.: *Reichskrone*, Z. L. B. 2, F. ¾, M. 1½-2 *M*, gut; *Deutsches Haus*, beim Bahnhof, Z. 1½-1¾, F. ½ *M*; *Buntrock*, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, M. 1½ *M*), braunschweigische

Stadt von 9100 Einw., am Einfluß der *Holzminde* in die Weser. Gymnasium und besuchte Baugewerkschule. In den Anlagen an den Teichen der Bismarckstein, mit Medaillonbild des Fürsten von Kircheisen (1898). 1/2 St. südl. der Stadtpark. Lohnender Spaziergang zu dem jenseit der Weser gelegenen (1 St.) *Kiekenstein*, mit Aussicht. Auskunft über Ausflüge in den nahen *Solling* giebt der Vorstand des Sollingvereins.

Nach Scherfede s. S. 78; — *nach Düsseldorf und Köln* s. R. 17.

27. Von *(Berlin)* Braunschweig nach Harzburg *(Goslar, Clausthal).*

45km. Eisenbahn in 1½ St. für ℳ 3.60, 2.70, 1,80. Bis *Goslar*, 50km, in 1¾ St. für ℳ 4.00, 3.00, 2.00. — *Von Berlin nach Harzburg* Schnellzug in 4¾ St. für ℳ 22.10, 16.40, 11.50.

Braunschweig s. S. 101. — Die Bahn führt an den Schlössern Neu- und Altrichmond (S. 119) vorüber. L. geht die Bahn nach Helmstedt ab (S. 98).

12km **Wolfenbüttel** (Gasth.: *Löwe*, Breite Herzogstr.; *Deutsches Haus*, Gr. Zimmerhof; *Kronprinz*, Bahnhofstr.; Restaur. *Kaffeehaus*, am Wall), gewerbreiche Stadt von 16000 Einwohnern, an der *Oker*, c. 1308-1753 Residenz der braunschweigischen Herzöge (vgl. S. 103), ist berühmt durch ihre von Herzog August (1634-66) gegründete Bibliothek, die *Guelferbytana*, an der Lessing von 1770 bis zu seinem Tode 1781 Bibliothekar war.

Das neue, 1881-86 von *K. Müller* und *G. Bohnsack* errichtete BIBLIOTHEKGEBÄUDE, im italien. Renaissancestil, liegt im W. der Stadt, unweit des Schlosses. Die Sammlung, die im XVII. Jahrh. als die größte Europas galt, enthält jetzt an 300000 gedruckte Bde. (darunter 3000 Wiegendrucke) und 8000 Handschriften. Oberbibliothekar: Prof. Dr. *v. Heinemann*. Besuchstunden Wochentags 9-1 Uhr; Führung, für Fremde auch wohl außer der Zeit, durch den Diener (am Portal r. klingeln).

ERDGESCHOß. — Im Eingangsraum steht ein Denkmal Lessings, von *Döll* (1794); r. der Arbeits- und Lesesaal.

In dem großen Mittelsaal werden auf Schautischen abwechselnd die wertvollsten Handschriften ausgelegt; hervorzuheben: der *Codex Carolinus*, mit Bruchstücken von Ulfilas' gotischer Bibelübersetzung, Palimpsest aus Weißenburg; Predigten des Joh. Chrysostomus zum Matthäus, in griechischer Uncialschrift (VI. Jahrh.); der *Codex Arcerianus*, über das Ackerwesen der Römer, in lateinischer Uncialschrift, aus Bobbio (c. 600); *syrischer Evangeliencodex* vom J. 634, in syrischer Estrangeloschrift, aus dem Kloster Beth-Heli bei Damaskus; *Karls d. Gr. Capitulare ecclesiasticum* vom J. 789, in angelsächsischer Schrift, und *Capit. de villis;* ein Koran in kufischer Prachtschrift (x. Jahrh.); griech. Evangelienbuch, mit Bildnissen von drei Evangelisten (x. Jahrh.); Leben des h. Wenceslaus von Böhmen (XI. Jahrh.); Berengar's von Tours Schrift De coena (XI. Jahrh.; 1770 von Lessing wieder aufgefunden); die *Diversarum artium schedula des Theophilus Presbyter* (XI. Jahrh.?), eine kunsttechnische Encyklopädie, die Lessing zu der Abhandlung „Vom Alter der Ölmalerei" Anlaß gab; drei *latein. Evangelien-*

bücher, aus dem Kloster Klus bei Gandersheim (x. Jahrh.), aus einem unbekannten sächsischen Kloster (xi. Jahrh.; mit Federzeichnungen) und aus Hessen (Helmershausen?; vom J. 1194); Lamberts Liber Floridus, eine Encyklopädie aus dem xii. Jahrh.; zwei *Psalterien* aus dem Kloster Wöltingerode bei Goslar (xiii. Jahrh.); der Wolfenbütteler Sachsenspiegel (xiv. Jahrh.); Wolfram v. Eschenbachs Willehalm v. Orange, Handschrift mit der Fortsetzung von Ulrich v. Türheim, dem „Rennewart" (xiv. Jahrh.); Boccaccios Schrift De casibus illustrium virorum, französ. Handschrift mit Bildern der burgundischen Schule (xv. Jahrh.); **Gebetbuch des Königs Matthias Corvinus*, mit Malereien von dem Florentiner Attavante, aus Ofen (Ende des xv. Jahrh.); Jean de Benil's Roman Le Jouvencel, mit Bildern von Jehan Foucquet (?); das *bayrische Missale* aus den J. 1519-20, mit schönen Malereien, z. T. nach Dürer. — Die beiden großen Ausstellungsschränke enthalten kostbare Einbände (u. a. eine silberne Platte vom J. 1565, Vorderdeckel des oben gen. Evangelienbuches aus Gandersheim), Erinnerungen an Luther, Ablaßbriefe u. a. — In den Nebenräumen hinter dem Mittelsaal sind die Mehrzahl der Handschriften und die Bibelsammlung untergebracht. — Nun die Treppe hinauf in den

Oberen Stock, mit dem Hauptteile der Büchersammlung. Zwei Nebenräume enthalten die ältesten Drucke (u. a. zwölf Holztafeldrucke, darunter die erste Ausgabe der latein. und der deutschen Armenbibel; Ulrich Boners Edelstein, gedruckt von Albr. Pfister im J. 1461, einziges Exemplar dieses ältesten Druckes in deutscher Sprache), Pergamentdrucke, kostbare Aldinen und Elzeviere, Druckerzeichen (Signete) u. a. — Im Kunstsaale werden die Bildnisse (*L. Kranach*, Luther und Katharina v. Bora, 1526), Handzeichnungen und Kunstdrucke verwahrt; hervorzuheben: Triumphzug des Kaisers Maximilian, mit Holzschnitten von H. Burgkmaier; *Dürers Ehrenpforte Maximilians* (1515; stark restauriert); der Theuerdank, mit Holzschnitten von H. Schäufelin u. a.; ein Neues Testament von 1524, mit Bildern von dem Nürnberger Nik. Glockendon (z. T. nach Dürer); alte Ansicht von Braunschweig, von 1547.

Lessingplatz Nr. 2, vor dem Haupteingang der Bibliothek, ist das einstöckige Haus, das *Lessing* 1777-81 bewohnte. — In der Lessingstraße liegt die 1893 von C. Uhde erbaute *Synagoge*.

Das *Zeughaus*, Ecke Lessing- und Schloßplatz, ein Renaissancebau vom J. 1619, ist jetzt Kaserne. — Das unter Herzog August Wilhelm († 1731) von *H. Korb* größtenteils erneute, 1795 z. T. abgebrochene Schloß, an der Stelle der 1283 von Herzog Heinrich dem Wunderlichen erbauten Burg, dient jetzt als Töchterschule und Lehrerinnenseminar. Aus älterer Zeit stammen nur die Turmhalle (1569) und der 1471 begonnene, 1569 vollendete Turm, mit prächtigem Eisengitter an der Galerie. Der Mohrensaal ist seit 1835 Hofbühne (Sa. Vorstellungen des braunschweig. Hoftheaters).

Im Innern der Stadt liegt in der Kanzleistraße das *herzogl. Landeshauptarchiv*, mit c. 20000 Urkunden (Direktor: Archivrat Dr. P. Zimmermann). — In die von H. Korb 1705 errichtete *Trinitatis-* oder *Garnisonkirche* ist das alte *Kaiserthor* eingebaut.

Die *Marienkirche, am Kornmarkt, als dreischiffiger Hallenbau 1608-23 von *Paul Franke* aufgeführt (Turm von 1750), zeigt eine höchst eigenartige Vereinigung von gotischen und Spätrenaissance-Formen.

Das Innere (Kantor Kl. Kirchstr. 2; Eintritt 1 *M*) ist durch seine schönen Verhältnisse und die geschmackvolle hellfarbige Dekoration sehr wirksam. Barocker Hochaltar von 1623; figurenreiche Kanzel von *G. Fritzsch* (1621). Das hübsche Taufbecken, von *Kurt Menten* (1571), umgiebt ein zier-

liches Eisengitter von 1646 (die Messingtafeln von 1584). — Die Reliefflguren des kathol. Herzogs Heinrich d. J. († 1568), seiner Gemahlin Sophie von Polen und seiner beiden bei Sievershausen (S. 101) gefallenen älteren Söhne stammen aus der alten Marienkapelle; nebenan am Pfeiler eine Denktafel für die früher in der alten Gruft beigesetzten fürstlichen Personen. — In der neuen Gruft, r. vom Chor, ruhen 29 Mitglieder des Wolfenbütteler Hauses, von Herzog Heinrich Julius († 1613) bis August Wilhelm († 1731).

Die ehem. Wälle sind seit 1803 in hübsche Promenaden umgewandelt worden. Beim Harzthorwall liegt die 1889-91 von R. Herzig erbaute kathol. *St. Petrikirche*, romanischen Stils. — Auf dem Rosenberge, nahe dem Herzogthor, steht ein *Bismarckdenkmal.*

Elektr. Kleinbahn nach dem *Lechlumer Holz* und nach *Braunschweig* s. S. 102. — Eisenbahn über *Schöppenstedt* (S. 101), *Jerxheim* (S. 119) nach *Oschersleben* (S. 119). Nebenbahn nach *Thiede* (Braunschweig) s. S. 101.

24km **Börssum**, s. S. 120. — 28km *Schladen.*

37km **Vienenburg**, Kreuzungspunkt der Bahn Halle-Seesen (R. 28). — 45km *Harzburg*, s. S. 146.

28. Von *(Leipzig)* Halle über Aschersleben und Vienenburg *(Hildesheim, Hannover)* nach Seesen.

163km. Eisenbahn in c. 5 St. für *M* 13.10, 9.80, 6.60. — Diese Linie umzieht den Nord- u. Ost-Harz, nach dessen besuchtesten Punkten *(Ballenstedt, Thale, Wernigerode*, dem *Brocken, Harzburg, Goslar, Clausthal)* sie Zweigbahnen aussendet.

Halle s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — 7km *Trotha* an der *Saale; 11km Teicha; 15km Wallwitz; 19km Nauendorf.*

8km s.w. (Post 2mal tägl. in 1 St.) liegt auf dem Ostrande der nördl. vom Harz auslaufenden Höhenplatte Wettin, Städtchen von 2800 Einw., mit Kohlengruben, an der Saale. Über der Stadt auf einem Porphyrfelsen die von Konrad von Meißen (1123-56) erbaute Burg *Wettin*, der Stammsitz der sächsischen Fürstenhäuser.

30km *Cönnern;* Zweigbahn über (16km) *Bernburg* (s. *Bædekers Nordost-Deutschland*) nach (33km) Calbe (S. 160). Über die Saale. — 40km *Belleben.* — 47km *Sandersleben*, an der *Wipper*, Knotenpunkt für die Bahn Güsten-Sangerhausen (S. 160).

58km **Aschersleben** (Gasth.: *Deutsches Haus*, Markt 24, Z. L. B. 1$^3/_4$-3, F. $^3/_4$, M. 2 *M*, gelobt; *Goldner Löwe; Stadt Leipzig*), sehr alte Stadt (25 300 Einw.) in hübscher Umgebung, Stammsitz der Askanier und bis 1320 in ihrem Besitz. Auf dem Burgberg, der Stätte einer bis auf einen Turmrest verschwundenen ausgedehnten Askanierburg, ein Steinblock mit einem Reliefbildnis des Fürsten Bismarck (1895) und ein Aussichtsturm (w. der Harz; s.w. das Einethal). Aschersleben ist Knotenpunkt für die von Cöthen kommende Linie (s. *Bædekers Nordost-Deutschland*). — 2$^1/_2$ St. n. *Hecklingen*, mit ehem. romanischer Benediktinernonnen-Klosterkirche (in den Bogenzwickeln romanische Stuckfiguren).

65km *Frose*, mit stattlicher romanischer Klosterkirche, wahrscheinlich aus dem XII. Jahrhundert. Nebenbahn über (14km) *Ballenstedt* (S. 129) nach (30km) *Quedlinburg* (S. 126).

68km *Nachterstedt;* 73km *Gatersleben;* 76km *Hedersleben.*

83km *Wegeleben:* Zweigbahn in 3/4 St. für *M* 1.70, 1.40, 0.80, über (11km) *Quedlinburg* (S. 126), (17km) *Neinstedt* (Bahnrest.; Gasth. z. Landhaus), nach (21km) *Thale*, s. S. 133.

90km **Halberstadt.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Prinz Eugen (Pl. a: D 3), Breiteweg 42/43, mit Restaur., Z. L. B. 2-3, F. 1 *M*; Goldenes Roß (Pl. b: D 3), Breiteweg 56/57, ähnliche Preise; Centralhot. (Pl. e: E 3), Breiteweg 73, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; Monopol (Pl. f: E 3); — Thüringer Hof (Pl. c: D 3), Breiteweg 62, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; Krone (Pl. g: D 3); Weißes Roß (Pl. d: D E 4), Quedlinburgerstr. 2, Z. 2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*.

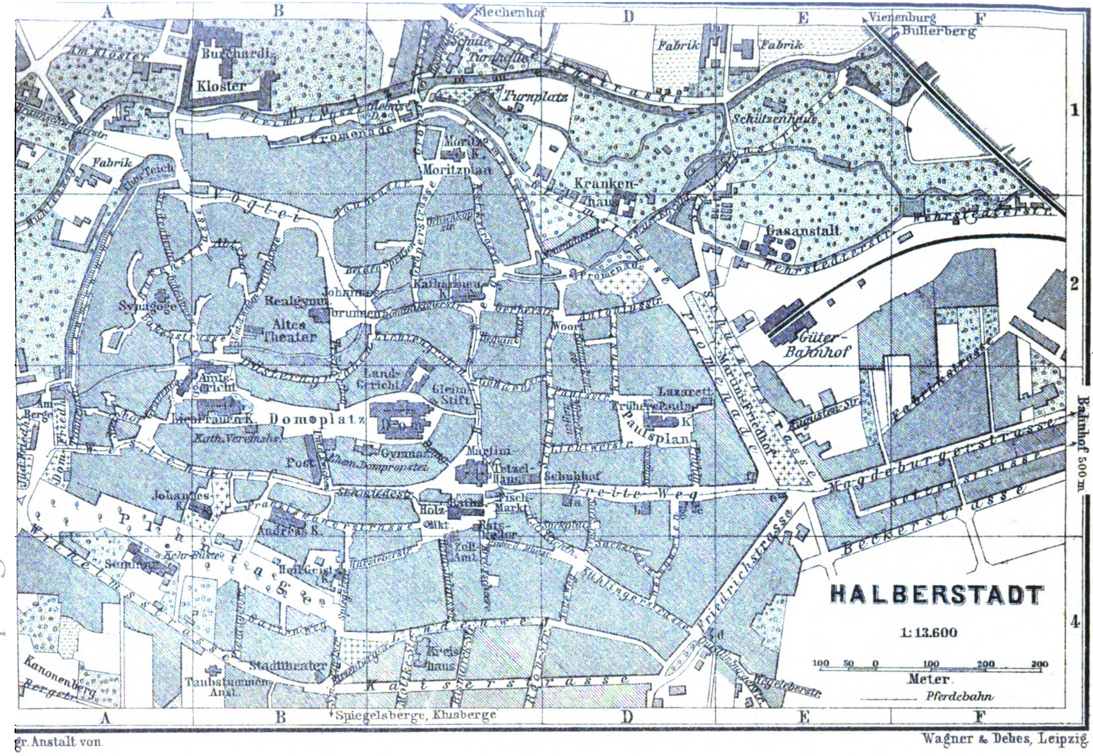
Restaur.: *Café Central* (Rest. u. Café), Fischmarkt 5 (Pl. C 3); *Ratskeller* (Pl. C 3); *C. Roland*, Holzmarkt 7 (Pl. C 3); *Ufermann*, Domplatz 7, an der S.-Seite (Pl. B 3). — Weinstube: *Näter*, Hoheweg 25, unweit der Martinikirche (Pl. C 3).

Straßenbahn: vom Bahnhof über den Fischmarkt (Pl. C 3) zur Vogtei (Pl. B 2) und nach Westendorf (Pl. A B 3).

Halberstadt (123m), alte Stadt von 41 300 Einwohnern, an der *Holzemme*, vom Anfang des IX. Jahrh. bis 1648 Bischofssitz, hat beachtenswerte Baudenkmale aus dem späteren Mittelalter. Insbesondere hat sich hier die *Holzarchitektur des XV. und XVI. Jahrh., mit ihren weit vorstehenden oberen Stockwerken und reichem plastischem Schmuck, in vorzüglicher Ausbildung erhalten. Die Hauptbauten dieser Art sind am Markt (Pl. C 3), der durch das Rathaus in zwei Teile geschieden wird: östl. Fischmarkt, westl. Holzmarkt. Das gotische *Rathaus*, vom Ende des XIV. Jahrh., erhielt im XVI. und XVII. Jahrh. Renaissancezuthaten; der *Roland* (S. 24), an der SW.-Ecke, trägt auf dem Gürtel die Jahreszahl 1433. Gegenüber das Hauptzollamt (Pl. C 4), von 1596, ehem. eine bischöfl. Kommisse. — Am Holzmarkt der spätgotische *Ratskeller*, der schönste und besterhaltene Fachwerkbau der Stadt (1461). Am Fischmarkt *Tetzels Haus*, von 1519, und der *Schuhhof* (Pl. D 3), ein Renaissance-Fachwerkbau von 1579. — Die gotische *Martinikirche* (Pl. C 3) wurde um 1350 vollendet; die beiden Türme (der südl. 87m hoch), 1882 hergestellt, sind durch eine Brücke verbunden. — Der Fachwerkbau Lichtengraben 15 (Pl. C 2) wurde 1899 restauriert.

Der *Dom (*St. Stephan;* evang.; Pl. C 3) wurde an Stelle eines 1179 niedergebrannten Gebäudes im XIII. u. XV. Jahrh. erbaut, 1850-70 hergestellt. Die nach 1235 in enger Beziehung zur Magdeburger Bauhütte errichtete Fassade zeigt französischen und rheinischen Einfluß. Es folgten 1252-76 das westl. Langhaus in rein frühgotischen Formen, dann im XIV. Jahrh. die östl. Teile der Kirche, im ganzen unter Wahrung des ursprünglichen Planes, der sich durch edle und harmonische Verhältnisse auszeichnet. Die Einweihung fand 1491 statt. Der Kreuzgang ist im Übergangsstil (XIII. Jahrh.). Die beiden Westtürme wurden 1896 neu aufgeführt.

Im Innern (der Küster wohnt am Ostchor der Kirche, 75 Pf.) hervorzuheben: der 1509/10 im reichsten spätgot. Stil ausgeführte *Lettner* („Bischofsstuhl" genannt), der das Schiff vom Chor trennt; über demselben eine *Holzskulptur* aus dem Ende des XII. Jahrh.: Gruppe des Gekreuzigten mit


HALBERSTADT
1:13.600
100 50 0 100 200 300
Meter
Pferdebahn
Vienenburg
Bullerberg
Siechenhof
Bahnhof 500 m
Spiegelsberge, Klusberge
Burchardi
Kloster
Am Kloster
Fabrik
Turnplatz
Schützenhaus
Kranken-haus
Gasanstalt
Güter-Bahnhof
Wehrstedterstr.
Moritzplatz
Vogtei
Synagoge
Realgymn.
Altes Theater
Domplatz
Dom
Gymnas.
Post
Land-Gericht
Amts-gericht
Liebfrauen K.
Kath. Vereinshs.
Martini-
Schuhhof
Breite Weg
Fisch-Markt
Holz
Mkt.
Paulsplan
Lazarett
Martini-Friedhof
Promenade
Magdeburgerstrasse
Beckerstrasse
Friedrichstrasse
Kühlingerstrasse
Kaiserstrasse
Kreis-haus
Stadttheater
Taubstummen-Anst.
Kanonenberg
Johannes K.
Andreas K.
Seminar
Zoll-Amt
Plantage
Wilhelmstrasse
Fabrikstrasse
Augustenstr.
Antoniusstr.
Woort
Ratskeller
Kehr-Büste
Heil.Geist
Wagner & Debes, Leipzig
gr. Anstalt von

Maria (l.), Johannes (r.) und zwei Cherubim. Im Chor Wandteppiche (XI. Jahrh.?). In der Marienkapelle im Chorumgang gute Steinreliefs von 1517 (Scenen aus dem Leben Christi). Am Haupteingang ein Taufstein aus Rübeländer Marmor (1195?). Im Kapitelsaal (an der S.-Seite, über dem Kreuzgang) eine Kreuzigungsgruppe aus Speckstein (c. 1500); ferner ein Altarblatt, ebenfalls Kreuzigung, Hauptwerk des *Joh. Rap-hon* von Einbeck, 1509; ein Flügelaltar, Kölner Schule, Ende des XIV. Jahrh., sowie andere Bilder und Altertümer, namentlich reiche, kunstgeschichtlich merkwürdige Meßgewänder und andere Paramente; Schrank aus dem XIII. Jahrhundert.

An der N.-Seite des großen Domplatzes, den ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* schmückt, das Gleimsche Stiftungshaus (Nr. 31), seit 1899 Eigentum der Stadt, mit *Gleims* Sammlung von Bildnissen seiner Freunde (Freundschaftstempel). — An der W.-Seite die schöne viertürmige LIEBFRAUENKIRCHE (Pl. B 3; evang.), Pfeilerbasilika, 1005-1284, in der Hauptsache 1135-46 im roman. Stil aufgeführt, größtenteils flachgedeckt, jedoch im Chor und Querschnitt gewölbt. Im Chor die Bronzegrabplatte Bischof Rudolfs († 1149), vom Ende des XV. Jahrh.; an den südl. Chorschranken außen und innen bemalte romanische Stuckreliefs (Christus, Maria, Apostel); in der Sakristei (ehem. Barbarakapelle) schlecht erneuerte Wandmalereien vom Ende des XII. Jahrh. (Küster an der SW.-Seite, 50 Pf.). — N. der *Peterhof*, ehem. bischöfl. Residenz, jetzt Amtsgericht.

Gegenüber dem *Lehrerseminar* (Pl. A 4), ein Büstendenkmal des Pädagogen *Kehr* (1892).

1/4 St. n.ö. der Stadt der *Bullerberg* (Pl. jenseit F 1; Restaur.), mit schönem Blick auf den Harz. — Auch die (1/2 St. südl.) *Spiegels Berge* (Pl. jenseit C 4; Eisenbahn s. unten; Restaur.) sowie (3/4 St. weiter) der *Gläserne Mönch* und der *Hoppelberg* werden der Aussicht wegen besucht. S.ö. von den Spiegels Bergen die *Klus* oder sogen. *Halberstädter Schweiz*, Kiefernwaldung mit malerischen Quadersandstein-Felsbildungen (Restaur.: Felsenkeller; Sternwarte). Weiter südl. (1/4 St.) die *Thekenberge* (Omn. von Halberstadt, 40 Pf.), bei der Försterei Rest.; die *Kaiserhöhe* (südl.) hat einen Aussichtsturm.

Von Halberstadt nach Blankenburg, 19km, Nebenbahn in 3/4 St. für ℳ 1.60, 1.20, 0.80. — 4km *Spiegelsberge* (s. oben). — 10km *Langenstein;* Zweigbahn (6km) nach *Derenburg*. — 19km *Blankenburg* (S. 136).

Von *Halberstadt nach Oschersleben s. S. 119.*

Weiter links stets Aussicht auf den Harz. 105km *Heudeber-Dannstedt* (Gasth.: Kronprinz, am Bahnhof). Nebenbahn nach (32km) Harzburg (S. 146); Kleinbahn nach (21km) *Mattierzoll* (S. 120). — 113km *Wasserleben*. Nebenbahn nach (5km) *Osterwieck*.

127km **Vienenburg**, Knotenpunkt der Linie über *Börssum* (S. 120) nach Braunschweig und Magdeburg. Zweigbahn nach (8km) Harzburg (S. 146).

136km *Oker* (S. 145). — 140km *Goslar* (S. 140); nach Clausthal s. S. 154. Eine Hauptlinie nach Hildesheim (S. 93) führt über (5km) *Grauhof*, bekannt durch den hier quellenden „Harzer Sauerbrunn“ und (18km) *Ringelheim;* weiter s. S. 120.

143km *Julius-Hütte*. — 146km *Langelsheim* (S. 154). — 156km *Neuekrug* (S. 120). — 163km *Seesen* (S. 120).

29. Der Harz.

Reiseplan. 10 Tage. Die Eisenbahn eröffnet den Zugang von allen Seiten. Folgende Rundtour berührt die meisten Endstationen derselben, kann also beliebig an jeder begonnen werden: 1. Tag. *Ballenstedt*, *Selkethal*, *Alexisbad*; — 2. Tag. *Gernrode*, *Suderode*, *Hexentanzplatz*; — 3. Tag. *Weißer Hirsch*, *Treseburg*, *Bodethal*, *Roßtrappe*; — 4. Tag. *Blankenburg*, *Rübeland*, weiter entweder *Rothe Hütte*, *Brocken* oder *Dreiannen-Hohne* und mit der Bahn zum Gipfel des *Brockens*; — 5. Tag. *Steinerne Renne*, *Wernigerode*; — 6. Tag. *Ilsethal*, *Ilsenburg*, *Burgberg* bei *Harzburg*; — 7. Tag. Umgebung von Harzburg, *Okerthal*, *Goslar*. — Der Ober- und Südharz würde sich dann etwa in folgender Weise anschließen: 8. Tag. Nach *Clausthal* und *Andreasberg*; — 9. Tag. *Lauterberg*, *Ravensberg*, *Walkenried*, *Ellrich*; — 10. Tag. *Ilfeld*, *Neustadt unterm Hohnstein*, *Eichenforst*, *Stolberg*. — Am 11. Tag südl. nach Kelbra (Kyffhäuser s. S. 162).

Wagen: Zweispänner 20 ℳ täglich, außerdem Trinkgeld (nicht unter 2 ℳ tägl.); Einspänner 10-12 ℳ. Vielfach giebt es obrigkeitliche Taxen; doch ist eine vorausgehende Vereinbarung dringend anzuraten.

Träger: 4-5 ℳ täglich.

Gasthäuser. Preise der besseren: Z. von $2^1/_2$ ℳ an, B. 50 Pf., F. 1 ℳ, M. 2-3 ℳ; Wein: die billigste Sorte 1.25-1.50 die $^1/_2$ Flasche. In den einfacheren Häusern: Z. 1-2 ℳ, B. 50, F. 50-75 Pf., Bier 15-20 Pf.

Der **Harz**, die nördlichste bedeutendere Erhebung Deutschlands, 90km l., 30km br., ist ein völlig isoliertes bewaldetes Gebirge, scharf und abgesondert aus der Ebene aufsteigend, besonders gegen Nordwest. Man teilt ihn in *Oberharz*, *Unterharz* und *Vorharz*, ohne jedoch diese Unterscheidung geographisch genau durchführen zu können. Ersterer umfaßt den westl. Kern des Gebirges mit den Bergstädten Lautenthal, Clausthal und Andreasberg. Die nordwestlichen und südwestlichen Abhänge des Oberharzes mit Goslar, Seesen bis Herzberg heißen Vorharz. Alles östl. der Linie Wernigerode-Ellrich liegende heißt Unterharz. Der Brocken liegt auf der Grenze von Ober- und Unterharz. Ersterer hat tiefer eingeschnittene Thäler, und meist Tannen- und Fichtenwaldung; letzterer bietet eine größere Anzahl lieblicher Landschaften. Die Gebirgsart ist Granit, die ältern Formationen sind Grauwacke und Thonschiefer. Bergbau s. S. 155.

Die mittlere Jahrestemperatur beträgt +5° C. Auf dem Plateau des Oberharzes ist auch während des größten Teils des Sommers ein rauhes Klima vorherrschend; am nördl. Fuß des Gebirges zeichnen sich dagegen die heißen Monate aus durch angenehme Kühle und eine wohlthuende Gleichmäßigkeit der Temperatur und Feuchtigkeit. *Harzburg*, *Ilsenburg*, *Wernigerode*, *Blankenburg*, *Thale*, *Suderode* sind deshalb sehr besuchte Sommerfrischen, viel Zuspruch haben auch *Grund* am westl., *Lauterberg* und *Sachsa* am südl. Abhang u. a. An Kochsalzwassern besitzt der Harz das *Hubertusbad* bei Thale, den *Beringerbrunnen* bei Suderode und *Juliushall* bei Harzburg, außerdem die Eisenquelle *Alexisbad*.

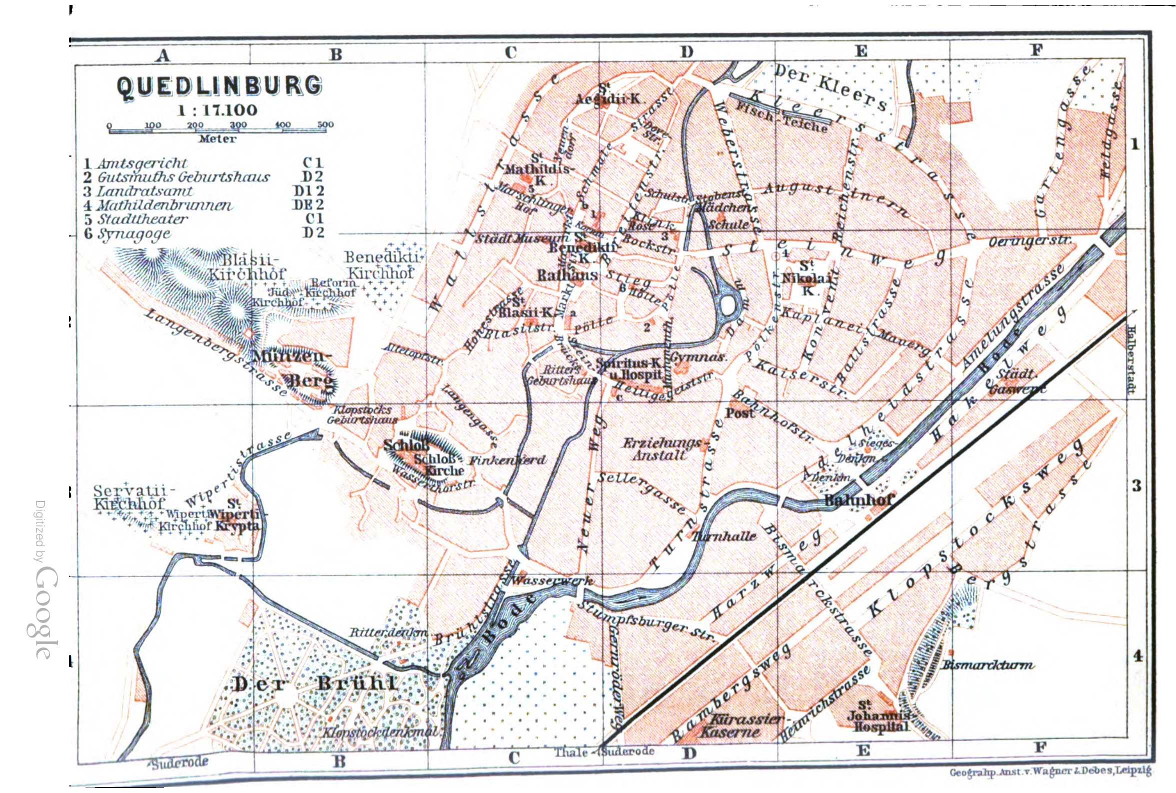
Der *Harzklub* macht sich durch Aufstellung von Wegweisern, Errichtung von Auskunftsstellen u. s. w. verdient (jährlicher Beitrag 3 ℳ). Zu empfehlen die von ihm herausgegebene *Routenkarte der Touristenwege* (1:150 000), 25 Pf.

I. ÖSTLICHER TEIL.

a. Quedlinburg.

Eisenbahn nach Thale und Wegeleben (Halberstadt, Magdeburg, Berlin), s. S. 124; nach Suderode-Gernrode-Ballenstedt s. S. 129.

Quedlinburg. — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Bär (Pl. a: C 2), Markt, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ, gute Küche; Buntes Lamm (Pl. b: C 1),


QUEDLINBURG
1 : 17.100
0 100 200 300 400 500
Meter
1 Amtsgericht C 1
2 Gutsmuths Geburtshaus D 2
3 Landratsamt D 1 2
4 Mathildenbrunnen DE 2
5 Stadttheater C 1
6 Synagoge D 2
Geograhp. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Marktstr. 14, Z. L. B. $1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; Gold. Ring (Pl. c: D 2), Neuer Weg 1. — WEINSTUBE: *Hartung*, Pölle 22 (Pl. D 2). — RESTAUR.: *Kaiserhof*, Pölle 34 (Pl. D 2); *Café Roland*, Markt 13 (Pl. C 2). — Der unten angegebene Rundgang erfordert c. 4 St.

Quedlinburg (141 m), Stadt mit 22400 Einwohnern, an der *Bode*, macht mit seinen noch teilweise erhaltenen Mauern, Türmen und Gräben, westlich überragt von dem alten Schloß mit der Stiftskirche, einen stattlichen Eindruck. Von König Heinrich I. als Stadt gegründet, war sie Lieblingsaufenthalt der deutschen Kaiser sächsischen Stammes und bis 1477 wehrhafte Hansestadt; 1698 kamen Stadt und Stift (S. 128) an Kurbrandenburg. Beachtenswert sind die zahlreichen Holzbauten aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert.

In den Anlagen vor dem Bahnhof (Pl. E 3) rechts ein 1895 enthülltes *Siegesdenkmal*, Bronze von R. Anders: auf einem mit zwei Reliefs geschmückten Marmorsockel ein Kürassier des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7 (von Seydlitz) im Todesritt bei Mars-la-Tour. Links der „Friede von Waffen geschützt", Bronzegruppe von Manzel (1898). Weiter durch die Bahnhofstraße und die Heiligegeiststraße, an der r. das 1862 gebaute *Gymnasium* (Pl. D 2), mit der Stiftsbibliothek von St. Servatiae (10000 Bde.; Handschrift des Sachsenspiegel). Die nordwestl. Verlängerung der Straße, die „Steinbrücke" (l. Nr. 15 das Geburtshaus K. Ritters; Denktafel; vgl. S. 128) führt zum Markt.

Am Marktplatz (Pl. C 2) das *Rathaus* (Zutritt durch den Rathauswart; Trkg.), 1310 zuerst erwähnt, 1615 im deutschen Renaissancestil umgebaut; an seiner SW.-Ecke (l.) ein steinernes Rolandsbild (S. 24). Auf dem Boden des Rathauses wird der Holzkasten gezeigt, in dem die Bürger von Quedlinburg den Grafen Albrecht von Regenstein 20 Monate lang (1336-38) wegen Landfriedensbruches eingesperrt hielten. Marktstr. 8 (im Hofe) das *städtische Museum* (Eintrittskarten im Rathause Wochentags 8-$12^3/_4$ und 3-6 Uhr, 1-3 Pers. 50 Pf.; sonst durch den Rathauswart), eine bemerkenswerte Sammlung von Bronze- und Steingerät, Urnen, Waffen, Marterwerkzeugen, Urkunden (Urkunde Kaiser Lothars III. von 1134), Siegel- und Münzstempeln u. s. w. Gegenüber die gotische *St. Benediktikirche*, mit romanischer Krypta. — In der Breitenstraße das Restaur. zur Rose (Nr. 39; Pl. D 1), ein schöner Holzbau von 1612. — Das Geburtshaus von *Gutsmuths* (1759-1839), dem „Erzvater der deutschen Turnkunst", ist Pölle 39 (Pl. 2: D 2; Denktafel).

Von der SW. Ecke des Marktplatzes gelangt man, der Blasiistraße, dann l. der Hohestraße und wiederum l. der Langengasse folgend, über einen kleinen Platz, *Finkenherd* genannt, wo Heinrich I. die Abgesandten des Reichs empfangen haben soll, die ihm seine Wahl zum deutschen König anzeigten, auf den Schloßplatz am Aufgang zum Schloßberg. An dem Platz (Nr. 12) das Geburtshaus *Klopstocks* (geb. 2. Juli 1724, † 1803 zu Ottensen), mit einem von zwei Säulen getragenen Erker.

Das *Schloß* (Pl. B 2), auf hohem Sandsteinfelsen, war Sitz des freien weltlichen, reichsunmittelbaren Frauenstiftes Quedlinburg, der Stiftung der Königin Mathilde, der Mutter Ottos d. Gr., dessen Tochter Mathilde die erste Äbtissin wurde (966-999); das Stift wurde 1803 aufgehoben. Das Innere des Schlosses bietet nichts Besonderes (Bildnisse u. a.; dem Schloßwart 50 Pf.). — Neben dem Schloß die evangelische

*Stifts- oder Schloßkirche, eine dreischiffige flachgedeckte Basilika von kunstgeschichtlicher Bedeutung, die Krypta von Heinrich I. im x. Jahrh. begonnen, die Kirche 1021 geweiht, der heutige Bau nach dem Brande 1070 unter Wahrung der alten Anlage begonnen, der das Langhaus hoch überragende Chor 1320 vollendet, 1862-82 hergestellt, die beiden Haupttürme 1882 neu erbaut. Die Fenster sind durch Säulchen und Wulste eingefaßt. Schöne Aussicht von der Schloßterrasse bei der Kirche.

Im Innern der Kirche (Küster r. neben dem Klopstockhause, s. S. 127; 1 Pers. 1/2, 2 Pers. 3/4, 3 Pers. 1 ℳ) zahlreiche Grabsteine der Äbtissinen. — Die *Krypta* enthält die Gräber Heinrichs I. († 936), seiner Gemahlin Mathilde und seiner gleichnamigen Enkelin, sowie den 1869 wieder entdeckten, in den Fels gehauenen Gruftbau Heinrichs I. mit der Betkapelle der Königin Mathilde (x. Jahrh.). — In der **Schatzkammer* („Zitter" genannt; neben der Sakristei) Gegenstände von hohem Kunst- u. Altertumswert, großenteils aus dem x. Jahrh., u. a. Reliquienbehälter, Evangelienbücher (x. Jahrh.), ein Äbtissinnenstab, der sogen. Haarkamm Heinrichs I. und der sogen. Krug von der Hochzeit zu Kana; ferner gestickte *Teppiche aus dem xiii. Jahrh. und ein Fragment der Itala (lat. Bibelübersetzung; c. 400). — Das Grabgewölbe im Sandsteinfels des Berges hat die Eigenschaft Leichen vor der Verwesung zu schützen. Hier hat Gräfin Aurora von Königsmark, die Geliebte Augusts des Starken und Mutter des Marschalls Moritz von Sachsen, 1704-18 Pröpstin des Stifts, 1728 ihre Ruhestätte gefunden.

Dem Schloßberg n.w. gegenüber der *Münzenberg* (Pl. B 2), auf dem die im J. 986 erbaute Kirche des Marienklosters (Coenobium ad Montem Zionis, woraus der Name Münzenberg entstellt sein soll) stand. — In der Nähe (vom Münzenberg s. durch die Wipertistraße zu erreichen) innerhalb des Klostergutes die jetzt wirtschaftlichen Zwecken dienende ehem. *Wipertikirche* (Pl. A 3), eine in ihrer heutigen Gestalt dem xii. Jahrh. angehörige Basilika, mit einer wohlerhaltenen Krypta aus dem x. Jahrhundert.

Unweit südl. von der ehem. Wipertikirche der *Brühl* (Pl. B 4), ein Waldpark, mit Denkmälern Klopstocks (S. 127) und des Geographen K. Ritter (1779-1859; sein Geburtshaus s. S. 127).

10 Min. südl. vom Bahnhof der *Bismarckturm* (Pl. E F 4; weite Aussicht).

Der Samenbau der Quedlinburger Handelsgärtnereien (Dippe, Grashoff, Mette, Sattler & Bethge u. a.) nimmt neben dem von Erfurt den ersten Rang ein. Außerdem Tuchfabriken.

des
ırg,
sen
tift
hts
ıen

kte
in-
ge
ıe-
ət,
ie
s-

7;
—
le
n
n
n
-
r
l


Ringelheim
Ringelheim
Wöltingerode
Braunschweig
Jerstedt
Hahndorf
Immenrode
Langelsheim
Vienenburg
Hahausen
Astfeld
Grauhof
Ohlhof
Lochtum
Abbenrode
Wasserleben
Lindenth.-Kopf
Juliushütte
Wolfshagen
GOSLAR
Klus
Harlingerode
Bettingerode
Veckenstedt
Seesen
Ecksbg.
Westerode
Stapelbg.
Teufels B.
Bündheim
Bad Harzbg.
Eckerkrug
Ilsenburg
Lautenthal
Burgbg.
O B E R - H A R Z
Hahnenklee
Auerhahn
Schalke
Schmalen-B.
Buchhg.
Münchehof
Bockswiese
Unt. Schulenberg
Ilsestein
Iberg
Wildemann
Staufenbg.
Zellerfeld
Silberhütte
Gittelde
Grund
CLAUSTHAL
Altenau
Brocken
Windhausen
Gr. Karoline
Wolfs-warte
919
Bruchberg
Königsbg.
Buntenbock
Dammhaus
Badenhausen
Ziegelhütte
Heiligenstock
Oderbrück
Schierke
Riefensbeek
Hammerstein
Achtermannshöhe
Sonnenbg.
Katzenstein
Lasfelde
Lerbach
Rehberg
Förste
Freiheit
Auf dem Acker
Hanskühnenburg
Elend
Braunlage
Gr. Schindeln-kopf
St. Andreasberg
OSTERODE
Sophienhöhe
Lienbg.
Wieda
Wiethfeld
Eisdorf
Sieber
Königshof
Tanne
Schwiegershausen
Lonau
Koboldsthal
Silberhütte
Oderhaus
Sorge
Langfast
Jettenhöhle
Hörden
Gr. Knollen
Ebersbg.
Hohegeiss
Benneckenstein
Wulften
Hattorf
Elbingerode
Herzberg
Jagdkopf
Hillebille
Breitenbg.
Der Rothenberg
Steinkirche
Schiller-H.
Quitschen-kpf.
Scharzfeld
Hausbg.
Lauterberg
Zorge
Ravens-kpf.
Sachsa
Barbis
Bartolfelde
Steina
Walkenried
Ellrich
Osterhagen
Tettenborn
Branderode
Himmelreich
Klettenbg.
Holbach
Steinsee
Schiedungen
Günzerode
Trebra
Pützlingen
Etzelsrode
Gratzungen
Immenrode
Bliedungen
Gr. Wechsungen
Kehmstedt
Lipprechterode
Oberdf.
Mörbach
Bleicherode
Sternhaus
Spiegelhaus
Fuchsbg.
Heinrichsbg.
Klausbg.
Jagdschl. Meiseberg
Mägdesprung
Ruine
Höllkopf
Selke
Gr.-Wichnest-kopf
Ruine Anhalt
Gr. Hausberg
Riegelbg.
Wankelbg.
Wilhelmshof
Schiebeck
Alexisbrunnen
Alexisbad
Schacht
Habichtstein
Klostermühle
Hohe Klippe
1 : 100.000
Kilom.
Engl. Mile


1:400000
Kilometer
Engl. Miles
Gr.-Oschersleben
HALBERSTADT
Wegeleben
Derenburg
WERNIGERODE
Ditfurt
Gatersleben
Hoym
BLANKENBURG
QUEDLINBURG
Thale
Ballenstedt
Gernrode
Elbingerode
Rübeland
Hasselfelde
Stiege
Güntersberge
Harzgerode
Alexisbad
Mägdesprung
Friedrichsbrunn
Ilfeld
Neustadt
Stolberg
Auerberg
Wippra
NORDHAUSEN
SANGERHAUSEN
Heringen
Kelbra
Wallhausen
Brücken
Rossla
Dalldorf
Deesdorf
Heteborn
Langeln
Dannstedt
Ströbeck
Heudeber
Benzingerode
Heimburg
Westerhausen
Warnstedt
Weddersleben
Neinstedt
Badeborn
Gernrode
Allrode
Siptenfelde
Strassberg
Breitenstein
Rottleberode
Harz
Aschersleben
Berlin-Halle
Digitized by Google

b. Selkethal. Gernrode. Suderode. Lauenburg. Mägdesprung. Alexisbad. Viktorshöhe.

EISENBAHN: von Ballenstedt, 14km, über *Ermsleben* nach *Frose* s. S. 123; nach *Quedlinburg*, 16km in $^3/_4$ St. für ℳ 1.30, 1.00, 0.70 (nach Gernrode 60, 45, 30 Pf.), s. unten; — von Gernrode nach *Harzgerode*, Nebenbahn, 18km in $1^1/_2$ St. für ℳ 1.35, 0.90; nach *Hasselfelde*, 41km in $2^1/_2$ St. für ℳ 2.70, 1.80.

FUSSWANDERUNG 2 Tage. I. Tag: von Ballenstedt zum Falkenwirtshaus $1^1/_4$ St., auf den Falkenstein und zurück $1^1/_2$ St., Selkemühle $1^3/_4$ St., Mägdesprung $1^1/_4$ St., Alexisbad 1 St., zusammen etwa 7 St. — II. Tag: Viktorshöhe $1^1/_2$ St., Gernrode $1^1/_2$ St., Suderode $^1/_4$ St., Lauenburg 1 St., Neinstedt $^1/_2$ St., Bahnhof Thale oder Hexentanzplatz 1-$1^1/_2$ St., zusammen c. 6 St. — In den anhaltischen Waldungen sind viele Forstwege als „verboten" bezeichnet.

Ballenstedt (2 Bahnhöfe; am Bahnhof Schloß B., 12 Min. vom Schloß, keine Hotelomnibus). — GASTH.: Großer Gasthof, am Aufgang zum Schloß, $^1/_2$ St. westl. vom Stadtbahnhof, Z. F. $2^3/_4$, Omn. $^1/_2$ ℳ, Weißer Schwan, Z. F. $2^1/_2$ ℳ, $^1/_4$ St. westl. vom Stadtbahnhof, am Alexanderplatz, beide gut; Stadt Bernburg, in dem oberen Teil der Allee; Dessauer Hof, in dem unteren Teil der Allee, gegenüber der Post; Deutsches Haus, Alexanderplatz. — ZWEISP. WAGEN: zum Gasth. z. Falken 6, Sternhaus 6, nach Mägdesprung $7^1/_2$, nach Mägdesprung über das Gasth. z. Falken und die Selkemühle $10^1/_2$ ℳ.

Ballenstedt (264m) ist ein hübsch gelegenes Städtchen mit 5400 Einwohnern, Sommerresidenz des Herzogs von Anhalt. Eine über 1km lange Kastanienallee führt vom Bismarckplatz ($^1/_4$ St. westl. vom Stadtbahnhof) zu dem auf einem Felsenhügel gelegenen *Schloß* (meist unzugänglich); die Bildergalerie enthält Gemälde der niederländischen Schule; in der Schloßkirche das Grab Albrechts des Bären († 1170), des ersten Markgrafen von Brandenburg. Schöner Schloßpark, der treffliche Aussichten auf das Vorland des Harzes bietet, besonders von der oberen Terrasse: n. ein Teil der Teufelsmauer, die *Gegensteine* ($^1/_2$ St.; Rest.). — In der näheren Umgebung zu erwähnen *Lohden* (s.); *Kaufberg* (s.ö.); *Kleiner Ziegenberg* (s.ö.), mit einem 1899 enthüllten Denkmal Albrechts des Bären; *Hubertushöhe* (Aussichtsturm), oberhalb des Sieberstein-teiches ($^1/_2$ St. w.).

Nach dem **guten** *Gasthaus zum Falken* (186m), am Fuße des Falkensteins, führen zwei Wege (Ausgangspunkt der Alexanderplatz, wo ein Wegweiser): Fahrweg über *Opperode* und *Schloß Meisdorf* in $1^1/_2$ St.; Fußweg (zweigt von dem eben genannten Fahrweg r. ab) über das Forsthaus *Kohlenschacht* und den sog. Lumpensteig in $1^1/_4$ St.

Etwas oberhalb des Gasthauses, vor der Brücke über die Selke, steigt l. ein bequemer Fußweg (25 Min.) bergan zu dem hoch auf einem Felsen thronenden ***Schloß Falkenstein** (320m), aus dem Ende des XI. Jahrh., später mehrfach erneut, den Grafen von der Asseburg gehörig. Schöne Aussicht vom Turm, dessen oberster Teil aus dem Ende des XVI. Jahrh. ist (dem Kastellan, der das Innere des Schlosses zeigt, 50 Pf., mehrere Pers. nach Verhältnis).

— Wer nach Mägdesprung will, gehe auf demselben Wege 7 Min. zurück, dann l. hinab zur Sägemühle und auf dem Fahrweg l. weiter.

Ein guter aber schattenloser Fahrweg führt vom Gasth. z. Falken westl. in dem lieblichen ***Selkethal**, dessen frische Wiesengründe von bewaldeten Bergen eingefaßt werden, zur ($1^3/_4$ St.) *Selkemühle* (Gasth. zur Burg Anhalt), wo die direkte Straße von Ballenstedt mündet. $^1/_2$ St. s. auf der Höhe die spärlichen Reste der *Burg Anhalt*. Von der Selkemühle auf demselben Fahrweg weiter in $1^1/_4$ St. nach Mägdesprung (halbwegs geht l. ein Weg nach Harzgerode ab). Empfehlenswert ist der kleine Umweg über den *Meiseberg*, mit herzogl. anhaltischem Forsthaus (Rest.; Aussicht), 3 Min. jenseit der Selkemühle r. in 20 Min. hinauf; vom Meiseberg nach *Mägdesprung* (S. 131) 1 St.

Die Eisenbahn (S. 129) führt von Ballenstedt über (6km) *Rieder* nach

8km **Gernrode.** — Gasth.: *Hot. Stubenberg (s. unten); Hot. Belvedere, am Abhang des Schäferberges, nach Suderode zu, P. 4-5 *M*. — Brauner Hirsch, Z. F. $2^1/_2$ *M*; Deutsches Haus, Z. L. B. 1-$1^1/_2$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$-$1^1/_2$ *M*; Deutscher Kaiser, Z. F. $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. $1^1/_4$ *M*; Schwarzer Bär, diese im Ort. — Kur- und Wasserheilanstalt von *Dr. Pelizæus*, hart an der Grenze von Suderode; *Haus Hagenthal* (christl. Pension), im Hagenthal am Stubenberg, P. $4^1/_4$-$5^1/_2$ *M*. — Zahlreiche Sommerwohnungen; Auskunft durch den Verschönerungsverein oder den Magistrat.

Gernrode (224m), Städtchen von 2800 Einw., in reizender Lage am Abhang des Stubenberges, ist neben Suderode (S. 131) eine der beliebtesten Sommerfrischen am nordöstlichen Harzrande.

$^1/_4$ St. s.w. vom Bahnhof liegt die Ende des x. Jahrh. erbaute, 1865 gut hergestellte *Stiftskirche (evang.), die mit ihren beiden westl. Rundtürmen den malerischen Charakter der Landschaft wesentlich erhöht. Sie ist eine flachgedeckte, kreuzförmige, dreischiffige Basilika romanischen Stils, mit zwei Chören; zu beiden Seiten des östlichen Chors zwei kleinere Apsiden, die seitdem in sächsischen Landen üblich wurden (vgl. S. 161); der westl. Chor wurde im xii. Jahrh. umgebaut. Auf der Südseite der Kirche der nördl. Teil des spätromanischen Kreuzganges.

Inneres (Küster an der O.-Seite, Burgstr. 238, 50 Pf.). Vor dem Aufgang zum Ostchor das steinerne Grabmal des Stifters der Kirche, des Markgrafen Gero († 965), von 1519. An den Außenseiten der Heiligengrabeskapelle im südl. Seitenschiff gute Stuckfiguren aus dem Ende des xii. Jahrh.: nördl. (neben der Thür) l. Christus, r. Maria, oben Hedwig (?), die erste Äbtissin; westl. in der Mitte eine weibliche Figur, in den Ecken Moses (r.) und Johannes d. T. (l.), außerdem apokalyptische Tiere. Vor dem Westchor ein Taufstein aus dem Anf. des xii. Jahrh., mit sechs Darstellungen: Geburt Christi, dann nach l. ein Engel, thronender Christus, ein Engel, Christus am Kreuz, auferstandener Christus. Die Bemalung der Kirche ist modern.

Der ***Stubenberg** (281m), der die Stadt südl. überragt und in $^1/_4$ St. zu ersteigen ist, bietet eine der malerischsten Aussichten auf dieser Seite des Harzes. Oben ein **Gasthof*, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, P. 4-5 *M*. — Wenige Min. w. von Gernrode beginnt Suderode.

9km **Suderode.** — Gasth.: Heenes Kurhaus, am Eingang des Orts von Gernrode her, M. 2, P. 5-6 *M*, Hot. Michaelis, P. 4½-6 *M*, beide im Süden des Ortes, am Abhang des Schwedderberges; Grauns H., mit Kurhaus, M. 1¾, P. 4-5 *M*; Mohr's H., mit Bad, Z. 1-3, F. ¾, M. 1½, P. 4-6 *M*; Sanderhoff u. a. — Solbäder im Kommunalbadehaus. — Kurtaxe: 1 Pers. 4, Familie monatl. 9 *M*.

Suderode (198m) wird viel zu längerem Aufenthalt gewählt. Zahlreiche meist als Sommerwohnungen vermietete Landhäuser ziehen sich mit Gartenanlagen abwechselnd an dem waldbedeckten Abhang des Gebirges hin.

Umgebung (Entfernungen vom Gasth. Michaelis ab gerechnet): *Preußenplatz*, auf dem Schwedderberg, mit Aussichtsturm, ½ St. s.; *Neue Schenke* (s. unten), ¼ St. w.; *Olbergshöhe*, unweit s. vom Preußenplatz, ½ St.; im *Kalten Thal* (s.w.): *Beringer Quelle*, *Felsenkeller* (¼ St.), *Saalsteine* (1 St.); *Silberteich* (s.) 1 St.

Nach Stecklenberg und der Lauenburg führen von Suderode mehrere Wege; Fußgänger mögen entweder vom Hot. Michaelis r. den Waldweg einschlagen, auf dem man in 1 St. über das (¼ St.) Forsthaus *Neue Schenke* (Erfrisch.) direkt zur Lauenburg gelangt, oder dem am Standesamt vorbeiführenden Weg folgen, sich dann l. am Waldrande halten, nach 10 Min. die Quedlinburg-Friedrichsbrunner Landstraße überschreiten und dann im Walde in derselben Richtung weiter wandern. Am Eingang des (½ St.) Dorfes *Stecklenberg* (Gasth. zum Wurmthal) zeigt ein Steinwegweiser l. bergan an der Ruine *Stecklenburg* vorbei zu der (25 Min.) **Lauenburg** (348m; etwas unterhalb gute Wirtsch. des Försters, Z. 1½ *M*), schon im xii. Jahrh. erwähnt, jetzt sehr zerfallen; vom Turm schöne Aussicht.

Vom Forsthaus Lauenburg nach Bahnhof Thale 1½ St.: hinab und nach 10 Min. scharf l. (geradeaus geht es zur Stecklenburg); nach 8 Min. unten auf der Fahrstraße l. und nach 2 Min. r. hinauf (weiterhin mehrmals Wegweiser).

Von Stecklenberg nach Stat. Neinstedt (S. 124) gelangt man in ½ St. auf gutem Fahrwege; nach Thale (S. 133), 1¼ St., mehrmals Wegweiser; nach dem Hexentanzplatz (1¾ St.; S. 135) über die Georgshöhe (S. 136), lohnend.

Die Eisenbahn wendet sich von Suderode scharf nördl. und erreicht

16km *Quedlinburg* (S. 126).

Eisenbahn von Gernrode nach Hasselfelde. Fahrpreise s. S. 129. — Die Bahn führt im *Ostergrund* aufwärts, am *heiligen Teich* vorüber, durch Wald nach (6km) *Sternhaus*, 1km s. von dem gleichnam. Jagdschloß des Herzogs von Anhalt (Erfr. beim Förster). Dann unterhalb der (l.) Ruine *Heinrichsburg* hinab nach

10km **Mägdesprung** (295m; *Bahnrest.*, auch Z.; *Hot. Mägdesprung*, Z. B. 2, M. 2 *M*). Die ansehnlichen Hüttenwerke liegen sehr malerisch am Vereinigungspunkte des Fahrwegs durch das Selkethal und der von Ballenstedt, bzw. Quedlinburg-Gernrode nach Stolberg und Nordhausen führenden Fahrstraße. Beim Bahnhof eine 19m h. gußeiserne *Spitzsäule* als Denkmal für den Gründer der Eisenwerke, den Fürsten Friedr. Alb. v. Anhalt († 1796). Schöne Kunstgußgegenstände, auch einzeln verkäuflich. Der Ort

verdankt seinen Namen einer Sage, nach der eine Hünentochter einst vom Zirlberg über das Thal gesprungen sei und die Spuren ihres Fußes zurückgelassen habe: die *Mägdetrappe*, bei dem gußeisernen Kreuz noch sichtbar (am Gasth. l. vorbei, gleich darauf über die Chaussee, dann r.; 12 Min.). 5 Min. oberhalb der Mägdetrappe (zuletzt auf dem Fahrwege wenige Schritte r.) die *Freundschaftsklippe* (Aussicht ins Thal). — Zum Falkenstein und nach Ballenstedt s. S. 130/129. — Fußwanderung nach Alexisbad (1 St.), die Straße läuft meist am r. Ufer der Selke, ist ebenfalls lohnend.

15km **Alexisbad.** — Gasth.: Kurhaus Alexisbad; Goldene Rose, Z. von 1½ *M* an; H.-P. Zur Klostermühle, auf dem Wege nach der Viktorshöhe, Z. 1½-2, M. 1½, P. 4-6 *M*; H. Försterling, am Bahnhof, Z. 2 *M*, F. 85 Pf.; Haase, Z. 1-2, F. ¾, M. 1¾, P. 4-5 *M*; Waldkurhaus Hänichen, ¾ St. w. von Alexisbad. — *Logierhäuser*, Z. 10-30 *M* wöch.

Alexisbad (325m), Stahlbad und klimatischer Kurort, jährlich von c. 1000 Pers. besucht, ist von hübschen Anlagen umgeben.

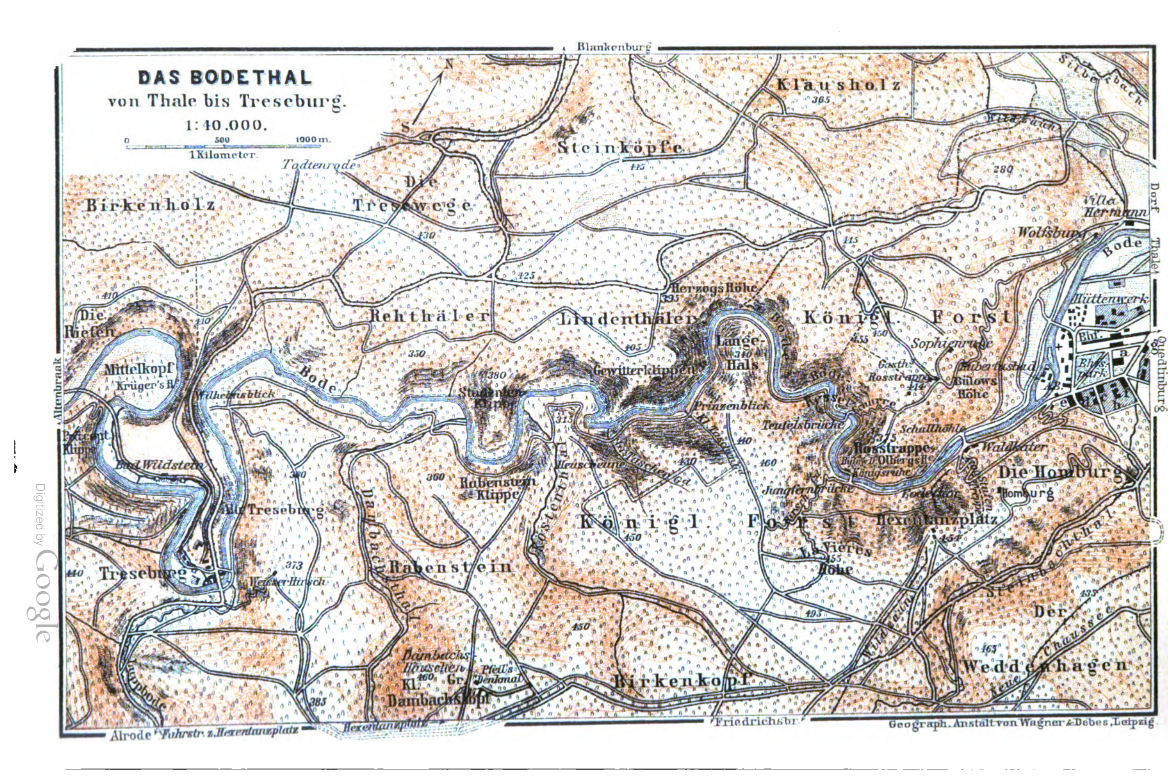
Der Weg von Alexisbad nach der Viktorshöhe (1½ St.) zweigt einige Minuten unterhalb des Bades l. bei der Klostermühle von der Straße ab; er tritt bald in den Wald, an dessen Ausgang (1¼ St.) er die Güntersberge-Gernroder Landstraße erreicht, der man r. folgt. Nach 5 Min. links ab Wegweiser zur (10 Min.) ***Viktorshöhe** (582m), dem Gipfel des *Rambergs;* auf der Höhe ein paar mächtige auf einander getürmte Granitblöcke, die den Namen *Teufelsmühle* führen. In dem Försterhaus Erfrischungen und Nachtquartier. Der hohe Turm gewährt eine malerische Rundsicht.

Bei der Teufelsmühle steht ein Steinwegweiser: rechts bergab nach Friedrichsbrunnen (c. 1 St.), Alexisbad (1½ St.), Tanzplatz, Treseburg und Thale; links nach dem Sternhaus (Bahnstation, s. S. 131), Mägdesprung und Gernrode. Auf letzterem Wege erreicht man in 5 Min. die Güntersberger Landstraße; auf dieser in 1½ St., am Stubenberg (S. 130) vorüber, Gernrode (S. 130).

Von Alexisbad nach Harzgerode, 3km, Nebenbahn in ¼ St. — *Harzgerode* (395m; Gasth.: Bär, Roß, in beiden Z. L. B. 1-1½, F. ¾, M. 1½, P. 3½ *M*), kleine Stadt von 3800 Einw., mit altem Schloß, liegt auf der Höhe ö. von Alexisbad. Von Harzgerode nach Stolberg (S. 138; 3½-4 St.) s.w. auf der Landstraße bis zum Chausseehaus am Auerberg und weiter über die Josephshöh (S. 139).

Von Alexisbad nach Stolberg (S. 138), 19km, 4-5 St.: im Selkethal aufwärts bis *Straßberg* (Gasth.: Sonne), wohin man bis Lindenberg (s. unten) die Bahn benutzen kann; weiter über die Josephshöhe (S. 139).

Die Bahn führt im Selkethal aufwärts. — 18km *Silberhütte;* 22km *Lindenberg* (S. 139). — 27km **Güntersberge** (410m; Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. L. B. 1½, F. ½, M. 1¼, P. 3-4 *M*; *Bär*), anhalt. Städtchen mit 900 Einw., in anmutiger Lage, als Sommerfrische besucht. Südl. der *Mühl-* und *Martinsberg.* — 31km *Friedrichshöhe.* Die Bahn verläßt das Thal und erreicht das auf der Hochfläche gelegene (36km) **Stiege** (482m; Gasth.: *Zum Burgstieg*, *Schloßbrauerei*, in beiden Z. L. B. 1-1¼, P. 3-3½ *M*), braunschweig. Ort mit



DAS BODETHAL
von Thale bis Treseburg.
1:40.000.
0 500 1000 m.
1 Kilometer.
N
S
Blankenburg
Klausholz
365
Steinköpfe
Silberbach
280
Todtenrode
Die
Treswege
Birkenholz
Villa Hermann
Wolfsburg
Dorf
Thale
Bode
Hüttenwerk
Quedlinburg
Herzogs Höhe
Rehthäler
Lindenthäler
Königl. Forst
Sophienruhe
Die Riefen
Mittelkopf
Krüger's H.
Wilhelmsblick
Bode
Gewitterklippen
Lange Hals
Prinzenblick
Bülows Höhe
Studenten Klippe
Teufelsbrücke
Schurrhöhe
Rosstrappe
Waldkater
Altenbraak
Bad Wildstein
Alt Treseburg
Rabenstein Klippe
Die Homburg
Homburg
Jungfernbrücke
Königl. Forst
Hexentanzplatz
Treseburg
Weisser Hirsch
Rabenstein
Dambachthal
Steinbachthal
Der Weddenhagen
Chaussee
Birkenkopf
Dambachs Häuschen
Pfeil's Denkmal
Kl. Gr. Dambachkopf
Luppbode
Alrode
Fahrstr. z. Hexentanzplatz
Hexentanzplatz
Friedrichsbr.
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

1500 Einw., altem Schloß und Holzindustrie. — 41km **Hasselfelde** (452m; *Bahnrest.*, auch Z., gut; Gasth.: *König v. Schweden*, Z. L. B. $1^1/_4$-$1^3/_4$, F. $^3/_4$, P. $3^1/_2$-4 *M*; *Krone; Deutscher Kaiser*), braunschweig. Städtchen (2900 Einw.), ehemals durch Bergbau bekannt. $1^1/_2$ St. südl. liegt Tiefenbach (S. 151). Nach Treseburg s. S. 134. Post nach Blankenburg s. S. 136. Schöner Weg südl. durch das anmutige *Bährethal* ($3^1/_2$ St.) oder über *Karlshaus* (626m; Aussichtturm) und *Sophienhof* in 4 St. nach Ilfeld (S. 151).

c. Bodethal. Roßtrappe. Hexentanzplatz. Treseburg.

Ein Tag: Von Bahnhof Thale im Bodethal aufwärts bis zur Teufelsbrücke $^1/_2$ St.; dann die Schurre hinauf zur Roßtrappe $^1/_2$ St., Gasthof 10 Min.; über die Herzogshöhe, Wilhelmsblick nach Treseburg in $1^3/_4$-2 St.; über den Weißen Hirsch zum Hexentanzplatz $2^1/_4$-$2^3/_4$ St., zurück zum Bahnhof $^3/_4$ St., zusammen 7-8 St. — Oder: Vom Bahnhof zum Hexentanzplatz 1 St.; Weißer Hirsch, Treseburg $1^3/_4$-2 St. (Wilhelmsblick hin und zurück $^3/_4$ St.); durch das Bodethal bis zur Jungfernbrücke 2 St.; dann einige Min. zurück und die Schurre hinauf zur Roßtrappe $^1/_2$ St.; Bahnhof 40 Min. — *Führer* durchaus entbehrlich.

Das wilde **Felsenthal, durch das sich die vom Hochplateau des Harzes kommende *Bode* ihren Weg durch die Granitwände des nordöstl. Gebirgsrandes in die Ebene gebahnt hat, ist eines der beliebtesten Ziele aller Harzreisenden und namentlich Sonntags, wenn Extrazüge die Fahrt erleichtern, oft überfüllt. Es ist der Glanzpunkt des Harzes und findet auf kurzer Strecke an wilder Großartigkeit nur im Hochgebirge seines gleichen.

Unmittelbar am Eingang des Thals liegt **Bahnhof Thale** (175m; *Bahnrestaurant;* S. 124), von zahlreichen Villen umgeben (meist zu vermieten). R. die steilen Felsmassen der Roßtrappe, l. der Hexentanzplatz: s. S. 135. $^1/_4$ St. n. vom Bahnhof das Dorf Thale.

Gasthöfe. Unweit des Bahnhofs: *Zehnpfund (Pl. a), großes Haus, Speisen und Getränke werden beim Empfang bezahlt, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; *H. z. Ritter Bodo (Pl. b), Z. von $1^1/_2$ *M* an, M. 2 *M*; Heimburg (Pl. c); H. Bodethal (Pl. d), Z. L. B. $1^1/_4$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ *M*; Prinzeß Brunhilde (Pl. e); Hot.-Pens. Daheim (Pl. f); Wilder Jäger (Pl. g). — Im Dorf Thale: Forelle, $^1/_4$ St. vom Bahnhof, am r. Bodeufer, bei der Brücke, nicht teuer; H. z. Wolfsburg, hoch gelegen, Z. von $1^1/_2$ *M* an, Forsthaus, Z. L. B. 1-$1^1/_2$, F. $^3/_4$, P. $3^1/_2$-5 *M*, beide am l. Ufer. — Im Bodethal: *Hubertusbad, mit Dependance *Villa Diana*, Solbad auf einer von der Bode umflossenen Insel, 6 Min. vom Bahnhof, Z. L. B. 2-8, F. 1, M. $2^1/_2$, P. o. Z. $4^1/_2$ *M*; *Zum Waldkater, in schöner kühler Lage, etwa $^1/_4$ St. vom Bahnhof, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-8 *M*; Zur Königsruhe, 10 Minuten aufwärts vom Waldkater, Z. L. 2 *M*. — Die Gasthäuser auf der Roßtrappe und dem Hexentanzplatz s. S. 135.

Restaurants, außer in den oben gen. Gasthöfen, in der *Aktienbrauerei* (Pl. A. B.), 5 Min. vom Bahnhof, vortreffl. Bier, M. $1^3/_4$ *M*. — Wellenbäder: unterhalb des Hüttenwerks (25 Pf.). — Post nach Blankenburg s. S. 136. — Kurtaxe (3 Tage frei) 2-8 *M*. — Wagen (Tarif): Einsp. $^1/_2$ Tag 5, 1 Tag 10; Zweisp. $7^1/_2$ bzw. 15 *M*.

Vom Bahnhof Thale durch das Bodethal nach Treseburg ($2^1/_2$-3 St.). Beim Austritt aus dem Bahnhof sich

halbrechts wendend, gelangt man durch den Bahnhofspark an der (5 Min.) *Aktienbrauerei* (Pl. A. B.) vorüber zum (10 Min.) *Gasth. zum Waldkater* (S. 133). Angenehmer ist der Fußpfad am l. Ufer des Flüßchens aufwärts vom *Hubertusbad* (S. 133) aus, wohin bei der Aktienbrauerei eine Brücke. Gegenüber dem Waldkater ein hübscher Weg (l. Ufer) zur Roßtrappe (S. 135).

Der Weg führt vom Waldkater weiter durch schöne Felslandschaft über die *Jungfernbrücke* zu dem malerisch gelegenen (10 Min.) *Gasth. zur Königsruhe* (S. 133), am l. Ufer des Flüßchens.

Dem Gasthaus gegenüber (r. Ufer) führt ein schattiger Weg in Windungen durch den Hirschgrund und über die *La Vièreshöhe* in $^3/_4$ St. zum Hexentanzplatz (S. 135).

6 Min. weiter im Bodethal die *Schurre*, ein mit Steingeröll bedeckter jäher Abhang (von hier bequemer Zickzackweg in $^1/_2$ St. zur Roßtrappe). Dann über die *Teufelsbrücke* zum (3 Min.) ***Bodekessel***, einem wilden Granitfelsenbecken, das der Fluß schäumend durchtost. Der Weg (r. Ufer) steigt auf kurzer Strecke in Windungen (von einem Felsvorsprung in der Nähe des höchsten Punktes hübscher Blick in den Bodekessel) und führt dann immer in einiger Höhe über dem Fluß, bald sanft ansteigend, bald bergab durch Wald in $1^3/_4$-2 St. bis

Treseburg. — Gasth.: *Weißer Hirsch mit Dependance Wilhelmsblick, Z. L. B. $1^1/_2$-4 *M*, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, P. 6-$7^1/_2$ *M*; *Forelle, Z. $1^1/_2$ *M*, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ *M*, alle drei an der Brücke; Deutsches Haus; Bodethal; Wildstein, 10 Min. oberhalb der Brücke, mit Bädern, gut.

Treseburg (270m) ist am Zusammenfluß der Bode und der *Luppbode* reizend gelegen. — Gegenüber ein Felsvorsprung, der **Weiße Hirsch*, der einen hübschen Blick auf das Dorf selbst und dessen Umgebung gewährt: ein Fußpfad steigt am r. Ufer eine Minute jenseit der Bodebrücke links bergan (25 Min.). Wilhelmsblick s. unten.

Von Treseburg durch das *Bodethal* nach Rübeland, $4^1/_2$-5 St. (auch Omnibus). Auf der Landstraße am l. Bodeufer aufwärts (auch Fahrweg am r. Ufer) in 1 St. bis zum braunschweig. Ort **Altenbrak** (310m; Gasth.: *Zum weißen Roß*, Z. L. B. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, P. 4-5 *M*, *Zum braunen Hirsch*, P. 4 *M*, beide einfach, gut; *Hot. zur Schöneburg*, Z. L. B. $1^1/_4$-$1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. 4-$4^1/_2$ *M*), mit einer kleinen Schwefelquelle. — Weiter stets am r. Ufer nach (1 St.) **Wendefurth** (Gasth.: *Kurhaus*, Z. L. B. von $1^1/_4$ *M* an, P. 4 *M*; *Graßhoff*), wo man die Chaussee Blankenburg-Hüttenrode-Hasselfelde (s. unten) kreuzt. Auf einer Holzbrücke ($^1/_2$ St.) über die *Rappbode* nach (1 St.) *Neuwerk* (Gasth.). Von hier in $^3/_4$ St. nach Rübeland (S. 137).

Von Treseburg nach Blankenburg, Landstraße in $2^1/_2$ St. Nach 15 Min. Gehens am l. Bodeufer aufwärts l. der *Wilhelmsblick*, zu dem ein kurzer Tunnel führt; anmutige Aussicht auf das wiesenreiche Bodethal. 10 Min. weiter zweigt l. ein Fußweg ab, der zuerst durch Wald immer geradeaus (nach 20 Min. einen Zaun r. entlang) über *Todtenrode* (Forsthaus, Erfrisch.) und *Wienrode* (S. 137) nach ($1^3/_4$ St.) Blankenburg führt. Die Landstraße gabelt sich weiterhin: l. über *Wienrode* (S. 137) und *Kattenstedt* nach Blankenburg; r. nach der Roßtrappe und Thale (2 St.).

Von Treseburg nach Hasselfelde, 11km, führt ein Fußweg durch -lichen Buchenwald. Nach 1 St. zeigt ein Steinwegweiser l. nach Stiege 12), r. nach Hasselfelde (S. 133).

Vom Bahnhof Thale zur Roßtrappe kann man sowohl auf dem S. 134 beschriebenen Wege durch das Bodethal und beim Waldkater oder bei der Schurre hinan, wie auch direkt gelangen. Wählt man das letztere (50 Min.), so wende man sich beim Austritt aus dem Bahnhof rechts, nach 3 Min. wiederum r. und gleich darauf l. am Hüttenwerk (r.) vorbei. Nach weiteren 3 Min. auf das l. Ufer der Bode und auf diesem r.; nach 2 Min. l. (am Zaun entlang) und beim Eintritt in den Wald r. aufwärts. Nach wenigen Schritten, jenseit des Gatters, geradeaus der bequemere, l. der steilere Weg. Der erste steigt in Windungen und erreicht nach 35 Min. die *Bülowshöhe* (l.; Aussicht), von wo noch 5 Min. zum *Gasth. zur Roßtrappe* (Z. L. B. 1½-2½, M. 2½, P. 4½-6 ℳ). 1 Min. oberhalb ein Aussichtturm, die *Winzenburg*.

Die ***Roßtrappe** (375m), 10 Min. vom Gasthof, ist ein nach drei Seiten abfallender Granitkegel 200m über der Bode, wie eine Bastei in das Thal hineinragend, mit großartiger Aussicht in das wilde Bodethal und über die ferne Ebene, bis Quedlinburg. Den Namen hat sie von dem einer riesigen Hufspur ähnlichen Eindruck im Felsen, den die Sage von dem Roß einer Prinzessin herrühren läßt, die, von einem Riesen verfolgt, hier über den Bodegrund setzte. Die *Schurre* (S. 134) hinab zum Bodethal 25 Min.

Vom Gasthof zur Roßtrappe führt ein Fahrweg in nordwestl. Richtung in ¼ St. nach der vom Dorf Thale kommenden Chaussee, auf der man l. über die *Herzogshöhe* (¼ St.), mit schöner Aussicht, und am Wilhelmsblick (¾ St.; S. 134) vorüber nach Treseburg (¾ St.; S. 134) gelangt.

Von Bahnhof Thale zum Hexentanzplatz (50 Min.-1 St.). Vom Bahnhof halbrechts durch den Bahnhofspark zum (5 Min.) Gasth. zum Bodethal; zwischen diesem und der Prinzeß Brunhilde (Pl. e) hinauf und nach wenigen Schritten l. Nach 8 Min. l. weiter (r. über den Sachsenwaldberg zum Hexentanzplatz, 40 Min.) und jenseit der kleinen Brücke r. auf breitem Wege 20 Min. im *Steinbachthal* aufwärts, dann r. ab auf einem Fußwege. — Der Fahrweg folgt der von Thale im Steinbachthal aufwärts nach *Friedrichsbrunn* führenden Straße, die er erst auf der Höhe verläßt.

Der ***Hexentanzplatz** (454m; *Gasth.*, Z. 1½, P. 5-6 ℳ) ist eine Felsplatte der Roßtrappe gegenüber, jedoch 79m höher als diese, mit ähnlicher, aber noch großartigerer Aussicht auf die steilen Granitfelsen und den tief unten tosenden Fluß; links in der Ferne der Brocken. Aussichtspunkte in der Nähe: die *La Vières-höhe* (S. 134), der *Kaiserblick*, die *Prinzensicht*, die *Winde*.

Vom Tanzplatz über den Weißen Hirsch nach Treseburg. Ein Fußweg führt südl. in c. 10 Min. auf die oben gen. Thale-Friedrichsbrunner Landstraße. An dieser auf einem Fußweg weiter. Etwa ¾ St. vom Tanzplatz, r. von der Straße, das Denkmal des Oberforstmeisters *Pfeil* († 1859), ein ruhender Hirsch, auf hohem Sockel, umgeben von sechs mächtigen Buchen. Nach 15 Min. macht die Straße eine Ecke und zieht sich l. in großem Bogen hinab nach Treseburg, während r. ein Waldweg abgeht. Zwischen beiden führt ein Fußpfad in 5 Min. zum Weißen Hirsch (S. 134). Vom Weißen Hirsch nach Treseburg Fußweg.

Von Thale nach Suderode (S. 131) und Gernrode (S. 130) 2 St., Fahrweg, mehrfach durch schönen Wald, über (1¼ St.) *Stecklenberg* u. s. w., vergl. S. 131. — Empfehlenswert ist der Umweg über die Georgshöhe, 1 St. von Thale, von da nach Stecklenberg 1¼ St. Gegenüber der Stelle, wo ein breiter vom Bahnhof Thale kommender Fahrweg auf die von Dorf Thale ins Steinbachthal führende Straße (S. 135) mündet, steht l. ein Wegweiser, der einen Waldweg nach der *Georgshöhe zeigt; von dem 14m hohen Turm Aussicht in die Ebene. Von hier Fußweg durch den Wald ins Thal. Nach 20 Min. Fahrweg, 10 Min. Kreuzweg mit Wegweiser bei einer *Gipsmühle* vorüber, von wo man noch ¼ St. bis Stecklenberg. — Vom Hexentanzplatz nach der Georgshöhe, 1 St., folgt man dem Fahrweg, der vom Gasthaus südöstl. abwärts zur Landstraße führt: diese überschreiten und links den Fahrweg hinauf.

d. Blankenburg. Rübeland. Elbingerode. Tanne.

Blankenburg, Regenstein, Ziegenkopf 4-5 St., Rübeland 1¾ St., Baumannshöhle 1½ St.; von Rübeland nach Elbingerode 1 St. (Von Elbingerode auf den Brocken 3½-4 St., s. S. 153.)

Blankenburg. — Gasth.: *Weißer Adler, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2-2½ *M*, mit schönem Garten; Krone, Stadt Braunschweig, in beiden Z. von 1½ *M* an, F. ¾-1, M. 1½-2, P. 4½-6 *M*, gelobt; Kaiser Wilhelm, am Bahnhof, mit Bädern; Fürstenhof, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 *M*, mit Restaurant und Konzertgarten; Goldener Engel, Z. L. B. 1-1½, F. ½, P. 4-6 *M*, mit Bodega; Gebirgshotel, am Bahnhof; *H. Silberborn, hoch gelegen, Z. 1½-2½, P. 4-6 *M*. — Gasthäuser auf dem Ziegenkopf s. S. 137, an der Teufelsmauer s. S. 137.

Restaur.: *Badegarten; Richards Restaur.; Café Kurhaus*, mit großer Terrasse; *Damköhlers Restaur.; Bestehorn*, mit Garten; *Bahnrestaurant.*

Heilanstalten (Kaltwasserkur u. s. w.): *Eyselein; Müller & Rehm.*

Eisenbahn nach Halberstadt s. S. 125, nach Tanne s. S. 137. — Post 1mal tägl. in 2½ St. nach (17km) Hasselfelde (S. 133); in 1½ St. nach (12km) Thale (S. 133).

Blankenburg (234m), malerisch gelegenes braunschw. Städtchen von 10000 Einw., besuchter Luftkurort, wird südl. von dem weißen herzoglichen Schloß hoch überragt. — Vom Bahnhof l. durch die Bahnhof- und die Herzogstraße, jenseit der Bürgerschule r. durch die Langestraße (l. die *Post*), dann wieder l. durch die Tränkestraße, in der das Altertumsmuseum des Harzgeschichtsvereins, zum (¼ St.) Markt. An diesem das alte *Rathaus;* dahinter die *Bartholomäikirche.* Das *Schloß* (334m), unweit s. vom Markt, enthält in etwa 150 Zimmern und Sälen Rüstungen, Trinkgeschirre, Familienbilder, sowie manche ältere und neuere Bilder (u. a. *Dürer?*, Christus im Tempel, 1527): Eintr. 50 Pf. Besuchenswerter *Wildpark*, beim Schloß (50 Pf.). — Auf dem *Schnappelberg*, an der O.-Seite der Stadt, ein Denkmal für 1870-71.

¾ St. nördl. von Blankenburg steigt an 75m hoch aus der Ebene eine zusammenhängende Reihe von Sandsteinfelsen steil auf, der ***Regenstein** (295m), auf dessen Ostseite König Heinrich I. 919 ein festes Schloß erbaute, das im 30jährigen Krieg von Wallenstein eingenommen wurde; die Werke wurden von Friedrich II. geschleift. Von den Mauern ist nicht mehr viel vorhanden, aber die in den Felsen gehauenen Gewölbe und Batterien trotzen der Zeit. Der Eingang ist durch den *Raubgrafentunnel.* Oben gute Wirtschaft; Aussicht vortrefflich, namentlich auch auf Blankenburg.

Ein anderer Aussichtspunkt, namentlich Nachmittags, ist der *ZIEGENKOPF (409m), den man w. auf der Rübeländer Landstraße 20 Min. bergan steigend, dann r. in 10 Min. auf Promenadenwegen erreicht. Oben ein Gasthaus (P. 4½ *M*), auch zu längerem Aufenthalt geeignet, und ein 26m h. Aussichtsturm. Weiter s.w. nach Hüttenrode (s. unten) 40 Min. — Auf dem *Eichenberg* (426m; ¾ St. n. vom Ziegenkopf, ¾ St. w. von Blankenburg) gleichfalls ein Aussichtsturm, die „Kaiserwarte", 22m hoch.

½ St. südöstl. von Blankenburg, am Wege nach Treseburg, die Sandsteinmassen der TEUFELSMAUER. Am N.-Fuß das **Hot. Heidelberg* (Z. L. B. 2½, F. ¾ *M*). Am Fuß des *Großvaters*, mit Aussicht, das Hot. zum Großvater.

Von Blankenburg nach der Roßtrappe (2 St.) folgt man der Landstraße nach Thale und Treseburg (S. 134) bis (40 Min.) *Wienrode* (Gasth.: Zum Harz; Tanne); nun auf kurzer Strecke auf der Landstraße weiter, durch das Wildgatter und bei dem Wegweiser links durch den Wald geradezu auf die (1¼ St.) *Roßtrappe* (S. 135) los. — Nach Wernigerode (3¼ St.), über *Michaelstein* (s. unten) und Forsthaus *Benzigerode*.

Eisenbahn von Blankenburg nach Tanne, 31km, mit streckenweisem Zahnradbetrieb. Größte Steigung für Adhäsionsstrecken 1:40, für Zahnstangenstrecken 1:16,6. Die Fahrzeit beträgt hinauf wie hinab 2¼-2½ St., Fahrpreis *M* 3.80, 2.80, 1.90.

Die Bahn führt im Bogen bis an den Fuß des Gebirges. Dann folgt eine kurze Zahnstangenstrecke bis zur Kopfstation (6km) *Bast-Michaelstein* (89m über Bahnhof Blankenburg). Unweit der Station das wohlerhaltene gotische Kloster *Michaelstein*, mit dem Gasth. *Waldmühle* (gelobt) und der Pens. *Waldfrieden*. Hier beginnt eine längere Zahnstangenstrecke, mit Durchblicken in die Ebene nach Halberstadt und Magdeburg zu, sowie auf Blankenburg, den Regenstein und Hoppelnberg. Die Bahn geht dann in dem 480m l. *Bielsteintunnel* unter dem oben gen. Ziegenkopf hindurch. Jenseit (9km) *Braunesumpf* (409m) gewinnt die Bahn (Zahnstangenstrecke) in steiler Steigung die Hüttenroder Hochebene. — 11km Stat. *Hüttenrode* (477m). Nun mit starkem Gefäll (Adhäsions- u. Zahnstangenstrecke) nach dem *Bodethal* zu durch den *Bismarcktunnel* (188m lang; an beiden Mündungen Büsten des Fürsten Bismarck) nach (14km) Stat. *Rübeland*, 20 Min. vom Dorf.

Rübeland (378m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Hermannshöhle*, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. 2½ *M*; *H. Krokstein*, Z. L. B. 1½-2½ *M*, gelobt; *Goldener Löwe; Grüne Tanne*, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾ *M*), braunschweig. Dorf mit Hüttenwerken, in dem mäßig weiten von hohen Kalksteinfelsen umgebenen Thal der Bode, wird hauptsächlich besucht wegen der in unmittelbarer Nähe des Dorfs befindlichen Tropfsteinhöhlen. Am r. Ufer der Bode liegt die *HERMANNSHÖHLE: täglich 9-1, 2-6 U. geöffnet; Eintrittskarten zu 1 *M*, für beide Höhlen 1½ *M* für 1 Pers. sind im *Höhlenmuseum* (20 Pf.; fossile Überreste, u. a. ein Skelett des Höhlenbären) zu haben; elektrische Beleuchtung. Gegenüber am linken Ufer des

Flüßchens, 45m über der Thalsohle, die BAUMANNSHÖHLE. Der Besuch jeder Höhle erfordert 1 St. Die *Bielshöhle*, am r. Ufer, ist unzugänglich. Dem Gasthaus zur grünen Tanne gegenüber auf steilem Fels die Ruine *Birkenfeld*. Nach Treseburg (Omnibus) s. S. 134.

Weiter führt die Eisenbahn anfänglich dicht an der Bode entlang zwischen den Häusern des Orts hindurch und an den *Rübeländer Hüttenwerken* vorbei. Dann verläßt sie das Bodethal und windet sich zwischen steilen Kalkfelsen aufwärts.

17km **Elbingerode** (442m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Waldhof*, Z. L. B. 1½-3, M. 1¾, P. 4½-6 *M*; *Blauer Engel*; *Goldner Adler*), preuß. Bergstadt mit 3000 Einw., Eisengruben und got. Kirche von 1860. Omnibus nach Dreiannen-Hohne s. S. 153; Post 2mal tägl. in 1½ St. nach (11km) Wernigerode (S. 149).

Nun über die Elbingeroder Hochebene, wo die Bahn ihren höchsten Punkt erreicht. Dann senkt sie sich nach dem Bodethal zu, überschreitet die Bode auf vierbogiger Brücke und erreicht

24km *Rothehütte-Königshof* (431m; Bahnrestaur.), Station für die r. vom Bahnhof gelegene Eisenhütte *Rothehütte* (Gasth.: Gold. Roß, Z. L. B. 1¾-2¼, F. ¾, P. 4-6 *M*) und den l. vom Bahnhof gelegenen Hüttenort *Königshof* (Gasth.: Gold. Löwe), an der Vereinigung der *Warmen* und *Kalten Bode*. Auf der Höhe s., am r. Ufer der Warmen Bode, 10 Min. von Königshof, ein Wartturm, der Rest der alten Burg *Königshof*. (Auf dem *Bodfeld* bei Elbingerode stand auch das Jagdhaus, in dem Kaiser Heinrich III. im Herbst 1056 starb.) Von Rothehütte auf den Brocken s. S. 153; nach Rübeland (S. 137) führt eine Fahrstraße auf dem r. Bodeufer; bis Dreiannen-Hohne (S. 151) über die Weihenklippe (Schutzhütte) 1 St.

Endpunkt der Bahn ist (31km) das braunschw. Dorf *Tanne* (Gasth.: Zur Harzbahn; Tanne), an der Warmen Bode. 25 Min. westl. liegt *Sorge* (S. 151). Von Tanne nach Brunnenbach (S. 158) Kleinbahn im Bau.

e. Stolberg. Josephshöhe. Neustadt unterm Hohnstein.

Von Rottleberode nach *Stolberg* 1½ St.; über Eichenforst nach Neustadt 4 St.

Von Berga-Kelbra (S. 162) nach Rottleberode führt eine Eisenbahn (10km in 23 Min.) über *Uftrungen*. Von *Rottleberode* (Bahnrest.; Gasth.: Chausseehaus, Post) täglich Omnibus und Post (6km in ¾ St.) nach Stolberg. Der Wagenfahrt ist die Fußwanderung (1½ St.) in dem schönen waldigen *Stolberger Thal* aufwärts vorzuziehen.

Stolberg. — GASTH.: *Zum Kanzler, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1¾, P. 4-5 *M*; Eberhardt's Hot.; Preußischer Hof; Schützenhaus, oberhalb der Stadt, P. 4-4½ *M*; Weißes Roß. — *P. Haus Wonneberg*, im Kleinen Schloß, 4-5 *M*. — Auskunft über Sommerwohnungen bei Rektor Magnus.

Stolberg (300m), Hauptort (2100 Einw.) der fürstl. Stolberg-Stolbergschen Standesherrschaft, mit manchen alten Holzhäusern

und altertümlichem Rathaus, zieht sich in überaus anmutiger Lage in vier unterhalb des Schloßberges sich vereinigenden schön bewaldeten Thälern, dem *Tyra* (Stolberger)-, *Lude-*, *Kalten* und *Wilden Thal* hin. Auf der Höhe das fürstl. *Schloß* (375m), mit wertvoller Bibliothek (50000 Bde.; Leichenpredigten) und einer kleinen Rüstkammer, umgeben von schönen Parkanlagen. Hübsche Aussicht von den *Drei Stühlen* in der Schloßbergallee und vom *Tiergarten*. Am Rande des Waldes die *Lutherbuche* (15 Min.), unter der der Reformator 1525 gesessen haben soll: schönster Blick auf Stolberg und das Schloß (von hier nach Eichenforst, 1 St., s. unten).

Spaziergänge: 35 Min. östl. von der Stadt die *Wolfgangshöhe*, mit schönem Blick auf das Schloß und die Thäler; südl. im Stolberger Thal (s. oben) der *Wendelstieg* (50 Min.), mit weiter Rundsicht über die Goldene Aue und die Vorberge des Harzes; 1 St. s.w. *Eichenforst* (s. unten). — Zum (c. 1½ St.) *Birkenkopf* (587m) wendet man sich vom Ludethal bei der Schweizerhütte l. im Graubachthal aufwärts, überschreitet die Breitensteiner Chaussee (s. unten) und eine Waldblöße bis zum Hochwald, dann l. den Holzweg am Rande der Fichten hinauf bis zu dem von l. (Neustadt) kommenden Wege, der r. in einigen Minuten zum trigon. Signal auf dem Gipfel führt (Aussicht). Von hier nach Stiege (S. 132) 2 St.; nach der Eisfelder Thalmühle (S. 151) über Birkenmoor, 2½ St.

Von Stolberg nach Harzgerode und Alexisbad, Landstraße, 22km, s. S. 132. Fußgänger können ½ St. hinter Stolberg einen Weg r. einschlagen, auf dem man in ½ St. zum Gipfel des *Auerbergs* gelangt, *Josephshöhe* genannt (575m; Aussichtturm in Form eines 38m h. Riesenkreuzes); 10 Min. unterhalb (n.ö.) das Gasth. zum Auerberg (Z. L. B. 1-3, F. ¾, P. 4½-7½ *M*). Von hier über *Straßberg* und (1½ St.) *Lindenberg* (S. 132) im Selkethal abwärts nach (1½ St.) *Alexisbad* (S. 132).

Nach Neustadt unterm Hohnstein führt ein Weg über die Domäne *Hainfeld* in 2½ St. Vorzuziehen ist der weitere Weg (4 St.) von der Lutherbuche w. über den „Hunrod“ (Aussichtturm und Rest.) bis zu dem breiten Waldweg, der l., zuletzt in gerader Linie am (1 St.) ehemal. Jagdschloß *Eichenforst* endet. Von hier südl. bis zur Brücke vor (½ St.) *Rodishain* und jenseits r. (w.) bis zu einem Handweiser: weiter entweder geradeaus zum *Krebsbachthal* und in diesem r. zum Whs. zur Sägemühle oder r. auf der „Kohlenstraße“ n.w. bis zur Chaussee Hermannsacker-Breitenstein und auf dieser l. zum (1½ St.) Whs. *zur Sägemühle*, am Fuße der Ruine *Ebersburg* (350m; Schlüssel im Whs.). Weiter in 1 St. nach

Neustadt unterm Hohnstein (260m; Gasth.: *Zum Hohnstein*, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-5½ *M*; *Rathaus; Schmidt*, Bes. Hampel), Flecken mit der großartigen Ruine *Hohnstein* (350m), Stammschloß der 1593 ausgestorbenen Grafen von Hohenstein. Kaltwasserheilanstalt.

Nach Ilfeld (S. 151) auf dem Fahrweg (4km) über *Osterode*, oder (3 St.) auf schönem, weiß markiertem Waldweg von der Ruine Hohnstein, am *Poppenberg* (596m; „Fürst Ottos Höhe“, mit 30m hohem *Aussichtsturm, der einen der schönsten Rundblicke im Südharz bietet) entlang, dann zwischen Kaulberg und Eichberg hindurch.

II. WESTLICHER TEIL.

f. Goslar. Okerthal.

1. Tag: *Goslar.* — 2. Tag: zu Fuß auf Waldwegen zum Rest. *Waldhaus* und durch das Okerthal bis *Romkerhalle*, 2 St. (von Goslar bis Oker auch Eisenbahn, dann zu Fuß zum Waldhaus und weiter wie oben); über die *Feigenbaum-* und *Kästenklippe* nach *Silberhorn* und nach *Harzburg*, $3^1/_2$ St.

Goslar. — Der *Bahnhof* (Restaur.; vgl. S. 125 u. 154) liegt an der N.-Seite der Stadt, 8 Min. vom Markt (Omnibus s. unten).

Gasthöfe: *H. Hannover (Pl. a), am Bahnhof, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2, P. 5-$7^1/_2$ ℳ; *Kaiserworth (S. 142), am Markt, Z. L. B. F. 3-4, M. $2^1/_4$, Omn. $^1/_2$ ℳ; *Zum Achtermann, am Paulsturm (s. unten), Z. L. B. 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ, Schützenhof (Pl. h), beide am Bahnhof; Römischer Kaiser (Pl. b), Kornstraße, beim Markt, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ; Hannibal's Hot. (Pl. c), Breitestr. 101, mit Restaur., Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ; Centralhotel zur Klause (Pl. e), Hoher Weg 3, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. 4-6 ℳ; — Altdeutsches Gildehaus (Pl. d; S. 142), Marktstr. 45, Kronprinz Ernst August (Pl. f), am Marktkirchhof, Z. L. B. 1-$1^1/_2$ ℳ, einfach, ganz gut; Germania (Pl. g), Breitestraße. — Pensionen: Kloster Frankenberg, am Fuß des Steinbergs (S. 145); Luckau, Bahnhofstr. 28; Reichhelm, Astfelder Straße. — Heilanstalten: Theresienhof (Dr. *Gellhorn*), vor dem Klausthor; Marienbad (Dr. *Kreß*), am Nordberge.

Bierhäuser: *Brusttuch* (S. 142; auch Zimmer von $1^1/_2$ ℳ an), M. $1^1/_2$ ℳ; **Achtermann*, im Paulsturm (s. oben); *Schöner Garten*, vor dem Breitenthor; *Klus*, 10 Min. vor der Stadt, am Klusfelsen; *Bürgergarten*, Astfelder Str.; *Bleiche*, am Fußweg nach Oker, Aussicht.

Badeanstalt, Hoher Weg, neben dem Brusttuch, mit Schwimmhalle.

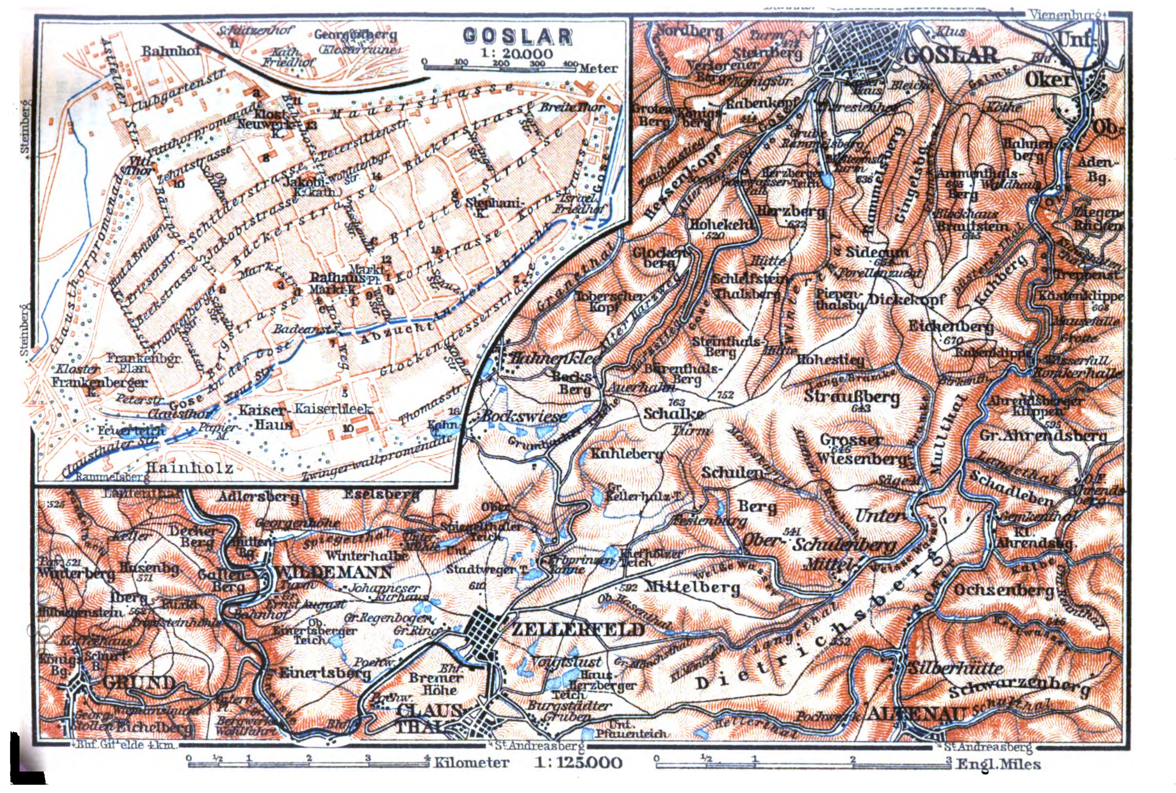
Zweispänner nach *Altenau* 12; *Auerhahn* 8; *Harzburg* über Oker und Romkerhalle 15; *Rammelsberg* $4^1/_2$, hin und zurück $7^1/_2$; *Romkerhalle* 8; *Steinberg* und zurück 9; *Waldhaus* über Oker 6 ℳ. — Omnibus: 1. *Bahnhof-Markt* (10 Pf.) - *Gosewasserfall* (S. 145), 4mal tägl., 40 (hin u. zur. 50) Pf. — 2. *Bahnhof-Hahnenklee* (S. 145).

Erklärung der Zahlen auf dem Plane: 1. Amtsgericht; 2. St. Annenhaus; 3. Armenhaus; 4. Brusttuch; 5. Domkapelle; 6. Fenkner's Museum; 7. Großes heiliges Kreuz; 8. Gymnasium; 9. Kaiserworth; 10. Kaserne; 11. Paulsturm; 12. Polizei; 13. Post; 14. Synagoge; 15. Töchterschule; 16. Zwinger.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Marktplatz* nebst *Rathaus* (S. 141), *Domkapelle* (S. 142), *Kaiserhaus* (S. 143), *Neuwerkerkirche* (S. 141); Nachm. Einfahrt in das *Rammelsberger Bergwerk* (S. 145) und Spaziergang zum *Steinberg* (S. 145). — Auskunftstelle des Vereins für Fremdenverkehr bei L. Koch, Buchhandlung, Fischmäkerstr. 13.

Goslar (260m), alte Stadt von 14900 Einwohnern, liegt am Nordrande des Harzes, am Fuße des erzreichen Rammelsberges (S. 145) und an der *Gose*. Stattliche Türme, namentlich mächtige Zwinger vom Anfang des xvi. Jahrhunderts, und zahlreiche altertümliche Privathäuser aus dem xiii.-xvi. Jahrh. verleihen im Vereine mit bedeutsamen geschichtlichen Erinnerungen der Stadt einen hohen Reiz.

Goslar, dessen Gründung früher auf König Heinrich I. zurückgeführt ward, verdankt seine Entstehung wahrscheinlich den reichen Silbergruben am Rammelsberge, den ältesten Bergwerken im Harz, die (unter Kaiser Otto I.?) durch fränkische Bergleute erschlossen wurden. Die Stadt war ein Lieblingsaufenthalt der sächsischen und fränkischen Kaiser und seit Heinrich III. an Stelle des nahen Werla kaiserliche Pfalz. Ihre Anhänglichkeit an den 1050 hier geborenen König Heinrich IV. verwickelte sie


GOSLAR
1: 20.000
Meter
Bahnhof
Georgenberg
(Klosterruine)
Kath. Friedhof
Schützenhof
Mauerstrasse
Breitethor
Clubgartenstr.
Vittithorpromenade
Klost. Neuwerk
Zehntstrasse
Petersilienstr.
Jakobi-K.
Schilderstrasse
Jakobistrasse
Bäckerstrasse
Breite Strasse
Kornstrasse
Stephani-K.
Israel. Friedhof
Rathaus
Markt
Markt-K.
Beekstrasse
Frankenberger Plan
Frankenberger K.
Kloster
Bergstrasse
Abzucht
Glockengiesserstrasse
Badeanst.
Thomasstr.
Kaiser-Haus
Kaiserbleek
Clausthor
Feuerteich
Clausthaler Str.
Hainholz
Rammelsberg
Zwingerwallpromenade
Clausthorpromenade
Steinberg
GOSLAR
Oker
Nordberg
Steinberg
Verlorener Berg
Rabenkopf
Rammelsberg
Gingelsberg
Herzberg
Hohekehl
Glockenberg
Sudmerberg
Hahnenklee
Bocksberg
Bockswiese
Auerhahn
Schalke
Kahleberg
Straußberg
Grosser Wiesenberg
Schulenberg
Ober-Schulenberg
Unter
Mittelberg
Okerthal
Gr. Ahrendsberg
Kl. Ahrendsberg
Ochsenberg
Dietrichsberg
Schwarzenberg
Silberhütte
ALTENAU
ZELLERFELD
CLAUSTHAL
WILDEMANN
GRUND
Adlersberg
Eselsberg
Winterberg
Iberg
Einertsberg
Bremer Höhe
Burgstädter Gruben
Unt. Pfauenteich
Eichelberg
Bhf. Gittelde 4 km.
St. Andreasberg
Vienenburg
Kilometer
1: 125.000
Engl. Miles

1073 und 74 in das unglückliche Geschick dieses Fürsten. Im J. 1206 wurde Goslar, das, seitdem Friedrich I. 1157 die königlichen Bergwerke der Stadt und ihren Stiftern zu gemeinsamem Besitze überwiesen hatte, treu zu den Hohenstaufen hielt, von dem Heere Ottos IV., Philipps Gegenkönig, erstürmt und zerstört. Die Verleihung eines umfassenden Stadtrechtes durch Friedrich II. (1218) und der Beitritt zur Hansa (um 1350) leiteten eine zweite Blütezeit ein. Der Anfang des XVI. Jahrh. bezeichnet den Höhepunkt von Goslars Macht. Seit der Einführung der Reformation (1521-28) und dem Beitritt zum schmalkaldischen Bunde des kaiserlichen Schutzes beraubt, geriet die Stadt in Gefahr unter das landesherrliche Regiment zu kommen und büßte, nachdem sie 1527 einen ersten Angriff zurückgewiesen, 1552 an Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel ihre Bergwerke und Harzforsten ein. In der Folgezeit war Goslar durch seine Gosebrauereien berühmt, die aber der große Brand von 1728 fast sämtlich vernichtete. Im J. 1802 kam die ganz verarmte freie Reichsstadt an Preußen, 1807-13 an das Königreich Westfalen; 1816-66 gehörte sie zu Hannover.

Beim Austritt aus dem Bahnhofe folge man l. der Bahnhofstraße, wo gleich l. der *Paulsturm* (Pl. 11; Restaur. s. S. 140), der einzige Überrest des früher durch vier Zwinger geschützten *Rosenthores*. — Gegenüber ist das ehem. Cistercienser-Nonnenkloster

Neuwerk, um 1188 gegründet, seit 1816 Versorgungsanstalt für Goslarer Beamtentöchter. Am Äußeren der *Kirche*, einer spätromanischen Pfeilerbasilika (XIII. Jahrh.?), ist namentlich die schöne arkadengeschmückte Chornische beachtenswert.

Im Innern (Zutritt 11-12 und, außer So., 5-6 Uhr) zeigen die Halbsäulenvorlagen der Mittelpfeiler seltsame Abbiegungen der Schäfte, mit phantastischen Köpfen, einer kranzartig gewundenen Schlange u. a. — Die romanische Steinkanzel, mit guten, leider übertünchten Stuckfiguren (segnender Christus, Maria u. a.), ist aus dem XIII. Jahrhundert. — Die berühmten, 1873 bei der Restauration der Kirche entdeckten *Wandmalereien der Chornische (über dem Apsisbogen thronender Christus mit Engeln, in der Apsis Maria als Himmelskönigin, am Gewölbe Engel, Heilige u. a.), aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts (?), sind stark übermalt.

Weiter in der Bahnhofstraße l. das *Postamt* (Pl. 13), 1893 im romanischen Stil erbaut; r., auf einem kleinen Platze, die (kathol.) JAKOBIKIRCHE (Küster Schilderstr. 12), ursprünglich eine flachgedeckte romanische Pfeilerbasilika, Ende des XV. Jahrh. in eine gotische Hallenkirche umgewandelt; im Innern eine Kanzel von 1620, sowie Altäre im Barockstil aus dem Kloster Riechenberg, im l. Seitenschiff eine bemalte holzgeschnitzte Gruppe, Beweinung Christi (XV. Jahrh.). — Unfern in der Schilderstraße das 1888 errichtete *Gymnasium* (Pl. 8), romanischen Stils. — Die Fischmäkerstraße, die Fortsetzung der Bahnhofstraße, mündet auf den altertümlichen Marktplatz, an dem das Rathaus und die Kaiserworth liegen, und dessen Mitte das *Marktbecken*, ein bronzener Laufbrunnen (XII. Jahrh.?), mit dem (einköpfigen) Goslarer Adler, ziert.

Das im XV.-XVI. Jahrh. erneute **Rathaus** ist ein einfacher gotischer Bau mit einer „Laube“ im Erdgeschoß.

Inneres. An der Südseite gelangt man über eine Freitreppe auf die sog. Rathausdiele, den Hauptsaal des Gebäudes, mit schmuckloser Holzdecke und vier Kronleuchtern, darunter zwei messingene (XIII. und XV. Jahrh.). — In der angrenzenden Kanzlei erhält man die Eintrittskarten (1 u. 2 Pers. je 50 Pf., jede weitere Pers. 25 Pf.; 1-3 Uhr

geschlossen) zu der jetzt fälschlich Huldigungszimmer benannten alten *RATSKAPELLE, die um 1500 mit spätgotischen Holzschnitzereien von *Hans Schmidt („Smet“)* und *Henning Marburg*, sowie mit (z. T. stark restaurierten) Gemälden von dem Nürnberger *M. Wohlgemuth* u. a. geschmückt worden ist: an den Wänden der Bürgermeister Papen, vor der h. Jungfrau knieend, nebst elf römischen Kaisern und zwölf *Sibyllen; an der Decke vier große Mittelbilder, Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige und Darstellung im Tempel, umgeben von Propheten und den vier Evangelisten; in der 1506 geweihten, jetzt leeren Altarnische das Leiden Christi und der Heiland als Weltrichter. Auf den Schautischen: ein schönes Evangelienbuch (Anf. des XIII. Jahrh.), das Goslarer Stadtrecht, eine alte Bürgerrolle in Wachstafeln, päpstliche und Kaiserurkunden, ein Brief Luthers von 1529, Goslarer Münzen und Folterwerkzeuge; ferner zwei spätgotische silberne Pokale und eine silberne, reich verzierte Bergkanne von 1477. — An der Aufgangstreppe vor der Kapelle steht die „Beißkatze“, ein hölzerner Doppelkäfig mit Durchschlag, in den vor Zeiten zänkische Weiber eingesperrt wurden.

Die *Kaiserworth* (Pl. 9), von 1494, vormals Gildenhaus der Gewandschneider, jetzt Gasthof, hat unten eine Bogenhalle; an der Vorderseite u. a. acht Kaiserstatuen in Holz: Heinrich I., Otto I., Heinrich II., Konrad II., Heinrich III., IV., V. und Lothar II.

Auf dem Marktkirchhof, westl. hinter dem Rathause, liegt die spätromanische *Marktkirche* (Küster Glockengießerstr. 93); Chor und äußere Seitenschiffe gotisch, die Türme nach dem Brande von 1844 erneut. In dem nördl. Anbau, vom J. 1535, ist das reiche städt. Archiv untergebracht. — Dem Westportal gegenüber steht ein altes originelles Haus, das *Brusttuch* (Pl. 4; Restaur. s. S. 140), 1526 erbaut, 1870 hergestellt, mit steilem windschiefem Dach und satirischen Darstellungen (u. a. auf Ziegenböcken reitende Hexen und, l. auf dem vierten Balkenkopf, die „Butterhanne“) in Holzschnitzwerk; im Innern Wandmalereien von H. Schaper. Nahebei das *Bäckergildenhaus*, von 1557, jetzt Gasthof (Pl. d; S. 140).

Die an den Marktkirchhof angrenzenden Straßen weisen einige der ältesten Privatbauten, aus spätromanischer und gotischer Zeit, auf; beachtenswert namentlich in der Bergstraße die Häuser Nr. 7, 5 (jetzt Goslarer Nachrichten) und 6 (ebenda l. ein schönes gotisches Portal von 1510); ferner Schreiberstr. 1, sowie das Eckhaus an dem vom Marktkirchhof l. (südl.) zum Kaiserbleek führenden Hohen Weg, und Klapperhagen, Ecke Hoher Weg.

Hoher Weg 7 das *Große heilige Kreuz* oder *St. Johannis-Hospital* (Pl. 7), vom J. 1253 (?), jetzt Altfrauenhaus; die Fassade z. T. im Übergangsstil, der Hauptraum im Innern eine große, von einer Galerie und engen Kammern umgebene Diele. — Weiter, l. Nr. 20, ist das kleine *Museum des naturwissenschaftlichen Vereins*, mit guter Mineraliensammlung aus dem Harz (Eintritt So. 11-1 U. frei, sonst 1-2 Pers. 50, jede weitere Pers. 25 Pf.).

Am Kaiserbleek oder Kaiserbeet, dem großen freien Platz an der Südseite der Stadt, bewahren zwei Kaiserbauten, die Domkapelle und das Kaiserhaus, das Andenken an Goslars erste Blütezeit.

Die sog. **Domkapelle** (Pl. 5), eigentlich Vorhalle des n. Seiten-

portals, vom Ende des XII. Jahrhunderts, ist der einzige Überrest des ehemals hochberühmten, 1820 abgetragenen Domes zu St. Simon und Juda, zu dem Heinrich III. um 1045 den Grundstein gelegt hatte.

Über dem Portal bemalte Stuckfiguren: unten Konrad II. (l.), Heinrich III. (r.) und die H. Matthias, Simon und Juda, oben Maria mit dem Kinde. Prachtvoll ist die reich verzierte *Portalsäule*, die laut Inschrift (oben) von *Hartmann* gemeißelt ist, mit drei fratzenhaften, von Schlangen umringelten Köpfen.

Im Innern (zugänglich im Sommer den ganzen Tag; Eintrittsgeld: 1 u. 2 Pers. 50, 4 Pers. 75 Pf.) einige bemerkenswerte, aus dem Dom gerettete Gegenstände: u. a. die steinernen Schranken des Kaiserstuhls (S. 144), Glasgemälde, darunter eine schöne Geburt Christi (XIV. Jahrh.), romanische Schlußsteine und Säulen, eine holzgeschnitzte Kreuzigungsgruppe (XV. Jahrh.), Grabsteine (XIII. und XVI.-XVII. Jahrh.), Ansichten des Doms u. a. Der sog. *Krodoaltar* ist ein etwa 1m l., 0,75m br., 0,80m h. viereckiger Kasten aus Messingplatten, mit runden Öffnungen zum Einsetzen von Steinen und einem Rest von Filigranschmuck, aus dem XI. oder XII. Jahrh.; die vier gebückten menschlichen Figuren, die ihn tragen, stammen von einem Taufbecken des XI. Jahrhunderts.

An der Westseite des Kaiserbleeks erhebt sich auf einer Anhöhe, gegenüber der früheren Domfassade, das achthundertjährige

***Kaiserhaus**, der älteste erhaltene Profanbau Deutschlands und größte Palast aus romanischer Zeit. Die Pfalz wurde unter Heinrich III. (1039-56) durch Benno von Hirschau (?) errichtet, 1065 durch Brand beschädigt und nach dem Einsturze des Reichssaales (1132) wieder hergestellt. Ein zweiter Brand zerstörte 1289 den Südflügel mit den kaiserlichen Wohngemächern und vernichtete die Holzteile aller übrigen Räume. Im J. 1415 ging das Kaiserhaus in das Eigentum der Stadt über und diente nacheinander als Gerichtshaus, Jesuitenkolleg und Kornspeicher. In den J. 1867-78 erfolgte auf Kosten der preußischen Regierung eine stilgetreue Wiederherstellung. — Der Kastellan wohnt in dem nördlichen Flügel (truppweise Führung 9-1 und 2-7 Uhr, im Winter bis zur Dämmerung, gegen Trkg.; Sonn- und Festtags während der Gottesdienststunden kein Zutritt).

Das Kaiserhaus, zu dessen erhöhtem Vorplatz eine moderne, mit zwei Bronzekopien des Braunschweiger Löwen (S. 106) geschmückte Freitreppe hinaufführt, besteht jetzt aus dem zweistöckigen Saalbau, dem 1576 erneuten nördl. Flügel und der (südl.) zweigeschossigen St. Ulrichskapelle, der ehem. kaiserlichen Hauskapelle, die ein moderner Bogengang mit dem Obergeschoß des Saalbaues verbindet. — Der 55,2m l., 17,7m breite und 12,3m h. Saalbau hat in dem schlichten Untergeschoß nur (erneute) rechteckige Lichtöffnungen, im Obergeschoß neben dem großen Mittelfenster sechs prächtige, auf je zwei Säulchen ruhende Rundbogenfenster (alt nur die spätromanischen Arkaden der Nordseite). Das jetzige hohe Dach, mit modernem Mittelgiebel, stammt erst aus dem XV. Jahrhundert. Unter- und Obergeschoß sind ohne Verbindung; zu dem spätromanischen Vorbau am Südende der Fassade führt von außen eine (moderne) Doppeltreppe hinan, in der Art wie wir uns z. B. auch im Nibelungenliede die von Hagen, Volker und den andern Burgunden gegen die anstürmenden Hunnen verteidigte Treppe in Etzels Palast zu denken haben. Der nördl. Vorbau (und das mittlere Hauptportal?) ist verschwunden.

Die Führung beginnt vom nördl. Flügel aus. Man betritt zunächst den 47,6m l., 15,2m br., in der Mitte 10,5m h. REICHSSAAL, der sich in den oben gen. Rundbogenfenstern gegen den Platz hin öffnet. Die bemalte

flache Balkendecke und der von zwei alten Halbsäulen und von Holzpfeilern aus dem xv. Jahrh. getragene querschiffartige Mittelbau, unter welchem der alte Kaiserstuhl (xii. Jahrh.; aus dem Dom) aufgestellt ist, sind neu. Die Wände schmücken Fresken von *Wislicenus* († 1899): 1. Karl d. Gr. zerstört die Irmensäule (S. 78); 2. Kaiserkrönung Heinrichs II. durch Papst Benedikt VIII. (1014); 3. Heinrich III. führt Papst Gregor VI. gefangen nach Deutschland (1047); 4. Heinrich IV. von den treugebliebenen Bürgern von Mainz empfangen (1105); 5. Fußfall Barbarossas vor Heinrich dem Löwen in Chiavenna (1176); 6. Barbarossa in der Schlacht bei Ikonium (1190); 7. Hofhaltung Friedrichs II. († 1250) in Palermo; 8. Karl V. und die Reformation. Die Predellen und die kleineren Bilder zu Seiten der großen beziehen sich auf Ereignisse aus der Zeit der betr. Kaiser. Großes Mittelbild: Gründung des neuen deutschen Kaiserreichs (Allegorie). Über den Fensterarkaden und auf den beiden Schmalwänden das Märchen von Dornröschen, auf der Nordwand, am Fenster, Barbarossas Erwachen. — In der südl. Vorhalle, wo die S. 143 erwähnte Treppe mündet, werden zwei Teppiche des xvi. Jahrhunderts, aus dem Dom, verwahrt. — Nun durch den Verbindungsgang in das achteckige obere Geschoß der 1861 hergestellten St. Ulrichs-Kapelle; in dem unteren Raum, in Form eines griechischen Kreuzes, erblickt man das bemalte Hochgrab Kaiser Heinrichs III. (aus dem Dom). — Hinter dem Verbindungsgange sind die Grundmauern des ehem. Südflügels z. T. freigelegt. — Das Untergeschoß des Saalbaues, in dessen südl. Vorhalle zwei ursprünglich für die Fassade bestimmte bronzene Reiterbilder Friedrich Barbarossas und Wilhelms I., von *Toberentz* und von *Schott*, untergebracht sind, ist, wahrscheinlich seit 1289, in sieben kellerartige spitzbogig überwölbte Räume geteilt.

Von der Domkapelle wenden wir uns östl. durch die Glockengießerstraße, dann r. durch die Kötherstraße (in dem Hause Nr. 12 eine moderne 4m h. Kunstuhr; 50 Pf.) zum *Zwinger* (Pl. 16; jetzt Wirtschaft), einem 1517 erbauten mächtigen Rundturm, mit $6{,}_{75}$m starken Mauern; von den Zinnen hübsche Aussicht auf die Stadt. — Am Ende der Glockengießerstraße l., Nr. 65, das *St. Annenhaus* (Pl. 2), ehemals Mönchskloster, 1494 zu einem Altfrauenhause umgebaut. In dem als Kapelle abgetrennten Mittelraum der Diele zwei Fresken, h. Anna und h. Gertrud (um 1500), und eine alte Kanzeldecke, Legende der h. Gertrud (xiv. Jahrh.?). An der Küche außen romanische Fenster.

Die Fortsetzung der Marktstraße, die Frankenberger Straße, in der l., Nr. 32, *Fenkners Museum* (Pl. 6), eine Altertümersammlung (Eintritt tägl. 9-6 U.; 1 *M*), führt westl. zu der am Ende der Stadt gelegenen

Frankenberger Kirche, *St. Petri und Pauli*, 1108 für die Bergleute als flachgedeckte roman. Pfeilerbasilika errichtet, seit 1225 im Übergangsstil umgebaut, Chor und südl. Querarm in gotischer Zeit erneut, der Oberbau der Türme im xviii. Jahrh. durch eine hölzerne Zwiebelkuppel ersetzt. Schlüssel im Thorwege (Trkg.).

Über dem Südportal ist ein gutes Relief, Christus zwischen den H. Petrus und Paulus (c. 1250).

Das 1873 hergestellte Innere enthält über den romanischen Arkaden der Westempore ein (stark restauriertes) Wandgemälde des xiii. Jahrhunderts, segnender Christus, Opferung Isaaks und Melchisedek. Ebenda, sowie über den Arkaden des Langhauses, originelle Wandzeichnungen (xv. Jahrh.). Figurenreiche Kanzel und Hochaltar in üppigem Barockstil (1698). Im r. Seitenschiff der Grabstein eines Ehepaars (xiii. Jahrh.).

Das zugehörige, 1230 gestiftete, 1493 erneute *Magdalenerinnen-Kloster* ist jetzt Pension (S. 140).

Durch den nach den Bränden von 1728 und 1780 größtenteils erneuten östlichen Stadtteil führt vom Marktplatz (S. 141) die Breite Straße, an der 1729-34 neu aufgeführten *Stephanikirche* vorüber, nach dem *Breiten Thor*, mit viereckigem Thorturm von 1443 (daneben drei Zwinger, einer in ein Privathaus verbaut).

Umgebung (Wagen s. S. 140). Im O. der Stadt, vor dem Breitenthor, bilden die Abflüsse der Bergwerke im Rammelsberg die „*Farbensümpfe*“, Teiche, in denen die Okerfarbe gewonnen wird. — Ein Fußweg führt vom Breiten Thor östl. zu der (10 Min.) *Klus*, einem über 30m h. Sandsteinfels am Abhange des Petersberges (275m), mit eingehauener Kapelle (Eintritt 25 Pf.; Schlüssel in der Wirtschaft). Auf der flachen Kuppe des Berges sind 1871 die Grundmauern des von Kaiser Heinrichs III. Gemahlin Agnes († 1077) gegründeten, 1527 zerstörten *Peterstifts* ausgegraben worden; einige Säulenreste stehen noch; schöner Blick auf die Stadt. — Umfassende Harzaussicht bis zum Brocken vom *Sudmerberg* (354m), 3/4 St. östl. vom Breiten Thor, mit altem Wartturm.

Auf dem villenreichen Georgenberge (275m), den man von dem Bahnübergange hinter dem Paulsturm (S. 141) in wenigen Minuten ersteigt, sind seit 1884 die Grundmauern der Kirchen des 1031 gestifteten, 1527 ebenfalls niedergerissenen *Georgsklosters* freigelegt: ein achtseitiger, 1128-31 nach dem Vorbilde des Aachener Münsters errichteter Centralbau, daneben östl. eine Basilika mit drei Apsiden.

Der 1/2 St. südl. die Stadt überragende erzreiche **Rammelsberg** (636m), dessen Bergwerke (S. 141) seit 1874 gemeinsamer Besitz von Preußen und Braunschweig sind, liefert seit 900 Jahren Kupfer- und Bleierze, die auch Silber, Gold, Zink und Schwefel enthalten. Der Besuch (auch Damen zu empfehlen) erfordert von Goslar 2 1/2 St.; Eintrittskarten sind, außer Sa. Nachm. und So., täglich 8-3 Uhr im Bureau bei der Einfahrt zu haben: 1 Pers. 1 1/2 *M*, jede folgende 1 *M*; 12-1 Uhr Mitt. ruht der Betrieb. Ausländer haben die Erlaubnis zur Besichtigung durch die diplomatische Vertretung ihres Landes bei dem auswärtigen Amt in Berlin nachzusuchen.

Der schöngeformte **Steinberg** (479m; **Mulls Gasthof*, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2, P. 4 1/2-5 *M*), mit Aussichtturm, ist vom Vitithor im NW. der Stadt in 3/4-1 St. bequem zu ersteigen. — Ein schöner Weg (2 St.) führt s.w. vom Klausthor durch das *Gosethal*, mit dem (1/2 St.) Gosewasserfall (gutes Rest.; Fußgänger verlassen bei der Telegraphenstange 290 die Chaussee, um r. auf dem „alten Harzstieg“ weiter zu gehen), zum *Auerhahn* (Gasthaus, Z. L. B. 1 3/4, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4 1/2-5 *M*). 1/2 St. ö. der Aussichtpunkt **Schalke* (764m), mit Blick auf den Brocken (nach Altenau s. S. 155). 3/4 St. w. vom Auerhahn liegt **Hahnenklee** (560m; Gasth.: *Deutsches Haus*, gut; *Hahnenkleer Hof; P. Krüger*), auf prächtigen waldumrahmten Matten, beliebte Sommerfrische. Von hier kann man südl. über (1/4 St.) *Bockswiese* (Kurhaus, gut) und durch das Spiegelthal nach (1 1/2 St.) *Wildemann* (S. 154) hinabgehen.

1 St. östl. von Goslar (Bahn vorzuziehen, s. S. 125; Wagen s. S. 140), an der Landstraße nach Harzburg, liegt das fast 1/2 St. lange braunschweigische Dorf *Oker* (207m; Hot. Lüer, Z. L. B. 1-2 1/2, P. 4-5 *M*; Zur hohen Rast; Post und Omnibus nach Altenau, 15km, 2 mal tägl. in 2 St., s. S. 155), mit bedeutenden Preußen und Braunschweig gemeinschaftlich zustehenden Hüttenwerken, sowie mehreren Schwefelsäure- und Holzstofffabriken. Der Ort liegt am Eingang des wilden ***Okerthals**, in dem eine Landstraße (Fußweg im Bau) aufwärts führt (Fußgänger erreichen in 1 St. von Goslar aus das Restaur. *Waldhaus*, von hier 4km bis Romkerhalle, S. 146).

Die Krümmungen der Straße eröffnen zahlreiche schöne Blicke auf die jäh emporragenden Granitklippen, von denen die auffallendsten Namen erhalten haben: *Ziegenrücken*, *Treppenstein*, *Kästenklippe* (S. 148), *Großer Kurfürst*, alle auf der Ostseite. — 6km von Oker, überschreitet die Straße die Oker auf der *Romkerbrücke*; vor dieser das Gasth. *Romkerhalle* (Z. L. B. von $1^1/_2$, P. von 4 *M* an, gute Küche; Omnibus nach Harzburg), wo ein künstlicher Wasserfall. Von hier lohnender Weg n.ö. in $3^1/_2$ St. über die Grotte, Feigenbaumklippe, Mausefalle, Hexenküche, Kästenklippe, Elfenstein und Silberborn nach Harzburg (vgl. S. 148). — Die Landstraße führt nach Altenau (S. 155) und nach Clausthal (S. 155): 2 St. An derselben, 2 Min. aufwärts von Romkerhalle, zeigt l. ein Wegweiser vor der Brücke einen ziemlich steilen Weg nach den *Ahrendsberger Klippen* ($^3/_4$ St., vergl. S. 148), von wo man in $^1/_2$ St. das Ahrendsberger Forsthaus (S. 148) erreicht. Weiter, etwa 5km von Romkerhalle, jenseit *Oberschulenberg*, bei der Grube Juliane, geht ein abkürzender Waldweg nach Clausthal l. ab.

g. Harzburg. Ilsenburg. Wernigerode.

Von *Harzburg* über *Ilsenburg* und *Wernigerode* nach *Heudeber-Dannstedt* (S. 125), Nebenbahn in $1^1/_4$-$1^1/_2$ St., für *M* 2.50, 1.90, 1.30 (bis Ilsenburg in $^1/_2$ St., für *M* 1.10, 90 Pf., 60 Pf.; von Ilsenburg nach Wernigerode in 20-25 Min., für 80, 60, 40 Pf.), s. S. 148-151. — Lohnend ist folgende Fußwanderung, die zwei, mit Einschluß der Brockenbesteigung drei Tage in Anspruch nimmt: Harzburg und Umgebung 5-6 St.; über die Rabenklippen nach Ilsenburg $3^1/_2$ St.; Ilsenstein, Ilsefälle $2^1/_2$ St.; über die Plessenburg und durch die steinerne Renne nach Wernigerode 3 St.; Umgebung von Wernigerode 3-4 St.

Harzburg. — Gasthöfe. Im oberen Teile des Ortes in der Nähe der Kuranlagen und Berge: *Harzburger Hof (*Aktienhotel;* Pl. a), in geschützter Lage mit freier Aussicht, 180 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1, M. 3 *M*, alles übrige beim Empfang zu zahlen; — *H. Belvedere (Pl. b), M. $2^1/_2$, P. 6-9 *M*; H. Ludwigslust (Pl. c), Z. L. B. 2-9, F. 1, M. 3, P. o. Z. $4^1/_2$ *M*; *Wulferts H. (Pl. d); *H. Juliushall (Pl. e), 85 Z. zu 2-$4^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$-3, P. 6-9 *M*; Parkhaus, israel.; H. Radau; *Eggelings H. & Pens. (Pl. f), M. $2^1/_2$, P. von $5^1/_2$ *M* an; H. Bellevue; H. & Rest. Bockmann; Schmelzers H. u. Pens., P. 5-7 *M*.

Im Ort zwischen Kirche und Amtsgericht: Löhrs H. (Pl. h), M. 3, P. 6-9 *M*; Burgkeller, M. $1^3/_4$, P. 5-$5^1/_2$ *M*; Viktoria (Pl. i), P. 5-$6^1/_2$ *M*; Stadt London, bescheiden; Linde, M. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-5 *M*; Englischer Hof.

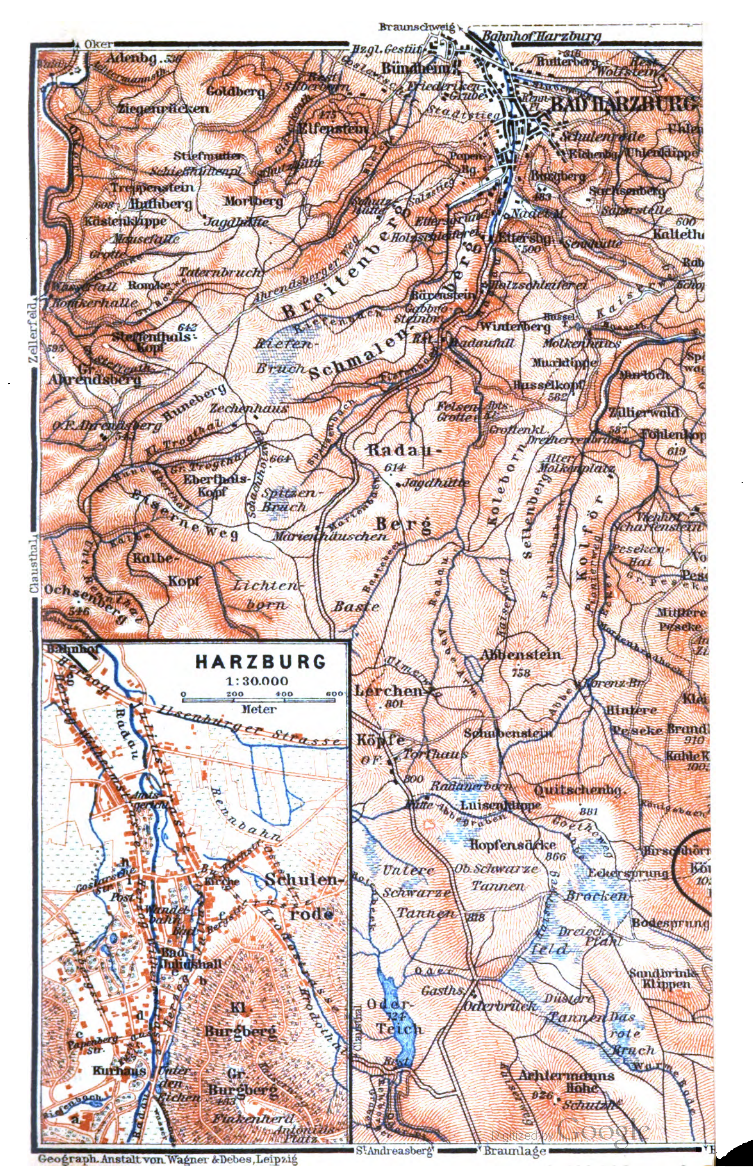
In der Nähe des Bahnhofs: Bahnhofshot.; Stadt Braunschweig; Lindenhof (Pl. g); Stadt Hamburg, gegenüber dem Bahnhof; Deutsches Haus, Weißes Roß, beide in Bündheim (S. 147).

Außerdem zahlreiche Pensionsvillen mit hotelartiger Einrichtung: *Kurhaus*, *Villa Löhr*, *Villa Feise*, *Rautmann*, *Ulrich*, *Reusche*, *Strohmayer*, *Villa Ilse*, *Villa Waldtraut*, *Villa Eysell*, *Annenburg*, u. s. w., sämtlich elegant, mit entsprechenden Preisen. Ferner viele Sommerwohnungen.

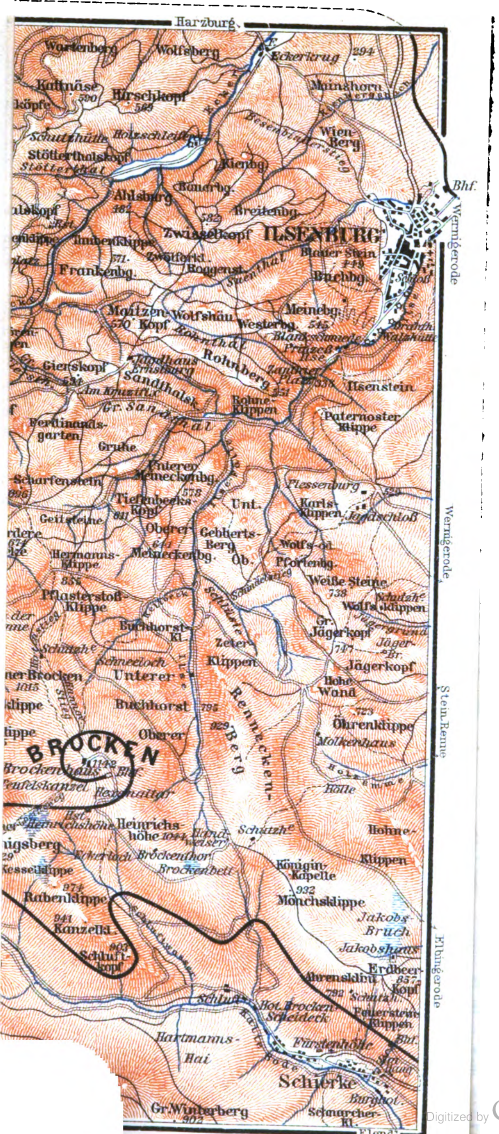
Auf dem Burgberg, mit schöner Aussicht, das Hot. Burgberg, Z. L. B. F. von $2^1/_2$ *M* an, M. $2^1/_2$ *M*; am Tage zeigt eine Flagge, Nachts eine Laterne an, daß noch Zimmer frei sind.

Restaur. in den oben gen. Gasthöfen. — Cafés: im *Hot. Viktoria* (s. oben; auch Konditorei); *Unter den Eichen*, 2mal tägl. Konzert.

Wagentarif (einschl. Trinkgeld; die Kutscher haben die Taxe bei sich zu führen): vom Bahnhof zum Bad Juliushall, nach den Eichen oder



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig


Harzburg
Wolfsberg
Eckerkrug
294
Mainahorn
Hirschkopf
Kattnäse
Stötterthalskopf
Wien-Berg
Kienbg.
Ahlsburg
Breitenbg.
Bhf.
Zwieselkopf
ILSENBURG
Blauer Stein
Wernigerode
Frankenbg.
Buchbg.
Schloß
Meinebg.
Westerbg.
Gierskopf
Rohnberg
Ilsenstein
Sandthalsk.
Rohne-Klippen
Paternoster Klippe
Ferdinands-garten
Grube
Scharfenstein
Unterer Meineckenbg.
Plessenburg
Tiefenbeeks-Kopf
Karls-Klippen
Jagdschloß
Oberer Meineckenbg.
Gebherts-Berg
Wolfs-od.
Pfortenbg.
Hermanns-Klippe
Weiße Steine
Pflasterstoß-Klippe
Wolfsklippen
Buchhorst-Kl.
Gr. Jägerkopf
Zeter-Klippen
Jägerkopf
Unterer Buchhorst
Hohe Wand
Renneckenberg
Ohrenklippe
Molkenhaus
BROCKEN
1142
Brockenhaus
Teufelskanzel
Hexenaltar
Heinrichshöhe
Heinrichs-höhe
Stein.Renne
Hölle
Hohne-Klippen
Brockenthor
Brockenbett
Königin-Kapelle
932
Mönchsklippe
Rabenklippe
Kanzelkl.
Jakobs-Bruch
Jakobshaus
Schluft-kopf
Ahrensklint
Erdbeer-Kopf
Elbingerode
Feuerstein-Klippen
Hartmanns-Hai
Fürstenhöhe
Schierke
Burghot.
Gr.Winterberg
Schnarcher-Kl.
Elend

nach dem Kurhaus 1-2 Pers. 1 ℳ, 3-5 Pers. 2 ℳ; vom Bahnhof bis Ludwigslust oder Aktienhotel 1-2 Pers. 1 ℳ 25, 3-5 Pers. 2 ℳ 50. — Auf den Burgberg Zweispänner 6 ℳ; nach dem Radaufall 4.75; Ilsenburg 10.25; ins Okerthal bis Romkerhalle und zurück nach 1½ stündigem Aufenthalt 12.75, Einsp. 9 ℳ; Wernigerode 17.25, 11.75; auf den Brocken 27 ℳ, 18.50, hin u. zurück an demselben Tage 33 ℳ, 22.50, hin und am folgenden Vormittag zurück 40 ℳ 50, 31 ℳ 75 Pf.

Post nach (24km) *Braunlage* (S. 158) 1mal tägl. in 4 St. — Omnibus Bahnhof-Eichen-Wasserfall, 12mal tägl. (bis zu den Eichen 20, Wasserfal 50 Pf.); nach Romkerhalle 2mal täglich.

Reittiere: ein Tag 4 ℳ 50, nebst 2 ℳ 50 für den Treiber, auf den Brocken 5 ℳ, außerdem 2 ℳ 50 für den Treiber und die Futterkosten, die der Reisende zu zahlen hat!

Träger: 4 ℳ der Tag, nebst 1½ ℳ für Beköstigung, sowie Entschädigung für den Rückweg.

Kurtaxe bei mehr als fünftägigem Aufenthalt 1 Pers. 8, 2 Pers. 12, 3 Pers. 15 ℳ; Tageskarten 50 Pf. — *Badekommissar*: Major Kalbe.

Die Hauptpunkte der näheren Umgebung von Harzburg kann man in 5-6 St. in folgender Reihenfolge besuchen: Radaufall, Molkenhaus, Rabenklippen, Kattenäse, Burgberg, Sennhütte, Eichen.

Harzburg (Bahnhof 246m), am Eingang des *Radauthals*, die vornehmste Sommerfrische des Harzes, besteht aus den durch Landhäuser und Gärten mit einander verbundenen Gemeinden *Bad Harzburg*, *Schulenrode*, *Bündheim* und *Schlewecke*, von zusammen 7000 Einwohnern. In Bündheim befindet sich ein herzogl. Gestüt.

Ausgedehnte, wohl unterhaltene Promenadenwege ziehen sich weithin im Radauthal und an den es einschließenden Höhen aufwärts. 20 Min. südl. vom Bahnhof das *Solbad Juliushall*, 1898 erbaut, Eigentum der Stadt. Gegenüber die Wandelhalle, mit der *Krodoquelle* (Kochsalzquelle zum Trinken). 7 Min. weiter südl., am Fuß des Burgbergs, das *Kurhaus*. Gegenüber die *Eichen*, Baumgruppen mit Springbrunnen, Café (S. 146) und einer Anzahl Verkaufsbuden.

Harzburgs Glanzpunkt ist der ***Burgberg** (463m; *Gasth.* s. S. 146), 20 Min. Steigens von Juliushall (Fußwege beim Hot. Belvedere und bei den Eichen bergan, sowie von der Sennhütte, S. 148), mit den spärlichen Trümmern der von Kaiser Heinrich IV. erbauten, 1650-54 abgebrochenen *Harzburg;* Aussicht auf Harzburg und die Ebene, im S. der Brocken. Das sog. *Canossadenkmal*, ein 15,5m h. Granitobelisk mit Bronzemedaillonbild Bismarcks, wurde 1877 errichtet; davor zwei Walküren von Engelhard.

Vom Kurhaus gelangt man thalaufwärts (südl.) in ½ St. zum *Radaufall* (gutes Gasth.; Omnibus s. oben), einem künstlichen, aber hübschen Wasserfall; zurück auf den einige Min. unterhalb des Falls links bergan führenden Fußpfad über den *Schmalenberg*, oben der *Bärenstein*. — Vom Radaufall weiter folge man (s.ö.) der Radau aufwärts bis zur (½ St.) *Grotte*, hier l. (n.ö.) in ½ St. zum Molkenhaus (S. 148), ¾ St. weiter (n.ö.) die Rabenklippe (S. 148), von wo noch 1 St. bis zur Kattenäse (S. 148).

Schöne Spaziergänge (die Wege mit Tafeln u. Buchstaben gut

bezeichnet) sind ferner: auf der östl. Thalseite zur (20 Min.) *Sennhütte* (Molkenwirtschaft) im Kaltenthal am Mittelberge, von hier Fußweg zum Burgberg 40 Min.; zum *Molkenhaus* (555m), 1 St., Sennerei mit Gastwirtschaft; u. s. w. — Auf der westl. Thalseite am Hot. Ludwigslust vorbei gelangt man in 1/2 St. zum Hot.-Restaur. *Silberborn;* von da ansteigend in 20 Min. über *Elfenstein* (473m) und (20 Min. weiter) die Schutzhütte vor der Stiefmutter zur *Kästenklippe*, 3/4 St. weiter, über dem Okerthal.

Von Harzburg über die *Ahrendsberger Klippen* ins Okerthal, 4-4 1/2 St., geht man beim Hot. Ludwigslust l. den *Breitenberg* hinan. Im (2 St.) *Ahrendsberger Forsthaus* (S. 146) gute Bewirtung (nach Altenau s. S. 155). Empfehlenswerter ist der Weg über die *Kästenklippe*, s. oben.

Von Harzburg über die Rabenklippen nach Ilsenburg, 3-3 1/2 St. Unterhalb des Gipfels des Burgbergs, bei einer steinernen Wegsäule, trennt sich vom Burgweg ö. der breite „Kaiserweg" (S. 158), den der Sage nach der fliehende Kaiser Heinrich IV. einschlug, als die Sachsen die Burg erstürmten. Auf demselben gelangt man in 10 Min. zur sog. *Säperstelle*, wo Wegweiser geradeaus nach der *Kattenäse* („Kohlenweg"), rechts nach dem oben gen. *Molkenhaus* (1 St.; Brockenweg s. S. 152) und den **Rabenklippen* (3/4 St.) zeigen. An den Rabenklippen Restaur. (auch Unterkunft) und schöne Aussicht ins Eckerthal und auf den Brocken. In n.ö. Richtung bergab ins (20 Min.) *Eckerthal*, in dem eine breite Straße auf der Grenze zwischen Braunschweig und Preußen in 1/2 St. zum *Eckerkrug* (Gasth. Zum Eckerthal, gut) führt; von hier nach Ilsenburg 1/2 St. (Von Ilsenburg nach den Rabenklippen 2 1/2 St.)

Die Nebenbahn (S. 146) führt von Harzburg durch den *Schimmerwald* und am Fuß des Gebirges hin. — 9km *Eckerthal.* Dann über die *Ecker.* — 10km *Stapelburg.*

14km **Ilsenburg.** — Gasth.: *Zu den roten Forellen, mit Garten, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. 6-8 ℳ; H. Grothey zur Tanne, P. 5-6 ℳ, gut; Deutsches Haus; Bösche, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2 u. 2, P. 4 1/2-5 ℳ; Lindenhof; Zum Ilsenthal, am Eingang des Thals, P. 4-6 ℳ; Hercynia, gegenüber dem Bahnhof. — *Waldhöhe, Zum blauen Stein, beide am Walde, P. 5 ℳ. Gasthöfe am Ilsenstein s. S. 149. — Omnibus auf den Brocken s. S. 153.

Ilsenburg (238m), mit 4100 Einwohnern, liegt am Eingang des Ilsethals. Treffliche Kunstgußgegenstände der fürstl. *Stolberg-Wernigerodischen Hüttenwerke* in einer Niederlage im Ort. — Vom Bahnhof l., nach 2 Min. rechts und geradeaus; beim (8 Min.) Gasth. Bösche gabelt sich die Straße: r. in 2 Min. zum Gasth. zu den roten Forellen, l., an der Kirche vorüber, in 5 Min. zum Schloß. Das *Schloß* der Grafen (seit 1890 Fürsten) Stolberg-Wernigerode, romanischen Stils, 1861 ausgebaut, ist aus der ehem. 998 gegründeten Benediktinerabtei Ilsenburg entstanden, die 1525 im Bauernkriege bis auf Kapitelsaal und Refektorium (xii. Jahrh.) zerstört wurde.

Das ***Ilsethal** gehört zu den lohnendsten Partien im Harz. Seine hohen mit Buchen und Fichten bewachsenen Felswände, das muntere Flüßchen, das an der Ostseite des Brockens entspringend in ununterbrochener Folge kleiner Wasserfälle über Geröll und Granitblöcke hinabstürzt, bieten die malerischsten Landschaften. — Fußgänger wandern hinter der Brücke, 5 Min. von den roten Forellen,

l. auf Promenadenwegen an der Ilse aufwärts; nach weiteren 25 Min. erreicht man die Landstraße und auf dieser l. in 2 Min. die Gasth. *Ilsenstein* (Z. 2-3, P. 6-8 *M*) und *Prinzeß Ilse* (P. 6-8 *M*), in deren Nähe mehrere Wege zum (1/2 St.) Gipfel des *Ilsensteins*, eines jäh vorspringenden Granitpfeilers (460m ü. M., 151m über dem Thal) führen. Oben ein eisernes Kreuz zum Andenken an 1813-15 und hübsche Aussicht (wer nach Ilsenburg zurück will, nehme den Weg auf der Höhe, am Abhang des Stumpfrückens).

Vom Kreuz oben auf dem Ilsenstein zurückkommend, führt r. ein mit P. u. Pl. bezeichneter Fußpfad in 3/4 St. nach der *Plessenburg* (529m), fürstl. Försterhaus (Restaur.), einem beliebten Ausflug der Ilsenburger und Wernigeroder Sommergäste (5 Min. oberhalb die *Karlsklippen* mit prächtiger Aussicht). Von hier s.ö. Fahrweg, mit St. R. bezeichnet, in 1 St. zur Steinernen Renne; derselbe mündet nach 1/2 St. vom Forsthaus in die von Wernigerode kommende Straße, hier rechts bergan. — Ein anderer Fahrweg von der Plessenburg nach Wernigerode führt über *Altenrode*.

Gegenüber dem Gasth. *Prinzeß Ilse* führt der Promenadenweg am r. Ufer weiter und mündet nach 8 Min. in die Landstraße, der wir l. folgen. Nach 1/4 St. bei der Wegegabelung r. (l. geht es zur Plessenburg); nach 10 Min. teilt sich der Weg wiederum: l. in 9 Min. zu den *Ilsefällen*, geradeaus ins Große Sandthal. Von den Ilsefällen auf den Brocken s. S. 153.

Jenseit Ilsenburg berührt die Nebenbahn (S. 146) noch (18km) *Drübeck*, mit alter, vielfach umgebauter romanischer Kirche aus dem XI.-XII. Jahrhundert, und erreicht dann

23km **Wernigerode.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: *Weißer Hirsch, am Markt; *Monopol, am Bahnhof Westernthor, Z. L. B. 2-5, F. 1, P. 4-7 1/2 *M*; Knaufs Hot., mit Garten, Deutsches Haus, beide Burgstraße, gut, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. von 5 *M* an; Goldner Hirsch, in Nöschenrode, P. 4 1/2 *M*; Gotisches Haus, am Markt, Durchreisenden zu empfehlen, Preuß. Hof, am Burgthor, Z. L. B. 1 1/4-2, F. 3/4, P. 3 1/2-5 *M*; Hohenzollern, Hindersin-Straße; Wiener Hof, Marktstr. — *Lindenberg, auf dem Lindenberg, nahe der Stadt, mit Aussicht, Z. L. B. 1 1/4-2 *M*, F. 80 Pf., P. 4 1/2-6 *M*. — Bellevue, am Salzberg; P. Villa Ilsenheim, Salzbergstr. 15, P. 4 1/2-6 *M*, gelobt. — Im Mühlenthal: Mühlenthal, Küsters Kamp, beide gleichfalls Pensionen.

WEIN bei *Uehr*, Unterengengasse 14 (vom Rathause l.). — BIER: *Ahrends*, Breitestr. 25; *Ratskeller*, am Markt; *Gesellschaftshaus*, vor dem Westernthor, auch Logierhaus.

WAGEN: nach der Steinernen Renne 7 1/2 *M*; Rübeland 10 *M*; Regenstein 9 *M*; Brocken 18 *M* hin und zurück. Trkg. 1-2 *M*. — POST nach Elbingerode s. S. 138.

EISENBAHN nach Nordhausen s. S. 151.

Wernigerode (235m), altertümliche Stadt (10500 Einw.) und Hauptort der fürstl. Stolberg-Wernigerodischen Standesherrschaft, liegt sehr malerisch am Abhang des Harzes, am Zusammenfluß des *Zilligerbaches* und der *Holzemme*. — Vom Bahnhofe einige Schritte l., dann r. durch die Kaiserstraße und abermals r. (geradeaus geht es zum Schloß) in die Breitestraße, an der l. zwei Fachwerkbauten (Nr. 72 von 1674; Nr. 78) zu beachten sind. In der l. abzweigenden Burgstraße das *Regierungsgebäude*, mit dem *Fürst Otto-Museum* (frei zugänglich So. 11-1, Mo. Mi. Do. Sa. 10-1 und 3-5 Uhr, sonst

gegen 1 *M*, mehrere je 50 Pf.). Die Breitestraße mündet auf dem Marktplatz (1/4 St. vom Bahnhof), an dem das *Rathaus* mit Holzfassade von 1498 (Rest. s. S. 149). L. vom Rathaus, etwas zurück (Nr. 9), erinnert eine Tafel an dem ehem. Gasth. zur Gold. Forelle an Goethes Harzreise im Winter 1777. Unweit westl. das stattliche *Gymnasium* (1871) und der Westernthorbahnhof der Harzquerbahn (S. 151). Vom Markt erreicht man in 1/2 St. s.ö. durch die Marktstraße (r. die Post), dann l. durch die Ottostraße und beim Gasth. Preuß. Hof l. den Burgberg hinan, das hochragende **Schloß* (120m über der Stadt), 1862-84 ausgebaut (dem führenden Diener 50 Pf.), und den anstoßenden, *Tiergarten* genannten großen Schloßpark, mit prächtiger Aussicht. Nördl. unterhalb des Schlosses der fürstl. *Lustgarten*, mit der *Bibliothek* (c. 110000 Bde. u. 1100 Handschriften; Zutritt Mi. Sa. 2-4 Uhr; Bibliothekar Dr. Jacobs) und, daneben, einem *Palmenhaus*.

Schöne Spaziergänge bieten das *Christinenthal* (s.ö.; im Mühlenthal aufwärts, dann l.), mit einem Reliefbildnis Kaiser Wilhelms I.; der *Lindenberg* (Gasth. s. S. 149) 12 Min. südl. vom Westernthor; der *Armeleuteberg* (s., 1 St.; vom Lindenberg über den *Amelungskopf* und den *Markartsberg*); die *Harburg* (s., 3/4 St.; besuchtes Restaur.), mit einem Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, u. a.

Der lohnendste Ausflug von Wernigerode ist der nach der Steinernen Renne (mit der Bahn nach Hasserode 20 Min.; weiter zu Fuß in c. 1 1/4 St.). Landstraße im Thal der *Holzemme* aufwärts nach (3/4 St. vom Westernthor) *Hasserode* (S. 151; bis hierhin besser mit der Bahn). Unmittelbar vor dem Gasthof Hohnstein teilt sich die Straße: l. nach Schierke, Hohnstein, Hohne (s. unten), r. zur Steinernen Renne. Fußgänger verlassen die Straße und schlagen den Weg am Gasth. z. Steinernen Renne l. vorbei ein (der Fahrweg zweigt erst 10 Min. weiter l. von der Straße ab). Nun in schönem Tannenwald in dem tief eingeschnittenen ***Steinerne Renne** genannten Thal der Holzemme aufwärts, an der (22 Min., l.) HS. Steinerne Renne (S. 151) und am (12 Min., r.) *Rest. Silberner Mann* vorbei. Wenige Schritte jenseit des Restaur., bei der Wegeteilung, l. hinauf und nach einer kleinen 1/2 St. über die erste Brücke zum l. Ufer, auf dem man, an den Wasserfällen vorüber, in 10 Min. das *Hot.-Rest. Steinerne Renne* (P. 6 1/2-7 1/2 *M*) erreicht; unmittelbar oberhalb führt eine Brücke zum r. Ufer. 10 Min. nördl. von hier die *Renneklippen* (Aussicht). Auf den Brocken s. S. 153. 2 Min. oberhalb des Hot.-Rest. führt ein breiter chaussierter Weg l. zum (1 1/4 St.) Forsthaus Hohne (s. unten), r. zur Plessenburg, 1 St. (S. 149).

Von dem Hot.-Rest. zur Steinernen Renne aus kann man n.ö. in 3/4 St. den *Hohnstein* besteigen (vom Ottofels schöne Aussicht) und von dort durch das *Thumkuhlenthal* (Chaussee) direkt nach Wernigerode zurückkehren; oder über das Forsthaus *Hohne* (Whs., auch Pension), etwa mit Besteigung der *Hohneklippen* (902m; *Rundblick), die Straße nach Schierke oder den Weg durch den Jakobsbruch nach dem Brocken (s. S. 153) erreichen.

Von Wernigerode nach Elbingerode (S. 138): Landstraße durch die Vorstadt *Nöschenrode*, im Thal des *Zilligerbaches* aufwärts. 3/4 St. von Wernigerode l. bei der Försterei Voigtstiegmühle Chaussee zum *Harten-*

berg (Restaur.), von wo Fußweg nach Rübeland (S. 137). 1/2 St. weiter von der Försterei r. bei einem Chausseehaus Wegweiser nach dem *Büchenberg* (523m; einfaches Rest.). Von hier nach Elbingerode, 1 1/2 St.

Die Nebenbahn erreicht weiter über (27km) *Minsleben* die Hauptbahn wieder bei (32km) *Heudeber-Dannstedt* (S. 125).

h. Von Wernigerode nach Nordhausen.

60km. Nebenbahn (*Harzquerbahn*) in 3 1/2 St. für II. Kl. *M* 4.70, III. Kl. 3.10. — Nach Hasserode 20 Min., 30, 20 Pf.; Steinerne Renne 27 Min., 45, 30 Pf.; Dreiannen-Hohne 55 Min., *M* 1.20, 0.80; Schierke *M* 2.20, 1.55. Auf den Brocken *M* 4.20, 2.80; hin und zurück 5.80, 3.70. — Von Nordhausen auf den Brocken *M* 6.60, 4.40; hin und zurück 9.40, 6.10.

Wernigerode s. S. 149; Bahnhof neben dem der Staatsbahn. Die Bahn umzieht die Westseite der Stadt bis zur ($1{,}_3$km) HS. Westernthor (S. 150) und führt dann im Thal der *Holzemme* aufwärts. — $2{,}_6$km *Hasserode I-Kirchstraße* (Gasth.: Neue Quelle, Deutscher Kaiser, einfach aber gut). — $3{,}_4$km *Hasserode II-Frankenfeldgasse* (Gasth.: Kapitelsburg, erhöht gelegen, neu). — $4{,}_3$km **Hasserode** (290m; Gasth.: **Zur Steinernen Renne*, P. 5 1/2-8 *M*; *Hohnstein*, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2-2 1/2, P. 4-6 1/2 *M*, beide nebeneinander, unweit westl. vom Bahnhof; *Steinberg*, freigelegen, abseits der Straße, Z. L. B. 1 1/4-2, F. 3/4, M. 2, P. 4-5 1/2 *M*, gelobt), lang sich hinziehendes Dorf mit zahlreichen Sommerwohnungen. — $5{,}_9$km *Steinerne Renne* (vgl. S. 150). Die Bahn windet sich an den Abhängen des *Beerberges* entlang und steigt im *Drengethal* aufwärts. Diesseit eines kurzen Tunnels l. Blick auf Stadt und Schloß Wernigerode. — $14{,}_2$km *Dreiannen-Hohne* (543m; Bahnrest.; Gasth. Signalfichte, gegenüber dem Bahnhof). Brockenbahn s. S. 152.

19km *Elend* (500m; Gasth.: Waldmühle, P. 3 1/2 *M*; St. Hubertus); der Ort links. — Über die Kalte Bode. Vor (26km) *Sorge* (490m), unter der Kleinbahn von Tanne nach Brunnenbachsmühle (S. 158) hindurch. — 31km *Benneckenstein* (569m; Bahnrest.; Gasth.: Ratskeller, Kronprinz), betriebsames Städchen (3200 Einw.) und Sommerfrische; Eisengruben. 4km westl. *Hohegeiß* (S. 159). Poststraße (13km) südl. nach Ellrich (S. 159). — 41km *Tiefenbachmühle* (410m). — 43km *Eisfelder Thalmühle;* nach dem Birkenkopf s. S. 139. — 47km *Netzkater* (309m), s. unten. — 48km *Thalbrauerei;* l. die Brauerei. Die Bahn führt durch den Ort Ilfeld; r. die Klosterschule.

50km **Ilfeld** (260m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Tanne, Krone;* Bier bei *Schulze*), Flecken am Eingang des romantischen *Bährethals.* Das 1196 gegründete ehem. Prämonstratenserkloster wurde 1546 in eine gelehrte Schule umgewandelt; die jetzige Klosterschule (Alumnat) 1863 und 1884 neu erbaut.

Umgebung. Lohnende Ausflüge n.ö. auf den (3/4 St.) *Herzberg*; ö. auf den (1 St.) *Kaulberg*, von wo man ö. über die *Bielsteine* zum (1 1/2 St.) *Falkenstein* und 1/4 St. weiter zum *Poppenberg* (S. 139) gelangt; n. im Bährethal zur (1/4 St.) *Thalbrauerei* und zum (1/2 St.) *Netzkater* (Gasth.) und (1 St.) *Rabenstein* (Aussicht); w. zur (1 St.) *Harzburg* und zu der (1 1/2 St.) Försterei *Braunsteinhaus* (Whs.). Nach Neustadt unterm Hohnstein s. S. 139.

54km *Niedersachswerfen*, 10 Min. n.ö. von der S. 159 genannten Station. — Jenseit (55km) *Crimderode* über die *Zorge*. — 60km *Nordhausen* (S. 164); Bahnhof neben dem der preuß. Staatsbahn.

i. Der Brocken.

a. **Eisenbahn.** Von Dreiannen-Hohne auf den Brocken, 19km, in 1 St. für *M* 3, 2; abwärts für *M* 1½, 1; hin und zurück *M* 4, 2½. Von Dreiannen-Hohne nach Schierke *M* 1, ¾; von Schierke auf den Brocken *M* 2, 1.30, hin u. zurück 2.50, 1.60; vom Brocken nach Schierke 1 *M*, 60 Pf. Die Bahn (Adhäsionsbahn; Maximalsteigung 1 : 30) ist 1898 eröffnet worden (links sitzen).

Dreiannen-Hohne s. S. 151. Die Bahn nach Nordhausen führt südl. weiter, während unsere Bahn sich westl. wendet und auf 23m hohem Damm über die *Wormkeschlucht* setzt.

5km **Schierke.** — Gasth. (alle oft überfüllt, rechtzeitige Anmeldung zu empfehlen): *Fürstenhöhe, an der Brockenchaussee, 5 Min. n.w. von der Kirche; Fürstenhof, im Bau, großes Haus; Burghotel, im unteren Teil des Ortes, Z. L. B. 1½-3½, F. 1, M. 2½, P. 6-7½, Omn. ¾ *M*; Hot. Brocken-Scheideck, ¼ St. oberhalb des Orts, Z. L. B. 2-3½, F. 1, M. 3, P. von 4½ *M* an, Omn. 1 *M*, beide gut; Hot.-Pens. Waldfrieden, 2 Min. oberhalb des Hot. Brocken-Scheideck, Z. L. B. 1½-5, F. 1, M. 2½, P. 6-9 *M*; Hoppe, im Ort, s.ö. von der Kirche. — *Sanatorium Haug*.

Schierke (Kirche 563m, höchstes Haus 596m, Bahnhof 689m), aus c. 50 zerstreut liegenden Häusern bestehend, wird als Sommerfrische stark besucht. Hinter dem Bahnhof führt in 10 Min. ein Waldweg hinab (die Fahrstraße beschreibt einen großen Bogen), der unweit des Sanatoriums Haug (r.) und des Fürstenhofes (l.) die obere Chaussee trifft: geradeaus ins Dorf (Burghotel, Hoppe), r. zur (¼ St.) Fürstenhöhe und zum (¼ St.) Hot. Brocken-Scheideck. — Die Felsen in der Umgegend sind seltsam geformt und haben entsprechende Namen erhalten. Südl. auf dem *Bahrenberge* (1½ St. hin u. zurück) die *Schnarcher* („Und die Klippen, die sich bücken, Und die langen Felsennasen, Wie sie schnarchen, wie sie blasen!" Goethe, Faust). Nördl. der *Ahrensklint* (792m; ¾ St.); 1¼ St. weiter (n.ö.) die *Hohneklippen* (902m; die mittlere, *Leistenklippe* genannt, ist durch Leitern zugänglich, oben ein trigonometrisches Signal). Zu Fuß auf den Brocken s. S. 153 (bei Rothehütte).

Bei der Weiterfahrt (*Aussicht) kreuzt die Linie die alte und die neue Brockenchaussee, überschreitet im Eckerloch das Schluftwasser, durchquert das Brockenmoor und umzieht (Aussicht r.) den Brocken. Die (19km) Endstation (1129m) ist auf der O.-Seite des Gipfels, 3 Min. unterhalb des Gasthauses (S. 154).

b. **Brockenwege.** Die zum Brocken führenden Wege haben allenthalben ein weißes *B*, die hinabführenden den Anfangsbuchstaben des Ortes wohin sie laufen: *S*, Schierke, *I*, Ilsenburg u. s. w.

Von Harzburg (S. 146), auf den Brocken, c. 4 St. Bis zum (1 St.) *Molkenhaus* s. S. 148. Von hier den geraden breiten Weg bergan weiter, nach 10 Min. l. Wegweiser zur *Muxklippe* (schöner Blick ins Eckerthal und auf den Brocken), zuletzt bergab; nach weiteren 15 Min. auf der *Dreiherrnbrücke* über die *Ecker* und am r. Ufer weiter; nach 4 Min. l. Fußweg hinauf (Wegweiser) nach dem Forsthaus (¾ St.) *Scharfenstein*

(615m; Gasth.), unweit der *Scharfensteinsklippe* (Aussicht); nach 12 Min. die Landstraße gekreuzt: geradeaus zum Brocken, l. nach Ilsenburg, r. nach Oderbrück; nach weiteren 18 Min. Granitwegweiser: l. zu den Ilsefällen (s. unten), geradeaus unser Weg zum (1½ St.) Brocken (Hannoverscher Weg, vgl. unten). *Brockenhaus* s. S. 154.

Von Ilsenburg (S. 148) auf den Brocken (Omnibus tägl. für 3, zurück 2 ℳ; Wagen hin u. zurück 21 ℳ), c. 4 St., der Besteigung von Harzburg aus vorzuziehen, weil man hier stets die kleinen Ilsefälle vor sich hat. Bis zu den (1¼ St.) Ilsefällen s. S. 149. Nach 20 Min., bei Kilometerstein 5,1 rechts ab auf einem Fußwege (die Landstraße führt weiter nach dem unten genannten Handweiser und nach Schierke) und nach wenigen Schritten geradeaus, nicht l. Auf der (20 Min.) Fahrstraße r.; nach 8 Min. geradeaus (nicht l. über die Brücke) zu einem (2 Min.) Granitwegweiser und r. weiter über die Hermannsklippe (l. der steilere Weg durch das Schneeloch, 20 Min. näher). Nach 25 Min. Granitwegweiser, wo der von Harzburg kommende Weg mündet (s. oben); links weiter auf dem guten Hannoverschen Weg. Bei der (35 Min.) Brockenhütte l. weiter, nach ½ St. über die Brockenbahn zum (18 Min.) *Brockenhaus* (S. 154).

Von Wernigerode auf den Brocken (auch Fahrweg über die Plessenburg) durch die Steinerne Renne, 4½-5 St. Bis zum Hot.-Restaurant an der obersten Brücke s. S. 150. Auf der 2 Min. oberhalb derselben vorbeiführenden Landstraße l., bei der (6 Min.) Wegegabelung l. (r. nach Ilsenburg über die Plessenburg), nach 3 Min. geradeaus durch Wald (l. nach Hohne); nach 15 Min. geradeaus, nicht l., und nach einer weiteren ¼ St., bei der *Hölle*, wo sich die Straße r. wendet, l. steil (Geröll) den *Renneckenberg* hinan. Nach 25 Min. eine Forststraße gekreuzt zur (¼ St.) Schutzhütte. 2 Min. jenseits r. zur (10 Min.) Fahrstraße, auf der man r. nach wenigen Schritten den unten genannten granitenen Wegweiser „am Handweiser“ an der Brockenchaussee erreicht; von hier noch 1¼ St. zum Brockenhaus; die letzte Biegung des Weges schneidet ein Fußpfad (den Telegraphenstangen folgend) ab. — Bequemer ist folgender Weg (c. 5½ St.): Landstraße bis Forsthaus *Hohne* (S. 150), dann den *Glashüttenweg* (über den *Jakobsbruch*, an den *Ahrensklinterklippen* vorbei), der c. 10 Min. vor dem granitenen Wegweiser „am Handweiser“ mit dem oben beschriebenen Fußweg über den Renneckenberg zusammentrifft.

Von Elbingerode (S. 138) nach dem Brocken, 3½-4 St.; Omnibus nach Dreiannen-Hohne (S. 151) mehrmals tägl. in 30 Min. für 75 Pf. Fußgänger folgen westl. der Landstraße über „Drei Birken“ und „Signalfichte“ nach dem (1¼ St.) Forsthaus *Hohne;* weiter s. oben.

Von Rothehütte (S. 138) nach dem Brocken, 18km; Wagen (5-6 Pers.) nach Schierke 5-6, Elend oder Dreiannen-Hohne 3-4, auf den Brocken 15 ℳ ohne Trkg. (Brockenbahn von Dreiannen-Hohne und Schierke s. S. 152). Der Weg, auch für Fußgänger lohnend, führt über (2km) *Mandelholz* (von hier abkürzender Fußweg nach Schierke), (6km) *Elend* (S. 151) und (10km) *Schierke* (S. 152). Jenseit des Gasth. Brocken-Scheideck Wegegabelung: geradeaus bequemer, aber 40 Min. weiter (der ¼ St. vom Hot. Brocken-Scheideck unmittelbar hinter einer Brücke r. abzweigende Fußweg durch das *Eckerloch* ist lohnend, 2 St.); r. die alte Straße. Beide Wege vereinigen sich wieder nach Überschreiten der Brockenbahn. Nach c. 1 St. (auf der alten Straße) die durch einen granitenen Wegweiser (910m) bezeichnete Stelle, „am Handweiser“ (bei Kilometerstein 9,7), wo der von Ilsenburg (vergl. oben) kommende Fahrweg (10km) mit dem unsrigen zusammentrifft. Von hier noch 1¼ St. zum Brockenhaus.

Von Altenau (S. 155) auf den Brocken, 4¾ St. Auf der Fahrstraße östl. durch das *Schulthal* bis zum (1 St.) *Dammgraben:* von hier entweder noch ¼ St. auf der Fahrstraße weiter bis zu einem Wegweiser, der r. zur (¾ St.) *Wolfswarte* (920m) zeigt, von wo noch ½ St. nach *Torfhaus* (Gasth.: Wendt), oder l. dem Dammgraben folgend über den (½ St.) *Nabenthaler Wasserfall* (nur nach Regen lohnend) und auf dem Magdeburger Weg unterhalb der *Steilen Wand* nach (¾ St.) Torfhaus (s. oben). Südl. von Torfhaus von der Chaussee Harzburg-Braunlage l. auf dem Goetheweg

ab; nach 1 St. kreuzt unser Weg den von Oderbrück kommenden (1/4 St. südl. der „dreieckige Pfahl", s. unten); von hier zum Brocken noch 1 1/4-1 1/2 St.

Von St. Andreasberg (S. 156) kann man zwei Wege auf den Brocken einschlagen (4 1/2-5 St.). Fahrweg über *Oderhaus* (Oberförsterei), *Braunlage*, *Elend* und *Schierke* (S. 152). Besser der Weg am (1 St.) *Rehberger Grabenhaus* (l.; S. 156), am (20 Min.) *Steinernen Tisch*, mit Blick auf die *Rehberger Klippen*, und am (3/4 St.) *Oderteich* vorüber zum (1/2 St.) Forsthaus *Oderbrück* (Gastwirtsch.; 40 Min. südl. *Achtermannshöhe*, 926m, Aussicht auf den Brocken). Hinter der Brücke r., nach 25 Min. (den Holzweg r. vermeiden) abermals r. zum (20 Min.) „dreieckigen Pfahl", dann l. bergan zum (20 Min.) Goetheweg und auf diesem r. in 1 1/4-1 1/2 St. zum Gipfel.

Von Braunlage (S. 158) auf den Brocken (3 St.): im Thal der Warmen Bode aufwärts zum „dreieckigen Pfahl", an dem von St. Andreasberg kommenden Wege; weiter s. oben.

Der **Brocken** oder *Blocksberg* (letzterer Name im Harz selbst unbekannt), der *Mons Bructĕrus* der Römer, 1142m ü. M., c. 900m über Harzburg, Ilsenburg und Wernigerode, 580m über Schierke, der Kern des Harzes, ist nach den schlesischen und sächsischen Gebirgen der höchste Berg Norddeutschlands. 30m unter dem Gipfel schwindet der Baumwuchs, nachdem er viel tiefer schon niedrig und krüppelig geworden. Oben ein *Gasthaus* (Z. 2 1/2-3, F. 1, M. um 1 Uhr 3, Abendmahlzeit um 7 1/2 Uhr 2 1/2 *M*, mit Weinzwang; in der Hauptreisezeit telegraphische Zimmervorausbestellung mit bezahlter Antwort anzuraten), eine *meteorologische Station* und die Endstation der *Brockenbahn* (S. 152). — Ausgedehnte *Fernsicht, 100km im Umkreis. Bei hellem Wetter sind die Türme von Magdeburg, Erfurt, Cassel, Braunschweig, Hannover, Stendal zu sehen. Ein freier Sonnenaufgang ist selten. Man suche vor Sonnenuntergang das Brockenhaus zu erreichen, damit man zweimal die Möglichkeit hat etwas zu sehen.

Mehrere seltsam gestaltete Granitmassen, 50-150 Schritt s. vom Gasth., haben eigene Namen: *Hexenschüssel*, *Teufelskanzel*, *Hexenaltar* u. a. Die Volkssage läßt in der Walpurgisnacht (30. April zum 1. Mai) die Hexen auf dem Blocksberge Zusammenkünfte halten.

k. Clausthal. St. Andreasberg.

Von Goslar nach Clausthal, 31km, Nebenbahn in 1 1/2-2 1/4 St., für *M* 2.00, 1.30.

Goslar s. S. 140. — Bis (6km) *Langelsheim*, s. S. 125. 1 St. südl. am Wege nach Lautenthal das schön gelegene Dorf *Wolfshagen* (c. 300m; Kurhaus, Z. L. 1 1/2, P. 3 1/2-5 *M*), auch zu längerem Aufenthalt geeignet. — Die Clausthaler Bahn zieht sich im Thal der *Innerste* aufwärts. — 17km **Lautenthal** (295m; Gasth.: *Rathaus; Schützenhaus; Prinzeß Karoline*, *Kurhaus Hüttschenthal*, beide für längeren Aufenthalt; Privatwohnungen von 5 *M* wöch. an), eine der sieben Bergstädte des Oberharzes, mit 2700 Einw., neuerdings auch als klimatischer Kurort in Aufnahme gekommen, mit Fichtennadel-, Stahl- und anderen Bädern. Der Besuch der Silberhütte ist lohnend. — Tunnel. — 25km *Wildemann* (422m; Bahnrestaur.;

Gasth.: Kurhaus, Z. F. von $2^1/_2$ *M* an, M. 2, P. 4-6 *M*; Rathaus; Wilder Mann; Schützenhaus), Städtchen und Sommerfrische von 1360 Einw. Nach Grund s. S. 157; nach Goslar, über Hahnenklee, s. S. 145. — 28km *Silberhütte*, mit der Frankenscharner Silberhütte.

31km **Clausthal** (höchstes Haus 605m; Gasth.: *Gold. Krone, Deutscher Kaiser*, Z. L. B. $1^1/_2$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$, P. von 4 *M* an; *Rathaus; Glückauf* u. a.), die wichtigste Stadt des Oberharzes, Sitz eines Oberbergamts, bildet mit *Zellerfeld* (Gasth.: *Deutsches Haus; Rathaus, Z. 1-$1^3/_4$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$, P. $3^1/_2$-4 *M*), von dem es nur durch den *Zellbach* getrennt ist, einen Ort. Die 13000 Bewohner beider Städte sind meist Bergleute, die als Nachkommen einer aus dem Erzgebirge eingewanderten Kolonie eine oberdeutsche Sprachinsel im niederdeutschen Gebiet bilden. Die *Bergakademie*, am Markt in Clausthal, hat eine Sammlung von Modellen und Mineralien. Am Markt in Zellerfeld das *Oberharzer Museum* (So. 11-12, Mi. Sa. 2-4 Uhr). Der Bergbau in der Umgebung von Clausthal gehört nach Alter und Umfang der Gruben zu den großartigsten in Deutschland. Die Ausbeute einschließlich der Verhüttung überseeischer Erze belief sich 1898 auf 58kg Gold, 41191kg Silber, 11007 Tonnen Blei und 222 Tonnen Kupfer. Der über 30km lange *Ernst-August-stollen*, mit Mundloch bei Gittelde (S. 157), entledigt die Bergwerke ihrer Gewässer. Der Schacht Wilhelm II. ist 865m tief. Einfahrt nur Fachleuten gestattet. Schöne Aussicht von der Windmühle hinter der Gold. Krone (s. oben). 1km ö. von Clausthal das Sanatorium *Schwarzenbach*; 3km südl. die Ortschaft *Buntenbock*, mit neuem Kurhaus. Westl. von Zellerfeld, im Walde, das (1 St.) *Johanneser Kurhaus* (P. 4-$6^1/_2$ *M*); östl. das *Kurhaus Voigtslust* (P. 4-6 *M*).

Lohnender Ausflug zur *Schalke* (S. 145), 3 St. hin und zurück.

11km östl. von Clausthal (Post 1mal tägl. in $1^1/_2$ St.), auf Fußwegen an den Teichen vorüber in 2 St. zu erreichen, liegt im oberen Okerthal **Altenau** (490m; Gasth.: **Rammelsberg*, P. 4-6 *M*, hübsch gelegen; *Schützenhaus; Rathaus; Deutscher Kaiser*), als Sommerfrische besucht (Kurtaxe 4-7 *M*). Hüttenwerke. Ausflüge: n. über (1 St.) *Mittelschulenberg* zur (2 St.) *Schalke* (S. 145); n. über (1 St.) Forsthaus *Gemkenthal* zum ($1^1/_2$ St.) *Ahrendsberger Forsthaus* (S. 148), u. a. Auf den Brocken s. S. 153. Nach Oker s. S. 145.

Von Clausthal nach Osterode 14km (Post 2mal täglich). Die Landstraße gewährt mehrfach weite schöne Aussichten, namentlich vor dem Whs. am Fuß des *Heiligenstocks* (25 Min.); l. vom Weg die *Kukholzklippe* (571m), mit eisernem Aussichtsturm. Hinter der *Ziegelhütte* (Whs.) ein näherer Weg auf der alten Fahrstraße. — *Osterode* s. S. 157.

Von Clausthal s.ö. über *Kamschlacken* (Rest. beim Förster) oder über *Riefensbeek* (Gasth. Klapprodt) in $3^1/_2$-4 St. auf die **Hanskühnenburg** (813m; Aussichtsturm), eine Felsgruppe mit schöner Rundsicht. Abstieg nach Sieber (S. 157) $1^1/_4$ St., nach Herzberg (S. 158) über *Lonau* 3 St., nach Osterode (S. 157) c. $3^1/_2$ St.

Die Landstraße von Clausthal nach St. Andreasberg (22km, Post 1mal tägl. in 3 St.) führt s.ö. über das rauhe Hochplateau des Oberharzes. An derselben, 2 St. (8km) von Clausthal, der *Sperberhaier Damm* (570m), der den Bergwerken zu Clausthal das Wasser zuführt. $^3/_4$ St. weiter r. Wegweiser nach dem ($^1/_4$ St.) *Hammer-*

stein mit Aussicht auf das Sösethal. 1 St. weiter, bei dem *Sonneberger Wegehaus* (780m; Sommerfrische) führt die Poststraße direkt südl. in 1½ St. nach St. Andreasberg. Man folge vom Wegehause der Straße nach Braunlage (ö.) bis zum (½ St.) *Oderteich* (720m), der die Bergwerke des Oberharzes vor Wassermangel schützt. Von hier lohnender Fahrweg am *Rehberger Graben* entlang, der das Wasser aus dem Oderteich s. leitet, vorbei an dem Steinernen Tisch (S. 154) und dem *Rehberger Grabenhaus* (Whs.) nach (2 St.) St. Andreasberg (s. unten).

Von Scharzfeld nach St. Andreasberg, 14km, Nebenbahn in c. 50 Min., für 1 *M* od. 70 Pf. — **Scharzfeld** (260m; (Gasth.: *Schuster*, am Bahnhof, Schlüssel und Führer zur Einhornhöhle, s. unten; *Hot. z. Scharzfels*) ist auch Station der Linie Soest-Erfurt (S. 158). Vom Ort, ¼ St. westl. vom Bahnhof, steigt man in 10 Min. zur *Steinkirche* hinauf, einer Höhle, die von der Sage mit Bonifatius in Verbindung gebracht wird, noch im XVIII. Jahrh. zum Gottesdienst benutzt. Von der Steinkirche wende man sich nördl., überschreite die *Bremke* und gehe östl. weiter zur (¾ St.) *Einhornhöhle;* südöstl. (¼ St.) die hübsch gelegene Burgruine *Scharzfels* (383m; Rest.), von wo man in ¼ St. zum Bahnhof Scharzfeld hinabsteigt. Von der Station führt östl. ein hübscher Fußweg, an der Möbelfabrik *Oderfeld* vorüber, zum *Philosophengang*, einer Felspartie, dann über die Königshütte nach Lauterberg (s. unten). — Die Bahn zieht sich im Thal der *Oder* aufwärts.

4km **Lauterberg** (300m; Gasth.: *Langrehr; Kurpark; Kurhaus; Deutscher Kaiser; Krone; Ratskeller; Felsenkeller; Ritscherhöhe*, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 1½, P. 3½-5 *M*; *Eichenkopf*), mit 4700 Einwohnern und einer 1839 gegründeten Kaltwasserheilanstalt, in waldreicher Gegend, zu längerem Aufenthalt geeignet.

Der *Hausberg* (421m; Gasth.) im W. (Aufgang beim Ratskeller) bietet eine weite Aussicht; eine noch schönere der beträchtlich höhere *Kummel* (600m; von Lauterberg nördl. in 1 St. bequem zu ersteigen) auf Lauterberg, Oderthal, die Lutterthäler und die Ebene südlich. Östl. der *Scholm* (570m). — Nach *Sieber* (3½ St.; s. S. 157) folge man dem *Graden Lauterthal* aufwärts, bei der Försterei *Kupferhütte* (½ St.) gabelt sich die Landstraße. Links weiter; bei einer Jagdhütte (1½ St.) auf dem *Hohenfelde* l. zum (½ St.) *Großen Knollen* (687m; Aussichtsturm), mit prächtiger Rundsicht, namentlich nach dem Brocken; von hier bis Sieber noch 1 St.

Von Lauterberg kann man durch das *Wiesenbecker Thal*, mit dem lieblichen *Wiesenbecker Teich* (Gasth.), in 2 St. den ***Ravensberg** (660m; oben gutes *Gasthaus*) besteigen. Von hier zum Stöberhey (S. 158) 1½ St.; nach Sachsa (S. 158) 1 St.

6km *Kurpark*. — 8km *Oderthal*. Dann links in das Thal.

14km **St. Andreasberg**. Der Bahnhof (550m) liegt 3km südl. von der Stadt; Omnibus in ½ St. für 50-75 Pf. Fußgänger schneiden den weiten Bogen der Straße ab, indem sie nach Überschreitung des Bahngeleises l., an der „Silberhütte" vorbei, über den *Glockenberg* (627m) wandern (½ St.). — Die Bergstadt St. Andreasberg (580-630m; Gasth.: *Schützenhaus*, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, M. 2, P. von 5 *M* an; *Eickhoff*, vorm. Busch, Z. L. B. 1½-3, F. 1, P. 4½-5 *M*;

Rathaus, Z. L. B. 1½-2¼, F. ¾, P. 4-6 *M*; *Bergmann*, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾ *M*; *Andreasbad; Badehaus*), mit 3500 Einw., ist als Höhenkurort (auch im Winter) in Aufnahme gekommen (Kurtaxe 1 Pers. 6, Familie 10 *M*). Zucht von Kanarienvögeln; Bergbau. Die Silbergrube *Samson* (an der Kunststiege) ist 788m tief. Das Befahren der Gruben ist nicht gestattet. — Auf den Brocken s. S. 154.

Von Andreasberg Post 1mal tägl. über (12km) *Braunlage* (S. 158) nach (36km) *Harzburg* (S. 146).

Ein schöner Fahrweg führt s.w. über (2 St.) *Sieber* (Gasth. zum Paß) und durch das anmutige *Sieberthal* nach (2 St.) *Herzberg* (S. 158).

Die Eisenbahn Seesen-Herzberg (32km, in c. 1 St., für *M* 2.60, 2.00, 1.30) führt am Westrand des Oberharzes hin. — *Seesen* s. S. 120. — 5km *Münchehof*.

12km *Gittelde* (241m), von wo 6mal tägl. Post (in 1 St., zurück ¾ St.) nach dem alten Bergstädtchen **Grund** (308m; Gasth.: **Römers Gasth. z. Rathaus*, P. von 4 *M* an; *Kurhaus; Schützenhaus*, Z. L. B. 1¾-2¼, M. 1¾, P. 4-4½ *M*; *Tönnies; Laubhütte*, am untern Ende; Kurtaxe 1 Pers. 6, 2 Pers. 9, 3 Pers. 10 *M*; Privatwohnungen), in tiefem Thalkessel hübsch gelegen, als Sommerfrische sehr besucht, auch klimatischer Kurort für Lungenleidende (Fichtennadelbäder, Molken etc.). ¼ St. südl. der *Knollen*, mit hübschen Wegen; 20 Min. nördl. der steile *Hübichenstein* (430m; Treppenweg), eine alte Opferstätte. — Lohnender Weg n.ö. an einer (¼ St.) Tropfsteinhöhle (Beleuchtung So. 3-5, Mi. Sa. 4-7 Uhr; 30 Pf.) vorbei über den (½ St.) *Iberg* (562m; Rest.; Aussichtturm) nach (1 St.) Wildemann (S. 154).

19km **Osterode.** — Gasth.: Kaiserhof, Z. L. B. 1¾-2¾, F. ¾, M. 1¾, P. 4-7 *M*; Englischer Hof, Z. L. B. 1¾-3, F. ¾, P. 4-6 *M*; Deutscher Hof, etwas billiger; Preußischer Hof. — Restaur.: *Ratskeller*.

Osterode (230m), Stadt mit 6900 Einw., an der *Söse*, ist Geburtsort des Bildhauers Til. Riemenschneider († 1531). Zahlreiche Fabriken. — Vom Bahnhof links über die Bahnhofstraße und den Königsplatz zum (¼ St.) Kornmarkt, an dessen S.-Seite die Post. Unfern n. die Marktkirche, mit Grabdenkmälern Grubenhagenscher Fürsten, und das stattliche Rathaus (1552). Im SW. der Stadt der Kurpark mit dem Lindenbergbad. — Nach Clausthal s. S. 155.

Halbwegs Herzberg liegt r. unweit der Domäne *Düna* die *Jettenhöhle*, mit Tropfsteingebilden (Führer). — 32km *Herzberg*, s. S. 158.

30. Von *(Soest)* Ottbergen über Northeim nach Nordhausen und Erfurt.

212km, Eisenbahn: bis Nordhausen, in c. 4 St., für *M* 10.70, 8.00, 5.40; bis Erfurt 6⅓ St. für *M* 17.00, 12.80, 8.50.

Ottbergen s. S. 72. — 6km *Wehrden*, s. S. 78. — 17km *Carlshafen* (Bahnhof am r. Weserufer; vgl. S. 79). — 36km *Uslar*. — 64km *Northeim* (S. 89), wo die von Hannover kommende Linie kreuzt. — 73km *Catlenburg*, mit einem Schloß auf der Höhe. — 79km *Wulften*.

Von Wulften nach Leinefelde, 40km, Nebenbahn in c. 1¾ St. für ℳ 2.40, 1.60. — 4km *Bilshausen;* 13km *Rollshausen.* — 21km **Duderstadt** (Gasth.: *Löwe*, Z. L. B. 1½-2, F. ½ ℳ; *Bahnhofshot.; Meyer*), bereits 929 erwähnte, später kurmainzische Stadt mit 5200 Einw. und bemerkenswerten Fachwerkbauten. Die kath. Oberkirche, *St. Cyriakus*, ist ein gotischer Hallenbau, drei Schiffe mit drei Chören von 1394, Gewölben von 1490 und zwei Westtürmen. Die evang. *Unterkirche*, S. Servatius, ist ein dreischiffiger Hallenbau aus dem XIV. und XV. Jahrh., mit einschiffigem Chor und Westturm. Sonst noch hervorzuheben: das malerische *Rathaus*, Fachwerkbau von 1432-1528, die neue Kirche des Ursulinerinnenklosters, von Prof. Schaper ausgemalt, und einzelne alte Wohnhäuser, u. a. der *Pöhlder Hof*, jetzt Landratsamt und Amtsgericht. Das westl. Stadtthor wurde 1424 begonnen. Halbwegs zwischen Duderstadt und (19km) Herzberg der *Rhumespring*, die Quelle der Rhume, eine der stärksten Quellen in Deutschland. — 26km *Teistungen;* 35km *Worbis.* — 40km *Leinefelde* (S. 165).

91km **Herzberg** (247m; Gasth.: *Weißes Roß*, Z. L. B. 1½, F. ¾, M. 1½, P. 3¾-4 ℳ, gut; *Kurhaus; Brügmann; Stadt Hannover; Bahnhofshotel*, Z. L. B. 1½-1¾ ℳ, F. 80 Pf.; *Schützenhaus*). Der Ort (3700 E.), an der *Sieber*, liegt 1½km n. vom Bahnhof. Das Schloß, an der W.-Seite des Ortes, soll von Kaiser Lothar um 1130 gegründet worden sein; bis 1634 war es Residenz der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen (Aussicht vom Turm). Nach St. Andreasberg s. S. 157. — *Zweigbahn nach Seesen* S. 157.

97km *Scharzfeld* (S. 156). — 104km *Osterhagen.*

111km **Bad Sachsa** (305m; Gasth.: *Schützenhaus*, gelobt; *Ratskeller; Kurhaus*, P. 4½-5 ℳ), Städtchen von 1800 Einw., 1½km n. von der Station; besuchte Sommerfrische. Auf den Ravensberg, 1½ St. westl., s. S. 156. — R. von der Bahn der einer Burgruine ähnliche Dolomitfelsen *Römerstein.*

114km *Walkenried* (Bahnrestaur.; Gasth.: Gold. Löwe, Z. L. B. ¾-1½ ℳ), Dorf von 1100 Einw., mit den großartigen *Ruinen der gleichnamigen ehemaligen Cistercienserabtei; die Kirche und die schönen Kreuzgänge aus dem XIII. u. XIV. Jahrhundert.

Von Walkenried nach Braunlage, 24km in 1¾ St., Kleinbahn im Bau. — 5km *Wieda* (380m; Gasth.: Stadt Braunschweig; Grüne Tanne; Weißes Roß). — Die Bahn beschreibt eine Schleife. 11km HS. *Stöberhey;* ½ St. südl. der gleichnam. Berg (s. unten). Weiterhin Rückblick auf die durchfahrene, 60m tiefer liegende Strecke. — Jenseit HS. (16km) *Kaiserweg* (s. unten) erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (607m). — 20km *Brunnenbach* (531m). Abzweigung über *Sorge* (S. 151) nach (8km) *Tanne* (S. 138). — 24km **Braunlage** (560m; Gasth.: *Berghotel; Brauner Hirsch; Blauer Engel*, Z. F. 2-2½ ℳ; *P. Sonnblick*), mit 1850 Einwohnern; Sanatorium von Dr. Vogeler. In der näheren Umgebung: *Bodefälle* (20 Min.); *Jermerstein* (½ St.); *Bremkerfall* (¾ St.) u. a. Auf den Brocken s. S. 154. Post nach St. Andreasberg und Harzburg s. S. 157.

Lohnende Fußwanderung: von Walkenried Landstraße 1½ St. nach *Wieda* (s. oben); hier nordw. über die Wieda in den Wald (Wegweiser) und in 1 St. zum ***Stöberhey** (719m; *Gasthaus*, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, P. 4-5 ℳ). Die Aussicht vom Turm des Hauses umfassender als vom Ravensberg. Weiter in 15 Min. zum *Jagdkopf*, dann südl., am *Quitschenkopf* (636m) vorüber, durch das *Dietrichsthal* nach (2 St.) Lauterberg, (S. 156). — Walkenried ist Endpunkt des von Harzburg südl. laufenden *Kaiserwegs* (S. 148), einer aus der Zeit der sächsischen Kaiser stammenden Verkehrsstraße. Bis Harzburg gebraucht man über Königskrug und Oderbrück einen ganzen 'ag (Mundvorrat mitführen).

Dann ein Tunnel. — 118km **Ellrich** (Gasth.: *Schwarzer Adler*, Z. L. B. 1-1½ ℳ, F. 60 Pf., M. 1½ ℳ; *König v. Preußen; Bürgergarten*), Städtchen an der *Zorge* mit 4500 Einw. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III. (1893) und ein Kriegerdenkmal (1872).

Lohnende Wege führen westl. über den *Burgberg* (Rest.) und den Forst *Himmelreich* (unweit eine 1868 entdeckte große Höhle, unzugänglich) nach *Walkenried* (1 St.; s. S. 158); östl. über die Dörfer *Werna* und *Appenrode* nach *Ilfeld* (2¼ St.; s. S. 151). 1¼ St. nördl. der *Rote Schuß* (499m); ¾ St. n.ö. das Dorf *Sülzhayn* (Badehaus, P. 4½-6 ℳ). — 1¾ St. nördl. von Ellrich liegt *Zorge* (Gasth.: Braunschweiger Hof), von wo man n.ö. in 1 St. *Hohegeiß* (642m; Gasth.: Weißes Roß, Deutsches Haus, Z. L. B. 1-1¼, F. ½ ℳ) erreicht, das höchste Dorf im Harz. ¾ St. n.w. von Hohegeiß der *Ebersberg* (683m); 4km östl. *Benneckenstein* (S. 151).

127km *Niedersachswerfen* (Bahnrest.), s. S. 152. R. die Bergwand *Kohnstein* (Restaur. auf der Schnabelsburg).

133km **Nordhausen**, Knotenpunkt für mehrere Bahnen, s. S. 164.

Die Erfurter Bahn überschreitet jenseit (141km) *Wolkramshausen* die *Wipper*. — 145km *Kleinfurra;* 3km südl. *Straußberg*, mit gut erhaltener Ritterburg. — 148km *Großfurra.*

153km **Sondershausen.** — Gasth.: *Tanne, Markt 6, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2 ℳ; Hot.-Rest. Münch, viel Kaufleute; Deutsches Haus; Erbprinz, im Park, für längeren Aufenthalt; Weißes Roß, Z. L. B. 1-1½, F. ¾ ℳ.

Sondershausen (260m), mit 7500 Einw., in reizender Lage an der *Wipper*, ist die Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. — Vom Bahnhof folge man der Marienstraße östl. zu dem von einem Park umgebenen *Schloß;* darin eine Naturalien- und Altertümersammlung. Unweit das Theater und der Marstall. Südöstl. vom Schloß, am Rathaus vorbei, die 1891 erneute *Stadtkirche* (XVII. Jahrh.), mit einem alten Taufbecken, Kelch und einer wertvollen Kirchenbibliothek; das fürstl. Mausoleum wurde 1892 angebaut. Die Konzerte der fürstl. Hofkapelle genießen eines weiten Rufes, sie finden im Sommer So. Nachm. (klassische Musik) und Abends auf dem *Lohplatz* statt (5 Min. westl. vom Schloß). — 20 Min. südl. von der Stadt die *Spatenburg* auf dem *Göldner* (Aussichtsturm); nahebei das Rest. Waldschlößchen. 1 St. südl. der *Possen* (460m; Rest. im Jagdschloß), der höchste Punkt der *Hainleite*, mit Aussichtsturm, Bärenzwinger, Hirsch- und Saupark. ¾ St. westl. der *Frauenberg* (367m).

Nebenbahn nach Frankenhausen s. S. 164; Wagen zum Kyffhäuser (S. 163) c. 15 ℳ.

161km *Hohenebra;* Nebenbahn nach *Mühlhausen* (S. 165). — 172km *Wasserthaleben;* 177km *Greußen*, mit Zuckerfabrik. — 186km *Straußfurt* (Zweigbahn nach Großheringen s. S. 183). — 193km *Ringleben-Gebesee;* 201km *Kühnhausen;* Nebenbahn nach (27km) Langensalza (S. 165). — 206km *Ilversgehofen* (S. 204).

212km **Erfurt**, s. S. 201.

31. Von Berlin und von Halle über Nordhausen nach Cassel (*Wetzlar*, *Metz*).

Von Berlin nach Cassel, 370km, Schnellzug in c. 7 St. für ℳ 33.10, 24.50, 17.20; Personenzug in $10^1/_4$ St. für ℳ 29.30, 22.00, 14.70. Abfahrt vom Schlesischen Bahnhof. — Von Halle nach Cassel, 218km, Schnellzug in 4 St. für ℳ 19.70, 14.60, 10.20, Personenzug in 6 St. für ℳ 17.50, 13.10, 8.80.

Berlin s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — Die Züge benutzen bis (11km) *Charlottenburg* die Berliner Stadtbahn. — 24km *Wannsee.* 30km *Drewitz-Potsdam;* 40km *Michendorf;* 49km *Beelitz;* 63km *Brück.* — 76km *Belzig,* altes Städtchen (2800 Einw.) mit dem ehemal. kurfürstl. Schloß *Eisenhart.* Bei *Hagelberg* (1 St. w.) schlug am 27. Aug. 1813 der preuß. General v. Hirschfeld den franz. General Girard. — 89km *Wiesenburg;* 104km *Nedlitz;* 113km *Lindau.*

123km *Güterglück,* Knotenpunkt für Zerbst-Magdeburg.

Über die *Elbe.* — 131km *Barby.* — 142km **Calbe** (Gasth.: *Sonne,* Markt 11, Z. L. B. $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$ ℳ), alte Stadt von 12600 Einw., an der *Saale;* am r. Ufer das ehem. Prämonstratenserkloster *Gottesgnaden.* 3km östl. (noch im Stadtbezirk) die Station *Grizehne* der Magdeburg-Leipziger Bahn; Zweigbahn über Bernburg nach *Cönnern* s. S. 123. Das Saalufer ist z. T. ganz hübsch.

159km *Güsten,* Knotenpunkt für Cöthen-Aschersleben und eine Zweigbahn von Magdeburg (44km). R. Blick auf den Brocken.

175km *Sandersleben* (Bahnrest.; Gasth.: Ratskeller, Z. L. B. 1-$1^3/_4$ ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ ℳ), mit 3300 Einw., am r. Ufer der *Wipper,* Knotenpunkt für die Halle-Ascherslebener Bahn (S. 123). — 181km *Hettstedt,* mit Kupferhütten. Nebenbahn nach (44km) Halle.

190km **Mansfeld** (200m; Gasth.: *Preußischer Hof; Gold. Löwe*), Hauptort der ehem. Grafschaft dieses Namens, mit 2700, großenteils in den Kupferschieferbrüchen der Umgebung beschäftigten Einwohnern, liegt 6km (Post 2mal tägl. in $^3/_4$ St.) w. vom Bahnhof. Als Bergmann kam auch Luthers Vater hierher, der 1484 von Eisleben übersiedelte. Das von ihm bewohnte Haus (über der Thür „J. L. 1530") und die von Luther besuchte Schule stehen noch. Das feste Schloß der 1780 ausgestorbenen Grafen von Mansfeld, auf einer die Stadt überragenden Höhe, wurde nach dem 30jährigen Krieg geschleift; es ist jetzt Eigentum des Frhrn. von der Reck, der 1859-60 einen Teil nebst der Kirche hat herstellen lassen.

212km *Sangerhausen,* s. S. 161.

Halle s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — Die Bahn überschreitet die Saale. — 10km *Schlettau.* Nebenbahn nach (10km) *Lauchstädt* (S. 180). — 18km *Teutschenthal,* Zweigbahn nach *Salzmünde.* — 27km *Oberröblingen am See* (Gasth. Anker, bescheiden); von den beiden *Mansfelder Seen* ist der Salzige See 1892-95 trocken gelegt worden.

Von Oberröblingen nach Querfurt, 15km, Nebenbahn in 3/4 St. — **Querfurt** (Gasth.: *Stern*, hinter dem Rathaus, *Sonne*, am oberen Freimarkt; *Rest. Bösel*, am Entenplan), Kreisstadt von 7000 Einw. (mit dem anstoßenden *Thaldorf*), seit 1815 preußisch. Das *Schloß*, mit seinen Mauern, Türmen und Gräben, ist beachtenswert; die westl. Befestigungen von 1385, die übrigen von 1461-74; der dachlose Bergfried (fälschlich der Dicke Heinrich genannt) steht tief in der Erde. Die kreuzförmige *Schloßkirche*, in ihrem Kern aus frühromanischer Zeit, hat einen achteckigen Vierungsturm. In einer Kapelle (XIV. Jahrh.) das Grabmal Gebhard's von Querfurt († 1383).

38km **Eisleben** (*Stadtplan* s. S. 163; Gasth.: *Gold. Ring*, Pl. a, gut; *Gold. Schiff*, Pl. b, *Gold. Löwe*, Pl. c, in beiden Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4 *M*; *Kaiserhof*, Pl. d), Stadt mit 23000 Einw., rings umgeben von bedeutenden Kupfer- u. Silbergruben. — Vom Bahnhof l. durch die Bahnhofstraße zur *Petri-Paul-Kirche* (Pl. 4), wo der Taufstein, an dem Luther getauft worden ist, und ein Stück seines Mantels. Auf dem Markt das 1883 enthüllte bronzene *Lutherdenkmal* (Luther die päpstl. Bannbulle zerreißend), von Siemering (Pl. 7). Unweit n., Lutherstr. 16 (Pl. 8) *Luthers Geburtshaus* (geb. 10. Nov. 1483; Zutritt Wochentags 9-12 und 2-4, So. 3-6 Uhr, 25 Pf.; sonst durch den Kastellan des königl. Seminars, Pl. 6); das Geburtszimmer unten l. vom Eingang; im oberen Stock, 1689 zum Teil abgebrannt, eine Altertümersammlung. In der *Andreaskirche* (Pl. 2; der Kastellan von Luthers Sterbehaus führt umher) ist die Kanzel, auf der Luther predigte; Büsten Luthers und Melanchthons, zum Reformations-Jubiläum 1817 von Friedrich Wilhelm III. geschenkt; sehenswerte Grabmäler mansfeldischer Grafen. Der Kirche gegenüber *Luthers Sterbehaus* (Pl. 9), im Innern 1894 hergestellt (Eintrittskarten im Rathause, 30 Pf.). In dem Straßenzimmer des oberen Stockes ist Luther am 18. Febr. 1546 gestorben, r. von dem grünen Kachelofen bezeichnet ein Ruhebett die Stelle, wo der Reformator starb; in der Mitte des Zimmers das Bahrtuch seines Sarges. An den Wänden Kopien von Familienbildnissen. Im angrenzenden Schlafgemach Schrank, Gemälde u. a.

Weiter durch einen langen Tunnel. — 53km *Riestedt*.

59km **Sangerhausen** (154m; *Bahnrest.*, M. 1 1/2 *M*; Gasth.: *Kaiserin Augusta; Post*, Z. L. B. 1 1/2, F. 1/2 *M*; *Thüringer Hof; Prinz von Preußen*), Stadt von 11400 Einw., schon 991 genannt, 1370 sächsisch, 1815 preußisch. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Bahnhof-, Neuendorf- und Göpenstraße zum *Rathaus*, aus der I. Hälfte des XV. Jahrh.; südl. gegenüber das „neue Schloß“, von 1616-22. Westl. die *Jakobskirche*, aus dem Ende des XV. Jahrh., mit gotischem Schnitzaltar. Vom Rathaus nördl. zum Kornmarkt, dann r. zum Ulrichsplatz, wo ein Kriegerdenkmal. Die *St. Ulrichskirche*, angeblich 1079 von Ludwig dem Springer, zufolge eines Gelübdes während seiner Haft auf dem Giebichenstein bei Halle gegründet, stammt aus dem Anfang des XII. Jahrh. und ist das späteste Beispiel der altsächsischen Bauanlage, mit drei Apsiden (vgl. S. 130).

· Von Sangerhausen nach Erfurt, 70km, Eisenbahn in $1^3/_4$ St. für *M* 5.60, 4.20, 2.80. Die Bahn überschreitet bei (5km) *Oberröblingen a. d. Helme* (Zweigbahn nach *Allstedt*) die *Helme*. — 14km **Artern** (Gasth.: *Sonne*, Z. L. B. $1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $2^1/_2$ *M*; *Krone*), freundliche Stadt an der *Unstrut*, mit 4900 Einw. und Solbad; Zweigbahn nach Naumburg, s. S. 182. — 17km *Reinsdorf* (S. 183). — 20km *Bretleben* (Gasth. beim Bahnhof), von wo über (4km) *Esperstedt* Nebenbahn nach (11km) *Frankenhausen* (S. 164).

26km **Heldrungen** (Gasth.: *Thüringer Hof*). Das Städtchen *Schloß-Heldrungen* (Gasth.: Schützenhaus) liegt 2km östl. vom Bahnhof, mit altem, von Mauern und Gräben umgebenem Schloß, wo 1525 Thomas Münzer (S. 164) gefangen saß. — Westl. vom Bahnhof, jenseit der Unstrut, das Dorf *Oldisleben* (Gasth. zur Tanne, Z. F. $1^1/_2$ *M*), von wo man in 1 St. die über dem gleichnam. Dorf steil aufragenden Ruinen der im XII. Jahrh. erbauten *Sachsenburg* (254m; Rest., Aussicht) besucht, um dann in c. 4 St. auf Waldwegen über die *Schmücke* nach Donndorf (S. 182) zu wandern.

45km *Sömmerda* (S. 184). — 53km *Großrudestedt*, von wo Nebenbahn nach (20km) *Buttelstedt* (S. 201). — 70km *Erfurt*, s. S. 201.

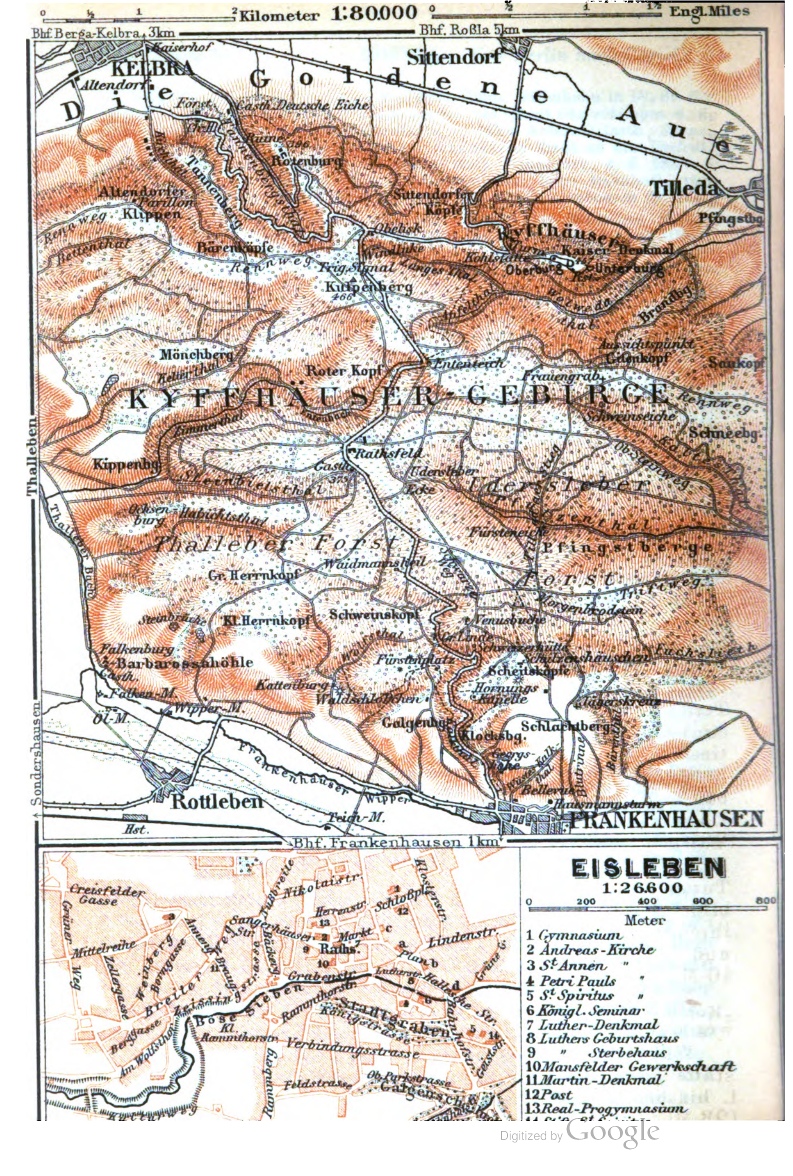
66km *Wallhausen*. Die Bahn durchzieht bis Nordhausen die *Goldene Aue*, ein fruchtbares von der *Helme* durchströmtes Thal. Links in der Ferne das Denkmal auf dem Kyffhäuser.

76km **Roßla** (Gasth.: *Deutscher Kaiser*, Z. $1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*; *Kyffhäuser*, Z. L. B. $1^1/_2$ *M*, F. 60 Pf., M. $1^3/_4$ *M*), mit einem Schloß des Fürsten Stolberg. 4km südöstl. liegt *Sittendorf* (Gasth.: Schalk), am Fuße des Kyffhäusers (S. 163): Omnibus von Roßla bis Sittendorf 50 Pf., bis Richters Gasth. (halbe Höhe) 1 *M*, bis zum Denkmal $1^1/_2$ (hin und zurück 2) *M*; Fahrzeit bis zum Denkmal c. 1 Stunde; der Fahrweg trifft bei der „Kohlstätte" (S. 163) mit dem von Kelbra und Frankenhausen zusammen.

80km *Berga-Kelbra*. Zweigbahn nach Rottleberode (Stolberg) s. S. 138. Omnibus in die Stadt (s. unten), $^1/_4$ St., 50 Pf. Kyffhäuser s. S. 163: Wagen hin und zurück 10 *M*; ein Einzelner zahlt für einen Platz hin $1^1/_2$ *M*.

Der Kyffhäuser. — Ausgangspunkte sind: von der Nordseite *Roßla* und *Berga-Kelbra* (s. oben), von der Südseite *Frankenhausen* (S. 164). Von allen drei Punkten führen Fahrwege hin. — Am meisten empfiehlt sich wohl folgende Wanderung: von Berga nach Kelbra in $^3/_4$ St., von hier in 35 Min. auf die *Rotenburg* und weiter in c. $1^1/_4$ St. auf den *Kyffhäuser*. Zurück entweder über ($^1/_2$ St.) *Sittendorf* nach (1 St.) *Roßla* oder südl. in 2 St. nach *Frankenhausen*.

Die Stadt **Kelbra** (158m; Gasth.: *Kaiserhof*, Z. L. B. $1^1/_4$-$2^1/_2$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$ *M*; *Sonne*; *Lindenhof*, Z. L. B. 1-$1^1/_2$, F. $^1/_2$ *M*; *Preußischer Hof*; *Rest. Ratskeller*, einfach), mit c. 2700 Einw., liegt 3km s.ö. vom Bahnhof (s. oben). — Zur *Rotenburg* (368m) führen ein Fahrweg im *Tannenbergsthal* aufwärts und ein angenehmer Fußweg in c. 35 Min.: beim Austritt aus dem Rathause l. und nach 2 Min., zwischen der Post und dem Gasth. Kaiserhof, wieder l. durch eine Lindenallee. Nach 6 Min., kurz jenseit des Gasth. Deutsche Eiche, l. durch Wald hinauf (Wegweiser) zur (25 Min.) Rotenburg, den Trümmern einer Burg des XII. Jahrh. (hübsche Aussicht und besuchte Wirtschaft).


Kilometer 1:80.000
Engl. Miles
Bhf. Berga-Kelbra 3km
Bhf. Roßla 5km
Kaiserhof
KELBRA
Altendorf
Sittendorf
Die Goldene Aue
Rotenburg
Tilleda
Altendorfer Pavillon
Klippen
Sittendorfer Köpfe
Obelisk
Kyffhäuser
Kaiser-Denkmal
Oberburg
Unterburg
Bärenköpfe
Rennweg
Kulpenberg
Brandbg.
Aussichtspunkt
Saukopf
Mönchberg
Roter Kopf
Ententeich
Frauengrab
KYFFHÄUSER-GEBIRGE
Schweinseiche
Schneebg.
Rathsfeld
Kippenbg.
Udersleber Forst
Thalleber Forst
Pfingstberge
Ochsenburg
Habichtsthal
Gr. Herrnkopf
Waidmannsheil
Kl. Herrnkopf
Schweinskopf
Venusbude
Falkenburg
Barbarossahöhle
Fürstenplatz
Scheitsköpfe
Kattenburg
Waldschlößchen
Galgenbg.
Schlachtberg
Rottleben
Frankenhäuser Wipper
Teich-M.
FRANKENHAUSEN
Hausmannsturm
Thalleben
Sondershausen
Hst.
Bhf. Frankenhausen 1km
EISLEBEN
1:26600
Meter
1 Gymnasium
2 Andreas-Kirche
3 St. Annen "
4 Petri Pauls "
5 St. Spiritus "
6 Königl. Seminar
7 Luther-Denkmal
8 Luthers Geburtshaus
9 " Sterbehaus
10 Mansfelder Gewerkschaft
11 Martin-Denkmal
12 Post
13 Real-Progymnasium
Nikolaistr.
Schloßpl.
Markt
Raths.
Lindenstr.
Grabenstr.
Breiter Weg
Bose Sieben
Verbindungsstrasse
Feldstrasse
Kreisfelder Gasse
Mittelreihe

Von der Rotenburg zum Kyffhäuser (c. 1¼ St.) folgen Fußgänger 8 Min. s. dem Fahrweg, dann l. einem Holzfuhrweg, der zuerst schattig, dann sonnig (l. Aussicht auf die Goldene Aue, s. S. 162), nach ¾ St. in den von Sittendorf kommenden Fahrweg mündet, hier r. in 8 Min. zur *Kohlstätte* (Entfernungstafel), von wo noch 12 Min. bis zum Denkmal. — Die Frankenhäuser Landstraße, der die Wagen nach dem Kyffhäuser folgen, steigt in Windungen die Höhe w. vom Tannenbergsthal hinan, nimmt oben den von der Rotenburg kommenden Weg auf und erreicht, c. 5,5km von Kelbra, einen *Obelisk* mit dem schwarzburgischen Wappen, bei dem l. die neue „Denkmalstraße" abzweigt: bis zum Denkmal über die *Kohlstätte* (s. oben) noch 3km.

Der waldbewachsene **Kyffhäuser** (457m), zu Schwarzburg-Rudolstadt gehörend, trägt die spärlichen Reste einer kaiserlichen Burg, die im x. Jahrh. erbaut, unter den Hohenstaufen erweitert und im xvi. Jahrh. zerstört wurde. Von der Oberburg, auf deren vorderem Teil das Denkmal steht, ist ein 22m h. Turm erhalten, von der Mittelburg Reste von zwei Türmen, von der Unterburg Reste einer romanischen Kapelle.

Die schöne, durch Rückert neu belebte Sage vom schlummernden Kaiser, der aufwachen wird, um das zerstörte Reich in alter Herrlichkeit wieder aufzurichten, bezog sich ursprünglich auf Friedrich II.; erst später, nachweisbar seit dem xvi. Jahrh., trat die glänzendere Gestalt Friedrichs I. Barbarossas an seine Stelle.

Das ****Denkmal für Kaiser Wilhelm I.**, nach Plänen des Architekten *Bruno Schmitz* (S. 60) durch die deutschen Kriegervereine errichtet, wurde 1896 enthüllt. Die Gesamthöhe des mächtigen Bauwerks, das auf einer im Halbrund angelegten Terrasse steht, beträgt 65m. Auf breiter Freitreppe steigt man zu der mittleren Terrasse hinauf. Hier öffnet sich hinter drei mächtigen Rundbogen ein Felsenhof, an dessen Rückwand, in einer Nische, die sitzende Gestalt des erwachenden Friedrich Barbarossas, von *N. Geiger*. R. und l. ziehen sich Treppen zur oberen Terrasse, die den Unterbau des 57m hohen viereckigen Hauptturms umschließt. Über dem Unterbau ragt das in Kupfer getriebene 9,5m hohe Reiterbild Kaiser Wilhelms I. hervor, von *E. Hundrieser*, am Sockel ein germanischer Krieger und die Gestalt der Geschichte. Den oberen Abschluß des Turms (Eintr. 50 Pf.), in dem eine Wendeltreppe hinaufführt, bildet die Kaiserkrone. Die Aussicht umfaßt die Goldene Aue, mit ihren Städten und Dörfern, im Norden den Harz, mit dem Brocken, und im Süden den Thüringer Wald, mit dem Inselsberge. — 10 Min. s. unter dem Denkmal die Gastwirtschaft.

Nach (½ St.) *Sittendorf* (S. 162) zweigt von dem Fahrweg bei der „Kohlstätte" ein anderer Fahrweg r., weiterhin von diesem der alte Fußweg ab, bei Richters Gasth. treffen sie wieder zusammen.

Wer nach Frankenhausen will, folgt, bei der oben gen. Kohlstätte einem Waldweg: nach 2 Min. r. weiter hinab, nach 10 Min. l. hinauf, nach 1 Min. l., nach 20 Min. auf der Landstraße l. zum (23 Min.) fürstl. Jagdschloß *Rathsfeld* (383m); 5 Min. weiter ein

Gasthaus (auf der Landstraße gebraucht man von dem S. 163 gen. Obelisk noch 50 Min.). Von Rathsfeld nach Frankenhausen Bahnhof 7km. Mit einem Umweg von $3/4$-1 St. kann man (8 Min. jenseit des Gasthauses r. ab) die 1865 entdeckte *Barbarossahöhle* besuchen (350m lang, bis 38m breit und 3-20m hoch, mit unterirdischen Seen, elektrisch beleuchtet; Eintr. 70, So. 50 Pf.; vor dem Eingang ein Hotel-Restaurant). Bis Frankenhausen gebraucht man von hier 1-$1^1/_4$ St.; $1/2$ St. südl. Rottleben (s. unten).

Frankenhausen. — GASTH.: Mohr, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. 5-6 *M*, gute Küche; Thüringer Hof, Deutsches Haus. — KURTAXE: 1 Pers. 6, Fam. 12 *M*. — WAGEN zum Kyffhäuser 12 *M* u. Trkg.; Omnibus 1 *M* die Person.

Frankenhausen, altes Städtchen an der *Kleinen Wipper*, hat 5900 Einwohner. Als Solbad wird es seit 1818 besucht. Das Schlachtfeld, wo 1525 die aufrührerischen Bauern unter Thomas Münzer (S. 162) geschlagen wurden, liegt nördl. von der Stadt.

Nebenbahnen über (4km) *Rottleben* (s. oben) nach (21km) *Sondershausen* (S. 159); — nach *Bretleben* s. S. 162.

In der Richtung nach Cassel führt die Eisenbahn weiter nach (85km) *Aumühle*, (90km) *Heringen*.

97km **Nordhausen.** — *Bahnrestaurant.* — GASTHÖFE. In der Stadt: *Röm. Kaiser, Kornmarkt 1, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; Berliner Hof, Rautenstr. 45; Weintraube, Kranichstr. 6. — Gegenüber dem Bahnhof: *Friedrichskron, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. $1^1/_2$ *M*; H. Wieg, Z. L. B. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, ordentlich. — Unweit des Bahnhofs (5 Min.): H. Schneegaß, Bahnhofstr. 21, Z. L. B. 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 2 *M*; Prinz Karl, Luisenstr. 16.

WEINSTUBEN: *Zum Ritter*, Rautenstr. 45; *Steinmüller*, Barfüßerstr. 23. — RESTAUR.: *Römischer Kaiser* (s. oben); *Ratskeller*, Markt 15, gegenüber dem Rathaus; *Klosterstübl*, Neustadtstr. 10 (unweit Ecke Bahnhofstr.).

Nordhausen (182m), mit 27500 Einw., bis 1802 freie Reichsstadt, liegt in fruchtbarer Gegend am Südabhang des Harzes am l. Ufer der *Zorge*. Viel Industrie, bes. Branntweinbrennereien.

Vom Bahnhof gehe man geradeaus durch die Bahnhofstraße, die schmale Lesserstiege (l. die *Jacobikirche*), dann l. über die Rautenstraße zum ($1/4$ St.) Kornmarkt, auf dem ein *Neptun*, Jugendarbeit von E. Rietschel (1825). Unweit s.w. der Markt, auf dem die *Nikolaikirche*, das *Rathaus*, an dessen SW.-Ecke ein hölzerner Roland von 1717 (S.24), und ein *Lutherbrunnen*, mit der Bronzestatue des Reformators von Schuler (1888). Vom Lutherbrunnen s. durch die Jüdenstraße, dann r. in die Predigerstraße, an deren Ende l. (Nr. 1, I. St.), im Gebäude der Volksschule, das städtische *Altertumsmuseum* (Do. 3-5 Uhr frei, sonst durch Hr. Heineck, Predigerstr. 2). Weiter in 5 Min. n. über den Königshof, an dem r. die *Post*, durch die Ritterstraße und immer geradeaus zu der spätgotischen *Domkirche* (kath.; Domwächter nebenan, Domstr. 17), mit geschnitzten Chorstühlen aus dem Ende des XIV. Jahrh. und einer roman. Krypta vom Anfang des XII. Jahrh. Zurück durch die Domstraße, dann l. durch

die Kranichstraße und wieder l. zur *St. Blasienkirche* (evang.; Küster an der N.-Seite, Kirchplatz 4), in deren Chor r. zwei Gemälde von L. Cranach d. J., ein Ecce Homo und das Epitaph des Bürgermeisters Meyenburg, die Auferweckung des Lazarus darstellend, mit Luther, Melanchthon und Meyenburg. Die Kranichstraße führt s.ö. zum Kornmarkt (S. 164) zurück. — Hübscher Spaziergang n. durch das *Gehege* (Konzerte; Restaurants) nach der *Wilhelmshöhe*, einem Kaffeehaus mit Harzansicht.

Von Nordhausen nach Erfurt s. S. 159; *nach Wernigerode* s. R. 29h.

112km *Pustleben;* 115km *Bleicherode;* 124km *Sollstedt;* 133km *Niederorschel.* — 139km *Leinefelde.* Nach Wulften s. S. 158.

Von Leinefelde nach Gotha, 67km, Eisenbahn in 2 St. für *M* 5.50, 4.10, 2.80. — 27km **Mühlhausen** (Gasth.: *Weißer Schwan*, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2 1/2 *M*, *König v. Preußen*, Z. L. B. 2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*, beide am Kornmarkt; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof zum Weißen Haus, 20 Pf.), alte Stadt an der *Unstrut* mit vielen Kirchen und 30100 Einw., früher freie Reichsstadt, seit 1802 preußisch. Die alte Stadtbefestigung ist z. T. noch erhalten. Im Bauernkrieg 1525 war es der Hauptsitz Thomas Münzers, der hier auch enthauptet wurde. Vom Bahnhof folge man halbrechts der Friedrichstraße, dann r. dem Steinweg zum Obermarkt, auf dem die fünfschiffige got. *Marienkirche* (XIV. Jahrh.). Südl. führt von hier die Ratsstraße, an der r. das Ende des XVI. Jahrh. umgebaute *Rathaus*, dann l. die Felchtaer Str. zum Untermarkt, mit der *Blasiuskirche* (XIV. Jahrh.; alte Glasmalereien). Hübscher Spaziergang zum (1 St.) *Weißen Haus;* halbwegs seitwärts die *Popperoder Quelle*, gleichfalls Vergnügungsort. Nebenbahn (besonderer Bahnhof) nach (34km) *Hohenebra* (S. 159). — 46km **Langensalza** (Gasth.: *Schwan*, *Mohr*), Stadt von 11500 Einwohnern. 20 Min. n.ö. der Stadt das gleichnam. Bad mit schwacher Schwefelquelle, an der *Unstrut* hübsch gelegen (Z. 7-14 *M* wöch., P. von 3 1/2 *M* an). Am 27. Juni 1866 fand n.ö. von der Stadt im Unstrutthale, in der Nähe des Dorfes *Merxleben*, das bekannte Treffen zwischen den Preußen und der hannoverschen Armee statt, dem die Kapitulation der letzteren folgte. Mehrere Denkmäler zwischen Langensalza und Merxleben erinnern an die gefallenen Preußen; das Hannoveraner-Denkmal, eine stattliche got. Spitzsäule, ist auf dem Friedhof w. der Stadt. Nebenbahn nach Kühnhausen (S. 159). — 55km *Ballstädt*, Nebenbahn nach (26km) *Tennstedt.* — 59km *Bufleben*, Nebenbahn nach (17km) *Großenbehringen.* — 67km *Gotha*, s. S. 204.

Von Leinefelde nach Niederhone s. S. 244.

Im *Leinethal* abwärts. — 155km *Heiligenstadt* (Gasth.: Eichsfelder Hof; Preuß. Hof), mit 6700 Einw., ehem. Hauptstadt des kurmainzischen Fürstentums Eichsfeld, an der *Leine.* Beachtenswert die hochragende got. Martinskirche (evang.) und die kath. Pfarrkirche im Übergangsstil, mit achteckiger Kapelle daneben.

170km *Eichenberg*, Knotenpunkt für Göttingen u. Bebra, s. S. 243. — Die Casseler Bahn wendet sich dem *Werrathal* zu. — 176km *Witzenhausen* (Gasth.: König von Preußen; Gold. Löwe, Z. L. B. 1 1/2-1 3/4 *M*, F. 80 Pf., P. 3-4 1/2 *M*), am l. Ufer des Flüßchens, mit 3500 Einw. und einer Kolonialschule; Obstbau. Von hier über *Hundelshausen* und *Trubenhausen* auf den *Meißner* (S. 244) 3 St., großenteils Landstraße. 6km n.w. von Witzenhausen auf waldiger Höhe das Schloß *Berlepsch;* 1 1/2 St. östl. Ruine **Hanstein* (S. 244). — 185km *Hedemünden;* über die Werra.

193km *Münden*, s. S. 91. — 218km *Cassel*, s. S. 166.

32. Cassel und Wilhelmshöhe.

Gasthöfe. *Beim Hauptbahnhof:* *H. du Nord (Pl. a: D 1), *H. Royal (Pl. b: D 1), Bahnhofsplatz, ersten Ranges, in beiden Z. L. B. von 2½ ℳ an, F. 1.20, M. 3 ℳ, mit Restaurant; Stücks H. (Pl. g: D 1), Museumstr. 4, mit Rest.; Kasseler Hof (Pl. i: D 1), Museumstr. 2, Ecke Friedr. Wilhelm-Platz, mit Rest., Z. L. B. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; Prinz Friedrich Wilhelm (Pl. c: D 1), am Friedr. Wilhelm-Platz, mit Gartenwirtschaft, Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ ℳ; Deutscher Kaiser (Pl. d: DE 1), Bahnhofstr. 1, Ecke der Spohrstraße; *H. Golze (Pl. k: E 1), Spohrstr. 6, Z. L. B. 2-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 2½ ℳ; Evang. Vereinshaus, Kölnische Str. 17, beim Friedr. Wilh.-Platz (Pl. D 1), Z. 1½-3, M. 1½ ℳ. — *In der inneren Stadt*, 5-8 Min. vom Bahnhof: *König von Preußen (Pl. e: E 1), am Königsplatz, vornehm, H. Schirmer (Pl. f: E 1), Königsplatz, mit feinem Restaurant, ebenfalls ersten Ranges, Z. L. B. 2½-4, F. 1, M. 2½-3½ ℳ; Ritter (Pl. h: E 1), Mittelstr. 42, mit Bierrestaur., Reichskanzler, Oberste Gasse 56 (Pl. E 2, 3), beide zweiten Ranges. — Pensionen: Frl. *Rhode*, Wilhelmshöher Allee 8, II. St. (Pl. C 2; 4-5 ℳ); Frl. *Werneburg*, Gr. Friedrichstr. 20 (Pl. D 2, 3; P. 4-5 ℳ); *v. Buttlar*, Wilhelmshöher Allee 8 (Pl. C 2), für Ausländer. — *Gasthöfe in Wilhelmshöhe s. S. 177.*

Cafés (auch Bier): C. Schmoll, Ob. Königstr. 15 (Pl. D E 2), hübsches Lokal; Residenz-Café, am Friedrichsplatz, Königstr. 39 (Pl. D E 2). — Konditoreien: *Jung (auch Café, mit bair. Bier), Friedrichsplatz 2 (Pl. E 2); Paulus (auch Bier), Ständeplatz 3 (Pl. D 2, 1); Gretchen Stein, Garde du Corps-Platz 3 (Pl. D 2).

Weinstuben: Le Goullon, Untere Karlstr. 7 (Pl. E 2); Schäfer, Wilhelmstr. 3, Ecke der Wolfsschlucht (Pl. D 2, 1); Wipplinger, Oberste Gasse 41 (Pl. E 2, 1).

Bierrestaurants: *Hot. Schirmer, s. oben; *Gerhardt, Ob. Königstr. 28 I., beim Hoftheater (Pl. D 2); Königsschenke (Münch. Hofbräu), Ob. Königstr. 22 I. (Pl. D 2), M. 1¼ u. 2 ℳ; *Kaletsch, Hohenzollernstr. 28 (Pl. B C 1, 2); Sura, Kölnische Str. 92 (Pl. C D 1). — Stadtpark (Pl. D 2), Wilhelmstr. 6, im Sommer jeden Abend Konzert (Fr. Sinfoniekonzert), im Winter Mi. und So.; Café-Restaurant in der *Karlsaue* (S. 176), im Sommer mehrmals wöchentl. Konzert.

Droschken. *Die Fahrt* bis zu 2400m 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 u. 4 Pers. 80 Pf. *Nach der Zeit:* ¼ St. 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., jede weitere ¼ St. 30, 40 oder 60 Pf. — Gepäck bis 10kg frei, bis 25kg 10 Pf. das Stück, schwere Stücke je 20 Pf. Nachts (10-7 U.) doppelte Taxe. — *Nach Wilhelmshöhe* s. S. 177. — Zweispänner nach *Wilhelmsthal* (S. 79; in 1½ St.) hin und zurück 14, mit Rückfahrt über Wilhelmshöhe 18 ℳ.

Elektrische Straßenbahnen. Nach Wilhelmshöhe: *a.* vom *Königsplatz* (Pl. E 1) über die Königstraße und die Wilhelmshöher Allee, 25 Min. (Endstation 5 Min. unterhalb des Schlosses und des Hot. Schombardt); — *b.* vom *Bahnhofsplatz* (Pl. D 1) über die Hohenzollernstraße und die Germaniastraße zur Wilhelmshöher Allee, wo Anschluß an Linie a; — *c.* von der Holländischen Straße (Pl. jenseit E 1) über den *Königsplatz* (Pl. E 1), die Kölnische Straße, Hohenzollernstraße, den Wilhelmshöher Bahnhof zur Mulangstraße, 25 Min., 20 Pf., alle 10 Min. ein Wagen (Endstation auf der Südseite des Großen Lac). — Vom *Bahnhofplatz* (Pl. D 1) nach *Bettenhausen* (Pl. jenseit F 2).

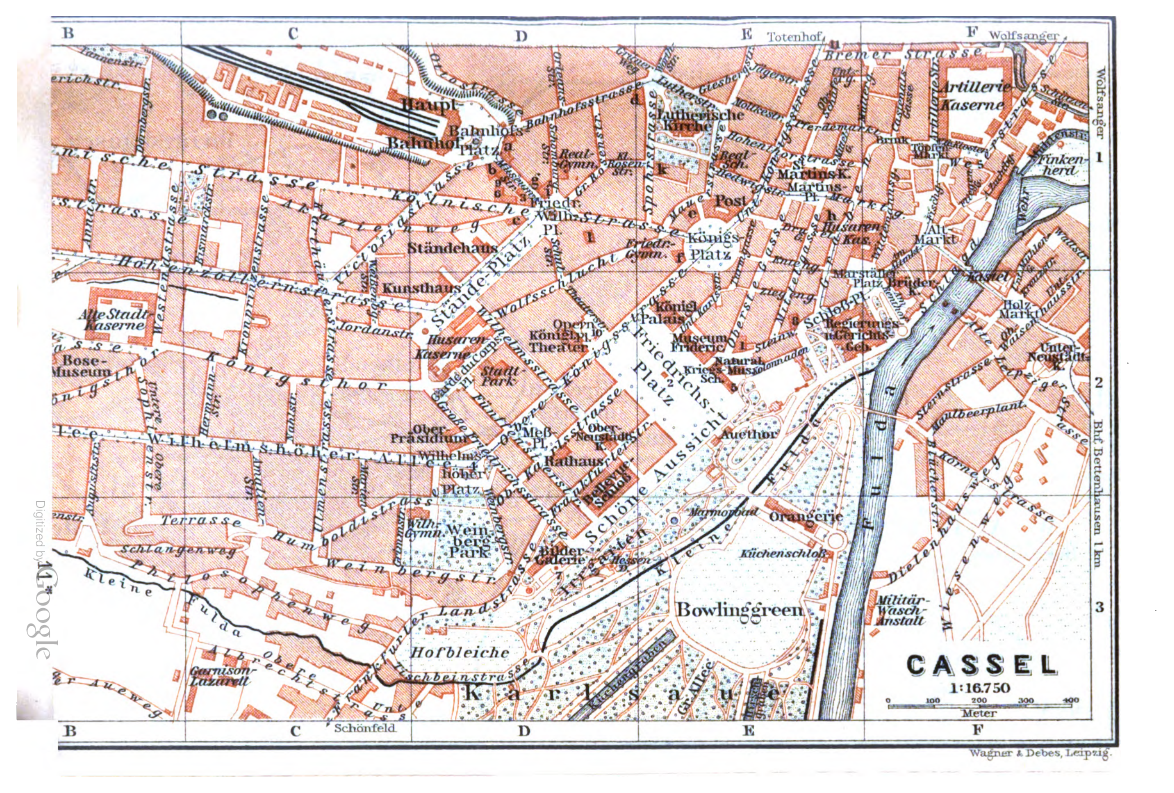
Pferdebahn: vom *Altmarkt* (Pl. F 1) nach *Wolfsanger* (S. 176), 10-20 Pf.

Dampfschiffe: nach *Wolfsanger* (S. 176; 2mal tägl.) und nach *Münden* (nur bei günstigem Wasserstande). Abfahrt Schützenstraße (Pl. F 1).

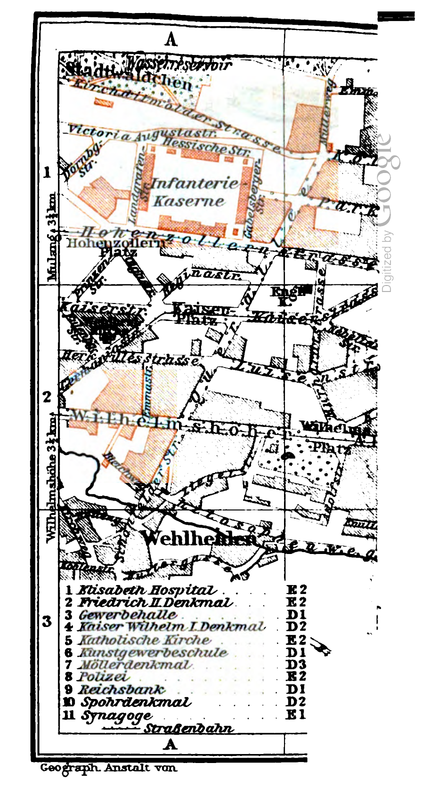
Bäder: *Sohls Badeschiff* u. a. Flußbäder in der Fulda; warme Bäder, auch russ. Dampfbäder bei *Erdmann*, Mauerstr. 1 (Pl. E 1). — *Palmenbad* in Wilhelmshöhe s. S. 177.

Post u. Telegraph (Pl. E 1) am Königsplatz.

Theater: *Kgl. Hoftheater* (Pl. D 2), Ob. Königstraße (Fr. meist geschlossen; Ende Juni bis Mitte August Ferien); *Königstädter Theater*


CASSEL
1:16.750
Meter
Wagner & Debes, Leipzig
Wolfsanger
Bhf. Bettenhausen 1 km
Totenhof
Schönfeld
Artillerie Kaserne
Haupt-Bahnhof
Bahnhofs-Platz
Lutherische Kirche
Post
Königs-Platz
Martins K.
Husaren Kas.
Alt Markt
Holz Markt
Finken-herd
Ständehaus
Kunsthaus
Stände-Platz
Alte Stadt Kaserne
Bose-Museum
Husaren Kaserne
Stadt Park
Opern Königl. Theater
Königl. Palais
Museum Fridericianum
Regierungs- u. Gerichts-Geb.
Friedrichs-Platz
Schöne Aussicht
Ober-Präsidium
Rathaus
Wilhelms-höher Platz
Wein-berg Park
Bilder Galerie
Auethor
Orangerie
Marmorbad
Küchenschloß
Bowlinggreen
Hofbleiche
Karlsaue
Fulda
Kleine Fulda
Militär-Wasch-Anstalt
Garnison Lazarett
Wilhelmshöher Allee
Kölnische Strasse
Hohenzollernstrasse
Königsthor
Wolfsschlucht
Humboldtstrasse
Terrasse
Schlangenweg
Philosophenweg
Weinbergstr.
Frankfurter Landstrasse
Bremer Strasse
Leipziger Strasse
Sternstrasse
Dietenhausweg
Wiesenweg

Volkmarsen
Fortsetzung siehe Nebenkarte
Weimar
Heckershausen
Helfenstein
Der Bühl
Friedrichsstein
Dörnberg
Hohenstein
Firnskuppe
Oster
Katzenstein
Harleshausen
Dörnberg
Hühnerberg
Forsthaus
Elf Buchen
Fürsten-od. Rasenallee
H A B I C H T S
Fuchslöcher
Kirchditmold
Wilhelmshöhe
Sichelbach
Herkules
Essigberg
Wahlershausen
W A L D
Bergpark
Hohes Gras
Drusel
Kuhberg
Forsthaus
Kurheil-anstalt
Schieß-stände
Bilstein
Hirzstein
Brasselsbg.
Hoof
Guntershausen
Geograph. Anstalt von
1:100.000



(Sommertheater), Jordanstraße (Pl. C 2). — KÜNSTLERKONZERTE: im Winter sechs Sinfoniekonzerte im Hoftheater.

„Verein zur Wahrung der Interessen der Fremden in Cassel“, Bureau: Museumstr. 8 (Pl. D 1).

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten.

Bildergalerie (S. 170): *Gemälde* So. 11-1, Di. Mi. Fr. Sa. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Mo. Do. 3-5) Uhr; *Kunstsammlungen im Erdgeschoß* Mo. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Mi. Sa. 3-5) Uhr. Zu anderen Stunden durch den Kastellan (Trkg. 1/2-1 *M*).
Bose-Museum (S. 176), Mi. So. 11-1, Fr. 4-6 1/2 Uhr.
Gewerbehalle (s. unten), tägl. 10-1 U. frei, sonst durch den Pförtner (20 Pf.).
Kaupert-Museum (S. 176), im Sommer tägl. 8-1 und 3-6 Uhr (30 Pf.).
Königl. Palais (S. 168), Zutritt jederzeit (25 Pf.), Führung durch den Kastellan.
Kunsthaus (S. 168), Wochentags 10-2, So. 11-2 Uhr (50 Pf.).
Landesbibliothek (S. 169), Wochentags 10-12 3/4 Uhr (der Lesesaal außerdem Mo. Di. Do. Fr. 4-6 U.); Ausstellung der Handschriften und seltenen Drucke nur Mo. Do. 11-12 1/2 Uhr.
Marmorbad (S. 176), Mo. Mi. Sa. 10-2, So. 11 1/2-1 Uhr frei, sonst durch den Kastellan (Trkg. 1/2 *M*).
Museum Fridericianum (S. 169), Do. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Di. Mi. 3-5) Uhr, sonst durch den Diener.
Naturalien-Museum (S. 169), Mo. Do. 10-1, Di. Sa. 3-5 Uhr.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Königsplatz* (S. 168), *Friedrichsplatz* (S. 168), *Schöne Aussicht* (S. 170), **Bildergalerie* (S. 170), *Karlsaue* (S. 176); Nachm. **Wilhelmshöhe* (S. 177). — Ausflug nach *Wilhelmsthal* s. S. 79.

Cassel (150m), 913 als *Chassala* zuerst erwähnt, seit dem Aussterben der Landgrafen von Thüringen (1247) im Besitz der Landgrafen von Hessen, deren ältere Linie nach der Teilung von 1567 hierher ihre Residenz verlegte, unter Landgraf Karl (1670-1730) wesentlich verschönert, seit 1866 Sitz des Oberpräsidiums der preuß. Provinz Hessen-Nassau und des Generalkommandos des XI. Armeekorps, liegt an der *Fulda*, welche die kleine *Unterneustadt* (am r. Ufer; mit neuem Hafen) von der *Altstadt* trennt. An die Altstadt schließt sich südwestl. die seit 1688 für die Hugenotten angelegte *Oberneustadt* und an diese das neue, gleichfalls hochgelegene *Westviertel*, auch *Hohenzollernstadt* genannt. Die Zahl der Einwohner, die in der letzten kurfürstlichen Zeit (1864) 35 980 betrug, beläuft sich jetzt einschl. der Vororte auf c. 100 000. Viel Industrie; die Fabriken liegen im Norden und Osten der Stadt.

Vom Bahnhofsplatz (Pl. D 1) gehen zwei breite Straßen aus: n.ö. die Bahnhofstraße, an deren Ende, auf dem alten Totenhof, die *lutherische Kirche*, von Schneider (1892-97), ein hübscher Bau gotischen Stils, mit hohem Westturm; — s.ö. die kurze Museumstraße auf den Friedrich Wilhelm-Platz (Pl. D 1), den Anlagen und (seit 1881) der hübsche *Löwenbrunnen* schmücken, entworfen von Schneider, die vier Flußgöttinnen von Echtermeyer. An der Nordwestseite des Platzes, Ecke der Museumstraße, liegt die *Gewerbehalle* (Pl. 3), mit der kunstgewerblichen und technologischen Sammlung des Vereins für Handel und Gewerbe (Eintr. s. oben). Nebenan die königl. *Kunstgewerbeschule* (Pl. 6).

An den Friedrich Wilhelm-Platz grenzt s.w. der mit vierfacher Lindenreihe bepflanzte Ständeplatz (Pl. D 2, 1); an diesem das von Ruhl 1836 erbaute *Ständehaus* und das *Kunsthaus*, mit der Kunstausstellung des Casseler Kunstvereins (Eintritt s. S. 167). — Die hier anschließende baumbepflanzte *Hohenzollernstraße* (Pl. C 2) bildet neben der *Kölnischen Allee* (Pl. C D 1) die Hauptstraße des neuen Westviertels.

Die Kölnische Straße verbindet den Friedrich Wilhelm-Platz mit dem 1782 vollendeten runden Königsplatz (Pl. E 1), an dem die stattliche *Post* (im Renaissancestil, 1881). Elektrische Straßenbahn nach Wilhelmshöhe s. S. 166.

Etwas n.ö., am Martinsplatz, ist die *St. Martinskirche* (Pl. E 1), ein dreischiffiger gotischer Hallenbau des XIV. Jahrh., der Chor erst 1434 vollendet, das Innere 1842 restauriert, die Türme 1889-92 umgebaut. Küster: Hohenthorstr. 25.

INNERES. — In der Chorapsis das große *Denkmal Philipps des Großmütigen* († 1567) und seiner Gemahlin *Christine v. Sachsen* († 1549), 1568-70 von El. Gottfr. und Adam Beaumont errichtet, aus Marmor mit Alabasterreliefs; davor auf dem Boden das Grab des Landgrafen, an der n. Chorwand das Grab Christinens, eine Bronzeplatte mit dem Bilde der Landgräfin. Gegenüber, an der s. Chorwand, ein Denkmal des in der Schlacht bei Lutter am Barenberge (S. 120) gefallenen Prinzen Philipp v. Hessen, Sohnes des Landgrafen Moritz. — In der alten Gruft, zu der man aus dem Chor l. hinabsteigt, ruhen die Landgrafen Wilhelm VI. (1632-63), Wilhelm VII. (1663-70), Karl (1670-1730), nebst Gemahlin, u. a. Die Särge verschiedener anderen Mitglieder des hessischen Fürstenhauses sind in die 1898 erbaute neue Gruft, in der südl. Turmhalle, übertragen worden. — Im Schiff der Kirche s. die Denkmäler des kursächsischen Geh. Rats Andr. v. Pawel vom J. 1590 und des Casp. von Dörnberg († 1683).

In der benachbarten Marktgasse (Pl. E F 1) ist Nr. 28 das Haus, in dem die *Brüder Grimm* 1806-14 wohnten und u. a. auch die Kinder- und Hausmärchen schrieben (S. 169).

Vom Königsplatz läuft s.w. die Obere Königstraße (Pl. D E 2), die Hauptverkehrsader der Stadt. Diese berührt l. den Friedrichsplatz und r. den Opernplatz (S. 169), weiterhin l. den Meßplatz (S. 170) und endet am Wilhelmshöher Platz (S. 177).

Der 324m l. und 151m br. Friedrichsplatz (Pl. E 2), unter Landgraf Friedrich II. (1760-85) an Stelle der Festungswerke angelegt, bildet die Grenze zwischen Altstadt und Oberneustadt. An ihm ö. das **königl. Palais**, das ehem. kurfürstliche *Residenzpalais*, ursprünglich 1767 von *Sim. Ludw. Dury* für den Minister Jungken im klassizistischen Stil erbaut, 1821 durch das „rote Palais“ vergrößert (Eintritt s. S. 167; Eingang Königstraße), das *Museum Fridericianum* (S. 169), die *kgl. Kriegsschule* und die *kathol. Kirche* (Pl. 5), 1770-74 erbaut (im Innern ein h. Franziskus aus Rubens' Werkstatt). — In der Mitte des Platzes das *Marmorstandbild Friedrichs II.* (Pl. 2), von J. A. Nahl d. Ä., von den Ständen noch bei Lebzeiten des Landgrafen errichtet; die Inschrift [illegible] Rückseite deutet an, daß die Statue zur westfälischen Zeit [illegible]6-13) entfernt worden war. — Der n.w. Teil des Friedrichs-

platzes heißt Opernplatz. An ihm das unscheinbare *Hoftheater*; davor das von Hartzer modellierte, 1883 enthüllte *Bronzestandbild L. Spohrs* (S. 110), der 1822-59 am Hoftheater Kapellmeister war.

Das **Museum Fridericianum**, unter Friedrich II. 1769-79 ebenfalls von *S. L. Dury* erbaut, enthält die Altertümersammlung: einige gute antike Skulpturen, Gipsabgüsse nach der Antike, Terrakotten, Münzen, prähistorische Funde u. a. Eintritt s. S. 167; Eingang im Sommer durch das Hauptportal, im Winter von der Rückseite, im Hofe l. (Dienerwohnung in dem kl. Hause hinter dem Museum neben dem s.ö. Durchgang). Kein Katalog.

Durch das Hauptportal tritt man in die (I.) Stifterhalle: Büsten der fürstlichen Stifter der Sammlungen; auf den Gesimsen r. u. l. die Napoleoniden, zum Teil von *Canova* (?). — Von hier geradeaus in die Halbrotunde. Sie enthält die großen *antiken Skulpturen;* hervorzuheben, vom r. Durchgang beginnend: *Kopf eines Diadumenos, eine spätere attische Umbildung des polykletischen Diadumenos; ferner an der Innenwand Speerträger (falsch ergänzt), Typus des polykletischen Doryphoros; altertümliche Apollostatue; Athena Lemnia, nach Phidias (Kopf antik, aber nicht zugehörig); Siegerstatue nach Polyklet.

Die sieben Nebensäle r. und l. von der Stifterhalle enthalten die *Sammlung von Gipsabgüssen*. Durch die drei Säle r. (s.ö.) und den Korridor (Abgüsse ägyptischer Bildwerke) gelangt man in das letzte Zimmer (im Winter Eingangsraum), in dem die *kleineren Altertümer* aufgestellt sind: antike Bronzen, Terrakotten und Gläser, ägyptische Kunstgegenstände, altchristliche Goldgläser aus den Katakomben; vorn auf einem Gestell *Bronzestatuette der Nike, griechische Arbeit; in den Glasschränken in der Mitte die Habich'sche Sammlung von Terrakotten; am Fenster byzantinische und ostasiatische Münzen. — Die beiden letzten Zimmer an der entgegengesetzten Seite (n.w.) enthalten die *vorgeschichtlichen*, *römisch-germanischen und altgermanischen Altertümer*, meist Funde aus Hessen.

Im ersten Stock des Museumsgebäudes ist die **Landesbibliothek**, deren mächtiger Hauptsaal fast die ganze Vorderseite einnimmt (Eintritt s. S. 167; Eingang an der Rückseite, im Hofe r.). Sie enthält c. 170000 Bände und 1600 Handschriften, sowie Erinnerungen an Jakob und Wilhelm Grimm, die 1816-30 (bzw. 1814-30) hier Bibliothekare waren. Unter den Handschriften sind große Seltenheiten: u. a. das aus Fulda stammende Bruchstück des Hildebrandliedes (VIII. Jahrh.); ein Psalterium von Markus, Kaplan Kaiser Heinrichs II. (1020); Abschrift von Wolfram v. Eschenbachs Willehalm von Orange, aus dem J. 1344, mit schönen Miniaturen.

Die S.-Seite des Friedrichsplatzes schließt das **Auethor** (Pl. E 2), 1768 von *S. L. Dury* erbaut, 1824 durch *Bromeis* erweitert, an dem als Siegesdenkmal für 1870/71 zwei Bronzereliefs von *Siemering* angebracht sind: Abschied und Rückkehr der Krieger; ein Siegesadler von *H. Brandt* krönt den Bau; an der Rückseite die Inschriften. Freundliche Aussicht über die Karlsaue (S. 176) in das Fuldathal, in der Ferne links der Meißner (S. 244).

Am Steinweg, hinter der Kriegsschule, ist das *Elisabeth-Hospital* (Pl. 1), von 1587; an der Außenwand eine alte Statue der h. Elisabeth (S. 257). — R., Nr. 2, das ehem. *Kunsthaus*, jetzt **Naturalienmuseum** (Eintritt s. S. 167). Im Erdgeschoß und im 1. Stock die *naturwissenschaftlichen Sammlungen* (u. a. das älteste Herbarium Deutschlands, 1556-92 angelegt, und eine Holzsammlung in Bücherform), im 1. Stock die *ethnographische Sammlung*. Eine In-

schrift an der nördl. Außenwand besagt, daß Papin hier 1706 den ersten größeren Versuch mit der Anwendung der Dampfkraft machte.

Der Steinweg mündet auf den Schloßplatz; an der Ostseite das mächtige *Regierungs- u. Gerichtsgebäude* (Pl. E F 2), das 1876-80 auf einer Terrasse über der Fulda errichtet worden ist (von dem Vorsprung bei der Ostecke des Gebäudes schöne Aussicht).

Die nach dem Entwurfe des Hugenotten *Paul Dury* erbaute Oberneustadt (S. 167), im SW. des Friedrichsplatzes, hat gerade Straßen nach holländischen Vorbildern und breite niedrige, meist balkongeschmückte Häuser. Die *Oberneustädter* oder *französische Kirche* (Pl. D 2), als protestantische Predigtkirche 1698-1710 errichtet, ist ein oblonges Achteck mit mächtiger Kuppel. — Unweit westl., am Meßplatz (S. 168), das 1769-70 von S. L. Dury im klassizistischen Stil erbaute *Rathaus* (Pl. D 2); davor eine Bronzebüste des Oberbürgermeisters *Schomburg*, von Echtermeyer.

Am SO.-Rande der Neustadt zieht sich, hoch über der Karlsaue (S. 176), die ***Schöne Aussicht** (Pl. D E 3, 2; früher *Bellevue*) hin. Das *Bellevueschloß* (Pl. D 2, 3), 1811-13 Residenz des Königs Jérôme, ist jetzt z. T. vom Generalkommando, z. T. von der 1776 gegründeten *Akademie der bildenden Künste* eingenommen.

Am Ende der Schönen Aussicht erhebt sich das 1871-77 von *H. v. Dehn-Rotfelser* im Renaissancestil errichtete Gebäude der **Bildergalerie** (Pl. D 3), ein langgestreckter Mittelbau, dessen Hauptgeschoß durch eine mächtige Loggia charakterisiert wird, mit zwei Eckpavillons. Der bildnerische Schmuck ist von *Hassenpflug, Echtermeyer* und *Brandt.* Am Hauptportale Sandsteinbilder der Maler Rubens und Rembrandt.

Das erste Stockwerk, zu dem man auf einer Marmortreppe hinansteigt, enthält die **GEMÄLDEGALERIE, die in vier Oberlichtsälen und 20 Kabinetten aufgestellt ist (c. 800 Bilder). Eintritt s. S. 167. Verzeichnis 50 Pf., großer Katalog in Vorbereitung. Direktor: *Dr. Eisenmann.* — Die Casseler Galerie wurde von dem Landgrafen *Wilhelm VIII.* angelegt, der in den zwanziger Jahren des XVIII. Jahrhunderts als Gouverneur von Breda und Maastricht die Gelegenheit zum Ankaufe holländischer Bilder benutzte und auch nach seiner Rückkehr durch Agenten in Amsterdam und Hamburg niederländische Gemälde erwerben ließ. In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts bestand sie, freilich in mehreren Gebäuden zerstreut, sogar in größerer Vollständigkeit als jetzt. Denn die Schätze, welche die Franzosen 1806 nach Paris entführt hatten, kamen nach dem zweiten Pariser Frieden nicht alle zurück. Hauptwerke, wie den Potterschen Meierhof, Rembrandts Kreuzabnahme, Landschaften Claude Lorrains, hatte Kaiser Alexander I. von Rußland 1815 der Kaiserin Josephine abgekauft und nach Petersburg gesendet, wo sie in der Eremitage glänzen.

Unter den Italienern ragen die männlichen Bildnisse von *Tizian*

(Nr. 488; ein Meisterwerk von kühner Freiheit der Behandlung) und von *Tintoretto* (Nr. 497), beide im IV. Saal, besonders hervor. Perle an Perle reiht sich im Kreise der niederländischen Malerei. *Anton van Dycks* thronende Madonna mit Heiligen (Nr. 119, Saal I), unter dem sichtlichen Einflusse von Rubens komponiert, seine Porträte (Nr. 118, 120-129, zerstreut), ein Familienbildnis des *Gonzales Coques* (Nr. 151, Kab. 7) und die Baderstube von *David Teniers d. J.* (Nr. 147, Kab. 10) bezeichnen Höhepunkte der vlämischen Schule. — Der glänzendsten Vertretung erfreut sich die holländische Schule. Von ihren Hauptmeistern Frans Hals und Rembrandt müssen hervorgehoben werden: von *Hals* die beiden singenden Knaben (Nr. 215, Saal II) und die Porträte eines vornehmen Niederländers und seiner Frau (Nr. 213, 214, Saal I), frühe Werke von sorgfältiger Behandlung; dagegen sind der lachende Zecher (Nr. 216, Kab. 11) und vollends der Kavalier mit dem Schlapphut (Nr. 219, Kab. 12; aus spätester Zeit) treffliche Proben des derben Humors und der bis zur äußersten Grenze fortschreitenden technischen Freiheit des Künstlers. An der Spitze der Werke *Rembrandts* steht das biblische Bild: „Jakob segnet die Söhne Josephs“ vom J. 1656 (Nr. 249, Kab. 8), ein Wunderwerk malerischer Behandlung und tiefer religiöser Empfindung. Wie sehr ihm auch die idyllische Schilderung zu Gebote stand, beweist die sog. Holzhackerfamilie (Nr. 240, Kab. 14). Auch Porträte aus des Meisters früherer und späterer Periode finden sich zahlreich vor. Noch in die erste, Leidener Zeit fallen das frühe Selbstbildnis (Nr. 229, Kab. 8) und das Porträt eines Alten mit goldenem Kreuz (Nr. 231, Kab. 11). Die beiden alten Köpfe im 14. Kabinett, der Schreibmeister Coppenol (Nr. 234, Kab. 7) und der Dichter Krul (Nr. 235, Saal II) sind bald nach Rembrandts Übersiedelung nach Amsterdam (1631) gemalt worden. Die Palme verdient das Bildnis der jungen glücklichen Frau des Künstlers, Saskia, c. 1634 (Nr. 236, Saal III). Aus der gleichen Zeit ist das Selbstporträt des Künstlers in der Sturmhaube (Nr. 237, Saal I). Der späteren Periode Rembrandts (1655-59) gehören der Speerträger (Nr. 245, Saal III), die Studienköpfe älterer Männer im 8. Kabinett, das Bildnis des Nikolas Bruyningh (Nr. 243, Kab. 14) und sein eigenes Porträt (Nr. 244, Kab. 8) an. Rembrandts Landschaften (besonders Nr. 242, Saal I, u. 241, Kab. 8) dürfen nicht übergangen werden. — Von den anderen holländischen Malern sind *Phil. Wouwerman*, *Jan Steen*, *Adr. van Ostade*, *Gabr. Metsu* und *Ger. Ter Borch* besonders gut vertreten.

Aus dem schön ornamentierten Treppenhause, mit acht allegorischen *Marmorstatuen der kunstgeschichtlich bedeutendsten Länder, von *Echtermeyer*, geradeaus in den

I. (-III.) Saal: Niederländer. Beim Eintritt r.: 115. *Fr. Snyders*, Küchenstück; 346. *Phil. Wouwerman*, Feldarbeiter bei der Mittagsrast; *139. *Dav. Teniers d. J.*, kartenspielende Bauern; *213, *214. *Frans Hals*, Mann und Frau (c. 1620); dazwischen: 277. *Adr. van*

Ostade, der Dudelsackpfeifer; **242. *Rembrandt*, bergige Landschaft mit Schloßruine (c. 1650); 119. *A. van Dyck*, thronende Madonna mit den H. Magdalena, Johannes dem Täufer u. a.; 141. *D. Teniers d. J.*, Eccehomo. — 112. *Antwerpener Schule*, Anbetung der Hirten; *101. *Jac. Jordaens*, Satyr bei einem Bauern zu Tisch. — 124. *A. van Dyck*, Familienbild; *237. *Rembrandt*, Selbstbildnis, in der Sturmhaube (1634); 93. *Rubens*, Diana und Nymphen von Satyrn überfallen; 342. *Ph. Wouwerman*, die Reitschule; *123. *A. van Dyck*, Familienbild; 378. *M. d'Hondecoeter*, Vogelkonzert.

II. Saal. R.: 235. *Rembrandt*, der Dichter Jan Krul (1633); *108. *Jac. Jordaens*, Bohnenfest; 418. *S. de Vlieger*, Seestück; *215. *Fr. Hals*, zwei singende Knaben; *92. *Rubens*, Bildnis eines Mannes in orientalischer Tracht; *239. *Rembrandt*, Selbstbildnis (?), früher Bürgermeister Six genannt (1639; stark restauriert); 351. *Phil. Wouwerman*, rastende Marktleute; *398. *Jac. van Ruisdael*, Gebirgslandschaft mit Wasserfall; 370. *G. Camphuysen*, Viehstück; 246. *Rembrandt* (?), Bildnis eines Architekten. — *103, 105. *Jac. Jordaens*, Erziehung des Bacchus, der Breiesser; 397. *Jac. van Ruisdael*, Landschaft; 439. *J. D. de Heem*, Stillleben; 399. *Sal. van Ruisdael*, Herde am Waldeingang. — 292. *Kasp. Netscher*, ein Maskenscherz; 185. *Jan Lys*, das Quartett; 171. *J. B. Huysmans*, Ideallandschaft; 252. *Rembrandt*, Simsons Blendung (Original in der Schönbornschen Galerie zu Wien); 128, 129. *A. van Dyck*, männl. und weibl. Bildnis; 152. *Gonz. Coques*, Familienbild; 379. *M. d'Hondecoeter*, Henne mit Küchlein; 91. *Rubens*, der Triumph des Siegers; 251. *Rembrandt*, der Bürgerfähnrich (Original in Rothschildschem Besitz in Paris); 186. *Jan Lys*, Moraspiel; 109. *J. Jordaens*, der Triumph des Bacchus.

III. Saal. R.: 444. *A. Mignon*, Stillleben; 102. *J. Jordaens*, Satyr beim Bauern; 272. *Abr. van den Tempel*, weibl. Bildnis; 86. *Rubens*, Jupiter und Kallisto (1613); **236. *Rembrandt*, Saskia van Ulenburgh, des Malers Gattin, lebensgroße Halbfigur (1634?). — ohne Nr. *Fr. Snyders*, Jagdbeute; 382, 381. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhöfe; 262. *B. Fabritius*, Mercur und Argus. — 245. *Rembrandt*, der Speerträger, auch „die Wache" genannt (1655); 88. *Rubens*, Meleager und Atalante; 83. *Abr. Janssens*, Diana und Nymphen von Satyrn belauscht (das Wildpret von *Fr. Snyders*); 179, 180. *H. Terbrugghen*, der Flötenspieler.

IV. Saal: Italiener und Spanier. R.: 484. *Bacchiacca*, männl. Bildnis; 499. *Palma Giovane*, Venus am Putztisch; *504. *Paolo Veronese*, Kleopatra; 497. *Jac. Tintoretto*, männl. Bildnis; 511. *Moretto*, Anbetung der Hirten; 476. *M. Cerezo* (?), Johannes d. T.; *488. *Tizian*, männl. Bildnis, nach Justi Giov. Franc. Acquaviva, Herzog von Atri, spätes Werk (beschädigt); *Palma Giovane*: 500. Befreiung der Andromeda, 502. Venus mit Amor. — *590. *Ribera*, Maria als Schmerzensmutter (1638); 482. *Filippino Lippi*, Christus am Kreuz, Tempera (Schulbild). — 485. *Pontormo* (?),

männl. Bildnis. — Nun durch die erste Thür l. in das anstoßende Kabinett: 431-434. *J. de Wit*, die vier Jahreszeiten, grau in grau.

In den Saal zurück und l. in das 1. Kabinett. Links: *459. *Nic. Poussin*, bacchische Scene im Walde; rechts: 462. *G. Lairesse*, Bacchusfest. — 2. Kab.: Kopien nach Italienern von *Ihlée* u. a. — 3. Kab.: 527. *A. Celesti*, der kranke Königssohn. — 4. Kab.: Italiener.

5. Kabinett. 539. *Raffael*, heil. Familie mit dem Lamm (Original im Pradomuseum); 567. *Ag. Carracci*, Verzückung des h. Franziskus; 549. *Carlo Maratta*, h. Familie.

6. (-14.) Kabinett: Niederländer. 329. *P. van Laer*, der Quacksalber; über der Saalthür: 181. *G. van Honthorst*, Satyr mit Nymphe.

7. Kabinett. Ohne Nr. *Rubens*, der h. Franciscus mit den Wundmalen; *125. *A. van Dyck*, der Maler Snyders und seine Frau; 97. *Corn. de Vos*, Bildnis des Salomon Cock zu Antwerpen; 212. *J. van Ravesteyn*, weibl. Bildnis; 43. *Lambert Lombard*, Selbstbildnis. — 41. *Ant. Mor*, männl. Bildnis (angeblich Johann Gallus); 107. *Jac. Jordaens*, Familiengruppe; 42. *A. Mor* (?), weibl. Bildnis. — **234. *Rembrandt*, der Schreibmeister Coppenol (c. 1632); 218, 217. *Frans Hals*, männl. Bildnisse (c. 1655); 294, 293. *Kasp. Netscher*, Dame mit Papagei, alte Dame; *151. *Gonzales Coques*, der junge Gelehrte und seine Schwester; 127. *A. van Dyck*, Isabelle van Assche (?); 269. *B. van der Helst*, männl. Bildnis.

8. Kabinett. 611. *Ad. Elsheimer*, Landschaft mit Mercur und Argus; 223. *Th. de Keyser*, Landgraf Wilhelm VI. von Hessen; 257, 258. *Ger. Dou*, ein Ehepaar, wahrscheinlich Rembrandts Eltern; *393. *A. van der Neer*, Sonnenuntergang; 229. *Rembrandt*, Selbstbildnis (als Jüngling; c. 1627). — 276, *275. *Adr. van Ostade*, zechende Bauern. *Rembrandt*: *238. junges Mädchen (c. 1635); 247, 248. Studienköpfe älterer Männer (c. 1656); *241. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern (1646); 244. Selbstbildnis (c. 1659). — **249. *Rembrandt*, Jakob segnet Josephs Söhne (1656).

9. Kabinett. *369. *Paul Potter*, Viehweide; 299. *Gabr. Metsu*, die Wildprethändlerin; 222. *Th. de Keyser*, männl. Bildnis. — 420, 421. *W. van de Velde*, Seestücke. — 396. *A. van Everdingen*, Landschaft; **289. *Ger. Ter Borch*, die Lautenspielerin; 126. *A. van Dyck*, der Brüsseler Syndikus Merstraeten; **374. *Adr. van de Velde*, Strand von Scheveningen.

10. Kabinett. *147. *Dav. Teniers d. J.*, die Baderstube; *Jac. Jordaens*: 104. Kindheit Jupiters, 106. Mohr einen Hengst vorführend; 90. *Rubens*, Mädchen mit Spiegel. — 122. *A. van Dyck*, die Maler L. und C. de Wael, grau in grau gemalt; *Dav. Teniers d. J.*: 143, 148. kegelspielende und tanzende Bauern, 144. der Zahnarzt, 142. Bauer mit Schiebkarren. — *87. *Rubens*, die Flucht nach Ägypten (1614); 145, 146. *D. Teniers d. J.*, Einzug der Erzherzogin Isabella (?) in Brüssel und in Vilvoorden.

11. Kabinett. 231. *Rembrandt*, Bildnis eines Alten mit goldenem Kreuz (1630); *301. *Gabr. Metsu*, die Lautenspielerin;

*296. *Jan Steen*, Bohnenfest (1668); 259. *Dom. van Tol*, Mädchen mit einem Huhn. — 290, 291. *Kasp. Netscher*, Selbstbildnis (?), junge Dame am Putztisch; 356. *Phil. Wouwerman*, Marktbauer mit einem alten Schimmel; *377. *Jan Weenix*, toter Hase; *355. *Phil. Wouwerman*, der Erntewagen. — 361. *Phil. Wouwerman*, Gefecht; 300. *Gabr. Metsu*, das Almosen; *210. *Nic. Knupfer*, die sieben Werke der Barmherzigkeit; *216. *Frans Hals*, lachender Zecher, genannt „der Pickelhäring“ (c. 1640); *288. *Ger. Ter Borch*, „die Hausmusik“, Herr und Dame musizierend.

12. Kabinett. 368. *Paul Potter*, Viehweide (1644); 371. *Karel du Jardin*, die Charlatane. — 385. *J. van Goyen*, Flußufer. — 196. *C. van Poelenburgh*, Landschaft mit Viehherde (die Tiere von *Claes Berchem*); 341. *Ph. Wouwerman*, Heimkehr von der Jagd; *219. *Fr. Hals*, ein junger Mann mit Schlapphut (c. 1660); 375. *Adr. van de Velde*, Scene vor einer Bauernhütte.

13. Kabinett. 67, 69. *Pieter Neefs d. Ä.*, Kircheninneres; gegenüber: 49, 50, 51. *Jan Brueghel*, Landschaften; 310. *Will. van Mieris*, die Krambude.

14. Kabinett. 84. *Rubens*, trunkener Hercules; 121. *A. van Dyck*, ein italien. Edelmann. — *Rembrandt*: *230. Bildnis seines Vaters; **240. die sog. Holzhackerfamilie, eine „heil. Familie“ in der schlichten Auffassung der holländischen Schule (1646); 232, 233. Brustbilder alter Männer (1632); darüber: 380. *M. d'Hondecoeter*, Hahnenkampf; *118. *A. van Dyck*, der Maler Wildens. — **243. *Rembrandt*, Bildnis des Nikol. Bruyningh (1658).

15. Kabinett: Deutsche und Niederländer des xvi. Jahrhunderts. 19, 20. *Kölnische Schule (B. Bruyn?)*, Mann und Frau; 14. *Lukas Cranach d. Ä.*, Judith; 6. *Hans Baldung Grien*, Hercules und Antäus. — 18. *Meister vom Tode der Maria*, Brustbild eines Mannes mit Rosenkranz; 17. *Luk. Cranach d. J.*, Diana an einem Quell ruhend; 5. *A. Dürer*, Elsbeth Tucherin (1499); 15, 16. *Luk. Cranach d. Ä.*, Luther, Melanchthon (Werkstattbilder). — 11. *Luk. Cranach d. Ä.*, h. Barbara; 31. *Nic. Neufchatel*, männl. Bildnis; 36. *Jan van Scorel*, Familienbild; *30. *Adrian Key*, Wilhelm von Oranien, der Schweigsame. — In der Mitte des Zimmers eine schweizerische Tischplatte mit gemalten Allegorien.

16. Kabinett: Deutsche und Niederländer des xvii.-xviii. Jahrhunderts. *A. van der Werff*: 314. Schäfer und Schäferin, 315. Flora (Deckenbild). — 17. Kabinett. Deutsche Maler (meist xviii. Jahrh.), namentlich Bilder von *J. H. Tischbein d. Ä.* (1722-89), der 1751 Hofmaler des Landgrafen Wilhelm VIII. wurde und 1776 die Direktion der neuen Kunstakademie übernahm. — 19. Kabinett. Mittelwand: 116. *Frans Snyders* (?), Vogelkonzert; sonst meist Bilder aus der ersten Hälfte des xix. Jahrhunderts. — Durch das 20. Kabinett, mit einigen modernen Bildern (außerdem 743. *Th. Gainsborough*, Landschaft), gelangt man in die

**Loggia*, eine von elf Kuppelgewölben gebildete Halle, deren

Bogenfenster einen freundlichen Blick über die Karlsaue gewähren. Die Malerbüsten sind von *Hassenflug*. Die Wandgemälde von *Merkel* verkörpern die verschiedenen Kunstrichtungen und Schulen.

Die Sammlungen im Erdgeschoß umfassen *Gipsabgüsse* mittelalterlicher und neuerer Skulpturen, und in den rückwärts anstoßenden Zimmern **Werke der Kleinkunst und des Kunstgewerbes*, sowie die *Wilhelmshöher Porzellan- und Fayencesammlung.* Eintritt s. S. 167. Katalog 50 Pf.

Man tritt zunächst in die Gipsabgußsammlung, deren erste Räume (A-C) deutschen Skulpturen des Mittelalters und der Renaissancezeit gewidmet sind. In der großen mittleren Halle (D) italienische Renaissancebildwerke. Im letzten Raume (E) neuere deutsche Bildwerke, besonders von hessischen Künstlern: Joh. W. Henschel (1782-1850), G. Kaupert (S. 176), K. Hassenpflug (1824-90), K. Echtermeyer (geb. 1845) u. a.

Nun zurück in die mittlere Halle und von hier in das I. Zimmer, die Hessische Ruhmeshalle. An den Wänden hessische Fahnen und Standarten (xviii.-xix. Jahrh.), Trophäen, Waffen u. a. Hervorzuheben (rote Nummern): 2. Degen und Handschuhe des französ. Marschalls Tallard, Beutestücke aus der Schlacht bei Höchstädt (1704); 155. Degen Karls XII. von Schweden (im Schrank); 38. Schild und Armbrust Ottos des Schützen († 1366); 74. schottischer Schild mit Bajonett; 76. sog. Zweihänder (xiv. Jahrh.); 81-90. Streithämmer (sämtlich Ausgangswand). — Es folgt die

Kunstgewerbliche Sammlung. — II. Zimmer. In den Mittelschränken Arbeiten in Gold und Silber, meist aus Nürnberg und Augsburg (xvi.-xvii. Jahrh.); Schalen und Becher von Achat, aus der von dem Landgrafen Karl mit Hülfe florentinischer Arbeiter gegründeten Casseler Steinschleiferei; Miniaturbildnisse, Arbeiten in Elfenbein, geschnittene Steine (xvii.-xviii. Jahrh.), kurhessische Orden u. a. Im 3. Schrank, sowie frei aufgestellt Taschen-, Tafel- und astronomische Uhren (xvi.-xviii. Jahrh.), darunter (Nr. 66) das sog. Campani'sche Perpetuum mobile. Im 4. Schrank und im Fensterpult Degen, Säbel, Dolche u. a. mit reicher Verzierung. — III. Zimmer. Im 5. Schrank Arbeiten in Bernstein (xvi.-xviii. Jahrh.). Im 6. Schr. Gegenstände in Elfenbein, meist von dem Casseler *Joh. Dobbermann* (xviii. Jahrh.). Dazwischen in den Pulttischen geschnittene Steine (xvii.-xviii. Jahrh.). In den übrigen Pulttischen silberne Medaillen; darüber an der Langwand Abgüsse italienischer Renaissance-Medaillen. Fensterwand: Nr. 1-8. Modelle der Reliefs *Monnots* nach Ovid (S. 176). — IV. Zimmer. In dem Wandschrank Arbeiten in Wachs, Bronzeskulpturen (Abteilung B, Nr. 55. h. Sebastian; 68, 69. Gewandfiguren). — V. Zimmer. Gläser, z. T. aus der 1583 gegründeten Casseler Glashütte; Gegenstände aus Bergkrystall, Thon, Holz, Stein u. a. — VI. Zimmer. Italienische Majoliken aus Urbino, Pesaro, Faenza u. a. O. (meist xvi. Jahrh.); Mosaiken und Arbeiten in Scagliola (nachgeahmte Mosaik), meist aus dem xviii. Jahrhundert. — VII.-VIII. Zimmer. Keramische Sammlung, besonders chinesisches, japanisches, Meißener und Casseler Porzellan, sowie Delfter Fayencen. — IX. Zimmer (hinter Halle E). Münzen und Medaillen.

In den Anlagen vor der SO.-Seite steht eine Büste des verdienten ersten preußischen Oberpräsidenten der Provinz, *E. v. Möller* († 1880), von Hassenpflug (Pl. 7). Weiterhin ein Aussichtstempel mit Blick auf die Karlsaue und den Meißner. — Eine Brücke führt über die Frankfurter Straße hinweg nach dem Villenviertel, dem neuen *Park* und dem *Wilhelmsgymnasium* (Pl. D 3) auf dem *Weinberge.* — Auf dem nahen Wilhelmshöher Platz (Pl. D2; S. 168) steht das *Kaiser Wilhelm-Denkmal* (Pl. 4) von K. Begas (1898), ein Obelisk mit Büsten Wilhelms I., Bismarcks und Moltkes; am Sockel die Bronzefigur der Klio u. a. Gegenüber das *Oberpräsidium.*

Im Westviertel (S. 167), Luisenstraße 2, ist das städtische *Bose-Museum* (Pl. B 2), eine Stiftung der Gräfin L. Bose († 1883), mit einer Gemäldesammlung, namentlich vielen Bildnissen von Angehörigen des hessischen Fürstenhauses, u. a. (Eintritt s. S. 167).

Die ***Karlsaue** oder kurzweg *Aue* (Pl. D E 3), in der Niederung an der Fulda, unterhalb des Friedrichsplatzes und der Schönen Aussicht (S. 168, 170), ein seit 1709 im französischen Stil angelegter 150ha großer Park, ist der besuchteste Spaziergang Cassels. Vom Auethor (S. 169) erreicht man zunächst die zierliche, 1701-11 von *Paul Dury* (?) errichtete ORANGERIE (Pl. E 3), mit drei durch niedrige Zwischenbauten verbundenen Pavillons. Von den freistehenden Pavillons neben der Orangerie ist der östliche das 1765 erbaute *Küchenschloß*, der westliche das 1720-28 nach Angaben des Franzosen *P. E. Monnot* († 1730) errichtete berühmte MARMORBAD, mit Marmorskulpturen (Statuen: Faun, Bacchantin, Bacchus u. a.; Reliefs nach Ovids Metamorphosen) dieses Künstlers: Eintritt s. S. 167 (Kastellan im westl. Eckpavillon der Orangerie). Der östl. Eckpavillon der Orangerie enthält zur Zeit das kleine *Kaupert-Museum* (Eintritt s. S. 167): Gipsabgüsse und Modelle von Schöpfungen des Bildhauers G. Kaupert (1819-97).

Jenseit der Blumenterrasse („Bowlinggreen“) durchschneiden die mittlere „große Allee“, mit vier Lindenreihen, und je zwei am Hirschgraben (l.) und Küchengraben (r.) entlang führende kleinere Baumgänge den Park; zwischen der großen Allee und dem Küchengraben ist eine Gartenwirtschaft (Konzerte s. S. 166). Am Ende der großen Allee liegt der von herrlichen Baumgruppen umgebene *Aueteich* (Boote: 1 Pers. 1 St. 50 Pf., jede weitere Person 20 Pf. mehr); dahinter, in einem kleineren Weiher, die hübsche Insel *Siebenbergen* (Fähre). — Unterhalb der Schönen Aussicht (S. 170) und des *Irrgartens* steht das *Hessendenkmal* (Pl. D E 3), „zum Andenken der als Opfer französischer Fremdherrschaft gefallenen hessischen Patrioten“, ein schlummernder Löwe von Kaupert (1874).

Im W. der Karlsaue, in dem „Schlößchen Schönfeld“, ist ein kleiner *zoologischer Garten:* Eintritt 50 Pf., Konzert von 4 Uhr Nm. an (im Sommer alle 20 Min. Omnibus von der Querallee).

Spaziergänge. Von der Schützenstraße (Pl. F 1), am Schützenplatz vorbei, nach dem 1/2 St. n.ö. am l. Ufer der Fulda gelegenen Dorf *Wolfsanger* (Kuranstalt Luisenthal, mit Rest.; Pferdebahn vom Altmarkt in 20 Min.; Dampfboot s. S. 166. Oberhalb der Kuranstalt *Raabes Felsenkeller* (Aussicht). Gegenüber dem Dorf, am r. Ufer, der (1/2 St.) *Sandershäuser Berg*, gleichfalls mit Aussicht. — Westl. durch die Kölnische Straße (Pl. B C 1) zum *Wasserbehälter* (Pl. A 1; Aussicht), 20-25 Min., u. a.

Von Cassel nach Münden durch das Fuldathal, 4 St. (Dampfboot s. S. 166). Die Windungen des Flusses und die bewaldeten Ufer bieten hübsche Ausblicke. Bis (1/2 St.) Wolfsanger s. oben. Am l. Ufer abwärts über das (1 St.) Restaur. Graue Katze zur (1/2 St.) *Kragenhöfer Brücke*, wo Eilige umkehren mögen (Dampfboot bis hierhin von Wolfsanger in 25 Min.; Eisenbahnstation s. S. 92). Weiter östl. über *Landwehrhagen*, dann nördl. über *Lutterberg* (Richtwege kürzen) nach (2 St.) Münden (S. 91).





Hohes Gras
WILHELMSHÖHE.
Nach J. A. Kaupert's Originalplan.
Maassstab 1 : 18.000
Meter.
Strassenbahnen
Wagner & Debes, Leipzig
Hütterberg
Neptuns-Bassin
Felseck
Fontainen-Reserv.
Teufelsbrücke
Eremitage
Löwenburg
Merkurtempel
Wasserfall
Rasenallee
Apollo berg
Gewächshaus
Caserne
Hotel Schombardt
Wachthaus
Alter Obstgarten
Montcheri
Obst Baumschule
Gemüse Garten
Schloss
Grosser See
Pagode
Mulang
Dr. Wiederhold's Kuranst.
Friedhof
Elektrizitätswerk u. Palmenbad
Rother Kopf
Stat. Wilhelmshöhe
Pensionshs.
Aufseher Wohnung
Domaine
SÜDEN
NORDEN
Digitized by Google

Von Cassel nach Wilhelmshöhe.

Elektrische Straßenbahnen s. S. 166. — Eisenbahn in c. 7 Min. für 40, 30, 20 Pf. bis Stat. Wilhelmshöhe (auch Haltestelle der Straßenbahnen), von da noch 20 Min. Gehens bis zum Park.

Wagen. *Zweisp.* bis Pensionshaus 8, Hot. Schombardt und Schloß 9 Löwenburg 11, Kaskaden 12, Riesenschloß 15 *M*, einschl. Rückfahrt und Trinkgeld. — *Einspänner* (Droschke) bis Hot. Schombardt oder Pensionshaus 1 Pers. 2 *M*, 2 Pers. 2.20, 3 oder 4 Pers. 2.50, Rückfahrt nach ½stünd. Aufenthalt die Hälfte. Sonntags wird erheblich mehr gefordert.

Gasthöfe in Wilhelmshöhe: *Schombardts Hot., im Park, unweit n. vom Schloß, Z. 2½, M. um 1 Uhr 3, P. o. Z. 5 *M* (auch im Winter geöffnet); *H. Ledderhose (*Ridinger Schloß*), Mulangstraße, mit dem Café-Restaur. *Mulang*, Z. 1½-4, P. o. Z. 5-6, M. für Durchreisende 2 *M*, Bier vom Faß; Pensionshaus Wilhelmshöhe (*C. Brune*), östlich vom Großen Lac, Z. 1½-3½, P. o. Z. 3½, M. für Durchreisende 2 *M*. — Heilanstalten (das ganze Jahr geöffnet): *Dr. Wiederholds Kuranstalt*, sechs Häuser mit c. 100 Z. von 1-3 *M*, P. o. Z. 4 *M*, ärztl. Behandlung 15 *M* wöchentlich; *Dr. Grevelers Bad Wilhelmshöhe*, Kur- und Wasserheilanstalt, Z. 1-4, P. o. Z. 4 *M*; *Goßmanns Naturheilanstalt*, 20 Min. südl., am Eingang des Druselthals (S. 178), P. wöch. 50-90 *M*.

Restaur., außer den Gasthöfen: beim Oktogon, am Fuß der Kaskaden u. a. — Kurhaus im Ridinger Schloß (s. oben), mit Lese- und Spielzimmern u. a. (Saisonkarte 3, für Familien 5 *M*).

Bäder: *Palmenbad* (auch Schwimmhalle, 10-5 U. nur für Damen), Haltestelle der elektr. Bahn.

Die Wasserkünste springen am Himmelfahrttage und 2. Pfingsttag, im übrigen von Mai bis Oktober regelmäßig jeden Sonntag und Mittwoch um 3½ U. („Kaskaden“ und „neuer Wasserfall“ nur So.), und zwar vom Oktogon, wo das speisende große Wasserbecken ist, beginnend, die Kaskaden hinab, dem Steinhöferschen Wasserfall zu, Teufelsbrücke, Aquädukt, große Fontäne, neuer Wasserfall. Da der Wasservorrat nicht lange anzuhalten pflegt, so findet man sich am besten schon vor 3½ Uhr bei den Kaskaden, bzw. beim Steinhöferschen Wasserfall ein und folgt dann mit dem Menschenstrom dem Laufe des Wassers, wie oben angegeben.

Vom Wilhelmshöher Platz (Pl. D 2; S. 168, 175) führt die schnurgerade, z. T. von Villen eingefaßte Wilhelmshöher Allee (Pl. A B 2), über *Wehlheiden* und *Wahlershausen*, in 1 St. nach

****Wilhelmshöhe**, der durch ihren prächtigen, 250ha großen Hochwaldpark und Wasserkünste ausgezeichneten ehem. kurfürstlichen Sommerresidenz an dem steilen Ostabhange des *Habichtswaldes*. Die jetzige Gestalt des Parkes geht z. T. auf den Entwurf des Italieners *Giov. Franc. Guernieri* (1701) zurück. Die Kaskadenreihe, die von der Höhe des Berges bis zum Schloß herabgeführt werden sollte, ist nur zum kleinen Teile zur Ausführung gekommen. Die übrigen Wasserfälle, die Springbrunnen und Grotten stammen aus späterer Zeit.

Das Schloß, ein etwas schwerfälliger Sandsteinquaderbau im klassizistischen Stil, wurde 1787-94 für den Kurfürsten Wilhelm I. († 1821), nach dem es den Namen trägt, von *S. L. Dury* und *Jussow* aufgeführt, 1829 durch Verbindung des Hauptgebäudes mit den Flügelpavillons erweitert. Es dient jetzt häufig der kaiserlichen Familie als Sommeraufenthalt und ist dann mit seiner Umgebung abgesperrt. Das glänzend eingerichtete Innere enthält einige Erinnerungen an Napoleon III., dem nach der Kapitulation von Sedan

hier sein Wohnsitz angewiesen wurde (3. Sept. 1870-19. März 1871). Besichtigung nur Wochentags gegen Eintrittskarten (25 Pf.): Kastellan im Erdgeschoß, r. dicht an der Freitreppe. — Südöstl., in der Schlucht unter dem Schlosse, ist der Große Lac (s. unten). Nördl. die *Wache*, der ehem. *Marstall*, jetzt Kaserne, und *Schombardts Hotel.*

Die Begehung des *Parkes erfordert c. 4 St.; sie findet am zweckmäßigsten in nachstehender Reihenfolge statt; vgl. den Plan.

Vom Hot. Schombardt w. auf Schlängelwegen nach dem *neuen Wasserfall*, 40m h., 15m br. (oben reizender Blick auf Cassel); von da links hinan zum *Merkur-Tempel*, dann auf Waldwegen w. zu dem 1714 erbauten *Riesenschloß* oder *Oktogon*, auf dem höchsten Punkte der Anlagen, 415m über der Fulda. Das Wasserschloß besteht aus drei kühn über einander gestellten Gewölben, von denen das oberste von 192 gekuppelten 15m h. Säulen getragen wird. Seine Plattform (*Rundsicht) krönt eine 30m h. Spitzsäule, von der ein 10m h. *Herkules* („der große Christoph") aus geschlagenem Kupfer herabschaut. In seiner Keule haben mehrere Personen Raum (Eintr. 50 Pf., wenn die Wasser springen, frei). In der *Grotte* vor dem Oktogon r. ein Vexierwasser.

1/2 St. n. vom Oktogon, vorbei am Restaurant und über das Plateau des Habichtswaldes, ist der Aussichtturm *Elf Buchen*, der eine prächtige Rundschau gewährt. An schönen Sommertagen Erfrischungen. — Ebensoweit w. der Aussichtturm auf dem **Hohen Gras* (595m; auch Restaur.).

Vom Oktogon ziehen sich die *Kaskaden* den Berg hinab. Ihre Länge beträgt 280m, ihre Breite 12-13m; von 40 zu 40m werden sie durch große Wasserbecken unterbrochen. Zu beiden Seiten laufen Treppen entlang, im ganzen mit 842 Stufen. — Auf Waldwegen gelangt man r. bergab, bei dem *Steinhöferschen Wasserfall* vorbei, zur *Löwenburg*, einer 1793-96 von Kurfürst Wilhelm I., der auch hier beigesetzt ist, erbauten Ritterburg. Im Innern eine Altertümersammlung (bis 6 Uhr zugänglich); *Aussicht, besonders von der Plattform des 45m h. Turmes (25 Pf. Trkg.).

Nordwestl. von der Löwenburg liegen die *Teufelsbrücke* und die *Hölle* oder *Plutogrotte* (hübscher Durchblick zum Schloß und nach Cassel); von hier östl. weiter zum *Aquädukt*, mit einem hohen prächtigen Wassersturz. Von da in 5 Min. zum Teich mit der **großen Fontäne*, einem 0,3m starken, 60m h. Wasserstrahl, einem der höchsten in Europa. — Weiter entweder s.ö. hinab zum *Großen Lac* oder zu der Villenkolonie in dem ehem. „chinesischen Dorfe" *Mulang* (elektrische Bahn und Gasthöfe s. S. 177).

Von Mulang oder von der Löwenburg (s. oben) gelangt man südl. in das (1/2 St.) *Druselthal* (Rest. „zur alten Drusel" und „zur neuen Drusel", auch Pens.), von wo man westl. den (3/4 St.) Aussichtturm auf dem *Hohen Gras* (s. oben), südl. den *Hirzstein* besuchen kann.

Von Wilhelmshöhe führt die Fürsten- oder Rasenallee in 2 St. nach *Wilhelmsthal*, s. S. 79.

33. Von *(Berlin)* Halle oder Leipzig nach Bebra *(Frankfurt a. M.)* und Cassel.

Von Halle bis Bebra 211km. Schnellzug in 3¾-4¾, Personenzug in 6½ St. — Von Berlin nach Frankfurt a. M.: 539km, Schnellzug in 9-11 St. für ℳ 48.60, 36.00, 25.20. Durchgangszüge mit Speisewagen. Von Leipzig nach Frankfurt, 385km, Schnellzug in 7½-9 St. für ℳ 34.70, 25.70, 18.00. Von Leipzig nach Cassel: 276km, Schnellzug in 6 St. für ℳ 22.60, 16.80, 11.80. — Aussicht meist links.

Halle s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — 6km *Ammendorf-Radewell.* Die Bahn überschreitet *Elster* und *Saale.*

14km **Merseburg.** — Gasth.: Gold. Sonne, am Marktplatz, Z. L. B. 2-3, F. 3/4 *M*; Palmbaum, Oberburgstr. 4; Rudolph, am Bahnhof. — Weinstuben: *Frank*, Burgstr. 2; *Zimmermann*, Burgstr. 15.

Merseburg, alte Stadt von 18900 Einwohnern am l. Ufer der Saale, schon im ix. Jahrh. genannt, Lieblingsstadt der Kaiser Heinrich I. und Otto I., 968-1561 Bischofssitz, 1656-1738 Residenz der Herzöge von Sachsen-Merseburg, seit 1815 preußisch. — Vom Bahnhof gelangt man geradeaus über die Bahnhof- und Schulstraße, dann l. über die Domstraße in 10 Min. zum Dom und zum Schloß. Halbwegs, l. am Schulplatz, steht ein *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III.*, von Hundrieser (1894); r. geht es nach der Stadtkirche und dem Markt. Die *Domkirche, im xi. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt wesentlich aus dem xiii. Jahrh., das spätgot. Schiff aus dem Ende des xv. Jahrh. stammend, 1883-86 gründlich erneuert, enthält im Chor die eherne Reliefgrabplatte des 1080 im Kampf gegen Heinrich IV. gefallenen Gegenkönigs Rudolf von Schwaben (xi. Jahrh.) und zwei gute Grabmäler aus dem xiii. und xiv. Jahrh.; mehrere alte Altarbilder, spätgot. Holzschnitzwerk an Kanzel und Chorschranken; treffliches Orgelgehäuse von 1713. In der Vorhalle ein steinernes Taufbecken aus dem xi. Jahrh., das Grabmal des Bischofs Sigmund († 1544) von Hans Vischer u. a. Das *Schloß*, mit drei Türmen, 1483-1561 erbaut, Ende des xvii. Jahrh. zum Teil hergestellt, jetzt Regierungsgebäude, gewährt einen stattlichen Anblick; im innern Schloßhof zu beachten das Portal am nördl. Flügel und der Erker daneben. Der *Schloßgarten* zieht sich über der Saale hin; darin eine Büste des preuß. Feldmarschalls Kleist von Nollendorf († 1823) und ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von F. v. Wödtke (1897). N.w. beim Schloßgarten das *Ständehaus*, im deutschen Renaissancestil 1895 vollendet.

Von Merseburg nach Schafstedt, 18km, Nebenbahn in 1 St. — 11km *Lauchstädt* (Gasth.: Schwarzer Adler), Stahlbad, Ende des xviii. Jahrh. sehr besucht, so daß u. a. Schillers Dramen von der Weimarischen Schauspielertruppe hier aufgeführt wurden. Nach Schlettau s. S. 160.

Zweigbahn (16km) nach dem Städtchen *Mücheln*, an der *Geisel*.

23km *Corbetha* (Bahnrest.).

Von Leipzig nach Corbetha, 31km. Die Bahn überschreitet die Elster. — 7km *Leutzsch* (S. 185), 12km *Großmiltitz*, 15km *Markranstädt*, 22km *Kötschau*. — 26km *Dürrenberg* (Gasth.: Kurhaus), mit Salinen und Gradierwerken, als Solbad von c. 800 Kurgästen besucht. Über die Saale. — 31km *Corbetha* (s. oben).

In der Nähe von Corbetha liegen drei berühmte Schlachtfelder: 7km w. *Roßbach*, wo Friedrich d. Gr. am 5. Nov. 1757 mit 22000 Mann über die 60000 M. zählende französische und Reichsarmee den glorreichen Sieg errang (Denkmal 1861 gesetzt). 7km östl. *Lützen* (Gasth.: Roter Löwe), bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632; an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel (1/4 St. nordöstl. vor der Stadt) der *Schwedenstein*, ein Granitblock, von einem got. Dach geschützt. 1 1/2 St. südl. von Lützen bei *Großgörschen* fand am 2. Mai 1813 der erste größere Zusammenstoß in jenem Kriege statt; Scharnhorst wurde tödlich verwundet. — In dem Dorf *Keuschberg* bei Dürrenberg (s. oben) feiert man noch jetzt das Andenken an den Sieg Heinrichs I. über die Ungarn im

J. 933; doch ist das Schlachtfeld wohl weiter w. in der Nähe der Unstrut, vielleicht ebenfalls bei Roßbach, zu suchen.

32km (von Halle) **Weißenfels** (Gasth.: *Zum Schützen*, Z. L. B. 2-3 *M*, *Gold. Hirsch*, Z. L. B. $1^1/_4$-2 *M*, beide in der Nikolaistr.), Stadtkreis mit 27500 Einw., an der Saale, über die zwei Brücken führen. Das 1664-90 erbaute vielfenstrige *Schloß* der ehem. Herzöge von Weißenfels-Querfurt, einer 1746 erloschenen kursächs. Nebenlinie, dient als Unteroffizierschule; in der *Schloßkirche* die Fürstengruft; von der Plattform schöne Aussicht. In einem Zimmer des Amtsgerichts wurde nach der Schlacht bei Lützen die Leiche Gustav Adolfs einbalsamiert. Das Kloster ist jetzt Schullehrerseminar. 5 Min. links vom Schloß der *Klemmberg*, mit schöner Aussicht. R. auf der Höhe ist der Chor der alten Klosterkirche als Friedhofskapelle wieder aufgebaut. — *Nach Zeitz* s. S. 185.

38km *Leißling*. — Am Abhange tritt r. Schloß *Goseck* hervor, dem Grafen Zech-Burkersrode gehörig, ehem. Benediktinerabtei, mit 1053 geweihter, aber mehrfach veränderter roman. Kapelle (nur der Chorabschluß ist erhalten). L. Ruine *Schönburg* (Rest.). — Die Landschaft wird bergig. Der Weinbau ist nicht unbedeutend.

46km **Naumburg.** *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Schwarzes Roß, im Süden der Stadt, unweit des Bürgergartens, Reichskrone, im SW., vor dem Jakobsthor, beide gut (mit der Straßenbahn zu erreichen), Z. L. B. von $1^1/_2$ *M* an; Sächs. Hof, unweit des Marktes; Kaiserhof, am Bahnhof. — Rest. *Ratskeller; Dunkelberg*, 4 Min. vom Bahnhof, mit Aussicht. — Wein bei *Köhlmann*, am Markt. — Vom Bahnhof in die Stadt: Dampfstraßenbahn 15 Pf., Droschke 50 Pf.

Naumburg (108m), Stadt von 22000 Einwohnern, Sitz des Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen und Anhalt, und einer Kadettenanstalt, liegt $^1/_4$ St. südl. von der Bahn am Rande eines anmutigen Thalkessels. Seine Gründung geht bis ins x. Jahrh. zurück, wo Markgraf Eckard I. von Meißen und Thüringen hier eine Burg erbaute, die im Gegensatz zur Altenburg (S. 183) „Neuenburg" genannt wurde. Eine 1514 von Kaiser Maximilian privilegierte Messe besteht als Jahrmarkt noch.

Vom Bahnhof (Aussicht n. ins Unstrutthal bis Freyburg) folge man der Straßenbahn über die Bahnhofstraße und Bergstraße; dann r. durch die Georgenstraße zum Domplatz, mit altertümlichen Häusern und einem Brunnen mit dem Standbild des Markgrafen Eckard (s. oben). Der **Dom St. Peter und Paul* (Küster am Domplatz) ist eines der interessantesten älteren Kirchenbauwerke Mitteldeutschlands, 1875-85 hergestellt. Die Hauptteile sind im Übergangsstil des xii. und xiii. Jahrh. erbaut und wahrscheinlich 1242 geweiht. Von den beiden Chören ist der westliche frühgotische, mit zwölf *Standbildern der Stifter der Kirche, Hauptwerken des spätromanischen Stils (vgl. S. xv), 1245-72 gebaut, der östliche spätgotische Ende des xiv. Jahrh.; beide sind durch kunstreiche Lettner vom Schiff abgeschlossen; an dem des Westchors Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, sowie figurenreiche Dar-

stellungen aus Christi Leben, von gleicher Schönheit wie die Fürstenstatuen. Unter dem östl. Chor eine dreischiffige Krypta mit mannigfaltigen Pfeilern und Kapitälen. Schöne alte Glasfenster. Von den vier Türmen ist der südwestl. 1894 aufgeführt worden, die anderen stammen aus dem XV. Jahrh. S.ö. vom Dom führt der Steinweg zur Lindenstraße: geradeaus weiter über die Herrenstraße zum Markt, auf dem die beachtenswerte *Stadtkirche*, mit zwei Bildern von L. Cranach d. Ä. (Anbetung der Könige und „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, von 1529); und das *Rathaus* (Mitte des XVI. Jahrh.); links zu dem wohl erhaltenen mittelalterlichen *Marienthor;* rechts zu dem *Kriegerdenkmal* auf dem Wilhelmplatz und dem *Schwurgerichtsgebäude*, in dem ein Freskogemälde (Kains Brudermord), von Bendemann. — Hübsche Aussichten südl. vom *Bürgergarten* (Rest.) auf dem Galgenberg (c. 10 Min. südl. vom Wenzelsthor, am Endpunkt der Straßenbahn), vom *Spechsart*, einer Höhe n.w. der Stadt mit Villen und Gartenrestaurants, und vom **Georgenberge* beim Magazin (beide 10-12 Min. vom Markt).

Von Naumburg nach Artern, 56km, Nebenbahn in c. 2 St. für *M* 3.40, 2.30. — Über die Saale und am r. Ufer der *Unstrut* entlang. — 6km Freyburg (Gasth.: *Weintraube*, *Goldner Ring;* Rest.: *Champagnerfabrik*, *Jahns Haus*), Städtchen von 3300 Einw., mit Weinbau und Champagnerfabrik. Stadtkirche im Übergangsstil, aus dem XIII. und XV. Jahrhundert, mit zwei durch einen Giebelbau mit Vorhalle verbundenen Türmen. Auf dem Markt ein steinernes Reiterstandbild des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels († 1736), früher vergoldet und im Schloßhof aufgestellt. Über der Stadt die *Neuenburg*, ein Hauptschloß der Thüringer Landgrafen, auf einer dem ältesten Schloß, das Ludwig der Springer um 1090 erbaute, gegenüber liegenden Höhe, mit roman. *Doppelkapelle (Anf. des XIII. Jahrh.), einem Meisterstück zierlicher und maßvoller Dekoration. Schöne Aussicht von einem Erkerfenster, an dem die Königin Luise von Preußen wenige Tage vor der Schlacht bei Auerstedt (S. 183) in einem noch erhaltenen Lehnstuhl gesessen hat. In Freyburg lebte seit 1829 der Turnvater *Friedrich Ludwig Jahn* († 1852); in einer 1894 errichteten Ehrenhalle sein Grab und eine Büste von ihm (Hallenwart in der Nähe). Unweit der Stadt der sog. *Edelacker*, wo der Sage nach Landgraf Ludwig II. der Eiserne übermütige Edelleute vor den Pflug spannte.

13km *Laucha*; Post 3mal tägl. nach (7km) *Bibra*, Städtchen (1500 Einw.) mit schwachen erdig-salin. Quellen. — 16km *Kirchscheidungen;* gegenüber *Burgscheidungen*, mit gräfl. Schulenburgschem Schloß im Rokokostil, auf rotem Sandsteinfelsen an Stelle der alten Thüringerstadt *Scheidingen* gelegen. — 21km *Carsdorf*. — 26km *Vitzenburg*, ebenfalls mit Schloß des Grafen Schulenburg und Zuckerfabrik. — 29km *Nebra* (Gasth.: Preuß. Hof, Z. L. B. 1¼-2, F. ¾ *M*), Städtchen (2800 Einw.), mit schöner Burgruine im Besitz des Herrn von Helldorf. Weiterhin l. große Sandsteinbrüche; dann *Memleben*, mit den teilweise restaurierten *Ruinen eines von Otto II. im J. 975 gestifteten Benediktinerklosters, im spätroman. Stil; die Krypta und die kaum noch erkennbaren Kaiserbilder gehören dem XIII. Jahrh. an. Heinrich I. und Otto I. starben hier in der Pfalz, von der nur einige Reste fast 5m dicker Mauern erhalten sind. L. die waldbedeckten Höhenzüge der *Finne;* am l. Unstrutufer die auf und aus Gips erbaute umfangreiche Halbruine *Wendelstein*. — 40km *Roßleben* (Gasth.: Thüringer Hof, Z. L. B. 1½-2¼, F. ¾ *M*), Dorf mit einer im J. 1554 von Heinrich von Witzleben gegründeten Klosterschule (c. 125 Schüler). 1 St. südl. liegt *Wiehe* (Gasth.: Deutscher Hof), Geburtsort L. v. Rankes (1795-1886), dem 1896 auf dem Rathausplatz ein Büstendenkmal errichtet worden ist. Die Bahn durchzieht einen der anmutigsten Striche der *Goldenen Aue* (S. 162). — 44km *Donndorf*, ehem. Cistercienser-Nonnenkloster, jetzt Erziehungsanstalt, den Herrn von

Werthern gehörig. — 49km *Gehofen;* 53km *Reinsdorf*, auch Station der Bahn Sangerhausen-Erfurt (S. 162). — 56km *Artern*, s. S. 162.
Nebenbahn nach *Teuchern* (S. 185).

Die Strecke von Naumburg bis Stadtsulza durch das malerische Thal der Saale, die die Bahn sechsmal überschreitet, ist die schönste der Fahrt. Auch Fußwanderung lohnend: von Naumburg nach Kösen $1^1/_2$ St., über Dorf *Altenburg* (Gasth.: Goldner Adler, Z. L. B. 1-$1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*, von der Terrasse *Aussicht auf Saal- und Unstrutthal) und die l. am Fuße des bewaldeten Knabenberges nahe der Bahn gelegene berühmte Landesschule *Schulpforte*, wo Klopstock, Fichte, L. v. Ranke und andere ausgezeichnete Männer ihre erste Bildung erhielten; Kurfürst Moritz schuf sie 1543 aus einem Cistercienserkloster; die schöne frühgotische Kirche, 1268 vollendet, hat ein Grabmal des Markgrafen Georg von Meißen († 1401), aus Alabaster, und ein Altarbild von Schadow.

53km **Kösen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Zum mutigen Ritter, 8 Min. vom Bahnhof, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2, P. 5-6, Omn. $^1/_2$ *M*; Kurzhals' Hot., Z. L. B. von $1^1/_4$ *M* an, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$-2, P. 3-5 *M*, Preuß. Hof, Tanne, alle drei am Bahnhof. — Restaur.: *Kurgarten*, mit hübscher Aussicht. — Mehrere Badeanstalten (Solbad $1^1/_2$ *M*). — *Kurtaxe* 9-20 *M*. — *Motorboot* zur Rudelsburg, 30 Pf.

Kösen (117m), Städtchen mit 2800 Einw., als Solbad und Sommerfrische besucht, liegt anmutig auf beiden Ufern der Saale; von der Sandsteinbrücke Blick auf Stadt und Thal. Am l. Ufer der Bahnhof, der Kurgarten und Kursaal, am r. Ufer das Gradierwerk. In der Umgebung am l. Ufer: das weithin sichtbare Restaurant *Wilhelmsburg* (20 Min.), die *Saalhäuser* (besucht zur Weinlese; $^1/_2$ St.), *Göttersitz*, *Himmelreich* (gegenüber Saaleck).

Bei der Weiterfahrt l. auf der Höhe ($^3/_4$ St. von Kösen; Fußweg an dem Gradierwerk vorbei oder vom Bahnhof r. über die „Katze", ein Restaur., wo Überfahrt), die ***Rudelsburg** (85m ü. d. Saale; gutes Restaur., auch Z.), wo um 1822 Franz Kugler († 1858) sein Lied: „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn" dichtete. Vor der Burg haben die deutschen Corpsstudenten drei Denkmäler errichtet: eine Säule zur Erinnerung an ihre 1870/71 gefallenen Kommilitonen, eine 1896 enthüllte sitzende Bronzestatue des jugendlichen Bismarck, von Pfretzschner, und einen Obelisken zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. Unweit die beiden runden Türme der Ruine *Saaleck;* an diesen vorüber und über das gleichnamige Dorf (übersetzen) kann man nach Großheringen hinabwandern (1 St.).

59km **Großheringen** (123m; *Bahnrest.; Sauers Gasth.*, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. $1^1/_2$ *M*). Eisenbahn nach *Jena* und *Saalfeld* s. R. 35.

Von Großheringen nach Straußfurt, 53km, Nebenbahn in $2^1/_2$ St. für *M* 3.20, 2.20. — 2km *Stadtsulza* (S. 184). Die Bahn führt dann an *Auerstedt* vorüber, in dessen Nähe am 14. Okt. 1806 die für Preußen so verderbliche Schlacht stattfand. An der Stelle, wo am Morgen des Schlachttages der Herzog von Braunschweig verwundet wurde, ist ein Denkmal errichtet. — 8km *Eckartsberga*, mit der Eckartsburg und dem Waisen-

haus Eckartshaus (Sage vom treuen Eckart); 18km *Buttstädt;* 22km *Guthmannshausen*, Kreuzungspunkt der Bahn Weimar-Rastenberg (S. 201); 32km *Cölleda*, mit Pfeffermünzbau; 40km *Sömmerda*, mit kgl. Gewehrfabrik, Kreuzungspunkt der Bahn Sangerhausen-Erfurt (S. 162). — 46km *Weißensee*, mit Mauern umgebenes Städtchen. — 53km *Straußfurt*, s. S. 159.

Die Bahn verläßt die Saale und nähert sich der *Ilm*. — 61km **Stadtsulza** (Gasth.: *Kurhaus*, *Simon*, *Weimarischer Hof*), Solbad.

72km **Apolda** (Gasth.: *Post; Kaiserhof; Weintraube*), betriebsamer Fabrikort (Strumpfwaren, Glockengießereien), mit 20800 Einwohnern. Hübsches Kriegerdenkmal (ein sterbender Krieger und ein vorwärts stürmender Fahnenträger), von *F. Lepke* (1895). — 79km *Oßmannstedt* (S. 200); die Züge halten nach Bedarf.

87km **Weimar** *(Bahnrest.)*, s. S. 194. Eisenbahn nach *Jena-Gera*, nach *Berka-Blankenhain*, nach *Rastenberg* s. S. 200/201.

95km *Hopfgarten;* 101km *Vieselbach*.

109km **Erfurt** *(Bahnrest.)*, s. S. 201. — Nach *Nordhausen* s. S. 159; nach *Sangerhausen* s. S. 162; nach *Langensalza* über Kühnhausen s. S. 159.

114km *Bischleben*. 1 St. s.w. liegt Schloß *Molsdorf*, aus dem XVI. Jahrh., vom Grafen von Gotter († 1762) umgebaut; die Rokoko-Einrichtung des Innern ist sehenswert. — 121km **Neudietendorf** (gutes *Bahnrestaur.*, M. $1^1/_2$ *M*), eine Herrnhuterkolonie mit 650 Einwohnern. Nach *Ritschenhausen* s. S. 216/14.

Weiter zeigen sich l. auf einzelnen Bergen die *drei Gleichen*, drei alte Schlösser: die *Wachsenburg* (414m; Restaur.; vgl. S. 214), Eigentum des Herzogs von Coburg-Gotha, mit einer beachtenswerten historischen Sammlung (Gemälde, Waffen u. a.; 10 Pf.); *Mühlberg* und *Gleichen*, auf einer preuß. Enklave, sind in Privathänden und Ruinen. — Die Bahn berührt (l.) den Fuß des *Seebergs*.

136km **Gotha** *(Bahnrestaur.)*, s. S. 204. Eisenbahn nach *Leinefelde* s. S. 165; nach *Gräfenroda* s. S. 220.

Links schöne Aussicht auf das Thüringer Waldgebirge, aus dem sich der Inselsberg hervorhebt; vorn Schloß *Tenneberg* (S. 222).

147km *Fröttstädt*. Eisenbahn über *Friedrichroda* nach *Georgenthal* s. S. 222. — Die Thüringer Bahn folgt dem Lauf der *Hörsel*. R. der lange Rücken des tief eingefurchten **Hörselbergs** (486m); in ihm hält nach der Volkssage Frau Venus Hof, an den sie trotz der Warnungen des treuen Eckart den Ritter Tannhäuser verlockte. Besteigung am besten von *Schönau* (s. unten) aus in 1 St. durch den *Zapfengrund* (WM.: blau; Quendts Restaur., gut). Oben ein Schutzhaus mit Sommerwirtschaft. *Aussicht.

158km *Schönau* (s. oben). — 160km *Wutha*. Nach *Ruhla* s. S. 227.

165km **Eisenach** *(Bahnrest.)*, s. S. 229. Nach *Coburg* s. R. 41.

Die Bahn folgt weiter dem Lauf der Hörsel (l. Rückblick auf die Wartburg) bis zu ihrer Mündung in die *Werra* und überschreitet diesen Fluß. — 179km *Herleshausen*. Am linken Ufer fern (1 St.) die Trümmer der *Brandenburg*.

189km *Gerstungen.* — 199km *Hönebach.* Langer Tunnel.

211km **Bebra** (*Bahnrest.*, M. 1¾ ℳ; Gasth.: *Schlüter*, *Deutsches Haus*, beide am Bahnhof), wo die Bahn das Thal der *Fulda* erreicht: Knotenpunkt für die Bahn Frankfurt-Göttingen (R. 43).

217km *Rotenburg* (Gasth.: Löwe, Engel) an der *Fulda*, Stadt von 3000 Einw., mit 1570-1607 erbautem Schloß der Landgrafen von Hessen-Rotenburg, die 1834 im Mannsstamm ausstarben. Stiftskirche aus dem xv. Jahrh., 1892 hergestellt. — 225km *Heinebach*; 229km *Altmorschen* (kleiner Tunnel); 234km *Beiseförth.* — 236km *Malsfeld*, Kreuzungspunkt für die Linie Niederhone-Treysa (S. 244). — 240km *Melsungen* (Bahnrest.; Gasth. zum Prinzen), altes Städtchen, am l. Ufer der Fulda, mit 1550-57 erbautem Schloß der Landgrafen von Hessen, jetzt Sitz von Behörden. — Zweimal über die Fulda, dann durch einen Tunnel.

252km *Guxhagen:* hübsche Aussicht. Der stattliche Ort dehnt sich an beiden Ufern der Fulda aus; unten das große 1113 gegründete ehem. Benediktinerkloster *Breitenau*, dessen nach dem Vorbild von Paulinzella (S. 214) 1142 gebaute Kirche 1579 zum Kornspeicher profaniert wurde.

254km **Guntershausen** (S. 255), Knotenpunkt für die Bahn nach Frankfurt. — 266km *Wilhelmshöhe*, s. S. 177.

269km **Cassel**, s. S. 166.

34. Von Leipzig oder Weißenfels nach Hochstadt (*Bamberg*).

220 bzw. 207km. Bis Probstzella: preuß. Staatsbahn, dann bayrische Staatsbahn. Von Leipzig (Thüringer Bhf.): Schnellzug bis *Probstzella* in c. 3½ St. für ℳ 14.90, 11.10, 7.80. Personenzug in c. 6½ St.; — bis *Hochstadt* in 5 bzw. 9 St. für ℳ 20.10, 14.80, 10.50. Von Weißenfels: Schnellzug bis *Probstzella* in 3⅓ St. für ℳ 11.50, 8.60, 6.00; Personenzug in 6 St.; — bis *Hochstadt* in 5 bzw. 8¾ St. für ℳ 16.70, 12.20, 8.70. — Die Bahn bildet die kürzeste Verbindung zwischen Leipzig und Bamberg-Nürnberg: von Leipzig nach Nürnberg Schnellzug in 7¾ St. für ℳ 29.50, 21.40, 15.10.

Von Leipzig nach Zeitz. — 7km *Leutzsch*, s. S. 180. — 11km *Plagwitz-Lindenau*, Vorstädte von Leipzig. — 16km *Knauthain*, 22km *Eythra*, 30km *Pegau*, 37km *Reuden*, alle unweit der *Elster.* — 45km *Zeitz*, s. S. 186.

Von Weißenfels (S. 181) nach Zeitz, 31km. Die Bahn durchschneidet den bedeutendsten Braunkohlenbezirk Deutschlands; in c. 30 Gruben wird hier die Braunkohle in einer Menge von gegen 5 Mill. hl gefördert und zum Teil in zahlreichen Fabriken zu Teer, Paraffin- u. Solaröl verarbeitet. Stationen: 9km *Prittitz.* — 16km *Teuchern*, mit ehem. festem Schloß und schönen Parkanlagen. Nebenbahn nach Naumburg (S. 183). — 20km *Deuben.* Nebenbahn nach (23km) Corbetha. 25km *Theißen.* — 31km *Zeitz.*

Zeitz. — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Löwe, gut; Herold, Z. L. B. 1¾-3, F. ¾ *M*, beide am Altmarkt; Kronprinz, Z. L. B. 1-2, F. ¾, M. 1½ *M*. — Wein bei *Volk*, unweit der Nikolaikirche.

Zeitz, alte Stadt von 25800 Einw., mit Tuch-, Pianoforte- und anderen Fabriken, z. T. auf einer Anhöhe am r. Ufer der *Weißen Elster* gelegen, 968-1029 Bischofssitz, der dann nach Naumburg verlegt wurde, seit 1815 preußisch. — An der W.-Seite der Stadt, 10 Min. von dem am l. Ufer gelegenen Bahnhof, die Moritzburg, mit den Gebäuden des ehem. Kollegiatstiftes und der Trinitatiskirche. Die *Moritzburg*, 1654 von den Herzögen von Sachsen-Zeitz an Stelle der im 30jährigen Krieg zerstörten bischöflichen Burg erbaut, ist jetzt Korrektionsanstalt; der mittelalterliche Mauerring mit zahlreichen Türmen ist erhalten. Die *Trinitatiskirche* (früher Peter-Paulsdom), aus dem xiv. und xv. Jahrh., hat romanische Reste, namentl. eine Krypta aus dem x. Jahrh.; ihr Altarbild, ein segnender Christus von Lukas Cranach d. Ä., ist jetzt in der neuen Nikolaikirche (dem Bahnhof gegenüber). In dem früheren Dominikanerkloster (von der Moritzburg s.ö. durch die Domherren- und Messerschmiedestr., dann r.) befindet sich das *Stiftsgymnasium*; ebenda die wertvolle Stiftsbibliothek mit Manuskripten aus dem xiii. Jahrh. bis zur Reformationszeit (Besichtigung nach Anmeldung beim Bibliothekar, Dr. Brinkmann). Nördl. die *Michaelskirche*, mit wiederhergestellten Wandgemälden aus dem xiii. Jahrh. und Resten solcher aus dem xv. und xvi. Jahrh.; der Turm aus dem x. Jahrh. Daneben ein Standbild Kaiser Wilhelms I., von Glümer (1899). ¼ St. östl. von Zeitz die Domäne *Posa*, einst Benediktinerabtei, von deren 1122 erbauter Kirche noch Reste vorhanden sind. — Eisenbahn nach Camburg s. S. 189. Nach *Altenburg* s. *Bædekers Nordost-Deutschland.*

Die Eisenbahn nach Hochstadt führt im Thal der Elster aufwärts. L. *Hainsburg*, ehem. bischöfliche Burg, mit Mauern und Türmen wohl erhalten. — 55km (von Leipzig) *Wetterzeube*. — 61km *Crossen* (Gasth.: Weißes Roß, Z. L. B. 1-2, F. ½ *M*). Nebenbahn (9km) nach dem gewerbthätigen, hübsch gelegenen altenburg. Städtchen *Eisenberg*, mit 7900 Einw., einem Schloß und schöner Barockkirche (1692); dabei im Tannenwald die Sommerfrische *Froschmühle* (P. 2.80 *M*), 10 Min. oberhalb die *Walkmühle* (P. 3 *M*). Von Eisenberg 3mal tägl. Post in 1¾ St. nach (11km) *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (S. 201). — 66km *Köstritz*: der Flecken (Gasth.: Kranich, Z. L. B. 1-1½, F. ½ *M*; Löwe) ¼ St. vom Bahnhof; berühmtes Bier, bedeutende Blumenzucht; fürstl. reußisches Schloß und Park; dicht beim Ort das kleine *Bad Köstritz* (Kurhaus), mit warmen Sand- und Solbädern. — 69km *Langenberg.*

73km **Gera.** — Gasth.: Victoria-Hot., am Bahnhof, Z. L. B. 2, F. ¾, M. 1¾ *M*. In der Stadt: Frommater, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; Stadt Dresden; Roß; Preußischer Hof. — Restaur.: *Ratskeller; Fürst Bismarck; Café Monopol; Vogel* (Wein). — Stadttheater nur im

Winter; Sommertheater im Kaisersaal (Rest.). — ELEKTRISCHE STRASSENBAHNEN (Fahrt 10 Pf.): Bahnhof-Debschwitz, 1/2 St.; Tinz-Pöppeln, 20 Min.; Lindenthal-Untermhaus, 20 Min.

Gera (189m), Hauptstadt des Fürstentums Reuß j. L., am r. Ufer der *Weißen Elster*, ist ein aufblühender Fabrikort von 43100 Einwohnern, mit bedeutenden Wollenwebereien und -Spinnereien, Eisenwerken u. s. w. — Vom Bahnhof wende man sich r., dann l. durch die Bahnhofstraße zum Theaterplatz, auf dem ein Kriegerdenkmal für 1870/71. Unweit östl., durch die Adelheidstraße, die 1885 erbaute *Johanniskirche;* davor das 1894 enthüllte *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Eberlein. Vom Theaterplatz (s.w. der Neustadtplatz, mit einer Bronzebüste des Komponisten W. Tschirch) erreicht man südl., durch die Schloßstraße und die Johannisgasse, den Johannisplatz mit einem Standbild des Grafen *Heinrich Posthumus* (Heinrich der Jüngere, Reuß, † 1635), 1863 errichtet. Nahebei östl. der Markt, mit dem *Rathaus;* westl., an der Heinrichstraße, im sog. Alten Waisenhaus, das städt. *Museum* (Eintr. So. 11-1 Uhr frei; sonst nach Meldung beim Kurator A. Auerbach, Schulstr. 23, II. St.). Der Stadt westl. gegenüber auf dem Hainberge, 1/4 St. vom Theaterplatz, das fürstl. Residenzschloß *Osterstein*, mit Park; 1/4 St. weiter durch Buchenwald, an einem Denkmal für den Geologen K. Th. Liebe vorbei, der *Bismarckstein*, von hier 1/4 St. zum *Martinsgrund.*

Von Gera nach Gößnitz, 35km, Eisenbahn in 1 St. für *M* 2.90, 2.20, 1.50. — 11km *Ronneburg* (Gasth.: Post, gut; Roß; Hirsch), hübsch gelegenes altenburg. Städtchen (6200 Einw.), mit lebhafter Fabrikthätigkeit, altem Schloß und kleinem Mineralbad. Nach *Meuselwitz* u. *Gaschwitz* s. *Bædekers Nordost-Deutschland.* — 18km *Nöbdenitz*, in der Nähe liegt Schloß *Löbichau*, mit Erinnerungen an die frühere Eigentümerin, Herzogin Anna Dorothea von Kurland († 1821), an Jean Paul, Th. Körner u. a. (Eintr. 50 Pf.). — 35km *Gößnitz*, an der Linie Leipzig-Hof.

Von Gera nach Greiz, 33km, Eisenbahn in 1 St. für *M* 2.70, 2.00, 1.40. — 11km *Wünschendorf*, auch Station der Bahn Werdau-Mehltheuer. Hier beginnt das schöne *Elsterthal. — 20km *Berga* (Gasth.: Rathaus), angenehme Sommerfrische. — Tunnel. — 26km *Neumühle;* zwei Tunnel. — 33km *Greiz* (Gasth.: *Henning, Löwe), s. *Bædekers Nordost-Deutschland.*

Von Gera nach Jena u. Weimar s. S. 201.

77km *Zwötzen*, Knotenpunkt für die Elsterthalbahn Gera-Plauen. — Unsere Bahn verläßt das Thal der Elster. — 85km *Weida* (Gasth.: Gold. Ring, Z. L. B. 1 1/4-1 1/2, F. 3/4 *M*). 10 Min. vom Bahnhof das gleichnam. weimar. Städtchen mit 5900 Einw.; das Schloß, die *Osterburg*, nordwestl. vom Ort, ist gegenwärtig Amtssitz. Nebenbahnen nach *Werdau* und nach *Mehltheuer.* — 94km *Niederpöllnitz.* — 101km *Triptis*, hochgelegenes weim. Städtchen von 2300 Einwohnern.

Von Triptis nach Blankenstein, 63km, Nebenbahn in c. 3 1/4 St. für *M* 3.80, 2.60. — 6km *Auma*, weimar. Städtchen von 2500 Einw. — 10km *Krölpa;* 14km *Moßbach;* 23km *Knau.* — 30km *Ziegenrück* (Gasth.: Krauße, Schützenhaus), an der Saale. — Hübsche Gegend; Tunnel. — 34km *Liebschütz.* — 48km *Friesau-Ebersdorf.* — 54km Lobenstein (428m; Gasth.: *Volkmar*, am Markt; *Kurhaus*, P. 4 1/2-5 *M*; *Ziehr; Reußischer Hof*), Städtchen von 2900 Einw., in schöner Lage an der *Lemnitz*, überragt von dem mächtigen Turm (30m hoch) einer in Trümmern liegenden alten Burg.

Stahl-, Moor- und Kaltwasserbad, mit Kurhaus und Kurgarten. Lobenstein ist 26km von Schleiz, 29km von Eichicht (S. 189), 17km von Lehesten, 18km von Göttergrün entfernt, überall hin Postverbindung. — 63km *Blankenstein*, Dorf am Einfluß der Selbitz in die Saale. Fortsetzung der Bahn nach Marxgrün im Bau. Von Blankenstein durch das **Höllenthal* in 1¾ St. nach Bad Steben (s. Baedekers Süd-Deutschland).

109km **Neustadt** *an der Orla* (320m; Gasth.: *Goldner Löwe*, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 1¾ *M*; *Böttcher*), gewerbthätiger weimarischer Ort in einem breiten von der Orla durchflossenen Thal, mit 6200 Einwohnern und hübschem Rathaus spätgot. Stils. — ¼ St. nördl. die *Sachsenburg* und das *Rest. Heinrichsruhe.*

1½ St. n. von Neustadt bzw. 1½ St. ö. von Hummelshain das herzogl. altenburg. Jagdschloß *Fröhliche Wiederkunft*, bei dem Dorf *Wolfersdorf* (Gasth. z. Keller); von hier 1 St. w. Leuchtenburg (S. 193). — Post nach (17km) Kahla (S. 193) über (10km) *Hummelshain*, inmitten großer Waldungen, klimat. Kurort mit Sommerlustschloß des Herzogs von Altenburg, 1880-82 von Ihne & Stegmüller im Stil der deutschen Renaissance erbaut. Orlamünde (S. 193) ist von hier w. auf Waldwegen in 1½ St. zu erreichen. — 20km südl. *Schleiz* (1mal tägl. Post), s. *Bædekers Nordost-Deutschland.*

118km *Oppurg* (Hot. zum Schloßgarten), mit Schloß des Fürsten Hohenlohe-Öhringen. — 122km **Pößneck** (Gasth.: *Post*, *Ritter*, *Hirsch*), meining. Stadt, mit 10900 E.; spätgotisches Rathaus. Nebenbahn nach (12km) *Orlamünde* (S. 193). — L. die alte malerisch gelegene Burg *Ranis*. Das gleichnamige preuß. Städtchen ist von der Bahn nicht sichtbar. — 131km *Könitz*, mit Schloß aus dem XVI. Jahrh. — 135km *Unterwellenborn*, mit großem Hüttenwerk.

140km **Saalfeld.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Bahnhofshotel, gut; Roter Hirsch, am Markt, Z. L. B. 1¼-2½, M. 2 *M*, auch Wagen, gelobt; Preußischer Hof; Meininger Hof; Thüringer Hof, am Bahnhof. — Weinstuben: *Kuhlig*, am Saalthor; *Pflänzel*, am Markt. — Bier: im *Loch*, Blankenburger Straße, unweit des Marktes; *Becker*.

Saalfeld (217m), alte meiningische Stadt von 11000 E., mit zahlreichen Fabriken (namentlich Farben und Nähmaschinen), an der n.ö. Grenze des Thüringer Waldes, in malerischer Lage an der *Saale*. — Man folge der Bahnhofstraße und jenseit des Flusses der Saalstraße. Das *Rathaus*, am Marktplatz, im spätestgot. Stil, ist 1526-37 erbaut worden; im Erdgeschoß das Rest. Ratskeller. Unweit n. die 1894 restaurierte got. *St. Johanniskirche*, an Stelle eines älteren Baues Mitte des XV. Jahrh. neu aufgeführt, mit reichskulptiertem Westportal und einigen alten, sowie neuen Glasgemälden. In der n. Vorstadt das 1679 erbaute *Schloß* der sächs. Herzöge der erloschenen Saalfelder Linie; vom Turm weite Rundsicht. Im südöstl. Teile der Stadt das Schlößchen *Kitzerstein* (XVI. Jahrh.), sowie die als Ruine erhaltene Hälfte des Mittelbaues der historisch interessanten *Sorbenburg* (der „hohe Schwarm“), der Sage nach von Karl dem Gr. erbaut. 25 Min. s.w. von der Stadt die Naturheilanstalt *Sommerstein* (300m; P. 35-80 *M* wöch.).

Von Saalfeld nach Schwarzburg (S. 211), 4 St. Gehens: ½ St. *Beulwitz*, dann l. ab (WM.: gelb) über den (1 St.) *Eisenberg* (690m) und die *Drachenschlucht* nach (1½ St.) *Unter-Wirbach*, von wo noch ½ St. bis Blankenburg.

Von *Saalfeld nach Rudolstadt u. Jena* s. R. 35; *nach Arnstadt* s. S. 214.

Weiter in dem gewundenen Saalthal: r. Rückblick auf Saalfeld; l. schöne Felspartien (rote Grauwacke). Bei *Obernitz* r. das restaurierte Schloß Obernitz, Hrn. von Heyden gehörig. Auf eiserner Brücke über die Saale.

150km *Eichicht* (236m), an der Ausmündung des *Loquitzthales* in das Saalthal. Eine eiserne Brücke führt hinüber nach *Kaulsdorf.*

Von Eichicht Post nach *Leutenberg* (7km), in einem schönen Thal hinauf; bei Leutenberg auf der Höhe ein altes Schlößchen. Weiter Post nach (22km) *Lobenstein* (S. 187).

156km *Unterloquitz* (274m); 161km *Marktgölitz* (311m). — 165km *Probstzella* (343m; Bahnrest.; Gasth.: Löwe), meiningisches Dorf mit großen Schieferbrüchen. Nebenbahn nach (16km) *Bock-Wallendorf* (S. 213), von wo noch 6km Poststraße nach Neuhaus am Rennstieg (S. 213).

Die Bahn (nun bayr. Staatsbahn) überschreitet die bayr. Grenze. 169km *Lauenstein;* nahebei die gleichn. Burg, c. 1000-1430 im Besitz der Grafen von Orlamünde, 1898 hergestellt (Whs.). — 172km *Ludwigsstadt* (457m; Gasth.: Löwe), von wo Zweigbahn (8km) nach *Lehesten* (640m; Gasth.: Weißer Schwan, Z. L. B. F. 1-2½ *M*) führt, dem Mittelpunkt der thüring. Dachschieferindustrie. — Die Bahn verläßt auf hohem Viadukt das Thal der Loquitz und kreuzt den Rennstieg (S. 209); höchster Punkt der Bahn: 594m. — 178km *Steinbach.* — 185km *Förtschendorf* (455m). — 190km *Rothenkirchen* (377m), an der *Haßlach*, in deren Thal die Bahn weitergeht. — 196km *Stockheim* (343m), mit Steinkohlenbergbau (Post nach Sonneberg, S. 237). — 199km *Gundelsdorf.*

204km **Kronach** (309m; Gasth.: *Goldener Wagen*, *Sonne*), Stadt von 4300 Einw., mit lebhafter Industrie und Mineralquelle, an der Mündung der Haßlach in die *Rodach;* über der Stadt die ehem. Festung *Rosenberg.* Kronach ist Geburtsort des Malers Lukas Cranach d. Ä. (Lukas Müller, 1472-1553). — Weiter im Thal der Rodach. 211km *Küps;* 216km *Redwitz.* — 220km *Hochstadt* (272m; Bahnrest.), am *Main*, wo die Bahn in die Linie Hof-Bamberg mündet. Von hier nach Bamberg s. *Bædekers Süddeutschland.*

35. Von Großheringen nach Jena und Saalfeld.

75km. Saaleisenbahn. Bis Jena in c. 50 Min. für *M* 2.40, 1.80, 1.30; bis Saalfeld 2½ St. für *M* 6.80, 5.10, 3.60.

Großheringen s. S. 183. Die Bahn führt in dem hübschen Thal der *Saale* aufwärts. — 8km *Camburg* (135m; Gasth.: Erbprinz von Meiningen, gelobt), hübsch gelegen, mit großer Zuckerfabrik; vom Wartturm der Burg hübsche Aussicht. Nebenbahn über (18km) *Osterfeld* nach (37km) Zeitz (S. 186). Fußwanderer wählen von Camburg nach Dornburg (1½ St.) besser den Weg auf dem l. Ufer.

15km **Dornburg**, kleiner Ort, auf steilem Felsen, an dessen Fuß der Bahnhof mit einzelnen Häusern liegt, mit drei *Schlössern*,

deren ältestes im XI. Jahrh. aufgeführt wurde, das mittelste von Herzog Ernst August 1724-48 erbaut, das südl. von Goethe (1828) nach Karl Augusts Tode mehrere Monate bewohnt. Schöne Gartenterrassen mit Aussicht. Erfr. beim Hofgärtner; bessere Wirtschaft im *Schießhaus* daneben. — Dornburg gegenüber am r. Ufer liegt *Dorndorf* (Gasth. z. blauen Schild, Z. L. B. 1, F. 1/2, P. 3-5 *M*, gelobt); von hier lohnender Spaziergang durch Buchenwald auf die „hohen Leeden", an der Saale, gegenüber von Dornburg, mit trefflicher Aussicht auf die Schlösser, namentlich bei Morgenbeleuchtung, und nach (1 St.) *Tautenburg* (Gasth.: Aschenhütte, in ruhiger Lage; zum Schenk, P. 3 1/2-4 *M*, einfach aber ganz gut), idyllisch in einem Waldkessel an einem Hügel mit altem Turm gelegen.

19km *Porstendorf*. — 23km *Zwätzen*. R. von der Station die Gebäude der Ackerbauschule. Gegenüber am r. Saalufer, auf steilem Bergkegel, die Trümmer der *Kunitzburg* (353m), der schönste Aussichtspunkt der Umgegend. Am Fuß des Berges das Dorf *Kunitz* (Eierkuchen).

26km **Jena.** — Drei Bahnhöfe: *Saalbhf.* (auch Z.), im N., und Hst. *Paradies* (S. 192), im S., beide für Großheringen und Saalfeld; *Weimar-Geraer Bhf.* (S. 201; auch Z.), im W., c. 1/2 St. Gehens vom Saalbhf.

Gasth.: Schwarzer Bär (Pl. a), gegenüber dem Schloß, Z. L. B. 1 1/2-3, M. 2 *M*, mit Bierstube u. Garten (der Name des Hauses erinnert an den Gasthof, in dem Luther auf dem Wege von der Wartburg nach Wittenberg im Frühjahr 1522 mit den schweizer. Studenten zusammentraf); Deutsches Haus (Pl. b), am Holzmarkt. Z. L. B. 2 *M*; *Sonne (Pl. c), am Markt, mit Garten; Kaiserhof, Wagnergasse; Weimarischer Hof (Pl. d), beim Markt, mit besuchtem Restaur.; — Löwe, Johannisplatz, Z. L. B. 1-1 1/2, F. 1/2 *M*; Stern, am Bahnhof Paradies, beide einfach. — Gartenwirtschaften nahe der Stadt: *Bismarckhöhe*, *Paradies* (S. 192), *Schöne Aussicht* (S. 191). — *Theater*, am Engelplatz.

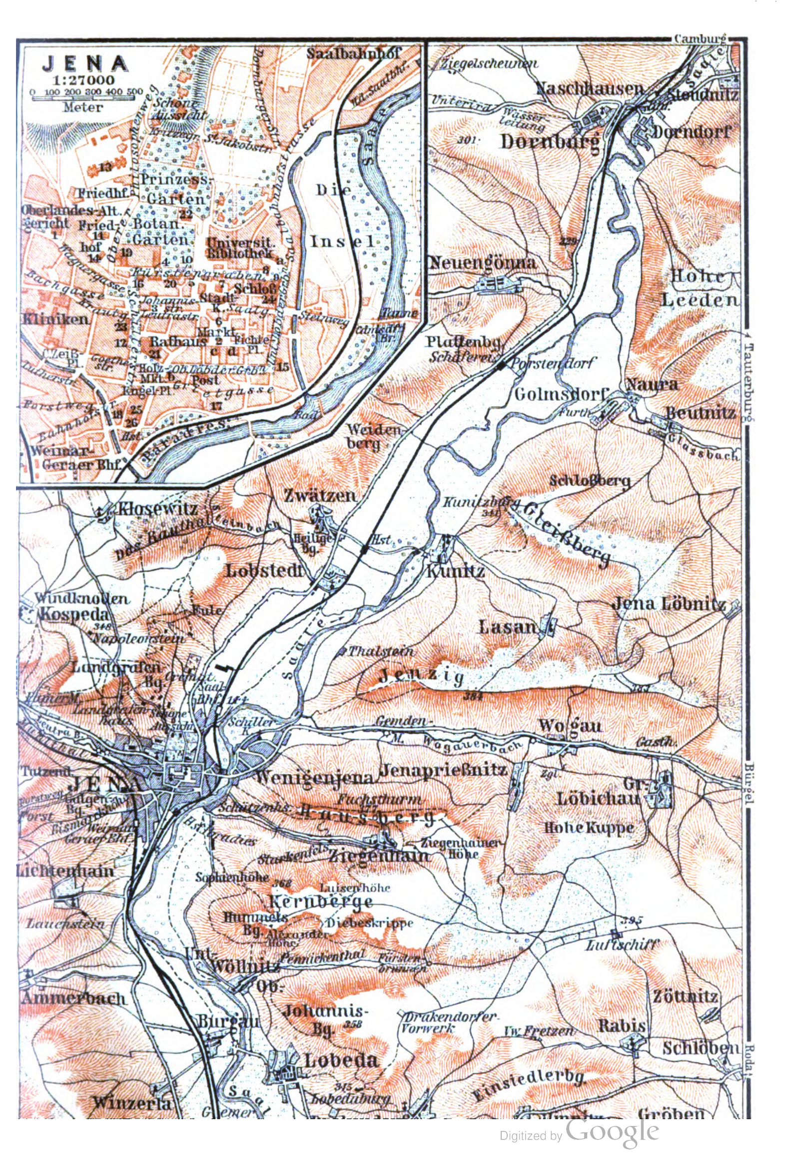
Droschken: von den Bahnhöfen in die Stadt die Person 50 Pf.; nach den Bahnhöfen 1 oder 2 Pers. 1, 3: 1 1/2, 4: 2 *M*. Nach dem Forst und Lichtenhain hin u. zurück 7 1/2, nach Bürgel h. u. z. 9 *M*; Trkg. 1 *M*.

Erklärung der Zahlen auf dem Plan. 1. Amtsgericht; 2. Bismarckbrunnen. — *Denkmäler:* 3. Burschenschaft; 4. Döbereiner; 5. Fries; 6. Johann Friedrich; 7. Oken; 8. Reuter; 9. Schulze; 10. Stoy. — 11. Garnisonkirche; 12. Gymnasium; 13. Irrenanstalt; 14. Katholische Kirche; 15. Lesehalle; 16. Pulverturm; 17. Schulmuseum und Pädagog. Universitätsseminar; 18. Sternwarte; 19. Tierarzneischule. — 20. *Universität*. *Universitäts-Institute:* 21. anatomisches; 22. botanisches; 23. chemisches; 24. landwirtschaftliches; 25. physikalisches; 26. zoologisches.

Bei beschränkter Zeit (3 St.) Marktplatz, Löbdergraben, Fürstengraben, Eichplatz; Bismarckhöhe (Aussicht).

Jena (146m), weimar. Stadt von 19000 Einwohnern, liegt in einem sehr freundlichen Thalkessel am l. Ufer der *Saale*, am Einfluß der *Leutra* in diese. Es ist berühmt durch die 1548 gestiftete, 1558 geweihte Universität, die namentlich Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts in hoher Blüte stand (c. 800 Studenten).

Gedenktafeln in den Straßen zeigen die ehem. Wohnungen berühmter Männer an, die als Lehrer oder Studenten zu der Universität in Beziehung gekommen sind: *Arndt* (Leutrastr. 7), *Fichte* (Fichteplatz 18), *von Gagern* (Johannisstr. 3), *Oken* (Johannisstr. 6) u. a. An *Schiller* erinnern Tafeln in der Schloßgasse, am Markt, in der Jenergasse 26 und im Schillergässchen 3 (S. 191). *Goethes* Wohnung ist in der Schloßgasse und im botan. Garten bezeichnet. *Alex. v. Humboldt* wohnte 1796 in der Postgasse.


JENA
1:27000
Meter
Saalbahnhof
Prinzess-Garten
Botan. Garten
Universit. Bibliothek
Die Insel
Schloß
Kliniken
Rathaus
Markt
Post
Weimar-Geraer Bhf.
Camburg
Naschhausen
Steudnitz
Dorndorf
Dornburg
Neuengönna
Hohe Leeden
Tauterburg
Golmsdorf
Naura
Beutnitz
Weidenberg
Schloßberg
Zwätzen
Klosewitz
Lobstedt
Kunitz
Gleißberg
Windknollen
Kospeda
Jena Löbnitz
Lasan
Landgrafen Bg.
Jenzig
Wogau
Wenigenjena
Jenaprießnitz
JENA
Löbichau
Hohe Kuppe
Ziegenhain
Lichtenhain
Kernberge
Diebeskrippe
Luftschiff
Ammerbach
Johannis-Bg.
Zöttnitz
Burgau
Rabis
Schlöben
Lobeda
Einsiedlerbg.
Winzerla
Gröben
Bürgel
Roda

In der Mitte der Stadt liegt der Marktplatz, mit dem gotischen *Rathause.* Vor diesem erhebt sich seit 1858 ein von Drake modelliertes *Standbild Johann Friedrichs des Großmütigen* († 1554; Pl. 6), des Stifters der Universität, und der *Bismarckbrunnen* (Pl. 2), zur Erinnerung an des Fürsten Besuch im J. 1892, von Hildebrand. — Unweit nördl. die *Stadtkirche* (St. Michael), aus der zweiten Hälfte des xv. Jahrh., 1873 hergestellt; im Chor (r. vom Altar) ein Reliefbild Luthers, das auf Befehl Johann Friedrichs für sein Grab zu Wittenberg gegossen, aber 1572 hier aufgestellt wurde. — Auf dem Eichplatz das 1883 errichtete *Burschenschaftsdenkmal* (Pl. 3), von Donndorf: ein Student in der Tracht von 1817, mit Schwert und Fahne, in Marmor, am Postament die bronzenen Reliefporträte der drei Stifter der Burschenschaft *Riemann*, *Horn* und *Scheidler*. — Unterer Löbdergraben 15, östl. vom Markt, eine öffentliche *Lesehalle.*

Das *Schloß* war ehem. Residenz der Herzöge von Sachsen-Jena; Goethe wohnte öfters hier und dichtete daselbst u. a. sein Epos „Hermann und Dorothea“. Jetzt enthält es einen großen Teil der wissenschaftlichen Sammlungen der Universität, unter denen das Münzkabinett hervorragt, ferner die Ausstellung des thüring. Ausstellungsvereins bildender Künstler (Zutr. Mi. u. So. 10-1½ U., 20 Pf.).

Die ehem. Befestigungen sind zu Promenaden umgewandelt. In denselben, am Fürstengraben, beim Schloß, eine Büste des Nationalökonomen und Lehrers der Landwirtschaft *F. G. Schulze* († 1860; Pl. 9), weiterhin eine *Büste Fritz Reuters* (Pl. 8), von E. Paul in Dresden, 1888 enthüllt. Folgt l. das Büstendenkmal des Naturforschers *Oken* († 1851; Pl. 7), von Drake, r. die *Universitätsbibliothek* (200 000 Bde.; Lesezimmer 10-1 und, außer Sa., 2-4 Uhr; Besichtigung am besten Nachm.), mit einer Bibel des Kurfürsten Johann Friedrich (1541), Minnesängerhandschrift (Wartburgkrieg), seltenen musikalischen Drucken des xvi. Jahrh. u. a. Links die Büsten des Philosophen *Fries* († 1843; Pl. 5) und des Pädagogen *Stoy* († 1885; Pl. 10) und die *Universität* (Pl. 20), r. der *botanische Garten* (geöffnet im Sommer 7-11½, 1-6 Uhr).

Im südl. Teile der Stadt, Schillergäßchen 3, befindet sich die *Neue Sternwarte* (Pl. 18); im zugehörigen Garten eine Marmorbüste *Schillers*, von Dannecker, daneben ein Granitblock mit der Inschrift: „Hier schrieb Schiller den Wallenstein 1798“. Gegenüber das *zoologische* (Pl. 26) und *physikalische Institut* (Pl. 25); in der Krautgasse das *chemische Institut* (Pl. 23).

Westl. vom Fürstengraben (s. oben) ist der alte Friedhof, hier ruhen u. a. Caroline von Wolzogen († 1847) und der Kirchenhistoriker C. A. v. Hase († 1890). Weiter westl. das *Oberlandesgericht für die thüringischen Staaten*, 1879 erbaut. Auf einer Anhöhe die *großherz. Irrenheilanstalt* (Pl. 13). Nahebei das *Rest. zur schönen Aussicht*, mit prächtigem Blick in das Saalthal.

Die steinerne *Kamsdorfer Brücke* führt über die Saale nach dem

am r. Ufer gelegenen *Wenigenjena*, wo im Gasthause zur Tanne Goethe längere Zeit wohnte; auf einem Wiesenspaziergang an der Saale dichtete er den Erlkönig. Weiter n.ö. die Schillerkirche, in der Schiller 1790 getraut wurde (Schlüssel im Pfarrhaus).

Die Umgebung Jenas (s. die Karte), in der die eigentümliche Schichtung des Erdreichs auffällt (verschiedenartige Streifen von Muschelkalk mit eingebetteten Schichten von graugelbem Mergel, hie und da weiter unten Gips und an wenigen Stellen thonreicher Buntsandstein), giebt Gelegenheit zu manchen hübschen Spaziergängen und Ausflügen. Am l. Saalufer das *Paradies*, zwei Baumgänge zwischen dem Fluß und der Saalbahn (Haltestelle der Bahn). — Gegenüber der Stadt, 3/4-1 St. östl., auf dem *Hausberg* steigt der altbekannte *Fuchsturm*, der einzige Rest des Schlosses Kirchberg, schlank in die Lüfte; er ist als Rundschau eingerichtet und im Sommer meist geöffnet (10 Pf.); in dem Häuschen nebenan gute Wirtschaft. Am südl. Abhang des Berges liegt das von Studenten viel besuchte Dorf *Ziegenhain*, über das man den Weg nehmen mag (von Wenigenjena, s. oben, 3/4 St.); 1 St. weiter ö. das *Luftschiff*, mit weiter Aussicht nach Süden. — Von Ziegenhain führt ein lohnender Spaziergang um die *Kernberge* herum über die *Sophienhöhe* (mit *Rest. und schöner Aussicht), und die *Alexanderhöhe* nach *Wöllnitz*, 2 St. — 3/4 St. westl. von Jena der ***Forst**, der besuchteste Punkt in der Umgebung, mit Restaur. neben dem zum Gedächtnis der 1870/71 gebliebenen Jenenser 1874 erbauten Aussichtturm. Promenadenwege führen von da s.ö. nach *Lichtenhain* und *Ammerbach*, ebenso wie Wöllnitz und Ziegenhain Lieblingsaufenthalt der Studenten; nach Jena zurück 1/2 bzw. 3/4 St.

N.w. von Jena liegt das Schlachtfeld vom 14. Okt. 1806, wo Napoleons überlegene Kriegskunst (96000 Franzosen, von denen jedoch nur 54000 am Kampfe Teil nahmen) jenen das damalige Preußen vernichtenden Sieg über die 53000 Mann starke preußisch-sächsische Armeeabteilung unter dem Fürsten Hohenlohe errang. Die preußische Aufstellung erstreckte sich von der *Schnecke* über *Isserstedt* und *Vierzehnheiligen* bis *Klosewitz* und *Rödigen*; bei *Kapellendorf* fand gegen 2 Uhr der letzte Kampf statt, dann löste sich alles in wilder Flucht auf. Der Angriff der Franzosen erfolgte von Süden und Osten her; Napoleons Standpunkt war auf dem *Windknollen* (hier der Napoleonstein). Gleichzeitig siegte bei Auerstedt (vgl. S. 183) Davoust über die vom Oberfeldherrn Herzog Karl Wilhelm von Braunschweig befehligte andere preußische Armee, bei der sich der König befand, und der dritte preuß. Heerhaufe unter General Rüchel wurde mit in die Niederlage von Jena verwickelt.

14km n.ö. von Jena liegt das Städtchen *Bürgel*, mit namhaften Töpfereien; 1km davon die sehenswerten Reste einer 1133-42 erbauten romanischen Kirche des 1130 gestifteten Cistercienserklosters *Thalbürgel* (Restauration im Werk).

Von Jena nach Weimar und *nach Gera* s. S. 201; Bahnhof s. S. 190.

Die Bahn bleibt auf dem l. Ufer der Saale. 27km Haltestelle *Paradies* (S. 190). L. jenseit des Flusses erblickt man *Lobeda*, s.ö. darüber auf nacktem steilem Berge die Ruine der romanischen *Lobedaburg*, 1 1/2 St. von Jena. — 32km *Göschwitz*, wo die Geraer Bahn nach Osten abzweigt (S. 201). — 36km *Rothenstein*.

42km *Kahla* (165m; Gasth.: Gold. Löwe, am Markt), altenburgisches Städtchen mit 4400 Einwohnern. Auf dem gegenüberliegenden Ufer die alte Bergfeste **Leuchtenburg* (1/2 St.; Gasth.), mit Aussicht, ursprünglich, wie alle Saalburgen, zum Schutz gegen die Slaven angelegt. Post nach Neustadt s. S. 188. — 47km **Orlamünde** (181m; Gasth.: *Stern*), altenburg. Ort von 1400 Einw., am Zusammenfluß der Orla und Saale. Im Mittelalter war es Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechtes (S. 195), von dessen Burg noch der schmucklose Bau der Kemnate steht. An eine Gräfin von Orlamünde knüpft sich die Sage von der weißen Frau, die auch mit dem preuß. Königshause in Zusammenhang gebracht wird. Nach Hummelshain s. S. 188. Nebenbahn nach Pößneck (S. 188). — 51km *Zeutzsch.* — 55km *Uhlstädt* (Pens. im Edelhof in Etzelbach, 120-180 *M* monatl.). — 60km *Kirchhasel.* Links, auf dem bewaldeten Höhenzuge, der *Marienturm*, ein besuchter Aussichtpunkt mit Restaurant, 50 Min. von Rudolstadt.

65km **Rudolstadt.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Ritter, unweit des Angers, *Löwe, am Markt, in beiden Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, M. 2 *M*; Deutscher Kaiser, am Markt, bürgerlich gut; Thüringer Hof, beim Bahnhof, Z. L. B. 1 1/4-1 3/4, F. 3/4 *M*; Schwarzer Adler; *Hot. z. Krone, am Saaldamm am westl. Ende der Stadt, mit Rest., Garten und Bädern, auch für längeren Aufenthalt, Z. L. B. 1 1/4-2 1/2, P. 4-6 *M*; *Rudolsbad s. S. 194. — Bierrest.: *Streipert*, Bahnhofsplatz; *Boucher* (Bratwürste), *Pörzbierhalle*, beide am Anger. — Weinstuben: *Erbse*, Obere Marktstraße 3; *Bellermann*, Mangelgasse 1.

Zweisp. nach Schwarzburg (S. 211) 12 *M*. — Post nach Kranichfeld s. S. 201; nach (26km) Stadtilm 1mal tägl. in 3 1/2 St.

Rudolstadt (197m), mit 12600 Einwohnern, Hauptstadt des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, am l. Ufer der *Saale* reizend gelegen, wird nördl. vom bewaldeten *Hainberge* überragt, an dessen östl. Ausläufer das Schloß; am r. Ufer die „Große Wiese". In der Stadt und Umgebung lebhafte Porzellanindustrie. — Links von dem am Saalufer gelegenen Bahnhof breitet sich der *Anger* aus (Rest. s. oben), auf dem an schönen Sommerabenden viel Leben (mehrmals wöchentl. Militärmusik); westl. das *Theater*. Rechts vom Bahnhof führt der Saaldamm, eine 1 1/2km l. Allee, zur Stadtbrücke; hier l. durch die Ludwigstraße zur (10 Min.) *Stadtkirche*, spätgotisch mit Renaissancezuthaten. Nahebei nördl. die *Ludwigsburg*, mit einem besonders an Konchylien reichen Naturalienkabinett (im Sommer Mi. So. 11-1 Uhr zugänglich). Hinter der Kirche auf Treppen hinauf und durch den Schloßgarten zum fürstl. *Residenzschloß* (Heidecksburg), nach einem Brande von 1735 neu erbaut, mit schönen Rokokosälen (hübsche Aussicht von der „Schutte", vor dem nordwestl. Portal). An Schillers Aufenthalt im J. 1788 erinnern Gedenktafeln am Schloßwege und in der Schillerstraße. Der Hainberg (s. oben) bietet schöne Spaziergänge, guter Ausgangspunkt der Jägerhof, unweit der oben gen. „Schutte". — 1/2 St. westl. vom Bahnhof die stattliche chemische Fabrik von Richter und das demselben Besitzer gehörige, vortrefflich eingerichtete

**Rudolsbad*, mit großem Garten, Bädern, Restaur. u. Logierhaus (P. 5-10 *M*).

Gegenüber dem Rudolsbad führt ein Fußweg zu der nahen *Justinshöhe* (281m; Aussicht am besten Nachmittags). — 1/4 St. südl. vom Rudolsbad liegt *Volkstedt*, wo, gegenüber der Kirche, in dem Hause r. (mit einer Gedenktafel bezeichnet) Schiller im Sommer 1788 wohnte; das noch mit seinem Schreibtisch und Stuhl versehene Zimmer ist zugänglich. Gegenüber am anderen Saalufer die *Schillerhöhe*, mit einer Kopie der Danneckerschen Schillerbüste und schöner Aussicht. — *Marienturm* s. S. 193. — Von der Justinshöhe über den *Zeigerheimer Berg* (370m; Bismarckturm) nach *Zeigerheim*, dann über Ruine Greifenstein (S. 210) nach *Blankenburg* (S. 209): 1 3/4-2 St. — Auf dem r. Saalufer führt ein schöner Weg über Kumbach und (3/4 St.) Oberpreilipp auf den (3/4 St.) **Kulm* (482m; Aussichtsturm), mit umfassender Rundsicht. Hinab (WM.: weiß) kann man über die *Katze* nach (1 1/4 St.) Saalfeld gehen (S. 188). — In den *Mörlaer Grund* führt ein Weg beim Sigismunddenkmal, 1/4 St. w. vom Bahnhof.

1 3/4 St. w. von Rudolstadt (Einsp. 5 *M*) über *Schaala* und *Eichsfeld* die berühmte von Fr. Fröbel 1817 gegründete Erziehungsanstalt *Keilhau*; 20 Min. westl. auf dem *Steiger* der *Baropturm*, mit schöner Aussicht (Schlüssel von Keilhau aus mitnehmen), von hier hinunter nach (1 1/4 St.) Blankenburg (S. 209).

69km *Schwarza* (206m; Bahnrest.; Gasth.: Traube). Zweigbahn nach Blankenburg s. S. 209.

Weiter auf eiserner Brücke über die Saale. R. das Schlachtfeld vom 10. Okt. 1806, wo die Franzosen (30000 Mann) unter Lannes und Augereau die 11000 M. starke Vorhut des preuß. Heeres unter Prinz Louis Ferdinand von Preußen schlugen. Ein Denkmal und ein Gedenkstein, c. 100m von einander entfernt, an der Landstraße zwischen Schwarza und Saalfeld, erinnern an den Prinzen, der in der Schlacht den Heldentod starb.

75km *Saalfeld.* Eisenbahn Leipzig-Hochstadt, s. S. 188.

36. Weimar.

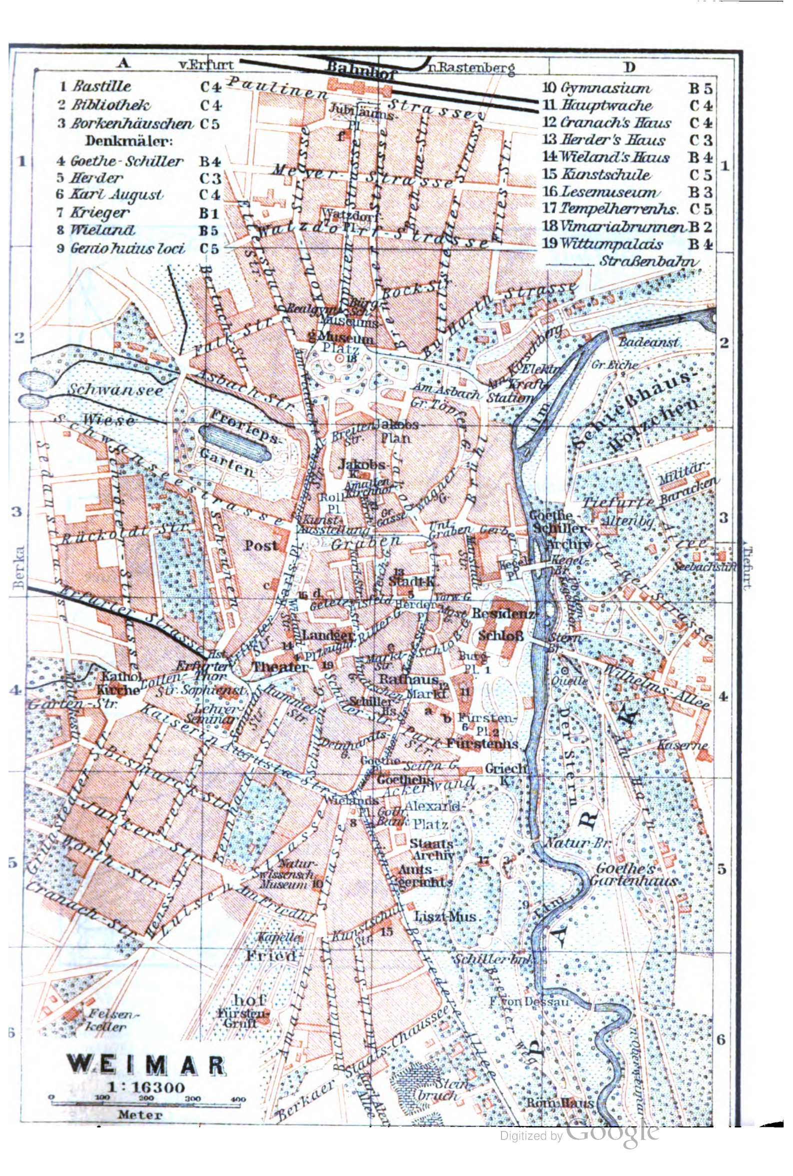
Gasthöfe: Erbprinz (Pl. b: C 4), Markt 16, Z. L. B. 2 1/2-10, F. 1 1/4, M. 3, P. 6-10, Omn. 3/4 *M*; Russischer Hof (Pl. c: B 3), Karlsplatz 2, Z. L. B. 2 1/2-6, F. 1, M. 3, P. 6-10, Omn. 3/4 *M*; Großherzog von Sachsen (Pl. g: B 2), Museumsplatz 1, Z. L. B. 2-3, F. 3/4, M. 1 1/2-2 *M*; Chemnitius (Pl. d: B 3), am Karlsplatz, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4-1, M. 2-2 1/2, Omn. 1/2 *M*; Elephant (Pl. a: C 4), Markt 19, Z. L. B. 2-2 1/2, F. 1, M. 2 1/2 *M*, Omn. 60 Pf.; Gold. Adler (Pl. e: C 4), Marktstr.; Kaiserin Augusta (Pl. f: B 1), Z. L. B. 1 1/2-3, F. 3/4, M. 2 *M*, mit Garten, ganz gut, am Bahnhof. Auch im Bahnhof selbst Zimmer zu haben. — *P. Internationale*, Prellerstr. 11 (Pl. A 4, 5; P. 4-6 *M*); *P. Trunk*, Prellerstr. 16 (4 *M*).

Restaurants: in den meisten Gasthöfen; außerdem Jungbrunnen, Schillerstr. (Pl. B 4); Werther, am Theaterplatz (Pl. B 4). — Konditoreien: Oberdörster, Schillerstr. 18 (Pl. B 4); Rammer Nachf., Windischengasse 1 (Pl. B C 4). — Weinstuben: Freund, Ecke der Frauenthor- u. Schillerstraße (Pl. C 4); Schrickel, Markt 8 (Pl. C 4).

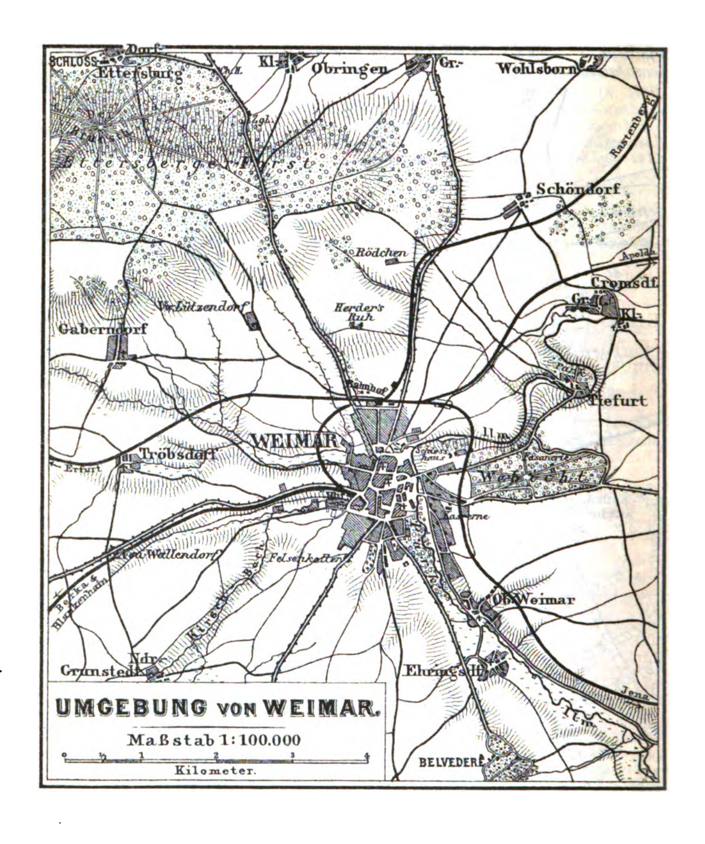
Fuhrwerk: Droschke 1 Pers. ohne Gepäck 50 Pf.; Nachts 1 *M*. Wagen durch den Schloßpark nach Belvedere oder Tiefurt 7 1/2 *M*; nach Ettersburg 10 *M*. — **Elektr. Bahn** (10 Pf.) zwischen Bahnhof, Stadt und Falkenburg (S. 200); vgl. den Plan.

Lese-Museum (Pl. 16: B 3), Karlsplatz 12, tägl. 9 (Winter 10, So. 11)-9 Uhr.

Das **Theater** (Pl. B 4), einst unter Goethes und Schillers Leitung, nimmt noch immer einen ehrenvollen Rang unter den deutschen Bühnen ein.



1 Bastille C4
2 Bibliothek C4
3 Borkenhäuschen C5
Denkmäler:
4 Goethe-Schiller B4
5 Herder C3
6 Karl August C4
7 Krieger B1
8 Wieland B5
9 Genio huius loci C5
10 Gymnasium B5
11 Hauptwache C4
12 Cranach's Haus C4
13 Herder's Haus C3
14 Wieland's Haus B4
15 Kunstschule C5
16 Lesemuseum B3
17 Tempelherrenhs. C5
18 Vimariabrunnen B2
19 Wittumpalais B4
Straßenbahn
Bahnhof
v. Erfurt
n. Rastenberg
Paulinen Strasse
Jubiläums Pl.
Meyer-Strasse
Watzdorf Pl.
Watzdorf-Strasse
Bock Str.
Realgym.
Bürg.-Sch.
Museum
Museums-Platz
Schwansee
Wiese
Froriep's Garten
Asbach Str.
Falk Str.
Am Asbach
Gr. Töpfer
Jakobs-Plan
Jakobs-K.
Amalien Kirchhof
Roll Pl.
Kunst-Ausstellung
Graben
Post
Schwanseestrasse
Rückoldt-Str.
Sedan Str.
Erfurter Strasse
Erfurter Thor
Kathol. Kirche
Garten-Str.
Sophienst.
Lehrer-Seminar
Kaiserin Augusta-Str.
Bismarck Str.
Junker Str.
Wörth-Str.
Cranach-Str.
Luisen Str.
Theater
Landger.
Stadt-K.
Herder Pl.
Residenz-Schloß
Burg-Pl.
Rathaus
Markt
Schiller Hs.
Fürsten-Pl.
Fürstenhs.
Griech. K.
Goethe-Pl.
Goethehs.
Ackerwand
Seifen G.
Wielands Pl.
Goth. Bank
Alexandr.-Platz
Staats-Archiv
Amts-gericht
Natur-wissensch. Museum
Liszt-Mus.
Kunstschul Str.
Kapelle
Friedhof
Fürsten-Gruft
Felsen-keller
Schillerbank
F. von Dessau
Belvedere Allee
Staats-Chaussee
Berkaer Str.
Stein-bruch
Röm. Haus
Badeanst.
Gr. Eiche
Elektr. Kraft Station
Schießhaus-Hölzchen
Militär-Baracken
Tiefurter Allee
Alteriby
Goethe-Schiller-Archiv
Kegel-Pl.
Kegel-Br.
Seebachstift
Jenaer Strasse
Stern-Br.
Quelle
Wilhelms-Allee
Der Stern
Kaserne
Natur-Br.
Goethe's Gartenhaus
Ilm
PARK
Berka
Tiefurt
WEIMAR
1 : 16300
Meter



UMGEBUNG VON WEIMAR.
Maßstab 1:100.000
Kilometer.
Ettersburg
Obringen
Wohlsborn
Schöndorf
Rödchen
Herder's Ruh
Gaberndorf
Cromsdf.
Tiefurt
WEIMAR
Tröbsdorf
Erfurt
Webicht
Kaserne
Felsenkeller
Ob. Weimar
Ehringsdf.
BELVEDERE
Jena
Apolda
Bahnhof

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten:

Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe (S. 196), tägl. 10-4 (im Winter 3) Uhr; 50 Pf.

Bibliothek (S. 197), tägl. 9-11 und 2-6 Uhr (an den ersten Feiertagen geschlossen); 1 Pers. 1 *M*, mehrere je 50 Pf.

Fürstengruft (S. 199), zugänglich im Sommer 11-12 und 3-5 Uhr, sonst gegen Trkg. durch einen Diener, den man im Hofmarschallamt in der Bastille (Pl. 1 : C 4) erhält.

Goethe-Schiller-Archiv (S. 197), Wochentags 9-12 (Mo. Sa. 1) Uhr gegen 1 *M*, Di. Mi. Do. 12-1 Uhr gegen 50 Pf., Fr. 12-1 Uhr frei.

Goethes Wohnhaus (S. 198), im Sommer tägl. außer Mo. 11-4 Uhr (im Winter So. Mi. 11-3 Uhr) gegen 1 *M*, So. 50 Pf.; sonst Eintrittskarten zu 1½ *M* im Friseurladen, Frauenthorstr. 13.

Lisztmuseum (S. 199), im Sommer tägl. 11-1 und 3-6 Uhr, 50 Pf.

Museum (S. 196), 16. April bis 15. Okt. außer Mo. tägl. von 10, So. u. Festt. 11-4 Uhr, So. Mi. frei, sonst 50 Pf.; 16. Okt. bis 15. April So. 11-3, Mi. Do. 10-3 Uhr; Fremde gegen 50 Pf. jederzeit.

Naturwissenschaftliches Museum (S. 199), So. 11-2 Uhr frei, sonst gegen 75 Pf. durch den Diener im Erdgeschoß.

Schillers Wohnhaus (S. 198), im Sommer 8-12 und 2-6 Uhr, im Winter 9-12 und 2-4 Uhr; 30 Pf.

(*Residenzschloß* s. S. 197; *Wittumpalais* s. S. 198.)

Weimar (204m), Residenz des Großherzogs v. Sachsen-Weimar-Eisenach, mit 27 000 Einwohnern, hochberühmt als Dichterstadt zu Ende des xviii. und Anfang unseres Jahrhunderts, liegt in einem freundlichen Thale am l. Ufer der *Ilm:* eine unregelmäßige winklige Altstadt von neueren Vorstädten umgeben.

Weimar war im x. Jahrhundert der Sitz einer Grafenfamilie, die sich später von Orlamünde nannte. Im J. 1373 kam die Stadt in den Besitz der Landgrafen von Thüringen und später der Kurfürsten von Sachsen. Die Teilung von 1485 ließ Weimar bei der ernestinischen Linie. Nach der Schlacht bei Mühlberg (1547) zog der Hof des gefangenen Kurfürsten *Johann Friedrich des Großmütigen* nach Weimar, 1552 der freigelassene Kurfürst selbst mit seinem treuen Maler Lukas Cranach d. Ä. Sein Sohn *Johann Wilhelm* († 1573) baute mit dem Geld, das er in französischen Kriegsdiensten erworben, das Französische oder Grüne Schloß (jetzt Bibliothek). 1603 zerfiel das alte weimarische Haus in die altenburgische und die neue weimarische Linie (*Johann*). Johanns jüngster Sohn war *Bernhard* (1604-39), der Sieger von Lützen, ein tüchtiger Feldherr und hochgesinnter Patriot, der als Herzog von Franken in Süddeutschland und am Rhein mit den Schweden gegen die Kaiserlichen kämpfte. Sein Bruder *Wilhelm IV.* erhielt bei der Teilung von 1640 Weimar und ist der Begründer der jüngern weimarischen Linie. Des zwanzigjährig verstorbenen Herzogs *Ernst August Konstantin* († 1758) geistvolle Witwe, *Anna Amalia* von Braunschweig († 1807), führte die Regentschaft bis 1775. Sie hatte 1772 Wieland als Prinzenerzieher berufen. Ihr Sohn, der geniale *Karl August* (1757-1828) versammelte an seinem Hofe die edelsten Geister Deutschlands: *Goethe* lebte hier, zuletzt als Minister, vom 7. Nov. 1775 bis zu seinem Tode (22. März 1832), also 56 Jahre lang; *Herder* von 1776 bis 1803 als Generalsuperintendent; *Wieland* bis 1813; *Schiller* wurde 1789 Professor der Geschichte in dem nahen Jena, zog aber 1801 nach Weimar, wo er 1805 starb. Auch unter den Nachfolgern Karl Augusts, unter *Karl Friedrich* (1828-1853) und *Karl Alexander* ist Weimar eine Heimat der Künste geblieben. Seit 1860 ist es Sitz einer Kunstschule, an der *Bonav. Genelli* († 1868), *Friedr. Preller* († 1878), *Ferd. Pauwels* (1862-72) und *Ch. Verlat* († 1890) aus Antwerpen, *Graf Kalckreuth* (1860-76) u. a. wirkten, seit 1885 auch des Goethe-Schillerarchivs (S. 197).

Vom Bahnhof (Pl. B C 1) führt die baumbesetzte Sophienstraße geradeaus zur Stadt. R. auf dem Watzdorfplatz, das 1878 enthüllte *Kriegerdenkmal* (Pl. 7), von Rob. Härtel aus Weimar († 1894).

Am Ende der Sophienstraße liegt das ***Museum** (Pl. B 2), 1863-68 aus gelbem u. rotem Sandstein von *Zitek* im ital. Renaissancestil aufgeführt. Eintr. s. S. 195; Katalog 60 Pf. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Ruland.*

Erdgeschoß. Skulpturen, meist Gipsabgüsse. Ferner: Erzeugnisse der Kleinkunst, Elfenbeinschnitzwerk, Gläser, Majoliken u. s. w., sowie die zur Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe gehörigen Abbildungen. — Im Treppenhaus *C. Steinhäusers* († 1879) Marmorgruppe Goethe und Psyche nach einer Skizze von Bettina v. Arnim.

Erster Stock. Im westl. Oberlichtsaal und den anstoßenden vier kleineren Zimmern Ölgemälde, meist ohne besonderen Wert; beachtenswert: 26. *Holbein d. J.*, Bildnis eines englischen Geistlichen; 7-16. *Lukas Cranach d. Ä.*; 17. *Lukas Cranach d. J.*, Luther; 171, 172. *J. van Ruisdael*, Landschaften; *184-186. *van de Velde*, drei Seestücke; 111. *Schwind*, der Handschuh der h. Elisabeth; 99-109. *Fr. Preller*. Ferner: *Donndorf*, Büste von L. Cranach.

In der **Preller-Galerie** (nördl.): *Fr. Preller* (1804-78), **Cyklus von Wandgemälden zur Odyssee, die Schicksale des Odysseus darstellend von seinem Abzug aus Troja bis zur Heimkehr nach Ithaka; die großen landschaftlichen Bilder schildern die Wanderung und Heimkehr, die Sockelbilder (rote Figuren auf schwarzem Grunde, in der Weise griechischer Vasenbilder) die Ereignisse in Ithaka vor und nach der Rückkehr des Odysseus. Die Bilder sind in Wachsfarben ausgeführt (Beschreibung von Prof. Redslob, 30 Pf.).

Der östl. Oberlichtsaal mit seinen drei Seitenzimmern enthält in der neueren Kunstgeschichte berühmte *Handzeichnungen von *Carstens*, *Cornelius*, *Schwind*, *Genelli* u. a. *72-74. *Moritz v. Schwind*, Aquarellbildercyklus des Märchens von den 7 Raben (1857); 96. *Genelli*, Jupiter auf den Flügeln der Nacht; *J. Hübner*, Friedrich d. Gr. auf der Terrasse in Sanssouci; *Ders.*, Kaiser Karl V. im Kloster Yuste. — In der südl. Galerie Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. s. w., sowie eine kleine Bibliothek; an den Wänden Kartone von *Neher* († 1891), *Lodovico Carracci* und *Guido Reni*.

Südl. vom Museum, auf dem Karl August-Platz, der *Vimaria-Brunnen* (Pl. 18), von Härtel. Unterhalb in den Anlagen eine Bronzebüste des Erbgroßherzogs *Karl August* (1844-94). — Auf dem alten *Jakobskirchhof* (Pl. B C 3), an der S.-Seite der Kirche, der Grabstein Lukas Cranachs d. Ä. (vgl. unten); davor auf der Wiese das Grab von Goethes Gattin Christiane, geb. Vulpius († 1816). Im sog. Kassengewölbe waren bis 1827 die Gebeine Schillers beigesetzt (vgl. S. 199).

Südwestl., am N.-Ende des Karlsplatzes die *ständige Ausstellung für Kunst & Kunstgewerbe* (Pl. B 3; Eintr. s. S. 195), mit Bildern und kunstgewerblichen Gegenständen; im I. Stock eine japanische Sammlung; im Hof Teile einer venezianischen Palastfassade.

In der Mitte der Stadt liegt die 1488-99 erbaute **Peter-Pauls-** oder **Stadtkirche** (Pl. C 3). Kirchner, Hinter der Stadtkirche 6.

Das *Altarbild ist eines der größten und schönsten Werke von *Cranach d. Ä.*, eine Kreuzigung, mit den Bildnissen des Malers und Luthers, Cranachs machtvollste Darstellung des Reformators; auf den Flügeln innen der Kurf. Johann Friedrich mit seiner Familie, außen Christi Taufe und Himmelfahrt. Das lebensgroße Steinbild *Lukas Cranachs* († 1553), l. vom Altar, ist vom Jakobskirchhof (wo jetzt eine Nachbildung) hierher gebracht und erneuert worden. Im Boden die (verdeckten) Grabplatten des Herzogs *Bernhard* (S. 195) und der Herzogin *Anna Amalia*. Davor das eingefriedigte Grab *Johann Friedrichs* und seiner Gemahlin. An den Wänden Denkmäler Weimarscher Fürsten. Herder († 1803) ruht r. vom Taufstein; eine einfache Platte mit seinem Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben“ deckt das Grab.

Südl. vor der Kirche ein *Bronzestandbild Herders* (Pl. 5), von Schaller (1850), mit des Dichters Wahlspruch (s. S. 196). Das Pfarrhaus (Pl. 13) bewohnte Herder als Hofprediger von 1776 an.

Östl. das ***Residenzschloß** (Pl. C 4), nach dem Brande von 1774 in den Jahren 1790-1803 teilweise unter Goethes gutachtlicher Leitung wiederaufgeführt.

Im I. Stock des Westflügels (Eingang im Schloßhof l.; 1-2 Pers. 1 *M*, 3-4 Pers. 1½ *M*) r. die KAPELLE, l. die DICHTERZIMMER, mit sehenswerten Fresken. Im HERDERZIMMER: symbolische Gestalten seiner verschiedenartigen Geistesthätigkeit, von *Jäger*. Im SCHILLER- und im GOETHEZIMMER Darstellungen aus den Werken der Dichter, von *Neher*. Die Zinkgußthüren in letzterem sind nach *Nehers* Angaben angefertigt. Im *WIELANDZIMMER: Oberon u. s. w., von *Preller*. — Im Ostflügel liegen die Privaträume, die nur in Abwesenheit des Großherzogs zugänglich sind (Eingang im Schloßhof r.; Trkg. wie oben). Unter den Gemälden beachtenswert: *Ribera*, Madonna und h. Antonius von Padua; **Schule des Lionardo* (Boltraffio? Luini?), Madonna mit den HH. Rochus und Sebastian, und *Perugino*, der heil. Herkulanus. Handzeichnungen zu Apostelköpfen aus dem berühmten Abendmahlsbild des *Lionardo da Vinci* in Mailand, nach einigen Originalkartone, nach andern vielmehr Studien nach Lionardo. Im II. Stock eine wertvolle Sammlung alter Handzeichnungen.

N.ö. vom Schloß liegt auf einer Anhöhe das **Goethe-Schiller-Archiv** (Pl. C D 3; Eintr. s. S. 195), nach Plänen von Minckert 1896 vollendet. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Suphan*.

Das Archiv enthält in drei von einer Galerie umgebenen Hauptsälen den 1885 von Walther v. Goethe (S. 198) der Großherzogin Sophie († 1897; ihre Marmorbüste, von Donndorf, wurde 1899 aufgestellt) vermachten handschriftlichen Nachlaß *Goethes* und den 1889 von Schillers Enkel und Urenkel, den Freiherren von Gleichen-Rußwurm, geschenkten handschriftlichen Nachlaß *Schillers*, sowie die c. 4200 Bände umfassende Bibliothek der Goethe-Gesellschaft. Durch Kauf oder Schenkung gelangte der Nachlaß *Herders*, *Wielands*, *Mörikes*, *Immermanns*, *Hebbels*, *Otto Ludwigs* u. a. in den Besitz des Archivs; *Fritz Reuters* Nachlaß ist hier deponiert.

Auf dem Fürstenplatz (Pl. C 4) das *Reiterstandbild Karl Augusts* (Pl. 6), 1875 enthüllt, von Donndorf aus Weimar, und dahinter das *Fürstenhaus*, 1774-1803, vor Erbauung des neuen Schlosses, die herzogliche Residenz.

Die großh. ***Bibliothek** (Pl. 2; Eintr. s. S. 195) ist im grünen Schloß untergebracht. Oberbibliothekar: Geh. Hofrat *v. Bojanowsky*.

Die Bibliothek umfaßt über 250000 Bände und 8000 Landkarten, darunter *zwei von Amerika, aus den J. 1527 und 1529, in großem Maßstab auf Pergament gezeichnet; 4-500 alte Stammbücher. Der Hauptsaal ist mit zahlreichen Bildnissen und Büsten geschmückt von bedeutenden Männern und Frauen, die in Weimar gelebt haben: Bildnisse der *Herzogin Anna Amalia*, Gemälde und Standbilder ihres Sohnes *Karl August*, *Goethes* (aus verschiedenen Altersstufen), des letzteren weit überlebensgroße Marmorbüste von David d'Angers aus d. J. 1831, und eine *Büste von Trippel von 1788, ebenfalls in Marmor, das Apollo-ähnliche Haupt Goethes darstellend, ebenso *Schillers* Marmorbüste von Dannecker, *Herders* von Trippel, *Tieck*, *Wieland* von Schadow, *Winckelmann*, *Gluck* u. a. Mancherlei Kunstsachen und Merkwürdigkeiten werden hier in dem sog. Kunstkabinett gezeigt. — Wichtig ist das sächs. *Münz- u. Medaillen-Kabinett*. — Im Turm eine 1671 von einem Gefangenen aus einer Rieseneiche verfertigte Treppe die mit 64 Stufen in 4 Windungen einen spiralförmigen Stamm umgiebt.

Südl., an der Ackerwand, die *griechische Kirche* (Pl. C 4, 5) in dem einst von Frau v. Stein, Goethes Freundin, bewohnten Hause.

Am Markt das gotische *Rathaus* (Pl. C 4), von Hesse (1841). — Das Haus gegenüber (Nr. 11; Pl. 12) bewohnten einst die beiden *Cranach*, wie an ihrem Wappen (S. 205) zu ersehen. — Vor dem *Landgericht* (Pl. B 4) der hübsche *Donndorf-Brunnen*.

In der Schillerstraße 12 bezeichnet eine Inschrift das kleine **Wohnhaus Schillers** (Pl. B C 4; Zutritt s. S. 195), seit 1802 von dem Dichter bewohnt, von freundlichem Äußern, mit grünen Fensterläden, jetzt Eigentum der Stadt; im II. Stock Schillers Wohnzimmer mit einigen Reliquien.

Vor dem *Theater* (Pl. B 4) das 1857 errichtete ***Goethe-Schiller-denkmal** (Pl. 4), das Dichterpaar in einer trefflich aufgefaßten Gruppe gemeinsam den Lorbeerkranz ergreifend, Bronzeguß nach *Rietschels* Modell. — Gegenüber das **Wittumpalais** (Pl. 19), die Wohnung der Herzogin Anna Amalia († 1807), mit interessanten Erinnerungen an Weimars klassische Zeit, namentlich Porträten (Kastellan im Hof; Trkg.). — Nördl. in der Wielandstraße *Wielands Wohnhaus* (Pl. 14). In den Anlagen ein Büstendenkmal des Komponisten *Hummel* († 1837).

In dem südl. Stadtteil der Goetheplatz mit ***Goethes Wohnhaus** (Pl. C 5), um 1706 erbaut, von Karl August an Goethe geschenkt und von ihm über 40 Jahre lang bewohnt. Jahrzehnte hindurch unzugänglich, wurde es von Goethes letztem Enkel Walther († 1885) mit den Sammlungen des Großvaters, dessen Bibliothek, dem Inhalt des Studier- und Sterbezimmers dem Staate vermacht und 1886 als GOETHE-NATIONALMUSEUM eröffnet. Eintritt s. S. 195; Beschreibung 50 Pf. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Ruland.*

Das Haus ist möglichst genau so wiederhergestellt, wie es zu Goethes Zeit gewesen. Die geräumige Treppe, nach Goethes Zeichnung 1792 gebaut, mit Bildwerken und Kartonen geschmückt, führt zu dem Eintrittszimmer, mit den Bildnissen Goethes und seiner Familie (Goethe von *Kraus* 1775, von *Angelika Kauffmann* 1787, von *Kolbe* 1822), des weimarischen Fürstenhauses (Anna Amalia von *W. Tischbein*, Karl August von *Kolbe*) und nahestehender Freunde (Marianne v. Willemer, Goethes Suleika, u. a.). In den Fensternischen Reliquien aus Goethes Besitz, seine Orden, Ringe, die auf ihn geprägten Medaillen, seine Sammlung antiker geschnittener Steine. — L. das Junozimmer, der in allen Einzelheiten hergestellte Salon, mit den ursprünglichen Möbeln und Wanddekorationen von *H. Meyer*, dem Flügel, auf dem der junge Mendelssohn gespielt, den Bildnissen Goethes nach *Stieler* (1829), Goethes und seiner Frau von *Bury*, Zelters von *Begas*, einer Kopie der Aldobrandinischen Hochzeit von *H. Meyer*, u. a. In einem Glaskasten die Medaillons der Eltern Goethes (1779) und Goethes selbst (1785) von *Melchior*, Ehrengaben der Stadt Frankfurt, englischer Freunde u. s. w. — In dem nächsten Raume, nach einem Bildnis Urbinozimmer benannt, eine Anzahl Bilder von *Tischbein*, *Carus*, *L. v. Klenze* u. a., Büsten, Entwürfe von Goethes Hand, *Davids* Porträtmedaillons, die berühmte 1826 von *Sebbers* gemalte Tasse mit Goethes Bild, u. dergl. — R. vom Eintrittsraum drei Zimmer mit Goethes eigentlichen Kunstsammlungen. Im I., dem sog. Deckenzimmer eine Auswahl wertvoller Handzeichnungen (*P. Vischer*, *Rubens*, *Watteau*, *Angelika Kauffmann* u. a.), sowie Proben des reichen Münzkabinetts (*ital. Porträtmedaillen des XV. u. XVI. Jahrh.). Im II. und III. Zimmer *ital. Majoliken, Plaketten der ital. Renaissance sowie antike (Viktoria, Jupiter, Bacchus) und andere (*Giov. da Bologna*, badende Venus; *Donatello*, Venus) Bronzestatuetten. Dazwischen Zeichnungen *Boucher*, *Rembrandt* etc.), Büsten (*Trippels* erster Entwurf seines Goethe),

Bildnisse und Masken von Freunden, Autographen u. s. w. — An das Eintrittszimmer stößt südl. das Büstenzimmer mit Büsten Herders von *Trippel* (1790), Goethes und seiner Frau, Wielands, Lord Byrons etc.; Deckenmalerei von *H. Meyer*. Dann das kleine Gartenzimmer mit einigen Silhouetten und einem Originalmodell von *Eberlein:* Goethe bei Betrachtung von Schillers Schädel. — Im Hinterhaus, mit dem Blick auf den altertümlichen Garten, Goethes Studier- und Sterbezimmer, von großer Einfachheit, genau erhalten wie am Tage von Goethes Tode. — Im Dachstock die naturwissenschaftlichen Sammlungen, Bildnisse von Zeitgenossen u. a.

Weiter an dem ehem. Frauenthor *Wielands Denkmal* (Pl. 8: B 5), von Gasser, 1857 errichtet.

Auf dem großen Friedhof (Pl. B 6) befindet sich die 1824 erbaute **Fürstengruft** (Zutritt s. S. 195). In dem großherzogl. Grabgewölbe sind neben den Vorfahren der regierenden Linie (von Herzog Wilhelm, † 1662, an) *Schiller* († 1805) und *Goethe* († 1832) in Särgen von Eichenholz beigesetzt. Tiefer in der Gruft ruht u. a. neben seiner Gemahlin *Luise* († 1830) Großherzog *Karl August* († 1828) in einem reich verzierten Sarkophag. Hinter der Fürstengruft die Russisch-griechische Kapelle, in der die Großfürstin *Maria Paulowna* († 1859), Gemahlin des Großherzogs *Karl Friedrich* († 1853), beigesetzt ist. — An der mittleren Kirchhofsmauer erinnert ein Denkstein an den Satiriker und Menschenfreund *Johannes Falk* († 1826; mit sinniger Inschrift von ihm selbst).

Westl. vom Friedhof der *Felsenkeller* (Pl. A 6; Aussicht). In der Luisenstr. 11 I. Stock das städt. *naturwissenschaftliche Museum* (Pl. B 5; Eintr. s. S. 195), das in 14 Sälen naturwissenschaftliche, wie auch (vorwiegend thüringische) Altertums- und ethnographische Sammlungen enthält. — Östl. die *großherzogl. Kunstschule* (Pl. 15; S. 195). In der Marienstraße 17 die von Franz Liszt zuletzt bewohnte Hofgärtnerei, jetzt *Lisztmuseum* (Pl. C 5; Eintr. s. S. 195).

Generaloberarzt *Dr. Schwabe* besitzt eine reiche Sammlung von Altertümern, Kunstgegenständen u. dgl., die in einem besonderen Hause, Am Horn 19 (Pl. D 4, 5), aufgestellt sind: Zutritt nach Anfrage.

Der * **Schloßpark** (Pl. D 2-6) ist an den reizenden Ufern der Ilm angelegt. Jenseit der Naturbrücke das bescheidene *Gartenhaus Goethes* (Pl. D 5), 1776-83 von ihm bewohnt: „Übermütig sieht's nicht aus, Hohes Dach und niedres Haus“ u. s. w. (man klingele, Trkg.). — Diesseit der Ilm, an der Naturbrücke, das *Borkenhäuschen* (Pl. 3) oder die *Klause*, 1778 von Goethe in einigen Tagen erbaut, von Karl August im Sommer oft bewohnt. Weiterhin das von Goethe „Genio huius loci“ errichtete kleine Denkmal (Pl. 9), höher hinauf die sog. *Ruine* und ein Gartensalon, das *Tempelherrenhaus* (Pl. 17). Weiter südl. ein 1785 von Goethe errichteter Denkstein zu Ehren des Herzogs *Franz von Dessau*, des Schöpfers des Wörlitzer Parks, nach dessen Muster Goethe den Weimarischen anlegte; daneben die *Schillerbank*. Ganz im Süden das *Römische Haus* (Pl. D 6), von Karl August erbaut und be-

wohnt, auch jetzt noch zuweilen vom Hofe benutzt (unzugänglich); die Distichen am Fuß der unteren Treppe:

„Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Nymphen,
Gebet Jeglichem gern, was er im Stillen begehrt" u. s. w.

sind von Goethe. — Am S.-Ende des Parks das Dorf *Oberweimar.* — Eine alte schöne Allee (Pl. C 5, 6) führt an der W.-Seite des Parks entlang, an dem Vergnügungslokal *Falkenburg* (elektr. Bahn s. S. 194) vorbei, nach dem auf einer Höhe gelegenen Schloß **Belvedere** (1 St.), 1724-32 erbaut, mit einem Park, dessen Naturtheater (gleich w. vom Schloß; verschlossen, Trkg.) aus Goethes Zeit noch erhalten ist (Restaur. mit hübscher Aussicht).

Ein schöner Weg führt von der Stadt ö., an dem *Marie Seebach-Stift* (mit Erinnerungen an die Schauspielerin, 1834-97; davor ihre 1899 enthüllte Bronzebüste) vorüber, durch das *Webicht* in 3/4 St. nach Schloß und Park ***Tiefurt,** dem einfachen Landsitz der Herzogin Amalia, in enger, aber trefflich benutzter Begrenzung, an der Ilm. Im Park ein kleiner Amor, der eine Nachtigall fütternd auf einem Postament von Tuffsteinen sitzt, darunter eine Inschrift von Goethe:

„Dich hat Amor gewiß, o Sängerin, fütternd erzogen" u. s. w.

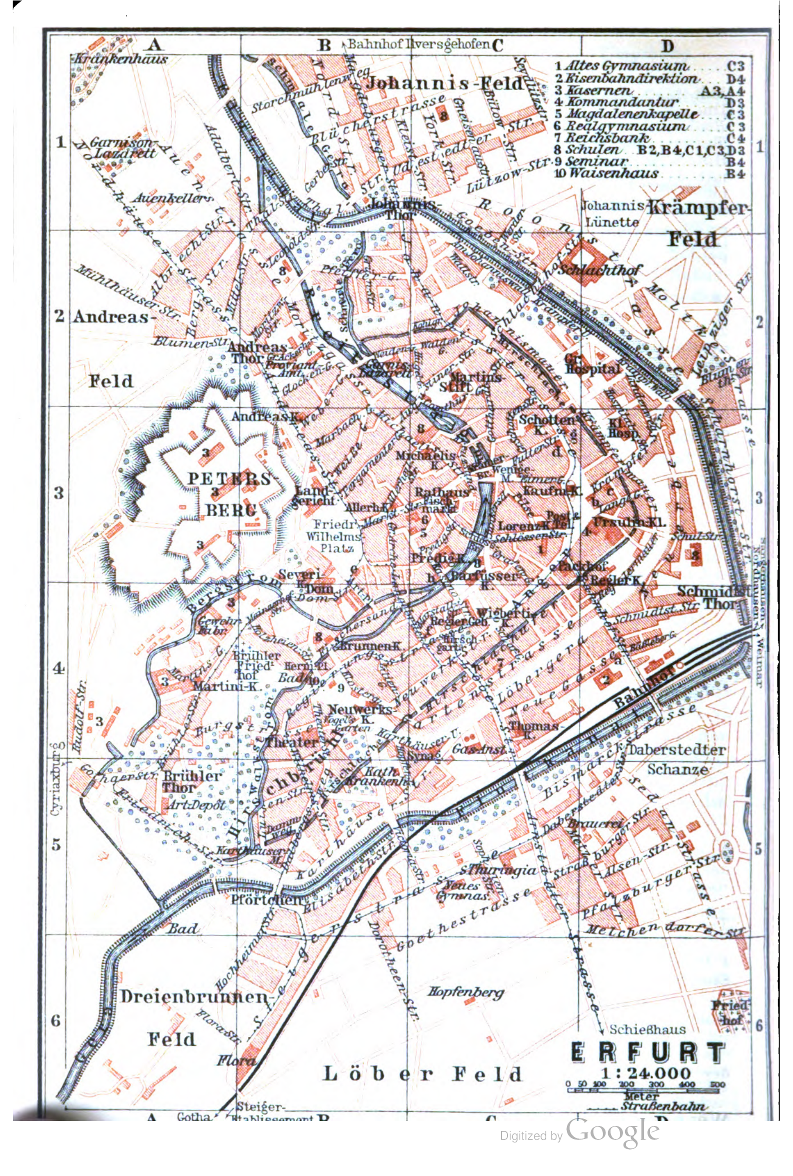
In derselben Richtung weiter, ebenfalls an der Ilm, liegt *Oßmannstedt* (S. 184), wo Wieland († 1813) im Garten seines früheren Gutes, ganz nahe an der Ilm, begraben liegt; neben ihm seine Gattin († 1801) und seine Freundin Sophie Brentano († 1800).

Ettersburg, 2 St. nördlich von Weimar (Wagen s. S. 194), ist Sommerresidenz der erbgroßherzoglichen Familie. Der Weg führt über die *Herdersruhe*, am Abhang des *Ettersbergs*, einen mit Pappeln umpflanzten Rasenplatz mit einer Bank und Erinnerungstafel an Herder, der bei seinen einsamen Spaziergängen hier oft verweilte. An Ettersburg wie an Tiefurt knüpfen sich die heitersten Erinnerungen aus Weimars Glanzperiode. Die Erlebnisse der Tiefurter Tafelrunde wurden im „Tiefurter Journal" niedergelegt. An beiden Orten spielte das „Liebhabertheater":

In engen Hütten und im reichen Saal,
Auf Höhen Ettersburgs, in Tiefurts Thal,
Am lichten Zelt, auf Teppichen der Pracht,
Und unter dem Gewölb der hohen Nacht. *(Goethe.)*

Kurzverschnittenes Buschwerk bildete die Kulissen, Bäume, Wiesen und Quellen die natürliche Dekoration, oft wurde bei Fackelschein gespielt. Die Stücke waren meist von Goethe, Einsiedel, Seckendorf. Häufig spielten die fürstlichen Personen mit.

Von Weimar nach Blankenhain, 25km, Nebenbahn in 1½-2 St., für *M* 1.80, 1.20. — 13km *Legefeld.* Spaziergang über *Herlitzenberg*, *Rosenberg*, *Güntsches Ruh* (bis hierhin rote WM., dann blaue) nach (1 St.) *Buchfart*, wo das sogen. *Burgschloß*, in den schroffen Felsen tief hinein gehauene Wege und Räume; Zugang nur mit Leitern. Von Buchfart über die *Luisenhöhe* nach Berka eine gute St. — 19km **Berka** (277m; Gasth.: *Deutscher Kaiser; Tanne*, *Weimarischer Hof*, beide einfacher; *urhaus; Kaiser Wilhelmsburg*, *Waldschlößchen*, beide für längeren Aufent-


ERFURT
1 : 24.000
0 50 100 200 300 400 500
Meter
Straßenbahn
1 Altes Gymnasium C3
2 Eisenbahndirektion D4
3 Kasernen A3, A4
4 Kommandantur D3
5 Magdalenenkapelle C3
6 Realgymnasium C3
7 Reichsbank C4
8 Schulen B2, B4, C1, C3, D3
9 Seminar B4
10 Waisenhaus B4
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Bahnhof Ilversgehofen
Krankenhaus
Johannis-Feld
Garnison-Lazarett
Auenkeller
Johannis-Thor
Johannis Lünette
Krämpfer-Feld
Schlachthof
Andreas-
Feld
Andreas-Thor
Gr. Hospital
Andreas-K.
Schotten-K.
Kl. Hosp.
PETERS-BERG
Michaelis-K.
Land-Gericht
Rathaus
Kaufm.-K.
Friedr. Wilhelms Platz
Ursulin-Kl.
Severi-K.
Dom
Prediger-K.
Barfüsser-K.
Regler-K.
Schmidtst. Thor
Wiberti-K.
Brunnen-K.
Brühler Friedhof
Martini-K.
Neuwerks-K.
Theater
Thomas-K.
Bahnhof
Daberstedter Schanze
Brühler Thor
Art.-Depot
Kath. Krankenh.
Brauerei
Thuringia
Neues Gymnas.
Pförtchen
Bad
Dreienbrunnen-
Feld
Hopfenberg
Flora
Löber Feld
Schießhaus
Friedhof
Cyriaxburg
Steiger-Etablissement
Gotha

halt; Kurtaxe: 1 Pers. 5, Familie 10 *M*), freundliches Städtchen an der Ilm, mit Fichtennadel-, Sand- und andern Bädern. Luftkuranstalten *Rodberg* (1899 abgebrannt) und *Sophienheilstätte*. Zweigbahn über (5km) *Tannroda*, mit Schloßruine, nach (8km) *Kranichfeld* (Gasth.: Meininger Hof), einem 1899 teilweise durch Feuer zerstörten Städtchen (1850 Einw.), mit dem kleinen verfallenen „Unteren Schloß" am linken und dem hoch im Walde gelegenen stattlichen „Oberen Schloß" (jetzt Amtsgericht) am rechten Ilmufer. Von hier tägl. 1 mal Post nach (25km) Rudolstadt (S. 193). — 25km **Blankenhain** (402m; Gasth.: *Bär; Mohr; Lindenhaus*, mit schönem Garten), mit Kiefernadelbad. Das ehem. Gleichensche Schloß ist jetzt Pflegeanstalt für Geistes- und Körperkranke.

Von Weimar nach Rastenberg, 37km, Nebenbahn in 2¼ St. für *M* 2, 1.30. — 15km *Buttelstedt*, Zweigbahn nach (19km) Großrudestedt (S. 162). — 25km *Guthmannshausen* (S. 184). — 37km *Rastenberg* (Kurhaus, Z. 6-12 *M*, P. von 20 *M* an wöch.; Erbprinz u. a.), an der Südseite der waldreichen *Finne*, mit Stahlbad.

Von Weimar über Jena nach Gera, 68km, Eisenbahn in 2-3 St., für *M* 6.30, 4.50, 3.20. — Die Bahn überschreitet auf hohem Viadukt die Ilm. 8km *Mellingen*. — 14km *Großschwabhausen*. 1 St. n. die Halbruine der Burg *Capellendorf*. 1 St. s. *Magdala* (Gasth.: Ratskeller), mit 900 Einw. — 23km *Jena*, s. S. 190. — 27km *Göschwitz* (S. 192). — 31km *Neue Schenke*. — 37km *Roda* (Gasth.: Hirsch; Logierhaus, am Walde, für längeren Aufenthalt). — 49km *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (Kurhaus, P. 4-5 *M*), Sommerfrische mit ehem. Augustinerklosterkirche, Ende des XII. Jahrh. erbaut, 1863 hergestellt. — 61km *Töppeln*. — 68km *Gera*, s. S. 186.

37. Erfurt.

Gasthöfe. Am Bahnhof: Silber (Pl. a: D 4), Z. L. B. 2½, F. ¾, M. m. W. 2¾ *M*. — In der Stadt: *Europäischer Hof (Pl. h: C 3), Kasinostr. 6, Z. L. B. 2-10, F. 1, M. 2½, Omn. ½ *M*; *Römischer Kaiser (Pl. b: D 3), Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½ *M*; Weißes Roß (Pl. c: D 3), gute Küche; Thüringer Hof (Pl. e: B 3), beim Dom, Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*; Ritter (Pl. g: C 3), Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. m. W. 2½ *M*; Kronprinz (Pl. d: C 3), Z. L. B. F. 2¼ *M*, ganz gut; Rheinischer Hof (Pl. f: C 4), Z. L. B. 1¼-2, F. ¾, M. 1 *M*.

Restaurants: *Bahnrestaur.*, gut; *Falke*, Predigerstr. 10 (Pl. C 3), mit Garten; *Ratskeller*, unter dem Rathaus (Pl. C 3), mit Bier- und Weinlokal; im Kellergeschoß des *Europäischen Hofes* (s. oben); im *Rhein. Hof* (s. oben); *Alte Ressource*, Anger (Pl. C 3, 4); *Schwarzer Adler*, Löberstr. 4 (Pl. C 4); *Birkenstock*, Schafgasse 6 (Pl. C 4); *Vogels Garten* (Pl. B 4), *Karthause*, Karthäuserstr. (Pl. B 5), beide mit Garten und Militärkonzerten. — *Stolze & Bachrod*, Konditorei, am Hirschgarten (Pl. C 4); *Wiener Café*, am N.-Ende des Angers (Pl. C 3, 4); *Café Roland*, im roten Ochsen (S. 202). — Wein bei *Hucke*, Johannisstr. 2 (Pl. B C 2); im *Stockfisch* (S. 202).

Theater (Pl. B 4), an der Theaterstraße, nur im Winter. — Post & Telegraph (Pl. C 3), am Anger. — Bad (Pl. B 4), am Hermannsplatz.

Droschke: innerhalb der Stadt: 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*; zum Schießhaus, Steiger 1 *M* bzw. 1.20, 1.40, 1.60. Die Stunde *M* 1.50, 1.80, 2.10, 2.40; jede ¼ St. mehr 30, 40, 50, 60 Pf.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.): Ringlinie (Bahnhof, Rathaus, Dom), 30 Min.; — Flora (Pl. A B 6)-Ilversgehofen (Pl. jenseit B 1), 33 Min.; — Schießhaus (Pl. jenseit D 6)-Nordhäuserstraße (Pl. A 1, 2), 24 Min.

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): Anger, Rathaus, Dom und, mit der Straßenbahn, zum Steiger.

Erfurt (200m), mit 82500 Einw., bis 1873 Festung, deren Werke jetzt großenteils abgetragen sind, ist eine altertümliche,

von der *Gera* in mehreren Armen durchflossene Stadt, mit bemerkenswerten gotischen Kirchen und hübschen Privatgebäuden des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Bedeutende Handelsgärtnereien (vgl. S. 204).

Erfurt ist eine uralte Stadt, die schon der h. Bonifatius als einen befestigten Wohnsitz von Ackerleuten fand. Das von ihm im J. 741 gegründete Bistum ging jedoch bald wieder ein. 1181 unterwarf sich hier Heinrich der Löwe dem Kaiser Friedrich I. (vgl. S. 247). Obschon nicht als freie Reichsstadt anerkannt, behauptete Erfurt in der Folge doch eine sehr selbständige Stellung, zum Teil unter dem Schutze der Kurfürsten von Sachsen. Im XIV. und XV. Jahrhundert gehörte Erfurt zur Hansa; 1664 wurde es von Kurmainz, das schon lange Ansprüche darauf erhoben hatte, unterworfen, kam 1802 an Preußen, stand aber 1806-14 unter franz. Verwaltung. Der sog. Erfurter Kongreß fand im Herbst 1808 statt. Die 1392 gestiftete Universität, zur Zeit der Reformation ein Hauptsitz des Humanismus, wurde 1816 aufgehoben. Das Unionsparlament hielt 1850 seine Sitzungen in der Augustinerkirche (S. 204).

Vom Bahnhof folge man l. der Bahnhofstr., wo, Ecke des Angers, das *Steueramt* (Packhof; Pl. C 3), 1705 erbaut, mit einer kleinen *städt. Bildersammlung* (frei zugänglich außer Mo. Sa. 11-1 Uhr; Eintr. in die permanente Ausstellung des Kunstvereins 50 Pf.) und der *kgl. Bibliothek*.

Am Anger (Pl. C 3, 4), einer verkehrreichen breiten Straße mit Baumreihen, liegen die *Post* (Pl. C 3), die *Kommandantur* und weiter n. die *Kaufmannskirche*, vor der ein 1890 enthülltes **Lutherdenkmal*, von F. Schaper, steht. Am S.-Ende des Angers ein hübscher Monumentalbrunnen, von Stöchardt.

Von der Post der Schlösserstraße folgend erreichen wir den Fischmarkt (Pl. C 3), auf dem sich das 1869-75 von Sommer erbaute ***Rathaus** erhebt. Im Treppenhause und in den Wandelgängen Gemälde aus der Tannhäuser- und Faustsage sowie aus Luthers Leben, von Kämpffer. Der Festsaal ist von Janssen aus Düsseldorf mit Wandgemälden aus der Geschichte Erfurts ausgeschmückt (11-1 Uhr 30, sonst 50 Pf.). — Auf demselben Platz ein steinerner Roland, von 1591, und zwei stattliche Privatgebäude aus dem Ende des XVI. Jahrh., n. das Walthersche Haus „zum breiten Herd“ und w. das Haus „zum roten Ochsen“ (Café s. S. 201), beide im Renaissancestil. — Unweit ö. die *Krämerbrücke*, beiderseits von Häusern eingefaßt. Von hier führt die Futterstraße auf die Johannisstr., wo, Nr. 169, das Haus „zum Stockfisch“ mit schönem Erker, im Renaissancestil. — Nördl., jenseit der Wilden Gera, das *Hospital* (Pl. C D 2), mit Sammlungen: Möbel, Waffen, Fahnen, Gemälde, Folterwerkzeuge u. a. (im Sommer 11-1 Uhr frei, sonst gegen 30 Pf.).

W. vom Fischmarkt liegt der ansehnlichste Platz Erfurts, der Friedrich-Wilhelmplatz (Pl. B 3), mit einer zum Andenken an den Mainzer Kurfürst Friedrich Karl 1777 errichteten Spitzsäule. An der N.-Seite das *Landgericht* (1876), an der S.-Seite der alte *Gasthof zur hohen Lilie*, wo schon Luther, Moritz von Sachsen und Gustav Adolf gewohnt haben. Auf der Anhöhe im SW. erheben sich neben einander der Dom und die Severikirche, mit je drei

Spitztürmen: ein malerisches Architekturbild. Eine breite Freitreppe (70 Stufen) führt hinan (Domküster r. oben im Eckhaus).

Der ***Dom** (Pl. B 4; kathol.) wurde an Stelle eines 1153 gegründeten Baues nach der Mitte des XIII. Jahrh. errichtet; der Chor, 1349-72 im edelsten got. Stil vollendet, ruht auf einem gewaltigen Unterbau (den sog. „Kavaten", cavatae); das Langhaus wurde 1456-72 als spätgotische dreischiffige Hallenkirche umgebaut. Am Nordportal eine reichgeschmückte Vorhalle von 1358. Brand und Kriege hatten den Bau vielfach beschädigt, der 1845-70 ganz hergestellt wurde. An der Westfassade, zu der ebenfalls eine Freitreppe führt, wurde 1870 ein großes Madonnenbild in Mosaik auf Goldgrund, nach Entwürfen von Kaselowski, angebracht.

Im Innern bemerkenswert: am 1. n. Pfeiler ein *Erzrelief von *P. Vischer*, Krönung der h. Jungfrau, als Gedächtnistafel *„Henningo Goden jurec."* († 1521) errichtet (Wiederholung in Wittenberg). Am Pfeiler gegenüber in der Nähe eine wunderliche Darstellung der Transsubstantiation, Ölbild von 1534. Auf der südl. Wand der große Christoph, 1499 in Öl gemalt. Darunter der Grabstein eines Grafen von Gleichen mit seinen beiden Frauen (XIII. Jahrh.). Kanzel und Orgelbühne nach *Schinkels* Entwurf. Neue Glasmalereien. Auf einem Altar r. vom Chor ein *Holzrelief, die Grablegung darstellend, mit wohlerhaltener Bemalung (XV. Jahrh.). Ein anderes Relief mit Stiftern ist von 1429. Im Chor schön geschnitzte Chorstühle aus dem XV. Jahrh.; ferner ein metallener Leuchter, dessen Fuß die sorgfältig aber typisch gearbeitete Figur eines Betenden darstellt (XI.-XII. Jahrh.), und beachtenswerte Glasmalereien aus dem XIV. Jahrhundert. In der Blutskapelle zwei moderne gotische Altäre.

Schöner Kreuzgang an der Südseite, der Westflügel aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh., mit roman. Anklängen, das Übrige gotisch. — Die Domtürme, im Übergangstil aus dem Anfang des XIII. Jahrh., enthalten außer der großen Uhr 10 Glocken, deren größte, die „Maria gloriosa", das Wahrzeichen von Erfurt, 275 Centner wiegt. Schöne Aussicht (260 Stufen).

Die **Severikirche** (Pl. B 3; ebenfalls katholisch), mit drei spitzen Türmen, aus dem XIV. Jahrh., 1878 trefflich hergestellt, enthält gute Reliefs am Altar aus dem Ende des XIV. Jahrh., einen h. Michael von 1472; auf der Spitze des Baldachins über dem Taufstein (Ende des XV. Jahrh.) eine Madonnenstatue.

In der inneren Stadt, südl. vom Fischmarkt (S. 202), zeichnen sich die **Predigerkirche** (Pl. C 3) und die **Barfüßerkirche** (Pl. C 3, 4; evang.) durch einfach schöne Gotik aus. Erstere, 1228 erbaut, besitzt einen tadellos erhaltenen Schnitzaltar aus Wohlgemuths Werkstatt (1460-70); ein Relief, Anbetung der Könige, von 1500, zwei andere mit Stiftern (davon eins von 1442) und im Chor eine Madonnenstatue (XIV. Jahrh.). In der Barfüßerkirche, 1850 erneut, ein Schnitzaltar aus dem Ende des XIV. Jahrh. und gute Grabsteine aus dem XIV. Jahrh. — Auch die *Reglerkirche* (Pl. D 3; evang.) hat einen Altar aus dem XV. Jahrhundert.

An der N.-Seite des „Hirschgartens" liegt das **Regierungsgebäude** (Pl. C 4), 1701 erbaut, früher Palast des Mainzischen Statthalters, zuletzt des Koadjutors Karl v. Dalberg; im J. 1808 diente es Napoleon zur Wohnung, als er hier die Fürsten um sich versammelte. Davor ein *Denkmal* für 1866 und 1870/71, von Grunert. — Am S.-Ende der Neuwerkstr. (Pl. B C 4) ein Standbild

des Bürgermeisters *Reichart.* Unweit soll ein Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I., von Brunow, aufgestellt werden.

Das ehem. **Augustinerkloster**, in dem Luther 1505-1508 als Mönch lebte, ist jetzt Rettungshaus zur Erziehung verwahrloster Kinder (*Martinsstift;* Pl. C 2); Erinnerungen an Luther zerstörte größtenteils ein Brand 1872.

Im SW. der Stadt liegt der ***Steiger** (Pl. jenseit B 6; Restaur.; im Sommer oft Konzert), viel besuchte Anhöhe, mit prächtigen Waldanlagen. Man erreicht den Steiger am bequemsten mit der Straßenbahn (S. 201), mit der man bis zur Flora, einem Vergnügungsort, fährt, von hier 3 Min. hinauf, dann bei der Brauerei rechts. Hübscher Weg durch den Steigerwald über die Wilhelmshöhe zum (1 St.) *Waldhaus* (Rest.), mit Blick auf den Thüringer Wald bis zur Wartburg. — Promenadenwege führen vom Brühlerthor (Pl. A 5) hinauf zu der im W. der Stadt gelegenen **Cyriaxburg**; hübsche Aussicht von der „Grolmannshöhe". Am Fuße der Burg das Restaurant *Brühler Terrasse.* Neue Anlagen nach dem Dreibrunnenfeld zu.

In der Nähe des Steigers, besonders nach dem hübschen Dorfe *Hochheim* hin, dehnen sich große Gemüsegärten aus, auch wegen der Bewässerung sehenswert. Erfurt ist wegen seiner ausgedehnten Gemüse- (Blumenkohl-) u. Kunstgärtnerei mit Samenhandel berühmt. Bei *J. C. Schmidt* (Kunstgärtnerei; Verkaufshalle: Schlösserstraße 43, neben der Lorenzkirche, Pl. C 3), *Benary, Heinemann, Haage & Schmidt* (Orchideen, Palmen), *Platz & Sohn, N. L. Chrestensen, Chr. Lorenz* (Johannisstr. 100) reiche Auswahl. Im Sommer und Herbst prachtvoller Blumenflor vor dem Brühler Thor (rechts).

1 St. nördl. von Erfurt, bei dem Dorfe *Ilversgehofen* (Eisenbahn s. S. 159, Straßenbahn s. S. 201; 9000 Einw.) liegt ein Steinsalzbergwerk mit c. 400m tiefem Schacht; Eintrittskarten beim Obersteiger, 1½ *M* (nur Vormittags). — Nach *Molsdorf* s. S. 184.

38. Gotha.

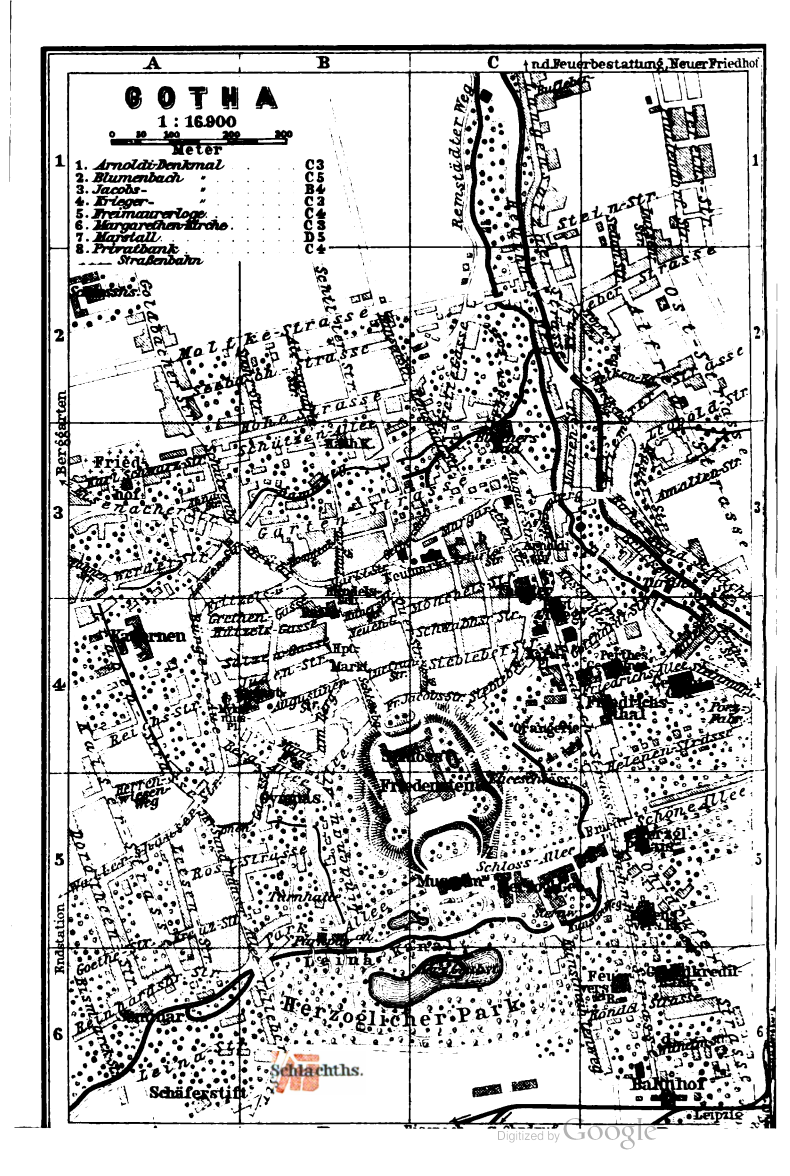
Gasthöfe (Omnibus am Bahnhof): *Wünschers H. (Pl. a: C 3), am Neumarkt, mit Garten, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2½ *M*; *Deutscher Hof (Pl. b: C 3), Erfurter Str., Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2½ *M*, mit Restaur.; Stadt Coburg (Pl. c: D 4), mit Rest., Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; Prophet (Pl. e: B 3), bürgerlich; H. Mahr (Pl. f: C 3), Z. L. B. von 1¾ *M* an, F. ¾, M. 1¾ *M*; — am Bahnhof: *Herzog Ernst (Pl. d: D 6), Z. L. B. von 1¾ *M* an, F. ¾ *M*; H. Lange (Pl. g: D 6), viel Geschäftsreisende. — *Pension Seyfarth*, Friedrichstr. 2 (Pl. C D 4; P. 3½-4½ *M*; viel Engländer).

Restaur.: Bahnhof; Parkpavillon (Pl. B 5), Parkallee; Bayrisches Bierhaus, Karolinenplatz (Pl. C 4); Walther, Theaterplatz; Zum Schützen. — Weinstuben: Hafermann, Neumarkt 2 (Pl. B C 3); Gams, Markt 26 (Pl. B 4).

Droschke vom Bahnhof zur Stadt jede Pers. 50 Pf.; ½ St. 1 *M*, Nachts das Doppelte, Gepäck 20 Pf. — Elektrische Bahn vom Bahnhof (Pl. D 6) durch die Stadt zur Waltershäuser Str. (Pl. A 5).

Post & Telegraph (Pl. C 4), am Theaterplatz. — Hoftheater (Pl. C 3): Vorstellungen nur Jan.-April. — Bäder bei *Blödner* (Pl. C 3), Auguststr. 20.

Gotha (329m), mit 31 700 Einw., abwechselnd mit Coburg Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, liegt, von Parkan-


GOTHA
1 : 16.900
Meter
1. Arnoldi-Denkmal . . . C 3
2. Blumenbach " . . . C 5
3. Jacobs- " . . . B 4
4. Krieger- " . . . C 3
5. Freimaurerloge . . . C 4
6. Margarethen-Kirche . . . C 3
7. Marstall . . . D 5
8. Privatbank . . . C 4
Straßenbahn
Moltke-Strasse
Hohe Strasse
Schützen-Allee
Garten-Str.
Herzoglicher Park
Leina Kanal
Schloss Friedenstein
Schloss-Allee
Orangerie
Friedrichsthal
Helenen-Strasse
Schöne Allee
Bahnhof
Schlachths.
Schäferstift
Kasernen
Reichs-Str.
Friedhof
Remstädter Weg
Stein-Str.
Ost-Strasse
Neumarkt
Hpt.-Markt
Schwabhs. Str.
Turnhalle
Gymnas.
Perthes
Leipzig
Endstation
Bergkgarten
nd. Feuerbestattung, Neuer Friedhof

lagen umgeben, an einem niedrigen Bergzuge nordöstl. gegenüber der Haupthöhe des Thüringer Waldes. Hier gründete E. W. Arnoldi (1778-1841) i. J. 1817 die erste deutsche Handelsschule, 1821 die Feuerversicherungsbank, 1827 die Lebensversicherungsbank, die größte derartige Anstalt in Deutschland. Die geographische Anstalt von Justus Perthes (Pl. D 4) besteht seit 1785.

Die Stadt Gotha wird schon im frühen Mittelalter erwähnt. Die Landgrafen von Thüringen hatten auf dem Schloßberg eine Burg, den *Grimmenstein*. Als *Johann Friedrich der Großmütige* 1547 bei Mühlberg das Kurfürstentum verloren hatte, erneuerte er die Befestigungen und *Joh. Friedrich d. Mittlere* schützte hier den Ritter Grumbach gegen die Reichsacht, infolge dessen der Grimmenstein nach dreimonatiger Belagerung i. J. 1567 zerstört wurde. Nach verschiedenen Teilungen der thüringischen Lande wurde *Ernst der Fromme* der erste Fürst von Gotha (1640-75); er legte in traurigster Zeit neuen Grund zu Wohlstand und Bildung. Seine Nachfolger *Friedrich I.* (1675-91) und *Friedrich II.* (1691-1732) von S. Gotha-Altenburg suchten durch Bauten und andern Prunk das Beispiel Ludwigs XIV. nachzuahmen. Unter *Friedrich III.* (1732-72) wurde Gotha durch die geistvolle Herzogin Luise Dorothea (von Meiningen) ein Hauptsitz französischer Bildung. Ihr Sohn *Ernst II.* (1772-1804) nahm lebhaften Anteil an dem von Weimar ausgehenden geistigen Aufschwung. Mit dessen Söhnen *August* (1804-22) und *Friedrich IV.* (1822-25) starb das gothaische Haus aus. Das Land ging an die Herzöge von S.-Coburg über.

In der Bahnhofstraße (Pl. D 5, 6) das erste große Gebäude r. die *Grundkreditbank*, gegenüber l. die *Feuerversicherungsbank*, beide von Bohnstedt erbaut. R. die *Lebensversicherungsbank*, Neubau nach Eelbos Plänen, im Treppenhause drei Stuckreliefs von Lehnert: Kindheit, Liebe, Greisenalter. — Rechts das ehemalige *Palais des Herzogs Ernst II.* Links der herzogl. *Marstall* (Pl. 7), erbaut von Eberhard. (Museum, in der Schloßallee, s. S. 206.)

In der Friedrichstraße (Pl. C D 4, 5) r. das *Schloß Friedrichsthal*, gebaut von Friedrich II., jetzt Sitz des Ministeriums; im östl. Teile des dazugehörigen Parkes der Neubau des *Gerichtsgebäudes*. Gegenüber dem Schloß die *Orangerie*, mit umfangreichen Gewächshäusern und Gartenanlagen, dann l. die *Privatbank* (Pl. 8), gebaut von Bohnstedt, r. die *Freimaurerloge* (Pl. 5) in maurischem Stil, r. die *Post*, l. das *Hoftheater* (Pl. C 3), erbaut von Eberhard. Gegenüber ein Kriegerdenkmal für 1870/71 (Pl. 4). Nördl. vom Theater ein *Denkmal Arnoldis* (Pl. 1; s. oben).

Auf dem Hauptmarkt (Pl. B 4) das *Rathaus*, 1574 als Kaufhaus erbaut, 1898 hergestellt; am Portal der reich verzierten Nordfassade Lamm und Drache als Erinnerung an die hier abgebrochene Jakobskapelle. Das südöstl. Eckhaus, Nr. 17, gehörte dem Maler *Lukas Cranach;* am Thor sein Zeichen: geflügelte Schlange mit Krone. Den Schloßberg, der zum Schloß Friedenstein hinanführt (S. 206), schmücken hübsche Wasserkunstanlagen.

Von dem 1258 gegründeten *Augustinerkloster* (Pl. B 4) ist der Kreuzgang erhalten, in der im XVIII. Jahrh. erneuten *Kirche* der Grabstein des Friedrich Mykonius (1491-1546), der hier die Reformation einführte, und eine Kreuzigung von dem Gothaer *Emil Jacobs* (1802-66; sein Denkmal in der Bergallee, Pl. 3: B 4).

Das ansehnliche vielfenstrige **Schloß Friedenstein** (328m; Pl. B C 4, 5), 1643-46 von Ernst dem Frommen an Stelle des 1567 zerstörten Grimmensteins erbaut, seit 1894 wieder herzogl. Residenz, beherrscht die Stadt. Von den beiden Türmen auf der Südseite ist der östliche nach einem Brande 1677 mit gewölbtem Dache wiederhergestellt worden. In dem stattlichen Schloßhofe ist (beim Eintritt von der Stadt) r. die Wohnung des Schloßkastellans (Trkg.), l. die Thür zur Schloßkapelle, die ebenso wie ein Reliefporträt Johann Friedrichs des Großmütigen am östlichen Turm, vom Grimmenstein stammt (1553).

Im westl. Flügel eine Reihe von Herzog August dekorierter Zimmer, mit einigen Gemälden, Uhren etc.; im ersten Stock des Turmes das von Friedrich II. gegründete *Theater*. Im Mittelbau ein Zimmer mit Meißner Porzellan und französischen Gobelins, der *Thronsaal* mit Stuccaturen von 1687 und die herzogl. Gemächer. — Im Turm: die herz. BIBLIOTHEK (tägl. 10-1 Uhr geöffnet) mit 200000 Bänden, zahlreichen Inkunabeln, Handschriften (namentlich orientalischen), Autographen (Heinrichs VIII. von England Brief gegen Luther), sowie das MÜNZKABINETT (75000 Stück), besonders reich an griechischen Münzen.

Auf der Terrasse südl. vom Friedenstein erhebt sich das herzogl. ***Museum** (Pl. C 5), von *Neumann* 1879 erbaut. Der Eingang ist auf der S.-Seite: April-Oktober Mo. Di. Fr. 10-1 Uhr 50 Pf., Sa. So. erster Stock 8-10, zweiter Stock 10-1 frei, Mi. erster Stock 9-1 frei, zweiter Stock 1 *M*; Do. 2-6 Uhr 5 *M*. Im Winter Mi. Sa. 10-1 Uhr 50 Pf.; sonst 1-4 Pers. 5 *M*. Direktor: Dr. *K. Purgold.*

ERDGESCHOSS: l. Gipsabgüsse antiker und moderner Skulpturen, darunter einige seltenere Stücke; außerdem *Büsten Molières, Voltaires, Rousseaus, Diderots und Franklins, von *Houdon*, u. s. w. — R. die mineralogisch-geologischen Sammlungen (Vorstand Dr. *Pabst*), mit vielen Versteinerungen aus Thüringen, Fischabdrücken, *Fährten vom Chirotherium aus Thüringer Rotliegendem, Elephantenzähnen, Meteorsteinen.

I. STOCK: die anderen naturwissenschaftlichen Sammlungen, l. ausgestopfte Vögel, eine 30000 Arten zählende Konchyliensammlung und ein größeres Herbarium; r. Säugetiere, Schädel, *Sammlung thüringischer Insekten, niedere Seetiere, Korallen u. s. w. — In der Vorhalle einige Skulpturen (in Gips) von *E. Müller*, *Sommer* u. a.

II. STOCK: in den vier inneren Oberlichtsälen die *Gemäldegalerie (Katalog von C. Aldenhoven, 1890, 50 Pf.), im Kuppelraum die Bronzestatue des Begründers Herzog Ernsts II. von dem Gothaer *Behrens*. I. Saal (r.): Niederländer. L. 1. *Schule Rogiers v. d. Weyden*, Philipp der Gute von Burgund; 8. *Ant. Mor*, männl. Bildnis; 12. *J. Brueghel*, Landschaft; 39. *Rubens*, „der Liebesgarten" (Kopie); 37, 38, 36. *Rubens*, St. Augustin, Elias, St. Gregor (Skizzen); 84. *A. Teniers*, Dorfkirmes; 129. *de Hulst*, Einschiffung eines Fürsten in Scheveningen (1644); *109. *Fr. Hals*, männl. Porträt; 134. *Ph. Wouwerman*, Fischer auf der Düne; 124. *A. van Everdingen*, Meerlandschaft; 110. *P. Claesz*, Stillleben; *108. *Fr. Hals*, männl. Bildnis; *114. *J. Wynants*, Landschaft (1661); 111. *D. Hals*, Lustige Gesellschaft; 35. *Rubens*, St. Athanasius; 70. *A. van Dyck*, Ch. Butkens und ihr Sohn; 106. *de Heem*, Stillleben; 34. *Rubens*, St. Basilius; 69. *A. van Dyck*, Isabelle Brant, Rubens erste Gattin; *105. *de Heem*, Stillleben. — II. Saal: Niederländer. 145. *J. van Huchtenburgh*, Auffahrt Ludwigs XIV. auf dem Pont neuf; 151. *H. Swanevelt*, italienische Landschaft; 193. *B. v. d. Helst*, männl. Porträt; 174, 172. *B. v. d. Ast*, Stillleben; 226. *A. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; *183. *Nic. Maes*, alte Frau; darunter 181. *Rembrandt*, Selbstbildnis (1629), *240. *G. Dou*, Spinnerin; 238. *van Goyen*, Landschaft; 192. *Th. de Keyser*, Patrizierfamilie; 177. *A. de Vries*, männl. Bildnis; 241. *G. Dou*, Trompeter; 253.

G. Metsu, ein Arzt; 184. *Rembrandts Schule*, Abrahams Opfer; *228, 227. *A. van de Venne*, Armut und Reichtum, Allegorie; 252. *J. Steen*, Wirtshausleben; 246. *Mieris*, Bauernmädchen; 239. *van Goyen*, Landschaft; 270. *Palamedesz*, lustige Gesellschaft; *199. *van der Neer*, Abendlandschaft; 163. *Terbrugghen*, ital. Hirt; 298. *Netscher*, Kopie nach Ter Borchs sog. väterlicher Ermahnung in Berlin und Amsterdam (1655); 293. *Cuyp*, Nymwegen; *295. *Ter Borch*, der Brief. — Durch den Kuppelraum zurück nach dem III. Saal: Deutsche. L. 453. *Denner*, Bildnis; 432. *Tamm*, Tierstück; 452. *Denner*, männl. Bildnis; *467. *Graff*, Ekhof; 479. *Grassi*, Friedrich IV.; 433. *Tamm*, Stillleben; 333. *L. Cranach d. Ä.*, Sündenfall und Erlösung; 331. *L. Cranach d. Ä.*, Anbetung der Könige; 366. *L. Cranach d. J.*, Johann Friedrich der Großmütige; 345. *L. Cranach* (Werkstattbild), Katharina von Bora; 341. *L. Cranach d. J.*, Luther; 309. *Dürer* (?), Johann der Beständige; 342. *L. Cranach d. Ä.*, Melanchthon; 484. *Schnorr von Carolsfeld*, Ritter ein Mädchen beobachtend. In der Mitte: 313, 314. großer Bettschirm mit neutestamentl. Darstellungen von einem oberdeutschen Meister aus dem Anfange des XVI. Jahrh. — IV. Saal: Franzosen und Italiener. 582. *Liotard*, Prinz Friedrich von Gotha; 583. *Defrance*, Aufhebung der Klöster in Belgien; 584. *Vigée le Brun*, Großfürstin Konstantin von Rußland; 577. *Vernet*, Landschaft; 548. *N. Poussin*, Findung Mosis; *554. *Italien. Meister* des XVII. Jahrh., Brustbild eines Jünglings; 529. *G. Reni*, Christus mit der Dornenkrone; 107. *Schule van Dycks*, Josias v. Waldeck; 508. *Tintoretto* (?), männl. Bildnis; 486. *Sieneser Schule*, Kreuzigung. — Marmorwerke: ruhender Knabe von *E. Müller;* Lorelei von *E. Wolfgang* (nach Schwanthaler).

Um die vier Oberlichtsäle herum liegen die Zimmer mit den kunstgewerblichen und geschichtlichen Sammlungen. Auf der Südseite zunächst in zwei Zimmern die **Kupferstichsammlung** mit c. 100000 Nummern, reich an alten deutschen und italienischen Stichen und Holzschnitten. Eine Anzahl der wertvollsten Stücke ist ausgestellt. Im 2. Zimmer außerdem Handzeichnungen von *Raffael* und *Correggio;* Originalplatte von *Dürers* Melanchthon; *Miniaturen und Einbände aus Venedig (XV. Jahrh.).

Auf der West- und Nordseite die **Kunst- und Antikensammlung.** I. Zimmer: *Ägyptische Altertümer.* Mumien und Mumienreste, Grabgerät, Porzellanfiguren, Bronzen und Skarabäen. — II. Zimmer: *Antike Terrakotten.* In Schränken und auf Regalen griechische und italische Vasen, etruskische Gefäße aus schwarzem Thon („Bucchero-Gefäße"), Lampen, etruskische Aschenkisten, u. a. In den Fensterpulten meist cyprische Terrakotten. In der Mitte besonders farbige Tanagrafiguren und attische Lekythen. Büste des Lucius Verus. — III. Zimmer, außer Korknachbildungen antiker Gebäude: griechische, etruskische, und römische *Bronzen; Goldschmuck* (am Fenster ein etruskisches Grabdiadem, Bronzearmband aus der Krim mit goldenen Löwenköpfen; im Schrank r. ein altgriechischer Spiegel mit Aphroditefigur, aus Korinth); *antike Gläser; vorgeschichtliche Waffen und Schmucksachen*, großenteils aus Gotha und Umgebung. — IV. Zimmer: *Bernsteinarbeiten*, Hausaltar aus dem XVII. Jahrh.; im mittleren Schrank *Trink- und Prunkgefäße* von Bergkrystall, Gold, Silber und Edelstein, aus dem XVI. u. XVII. Jahrh.; dahinter an der Wand: Feldservice Peters d. Gr., Augsburger Silberarbeit und Maleremail; zwei Schränke mit *modernen Silber- und Goldarbeiten* aus dem Nachlaß des Herzogs Ernst II.; *Elfenbeinarbeiten*, meist vom Anfang des XVII. Jahrh. — V. Zimmer. Am ersten Fenster Schrank mit *Kleinodien:* u. a. *Brevier in goldnem Einband mit Email u. Edelsteinen, deutsche Arbeit von 1570; *Dolch von 1596 mit Achatgriff; Halskette aus Gold mit weißem Email u. Perlen nebst Anhänger dazu; Patene mit Emaildarstellnngen der Passion Christi. Am zweiten Fenster *geschnittene Steine:* u. a. *orientalischer Granat mit dem Porträt des Sassaniden Schapurs I., römischer Onyx mit Jupiter und Ceres, Werke von Pichler und seiner Schule. An der Wand ein Hängeschrank mit *Bijoux* aller Art: *Büste Ludwigs XIV. aus Amethyst; Confuciusbüste aus Saphir. Ringsum: Uhren, Dosen, Ketten, Ringe, Orden. In den Schaupulten *Miniaturbildnisse* des ernestinischen Hauses; ferner solche von deutschen Fürsten aus dem XVI. Jahrh., Prinz Eugen von Savoyen, Spinoza, Marie Antoinette, Raphael Mengs u. s. w. Zwei Landschaften von *Hackert;* Selbstporträt *Feuerbachs;* Porträt Gustav Freytags, von *Weber.* In

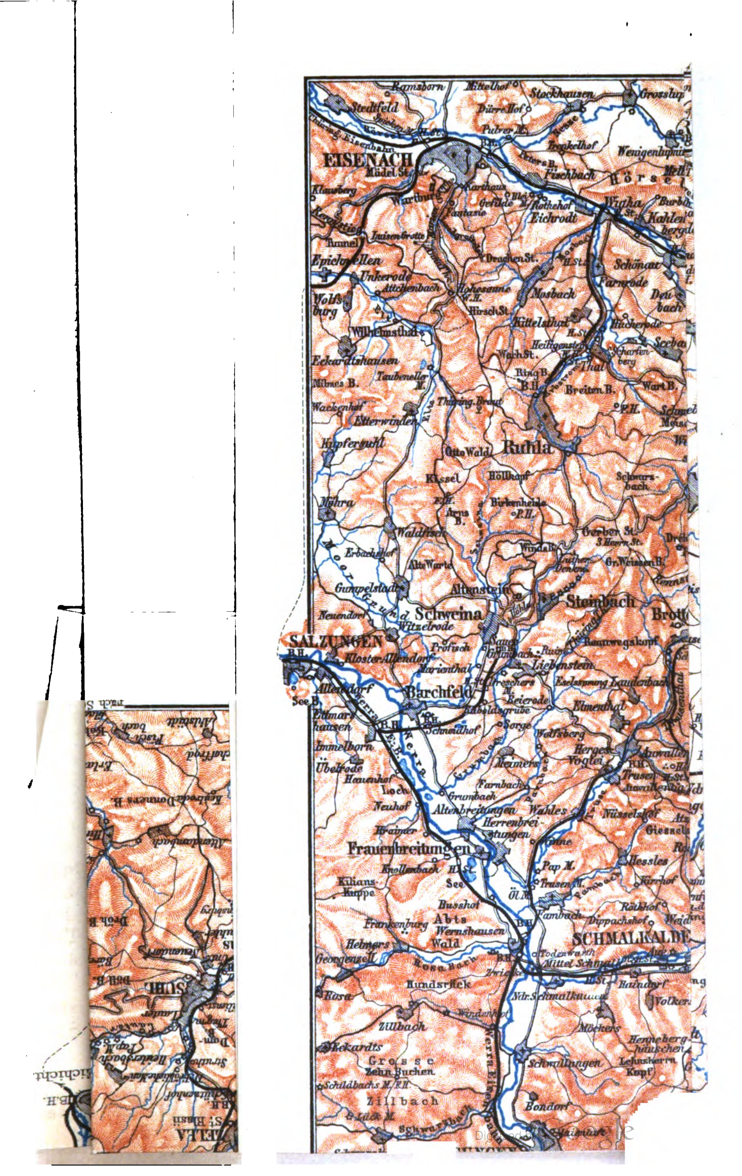
den Schränken der Loggia steht der *Herzogl. Silberschatz:* Kannen und Schüsseln im Geschmack Ludwigs xiv., Augsburger Emailbecher, Münzbecher des xvii. Jahrh. und ein großer Doppelbecher von *W. Jamnitzer.* Außerdem: Büsten des Herzogs Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, von *Bloemendael*, und des Herzogs Ernst I. von Sachsen-Coburg-Gotha, von *G. Geefs;* weibliche römische Porträtbüste (ii. Jahrh. nach Chr.); Nachbildung des farnesischen Stiers von *A. de Vries.* — VI. Zimmer: Reiche Sammlung braunen **Böttgerporzellans*, vom Erfinder des Meißner Porzellans Anfang des xviii. Jahrh. hergestellt; *Majolika* von Urbino, deutsches *Steingut* und *Porzellan*, *Gläser*, *Sèvresporzellan*. In der Mitte *emaillierte* Schale und Becher von *P. Rexmon* (xvi. Jahrh.), venezianische Schale (xvi. Jahrh.); große *Fayenceschüssel von *Palissy;* auf der Rückseite des Schrankes eine *Majolikaschüssel mit schönem Perlmutterglanz (um 1500). — VII. Zimmer: Chorhemd des Kaisers Maximilian I., u. a. An der Rückwand Karte von Deutschland in Solenhofer Stein (1604), gravierter Eisenkasten (xvi. Jahrh.); Astrolabium von Augsburg (1568); unten *Adam und Eva, Holzstatuetten, vermutlich von *Conrat Meit* aus Mainz. *Waffenschrank:* russisches Reitzeug mit Türkisen (xvii. Jahrh.), Säbel des Johann Sobieski. Oben *Holzreliefs* des xvi. Jahrh. aus gothaischen Kirchen. *Kleider*, u. a. In der Mitte **Evangeliar* mit für die Geschichte der Malerei wichtigen Miniaturen und kostbarem Einband, von Otto III. und seiner Mutter Theophano dem Kloster Echternach geschenkt, zwischen 983 u. 991. Im Mittelschrank: *kirchliche Altertümer*, große silberne Taufschale u. Kanne, Augsburger Arbeit des xvii. Jahrh.; Altarkelche aus gothaischem Gebiet, der älteste von 1418; Bronze- und Silberreliefs, Holzschnitzereien. Elfenbeinarbeiten: Jagdhorn (xiv. Jahrh.), französischer Kasten (xiv. Jahrh.), orientalisches Pulverhorn. An den Fenstern: Bestecke und Geräte aus Metall, Elfenbein, Holz. Schnitzereien aus Buchsbaum (*Modell eines Schwertgriffs der deutschen Renaissance, Medaille auf Joh. Friedrich den Großmütigen), Brettsteine mit Porträten aus dem xvi. Jahrh.; Paris-Urteil (Alabasterrelief).

Auf der Ost- und Südseite: die **ethnographische Sammlung.** VIII. Zimmer: großes japanisches Räuchergefäß aus Bronze; indische, japanische, amerikanische u. a. Gegenstände; Anzug des Königs Theodor von Abessinien. — IX. Zimmer: in der Mitte meist chinesisches Email, an den Thüren japanische Rüstungen, ferner chines. Lackarbeiten u. Seidentapeten. — X. Zimmer: chinesische Bronzen und andere Altertümer, zwei *Schränke mit buddhistischen Heiligenbildern in Speckstein, Tisch mit Fächern. — XI. Zimmer: chinesisches Porzellan (Hirtsche Sammlung). — XII. Zimmer: chin. Kleidung und Hausgerät; koreanischer Wegweiser.

Auf der W.-, S.- u. O.-Seite des Schlosses in mehreren Terrassen abfallend ausgedehnte Parkanlagen (Parkpavillon, häufig Konzert); auf der Ostseite das *Theeschlößchen* (Pl. C 5), jetzt englische Kirche, und ein *Denkmal des Naturforschers Blumenbach* (Pl. 2: C 5; geb. 1752 zu Gotha, † 1840), mit Medaillonbild. Die schönen Alleen sind im Anfang des xviii. Jahrhunderts angelegt, der ***Park** unter der Terrasse des Museums von Ernst II. († 1804), der (ohne Sarg und Monument) auf der Insel im Parkteich begraben ist, neben ihm seine Söhne. — Der *Leinakanal*, der den obern Teil des Parks durchschneidet, wurde 1369 vom Landgrafen Balthasar als Wasserleitung angelegt. — In der Nähe die *Sternwarte* (Pl. C 5).

Lohnende Spaziergänge führen n. w. zum (3/4 St.) *Berggarten* (Restaur.; vom Arnolditurm Aussicht) und s.ö. auf den (3/4 St.) *kleinen Seeberg*, früher Sternwarte (Restaur.).

Auf dem **Neuen Friedhof**, nördl. vor der Stadt (Pl. jenseit C 1), vom Arnoldi-Platz in c. 20 Min. zu erreichen, die *Leichenverbrennungshalle* mit dem sog. Kolumbarium; wegen der Besichtigung wendet man sich an den im Gebäude wohnenden Kastellan.


Ramsborn
Mittelhof
Stockhausen
Grosslup
Stedtfeld
Dürrerhof
Pulver M.
Trenkelhof
Wenigenlupnitz
EISENACH
Mädel St.
Fischbach
Hörsel
Klausberg
Wartburg
Karthaus
Rothehof
Wutha
Kahlenberg
Eichrodt
Luisengrotte
Tunnel
Drachen St.
Schönau
Epichnellen
Unkerode
Farnrode
Altchenbach
Hohesonne
Mosbach
Wolfsburg
Hirsch St.
Kittelsthal
Wilhelmsthal
Heiligenstein
Eckardtshausen
Wach St.
Thal
Seeba
Wilmes B.
Taubenelle
Ring B.
Breiten B.
Wart B.
Wackenhof
Thüring. Braut
Etterwinden
Kupfersuhl
Otto Wald
Ruhla
Kissel
Höllkopf
Schwarzbach
Möhra
Birkenheide
Arns B.
P.H.
Gerber St.
Waldfisch
3 Herrn St.
Erbachshof
Gr. Weissen H.
Moor Grund
Alte Warte
Altenstein
Gumpelstadt
Steinbach
Schweina
Neuendorf
Witzelrode
SALZUNGEN
Profisch
Kloster Allendorf
Liebenstein
Marienthal
Allendorf
Barchfeld
Beierode
Elmenthal
See B.
Ettmarshausen
Schneidhof
Sorge
Wolfsberg
Immelborn
Meimers
Herges Vogtei
Übelrode
Hauenhof
Farnbach
Grumbach
Neuhof
Altenbreitungen
Wahles
Nüsselshof
Herrenbreitungen
Frauenbreitungen
Knollenbach
Kilians Kuppe
Busshof
Abts
Frankenburg
Wernshausen
Wald
Helmers
Georgenzell
SCHMALKALDEN
Rosa
Hundsrück
Ndr. Schmalkalden
Haindorf
Zillbach
Möckers
Eckardts
Grosse Zehn Buchen
Schwallungen
Lehnsherrn Kopf
Schildbachs M.
Zillbach
Bondorf

Sangerhausen

Vieselbach
Schloss (Amthaus)
Hopfgarten
Dausdorf
Gabern dorf
Eisenbahn
B.H.
Thüringer
Zimmannsdorf
H. St.
Hochstedt
Tröbsdorf
FURT
Linderbach
WEIMAR
Utzberg
Utz B.
Ulla
Schmidtstädt
Hospital St. Gregori
Neuwallendf.
H.St. Nohra
Büssleben
Mönchen Holzhausen
Isseroda
Nohra
Nieder-
Ob. Weimar
Dittelstedt
Urbich
Sohnstedt
Rechstedtstrass
Grunstedt
Ober-
H.St.
Ehringsdorf
Ndr. Nissa
Ob. Nissa
Gelmeroda
Belvedere
Holzhausen
Bonda
Eichelborn
Troistedt
Holzdorf
H.St.
Possendorf
Schönthal
Hayn
Vollersroda
Schoppendorf
Legefeld
Rosen B.
Sch. Harbg.
Gutendorf
Felsenschlösschen
Schellroda
Bergern
Egstedt
Willrode F.H.
Meckfeld
Rötels B.
Buchfart
Klettbach
Michels B.
Hessen B.
Hetschburg
Bechstedtwagdt
Tiefengruben
BERKA
Felsenkeller
Eichen B.
Buchfarter Forst
Nauendorf
Schl. Tonndorf
Sch. Rodbg.
B.H.
Saalborn
Stadt B.
Harth
Trebe
H.St.
Polka
Gügleben
Riechh. B.
Horn M.
Tonndorf
Ems K.
Martinswerk
513
Hohenfelden
Steinhäuschen
W.H.
München
Kraka
Riechheim
Königsstuhl
H.St.
Elleben
Walk M.
Wein B.
B.H.
BLANKENHAIN
Schiess H.
KRANICHFELD
B.H.
TANNRODA
Schiess H.
Schwarza
Ober Schl.
Unter Schl.
Ostnausen
Gottes Holz
Bottelborn
Schwarza
Lüssen B.
Thangelstedt
Pfaffen B.
Stedten
ad. Saufeld
Krakendorf
Wülfershausen
Stedten M.
Achelstädt
Cottendorf
Rettwitz
Barchfeld
Hochdorf
Bösleben
Kaffenburg
Lengefeld
Witzleben
Mohrenthal
Rittersdorf
Treppendorf
Ellichleben
Rams B.
Neckeroda
Willersleben
Dienstedt
Ramsthal
Schweins K.
Oster B.
Haufeld
Eich B.
Österöde
Klinker M.
Tannich
Stein B.
Wein B.
Gr.
Kl.
Kl. Calm
TEICHEL
Thalbg.
Krets B.
Blassen B.
Hettstedt
Breitenheerda
406
Wachtel B.
STADT-ILM
Vieh B.
Milbitz
Klösewitz
Schiess H.
Döllstedter B.
Gr. Calm
Kirchenremda
Ober Ilm
Döllstedt
Altremda
Heilsberg
Nussau
Spitzer Hgl.
Ehrenstein
468
Linzig
Eschdorf
Griesheim
Büchen B.
STADT-REMDA
Teichröda
Teichweide
Gr. Liebringen
Nahwinden
Quellenbg.
Kunitz B.
Geitersdorf
Ammelstedt
Geilsdorf
Sundremda
Pflanzwirbach
Kl. Liebringen
Groschwitz
Lichstedt
Pranken Bge.
RUDOLSTADT
Gösselborn
Hasel Bl.
Kl. Liebringer B.
Wolfs B.
Pörz B.
Jena
Singen
Thälendorf
Kirsch B.
Mörla
Hengelbach
Kossau
Wach B.
Keilhau
Eichfeld
Cumbach
Forst
Kiehn B.
Solsdorf
Schillerhöhe
Hengel Bach
Göhlitz B.
Steiger
Kanzel
Schaala
Volkstedt
Paulinzella
Läuse B.
Gr. Göhlitz
H.St.
Teich M.
Storchsdorf
Leutnitz
Kl.
Kessel B.
Zeigerheim
Preilipp
Milbitz
B.H.
Greifenstein
Watzdorf
B.H.
Quittelsdorf
Ob.
Rottenbach
BLANKENBURG
B.H.
Schwarza
Kessel B.
Fröbitz
Silber B.
Chrysopras
Remschütz
Cordobang
Unt. Wirbach
Wölsdorf
Ob. Unt.
Böhlscheiben
Koditz
Bechstedt
Buch B.
Schl. Eberstein

39. Der Thüringer Wald.

Der **Thüringer Wald**, etwa 110km lang, 10-35km breit, das „Herz Deutschlands", zieht sich von der Werra unweit Eisenach in südöstl. Richtung bis zum Thal der Rodach, s. nach Franken hin abfallend. Es ist ein Gebirgsland mit teilweise prächtigem Hochwald (meist Fichten und Tannen, nur im NW. vom Inselsberg an mit schönem Laubwald abwechselnd) und lieblichen wasserreichen Thälern, dem Fußwanderer reichen Genuß gewährend. Über das umgebende Land erhebt es sich an 400-500m. Der *Rennstieg*, ein uralter Grenzweg, läuft auf dem Kamm des Gebirges und scheidet Thüringen von Franken. — Geognostisch zerfällt der Thüringer Wald in zwei Teile: s. ö. Thonschiefer bis zum Erzgebirge, n.w. Porphyr bis Eisenach; die Grenzscheide ist s.ö. von Ilmenau.

Zum Sommeraufenthalt für Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige bietet der Thüringer Wald mit seiner reinen, frischen, ozonreichen Luft vortreffliche Gelegenheit. Am gesuchtesten und teuersten sind die Stationen des nördl. Abhangs, wie *Rudolstadt*, *Blankenburg*, *Schwarzburg*, *Berka*, *Ilmenau*, *Oberhof*, *Tambach*, *Georgenthal*, *Friedrichroda*, *Tabarz*, *Ruhla*, *Thal*, *Eisenach* u. a., während unter den bescheidenen Plätzen der Südseite *Schmalkalden* und *Schleusingen* bevorzugt werden. Als Solquellen sind *Arnstadt* und *Salzungen*, als Eisenquelle *Liebenstein*, als Wasserheilanstalten *Elgersburg*, *Ilmenau*, *Liebenstein* und *Sonneberg* bemerkenswert.

Die Gasthäuser sind im Hochsommer oft überfüllt; die Leistungen entsprechen dann den Preisen häufig nicht, die Betten lassen ohnehin vielfach zu wünschen übrig.

Führer: meist 2 *M* der halbe, 4 *M* der ganze Tag, 5 *M* Tag u. Nacht.

Wagen: *Einspänner* 10-15 *M* täglich; *Zweispänner* 15-20 *M*.

Der Thüringerwald-Verein macht sich um die touristische Erschließung des Thüringer Waldes verdient: Jahresbeitrag 2 *M*. — Zu empfehlen die von ihm ausgegebene *Routenkarte* (40 Pf.).

Reiseplan. 1. Tag. Bahn bis *Blankenburg;* zu Fuß in 2½ St. nach *Schwarzburg;* am Abend Aussicht vom *Trippstein.* — 2. Tag. Über *Paulinzella* nach *Ilmenau*, am besten mit Benutzung eines Wagens, oder, was mehr zu empfehlen ist, von Schwarzburg durch das obere Schwarzathal und über den *Langenberg* nach *Gehren*, weiter mit der Bahn nach *Ilmenau.* — 3. Tag. *Kickelhahn*, *Manebach*, *Schmücke*, *Schneekopf.* — 4. Tag. *Oberhof.* Von hier durch den Schmalwassergrund nach *Tambach.* — 5. Tag. *Friedrichroda*, *Reinhardsbrunn*, *Inselsberg.* — 6. Tag. Über *Brotterode* durch das *Trusenthal* nach *Liebenstein*, *Altenstein* und *Ruhla.* — 7. Tag. *Wachstein*, *Hohe Sonne*, *Eisenach.* — Die Glanzpunkte des Thüringer Waldes sind Schwarzburg und die Umgebung von Eisenach.

a. Schwarzburg und das Schwarzathal.

Eisenbahn (im Bau) von Oberrottenbach über Schwarzburg nach Katzhütte s. S. 214. — Post: Von Blankenburg nach *Schwarzburg*, 11km, 2mal tägl. in 1¾ St., zurück in 1¼ St. — Von Schwarzburg über Oberweißbach und Neuhaus nach *Lauscha*, 25km, 2mal tägl. in 4¾ oder 7¼ St.; über Mellenbach, Katzhütte, Ölze nach *Eisfeld*, 43km, 1mal tägl. in 6¼ St.

Schwarza s. S. 194. Der kleine Ort liegt am Einfluß der *Schwarza* in die Saale. — Im Thal der ersteren aufwärts (Fußgänger folgen dem l. Ufer) führt eine Zweigbahn in 12 Min. nach (4km)

Blankenburg. — Gasth.: Schellhorn, 6 Min. vom Bahnhof, P. wöch. von 25 *M* an; Gold. Löwe, 11 Min. vom Bahnhof, Z. L. B. 1¼-2¼, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-5½ *M*, gelobt; Weißes Roß, Greifenstein, beide in der Stadt, bescheiden. — Am Eingang des engeren Schwarzathals, 18 Min. vom Bahnhof: Schwarzeck, am r. Ufer, Z. 1-3, F. ¾, M. 1½-2½, P. von 4 *M* an; Chrysopras, Z. L. B. 1¼-2½, F. ¾, M. 1½-2, P. 4½-6 *M*, Lösches Hall, Z. L. B. 1-2½, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 *M*,

beide am l. Ufer; gleichfalls am l. Ufer, 10 Min. weiter, Waidmannsheil. — Evangelisches Allianzhaus, am Fuß des Greifensteins, Z. 6-30 *M* wöch., P. o. Z. 3 *M* täglich. — Zahlreiche Sommerwohnungen.
WAGEN nach Schwarzburg einsp. 6, zweisp. 10 *M*.

Blankenburg (225m), schwarzb.-rudolst. Städtchen mit 2600 Einwohnern, ist nördl. überragt von den Trümmern der Burg *Greifenstein* (400m; 20 Min.; Rest.; Aussicht ins Rinne- u. Saalthal), der Wiege des deutschen Königs Günther von Schwarzburg († 1349). — Eisenbahn nach Arnstadt über Paulinzella s. S. 214; nach Saalfeld zu Fuß s. S. 188.

Der Bahnhof (10 Min. von der Stadt) befindet sich am r. Ufer der Schwarza (bis Schwarzburg $2^1/_2$ St. Gehens). Fußgänger wenden sich noch vor der Brücke l., dann nach wenigen Min. bei der städtischen Badeanstalt über einen Arm des Flüßchens und am r. Ufer auf schattigem Fußweg zur Papiermühle, von da über einen Steg zum Chrysopras. — Die Landstraße überschreitet das Flüßchen und teilt sich bei der Post: geradeaus in die Stadt, l. ins Schwarzathal. Unweit der Landstraße auf dem linken Schwarzaufer ein kleines Denkmal für Friedr. Fröbel, der im J. 1840 in Blankenburg den ersten Kindergarten gründete, und ein Obelisk mit Reiterrelief des Fürsten Georg von Rudolstadt († 1890), von Hahn.

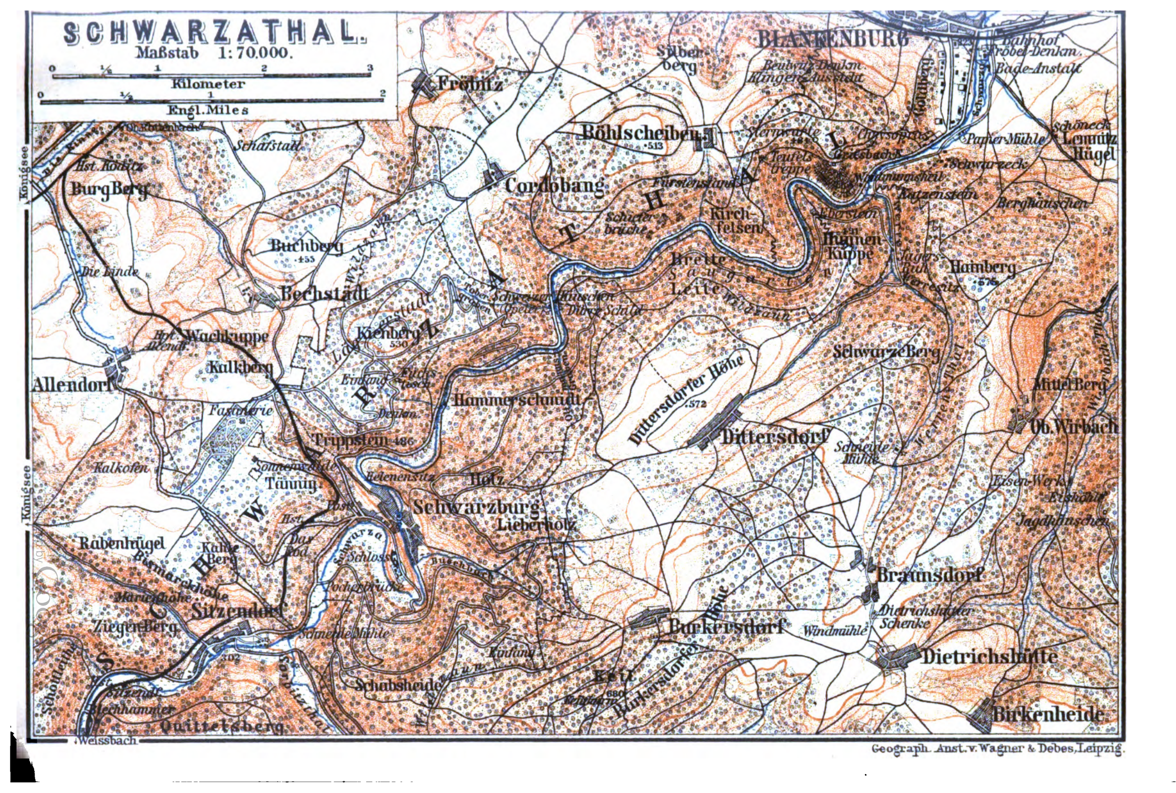
Am Eingang des engeren Schwarzathals, 18 Min. vom Bahnhof, die oben genannten Gasth. Schwarzeck, Chrysopras und Lösches Hall. Der hohe Berg, den man südl. erblickt, ist der *Hainberg* (575m), 1 St. bequemen Steigens vom Chrysopras.

Vom Chrysopras lohnender Abstecher auf das r. Ufer und hier r. über den (10 Min.) Aussichtpunkt *Katzenstein* ins Werrethal bis zum *Werresitz*. Zurück aus demselben Wege oder zum Eberstein (s. unten) und hier weiter auf das linke Ufer. Vom Eberstein führt ein chaussierter Weg über das Dürre Schild (S. 211) nach Schwarzburg.

Den **Griesbachfelsen* ersteigt man von Lösches Hall in $^1/_2$ St. (bequemer in $^3/_4$ St. von Blankenburg): von hier charakteristischer Blick einerseits auf die dunklen Schiefermassen des bewaldeten Gebirges mit seinen flachen Kuppen, aber engen, gewundenen und scharf eingerissenen Thälern, anderseits auf die hellen, schroff abfallenden Muschelkalkhöhen, zwischen ihnen weite üppige Thalsohlen und Kessel.

Vom Griesbachfelsen gelangt man aufwärts in $^1/_4$ St. zur *Teufelstreppe*, mit ähnlicher Aussicht; von da in $^1/_4$ St. zum *Fürstenstand* (Aussicht ins Saalthal). Dann den Wegweisern und den weißen Strichen folgend über *Böhlscheiben* und *Cordobang* in $1^1/_2$ St. zum Trippstein (S. 211).

Das ***Schwarzathal**, ein enges, wildes, mit Buchen und Tannen bestandenes Thal von Thonschieferfelsen, gehört zu den Glanzpunkten Thüringens. Auch Fußgänger folgen meist der im Sommer allerdings staubigen Straße (beim Kirchfelsen, s. S. 211, besser auf das r. Ufer). 10 Min. vom Chrysopras das Gasthaus Waidmannsheil. — Ein Steg führt hier nach dem r. Ufer, wo auf der Höhe in einem Saugarten ein burgartiger Turm, der *Eberstein* (s. oben), steht. — Ein hoher Fels gleich jenseit Waidmannsheil heißt *Ingo-*


SCHWARZATHAL.
Maßstab 1:70.000.
Kilometer
Engl. Miles
Blankenburg
Bahnhof
Fröbel-Denkm.
Bade-Anstalt
Silber-berg
Fröbitz
Böhlscheiben
Cordobang
Buchberg
Bechstädt
Schafstall
Burg Berg
Hst. Köditz
Die Linde
Wachkuppe
Allendorf
Kalkberg
Kienberg
Fasanerie
Hammerschmidt
Trippstein
Kalkofen
Tännig
Schwarzburg
Lieberholz
Helenensitz
Holz
Rabenhügel
Bismarckhöhe
Sitzendorf
Ziegenberg
Schöbsheide
Quittelsberg
Weissbach
Königsee
Kirch-felsen
Fürstenstand
Greifenstein
Schwarzeck
Katzenstein
Berghäuschen
Papiermühle
Schöneck
Lemnitz Hügel
Hainberg
Schwarze Berg
Dittersdorfer Höhe
Dittersdorf
Schneidemühle
Mittel Berg
Ob. Wirbach
Eisen-Werk
Jagdhäuschen
Braunsdorf
Dietrichshütter Schenke
Windmühle
Dietrichshütte
Burkersdorf
Burkersdorfer Höhe
Birkenheide
Kett
Einfang
Sorbitzthal
Schwarza
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

klippe; gegenüber die *Gustav-Freytag-Eiche*, am r. Schwarzaufer. Bei der dritten Biegung der Landstraße r. der *Kirchfelsen* (395m; Besteigung unbequem), wie zwei über einander stehende Kirchengiebel geformt (jenseit des Felsens führt eine steinerne Brücke auf das r. Ufer, auf dem man auch nach Schwarzburg gelangt; der Trippstein ist dann von dort aus zu besuchen). Nach $1^1/_2$ St. erreicht man das *Schweizerhaus* (früher Oppelei; Erfrisch.). Hoch gegenüber das Aussichtshäuschen *Dürres Schild.*

Vom Schweizerhaus direkt zum Trippstein (1 St.) folgt man unmittelbar jenseit des Schweizerhauses dem farbig bezeichneten Zickzackweg r. an einer Schlucht bergan, die man nach 5 Min. und zum zweiten Male nach 12 Min. überschreitet; 5 Min. weiter erreicht man die Fahrstraße und auf dieser r. geradeaus in 20 Min. den sog. „Fuchstisch" (l. abkürzender Fußweg); 15 Min. Trippstein, s. unten.

Weiterhin geht r. ein Fahrweg in Windungen den *Kienberg* hinan. Wir bleiben auf der Landstraße im Thale. $^1/_2$ St. von dem Schweizerhaus, da wo man den ersten Blick auf Schloß Schwarzburg hat, führt bei einer halbrund ausgemauerten Stelle mit Votivtafel, ebenfalls ein Fußsteig im Zickzack aufwärts zum Trippstein ($^1/_2$ St., s. unten). In $^1/_4$ St. erreicht man dann

Schwarzburg (11km von Blankenburg). — Gasth.: *Weißer Hirsch, mit Glasveranda und prächtiger Aussicht auf Wald und Wiese, wo allabendlich ein 70-80 Stück zählendes Rudel von Hirschen zur Tränke am Schwarzabach erscheint, 160 Z. zu $1^1/_2$-5 *M*, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $5^1/_2$-9 *M*, vortreffliche Verpflegung; dazu die Dependancen *Schwarzaburg* und *Villa Hübner;* Thüringer Hof, gleichfalls mit Aussicht, einfacher, Z. L. B. $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 5-6 *M*; Trippstein, hart am Walde, Z. 1-3 *M*, F. 60 Pf. — Im Dorf Schwarzburg: Schwarzburger Hof, Z. L. B. 1-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 5-7 *M*, gelobt; Sächs. Hof, gut; Thal Schwarzburg, Z. L. B. 1-$1^1/_4$ *M*, F. 60 Pf.; P. Schinzel, $3^1/_2$-5 *M*. Sowohl oben, wie im Dorf auch Wohnungen für längeren Aufenthalt.

Wagen: nach Blankenburg Einsp. *M* 7, Zweisp. $10^1/_2$, nach Paulinzella Einsp. 10, Zweisp. 13, über Paulinzella nach Ilmenau Zweisp. 24, nach Blumenau Einsp. 7, Zweisp. $8^1/_2$, nach Katzhütte Einsp. $11^1/_2$, Zweisp. 14, nach Eisfeld Einsp. 23, Zweisp. 34 *M*, überall einschl. Trinkgeld. Genaue Abmachungen vorher dringend zu empfehlen, ebenso mit den *Führern.*

*Schloß Schwarzburg (c. 350m ü. M.), die Stammburg der Grafen, jetzt Fürsten von Schwarzburg, die seit dem xii. Jahrh. hier ihren Sitz haben, nach einem Brande 1726 in seiner jetzigen Gestalt neu aufgebaut, krönt hell glänzend einen auf drei Seiten von der Schwarza umflossenen Felsenrücken (78m über dieser), an dessen Fuß sich das Dorf *Thalschwarzburg* hinzieht. Seine reizende Lage bietet von allen Seiten ein überraschend schönes Landschaftsbild. Die innere Einrichtung (dem Kastellan Trkg.) ist einfach. Der Kaisersaal, der allein den Brand überstanden hat, ist mit Malereien von *R. Oppenheim* aus der Geschichte des fürstl. Hauses ausgeschmückt. Rüstkammer mit Gewehrsammlung, Hirschgeweihen u. dgl. (Trkg.).

Den schönsten Blick auf Schwarzburg, besonders Abends, bietet der *Trippstein (468m ü. M.; c. 200m über der Schwarza), eine waldbedeckte Anhöhe, wo eine Birkenhütte steht, die man

vom Gasthaus zum Weißen Hirsch bei dem Chausseehaus vorüber, dann r. auf schattigem Fahrwege in 3/4 St. erreicht. Mehrfach Wegweiser. Vom Trippstein am Fuchstisch vorüber zum Schweizerhaus s. S. 211. — 20 Min. w. vom Trippstein, von Schwarzburg aus anfangs auf demselben Wege, dann l., ebenfalls in 3/4 St. zu erreichen, liegt das Jagdschlößchen *Fasanerie*, in einem Eichenpark (Whs.); die Möbel der fürstlichen Zimmer sind ganz aus Hirschgeweihen hergestellt.

Spaziergänge. Zum Häuschen auf der *Schabs-* oder *Schafsheide* (456m; 3/4 St.) führt jenseit der Pocherbrücke, der ersten oberhalb Schwarzburgs, ein schattiger Fahrweg l. hinauf. Hübscher Blick von S. auf Schwarzburg. — Auf der Fahrstraße nach Allendorf, dann l. ab zur (1 St.) *Bismarckhöhe* (515m). — Zum **Helenensitz* (3/4 St.) folgt man l. vom Gasth. Thal Schwarzburg der oberen Dorfgasse und der Straße nach Dittersdorf, jenseit des Wildgatters geradeaus, dann l. zu dem umzäunten Schieferbruch mit der Ruhebank, mit abermals neuem trefflichem Blick auf Schloß Schwarzburg (von O.). Von hier führt ein schöner Weg durch Wald auf der Höhe am Rande des Schwarzathals entlang über den Eberstein (S. 210) und am r. Schwarzaufer in 2 1/2 St. nach Bahnhof Blankenburg (S. 209). — Lohnende Wanderung über Sitzendorf (s. unten), durch das *Sorbitzthal* (bei der Sorbitzmühle r.) über *Rohrbach* nach (2 St.) *Meura*, mit seltsamen Steinmassen.

Von Schwarzburg ins obere Schwarzathal (Post s. S. 209). — Der obere Teil des Schwarzathals jenseit Mellenbach (bis hierhin Wagen oder die S. 214 genannte Eisenbahn vorzuziehen) steht dem unteren trotz seines weniger schroffen und wilden Charakters kaum nach; mit seinen schönen Seitenthälern, zahlreichen Dörfern und vielen industriellen Anlagen ist er mannigfaltiger als jener. Die Straße bleibt im Thal der Schwarza und führt über (2km) *Sitzendorf* (Gasth.: Linde, Z. L. B. 1, F. 1/2 *M*), (4km) *Blechhammer* (S. 213; Brauerei mit gutem Gasth., Z. L. B. 1-2, F. 3/4, P. 4-5 *M*, Bäder) und an der *Obstfelder Schmiede* vorüber durch (9km) *Glasbach* nach

11km **Mellenbach** (375m; Gasth. zur Kehre), mit alter Klosterkirche, und *Blumenau* (Gasth.: Zur Blumenau, Z. L. B. 1-2, F. 1/2, P. 4 *M*, ganz ordentlich; Weißenburg), zwei nur durch die Schwarza getrennten Ortschaften mit lebhafter Industrie, der prächtigen Umgebung wegen zu längerem Aufenthalt geeignet. Schöne Punkte: die *Burg* (547m) mit Schutzhütte (bis zum Cirkel s. unten, dann l. über die Brücke; 25 Min.), *Roses Ruh* (414m; 10 Min.), die *Kehre* (480m; 1/4 St.; dabei der *Schwedenstein*, der *Sachsenstein*, die *Mönchshöhlen*), die *Barigauer Höhe* (666m) u. a. Wer die steile kegelförmige, schon lange sichtbare *Kursdorfer* oder *Meuselbacher Kuppe* (796m; Aussichtsturm), mit schönem Rundblick auf die Berge des Thüringer Waldes, besteigen will, verläßt in Mellenbach die Landstraße und gelangt (WM.: gelb) in 1 1/4 St. hinauf; hinab über *Meuselbach* in 1 1/2 St. nach Katzhütte (S. 213).

Im Schwarzathal aufwärts erreicht man von Blumenau in kaum 1/4 St. das Chausseehaus *Cirkel* (Erfrisch.).

Vom Cirkel nach Gehren, $2^1/_4$ St., lohnendster Fußweg zwischen Schwarzburg und Ilmenau. Der Weg zweigt von der Eisfelder Straße r. ab im Finkenthal aufwärts: $^1/_2$ St. *Finkenmühle*, $^3/_4$ St. *Herschdorf* (Gasth.: Gute Quelle), weiter bis zum Walde (WM.: gelb), und in diesem l. (WM.: rot) zum ($^3/_4$ St.) Jagdhäuschen auf dem *Langen-* oder *Burzelberg* (809m), das eine weite Rundsicht gewährt (Vorm. am besten). Vom Häuschen 5 Min. auf demselben Wege zurück, dann den gelben Strichen nach hinab nach (50 Min.) *Gehren* (S. 217), von hier nach Ilmenau $1^3/_4$ St.

Weiterhin bei dem hübschen Dorf *Schwarzmühle* über die Schwarza (am l. Ufer schattiger Fußweg bis Katzhütte); dann folgt

20km **Katzhütte** (427m; Gasth.: *Zum Wurzelberg*, Z. $1^1/_4$-2 *M*, F. 80 Pf., P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ *M*; *Rosenbaum*, einfach aber gut), an der Mündung der *Katze* in die Schwarza zwischen Waldungen anmutig gelegen, mit Eisengießerei, Porzellanfabrik etc. $1^1/_2$ St. südlich von hier der *Wurzelberg* (836m; WM.: rot), mit verfallenem Jagdhaus; unweit einige mehrhundertjährige Riesentannen.

Auf der Landstraße an der Bleiweißfabrik *Neuwerk* vorüber oder kurz oberhalb Katzhütte auf das r. Ufer, durch Wald bis Oberhammer, wo man wieder die Landstraße erreicht, nach

22km *Oelze* (Gasth. zum Ritter), wo r. ein Fahrweg nach Großbreitenbach abzweigt (S. 217; $1^1/_2$ St.). — 29m *Langenbach*, am s.w. Abhang des Wurzelberges, den man auch von hier aus in $1^1/_4$ St. besteigt.

4km ö. *Scheibe* (617m; Gasth.: Zur Schwarzaquelle, Deler), schöngelegenes Dorf; $^3/_4$ St. östl. die Schwarzaquelle.

Fußgänger nach Eisfeld können $^1/_4$ St. jenseit Langenbach auf einem Fußweg steil zum Rennstieg hinaufsteigen und auf der anderen Seite nach $^1/_2$ St. einen großen Bogen der Straße abschneiden.

43km *Eisfeld*, s. S. 237.

Von Schwarzburg über Paulinzella nach Ilmenau, bis Paulinzella fast durchweg schattenloser, für Fußgänger wenig angenehmer Weg (bis Gehren 6-7 St.). Zur ($^1/_2$ St.) Fasanerie s. S. 212; 25 Min. *Allendorf*, 40 Min. *Unterköditz*, weiter auf der Landstraße über ($^1/_2$ St.) *Oberrottenbach* (S. 214), (25 Min.) *Milbitz* nach (40 Min.) Paulinzella (S. 214). Weiter südl. durch Wald (WM.: rotbraun) in 2 St. nach Gehren (S. 217), von wo Eisenbahn nach Ilmenau (S. 217).

Von Schwarzburg nach Lauscha. Die Straße (Post s. S. 209) verläßt bei *Blechhammer* (S. 212) das Schwarzathal und führt in dem schön bewaldeten *Lichtegrund* bis ($1^1/_2$ St.) *Unterweißbach*, dann auf der Hochfläche nach ($1^1/_4$ St.) *Oberweißbach* (Gasth.: Gold. Anker, Z. L. B. 1-$1^1/_4$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$, P. $3^1/_2$ *M*, gut), als Luftkurort besucht; auf dem ($^1/_2$ St.) *Kirchberg* (786m) der Fröbelturm (Whs.); hier und in den Nachbarorten viele sog. Laboranten und Balsammänner, die mit selbstgefertigten Medikamenten einen schwungvollen Handel treiben. Weiter an der S. 212 gen. Kursdorfer Kuppe (von Oberweißbach in $^3/_4$ St. bequem zu erreichen) vorbei nach ($2^1/_2$ St.) *Neuhaus* am Rennstieg (812m, Oberhof, S. 215, 810m; Gasth.: Post, Z. L. B. 1-$1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. $4^1/_2$-5 *M*; Grüner Baum; Thüringer Hof), mit Glasindustrie und Porzellanmalerei. Das mit Neuhaus zusammenhängende Dorf *Igelshieb* ist das höchste in Thüringen (833m). Post von Neuhaus nach Eisfeld, s. S. 237; nach Großbreitenbach, s. S. 217; 6km n.ö. liegt *Bock-Wallendorf* (S. 189). Durch ein anmutiges Waldthal abwärts in $^3/_4$ St. nach Lauscha, wo man die Eisenbahn nach Coburg erreicht, s. S. 237. Man kann auch von Neuhaus über (5km; Post) *Wallendorf* (Gasth. Saalfelder, Z. L. B. 1-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1 *M* 20 Pf.; Bahn nach Probstzella s. S. 189) und durch den Lichtegrund (s. oben) nach Unterweißbach zurückkehren: $8^1/_2$ St.

b. Von Neudietendorf nach Ritschenhausen.

75km. Eisenbahn in 2-3 St. — Durchgehende Züge nach Kissingen, Würzburg, Stuttgart. — Aussicht bis Zella meist rechts, dann links.

Neudietendorf s. S. 184. — 6km *Haarhausen;* 3/4 St. r. auf der Höhe die *Wachsenburg* (S. 184).

10km **Arnstadt** (280m; Gasth.: *Goldene Henne*, Z. F. 2 3/4 *M*, gut; *Sonne*, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 3/4, P. 4 1/2-5 1/2 *M*), schwarzb.-sonderh. Stadt von 14000 Einw., in hübscher Lage an der Gera. — Vom Bahnhof, der 1/4 St. n. vom Marktplatz liegt, l., dann folge man r. der Bahnhofstraße und deren Verlängerung, der Erfurter Straße, zum Markt, an dem die *Neue Kirche*, 1683 erbaut, und das *Rathaus*, von 1585. W. die **Liebfrauenkirche*, Pfeilerbasilika des XII. u. XIII. Jahrh., 1884-86 wiederhergestellt, mit schönen Skulpturen und Grabdenkmälern, darunter die zweier Grafen Günther von Schwarzburg und ihrer Gemahlinen, von 1368 und 1583 (l. vom n. Hauptportal). Ö. vom Markt das *Schloß;* unweit östl. ein 65m hoher Turm der ehem. Burg *Neideck* (oben weite Rundsicht). Die Sole der 1 St. entfernten Saline *Arnshall* wird in der Stadt zu Bädern benutzt. Kuranstalten von Dr. Oswald und von Dr. Baudler. — Spaziergänge im Schloßgarten (n.), im Stadtpark, nach Schönbrunn (s.w.; Rest.), auf den (1/4 St. s.) Fürstenberg, zum Rest. Eremitage (1/2 St.; Aussicht), nach der Alteburg (s.) u. a.

Von Arnstadt nach Saalfeld, 48km, Nebenbahn in 2 St. für *M* 2.90, 2.00, 1.00. — Die Eisenbahn überschreitet im N. der Stadt das *Gerathal* auf einem 9m h. Viadukt und führt s.ö. weiter. 6km *Marlishausen.* — 16km *Stadtilm* (350m; Gasth.: Hirsch, Z. 1-1 1/2, F. 1/2 *M*; Post), an der Ilm, mit 3100 Einw. und der im XI. Jahrh. erbauten Stadtkirche. — Die Bahn wendet sich scharf südl. und führt am O.-Fuß des *Singerberges* (582m; Rundsicht vom Aussichtsturm) vorbei, der von der (21km) Station *Singen* in 3/4 St. bestiegen werden kann. — 26km **Paulinzella** (*Gasth. Menger*, Z. L. B. 1 1/4-2 *M*, F. 60 Pf.), unbedeutendes Dorf mit den Trümmern des Klosters gleichen Namens, einer der schönsten *Kirchenruinen (Säulenbasilika mit tiefer Vorkirche im edelsten roman. Stil nach dem Vorbild der Kirche in Hirsau). Das Kloster wurde 1111 von Paulina, der Tochter des Ritters Moricho begonnen, 1132 geweiht, im Bauernkrieg sehr beschädigt, 1534 in Folge der Reformation aufgehoben und ist seitdem verfallen. Nach Gehren (Ilmenau) s. S. 213. — 31km *Oberrottenbach* (Bahnrest.); Post nach (6km) Königsee (S. 217) 5mal tägl. in 3/4 St. (Bahn im Bau). Nach Katzhütte s. unten. Im Rinnethal abwärts. — 39km *Blankenburg* (S. 209). — 44km *Wöhlsdorf.* — 48km *Saalfeld* (S. 188).

Eine Nebenbahn (5km) führt von Arnstadt nach dem gothaischen Flecken *Ichtershausen*, an der *Gera*, mit großen Nadelfabriken.

Von Oberrottenbach nach Katzhütte, Bahn im Bau. Stationen: *Köditz; Bechstedt; Schwarzburg* (S. 211); *Sitzendorf; Mellenbach; Meuselbach; Katzhütte* (S. 213).

11km *Längwitz.* Dann im Thal der *Gera* aufwärts.

18km **Plaue** (330m; *Bahnrest.;* Gasth.: *zur Ehrenburg*, *Adler*), schwarzb.-sondersh. Städtchen von 1500 Einw., an der Vereinigung der *Wilden* und der *Zahmen Gera*, überragt von den stattlichen Trümmern der *Ehrenburg* (390m; gutes Rest.). Unweit s.w. von der Stadt der *Spring*, wo die Wilde Gera unterirdisch weiter fließt.

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Schwarzwald
Schwarzw.
Crawinkel
Crawinkel
Gräfenroda
Tambach
Ob. Schönau
Zella
Schmücke
Schmücke

Kilometer 1 : 66.400
Engl. Miles

Ross kopf 763
Bärenstein
Kl. Münzebg.
Kammer bach 776
Klinge
Untere Schweizerhütte
Saukopf 862
841
Kammerbach Pirschhs.
Felschen
Grauer Stein
Der See
Der Schiessplatz
850 Alte Berg
Rinnenstein
Mittelbg. 750
Ob. Schweizerhütte
Greifenbg. 894
Mittel buch
Fallbücher
Brunnen
Rennsteig
Kalter Markt
Schützen Wiesen
Grenzadler
Aussicht
Brand weg 900
Jägerhaus 876
Dörrer 840 Kopf
Haselborn
Schützenberg
Gebrannter Stein
Veilchen brunnen
Sternbgr. Pirschhs.
Kreuzer brunnen
Sternbg. 860
Triefstein
Wegescheide
Gr. Tanne
Sebastians wiese
Pirschhs.
Herren weg
Wadebg. 763
Breiteborns
Schlossberg
Lindenthal
Schlossbergkopf 823
Oberhof 810
Schloss
Kurhs.
Harz wald
Schuderbachs Wiesen
Rondell
Pfannthal-K.
Jordansbank
Brandleite
Borzel 632
Bergmanns kopf
Felsenkeller 620
Dörrberg
Kl. Wart 670
Waldsbg. 710
Bärenstein
Hohe Wart 756
Oberster Wiesengrund
Steglitzkopf 765
Gabel kopf
Löffelbühl
Löffelbühls Felschen
Glashütten Platz
Grossrater Stuhl
Eckardts 816 kopf
Buchskopf 830
Tragbg. 710
Buche
Ausgebrannter Stein
Böhler 644
Kleines Buch
Bärenkopf 700
Jagdstein
Grosses Buch
Metzelbachs
Gera leite
Steinige Hügel
Zwang

Prächtige Rundsicht von dem Karl August-Turm auf der *Halskappe:* 1 1/4 St. südl. über *Klein Breitenbach* (WM.: blau). 3/4 St. östl. von Plaue die *Reinsburg* (603m), von wo noch 3/4 St. (WM.: rotbraun) zu den *Reinsbergen* (Schutzhaus). — Nebenbahn von Plaue nach *Ilmenau* und *Großbreitenbach* s. S. 216.

Die nun folgende Strecke im Thal der *Wilden Gera* aufwärts ist in landschaftlicher Beziehung höchst anziehend. — 24km Stat. *Gräfenroda* (380m), die zugehörige Ortschaft in anmutiger Lage 2km westlich; Zweigbahn nach Gotha s. S. 221. — Das Thal verengt sich. Die Bahn, von hier bis Suhl zweigeleisig, durchsetzt bei der sog. „Zwang", einer Thalenge, die vorspringende Felsnase in einem kleinen Tunnel und windet sich in fortwährenden Kurven, mit einer Steigung von 1:15, durch den *Gehlberger Grund* und weiter hinauf zwischen steilen Porphyrwänden, die sie schließlich in dem *Brandleitetunnel* (3030m lang; 5 Min. Durchfahrt) durchbricht, damit zugleich ihren Scheitelpunkt (639m) erreichend. Gleich jenseit des Ausgangs des Tunnels liegt

40km Stat. *Oberhof* (639m; Bahnrest.). Eine Landstraße führt n., über das *Rondell*, Kreuzungspunkt mehrerer Landstraßen, in 3/4 St. nach dem auf der Höhe des Kammes gelegenen Ort

Oberhof. — Gasth.: *Wünschers Hot. Herzog Alfred (Pl. W.), in freier Lage nördl. am Walde, Z. 2-3, F. 1, M. 2 1/2, P. 6-7 1/2, Omn. 1 1/2 *M*; *H. Kurhaus, ebenfalls in freier Lage, südöstl. an der Landstraße nach dem Bahnhof, Z. von 1 1/2 *M* an, F. 1, M. 2 1/4, P. o. Z. 4 *M*; *Domänengasth., unweit des Jagdschlosses, altbekanntes Haus, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. 5-6 *M*; H.-P. Sanssouci, P. 5 1/2-10 *M*; Schweizerhaus; Thüringer Wald, Z. L. B. 1 1/4-3, F. 3/4, M. 1 1/2-2, P. 4 1/2-6 1/2 *M*; H. Tröster. — Kuranstalt und Pension *Marienbad*, auch im Winter. — Viele Privatwohnungen. — Kurtaxe: 1 Pers. 3, jede mehr 1 *M*.

Oberhof (810m), herzogl. Jagdschloß und Dorf, ist wegen seiner hohen Lage auf grüner Bergwiese, rings von Waldung umgeben, als Luftkurort beliebt und im Juli und August stark besucht.

Spaziergänge: n. auf dem bewaldeten *Schloßbergkopf*, wo sowohl der Gipfel (823m), wie der *Luisensitz* (820 m) hübsche Aussichten bieten; — s.w. nach dem *Gebrannten Stein* (1 1/4 St.; Aussicht); — nach den Felsen der *Hohen Möst* (1 3/4 St. w.; mit Führer); — nach dem *Ausgebrannten Stein*, 1 1/4 St. ö. von Oberhof. — Höchst lohnend ist eine *Wanderung durch den *Kanzlergrund* (vgl. unten) über *Ober-* und *Unterschönau* nach *Steinbach-Hallenberg* (S. 240), etwa 3 St. w. von Oberhof (Rückweg etwas länger, weil stets bergan). Die Formation des Grundes und der Berghäupter an dessen Südseite (Gebrannter Stein, Ruppberg, Gr. Hermannsberg) ist überraschend und kommt im Thüringer Wald in dieser Weise nicht wieder vor.

Von Oberhof nach Ohrdruf s. S. 221. Außer dem dort angegeb. Wege empfiehlt sich auch der Fahrweg über die Wegscheide *Linz' Ruhe*, mit schöner Aussicht, und *Friedrichsanfang*, c. 3 1/2 St., davon 3 im Wald.

Von Oberhof nach Friedrichroda (c. 7 1/2 St.; Proviant mitnehmen). Wir folgen w. der Landstraße, von der nach 1/2 St. l. am „Adler" der Weg in den oben gen. Kanzlergrund abzweigt; an dieser Wegscheide (2,5km) kreuzt auch der Rennstieg (wer diesem folgen will, muß nach etwa 3/4 St.

bei dem Stein 188 in den Fahrweg r. einbiegen, der in c. 10 Min. bei dem sumpfigen *Teufelsbad* wieder zur Chaussee zurückführt). 1 St. später gabelt sich der Weg dreifach: wir wählen den mittleren und erreichen, an einem Bach hinschreitend, in 3/4 St. den 100m hohen *Falkenstein*, einen Porphyrfelsen, bei dem wir eines der schönsten Thäler Thüringens betreten, den **Dietharzer Grund*, nach dem ihn durchfließenden Bach auch *Schmalwassergrund* genannt. Die Durchwanderung dieses durch prächtige Waldung und malerische Felspartien ausgezeichneten Thales dauert 1 3/4 St. — *Dietharz*, *Tambach* und von da nach Friedrichroda s. S. 221/22.

Von Oberhof zur *Schmücke*, Landstraße, s. S. 219/20.

46km *Zella-St. Blasii* (542m; Bahnrest.), Station für die beisammen in hübscher Umgebung liegenden gothaischen Fabrikorte **Zella St. Blasii** (Gasth.: *Weißes Roß; Müller*) und **Mehlis** (Gasth.: *Stadt Wien*). Blick über das belebte Thal vom *Lerchenberg*, mit Parkanlagen (Privatbesitz). Vom *Ruppberg* (866m), 1 1/4 St. nördl. von Mehlis (WM.: rot), hat man eine lohnende Aussicht. Zweigbahn nach Wernshausen s. S. 239. — Vor Suhl ein 225m l. Tunnel.

52km **Suhl** (426m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Deutsches Haus*, gut; *Krone*, am Markt, Z. L. B. 1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; *Bahnhofshotel*, gleiche Preise), mit 12100 Einwohnern, seit Jahrhunderten berühmt wegen ihrer Schießwaffen. Die Stadt liegt hübsch im Thal der *Lauter* am Fuß des *Dombergs* (669m); oben (1/2 St.) der Bismarckturm (10 Pf.; Rest.), mit weiter Rundsicht; halbwegs der *Ottilienstein* (523m; Restaur.), eine Porphyrwand, ebenfalls Aussicht. Am Fuß des Dombergs entspringt die Ottilienquelle (Chlorkalciumsole), deren Wasser zu Bädern benutzt wird. Post 1mal tägl. in 5 1/4 St. über Schmiedefeld nach (31km) *Ilmenau* (S. 217); 3mal tägl. in 1 3/4 St. nach (16km) Schleusingen (S. 236).

Von Suhl s.ö. auf den *Adlersberg* (S. 220) Fahrweg in 2 1/2 St.; Fußweg (WM.: rot) über die (1 St.) *Schwarze Kanzel* und die *Schüßlershöhe*, 2 1/2 St. (zurück nach Suhl über die *Finstere Erle*, WM.: blau). — Nach der Schmücke s. S. 220.

Die Eisenbahn geht nun im Thal der *Hasel* abwärts. — 58km *Dietzhausen* (373m). — Bei (65km) *Rohr*, mit ehem. Kloster, fließt der Hasel von r. her die kleine *Schwarza* zu. — 72km *Grimmenthal* (300m), Kreuzungspunkt der Werrabahn (S. 236; von Grimmenthal nach *Meiningen* noch 7km). Dann über das *Werrathal* nach

75km **Ritschenhausen**, Station der Bahn von Meiningen nach Kissingen, s. S. 236, weiteres in *Bædekers Süddeutschland*.

c. Von Plaue nach Großbreitenbach. Die Schmücke.

Plaue s. S. 214. — Von Plaue nach Großbreitenbach, 38km, Eisenbahn in 2 1/2 St., bis Ilmenau 1 St. — Die Linie führt im Thal der *Zahmen Gera* aufwärts, umzieht das Dorf *Angelroda* und überschreitet dann das Thal auf hohem Viadukt. Kurz diesseit Elgersburg r. das Dorf *Gera*.

12km **Elgersburg**. — Gasth.: Kurhaus, s. S. 217; Herzog Ernst, mit Bädern, am Walde, Z. 1-6, F. 1, M. 2, P. 5-8 *M*; Hirsch, Linde,

beide nicht teuer; Viktoria, am Bahnhof, Z. L. B. 1-2, F. 3/4, M. 1½, P. 4-5 *M*. — *Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt*, mit dem Kurhaus, die älteste in Thüringen, 1837 eröffnet: Z. L. B. 1-5 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. o. Z. 4 *M*; ähnliche Preise in der Anstalt von *Dr. Preiß*. — Kurtaxe: 1 Pers. 5, Fam. 10 *M*.

Elgersburg (546m), gothaisches Dorf von 1000 Einw., ist malerisch überragt von einer mittelalterlichen Burg auf hohem Porphyrfels. Große Porzellanfabriken. Lohnende Spaziergänge: durch den malerischen *Körnbachgrund*, (l.) über den *Schelihaweg*, am Abhang des *Rumpelbergs* entlang, die Schmückenstraße kreuzend und durch das *Steigerthal* zurück (1¼ St.); nach der *Klarahöhe* u. s. w.

Von Elgersburg zur Schmücke (S. 219), 13km, Landstraße, 3-3½ St.: über *Arlesberg* (Gasth. Arlesberg, Z. F. 1½, M. 1½, P. 3-4 *M*), wohin auch ein Fußpfad von Elgersburg führt (½ St.), dann in dem schönen *Geragrund* aufwärts über (2 St.) *Gehlberg* (Gasth.: Anker) zur (1 St.) Schmücke: oder vom Geragrund l. ab durch das *Jüchnitzthal* über den *Mönchshof* (S. 219). Fußgänger nehmen bis Mönchshof den Weg über den *Piuttifels* (Blick in den Körnbachgrund) und die *Schloßquelle*, dann r. zur Fahrstraße (bei der zweiten Biegung, „Salzmanns Umsicht", führt ein Weg in 10 Min. zum 760m h. *Hohnwartskopf*, mit Aussichtturm) und auf dieser fort bis Mönchshof, wo die Straße von Ilmenau einmündet.

19km *Ilmenau*, s. unten. Der Bahnhof ist im O. der Stadt.

21km *Grenzhammer*, ein Eisenwerk am Ausgang des schönen *Schortethals*, das Schiller die Anregung zu seiner Ballade „Der Gang nach dem Eisenhammer" gab; lohnende Wanderung im Schortethal bis zur Gabelung und l. durch das „finstere Loch" hinauf zum Auerhahn (S. 219). — 23km *Langewiesen*.

27km Stadt *Gehren* oder *Amtgehren* (483m; Gasth. z. Hirsch, Bahnhofshotel), Städtchen von 2400 Einw., mit Schloß des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Nach Paulinzella s. S. 213; nach Schwarzburg über den Cirkel s. S. 213 (Wagen 12 *M*). — 28km *Bahnhof Gehren* (Kopfstation), von wo dreimal tägl. Post in 1½ St. nach dem hoch gelegenen Städtchen *Königsee* (8km; Gasth.: Bahnhofshotel, neu; Löwe, Z. ¾-1¼ *M*, F. 60 Pf.). Von Königsee Post (Bahn im Bau) nach Rottenbach (S. 214).

32km *Möhrenbach*. — 35km *Neustadt-Gillersdorf*.

38km *Großbreitenbach* (634m; Gasth. z. Wilden Mann, Z. L. B. 1¼-2¼, F. ¾, M. 1½, P. 3½-6 *M*; Schützenhof), sondershaus. Städtchen von 2800 Einw., mit Porzellanfabriken. Post nach Neuhaus (S. 213), 26km in 7¼ St. — Von hier im *Bocksbachthal* abwärts nach *Oelze* (S. 213), 5km.

Ilmenau. — Gasth.: *Tanne, in bester Lage, mit schönem Garten, Löwe, in beiden Z. L. B. von 1½-2 *M* an, P. 5-6½ *M*; in dem Zimmer Nr. 1 im Löwen hat Goethe am 28. Aug. 1831 seinen letzten Geburtstag gefeiert. — Sonne; Schwan, Z. 1 *M*; Ilm-Aue; Thüringer Hof, Z. 1½, P. 4-5 *M*. — Am Bahnhof: Deutscher Kaiser, gut.

Restaurants: *Felsenkeller* (auch Pension); *Schöne Aussicht*. — *Waldschlößchen*, 20 Min. von der Stadt, an der Straße nach Manebach (S. 219), auch Zimmer. — Wein im *Luftdichten*. — Konditorei bei *Dittmar*.

Kur- und Badeanstalten: *Dr. Prellers Wasserheilanstalt*, Z. L. B. 1½-4, F. 1, M. 2, P. 6-7½ *M*. *Dr. Hassensteins Sanatorium*, Lindenstr., P. m. Z.

35-50 *M* wöch. *Korb's Kur- und Badehaus*, an der Straße nach Manebach, Z. 7-50 *M* wöch., F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. o. Z. 26 *M* wöch. — KURTAXE 6-10 *M*.

WAGEN (Tarif): nach Gabelbach Zweisp. 6, hin und zurück 9 *M*, über Manebach nach der *Schmücke* 12, bzw. 15 *M*; nach *Oberhof* 18 bzw. 21 *M*; nach *Paulinzella* $18^1/_2$ bzw. 18 *M*; nach *Schwarzburg* 18 *M*, dazu Trinkgeld $1^1/_2$-3 *M*, auf gothaischem Gebiet auch Chausseegeld.

POST: 2mal täglich nach (18km) *Schmiedefeld* (S. 220; Bahn im Bau); 1mal nach *Schleusingen* (33km; S. 236).

Ilmenau (473m), weimar. Stadt von 10000 Einw., mit Porzellan-, Glas- und anderen Fabriken, liegt malerisch am Eingang zweier Thäler, von waldbedeckten Bergen umgeben, an der *Ilm*, und wird als klimatischer Kurort und als Sommerfrische viel besucht. Goethe verweilte öfter hier, sein Gedicht „Ilmenau" widmete er dem Herzog Karl August zum 26. Geburtstage, 3. Sept. 1783. An einem Hause der Poststraße erinnert eine Tafel an die berühmte Darstellerin der Iphigenie, *Corona Schröter*, die hier 1802 starb; ihr Grabstein ist auf dem Friedhof.

Die Umgebung bietet schöne Spaziergänge (überall Wegweiser). An der *Sturmheide*, der nördl. Thalwand des ILMTHALS das Sophienthal, die Berggräben, der Glückauf, der Schwendlersweg; dann thalaufwärts der *Schwalbenstein* (686m; S. 219), wo Goethe „sereno die, quieta mente" nach dreijährigem Suchen an einem Tage den vierten Akt der Iphigenie schrieb (19. März 1779; das Häuschen wurde 1882 neu aufgebaut). — An der südl. Thalwand die *Hohe Schlaufe* (683m) mit Prellerweg, Alexanderbrunnen, Bismarckhöhe. — An der Ostseite der *Lindenberg* (700m) mit Hertzer-Promenade, Prinzessinnenhöhe, Filsenshöhe ($^3/_4$ St.).

Auf den Kickelhahn ($1^1/_2$ St.; WM.: blau) geht man durch prächtigen Wald auf der Chaussee nach Frauenwald oder auf dem l. nebenherlaufenden Promenadenwege. Nach 20 Min. (von der Kirche aus) r. das *Friedrich-Hofmanndenkmal* (von hier Waldweg über die Bismarckhöhe zum Kickelhahn, 1 St.). Nach weiteren 20 Min. r. ein Reliefbildnis *Jos. Vikt. v. Scheffels;* 20 Min. weiter r. (Wegweiser) Fahrweg zum (5 Min.) *Kleinen Gabelbach* (757m), einem idyllisch gelegenen Forstaufseherhause mit Wirtschaft (Erinnerungen an Goethe, Scheffel u. a.). Weiter durch Wald, bei dem (5 Min.) *Großen Gabelbach*, einem großherzogl. Jagdhaus (773m; nicht zugänglich), wo Karl August und Goethe häufig wohnten, vorüber, in 20 Min. auf den *Kickelhahn (862m), einen der höchsten Berge des Thüringer Waldes, mit 21m hohem Turm (10 Pf.; Erfr.) und weiter Rundsicht.

200 Schritt n.w. vom Kickelhahn stand ein kleines hölzernes, am 12. Aug. 1870 abgebranntes altes *Jagdhäuschen*, in dem Goethe oft übernachtet und am 7. Sept. 1783 an die Holzwand mit Bleistift sein Lied „Über allen Gipfeln ist Ruh" geschrieben hatte (letzter Besuch am 27. Aug. 1831). Das jetzige Häuschen, dem alten ganz gleich, wurde 1874 errichtet; die vernichtete Urschrift ist durch eine Photographie ersetzt. — Von hier (WM.: blau) abwärts gehend erreicht man in $^1/_4$ St. den *Großen Hermannstein*, eine von hohen Fichten malerisch umrahmte Porphyrkuppe; in der kleinen Höhle an der Nordseite hat Goethe oft gesessen, um an Frau v. Stein zu schreiben. Zurück nach Ilmenau auf direktem Wege (Wegweiser)



Gotha
Friedrichroda
Schmalkalden
Ernstroda
Schönau
Engelsbach
Katterfeld
Herrnhof
Nauendorf
OHRDRUF
Wölfis
Georgenthal
Gräfenhain
Altenbergen
Finsterbergen
Vitzerod
Dietharz
Stutzhaus
Kienberg
Schwarzwald
Ochsenstall
Krippe
Roheschlaufe
Rote Haar
Spitter
Tambach
Hoheleite
Rosengarten
Glas-B.
Nessel-B.
Finsterbergen
Böhler
Kammerbach
Münze-B.
Alte Berg
Nürthal
Rosskopf
Schorn
Rennstieg
Sperrhügel
Krämerod
Der Sattel
Brand
Oberlautten-B.
Hellen-B.
Donnershauk
Hohe Möst
Sumpf
Jägerhaus
Oberschönau
Unterschönau
Schnellbach
Röder-B.
Struth
Rotterode
Hallenberg
Steinhauk
Rupp-B.
Arz-B.
Steinbach
Altersbach
Kirch-B.
Herges
Bermbach
Asbach
Näherstille
Stillerstein
Springstille
Heidel-B.
Die Hohe Metz
Reisinger St.
Kohl-B.
Hohe Rod
Helmershof
Ebertsgrund
Kilometer
0 ½ 1 2 3 4 5 6 7 8
Anstalt von
1:150



Plaue
Schl. Liebenstein
Liebenstein
Strubbels-Berg
Heyda
Heydaer Bge.
Neusiss
Rippersroda
Angelroda
Gräfenroda
Bhf. Gräfenroda
Die Burg
Frankenhain
Veronika-B.
Der Sand
Martinroda
Langerasen
Denkmal
Ober-
Pörlitz
Unter-
Kien-B.
Geschwenda
Gera
Roda
ILMENAU
Bhf.
Grossbreitenbach
Elgersburg
Hohe Warte
Schneekopf
Oberhof
Purzel
Walds-B.
Arlesberg
Altenburg
Kammer-Löcher
Schäferei
Hirten-B.
Spiegel-B.
Sturmheide
Rumpels-B.
Hohewarts-Kopf
Heidel-B.
Manebach
Kammerbg.
Hohe Schlaufe
Kickelhahn
Mittelberg
Schwalbenst.
Lindenb.
Eckartskopf
Sieglitz-K.
Ausgebrannter Stein
Rainweg
Lauraselsen
Mönchhof
Hirsch-K.
Gabelbach
Grosses Buch
Gehlberg
Gabelbachs-K.
Zweiwassen
Gr. Rödel
Kl. Rödel
Meyersgrd.
Hohe Tonne
Rondel
Bärenstein
Dürr-K.
Schnee-Kopf
Turm
Schmücke
Sachsen-St.
Rosen-K.
Stützerbach
Preuss.
Spitziger-B.
Finsterberg
Gr. Beer-B.
Adler
Fichten-K.
Rennstieg
Rothe H.
Zella
St. Blasii
Geiers-B.
Heidersbach
Goldlauter
Gr. Eisen-B.
Schmiedefeld
Salz-B.
Vesser
Neuwerk
Bocks-B.
Lauter
Ring-B.
Schwarze Kanzel
Bärenfang
Adlers-B.
Todtemänner

oder über (1/2 St.) Manebach (s. unten). — Vom Gabelbach (S. 218) führt die Frauenwalder Chaussee weiter s. über das Gasth. *Zum Auerhahn* (713m) nach (1 1/2 St.) Stützerbach (s. unten).

Von Ilmenau nach Schmiedefeld führt eine Fahrstraße (18 km; Post s. S. 218) am rechten Ufer des anmutigen Ilmthals (s. S. 218) aufwärts. Bis Kammerberg s. unten. Weiterhin die Gasth. *Meyersgrund* und *Rabenthal* (Z. L. B. 1-2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*), dann (2 1/2 St. von Ilmenau) *Stützerbach* (Gasth.: Tanne, Z. L. B. 1-1 1/2 *M*, F. 60 Pf., P. 3-4 *M*; Roß), schön gelegenes Dorf, als Sommerfrische besucht. — Schmiedefeld s. S. 220.

Von Ilmenau zur Schmücke, 16km. — Fahrweg, im Wagen 2 St., zu Fuß 3 1/2 St.: Landstraße über *Kammerberg* (520m; Gasth.: Peschke, gelobt) und *Manebach* (503m; Gasth. Hirsch, gut), zwei durch die Ilm getrennte Dörfer, das erstere weimarisch, das letztere gothaisch, 1 St. von Ilmenau (nach Mönchshof, 1 St., s. unten). Weiter in dem hübschen Manebacher Grund etwa 1 St. am linken Ilmufer aufwärts bis zum *Kleinen Rödel*, dann im *Freibachsgrund* aufwärts bis zur Elgersburger Landstraße und auf dieser l. (s.w.) bis zur Schmücke. — Oft wird auch die Landstraße über Elgersburg und Gehlberg gewählt (13km; S. 217).

Fußweg: 3 1/2-4 1/2 St. Hinterm Felsenkeller (S. 217) hinauf zum untern Berggraben; dann l. zum Sophienthal und (Wegweiser) auf dem „Diehms-Wege" zur *Berthaquelle* und dem (3/4 St.) *Schwalbenstein* (S. 218). Von hier weiter; nach 10 Min. auf der Schoppenwiese ein fünfarmiger Wegweiser (r. Elgersburg 1/2 St.; l. Manebach 20 Min.); dann s.w. bergan, später durch Wald zur *Bornwiese*, wo ein r. von Elgersburg kommender Fußweg einmündet. S.w. weiter zur (l.) *Marienquelle* (Aussicht); dann am (l.) *Emmastein* vorüber s.w. nach dem (1 3/4 St. von Ilmenau) *Mönchshof*, einem hübsch gelegenen Waldwärterhaus (einf. Wirtschaft), wo man die Elgersburger Landstraße erreicht, der man bis zur Schmücke folgt. — Wer Zeit hat, kann vom Mönchshof w. über den (1/2 St.) *Laurafelsen* und Gehlberg (S. 217) zur (1 St.) Schmücke gehen.

Die **Schmücke** (911m) ist ein vielbesuchter *Gasthof* (Z. 1-3, F. 3/4 *M*), inmitten des schönen Waldes auf grünem Wiesenplan hübsch gelegen. — 10 Min. n.w. von der Schmücke, an der Straße nach dem Oberhof, steht ein Wegweiser, der r. ab auf den von hier in weiteren 20 Min. zu erreichenden ***Schneekopf** (978m) weist. Oben ein Turm (20 Pf.), mit schönster Aussicht (gegen Abend am besten) weit über das Thüringer Flachland, bis zum Brocken und Kyffhäuser, s. über die fränkischen Berge und die Rhön, die Gleichberge bei Römhild u. s. w. Südl. vom Schneekopf ein Hochmoor, die sog. *Teufelskreise*. — Auf demselben Weg zur Straße zurück.

Von der Schmücke nach Oberhof (c. 2 St.). Der Weg ist nicht zu verfehlen, sei es daß man die Landstraße benutzt, sei es daß man dem *Rennstieg* (S. 209) folgt. Die Landstraße zieht sich n., der Rennstieg s. um den Gipfel des *Beerbergs* (984m) herum; beide gewähren gelegentlich Ausblicke. Von der Landstraße geht am

„Adler" l. ein Fußweg ab nach *Plänkners Aussicht* (973m; dicht unter dem Gipfel des Beerberges, mit prächtigem Blick auf Suhl, den Dolmar, die Gleichberge und die Rhön), der bei der *Ausspanne* genannten Straßenkreuzung wieder die Chaussee erreicht. Von hier l. in 3/4 St. zur *Station Oberhof*, weiter nach *Oberhof* s. S. 215.

Von der Schmücke nach Suhl (2 St.; WM.: rot): südl. auf der Straße nach Schmiedefeld 10 Min., dann r. hinab nach (1/2 St.) *Goldlauter* (576m), von wo noch 1 1/4 St. bis Suhl (S. 216).

Von der Schmücke zum Adlersberg (3 St.). Auf dem Rennstieg s.ö. in 1/2 St. zur *Mordfleckswiese*, wo r. ebenfalls ein Weg nach Goldlauter und Suhl abgeht (s. oben); 15 Min. weiter Wegeteilung: wir folgen dem Fahrweg r., der in 3/4 St. nach Schmiedefeld (s. unten) führt; nach 8 Min. biegt r. ein Fußweg ab, der w. um den Großen Eisenberg herum auf die Fahrstraße Schmiedefeld-Suhl führt. Dieser folgt man 10 Min. s.w. bis zur Wegscheide, biegt hier l. ab und erreicht auf schönem Waldwege das sog. *Stutenhaus* (749m), ein gutes Gasthaus oberhalb einer prächtigen Waldwiese. Vom Stutenhaus besteigt man in kaum 1/2 St. auf bequemem Waldweg über den *Gottesacker*, einen Bergabhang mit schöner Aussicht, den ***Adlersberg** (849m), mit Turm und weiter Rundsicht über Thüringen, die Rhön und die fränkischen Berge; zurück auf etwas kürzerem Wege (Wegweiser) zum Stutenhaus.

Vom Stutenhaus Fahrweg nach (1 St.) *Schmiedefeld* (716m; Gasth.: Post; König v. Preußen; Thüringer Wald, Z. 1 1/2-2 1/2 *M*; Post nach Suhl s. S. 216, nach Ilmenau S. 218), einem 2100 Einwohner zählenden preuß. Dorf, als Sommerfrische viel besucht. 1 St. nördl. (WM.: C 1-15) der *Finsterberg* (946m), mit Aussicht. Ein anderer Fahrweg führt vom Stutenhaus über das Dorf *Vesser*, durch das schöne *Vesserthal*, weiter über *Breitenbach* nach Schleusingen (S. 236), c. 2 1/2 St.; ebenso weit nach Suhl (S. 216).

d. Von Gotha nach Gräfenroda.

36km. Nebenbahn in c. 1 1/2 St. für *M* 2.20, 1.50.

Gotha s. S. 204. — 6km *Emleben.*

13km **Georgenthal**-*Bahnhof* (der Bahnhof der Nebenbahn nach Tambach liegt im Ort, vgl. S. 221). — Gasth. Am Wege vom Bahnhof nach dem Dorf: Thüringer Wald, einfach aber gut. — Im Dorf: Schlenk, gut, Deutscher Hof, Z. L. B. 1-1 1/2, F. 1/2, P. 3-4 1/2 *M*. — Restaur.: *Schützenhof*, am Hammerteich, sehr besucht, mit Aussicht. — Badeanstalt am Hammerteich. — Kurtaxe: 1 Pers. 3, Fam. 6 *M*.

Das 1/4 St. s.w. vom Bahnhof gelegene gothaische Pfarrdorf *Georgenthal* (387m), am *Apfelstädtbach*, wird als Sommerfrische besucht. Von dem 1142 gegründeten, 1525 zerstörten Cistercienserkloster sind noch Überreste vorhanden, romanische Säulen u. a.; im Giebel des Kornhauses eine Steinrose (Führer Klostergasse 121, 1 Pers. 30, jede mehr 10 Pf.). Hübsche Promenaden zum *Borken-*

häuschen, zur *hohen Gemeinde*, zur *Hammerwand* ($^3/_4$ St.) u. s. w. Eisenbahn nach Tambach s. unten, nach Friedrichroda s. S. 222.

Die Landstraße nach (9km) Friedrichroda führt w. von dem hübsch gelegenen Dorf *Katterfeld* vorüber (l. die Immanuelskirche und der unten gen. Kandelaber), dann durch ($^3/_4$ St. von Georgenthal) *Altenbergen*, angeblich das älteste Dorf Thüringens, und *Engelsbach*. — $^1/_4$ St. oberhalb Altenbergen steht ein 10m h. steinernes Denkmal in Form eines Kirchenleuchters, der sog. *Kandelaber*, 1811 errichtet auf der Stelle der ehem. Johanniskirche, welche die Sage 724 von Bonifatius als erste christliche Kirche in Thüringen gegründet sein läßt. — Fußgänger mögen bald jenseit *Engelsbach* l. den *Philosophenweg* einschlagen, der am Waldesrand hin nach Friedrichroda führt, oder auf dem (weiteren) Fußsteig r. am *Dachsberg* entlang über die *Dammmühle* (Rest.) gehen.

17km **Ohrdruf** (372m; Gasth.: *Deutscher Kaiser*, *Anker*, *Erbprinz*), gewerbthätige gothaische Stadt mit 6200 Einwohnern. Schöne Spaziergänge nach dem Waldhause *Scherershütte* ($^3/_4$ St.; Whs.), dem *Gräfenhainer Schießhause* ($^1/_2$ St.), nach *Luisenthal* ($^3/_4$ St.; s. unten), alle drei am Walde gelegen.

Von Ohrdruf nach Oberhof (17km; 4 St.) 1mal tägl. Post in $2^1/_2$ (umgekehrt 2mal in $1^3/_4$) St. Die Straße steigt allmählich zum Kamm des Thüringer Waldes hinan, vom Fuß des Gebirges an durch schönen Nadelwald. Nach 1 St., am Eingang des *Ohrathals*, die Sommerfrische *Luisenthal* (gutes Gasth., Z. L. B. 1-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. 4-5 *M*; 1km vom Bahnhof, s. unten). Südöstl. der *Kienberg* (782m; unbequemer Aufstieg, lohnende Aussicht). Dann die Dörfer ($^1/_2$ St.) *Stutzhaus* (452m; Gasth. in der Brauerei) und ($^1/_2$ St.) *Schwarzwald* (Gasth.: Zum Luchs; Deutsches Haus, neu). $^1/_4$ St. jenseit Schwarzwald öffnet sich r. der *Stutzhäuser-* oder *Kerngrund*. Von dieser Stelle, den „zwei Ohren“, s.ö. weiter durch das Silberthal, am *Triefstein* vorbei, zum (1 St.) unteren Schweizerhaus; oberhalb l. (s.ö.) auf der Chaussee weiter durch den *Eimerbachgrund*. Beim Austritt aus dem Walde zeigt sich im Hintergrund hoch oben das herzogl. Jagdschloß. *Oberhof* s. S. 215.

Von Ohrdruf zieht sich die Bahn südöstlich. 21km *Luisenthal* (s. oben). Weiter r. der Kienberg (s. oben). — 25km *Crawinkel* (Gasth.: Lamm). $^1/_4$ St. südl. Friedrichsanfang, von hier nach Oberhof s. S. 215. — 30km *Frankenhain*. Hinab in zwei großen Windungen ins Gerathal. — 36km *Gräfenroda*, s. S. 215.

Von Georgenthal nach Tambach, Nebenbahn, 6km in $^1/_4$ St. Die Bahn führt im *Apfelstädtgrund* aufwärts nach (2km) *Georgenthal-Ort*. — 4km *Rodebachsmühle*.

6km **Tambach** (451m; Gasth.: *Zum Falkenstein*, mit Garten, gut, zunächst dem Bahnhof; *Lamm*, *Bär*, weiter oben im Ort, in beiden Z. L. B. 1-3 *M*, F. 50-60 Pf., M. $1^1/_4$-$1^1/_2$, P. $3^1/_2$-5 *M*), mit Porzellanfabrik, von dem Dörfchen *Dietharz* (Gasth.: Herzog Alfred) nur durch den Bach getrennt. Umgebung: s. der *obere Apfelstädter Grund* mit dem *Bielstein* ($^1/_2$ St.); s.w. der *Nesselberg*

($^3/_4$ St.; Erfrisch.); w. das *Tambachsthal* mit dem *Lutherbrunnen*, und namentlich der **Spittergrund*, mit einem 20m hohen Fall am oberen Ende (c. 3 St. hin und zurück).

Von Tambach nach Friedrichroda (2 St.) führt der kürzeste Weg n.w. nach dem Forsthaus ($^3/_4$ St.) *Neuen Haus (Vierpfennighaus)*, und von da entweder links unweit des Dorfes *Finsterbergen* vorüber, oder rechts über *Engelsbach*. — Zum Inselsberg (3 $^3/_4$ St.). Der Weg führt über das ($^3/_4$ St.) Neue Haus (s. oben) zum (1 St.) *Kreuz*; von da auf dem Rennstieg in $^1/_2$ St. zum *Heubergshaus* (S. 224) und westl. weiter zum Inselsberg (S. 226).

e. Von Fröttstädt nach Friedrichroda und Georgenthal. Tabarz. Inselsberg.

Von Fröttstädt nach Georgenthal, 19km, Nebenbahn in c. 1 St. für *M* 1.60, 1.20, 0.80; bis Reinhardsbrunn in $^1/_2$ St., für 75, 55, 40 Pf. Der Bahnhof Reinhardsbrunn ist auch für Besucher Friedrichrodas der geeignetere (vgl. unten).

Fröttstädt s. S. 184.

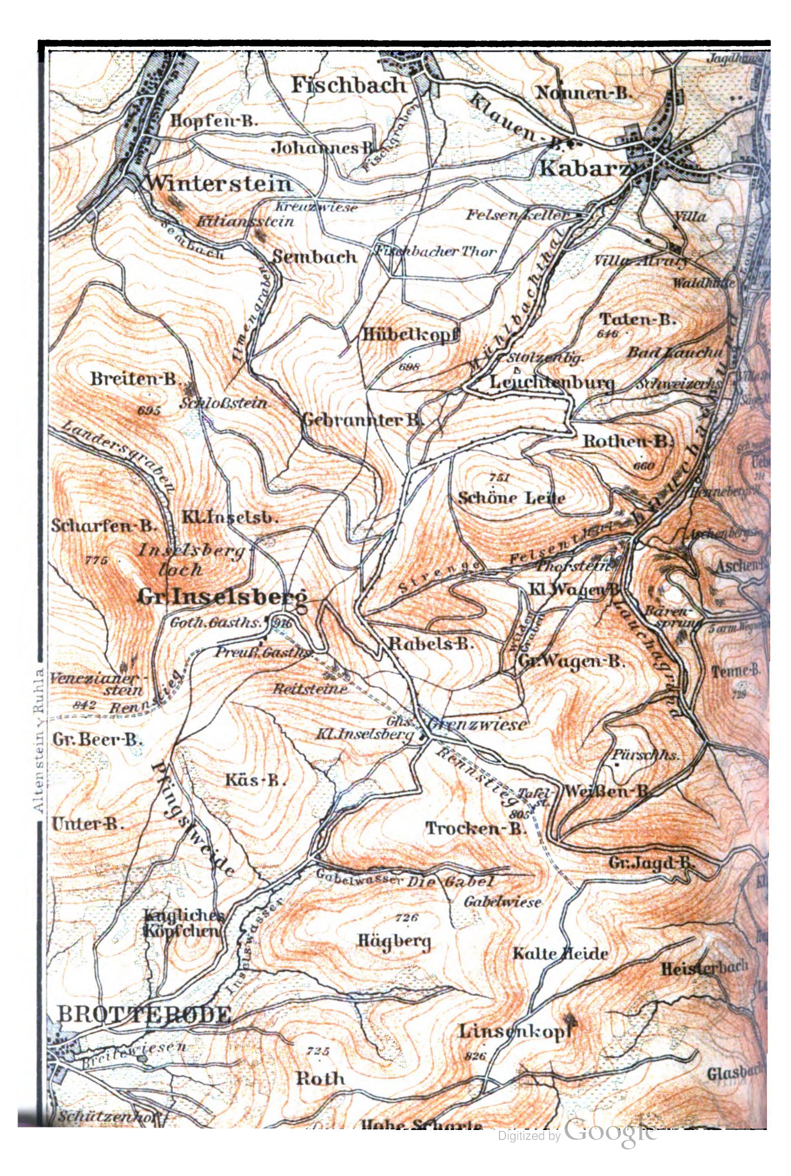
4km **Waltershausen** (320m; Gasth.: *Bahnhofshotel; Thüringer Hof*, *Hirsch*, beide bescheiden; *Philippshöhe*, am Burgberg; *Post* 3mal tägl. nach Großtabarz, 6km in $^3/_4$ St.), gewerbreiches Städtchen; c. 20 Min. vom Bahnhof entfernt Schloß *Tenneberg* (438m), mit aussichtreichem Garten. 8 Min. südl. vom Schloß der *Balderichstein* mit prächtigem Blick auf den Inselsberg. — 6km Haltestelle *Schnepfenthal* (Gasth. s. S. 223): r. von der Bahn die berühmte Erziehungsanstalt d. N., 1784 von Salzmann († 1811) gegründet. — Zwischen Bäumen r. Schloß Reinhardsbrunn.

9km Stat. *Reinhardsbrunn*, 5-10 Min. von den bedeutendsten Gasthöfen Friedrichrodas. — 10 Min. vom Bahnhof Reinhardsbrunn, $^1/_4$ St. nördl. von Friedrichroda, liegt, inmitten eines prächtigen Parks (Zugang von W.), das herzogl. Lustschloß ***Reinhardsbrunn** (396m), 1827-35 nach Plänen von Eberhard aus einem 1085 durch Ludwig den Springer gestifteten, 1525 zerstörten Benediktinerkloster umgebaut. Die westl. Hauptfassade ist ganz neu. Das Innere wird in Abwesenheit des Herzogs gezeigt; in der Vorhalle der Schloßkirche Grabmäler von 10 thüringischen Landgrafen, aus dem XIV. Jahrhundert; in der Hirschgalerie, sowie auch in den Sälen verteilt eine großartige Sammlung von Geweihen aller Art. Der Park zeichnet sich u. a. durch große alte Linden aus.

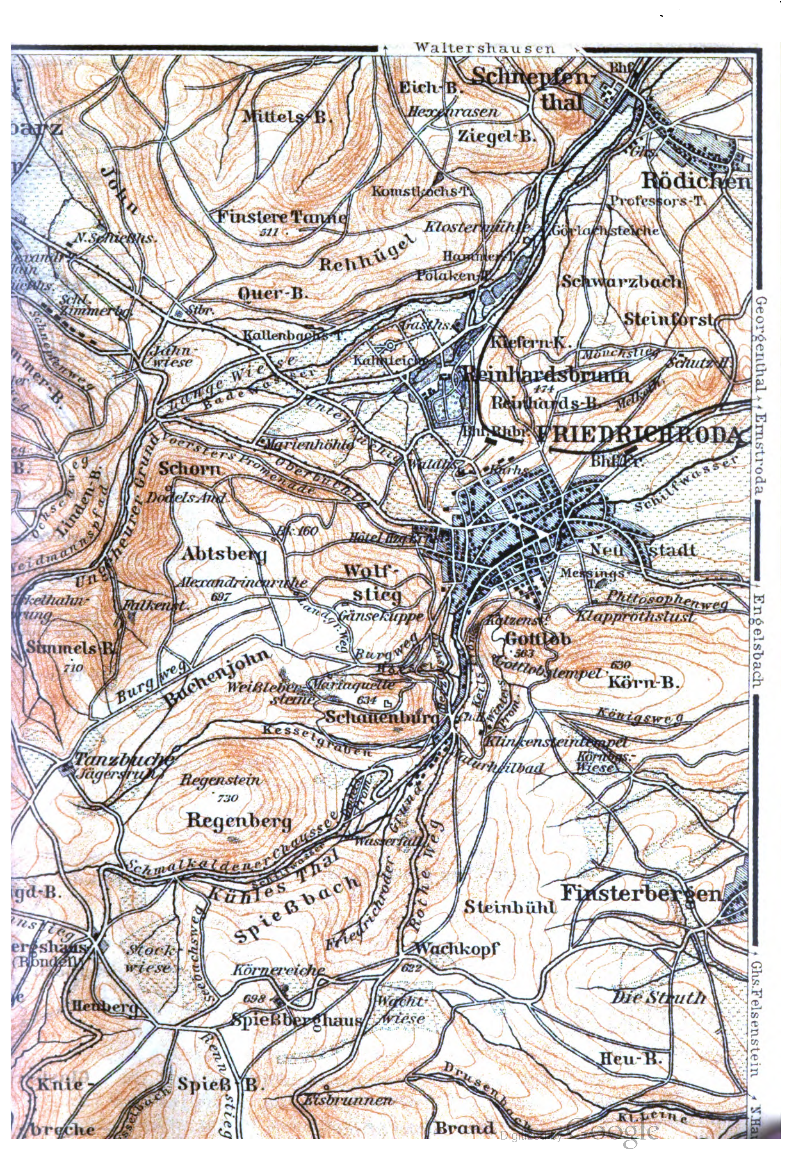
Nördl. vom Park, an der Landstraße nach Schnepfenthal, das *Gasthaus Reinhardsbrunn*, mit besuchter Gartenwirtschaft. Noch 10 Min. weiter, am Promenadenwege nach Schnepfenthal, das *Gasthaus zur Klostermühle*.

Jenseit Station Reinhardsbrunn führt die Bahn in kurzem Tunnel unter dem Reinhardsberg durch: 10km Stat. *Friedrichroda*, 6 Min. vor dem östl. Eingang der Stadt, weiter von den Gasthöfen entfernt als der Bahnhof Reinhardsbrunn.

14km HS. *Schönau-Ernstroda*. — 19km *Georgenthal*, s. S. 220.



Fischbach
Nonnen-B.
Hopfen-B.
Johannes-B.
Klauen-B.
Kabarz
Winterstein
Kreuzwiese
Kiliansstein
Felsenkeller
Villa
Sembach
Fischbacher Thor
Villa Alrary
Waldhütte
Taten-B.
646
Hübelkopf
698
Stolzenbg.
Bad Laucha
Breiten-B.
Leuchtenburg
Schweizerhs.
695
Schloßstein
Gebrannter B.
Landersgraben
Rothen-B.
660
751
Schöne Leite
Scharfen-B.
Kl. Inselsb.
Inselsberg-loch
775
Felsenthal
Thorstein
Aschen-B.
Gr. Inselsberg
Kl. Wagen-B.
Goth. Gasths.
916
Bärensprung
Rabels-B.
Preuß. Gasths.
Gr. Wagen-B.
Tenne-B.
729
Venezianer-stein
Reitsteine
842
Rennstieg
Ghs. Kl. Inselsberg
Grenzwiese
Gr. Beer-B.
Pürschhs.
Käs-B.
Weißen-B.
Tafel-st.
805
Unter-B.
Trocken-B.
Pfingstweide
Gr. Jagd-B.
Gabelwasser
Die Gabel
Gabelwiese
Kugliches Köpfchen
726
Hägberg
Kalte Heide
Heisterbach
BROTTERODE
Linsenkopf
Breitewiesen
725
826
Roth
Glasbach
Schützenhof
Altenstein v. Ruhla



Waltershausen
Schnepfenthal
Eich-B.
Hexenrasen
Ziegel-B.
Mittels-B.
Rödichen
Professors-T.
Komstkochs-T.
Finstere Tanne
511
Klostermühle
Görlachsteiche
Rehhügel
Hammer-T.
Polaken-T.
Schwarzbach
Quer-B.
Steinforst
Kallenbachs-T.
Kiefern-K.
Mönchstieg
Schutz-H.
Reinhardsbrunn
474
Reinhardts-B.
FRIEDRICHRODA
Schorn
Abtsberg
Alexandrinenruhe
697
Wolf-stieg
Gänsekuppe
Neustadt
Philosophenweg
Klapprothslust
Gottlob
630
Körn-B.
Königsweg
Buchenjohn
Schauenburg
Kesselgraben
Tanzbuche
Jägersruh
Regenstein
730
Regenberg
Schmalkaldener Chaussee
Kühles Thal
Spießbach
Steinbühl
Finsterbergen
Wachkopf
622
Körnereiche
Spießberghaus
698
Die Struth
Heu-B.
Spieß B.
Rennstieg
Brand
Drusenbach
Kl. Leine
Georgenthal
Ernstroda
Engelsbach
Ghs. Felsenstein
Simmels-B.
710
Linden-B.
Ungeheurer Grund
Weißleber steine
Mariaquelle
634
Burgweg
Heuberg
Knie
Stock-wiese
Wasserfall
Friedrichrodaer Grund
Rothe Weg
Schilfwasser
Messings-T.
Katzenst.
Hotel Bad Kurhaus
Marienhöhle
Badewasser
Lange Wiese
Jahnwiese
Kahlteich
Falkenst.
Dodels-And
Försters Promenade
John

Friedrichroda. Gasthöfe (die größeren nur 1. Mai-1. Okt. geöffnet, im Hochsommer häufig überfüllt, mit Bädern im Hause): *Kurhaus, auf der Höhe nördl. über dem Ort, Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, Z. L. B. 1½-2½, F. 1, M. 2¼, P. von c. 6 *M* an; *Waldhaus, in dichtem Park gelegen, zunächst dem Bahnhof Reinhardsbrunn, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2¼, P. 5¼-6¼ *M*; *Herzog Ernst (Bes. *L. Marr*), in freier Lage westl. über dem Ort, am Anfang des Herzogswegs, Ecke des Tabarzer Fahrwegs, mit 67 Z. von 1½, im Hochsommer von 2 *M* an, F. 1, M. 2½, P. mit Z. 5-8 *M*; *Schauenburg (Bes. *Schubert*), in der Hauptstraße, mit 60 Z. und großem Garten, Z. L. B. 2-3½, F. 1, M. 2½, P. 5-7 *M*. — Herzog Alfred („Schweizerhaus"), Tabarzer Straße, Ecke der Schweizerhofstraße, unterhalb des Herzogswegs; Bellevue, Freibothgasse, unweit des vorigen, 50 Z. zu 1½-2½, F. 1, M. 12-1 Uhr 1, 1-2 Uhr 2, P. 5-6 *M*, gelobt; Lange, Hauptstraße, 40 Z. zu 2¼-2¾ einschl. F., M. 1¼-2¼, P. 4½-6 *M*; Wagener, Markt u. Hauptstraße, Z. L. B. 1½-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 1½-2, P. 4-5 *M*; H. Gerth, am Markt, Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. 1½ *M*; Holländischer Hof, im südl. Teile des Orts, unterhalb des Herzogswegs und des Burgwegs, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, M. 1½, P. 4½-6 *M*. — Hot. Bahnhof, am Bahnhof Friedrichroda, Z. von 1¼ *M* an. — In *Schnepfenthal*: Herzog Alfred, mit Gartenwirtschaft, Z. 1¼-2¼, M. 12-1 Uhr 1-1¼, Table d'h. 1½, P. 3½-5 *M*.

Restaurants: Kurhaus, Herzog Ernst, Schauenburg s. oben; Ratskeller, am Markt. — Delikatessenhandlung und Frühstückstube: R. Maaß, bei der Kirche.

Privatwohnungen: Zimmer mit Kammer im Ort 10-18, auf den Höhen vor der Stadt 15-40 *M* wöch., dazu Bedienung. — *Pension Villa Haage*, am Fuß des Gottlob (4-6 *M*). — Badeanstalten: *zum Herzog Ernst*, unten in der Stadt, und bei *Schreiber*, mit Bädern verschiedener Art. Wellenbad in der *Schneidhofsmühle* (50 Pf.). — Kurtaxe: 1 Pers. 6, 2 Pers. 8, Familien 12-15 *M* monatlich, bei weniger als achttägigem Aufenthalt 2, 3, 5 *M*.

Sanatorium des Sanitätsrats *Dr. Kothe*, nahe dem Kurhaus, mit schönem Park, das ganze Jahr geöffnet, P. 5-10 *M*.

Sommer-Theater: 4mal wöchent. im Goldenen Stern, Hauptstraße.

Wagen: Einsp. 10-12 *M* tägl., Zweisp. 15-20 *M*. — Führer (unnötig): ganzer Tag 4, bis zum Inselsberg 2 *M*.

Omnibus im Sommer täglich auf den Inselsberg, hin über den Heuberg, zurück durch den Lauchagrund (1½ *M*, hin u. zurück 2½ *M*); nach Tabarz mehrmals tägl. (60 Pf.).

Post nach *Klein-Schmalkalden* (S. 240), 21km, 1mal tägl.

Friedrichroda (409-440m), gothaisches Städtchen von 4300 Einw., mit Leinwandbleicherei und Spielwarenfabrikation, liegt inmitten von tannenbewachsenen Bergen und ist jetzt die besuchteste Sommerfrische Thüringens. Hübsche Villen umgeben den Ort, namentl. auf der Westseite, am Herzogsweg hin. Promenadenwege, die mit zahlreichen Wegweisern und Ruhebänken versehen sind, erschließen weithin die Wälder.

Das *Kurhaus* (440m) liegt am südwestl. Abhang des *Reinhardsbergs* (470m), dessen Waldung in sanfter Steigung Wege durchziehen; am NO.-Abhang eine Schutzhütte (20 Min.), von wo man bergab, zuletzt die Eisenbahn kreuzend, in 20 Min. zu der Gastwirtschaft *Dammmühle* (370m), 40 Min. vom Rathaus von Friedrichroda, an der Landstraße nach Ernstroda-Georgenthal, gelangt; 10 Min. auf dieser östl. weiter die Gartenwirtschaft *Schweizerhof*.

Südl. über Friedrichroda erhebt sich der rundliche Porphyrkegel des **Gottlob** (563m), mit einem Aussichtstempelchen auf der Westseite, wohin sowohl nahe dem südl. Ausgang des Orts, den Bach

überschreitend, wie beim Chausseehaus (s. unten) Promenadenwege führen (Rundwanderung von c. 1 St.). — Am Nordabhang des Gottlob und weiter am *Körnberg* hin führt ein Weg bis in die Nähe von *Engelsbach*, dann über Landstraße und weiter durch Wald nach der Dammmühle oder dem Schweizerhof ($1^1/_2$ St.).

Zwischen Klinkenstein- und Gottlobtempel zeigen Wegweiser durch den Wald südöstl. nach **Finsterbergen** ($^3/_4$ St.); südl. c. 50m oberhalb des Dorfs das hübschgelegene *Gasth. zum Felsenstein* (Z. $1^1/_4$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, P. $4^1/_2$-6 *M*); Rückweg auf der Landstraße über Engelsbach, Fußwege kürzen: hin und zurück von Friedrichroda 3 St.

Einen angenehmen ebenen Spaziergang bietet der **Herzogsweg**, der 20 Min. vom Hot. Herzog Ernst beim *Chausseehaus* (463m) in die Schmalkaldener Landstraße mündet. Die Landstraße teilt sich hier: links (den Fußweg, anfangs etwas steil, über Klinkensteintempel nach dem Gottlob s. oben) über das *Spießbergshaus* ($^3/_4$ St.; von da zum Heubergshaus 25 Min.), rechts durch das *Kühle Thal*, in dem Fußwege abseit der Straße herlaufen, direkt nach dem *Heubergshaus* (1 St.), beide mit besuchten Sommerwirtschaften (Wege nach dem Inselsberg, s. S. 226).

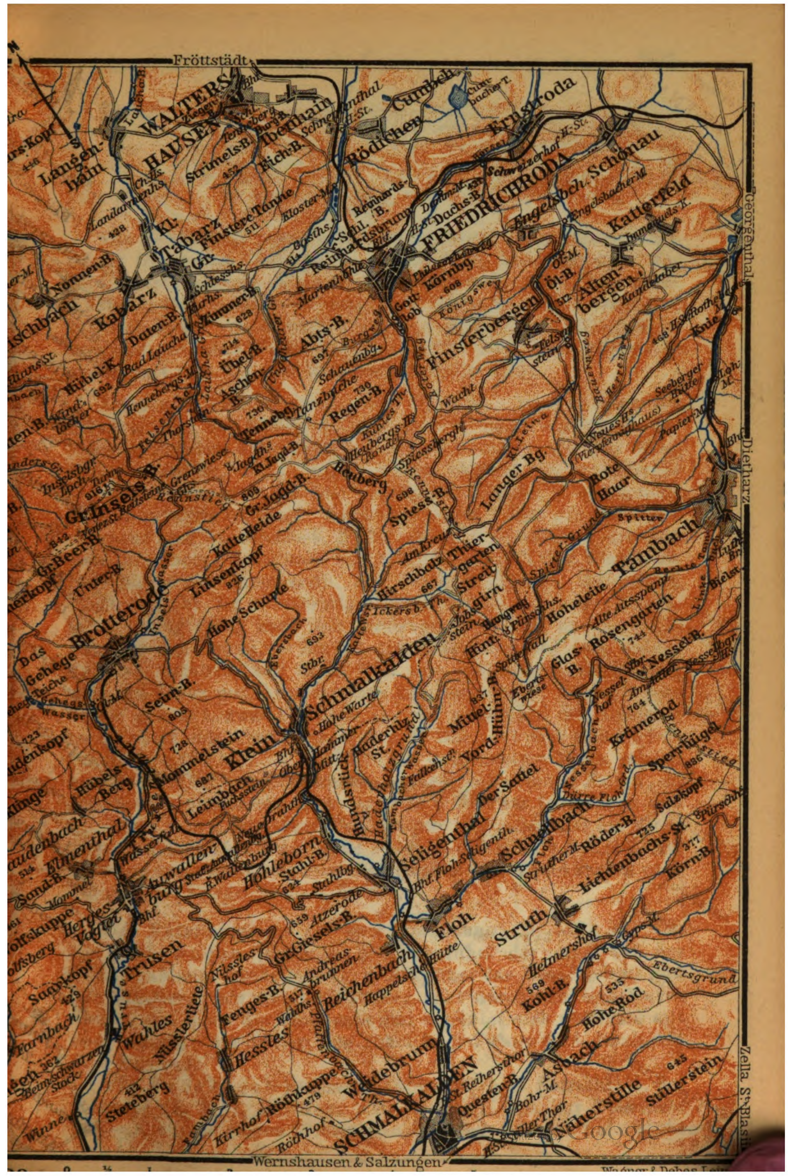
Von großer Schönheit sind die Promenadenwege, die sich in mehr oder minder starker Steigung an den Höhen westl. und südwestl. vom Herzogsweg aufwärts ziehen: wenige Schritte vom Hot. Herzog Ernst in $^1/_2$ St. zum *Abtsberg* (697m; bei der Zweiten Abtsbergbank Blick nach Reinhardsbrunn) und weiter über den *Schorn* (539m) s. zum Burgweg (s. unten); vor der letzten rechtseitigen Villa r. zur *Alexandrinenruhe* (667m), zur *Gänsekuppe* (683m) oder zur **Schauenburg** (634m), mit unbedeutenden Burgresten und Aussicht auf Friedrichroda und nach dem Inselsberg, je $^1/_2$-$^3/_4$ St.: Rundwanderung Abtsberg, Gänsekuppe, Schauenburg und zurück 2 St. — Gegenüber der letzten linkseitigen Villa am Herzogsweg geht r. der *Burgweg* ab, auf dem man bequem in $1^1/_2$ St. zur Tanzbuche (S. 225) hinansteigt. In den Burgweg münden Promenadenwege von der Gänsekuppe und vom Schorn, l. gehen Wege nach der Schauenburg ab.

Zwei Straßen führen von Friedrichroda westl. nach Tabarz: das *Unterbüchig* und das Fußgängern mehr zu empfehlende **Oberbüchig**, das beim Hot. Herzog Ernst beginnt und von Promenadenwegen begleitet am Abhang des Abtsbergs und Schorn entlang läuft. Am Oberbüchig erreicht man in 20 Min. den Eingang der *Marienglashöhle* („Herzog-Ernststollen"; 50 Pf. die Person, bei Beleuchtung mehr) und 10 Min. weiter die Mündung des Ungeheuren Grundes, von wo man noch, zuletzt an einer Reihe von Villen vorüber, 25 Min. bis zum Schießhaus in Großtabarz hat. — Lohnende Wanderung (1 St.) im **Ungeheuren Grund** aufwärts oder auf dem alsbald r. abzweigenden Fußwege über den ($^1/_2$ St.) *Kickelhahnsprung*, der 10 Min. weiter am „fünfarmigen Wegweiser" die Straße wieder erreicht, nach der Tanzbuche (S. 225).



Gotha
EISENACH
Peters-B.
Fischbach
Hörselberge
Kalenbg.
Hörsel
Schönau
Haart
Sondra
Eichrodt
Wutha
Rehberg
Farnroda
Eichberg
Gambühel
Deubach
Reitzen-B.
Bebra
Gold-B.
Rothenhof
Kohl-B.
Mosbach
Seebach
Schwarzhsn.
Wartburg
Fantasie
Königstein
Zimmerburg
Heiliger B.
Kittelsthal
Hucheroda
Schmerbach
Drachenschlucht
Drachenstein
Elster-B.
Weissenborn
Thal
Wart-B.
Gypsofen
Beer-B.
Meisenstein
Winter
Rennstieg
Hohe Sonne
Hochwaldgrotte
Heiligenstein
Breitenberg
Kahle Koppe
Wolfen-St.
Unkeroda
Wilde Sau
Hirsch-St.
Wach-St.
Ring-B.
Ruhla
Hoheleide
Wolfsburg
Wilhelmsthal
Bärmer
Dornsen
Mühlrain
Eckardtshsn.
Gögelswand
Etterwinden
Eisen-B.
Bärenheide
Engestieg
Ottowald
Höllkopf
Glöckner
Gerber-St.
Weissenberg
Mihmes-B.
Vogelheide
Burkhardtroda
Wackenhof
Forsths.
Kupfersuhl
Rehberg
Ringel-St.
Kissel
Streiner Arns-B.
Winds-B.
Luther Denkmal
Mühl-B.
Steinbach
Eich-kopf
Suhl
Möhra
Spitz-B.
Waldfisch
Aue Warte
Gumpelstadt
Schweina
Liebenstein
Ettenhsn.
Moor Grund
Erbachshof
Moorbach
Hetzeberg
Hüttenhof
Röhrigshof
Gräfendf.
Nitzendorf
Neuendorf
Witzelroda
Marienthal
Beirode
Oberrohn
Winterkasten
Mühl-B.
Kloster-Allendf.
Allendorf
Barchfeld
Sorge
Tiefenort
Unterrohn
Grundhof
Heimshöhe
Etmarshsn.
Galgen-B.
SALZUNGEN
Wildprechtrode
Immelborn
Werra
Vacha
Meiningen
Schmalkalden

Anstalt von



Fröttstädt
Walters-hausen
Langenhain
Ibenhain
Cumbach
Rödichen
Ernstroda
Schönau
Friedrichroda
Engelsbach
Katterfeld
Georgenthal
Kl. Tabarz
Gr. Tabarz
Kabarz
Finstere Tanne
Reinhardsbrunn
Finsterbergen
Altenbergen
Abts-B.
Regen-B.
Tenneberg
Gr. Inselsberg
Heuberg
Spiess-B.
Langer Bg.
Rote Haar
Dietharz
Tambach
Kalte Heide
Linsenkopf
Brotterode
Hohe Schanze
Rosengarten
Schmalkalden
Nessel-B.
Klein Schmalkalden
Seligenthal
Schnellbach
Krämerod
Sperrhügel
Salzkopf
Hohleborn
Floh
Struth
Lichtenbachs-St.
Trusen
Reichenbach
Weidebrunn
Asbach
Hohe Rod
Näherstille
Sillerstein
Wahles
Nisslertiete
Hessles
Steteberg
SCHMALKALDEN
Zella St. Blasii
Wernshausen & Salzungen

Tabarz. — Gasth., in Großtabarz: *Schießhaus, mit besuchter Gartenwirtschaft, *Kurhaus, beide in freier Lage südl. außerhalb des Orts, am Lauchagrund, M. $1^{3}/_{4}$-2, P. $4^{1}/_{2}$-5 *M*; Leuchtenburg, mehr westlich; — Rosengarten, Felsenthal, Deutscher Hof, u. a., im Ort. — *Pension Waldhütte*, westlich, nach Kabarz zu; *P. Hilgenberg; P. Villa Böttcher*. — In Kleintabarz: Jagdhaus. — In Kabarz: Krone, Z. L. B. 1-$1^{1}/_{2}$ *M*. — Kurtaxe 3-12 *M*.

Die gewöhnlich unter dem Namen Tabarz zusammengefaßten Dörfer *Großtabarz* (396m), am Ausgang des *Lauchagrundes*, das nördl. anschließende *Kleintabarz* (380m) und, westl. von Großtabarz am *Mühlbachthal*, *Kabarz* (419m) liegen in einem anmutigen, auf drei Seiten von bewaldeten Bergen eingefaßten Wiesenthale, 6km vom Bahnhof Waltershausen (S. 222; Post 3mal tägl.) und ebensoweit vom Bahnhof Reinhardsbrunn (S. 222).

Lohnende Rundwanderung von $2^{1}/_{2}$-3 St.: im **Lauchagrund** aufwärts, bei der Badeanstalt *Laucha* und der r. am Walde gelegenen Pension *Schweizerhaus* vorüber; jenseit der (20 Min.) *Hennebergsmühle*, die l. liegen bleibt, beginnt ein malerisches Felsenthal, das sich aus dem Lauchagrund an der r. mündenden *Strenge* aufwärts fortsetzt. Wegweiser zeigen 8 Min. von der Mühle r. hinauf zum Backofenloch, 5 Min. weiter r. durch das Felsenthal zum Inselsberg, dann nach 120 Schritten r. nach dem Thorstein, l. nach dem Aschenbergstein. Der *Thorstein* (527m), den man in $^{1}/_{4}$ St. erreicht, ist ein mächtiger Porphyrfelsen mit großer Durchgangsöffnung (Weg nach dem Inselsberg s. S. 226) und schönem Blick in den Grund. — Zurück zur Straße und auf dem andern Fußpfad ziemlich steil in 20 Min. zum *Aschenbergstein* (660m); oben ein Kreuz und Aussicht nach dem Inselsberg. Kurz vor dem Gipfel gehen l. zwei Fußwege ab; der erste über den Übelberg nach Tabarz, mit Abzweigung (nach 20 Min.; r.) nach dem Kickelhahnsprung (10 Min., s. S. 224). Auf dem zweiten Wege gelangt man in 20 Min. zum *Bärensprung*, einem geborstenen Felsen, in dem Stufen angebracht sind, dann in 5 Min. zur Landstraße und auf dieser l. in 5 Min. zum *Fünfarmigen Wegweiser*, der die Richtung nach dem *Kickelhahnsprung* andeutet (10 Min., s. S. 224). Auf dem Fußweg weiter und durch den Ungeheuren Grund zurück nach Tabarz oder Friedrichroda s. S. 224.

Von Friedrichroda auf den Inselsberg: $2^{1}/_{2}$-$3^{1}/_{2}$ St. Von den Fahrwegen (Omn. s. S. 223) führt der eine auf der Schmalkaldener Landstraße (s. S. 224) über das *Heubergshaus* und den *Jagdberg;* ein zweiter Fahrweg geht durch den *Ungeheuren Grund* und über die *Tanzbuche* und vereinigt sich weiterhin mit dem vorigen; ein dritter Weg führt über *Tabarz* und durch den *Lauchagrund*.

Für Fußgänger kommen hauptsächlich in Betracht: 1. der Burgweg (S. 224), auf dem man in $1^{1}/_{4}$-$1^{1}/_{2}$ St. zur *Tanzbuche* (720m), einem großen Wiesenplan mit dem herzogl. Pürschhaus

Jägersruh, hinansteigt, dann auf dem Fahrweg, der 1km weiter die vom Heuberg kommende Straße erreicht, in 3/4 St. zum *Gasth. am Kleinen Inselsberg*, wo l. die Straße von Brotterode einmündet; man läßt den Garten des Gasthauses zur L. und steigt auf steilem Fußpfad, der die Windungen der Straße abschneidet, in 20-25 Min. zum Gipfel. — 2. Der Weg über Tabarz und im Lauchagrund aufwärts bis zum *Thorstein*, 1 3/4-2 St. von Friedrichroda, s. S. 225. Durch die Öffnung des Thorsteins hindurch und aufwärts bis zu einer Hochmatte, wo sich r. das Inselsberghaus zeigt. Auf breitem Pfade steil hinan, 10 Min. später bei der Wegteilung rechts, über zwei Arme des zur Strenge abfließenden *Wilden Grabens*, dann abermals rechts und den Weg am *Rabelsberg* hin, bis man die von Kabarz kommende Fahrstraße erreicht. Auf dieser anfänglich l., dann auf Promenadenweg r. zum Gipfel. Oder nach Überschreitung beider Arme des Wilden Grabens l., etwa 600 Schritt am l. Ufer des Baches aufwärts und dann r. durch Buchen- und Tannenwald bis zur Landstraße, über sie hinweg und durch Buchenwald bis zu einer Ruhebank, von wo r. ein steiler Pfad, der sich mit dem Fußpfad vom Kleinen Inselsberg vereinigt, zum Gipfel führt.

Der ***Große Inselsberg** (916m), in der älteren Namensform *Emsel-* oder *Emseberg* genannt, gewährt nach allen Richtungen, besonders nach Norden, eine freie, aber im ganzen wenig malerische Aussicht, im Sommer selten klar (am ehesten früh morgens). Seine Kuppe besteht aus Porphyr. Oben zwei *Gasthäuser*, das größere auf gothaischer Seite (Domänengasth., das ganze Jahr geöffnet, 46 Z. mit 120 Betten zu 1 1/2-2 *M*, F. 80 Pf., M. um 12 Uhr 2 1/4, um 1 Uhr 3, P. 5-6 *M*) und das kleinere auf preußischer Seite (16 Z. mit 50 Betten zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. um 12 1/2 Uhr 2-3 *M*), ebenfalls gut.

Vom Inselsberg nach Ruhla (2 St.) folgt man am Preußischen Gasthaus vorüber dem Rennstieg, von dem l. ein Weg nach Brotterode, r. ein Weg nach Winterstein abgehen; zwischen den Grenzsteinen 50 und 49 führt r. ein Pfad nach dem *Venezianerstein*, mit Aussicht in das „Inselsbergloch"; auf dem Rennstieg weiter erreicht man nach 3/4 St. den *Dreiherrenstein* (S. 228), wo Wegweiser r. nach Ruhla zeigen. Nicht zu verfehlen ist der Rennstieg, auf dem man c. 40 Min. bis zur *Glasbachswiese* braucht, wo sich die Straßen von Winterstein, Liebenstein und Ruhla vereinigen; von da bis zum Eingang von Ruhla 3/4 St. Man kann auch c. 12 Min. vom Dreiherrenstein den Rennstieg verlassen und r. dem Fußwege folgen, wobei man dann am südöstl. Ausgang von Ruhla ankommt. Vgl. S. 228.

Vom Inselsberg nach Liebenstein: über den *Dreiherrenstein* (3/4 St.) s. oben; hier entweder l. und durch das schöne *Thüringer Thal* (Führer angenehm; 2-2 1/2 St.) oder auf dem Rennstieg weiter und nach 20-25 Min., wo ein Fußpfad (r. bergan zum *Gerberstein*) kreuzt, auf diesem l. bergab am *Lutherdenkmal* vorbei in c. 35 Min. zur Ruhla-Liebenstein Landstraße: bis Altenstein 1/2, bis Liebenstein 1 St. — Am meisten begangen ist der Weg über Brotterode (4 St.). Auf dem Rennstieg vom Preußischen Gasthaus, dann l. gelangt man in 3/4 St. nach

Brotterode (578m; Gasth.: *Post*, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 1/2-1, M. 2, P. 4-6 *M*, gut; *Inselsberger Hof*, *Thüringer Hof*), Endstation der Nebenbahn von Klein-Schmalkalden (S. 240), seit dem Brande von 1895 neu aufgebaut, mit frischem, fast rauhem Klima; sehr lohnender Ausflug nach dem

s. liegenden *Mommelstein*, 1 St. Durch den Ort, dann auf der Landstraße am *Inselsbergsgraben* entlang zum **Trusenthal*, einem engen, von der *Truse* oder *Druse* durchströmten Thal, mit malerisch durcheinander geworfenen Granitfelsen, über die ein künstlicher, vielfach gebrochener, an 50m hoher Wasserfall herabstürzt (ganz nahe das Gasth. „zum Trusenthaler Wasserfall", Z. 1-1½, P. 4-4½ *M*). Wo das Thal sich verbreitert, liegt das Dorf *Herges* (Gasth. z. Trusenthal; Kleinbahn nach Wernshausen s. S. 234), durch die Truse getrennt von dem preuß. *Auwallenburg*, mit Ruine. [Schöner Weg von Herges nach Schmalkalden (S. 239), 2 St.] Nun auf der Landstraße w. weiter über *Beirode* in 1½ St. nach Liebenstein (S. 238).

f. Von Wutha nach Ruhla.

Wutha s. S. 184. Von Wutha nach Ruhla, 7km, Nebenbahn in ½ St. für 60 od. 40 Pf. — Die Bahn führt in dem vom *Erbstrom* durchflossenen Thal aufwärts. 2km Haltest. *Farnroda.*

5km **Thal** (331m; Gasth.: *Kurhaus*, mit dem *Luisenbad*, 80 Z. mit 120 Betten, Z. L. B. 1½-3, F. ¾-1, M. 2¼, P. 4½-6 *M*; *H. Tannhäuser*, 60 Z. zu 1¾-2½, F. ¾, M. 2, P. 5-7 *M*), in anmutigster Umgebung, am Fuß des von Burgtrümmern gekrönten *Scharfenbergs* (408m; vom Turm hübsche Rundsicht). 10 Min. nördl. vom Bahnhof an der Kittelsthaler Straße eine Tropfsteinhöhle, seit 1896 zugänglich. Promenaden zum *Königshäuschen;* zum *Meisenstein* (538m), einem 65m über dem Thal aufsteigenden Porphyrfelsen, mit Rundsicht, ¾ St. östlich.

Südl. vom Meisenstein, auf dem Fahrweg über *Schmerbach* 7km von Thal, liegt das Dörfchen Winterstein (Gasth.: *Adler*, Z. 1-1½ *M*, *Hirsch*). Promenadenwege führen in das hübsche *Sembachthal.* Weiter zur Kabarzer Landstraße und auf dieser aufwärts zum Inselsberg (1¾ St.).

5,6km Haltest. *Heiligenstein*, mit Brauerei.

7km **Ruhla.** — *Bahnhof* am unteren Ende des Orts, c. 20 Min. von den größeren Gasthäusern.

Gasth.: **Kurhaus**, ungefähr in der Mitte des Orts, auf dessen Westseite, am Fuß des Bärmer; ***H.-P. zum Landgrafen**, in hoher Lage (485m), am Abhang des Bärmer, mit großer Aussichtsterrasse, 35 Z. mit 50 Betten zu 1¼-2½ *M* einschl. F., M. 12-2 Uhr 1½, Table d'h. um 1 Uhr 2, P. o. Z. 3-3½ *M*; ***Bellevue**, ebenda, Z., elektr. L., B. 1¼-2, F. ¾, M. 12-3 Uhr 1½, Table d'h. um 1 Uhr 2, P. m. Z. 4½-5½, Omn. ¾ *M*; — **Traube**, Z. L. B. 1¼-1¾, F. ¾, M. 1½ *M*, im Ort; **Schwan**, über der Post, mit Aussicht, Z. 1-1½ *M*.

Badeanstalt beim Kurhaus, mit Bädern verschiedener Art.

Omnibus nach der Hohen Sonne (S. 233) 2mal tägl., beim Hot. Landgraf abfahrend, in 1¼ St., für 1 *M*; nach Liebenstein (S. 238) 2mal tägl., Abfahrt beim H. Bellevue, 1¾ St., 1½ *M*.

Ruhla (350-450m), von den Einwohnern „die Ruhl" genannt, viel besucht als Sommerfrische, dehnt sich fast 4km lang in dem Thale des *Erbstroms* aus, eines Baches, der den Flecken in zwei Hälften scheidet: die westl. weimarisch, die östl. gothaisch. Die 5700 Bewohner beschäftigen sich vorzugsweise mit Anfertigung von Pfeifenköpfen aus Holz und Meerschaum, sonstigen Pfeifenteilen, Cigarrenspitzen und vollständigen Tabakspfeifen (für jährl. 6 Mill. Mark). Hübsche Spaziergänge bieten: w. der *Bärmer* (einige

Min. von der Bellevue der *Dichterhain*, mit Gedenktafeln am Felsen); n., vom Bärmer durch den Lappengrund geschieden, der *Ringberg*, mit dem Emmytempel und dem Karl-Alexanderturm (638m; 1 St.; s. unten); ö. der *Breitenberg* (695m).

Von Ruhla auf den Inselsberg. Wagen (18 ℳ) nehmen den weiten Umweg über *Winterstein* und *Kabarz* (S. 225). Fußwanderer folgen bei der Straßenteilung im oberen Teile von Ruhla entweder r. der Liebensteiner Landstraße c. $1^1/_4$ St. bis zu der Einmündung der Landstraße von Winterstein auf der *Glasbachswiese* (641m), dann l. einige Min. auf letzterer und r. den Rennstieg hinan (bis zum Dreiherrenstein c. 1 St.), — oder l. der Rittergasse zum südöstl. Ende des Orts hinaus, nach einigen Min. vom Fahrweg r. ab über den Erbstrom; nach 25 Min. abermals über den Bach; in 50 Min. zur Winterstein-Liebensteiner Landstraße, quer über diese hinweg und geradeaus weiter in abermals 35 Min. zum Dreiherrenstein (oder r. auf der Liebensteiner Landstraße 400 Schritt weit, dann l. in den Wald hinein in 20 Min. auf den *Gerberstein;* von hier in östl. Richtung auf dem Rücken hin zurück in 12 Min. auf eine Waldwiese, dann r. noch 20 Min.). Der *Dreiherrenstein* (750m) ist ein niedriger Grenzstein im Walde (in der Schutzhütte Erfrisch.) auf dem *Großen Weißenberge*, wo die Gebiete von Preußen (früher Kurhessen), Sachsen-Meiningen und Sachsen-Gotha zusammenstoßen und Wegweiser nach dem Inselsberg, nach Brotterode, nach Liebenstein und nach Ruhla zeigen. Wir folgen dem von vier Wegen am weitesten l. abbiegenden Rennstieg, immer an den Grenzsteinen entlang und auf dem Gebirgsrücken bergauf, bergab (vor dem letzten Anstieg zur Kuppe, l. vom Wege, der *Venezianerstein*) in $1^1/_2$ St. auf den Gipfel des *Inselsbergs*, s. S. 226.

Von Ruhla nach Eisenach gelangt man auf dem Fahrweg (3 St.) vom Kurhaus beim H. Landgraf und H. Bellevue vorüber durch das *Bärenbachsthal* in $^1/_2$ St. hinauf zum *Rennstieg*, dem hier die Landstraße folgt, und auf dieser r. weiter in $1^1/_2$ St. zur Hohen Sonne (S. 233). Lohnender, doch etwas weiter, ist folgende Wanderung ($3^1/_2$ St.): beim Hot. Landgraf auf dem blau bezeichneten Fußwege am nördl. Abhang des Bärmer aufwärts in $^1/_2$ St. bis *Försters Teich* und diesen l. lassend am Ringberg weiter in $^1/_4$ St. zur sog. *Todtemannshalde*, einer Waldblöße (weiße Striche zeigen hier nach dem Karl Alexanderturm: 20 Min.), von wo man den blauen Strichen nach in 8 Min. beim Zollstock den Rennstieg erreicht. Vorzuziehen ist rechts der gelb bezeichnete Umweg über den ***Wachstein** (550m; $1^1/_4$ St. von Ruhla), einer durch Stufen und Wege zugänglich gemachten und mit Bänken versehenen Felsgruppe, mit prächtigster weiter Aussicht bis zum nördl. Harz, westl. zur Rhön.

Vom Wachstein auf einem andern, ebenfalls durch gelb bezeichneten Wege abwärts zum *Zollstock* (nach einem ehem. Weg-

weiser so genannt) und auf der *Rennstiegstraße* (S. 228), den blauen Wegemarken folgend, in 3/4 St. zur Hohen Sonne; etwa bei 2/3 des Wegs geht l. ein ebenfalls blau bezeichneter Fußweg nach dem *Hirschstein* (S. 233) ab, den man mitnehme (10 Min.). Die *Hohe Sonne* und von da durch das Annathal oder die Landgrafenschlucht nach Eisenach s. S. 233.

40. Eisenach und Umgegend.

Gasthöfe: *Rautenkranz (Pl. a: D 1), altbekanntes Haus, am Markt, neben dem Schloß, Omnibus am Bahnhof; *Großherzog von Sachsen (Pl. b: F 1), gegenüber dem Bahnhof, mit Garten und Dependance, in beiden Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 1/2 *M*; *Goldener Löwe (Pl. c: E 3), Marienstraße, mit Garten und feinem Restaurant, Z. L. B. 1 3/4 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 5-6 *M*; Waldhaus (Pl. F 1), unweit des Bahnhofs, erhöht gelegen, M. 2 1/2, P. 5 1/2-7 1/2 *M*; Neuer Kaiserhof, Karthäuser Str. 2 (Pl. E 2, 1). — Thüringer Hof (Pl. d: E 1), Z. L. B. von 1 1/2 *M* an, F. 1, M. 2 *M*; Alter Kaiserhof, Z. 1 1/2, P. 5 *M*; Zimmermann (Pl. e: E 1), gelobt, Z. 1 1/2, P. 4-5 *M*, mit Garten und gutem Restaurant; Reichskanzler (Pl. f: E 1), Z. L. B. 1 1/4-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*, sämtlich am Karlsplatz; Kronprinz (Pl. g: E 1), Bahnhofstraße; Deutsches Haus (Pl. h: E 1), Johannisstr. 22, Z. L. B. 1-2, F. 3/4, M. 1 1/4-1 1/2 *M*; Mohren (Pl. i: E 1), Z. L. B. 1 1/4, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; Erbprinz (Pl. k: C D 1), Georgenstr. 23, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2 *M*, F. 85 Pf., M. 1 1/2-2 *M*; Wolfsschlucht (Pl. l: E 1), Quergasse, mit gutem Restaurant, Z. von 1 1/2 *M* an, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; Zum Junker Jörg (Pl. D 2), Hainweg 5. — Weiter vor der Stadt, im *Marienthal:* *Elisabethenruhe (Pl. m: D 4), mit bester Aussicht, Z. von 1 1/2 *M* an, F. 1, M. 2 1/2, P. von 5 *M* an; Liliengrund, für Anspruchlose, gut, Z. F. 2 1/2 *M*; Phantasie, P. von 4 1/2 *M* an; H. Sophienau, einfach, nicht teuer, sämtl. Bierwirtschaften mit Gärten u. zum Teil ansehnlichen Logierhäusern, zu längerem Aufenthalt geeignet. — *Auf der Wartburg* s. S. 231. — *Dr. Köllners Heilanstalt* (Pl. C D 3; S. 231), für Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige (P. m. Z. von 7 *M* 40 an).

Restaurants, außer den oben gen. Gasthäusern, in der Stadt noch: Tivoli, Schmelzerstraße 16 (Pl. D 1); Ratskeller, Markt 1 (Pl. D 1); Mille, Johannisplatz 16 (Pl. E 1); Bahnrestaurant. — Weine, Delikatessen: Däche, Alexanderstr. 59 (Pl. D 1); Saal, Goldschmiedenstr. 7 (Pl. D E 1); Letter, Johannisstr. 5 (Pl. E 1). — Konditoreien: Rothschuh, Johannisplatz (Pl. E 1); Schmitz, Karlstr. 31 (Pl. D E 1); Walther, Marienstr. 25a (Pl. E 3, 2).

Post & Telegraph (Pl. D 1), am Markt. — **Bäder:** *Johannisbad* (Pl. E 3), Johannisthal; *Sophienbad*, Frauenberg 33, mit Schwimmbassin.

Droschken: für 1, 2, 3, 4 Pers. die Fahrt in der Stadt am Tage 50 Pf., 75 Pf., 1 *M*, 1.25; nach der Zeit innerhalb und außerhalb der Stadt 1/2 St. 1 *M*, 1.50, 2 *M*, 2.50, die Stunde 2 *M*, 2.50, 3 *M*, 3.50. — Nach der *Wartburg* Einsp. 4, Zweisp. 5 *M*, hin u. zurück einschl. Aufenthalt Einsp. 5, Zweisp. 7 *M*; *Wartburg*, *Annathal*, *Hohe Sonne* und zurück Einsp. 8 1/2, Zweisp. 11 1/2 *M*, mit *Wilhelmsthal* hin u. zurück innerhalb 4 1/2 Stunden Einsp. 10, Zweisp. 14 *M*; *Ruhla* über Thal in 4 St. hin u. zurück Einsp. 8, Zweisp. 10, über Hohe Sonne in 5 1/2 St. hin u. zurück 10 1/2 und 13 1/2 *M*, für jede St. länger warten 1 1/2 *M*.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof (Pl. F 1) durch Marienthal zum Annathal, 3,8 km, 17 Min., 10 Pf. Bahnhof-Karlsplatz, 3 Min.; bis Wartburgchaussee, 8 Min.; bis Sophienau, 13 Min.

Führer (entbehrlich): ganzer Tag 4 *M*, mit Übernachten außerhalb Eisenachs 1 *M* 20 mehr; erste Stunde 50 Pf., jede folgende 40 Pf., einschl. des Tragelohns für leichtes Gepäck. — Die Wegekarten des Thüringerwald-Vereins (Johannisstr. 5, bei O. Köhler, 30, 50 Pf.) geben eine Übersicht der Touristenwege bis Ruhla.

Der Rundgang Wartburg-Annathal-Hohe Sonne-Drachenstein-Landgrafenschlucht und mit der Straßenbahn nach Eisenach zurück (vgl. die nachstehende Wegebeschreibung) erfordert mit Aufenthalt c. 5 St. — Wer gern mit der Wartburg abschließt, wähle folgenden Weg: vom Bahnhof mit der Straßenbahn zur *Landgrafenschlucht* (S. 233; 17 Min.), durch diese zum *Drachenstein* (S. 233; 40 Min.); 25 Min. *Hohe Sonne* (S. 233); weiter den hell roten WM. nach: 1/2 St. unterer Ausgang der *Drachenschlucht* (bei der S. 233 angegebenen mit A bezeichneten Stelle); hier l. bergan, Treppenweg; 3/4 St. *Wartburg*.

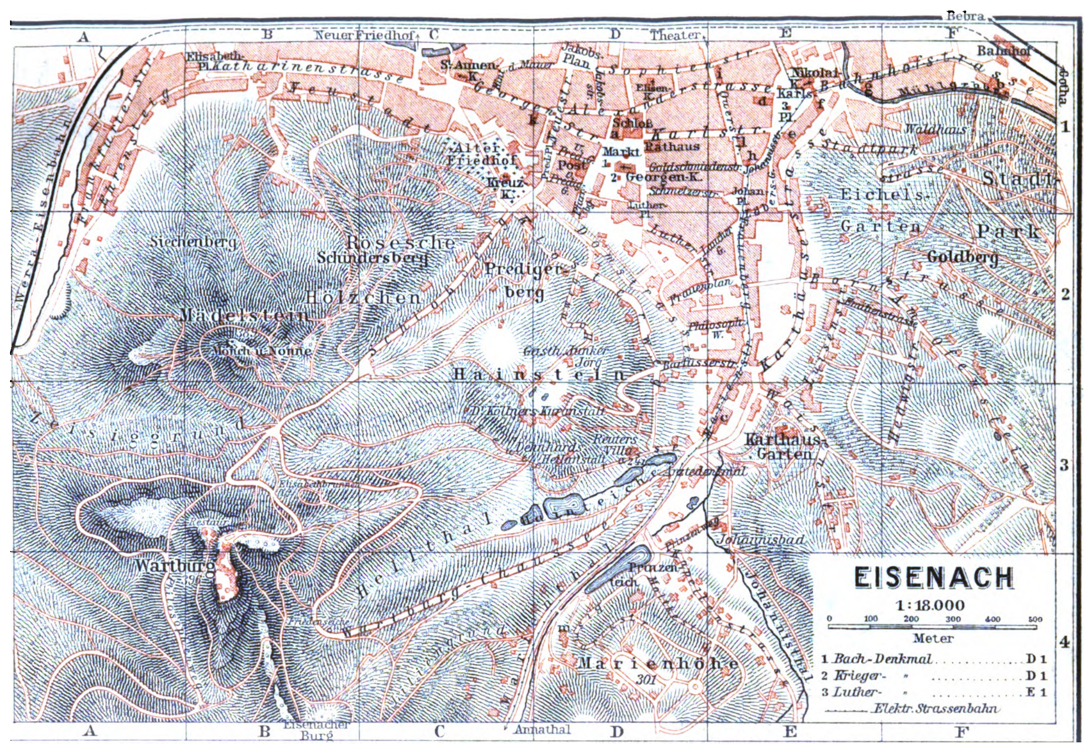
Eisenach (223m), Stadt von 28600 Einw., 1595-1741 Residenz der Herzöge von Sachsen-Eisenach, seitdem weimarisch, kann an Reiz der Umgebung als der Glanzpunkt Thüringens gelten.

Vom Bahnhof gelangt man durch die nordöstl. Vorstadt in 5 Min. zum Nikolaithor, das den Eingang der eigentlichen Stadt bildet. Neben dem Thor r., an dem langgestreckten Karlsplatz (Pl. E 1), die spätromanische *Nikolaikirche*, ehemals zu einem Benediktinerkloster gehörig, mit achteckigem Turm, flachgedecktem Mittelschiff, das durch Pfeiler und Säulen in Stützenwechsel von den schräg überdeckten Seitenschiffen geschieden wird, ohne Querschiff, 1887 von Baurat Stier hergestellt, 1894 nach Prof. Weichards Entwurf ausgemalt (Eintr. Wochentags 12-1 Uhr frei). Auf dem Platz das 1895 enthüllte überlebensgroße **Lutherdenkmal* (Pl. 3), in Bronze, von Donndorf; am Sockel drei Reliefs: Luther als Kurrendeschüler, Bibelübersetzer und Junker Jörg.

Vom S.-Ende des Platzes läuft s.w. die Johannisstraße, deren Verlängerung, der Frauenberg und die Marienstraße, nach dem Marienthal führt (s. unten; Straßenbahn s. S. 229), während man westl. (r.) durch die Karlstraße auf den Markt gelangt (1/4 St. vom Bahnhof). — In der Sophienstraße die kath. *Elisenkirche* (Pl. D 1).

An der N.-Seite des Marktes (Pl. D 1) das 1742 von Ernst August, Herzog von Weimar, erbaute unansehnliche *Schloß*. Davor ein Brunnen, mit vergoldeter Statue des h. Georg (1789). Die *Markt-* od. *Georgskirche* ist ein einfacher spätgotischer Bau, 1899 hergestellt. Im W. der Kirche ein hübsches *Standbild Joh. Seb. Bachs* (geb. in Eisenach 21. März 1685; † in Leipzig 1750; Pl. 1), nach Donndorfs Entwurf (1884), am Sockel Relief der h. Cäcilie (Bachs Geburtshaus, Frauenberg 21, ist durch eine Gedenktafel bezeichnet). An der W.-Seite des Platzes die *Post*, im deutschen Renaissancestil. — Hinter der Marktkirche eine Germania als *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 2). L. hinter diesem am Lutherplatz das *Lutherhaus* (jetzt Restaur.), wo Luther als Schüler der St. Georgenschule 1498 bei der Frau Urs. Cotta gewohnt haben soll.

Am S.-Ende der Stadt, am Anfang des Marienthals (Pl. C D 4), in dem die Landstraße und der Fußweg nach der Hohen Sonne aufwärts führen, ist l., bei der Haltestelle Karthaus der elektr. Bahn, der Eingang zu dem stets geöffneten großherzogl. **Karthausgarten* (Pl. E 3), mit schönen Anlagen und Blick auf die Wartburg (Morgens beste Beleuchtung). Gleich jenseit des Karthausgartens l. Fußweg in das freundliche villenreiche *Johannisthal*, r., an dem


EISENACH
1:18.000
0 100 200 300 400 500
Meter
1 Bach-Denkmal D 1
2 Krieger- " D 1
3 Luther- " E 1
Elektr. Strassenbahn
Bebra
Gotha
Bahnhof
Neuer Friedhof
Theater
Elisabeth-Pl.
Katharinenstrasse
St. Annen-K.
Jakobs-Plan
Sophienstr.
Georgenstr.
Alexanderstrasse
Nikolai-K.
Karls-Pl.
Bahnhofstrasse
Schloss
Markt
Rathaus
Karlstr.
Querstr.
Post
Georgen-K.
Alter Friedhof
Kreuz-K.
Luther-Pl.
Waldhaus
Stadtpark
Stadt
Eichels-Garten
Park
Goldberg
Siechenberg
Rösesche Schindersberg
Hölzchen
Prediger-berg
Mädelstein
Mönch u. Nonne
Hainstein
Frauenplan
Barfüssersstr.
Karthäuserstr.
Karthaus-Garten
Zeisiggrund
Wartburg
Helltal
Wartburg-Chaussee
Prinzen-teich
Johannisbad
Johannisthal
Marienhöhe
301
Eisenacher Burg
Annathal
Werra-Eisenbahn
A B C D E F
1 2 3 4



Kreuzburg
Mühlhausen
Geogr. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig
Klektr. Bahn
EISENACH
Hörsel
Thüringer Eisenbahn
Kirchhof
Spicken
West Bhf.
Haupt Bahnhof
Langensalza
Gotha
Theat.
Zgl.
Kl. Prediger Bg.
Mädelstein
Goldbg
Wind Thal
Federkopf
Klosterholz
Rösenschelholz
Buschleite
Teufelskanzel
Georgenthal
Wartburg
Karthäuser Bg.
Göpelskuppe
Werra-Eisenbahn
Eisenacher Burg
Elisabethpl.
Teufels-kanzel
Eberlauchenberg
Wanderkopf
Fantasie
Grosse
Richardsbalken
Viehburg
Mariental
Breitengescheid
Katzensprung
Wasserfall
Kleine
Weinstrasse
Pflasterweg
Rudolfstein
Aussicht
Kirche
Königstein
Rinnbge
Zimmerburg
434
Knöpfels-Bge.
Buche
Königsruhe
Landgrafenschlucht
Rennsteig
Elfengrotte
Knöpfels-T.
Drachenschlucht
Ascheburg
Wilde Sau
Gilden Pforte
Veilchenberge
Drachenstein 472
Marienblick
Elisabethhöhe
Krumme Koltre
410
Töpfchensborn
Todtenheide
Steinbk.
Saalkopf
Weinstrasse
Drachenthal
Wallbach
Wagnersberge
Unkengraben
Langethalswand
Unkeroder Hölle
Luisengrotte
Hohe Sonne
442
Gickelhahn
Dürren B.
Allchenbach
Bärenbach
Hochwald-Grotte 464
Hirschstein
Elte
Kirchbge.
Karlswand
Beckengehege
Dürrn-B.
Karthäuser-Bg.
Alexanderblick
Mosbacher Hölle
Hangstein
Schwalbennest
Prinzessinnweg
See
Schweizerei
Wilhelmsthal
Gasthaus Auerhahn
Finst. Loch
Rennsteig
Koburg
1:50.000
Kilometer
English Mile

breiten Fußwege zur Wartburg (s. unten) die jetzt der Stadt gehörige Villa des plattdeutschen Humoristen *Fritz Reuter* (lebte 1863-74 in Eisenach; sein Grab auf der Südseite des neuen Kirchhofs im N. der Stadt), mit Erinnerungen an ihn und einem Richard-Wagner-Museum (9-12 und 2-6 Uhr gegen 1 *M* zugänglich). Bei der Straßenteilung (Wartburgchaussee s. unten) erinnert ein 1897 aufgestellter Obelisk mit Reliefbildnissen an die Gründung des deutschen Ärzteverbandes (*Ärztedenkmal*). Das Marienthal ist weiterhin zu beiden Seiten mit hübschen Landhäusern besetzt; l. oberhalb des *Prinzenteichs* (Pl. D 4), wo der Fußweg abzweigt, die hochgelegene Villenkolonie *Marienhöhe*, mit Blick nach der Wartburg. — *Landgrafenschlucht*, *Annathal* und *Hohe Sonne* s. S. 233.

Auf die Wartburg führen außer dem steilen Schloßbergweg (Pl. C 2) der oben angedeutete hübsche Fußweg bei der Villa Reuter, vorüber am Fuß des *Hainsteins*, den die stattliche *Kuranstalt des Dr. Köllner* krönt (Pl. C D 3; S. 229), und die Wartburgchaussee, die einige Schritte weiter bei dem Ärztedenkmal (Pl. D E 3; s. oben) von der Landstraße nach der Hohen Sonne abzweigt.

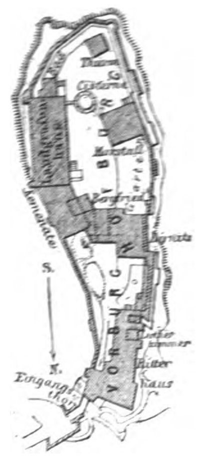
Die ***Wartburg** (396m ü. M., 173m über Eisenach), einst Residenz der 1247 ausgestorbenen Landgrafen von Thüringen, jetzt wieder zu Zeiten vom Großherzog von Weimar bewohnt, von Ludwig dem Springer 1070 gegründet, ist eine der schönsten Profanbauten romanischen Stils, 1847-67 nach Plänen von *H. v. Ritgen* († 1889) der ursprünglichen Anlage entsprechend neu ausgebaut und trefflich ausgeschmückt. — R. vom Eingang ein gutes *Hotel-Restaur.* (Z. L. B. 2½, F. ¾, M. 2, P 5 *M*; von der Plattform prächtige Aussicht nach S. und W.); hier werden die Karten zum Eintritt in die Burg ausgegeben: 50 Pf.; Führung alle halbe Stunde. In der Hauptreisezeit wird man sehr flüchtig durch die Räume geführt, beste Besuchszeit Vormittags.

Die Burg besteht aus der VORBURG, mit dem *Thorturm*, *Ritterhaus* und einigen *Stallungen*, und der HOFBURG, mit der sog. *Dirnitz* (Wohnhaus der Dienstleute), der *Kemenate* (Wohnung der Landgräfinnen), dem *Bergfried* (ganz neu aufgeführt), dem *Landgrafenhaus* oder *Palas*, dem *Marstall* und dem südl. *Verteidigungsturm*. Nach dem Plane der Wiederherstellung soll die Wartburg ein treues „Bild geben zunächst von ihrer Glanzperiode im XII. Jahrh. als Sitz mächtiger kunstliebender Landgrafen und als Kampfplatz der größten deutschen Dichter des Mittelalters; und dann später im Anfang des XVI. Jahrhunderts als Asyl Dr. M. Luthers und als die Stelle, von der der große Glaubenskampf ausging". — Von der Kanonenbatterie, l. vom Burgthor, hübscher Ausblick auf die Burg und nach O.

Das Andenken an den Reformator, der durch die Fürsorge des sächs. Kurfürsten Friedrichs d. Weisen bei seiner Rückkehr von Worms hierher gebracht wurde, bewahrt die Vorburg, wo im Ritterhaus die Stube, die er als „Junker Georg" vom 4. Mai 1521 bis 6. März 1522, eifrig mit seiner Bibelübersetzung beschäftigt, bewohnte, ziemlich unverändert erhalten ist; sie enthält einige Erinnerungen an ihn, Tisch und Trinkkanne, Rüstung, Bücherschrank, Briefe, Bildnisse u. dgl.

Die Hofburg zeigt uns die Glanzperiode der Burg im XII. Jahrhundert. Im Landgrafenhaus ist zunächst zu beachten das *Landgrafenzimmer*, mit sieben *Fresken von *Moritz v. Schwind* (1856), Scenen aus dem

Leben der ersten Landgrafen. Der *Sängersaal*, in dem die Sage im J. 1207 den Wettstreit der Minnesänger, den sog. Sängerkrieg, stattfinden läßt, enthält ein den Streit darstellendes Wandgemälde von *Moritz v. Schwind*, und in der erhöhten Sängerlaube Arabesken mit den Gestalten der Sänger und Sprüchen aus ihren Liedern, von *Ritgen* und *Rud. Hofmann* aus Darmstadt. Die Anwesenheit Walthers v. d. Vogelweide, Wolframs v. Eschenbach, Herborts v. Fritzlar, Albrechts v. Halberstadt u. a. Sänger am Hofe des Landgrafen Hermann I. (1190-1217) steht geschichtlich fest, die übrigen Namen und der andere Inhalt des um 1300 entstandenen Gedichts „Krieg von Wartburg“ ist dagegen ganz sagenhaft. — Durch die *Elisabethgalerie*, die mit *Scenen aus dem Leben der heil. Elisabeth, der Tochter des Ungarkönigs Andreas II. u. Gemahlin des Landgrafen Ludwig IV. des Heiligen v. Thüringen, und den sieben Werken der Barmherzigkeit ebenfalls al fresco von *Schwind* geschmückt ist, gelangt man in die *Kapelle*, mit alten Wand- und Glasgemälden. — Im 3. Stock der große *Fest- oder Bankettsaal*, der bis in das Dach hineinragt, mit reichem symbolischem Schmuck; die Malerei von Welter aus Köln.



Die **Kemenate** (althochdeutsch „cheminata“, von caminata, d. i. camera caminata, ein mit Kaminen geheizter Wohnraum) ist zu Wohnräumen für die großherzogliche Familie eingerichtet und unzugänglich; in den „Reformationszimmern“ daselbst 18 Bilder aus Luthers Leben von *Pauwels*, *Thumann*, *Linnig* u. *Struys*.

Die **Dirnitz** (vielleicht aus dem Slavischen, gornitza, d. h. geheiztes Gemach) enthält eine *Rüstkammer*, mit Rüstungen und Waffen aus dem XII.-XVII. Jahrh., namentlich das XVI. Jahrh. reich vertreten.

Im XIX. Jahrhundert ist die Wartburg durch das am 18. Okt. 1817 gefeierte „Burschenfest“ bekannt geworden, zu dem die Burschenschafter aller deutschen Hochschulen, besonders zahlreich die Jenaer, Abgeordnete gesandt hatten.

Von der Wartburg ins Annathal geht man (WM.: rot) wie folgt: unter der Schloßbrücke hinweg und steil im Wald bergab, nach 5 Min. r. um den Felsen herum (l. geht es zur Marienthaler Landstraße hinab, auf der man dann mit der Straßenbahn in 9 Min. bis zur Landgrafenschlucht fahren kann); nach 4 Min. zeigt l. ein Wegweiser einen Treppenweg nach der felsigen Kuppe der *Eisenacher Burg*. Der Weg nach dem Annathal und der Hohen Sonne, mit dem sich der Fußweg zur Eisenacher Burg, sowie die l. und r. abgehenden Wege zur *Waidmannsruh* (Aussicht und Weg ins Marienthal) und der *Eliashöhle* später wieder vereinigen, ist rot bezeichnet. Bei Wegekreuzungen überall Wegweiser. Nach kaum 3/4 St. von der Wartburg erreicht man den Eingang des Annathals.

Von Eisenach ins Annathal (elektr. Bahn s. S. 229). Vom Karlsplatz (S. 230) bis zum Prinzenteich (Pl. D 4) 1/4 St. Weiter unterhalb der Elisabethruhe (S. 229) und an den steilen Felswänden des *Breitengescheids* hin nach der (12 Min.) Phantasie (S. 229). 10 Min. von hier, bei einem kleinen Teiche, wo die End-

station der elektr. Bahn, Wegteilung: l. Fußweg in die *Landgrafenschlucht* (s. unten), geradeaus direkter Fußweg zur *Hohen Sonne* (s. unten). An der Landstraße, 3 Min. weiter, bei einem zweiten kleinen Teich, r. Eingang in das Annathal. Das ***Annathal** (WM.: orangefarben) ist eine sehr enge kühle von einem Bächlein durchrieselte Thalschlucht. Der engste Teil, 8 Min. vom Eintritt durch ein großes **A** am Felsen bezeichnet, heißt die *Drachenschlucht*, eine 250 Schritt lange, teilweise kaum 1m breite Klamm, deren stets feuchte Felswände (Rotliegendes) langhaariges Moos und Farnkräuter mit einer dichten grünen Bekleidung versehen, durch die das Wasser, Thautropfen gleich, unausgesetzt herabsickert. Der Weg ist so schmal, daß zwei Personen neben einander nicht Raum haben; der kleine silberhelle Bach ist durch einen Damm überbrückt. — Man kann nun umkehren oder auch in dem hier mäßig sich erweiternden, dann nochmals zu einer Schlucht sich verengenden Thal fortwandern, zuletzt bergan zur Hohen Sonne, 35-40 Min. vom Eingang des Annathals.

Der von der oben genannten Endstation der elektr. Bahn geradeaus direkt zur (1/2 St.) *Hohen Sonne* (s. unten) laufende Fußweg führt über den *Königstein*, einen vorspringenden Felsen, mit Denktafel für den Oberforstrat C. König 1850.

Links von der Endstation der elektr. Bahn führt ein Weg (WM.: rotbraun) in die ***Landgrafenschlucht.** Diese ist ebenfalls von einem Bach durchrieselt, viel breiter aber auch malerischer als das Annathal. Man steigt im Thal aufwärts hinauf in c. 40 Min. zum **Drachenstein* (463m; Aussicht nach dem Inselsberg; auf einem blau bezeichneten Wege erreicht man Eisenach in 3/4 St., den Bahnhof in 1 St.). — Vom Drachenstein stets den rotbraunen Wegemarken folgend gelangt man auf der „Weinstraße", mit Abstecher l. nach den Aussichtspunkten *Marienblick* und *Elisabethhöhe*, in weiteren 25 Min. zur Hohen Sonne.

Die **Hohe Sonne** (435m), ein vielbesuchtes Gasthaus mit Biergarten, liegt $5,_7$km von Eisenach auf waldiger Höhe des Gebirges, an der Kreuzung der Landstraße mit dem Rennstieg. Vor der Nordecke des Gartens schöner *Durchblick durch eine Waldschneise nach der in der Luftlinie c. 4km entfernten Wartburg. Über den Königstein zur Endstation der Straßenbahn zurück s. oben.

Ein blau bezeichneter Fußweg zweigt unmittelbar hinter dem Forsthaus r. vom Rennstieg ab und führt südl. in 6-8 Min. zum ****Hirschstein*** (464m), einem freien Platz mit Bank und Aussicht auf die Wartburg und nach Wilhelmsthal, wohin man auf dem weiß bezeichneten Wege an der *Hochwaldgrotte* vorüber durch prächtige Buchenwaldung in 1/2 St. hinabsteigt. Nach dem Rennstieg zurück weisen vom Hirschstein die blauen Wegemarken. Der S. 228 gen. ***Zollstock***, wo der Weg (blau bezeichnet) nach Ruhla vom Rennstieg l. abzweigt, ist von der Hohen Sonne 3km entfernt.

An der Landstraße liegt 2,3km s.w. von der Hohen Sonne das großherzogl. Lustschloß **Wilhelmsthal** (320m), Ende des XVII. Jahrh. erbaut, im XVIII. Jahrh. vom Großherzog Karl August, der mit Goethe öfter hier weilte, erweitert, auch jetzt der gewöhnliche Sommeraufenthalt der großherzogl. Familie. Prächtiger Park. *Gasthaus z. Auerhahn* (Z. L. B. 1¼-1½, F. ¾, P. 4-4½ ℳ). — Dem Gasthaus gegenüber, jenseit des großen Teichs an der Bergwand der schöne Aussichtspunkt *Schwalbennest*, wohin ein grün bezeichneter Weg führt. — Ein rot bezeichneter Weg führt s.ö. zum *Zollstock* (S. 233).

41. Von Eisenach über Coburg nach Lichtenfels.

151km. Werrabahn. Fahrzeit 4¼ St., Fahrpreis ℳ 12.20, 9.20, 6.10; bis Coburg 3½ St. für ℳ 10.50, 7.90, 5.30. Aussicht links.

Eisenach s. S. 229. Bald nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof l. das Theater von Eisenach. Schöner Rückblick auf die Wartburg. Die Bahn dringt in einem 524m l. Tunnel durch den n.w. Abhang des Thüringer Waldgebirges. — 13km *Marksuhl* (252m); der weimarische Flecken d. Nam. ist 1,7km westl. 8km s.w. von Marksuhl (1 St. zu Wagen) liegt der Luftkurort *Frauensee* (Kurhaus, P. 3½-4 ℳ), kleines Kirchdorf, an einem See. — Über die *Werra*.

27km **Salzungen**. — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Kurhaus, Appold, Hüttlinger, alle drei am See; in der Stadt Sächsischer Hof, P. 5 ℳ, Krone; am Bahnhof Wältz, Meininger Hof (P. von 4 ℳ an). — KURTAXE: 1 Pers. 10, Familie 20 ℳ. — Solbad 1¼-2 ℳ.

Salzungen (253m), meiningisches Städtchen von 4500 Einw., liegt im Thal der *Werra*. Neben dem Bahnhof die Salinen mit Solbädern und Inhalationsanstalten. Am S.-Ende des Salzunger Sees das Schloß; gegenüber der *Seeberg* (304m), mit Parkanlagen und Bierwirtschaft, und etwas höher die Schanze. — „Feldabahn" nach *Vacha* und *Kaltennordheim* s. S. 253.

1½ St. nördlich von Salzungen (Zweisp. 9 ℳ) das Dörfchen *Möhra*, Luthers Stammort, mit einem Standbild des Reformators in Erzguß nach Müllers Entwurf (1861).

31km *Immelborn*. Nebenbahn nach Liebenstein s. S. 238.

41km *Wernshausen* (Bahnrest.). Kleinbahn nach (9km) *Herges Vogtei* (S. 227) in 50 Min. Nebenbahn nach Zella-St. Blasii s. S. 239.

49km *Wasungen* (Gasth.: Schwan, Z. 1-1½ ℳ, F. 60 Pf.), altertümliches Städtchen, bekannt durch den „Wasunger Krieg" 1747, eine Schöppenstedter Geschichte. — 56km *Walldorf*.

Vor Meiningen schaut r. von einem Berge das von *Döbner* 1836-41 aufgeführte herzogl. ***Schloß Landsberg** (410m) ins Werrathal herab. Das Innere, mit Glas- und Freskogemälden von Münchener Künstlern, namentlich von Lindenschmit, und zahlreichen Kunstaltertümern, ist meist zugänglich. Schöner Park; treffliche

Aussicht über den Thüringer Wald und das Rhöngebirge. — Von Meiningen aus ist außer dem direkten Weg (1 St.) auch der sog. „Marienweg“ zu empfehlen: durch Wald, an der Ruine *Habichtsburg* und manchen Aussichtspunkten vorüber (10km; WM.: grün).

62km **Meiningen.** — *Bahnrestaurant*, auch Z. zu 1½-2 *M*. — GASTH.: Sächs. Hof, Bernhardstr., Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, M. 2-2½ *M*, gelobt; Erbprinz, Georgstr., Z. L. B. 1¾-2, F. ¾, M. 1½, Omn. ½ *M*; Hirsch, am Markt; Post, Z. L. B. 1-1½ *M*, F. 70 Pf.; Deutsches Haus. — RESTAUR.: *Schunk*, Marienstr. (Wein); *Bellevue*, am südl. Abhang des Herrenberges, mit Aussicht auf Stadt und Dolmar; *Henneberger Haus* (s. unten).

Meiningen (261m), Haupt- u. Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Meiningen, mit 12900 Einw., liegt, von bewaldeten Hügeln umgeben, am r. Werraufer. Die Stadt, 1874 durch Brand zu einem Dritteil zerstört, ist seitdem schöner wieder aufgebaut.

Gegenüber dem Bahnhof öffnet sich der prächtige *englische Garten;* am Eingang ein Kriegerdenkmal für 1870/71; weiter l. (s.) die herzogl. Gruftkapelle, in der Nähe eine Bronzebüste des Komponisten Brahms († 1897), von Hildebrand (1899); s. ö. vom Teich eine Bronzebüste Jean Pauls, der 1801-3 in Meiningen lebte. — An der W.-Seite des Gartens, an der Leipziger Str., der Neubau der Deutschen Hypothekenbank, mit beachtenswertem Treppenhaus. — An der Bernhardstr., jenseit des Teiches (s. oben), das *herzogl. Hoftheater*, weiter südl. das *Palais der Herzogin Mutter* und, schräg gegenüber, das sog. *Kleine Palais*. Daneben das *Henneberger Haus*, mit Sammlungen des Henneberger Altertumsvereins (sehenswerte altgermanische Bronzen; Zutritt jederzeit, man schelle an der Thür; 1 Pers. 50 Pf., mehrere je 25 Pf.). Die von hier südl. laufende Georgstraße führt zum Markt (s. unten). Vom Henneberger Haus westl., an dem *Zeughaus*, dem *Gymnasium* und der *Reitbahn* vorüber, zum

HERZOGL. SCHLOß, dessen linker, 1861 restaurierter Flügel 1509-1511 erbaut wurde; der Rest größtenteils 1682 vollendet.

In den Zimmern des Herzogs (nicht immer zugänglich; Kastellan im Schloßhof rechts) befinden sich c. 200 Gemälde, meist Niederländer, darunter besonders hervorzuheben: **A. van der Neer*, Mondschein; **Is. van Ostade*, Markt; *J. van der Meer van Haarlem*, Fernsicht; *S. Koninck*, alte Frau; *J. v. Ruisdael*, Flachlandschaft; *Sal. v. Ruysdael*, Dorfansicht; *G. Coques*, Porträt (van Dyck zugeschrieben); von Italienern sind vertreten *Fiesole*, *Filippino Lippi*, *Botticelli*, *Palmezzano*, *Garofalo*, *Luini*. Außerdem ist im Schloß ein Münzkabinett und eine Bibliothek.

Nahebei südl., in den Anlagen des Schloßgartens, der *Marstall*. Auf der anderen Seite, am l. Werraufer, der **Herrenberg*, ein schöner Naturpark mit terrainkurmäßig angelegten Wegen („Oertelstiege“), die nach dem auf der Höhe des Berges sich anschließenden *Haßfurtwald* und bis zum Schloß Landsberg (S. 234) führen.

S.ö. vom Marstall, am Markt, den ein *Brunnen* mit Statue Kaiser Heinrichs II. schmückt, das *Rathaus*, 1875 neu aufgeführt, und die 1888 von Hoppe neu erbaute *Stadtkirche*. In der von der NO.-Ecke des Marktes östl. ausgehenden Eleonorenstraße l. die *Post* und das *Landtagsgebäude*. Andere hervorragende Gebäude in der

Nähe sind das *Georgenkrankenhaus*, das *Landgerichtsgebäude* und das *Realgymnasium* (mit Naturalienkabinett), letzteres jenseit der Bahn, in der Berlinerstr., am Fuß der *Donopkuppe* (485m).

Den **Großen Dolmar** (740m), mit prächtiger Rundsicht auf die Berge des Thüringer Waldes und die Rhön, erreicht man von Meiningen aus n.ö. über *Helba* und *Kühndorf* in 2¾ St. (10km), Fahrweg bis zum Gipfel, wo ein Schutzhaus („Charlottenhaus"; Erfrisch.) mit Aussichtturm. Am Fuß des Berges, nach *Schwarza* zu, das Gasthaus „der Köhler"; in Schwarza das Gasth. Stolberger Hof. — 10km südl. von Meiningen liegt das Pfarrdorf **Bauerbach**, wo Schiller 1782-83 verweilte; ¼ St. westl. davon die hübsche *Ruine *Henneberg* (550m), Stammsitz des gleichnamigen Grafengeschlechts; 20 Min. weiter westl. die *Fasanerie*, Wildpark mit gutem Restaur., von Meiningen aus viel besucht. Auf die *Geba* s. S. 254.

Von Meiningen nach Kissingen und Schweinfurt: 75, bzw. 78km, in 2½-2¾ St. Die Bahn führt am Ostabhang des Rhöngebirges hin. 7km *Ritschenhausen* (S. 216). — 15km *Rentwertshausen*. Von hier Nebenbahn nach (10km) **Römhild** (Gasth.: *Schlundhaus*, *Deutsches Haus*, *Glücksburg*), ehem. Hauptstadt der Grafschaft Henneberg, jetzt zu Sachsen-Meiningen gehörend. Das Schloß dient seit 1884 als Militärwaisenhaus. In der spätgot. Stadtkirche zahlreiche Grabmäler der Grafen von Henneberg, namentlich zwei von *Peter Vischer* in Nürnberg: Graf Otto IV. († 1502), gegossen um 1487-90, und *Graf Hermann VIII. mit seiner Gemahlin Elisabeth von Brandenburg († 1535 und 1507), gegossen um 1507-10. Auf die Gleichberge s. S. 237. — 26km *Mellrichstadt* (Gasth.: Himmelhau), bair. Bezirksstadt (2050 E.) an der *Streu*, in deren Thal die Bahn abwärts führt. Aussicht vom Sulesturm (3km w.). Nebenbahn nach (18km) *Fladungen* s. S. 253. — 39km **Neustadt** (Gasth.: *Gold. Mann*, Z. F. 2-2½, M. 2¼ *M*, gut; *Schwan*), an der (fränkischen) *Saale*, freundliche Stadt (2070 E.), s.ö. überragt von der großen Ruine der *Salzburg* (½ St.), deren Entstehung bis auf Karl d. Gr. zurückgeht (*Aussicht). Lohnende Wanderung im Saalthal abwärts bis Kissingen, 3 St. Nebenbahnen w. nach (19km) *Bischofsheim* (S. 254), ö. nach (23km) *Königshofen*. — 65km *Ebenhausen*, s. *Bædekers Süddeutschland*.

68km *Grimmenthal* (Bahnrest.), s. S. 216. — 74km *Vachdorf*. — 81km *Themar* (327m; Gasth.: Drei Rosen, Schießhaus, beide am Bahnhof). ¾ St. n.w. die *Osterburg*.

Von Themar nach Schleusingen, 11km, Nebenbahn. — 3km *Veßra*; von dem gleichn. ehem. Prämonstratenserkloster (um 1130 gegründet, 1573 säkularisiert) sind noch die Kirche (jetzt Scheune), Teile des Kreuzganges mit dem Refektorium (an der Ostwand Malereien) und ein Thorhaus erhalten. — 11km **Schleusingen** (397m; Gasth.: *Grüner Baum*, Z. 1-1½ *M*; *Weißes Roß*), mit 4100 Einwohnern, auf einem Hügelrücken, einst Residenz der 1583 ausgestorbenen hennebergschen Grafen, die in der alten Bertholdsburg ihren Sitz hatten. Die Kapelle neben der 1723 erbauten *Stadtkirche* enthält Grabmäler der Grafen, stattliche Ritterbilder aus dem XV. u. XVI. Jahrh. Auf dem Markt das altertümliche Rathaus und ein Brunnen mit dem Standbild der Gräfin Elisabeth v. Henneberg. Denkmäler für 1866 u. 1870/71. Auf dem *Kohlberg* hübsche Waldwege und das Gasth. Waldhaus (P. 4 *M*). — Nach dem Stutenhaus s. S. 220. Nach Ilmenau (S. 217), 33km, Post 1mal tägl.; nach Suhl s. S. 216.

93km **Hildburghausen**. — Gasth.: Englischer Hof, am Markt, gut; Hohenzollern, Bernhardstraße; Loreley (*Bosch*), unweit des Bahnhofs. — Restaur.: *Eskimo*, unweit des Marktes; *Rautenkranz*, Obere Marktstraße; *Tivoli*, Eisfelderstraße.

Hildburghausen (358m), freundliche Stadt mit 7000 Einw., am r. Ufer der Werra, war bis 1826 Residenz der Herzöge von Sachsen-Hildburghausen, die nach dem Erlöschen der Gothaer Linie Altenburg zu ihrem Sitz wählten; Hildburghausen kam an Meiningen.

— Vom Bahnhof r. durch die Bahnhofstraße, dann l. durch die Bernhardstraße zum Postplatz: rechts führt die untere Marktstraße zum Markt, auf dem das altertümliche, 1395 begonnene *Rathaus*, mit zwei Türmen; halbrechts geht es zum Schloßplatz, mit dem ehem. *Schloß*, jetzt Kaserne, 1685-95 erbaut. In dem südl. anstoßenden *Schloßgarten* („Irrgarten") ein Denkmal für die Königin Luise von Preußen, 1815 errichtet; an der O.-Seite das *Technikum* (1896). Östl. vor der Stadt, eine große *Irrenanstalt* für mehrere thüring. Staaten. — Spaziergänge: *Stadtberg* (Aussichtsturm), *Schulersberg*, *Jägerhäuschen* (weite Rundsicht) u. a.

Nach den Gleichbergen lohnender Ausflug (3 St.): s.w. über (1 St.) *Leimrieth* (s. unten) und (3/4 St.) *Zeilfeld* (Gasth. zum Roß, Z. L. B. 1-1 1/2 *M*) nach dem (50 Min.) *Waldhaus Sandbrunnen* (Gasth.), zwischen den beiden **Gleichbergen** (678 u. 640m), zwei interessanten Basaltkegeln, gelegen. Der Kleine Gleichberg (Steinsburg; vom Waldhaus die Straße hinan bis an die Basaltsteine, dann r.) hat merkwürdige vorgeschichtliche Befestigungen; weite Aussicht. Zurück über *Roth* nach Bedheim (s. unten). 1 St. westl. vom Waldhaus (Post von Hildburghausen 1mal tägl.) liegt Römhild (S. 236).

Von Hildburghausen nach Lindenau-Friedrichshall, 30km, Nebenbahn in c. 2 St. — 4km *Leimrieth*; 9km *Bedheim*. — 25km *Heldburg* (Gasth.: Schwan, Stern), meiningisches Städtchen am Fuße der auf einem 406m hohen Basaltkegel gelegenen ***Feste Heldburg**, zu der man vom Bahnhof in 1/4 St. hinaufsteigt. Das Schloß, schon im IX. Jahrh. erwähnt, später lange in Verfall, wurde seit 1875 durch Herzog Georg von Meiningen wiederhergestellt; im Inneren mancherlei Sehenswürdigkeiten. Vom Turm umfassende Rundsicht (gutes Restaur.). Von Heldburg nach Rodach s. S. 238. — 30km *Lindenau-Friedrichshall*, mit Bitterwasserquelle. Post nach (18km) Coburg 1mal tägl. in 2 3/4 St.

108m **Eisfeld** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. L. B. 1 *M* 60, gut), Städtchen von 3700 Einw., an der Werra. In der Stadtkirche (Turm 1488 begonnen, der gerade schließende Chor 1505) ein Kenotaph des Dr. *Justus Jonas*, des Freundes und Gehilfen Luthers, der hier 1555 als Oberpfarrer starb (sein Grab an der Gottesackerkirche), und ein Standbild des Reformators, von Henze. Post tägl. über Neuhaus (S. 213) nach (43km) Schwarzburg (S. 211); nach (10km) *Schalkau* (Gasth.: Thüringer Hof) 2mal täglich. Zweigbahn nach (18km) *Unterneubrunn* (Gasth.: Gute Quelle, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 1/2 *M*). — Von Eisfeld erreicht man östl. in 2 St., über *Stelzen* (WM.: rot), den *Hohen Bleß* (865m).

120km *Tiefenlauter*, am Eingang zum *Weißbachgrund.* — Die Bahn verläßt die Werra.

130km **Coburg** (*Bahnrest.*), s. S. 240.

Von Coburg nach Lauscha, Eisenbahn (38km, in 2 St.). — 6km *Oeslau*, in der Nähe des Schlosses Rosenau (S. 243); 9km *Mönchröden*. — 15km *Neustadt* (Gasth.: Post), Städtchen von 5500 Einwohnern. — 20km **Sonneberg** (c. 400m; Gasth.: *Krugs Hotel*, Z. L. B. 1 *M* 60-2 1/2 *M*, F. 3/4, M. 2 3/4, P. 5-6 *M*, gelobt; *Germania*, *Kaiserhof;* Restaur.: *Zur Siederei*, *Erholung; Wasserheilanstalt* von Dr. Bauke, P. 45-68 *M* wöch.), gewerbreiche Stadt mit 13000 Einw., von Wald und Bergen umgeben, durch ihre Kinderspielsachen bekannt (jährlicher Umsatz an 25 Mill. *M*). Die von Heideloff 1845 erbaute gotische Kirche gereicht der Landschaft zur besonderen Zierde; unweit der Kirche ein Denkmal des Sprachforschers Schleicher († 1868). Vom *Schloßberg* (502m; Restaur. und Aussichtturm), 1/4 St. n.w. von der Stadt, schöne Aussicht; noch umfassender vom (1/2 St.) *Stadtberg* und von

der (1 St.) *Kaiser-Wilhelmshöhe* (630m). Post nach (16km) *Stockheim* (S. 189; Eisenbahn im Bau) und nach (15km) *Schalkau* (S. 237). — Bei (22km) *Köppelsdorf* tritt die Bahn in das Steinachthal. — 33km *Steinach* (500m). — 38km **Lauscha** (640m; Gasth.: *Wilder Mann*), meiningisches Dorf von 4300 Einw., mit alten Glashütten; Aussicht vom *Lauschenstein* (1/2 St.; WM.: weiß). Von Lauscha nach Schwarzburg s. S. 213.

2 St. n. von Sonneberg, 3 St. w. von Eisfeld (S. 237) bei *Meschenbach* (Gasth.) die *Zinselhöhle;* hübscher Ausflug über *Forschengereuth*, *Mengersgereuth*, *Rubendäußig* nach Meschenbach, von da über *Limbach* (Gasth.) nach Eisfeld; im Ganzen 5 St.

Von Coburg nach Rodach, 18km, Nebenbahn in 1 St. — 2km *Neuses* (S. 243); 4km *Beiersdorf* (S. 243). — 18km *Rodach*, von wo man s.w. in 1 1/2 St. zur Heldburg (S. 237) gelangt.

136km *Niederfüllbach;* 141km *Ebersdorf.* — 151km *Lichtenfels*, Station der bayrischen Nordbahn.

Von Immelborn (S. 234) nach Liebenstein, 6 1/2 km, Nebenbahn in 25 Min. für 60, 45, 30 Pf. — 2km *Barchfeld*, mit Schloß des Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Liebenstein. — Gasth.: Bellevue, Z. L. B. 1 1/2-3, F. 1, M. 2 1/2, P. 5-6 1/2 ℳ, Omn. 50 Pf.; Kurhaus, Z. L. B. 1 1/2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. 5-6 ℳ, Omn. 80 Pf.; Müllers Hot., Z. L. B. 1 1/2-2, M. 2, P. 4 1/2-7 1/4 ℳ. — Meininger Hof, Z. L. B. 1 1/4-2 1/4, F. 3/4, M. 2, P. 4 1/2-6 1/2 ℳ; H. Schneider, Z. L. B. 1 1/4-1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4-5 ℳ; Löwe, im untern Dorf, beide für Durchreisende geeignet; — *Villa Albrecht*, P. 5-6 1/2 ℳ, u. a.; *Privatwohnungen* von 10 ℳ wöch. an. — *Kaltwasserheilanstalt.*

Kurtaxe bei mehr als fünftäg. Aufenthalt 1 Pers. 15, jede weitere Pers. 5 ℳ. — Konzert der Badekapelle: Morgens 7-9, Nachm. 4-6 Uhr.

Einspänner (lt. Tarif) nach Altenstein 4, Zweisp. 6 ℳ u. s. w. — Omnibus nach Ruhla s. S. 227. — Führer 3 ℳ den Tag.

Liebenstein (342m), mit 1300 Einw., zu Sachsen-Meiningen gehörig, wird wegen seiner kohlensäurehaltigen, erdig-salinischen Eisenquellen (zum Trinken und zum Baden), von Kurgästen viel besucht. Seine reizende Lage und die anmutigen Umgebungen machen es auch zu einer beliebten Sommerfrische.

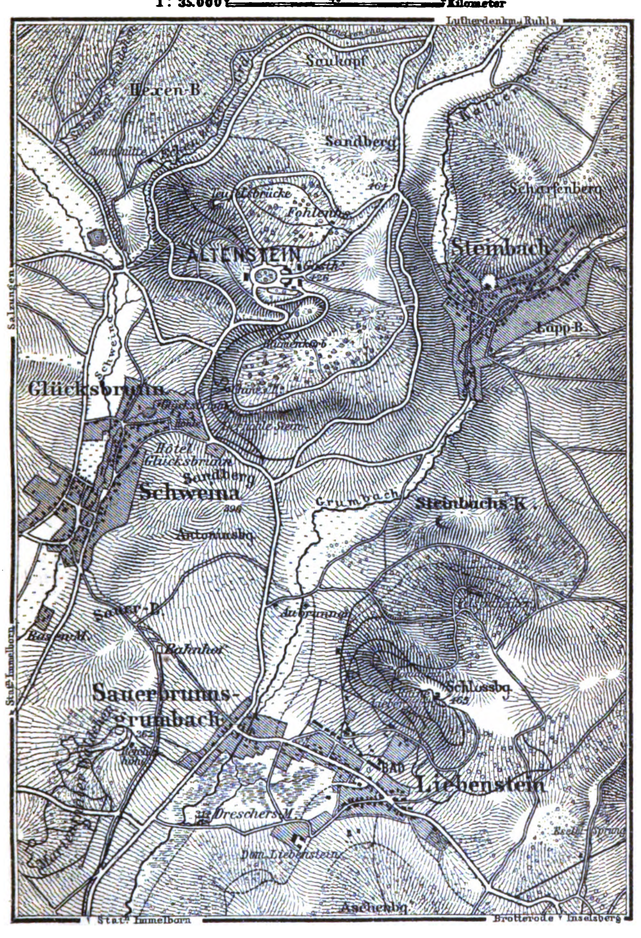
Mittelpunkt des Badelebens ist das *Kurhaus*. An der Trinkpromenade das herzogl. Palais und mehrere Villen, u. a. die herzogliche *Villa Feodora*, an der Außenseite mit Fresken nach Ludw. Richter geschmückt.

Hinter dem Kurhaus, am Bergabhang ansteigend, der *italienische Garten*, hübsche Anlagen im italienischen Geschmack. Neben dem Kurhaus der *Erdfall*, eine Art Grotte, mit rauschender Quelle, offen amphitheatralisch aufsteigend und bewaldet. Von hier führen Wege zum *Hellen Blick* und dem *Bernhardsplatz*; der *Marienweg* führt zum *Wernersplatz:* sämtlich schöne Aussichtspunkte.

Der Weg (20-25 Min) zu den ansehnlichen Trümmern der **Burg Stein*, des „alten Liebenstein", führt durch den ital. Garten im Zickzack bergan auf gebahnten Waldwegen und durch Anlagen. Die Burg wurde 1554 hergestellt, Ende des xvii. Jahrh. verlassen und verfiel nach und nach. Die *Aussicht umfaßt die ganze Kette des Rhöngebirges und die westlichen Ausläufer des Thüringer Waldes, vom Dolmar bis zum Ochsenberg, dann das breite Thal der Werra

LIEBENSTEIN UND UMGEBUNG.

1 : 35.000 0 — ½ — 1 Kilometer



mit zahlreichen Ortschaften, von Gumpelstadt nördlich bis südlich nach Breitungen. In der Nähe der Burgruine am Waldsaume ein Büstendenkmal („Monument“) der Herzogin Ida zu Sachsen-Weimar. 1/4 St. nordöstl. im Walde das *Felsentheater*, auf drei Seiten von Felswänden umschlossen (überall Wegweiser). Zurück nach Liebenstein in 40 Min. auf einem der südlichen Wege.

Von Liebenstein nach Altenstein, 3/4 St., ebenfalls gute Straße. Promenadenwege zeigt das nebenstehende Kärtchen. Halbwegs, bei *Glücksbrunn* (Hot. Glücksbrunn), ist eine 200m lange Kalksteinhöhle *(Altensteiner Höhle)* leicht und bequem zugänglich, mit einem unterirdischen See: Eintr. 75 Pf., bei Beleuchtung (während der Badesaison: So. Vorm. 11-12 Uhr) 1 1/2 *M*.

Das herzogl. SCHLOß ALTENSTEIN, auf felsiger Anhöhe zu Ende des XVIII. Jahrh. erbaut, 1889 im engl. Renaissancestil umgebaut, bietet außer einigen neueren Bildern an sich nichts Sehenswertes (Eintr. 2-3 Uhr Nm.). Lohnend eine Wanderung durch den prachtvollen *Park, dessen Anlagen sich auf den schroffen zerklüfteten Kalksteinriffen hinziehen; *Morgenthor*, *Blumenkorb*, *chinesisches Haus* sind die bemerkenswertesten Felspartien und Aussichtspunkte. Am Wege zum Schloß ein *Gasthaus*.

Von Liebenstein nach Ruhla (S. 227) gute Landstraße, zu Fuß 2 1/2, zu Wagen 1 1/4 St. Bis *Altenstein* s. oben. Weiterhin stets durch Wald. Nach einiger Zeit zweigt von der Landstraße r. ein breiter Fahrweg ab, der in 6 Min. zum *Lutherdenkmal* führt, das 1857 neben der 1841 durch Blitz zerstörten „Lutherbuche“ errichtet wurde, die Stelle bezeichnend, wo Luther bei seiner Rückkehr von Worms durch die Fürsorge des Kurfürsten Friedrich von Sachsen aufgehoben wurde (S. 231). Ein schlechter Fußpfad führt von hier zum *Gerberstein* (730m), einer steilen Kuppe mit Granittrümmern; von da Promenadenweg zur Straße nach Winterstein (S. 227). Auf letzterer l. einige Min. fortschreitend trifft man wieder auf die Altenstein-Ruhlaer Landstraße und erreicht Ruhla in 3/4 St.

Von Liebenstein auf den Inselsberg (S. 226), über *Herges*, durch das *Trusenthal* und über *Brotterode* (S. 226), Fahrweg (Wagen 15 *M*), zu Fuß 5 St. — Näher sind die Wege: über *Steinbach* (oder durch das *Thüringer Thal*) und den *Dreiherrenstein* (S. 228), 3 1/2-4 Stunden.

Von Wernshausen (S. 234) nach Zella-St. Blasii, 31km, Nebenbahn in c. 2 St. — 5km *Auehütte*. — 7km **Schmalkalden** (296m; Gasth.: *Krone*, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4 *M*; *Deutsches Haus; Adler*), altertümliche preußische Stadt mit 8400 Einwohnern und einem kleinen Solbad (zwei 17° C. warme Quellen, nahe dem Bahnhof). Am Markt die spätgot. *Stadtkirche*, mit dem Lutherstübchen, das *Rathaus*, in dem die Festsetzung der Schmalkaldischen Artikel stattfand (1537), der *Lutherbrunnen* und ein Denkmal des Komponisten der „Wacht am Rhein“ *Karl Wilhelm* aus Schmalkalden. Das Gasthaus z. Krone, wo 1531 der Schmalkaldische Bund geschlossen wurde, sowie das Lutherhaus mit einem goldenen Schwan, am Schloßberg nahe am Markt, sind völlig umgebaut und nur Inschriften erinnern an jene Ereignisse. Über der Stadt das alte Schloß *Wilhelmsburg*, 1585 im Stil der deutschen Re-

naissance erbaut, mit stark beschädigten Wand- und Deckenmalereien aus der Erbauungszeit; es enthält jetzt u. a. eine Sammlung des Hennebergischen Altertumsvereins. Bedeutende Hüttenwerke.

Von Schmalkalden Nebenbahn nach (10km) *Kleinschmalkalden* (Gasth.: Adler; Post nach Friedrichroda s. S. 223) und Kleinbahn über *Auwallenburg* nach (9km) Brotterode (S. 226).

18km *Steinbach-Hallenberg* (493m; Gasth.: Hallenberg), bekannt durch seine Eisenarbeiten (Nußknacker, Bügeleisen u. s. w.), auch Sommerfrische, am Fuß der Burgruine *Hallenburg*. — 21km *Viernau*, von wo ein Waldweg (WM.: rot) s.w. in 2 St. auf den Großen Dolmar (S. 236) führt. Tunnel. — 28km *Mehlis*. — 31km *Zella-St. Blasii* (S. 216).

42. Coburg.

Gasthöfe. Am Bahnhof: *Bahnhofshot. (Pl. a: A 1), Z. L. B. 1¾-4, F. 1, M. 3-3½ *M*. — In der Stadt: *Leuthäuser (Pl. b: B 2), in der Spitalgasse, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1-1¼, M. 2½ *M*; Goldene Traube (Pl. c: B 3), Judengasse, mit Restaur. u. Garten, Z. L. B. 1½-2½, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; Grüner Baum (Pl. d: B 3), am Markt, gleiche Preise; Anker (Pl. e: B 3), Rosengasse, bescheiden.

Restaurants: *Bahnrestaur.*; *Bellevue*, Schloßplatz (Pl. C 2, 3); *Sturms Bierhalle*, mit Garten, Judengasse (Pl. A B 2, 3); *Grübelei*, an der Mauer (Pl. B 2, 3); *Vereinsbrauerei* (Pl. C D 1), mit Garten, an der Allee; *Kulmbach*, mit Garten, Viktoriastr. (Pl. B 3); *Loreley*, Herrengasse (Pl. C 3); *Aktien-Brauerei*, Mohrenstraße. — Außerhalb der Stadt: *Kapelle* (Pl. A 4), *Eckardtsklause*, am Eckardtsberg, beide mit schöner Aussicht; auf der Feste s. S. 242. — Das Coburger Bier hat großen Ruf.

Weinstuben: *Herber*, Ketschengasse (Pl. B 3); *Örtel*, Theaterplatz (Pl. C 2).

Post u. Telegraph (Pl. C 2), am Bürglas.

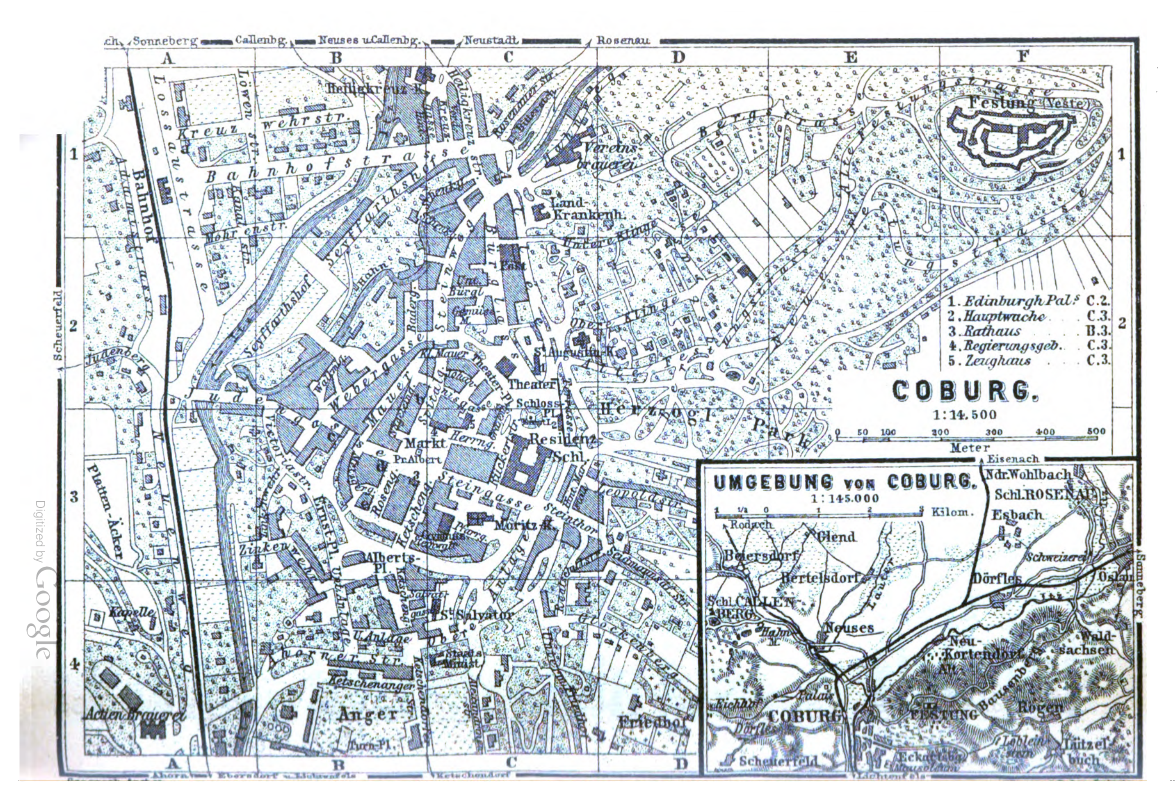
Theater: Ostern bis Pfingsten, 1. Sept. bis Neujahr So. Di. Do. Fr.

Wagen zur Feste 6, zur Feste und nach Callenberg 10 *M*.

Coburg (Schloßplatz 303m ü. M.), abwechselnd mit Gotha Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, die bedeutendste Stadt des fränkischen Teiles der sächsischen Herzogtümer, mit 20000 Einw., im Thal der *Itz*, eines Nebenflüßchens des Mains gelegen, ist ein alter freundlicher Ort mit manchen stattlichen Gebäuden, namentlich in der Nähe des Marktes und des Schloßplatzes.

In der Mitte der inneren Stadt liegt der Markt (Pl. B C 3), auf dem ein von Theed modelliertes *Standbild des Prinzen Albert* († 1861), Gemahls der Königin Viktoria von England, 1865 enthüllt wurde. Die ansehnlichen, den Platz einfassenden Gebäude, das *Rathaus* (Pl. 3) und das *Regierungsgebäude* (Pl. 4), sowie in der Nähe das *Zeughaus* (Pl. 5), in dem sich die Bibliothek (Mi. 2-4 U.) befindet, ließ Herzog Johann Kasimir († 1633) aufführen, der sich auch sonst um die Stadt verdient gemacht hat.

Die *Moritzkirche* (Pl. C 3) ist im xv. Jahrh. erbaut worden, spätgot. mit Renaissancezuthaten; der Turm 70m hoch.


COBURG.
1:14.500
1. Edinburgh Pal.s C.2.
2. Hauptwache C.3.
3. Rathaus B.3.
4. Regierungsgeb. C.3.
5. Zeughaus C.3.
Meter
UMGEBUNG VON COBURG.
1:145.000
Kilom.
Sonneberg
Callenbg.
Neuses u. Callenbg.
Neustadt
Rosenau
Eisenach
Scheuerfeld
Festung (Veste)
Bahnhof
Lossaustrasse
Bahnhofstrasse
Löwen str.
Kreuz str.
Wehrstr.
Heiligkreuz
Vereins brauerei
Land-Krankenh.
Post
Theater
Residenz Schl.
Herzogl. Park
Markt
Steingasse
Steinthor
Moritz K.
Alberts-Pl.
Ernst-Pl.
St. Salvator
Anger
Platten-Äcker
Kapelle
Actien Brauerei
Friedhof
Ndr. Wohlbach
Schl. ROSENAU
Esbach
Rodach
Glend
Beiersdorf
Bertelsdorf
Schl. CALLENBERG
Neuses
Dörfles
Öslau
Neu-Kortendorf
Wald-sachsen
Rögen
FESTUNG
COBURG
Scheuerfeld
Lützelbuch

Im Innern das 1598 errichtete „*Monumentum sacrum illust. princip. ac Dom. Joannis Friderici II*“, mit Reliefs etc., sowie vortrefflich gearbeitete metallene Grabplatten *Joh. Kasimirs* († 1633), *Joh. Ernsts* († 1521), *Joh. Friedrichs V.* († 1595) und seiner Gemahlin *Elisabeth* († 1594).

Das *Gymnasium* (Pl. C 3), von Johann Kasimir 1604 erbaut, 1881 vergrößert, wurde u. a. auch von Goethes Vater besucht. An der Ecke ein Sandsteinbild des Gründers. Dem Gymnasium gegenüber das Haus, in dem Jean Paul 1803 wohnte. — In der Steingasse (Pl. C 3), gegenüber dem Schloß, ein *anthropologisches Museum*, mit vielen Funden aus vorgeschichtlicher Zeit aus der Umgegend von Coburg.

Am Schloßplatz (Pl. C 2, 3): das herzogl. Schloß, r. von der nördl. Fassade der *Marstall*, die *Reitbahn*, die *Arkaden* mit der *Hauptwache* (Pl. 2); oberhalb das Bronzereiterbild Herzog Ernsts II. († 1893), von Eberlein (1899); dem Schloß gegenüber das seit 1881 erweiterte herzogl. *Palais Edinburgh* (Pl. 1), mit sehenswerter Glassammlung (auf Anfrage meist zugänglich), endlich am nördl. Ende des Platzes das *Theater* (Pl. C 2); dahinter das kleine *Palais Coburg (Cohary)*. Hinter dem Palais Edinburgh, auf einer Anhöhe, die kathol. *St. Augustinkirche*, got. Stils, mit Glasgemälden und der Gruft der prinzl. Coburgschen Linie in Wien. Vor dem Schloß, auf einem mit Lorbeerbäumen besetzten Rondell, Schwanthalers *Standbild des Herzogs Ernst I.* († 1844), Erzguß.

Das herzogl. *Residenzschloß* (Pl. C 3), die *Ehrenburg* genannt, ein stattlicher Flügelbau im englisch-gotischen Stil, 1549 aus einem Barfüßerkloster umgebaut, verdankt seine jetzige Gestalt und Erweiterung, nach Heideloffs Plänen, dem Herzog Ernst I.

Im Innern (im 2. Hof schellen; Trkg.) eine Anzahl Familienbilder: Herzog Ernst I., Königin Viktoria, Prinz Albert, König Leopold I. und Gemahlin, Prinz Ferd. v. Coburg, Prinz Friedrich Josias, kaiserl. General-Feldmarschall, u. a. Schönes Zimmer mit Gobelintapeten und reichster Stuccatur; prachtvoller Saal mit Karyatiden als Lichthaltern.

An *Rückerts* Wohnhaus (1820), in der Rückertstraße (Pl. C 3), ein Medaillonporträt des Dichters, von Scheler.

Auf dem Ernstplatz (Pl. B 3) ein *Denkmal für 1870/71*, von Scheler. — Am Steinweg (Pl. C 2, 1) bezeichnet eine Tafel das Geburtshaus des Germanisten *Frommann* (1814-88).

Am Schloß führen bei der Hauptwache (Arkaden) eine Reihe Treppen und bei der Reitbahn und der Marienschule vorbei ein steiler Fußweg in den schönen *Hofgarten (Pl. DE 2, 3), der sich 15-20 Min. lang an dem parkähnlich angelegten Bergabhang empor zieht, den oben die Feste (gewöhnlich „die Festung“ genannt) krönt. Im Hofgarten das sogen. *kleine Palais*, im engl.-got. Stil 1868 erbaut, ferner das *Mausoleum* des Herzogs Franz († 1806) und der Herzogin Auguste Karoline († 1831), sowie ein *Pavillon* mit einem Gipsabguß der in der Nationalgalerie zu Berlin befindlichen Prometheusgruppe von Prof. Ed. Müller aus Coburg († 1895) und einem Brunnenmodell (Centaur mit Schlange) von Prof. A. Sommer in Rom. Das Mausoleum ist im Sommer 3-5 Uhr

zugänglich, So. Mi. frei, sonst gegen Karten, die beim Obergärtner zu haben sind, die Person 10 Pf. — Der Fahrweg führt an der S. 241 gen. St. Augustinkirche (l.) vorüber ebenfalls durch den Hofgarten in mäßiger Steigung hinan.

Die alte ***Feste Coburg** (Pl. F 1; 464m), c. 160m über der Stadt, vom Schloß 1/2 St. Steigens, beherrscht die ganze Gegend. Sie war Residenz der Grafen von Henneberg und der sächs. Herzöge, bis 1549 Johann Ernst seinen Sitz in die Ehrenburg (S. 241) verlegte. Um die Zeit des Augsburger Reichstags, im J. 1530, wohnte Luther 3 Monate auf ihr und übersetzte hier die Propheten und Psalmen. 1632 wurde die Feste von den Schweden besetzt und von Wallenstein fruchtlos belagert. Es ist ein spätgot. Bau aus dem Ende des xv. Jahrh.; der Südwestbau mit ausgekragten Ecktürmchen ist das ehem. *Zeughaus*, das große Gebäude auf der Nordseite heißt der *Fürstenbau*. Die Feste ist 1838-61 unter Leitung von *Georg Rothbart* († 1897) hergestellt und zu einem **Museum für Kunst und Altertümer* eingerichtet worden.

Der Eingang in die Feste ist an der Südseite. Das Thor ist 1671 erbaut worden. Eingang zu den Sammlungen unter dem offenen *Holztreppenhaus* im ersten Schloßhof: daselbst schellen. Eintritt 9-12 und Mai-Sept. 2-6, Okt.-April 2-4 Uhr gegen Karten, die man für 50 Pf. im Restaurant erhält. Vorstand: Dr. *Kötschau.*

An der Wand des Treppenhauses eine Reihe *Fresken, von *Schneider* 1838 begonnen, nach Zeichnungen von *Rothbart* 1855 vollendet: Brautzug des Herzogs Joh. Kasimir mit der Prinzessin Anna von Kursachsen (1585); unter dem Gefolge ein Porträt Rückerts (S. 241).

Man betritt nun zunächst die Wagen- und Sattelkammer, mit histor. merkwürdigen Staatswagen etc. — In der Vorhalle zum Waffensaal ein Freskobild von *Schneider* (1841), den Einbruch von zwei Bären in den herzogl. Speisesaal darstellend. — Im Lutherzimmer Überreste von Luthers Bettstelle und Stuhl, Gegenstände aus der Lutherbuche (S. 239) geschnitzt, Sammlung Lutherscher Schriften etc. — Waffensaal. Ein großer Ofen, Eisenguß von 1430, mit Wappen und Heiligenbildern; reichhaltige Schwerter- und Degensammlung; Rüstungen. — Gewehrsaal an der Treppe. Wallbüchsen, Falkonetts, Doppelhaken etc.

Oberes Stockwerk. Vorplatz: verschiedene Jagdgeräte. — Gewehrsaal. Reiche Sammlung von Jagd- und Scheibenbüchsen, Pistolen etc.; Schenktisch mit alten Trinkgefäßen; neuere Bildnisse, meist von *Schneider*. — Rosettenzimmer. An der Decke 365 Rosetten verschiedener Form; Bildnisse der Landgrafen von Thüringen; Trinkgefäße. — Betsaal. Holzskulpturen aus dem Leben der Jungfrau Maria, nach Martin Schönschen Bildern; Bibel von Hans Lufft, 1550 gedruckt, mit kolor. Holzschnitten von Burgkmair. — Reformationszimmer. Kopie eines alten Bildes in der Moritzkirche, den Reichstag zu Augsburg darstellend; Bildnisse in ganzer Figur auf Goldgrund, von *Rothbart* gemalt. An der Säule die *Wappen* der 16 Reichsstädte, die zuerst der Reformation beitraten. — Hornzimmer, ein Meisterwerk der Renaissance (um 1600), Holzmosaik, Jagden des Herzogs Johann Kasimir darstellend.

In dem südwestl. Flügel ein *Naturalienkabinett*, besonders reichhaltig die Vogel- und Eiersammlung. Eintritt Juni-August tägl. außer Sa. 9-12 und 3-6 Uhr, April, Mai, Sept., Okt.. So. Mo. Mi. Do. 9-12 und 2-5 Uhr; Karten für 25 (Mi. 10) Pf. im Restaurant.

Im nördl. Flügel eine ansehnliche, Fachleuten zugängliche Sammlung von *Kupferstichen*, *Holzschnitten* und *Handzeichnungen;* eine Sammlung von *Münzen* (viele Brakteaten) und von *Autographen.*

Von der nordöstlichen, der HOHEN BASTEI, beim Restaur., prächtige *Aussicht, umfassend und zugleich malerisch.

In der kleinen Schloßhofhalle, über deren Eingang ein Freskogemälde, St. Georg, wird das Gallionbild des am 5. April 1849 bei Eckernförde eroberten dänischen Linienschiffs Christian VIII. nebst einigen Trophäen aus dem Kriege 1870-71 aufbewahrt.

Auf der großen nordwestl. Bastei, BÄRENBASTEI, schöne Aussicht nach W., über die Stadt, ebenso von der STERNBASTEI, l. vom Eingang zur Feste.

Von der Festung führen gute Fußwege n.ö. am Bausenberge hin zur *Teufelskanzel* (20 Min.), mit herrlicher Aussicht. — Auf dem *Eckartsberg*, südl. der Feste, in gleicher Höhe, ein Turm mit großartiger Rundsicht; bequemer Weg von da über *Löbleinstein* in $^3/_4$ St. zur Feste. — Schöne Aussichtspunkte sind auch der *Adamiberg*, oberhalb des Bahnhofs, mit dem Gartenhause des Dichters Jean Paul (S. 241), und die *Hohe Fichte*, beim Dorf *Ahorn:* $^3/_4$ St., an dem Schlachthaus und der Aktienbrauerei vorüber.

Von den (nur in Abwesenheit des Hofes zugänglichen) herzogl. Sommerschlössern in der Umgebung von Coburg sind der schönen Lage und Ausstattung wegen bemerkenswert: **Rosenau** (328m ü. M.; Restaur.), $1^1/_2$ St. n.ö., bei der Eisenbahnstation Oeslau (S. 237; schöner Weg von der Feste über den Bausenberg; 1 St. nördl. die Ruine Lauterburg), und besonders **Callenberg** (386m), 1 St. n.w. von Coburg (Wagen s. S. 240), von Rothbart 1856-58 umgebaut und vergrößert. Am Fuß des Schloßes Callenberg ein Restaurant (treffl. Küche), der Bahnhof Beiersdorf (S. 238) und die *Musterfarm;* weiter unten im Wald die *Fasanerie.*

Das Dorf *Neuses* (Eisenbahn s. S. 238) war von 1848 an Wohnsitz des Dichters Rückert († 1866); im Garten seines Hauses, neben der Kirche, seine Kolossalbüste in Marmor, von Müller; auf dem alten Dorfkirchhof sein Grab. — Gegenüber am r. Ufer der *Sulz* das Schlößchen *Falkeneck.*

Das stattliche *Schloß* am r. Ufer der Itz, Coburg gegenüber, hat im J. 1838 Herzog Ernst von Württemberg († 1868) aufführen lassen.

Auf dem FRIEDHOF (Pl. D 4) das *Mausoleum* der herzogl. Familie, 1858 durch Eberhard erbaut, sowie die Gruft des Barons Chr. Friedr. v. Stockmar († 1863), deren innere Ausstattung die englische und die belgische Königsfamilie zu Ehren ihres langjährigen Beraters haben herrichten lassen. — Am Wege dahin, auf dem Glockenberg, das *Ernst-Albert-Seminar* und das *Ernestinum* (Realschule).

Nach Lauscha und nach Rodach s. S. 237/38.

43. Von *(Berlin, Hannover)* Göttingen nach Bebra und Frankfurt a. M.

247km. Schnellzug in 5 St., für ℳ 22.30, 16.50, 11.60, Personenzug in c. 9 St. für ℳ 19.80, 14.90, 9.90.

Göttingen s. S. 89. — Die Bahn führt zunächst in dem breiten Leinethal aufwärts über (9km) *Obernjesa* nach (13km) *Friedland.* — 19km *Eichenberg*, Knotenpunkt für die Linie Nordhausen-Cassel (S. 165); bei dem westl. gelegenen Dorf dieses Namens

eine merkwürdige intermittierende Quelle, die „Karlsquelle“. Hübsche Fußwanderung vom Bahnhof in 1$^1/_2$ St. über Schloß *Arnstein* und Dorf *Bornhagen* nach der großen Ruine **Hanstein*, mit Restaur. u. schöner Aussicht, in $^1/_2$ St. weiter nach der *Teufelskanzel*, in 1$^1/_4$ St. von da nach Allendorf.

Von der Bahn sieht man r. Schloß Arnstein. Durch zwei Tunnel erreicht man das Thal der *Werra:* r. jenseit derselben Burg *Ludwigstein*, l. die oben gen. Ruine Hanstein. Dann auf hoher Brücke über den Fluß. — 28km *Oberrieden.* — 34km *Allendorf* (Gasth.: Buchmann): der Bahnhof liegt am l. Ufer bei dem Flecken *Sooden*, mit altem Salzwerk und kleinem Solbad. Vom ($^1/_2$ St.) *Klausberg* hübsche Aussicht.

41km *Albungen* (Gasth. zum Heiligenstein); 25 Min. von da, enseit der Werra, Burg *Fürstenstein*, mit lieblicher Aussicht.

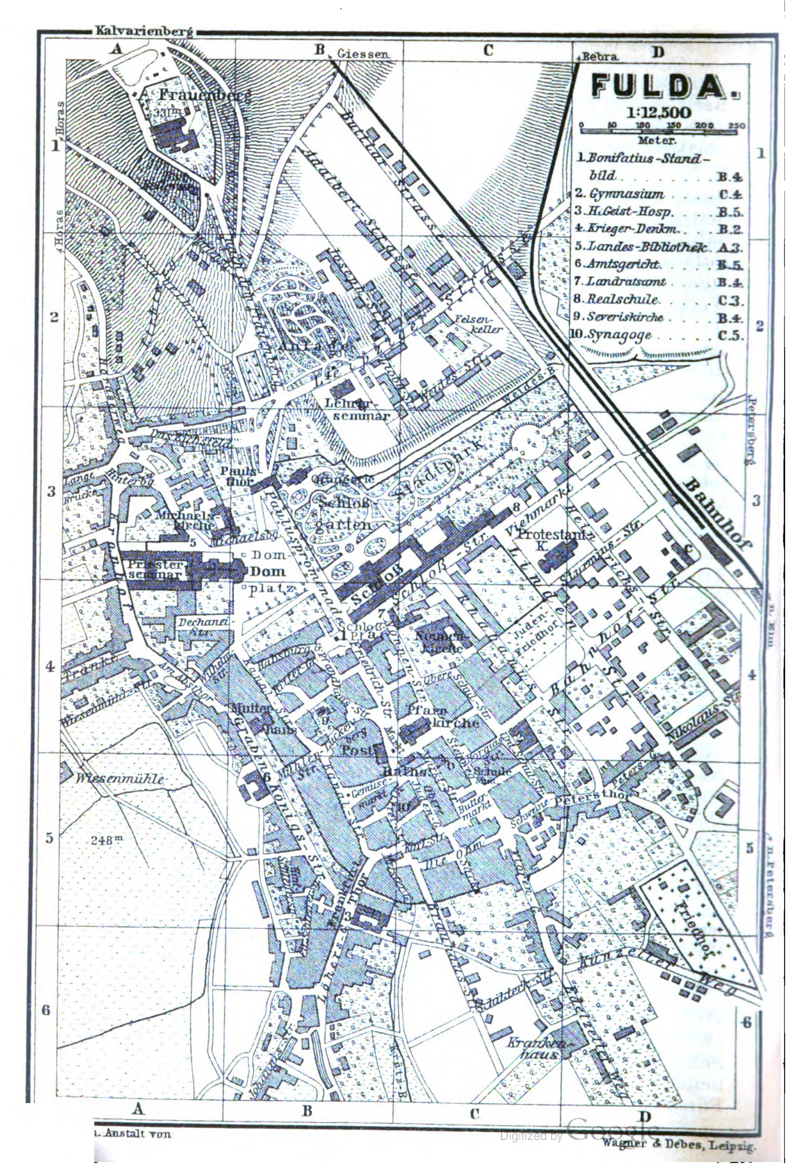
Von Albungen w. auf den sagenreichen *Meißner (751m), 2$^1/_2$ St. Der Weg führt durch das romantische *Höllenthal*, mit der Ruine *Bilstein* (Aussichtturm; Whs.), über *Abterode* und *Vockerode* (oder etwas näher über *Wolfderode*) nach dem Kohlenbergwerk *Schwalbenthal*, $^1/_4$ St. unter dem Plateau (Gasth.). Herrliche Aussicht von der *Kalbe* (auf Harz, Thüringer Wald und Rhön) und dem „*Lusthäuschen*“. Unter letzterem in einem Felsenlabyrinth der *Altarstein*, eine heidnische Opferstätte, und der *Frau Hollenteich.* Besuchenswert ist auch die *Kitzkammer*, mit großartiger Basaltformation, sowie die 4km lange Kohlenbremsbahn bei *Bransrode* (Steigung 1 : 3). Hinab über Vockerode und Abterode nach (2 St.) Niederhone.

Wieder über die Werra. — 46km *Niederhone.*

Von Niederhone nach Leinefelde, 49km, Eisenbahn in c. 2 St. 3km **Eschwege** (Gasth.: *Koch*, Z. L. B. 1$^3/_4$-2$^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 1$^3/_4$ *M*), gewerbreiche Stadt von 10700 Einw., an der *Werra*, angeblich schon von Karl d. Gr. gegründet, urkundlich im x. Jahrh. zuerst erwähnt, später den Landgrafen von Thüringen gehörig. Das 1380 erbaute, 1581 hergestellte Schloß dient jetzt als Beamtenwohnung. Von dem vor 1038 gestifteten Cyriakuskloster steht nur noch der „*schwarze Turm*“. Hübsche Blicke von der *Karlskirche*, unweit der Realschule, und dem mit Anlagen bedeckten *Leuchtberg*. Weitere aber sehr lohnende Ausflüge nach der *Silberklippe* (1$^1/_2$ St. n.), der *Hörnekuppe* (3$^1/_2$ St. n.) und dem *Greifenstein* (2 St. n.ö.). Von Eschwege 1mal tägl. Post in 2$^1/_2$ St. über (11km) *Wanfried* am Fuße des **Heldrasteins* (481m; 330m über dem Werrathal; Gasth. und Aussichtturm) nach (20km) *Treffurt* (Ruine *Normannstein*), von wo Post (26km) nach Eisenach. — 14km *Geismar.* 1$^1/_2$ St. westl. der *Hülfensberg* (Wallfahrtsort). — 18km *Lengenfeld.* — 39km *Dingelstädt.* — 49km *Leinefelde*, s. S. 165.

Von Niederhone nach Treysa, 79km, Eisenbahn in 2$^1/_2$-3$^3/_4$ St. Unbedeutende Stationen: 13km *Waldkappel* (nach Wilhelmshöhe und Cassel s. S. 255). — 31km *Spangenberg*, mit alten Holzbauten, am Fuß eines Berges, den das alte feste Schloß Spangenberg krönt, zur kurfürstl. Zeit Staatsgefängnis; spätgot. Stadtkirche. — 40km *Malsfeld* (S. 185), mit einer beachtenswerten gotischen Kirche (xv. Jahrh.). — 60km *Homberg;* auf der Höhe die Reste der Burg Homberg. — 77km *Ziegenhain*, ehemals stark befestigt, unter Napoleon I. geschleift. — 79km *Treysa*, s. S. 257.

Die Bahn verläßt die Werra. — 50km *Niederreichensachsen.* 4km östl. ragt die *Blaue Kuppe* auf, ein vulkanischer Bergkegel von eigentümlicher Formation. — 53km *Hoheneiche;* 4km s.ö. die Ruine *Boyneburg*, deren Kapelle 1188 von Friedrich Barbarossa dotiert wurde, der jetzige Bau aus dem xiv. Jahrh. — Weiter im Thal der *Sonter* aufwärts. 60km *Sontra*, 68km *Cornberg.*



FULDA.
1:12,500
0 50 100 150 200 250
Meter.
1. Bonifatius-Standbild . . . B.4.
2. Gymnasium . . . C.4.
3. H. Geist-Hosp. . . . B.5.
4. Krieger-Denkm. . . . B.2.
5. Landes-Bibliothek . A.3.
6. Amtsgericht . . . B.5.
7. Landratsamt . . . B.4.
8. Realschule . . . C.3.
9. Severiskirche . . . B.4.
10. Synagoge . . . C.5.
Kalvarienberg
A
B
C
D
Giessen
Bebra
Frauenberg
Horas
Adalbert Strasse
Buttlar Strasse
Anlage
Lehrer-seminar
Felsenkeller
Stadtpark
Orangerie
Schloß-garten
Paulsthor
Michaelskirche
Priester-seminar
Dom
Domplatz
Schloß
Schloß-Str.
Paulspromenade
Viehmarkt
Protestant. K.
Bahnhof
Nikolaus-Str.
Juden-Friedhof
Bahnhof-Str.
Pfarrkirche
Post
Rathaus
Mutterhaus
Wiesenmühle
248m
Petersthor
Buttermarkt
Gemüsemarkt
Friedhof
Künzeller Weg
Kranken-haus
Edelzeller Weg
Petersberg
Löhers-Str.
Königs-Str.
Wagner & Debes, Leipzig.

81km **Bebra** (*Bahnrestaur.*; S. 185), Knotenpunkt für die von Berlin-Halle und Leipzig und die von Cassel kommenden Bahnen.

Die Frankfurter Bahn wendet sich in das Thal der *Fulda*.

94km **Hersfeld** (Gasth.: *Stern*, *Deutsches Haus*, in beiden Z. L. B. 1½-2, F. ¾, M. 2¼ ℳ), in einer Erweiterung des Fuldathales, wo die Seitenthäler der *Haun* und der *Geis* sich öffnen, gewerbthätiges Städtchen mit 7400 Einw. — Vom Bahnhof führt die Bahnhofstraße und deren Verlängerung, die Klausstraße, zum *Rathaus*, von 1612 (im Innern das Stadtarchiv). Dahinter die *Stadtkirche*, 1270-1323 im gotischen Stil erbaut, 1899 hergestellt. Weiter westl. über den Marktplatz zu der ansehnlichen Ruine der 1144 in Gegenwart Kaiser Konrads III. geweihten, 1761 von den Franzosen durch Feuer zerstörten **Stiftskirche;* die 769 gestiftete Benediktinerabtei Hersfeld war von weitreichender Bedeutung. Gegenüber die *Kriegsschule.* Dem General Lingg von Linggenfeld, der 1807 die Stadt vor Einäscherung rettete, wurde 1896 ein Denkmal, nach einem Entwurf von Göhring, errichtet. — ¼ St. n.w. von der Stadt der *Frauenberg* mit Kirchenruine und lohnender Aussicht. ¾ St. im Fuldathal aufwärts der alte *Eichhof*, mit einem Lutherzimmer. 1¼ St. s.ö. die *Wippershainer Höhe.*

Weiter im Thal der *Haun* aufwärts. L. die Höhen der *Rhön.* — 107km *Neukirchen*, am Fuße des *Stoppelbergs* (527m), mit den Trümmern der aus Basalt aufgeführten Burg *Hauneck* und schöner Aussicht. — Tunnel. — 115km *Burghaun*; 120km *Hünfeld.*

136km **Fulda**. — Gasth.: *Kurfürst (Pl. a: B 4), am Schloßplatz, Z. L. B. 2½-3, M. 2 ℳ 20; H. Wolff (Pl. c: D 3), Z. F. 2¾, M. m. W. 2 ℳ 20, ganz gut, am Bahnhof; Hot.-Rest. Pult (Pl. b: C 4, 5) Marktstr.

Fulda (283m), mit 14500 Einw., an der *Fulda* zwischen den Vorbergen der Rhön und des Vogelsberges freundlich gelegen, verdankt seine Entstehung der 744 von Bonifatius durch dessen Schüler Sturmius gegründeten, früh durch ihre gelehrte Schule berühmten Abtei, die 968 den Primat vor allen anderen Abteien Deutschlands erhielt und sich dauernd in hohem Ansehen behauptete. Die Erhebung Fuldas zum Bistum erfolgte erst 1752. Das Äußere der turmreichen ansehnlichen Stadt, die sich indes trotz ihres uralten Bestehens sehr wenig Altertümliches erhalten hat, verrät die ehem. Residenz eines geistlichen Fürsten.

Das ehem. fürstbischöfliche *Schloß* (Pl. B C 3, 4), 1710-13 erbaut, jetzt im Besitz der Stadt, hat einen stets zugänglichen Garten. Unweit westl. ein bronzenes **Standbild des h. Bonifatius* (Pl. 1), von Henschel (1842). Westl. vom Schloß erhebt sich der

Dom (Pl. A B 3), die Kirche der ehem. Abtei. Die erste Stiftskirche, eine doppelchörige Säulenbasilika mit w. Querschiff und zwei Krypten, wurde 819 vollendet und 937 durch Feuer zerstört. Schon im J. 948 wieder hergestellt, wurde sie 1286 und 1398 aufs neue ein Raub der Flammen, aber jedesmal wieder restauriert. Fürstabt Adalbert v. Schleifras ließ die Kirche abtragen und den

jetzigen Bau 1704-12 durch Johann Dientzenhöfer im Barockstil mit zwei 65m h. Türmen und einer 58m h. Kuppel aufführen.

Das INNERE des Doms wurde 1895-96 erneut. Am Pfeiler r. neben dem Eingang vom Domplatz her ist ein Steinbild Kaiser Karls d. Gr. unter einem got. Baldachin eingemauert (XV. Jahrh.). [Vor demselben stand in der Mitte des Hauptschiffes der alten Basilika der *Kreuzaltar*, neben dem sich das Grab Konrads I. befand, worauf eine im südl. Nebenschiff angebrachte Gedenktafel hinweist.] — Unter dem Chor die Bonifatius-Gruft, die alte Krypta, 1892 restauriert, unter deren Altar die Reste des h. Bonifatius (Winfried war sein angelsächsischer Name), des glaubenseifrigen christlichen Sendboten, der am 5. Juni 755 von den heidnischen Friesen erschlagen wurde, beigesetzt sind; der alabasterne Altarvorsatz, die Auferstehung des Heiligen darstellend, ist aus dem XVIII. Jahrh. In den Nischen Sandsteinbilder mehrerer Päpste, Bischöfe und Äbte. Der Domschatz ist reich an kostbaren Kirchengeräten.

W. an den Dom stößt das weitläufige Gebäude des ehem. *Benediktinerklosters*, jetzt *Priesterseminar* (Pl. A 3). N. gegenüber die 1778 erbaute fuldaische *Landesbibliothek* (Pl. 5; Di. Mi. Fr. 11-12 und 3-5, Do. 9½-12½ Uhr), die u. a. auch ein Exemplar der 42zeiligen Bibel Gutenbergs (1450-55), sowie viele miniaturengeschmückte Handschriften besitzt.

Die kleine 1853 gut restaurierte *St. Michaelskirche* (Pl. A 3) wurde 822 von dem Abt Eigil geweiht: ein Rundbau mit einer auf acht Säulen ruhenden Kuppel und einer Krypta, deren Gewölbe von einer Mittelsäule getragen wird, im XI. Jahrh. durch Einbauten und ein kleines Langhaus erweitert. Mit der Kirche in Verbindung steht die ehem. Propstei Michaelsberg, jetzt *Bischofsresidenz*.

Die spätgot. *Nonnenkirche* (Pl. C 4) wurde 1870 völlig restauriert. — Am Markt die *Pfarrkirche* (Pl. C 4), im Jesuitenstil 1770-75 erbaut (der nördl. Turm aus dem XV. Jahrh.; vom südl. schöne Aussicht), das *Rathaus* und die *Post* (1880); auf dem Platz ein alter *Brunnen* mit Obelisk. — Im Schulgebäude (Pl. C 4, 5) am Steinweg ein Museum Fuldaer Altertümer. — Die kleine *Severikirche* (Pl. 9), aus dem XV. Jahrh., ist 1899 hergestellt worden. Westl. das 1884 vollendete *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern*.

Die Pauluspromenade führt nördl. bergan nach dem 1771 erbauten *Paulusthor* (Pl. B 3). Vor dem Thor die städtische Anlage, mit Kriegerdenkmal für 1870/71. — Weiter der basaltische *Frauenberg* (331m; Pl. A 1), mit einem im IX. Jahrh. gegründeten, seit 1623 von Franziskanern besetzten Kloster (schöne Aussicht vom Fürstensaal). ¼ St. weiter der *Kalvarienberg* (333m), mit Anlagen, an dessen NW.-Fuß, jenseit der oberhessischen Eisenbahn, das Dorf *Horas*, mit der stattlichen neuen Bonifatiuskirche gotischen Stils.

¾ St. östl. von Fulda ragt weithin sichtbar der *Petersberg* (400m) mit seiner alten, im XVII. Jahrh. z. T. umgebauten Kirche auf, nur die Krypta reicht noch in das IX. Jahrh. hinauf, zur Zeit als das Kloster Aufenthalt des gelehrten Hrabanus Maurus († 856) war. — Nördl. davon der *Rauschenberg* (471m), mit altem Wartturm.

Zweigbahn von Fulda nach Gießen („oberhessische Bahn") s. S. 262. — *Von Fulda nach Gersfeld und nach Tann (Rhön)* s. R. 44.

144km *Kerzell.* — 150km *Neuhof;* in dem hervorragenden Gebäude das königl. Amtsgericht. — 155km *Flieden.*

166km *Elm*, Kopfstation.

Von Elm nach Gemünden, 46km, Eisenbahn in 1¼-2½ St. für ℳ 3.30, 2.20, 1.30. — 7km *Vollmerz* (Whs.), im Kinzigthal. Östl. über dem Dorf auf steiler Höhe die Trümmer der (½ St.) *Steckelburg*, des Stammsitzes Ulrich von Huttens (hier am 21. April 1488 geboren); Besichtigung nur mit Erlaubnis des Rentmeisters des Freiherrn v. Stumm in Ramholz. — 12km *Sterbfritz*, im Thal der *Sinn;* l. Ruine *Schwarzenfels.* — 23km *Jossa*, von wo Zweigbahn (17km in 1 St.) nach *Brückenau*, s. *Baedekers Süddeutschland.* — 46km *Gemünden*, Stat. an der Frankfurt-Würzburger Bahn. Vergl. *Baedekers Süddeutschland.*

Die Bahn senkt sich ins Thal der *Kinzig.* — 172km *Schlüchtern.* — 179km *Steinau* (Gasth. bei Halbreiter), Städtchen mit einzelnen altertümlichen Gebäuden, u. a. einem im XVI. Jahrh. erbauten ehem. Schloß. R. erscheint die gut erhaltene Ruine der einst den Herren von Hutten gehörigen *Stolzenburg* mit 13m hohem Turm, auf waldiger Höhe über dem Städtchen *Soden*, 2km nördl. von (185km) *Saalmünster*, letzterer Ort von Mauern umgeben. — 192km *Wächtersbach*, Station für das ¾ St. entfernte kleine Solbad *Orb* (P. mit Bad 3 ℳ). Kleinbahn nach (12km) *Bierstein.*

203km **Gelnhausen** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Hessischer Hof*, gut, in der Stadt, ¼ St. vom Bahnhof, Z. L. B. von 1½ ℳ an; *Deutsches Haus*, nahe dem Bahnhof, einfach), alte Reichsstadt mit 4600 Einwohnern, malerisch auf rotem Felsboden an grünen Weinbergen gelegen. — Auf einer Insel der Kinzig in der untern Stadt, 10 Min. vom Bahnhof (beim Austritt aus diesem geradeaus, nach 3 Min. beim „Deutschen Haus“ r., später zweimal l., durch ein Thor), die sehenswerte Ruine des vor 1170 von Friedrich I. erbauten **Kaiserpalasts*, der im dreißigjähr. Kriege von den Schweden zerstört wurde. Die epheuumrankten Trümmer weisen noch einzelne Prachtstücke ornamentaler Skulptur auf, die den unter den Hohenstaufen bemerkbaren oriental. Einfluß zeigen: Fenster mit reichgeschmückten Doppelsäulen, den großen Kamin des Hauptsaales und Wandstücke zur Seite (oriental. Flechtwerk). Das untere Geschoß enthielt die Wirtschaftsräume; das Obergeschoß ist im Einzelnen nicht mehr zu bestimmen; an den Saalbau schlossen sich die kaiserl. Privatgemächer; die Burgkapelle ist oben im Thorbau (schöner Blick nach der Pfarrkirche). In diesem Palast hielt Friedrich Barbarossa am 13. April 1180 den Reichstag ab, auf welchem dem zuvor in Würzburg geächteten Herzog Heinrich dem Löwen Sachsen und Baiern aberkannt wurden.

Am Untermarkt (von dem Kaiserpalast nördl. über den Mühlgraben, dann l. und r. durch die Schmidtgasse aufwärts) ein Büstendenkmal für den 1834 in Gelnhausen geborenen Erfinder des ersten (elektrischen) Telephons (1860), *Philipp Reis* († 1874), sowie ein hinter einem Anbau in Fachwerk 1881 wieder entdecktes und seitdem erneuertes roman. Gebäude von c. 1170, früher vielleicht Rathaus, das älteste erhaltene derartige Bauwerk in Deutschland, jetzt Privatbesitz.

Von der NO.-Seite des Untermarktes führt die Braugasse zu der hochgelegenen schönen **Pfarrkirche*, Anfang des XIII. Jahrh. im Übergangsstil erbaut, 1876-79 durch den Wiener Dombaumeister Fr. Schmidt trefflich restauriert, mit reichem Ostchor und mächtigem Turm über der Vierung, der von 2 andren achteckigen flankiert wird; prächtiges Nordportal. Im Innern Kapitäle von herrlicher Arbeit; frühgot. Lettner mit mancherlei Bildwerk; spätgot. Chorstühle; alte Glasgemälde aus dem XIII. Jahrh. Der Kirchendiener wohnt am Untermarkt „im Höfchen".

Von Gelnhausen nach Gießen s. S. 263. — Eine Kleinbahn führt von Gelnhausen nach (17km) *Bieber*.

206km *Meerholz*, mit einem Schloß des Grafen Isenburg-Meerholz; 213km *Langenselbold*, mit einem Isenburg-Birsteinschen Schloß. Weiter r. der *Lamboiwald* und das Schlachtfeld, auf dem am 30. und 31. Oktober 1813 Napoleon mit den von Leipzig flüchtenden 80000 Franzosen die ihm entgegentretenden 40000 Bayern und Österreicher unter Wrede schlug. L. jenseit des Mains sieht man *Großsteinheim*.

224km **Hanau** (3 Bahnhöfe; Gasth.: **Adler*, Z. L. B. von 2 ℳ an, F. 1, M. m. W. 3 ℳ; *Riese*, Z. L. B. 1½-2½, M. 2 ℳ; *Post*, Z. L. B. 1 ℳ 20-2 ℳ, F. 70 Pf.), freundliche Stadt mit 28000 Einw., unfern des Einflusses der Kinzig in den *Main*, in der fruchtbarsten Gegend der *Wetterau*. Der neuere Teil der Stadt entstand 1597 durch reformierte Niederländer vlämischer und wallonischer Zunge, die der Religion wegen aus ihrem Vaterlande vertrieben, in Frankfurt keine Aufnahme fanden. Von ihren Gewerben blühen noch heute Silber- und Goldschmiedekunst; ansehnliche Diamantschleifereien. Hanau ist Geburtsort der Brüder *Jacob* und *Wilhelm Grimm* (J. geb. 1785, † 1863; W. geb. 1786, † 1859), denen 1896 ein Denkmal nach dem Entwurf von Eberle in München errichtet worden ist (Jacob ist stehend, Wilhelm sitzend dargestellt). — 10 Min. w. vom Westbahnhof Schloß *Philippsruhe*, dem Landgrafen von Hessen gehörig, mit Orangerien, Anfang des XVIII. Jahrh. aufgeführt, 1880 umgebaut. ¾ St. n.w. vor der Stadt am Main liegt das *Wilhelmsbad*, mit prächtigem Park und Fasanerie.

Die Bahn Hanau-Friedberg (S. 264), 33km, hat besonders den Zweck, einen Teil des nord-süddeutschen Güterverkehrs von dem überlasteten Frankfurt abzulenken.

Die rechtsmainische Bahn von Hanau nach dem *Ostbahnhof Frankfurt* dient nur mehr den bayrischen Zügen und dem Lokalverkehr.

Über den Main. 226km *Kleinsteinheim*; 231km *Mühlheim*. R. *Rumpenheim*, Dorf mit Schloß des Landgrafen von Hessen.

237km **Offenbach** (Gasth.: *Stadt Cassel*, Frankfurterstr. 49, Z. L. B. 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; *Kaiser Friedrich*; *Degenhardt*), Stadt von 45000 Einw., mit lebhafter Industrie, die ihren Ursprung der Ansiedelung franz. Réfugiés, Ende des XVII. u. Anfang des XVIII. Jahrh., verdankt. Offenbacher Portefeuillewaren wetteifern mit Berlin, Paris, Wien. Auch die Maschinenfabriken, Gießereien

Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Fulda

Silges
Hofaschenbach
Rimmels
Dammersbach
Gotthards
Wolfs-
tannen
467
Schwarzbach
Allmus
Treisbach
Hofbieber
Wittges
Kirch B.
Niederbieber
Elters
Langenbieber
Schackau
Armenhof
Wad B.
Kleinsassen
Dipperz
Milseburg
Wolferts
Wisselsrod
Friesenhausen
Dietershausen
Steinwand
Weyhers
Poppenhausen
Rodholz
Ebersberg
Wachtküppel
Oberrod
Hettenhausen
Maiersbach
Fulda
Schmalnau
Gr. Nallen B.
Thalau
Eichenbach
Kl. Nallen B.
Rommers
Dalherda
Schlupp-
B.
Dalherda K.
Dammersfeld K.
930
Motten
Beussendorf
Maria Ehrenberg
Altglashütte
Wildflecken
Neuglashütte
G. Auersberg
Kl. Auersberg
Heegwald
Werberg
Rothenrain
Oberbach
Gefell
St.
Mittelberg
Römershag
Ob.-
Riedenberg
BRÜCKENAU



TANN
Vacha-Salzungen
Kaltenlengsfeld
Öpfershausen
KALTEN-NORDHEIM
Kalten-Westheim
Kalten-Sundheim
Mittelsdf.
Oberkatz
Aschenhausen
Diesburg
Lahrbach
Unterweid
Oberweid
Auersberg
Simmershausen
Reichenhausen
Buchschirmküppel
Hilders
Eckweisbach
Erbenhausen
Schafhausen
Gerthausen
Helmershausen
Streifels B.
Rhönhaus
Battenstein
Batten
Findlos
Frankenheim
Rhönkopf
Melpers
Weimarschmieden
Thaiden
Wickers
Leubach
Brand
Birx
Seiferts
Ob. Fladungen
FLADUNGEN
Rüdenschwinden
Queren B.
Schwarzes Moor
Heufurt
Ehren B.
Schafstein
Wüstensachsen
Hausen
Hillen B.
Neustädtles
Mathes B.
Hoher Polster
Roth
Stetten
Rother Kuppe
Nordheim
Oberhausen
Feld B.
Heidel Stein
Gangolfs B.
Sondheim
Urspringen
OSTHEIM
Sandberg
Steinern Haus
ERSFELD
Münzkopf
Ginolfs
Ob. Elzbach
Unt. Elzbach
Waldbehrungen
Weisbach
Sondernau
Frankenheim
BISCHOFSHEIM
Unt. Weissenbrunn
Wegfurt
Frickenhausen
Bastheim
Reiersbach
Wechterswinkel
Arns B.
Hasselbach
Schönau
Brandbach
Heiligen Kreuz
Lebenhan
Wollbach
Feldberg
Burgwallbach
Sandberg
Waldberg
Schmalwasser
Windshausen
Lenzenbrenden
Schnabel
Leutershausen
NEUSTADT
Hohenroth
Kissingen
Schweinfurt
Meiningen
Mellrichstadt
1:250.000
Engl. Miles
0 1 2 3 4 5 6

u. s. w. sind sehr bedeutend. Das fürstl. Isenburgsche Schloß, 1572 erbaut, hat eine sehr bemerkenswerte Fassade.

242km *Sachsenhausen*, linksmainische Vorstadt von Frankfurt, mit Offenbach auch durch eine elektrische Bahn verbunden. — Dann wieder über den Main zurück auf dessen r. Ufer.

247km **Frankfurt**, s. S. 266.

44. Die Rhön.

Die **Rhön**, zwischen der oberen Fulda, der oberen Werra und der fränkischen Saale, politisch zu Bayern, Preußen, Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen gehörig, ist ein großenteils der Triasformation (Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper) angehöriges Bergland von c. 89km Länge und 46km Breite, aus dem sich vulkanische (Phonolith- und Basalt-) Gruppen erheben. Beste Reisezeit Juli bis September. Die *Gasthäuser* sind bescheiden, doch ganz ordentlich. Zweisp. *Wagen* werden mit 12-15 ℳ für den ganzen, 6-9 ℳ für den halben Tag bezahlt. *Führer:* 1 ℳ 50 für den halben, 2 ℳ für den ganzen Tag, 3 ℳ für Tag und Nacht; sie tragen 10kg Gepäck unentgeltlich, für jedes kg mehr 20 Pf. den Tag. Für Unterhaltung und Bezeichnung der Wege sorgt der *Rhönclub*. Ausführliche Angaben enthält *Schneider*, die Rhön, 5. Aufl. Würzburg 1896, 2 ℳ.

Die bequemsten Zugangsorte sind: *Fulda* (S. 245; Zweigbahnen bis *Gersfeld* und *Tann*), *Salzungen* (S. 234; Eisenbahn bis *Kaltennordheim*), *Mellrichstadt* (S. 236; Eisenbahn bis *Fladungen*) und *Neustadt a. d. S.* (S. 236; Eisenbahn bis *Bischofsheim*). — Empfohlen wird folgender zweitägiger Ausflug von Fulda aus: 1. Tag. Eisenbahn nach (1 St.) Milseburg; zu Fuß auf die (1 St.) Milseburg; von hier über Bubenbad, Abtsroda zur (3 St.) Wasserkuppe. — 2. Tag: Über ($1^1/_2$ St.) Gersfeld, Sparbrod, Oberweißenbrunn zum ($2^3/_4$ St.) Kreuzberg. Zurück über Gersfeld nach Fulda bzw. weiter über Bischofsheim nach Neustadt a. d. S. (Rundreisekarte: Fulda-Milseburg, weiter zu Fuß nach Gersfeld und von hier mit der Bahn nach Fulda; II. Kl. 2 ℳ 30, III. Kl. 1 ℳ 60).

a. Von Fulda nach Gersfeld. Große Wasserkuppe.

Nach *Gersfeld* Nebenbahn, 27km, in c. $1^1/_4$ St. für ℳ 1.70, 1.10.

Fulda s. S. 245. — Die Bahn führt im Thal der *Fulda* aufwärts. 4km *Bronzell*, wo während des kurhessischen Verfassungsstreites 8. Nov. 1850 ein Zusammenstoß zwischen Preußen und den Bundestruppen stattfand. — 7km *Eichenzell*. $^1/_2$ St. nördl. das landgräfl. hessische Lustschloß *Adolfseck;* $^1/_2$ St. weiter der *Florenberg* (385m), mit einer Kirche am Gipfel. — 10km *Welkers;* 13km *Lütter;* 18km *Schmalnau* (Gasth.); 20km *Hettenhausen;* r. die waldigen Abhänge des *Nallen*, l. des *Maiensteins*.

27km **Gersfeld** (482m; Gasth.: *Adler*, Z. 1.80-$2^1/_2$ ℳ, F. 60 Pf., M. 1.40, P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ ℳ, gut; *Krone*, Z. L. B. 1-$1^1/_4$ ℳ, F. 60 Pf.), Kreisstadt mit 1500 Einw., in einem Kesselthal an der Fulda gelegen, mit Schloß und schönem Park des Grafen von Frohberg.

Von Gersfeld nach dem Dammersfeld. $1^1/_2$ St. s.w. von Gersfeld (WM.: grün-weiß), über die Schneidemühle und die Nebelwiese, liegt der *Große Nallen* (767m), dicht mit Laubholz bestanden, mit anmutiger Aussicht. Hinab über den Weiler

Ziegelhütte (Whs.; von hier bis zum Dammersfeld WM. rot-weiß) und das Dorf *Rommers* zu den (3/4 St.) *Ottersteinen*, drei mächtigen Basaltfelsen, die durch den Rhönclub zugänglich gemacht worden sind; w. davor ein unbewohntes Jagdhaus, nach Osten schöne Aussicht. Nun 5 Min. s.ö. hinab, dann r. aufwärts auf einem Schlangenwege durch Wald (Kuppenrain) in 20 Min. nach dem *Dammersfeld* (930m), einem langgestreckten basaltischen Bergrücken: auf der Nordkuppe ein Pavillon, dessen Dach eine weite *Aussicht gewährt. Noch freier ist diese von der südl. Kuppe, die sich aus einem grasbewachsenen Plateau erhebt; 1/2 St. unterhalb derselben das *Dammersfelder Wiesenhaus*, ein ehem. fürstbischöfl. Schlößchen; der Aufseher hält eine Wirtschaft, auch zum Übernachten. Vom Wiesenhaus 3/4 St. s.w. steil abwärts der *Maria-Ehrenberg* (574m), mit Wallfahrtskapelle. — Vom Dammersfeld gehe man entweder ö., den rot-weißen WM. folgend, nach (1 St.) dem *Eierhauck* (911m; Windhütte; *Aussicht) und kehre von dort über (1/2 St.) *Kippelbach* (720m), (1/4 St.) *Rengersfeld* (674m) und (1/2 St.) *Sparbrod* nach (1/4 St.) Gersfeld zurück, oder man wandre vom Wiesenhaus n.w. nach (3/4 St.) *Dalherda* (Gasth. bei J. P. Grösch, Z. L. B. 1-1 1/2, F. 1/2 M), am Fuß der aussichtreichen *Dalherdaer Kuppe* (800m), um (in 1 1/4 St.) nach Schmalnau (S. 249) zu gelangen.

Die Poststraße von Gersfeld s.ö. nach Bischofsheim (11km; Post 1mal tägl. in 2 St.) ist auch Fußgängern zu empfehlen (die alte Landstraße, 10km, führt über *Mosbach*). Sie berührt den *Dresselhof* und *Rodenbach*, und steigt gleichmäßig bis zur Wasserscheide (r. die Schwedenschanze); dann führt sie zwischen dem *Himmeldankberg* (890m) und seinen Vorbergen *Teufelsberg*, *Streichberg* und *Rockenstein* (778m) links, dem *Reßberg* (865m) und dem *Schachenberg* (825m) rechts, nach dem Dorf *Oberweißenbrunn* (1 1/2 St. s. der Kreuzberg, S. 254). Die Straße folgt dem Thal der *Brend* abwärts über *Frankenheim vor der Rhön* bis Bischofsheim (S. 254). Von Frankenheim (WM.: blau-weiß) kann man über die *Osterburg* (715m), mit den Grundmauern eines karolingischen Jagdschlosses, in 2 St. den s. gelegenen Kreuzberg (S. 254) besteigen.

Von Gersfeld zur Großen Wasserkuppe folge man entweder dem direkten weiß-blau bezeichneten Wege (2 St.) über die Eube (s. unten), oder man wandere n.w. über *Dörrenhof* und *Hohlenbrunn* in 1 St. zum *Wachtküppel* (706m), einem freigelegenen Basaltkegel, mit Aussicht fast über die ganze Rhön. Vom Wachtküppel über den Hof *Güntersberg* zur (1 St.) *Eube* (831m); von dort entweder auf dem Höhenrücken entlang (3/4 St.) oder (nicht unbeschwerlich, doch lohnend, vielfach durch Wald) hinab in das *Goldloch*, einen halbkreisförmigen Kessel mit den Quellen der *Lütter*, und zum Hofe *Guckai*; von dort, den rot-weißen WM. folgend, hinauf zum (1 1/4 St.) *Pferdskopf* (876m), von wo man, nordöstlich auf dem Rande des Plateaus fortschreitend, in 3/4 St. die

***Große Wasserkuppe** (950m) erreicht, den höchsten Punkt des Rhöngebirges; auf dem kahlen Gipfel ein Schutzhaus des Rhönclubs mit Wirtschaft (nur im Sommer, auch Z. zu 1½-2 *M*); vom Turm prächtige *Aussicht, welche die ganze Rhön umfaßt und ö. bis zum Thüringer Wald und Fichtelgebirge, s. bis zum Spessart, w. bis zum Taunus und Vogelsberg, n. bis zum Habichtswald und Meißner reicht. Den Abstieg nimmt man entweder nordwestl. direkt nach Abtsroda (½ St., schattenlos; WM.: blau-rot, diesen weiter folgend erreicht man in 2 St. Milseburg, s. unten), oder indem man erst 20 Min. auf dem Plateau fortschreitet bis zur *Abtsroder Kuppe* (872m; Aussicht) und von dort steil hinabsteigt nach (20 Min.) *Abtsroda* (698m; einf. Whs.), an der von dem stattlichen Marktflecken *Weyhers* (Gasth.: Müller, ordentlich) nach Hilders (S. 252) führenden Landstraße (zur Steinwand s. S. 252). Nach Gersfeld zurück, Landstraße über (¼ St.) *Sieblos*, (½ St.) *Tränkhof*, (¾ St.) *Poppenhausen* (446m; Gasth.: Engel, Stern), Marktflecken mit bedeutender Leinenindustrie (¾ St. nördl. die Steinwand, s. S. 252), von wo eine Landstraße (8km) nach Gersfeld führt. Lohnend der Umweg von Poppenhausen über (1 St.; WM.: rot-grün) den *Ebersberg* (689m), mit den Ruinen einer im XV. Jahrh. zerstörten Burg; Schlüssel zum Turm in dem kleinen Whs. zu Neuwart. — Empfehlenswert ist auch der Weg von Poppenhausen über den *Wachtküppel* und *Hohlenbrunn* nach *Maiersbach*, von wo noch ½ St. bis Gersfeld.

b. Von Fulda nach Tann. Milseburg.

Nach *Tann* Nebenbahn, 41km, 1½-2 St. für *M* 2.60, 1.70.

Fulda s. S. 245. — Die Bahn führt im Bieberthal aufwärts. 10km *Wiesen;* 13km *Langenbieber*. — 17km *Bieberstein*, mit dem 1711-13 erbauten ehem. fürstbischöfl. Schloß (gutes Restaurant).

23km *Milseburg* (Gasth. zur Milseburg), von wo man in 1 St., den rot-weißen WM. folgend, zur

***Milseburg** (833m) hinaufsteigt, einem malerisch zerklüfteten Phonolithfelsen, dessen mit einer Kreuzigungsgruppe gezierter Gipfel eine prächtige *Aussicht bietet. Etwas unterhalb des Gipfels eine dem heil. Gangolf geweihte Kapelle; nahebei ein vom Rhönclub errichtetes Schutzhaus (im Sommer einfache Wirtschaft). Wer sich auf die Milseburg beschränkt, mag den Abstieg (WM.: orange-weiß) in schönem Buchenwald abwärts nach dem oberen *Bieberthal* nehmen und in diesem hin zwischen dem (r.) steilen Absturz der Milseburg und dem (l.) *Stellberg*, in dessen halber Höhe die hübsche Felspartie des *Medensteins*, nach *Kleinsassen* (*Gasth. zur Milseburg, Z. L. B. 1-1½, F. ½, M. 1½, P. 3½-4 *M*) wandern; ein anderer Weg (WM.: rot) führt über den *Gangolfbrunnen* (nahebei der *Schnittlauchstein*, mit Aussicht) und den *Delzenhof* nach Kleinsassen (Wegweiser). Nächste Bahnstation ist Milseburg (s. oben). —

Andernfalls geht man von der Milseburg (WM.: blau-rot) über das (1/4 St.) *Bubenbad* zum (3/4 St.) *Teufelsstein* (725m), einem aus regellos zerstreuten Phonolithblöcken bestehenden Felsen; besonders interessant die nach N. zu sich erhebende seltsam gruppierte Masse. Von hier kann man direkt nach Abtsroda (S. 251) hinabsteigen, oder weiter westl., über den Hof *Obereichenwinden* und das kleine Thal der *Wanne* überschreitend, nach den *Steinwandhöfen* (Wirtschaft) gelangen, am Fuß der (3/4 St.) *Steinwand* (647m), die aus dem bewaldeten Berge nach N. hin in 25m hohen Phonolithsäulen senkrecht aufsteigt (vordere Steinwand), nach S. zu sich allmählich abdacht, ein Gewirr von Steinblöcken bildend (hintere Steinwand). Ein Treppenweg führt von W. her auf die vordere Steinwand zu einer künstlich geschaffenen Plattform über den höchsten nach N. vorspringenden Säulen, von wo sich eine treffliche Aussicht bietet. Auf dem westl. vom Felsen herabführenden Fahrwege gelangt man in 3/4 St. über die *Finkmühle* nach Friesenhausen (s. unten); südl. von der Steinwand zieht sich die Straße über *Rauschelbach* nach Poppenhausen (S. 251), c. 3/4 St.

Die Bahn führt weiter über (28km) *Eckweisbach* nach

32km **Hilders** (460m; Gasth.: *Engel*, gut), preußischer Flecken von 1100 Einwohnern, bis 1866 bayrisch, an der *Ulster*, mit hübscher kath. Pfarrkirche von 1793, Ausgangspunkt für die hohe Rhön. — 3/4 St. nördl. der bewaldete *Auersberg* (758m); vom Gipfel sowie von der auf einem Vorsprung des Berges gelegenen *Ruine Auersberg*, hübsche Aussicht.

S.w. von Hilders erhebt sich der *Findloser Berg* (681m), den man aufwärts in c. 1 St. ersteigt. Von hier s.w. in 1/2 St. nach dem *Tannenfels* (646m) und in 20 Min. hinab nach *Brand* (Whs.), an der Fahrstraße von Fulda nach Hilders. Weiter in 1/2 St. nach *Reulbach* und über den (1 St.) Schafstein nach (1/2 St.) Wüstensachsen (s. unten).

Die Poststraße von Hilders nach Bischofsheim, südl. im *Ulsterthal* aufwärts, führt mitten durch die hohe Rhön. Bei (2km) *Batten* zweigt r. die Straße nach Fulda ab, die über Brand (s. oben), *Dietges*, *Friesenhausen* (s. oben) und *Dipperz* führt. L. der *Battenstein* (529m), r. der *Findloser Berg* (s. oben). Weiter über die Dörfer *Thaiden*, *Seiferts* (nach Fladungen s. unten) und *Melperts*.

8km **Wüstensachsen** (577m; Gasth.: *Leist*), letzter preuß. Ort, zwischen dem *Ehrenberg* (814m) und dem bewaldeten *Schafstein* (830m) einerseits, und dem *Stürnberg* (S. 255) anderseits gelegen. — Den Schafstein besteigt man w. in 3/4 St.; zwei Aussichtspunkte; prächtige Phonolithfelspartie (den rotweißen WM. vom Schafstein an folgend, erreicht man in 1 1/4 St. die Gr. Wasserkuppe, s. S. 251). Auf der Westseite hinab erreicht man bald einen Wegweiser, der südl. nach *Obernhausen* (3/4 St.), westl. nach Abtsroda (3/4 St.; S. 251), nördl. nach *Reulbach* (1/2 St.; s. oben), östl. nach Wüstensachsen (1/2 St.) zeigt. — Von Wüstensachsen weiter nach *Bischofsheim* (13km) s. S. 254.

Von Hilders nach Fladungen, 18km, 1mal tägl. Post in 3 1/4 St. Dieselbe folgt ungefähr 1 St. der Bischofsheimer Straße bis Seiferts (s. oben; Fußgänger wenden sich von Hilders direkt auf der „Frankenheimer Allee" nach Frankenheim, 1 St.) und führt dann östl. über die Dörfer (3/4 St.) *Birx*, (1/2 St.) *Frankenheim auf der Rhön* (759m), mit neuer got. Kirche, und (3/4 St.) *Leubach* nach (3/4 St.) *Fladungen* (S. 254).

Weiter im *Ulsterthal*. — 34km *Neuschwambach*; 38km *Habel-Lahrbach*. Dann

41km **Tann** (381m; Gasth.: *Münzel*, Z. L. B. 1 *M* 20-1 *M* 60, gelobt), preußisches Städtchen von 1100 Einw., ebenfalls bis 1866 bayrisch, Stammsitz der Freiherren v. d. Tann, deren drei architektonisch unbedeutende Schlösser an der Westseite des Ortes liegen. Die Errichtung eines Bronzestandbildes des bayr. Generals v. d. Tann († 1881), nach einem Entwurf von Pfannschmidt, ist geplant. Hübscher Blick vom *Galgenberg*, 5 Min. nördl. der Stadt; ebenso vom (c. 1 St.) *Engelsberg* (734m) im O. und vom (3/4 St.) *Habelberg* (707m) im W.

Von Tann nach Kaltennordheim (s. unten), c. 12km. Entweder über den *Engelsberg* (s. oben; WM.: grün-weiß) oder über *Wendershausen* und von hier, anfänglich im hübschen Thal der *Weida* aufwärts, über *Dippach* und *Unterweid* nach *Kaltenwestheim* (s. unten), wo unser Weg den von Hilders kommenden trifft. — Von Tann nach (26km) Hünfeld (S. 245) 1mal tägl. Post. 10km *Geisa* (Gasth.: Grüner Baum); 1 St. südl. der *Rockenstuhl* (529m), mit Schutzhaus.

c. Von Salzungen nach Kaltennordheim.

39km. Nebenbahn (Feldabahn) in c. 2 St. für *M* 2.75, 1.60 (Fahrkarten beim Zugführer).

Salzungen s. S. 234. — Die Bahn führt im Thal der Werra abwärts über *Leimbach*, *Kaiserroda*, *Tiefenort*, *Merkers* nach *Dorndorf*, wo eine Abzweigung nach *Vacha* abgeht (5km; Gasth.: Löwe, Adler; 1 St. südl. von hier der 626m h. *Öchsenberg*, mit Aussichtspavillon und Sommerwirtsch.). — Von Dorndorf wendet sich die Bahn südl. in dem Wiesenthal der *Felda* aufwärts, über *Dietlas*, *Stadtlengsfeld*, *Weilar*. — 28km **Dermbach** (Gasth.: *Sächs. Hof*, gut), mit 1200 Einwohnern, am südl. Fuß des *Baier* (706m; 1 1/4 St.; Aussichtturm); schöne Aussicht auch vom *Stein* (3/4 St.). — Weiter über *Glattbach*, *Neidhartshausen*, *Zella*, *Diedorf*, *Fischbach*.

39km **Kaltennordheim** (434m; Gasth.: *Löwe*, *Hirsch*), weimarische Stadt von 1600 Einwohnern. — Von Kaltennordheim nach Hilders (S. 252), c. 15km: über *Kaltenwestheim*, *Oberweid*, von wo man s. in 3/4 St. den *Ellenbogen* (814m) besteigen mag, dann über *Simmershausen*, am Fuße des *Staufelsbergs* (645m), zwischen dem *Auersberg* (805m) und dem *Buchschirmberg* (741m) hindurch.

d. Von Mellrichstadt nach Fladungen.

18km. Nebenbahn in 1 St.

Mellrichstadt s. S. 236. Die Bahn führt im *Streuthal* aufwärts. — 8km *Ostheim* (Gasth.: Weimarischer Hof, Schwan), weimarische Stadt mit 2400 Einwohnern. 3/4 St. nördl. die *Lichtenburg;* Aussicht vom hohen viereckigen Turm. — 13km **Nordheim** (Gasth.: *Fränkischer Hof*), bayrisches Dorf. 1/2 St. östl. die *Königsburg;* ein vom Rhönclub aufgeführter Holzturm bezeichnet die Stelle eines ehem. Jagdschlosses Kaiser Ottos I. Weiter östl. nach *Willmars*, dann nördl. über *Rupperts* nach dem (2 St.) *Neuberg* (637m) und dem *Hutsberg* (631m; gräfl. hennebergische Schloßruine), zwei Doppelgipfeln auf einem langen Bergrücken. Von hier nördl. in 1 St.

auf die **Geba** (750m; Schutzhaus mit Wirtsch.), ein ausgedehnter Basaltrücken, der die Rhön gegen SO. abschließt; weite Aussicht, besonders nach Thüringen (hinab über *Herpf* und *Dreißigacker* nach Meiningen, $2^1/_2$ St.). Westl. von Nordheim über *Stetten* und *Roth* die *Rother Kuppe*, mit einem steinernen Aussichtsturm des Rhönclubs. — 17km *Heufurt*. — 18km **Fladungen** (706m; Gasth. bei *Full* und bei *Kümmeth*), altes bayrisches Städtchen, an der *Streu*. Über dem Ort s.ö. die *Gangolfskapelle*. Post nach (14km) *Kaltennordheim* (S. 253) 1mal täglich.

e. Von Neustadt an der Saale nach Bischofsheim. Der Kreuzberg.

Nach *Bischofsheim*, 19km, Nebenbahn in $1^1/_4$ St. für *M* 1.10, 65 Pf.

Neustadt a. d. Saale s. S. 236. — Die Bahn führt im Thal der *Brend*, eines Nebenflüßchens der Saale, aufwärts. Unbedeutende Zwischenstationen.

Bischofsheim *vor der Rhön* (Gasth.: *Rhönlust*, *Löwe*), altes bayr. Städtchen, mit 1400 Einwohnern, hat eine 1610 erbaute Pfarrkirche. — Die Besteigung des südl. von Bischofsheim aufragenden basaltischen ***Kreuzbergs** oder *Heiligenkreuzbergs* (930m), eines der Glanzpunkte der Rhön, erfordert $1^3/_4$-2 St. Man durchschreitet das langgestreckte Dorf *Hasselbach* bis zu Ende und schlägt dann entweder den l. steil durch Wald in die Höhe führenden Pfad ein (sog. „Kniebreche") oder die weniger steile Schaftrift (Wegweiser); bequemer ist der etwas weitere Fahrweg. Jenseit eines kleinen Schutzhauses folgt man dem Fahrweg aufwärts, durchschreitet die „Pfaffenstrauch" genannte Waldung und gelangt dann bald zum Franziskanerkloster (auch Fremdenzimmer; man zahlt beim Abschied nach eigenem Ermessen, Gasthofspreise) und einem Wirtshaus. Zum Gipfel steigt man auf Steinstufen hinauf. Oben ein 26m hohes hölzernes Kruzifix und ein Observatorium (Schlüssel im Kloster), dessen Plattform eine umfassende Aussicht gewährt. Wer vom Kreuzberg nach Gersfeld will, kann nach Oberweißenbrunn (S. 250) hinabsteigen; s. gelangt man über ($2^1/_2$ St.) Oberbach nach ($2^1/_2$ St.) Brückenau (s. Bædekers Süddeutschland).

Von Bischofsheim nach Wüstensachsen (13km; S. 252) steigt die Poststraße, anfangs ziemlich steil, die hohe Rhön hinan. Nach 1 St. zweigt l. die alte Straße nach Gersfeld ab (von der Post nicht mehr befahren: vgl. S. 250; 10km). Weiterhin das *Rhönhäuschen* (Erfrisch.), dann l. das *rote Moor*, das zu Torf ausgebeutet wird, r. der Heidelstein (S. 255). Von der Höhe der Straße, wo die preußische Grenze ist, überblickt man die weite Grasfläche der „hohen oder langen Rhön". Dann l. der *Mathesberg* (831m), dahinter der Schafstein (S. 252), r. der *Steinkopf*, dahinter der Stürnberg (S. 255). Dann steil hinab nach *Wüstensachsen* (S. 252). — Fußgängern ist folgender Weg anzuraten: von Bischofsheim n. zum

(3/4 St.) *Bauersberg*, mit Braunkohlenbergwerk (auf der Höhe des Berges die *alte Schanze*, 672m), und hinab zur *Teufelsmühle*, einem unbedeutenden Wasserfall, dann w. über den *Holzberger Ökonomiehof* nach dem (3/4 St. n. vom Holzberger Hof) *Heidelstein* (927m), auch *Schwabenhimmel* genannt, mit schöner Aussicht. Zwischen dem Heidelstein und dem (nördl.) *Stellberg* (891 m) liegt in einem schönen Buchenbestande die Quelle der Ulster, der *Goldbrunnen* (750m) genannt; im Ulstergrunde (Weg etwas feucht) kann man in 3/4 St. Wüstensachsen erreichen. Mehr empfiehlt sich der wenig weitere Weg über den Stellberg oder noch über den nahen *Stürnberg* (900m) und dann am *Herrenwiesenwasser* entlang.

Von Bischofsheim nach Gersfeld s. S. 250.

45. Von *(Berlin)* Cassel nach Frankfurt a. M.

200km. Schnellzug in 3½-4 St. für ℳ 18.00, 13.40, 9.40; Personenzug in 5¾ St. für ℳ 16.00, 12.00, 8.00. Von Berlin bis Cassel, 370km, Schnellzug in 8 St. für ℳ 33.10, 24.50, 17.20; von Berlin bis Frankfurt a. M., 570km, Schnellzug in 11 St. für ℳ 48.60, 36.00, 25.20.

Von Berlin bis *Cassel* s. R. 33. — 4km *Wilhelmshöhe* (S. 177). Nebenbahn (46km) über *Oberkaufungen*, mit interessanter Stiftskirche (xi. Jahrh.), und *Walburg*, mit Abzweigung nach *Großalmerode*, 8km, von wo man den Bilstein (S. 244) besteigt, nach *Waldkappel* (S. 244). — Hoher Viadukt; l. die *Fulda*. Bei

14km **Guntershausen** (Gasth.: *Bellevue*, Z. L. B. 1½-3, F. ½ ℳ) zweigt die Eisenacher Bahn (S. 185) ab. — Weiter erst an der Fulda entlang.

17km *Grifte*, an der Mündung der *Eder* in die Fulda. Die Bahn folgt nun der Eder. — 27km *Gensungen*, links der steile *Heiligenberg;* rechts auf Basaltkegeln der schlanke hohe Turm der Burg *Felsberg* (419m) und etwas weiter am Einfluß der *Schwalm* in die Eder der der *Altenburg*, ersterer wohl erhalten. Im Hintergrund l. Ruine *Gudensberg* und der *Odenberg*, mit Aussichtturm.

34km *Wabern*, wo ein 1704-7 von Landgraf Karl v. Hessen erbautes Lustschloß und eine große Rübenzuckerfabrik.

Von Wabern nach Wildungen, Nebenbahn (c. 3/4 St. für ℳ 1.40, 1.10, 0.70) im Thal der *Eder* aufwärts. 3km *Zennern*.

6km **Fritzlar** (Gasth.: *Englischer Hof*, *Hess. Hof*), altes Städtchen von 3300 Einw. in anmutiger Lage am l. Ufer der Eder, umgeben von mittelalterlichen Warten (der „graue Turm“ wieder hergestellt), hat beachtenswerte Bauten. Die **Stiftskirche*, einst zu der von Bonifatius um 740 gestifteten Benediktinerabtei gehörig, der das Städtchen seine Gründung verdankt, wurde an Stelle älterer Bauten um 1170 aufgeführt, gewölbte Basilika roman. Stils, mit Krypta, und zwei im xiv. Jahrh. angefügten südl. Seitenschiffen got. Stils; der südl. Turm 1873 hergestellt; Grabmäler, Chor-

stühle u. a. aus dem XIV. Jahrh., ebenso der schöne got. Kreuzgang. Die *Minoritenkirche* (evang.) ist aus dem XIV. Jahrh., das *Hochzeitshaus*, jetzt Kaserne, ist ein hübscher Fachwerkbau von c. 1580.

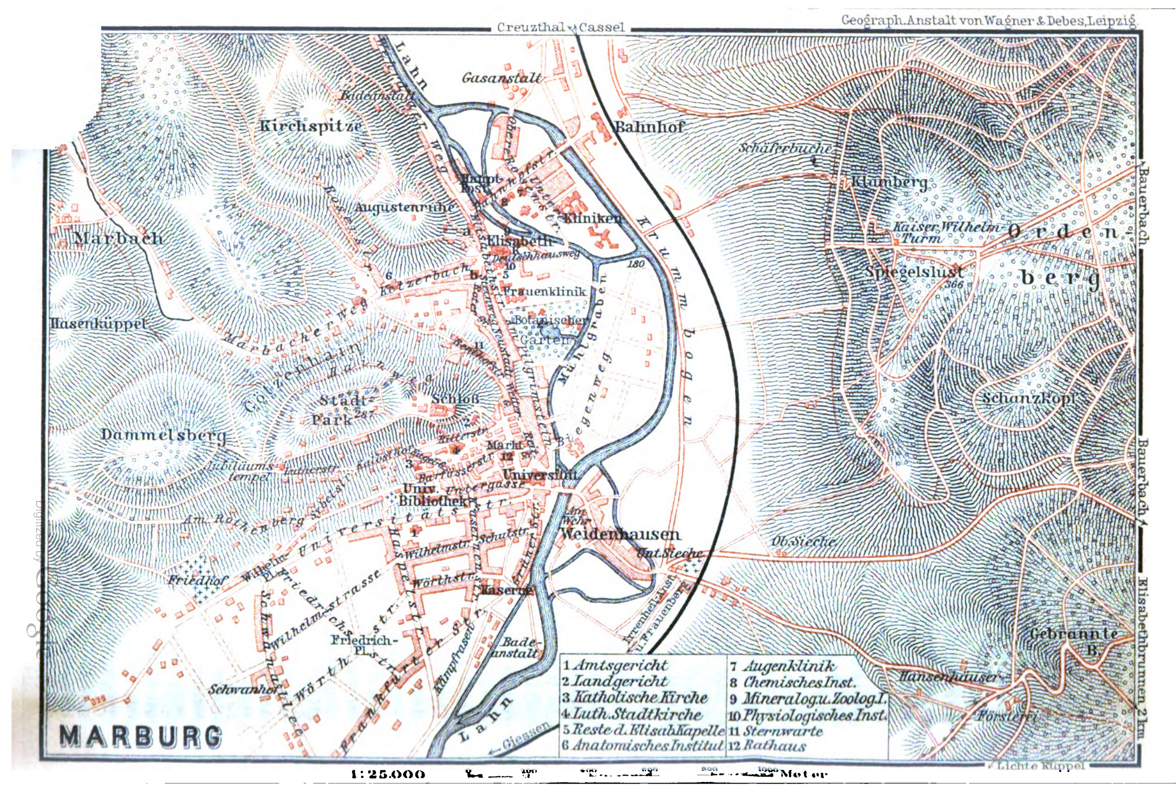
N.w., 1/2 St. oberhalb Fritzlar, liegt das uralte Dorf *Geismar*, in dessen Nähe, wahrscheinlich auf dem sog. *Johanniskopf*, wo Trümmer einer Waldkapelle, Bonifatius im J. 723 die dem Wotan heilige Eiche fällte.

11km *Ungedanken*, am Fuße des *Bürebergs* mit prächtiger Aussicht. Auf dem Berge die Wälle der von Wittekind 774 vergeblich belagerten *Büraburg*. — 17km Stat. *Wildungen*, 10 Min. von der Stadt; Hotelwagen am Bahnhof.

Wildungen. — Gasth.: *Badelogierhaus und Europäischer Hof, neben dem neuen Kurhause, Z. 10-40 *M* wöch., M. 2 1/4 *M*, im Winter geschlossen; *H. Göcke, neben dem alten Kurhaus, Z. 15-50, M. 2 1/2, P. von 50 *M* an wöch., mit zwei Villen; *Kaiserhof, Brunnenallee, Z. 10-40, M. 2 1/4 *M*; *H. zur Helenenquelle, Helenenstraße, Z. 10-40, M. 2 1/4 *M*. — Am Anfang der Brunnenallee (von der Stadt her): *H. z. Post & Villa Höhle, Z. 8-30, M. 2, P. 42-50 *M*, gute Verpflegung; H. Zimmermann, gelobt, Z. 8-25, M. 2, P. 5 *M*; Bayer. Hof, einfacher, Z. 6-15, M. 1 1/2 *M*. — Zunächst der Königsquelle, am Eingang in die Stadt vom Bahnhof her: H. z. Königsquelle, P. von 4 1/2 *M* an, recht gut. — In der Stadt: Hof von Waldeck, gelobt; Deutsches Haus, P. wöch. 24-30 *M*, einfach aber ordentlich; Marx, Baruch, P. 4 1/2 *M* (beide israelitisch). — Außerdem Privatwohnungen.

Kurtaxe: 1 Pers. 12, jede Person mehr 5 *M*. — Bad: 1 *M* 60 Pf.

Wildungen (228m), mit 3000 Einwohnern, eigentlich *Niederwildungen* im Gegensatz zu dem nördl. 50m höher gelegenen Städtchen *Altwildungen* (500 E.) mit dem *Schloß Friedrichstein* (303m; Aussicht), in freundlicher waldreicher Umgebung, war bereits im XVI. Jahrh. ein bekannter Badeort, wird aber erst seit 1856 wieder von Kurgästen besucht. In der got. *Stadtkirche* das Marmorgrabmal des Türkenbekämpfers Grafen Josias v. Waldeck († 1669 auf Kandia), sowie ein *Flügelaltar, 1404, von Konrad von Soest (S. 52) gemalt. — Die kalk-, magnesia- und kohlensäurereichen Quellen, die bei Stein- und Griesleiden u. s. w. gebraucht werden (über 5000 Kurgäste jährl., Versand c. 975000 Flaschen), entspringen unweit südwestlich. Die bedeutendste ist die *Georg-Viktorquelle* (+ 10,4° C.), 1/4 St. von der Stadt, durch die Brunnenallee mit ihr verbunden. An der Allee liegen mehrere Gasthäuser und Villen, der *Kurgarten*, das 1890 eröffnete *neue Kurhaus*, sowie das alte Kurhaus, mit Wohnungen. In den Kuranlagen das Badelogierhaus (s. oben). Stark benutzt wird auch der *Brunnen des Dr. Rörig* („Königsquelle"), am NO.-Ende der Stadt unterhalb Schloß Friedrichstein. — Spaziergänge: auf den *Katzenstein*, hin und zurück 3/4 St.; nach *Emmas Ruh*, 3/4 St., und 20 Min. weiter auf den *Homberg* (519m; Aussichtturm), *Reinhardshausen*, etwa 20 Min. w. von der Georg-Viktorquelle, u. a. — Beim Austritt aus der Stadt erreicht man, von der Landstraße l. ab, in 1/2 St. die *Helenenquelle* (+ 11,5° C.), die zweitbedeutendste Wildungens (Kaffeehaus); hübscher Spaziergang weiter nach dem *Thalbrunnen* und *Stahlbrunnen*, von wo man auf der Landstraße über die Georg-Viktorquelle zur Stadt zurückkehrt, 2 St.


MARBURG
1:25.000
Meter
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.
Creuzthal – Cassel
Bauerbach
Elisabethbrunnen 2 km
Lichte Küppel
Giessen
Lahn
Bahnhof
Gasanstalt
Badeanstalt
Kirchspitze
Augustenruhe
Marbach
Hasenküppel
Dammelsberg
Stadt-Park
Schloß
Jubiläums-tempel
Friedhof
Schwanhof
Kliniken
Elisabeth-K.
Frauenklinik
Botanischer Garten
Mühlgraben
Universität
Univ. Bibliothek
Weidenhausen
Kaserne
Markt
Haupt Post
Ketzerbach
Friedrich-Pl.
Bade-anstalt
Krummbogen
Schäferbuche
Klamberg
Kaiser Wilhelm Turm
Orden-berg
Spiegelslust
Schanzkopf
Ob. Sieche
Unt. Sieche
Gebrannte B.
Hansenhäuser
Försterei
Wilhelmstrasse
Friedrichstr.
Wörthstr.
Frankfurter Str.
Universitätsstr.
Am Rothenberg
Marbacher Weg
Schwanallee
Barfüsserstr.
Untergasse
Ritterstr.
Reitgasse
Wettergasse
Pilgrimstein
Biegenweg
Deutschhausweg
Schulstr.
Kampfrasen
Zu den Erlenbäumen
Frauenberg
1 Amtsgericht
2 Landgericht
3 Katholische Kirche
4 Luth. Stadtkirche
5 Reste d. Elisab. Kapelle
6 Anatomisches Institut
7 Augenklinik
8 Chemisches Inst.
9 Mineralog. u. Zoolog. I.
10 Physiologisches Inst.
11 Sternwarte
12 Rathaus

12km nördl. von Wildungen (Wagen 10-12 *M*) liegt das alte Schloß *Waldeck* (420m; Restaur.), das einen hübschen Blick auf das Thal der *Eder* gewährt. — 2 St. südl. der *Auenberg* (c. 627m), mit schöner Rundsicht.
Von Wildungen 1mal tägl. Post (32km) nach Frankenberg (S. 260).

43km *Borken*; 49km *Zimmersrode*. — 61km *Treysa*, Knotenpunkt für die Bahn von *Niederhone* (S. 244). — 71km *Neustadt*, mit alten Türmen und hübscher gotischer Kapelle. — 89km *Kirchhain*. L. eine bewaldete aussichtreiche Basaltkuppe, auf der sich das Städtchen *Amöneburg* (363m; ziemlich gut erhaltene Ringmauer) um ein von Bonifatius 722 gegründetes, von den Schweden 1646 zerstörtes Kloster angesiedelt hat. Von Kirchhain 1mal tägl. Post in 4 St. nördl. nach (31km) *Haina*, mit einem umfangreichen ehem. Cistercienserkloster, jetzt Irrenanstalt. — Über die *Lahn*. 100km *Cölbe*, s. S. 260. — 104km *Marburg* (Bahnrest.).

Marburg. — Gasth.: *Hot. Pfeiffer (Pl. a), Elisabethstraße 12, Z. L. B. von 2 *M* an, M. 2 *M*; *Ritter (Pl. b), Ketzerbach 1, neben der Elisabethkirche, in hübscher Lage, Z. L. B. u. F. 3, M. 2 *M*; Kaiserhof, Bahnhofstraße 2, Z. L. B. 1¾-2½, F. ¾, P. 5-7 *M*; Hot. du Nord, Bahnhofstr. 25, einfacher; Freidhof, Kasernenstr. 3, Z. L. B. 1½-2, F. ½ *M*, bürgerlich gut. — Pens.: Fr. Pfarrer *Sippel*, Wilhelmstr. 8 (4½ *M*).
Bierhäuser: Ritter (s. oben); Seebode, Lederer, beide Reitgasse, mit Aussichtsterrasse. — Frühstückstuben: Kratz, Marktgasse; Blencke, Rittergasse. — Café: Breitstadt, Reitgasse.
Hauptpostamt in der Bahnhofstraße; Nebenamt Universitätstraße.
Droschke in die Stadt mit Gepäck 1 *M*, Zweisp. ½ Tag 7½, 1 Tag 12 *M*.
Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Elisabethkirche, botanischer Garten, Universität, Schloß.

Marburg (176m), Stadt von 16,300 Einwohnern, Sitz einer Universität (c. 1100 Studenten), liegt reizend am r. Ufer der *Lahn*. Die Altstadt baut sich mit ihren engen Gassen halbkreisförmig an dem steilen Abhange des Schloßbergs auf. Nördl., in der ehem. Vorstadt *Ketzerbach*, erhebt sich am Ausgange eines Seitenthales die Elisabethkirche; in der Niederung südl. vom Schloßberge ist in letzter Zeit ein ausgedehntes Villenviertel entstanden.

Marburg, ursprünglich eine unbedeutende Ansiedelung am Fuße der gleichnamigen, zuerst zu Anfang des xii. Jahrhunderts erwähnten Burg der thüringischen Landgrafen, tritt erst seit dem Aufenthalte der *h. Elisabeth* (S. 232) hervor, die sich seit 1229 hier auf ihrem Witwensitze ganz der Armenpflege gewidmet hatte, 1231 in ihrem 24. Lebensjahre starb und auf Betreiben ihres Beichtvaters, des Ketzerrichters Konrad von Marburg, bereits 1235 heilig gesprochen ward. Bald nach ihrem Tode begannen die Wallfahrten zu ihrem Grabe im Franziskushospital, 1236 wohnte Kaiser Friedrich II. hier der Erhebung ihrer Gebeine auf den Altar bei und widmete der Heiligen eine goldene Krone. Die Deutschordensritter, denen Elisabeth ihre Güter vermacht hatte, wandelten das Franziskanerkloster 1233 zum Sitz des Landkomturs ihrer Ballei Hessen um und erbauten die schöne Grabkirche der Heiligen. — Das wichtigste Ereignis aus späterer Zeit ist die Gründung der Universität durch *Philipp den Großmütigen* von Hessen (1527), der ersten Hochschule ohne päpstliche Privilegien. Seit 1775 wurden die Stadtmauern niedergelegt, nach den hessischen Bauernaufständen (1806 und 1809) schleiften die Franzosen auch die Festungswerke des Schlosses.

Vom Bahnhof führt die Bahnhofstraße über die Lahn in wenigen Min. zur Stadt. In den Seitenstraßen l. liegen mehrere zur Universität gehörige Institute: die *Augenklinik* (Pl. 7), die *medizinische* und die *chirurgische Klinik*. — Weiterhin in der Bahnhofstraße l. das *chemische Institut* (Pl. 8), r. die 1882-84 erbaute *Hauptpost*.

Wir folgen nun l. der kurzen Elisabethstraße zur Elisabethkirche, der Perle von Marburg.

Die ***St. Elisabethkirche**, 1235-83 aus weißem Sandstein aufgeführt, $63{,}_{14}$m lang, $19{,}_{1}$m breit und hoch, ist eine kreuzförmige Hallenkirche mit zwei 75m h. Westtürmen: eines der frühesten und strengsten Werke der deutschen Gotik, von schlichter Einfachheit, aber edeln hochaufstrebenden Formen (Küster gegenüber dem Hauptportal: schellen, 50 Pf.).

Am Westportal sind gute Bildwerke, Maria mit dem Kinde und zwei knieenden Engeln, das Bogenfeld ist mit Rosenranken und Weinlaub reizvoll verziert.

Das 1854-60 von *Fr. Lange* restaurierte INNERE, mit schlanken Rundpfeilern und doppelter Fensterreihe, macht trotz der unerfreulichen modernen Bemalung einen heiteren und lichten Eindruck. An den Wänden viele Totenschilde. Langhaus und Vierung scheidet ein schöner (neu bemalter) *Lettner* (XIV. Jahrh.; die Heiligenstatuen mit Ausnahme der H. Philippus und Paulus modern). Das Chorgestühl unter der Vierung stammt aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts.

Im nördl. Querschiff ist die alte, um 1300 errichtete *Grabkapelle der h. Elisabeth*, mit erneuter Bemalung, einer (restaurierten) Freske, Einsegnung der Heiligen, und der gotischen *Statue der Elisabeth, vom Celebrantenstuhl (s. unten). Der Marienaltar zur Linken, mit einer holzgeschnitzten Krönung der h. Jungfrau und Gemälden (Anbetung der Könige, Tod Mariä u. a.), vom Ende des XV. Jahrhunderts, zeigt fränkischen Einfluß; der schöne Katharinenaltar, mit der h. Sippe u. a., von 1511, sowie der Elisabethaltar sind von dem Marburger *Ludw. Juppe*, einem der westfälischen Schule nahestehenden Meister.

Die Glasgemälde im Chor sind z. T. alt. Schöner frühgotischer *Hochaltar* von 1290 (Bemalung neu); davor ein modernes Kruzifix (1833). L. ein altes Sakramentshäuschen, r. ein holzgeschnitzter Dreisitz („Celebrantenstuhl") für die Ordenspriester, beide aus dem XIV. Jahrhundert. An den Wänden vier Grabsteine von Landkomturen (XVI.-XVII. Jahrh.). — Die (verschlossene) zweite Thür l. führt in die Sakristei, mit alter (restaurierter) Gewölbemalerei. Hier steht der jetzt leere, 1812-14 von den Franzosen stark geplünderte *Sarg der h. Elisabeth* (c. 1300): ein Reliquienschrein von vergoldetem Kupfer, mit getriebenen Statuetten Christi, der Apostel, der h. Jungfrau, der h. Elisabeth, und Reliefs aus dem Leben Elisabeths von vergoldetem Silber (die Gebeine der Heiligen ließ Philipp der Großmütige nach der Reformation 1539 herausnehmen und später heimlich unter dem Grabmale Konrads von Thüringen niederlegen, wo man sie erst 1854 wieder auffand).

Das südl. Querschiff enthält 17 **Grabmäler hessischer Fürsten* (XIII.-XVI. Jahrh.); hervorzuheben unter den Hochgräbern (erste Reihe) Landgraf Konrad v. Thüringen, Hochmeister des deutschen Ordens († 1240), das schöne Doppelgrab des Landgrafen Otto I. († 1328) und seiner Gemahlin Adelheid († nach 1333), sowie Heinrich II., der Eiserne († 1376); unter den Wandgräbern (r.) Heinrich der Ungehorsame († 1298). Der treffliche Johannesaltar (1512) und der Martinsaltar sind von *L. Juppe*.

In der südl. Turmhalle hängt ein wertvoller Teppich, mit der Geschichte des verlorenen Sohnes u. a. (XIV. Jahrh.).

Das ehem. *Deutsche Haus*, hinter der Kirche, bis 1810 Sitz des deutschen Ordens, ist seit 1884 zum *mineralogischen* und *zoolo-*

gischen Institut (Pl. 9) der Universität umgebaut; an der Südseite der Kirche das *physiologische Institut* (Pl. 10).

Die stark zerstörte frühgotische *Elisabethkapelle* (XIII. Jahrh.; Pl. 5) ist der einzige Rest des 1887 abgebrochenen Ordenshospitals. — In derselben Straße „Am Pilgrimstein" sind weiterhin die *Frauenklinik* und der 1810 gegründete ***botanische Garten** (Eintritt Wochentags 6-12 und 1-6, in das Victoria regia-Haus nur 4-6 Uhr).

Wir kehren zur Elisabethkirche zurück und durchwandern bergauf bergab den Hauptstraßenzug der Altstadt, mit altertümlichen Häusern namentlich am Steinweg und in der Wettergasse (Nr. 4, spätgotisch). — Weiter durch die Reitgasse hinab zu der 1873-91 von *K. Schäfer* an Stelle des ehem. Dominikanerklosters errichteten ***Universität**, einem edeln frühgotischen Sandsteinbau, der mit seinen epheu- und weinbewachsenen Unterbauten auf unregelmäßigem Grundplane malerisch über dem steilen Lahnufer aufsteigt; im Innern sind der an der Westseite zu einer zweischiffigen Wandelhalle erweiterte *Kreuzgang* und die *Aula* sehenswert. Die nördl. angrenzende *reformierte* oder *Universitätskirche* ist die (unvollendete) alte Dominikanerkirche (XIV. Jahrh.).

Von der Universität führt der Hirschberg nördl. zum Markt, mit dem 1512-25 errichteten *Rathause* (Pl. 12; am Treppenturm unten ein Steinrelief, die h. Elisabeth als Stadtpatronin, von L. Juppe, 1525) und dem *Haus zum Hirsch* (Nr. 19; Holzbau von 1566).

Noch höher liegt n.w., auf einer aussichtreichen Plattform unterhalb des Schlosses, die *lutherische Kirche* (Pl. 4), ehemals *Marienkirche*, ein schöner gotischer Hallenbau des XIII.-XIV. Jahrhunderts (Turm von 1447), 1893 hergestellt; bemerkenswert die großen Grabdenkmäler des Landgrafen Ludwig IV. († 1604) und seiner Gemahlin Hedwig († 1594) u. a.

Unweit, am Westrande der Altstadt, ist die *katholische* oder *Kugelkirche* (Pl. 3), ein einschiffiger spätgotischer Bau aus den J. 1477-86 (c. 1827 schlecht restauriert), und die 1558 gegründete *Universitäts-Bibliothek*, in einem Teile des 1233 gegründeten neuen Franziskanerklosters, mit c. 160 000 Bänden.

Von der luther. Kirche erreicht man, am *Landgericht* (Pl. 2), der ehem. fürstlichen Kanzlei (1575), vorüber, über den Schloßberg in c. 8 Min. das Schloß.

Das ansehnliche **Schloß** (287m), im XV. und XVI. Jahrh. meist Residenz der Landgrafen von Hessen, 1815-69 Strafanstalt, 1866-84 restauriert, enthält jetzt das hessische Landesarchiv, sowie die ehem. Archive von Fulda und Hanau. Bekannt ist das Schloß besonders durch das Religionsgespräch vom 1.-3. Okt. 1529, zu dem Philipp der Großmütige Luther, Zwingli, Melanchthon, Oecolampadius und andere Reformatoren zu einer Einigung über die Abendmahlslehre versammelt hatte, ein Versuch, der an Luthers Hartnäckigkeit scheiterte („Hoc *est* corpus meum", schrieb er mit großen Buchstaben auf den Tisch).

Durch den Thorweg betritt man zunächst den äußeren Schloßhof, mit den aussichtreichen *Südanlagen;* geradeaus die 1822 erbaute ehem. *Kommandantur*, r. *Marstall* und *Zeughaus* (XVI. Jahrh.). — Nun r. zu dem 1288-1320 errichteten, später mehrfach umgestalteten *Hauptbau* des Schlosses, der den inneren Hof umschließt: r. der Nordflügel mit dem Leutehaus und dem Rittersaalbau, geradeaus der Westflügel (das oberste Geschoß neu), l. der Südflügel mit der Kapelle und einem 1572 angebauten Renaissance-Erker, der sog. neuen Stube. Ein 1869 errichteter Durchgang verbindet den Hauptbau mit dem *neuen* oder *Wilhelmsbau* (1493).

Der Eintritt in den Hauptbau ist Mi. 2-4 U. frei, sonst gegen 50 (mehrere Pers. je 30) Pf.; im Hofe am Treppenturm klingeln! Man gelangt zunächst in die 1288 geweihte zierliche **Kapelle*, einen einschiffigen doppelchörigen Raum mit zwei dreiseitigen Ausbauten an den Langwänden (Fenster und Gewölbemalereien neu; an der Westwand eine stark restaurierte Freske, h. Christoph). — Von hier durch die ebenfalls frühgotische *Sakristei* in das *Leutehaus*, mit dem Urkundensaal, wo die wichtigsten Archivalien ausgestellt sind: Kaiserurkunden von Pipin bis zur Neuzeit, hessische Landgrafen- und Stadturkunden, päpstliche Urkunden, hessische Städteansichten, Autographen berühmter Männer. — Nebenan der zweischiffige **Rittersaal*, ein Prachtbau frühgotischen Stils, mit Kreuzgewölben auf achteckigen Pfeilern und einem Erker an der Nordseite; schöne reichgeschnitzte Renaissancethür von dem Marburger Hagenmüller (1573).

In den unteren Räumen des Rittersaalbaues und des Südflügels sind die *Sammlungen des hessischen Geschichtsvereins.*

Die *Nordanlagen* gewähren einen hübschen Blick auf die Elisabethkirche und die Hügel im N. (Augustenruhe, Kirchspitze u. a.); ein weiterer Aussichtspunkt ist n.w. hinter dem sog. *Hexenturm.* — Zur Stadt kehre man westl. durch den *Stadtpark* und den *Götzenhain* (1/2 St.) oder auch direkt auf den Treppenstufen beim Hexenturm und über den Hainweg und Roten Graben zurück.

Die waldreiche Umgebung Marburgs bietet eine Fülle anziehender Spaziergänge. Gleich oberhalb der Elisabethkirche ist die *Augustenruhe;* 15 Min. weiter die waldbedeckte *Kirchspitze.* Westl. vom Stadtpark der *Dammelsberg*, mit Eichenwald. — Am l. Lahnufer, 3/4 St. von der Vorstadt Weidenhausen, ist die **Spiegelslust* (366m), mit Bierwirtschaft und dem 36m h. *Kaiser Wilhelm-Turm* (schönste Aussicht bei Morgenbeleuchtung). *Elisabethbrunnen*, 1 1/2 St., bei dem Dorfe *Schröck*, mit Aussicht nach Amöneburg (S. 257); das Quellhaus 1596 erbaut. Ferner der *Lichte Küppel* (367m; 1 St.) und, mehr südl., der *Frauenberg* (381m; 1 3/4 St.), ein Basaltkegel mit den Trümmern einer Burg der Herzogin Sophie von Brabant, Tochter der h. Elisabeth. Allenthalben bequeme Fußwege und Wegweiser; Spiegelslust und Elisabethbrunnen sind auch zu Wagen zu erreichen.

Von Marburg nach Creuzthal, 93km, Nebenbahn in 4 1/2-6 St. für ℳ 5.60, 3.80. Die Bahn durchzieht das industriereiche obere *Lahnthal* (Eisenwerke, Maschinenfabriken). — 4km *Cölbe* (S. 257). — 8km *Sarnau;* Zweigbahn über (5km) *Wetter*, mit frühgot. Hallenkirche vom Anfang des XIII. Jahrh., nach (26km) *Frankenberg*, mit der schönen got. Liebfrauenkapelle, 1386 an die Südostseite der um 1300 erbauten Marienkirche angefügt. — 30km *Biedenkopf* (273m; Gasth.: Roode; Stapp, Krone, in beiden Z. F. 2-3 ℳ), mit Burgruine. — 40km *Laasphe* (318m; Gasth.: Wittgensteiner Hof; Fasanerie; Schäfer, am Bahnhof; P. überall 3-4 ℳ), mit dem schön gelegenen Schloß *Wittgenstein.* Dann über die Wasserscheide (566m) zwischen Lahn und *Eder.* — 64km *Erndtebrück;* Zweigbahn nach (16km) *Raumland-Berleburg.* — Bei (75km) *Vormwald* beginnt die schönste Strecke der Bahn, die sich in großen Kehren senkt. — 93km *Creuzthal* (S. 82).

Die Bahn bleibt bis Gießen im Lahnthale. 115km *Niederwalgern*, von wo Nebenbahn über (11km) *Gladenbach* (Gasth.: Post, Z. F. $1^1/_2$-3 *M*), mit Ruine *Blankenstein*, nach (13km) *Weidenhausen*. — 119km *Fronhausen*, mit originellem Turm. — Weiter über die Lahn. — 123km *Friedelhausen*, mit dem Schloß des Hrn. von Rabenau; dann auf der Höhe *Staufenberg* (266m; Whs.), mit ansehnlichen Burgtrümmern ($^1/_2$ St. von Lollar).

126km *Lollar:* Nebenbahn (18km in 1 St.) über *Launsbach*, *Gleiberg* (S. 262), *Kinzenbach*, *Dorlar* nach *Wetzlar* (S. 279).

Fern rechts erscheinen auf Basaltkegeln die Türme von *Gleiberg* (s. oben); dann, weiter zurück, Ruine *Vetzberg* (309m). Hinter Gießen, auf einem Bergkamm, die Domäne *Schiffenberg* (S. 262).

134km Gießen. — Bahnhof (*Restaur.*, M. 1.20 und 1.40 *M*) am SW.-Ende der Stadt, unweit der Lahn.

Gasth.: *H. Kuhne, am Bahnhof, Z. L. B. 1.70-3, F. 1, M. 2 *M*; *H. Victoria, H. Schütz, beide Bahnhofstraße; H. Prinz Karl, Seltersweg, viel Geschäftsreisende, Z. F. 2.70-$3^1/_2$ *M*, M. 2, Omn. $^1/_2$ *M*, gelobt; Einhorn, am Lindenplatz, einfach, gut; Rappe, Wallthorstraße, Z. L. B. 1.70-2 *M*, F. 80 Pf., M. m. W. 2.40 *M*.

Bierhäuser: Kaiserhof, Schulstraße; Café Ebel, Kirchstraße; Friedels Brauerei, Seltersweg; Weidig („*Andres*“), Sonnenstraße; Steins Garten, Gartenstraße; Zur schönen Aussicht, im S. der Stadt, oberhalb der Wilhelmstraße. — Café u. Konditorei: Hettler, Südanlage.

Omnibus vom Bahnhof in die Stadt (10 Pf.).

Gießen (165m), hessische Stadt von 22900 Einwohnern, Sitz einer von c. 750 Studenten besuchten Universität, Knotenpunkt für die Linien *Köln-Gießen* (R. 60) und *Coblenz-Gießen* (R. 49), liegt am l. Lahnufer in einer von fernen Höhen begrenzten Ebene.

Die „Burg zu den Giesen“ ward unweit des schon zu Karls d. Gr. Zeit erwähnten Dorfes Selters („Saltrissa“) um 1150 von den Herren von Gleiberg (S. 262) gegründet. Seit 1265 mit Hessen vereinigt, seit 1526 für die Reformation gewonnen, erhielt Gießen 1530-33 durch Philipp den Großmütigen neue starke Bollwerke, die während der Haft des Landgrafen 1547 auf Betreiben Karls V. niedergelegt, aber bereits 1560 wiederhergestellt wurden. Ludwig V. von Hessen-Darmstadt gründete 1605 die lutherische Ludwigs-Universität, die im xviii. Jahrhundert neben Jena eine Hauptstätte der rohen „burschikosen“, von Zachariä im Renommisten gegeißelten Richtung der Studentenschaft war. In den J. 1805-10 wurden die Festungswerke geschleift und z. T. durch Anlagen ersetzt. In neuester Zeit hat sich eine rege Industrie entwickelt; im Süden der Stadt, durch Drahtseilbahn mit dem Bahnhofe verbunden, ist ein großes Braunsteinbergwerk.

Nahe dem Bahnhofe liegen das *Postamt* und die *Anatomie*, sowie r., in der Liebigstraße, die 1840 erbaute *katholische Kirche*.

Die Bahnhofstraße, sowie der Seltersweg, die Hauptverkehrsader von Gießen, führen n.ö. in die enggebaute winkelige Altstadt. In ihrer Mitte, am Marktplatz, ist das unbedeutende *Rathaus*, 1605-11 als Universität benutzt, jetzt für die Sammlungen des oberhessischen Geschichtsvereins eingerichtet (Eintritt 11-1 Uhr frei), und die altertümliche *Hirschapotheke*. — Wenige Schritte weiter, am Kirchplatz, liegt die evang. *Stadtkirche* (1821).

Von hier durch die Schloßstraße östl. zum Brand, dem 1560 durch einen großen Stadtbrand entstandenen freien Platze, wo

geradeaus das 1570 erbaute *alte Schloß* (1898 im Umbau), die *alte Universität*, 1839 an Stelle des ältesten Baues (1611) aufgeführt, jetzt *Universitäts-Bibliothek* (c. 200 000 Bände), und der *Heidenturm*, ein Überrest der ältesten Burg, sowie (gegenüber) das vom Kunstverein benutzte *Turmhaus*. Mehr östl., am Ende des Platzes, liegt das 1586 errichtete *Zeughaus*, jetzt Kaserne.

Neben dem alten Schloß ist der Haupteingang des schon 1609 gegründeten *botanischen Gartens*. Von seinem nördl. Nebenausgange in der Senckenbergstraße gelangt man mit wenigen Schritten zu der Ostanlage, wo gleich r. ein hübsches Marmorstandbild, von Fr. Schaper (1890), an den großen Chemiker *Justus v. Liebig* (1803-1873) erinnert, der 1824-52 Gießener Professor war. — Von hier zur Südanlage, mit (l.) *Synagoge* und *Gymnasium*, sowie (r.) der evang. *Johanniskirche* (1891); dann, gleich l., durch die Goethestraße über das Flüßchen *Wieseck* zu der 1889 erbauten *neuen Universität* („Aula"); nebenan l. das *chemische Laboratorium*.

Im SW. der Universität, jenseit der Bahngeleise, liegen auf der flachen Anhöhe des „Seltersberges" die 1887-90 erbauten *Kliniken*. — In entgegengesetzter Richtung gelangt man von der Universität über den Ludwigsplatz, die Grünberger und die (r.) Licher Straße zu dem 1530 von Philipp dem Großmütigen angelegten *Friedhofe*, mit alten Professorengräbern, dem Denkmale H. v. Ritgens (S. 231) u. a.; hübsche Aussicht bei der *Luthereiche*.

Umgebung. Im O. des Friedhofs, jenseit der neuen Kaserne, ist die von Liebig bei seinen ackerbauchemischen Forschungen als Versuchsfeld benutzte *Liebigshöhe*, am Südrande des *Philosophenwaldes*, durch den man zur Ostanlage zurückkehren kann. — 3/4 St. s.ö. von Gießen liegt *Schiffenberg* (281m; Whs.), 1129-1449 Augustinerkloster, dann Kommende des deutschen Ordens (S. 257), jetzt Domäne; am Fuße der 1824 angelegte *Forstgarten* der Universität. — Viel besucht wird auch am l. Lahnufer, 1 1/4 St. n.w. von Gießen, die *Burg Gleiberg* (313m; Whs.), deren Gründung man auf den Lahngaugrafen Otto (c. 910) zurückführt. Das 1646 von den Schweden zerstörte Schloß ist seit 1887 nach v. Ritgens Entwürfen hergestellt worden; sehenswert namentlich der Kaisersaal. Schöne Aussicht auf Gießen, die Taunuskette und das Vogelsgebirge.

Von Gießen nach Fulda, 106km, Eisenbahn in c. 2 3/4 St. für ℳ 8.60, 6.40, 4.30. Viele unbedeutende Stationen. 23km *Grünberg*, Nebenbahn nach (13km) *Londorf*. — 29km *Mücke* (267m). 2mal tägl. Post in 2 1/2 St. über (5km) *Ruppertenrod* nach (16km) *Ulrichstein*, einem hochgelegenen Städtchen (825 E.; Post nach Schotten s. S. 263), an der NO.-Seite des kegelförmigen Schloßberges (606m). Von hier besteigt man am besten in 2 St. (südl. über Wiesenhof) den *Taufstein* (772m), die höchste Erhebung des vulkanischen Vogelsbergs. — 32km *Niederohmen*, in der Nähe die Trümmer des Schlosses *Merlau*. — 60km Alsfeld (Gasth.: *Krone*, *Deutsches Haus*), die älteste Stadt in Oberhessen, mit 4300 Einw., zwei bemerkenswerten got. Kirchen und einigen spätgot. und Renaissancegebäuden aus dem XV. u. XVI. Jahrh., namentlich an dem altertümlichen Markt. — Hinter (72km) *Wallenrod* erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (360m). — Jenseit (79km) *Lauterbach* über die preußische Grenze. — 86km Salzschlirf (250m; **Kurhaus*, Z. 18-24 ℳ wöch., M. 2 1/4, P. o. Z. 3-4 ℳ; mehrere gute Gasthöfe; Privatlogis nicht teuer), Bad mit lithion- und jodhaltigen Kochsalzquellen; die wichtigste der Bonifatiusbrunnen. Nebenbahn nach (10km) *Schlitz*, einem altertümlichen Städtchen; in der verfallenden „Alteburg", Besitz des Grafen Görtz, eine beachtenswerte, gut erhaltene Kirche. — 106km *Fulda*, s. S. 245.

Von Gießen nach Gelnhausen, 70km, Eisenbahn in c. 2 St. für *M* 5.60, 4.20, 2.80. 22km *Hungen*, Nebenbahn nach (12km) *Laubach*. — 35km Nidda (Gasth.: *Traube*, *Stern*, beide gelobt), kleine Stadt, Station für das (1/2 St.) kleine Bad *Salzhausen* (Kurhaus). Nebenbahnen von Nidda n.ö. nach (15km) *Schotten* (Post 1mal tägl. nach Ulrichstein, 15km, s. S. 262), s.w. nach (25km) *Friedberg* (S. 264). — 46km *Stockheim*; Nebenbahn nach (15km) *Gedern*. — 55km *Büdingen* (Gasth. z. Stern), hübsch gelegen, mit alten gut erhaltenen Festungsmauern u. Türmen und Schloß des Fürsten von Isenburg-Büdingen. — 70km *Gelnhausen*, s. S. 247.

143km *Langgöns*. — 152km *Butzbach* (192m; Gasth.: Hess. Hof, am Bahnhof, Z. L. B. 1.30-1 1/2 *M*, F. 70 Pf.), Städtchen in der fruchtbaren Wetterau. 2 1/2 St. östl. die ausgedehnten Trümmer des im spätromanischen Stil erbauten, im 30jähr. Kriege zerstörten Schlosses *Münzenberg* (211m), mit zwei Türmen, der eine 46m hoch mit weiter Aussicht (am Fuß des Burgberges ein Gasthaus). 1 1/4 St. weiter nördl. die hübsche Ruine des Cistercienserklosters *Arnsburg* (Übergangsstil, c. 1174-1215), an der Wetter.

162km **Nauheim.** — Gasth.: *Kaiserhof, Z. L. B. 5-10, F. 1 1/4, M. 3, P. 9-14 *M*, von Ausländern bevorzugt; *Bristol, mit glänzender Einrichtung und entsprechenden Preisen; Gr.-Hôt. Impérial, Z. L. B. 2 1/2-12, F. 1, M. 3, P. 7 1/2-15 *M*; Parkhotel, M. 3, P. wöch. 65-125 *M*; Kursaal, P. 6 1/2-15 *M*; Bellevue; Europäischer Hof; Augusta Viktoria, Z. L. B. 2 1/2-5, F. 1, P. 8-14 *M*; H. du Nord, P. 9-10 *M*; Reichshof, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 1 1/2-2 1/4, P. 5-9 *M*. — Zahlreiche *Privatwohnungen*, auch einige gute Pensionen, u. a. *Schuckhardt*, 8-12 *M*, *Langsdorf*, beide mit Aufzug; *Victoria*, Parkstr. 34.

Bierrestaur.: *Langsdorf*, *Gambrinus*, *Haberl*, *Burk* u. a..

Kurtaxe, bei mehr als fünftägigem Aufenthalt, 1 Pers. 12 *M*, die zweite 6, jede weitere Pers. einer Familie 3 *M*. Tageskarte 50 Pf. — Saison: 1. Mai-30. September.

Post & Telegraph, Ecke Park- und Terrassenstraße. — Droschken: die Fahrt Einsp. 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 80 Pf., Zweisp. 80 Pf. oder 1 *M*. Spazierfahrten die Stunde *M* 2.60, 3.40; 3.50, 4.50. Jede 1/4 St. mehr 40, 80 Pf. oder 80 Pf., 1 *M*.

Bad Nauheim (138m), Städtchen von 4000 Einw. an der *Usa*, ehemals zu Kurhessen, seit 1866 zu Hessen-Darmstadt gehörig, mit regelmäßigen Straßen, schattigen Alleen und Parkanlagen, liegt am nordöstl. Abhange des Taunus und wird jährlich von etwa 19 000 Kurgästen besucht. Die warmen kohlensäurereichen Solquellen waren schon vor Jahrhunderten bekannt, dienten aber nur zur Salzgewinnung und werden erst seit 1835 zu Bädern benutzt. Besonders wirksam sind sie bei Krankheiten des Herzens, Rheumatismen, Rückenmarksleiden, Frauenleiden u. s. w. Ausgedehnte Gradier- und Siedehäuser im Süden der Stadt.. — Vom Bahnhof folge man geradeaus der Bahnhofstraße zum *Kurpark*, in dem gleich am Anfange die Badehäuser liegen. Beim Badehaus III der 1855 erbohrte *Friedrich Wilhelms-Sprudel* (33,5° C.), der 11,5m hoch springt, und der *Große Sprudel* (31° C.), beide zu Bädern verwandt. Am westl. Ende des Kurparks das stattliche *Kurhaus*, mit eleganten Sälen und schöner Terrasse (Nachm. und Abends Musik). 5 Min. n.ö., am Großen Teich (Bäder; Kahnfahrten), das viel besuchte Café-Rest. Teichhaus. Unweit südl. von den Bade-

häusern beginnt die westl. laufende **Parkstraße** (die westl. Verlängerung führt zum Johannisberg, s. unten). Die l. abzweigende Kurstraße führt zum *Kurbrunnen* (Konzerte 7-8 Uhr Morg.); nahebei der *Karlsbrunnen* (verdünnt dem Kissinger Rakoczy einigermaßen ähnlich). Am r. Ufer der Usa abwärts der *Ludwigsbrunnen* (alkalischer Säuerling); diese drei werden zu Trinkkuren benutzt.

Vom *Johannisberg* (266m; Restaur.), einer bewaldeten Anhöhe, 20 Min. w. vom Kurhaus (durch die Victoriastraße, dann l.), hat man eine umfassende Aussicht (Zweisp. ℳ 2.80, 3.40). Spaziergang über die Waldwirtschaft im Nauheimer Hochwald und das Steinerne Kreuz nach Friedberg (s. unten), 1¼ St. (Einsp. ℳ 2, 2½; Zweisp. 2.80, 3.40); ein näherer Weg (40 Min.) führt an den Salinen vorbei. Andere Ausflugsziele sind *Hof Hasselheck; Schloß Ziegenberg* (1½ St., im Walde; Einsp. ℳ 7, 9, Zweisp. 10, 11); *Ruine Münzenberg* (S. 263; zu Fuß 3 St., Zweisp. 1¼ St. 12, 14 ℳ;) *Tellerberg* bei Butzbach (S. 263); *Ruine Arnsburg* (S. 263); *Homburg* (2 St., Zweisp. ℳ 18, 20).

Kurz vor Friedberg überschreitet die Bahn einen Viadukt von 24 Bogen.

166km **Friedberg** (132m; Gasth.: *H. Trapp*, Kaiserstraße, Z. L. B. 1 ℳ 70 - 2 ℳ 30, F. 70 Pf., M. 1½ ℳ, gute Weine; *H. Weith; Rest. Felsenkeller*, von den Terrassen Aussicht), „in der Wetterau", hess. Kreisstadt von 6500 Einwohnern, ursprünglich altrömische Niederlassung aus der Zeit Domitians, 1211-1802 freie Reichsstadt. — Vom Bahnhof führt die Große Klostergasse geradeaus zu der evangel. *Stadtkirche*, einer um 1290-1350 erbauten gotischen Hallenkirche, mit einschiffigem Chor (seit 1896 in Restauration) und zwei Westtürmen aus dem Anfange des XIV. Jahrh.; im Innern zu beachten der Lettner, das Tabernakel, Grabsteine aus dem XIV. u. XV. Jahrhundert; got. Glasmalereien. Unweit westl. von der Kirche läuft die Kaiserstraße, die Hauptstraße der Stadt, auf der man r. (n.) an dem (l.) *Rathause* vorüber zur Burg (s. unten) gelangt. In der jenseit des Rathauses r. abzweigenden Judengasse liegen die Synagoge und das schon im XIV. Jahrh. erwähnte **Judenbad*. Man steigt 90 Stufen zu der 23¼m tief angelegten Cisterne herab, deren Wasser eine Temperatur von 6-9° C. hat. In der ehem. *Burg* der Burggrafen, mit ansehnlichen Ringmauern, ein Lehrerseminar und ein 1604-10 aufgeführtes Schloß des Großherzogs von Hessen. Hinter der Burgkirche der 50m hohe *Adolfsturm*, das Wahrzeichen Friedbergs; in den ehem. Festungsgräben der reizende Schloßgarten. — ½ St. nordöstl. von Friedberg liegt *Schwalheim*, mit kohlensäurehaltigem Brunnen. — Eisenbahn nach *Hanau* s. S. 248; Nebenbahn nach *Nidda* s. S. 263; Eisenbahn nach *Homburg* (S. 271) im Bau.

170km *Bruchenbrücken;* 173km *Niederwöllstadt.* R. der Taunus. — 178km *Großkarben;* 181km *Dortelweil;* 185km *Vilbel;* über die *Nidda;* 189km *Bonames;* 196km *Bockenheim* (S. 272).

200km *Frankfurt*, s. S. 266.



IV. RHEINLANDE.*)

*) Ausführliche Beschreibung der Rheinlande s. in *Bædekers Rheinlande*

46. Frankfurt.

Der Hauptbahnhof (Pl. B 4, 5), für sämtliche Züge, ein großartiger Bau mit vortrefflichen Einrichtungen (*Restaur., M. 12-2 Uhr von 2 ℳ an, Bäder u. s. w.), liegt im W. der Stadt. — Der *Ostbahnhof* (Pl. H 3) dient dem Verkehr über Hanau-Aschaffenburg nach Bayern. — *Bebraer Bahnhof* (Pl. E F 6), in Sachsenhausen, ist erster Halt der Züge nach Hanau-Fulda-Bebra. — Der *Offenbacher Bahnhof* dient nur dem Lokalverkehr.

Gasthöfe (ohne Bahnhofsomnibus). Am *Hauptbahnhof* (Südseite; Ausgang r.): *Russischer Hof (Pl. k: B 5), Z. L. B. 3-5, F. $1^1/_4$, M. 4 ℳ; *Gr. Hot. National (Pl. l: B 5), Z. L. B. $2^1/_2$-$4^1/_2$, F. 1.20, M. 3-4 ℳ; *H. Continental (Pl. m: B 5); Germania (Pl. q: B 5), Deutscher Kaiser (Pl. o: B 5) u. a., billiger.

In der Stadt: *Frankfurter Hof (Pl. a: D 4), am Kaiserplatz, großes Aktienhotel, mit Eisenbahnbureau, Post und Telegraph, Z. L. B. 3-$8^1/_2$, M. 4 ℳ; *Englischer Hof (Pl. c: D 3), Roßmarkt, *Schwan (Pl. d: D 3), Steinweg 12, Ecke Theaterplatz, beide vornehm. — Pariser Hof (Pl. e: D 3), Schillerplatz 5-7, prächtiger Neubau, Z. L. B. 3-8, F. $1^1/_4$, M. 3 ℳ; *Union (Pl. f: D 3), Steinweg 9, beim Theaterplatz; *Drexel (Pl. i: F 3), Große Friedberger Straße, viel Geschäftsreisende. — *Jacobi, Stiftstr. 6 (Pl. E 2, 3), Z. L. B. 2-$2^1/_2$, M. $2^1/_2$ ℳ, mit Restaur.; *Landsberg (Pl. h: E 3), beim Liebfrauenberg, Z. L. B. $2^1/_2$ ℳ; Römischer Kaiser (Pl. b: E 3), Zeil 32; *Centralhot. (Pl. g: D 4), Bethmannstr., Z. L. B. $2^1/_2$-4, F. 1, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ; Brüsseler Hof (Pl. u: D 3), Gr. Gallusstr. 14; Drei Kaiser (Pl. p: D 4), Gr. Hirschgraben 6; Württemberg. Hof (Pl. n: E 3, 4), Fahrgasse 41, mit Bierrestaur.; Augsburger Hof, Vogelgesanggasse (Pl. E 3); Stadt Friedberg, Gr. Friedbergerstr. 34; Grüner Baum, Große Fischergasse (Pl. F 4). — Israelitisch: Ulmann, Allerheiligenstr. 89 (Pl. F 3); Emmerich, ebenda 81.

Weinstuben: *Malepartus, Gr. Bockenheimerstr. 30 (Pl. D 3), elegant; *Buerose, Goethestr. 29 (Pl. D 3); Casino, Taunusstr. 1, Ecke Gallusanlage (Pl. C 4); *Prinz von Arkadien, Gr. Bockenheimerstr. 9 (Pl. D 3); *Wolf, Börsenplatz 1 (Pl. D 3); *Schmitz, Theaterplatz 8 (Pl. D 3); *Falstaff, Theaterplatz 7; Milani, Zeil 72 (Pl. E 3); ferner die Restaurants im *Palmengarten und im Zool. Garten.

Bierhäuser: *Kaiserhof, Goetheplatz 5 (Pl. D 3), Pilsener Bier, Wiener Küche; *Münchener Hofbräu, Haus Alemannia, Schillerplatz 4 (Pl. D 3); Elsässer Taverne, Bibergasse 10 (Pl. D 3); *Kaisergarten, Opernplatz 2ª (Pl. C 2, 3), mit Garten, im Sommer sehr besucht; *Taunus, Gr. Bockenheimerstr. 6 (Pl. D 3); Zur Oper, Opernplatz 2; Café Neuf, Bibergasse 8 und Börsenplatz (Pl. D 3); *Stadt Ulm, Schäfergasse 9 (Pl. E 3, 2); Krokodil, Zeil 45 (Pl. E 3), einfach; Tannhäuser, Kaiserstr. 71, nahe dem Hauptbahnhof (Pl. B 4, 5).

Cafés: *C. Bauer, Schillerstr. 2-4 (Pl. D 3, 2); *C. Bristol, Schillerplatz 5-7 (Pl. D 3), im Pariser Hof; *C. Impérial, Kaiserstr. 13 (Pl. C D 4); Kursaal (Pl. F 2), in den Anlagen am Friedberger Thor; Kaiser-Café, Kaiserstr. 58, unweit des Hauptbahnhofs (Pl. B 4, 5).

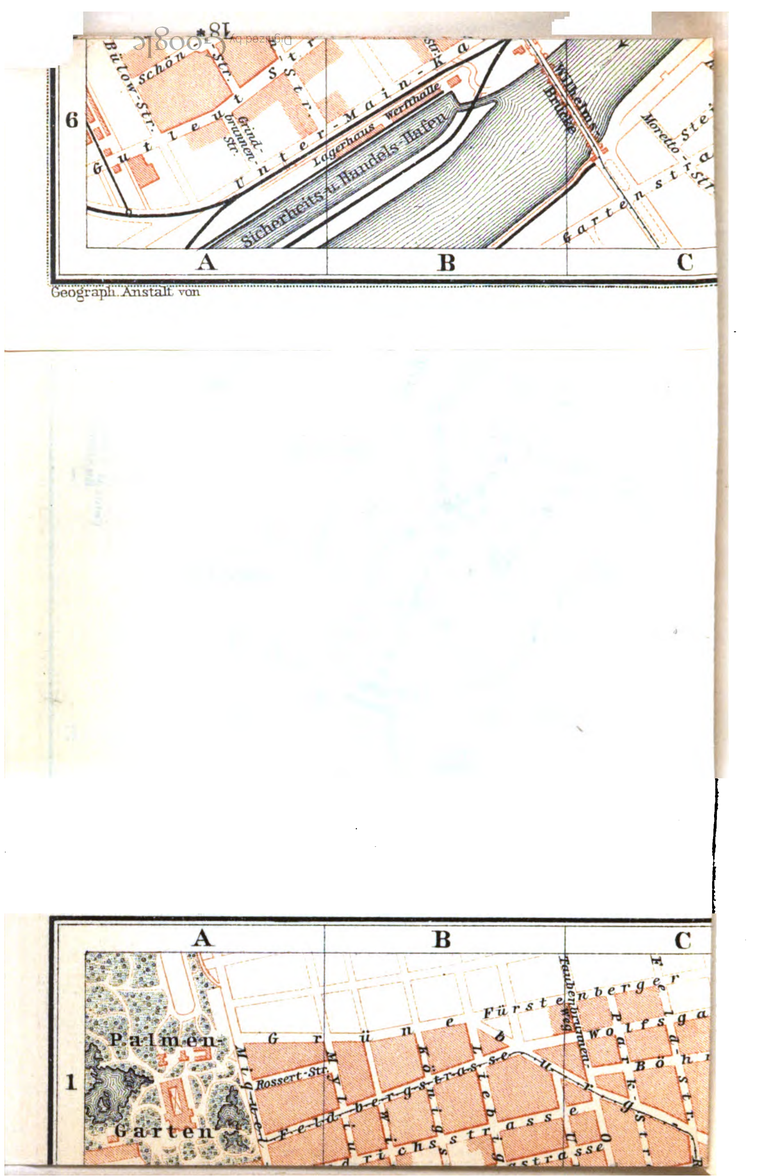
Droschken: vom Bahnhof in die Stadt 1-2 Pers. 80 Pf., 3-4 Pers. 1.20. In der Stadt 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ. 15 Min. 60, bzw. 80 Pf.

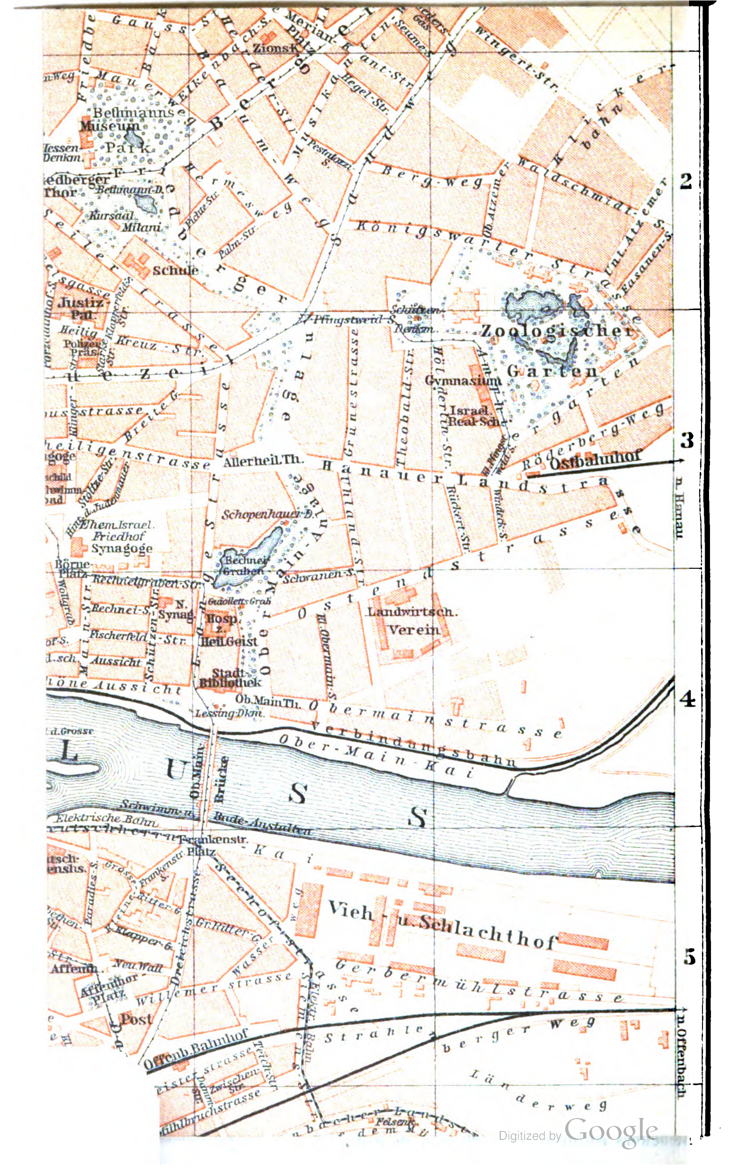
Straßenbahnen: vergl. den Plan. — Kleinbahnen: 1. Elektr. Bahn von Sachsenhausen nach *Offenbach* (S. 248); 2. Frankfurter Waldbahn von der Untermainbrücke (Pl. D 5) und dem Offenbacher Bahnhof (Pl. F 5) nach dem *Forsthaus* u. a. O.

Städt. Theater: **Opernhaus* (Pl. C 2, 3) und *Schauspielhaus* (Pl. D 3). — Spezialitäten-Theater: *Orpheum*, Neue Zeil 80 (Pl. F 3). — **Post** s. S. 267.

Kunstausstellungen: *Kunstverein* (Pl. D 3); *Kunstgewerbe-Ausstellung* (Pl. C 3), Neue Mainzerstr. 49.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Roßmarkt und Goetheplatz, Goethehaus (S. 267), Römer (S. 267), Dom (S. 268), Städelsches Kunstinstitut (S. 269); Nachm. Palmengarten (S. 269); Abends Opernhaus.


A
B
C
6
1
Bülow-Str.
Schön
Gutleut Str.
Grind-brunnen-Str.
Unter-Main-Kai
Lagerhaus
Werfthalle
Sicherheits-u. Handels-Hafen
Wilhelms-Brücke
Moretto-Ste
Gartenstrasse
Geograph. Anstalt von
Palmen-Garten
Grüne
Fürstenberger
Rossert-Str.
Myl
Feldbergstrasse
Königs
Liebig
Taubenbrunnen-Weg
Wolfsga
Böhm
Park-Str.
Richsstr
Oederweg
Reuter


Zionsk.
Merian-Platz
Bethmanns
Museum
Park
Friedberger
Thor
Bethmann-D.
Kursaal
Milani
Schule
Justiz-Pal.
Polizei-Präs.
Kreuz-Str.
Zeil
Berg-weg
Königswarter Str.
Waldschmidt-Str.
Wingert-Str.
Hegel-Str.
Pestalozzi-S.
Palm-Str.
Fichte-Str.
Pfingstweid-S.
Schützen-Denkm.
Zoologischer
Garten
Gymnasium
Israel.
Real-Sch.
Ostbahnhof
Röderberg-weg
Grüne-strasse
Theobald-Str.
Hölderlin-Str.
Allerheil.Th.
Hanauer Landstrasse
Rückert-Str.
Ostend-strasse
Schopenhauer-D.
Bechner-Graben
Schwanen-S.
Ehem. Israel. Friedhof
Synagoge
Börne-Platz
Rechneigraben-Str.
Rechnei-S.
Fischerfeld-Str.
Schützen-Str.
N. Synag.
Hosp. z. Heil.Geist
Stadt-Bibliothek
Landwirtsch.
Verein
Kl. Obermain-S.
Ob.MainTh.
Lessing-Dkm.
Obermainstrasse
Verbindungsbahn
Ober-Main-Kai
Ob. Main-Brücke
Schwimm- u. Bade-Anstalten
Elektrische Bahn
Frankenstr.
Platz
Paradies-S.
Klapper-G.
Gr. Ritter-G.
Dreieichstrasse
Neu Wall
Affenthor Platz
Post
Wallstrasse
Willemer strasse
Vieh- u. Schlachthof
Gerbermühlstrasse
Offenb. Bahnhof
Strahlenberger weg
Länderweg
Teich-Str.
Zwischen-Str.
Mühlbruchstrasse
Elektr. Bahn
Felsenk.
n. Hanau
n. Offenbach
2
3
4
5

Frankfurt (91m), mit 229000 Einwohnern (darunter ein Zehntel Juden und 2200 M. Besatzung), bis 1806 freie Reichsstadt, jetzt zu der preuß. Provinz Hessen-Nassau gehörig, breitet sich in einer fruchtbaren, von fernen Gebirgen umkränzten Ebene am r. Ufer des schiffreichen *Mains* aus. Am linken Mainufer liegt *Sachsenhausen*, mit Frankfurt durch fünf Brücken und einen eisernen Steg verbunden. Frankfurts Handel, besonders das Geldgeschäft, ist von der größten Bedeutung für Deutschland und die Grenzländer.

Frankfurt, mit ältestem Namen *Franconofurd* (d. h. Frankenfurt), wird zuerst 793 als Ortschaft mit königlicher Pfalz erwähnt, in der Karl d. Gr. 794 eine Reichsversammlung abhielt. 876 wird es als Hauptstadt des ostfränkischen Reichs bezeichnet. Im XII. und XIV. Jahrh. wurde die Stadt bedeutend erweitert und mit kaiserlichen Privilegien beliehen. Den hierdurch rasch aufblühenden Messen verdankte die Stadt, seit 1356 auch gesetzliche Wahlstadt und seit 1562 Krönungsstadt des deutschen Reichs, besonders im XVI. und XVII. Jahrh. ihre Stellung als einer der Hauptmärkte Mitteleuropas und als Centralplatz für den deutschen Buchhandel. 1815-66 war es freie Stadt des deutschen Bundes und (seit 1816) Sitz des Bundestages; 1848-49 tagte hier in der Paulskirche die deutsche Nationalversammlung. Im Schwan (S. 266) wurde am 10. Mai 1871 der Frankfurter Friede abgeschlossen.

Die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes hat eine Umgestaltung des südwestl. Stadtteils hervorgerufen, deren Abschluß noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird. Der Hauptzugang zur inneren Stadt bildet die Kaiserstraße (Pl. B C D 4), mit bedeutenden Neubauten; sie mündet auf den Roßmarkt (Pl. D 3), dessen westl. Hälfte seit 1858 das *Gutenbergdenkmal* von Ed. v. d. Launitz schmückt: Gutenberg, den gegossenen Buchstaben in der Hand, zu seiner Linken Schöffer, zur Rechten Fust; am Sockel Theologie, Poesie, Naturwissenschaft, Industrie. — In der Gr. Gallusstraße 19 (Pl. D 3) wohnte *Otto v. Bismarck* 1852-58 als preußischer Gesandter beim Bundestag.

Südl. vom Roßmarkt, am Großen Hirschgraben 23, liegt *Goethes Elternhaus* (Pl. D 4), so wiederhergestellt, wie es nach dem Umbau von 1755 war, und seit 1897 mit einem Goethemuseum und einer Goethebibliothek verbunden. Eintr. Wochentags 8-1 u. 3-6 (Winter 3-4, bzw. 5), So. 10-1 Uhr (1 *M*).

Auf dem nördl. an den Roßmarkt angrenzenden Goetheplatz (Pl. D 3) steht seit 1844 ein *Standbild Goethes*, in Bronze, von Schwanthaler. — Am Theaterplatz (Pl. D 3) das 1782 eröffnete *Schauspielhaus*. Dahinter die *neue Börse*, 1879 vollendet, mit prächtigem Renaissancesaal (Börsenzeit 12-2 Uhr). Auf den Galerien ein Handelsmuseum (Wochentags 9-6 U., 50 Pf.). — Auf dem Schillerplatz (Pl. D 3) die *Hauptwache* und ein *Standbild Schillers*, in Bronze, von Dielmann (1863).

Hier beginnt die Zeil (Pl. E F 3), die verkehrreichste Straße Frankfurts, mit prächtigen Läden und der stattlichen 1892-94 erbauten *Oberpostdirektion* (Hauptpost), deren Hof ein Kaiser Wilhelm-Denkmal von Krüger schmückt.

Die Liebfrauenstr. führt r. zum ***Römer** (Pl. E 4), 1405-13 als

Rathaus eingerichtet, vielfach umgebaut; die Fassade mit drei hohen Staffelgiebeln 1898 im spätgotischen Stil erneut. Der Kaisersaal, im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes, wurde 1843 hergestellt und mit Bildern der deutschen Kaiser von Karl d. Gr. bis Franz II. geschmückt (Mo. Mi. 10-1 U. offen, sonst 9-6 Uhr gegen 50 Pf.). An das Hauptgebäude grenzen l. das *Haus Limpurg*, früher Sitz der gleichnam. mächtigen Patriziergesellschaft, r. das *Haus Löwenstein*, das *Haus Frauenstein* und das interessante *Salzhaus*, alle aus dem XVI.-XVIII. Jahrhundert. Gegenüber der Nordseite des Römers liegt die *Paulskirche* (Pl. E 4), vor der ein Einheitsdenkmal errichtet werden soll. — Auf dem Römerberg (Pl. E 4) der *Justitiabrunnen*, 1543 errichtet, 1887 gänzlich erneuert. Bei den Kaiserkrönungen spendete hier der *Weinbrunnen* während des Prunkmahles der Fürsten, das im Kaisersaale stattfand, weißen und roten Wein. An der Südseite des Platzes die *Nikolaikirche*, ein zweischiffiger frühgot. Hallenbau des XIII. Jahrh., 1450 als Ratskapelle hergestellt, 1842-45 erneut.

Wenige Schritte südl. am ehem. Fahrthor neben dem *Rententurm* (1455) der sog. *Saalhof* (Pl. E 4), der vermutlich die Stelle der von Karl dem Großen erbauten, von Ludwig dem Frommen 822 erneuten Kaiserpfalz einnimmt. — Etwas mainabwärts, wahrscheinlich an der Stelle des königl. Meierhofs, die gotische *St. Leonhardskirche* (Pl. E 4).

Der got. **Dom** (Pl. E 4), um 870 von Ludwig dem Deutschen gestiftet, wurde im Langhause 1235-39, im Chor 1315-38, im Querschiff 1346-53 erneut und nach dem Brande vom J. 1867 durch *Denzinger* 1869-81 unter Zugrundelegung der alten Pläne neu ausgebaut. Der schöne durchbrochene Turm ist 95m hoch. Das Innere (am besten 10-11½ u. 2-4 Uhr zu besichtigen) enthält alte und neue Kunstwerke, unter ersteren den Grabstein des deutschen Königs Grafen Günther von Schwarzburg († 1349); die Glas- und Wandgemälde sind modern und zeigen im Querschiff, wo die Kaiserkrönungen stattfanden, Darstellungen aus der Geschichte der Stadt, nach *Steinles* Entwürfen.

Südlich vom Dom das **Archivgebäude** (Pl. E 4), 1878 von Denzinger erbaut und 1892 mit dem alten *Leinwandhaus* verbunden. Es enthält das sehenswerte *histor. Museum:* städtische Altertümer, Kuriositäten und Urkunden, ethnographische Sammlungen, römische und fränkische Altertümer, eine Gemäldesammlung, z. T. aus vormaligen Frankfurter Klöstern herrührend (Holbein d. Ä., A. Dürer, H. Baldung Grien u. a.) und kunstgewerbliche Altertümer (Eintr. So. Mi. 10-1 frei, sonst 9-1 u. 3-6 Uhr gegen 50 Pf.).

Durch die Fahrgasse gelangt man nach der zuerst 1222 erwähnten **alten Mainbrücke** (Pl. F 4), wo man, am l. Mainufer, in Sachsenhausen, das *Deutsch-Ordenshaus* (von 1709) und die 1877-81 von Denzinger erneute evang. *Dreikönigskirche* erblickt. — Der Quai am r. Mainufer aufwärts heißt Schöne Aussicht (Pl. F 4). Bei der Ober-

mainbrücke eine Marmorbüste *Lessings* von Kaupert und die *Stadtbibliothek* (Pl. G 4), mit einer schönen sitzenden Marmorstatue Goethes von Marchesi im Treppenhaus (215000 Bände; Ausstellung wertvoller Handschriften und Druckwerke Wochentags 10-1, So. und Festtags 11-1 Uhr frei).

In der innern Stadt sind noch die Börnestraße, die ehemalige Judengasse, mit dem (Nr. 26) *Stammhaus der Rothschild* (Pl. F 3), und im Norden der Zeil der alte Peterskirchhof, mit der 1893-95 erbauten *Peterskirche* (Pl. E 2), dem *Kriegerdenkmal*, von Eckhardt, und dem Grab der Mutter Goethes („Frau Rat") zu erwähnen.

An Stelle der Befestigungen, von denen der *Eschenheimer Turm* (Pl. D E 2) der schönste erhaltene Thorbau ist, umgeben anmutige Anlagen die innere Stadt, mit zahlreichen Denkmälern für verdiente Frankfurter. Vor dem Friedberger Thor das *Hessendenkmal* (Pl. F 2) von 1792. Gegenüber in *Bethmanns Museum* (Pl. F 2; im Sommer Wochentags 10-1 u. 3-5, So. und im Winter nur 11-1 Uhr, Trkg. 50-75 Pf.) Danneckers Marmorgruppe der Ariadne (1814). — Östl. von hier der Zoologische Garten (Pl. H 2, 3; Eintritt 1 *M*, Nachm. und Ab. Konzert). Auf dem Platze davor der *Schützenbrunnen*, von Eckhardt (1894).

Am Bockenheimer Thor erhebt sich das prächtige **Opernhaus** (Pl. C 2, 3), 1873-80 nach Plänen von *R. Lucae* († 1877) erbaut, eins der schönsten modernen Theater. Gegenüber an den Taunusanlagen das 1896 enthüllte *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, von Clem. Buscher in Düsseldorf; die Reliefs stellen die Wahl Friedrich Barbarossas (1152) und den Einzug Kaiser Wilhelms I. in Frankfurt (15. März 1871) dar. — 15 Min. n.w., an der Bockenheimer Landstraße (elektr. Bahn), der ***Palmengarten** (Pl. A 1; Eintritt 1 *M*, gutes Restaur.; Nachm. und Ab. Konzert).

Das ***Städelsche Kunstinstitut** (Pl. D 5), von Joh. Fr. Städel († 1816) gegründet, seit 1878 am Schaumainquai zu Sachsenhausen in einem von *O. Sommer* im Stil der italien. Hochrenaissance aufgeführten Gebäude, verdient wegen seiner *Gemäldegalerie* besucht zu werden, die sowohl hervorragende altniederländische Bilder des xv. Jahrh., gute Italiener der Renaissancezeit und Holländer des xvii. Jahrh., wie wertvolle moderne Gemälde, namentlich der romantischen und der älteren Düsseldorfer Schule, aufweist und als die bedeutendste nicht-staatliche Sammlung Deutschlands anzusehen ist. Eintritt: So. 11-1, Mi. 11-4, Di. Do. Fr. Sa. 10-1 Uhr, sonst 1 *M*; Katalog 1 *M*.

Erdgeschoss. L. von der Vorhalle die Bibliothek, die Handzeichnungen und die Kupferstiche (Di.-Sa. 11-1, Di. Fr. auch 5-7 Uhr). — R. die Gipsabgüsse, einige griechische Vasen und, in dem Nebenraume l., ein hübscher italienischer Renaissance-Altar in Terrakotta, sowie eine *Madonnenstatue von *T. Riemenschneider*.

Oberes Stockwerk. — Durch den Vorsaal, in dem u. a. eine Büste Städels aufgestellt ist, tritt man l. in

Saal I. Niederländer des xvii. Jahrhunderts. L.: 183. *Rembrandt*, David vor Saul; 260. *A. van Everdingen*, Seesturm. Außerdem: *399a. *Wilh. Tisch-*

bein, Goethe in der römischen Campagna (1787). — 155. *Dav. Teniers d. J.*, Bauernwirtshaus; 173, 174. *Frans Hals*, ein Holländer und seine Gattin (1638); 181. *Schule Rembrandts*, Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge; *149. *A. Brouwer*, die bittere Medizin. — 131. *C. de Vos*, Kind in einem Stühlchen; 217. *Pieter de Hooch* (?), Frau mit Windspiel; 157a. *Dav. Teniers d. J.*, Arzt im Studierzimmer; 217a. *Jan Vermeer van Delft*, der Geograph.

Saal II. Italiener und Spanier. L.: 44. *Moretto*, thronende Madonna mit Heiligen; *57. *Velasquez*, Brustbild des Kardinals Gasp. Borgia; 58a. *Claudio Coello*, Karl II. von Spanien; 59. *Ribera*, Susanna im Bade; 42. *Seb. del Piombo* (*Sodoma?*), weibl. Bildnis; *45. *Moretto*, Madonna mit den vier latein. Kirchenvätern Gregor, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus; 22a. *Correggio*, Madonna (stark restauriert); 52. *Ant. Canale* (*Canaletto*), Dogenpalast zu Venedig; 9. *Franc. Pesellino* (?), Maria mit dem Kinde.

Im Ecksaal III (l. von Saal II) ältere Italiener. R.: 33, 34. *Carlo Crivelli*, Verkündigung; 7. *Fra Angelico da Fiesole*, Madonna mit Engeln.

Ecksaal IV (r. von Saal II), ältere Niederländer und Deutsche. R. (beim Eingang): *100. *R. van der Weyden*, Maria mit den H. Petrus, Johannes, Cosmas und Damianus, vermutlich um 1450 für die Medici in Florenz gemalt; 97. *Dirk Bouts*, die Sibylle von Tibur; *99. *Petrus Cristus*. Madonna; **98. *Jan van Eyck*, die „Madonna von Lucca"; 101. *R. v. d. Weyden*, kl. Johannesaltar; 102-105. *Meister von Flémalle*, h. Dreieinigkeit (grau in grau), h. Veronika, Maria das Kind stillend, der reuige Schächer.

Kabinet V (und VI). Niederländer und Deutsche des xvi. Jahrhunderts: 93. *Meister des Todes Mariä*, Flügelaltar, Beweinung Christi, Veronika und Joseph von Arimathia. — Kab. VI. 73. *H. Baldung Grien*, himmlische und irdische Liebe (?); 107. *H. Memling*, Brustbild eines Mannes; 83. *A. Dürer*, Hiob zur Linderung seiner Schmerzen von seiner Frau mit Wasser begossen; *71. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Sir George aus Cornwallis, mit einer Nelke in der Hand.

Kab. VII (und VIII, IX). Niederländer und Deutsche des xvii. Jahrhunderts: 20. *Adr. van de Velde*, Waldwiese; 338. *A. Elsheimer*, Erziehung des Bacchus. — Kab. VIII: 157c. *D. Teniers d. J.*, Amoretten in einer Alchymistenwerkstatt; *147, 148. *A. Brouwer*, Operationen an Bauern; 215. *Jan Steen*, Mann mit einer Magd scherzend.

Kab. XI (jenseit des Kopiersaals). Moderne Bilder: 461. *H. Leys*, altholländische Straßenscene; 458a. *Ans. Feuerbach*, Brustbild einer Römerin. — Kab. XII-XV. Frankfurter Maler des xvii.-xix. Jahrhunderts.

Ecksaal XVI. (und Saal XVII). Deutsche Maler, meist Romantiker: 405. *Jos. A. Koch*, historische Landschaft; *Phil. Veit:* 418. Bildnis, 419. Ruhe auf der Flucht; 413. *Overbeck*, der Triumph der Religion in den Künsten (1840). — Saal XVII. Fresko von *Phil. Veit* (Nr. 416), die Einführung des Christentums in Deutschland, an den Seiten „Italia" und „Germania" (1836); Aquarelle und Kartone von *Ed. v. Steinle*. — R. der

XIX. Hauptsaal der modernen Meister, mit guten Düsseldorfer Bildern. Schmalwand: *K. F. Lessing:* 438. Ezzelino im Kerker, 440. Gewitterlandschaft, *437. Huß auf dem Konzil zu Konstanz; 453. *A. Achenbach*, Seesturm; 460. *Gallait*, Abdankung Karls V.; 447. *J. Becker*, der vom Blitz erschlagene Hirt; 585. *Hans Thoma*, Schwarzwaldlandschaft.

Ecksaal XVIII (r. von Saal XVII). Deutsche Schule der Gegenwart: 530. *A. Böcklin*, Villa am Meer; ohne Nr. *Lenbach*, Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke; 458o. *Fr. v. Uhde*, Christus in Emmaus.

Korridor XX: wechselnde Ausstellung von Kunstdrucken und Zeichnungen; außerdem 454. *Rethel*, Daniel in der Löwengrube. — Saal XXI: 417. *W. Veit*, Skizze zur Einführung des Christentums; 414. *W. Schadow*, die klugen und die thörichten Jungfrauen; 430. *M. v. Schwind*, der Sängerkrieg, Wiederholung des Freskogemäldes auf der Wartburg.

Das beliebteste Ausflugziel ist das *Forsthaus* (Restaur.) im *Frankfurter Stadtwalde*, 3km s.w. von Sachsenhausen (Waldbahnstation, s. S. 266).

Von Frankfurt nach Homburg, 19km, Eisenbahn in 1/2-3/4 St. für ℳ 1.60, 1.20, 0.80. — 3km *Bockenheim*, Vorstadt von Frankfurt, mit 20500 Einw., 1895 dem Stadtgebiet einverleibt. — Über die *Nidda* nach (7km) *Rödelheim*, Knotenpunkt für die Bahn nach Cronberg (s. unten). — 12km *Weißkirchen;* 15km *Oberursel* (Gasth.: Schützenhof), sehr altes Städtchen, von wo man in 3 St. den Feldberg (s. unten) besteigt.

19km **Homburg** *vor der Höhe* (196m; Gasth.: **Ritters Park-Hot.; *H. Victoria; *Grand-Hôt.; *Russischer Hof; *H. Bellevue; *H. Métropole; *Savoy-Hot.; *Adler*, alle ersten Ranges; **Centralhotel, Schützenhof, Eisenbahnhot.*, u. a., für Touristen; Bier im *Centralhot.*, *Schützenhof* u. a. O.), an den südöstlichen Ausläufern des Taunus gelegen, 1622-1866 Residenz hessischer Landgrafen, ist einer der vornehmsten deutschen Badeorte (jährl. 10000 Kurgäste). Das Fremdenviertel bilden die neuen Stadtteile zwischen der vom Bahnhof ausgehenden Luisenstraße und dem Kurpark. An der Luisenstraße liegen das *Theater* und das *Kurhaus*, das u. a. auch die aus der Saalburg (s. unten) stammenden römischen Altertümer enthält. Hinter dem Kurhaus der Kurgarten; unterhalb, jenseit der Kaiser Friedrich-Promenade, wo ein Denkmal des Kaisers, der prächtige *Kurpark*, in dem die Quellen entspringen (10 Min. vom Kurhaus). Am W.-Ende der Stadt das ehem. landgräfliche, jetzt kgl. *Schloß*, aus dem Ende des xvii. Jahrh.; im oberen Schloßhof eine Bronzebüste (nach Schlüter) und ein Reiterbild des Landgrafen Friedrich von Homburg, der als Prinz 1675 den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin entschied; der 53m h. „weiße Turm“ gewährt eine weite Rundsicht (50 Pf., mehrere Pers. je 25 Pf.).

Von Homburg aus besucht man die 1 1/2 St. n.w. gelegene *Saalburg* (420m): elektr. Bahn geplant, eröffnet bis (2km) Dornholzhausen. Das Kastell gehört zu den Befestigungen des Pfahlgrabens und ist seit seiner Freilegung deutlich erkennbar. Dabei ein Wirtshaus, wo man den Wächter findet.

Von Homburg nach Usingen, 23km, Nebenbahn in c. 1 St. — Hauptstationen sind (5km) *Friedrichsdorf*, von wo eine Zweigbahn nach Friedberg (S. 264) im Bau ist, und (12km) *Saalburg*, 40 Min. unterhalb des oben gen. Römerkastells.

Von Frankfurt nach Cronberg, 16km, Eisenbahn in c. 3/4 St. für ℳ 1.40, 1.00, 70 Pf. — Stationen: *Rödelheim* (s. oben), *Eschborn*, *Nieder-Höchstadt*. — **Cronberg** (Gasth.: *Frankf. Hof*, *Schützenhof*), Städtchen von 2500 Einw., liegt malerisch am Fuße eines Hügels, auf dem sich das im xiii. Jahrh. erbaute, z. T. noch bewohnte *Schloß* erhebt; vom Turm prächtige Aussicht. 10 Min. n.ö. Schloß *Friedrichshof*, Besitz der Kaiserin Friedrich.

3km nordwestl. (Post 1mal tägl.; auch Omnibus) liegt **Falkenstein**, mit der klimatischen *Kuranstalt Falkenstein* (c. 400m) und den Trümmern der *Burg Falkenstein*. Von Falkenstein auf den *Großen Feldberg* (880m) 1 3/4 St. — Von Cronberg nach *Königstein* (S. 272), 4km, fast bis halbwegs dieselbe Straße wie nach Falkenstein, dann links.

47. Von Frankfurt a. M. nach Mainz und Wiesbaden.

a. Taunus-Eisenbahn von Frankfurt nach Kastel *(Mainz)* und Wiesbaden.

Preuß. Staatsbahn. Bis Kastel 33km, in 35 Min.-1 St. für *M* 3.10, 2.30, 1.50 oder 2.80, 2.10, 1.40; bis Wiesbaden 42km, in 48 Min.-1½ St. für *M* 3.80, 2.90, 2.00 oder 3.40, 2.60, 1.70.

Die Bahn zieht sich unweit des zuweilen sichtbaren *Mains* hin, der sich oberhalb Kastel in den Rhein ergießt. R. *Bockenheim* (S. 264). Eine steinerne Brücke führt über die *Nidda* nach

9km **Höchst** *am Main* (88m; Gasth.: *H. Schmidt*, *H. Casino*), gewerbreiches Städtchen von 10700 Einw., mit der beachtenswerten *St. Justinuskirche*, einer um 1090 umgebauten Säulenbasilika des IX. Jahrh. (der got. Chor von 1443).

Zweigbahn über *Sulzbach* nach

Soden (150m; Gasth.: *Kurhaus*, *Colloseus*, *Europ. Hof*, *Russ. Hof; H. Uhrich*, *Adler* u. a.), Dorf von 1600 Einw., in einem geschützten vom *Sulzbach* durchflossenen Thal gelegen, mit kohlensäurereichen Kochsalzquellen (9-22° C.), besonders von Lungen- und Kehlkopfkranken besucht (jährlich 2500 Kurgäste). — 5km n.w. von Soden (Post 2mal tägl.) liegt **Königstein** (362m; Gasth.: *H. Pfaff*, *Colloseus*, *Stadt Frankfurt*), Städtchen von 2000 Einw. in malerischer Umgebung am Fuße der 1796 von den Franzosen zerstörten Bergfestung *Königstein* (450m; vom Turm hübsche Aussicht). — N.ö. (35 Min.) Falkenstein (S. 271).

Von Frankfurt a. M. nach Eppstein und Limburg a. d. Lahn, 75km, Eisenbahn in 2½ St. für *M* 5.80, 3.90, 2.50. — 10km *Griesheim*; 14km *Höchst* (s. oben); 22km *Hofheim* (Gasth.: Krone), mit der aussichtreichen *Hofheimer Kapelle* (228m). — 27km *Lorsbach*. — 31km **Eppstein** (184m; Gasth.: *Seiler*, *Ölmühle)*, in prächtiger Lage am Fuß der auf steilem Fels gelegenen gleichn. Burg, jetzt im Besitz des Fürsten Stolberg-Wernigerode; 1 St. n. der *Rossert* (516m), mit schöner Aussicht. — 37km *Niedernhausen* (Zweigbahn nach Wiesbaden s. S. 276); 45km *Idstein* (Gasth.: Lamm, Merz), altertümliches Städtchen von 2800 Einw.; 50km *Wörsdorf;* 55km *Camberg;* 59km *Niederselters*, mit berühmtem Mineralbrunnen; 63km *Oberbrechen;* 66km *Niederbrechen*. — 75km *Limburg a. d. Lahn*, s. S. 280.

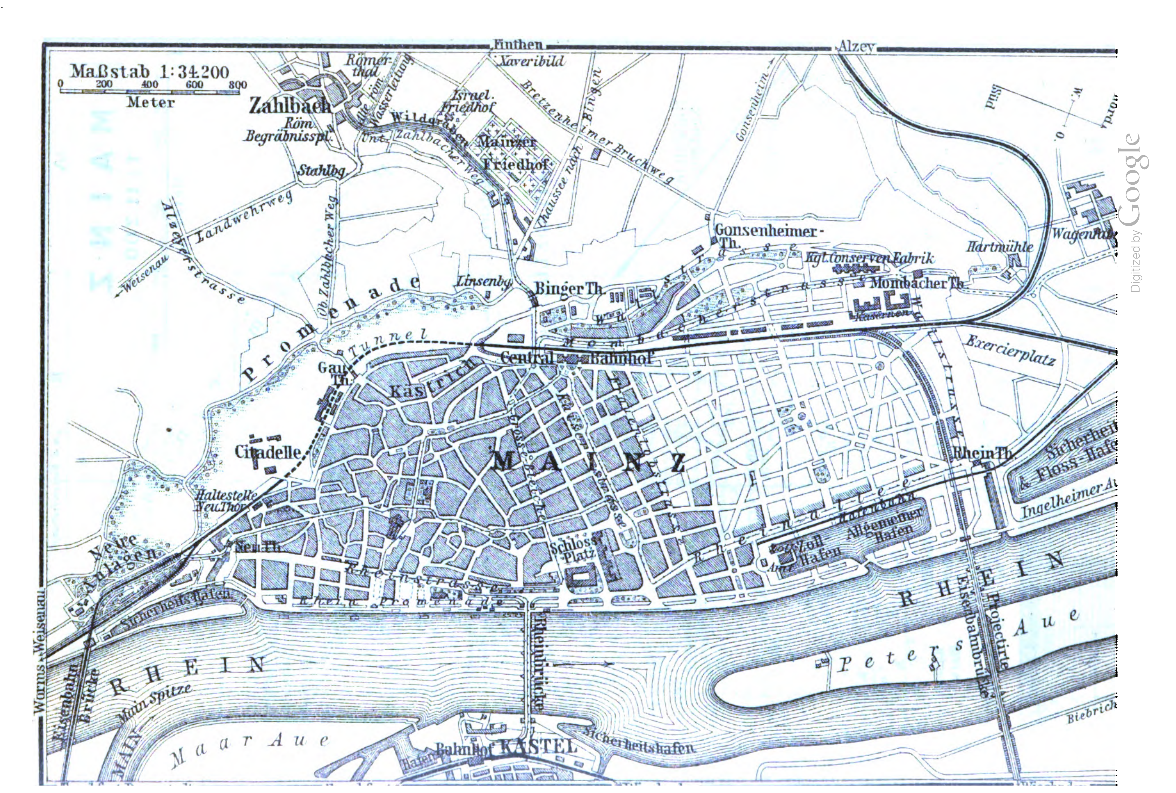
Die Bahn nach Kastel berührt (15km) *Hattersheim*, dann (22km) *Flörsheim*, Station (Omnibus in ½ St.) für *Bad Weilbach*, mit Schwefelquellen.

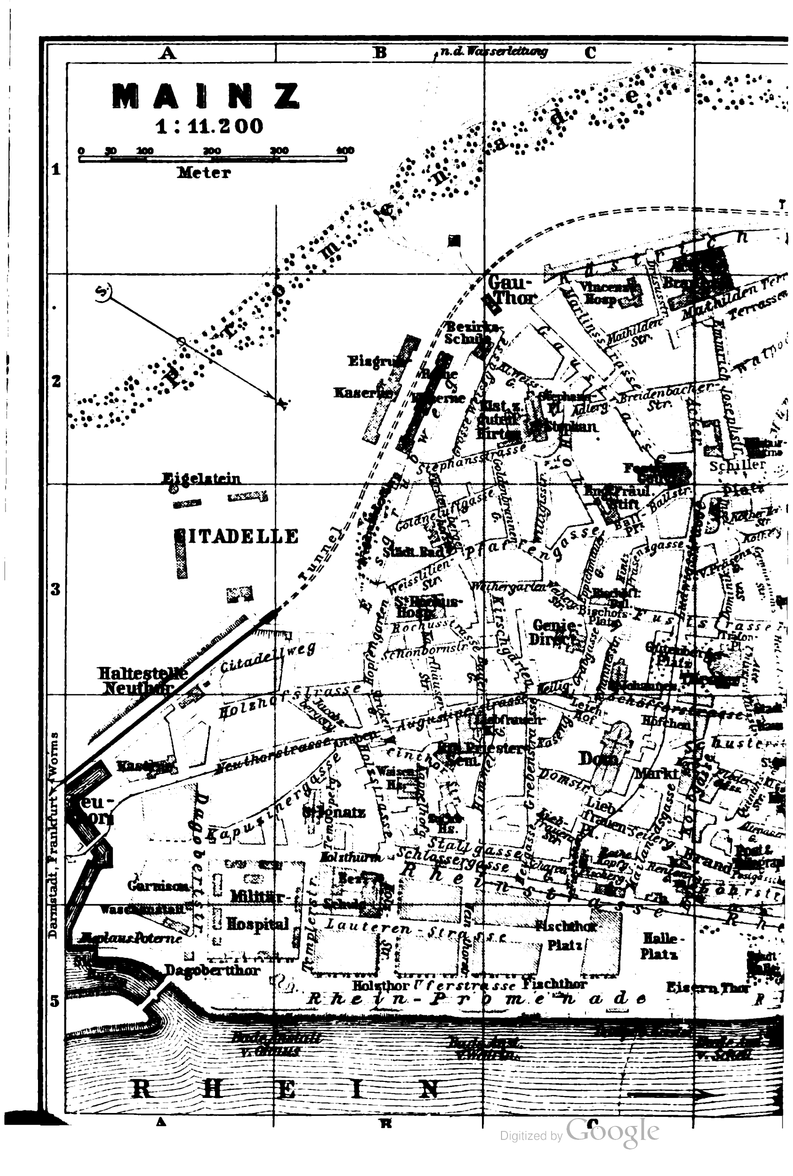
28km *Hochheim* (124m; Gasth.: Schwan), bekannt durch feurige Weine (Domdechanei), sowie durch seine Schaumweinfabriken.

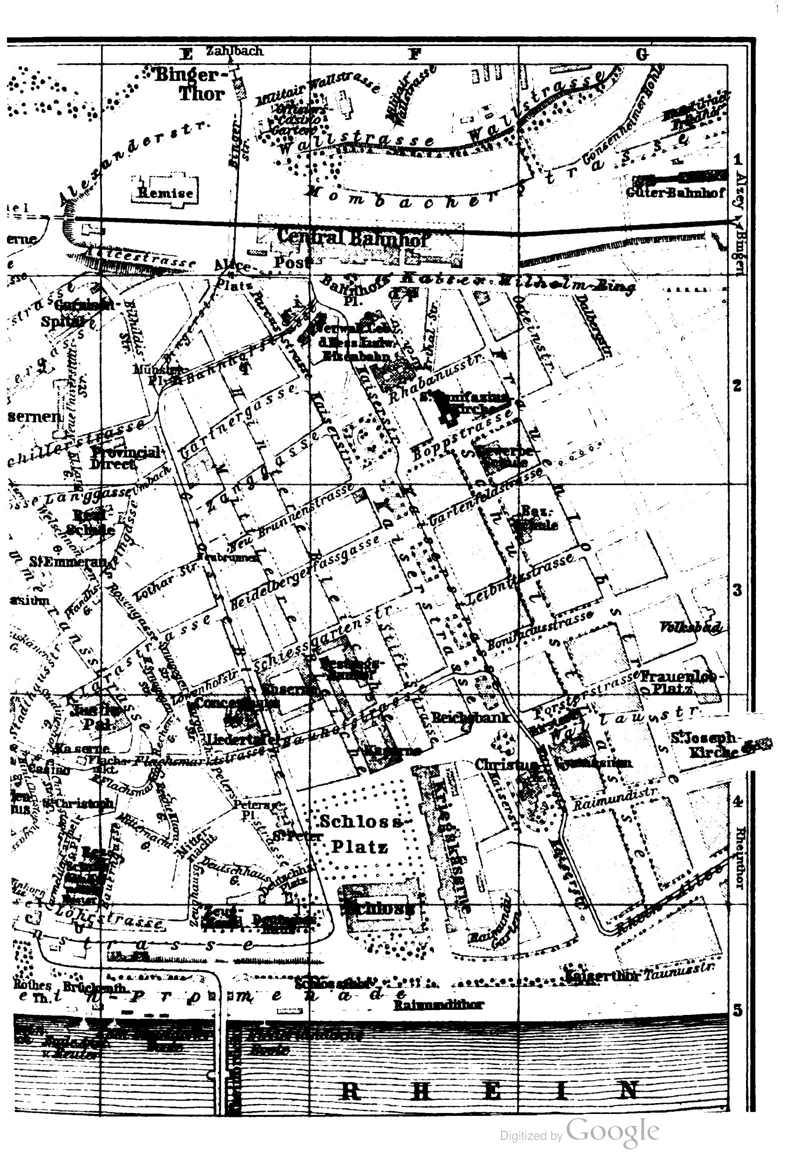
Der Zug durchschneidet die Festungswerke von (33km) **Kastel**; direkt nach dem Rheingau bestimmte Wagen werden hier abgehängt (S. 284).

Von der Ankunftshalle gelangt man l. in 3 Min. nach dem Mainzer *Überfahrtsdampfboot* (S. 273). — Omnibus und Pferdebahn zum Centralbahnhof in Mainz s. S. 273. Droschke nach Mainz (für solche, die mit dem Dampfschiff weiter wollen, vorzuziehen): Einsp. 1-2 Pers. 1 *M*, 3-4 Pers. 1.40, Zweisp. 1.40, 1.80, Koffer 20 Pf.

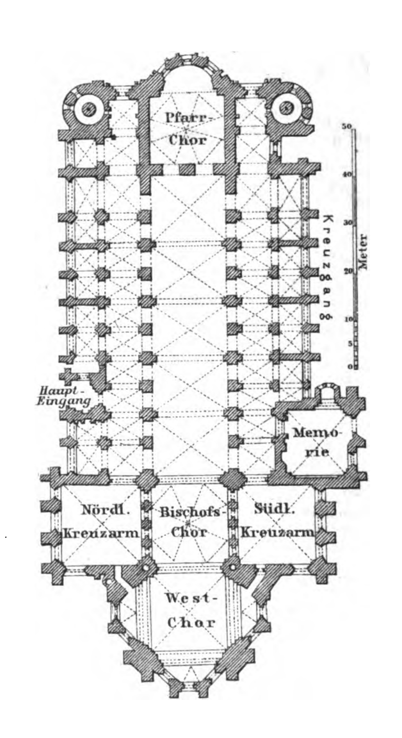
37km *Curve;* Zweigbahn nach Biebrich s. S. 284. — 42km *Wiesbaden*, s. S. 276.


Maßstab 1:34.200
0 200 400 600 800
Meter
Finthen
Alzey
Xaveribild
Zahlbach
Röm. Begräbnisspl.
Römerthal
Alte röm. Wasserleitung
Wildgraben
Unt. Zahlbacher Weg
Israel. Friedhof
Mainzer Friedhof
Stahlbg.
Bretzenheimer Bruchweg
Chaussee nach Bingen
Gonsenheim
Süd
W.
O.
Nord
Landwehrweg
Alzeyerstrasse
Weisenau
Ob. Zahlbacher Weg
Promenade
Linsenbg.
Binger Th.
Gonsenheimer-Th.
Kgl. Conserven Fabrik
Mombacher Th.
Hartmühle
Wagenfabr.
Kasernen
Exercierplatz
Tunnel
Gau Th.
Kästrich
Central Bahnhof
Citadelle
Haltestelle Neu Thor
Neu Th.
Neue Anlagen
MAINZ
Schloss Platz
Rheinstrasse
Rhein Promenade
Rheinallee
Zoll Hafen
Allgemeiner Hafen
Rhein Th.
Sicherheits & Floss-Hafen
Ingelheimer Au
Sicherheitshafen
Worms Weisenau
Eisenbahn Brücke
RHEIN
Main Spitze
MAIN
Maar Aue
Rheinbrücke
Bahnhof KASTEL
Hafen
Petersaue
Eisenbahnbrücke
Projectirte
Biebrich


MAINZ
1:11.200
0 50 100 200 300 400
Meter
A
B
C
1
2
3
5
n.d. Wasserleitung
Gau-Thor
Bezirks-Schule
Eisgrube
Kaserne
Stephansstrasse
Eigelstein
CITADELLE
Tunnel
Citadellweg
Haltestelle Neuthor
Holzhofstrasse
Neuthorstrasse
Augustinerstrasse
Kapuzinergasse
Dagobertstr.
Garnison
Militär-Hospital
Lauteren-Strasse
Templerstr.
Holzthurm
Dagoberthor
Holzthor
Uferstrasse
Fischthor
Rhein-Promenade
Fischthor Platz
Halle-Platz
Eisern Thor
Dom
Markt
Schiller Platz
Gymnasiumstr.
Ludwigsstrasse
Gutenberg Platz
Genie-Direct.
Kirschgarten
Pfaffengasse
Weissliliengasse
Rochusstrasse
Schönbornstr.
Hopfengarten
Emmeransstrasse
Stephan
Mathilden Terrasse
Mathildenstr.
Martinsstrasse
Breidenbacher Str.
Emmerich Josephstr.
Vincenz Hosp.
Goldenbrunnen
Dom-Str.
Liebfrauen Pl.
Stallgasse
Schlossergasse
Rheinstrasse
Grebenstrasse
Brand
Höfchen
RHEIN
Darmstadt, Frankfurt, Worms



E
F
G
Zahlbach
Binger-Thor
Alexanderstr.
Binger-str.
Remise
Militair Wallstrasse
Officiers-Casino Garten
Wallstrasse
Mombacher strasse
Gonsenheimer Hohle
Güter Bahnhof
Central Bahnhof
Post
Alicestrasse
Alice-Platz
Bahnhofs Pl.
Kaiser Wilhelm-Ring
Garnison-Spital
Münster Pl.
Bahnhofstr.
Parcusstrasse
Kaiserstr.
Rhabanusstr.
St. Bonifazius-Kirche
Boppstrasse
Gärtnergasse
Langgasse
Provincial Direct.
Schillerstrasse
Neue Universitäts-Str.
Gartenfeldstrasse
Neu Brunnenstrasse
Heidelbergerfassgasse
Lothar Str.
Leibnitzstrasse
Bonifaciusstrasse
Volksbad
Schiessgartenstr.
Klarastrasse
Stiftstrasse
Frauenlob-Platz
Forsterstrasse
Reichsbank
Kaserne
Liedertafel
Flachsmarktstrasse
St. Christoph
Casino
Petersstrasse
Peters Pl.
St. Peter
Schloss-Platz
Kriegskaserne
Christus-Kirche
Gymnasium
Raimundistr.
St. Joseph-Kirche
Schloss
Deutschhaus Platz
Deutschhaus G.
Zeughaus
Rheinallee
Kaiserthor
Taunusstr.
Raimundithor
Rothes Th.
Brückenth.
Rhein-Promenade
Lohrstrasse
Rheinstrasse
R H E I N
Alzey v. Bingen
Rheinthor
1
2
3
4
5


Pfarr-
Chor
Kreuzgang
Meter
50
40
30
20
10
5
0
Haupt-
Eingang
Memo-
rie
Nördl.
Kreuzarm
Bischofs-
Chor
Südl.
Kreuzarm
West-
Chor

b. Hessische Ludwigsbahn nach Mainz.

38km in 40 Min.-1¼ St. für *M* 3.20, 2.40 oder 2.90, 2.20, 1.50.

Frankfurt s. S. 266. Abfahrt vom Hauptbahnhof. — Die Bahn überschreitet den Main und vereinigt sich bei (6km) *Goldstein* (wo die Bahn nach Mannheim abzweigt) mit der von Sachsenhausen (S. 249) kommenden Linie. Anfangs durch Wald, später r. Aussicht auf den Taunus. Weitere Zwischenstationen, fast sämtlich von Schnellzügen nicht berührt: *Schwanheim*, *Kelsterbach*, *Raunheim*, *Rüsselsheim*, *Bischofsheim* (Knotenpunk für die Bahn von Mainz nach Darmstadt, s. Bædekers Rheinlande). Dann auf eiserner (Fischbauch-) Brücke über den Rhein nach Station *Neuthor*, und in kurzem Tunnel unter der Citadelle hindurch zum Centralbahnhof von

Mainz. — Gasthöfe. *Am Rhein:* *Holländischer Hof (Pl. c: D 5), Rheinstr. 71, Z. L. von 3 *M* an, F. 1.20, M. 3 *M*; *Rheinischer Hof (Pl. a: D 5), Rheinstr. 63; Englischer Hof (Pl. b: D 5), Rheinstr. 89, alle drei ersten Ranges. — Stadt Coblenz (Pl. h: C 4), Rheinstr. 49; Germania (Pl. g: C 4), Rheinstr. 43. — *In der Altstadt* (von Geschäftsreisenden bevorzugt): *Karpfen (Pl. k: C 4), am Brand, Z. L. B. 2-2½, F. 1, M. 2½ *M*; Landsberg (Pl. l: D 4, 5), Löhrgasse 29, Z. L. B. 1½-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 1.20 und 2 *M*, mit Weinrestaur.; Post (Pl. m: C 4), Brandgasse 14; Schwan (s. unten). — *Beim Centralbahnhof:* *Centralhot. (Pl. d: F 2), Z. 2½-4½ *M*; *Horn's Pfälzer Hof (Pl. n: E 2), mit Restaurant; Thomä's Continental-Hot. (Pl. g: E 2); Mainzer Hof (Pl. o: E F 2) u. a. — In *Kastel:* Bahnhof-Hot.; Anker, bei der Rheinbrücke, mit Brauerei und kleinem Garten.

Weinstuben: *Stadthalle (S. 275), Rheinpromenade, mit Aussichtsterrasse, im Sommer sehr besucht; *Casino z. Gutenberg, Gr. Bleiche 29 (Pl. E 3, 4); *Konzerthaus, ebenda Nr. 56; Schwan, Liebfrauenplatz 7 (Pl. C 4); Zoppi, Inselstr., beim Schillerplatz (Pl. D 2, 3). — Café-Restaurants: Stadthalle (s. oben); Café de Paris, C. Wocker, beide Gutenbergplatz (Pl. C D 3); in der Neuen Anlage (S. 276). — Bierhäuser: *C. de Paris, C. Wocker (s. oben); Heil. Geist, Mailandgasse (Pl. C 4), nahe der Rheinstraße; Bierhallen der Rheinischen und der Aktienbrauerei, am Bahnhofsplatz (Pl. F 2).

Droschken. Einspänner: einfache Fahrt 1 u. 2 Pers. 50 Pf., 3 u. 4 Pers. 70 Pf., die Stunde 2 *M* oder 2.30; Koffer 20 Pf., Reisetasche 10 Pf., Handgepäck frei; *Neue Anlage* 80 Pf., 1 *M*; nach *Kastel* ausschließlich des Rheinbrückengeldes 70, 90 Pf. — Zweispänner: einfache Fahrt 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 90 Pf. u. s. w.; nach *Kastel* ausschließlich des Brückengeldes 1 *M* od. 1 *M* 20. Im Sommer von 10 U. Ab. bis 6 U. Morg. (im Winter 9-7 U.) doppelte Taxe.

Pferdebahnen vgl. den Plan; Kleinbahnen nach *Zahlbach-Hechtsheim*, sowie nach *Gonsenheim-Finthen*. — Omnibus zwischen dem Centralbahnhof und dem Bahnhof zu *Kastel* (S. 272) 12-13mal tägl. (Fahrpreis bei direkten Billetten einbegriffen).

Lokaldampfboote nach *Kastel* (S. 272; alle 10 Min., 6 Pf.); nach *Biebrich* (im Sommer alle St., 35 Pf.) und nach *Kostheim:* Abfahrt unweit der Stadthalle.

Post & Telegraph: Hauptpostamt am Brand (Pl. D 4).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Dom (S. 274), Rheinpromenade mit Aussicht von der Rheinbrücke (S. 275), Altertümersammlungen im Schloß (S. 274); Nachm. Neue Anlage mit Eisenbahnbrücke (S. 276) oder auch Besichtigung der Hafenanlagen.

Mainz (82m), starke Festung, mit 77700 Einw. einschl. 8000 Mann Besatzung, liegt am l. Ufer des *Rheins*, schräg gegenüber der

Mündung des *Mains*, und ist mit der rechtsuferigen kleinen Nebenstadt *Kastel* (S. 272) durch eine Bogenbrücke verbunden. Durch die Erweiterung der Festungswerke ist auf der Nordseite Raum für eine die bisherige Stadt an Umfang weit übertreffende Neustadt gewonnen, mit großen 1887 vollendeten Hafenanlagen.

Mainz gehört zu den ältesten Orten am Rhein; der Name *(Mogontiacum)* ist keltischen Ursprungs. Die Römer legten hier c. 10 vor Chr. ein festes Standlager an, das Sitz des Legatus für die *Germania superior* und mit dem r. Ufer *(Castel)* frühzeitig durch eine feste Brücke verbunden war (Reste derselben im Schloß, s. unten). — Als Sitz christlicher Bischöfe erscheint Mainz nachweislich seit dem VI. Jahrh.; durch Bonifatius (Winfried, † 755) wurde der Mainzer Stuhl der erste Deutschlands. Die Blütezeit der Stadt, als Haupt des 1254 gestifteten rheinischen Städtebundes, fällt in das XIII. und XIV. Jahrhundert. Im J. 1462 wurde Mainz den Erzbischöfen unterthan, 1792-1814 war es französisch, seitdem ist es hessisch.

Der stattliche 1884 vollendete *Centralbahnhof* (Pl. E F 1) liegt im W. der Stadt. Von ihm führt die breite *Kaiserstraße* direkt zum Rhein (S. 275), während man halbrechts, der Bahnhof- und Schillerstraße folgend, in 8 Min. zum Schillerplatz, mit einem *Standbild Schillers* (Pl. D 2), von Scholl, und weiter links durch die belebte Ludwigstraße zum Gutenbergplatz und zum Dom gelangt. Auf dem Gutenbergplatz (Pl. C D 3) ein *Standbild Gutenbergs*, des Erfinders der Buchdruckerkunst (geboren um 1400 in Mainz, † 1467 oder 68 in Eltville), von Thorwaldsen.

Der *DOM (Pl. C 4), *St. Martin*, um 978 begonnen, nach mehrfachen Bränden im XI.-XIII. Jahrh. erneut, das älteste Beispiel einer gewölbten romanischen Basilika in Deutschland, 1858-79 gründlich hergestellt, dreischiffig mit gotischen Kapellenreihen aus dem XIV.-XV. Jahrh., zwei Chören, einem westl. Querschiff und zwei stattlichen, von je zwei Seitentürmen flankierten Mitteltürmen, ist baugeschichtlich von höchstem Interesse. — Eintr. Vorm. 8-9, 9½-12, Nm. 2-6 Uhr; Küster am Leichhof.

Im Inneren sehr beachtenswert die **Grabmäler*, meist von Mainzer Erzbischöfen; hervorzuheben im Mittelschiff am 10. nördl. Pfeiler: Kurf. Peter Aspelt († 1320), mit der Rechten auf Kaiser Heinrich VII., mit der Linken auf Ludwig den Bayern gestützt, die er gekrönt hat, daneben König Johann von Böhmen; gegenüber Siegfried III. von Eppstein († 1249) zwischen Wilhelm von Holland und Heinrich Raspe; am 6. Pfeiler n. Kurf. Diether von Isenburg († 1482); am 4. Pfeiler n. Albert von Sachsen († 1484); gegenüber (südl.) Kurf. Berthold von Henneberg († 1504), von T. Riemenschneider; am 2. Pfeiler s. Jakob von Liebenstein († 1508); gegenüber (nördl.) Uriel von Gemmingen († 1514). — Im n. Seitenschiff, am 1. Pfeiler: Denkmal *Albrechts von Brandenburg* († 1545). — Im s. Seitenschiff, neben dem Eingang zur *Memorie* erinnert eine Tafel an Fastrada, die dritte Gemahlin Karls d. Gr., die in der zerstörten St. Albanskirche begraben lag. — Im *Kreuzgang* Schwanthalers Marmordenkmal des Minnesängers Heinrich von Meißen gen. Frauenlob († 1318), sowie sein älterer Grabstein; in einem Nebenraume schönes Renaissance-Chorgestühl, aus der ehem. St. Gangolfs-Hofkirche, und prächtige Bildteppiche des XIV.-XVII. Jahrhunderts.

Das im XVII. Jahrh. erbaute ehem. *kurfürstl. Schloß* (Pl. F 4, 5), ein ansehnliches Gebäude aus rotem Sandstein, unweit der Rheinbrücke, enthält verschiedene Sammlungen. Der Eingang ist auf

der Westseite, Schloßplatz 15: geöffnet So. Mi. 10-1 und 2-5, Mo. Do. Fr. 2-5 (Nov.-März So. 10-1, Mi. 2-4) Uhr frei, sonst 10-5 (Winter 4) U. gegen 50 Pf.

Im Erdgeschoß: *Römische und germanische Altertümer, fast durchweg aus Mainz und Umgegend, mit einer überraschenden Fülle von Gegenständen: Grabsteine römischer Soldaten und anderer Bewohner des römischen Mainz, Waffen und Schmucksachen, Gläser, Thongefäße, meist in Gräbern gefunden. — Das anschließende römisch-germanische Centralmuseum, eine Sammlung von Abgüssen und Nachbildungen, gewährt eine vorzügliche Übersicht über die Kunstdenkmäler vorchristlicher Zeit, soweit solche auf deutschem Boden gefunden worden sind.

Im II. Stock die Gemäldesammlung, mit einigen guten niederländischen (II. Saal: 78. *P. de Vos*, Dame im Hühnerhof; IV. S.: 187. *Sal. van Ruisdael*, Flußlandschaft; 180. *Claes Berchem*, Tierstück; VIII. S.: 389. *Jac. Jordaens*, Christus unter den Schriftgelehrten), italienischen (V. S.: 217-219. *Eusebio Ferrari*, Flügelaltar; 220. *Lor. di Credi*, Madonna) und altdeutschen Bildern (IX. S.: 438. *A. Dürer*, Adam und Eva, alte Kopie).

Südwestl. geht vom Schloß die *Große Bleiche*, die ansehnlichste ältere Straße des nördl. Stadtteils aus, mit der 1756 aufgeführten *St. Peterskirche*. — Südöstl. dem Schloß gegenüber, dem Rhein zugewendet, das 1731-39 im Barockstil erbaute *Deutschordenshaus* (Pl. E 5), jetzt Palast des Großherzogs von Hessen. Unmittelbar daneben das 1738-40 von Kurf. Philipp Karl von Eltz erbaute *Zeughaus*.

Am Rhein entlang zieht sich die Rheinpromenade (Pl. G-A 5), ein stattlicher, 100m breiter Quai, der sich südlich bis zu der S. 276 gen. Eisenbahnbrücke ausdehnt und nördlich, wo die Kaiserstraße (S. 274) auf ihn mündet, über die neuen Hafenanlagen hinaus bis zur Ingelheimer Aue weitergeführt ist. — Dem Zeughaus gegenüber überschreitet die 1881-85 erbaute Rheinbrücke (Pl. E 5; Brückengeld 4 Pf.) den Strom an derselben Stelle, wo einst die Römerbrücke stand (s. S. 274). Von den fünf schlanken eisernen Bogen hat der mittelste eine lichte Weite von 102m, die andern 98 und 86m. Trefflicher Rundblick. — *Kastel* s. S. 272. — Flußaufwärts liegt die *Stadthalle* (Pl. D 5), mit großem Festsaal und dem S. 273 gen. Café-Restaurant.

Auf einem der höchsten Punkte der Stadt erhebt sich die *St. Stephanskirche* (Pl. C 2), eine schöne frühgot. Hallenkirche aus dem XIII. Jahrhundert. Von dem 52m h. Turm weite Aussicht. — Von hier durch die Stephanstraße zum *Windmühlenberge* (Pl. B 3), mit dem schönsten Blick auf den Dom, und zur Citadelle.

Innerhalb der Citadelle (Pl. A 3), welche die Stelle des ehem. römischen Castrums einnimmt, steht der *Drususturm* oder *Eigelstein*, angeblich der Rest eines dem röm. Feldherrn Drusus im J. 9 vor Chr. errichteten Denkmals. Eintrittskarten zur Citadelle für 50 Pf. die Pers. in der Kommandantur, Schillerplatz 1. — Ein zweites Römerdenkmal ist die großartige *Wasserleitung* bei dem Dorfe *Zahlbach*, 20 Min. vor dem Gauthor (Pl. C 2) und dem Binger Thor (Pl. E 1): vergl. den Plan; Straßenbahn s. S. 273.

Hübsche aussichtreiche Promenaden bieten die *Neue Anlage* (vgl. den Plan) am S.-Ende der Stadt, wo die S. 275 gen. Eisenbahnbrücke den Rhein überschreitet, und die neue *Wallstraße* (Pl. E F G 1), die hinter dem Centralbahnhof beginnt und sich am Gonsenheimer Thor vorüber zum Mombacher Thor zieht (1/2 St.). Vom Gonsenheimer Thor direkt zum Centralbahnhof zurück: 10 Minuten.

48. Wiesbaden.

Bahnhöfe: 1. *Taunusbahnhof* (Pl. E 6), Rheinstraße, für die Taunusbahn (R. 47a); 2. *Rheinbahnhof* (Pl. E 6), Rheinbahnstraße, für die rechtsrhein. Bahn (R. 50b) und die Schwalbacher Linie (S. 279); 3. *Hess. Ludwigsbahnhof* (Pl. E 6), Rheinstr., für die Linie nach Niedernhausen (Frankfurt-Limburg; S. 272). Keine Hotelwagen; Droschkentarif s. S. 277. — Dampfbootstation für Wiesbaden ist Biebrich, s. S. 285 (Dampftrambahn s. S. 277).

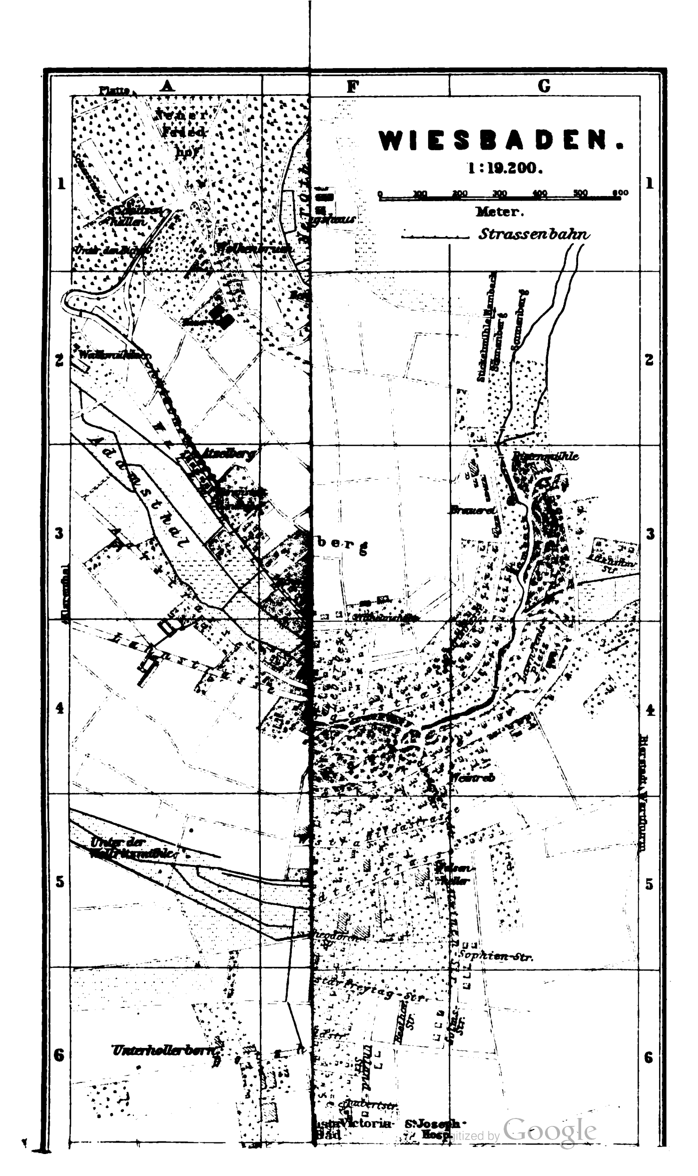
Gasthöfe (die Häuser ersten Ranges mit Aufzug, Centralheizung, elektr. Licht und Thermalbädern): *Nassauer Hof (Pl. a: E 4), am Kaiser Friedrich-Platz, mit der Dependance **H. Oranien* (Pl. f: E 5), Bierstädterstr. 2a, Z. von 4 *M* an, F. 1.40, M. 4 *M*; *Kaiserhof (Pl. t: F 6), Frankfurter Str. 17 und Victoriastr., mit dem **Augusta Victoria-Bad* verbunden; *H. Métropole (Pl. u: E 6), Wilhelmstr. 8, mit Café-Restaur., Z. L. B. von 3 *M* an, F. 1 1/4 *M*; *H. du Parc & Bristol (Pl. v: E 5), Wilhelmstr. 30; *Rose (Pl. c: E 4), Kranzplatz 7-9 und Taunusstr., viel Ausländer; *H. Block (Pl. g: E 4), Wilhelmstr. 54, Ecke Taunusstr., Z. L. B. 3 1/2, F. 1 1/4, M. 3 *M*; *Vier Jahreszeiten (Pl. b: E 4), Kaiser-Friedrich-Platz, Z. von 2 1/2 *M* an, F. 1 1/2, M. 4 *M*; *Villa Wilhelma (Pl. *v:* E 4), Sonnenberger Str. 1, Z. 3 1/2, F. 1.40, M. 3 1/2 *M*; *H. Hohenzollern (Pl. w: E 5), Paulinenstr. 10: diese alle vornehm. — Ebenfalls ersten Ranges, aber minder anspruchsvoll: *H. Viktoria (Pl. x: E 6), Rheinstr. 13, Ecke Wilhelmstr., Z. L. B. von 3 1/2 *M* an, F. 1.20, M. 3 1/2 *M*; *H. Bellevue (Pl. y: E 5), Wilhelmstr. 26, Z. L. B. von 3 *M* an, F. 1 1/4, M. 3 *M*; *H. Ägir (Pl. z: E 5), Thelemannstr. 5; *H. Minerva (Pl. *m:* E 6), Kl. Wilhelmstr. 1, Ecke Rheinstr., mit gutem Weinrestaurant; *Englischer Hof (Pl. d: D 4), Kranzplatz 11; *Adler (Pl. e: D 4), Langgasse 32, mit Garten, Z. von 2 1/2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *Promenade-Hot. (Pl. *p:* E 5), Wilhelmstr. 24; *Rhein-Hot. (Pl. r: E 6), Rheinstr. 16; *H. du Nord (Pl. *n:* E 6), Wilhelmstr. 6, Z. von 2 *M* an. — Zweiten Ranges: H. Dahlheim (Pl. *d:* D 3), Taunusstr. 15, H. National, ebenda Nr. 21, beide mit Restaurant; Alleesaal (Pl. *a:* E 4) Taunusstr. 3, gegenüber der Trinkhalle; Schützenhof (Pl. s: D 5), Schützenhofstr. 4; Hahn, Spiegelgasse 15.

Von Durchreisenden bevorzugt: Taunushotel (Pl. i: E 6), Rheinstr. 19, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*; Grüner Wald (Pl. k: D 5), Marktstr. 10, Z. von 1 1/2 *M* an; Weins, Bahnhofstr. 7 (Pl. D 6), Z. L. B. von 1 1/2 *M* an, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Tannhäuser, Bahnhofstr. 8; Nonnenhof (Pl. *o:* D 5), Kirchgasse 39/41, mit großem Restaurant, Z. von 2 *M* 20 an, F. 80 Pf.; H. Vogel, Rheinstr., gegenüber dem Taunusbahnhof, und viele andere.

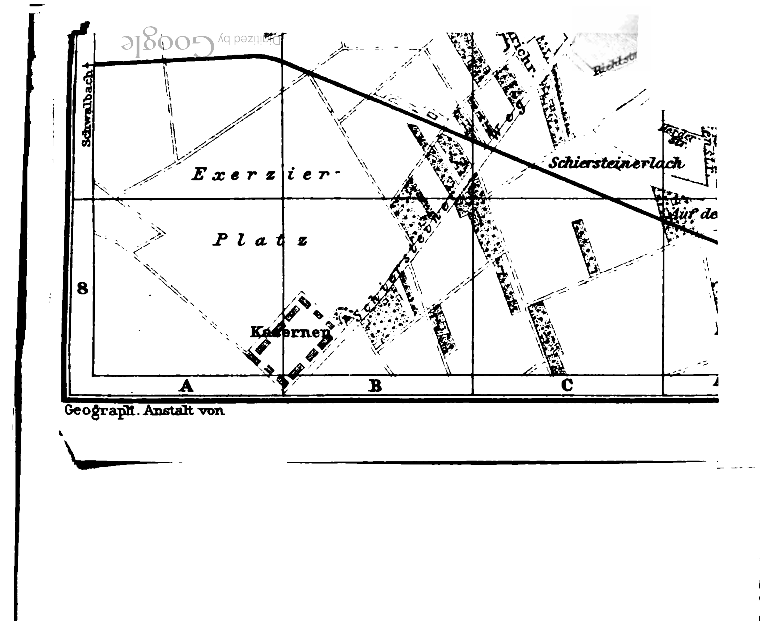
Kaffeehäuser: *Métropole (s. oben), Wilhelmstr. 8; Blum, Wilhelmstr. 42; im Kurgarten; *Beausite (Pl. B 2), mit Garten.

Restaurants (Wein und Bier): *Kurhaus (S. 277), Métropole (s. oben), beide ersten Ranges; *Ratskeller, im Rathaus (S. 278); *Engel, Langgasse 46 (Pl. D 5, 4); Beausite (s. oben); Nonnenhof (s. oben), mit Biergarten; Krokodil, Luisenstr. 37; Rotes Haus, Kirchgasse 60.

Weinstuben: *Ratskeller (s. oben); *Zum Treppchen, im Promenade-Hot. (s. oben); *Christmann, Untere Webergasse 6 (Pl. D E 4);



WIESBADEN.
1:19.200.
Meter.
Strassenbahn
A
F
C
Neuer Friedhof
Walkmühle
Adamsthal
Aarstrasse
Bierstadter Str.
Dietenmühle
Brauerei
Weinreb
Sophien-Str.
Freytag-Str.
Unter der Walkmühle
Unterhollerborn
Victoria-Bad
St. Joseph-Hosp.



Schwalbach
Exerzier-
Platz
8
Kasernen
Schiersteiner
Schiersteinerlach
Auf de
A
B
C
Geograph. Anstalt von

*Rotes Haus, (S. 276); Meier, Luisenstr. 12; Rheinische Weinstube (*Lösch*), Spiegelgasse 4 (Pl. D E 4); *Pohl, Michelsberg 10 (Pl. D 5).

Post u. Telegraph (Pl. E 6), Rheinstr. 25.

Droschkentarif (von 11 Uhr Ab. bis 6 bzw. 7 Morg. das Doppelte).

	Einsp.	Zweisp.
Die *Fahrt* innerhalb der Stadt u. der nächsten Umgebung (von den Bahnhöfen 20 Pf. Zuschlag) . 1-2 Pers.	—60	—90
Koffer 20 Pf., Handgepäck unter 10 kg frei 3-4 Pers.	—80	1.10
Die *Stunde* innerhalb des Stadtbezirks 1-4 Pers. . . .	2.—	3.—
" " außerhalb des Stadtbezirks 1-4 Pers. . . .	2.80	4.—
1/2 St. Warten inbegriffen, jede weitere 1/4 St.: 30, 50 Pf, Rückfahrt d. Hälfte. — Griechische Kapelle . .	1.70	2.—
Neroberg	2.40	3.—
Biebrich	2.80	3.80
Griech. Kapelle, Neroberg, Platte u. zurück nebst 1 1/2-stünd. Aufenthalt	9.40	12.—
Schwalbach, hin und zurück (ein Tag)	15.—	18.50
Schwalbach und zurück über Schlangenbad (ein Tag) .	16.—	20.—

Straßenbahnen: 1. Pferdebahn *Taunusbahnhof* (Pl. E 6)-*Röderstraße* (Pl. D 3; Ecke Taunusstr.). — 2. Elektr. Bahn *Taunusbahnhof-Sedanplatz* (Pl. B C 5). — 3. Elektr. Bahn *Taunusbahnhof-Unter den Eichen* (Pl. A 1). — 4. „Dampfbahn" *Biebrich* (Rheinquai; S. 285)-*Beausite* (Pl. B 2; 2 Min. von der Nerobergbahn). — DRAHTSEILBAHN *Beausite-Neroberg*, hinauf 25, hin u. zur. 30 Pf.

Wiesbaden (117m), das römische *Aquae Mattiacorum*, einer der ältesten Kurorte, seit 1816 Hauptstadt des früheren Herzogtums Nassau, jetzt des preuß. Regierungsbezirks Wiesbaden, mit 80 000 Einw., liegt an den s.w. Ausläufern des Taunus, in einer von Obstgärten und einzelnen Rebenhügeln umgebenen Thalmulde. Die überaus freundliche Stadt ist mit Ausnahme einiger älteren Teile regelmäßig gebaut. Die Zahl der Fremden beträgt jährlich über 120 000, davon die Hälfte Durchreisende.

Von den Bahnhöfen (Pl. E 6) tritt man in die schattigen Baumreihen der 850m langen, die innere Stadt östl. begrenzenden Wilhelmstraße (Pl. E 6, 5, 4), des Korsos von Wiesbaden. An ihr Nr. 20 das *Museum*, mit der königl. Gemäldegalerie, Altertümer- und naturhistorischen Sammlungen. Auf der andern Seite der Straße der stille Wilhelmsplatz (Pl. E 5, 6), mit einem **Bismarck-Denkmal*, von Herter (1898), und schöne Parkanlagen. Darin beim „Warmen Damm" ein hübsches *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, in Marmor, von Schilling (1894). Weiter das 1892-94 erbaute *Königl. Theater* (Pl. E 4), dessen Eingang in der neuen Kolonnade am Kursaalplatz ist.

Am Ende der Wilhelmstraße dehnt sich l. der Kaiser Friedrich-Platz (Pl. E 4) aus, mit einem *Standbilde* des Kaisers, von Uphues (1897); r., zwischen den 1825 und 1839 von Zengerle erbauten *Kolonnaden* der Kursaalplatz, mit Blumenanlagen und zwei Springbrunnen.

Das **Kurhaus** (Pl. E 4; Eintr. 1 ℳ), nach Plänen von *Zais* 1810 erbaut, ist Hauptvereinigungsort der Fremden. Geradeaus der prächtige Hauptsaal, dessen Galerien auf korinthischen Säulen von nassauischem Marmor ruhen. Im nördl. Flügel (l.) sind die Restaurants-, im südl. Flügel die Gesellschaftssäle und die *Lese-*

zimmer. — Die Rückseite des Kurhauses öffnet sich gegen den **Kurpark,** dessen Anlagen besonders Nachmittags und Abends während der Konzerte belebt sind. Die große Fontäne schleudert ihren Strahl 30m hoch empor. Südöstlich schließen sich an den Kurpark die prächtigen Villenstraßen Parkstraße, Rosenstraße u. s. w.

Nordwestl. von der alten Kolonnade, wo ein Büstendenkmal des Dichters *Bodenstedt* († 1892), zieht sich die Taunusstraße (Pl. E D 4, 3) nach dem Nerothal zu. L. die *Kochbrunnen-Anlagen* und die 1888-90 erbaute TRINKHALLE, in der unter einem Pavillon die bedeutendste der Wiesbadener warmen Quellen, der *Kochbrunnen,* entspringt (Pl. D 4; 69° C., Hauptbestandteil Chlornatrium). Die Anzahl aller Quellen beläuft sich, außer dem fast allein zum Trinken benutzten Kochbrunnen, auf 23.

Neben der Trinkhalle gelangt man über den Kranzplatz in die Langgasse (Pl. D 4, 5), die Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße des älteren Stadtteils.

Von der Mitte der Langgasse führt r. die Kirchhofgasse steil hinauf zu dem *ältesten Friedhof,* jetzt Promenade (oben hübscher Blick auf das Kurviertel); angrenzend die aus römischer Zeit stammende *Heidenmauer* (Pl. D 4). — Die evang. *Bergkirche* (Pl. D 4) ist von Otzen 1877-79 in Backsteingotik erbaut. — Am Ende der Langgasse auf dem Michelsberge, die *Synagoge* (Pl. D 5), von Hoffmann 1869 erbaut, maurischen Stils, mit 37m hoher Hauptkuppel.

Den Marktplatz (Pl. D E 5) umgeben: das von Hauberrisser 1884-87 erbaute *Rathaus* (im Ratskeller Fresken von C. Kögler, H. Schlitt und W. Weimar; Restaur. s. S. 276), die *evang. Hauptkirche* (Pl. E 5), got. Stils, 1853-62 aus geschliffenen Backsteinen aufgeführt, mit fünf Türmen, das königl., ehemals herzogl. SCHLOß (Pl. D 5), 1837-40 erbaut, 1883 neu hergestellt, und das *Militärkurhaus* „Wilhelms-Heilanstalt", 1871 von Hoffmann im italien. Stil erbaut.

Die 1844-49 erbaute kath. BONIFATIUS-KIRCHE (Pl. D 5, 6) hat einige gute Bilder, u. a. eine Madonna von *Steinle* und einen h. Bonifatius von *Rethel.* — Auf dem Luisenplatz (Pl. D 6), vor der Kirche, erinnert ein *Sandsteinobelisk* an die bei Waterloo gefallenen Nassauer. — Den westl. Abschluß der Rheinstraße bildet die 1892-94 von *Otzen* erbaute spätromanische RINGKIRCHE (Pl. B C 6).

Die Fortsetzung der Taunusstraße (s. oben) ist die Elisabethstraße (Pl. D 3); an ihrem Endpunkte, am Eingang der 1897-98 angelegten reizenden *Nerothal-Anlagen* (Pl. C B 2, 1), steht ein *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Straßenbahn im Nerothal bis Beausite s. S. 277.

Nördl., auf halber Höhe des *Neroberges,* 20-25 Min. vom Kochbrunnen (angenehmster Fußweg durch das *Dambachthal:* Pl. E D 3, 2), ist die 1848-55 von *Hoffmann* erbaute **griechische Kapelle** (Pl. C 1; 185m ü. M.), die Gruftkirche der Herzogin Elisabeth Michailowna von Nassau († 1845), mit fünf vergoldeten Kuppeln. Der Sarkophag mit der ruhenden Gestalt der Fürstin ist von

E. Hopfgarten. (Der Kastellan wohnt unweit beim russ. Kirchhof, 1 ℳ, mehrere Personen je 50 Pf.)

10 Min. n.w. über der griech. Kapelle, mit der Straßenbahn-Endstation Beausite durch die S. 277 gen. Drahtseilbahn verbunden, erhebt sich der Gipfel des bewaldeten ***Nerobergs** (245m; Pl. B C 1). Oben ein *Hot.-Restaurant*, mit Biergarten; Aussichtsturm (Eintr. 10 Pf.). Promenadenwege durchkreuzen den Wald und ziehen sich bis zur *Platte* (1¼ St.).

Die **Platte** (501m), ein 1824 erbautes nassauisches Jagdschloß, jetzt Eigentum des Großherzogs von Luxemburg, 1½ St. n. von Wiesbaden (*vergl. die Karte S. 282*), wird wegen der ausgedehnten Fernsicht über Spessart, Odenwald u. Donnersberg, das Rheinthal bis zur Haardt, häufig von Wiesbaden besucht (Abendbeleuchtung günstig). Neben dem Schloß *Wirtschaft* mit Garten.

Von Wiesbaden über Schwalbach nach Diez-Limburg, 56km, Nebenbahn in c. 2¼ St. für ℳ 4, 3, 2. — 4km *Dotzheim;* 8km *Chausseehaus* (290m; Hot.-Rest. Taunusblick). — 12km *Eiserne Hand* (421m); 1¼ St. südwestl. die *Hohe Wurzel* (618m), mit Aussichtsturm. Abwärts im *Aarthal* über (14km) *Hahn-Wehen* nach (16km) *Bleidenstadt.*

21km **Schwalbach** (315m; Bahnhof 1½km vom Kurhaus; Gasth.: *Alleesaal*, *Herzog v. Nassau*, *Métropole*, *Quellenhof* u. a.), amtlich *Langenschwalbach* genannt, altberühmtes Stahlbad, das jährlich von 5000 Badegästen, meist Frauen, besucht wird. Die Hauptquellen, der *Stahlbrunnen* und der *Weinbrunnen* sind durch einen Gebirgsausläufer mit hübschen Parkanlagen geschieden. Zwischen beiden der *Kursaal.*

28km *Hohenstein*, mit malerischer Burgruine. — 41km *Zollhaus*, Ausgangspunkt für die Kleinbahn nach *Nastätten* (St. Goarshausen, Oberlahnstein), zugleich Station für *Burgschwalbach*, mit Burgruine; 1 St. nordwestl. die Trümmer von *Hohlenfels* (1 St.). — 52km *Diez*, s. S. 281. — 56km *Limburg*, s. S. 280.

49. Von *(Berlin, Cassel)* Gießen nach Coblenz.

116km. Schnellzug in 2½-3 St. für ℳ 10.10, 7.50, 5.20, Personenzug in c. 4 St. für ℳ 9.40, 7.10, 4.70. — *Von Berlin nach Coblenz* in 12-13 St. für ℳ 55.60, 41.20, 28.90, *bis Trier* in 14-16 St. für ℳ 65.70, 48.70, 34.10.

Gießen s. S. 261. Die Bahn folgt dem Thal der *Lahn.*

13km **Wetzlar** (152m; Gasth.: *Herzogl. Haus; Kaltwasser, Kessel*, beide am Bahnhof), mit 8300 Einw., früher freie Reichsstadt, 1693-1806 Sitz des Reichskammergerichts, malerisch an der *Lahn* gelegen, von der Burgruine *Kalsmunt* überragt. Das hervorragendste Gebäude ist der *Dom*, dessen ältester (n.w.) Teil aus dem XI. Jahrh. stammt; die Nordseite ist aus dem XIV. und XV., die Portale aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. Auf der linden-

bepflanzten Terrasse nördl. ein Denkmal für 1870/71. Südl. vom Dom der Buttermarkt mit der Hauptwache und einer Büste Goethes, der 1772 am Reichskammergericht arbeitete und damals in leidenschaftlicher Neigung zu Charlotte Buff entbrannte („Werthers Leiden"). Die Straße l. von der Hauptwache führt zum *Deutschen Hause*, wo Lottens Vater als Amtmann wohnte (darin einige Erinnerungen an die Zeit; Schlüssel beim evang. Küster südl. hinter dem Dom). Goethes Wohnhaus bezeichnet eine Tafel in der Gewandgasse, nahe dem Kornmarkt. Das Reichskammergericht hatte seinen Sitz in dem Gebäude mit dem Reichsadler, gegenüber dem Gasth. z. Herzogl. Hause. Das reichskammergerichtliche *Archiv* (seit 1881 preußisches Staatsarchiv), nahe dem Häuser Thor, enthält den „unteilbaren" Rest der 1845-52 an die deutschen Bundesstaaten verteilten Akten und den preußischen Anteil.

Eisenbahn von Wetzlar nach *Köln* s. R. 60; nach *Lollar* S. 261.

Weiter in dem schönen Lahnthal abwärts. 18km *Albshausen.* — 23km *Braunfels*, Station für das c. 4km südl. (Kleinbahn) auf der Höhe gelegene Städtchen **Braunfels** (300m; Gasth.: *Schloßhotel*, beim fürstl. Schloß und Park, mit Bädern und Terrasse; *Solmser Hof*), mit 1500 Einwohnern, überragt von dem ausgedehnten, z. T. aus spätgotischer Zeit stammenden, jetzt prächtig ausgebauten *fürstl. Solmsschen Schloß* (Inneres sehenswert, Eintr. 30 Pf.: Rüstungen, Waffen, Jagdtrophäen), mit schönem Park. — Über die Lahn. 27km *Stockhausen;* 33km *Löhnberg.*

36km **Weilburg** (138m; Gasth.: *Deutsches Haus*, *Nassauer Hof*, *Traube*), Stadt von 3700 Einw., bis 1816 Residenz der Fürsten (seit 1806 Herzöge) von Nassau-Weilburg, deren im XVI. Jahrh. erbautes, 1721 vergrößertes Schloß sich auf einem steil von der Lahn aufsteigenden Felsen (174m) sehr malerisch darstellt: einer der schönsten Punkte des Lahnthals. Vom Schloßgarten Aussicht. 1 St. n.w. auf steiler Basaltkuppe die Ruine *Merenberg.* Zweigbahn südl. über (11km) *Weilmünster* im *Weilthal* nach (16km) *Laubuse-Echbach.* — In der ganzen Umgegend viel Eisengruben, die jährlich 4 Mill. Ctr. Erz liefern.

Tunnel und Flußübergänge wechseln. 48km *Aumenau*, mit Eisensteingruben. — 54km *Villmar.* In der Nähe Marmorbrüche. — 57km *Runkel*, mit großem, teilweise erhaltenem Schloß des Fürsten von Wied; gegenüber Dorf *Schadeck* mit alter Burg. — 59km *Kerkerbach*, mit Nebenbahnen nach *Dehrn* wie nach *Heckholzhausen.* — 62km *Eschhofen.* R. *Dietkirchen*, mit der hochgelegenen schon 801 genannten Lubentiuskirche.

65km **Limburg** (122m; Gasth.: *Preuß. Hof*, *Nassauer Hof*), altes Städtchen von 7500 Einwohnern, im Mittelalter Sitz eines Grafengeschlechtes, das 1407 erlosch, jetzt eines kathol. Bischofs. Unweit des Bahnhofs ein hübscher got. Brunnen als *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Auf einem Felsvorsprung über der Lahn ragt malerisch

der *Dom mit seinen sieben Türmen hervor, 909 von dem Salier Konrad Kurzbold, dessen *Burg* an den Dom grenzt, gegründet, der jetzige Bau 1213-42 aufgeführt, eine der schönsten Kirchen des Übergangsstils, 1872-78 gut restauriert. Die alten Malereien des Innern sind erneut worden. Das Grabmal des Gründers († 948), mit liegendem Bild, sowie der Taufstein sind aus dem XIII. Jahrh. Der Küster wohnt dem Eingange gegenüber. Der reiche Domschatz befindet sich in der *Stadtkirche*, neben der Wohnung des Bischofs, nur Mi. 11-12 u. 3-6 Uhr zu sehen (Meldung beim Domdekan: 1-5 Pers. 3 *M*). Den schönsten Blick auf den Dom hat man vom r. Ufer.

Von Limburg Zweigbahnen über *Niedernhausen* (mit Abzweigung nach *Wiesbaden*, S. 276) nach *Höchst* (61km; S. 272); über (4km) *Diez* (s. unten) und (35km) *Schwalbach* (S. 279) nach (56km) *Wiesbaden* (S. 276); über (11km) *Hadamar* und (51km) *Hachenburg* nach (65km) *Altenkirchen* (S. 309), sowie über *Siershahn* (35km, Abzweigung nach Engers, s. S. 310) und *Altenkirchen* (S. 309) nach (88km) *Au* (S. 328).

68km **Diez** (118m; Gasth.: *Hof von Holland*, *Scherf*), sauberes Städtchen mit 4800 Einw., malerisch am l. Ufer der Lahn ansteigend, überragt von dem ehemaligen *Schloß* der Grafen von Nassau-Dillenburg, jetzt Zuchthaus (Marmorschleiferei). Interessant ist die *Lahnbrücke*, deren Pfeiler sich auf zwei 1552 durch Hochwasser umgeworfene Pfeiler der alten Brücke stützen. — 20 Min. von Diez *Schloß Oranienstein*, jetzt Kadettenschule, von der Bahn nicht sichtbar. Nebenbahn nach Wiesbaden s. S. 279.

71km *Fachingen*, mit dem *Fachinger Brunnen*.

74km *Balduinstein* (108m), mit den Ruinen des 1319 von Erzbischof Balduin von Trier erbauten *Schlosses Balduinstein* auf Kalk- und Porphyrfelsen in einer engen Thalschlucht (steiler Fußweg in 25 Min.; Fahrweg in 3/4 St., Wagen am Bahnhof). — Hoch oben l. etwas weiter Schloß *Schaumburg* (279m), einst Sitz der Fürsten von Anhalt-Schaumburg, jetzt dem Fürsten von Waldeck gehörig; die älteren Teile des Schlosses stammen aus dem Anfang des XVIII. Jahrh.; der Neubau im engl.-got. Stil wurde 1860 aufgeführt. Vom Turm schöne Aussicht. Gute Wirtschaft unterhalb des Schlosses. — Tunnel.

80km *Laurenburg*, Dorf mit kleinem Schloß und den Trümmern der *Laurenburg*. — 87km *Obernhof*. L., jenseit der Lahn, erscheint auf bewaldetem Bergkegel das ehem. Kloster *Arnstein*, mit viertürmiger romanischer Kirche des XII. Jahrh., 1359 vergrößert, 1885 restauriert. Weiter an der 1244 erbauten *Burg Langenau* vorbei (l.).

91km **Nassau** (*Hot. Müller*), altes Städtchen am r. Ufer der Lahn, über die eine Kettenbrücke führt, Geburtsort des preußischen Staatsministers *Freiherrn vom und zum Stein* (1757-1831), dessen Geschlecht seit dem XIII. Jahrh. hier seinen Sitz hatte. Das Steinsche *Schloß*, jetzt Eigentum der Gräfin Kielmannsegge, der Enkelin des Ministers, enthält in einem 1815 angebauten got.

Turm Gedächtnistafeln und Büsten zur Erinnerung an 1813-15 und 1870-1871 (zugänglich Mo. Mi. Fr. 9-11 und 2-6 Uhr). Der Schloßpark ist Wochentags 8-12 und 2-7 Uhr geöffnet.

Am l. Ufer auf bewaldeter Höhe die Trümmer der *Burg Nassau*. Auf halber Höhe die Ruinen der *Burg Stein*. Auf einem Felsvorsprung unterhalb steht unter einem got. Überbau das Marmorstandbild des *Freiherrn vom Stein*, von Pfuhl, 1872 errichtet. — Die Bahn überschreitet den Fluß.

99km **Ems**. — GASTHÖFE. Am r. Lahnufer: *Königl. Kurhaus, mit mehreren Dependancen, Z. 1½-7, F. 1.20, M. 3 ℳ; *Englischer Hof, *Vier Jahreszeiten, *Darmstädter Hof, Russischer Hof, diese alle ersten Ranges, im Winter geschlossen, Z. von 2·2½ ℳ an, M. 3-3½ ℳ; Bristol, Stadt Wiesbaden, Hof von Holland, Gold. Traube, Löwe, Weilburger Hof, Weißes Roß (s. unten), H. Gödecke, mit Gartenrestaur. — Am l. Lahnufer: *Guttenberg, Flandre, beim Bahnhof, France u. s. w. — Außerdem zahlreiche *Logierhäuser*. — KURTAXE: eine Pers. 15, zwei 21 ℳ u. s. w.; Tageskarte 50 Pf.

RESTAURANTS im Kurhaus, mit Table d'hôte, im Kursaal, beide vornehm; Villa Beriet, Café Ziepert, Alemannia u. a. — WEIN: Goldenes Faß; Altdeutsche Weinstube. — BIER im Löwen (s. oben), im Weißen Roß (s. oben), im Gold. Faß u. s. w.

Ems (80m), alter berühmter Badeort mit 6300 Einwohnern, liegt in einem engen, von waldbedeckten felsigen Anhöhen eingeschlossenen Thal auf beiden Ufern der Lahn, die durch vier Brücken mit einander verbunden sind.

Den Mittelpunkt des Badelebens bilden das KURHAUS, mit den berühmtesten Trinkquellen (*Kesselbrunnen* c. 46° C., *Krähnchen* 36°, *Fürstenbrunnen* c. 39°, *Kaiserbrunnen* 28½°) und Bädern, sowie der KURSAAL, mit glänzenden Sälen (Abends Musik), Lesekabinett, Restaurant und einem Nachmittags stark besuchten Café. In den Parkanlagen hinter dem Kursaal die *Wandelbahn*. Ein Marmorstandbild des Kaisers Wilhelm I., von Prof. Otto, wurde 1893 enthüllt; der Kaiser im Civilrock, wie er in Ems zur Kurzeit zu gehen pflegte.

Eine gedeckte eiserne *Gitterbrücke* führt vom r. Ufer nach dem am linken Ufer gelegenen neuen BADHAUS, das durch die *neue Quelle* (57° C.) gespeist wird.

Unweit der *Kaiserbrücke* ist die untere Station der Drahtseilbahn (Züge nach Bedarf bis zu je 10 Min., hinauf in 8 Min. für 80 Pf., hinab 50 Pf., hin und zurück 1 ℳ), die zum MALBERG (333m) hinaufführt (Fußweg durch Wald in ¾ St.). Oben ein Aussichtturm und die Gartenwirtschaft *Hohen-Malberg*. Den Rückweg nach Ems mag man über die *Lindenbach* (Whs.) nehmen.

Am rechten Ufer der Lahn ragt über der Landstraße die BÄDERLEI oder die *sieben Köpfe* hoch auf, ein zackiger Schieferfels mit Aussichtturm (*Konkordiaturm*; Erfr.), vom Kurhaus in ¾ St. zu erreichen. Auf halber Höhe die *Mooshütte* und ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*, mit schönstem Überblick über Ems.

Die Eisenbahn führt noch eine Strecke am l. Ufer der Lahn aufwärts, dann über den Fluß.



NASTÄTTEN
Ölsberg
Grebenroth
Hohenstein
Breithardt
Hambach
Eschenhahn
Steckenroth
Orlen
Egenroth
Langschied
Haideküppel
Kemel
Lindschied
Wingsbach
Neuhof
Engenhahn
Hohe Kanzel
Born
Watzhahn
Wehen
Lautert
Algenroth
Mappershain
Weidenbach
Zorn
Wisper
Heimbach
LANGENSCHWALBACH
Hahn
Eichelbg.
Wallmenach
Diethardt
Lipporn
Springen
Watzelhain
Bleidenstadt
Steinhausen
Kellerskopf
Strüth
Hilgenroth
Welterod
Dickschied
Langenseifen
Hettenhain
Seitzenhahn
Rambach
Neuzehnberg
Wambach
Hohe Wurzel
Schläferskopf
Sonnenberg
Espenschied
Kreuzhgt.
Ransel
Geroldstein
Fischbach
Bärstadt
Georgenborn
Stackborn
Gladbach
Ob. Gladbach
Schlangenbad
WIESBADEN
Bierstadt
Sauerthal
Hausen
Dotzheim
Frauenstein
Spitze Stein
Rauenthal
Neudorf
Schierstein
Mosbach
Erbacher Kpf.
Hörkopf
Kalte Herberge
Pressberg
Lorch
Kiedrich
Walluf
Nied.
BIEBRICH
Rheinhütte
Jägerhorn
Stephanshausen
Rüdesheim
Hallgarten
Erbach
Budenheim
Mombach
Zimmerköpfe
Hattenheim
Östrich
Johannisberg
Mittelheim
Winkel
Heidenfahrt
Gonsenheim
Trechtingshausen
GEISENHEIM
Heidesheim
Frei-Weinheim
Finthen
Zahlbach
MAINZ
RHEIN



Ober-Ingelheim
Gaulsheim
Kempten
BINGEN
Büdesheim
GAU-ALGESHEIM
Gr.-Winternheim
Sauer-Schwabenheim
Marienborn
Hechtsheim
Ob.-Olm
Kl.-Winterheim
Essenheim
Bingerbrück
Weiler
Münster
Sarmsheim
Dietersheim
Sponsheim
Ockenheim
Appenheim
Dromersheim
Pfaffenhofen
Bubenheim
Stadecken
Elsheim
Ebersheim
Bischofsheim
Nied.-Olm
Aspisheim
Nied.-Hilbersheim
Engelstadt
Jugenheim
Harxheim
Zornheim
Sörgenloch
Mommenheim
Langenlonsheim
Gensingen
Horweiler
Welgesheim
Zotzenheim
Wolfsheim
Partenheim
Nied.-Saulheim
Udenheim
Selzen
Hahnheim
Bretzenheim
Planig
Bosenheim
St. Johann
Vendersheim
Sprendlingen
Gau-Weinheim
Sulzheim
Wallertheim
Wörrstadt
Schornsheim
Köngernheim
Undenheim
Friesenheim
KREUZNACH
Pfaffenschwabenheim
Gau-Bickelheim
Eichloch
Gabsheim
Weinolsheim
Hackenheim
Volxheim
Wöllstein
Gumbsheim
Armsheim
Ensheim
Spiesheim
Bechtolsheim
Biebelnheim
Siefersheim
Eckelsheim
Neu-Bamberg
Flonheim
Bornheim
Gau-Odernheim
Dolgesheim
Eimsheim
Freilaubersheim
Altenbamberg
Uffhofen
Lonsheim
Albig
Hillesheim
Fürfeld
Stein-Bockenheim
Heimersheim
Wendelsheim
Tiefenthal
Hochstätten
Schafhausen
Dorn-Dürkheim

112km **Niederlahnstein,** Knotenpunkt für die rechtsrheinische Bahn von Frankfurt nach Köln (S. 284). — Weiter über den Rhein, mit schöner Aussicht namentlich stromabwärts, zum l. Ufer.

116km **Coblenz** (S. 293), **Moselbahnhof: Droschke s. S. 293.**

50. Der Rhein von Mainz bis Coblenz.

Vergl. die Karten S. 282 und 284.

☛ DL. und DK. bedeuten in Folgendem, daß der Ort Dampfbootstation mit Landebrücke, bzw. mit Kahnanfahrt ist. — E. bedeutet in der Beschreibung der Dampfbootfahrt (S. 285), daß der so bezeichnete Ort Eisenbahnstation ist. — R. = rechtes, L. = linkes Ufer.

a. Eisenbahn des linken Ufers.

Hessische Ludwigsbahn bis Bingerbrück, 31km, in 1/2-1 St. für *M* 2.70, 1.90, 1.20; *Pr. Staatsbahn* bis Coblenz, 61km, in 1-1 3/4 St. für *M* 5.50, 4.10, 2.90 oder *M* 4.90, 3.70, 2.50. Aussicht rechts. — Eisenbahn des rechten Ufers s. S. 284.

Rückfahrkarten mit 8tägiger Gültigkeit berechtigen zu je 1maliger Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und auf der Rückreise; sie können von *Bingerbrück-Rüdesheim* an auch auf der rechtsrheinischen Bahn benutzt werden, und zwar gelten als korrespondierende Stationen dabei ferner *Niederheimbach-Lorch*, *St. Goar-St. Goarshausen*, *Boppard-Camp*, *Rhens-Braubach*, *Capellen-Oberlahnstein*. Vergl. S. 308.

Mainz s. S. 273. — Die Bahn bietet auf der ersten Strecke wenig. Stationen: 3km *Mombach*, 8km *Budenheim*, 13km *Heidesheim*, dann mehr landeinwärts (18km) *Ingelheim*, wo einst eine Pfalz Karls des Großen stand; 21km *Gaualgesheim*, 26km *Gaulsheim*. — Bei

30km **Bingen** (DL.; S. 288) nähert sie sich wieder dem Fluß. Am r. Ufer auf der Höhe des Niederwaldes das Nationaldenkmal (S. 287), unterhalb am Abhang Ruine Ehrenfels (S. 288). Weiter über die *Nahe*, gerade vor deren Mündung in den Rhein, nach

31km *Bingerbrück*, wo auch der Bahnhof der Rhein-Nahe-Bahn (R. 51). Im Rhein der Mäuseturm (S. 288).

Die Bahn bleibt meist dicht am Rhein, fortwährend mit schöner Aussicht nach dem jenseitigen Ufer, an dem zunächst die Orte Aßmannshausen und Lorch erscheinen. 36km *Trechtingshausen*, 41km *Niederheimbach*, 44km *Bacharach* (DK.; S. 289); vor (51km) *Oberwesel* (DK.; S. 290) Aussicht auf die Pfalz, Caub und Schloß Gutenfels (vgl. S. 290). Folgen kurz nach einander drei Tunnel; vor der Einfahrt in den letzten r. Blick auf die Lurlei (S. 290). — 58km *St. Goar* (DL.; S. 291); am gegenüberliegenden Ufer St. Goarshausen und die Katz, weiter unterhalb Welmich und die Maus; später die Brüderburgen Sterrenberg-Liebenstein und Kloster Bornhofen. — 67km *Salzig*. — Unterhalb (72km) *Boppard* (DL.; S. 291) zeigt sich am jenseitigen Ufer oben Schloß Liebeneck, dann Braubach und die Marksburg. Die Bahn durchschneidet das alte Städtchen (83km) *Rhens* (S. 292); dann bei dem (r.) Königsstuhl vorüber nach (87km) *Capellen* (DK.), am Fuße des Schlosses

Stolzenfels (vergl. S. 292); gegenüber Oberlahnstein und Burg Lahneck; dann r. die neue Rheinbrücke.

92km *Coblenz*-Moselbahnhof, 6 Min. vor dem Löhrthor: Übergang auf die Lahnbahn (R. 49) und auf die Moselbahn (R. 53).

93km *Coblenz*-Rheinischer Bahnhof. Weiter nach *Köln* s. R. 56.

b. Eisenbahn des rechten Ufers.

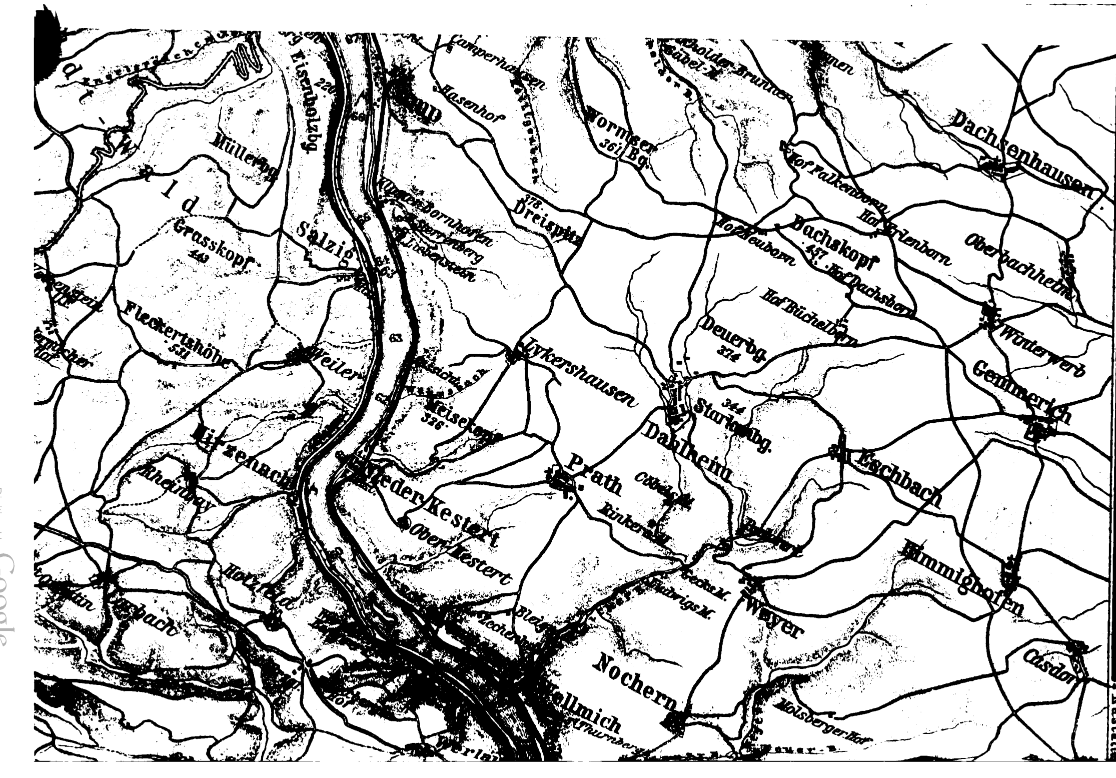
Von Mainz bis Coblenz, 94km, in 2-3 St. für ℳ 7.90, 5.60 bzw. 7.40, 5.90, 3.70; von Niederlahnstein nach Ehrenbreitstein, Coblenz gegenüber, 5km, in 10 Min. für 50, 40, 25 bzw. 40, 30, 20 Pf. — Rückfahrkarten s. S. 283. — Wer von Frankfurt u. Kastel (R. 47a) kommend direkt rheinabwärts, oder wer rheinaufwärts kommend direkt nach jenen Städten will, berührt Wiesbaden nicht, da zwischen Stat. *Curve* (S. 272) und Stat. *Mosbach* (s. unten) eine direkte Verbindung besteht.

Mainz s. S. 273. Die rheinabwärts bestimmten Wagen der Taunusbahn werden bei (5km) *Biebrich-Mosbach* (DL.; S. 285) an den Wiesbadener Zug angeschoben. — 8km *Schierstein* (S. 285). — Die Bahn durchzieht bis Lorch den **Rheingau**, den berühmtesten Weingarten Deutschlands. R. u. l. prangen üppiger Weinbau und fruchtbare, mit zahlreichen Obstbäumen bestandene Felder, dazwischen saubere Ortschaften und hübsche Landhäuser: ein Bild blühenden Wohlstandes. Stationen: 11km *Niederwalluf* (DL.; S. 285); — 14km *Eltville* (DL.; S. 285; für Schlangenbad); — 16km *Erbach* (S. 286); 19km *Hattenheim* (S. 286); — 22km *Oestrich-Winkel* (DK.; vergl. S. 286; vom Bahnhof 45 Min. auf den Johannisberg); — 26km *Geisenheim* (DK.; S. 286), wo sich eine schöne Aussicht auf Bingen mit der Burg Klopp öffnet, vergl. S. 288.

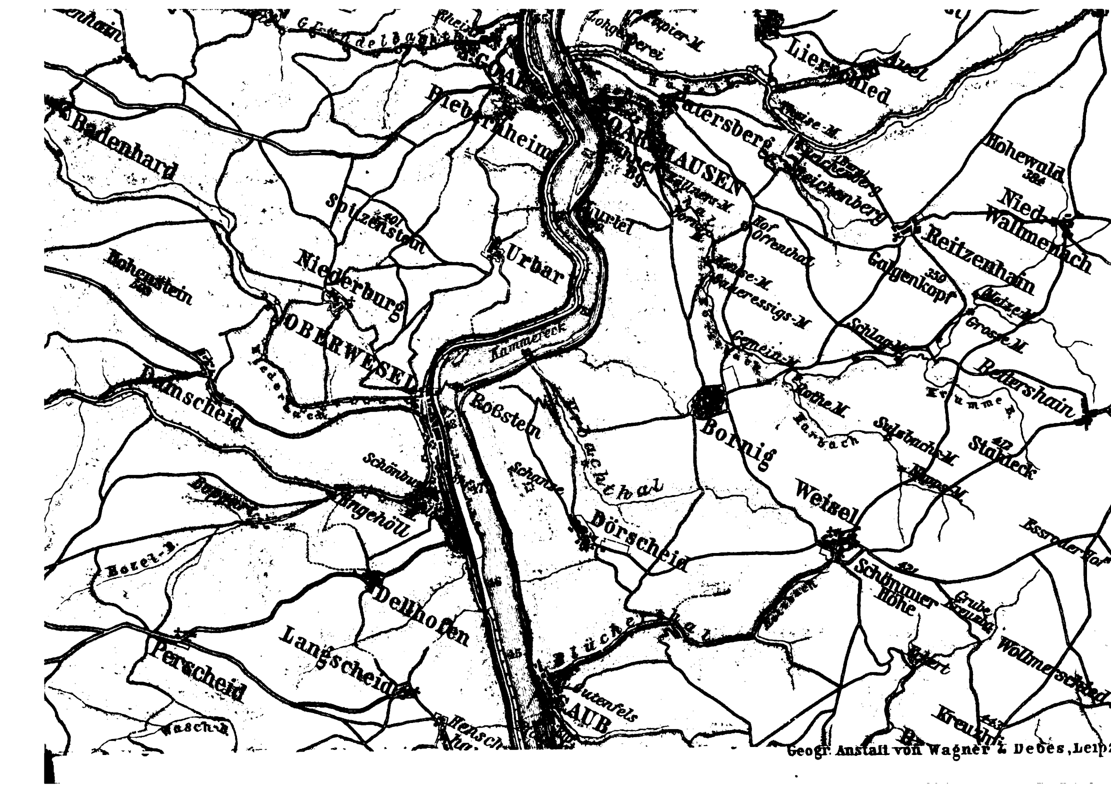
30km *Rüdesheim* (DL.; S. 286); Zahnradbahn auf den Niederwald (S. 287); Trajektdampfer nach Bingen s. S. 288 (Bahn nach Kreuznach und Saarbrücken s. R. 51). Im Rhein der Mäuseturm. — 35km *Aßmannshausen* (S. 288; Zahnradbahn auf den Niederwald, s. S. 288), gegenüber Burg Rheinstein, weiter die Falkenburg, Sooneck und die Heimburg. — 42km *Lorch* (DK.; S. 289), gegenüber Ruine Fürstenberg, dann Bacharach mit Stahleck.

Bei (48km) *Caub* (DK.; S. 290) im Rhein die Pfalz; weiter unterhalb am l. Ufer Oberwesel mit der Schönburg. Die Bahn durchschneidet mittels zweier Tunnel den *Roßstein* und die Lurlei (S. 290); beim Austritt aus dem zweiten Tunnel überraschender Blick auf St. Goar mit der Ruine Rheinfels. — 59km *St. Goarshausen* (S. 290); 66km *Kestert* (S. 291); — 71km *Camp* (DK.; S. 291), wo sich ein freundlicher Blick auf Boppard öffnet. — 77km *Osterspay* (S. 292); 83km *Braubach* (S. 292); gegenüber Rhens, weiter unterhalb erscheint Stolzenfels, vgl. S. 292. — Jenseit (87km) *Oberlahnstein* (DL.; S. 292) über die Lahn; r. Burg Lahneck.

89km *Niederlahnstein*, Knotenpunkt für die linksrheinische und die Moselbahn, die rechtsrheinische und die Lahnbahn (R. 49); für letztere Linien meist Wagenwechsel. — 90km *Horchheim* (S. 293), Station der nach Ehrenbreitstein führenden Linie; l. die be-



Dachsenhausen
Oberbachheim
Winterwerb
Gemmerich
Casdorf
Himmighofen
Eschbach
Hof Erlenborn
Hof Falkenborn
Dachskopf
457
Hof Dachsborn
Hof Büchelborn
Hof Neuborn
Deuerbg.
374
344
Dahlheim
Weyer
Holsberger Hof
Nochern
Wellmich
Prath
Lykershausen
Wornuser
361 Bg.
378
Dreispitz
Hasenhof
Eisenholzbg.
Salzig
Weiler
Meiselerg
326
Nieder Kestert
Ober Kestert
Hirzenach
Holzfeld
Müllerbg
Grasskopf
443
Fleckertshöhe
531
Nastätte


Badenhard
Spitzenstein
401
Niederburg
OBERWESEL
Damscheid
Urbar
Biebernheim
Kammereck
Roßstein
Schanze
Dörscheid
Bornig
Weisel
Schönnmer Höhe
Dellhofen
Langscheid
Perscheid
AUB
Gutenfels
Lierscheid
Hohewald
384
Nied-Wallmenach
Reitzenhain
Galgenkopf
359
Reichenberg
Reitershain
Staudeck
412
Sulzbach-M.
Wollmerscheid
Essroder Hof
Kreuzh.
Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipz

festigte Höhe Karthause, im Rhein die Insel Oberwerth, wo die Coblenzer Linie den Rhein überschreitet, um den (94km) *Moselbahnhof Coblenz* zu erreichen. Die rechtsrheinische Linie zieht sich jenseit Horchheim am Fuße des Astersteins hin. — 94km *Ehrenbreitstein*, s. S. 295.

c. Fahrt auf dem Rhein.

Dampfschiff (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft) zu Thal von Mainz bis Coblenz Schnellfahrt in $3^3/_4$ St. (bis Bonn in $6^1/_4$, bis Köln in $7^1/_2$ St.). — Gewöhnl. Fahrt von Mainz bis Bingen in $1^3/_4$ St. (zu Berg in $2^1/_2$ St.); zu Thal von Bingen bis St. Goar in $1^1/_4$ St. (zu Berg in $2^1/_2$ St.); von St. Goar bis Coblenz in $1^1/_2$ St. (zu Berg in $2^1/_2$ St.). Fahrpreis I. Kl. von Mainz nach Coblenz 5 *M* 30; bei der Schnellfahrt etwa $^1/_4$ mehr. — Gute Küche (Table d'hôte 1 Uhr 3 *M*) und vortreffliche Weine an Bord.

Die Dampfboote der Niederländischen Dampfschiffsreederei fahren langsamer, sind aber wohlfeiler (Schnellfahrt ohne Aufschlag).

DL., DK., u. E. s. S. 283.

Mainz s. S. 273. — Das Dampfboot fährt unter der Rheinbrücke hin, dann zwischen der durch die Mainzer Hafenbauten mit dem Ufer verbundenen *Ingelheimer Aue* und der (r.) *Petersaue* hindurch. Auf der letztgenannten Insel starb am 20. Juni 840 Kaiser Ludwig der Fromme. — R. fern der Gebirgszug des Taunus.

R. **Biebrich** (DL. u. E.; Gasth.: *Bellevue*, recht gut, *H. Nassau*, *Krone*, alle drei am Rhein), Dampfbootstation für Wiesbaden (Dampfstraßenbahn s. S. 277; nach Mainz auch Lokalboot), bildet mit dem nördlich angrenzenden *Mosbach* (S. 284) einen Ort von 12300 Einwohnern. Am obern Ende des Orts zahlreiche Fabriken und die *Unteroffizierschule*, ein roter Backsteinbau, am untern das ehemals nassauische *Schloß* des Großherzogs von Luxemburg, mit ausgedehntem altem Park.

R. *Schierstein* (E.), altes Dorf, in einem Walde von Obstbäumen gelegen. R. tritt, über dem Thal, wo es nach Schlangenbad geht, der Kirchturm des weinberühmten Dorfes *Rauenthal* hervor. — Weiter *Niederwalluf* (DL. u. E.; Gasth.: Schwan, Gartenfeld, beide gut; Zur schönen Aussicht, am Bahnhof), am Beginn des *Rheingaus* (S. 284).

L., gegenüber, *Budenheim* (E.).

Zwischen Niederwalluf und Eltville ziehen sich zahlreiche Landhäuser am Ufer hin, u. a. dicht vor Eltville der *Steinheimer Hof*, Eigentum des Großherzogs von Luxemburg, *Villa Rheinberg* und *Burg Craß* (Gasth. mit Gartenwirtschaft), nach dem Besitzer so genannt. Die Insel im Rhein ist die *Eltviller Au*.

R. **Eltville** (DL. u. E.; *Hot. Reisenbach*, am Bahnhof, Z. 2-3 *M*, mit Bierrestaurant; *Burg Craß*, s. oben) oder *Elfeld* (89m), Städtchen von 3600 Einw., früher Hauptort des Rheingaus. 1349 entsagte hier der deutsche König Günther von Schwarzburg (S. 210), von seinem Gegner Karl IV. bedrängt, der Krone. Im XIV. u. XV. Jahrh. war Eltville häufig Residenz der Mainzer Erzbischöfe.

Von Eltville nach Schlangenbad, 8km, Dampfstraßenbahn in 35 Min. für *M* 1, 0.50. — Schlangenbad (Gasth.: *Königl. Kurhäuser*, *Nas-*

sauer Hof, *Berliner Hof*, *Hot. Viktoria*, *Werner*, einfacher, u. a.), in einem engen Waldthal reizend gelegen, mit erdig-alkalischen 29-32° C. warmen Quellen, ist ein vorwiegend von Frauen besuchter Badeort. — Auf der Landstraße über *Wambach* (von hier schöner Fußweg) erreicht man in 1½ St. *Schwalbach* (S. 279).

R. **Erbach** (E.; *Gasth. z. Engel*, gute Weine) wird dem Dampfbootfahrer bald von der ½ St. langen *Rheinau* verdeckt. An der Westseite des Orts Schloß *Reinhartshausen*.

R. In den von der Eisenbahn durchschnittenen Weinbergen wird einer der feurigsten Rheinweine, der *Markobrunner*, gezogen.

R. Bei *Hattenheim* (E.; Gasth. bei Reß) wird in der Ferne das Niederwalddenkmal sichtbar (S. 287). Unweit *Schloß Reichardshausen*.

Ein breiter Weg führt von Hattenheim landeinwärts (4km) nach der einst berühmten Cistercienserabtei Eberbach, jetzt Korrektionshaus (Eintrittskarten 1-3Pers. 50Pf., mehr 1*M*, der führende Kellermeister und der Pförtner erwarten ein Trinkg.). Die roman. *Klosterkirche*, 1186 eingeweiht, 1868 hergestellt, besitzt eine Anzahl trefflicher Grabdenkmäler aus dem XII.-XVIII. Jahrh. In der Nähe wächst der berühmte *Steinberger*. Aussicht vom *Bos* (268m), einer Anhöhe unmittelbar beim Kloster.

R. *Oestrich* (DK. u. E.; Hot. Steinheimer), im Hintergrund Schloß Johannisberg.

R. Am Rhein folgen *Mittelheim* (E.), und *Winkel* (Rheingauer Hof, mit Garten).

R. **Schloß Johannisberg**, auf einem mit Reben bedeckten Vorberg, 185m ü. M., 104m ü. d. Rhein, auf weiter Strecke Augenpunkt, ist von Winkel oder von Geisenheim auf bequemen Wegen in ¾ St. zu erreichen. Den Berg erhielt 1816 Fürst Metternich als kaiserl. österr. Lehen. Die Weinberge, die den berühmten Wein erzeugen, haben einen Umfang von etwa 25 ha. Von der schönen Terrasse vor dem Schloß weite Aussicht über den Rheingau (guter Johannisberger von 4½ *M* an beim Verwalter).

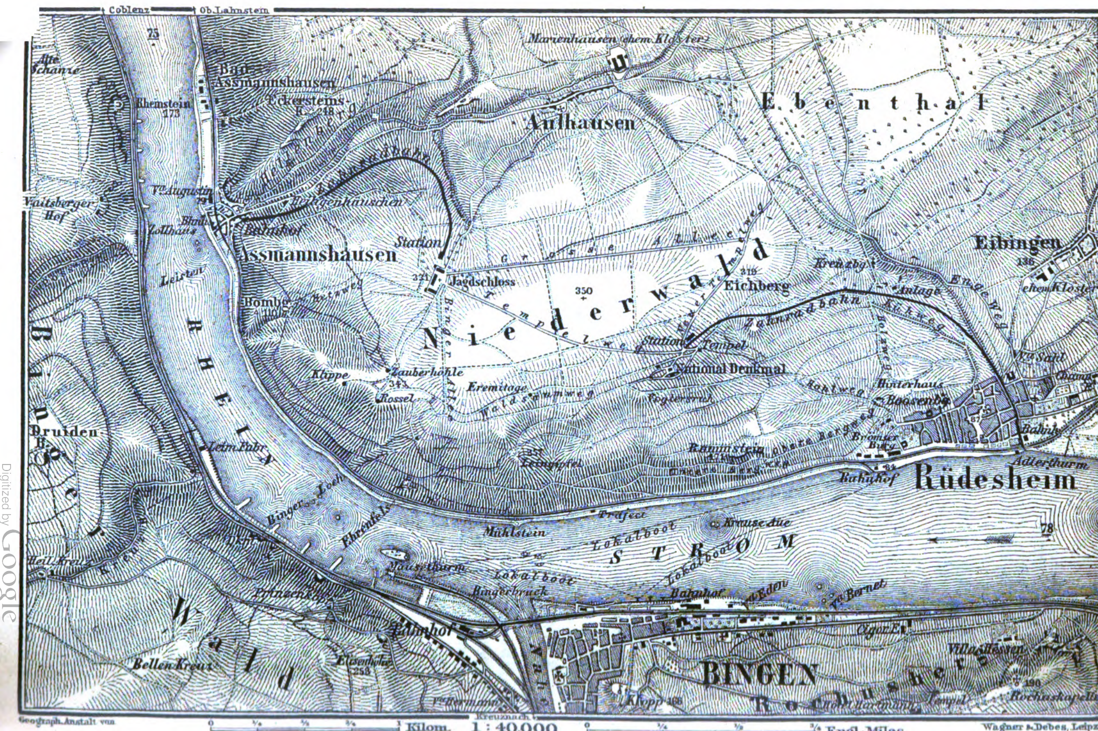
R. **Geisenheim** (DK. u. E.; Gasth.: *Frankfurter Hof*, gut; *Germania*, einfach), freundliches Städtchen von 3400 Einwohnern, mit vielen Landsitzen. Die spätgot. *Kirche* (1510), mit 1838 vollendeten Türmen aus rotem Sandstein, tritt stattlich hervor. Dahinter der durch sein rötliches Gestein kenntliche *Roteberg*, der den besten Geisenheimer Wein erzeugt.

L. Gegenüber von Geisenheim zeigt sich an dem Hügelabhang *Gaulsheim* (E.), weiter das Dorf *Kempten*. Über Bingen der Aussichtsturm auf dem Scharlachberge.

R. auf der Höhe des Niederwaldes das Nationaldenkmal (S. 287).

R. **Rüdesheim** (DL. u. E.). — Gasth.: *Darmstädter Hof, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 3 *M*; *Hot. Jung, beim Bahnhof, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2½ *M*; *H. Ehrhardt; — *Rheinstein, Z. L. B. 2-2½, F. 1, M. 2½ *M*; *H. Kraß, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2½-3 *M*, Maßmann, Dörhöfer, Bellevue; sämtlich am Rhein.

Restaur. & Weinstuben außer in den Gasthöfen im *rhein. Bahnhof* und in der **Rheinhalle*, unmittelbar am Rhein, beim Trajekt (S. 287); **J. F. Moos*, mit Veranda nach dem Rhein, **Altdeutsche Weinstube* (Wallmach), beide an der Zahnradbahn; *Joh. Müller* (auch Zimmer), Drosselgasse;


Coblenz
Ob. Lahnstein
Marienhausen (ehem. Kloster)
Ebenthal
Aulhausen
Assmannshausen
Bad Assmannshausen
Rheinstein
Niederwald
Jagdschloss
Eichberg
Tempel
National Denkmal
Eibingen
Rüdesheim
Adlerthurm
Bahnhof
Rhein
Strom
Lokalboot
Mäusethurm
Bingerbrück
Bingen
Nahe
Druiden B.
Binger Wald
Bellen Kreuz
Rochuskapelle
Villa Hessen
Zahnradbahn
Grosse Allee
Zauberhöhle
Rossel
Klippe
Eremitage
Mühlstein
Ehrenfels
Assmannshausen
Alte Schanze
Vaitsberger Hof
Heil. Kreuz
Elisenhöhe
Kreuznach
Geograph. Anstalt von
Kilom.
1 : 40.000
Engl. Miles.
Wagner & Debes, Leipzig

Jac. Weil, Rheinstr., mit Veranda nach dem Rhein (auch Zimmer). — BIER: *Schellhaas*, *Wingens*, *Hilsköller*, alle drei unweit der Zahnradbahn.

Der Bahnhof der ZAHNRADBAHN auf den Niederwald (Fahrz. 10-12 Min., hinauf 1 ℳ, hinab 50 Pf.) liegt am oberen Ende des Städtchens, 8-10 Min. vom Rheinbahnhof, 3-4 Min. von der Landebrücke der Dampfboote. Omnibus zwischen beiden Bahnhöfen 10 Pf.

TRAJEKTDAMPFBOOT nach *Bingen* und *Bingerbrück*, beim Bahnhof der Rheinbahn abfahrend (Durchgang unter der Bahn), s. S. 288. — Dampfboot nach *Bingen - Aßmannshausen* (50, 35 Pf.) im Sommer 6mal tägl., an der Köln-Düsseldorfer Landebrücke abfahrend.

Rüdesheim (78m), Kreisstadt von 4600 Einwohnern, in sonniger Lage am südl. Fuße des reben- und waldbedeckten *Niederwalds*, bezeichnet mit dem schräg gegenüber liegenden Bingen den Eingang des engeren Rheinthals. Der Rüdesheimer Wein rühmt sich des ältesten Namens unter den Rheinweinen, wenn ihn auch jetzt einzelne seiner rheingauischen Brüder überstrahlen. Am obern Ende des Städtchens die 1855 aufgeführte *evangel. Kirche* und der spätgotische *Adlerturm*, wo sich die Abfahrtstelle der Niederwaldbahn befindet. — Am Markt, in der Mitte des Orts, die *kath. Kirche*, got. Stils, von 1390-1400. — Am untern Ende, unweit des Rheinbahnhofs, erhebt sich eine schwerfällige Steinmasse, fälschlich *Brömserburg* genannt, richtig *Niederburg*, seit 1812 Eigentum der Grafen Ingelheim, die das Innere als Wohnung einrichten ließen. Dahinter die *Ober-* oder *Boosenburg*, ein obeliskartiger Turm.

Rüdesheim ist der gewöhnliche Ausgangspunkt zum Besuch des ***Niederwalds** und des Nationaldenkmals, obschon die Besteigung von Aßmannshausen aus, der überraschender sich öffnenden Aussichten wegen, mehr anzuraten ist. Fußgänger gebrauchen von Rüdesheim, beim Rheinbahnhof den zur Zeit der Traubenreife geschlossenen „Hohlweg" oder bei der kath. Kirche den „Kühweg" hinan, c. 3/4 St. bis oben (hinab 1/2 St.). Die Rüdesheimer Zahnradbahn endet 3 Min. vom Denkmal.

Das ****Nationaldenkmal**, 1877-83 nach *Joh. Schillings* Entwurf ausgeführt, steht weithin sichtbar auf einem Vorsprung des Niederwalds, 300m ü. M., 225m überm Rhein. Über dem 25m hohen Unterbau ragt die $10{,}_5$m hohe prächtige Gestalt der *Germania auf; das Hauptrelief, dem Rhein zugewandt, zeigt „die Wacht am Rhein": Kaiser Wilhelm, die deutschen Fürsten, Heerführer und Truppen 1870/71; l. und r. allegorische Figuren des *Kriegs und des Friedens, unten des Rheins und der Mosel. An den Seiten Reliefs: r. Auszug zum Kriege, l. Heimkehr der Krieger. — Prächtig ist die Aussicht von der Terrasse vor dem Denkmal in den gesegneten Rheingau und über die rheinhessischen und pfälzischen Berge; vorn am l. Ufer des Rheins Bingen und die Nahemündung.

Unmittelbar hinter dem Wächterhäuschen beim Denkmal zeigt ein Wegweiser an der *Eremitage* vorüber zur **Rossel** (343m; 25 Min.), der höchsten, von einer künstlichen Ruine gekrönten Kuppe des Abhangs, mit schöner Aussicht. — Von der Rossel zeigen wiederum Wegweiser nach dem Gasthof in dem ehem. **Jagdschloß** (1/4 St.), wohin man vom Nationaldenkmal auch auf einem direkten Wege in 20 Min. gelangen kann. Unweit des Jagdschlosses ist die obere Station der *Aßmannshäuser Zahnradbahn* (S. 288).

Am l. Rheinufer, Rüdesheim und dem Niederwald schräg gegenüber, liegt

Bingen (DL. u. E.). — Gasthöfe. Am Rhein: H. Victoria, zunächst dem Bahnhof, Z. 2½-4, F. 1, M. 3 ℳ, ersten Ranges. — Bellevue, Weißes Roß. — Distel; Deutsches Haus, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ, ganz gut; H. Göbel; Adler; Karpfen. In der Stadt: Gold. Pflug, beim Markt, altes gutes bürgerliches Haus, Z. F. 2½ ℳ; Engl. Hof, Mainzer Str.; Hilsdorf, am Markt (Café Soherr); Pariser Hof, Gaustr., unfern der Nahe, Einhorn, einfach und gut. — Rochusberg (s. unten), Z. 1½-2, F. 1, M. 2½ ℳ, Omnibus am Bahnhof, 50 Pf. — *In Bingerbrück* (s. unten): Mohrmann, Amerikan. Hof, beide oberhalb unweit des Bahnhofs.

Café & Bier: Bahnrestaurant im Binger Bhf.; Rochusberger Bierhalle; Heilmann, am Rhein. — Bier auch in der Krone, mit Garten, in der Amtsgasse.

Trajektdampfer zwischen *Bingerbrück* (Abfahrt unterhalb des Bahnhofs gegenüber dem Mäuseturm), *Bingen* (Landebrücke zwischen Hot. Distel und Adler) und *Rüdesheim* (Landebrücke beim rhein. Bahnhof, S. 287): 16 Fahrten in jeder Richtung (Fahrpr. 20 Pf., 10 P .). — Dampfboot nach Aßmannshausen und Rüdesheim s. S. 287.

Bingen (77m), hessische Kreisstadt von ..300 Einw., an der Mündung der *Nahe* in den Rhein, war schon den Römern bekannt, die hier zum Schutz der Straßenteilung nach Köln und Trier ein Kastell angelegt hatten. Der Turm der die Stadt überragenden *Burg Klopp* (seit 1897 Eigentum der Stadt), die *Rochuskapelle* (1889 abgebrannt, 1894 stattlich erneut) auf der Höhe des *Rochusbergs* (½ St., Gasth. s. oben) und der Aussichtsturm auf dem *Scharlachkopf* (¾ St.) gewähren reizende Aussichten.

Unterhalb der Nahemündung, über die zwei Brücken führen, liegt

Bingerbrück (E.; Gasth. s. oben), mit den Bahnhöfen der Rhein- und der Nahebahn (S. 283, 296).

Auf einer Felseninsel im Rhein der *Mäuseturm*, bekannt durch die Sage von Erzbischof Hatto, den Mäuse bis hierher verfolgt haben sollen, schon in alter Zeit als Wartturm benutzt, woher auch der Name (altd. mûsen = spähen), 1856 zum Signalturm für die Schiffahrt ausgebaut. R. der südliche Abhang des Niederwalds („Rüdesheimer Berg"), mit der Ruine *Ehrenfels*.

Dann verengt sich das Flußthal zum *Binger Loch*, Wirbel und Strudel bezeichnen die Felsbarre, die hier von jeher den Schiffen gefährlich war.

R. **Aßmannshausen** (E., Bahnhof 5 Min. oberhalb des Orts; DL. nur für die S. 287 erwähnte Lokalfahrt Rüdesheim-Bingen-Aßmannshausen, Landebrücke am untern Ende des Orts).

Gasth.: *Krone, Z. L. B. 2½-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2½ ℳ (eine Marmorbüste am Hause erinnert an den Aufenthalt des Dichters F. Freiligrath, 1844); *Anker, ähnliche Preise; Rheinhotel, bei der Landebrücke des Dampfboots; Eulberg, alle am Rhein; — Reutershan, Lamm.

Der Bahnhof der Zahnradbahn auf den Niederwald (Fahrzeit und Preise wie in Rüdesheim, S. 287) liegt am östl. Ausgang des Dorfs, unweit der Kirche. — Fußgänger wenden sich jenseit des Zahnradbahnhofs, c. 5 Min. von der Kirche, bei einem Heiligenhäuschen r. bergan und erreichen das Jagdschloß, wo die Zahnradbahn endigt, in c. ½ St.

Den Verkehr mit Rheinstein unterhält auch ein kleines *Dampfboot* (30 Pf.); Ruderboot 1-5 Pers. 1 *M*.

Aßmannshausen (80m), mit c. 1000 Einwohnern, ist berühmt durch seinen würzigen Rotwein. Eine $32,_5$° C. warme lithiumhaltige alkalische Quelle war schon den Römern bekannt.

Das rechte Rheinufer bietet bis Lorch wenig Bemerkenswertes, das Gebirge fällt schroff ab, unten Reben, oben Wald.

L. Burg **Rheinstein*, eine der schönsten rheinischen Burgen, deren eigentümliche Anlage sie trefflich zur Anschauung bringt, durch Prinz Friedrich v. Preußen 1825-29 ausgebaut. Im Innern eine reiche Waffen- und Altertümersammlung (Eintr. 1 *M*, mehrere Pers. je 50 Pf.). Die Aussicht ist beschränkt.

L. 1km weiter, am Ufer, die kleine spätroman. *Clemenskapelle*.

L. Auf einer Anhöhe, am Eingang des *Morgenbachthals*, das alte Schloß *Reichenstein* oder *Falkenburg*.

R. mündet das *Bodenthal*, an dessen Eingang ein guter Wein wächst.

L. Unterhalb *Trechtingshausen* (E.) treten die Berge etwas zurück. Über dem Eingang einer Bergschlucht steigt der schlanke Burgturm von *Sooneck* empor, seit 1834 durch den nachmaligen Kaiser Wilhelm I. neu hergestellt.

Die Aussicht öffnet sich bis Bacharach.

L. Bald zeigt sich das langgestreckte Dorf *Niederheimbach* (E.), überragt von dem massigen Turm des *Schlosses Hoheneck*, gewöhnlich *Heimburg* genannt, neuerdings ausgebaut.

R. **Lorch** (DK. u. E.; Gasth.: *Weibler*, *Krone*), lang am Ufer hingezogen. Die hoch aufragende got. *St. Martinskirche*, aus dem XIII.-XV. Jahrh., seit 1876 restauriert, enthält einige beachtenswerte Grabdenkmäler, u. a. das des Ritters Joh. Hilchen von Lorch, eines Waffengefährten Sickingens. Am Rhein das sog. *Hilchenhaus*, ein hübscher Renaissancebau von 1546.

Unterhalb Lorch, am r. Ufer der hier mündenden *Wisper*, die Trümmer der Burg *Nollich*.

L. Über dem Dorf *Rheindiebach* die stattlichen Trümmer der Burg *Fürstenberg*.

R., an der Mündung des *Retzbachs*, das Dörfchen *Lorchhausen*.

L. Über Bacharach erheben sich die ausgedehnten Trümmer der altpfalzgräflichen Burg *Stahleck*, im 30jähr. Kriege achtmal von den Franzosen erobert, 1689 von ihnen zerstört.

L. **Bacharach** (DK. u. E.; Gasth.: *Herbrecht*, am Bahnhof; *Bastian*), Stadt von 1900 E., bis zum XVI. Jahrh. Stapelplatz der Rheingauer Weine, liegt mit seinen mittelalterlichen Stadtmauern malerisch am und im Eingang des engen *Steeger Thals*, überragt von Burg Stahleck, an deren Fuß die Ruine der zierlichen got. *Wernerskirche* (XIII.-XV. Jahrh.). Die Hauptkirche der Stadt, die *Peterskirche*, ist eine spätroman. Basilika, 1872 restauriert; gegenüber ein 1897 wiederhergestelltes Fachwerkhaus von 1568.

Bald wendet sich der Strom, aus dessen Fluten plötzlich die **Pfalz** oder der *Pfalzgrafenstein* auftaucht, ein gut erhaltenes kleines Burggebäude auf einem Felsen mitten im Rhein, mit fünfeckigem Hauptturm, wahrscheinlich des Rheinzolls wegen erbaut (Schlüssel beim Kahnführer in Caub, der hinüberfährt; 75 Pf.).

R. **Caub** (215m; DK. u. E.; Gasth.: *Grüner Wald*, *Adler*), altes z. T. noch von mittelalterlichen Befestigungen umgebenes Städtchen von 2300 Einwohnern, bekannt durch den Rheinübergang des schlesischen Heeres (Preußen und Russen) unter dem Feldmarschall Fürsten Blücher in der Neujahrsnacht und am 1. Januar 1814. Ein *Standbild Blüchers*, von Schaper, wurde 1894 aufgestellt.

R. Auf der Höhe über Caub thront die hergestellte stattliche Burg *Gutenfels*.

L. treten, schon von weitem sichtbar, das neue Schlößchen Schönburg und die malerische Ruine *Schönburg* mit ihren stattlichen Türmen hervor, die Wiege eines hochangesehenen, 1713 ausgestorbenen Geschlechts, 1689 von den Franzosen zerstört.

L. **Oberwesel** (DK. u. E.; Gasth.: *Gr.-Hot. Continental*, bei der Dampfbootlandebrücke), altes Städtchen von 2700 Einw., mit stattlichen Kirchen, Ringmauern und zinnengekrönten Türmen, überragt von der Schönburg, einer der schönsten Punkte am Rhein. Am oberen Ende des Orts, beim Bahnhof, die rote *Frauen-* oder *Stiftskirche*, 1307-31 im gotischen Stil erbaut, mit hoch aufragendem Mittelschiff und Chor. Auf der Höhe die spätgot. *Martinskirche*.

Das Bett des Rheins verengt sich, der Fluß ist oberhalb der Lurlei kaum 200m breit und 23m tief. Zu beiden Seiten steile Felsgebirge, deren altberühmtes Echo an stillen Morgen oder Abenden mehrsilbige Rufe vielfach zurückgiebt.

R. tritt in zerrissenen mächtigen Steinblöcken eine gewaltige Felsenmasse, die ***Lurlei**, in den Strom vor, 132m h. über diesen aufragend. Die Sage von der Zauberin, die hier durch süße Gesänge den Vorüberfahrenden lockte, bis sie selbst, von Liebe bezwungen, sich in den Strom stürzte, hat durch Clemens Brentanos Romanze „Lore Lay" (1800), besonders aber durch das Heinesche Lied (1823) und die Silchersche Weise allgemeine Verbreitung gefunden. — An der nördl. Mündung des durch die Lurlei getriebenen Tunnels der rechtsrheinischen Eisenbahn (S. 284) führt ein steiler Weg, z. T. auf Steintreppen, hin u. wieder mit Ruhebänken versehen, in 25 Min. zur Spitze, wo eine Signalstange und beschränkte Aussicht (im Sommer Erfr.).

L. drei Tunnel der linksrheinischen Eisenbahn.

R. **St. Goarshausen** (E.; Gasth.: **Adler*, Z. L. B. 1½-2½, F. 1, M. 2½ *M*; *Nassauer Hof*), Städtchen von 1500 Einwohnern, zwischen den oberhalb und unterhalb mündenden Seitenthälern *Schweizerthal* und *Haselbachthal*. Über dem Schweizerthal thront auf halber Höhe des Berges die Feste *Neukatzenelnbogen*, gewöhn-

lich die *Katz* genannt, 1804 von den Franzosen gesprengt; auf den Grundmauern steht seit 1898 ein Wohnhaus im Stil der Burg (Zutritt zu der Aussichtsterrasse gestattet).

Lohnend ist ein Ausflug nach der z. T. hergestellten Burg **Reichenberg* (1-1¼ St. landeinwärts; Wagen 8 *M* hin u. zurück), hin durch das Haselbachthal; zurück durch das Schweizerthal, mit einem Abstecher nach dem Aussichtspunkt auf dem Hühnerberg oberhalb der Katz.

Ein kleines Schraubenboot vermittelt den Verkehr zwischen St. Goarshausen und St. Goar (10 Pf.).

L. **St. Goar** (DL. u. E.; Gasth.: **Lilie*, **Schneider*, *Rheinfels*), stattliche kleine Stadt von 1600 Einwohnern. In der *evang. Kirche* die marmornen Grabmäler des Landgrafen Philipp v. Hessen (†1583) und seiner Gemahlin. — Ein von Nußbäumen beschatteter Fahrweg führt vom unteren Ende der Stadt (unweit des Gasth. Schneider unter der Eisenbahn hindurch) in ¼ St. bergan zu den ansehnlichen Trümmern der ehemaligen hessischen Festung *Rheinfels* (115m ü. Rh.), von den Franzosen 1794 besetzt und 1797 zerstört, 1843 von dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I. angekauft (Besuch ganz lohnend; Trkg. 50 Pf.).

R. *Welmich*; hoch oben Ruine *Thurnberg* oder *Deurenburg*, auch die *Maus* genannt.

R. *Ehrenthal*, mit Bleibergwerken.

L. die großen Gebäude des *Werlauer Bergwerks*. Auf der Höhe das *Prinzenköpfchen*, mit Aussichtstempel.

L. *Hirzenach* (DK.), früher eine reiche Probstei.

R. *Niederkestert* (E.).

L. in einem Wald von Obstbäumen *Salzig* (E.).

R. auf zerrissenen Felsen die Trümmer der „feindlichen" Brüderburgen *Liebenstein* und *Sterrenberg;* unten im Thal *Bornhofen*, mit gotischer Kirche, ein namentlich im September besuchter Wallfahrtsort.

R. *Camp* (DK. u. E.; Gasth.: Kauth, Anker), mit 1500 Einw.

L. **Boppard** (DL. u. E.). — Gasth.: *Spiegel, Z. 2-3½, F. 1, M. 2½-3 *M*; *Bellevue, *Rheinhot., Hirsch, Ackermann, alle am Rhein; — Closmann, Lange, im Ort.

Boppard (64m), mit 6000 Einwohnern und zahlreichen Villen, die sich rheinauf- und rheinabwärts an die z. T. noch von mittelalterlicher Befestigung umgebene Altstadt anschließen, war zur Römerzeit ein wichtiger Waffenplatz, im Mittelalter freie Reichsstadt und seit 1318 dem Kurfürsten von Trier unterthan. Bemerkenswert ist die spätroman. *Pfarrkirche* aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, in den letzten Jahren sorgfältig erneut. In der Nähe am Rhein die ehem. kurtrierische *Burg*, jetzt Amtsgericht, und bedeutende Reste der römischen Befestigung aus dem IV. Jahrh. n. Chr. Am oberen Ende der eigentlichen Stadt ein ehem. *Franziskanerkloster*, jetzt kath. Lehrerseminar; noch weiter rheinaufwärts das ehem. *St. Martinskloster*, jetzt evang. Kinderbesserungsanstalt. — Über der Stadt weit sichtbar das ehem. Benediktinerkloster *Marien-*

berg, jetzt Wasserheilanstalt. — Am unteren Ende der Stadt das *Mühlbad*, ein evang. Familienhotel.

Hübscher Spaziergang in dem beim Mühlbad mündenden *Mühlthal* aufwärts, dann, vor „Pens. Henzler", r. bergan zu der *Altenburg* und dem *Vierseenplatz* (hin u. zurück 1½ St.). — Die aussichtreiche *Fleckertshöhe* (510m; 451m ü. Rh.) ersteigt man, bei Marienberg vorüber, in 2 St.

R. *Filsen.*

Die Abhänge des linken Ufers, der *Bopparder Hamm*, die durch die östl. Wendung des Rheins dieselbe günstige Südlage wie die Rheingauer Weinberge haben, sind mit Reben bepflanzt.

R. über dem Flecken *Osterspay* (E.) auf waldiger Höhe Schloß *Liebeneck.*

L. nahe bei einander *Oberspay* und *Niederspay* (DK.).

R. ragt auf hohem Fels (150m ü. Rh.), über dem Städtchen Braubach die stattliche *Marksburg* auf, die einzige unzerstörte alte Feste am Rhein.

R. **Braubach** (E.; Gasth.: *Kaiserhof*, *Deutsches Haus*), alter Ort mit 2200 Einwohnern, einst kurpfälzisch.

L. der Marksburg gegenüber, landeinwärts in Obstbäumen versteckt, das Dörfchen *Brey.* Weiter, am Ufer, eine Baumwollenweberei.

L. das altertümliche Städtchen **Rhens** (E.); einst kurkölnisch. — Etwa 10 Min. unterhalb die ausgedehnten Gebäulichkeiten, in denen das Wasser des *Rhenser Mineralbrunnens* abgefüllt und versandtfertig gemacht wird; dabei der *Königsstuhl*, ursprünglich 1376 von Kaiser Karl IV. errichtet, im Mittelalter mehrfach Beratungsort der deutschen Kurfürsten, 1843 erneut.

R. quillen ebenfalls zwei Mineralbrunnen, der *Minervabrunnen* und der *Victoriabrunnen.*

R. **Oberlahnstein** (DL. u. E.; Gasth.: **H. Weller*, *Deutsches Haus*), alte Stadt von 7000 Einwohnern, mit einigen wohlerhaltenen Türmen und einem stattlichen vormals kurmainz. Schloß. Oberlahnstein ist Dampfschiffstation für Ems (S. 282).

Lokaldampfboote unterhalten die Verbindung mit Capellen und mit Coblenz (S. 293).

Hinter Oberlahnstein auf steilem Bergkegel über der Lahn die Burg *Lahneck*, seit 1860 neu ausgebaut.

L. *Capellen* (DK. u. E.; Gasth.: *Bellevue, H. Stolzenfels), nur aus einer Häuserreihe bestehend. Über dem Dorf am Bergabhang (¼ St.; Esel 80 Pf.)

***Schloß Stolzenfels** (154m ü. M., 94m ü. Rh.), mit Benutzung der Trümmer einer 1689 von den Franzosen zerstörten kurtrierischen Burg durch König Friedrich Wilhelm IV. neu erbaut, jetzt Eigentum des Kaisers Wilhelm II. In der zweitürmigen Schloßkapelle Fresken von *Deger;* im kleinen Rittersaal Wandgemälde von *Stilke;* wertvolle Trinkgefäße, Waffen u. s. w. Von dem kleinen südl. Eckturm hat man eine prächtige Aussicht. Eintrittskarten für das Schloß 25 Pf.

Von Capellen nach Oberlahnstein Überfahrtsboot, s. oben; Lokaldampfer und elektr. Straßenbahn nach Coblenz s. S. 293.

R. Unterhalb der Mündung der Lahn einsam die spätromanische *St. Johanniskirche.* Landeinwärts, am r. Ufer der Lahn, der Flecken *Niederlahnstein* (E.), mit 3400 Einw., Knotenpunkt der rechtsrheinischen Bahn, der Bahn nach Coblenz-Trier und der Lahnbahn (S. 283). — R. *Horchheim* (E.).

L. die große Insel *Oberwerth*, mit dem linken Ufer durch Dämme verbunden, mit dem rechten durch die beiden schlanken Bogen der S. 295 gen. *Eisenbahnbrücke*, unter der das Boot durchfährt. — Die höchste Kuppe der waldbedeckten Höhen des l. Ufers ist der *Kühkopf* (375m).

R. *Pfaffendorf*, darüber der *Asterstein* (S. 295); weiter r. der *Ehrenbreitstein* (S. 295). — Am l. Ufer die Coblenzer Rheinanlagen, s. S. 295. Dann unter der älteren *Eisenbahnbrücke* hindurch, am königl. Schloß (S. 294) vorbei, durch die sich öffnende Schiffbrücke zur Landebrücke am Coblenzer Werft.

Coblenz. — Dampfbootlandebrücken unterhalb der Schiffbrücke; für das Lokalboot nach Capellen, Oberlahnstein u. s. w. oberhalb der Schiffbrücke. — Bahnhöfe: *Rheinbahnhof*, auf der Westseite der Stadt, für die linksrheinische Bahn und die Züge nach Ehrenbreitstein; *Moselbahnhof*, am Fuß der Karthause, für die Moselbahn und die Lahnbahn (Straßenbahn s. unten); *Bahnhof in Ehrenbreitstein*, für die rechtsrheinische Bahn. — Omnibus der Gasthöfe am Moselbahnhof.

Gasthöfe. *Am Rhein:* *Riese (Pl. a), *Bellevue (Pl. b), beide ersten Ranges, Z. von 2½ ℳ an, F. 1.20, M. 3 ℳ; *Anker (Pl. c), ähnliche Preise; Traube, Rheinstraße, ohne Aussicht, aber ganz gut. — *In der Stadt:* *Monopol (Pl. f), Ecke der Schloßstraße und des Löhrrondells, Z. 2½-5, F. 1, M. 3 ℳ; Central-Hotel (Pl. d), gegenüber dem Rheinbahnhof, Z. L. B. von 2 ℳ an, M. 2½ ℳ; Wildes Schwein (Pl. e), am Plan, bürgerlich gut; Trierischer Hof, Clemensplatz; Kölnischer Hof, an der Moselbrücke; Maiwald, Schloßstraße.

Cafés: *Monopol, am Rhein, im Gasth. z. Riesen; Trierischer Hof, s. oben, in beiden auch Bier; *Trinkhalle, in den Rheinanlagen (S. 295), im Sommer Do. Nachm. Militärmusik.

Weinhäuser: *Tillmann, an der Mosel; Scheid, am Fruchtmarkt. — Bier: Franziskaner Leistbräu, Franziskaner (Münch. Löwenbräu), beide am Göbenplatz.

Post und Telegraph (Pl. 22), beim Clemensplatz.

Droschken. Die Fahrt im Stadtbezirk nebst Ehrenbreitstein (also einschl. sämtliche Bahnhöfe): ¼ St. Einsp. 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ, Zweisp. 1 ℳ, 1 ℳ 30; jede ¼ St. mehr Einsp. 50, Zweisp. 60 Pf. Koffer 25 Pf.; *Brückengeld* besonders (45-60 Pf.). Von 11 Uhr Ab. bis 6 Uhr Morg. (bzw. 10-7 Uhr im Winter) das Doppelte. — In der Umgegend: nach dem *Rittersturz* Einsp. 4½, Zweisp. 6 ℳ; auf die Festung *Ehrenbreitstein* oder auf den *Asterstein* Einsp. 4, Zweisp. 5 ℳ, hin und zurück mit 2stünd. Aufenthalt 5 und 7 ℳ.

Elektr. Bahnen: 1. Von der *Schiffbrücke* (Rhein) nach dem *Moselbahnhof* und dem *Schützenhaus;* — 2. vom *Paradeplatz* über die Mainzer Chaussee nach dem *Schützenhaus* (im Sommer bis *Capellen*); — 3. nach *Neuendorf*.

Lokaldampfboote: nach *Ehrenbreitstein* (10 Pf.), gegenüber dem Ausgang der Rheinstraße abfahrend (Reisenden, die zum Bahnhof in Ehrenbreitstein wollen, zu empfehlen, da die Schiffbrücke häufig geöffnet wird); — nach *Vallendar* (S. 309; 20 Pf.), an den Landebrücken der großen Dampfer abfahrend, 12mal tägl.; — nach *Pfaffendorf* (s. oben; 15 Pf.), *Horchheim* (s. oben; 25 Pf.), *Capellen*, *Oberlahnstein* (S. 292; 35 Pf.), *Braubach* (S. 292), 10-12mal täglich.

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): am Rhein entlang bis zum *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, dann an der *Castorkirche* vorüber zum *Göbenplatz;* weiter beim *kgl. Schloß* vorbei in die *Rheinanlagen* bis zum *Kaiserin Augusta-Denkmal*. Besteigung des *Ehrenbreitsteins*.

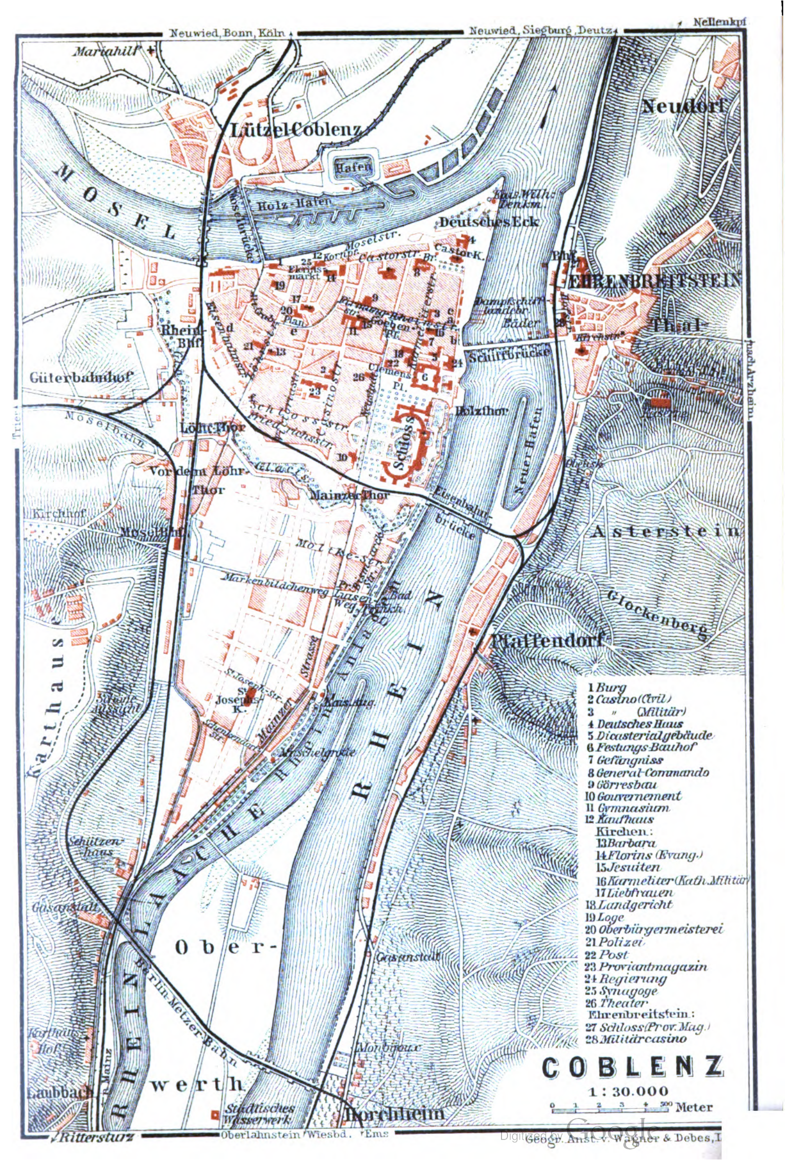
Coblenz (60m), am Einfluß der *Mosel* in den Rhein reizend gelegen, mit 39600 Einw. einschließl. 5000 Mann Besatzung, ist als Sitz der obersten Civil- und Militärbehörden Hauptstadt der preuß. Rheinprovinz. Eine Schiffbrücke führt über den Rhein nach *Thal-Ehrenbreitstein*, am Fuß der gleichnamigen Festung. Die Schleifung der Stadtumwallung ist seit 1890 im Werk, das Gebiet außerhalb der ehemaligen Thore zwischen Moselbahnhof und Rhein ist seitdem in völliger Umgestaltung begriffen.

Ein breiter Quai mit schöner Aussicht zieht sich auf der Rheinseite der Stadt von oberhalb der Schiffbrücke bis zum „deutschen Eck“, wo die Mosel in den Rhein mündet. Hier erhebt sich seit 1897 das die Landschaft nach allen Seiten beherrschende **DENKMAL KAISER WILHELMS I., von der Rheinprovinz errichtet, wohl das gewaltigste rein persönliche Denkmal der Welt. Das 14m hohe in Kupfer getriebene Reiterbild des Kaisers, begleitet von einem 9m hohen Genius, der die lorbeerumrankte Kaiserkrone trägt, ist von *E. Hundrieser*. Der großartig gedachte Unterbau, von *Br. Schmitz* (S. 163), besteht aus einem 22m hohen Mittelbau und einer diesen im Halbkreis umgebenden Pfeilerhalle.

Die romanische *Castorkirche*, ursprünglich 836 gegründet, in ihrem jetzigen Bau großenteils aus dem Ende des XII. Jahrhunderts, wendet ihren malerischen Chor mit Säulchengalerie dem Rheinquai zu. Vor der Westfront der Kirche der *Castorbrunnen*, 1812 erbaut, mit französischer, 1814 von dem russ. Kommandanten hübsch ergänzter Inschrift.

W. die *Florinskirche* (Pl. 14) aus dem Anfang des XII. Jahrh., und nahebei das *Schöffenhaus*, 1530 erbaut, mit einem kleinen Museum. Die alte *Moselbrücke* wurde 1344 erbaut, 1440 erneut, 1884 verbreitert. Neben der Brücke die ehemalige kurtriersche *Burg*, jüngst von der Stadt angekauft und wiederhergestellt. — Unweit die *Liebfrauen-* oder *Oberpfarrkirche* (Pl. 17), welche die höchste Stelle des altrömischen Castrums bezeichnet.

Vom Rhein führt die belebte Rheinstraße nach dem Göbenplatz, in dessen Mitte ein von F. Schaper entworfenes *Standbild des Generals von Göben* (1816-80), des berühmten preußischen Heerführers von 1864, 1866, 1870/71, steht. — In südl. Richtung weiter, an der *Post* (Pl. 22) vorbei und über den Clemensplatz gelangt man zu dem kgl. *Schloß*, 1778-86 von dem letzten Kurfürsten Clemens Wenceslaus erbaut, 1845 neu eingerichtet; es diente der Kaiserin Augusta († 1890) als Herbst- und Frühjahrsresidenz (Schelle für den Kastellan unten im nördl. Korridor; Eintr. 25 Pf.). — Bei dem ehem. *Mainzer Thor* befindet sich der Aufgang zu der unteren *Eisenbahnbrücke*, die in drei Bogen von je 97m Spannung den Rhein über-



Neuwied, Bonn, Köln
Neuwied, Siegburg, Deutz
Nellenkpf
Mariahilf
Lützel-Coblenz
Neudorf
Hafen
MOSEL
Holz-Hafen
Kais. Wilh. Denkm.
Deutsches Eck
Moselstr.
Castorstr.
Castor K.
Ehrenbreitstein
Thal
Dampfschiff-landebr.
Bäder
Schiffbrücke
Rhein-Bhf
Güterbahnhof
Moselbahn
Trier
Pl.
Löhr-Thor
Schloss
Holzthor
Neuer Hafen
Vor dem Löhr-Thor
Glacis
Mainzer Thor
Eisenbahn-brücke
Kirchhof
Mosel-Bhf
Asterstein
Moltke-Str.
Markenbildchenweg
Glockenberg
Pfaffendorf
RHEIN
Karthause
Joseph-K.
Kaiserin-Augusta-Anlagen
Schützenhaus
Gasanstalt
RHEINLAACHE
Ober-werth
Berlin-Metzer-Bahn
Karthäuser Hof
Laubbach
Städtisches Wasserwerk
Mon bijoux
Horchheim
Rittersturz
Oberlahnstein, Wiesbd.
Ems
nach Arzheim
1 Burg
2 Casino (Civil)
3 " (Militär)
4 Deutsches Haus
5 Dicasterialgebäude
6 Festungs-Bauhof
7 Gefängniss
8 General-Commando
9 Görresbau
10 Gouvernement
11 Gymnasium
12 Kaufhaus
Kirchen:
13 Barbara
14 Florins (Evang.)
15 Jesuiten
16 Karmeliter (Kath. Militär)
17 Liebfrauen
18 Landgericht
19 Loge
20 Oberbürgermeisterei
21 Polizei
22 Post
23 Proviantmagazin
24 Regierung
25 Synagoge
26 Theater
Ehrenbreitstein:
27 Schloss (Prov. Mag.)
28 Militärcasino
COBLENZ
1 : 30.000
500 Meter
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, L

schreitet und eine schöne Aussicht bietet (Brückengeld 2 Pf.). Eine Treppe führt hinab zu den Rheinanlagen.

Die *RHEINANLAGEN, die der Kaiserin Augusta ihre Entstehung verdanken, erstrecken sich vom *Holzthor* (wohin südl. von der Schiffbrücke am Rheinquai ein Wegweiser zeigt, durch den Hof des Zollamts) am l. Ufer des Flusses aufwärts. Jenseit des Durchgangs unter der S. 294 gen. Eisenbahnbrücke erinnert eine Denksäule an den Brückenbau und ein Büstendenkmal an den vaterländischen Dichter Max v. Schenkendorf (gest. 1817 in Coblenz). Weiterhin die S. 293 gen. *Trinkhalle*, wo ein vom Moselbahnhof kommender Weg (10 Min.) mündet, und ein sitzendes **Marmorstandbild der Kaiserin Augusta*, von Moest (1896). Die Anlagen enden, $2{,}_5$km vom Holzthor, bei der *oberen Eisenbahnbrücke*, die im wesentlichen aus zwei schlanken eisernen Bogen von je 106m Spannung besteht. Sie ist über Tag (außer bei starkem Nebel) auch für Fußgänger geöffnet (Zugang auf der Südseite des Dammes, nahe dem Ostrand der Insel) und bietet eine herrliche Aussicht. Am r. Rheinufer abwärts bis zur Schiffbrücke 1/2 St.

Setzt man die Wanderung am l. Rheinufer jenseit des Brückendammes fort, so gelangt man in 8-10 Min. an den Eingang des *Laubbachthals*. Hier zieht sich l. ein Fahrweg (25 Min.) aufwärts, von dem l. ein Fußpfad (15 Min.) abzweigt, zum ***Rittersturz**, einem Bergvorsprung, mit Restaurant und prächtigem Blick rheinab- und rheinaufwärts. — Promenadenwege ziehen sich im Coblenzer Stadtwald aufwärts bis zum *Kühkopf* (S. 293, 3/4 St.; von Coblenz 1 3/4 St.).

THAL-EHRENBREITSTEIN (S. 293). — Von der Schiffbrücke (2 Pf.; geradeaus erblickt man die Weinwirtsch. *Schützenburg*) wendet man sich unter der Eisenbahn hindurch, dann l. in die Hofstraße, bei dem *Hot.-Rest. zum Kurfürsten* vorüber, geradeaus weiter zwischen dem *rechtsrhein. Bahnhof* und dem ehem. kurtrier. Schloß u. Gerichtsgebäude, jetzt *Proviantmagazin* (Pl. 27) hindurch, dann r. auf dem Fahrweg bergan (1/4 St.) zur Festung ***Ehrenbreitstein** (118m ü. Rh.), die, in ihrer heutigen Gestalt 1816-26 erbaut, auf steilem Fels der Moselmündung gegenüber thront. Die Aussicht umfaßt das Rheinthal von Stolzenfels bis Andernach und die Berge der Vordereifel. Der Besuch (nur 1. April bis 15. Nov. gestattet) erfordert von Coblenz aus 2 St.; Einlaßkarten (50 Pf.) im letzten Thorweg vor der Höhe, von wo ein Unteroffizier mitgeht.

Der *Asterstein*, dem Ehrenbreitstein südlich gegenüber, ist ohne Erlaubnis zugänglich, weil man dort nicht durch Festungswerke kommt.

51. Von Bingerbrück nach Saarbrücken und Metz.

Von Bingerbrück nach Saarbrücken, 142km (Preuß. Staatsbahn) in 3-5½ St. für ℳ 11.40, 8.60, 5.70. — Von Saarbrücken nach Metz, 79km (Elsaß-lothring. Eisenbahn) in 1½-2 St. für ℳ 6.50, 4.40, 2.90.

Bingerbrück (84m) s. S. 288. — Die Bahn zieht sich am Fuß der s. Abhänge des *Hunsrück*, auf dem l. Ufer der *Nahe*, bald am Fluß, bald entfernt von ihm, an Weinbergen hin, über (6km) *Laubenheim* und (8km) *Langenlonsheim*, wo die Nebenbahn von Bingerbrück nach *Simmern* (46km in c. 2 St.) abzweigt; (11km) *Bretzenheim.*

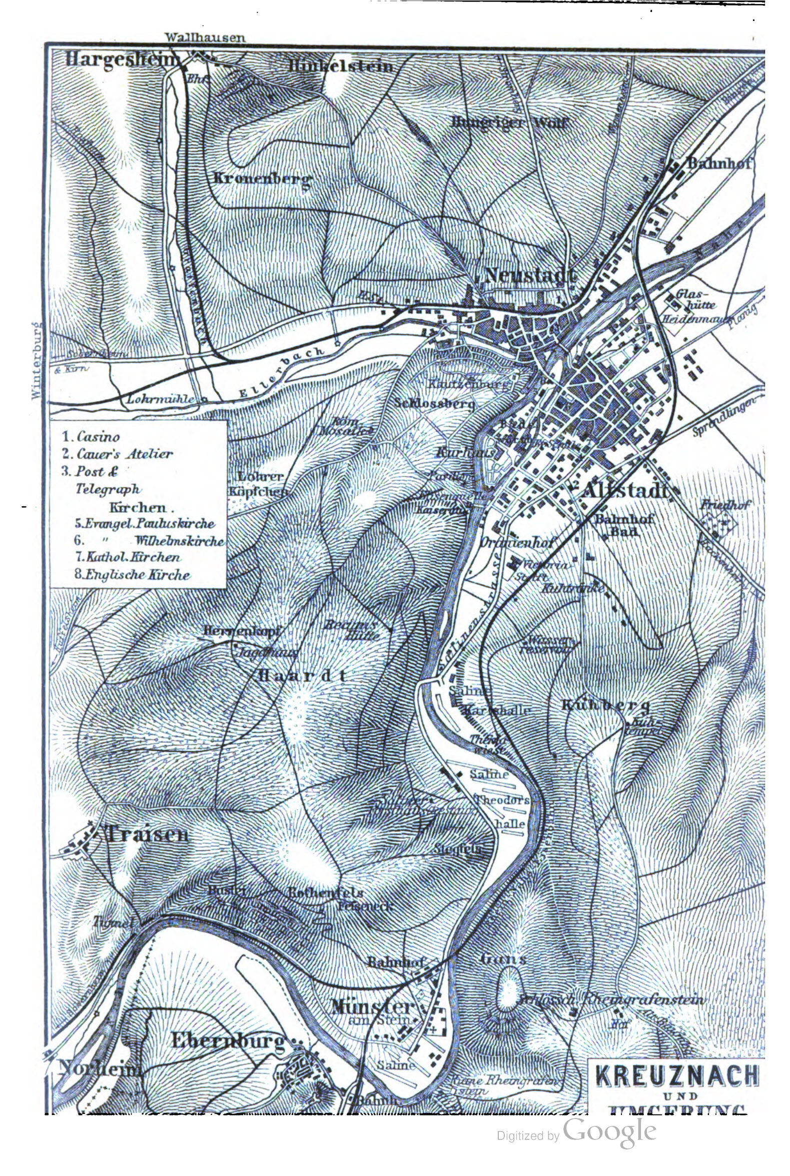
15km *Stadt* **Kreuznach** (104m; Gasth.: **Adler*, **Pfälzer Hof*; *Taube*, einfach, aber ganz gut; *Deutsches Haus;* an und bei der Badeinsel zahlreiche Gast- und Badehäuser), alte Stadt mit 19300 Einw., seiner schönen Lage und seiner Solquellen wegen sehr besucht (jährlich etwa 6000 Kurgäste). Eine alte steinerne Brücke (Aussicht) verbindet die Neustadt am l. Ufer mit der von der *Nahe* umflossenen Badeinsel und der Altstadt nebst dem freundlichen Badeviertel am r. Ufer. Auf der Badeinsel vorn die ev. *Pauluskirche* (Pl. 5) aus dem XVIII. Jahrh. Das Standbild des Arztes Dr. Prieger († 1863) ist von E. Cauer. Die von Gast- und Badehäusern eingefaßte Hauptstraße der Badeinsel führt in den Mittelpunkt des Badelebens, nach dem *Kurhaus*, dem *Badehaus* und der *Elisabethquelle*. — Am l. Naheufer der *Kauzenberg* oder *Schloßberg* (150m), mit Aussicht auf das Nahethal. — An der Hüffelsheimer Landstraße, ¼ St. von der steinernen Nahebrücke, ist 1893 ein schöner *römischer Mosaikboden* entdeckt worden (Zutritt 50 Pf.).

Die Bahn überschreitet die Nahe, umzieht die Stadt an der Ostseite und windet sich jenseit (17km) Station *Bad Kreuznach* (111m) über dem Fluß am Fuß der Porphyrwand der *Gans* (323m) hin. Bei der Brücke, welche die Bahn wieder auf das l. Naheufer bringt, starren l. fast senkrecht die beiden Porphyrzacken des *Rheingrafensteins* (235m) empor.

Disibodenberg (S. 297), *Schloß Dhaun* (S. 297) und *Oberstein* (S. 297) sind die lohnendsten Ausflugsziele von Kreuznach und Münster a. St. aus.

20km **Münster am Stein** (113m; Gasth.: *Kurhaus*, *Löw*, *Baum*, *Bubat*, *Zipp*, u. a.), mit bedeutenden Solquellen und guten Badeeinrichtungen. — Zweigbahn nach *Kaiserslautern* und *Neustadt.*

Bei der Ausfahrt aus dem tiefen Felseinschnitt, den der Zug jenseit Münster durchfährt, erscheint l. die *Ebernburg* (Rest.), einst die feste Burg Franz von Sickingens und Zufluchtsort Ulrich von Huttens u. a. Verbannten; auf halber Höhe ein *Hutten-Sickingen-Denkmal* nach Karl Cauers Modell, 1889 enthüllt. — Dann zwischen der Nahe und der r. senkrecht aufsteigenden Porphyrwand des *Rotenfels* (327m) hin, weiter durch zwei Tunnel und am Fuß eines r. steil aufsteigenden Felsens vorbei, dessen Gipfel die Trümmer der 1688 von den Franzosen zerstörten Burg *Böckelheim* krönen. — 31km *Waldböckelheim*, Stat. für den in dem n. Seitenthal 40 Min.



Wallhausen
Hargesheim
Hinkelstein
Hungriger Wolf
Bahnhof
Kronenberg
Neustadt
Glashütte
Heidenmauer
Winterburg
Ellerbach
Lohrmühle
Kautzenburg
Schlossberg
Röm. Mosaik
Kurhaus
Altstadt
Friedhof
Bahnhof Bad
Oranienhof
Kühtränke
1. Casino
2. Cauer's Atelier
3. Post & Telegraph
Kirchen.
5. Evangel. Pauluskirche
6. " Wilhelmskirche
7. Kathol. Kirchen
8. Englische Kirche
Lohrer Köpfchen
Herrenkopf
Jagdhaus
Haardt
Saline
Karlshalle
Kuhberg
Saline
Theodorshalle
Traisen
Rothenfels
Tunnel
Bahnhof
Gans
Schloss u. Rheingrafenstein
Münster am Stein
Ebernburg
Norheim
Saline
KREUZNACH
UND

aufwärts gelegenen Ort dieses Namens; die eben erwähnte Ruine 20 Min. vom Bahnhof. — 1/2 St. n. Burg und 20 Min. weiter Abtei *Sponheim*.

Bei der Ausfahrt aus dem folgenden Tunnel auf der Höhe l. jenseit der Nahe die Trümmer des nach dem h. Disibodus († um 700) benannten Klosters *Disibodenberg*, von freundlichen Parkanlagen umgeben (Sonntags Erfrischungen).

35km *Staudernheim* (141m); der Ort selbst liegt am r. Ufer der Nahe. Eine fünfbogige Brücke führt hinüber.

38km *Sobernheim* (152m; Gasth. Post), altes von einer Mauer eingeschlossenes Städtchen.

43km *Monzingen;* der Ort liegt r. an einem Bergabhang, der einen der besten Naheweine erzeugt. — 47km *Martinstein*, eigentümlich an den Fels gebaut. — Dann öffnet sich r. ein Thalkessel, dessen Hintergrund die Ruine *Dhaun* bildet, Stammschloß eines 1750 ausgestorbenen Zweiges der alten Wild- und Rheingrafen. Großartiger Felsdurchbruch des *Kellerbachs*.

Auf der Höhe r. die Kirche von *Johannisberg*. — Tunnel.

53km **Kirn** (190m; Gasth.: *H. Stroh*, am Bahnhof), Städtchen von 5600 Einwohnern. Über dem Ort, auf einem rebenbepflanzten Melaphyrkegel, 20 Min. vom Bahnhof, die Trümmer der *Kyrburg*, des Stammsitzes der Fürsten von Salm-Kyrburg.

Das Nahethal erweitert sich etwas. Bei (56km) *Kirn-Sulzbach* tritt die Bahn in das Fürstentum Birkenfeld (s. unten). Die nun folgende Strecke ist in baulicher Beziehung die merkwürdigste der ganzen Bahn: bis Birkenfeld 20 Brücken über die Nahe und 10 Tunnel. Vor (60km) *Fischbach* auf das r. Ufer. — 64km *Nahbollenbach*. Dann über zwei Brücken und durch einen Tunnel nach

68km **Oberstein** (265m; *Bahnrest.*, mit schöner Aussicht; Gasth. in der Stadt: *Post*, *Stark*), oldenburgisches Städtchen von 7000 E., einer der Glanzpunkte des Nahethals. Oben auf steil ansteigenden Melaphyrwänden die ansehnlichen Trümmer zweier *Burgen* der 1670 ausgestorbenen Herren v. Oberstein. Der Besuch erfordert hin und zurück 1 1/2 St. Man wendet sich hinter der Post r. den „Burgweg" hinan. Den Rückweg nehme man über die auf halber Höhe, 60m über der Nahe gelegene *evang. Pfarrkirche*, die halb in den Felsen gehauen ist, der Sage nach zur Sühne eines Brudermordes. Die neue *kathol. Kirche* liegt auf dem r. Ufer.

Die Einwohner Obersteins beschäftigen sich meist mit Schneiden und Schleifen von Achatsteinen. Die einheimischen Gräbereien haben aufgehört, seitdem die Steine billiger und schöner aus Brasilien und Ostindien eingeführt werden. — Am *Idarbach* sind über 50 Schleifmühlen. 3km von Oberstein (Post 4mal tägl. in 1/2 St.) liegt *Idar* (Gasth.: Schützenhof), mit 4400 Einw. In der Gewerbehalle daselbst werden die geschliffenen Gegenstände zu amtlich festgesetzten Preisen verkauft. Idar und Oberstein zählen über 100 sogen. Goldschmiede, welche die Steine in Metall fassen.

70km *Enzweiler*, 74km *Sonnenberg*, 78km *Nohen*, 84km *Hoppstätten*. — 86km *Birkenfeld-Neubrücke:* eine Zweigbahn führt in 13 Min. nach dem 5km entfernten Städtchen *Birkenfeld* (396m;

Gasth.: Neue Post), mit 2300 E., Hauptort des zu Oldenburg gehörigen Fürstentums Birkenfeld. — 90km *Nohfelden.* — 92km *Türkismühle* (364m). — Bei (95km) *Wallhausen* (385m) überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen der Nahe und der in die Saar fließenden *Blies.* — 99km *Namborn,* 101km *Hofeld.*

106km **St. Wendel** (282m; Gasth. bei *Knoll*), Kreisstadt mit 5200 Einwohnern und schöner gotischer Hallenkirche.

111km *Niederlinxweiler.* — 115km *Ottweiler* (262m; Gasth.: Haaß), Kreisstadt. Dann durch den 377m langen *Wiebelskirchener Tunnel.*

121km **Neunkirchen** (257m; Gasth.: *Au,* an der Bliesbrücke; *Post,* am Bahnhof), mit 22 700 Einw., Knotenpunkt der Rhein-Nahebahn, der Saarbrücker und der Pfälzischen Eisenbahn. Großes Hüttenwerk des Frhrn. v. Stumm. — Fischbachbahn (hauptsächlich für Kohlentransport) nach Saarbrücken (s. unten).

125km *Reden* (282m). — Folgt der 470m langen *Bildstocktunnel.*

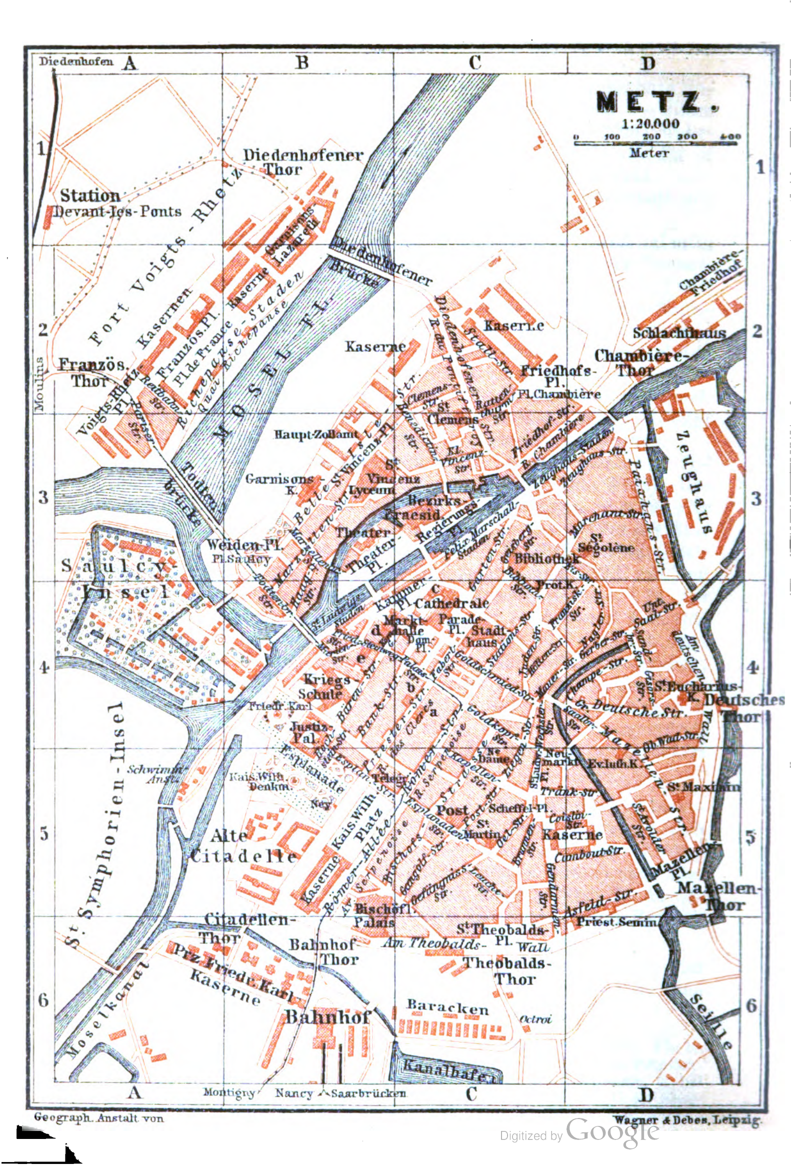
130km *Friedrichsthal* (296m); 133km *Sulzbach* (261m); 136km *Dudweiler* (232m). Überall Steinkohlengruben und Fabriken.

142km **St. Johann-Saarbrücken** (208m; Gasth., alle in St. Johann: **Messmer*, nahe dem Bahnhof; *Rhein. Hof*, gut; *Köhl*). Die beiden Schwesterstädte, das aufblühende St. Johann und das alte Saarbrücken, liegen einander gegenüber am r. und l. Ufer der Saar und sind durch zwei Brücken verbunden. Saarbrücken war Residenz der Fürsten von Nassau-Saarbrücken, deren 1793 von den Franzosen ausgebranntes Schloß jetzt Privatbesitz ist. In der *Schloßkirche* Grabmäler dieser Fürsten. Im *Rathaussaal* Gemälde zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage vom 19. Juli bis 9. Aug. 1870, von A. v. Werner. In der Umgegend große Steinkohlengruben, Hüttenwerke und Fabriken. — Ein Besuch des Schlachtfeldes vom 6. Aug. 1870 am *Spicherer Berg* erfordert 3-4 Stunden; Wagen c. 12 *M*. — Eisenbahn nach Trier s. S. 300; nach Saargemünd, Hagenau, Straßburg, St. Ingbert und Zweibrücken s. *Bædekers Rheinlande.*

Die Bahn nach Metz führt über einen Teil des Schlachtfeldes vom 6. August 1870 und steigt über *Stieringen-Wendel* nach (10km) *Forbach.* — 15km *Kochern.* — 18km *Beningen:* Zweigbahnen nach *Saargemünd* und über Teterchen (s. unten) nach Diedenhofen. — 22km *Oberhomburg,* an der *Rossel;* 29km *St. Avold;* 35km *Tetingen;* 40km *Falkenberg;* 50km *Herlingen;* 57km *Remilly,* Knotenpunkt für die Saarburg-Metzer Linie.

66km *Courcelles an der Nied;* eine Zweigbahn führt von hier über *Teterchen* nach *Bous* (S. 300). — 73km *Peltre.* — Vor der Einfahrt nach Metz r. *Fort Göben,* früher Fort Queuleu.

79km **Metz.** — Gasth.: *Grand-Hôtel (früher Europe; Pl. b: C 4), Z. 2½-5, F. 1.20, M. 3 *M*, *Gr.-H. de Metz (Pl. a: C 4), beide Priesterstraße, ersten Ranges. — Englischer Hof (Pl. d: C 4), Kornstr. 4, bei der Kathedrale, Z. 2-3, F. 1, M. 2½ *M*; Pariser Hof (Pl. c: C 4), Kammerplatz; H. Luxemburg, Römerstr. 55 (Pl. C 5 4); H. du Nord-



METZ.
1:20.000
0 100 200 300 400
Meter
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Diedenhofen
Station
Devant-les-Ponts
Diedenhofener Thor
Fort Voigts-Rhetz
Kasernen
Garnisons Lazareth
Kaserne
Französ. Pl.
Pl. de France
Richepanse-Staden
Quai Richepanse
Französ. Thor
Moulins
Voigts-Rhetz Pl.
Mosel Fl.
Diedenhofener Brücke
Diedenhofener Str.
Kaserne
Stadt-Str.
Friedhofs-Pl.
Pl. Chambière
Friedhof-Str.
Chambière-Friedhof
Schlachthaus
Chambière-Thor
Zeughaus
Haupt-Zollamt
Garnisons K.
St. Vincenz
Lyceum
Clemens-Str.
St. Clemens
Toulen-Brücke
Bezirks-Praesid.
Theater
Theater-Pl.
Regierungs-Pl.
Felix-Marschall-Staden
Weiden-Pl.
Pl. Saulcy
Saulcy-Insel
Marchant-Str.
St. Segolène
Bibliothek
Prot. K.
Kammer-Pl.
Cathedrale
Markt-halle
Parade-Pl.
Dom-Pl.
Stadt-haus
Goldschmied-Str.
Kriegs-Schule
Friedr. Karl
Justiz-Pal.
Esplanade
Kais. Wilh. Denkm.
Ney
Schwimm-Anst.
St. Symphorien-Insel
Alte Citadelle
Kaserne
Kais. Wilh. Platz
Post
Scheffel-Pl.
St. Martin
Kaserne
Neu-markt
Ev. luth. K.
St. Eucharius-K.
Deutsches Thor
Deutsche Str.
Am Deutschen Wall
St. Maximin
Mazellen-Str.
Mazellen-Pl.
Mazellen-Thor
Asfeld-Str.
Priest. Semin.
Cambout-Str.
Bischöfl. Palais
Römer-Allée
St. Theobalds-Pl.
Am Theobalds-Wall
Theobalds-Thor
Citadellen-Thor
Bahnhof-Thor
Prz. Friedr. Karl Kaserne
Bahnhof
Baracken
Octroi
Kanalhafen
Moselkanal
Seille
Montigny
Nancy
Saarbrücken
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig.

Steinweg 4 (Pl. B 4), mit Münchener Bierhalle und Sommertheater; H. zur Post, Priesterstraße 38 (Pl. B C 4), Z. von $1^1/_2$ *M* an, F. 80 Pf., M. 2 *M*.

CAFÉS: *Kaiserpavillon*, vorn an der Esplanade (Pl. B 5), mit Aussicht auf das Moselthal, die Höhen von Gravelotte und die Feste Friedrich Karl; *C. Turc*. — RESTAUR. *Salzmann-Comtesse*, Kapellenstr. 4 (Pl. C 5). — BIER: *G. Hubert*, Deutsche Straße (Pl. D 4) und Marzellenstr. 4 (Pl. B 3); *Germania*, beim Esplanaden-(Kaiser Wilhelms-)platz, mit Garten.

PFERDEBAHN von *Montigny*, am Hauptbahnhof vorbei, durch die Stadt, nach *Longeville* und *Moulins*; nach den beiden letzteren auch Dampfboot.

WAGEN nach den Schlachtfeldern: kleine Tour (nur nach Gravelotte) 12-16 *M*, mittlere 20, große Tour 24 *M*; billiger bei den Kutschern an der Esplanade.

BÄDER: westl. unterhalb der Esplanade.

Metz (179m), die stark befestigte Hauptstadt des Bezirks Deutsch-Lothringen, mit 60 000 Einwohnern (davon über die Hälfte jetzt deutsch) und einer 22 000 Mann starken, aus Preußen, Sachsen und Bayern bestehenden Garnison, wird von der *Mosel*, in verschiedenen Armen durchflossen. Es ist das *Divodurum* der Römer, gehörte seit 870 als freie Stadt zum Deutschen Reich, wurde 1552 von den Franzosen besetzt und im Frieden 1556 an sie abgetreten, aber 1871 wieder dem deutschen Reiche einverleibt.

Im südwestlichen Teile der Stadt, 8 Min. vom Bahnhof, dehnt sich die Esplanade (Pl. B 5) aus, mit Kastanienalleen, Blumenbeeten, einem Denkmal des napoleonischen Marschalls *Ney* (1769-1815), von Ch. Pêtre (1855), einem 1892 enthüllten *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, einem *Bronzestandbild des Prinzen Friedrich Karl von Preußen*, von 1898, beide von Ferd. v. Miller, und einigen dekorativen Bronzen.

Das bedeutendste Gebäude ist die KATHEDRALE (Pl. C 4), ein gotischer Prachtbau, im XIII. Jahrhundert begonnen, Schiff vor 1392 vollendet, Chor aus dem XV. und dem Anfang des XVI. Jahrh., 1546 geweiht. Der Turm ist 118m hoch. — Die westliche Langseite der Kathedrale begrenzt der Paradeplatz, mit einem *Standbild des franz. Marschalls Fabert* († 1662) und dem *Stadthaus*, das einige auf Metz und Umgegend bezügliche Gemälde (Musée Migette), sowie römische und fränkische Altertümer enthält (Trkg. 50 Pf.).

Die *St. Vincenzkirche* (Pl. B C 3) ist ein edler gotischer Bau aus dem XIII. Jahrh., mit zopfiger Fassade. — In der Marzellenstraße (Pl. B 3) die Kirche *Ste. Constance*, 1848-51 erbaut.

Das *Bibliotheksgebäude* (Pl. C 3), Bibliothekstr. 2, enthält auch ein Altertümermuseum und einige Gemälde (So. Do. 1-4 Uhr frei; sonst 10-4 gegen Trkg. zugänglich). — Neben der Bibliothek in der Geisbergstraße der sog. *austrasische Königspalast*, auf den Grundmauern eines röm. Palastbaues 1599 errichtet, jetzt Proviantmagazin. — Die *St. Euchariuskirche* (Pl. D 4), nahe beim deutschen Thor, ist aus dem XII. Jahrhundert.

Metz ist Knotenpunkt der Linien nach *Pagny-Nancy* und nach *Diedenhofen* (s. *Baedekers Rheinlande*); nach *Saarbrücken* (S. 298) und der Linie nach *Amanweiler-Verdun*: bis Amanweiler, 16km, in $^3/_4$-1 St.: Zwischenstation: *Moulins* (auch Pferdebahn), am Ein-

gang des Thales von *Monvaux*, in dem sich die Bahn aufwärts wendet; die Station Amanweiler ist von St. Privat $2^1/_2$km entfernt.

Westlich von Metz, an der Straße nach Verdun, liegen die denkwürdigen Schlachtfelder vom 16. und 18. August 1870. Ein Besuch derselben erfordert einen ganzen Tag und wird in folgender Rundtour entweder ganz zu Wagen (vgl. S. 299), oder, mit Benutzung der Eisenbahn bis Ancy, auch wohl zu Fuß ausgeführt, letzteres anstrengend (mit dem nötigen Aufenthalt 9-10 St.): im Moselthal bis *Ancy;* von da bis *Gorze* 4km (von Station *Novéant* Vorm. Omnibus nach Gorze); *Vionville* 6km; *Rezonville* 3km; *Gravelotte* 3km; Aussichtturm bei *Point du jour* 3km; zurück 3km; von Gravelotte nach *Vernéville* 5km; *Amanweiler* (s. oben) 5km; nach *St. Privat* 3km, zurück 3km. Die Wärter in Gravelotte, St. Privat, Gorze, Maizières und Borny geben jede Auskunft.

52. Von St. Johann-Saarbrücken nach Trier.

88km. Preuß. Staatsbahn, in 2-$2^1/_2$ St., für ℳ 7.20, 5.40, 3.60.

St. Johann-Saarbrücken s. S. 298. Die Bahn folgt dem Lauf der *Saar.* — 3km *Burbach.* — 10km *Völklingen;* Zweigbahn nach *Wadgassen*, zum Anschluß an die Bahn nach *Teterchen* (S. 298). — 16km *Bous*, Knotenpunkt für die Bahn nach Teterchen und Courcelles (S. 298). — 20km *Ensdorf.*

L. auf einer durch die Saar gebildeten Halbinsel, welche die Bahn auf dem r. Ufer umzieht, liegt entfernt von seinem — 23km — bei *Fraulautern* befindlichen Bahnhof, am l. Ufer der Saar, *Saarlouis* (Gasth.: Rhein. Hof), Stadt von 7500 Einw., 1680-85 durch Vauban befestigt, jetzt nur als Waffendepot dienend.

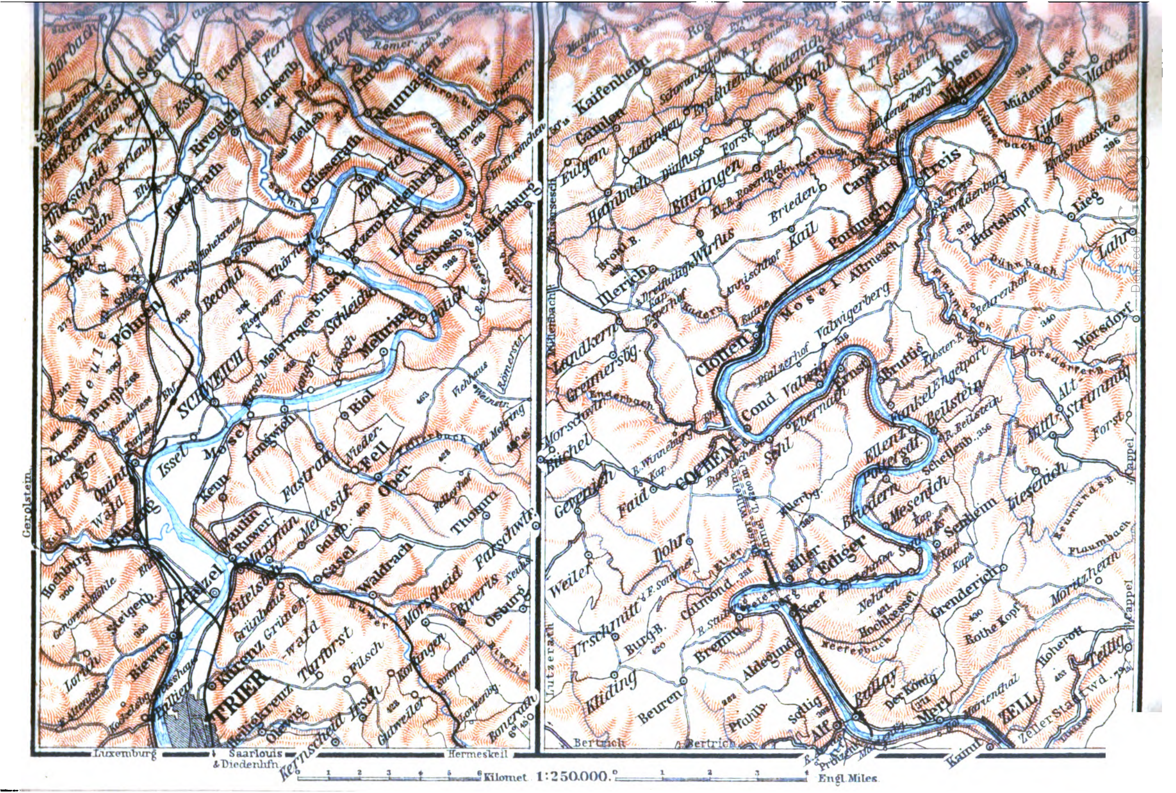
27km *Dillingen;* 32km *Beckingen;* 36km *Fremmersdorf.* — 39km **Merzig** *(H. Hoffmann)*, Kreisstadt von 5800 Einwohnern, mit *kath. Kirche* (XII. Jahrh.), *Rathaus* von 1625 und Terrakottafabrik von Villeroy & Boch. — Folgt ein Tunnel durch den Bergstock von Montclair. Auf der Landzunge die Trümmer der 1350 von Kurf. Balduin von Trier zerstörten Burg *Montclair;* gegenüber, in der Saarbiegung, der Aussichtspunkt der *Clef*, $1^1/_2$ St. n.w. von Mettlach.

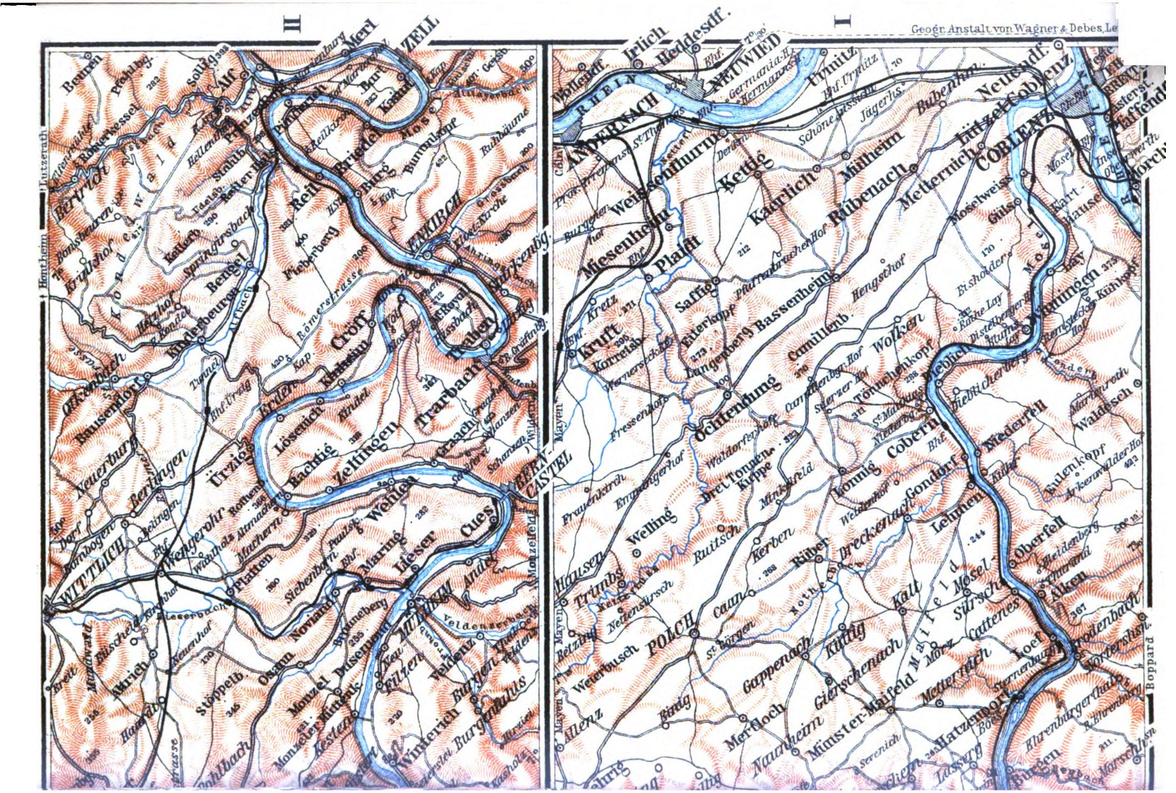
47km **Mettlach** *(Gasth. z. Saar)*, mit 1600 Einw., ehemal. Sitz einer im VIII. Jahrh. gegründeten Benediktinerabtei, in deren zu Anfang des XVIII. Jahrh. neu aufgeführten Gebäuden sich jetzt die großartige *Steingutfabrik von Villeroy & Boch* befindet.

Die Eisenbahn durchzieht, stets am r. Ufer der Saar, das waldige zerrissene Grauwackenkieselgebirge des Saarthals. Vor Saarburg erscheint hoch am l. Ufer die alte Kirche von *Castel*, bald darauf am Abhang die von Friedrich Wilhelm (IV.) 1838 neu hergestellte Grabkapelle der *Klause.*

65km *Beurig*, Station für das auf dem l. Ufer malerisch in einem Kessel gelegene **Saarburg** *(Gasth. z. Post)*, Kreisstadt mit 2200 Einw. und der 1856 im got. Stil erbauten Laurentiuskirche, von den ansehnlichen Trümmern eines kurtrier. Schlosses überragt.

Die Bahn bleibt an der Saar, führt an berühmten Weinorten (l. Stat. *Wiltingen*, r. der *Scharzhof* und *Oberemmel*) vorbei, und


Gerolstein
Lutzerath
Müllenbach
Kaisersesch
Cappel
Cappel
TRIER
SCHWEICH
COCHEM
Luxemburg
Saarlouis & Diedenhofen
Hermeskeil
Kilomet. 1:250,000.
Engl. Miles



II
I
Geogr. Anstalt von Wagner & Debes
Hontheim
Lutzerath
WITTLICH
Cröv
Reil
Merl
ZELL
Zeltingen
Trarbach
Cues
BERN-CASTEL
Monzelfeld
Mayen
Cöln
ANDERNACH
NEUWIED
Ochtendung
POLCH
Münster-Maifeld
Kettig
Kärlich
Rübenach
Metternich
COBLENZ
Boppard

erreicht (79km) **Conz,** das röm. *Contionacum*, an der Vereinigung der Saar mit der Mosel. — Nebenbahn nach Trier.

81km *Karthaus*, mit ehem. Kartäuser-, jetzt Franziskanerinnen-Kloster, Knotenpunkt für die von Metz (S. 298) und von Luxemburg kommenden Linien.

86km *Löwenbrücken.* — 88km **Trier,** s. S. 303. Von Trier nach Coblenz s. R. 53; nach Köln s. R. 55; nach Diedenhofen-Metz und nach Luxemburg s. *Bædekers Rheinlande.*

53. Von Coblenz nach Trier.

111km. Eisenbahn, Fahrzeit 2-3½ St. für *M* 10.10, 7.50, 5.30 oder 9.00, 6.80, 4.50. Abfahrt in Coblenz vom Moselbahnhof (S. 293). Aussicht meist links.

Dampfboot: 191km. 4mal wöchentl. (bei niedrigem Wasserstand häufig unterbrochen), von Coblenz bis Trier 2 Tage (Nacht in *Trarbach*), die Thalfahrt 11-12 St. Fahrpreise: Bergfahrt *M* 7.50 oder 5.00, Thalfahrt *M* 10 oder 6.60. Auf allen Dampfern Restauration u. guter Wein. — Lokaldampfboot *zwischen Berncastel und Trier* tägl. außer Do., Abfahrt von Berncastel Morgens früh, Nachm. von Trier (*M* 3.00, 1.50).

Der Zusatz D. bei Ortsnamen zeigt in Folgendem die Stationen des Dampfers an; Eisenbahnstationen sind durch Beifügung des Kilometerabstandes von Coblenz hervorgehoben. — L. U. bedeutet linkes, R. U. rechtes Ufer.

Coblenz s. S. 293. — Die Bahn umzieht die Karthause und überschreitet oberhalb (3km) *Moselweiß* den Fluß.

4km *Güls*, in obstreicher Gemarkung.

8km *Winningen* (D.; Gasth. Schwan), Marktflecken von 1900 Einwohnern, bedeutender Weinbau. — Am l. Ufer schroffe Felsen.

15km *Cobern*, am l. Ufer, überragt von den Ruinen der *Ober-* oder *Altenburg* und der *Niederburg*. In der Oberburg die spätromanische *Burgkapelle zum h. Matthias*, ein zierlicher sechseckiger Bau von 1230, 1894 restauriert.

L. U. *Gondorf.* — 17km *Lehmen.* — L. U. 21km *Cattenes.*

R. U. *Alken.* Auf der Höhe die beiden Türme des um 1200 erbauten Schlosses *Thuron* oder *Thurant.* — 24km *Loef* Station für

R. U. *Brodenbach* (D.; Gasth.: Post). In einem Seitenthal die *Ehrenburg*, die schönste Burgruine des Mosellandes.

Hinter einem Felsenhang des l. Ufers erweitert sich das Thal. — 27km *Hatzenport* und *Boes.*

Dem am r. Ufer an der Mündung des *Beybachthales* gelegenen (29km) *Burgen* gegenüber am l. Ufer der mächtige Turm der um 1270 erbauten Burg *Bischofstein.* — 31km *Moselkern* (D.; Gasth.: Burg Eltz), an der Mündung des engen, gewundenen *Elzthals.* In diesem 6km oberhalb das alte wohlerhaltene *Schloß Eltz* aus dem xii.-xvi. Jahrh. (Zutritt zum Innern nur mit schriftlich einzuholender Erlaubnis des Grafen Eltz in Eltville).

L. U. (33km) *Müden.* — 37km *Carden*, mit alter Kirche.

R. U. *Treis;* thaleinwärts die Trümmer der *Wildenburg* und

des Schlosses *Treis.* — 39km *Pommern*, thaleinwärts die Ruine des 1170 gestifteten Edelfrauenklosters *Rosenthal.* — 44km *Clotten*, mit der gleichn. Burgruine und alter Kirche.

48km **Cochem** (D.; Gasth.: **Union; Germania; Stadt Coblenz; Stadt Köln, Fellenz*, beide gelobt; *zum Kaiser*, einfach), Kreisstadt mit 3400 Einw., einer der schönsten Punkte der Mosel, überragt von der **Burg Cochem (Cuchuma)*, die 1689 von den Franzosen zerstört, 1868-78 vom Geh. Kommerzienrat Ravené († 1879) nach alten Plänen und Ansichten neu aufgebaut wurde. Am Eingang eine Gastwirtschaft, wo man sich zur Besichtigung des reich ausgestatteten Innern meldet (Trkg.). — Im *Enderthal*, 1 St. aufwärts, die Trümmer der *Winneburg*, des ältesten Stammsitzes des fürstlichen Hauses Metternich, 1689 von den Franzosen gesprengt. — Am r. Ufer, Cochem gegenüber, liegt *Cond.*

Der 4200m lange *Kaiser Wilhelm-Tunnel*, 1874-77 vollendet, führt die Bahn durch den *Cochemer* oder *Ellerer Berg*, den die Mosel in einem Bogen von c. 20km Länge umzieht (Dampfboot zu Berg $2^1/_2$, zu Thal $1^1/_2$ St.).

53km *Eller.* — Die Bahn überschreitet die Mosel, durchdringt einen 340m langen Tunnel und berührt (55km) *Neef*, mit schönem Rückblick auf die bewaldeten Berge.

59km **Bullay** *(Bahnrest.;* Gasth.: *Marienburg)*, am r. Ufer, Station für den am l. Moselufer liegenden Flecken *Alf* (im Thal des Flüßchens Alf aufwärts das Bad *Bertrich*), sowie für die 2500 Einw. zählende Kreisstadt *Zell* (Hot. Fier). — Zum Dorf Bullay und der Alfer Fähre führt der Weg unter der Bahn durch. An der Bahn entlang und über die Eisenbahngitterbrücke, die in zwei Stockwerken (unten für die Landstraße) den Fluß überschreitet, dann auf bequemem Fußweg bergan, ersteigt man in 20 Min. die ***Marienburg,** einen von Burg- u. Klostertrümmern und einem guten Wirtshaus gekrönten Bergsattel, den die Mosel in 12km langer Schleife umfließt. Die Aussicht ist eine der schönsten an der Mosel: sie umfaßt die reben- und waldbedeckten Abhänge des Flusses, seine fruchtbaren Ufer und freundlichen Ortschaften, sowie die Kuppen des Hunsrück und der Eifel. Hinab zur Fähre bei *Pünderich* geht man in kaum 10 Min., im ganzen von Alf über die Marienburg nach Pünderich in $^3/_4$ St., während das Dampfschiff zu Berg $1^1/_2$ St., zu Thal ebenfalls $^3/_4$ St. gebraucht.

Die Eisenbahn dringt in 440m l. gekrümmtem Tunnel durch den *Prinzenkopf* und zieht sich auf einem großartigen Viadukt hoch am Berge hin.

62km *Pünderich*, Station für den unten an der Mosel gelegenen Ort und die Zweigbahn ($10{,}_5$km in 30 Min.) nach *Traben* und *Trarbach.*

Traben (Gasth.: *Clauß-Feist; Kaiserhof*, am Bahnhof), mit 1800 Einw., liegt am l. Moselufer. — Gegenüber am r. Ufer, durch eine feste Brücke verbunden,

Trarbach (D.; Gasth.: *Bellevue; Adler*), mit 1900 meist protestant.

Einwohnern. Auf der Höhe über dem Orte die *Gräfinburg*, im XIV. Jahrh. erbaut, 1734 von den Franzosen geschleift. In dem hier mündenden *Kautenbachthal* das kleine Bad *Wildstein*, 4km von Trarbach.

Jenseit Pünderich dringt die Bahn mittels eines 485m l. Tunnels durch den *Reiler Hals* in das *Alfthal* ein, um erst bei Schweich das Moselthal wieder zu erreichen. Im Alfthal r. das ehemal. Chorherrnstift *Springirsbach*. — 67km *Bengel*. Durch den 580m l. Kinderbeurer Tunnel zur Station

71km *Ürzig*, 3km von dem gleichnamigen Ort an der Mosel.

76km *Wengerohr*, Knotenpunkt für die Nebenbahnen nach *Wittlich* (4km in 10 Min.) und nach *Berncastel* (15km in 3/4-1 St.).

Cues, am l. Moselufer, ist Endstation der Berncasteler Zweigbahn. Das Hospital von Cues ist eine Stiftung des hier geborenen Kardinals Nikolaus Cusanus († 1464). — Eine Brücke verbindet Cues mit

Berncastel (D.; Gasth.: *Drei Könige; Post;* Bier bei *Fritz*, auch Z., und in *Burg Landshut*), Kreisstadt von 2400 Einw., an der Mündung des romantischen Tiefenbachthals, überragt von den Trümmern der kurtrierschen Burg *Landshut*, jetzt Eigentum des Kaisers. „Berncasteler Doctor" ist hoch geschätzt.

Die Bahn überschreitet die *Lieser;* r. der Weiler *Bürscheid*, das Dorf *Altrich* und die *Haardter Höfe*. Jenseit der Wasserscheide von Lieser und *Salm* erreicht man

84km *Salmrohr*. L. oben (3/4 St.) der vielbesuchte Wallfahrtsort *Eberards-Clausen*, mit sehenswerter Kirche. — 92km *Hetzerath*.

98km *Schweich* (D.), an der Mosel. Folgt der Tunnel von *Issel* (778m lang). — 102km *Quint*, mit Eisenwerk.

105km *Ehrang*, auch Station der Eifelbahn (S. 306), und mit Trier außerdem durch eine Nebenbahn (8km über *Biewer* und *Pallien*) verbunden. — Oberhalb *Pfalzel* auf steinerner Brücke über die Mosel.

111km *Trier*.

54. Trier.

Der Bahnhof (Pl. D 3), für alle Züge, befindet sich im Osten der Stadt.

Gasthöfe: *Porta Nigra (Pl. n: C 3), gegenüber der P. N., mit hübscher Veranda, Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; Trierscher Hof (Pl. a: C 4), Rotes Haus (Pl. b: C 3; s. S. 304), in beiden Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2½ ℳ; *Stadt Venedig (Pl. d: B 4); *Post (Pl. e: C 4); Luxemburger Hof (Pl. c: C 4); Anker, nicht teuer; Bahnhofsh., Rhein. Hof, am Bahnhof.

Weinstuben: *Domschenke, nahe bei der Porta Nigra (Pl. C 3); Zum Stern, Hauptmarkt (Pl. C 3); Schmitz, Fleischstraße (Pl. B C 4); Altdeutsche Weinstube, gegenüber der Antoniuskirche (Pl. B 4); Kufs, Neuestr. 222; Kaiserhof (auch Z.), Baur, beide in der Fleischstr., auch Bier. — Bier: Münchener Kindl, Simeonstr. (Pl. C 3); Franziskaner, Fahrstr., mit Garten, u. a. — Vorzügliche Weine im Casino (Pl. C 4), am Kornmarkt, und im Kath. Bürgerverein, am Viehmarkt (Pl. B 4), beide nur durch Einführung zugänglich.

Pferdebahn vom Hauptbahnhof (Pl. D 3) über Nordallee und Simeonstraße zum Markt (Pl. C 3), von da sowohl durch die Fleischstraße nach der Moselbrücke (Pl. A 4), wie durch die Brodstraße nach dem Neuthor (Pl. B 5) und weiter nach Löwenbrücken.

DROSCHKE. I. Zone (Stadtgebiet, einschl. Amphitheater, St. Maximin, St. Paulin, Zurlauben): 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, jede Pers. mehr 25 Pf. — II. Zone (Bellevue bis zum Eingangsthor am Fuß des Berges, St. Mathias, Pallien): 1 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 25 Pf.; — III. Zone (Napoleonsbrücke vor Schneidershof und Weißhaus): 1 Pers. 1.50, jede Pers. mehr 50 Pf.; — nach entfernteren Punkten 2 ℳ, bzw. 50 Pf. — Nach der Zeit: 1/4 St. 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 75 Pf.

POST & TELEGRAPH (Pl. B C 4), Fleischstraße 75.

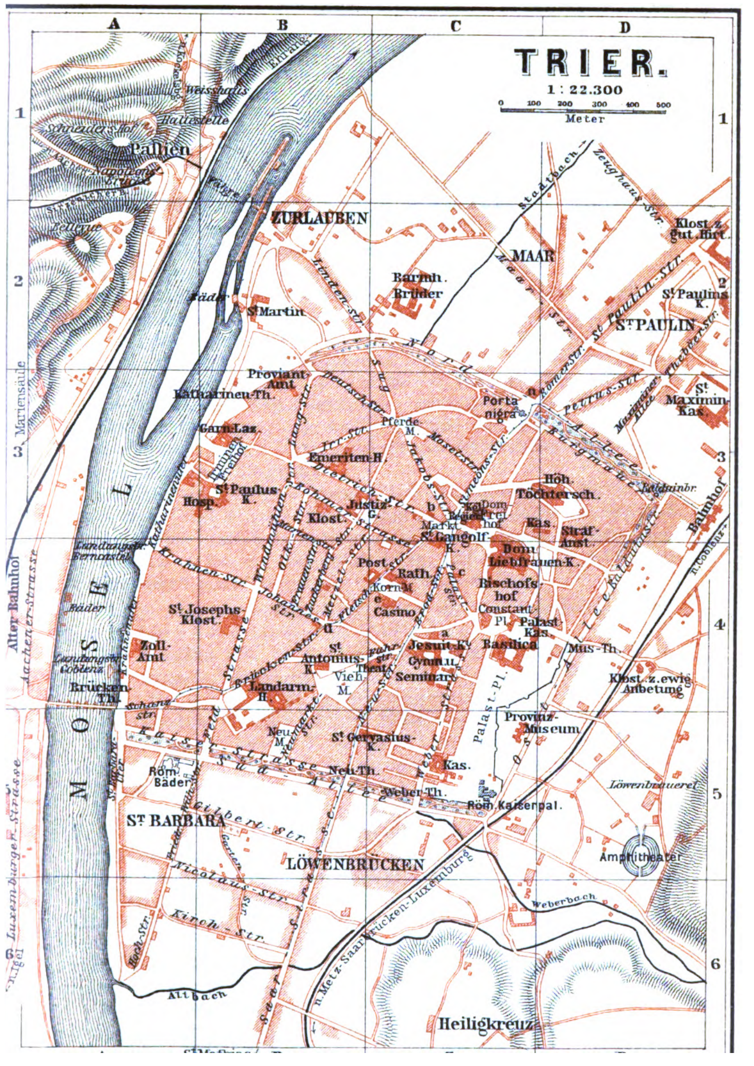
Trier, die älteste Stadt Deutschlands, mit 40000 Einwohnern, am rechten Ufer der Mosel gelegen, war Vorort der *Civitas Treverorum*, eines Stammes der belgischen Gallier, der im J. 56 vor Chr. von Cäsar bezwungen wurde. Die römische Stadt *Colonia Augusta Treverorum* wurde wahrscheinlich von Augustus gegründet, von Claudius zur Kolonie erhoben und war seit Diocletian Hauptstadt von *Belgica prima* und bis zu Ende des IV. Jahrh. mehrfach Residenz römischer Kaiser. Aus dieser Zeit sind noch Bauwerke vorhanden, wie sie außer den Städten der Provence kein Ort diesseit der Alpen aufzuweisen hat. Nach der Einführung des Christentums war *Agricius* von Antiochien im J. 328 erster Bischof von Trier. Fast 1500 Jahre lang blieb Trier ununterbrochen Sitz der Bischöfe, Erzbischöfe und Kurfürsten. 1794 rückten die Franzosen ein; 1815 wurde Trier preußisch.

Vom Bahnhof gelangt man geradeaus, bei dem 1897 errichteten *Balduinsbrunnen* vorüber, nach dem bedeutendsten der alten Bauwerke Triers, der ***Porta Nigra** (Pl. C 3), einem wohlerhaltenen römischen Stadtthore aus dem Anfang des IV. Jahrh. nach Chr., 36m lang, im mittlern Teil 16m, in den beiden vorspringenden Teilen 21m tief, 29m u. 23m hoch, dreistöckig, mit zwei 7m hohen Thoröffnungen. Die mächtigen Buntsandsteinblöcke, die im Laufe der Zeit eine fast schwarze Färbung angenommen haben, sind nicht mit Mörtel, sondern durch eiserne Klammern verbunden. Im Innern eine Anzahl Altertümer. Eintr. (an der Westseite) tägl. 9-11 Uhr, sonst durch den Wächter des Kaiserpalastes.

Am Markt (Pl. C 3) das *Rote Haus* (jetzt Gasthof, s. S. 303), ein spätgot. Bau von 1450, ursprünglich Versammlungshaus der Ratsherren. Die lateinische Inschrift an dem Anbau, die Trier 1300 Jahre älter als Rom schätzt, bezieht sich auf die sagenhafte Gründung der Stadt durch den assyrischen Königssohn Trebeta. Auf dem Platz eine sehr alte *Säule* (958?), 1723 erneuert, und der *St. Petersbrunnen* von 1595.

Ö. vom Markt liegt der Domfreihof mit einem *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, von F. v. Miller (1893).

Der **Dom** (Pl. C 4), eine der ältesten Kirchen Deutschlands, ist aus einem römischen Bau von quadratischer Form (vielleicht aus der Zeit Valentinians I., 364-75) entstanden, der als Basilika für Gerichtssitzungen oder Baptisterium diente und die ganze Breite des jetzigen Gebäudes einnahm. Nach der teilweisen Zerstörung durch die Franken stellte Bischof *Nicetius* (528-66) den römischen Bau in der alten Weise her; nach der Verwüstung durch die Nor-



TRIER.
1 : 22.300
0 100 200 300 400 500
Meter
ZURLAUBEN
MAAR
ST. PAULIN
Pallien
Porta nigra
Dom
Liebfrauen-K.
Basilica
Provinz-Museum
Röm. Kaiserpal.
Amphitheater
ST. BARBARA
LÖWENBRÜCKEN
Heiligkreuz
MOSEL
Alter Bahnhof
Bahnhof

mannen erneuerten ihn Bischof *Poppo* (1016-47) und seine Nachfolger, erweiterten ihn in Nachahmung der römischen Bautechnik nach W. um ein Drittel und versahen ihn mit einer Apsis. Erzbischof *Hillin* (1152-69) fügte die östl. Apsis hinzu. Die Kreuzgewölbe der Schiffe stammen aus dem XIII., die Schatzkammer aus dem XVII. Jahrh. Der römische Bau ist an dem roten Sandstein und Ziegeln, der Popponische an dem Kalkstein und Ziegeln erkennbar. Das Innere, mit schönen Grabmälern der Kurfürsten, namentlich aus dem XVI. Jahrh., ist außer 12-2 Uhr den ganzen Tag zugänglich, die Schatzkammer Mo. Mi. Fr. 11½ Uhr gegen 1 *M*, sonst 1-3 Pers. 3 *M* (Küster hinter dem Dom Nr. 5).

Ein schöner, 1220-30 erbauter Kreuzgang, den der Domküster öffnet, verbindet den Dom mit der ***Liebfrauenkirche** (Pl. C D 4), eine der interessantesten frühgotischen Kirchen Deutschlands, 1227-43 erbaut. Das Hauptportal ist reich mit symbolischen Skulpturen geschmückt. Das Innere ist wie der Dom außer 12-2 Uhr den ganzen Tag zugänglich; moderne Glasgemälde nach Steinles Zeichnungen; die zwölf Apostel an den Pfeilern sind im XV. Jahrh. gemalt (man sieht sie alle 12 von dem Opferstock, acht Schritte vom Eingang).

Im Gebäude des *Gymnasiums* (Pl. C 4) befindet sich die STADTBIBLIOTHEK (tägl. 9½-12 Uhr zugänglich), die seltene Drucke und Handschriften besitzt, darunter den Codex aureus der Äbtissin Ada, ein Evangeliar aus der Zeit Karls d. Gr., mit Malereien und einem geschnittenen römischen Onyx von seltener Größe.

Einige sehr bemerkenswerte Reste aus der Römerzeit finden sich in dem südöstlichen Stadtviertel.

Die **Basilika** (Pl. C 4), vermutlich unter Konstantin erbaut, ganz aus Ziegeln, diente ursprünglich wie die gleichen altrömischen Anlagen in Rom u. a. O. zu Gerichtsverhandlungen und für den kaufmännischen Verkehr, wurde später von den Erzbischöfen in ihre Palastbauten (jetzt z. T. Kasernen) einbezogen und von Friedrich Wilhelm IV. 1846-56 als evangelische Kirche wiederhergestellt (der Divisionsküster öffnet; Trkg.).

Unweit, an der Ostallee, das stattliche neue **Provinzialmuseum** (Pl. C 5), 1885-89 im Renaissancestil erbaut, mit einer reichen Sammlung römischer Altertümer, vorwiegend aus Trier und Umgebung, die einen Einblick in die Kultur des Landes im I.-IV. Jahrh. nach Chr. gewähren (Grabsteine, Mosaiken, Statuenfragmente, Terrakotten, Gläser), einigen Bildern und kunstgewerblichen Gegenständen. Eintr. im Sommer tägl. 11-1 Uhr, So. Mi. frei, sonst gegen 50 Pf.; zu anderen Zeiten (außer Mo.) durch den Kustos (im Südflügel), 75 Pf. die Person.

Der **römische Kaiserpalast** (Pl. C 5), von der Ostallee oder vom Palastplatz aus zugänglich, ist eine sehr ausgedehnte, z. T. gegen 20m aufstehende Ruine von höchst malerischer Wirkung. Im Mittelalter diente der Bau abwechselnd als Kirche und als

Kastell. Der Schutt häufte sich so an, daß eine Straße durch ein Fenster geführt wurde. Der Wächter (50 Pf.) hat auch den Schlüssel zur Porta Nigra (S. 304).

Etwa 500 Schritt vom Kaiserpalast östlich ansteigend, gelangt man zum ***Amphitheater** (Pl. D 5), mitten in Weinbergen gelegen. Die östliche Hälfte ist an den natürlichen Hügel angelehnt, die westl. künstlich mit Erdmassen aufgeführt. Die große Axe mißt 70, die kleine 49m; es konnte ungefähr 7-8000 Menschen fassen. — Unmittelbar vor dem nördl. Ausgang des Amphitheaters liegt die *Löwenbrauerei*, von wo man einen vorzüglichen Blick auf Trier hat (Vorm. am günstigsten).

An der Kaiserstraße die dem IV. Jahrh. angehörenden *römischen Bäder* (Pl. A 5; Eintr. 25 Pf.); das Mauerwerk über der Erde ist fast ganz zerstört, dagegen erkennt man deutlich die Heizvorrichtungen und viele andere Substruktionen. Die nahe *Moselbrücke* (Pl. A 4), 190m lang, besteht seit der Römerzeit und ruht, mit Ausnahme des 2. und 7. Pfeilers, die 1698 von den Franzosen gesprengt wurden, noch auf altrömischen Grundlagen. — Am l. Moselufer eine weithin sichtbare *Mariensäule*.

Nördl. von der Mariensäule, ebenfalls auf der Höhe des l. Ufers, über dem Dorfe *Pallien*, gegenüber der Trierer Vorstadt *Zurlauben* (Fähren: vgl. Pl. A 2, 1) die beiden großen Gartenwirtschaften *Café Bellevue* und *Schneiders Hof*, von denen Nachm. herrliche Aussicht auf Trier. — Etwas weiter das **Weißhaus* (Pl. B 1), mit schönen Parkanlagen und Gartenwirtschaft.

Zu *Igel*, 11km s.w. von Trier, Station der Eisenbahn nach Luxemburg (s. Bædekers Rheinlande), 5 Min. vom Bahnhof die **Igeler Säule**, ein 23m hohes römisches Grabmal aus Sandstein, mit vielen Reliefs, wahrscheinlich um 200 nach Chr. errichtet.

55. Die Eifelbahnen.

a. Von Trier nach Köln.

179km, Eisenbahn in c. 5¼ St., für ℳ 14.40, 10.80, 7.20.

Bis (8km) *Ehrang* s. S. 303. Die Bahn führt in dem hübschen Thal der *Kyll* aufwärts, bald am r., bald am l. Ufer, über zahlreiche Brücken und Viadukte und durch 10 Tunnel. — 12km *Cordel*, mit großen Steinbrüchen. — 24km *Auw*, mit 1708-46 erbauter Wallfahrtskirche. — 38km *Erdorf*, Stat. für das 6km s. w. gelegene Städtchen *Bitburg*. — Durch den 1½km l. *Wilsecker Tunnel* nach

44km **Kyllburg** (271m; Gasth.: *Eifeler Hof*, *Stern*), mit 1100 Einw., in schöner Lage an der Kyll. Vom Marienturm (25 Min. vom Bahnhof) Aussicht auf das Städtchen. Die *Stiftskirche* ist ein schöner gotischer Bau von 1276, mit anstoßendem Kreuzgang aus dem XIV. Jahrhundert. Ein hübscher Promenadenweg, zu dem bei dem oberen Brunnen ein Wegweiser l. zeigt, zieht sich am Abhang rings um die von der Kyll umflossene Höhe (c. ¾ St.).

Tunnel. — 54km *Densborn*, 57km *Mürlenbach*, beide von Burgtrümmern überragt. — 61km *Birresborn*, mit bekanntem Sauerbrunnen.

69km **Gerolstein** (373m; Gasth.: *Heck*, *Post*, im Ort; *Eis*, am Bahnhof), Flecken von 1200 Einw., liegt r. am Abhang einer Felsenhöhe, die von den Trümmern eines 1115 erbauten, seit 1548 den Grafen von Manderscheid gehörigen *Schlosses* gekrönt wird: man steigt vom Bahnhof in 1/4 St. hinauf. Den schönsten Blick auf Gerolstein hat man einige 100 Schritte oberhalb einer mächtigen Linde am Abhang der *Munter Ley*, wohin man vom Bahnhof (beim Austritt r., dann über die Eisenbahn) in 5 Min. gelangt. Nebenbahnen: über *Prüm* nach *St. Vith* und nach *Andernach* (s. unten). — Über *Pelm*, Station der letztgenannten Nebenbahn, die hier einmündet, der hohe Turm der Ruine *Casselburg*.

78km *Hillesheim*. — 87km *Jünkerath* (431m). In dem engen Thal der *Urft* nach (100km) *Blankenheim*, 4km von dem Ort gl. N. — 107km *Nettesheim*. — 112km *Urft* (405m). — 116km *Call* (377m); Zweigbahn nach (17km) *Hellenthal*. — 125km *Mechernich*.

139km **Euskirchen** (150m; Gasth.: *Rhein. Hof*, *Traube*), Städtchen an der *Erft*, mit 9600 Einw. und großen Tuchfabriken. Zweigbahnen nach (14km) *Münstereifel*; nach (30km) *Düren* (S. 330); nach (34km) *Bonn* (S. 314).

Die Bahn überschreitet die Erft. 145km *Derkum*. — 158km *Liblar*. — 164km *Kierberg*, 1/4 St. von Brühl (S. 309). — 169km *Kalscheuren* (S. 309). — 179km *Köln*, s. S. 320.

---

b. Von Gerolstein nach Andernach.

94km, Nebenbahn in c. 4 St., für ℳ 5.70, 3.80.

Gerolstein s. oben. — Die Bahn führt im Kyllthal aufwärts bis (2km) *Pelm* (s. oben), überschreitet das Flüßchen, steigt am l. Ufer aufwärts und erreicht jenseit (8km) *Hohenfels* ihren höchsten Punkt (567m). — 13km *Dockweiler-Dreis*, 20km *Rengen*.

23km **Daun** (400m). Der Bahnhof liegt am l. Ufer der *Lieser*, die hier einen alten Lavastrom durchbrochen hat, der c. 900 Einw. zählende Ort (Gasth.: *Schramm*, *Hommes*), auf dem r. Ufer am Abhang einer 30m h. Basaltkuppe, die die Trümmer des 1352 zerstörten Stammschlosses der Grafen v. Daun und ein ehemals kurtrierisches Renthaus, jetzt Oberförsterei, trägt.

Schöner Ausflug (südl. auf der Manderscheider Landstraße abwärts in 1/4 St. bis zum Chausseestein 55,3; dann l. bergan Fußweg, kaum 1/4 St.) zum *Gemünder **Maar** (407m), dem kleinsten von drei Seen, die hier in eine ausgedehnte Ablagerung vulkanischer Gebilde eingebettet sind, von Wald umgeben. Weiter in 20-25 Min. zum Gipfel des **Mäuseberg** (561m), von dem man auch die beiden anderen Seen, das *Weinfelder Maar* (484m) und das *Schalkenmehrer Maar* (420m), erblickt. Man kann zum Weinfelder Maar hinabsteigen und um dasselbe nach Daun zurückkehren (3/4 St.).

Manderscheid (388m; Gasth.: Zens, Heid u. a.), 17km südl. von Daun, mit seinen beiden im Lieserthal auf zackigem Schieferfels gelegenen Burgen, bietet eins der schönsten Landschaftsbilder der Rheinprovinz: näheres s. in *Baedekers Rheinlande*.

24km *Darscheid*, 28km *Utzerath*, 33km *Ulmen*, mit Burgruine und hochgelegener Kirche, 38km *Uersfeld.* — Weite Aussicht über das Bergland der Eifel. 43km *Laubach-Müllenbach.* — 51km *Kaisersesch* (455m), der Ort 1km vom Bahnhof. — 54km *Urmersbach.* — 60km *Monreal* (297m; Gasth. bei Lünnemann), in überraschend hübscher Lage im Thal der *Elz*, mit zwei Burgruinen, Burg *Resch* und *Schloß Monreal*, unter dem ein Tunnel hindurchführt. — Dann in 478m l. Tunnel in das Thal der *Nette* nach (68km) *Mayen-West* und auf 105m langem Viadukt über das Thal nach

70km **Mayen** (238m; Gasth.: *Kohlhaas* am Markt, gut; *Franz Müller*), Kreisstadt von 10800 Einwohnern, mit spätgotischer Pfarrkirche und zwei wohlerhaltenen alten Stadttürmen. In der Umgegend ausgedehnte Lavagruben. — 73km *Cottenheim.*

80km **Niedermendig** (Gasth.: *Gute Quelle*, *Post*), Dorf von 3000 Einwohnern, mit alter Kirche und berühmten unterirdischen Basaltlavagruben, die schon von den Römern ausgebeutet wurden und treffliche Mühlsteine, Pflastersteine u. dgl. liefern. Die verlassenen Gruben werden als Bierkeller benutzt (Besichtigung 1 St., Führer 1 *M*).

*Ausflug zum Laacher See, 1¼ St. von Niedermendig, staubige Landstraße (Omnibus 1 *M*; Einsp. 4, Zweisp. 6 *M*). — Der **Laacher See** (275m ü. M.), 331,2 ha groß, in der Mitte 53m tief, ist der bedeutendste der Eifeler Kraterseen. An seinem SW.-Ufer erhebt sich die fünftürmige romanische **Kirche* der 1093 gestifteten Benediktinerabtei, die 1802 aufgehoben, 1893 dem ursprünglichen Orden wieder eingeräumt worden ist. Neben dem Kloster das ordentliche *Hot. Maria Laach.* — Den Rückweg kann man über *Wassenach*, *Bad Tönnistein* und im *Brohlthal* abwärts machen (3 St.; Einsp. 8, Zweisp. 11 *M*, von Niedermendig über Laach nach Brohl 10 und 15 *M*).

85km *Kruft*, 89km *Plaidt.* — 94km *Andernach*, s. S. 311.

56. Der Rhein von Coblenz bis Köln.

☞ DL. und DK. bedeuten in Folgendem, daß der Ort Dampfbootstation mit Landebrücke, bzw. mit Kahnanfahrt ist. E. bedeutet in der Beschreibung der Dampfbootfahrt auf dem Rhein (S. 310), daß der so bezeichnete Ort Eisenbahnstation ist.

a. Eisenbahn des linken Ufers.

92km, in 2-2¾ St. für *M* 8.20, 6.10, 4.30 bzw. *M* 7.30, 5.50, 3.70. Aussicht rechts. — Rechtsrheinische Bahn s. S. 309.

Sowohl mit einfachen wie mit Rückfahrkarten kann man die Fahrt je einmal unterbrechen und dann auch mit dem rechten oder linken Ufer wechseln. Als korrespondierende Stationen gelten hierbei: *Coblenz* und *Ehrenbreitstein* (die Fahrt über die Eisenbahnbrücke eventuell 50, 30, 20 Pf.); *Neuwied* linkes und rechtes Ufer; *Andernach* und *Leutesdorf; Brohl* und *Rheinbrohl; Niederbreisig* und *Hönningen; Sinzig* und *Linz; Remagen* und *Erpel; Rolandseck* und *Honnef; Mehlem* und *Königswinter; Godesberg* und *Oberkassel; Bonn* und *Beuel; Köln* und *Deutz.* — Rechts sitzen!

Die Bahn überschreitet auf einer 323m langen Eisenbrücke die *Mosel* (r. Aussicht), führt dann am Fuß des befestigten Petersberges vorüber und durchschneidet in einiger Entfernung vom Rhein die fruchtbare Ebene, die sich von oberhalb Coblenz bis Andernach ausdehnt. Stationen: 9km *Urmitz;* 13km *Weißenturm-Neuwied* (DL.; S. 311), vom Rhein 8 Min. entfernt; 17km *Andernach* (DL.; S. 311), dessen alte Stadtmauern und schöne Kirche malerisch hervortreten. — 24km *Brohl* (DK.; Ausflug nach dem Laacher See, s. S. 311); am r. Ufer Schloß Arenfels; l. Schloß Rheineck. — 27km *Niederbreisig* (DK.). — Jenseit (33km) *Sinzig* (S. 312; l. die zierliche Pfarrkirche) überschreitet die Bahn die *Ahr* unweit ihrer Mündung in den Rhein (am r. Ufer Linz, s. S. 312).

37km *Remagen* (DL.; Apollinariskirche s. S. 312; Ausflug ins Ahrthal, s. S. 316); bei der Weiterfahrt schöner Rückblick. — 44km *Rolandseck* (DL.; S. 313), in dessen Nähe sich eine prächtige Aussicht auf das Siebengebirge öffnet. — 49km *Mehlem*, linksrheinische Station für Königswinter (S. 313). — 51km *Godesberg* (S. 314; l. die Ruine) und

58km *Bonn* (DL.), dessen Münsterkirche bei der Einfahrt in den Bahnhof r. stattlich auffällt (S. 315; Trajekt nach Oberkassel s. S. 310). Weiter ist die Gegend flach und bietet wenig. — Stationen: *Roisdorf; Sechtem;* **Brühl**, mit ehemals kurkölnischem, jetzt königl. Park und Schloß, einem der schönsten Denkmäler des Rokokostiles; *Kalscheuren* (S. 307). — Die Bahn umzieht in weitem Bogen die Stadt *Köln*, deren Kirchen, namentlich der Dom, hoch aufragen und fährt von Norden in den (92km) Hauptbahnhof ein; s. S. 320.

b. Eisenbahn des rechten Ufers.

91km. Von Ehrenbreitstein nach Oberkassel und von da mit dem Trajekt nach Bonn 1¾-2 St. für *M* 5.40, 4.00, 2.80 oder 4.80, 3.60, 2.40; — von Ehrenbreitstein nach Deutz in 3 St., für *M* 8.20, 6.10, 4.30 oder 7.30, 5.50, 3.70 (Schnellzüge direkt nach Köln).

Der Bahnhof zu *Ehrenbreitstein* (S. 295) liegt am Fuß der Festungshöhe. Bald nach der Abfahrt l. hübscher Rückblick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Linie führt am Fuß der Berge und dicht am Ufer des Rheins entlang. Stationen: 5km *Vallendar*, 7km *Bendorf*, 10km *Engers* (DK.; s. S. 310), Knotenpunkt für die Westerwaldbahn nach *Altenkirchen* und nach *Limburg* (S. 280). Dann durch die Ebene nach

14km *Neuwied* (DL.; S. 311). Weiter erscheint am jenseitigen Ufer das alte Andernach, dann (22km) *Leutesdorf.* — 28km *Rheinbrohl*, jenseits Brohl und Schloß Rheineck; 31km *Hönningen* (Schloß Arenfels, s. S. 312); 38km *Linz* (DL.; S. 312), gegenüber der Ahrmündung, unterhalb derselben Remagen und die Apollinariskirche. Bei (44km) *Unkel* (DK.; S. 313) öffnet sich die Aussicht auf den Rolandsbogen.

48km **Honnef.** — Gasth.: *Klein, mit Garten u. Aussicht, Z. L. B. 2-4 1/2, M. 2 1/2 ℳ; *Weinstock, Z. L. B. 2-3, M. 2-2 1/2 ℳ; Siebengebirge, bürgerlich; Webel u. s. w. Zahlreiche Pensionen.

Wagen: vom Bahnhof nach Honnef Einsp. 80 Pf., Zweisp. 1 ℳ; nach Hohenhonnef 4-6 ℳ; nach Königswinter 2 u. 2 1/2 ℳ; nach der Löwenburg 7 u. 9 ℳ; halber Tag 9 u. 12, ganzer Tag 15 u. 20 ℳ.

Honnef (78m), 1/4 St. r. vom Bahnhof, ist eine weitausgedehnte Ortschaft von 4700 Einw., mit zahlreichen Landhäusern und Gärten, viel zu längerem Aufenthalt gewählt. Oberhalb des Orts, auf der Höhe der Fuchshardt (236m), das vorzüglich eingerichtete Sanatorium *Hohenhonnef*, vom Bahnhof zu Wagen in 25 Min. zu erreichen. Der Fahrweg setzt sich nach der *Löwenburg* (S. 320) fort.

50km *Rhöndorf* (Gasth.: Drachenfels, Bellevue, am Rhein). — Dann am Fuß des Drachenfels vorbei.

53km *Königswinter* (DL.; S. 313); weiter am Petersberg vorbei. — 55km *Dollendorf;* Bahnhof bei Niederdollendorf (S. 314).

58km *Oberkassel* (DK.), durch einen Trajekt mit *Bonn* verbunden (jenseit des Rheins Ruine Godesberg).

61km *Beuel*, gegenüber von Bonn gelegen; 68km *Friedrich-Wilhelmshütte* (Zweigbahn nach Siegburg); 70km *Troisdorf*, Knotenpunkt der Rheinbahn mit der Gießener Linie, der die Stationen (77km) *Wahn*, (80km) *Urbach*, (86km) *Kalk* (S. 328) gleichfalls angehören. Dann auf der Verbindungsbahn nach

91km *Deutz* oder direkt über die Brücke nach *Köln* (S. 320).

c. Fahrt auf dem Rhein.

Dampfschiff (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft): zu Thal von Coblenz bis Köln Schnellfahrt in 3 3/4 St.; — gewöhnliche Fahrt von Coblenz bis Remagen in 2 St. (zu Berg in 3 1/2 St.), von Remagen bis Bonn in 1 St. (zu Berg in 1 3/4 St.), von Bonn bis Köln in 1 1/4 St. (zu Berg in 2 1/2 St.). Fahrpreis I. Kl. von Coblenz nach Bonn ℳ 3.40, nach Köln 4.70; bei der Schnellfahrt etwa 1/4 mehr. — An Bord gute Küche (Table d'hôte 3 ℳ) und vortreffliche Weine.

Über Dampfboote der Niederländ. Dampfschiffsreederei s. S. 285.

Coblenz s. S. 293. Nach der Abfahrt schönster Blick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal. — Das linke Ufer ist flach.

L. *Neuendorf*, dann *Wallersheim.*

R. am Berge blickt aus einem Obstwald das Dorf *Urbar* hervor.

Auf der langen Insel (r.) *Niederwerth* der gleichnamige Ort. Die Insel verdeckt das am r. Ufer gelegene *Vallendar* (E.), s. S. 309.

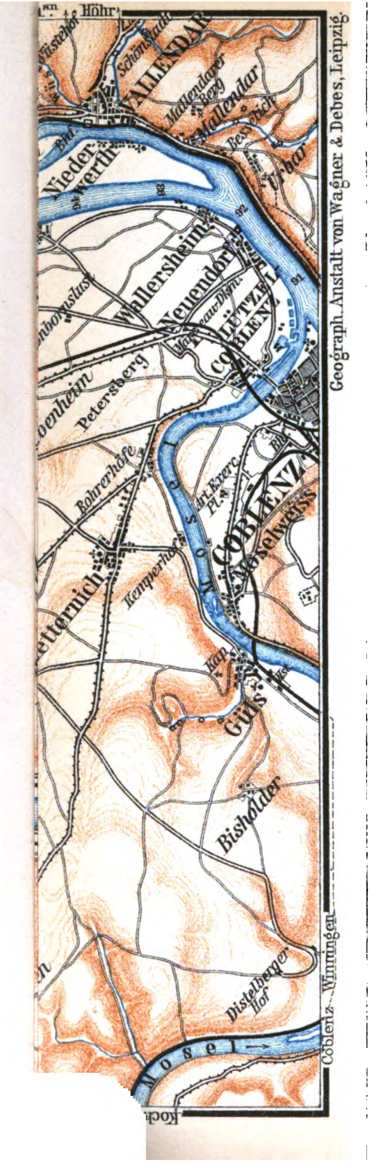
L. *Kesselheim.* — In der Ferne, 1 1/2 St. vom Rhein, der *Kamillen-* oder *Karmelenberg* (370m).

R. in einiger Entfernung vom Fluß *Bendorf* (E., s. S. 309). Im Hintergrund zeigt sich auf der Spitze eines Bergkegels die Burgruine *Sayn.* Bei *Mühlhofen*, wo der *Saynbach* sich in den Rhein ergießt, mehrere Kruppsche Hochöfen.

L. *St. Sebastian-Engers* und *Kaltenengers.*

R. *Engers* (DK. u. E., s. S. 309); das 1758 erbaute Schloß dient seit 1863 als Kriegsschule. — R. in der Ferne ist am Gebirge das fürstl. Wiedsche Schloß *Monrepos*, 8-9km von Neuwied.


Troisdorf
Meindorf
Geislar
Vilich-
Müldorf
Sieg
Gensem
Vilich-
Schwarz-
Rheindorf
Combahn
Irren-
Anst.
Wichelshof
BONN
Köln
Dransdorf
Endenich
Poppelsdorf
Kreuzberg
Messdorf
Lessenich
Bhf.
Oede-
koven
Duisdorf
Witterschlick
Hardt
Lengsdorf
Impekoven
Nettekoven
Ramelshoven
Witterschlick



Höhr
Schönstadt
VALLENDAR
Mallendarer Berg
Mallendar
Urbar
Nieder-Werth
Wallersheim
Neuendorf
LÜTZEL-COBLENZ
Petersberg
Rohrerhöfe
Kemperhof
COBLENZ
Moselweiss
M o s e l
Güls
Bisholder
Distelberger Hof
M o s e l
Coblenz–Winningen
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

L. *Urmitz* (E.). Nach Weißenturm zu wurde 1898 ein römisches Kastell aufgedeckt.

L. *Weißenturm*, mit einer viereckigen *Warte*, 1370 vom Erzb. Kuno v. Falkenstein an der trierschen Grenze gegen Kurköln erbaut. Auf der Anhöhe über dem Ort ein kleiner Obelisk zum Andenken an den franz. General *Hoche* († 1797 in Wetzlar). — Gleich unterhalb Weißenturm folgt l. der Bahnhof *Weißenturm-Neuwied* (S. 309).

R. zwei Hüttenwerke: die Kruppsche *Hermannshütte* und die *Germania*.

R. **Neuwied** (DL. u. E.; Gasth.: *Wilder Mann*, *Anker*, *Moravian Hotel* oder Herrnhuter Gasth.), freundliche betriebsame Stadt von 10600 Einw. mit breiten regelmäßigen Straßen, 1653 von dem Grafen Friedrich v. Wied-Neuwied gegründet, der die Ansiedler einlud, „ohne vnterschied der Religion vnd ohne einigen Pfenning zu zahlen". Am untern Ende der Stadt das stattliche *fürstl. Schloß* mit schönem Park.

L. der *Netter Hof*, mit Mühlenwerken. Westl. der Doppelgipfel des *Plaidter Hummerich* (295m).

L. **Andernach** (DL. u. E.; Gasth.: *Hackenbruch*, *Rhein. Hof*, *Schäfer*, am Schänzchen, am unteren Ende des Orts, mit Gartenwirtschaft), altertümliche Stadt von 6800 Einwohnern, noch großenteils von mittelalterlichen Mauern umgeben, mit Trümmern eines 1688 von den Franzosen zerstörten kurkölnischen *Schlosses*, spätgotischem *Rathaus*, schöner viertürmiger *Pfarrkirche* romanischen Stils aus dem XII. u. XIII. Jahrh. am unteren Ende des Orts, wo viel vulkanische Lava, Tuffstein und Traß zur Verladung kommt. — Auf dem *Krahnenberg*, wohin eine Drahtseilbahn führt (50 Pf. hin und zurück), schöne Aussicht rheinauf- und rheinabwärts und zwei gute Gartenwirtschaften. Ausflug nach Niedermendig (Nebenbahn Andernach-Gerolstein) und zum *Laacher See*, zurück nach Brohl s. S. 308. Kleinbahn vom Krahnenberg nach Laach im Bau.

Das Flußthal verengt sich nun ganz.

R. an rebenbedeckten Felswänden *Leutesdorf* (E.).

L., weiter abwärts an bewaldeten Bergabhängen, vom Rhein kaum sichtbar, das Dörfchen *Namedy*.

Am rechten Ufer tritt ein gewaltiger Grauwacken-Felskegel hart an den Strom vor; die Trümmer der Burg *Hammerstein* bedecken den Gipfel. Kaiser Heinrich IV. weilte im J. 1105, von seinem Sohn Heinrich V. verfolgt, eine Zeit lang auf der Burg.

L. *Fornich*, überragt vom *Fornicher Kopf* (317m), einem ehemaligen Vulkan.

Am linken Ufer das Dorf **Brohl** (DK. u. E.), Hauptverladeplatz für Tuffstein, der in dem hier mündenden *Brohlthal* gebrochen wird (durch dieses zum Laacher See, 3 St., s. S. 308; Einsp. 8, Zweisp. 11 *M*).

R. *Rheinbrohl* (E.), mit stattlicher kath. und evang. Kirche.

L. 20 Min. unterhalb Brohl auf waldbewachsener Höhe *Schloß Rheineck*, von Herrn v. Bethmann-Hollweg († 1877) nach Plänen von Lasaulx 1832 erbaut. Der viereckige Wartturm an der Südseite ist ein Rest der 1689 zerstörten Burg Rheineck.

L. *Thalrheineck*. Weiter unterhalb *Niederbreisig* (DK. u. E.), mit vielen hübschen Villen.

R. *Hönningen* (Gasth.: Schloß Arenfels).

R. am Bergabhang *Schloß Arenfels* oder *Argenfels*, Eigentum des Grafen Westerholt, der es stattlich erneut hat.

R. *Ariendorf*. Dann *Leubsdorf*. Aus einer Schlucht schaut *Dattenberg* hervor (s. unten).

L. **Sinzig** (Gasth.: *Deutsches Haus*), altes Städtchen, z. T. noch mit Mauern umgeben, 1/2 St. vom Rhein entfernt, am Eingang des Ahrthals. Die *Pfarrkirche* gehört zu den reizvollsten Bauten des spätromanischen Stils (1220 geweiht; das Innere ist polychrom restauriert). — Dahinter im Ahrthal die *Landskron* (S. 317).

R. **Linz** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Weinstock*, *Europäischer Hof*), altes Städtchen mit 3350 Einw., zum Teil noch von Mauern und Türmen umgeben. In der roman. *St. Martinskirche*, aus dem Anfang des XIII. Jahrh., schöne Glasmalereien und ein altkölnisches Flügelbild von 1463. Hübsche Aussicht vom *Donatus-* oder *Kaiserberg*, wo eine Kapelle. — Höchst beachtenswert sind die großen Basaltbrüche bei Linz, zu *Dattenberg* (1/2 St.) und auf dem *Minderberg* (1 1/4 St.).

R., weiter abwärts, der steile Basaltfels der *Erpeler Lei* (203m ü. M.; 153m ü. Rh.). Am Fuß des Berges *Erpel* (E.).

L. **Remagen** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Fürstenberg & König von Preußen*, im Winter geschlossen, *Rheinhot.*, *Anker* am Rhein; *Hoersen*, am oberen Ende des Ortes), altes Städtchen von 3400 Einw., das röm. *Rigomagus*. Am untern Ende die *kathol. Kirche* mit romanischem Schiff und 1246 geweihtem gotischem Chor. Neben dem Pfarrhaus ein romanisches *Portal* aus dem XII. Jahrhundert. Am Rhein das Hauptbureau der *Apollinaris-Gesellschaft* (S. 317). — Ein Fahrweg führt wenige Min. südl. vom Bahnhof r. über die Bahnlinie hinauf nach dem aussichtreichen *Viktoriaberg*.

Unterhalb Remagen zweigt von der Landstraße l. ein Fahrweg (Einsp. 1 1/4 *M*, Zweisp. 1 1/2 *M*) ab, der zu der weithin sichtbaren **Apollinariskirche* führt, einem zierlichen Bau im got. Stil, 1839 auf Kosten des Grafen Fürstenberg-Stammheim durch den Kölner Dombaumeister Zwirner erbaut, mit schönen Fresken aus der h. Geschichte und aus dem Leben des h. Apollinaris von Deger, Müller und Ittenbach (Eintritt 30 Pf., Werktags 7 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends, So. und Festt. nach 10 Uhr). Oberhalb der Kirche ein neues Denkmal des h. Franciscus, von den bei der Kirche wohnenden Franziskanern errichtet. (Vom Apollinarisberg zum Viktoriaberg 20-25 Min.)

R. das stattliche *Unkel* (DK. und E.), dann *Rheinbreitbach.*

L. *Oberwinter.* Zahlreiche Villen.

Es entfaltet sich eine Landschaft, der an Mannigfaltigkeit und Erhabenheit keine am Rhein gleichkommt. Rolandseck und Drachenfels mit den Burgtrümmern und Schloß Drachenburg, die kahlen Wände der Wolkenburg und die ganze Reihe des aus mehr als 30 zusammengedrängten Kegeln bestehenden Siebengebirges gestalten sich zu einem unvergleichlichen Gebirgsrund; im Vordergrund der mächtige Strom und das anmutige Nonnenwerth; rechts die stumpfe Kuppe der Löwenburg mit Ruine. Der einzeln aufstrebende spitze Kegel ganz rechts ist der Hemmerich.

L. **Rolandseck** (DL. u. E; Gasth.: **H. Rolandseck*, Z. L. B. 2-2½, M. 3 *M*, am Rhein, mit Vergnügungsgarten; **Bellevue*, zunächst dem Dampfboot und dem Bahnhof, ebenfalls mit Garten; *Viktoria; Bahnrestaurant*, mit herrlicher Aussicht von der oberen Terrasse), einer der schönsten und besuchtesten Punkte am Rhein, am Fuße der letzten bedeutenderen Höhen des l. Ufers gelegen. — Zum **Rolandsbogen**, dem einzigen Rest der angeblich von Karls des Großen Paladin erbauten *Burg Rolandseck*, auf hohem Basaltfels (105m überm Rhein; 153m ü. M.) einsam in die Lüfte ragend, gelangt man vom Bahnhof (3 Min. vom Dampfbootlandeplatz) auf bequemem Wege in 15-20 Min. Die *Aussicht ist am schönsten bei Abendbeleuchtung.

Im Rhein die großen Inseln r. *Grafenwerth* und l. **Nonnenwerth**, letztere mit dem vielfensterigen Gebäude eines ehemal. Frauenklosters.

Am rechten Ufer erscheinen, anfangs durch die Inseln verdeckt, *Honnef* (E.; S. 310), darüber die große Heilanstalt *Hohen-Honnef*, *Rommersdorf*, mehr zurück am Gebirge, dann *Rhöndorf* (E; S. 310). Hoch über diesem Ruine *Drachenfels*, am nördl. Abhang des Berges Schloß *Drachenburg* (S. 319).

L. *Mehlem* (E.; Gasth.: Parkhotel), Dorf von 1100 Einw., mit neuer roman. Kirche und vielen Landhäusern, mit Königswinter durch eine fliegende Brücke verbunden.

R. **Königswinter** (DL. u. E.). — Gasthöfe. Am Rhein: Berliner Hof, Europ. Hof, beide am Landeplatz der Dampfboote, mit Gärten, Z. L. B. 2½-10, F. 1, M. 3 *M*; *H. Monopol, ähnliche Preise; *Düsseldorfer Hof, mit Veranda u. Weinstube, auch bayr. Bier; *H.-Rest. **Mattern**, am obern Ende der Stadt, 6 Min. vom Dampfboot-Landeplatz, mit Garten und Terrasse, Z. L. B. 2½, M. 3 *M*. — In der Stadt: H. Rieffel, in der Hauptstr., gelobt; Holländischer Hof, bei der Kirche; Rheinischer Hof; Germania; Centralhot., am Bahnhof; Victoria und Kaiserhof, nahe dem Bahnhof.

Weinstuben: *Bellinghausen, am Rhein, mit Gartenhalle; Winzerverein, nahe der Drachenfels-Zahnradbahn. — Bier im Erdgeschoß des Europ. Hofes, des Düsseldorfer Hofes u. s. w.; bei Reinarz, bei Klein, beide in der Hauptstraße.

Zahnradbahnen auf den Drachenfels und Petersberg s. S. 318.

Lohnkutschertaxe: vom Staatsbahnhof in die Stadt oder nach dem Petersbergbahnhof 1-2 Pers. Einsp. 60, Zweisp. 70 Pf., jede Pers. mehr

20 Pf., Gepäck 10-20 Pf. — In die Umgegend 1-4 Pers. (mehr Pers. je 10% Zuschlag): auf den *Drachenfels* Einsp. 4 ℳ, Zweisp. 5½ ℳ, hin u. zurück in drei Stunden 5½ u. 7½ ℳ; *Margarethenhof* 4½ u. 6 ℳ; *Heisterbach* 3½ u. 5 ℳ, hin u. zurück 5 u. 7½ ℳ; *Löwenburg* über Heisterbach 7½ u. 10 ℳ, hin u. zurück 8 u. 12 ℳ, u. s. w. Eine achtstündige Rundfahrt über Heisterbach, Petersberg, Margarethenhof, Löwenburg u. Honnef kostet im Zweisp. 16 ℳ.

Esel- u. Pferdetaxe nach dem *Drachenfels* auf dem neuen Fahrwege Esel 1½ ℳ, Pferd 1.75, auf dem Fußwege 1 u. 1.25; *Heisterbach* 1½ u. 2 ℳ; *Löwenburg* oder *Ölberg* 2½ u. 3 ℳ; ganzer Tag 6 u. 7 ℳ; nach Sonnenuntergang überall 75 Pf., bzw. 1 ℳ mehr.

Nachen nach Rolandseck 2½, nach Plittersdorf 2, nach Bonn 4 ℳ.

Königswinter (50m) ist ein sauberes modernes Städtchen mit 3500 Einwohnern, der beste Ausgangspunkt zu einer Wanderung durch das *Siebengebirge* (R. 58), an dessen Fuß es sich ausdehnt. *Denkmal für 1870/71*, 1880 errichtet. — Vom Rhein erreicht man den Drachenfelsweg geradeaus zwischen den großen Gasthöfen hindurchschreitend, dann an der *Kirche* und weiter an dem neuen *Amtsgericht* vorüber zum Fuß des Gebirges, wo die (8 Min.) Abfahrtshalle der *Zahnradbahn*, vergl. S. 318. Der Bahnhof der rechtsrhein. Bahn liegt am untern Ende des Städtchens, vergl. S. 310 u. 318; der Weg zur (18 Min.) Petersbergbahn (S. 318) führt an ihm vorüber.

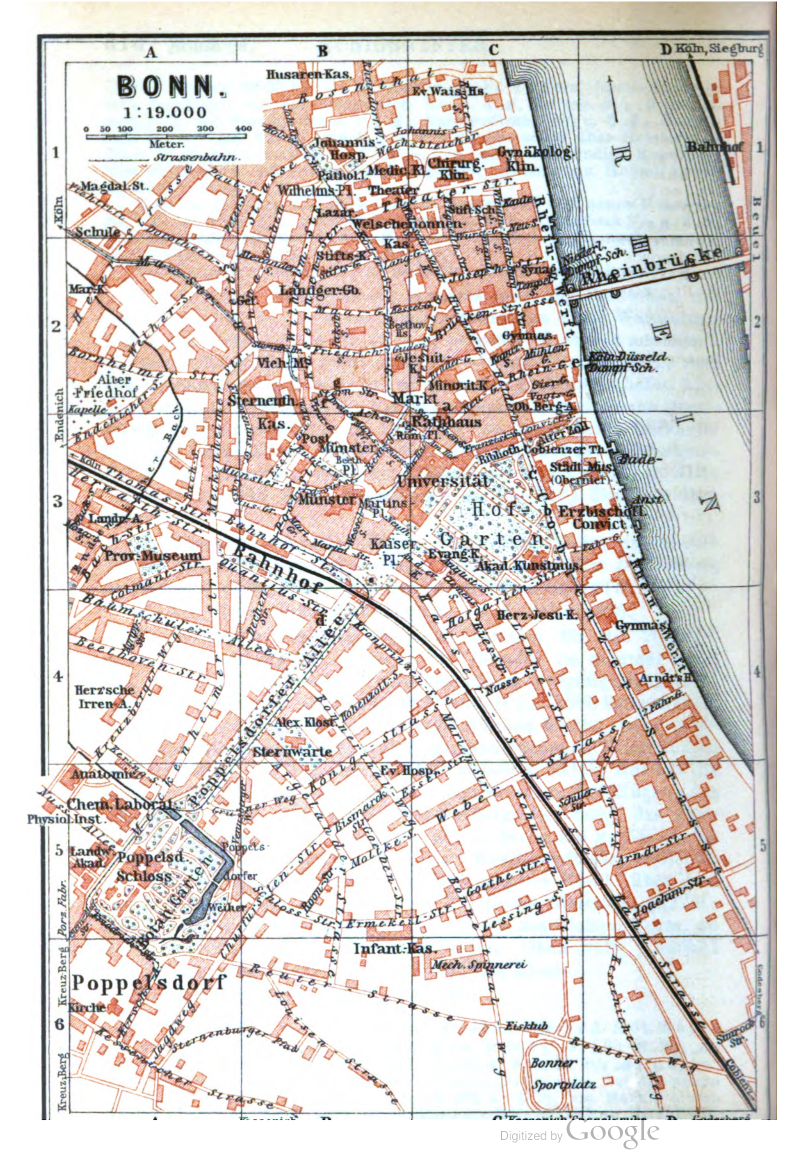
L. *Züngsdorf*. Aus der Ebene, ½ St. vom Rhein, erhebt sich der Bergkegel der Ruine Godesberg. Vorher l. auf dem *Draischberg* das *Schloß v. d. Heydt*, ein Gegenstück zur Drachenburg (S. 319).

R. Am Rhein *Niederdollendorf* (E.), s. S. 310 u. 320.

L. *Plittersdorf* ist Dampfboot-Kahnstation für das 20 Min. entfernte **Godesberg** (E.; Gasth.: **H. Blinzler*, im Sommer meist von Pensionsgästen besetzt, mit besuchtem Vergnügungsgarten; **Adler*; *Hüttenrauch*, am Bahnhof), Pfarrdorf mit 4500 Einwohnern, einer 1862 von V. Statz erbauten katholischen Kirche, zwei evangelischen Kirchen und zahlreichen gartenumgebenen Landhäusern niederrheinischer Kaufleute und Industriellen. Alten Ruf hat die 1859 gegründete *Wasserheilanstalt*, neben Blinzler. Am Eingang des *Gudenauer Thals*, am Fuß des Draischbergs (s. oben), das *Kurhaus Stahlbrunnen*. Auf der Höhe nördl. davon ein großes evang. *Diaspora-Waisenhaus*. Daneben die **Wendelstadthöhe*, vielleicht der schönste Aussichtspunkt bei Godesberg. — Nördl. über dem Ort auf einem 75m h. Basaltkegel die *Ruine Godesberg* (122m; Rest.), 10 Min. vom Bahnhof, mit 30m h. stattlichem Turm, zu dessen Plattform 150 Stufen hinaufführen. Oben weite Aussicht auf die Gebirgslandschaft und die fruchtbare Ebene.

R. *Oberkassel* (DK. u. E.), s. S. 310.

L. **Bonn** (DL. u. E.). — Gasth. *Am Rhein:* *Grand-Hôt. Royal (Pl. b: C 3), ersten Ranges, Z. von 2½ ℳ an, B. 60 Pf., F. 1.30, M. 3½ ℳ; Kley (Pl. c: C 3), mit Gartenrestaur., Z. 2½-4, F. 1, M. 2½ ℳ; Rheineck (Pl. e: C 2), zweiten Ranges, mit Terrasse; Dißmann, bei der neuen Brücke. — *In der Stadt:* *Gold. Stern (Pl. a: C 2), am Markt, ersten Ranges; Schwan (Pl. g: B 2), bürgerlich gut; Rheinischer Hof (Pl. f:



BONN.
1:19.000
Meter.
Strassenbahn.
Husaren-Kas.
Ev. Wais.-Hs.
Johannis-Hosp.
Gynäkolog. Klin.
Medic. Kl.
Chirurg. Klin.
Patholl. I.
Wilhelms-Pl.
Theater
Magdal. St.
Schule
Lazar.
Welschenonnen-
Stifts-K.
Kas.
Synag.
Rheinbrücke
Landger.-Gb.
Mar. K.
Beethov. Hs.
Gymnas.
Vieh-M.
Jesuit.-K.
Köln-Düsseld. Dampf-Sch.
Alter Friedhof
Kapelle
Minorit.K.
Markt
Rathhaus
Sternenth.
Kas.
Ob. Berg-A.
Post
Münster
Altes Zoll
Coblenzer Th.
Bibliotheca
Städt. Mus. (Obernier)
Universität
Beeth.-Pl.
Münster
Martins-Pl.
Hof-Garten
Erzbischöfl. Convict
Landr.-A.
Prov.-Museum
Kaiser-Pl.
Evang. K.
Akad. Kunstmus.
Bahnhof
Herz-Jesu-K.
Gymnas.
Arndt's H.
Herz'sche Irren-A.
Alex. Klost.
Sternwarte
Anatomie
Ev. Hosp.
Chem. Laborat.
Physiol. Inst.
Landw. Akad.
Poppelsd. Schloss
Botan. Garten
Poppelsdorfer Weiher
Infant.-Kas.
Mech. Spinnerei
Poppelsdorf
Kirche
Eisklub
Bonner Sportplatz
Köln, Siegburg
Bahnhof
Beuel
RHEIN
Endenich
Kreuz-Berg
Godesberg
Coblenz

B 2); Hot.-Rest. Central, Wilhelmstr. 1. — *Am Bahnhof:* H. Continental; Kronprinz, Hot. Hamburger Restaur., beide dem Bahnhof gegenüber. — *An der Poppelsdorfer Allee:* *Hot. du Nord; Evang. Hospiz.

Wein: *Perrin (Restaur. ersten Ranges), Wenzelgasse 50 (Pl. C 2); *Schann, Poststr. 11 (Pl. B 3), gute Küche; Viehhöfer, Hundsgasse; Badenheuer, Münsterplatz. — Cafés: Kaisercafé, Kaiserplatz (Pl. B 3); Tewele, am Bahnhof. — Bier: Gold. Hahn, am Dreieck (Pl. B 2); Rheingold, Markt 24; Schuhmacher, Markt 12; Adtorf, am Münsterplatz.

Droschke: 1-2 Pers. 70, jede Pers. mehr 25 Pf.; halbe Stunde $1^1/_2$ *M*; nach Poppelsdorf Einsp. 75 Pf., Zweisp. 1 *M*, jede Pers. mehr als zwei 25 Pf.; nach Godesberg 3 und 4 *M*, jede Pers. mehr als zwei 50 Pf.

Strassenbahnen. Elektr. Bahn vom Bahnhof durch die Stadt nach Beuel im Bau. — Pferdebahnen. Vom Markt: am Bahnhof vorüber nach Poppelsdorf; nach dem Kölnthor; durch die Stockenstraße und das Coblenzer Thor bis zum Ende der Coblenzer Straße (fast 2km vor dem Thor). Von da Dampfstraßenbahn nach *Godesberg* (S. 314) und *Mehlem*, Werktags $^1/_2$stündlich, So. $^1/_4$stündlich. Ferner Dampfstraßenbahn nach Köln in $2^1/_2$ St.

Bäder im Rhein, beim Alten Zoll. — Post & Telegraph (Pl. B 3), am Münsterplatz.

Bonn, Stadt von 50000 Einw., Sitz der am 18. Okt. 1818 gestifteten Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität (c. 2000 Studenten), liegt am nördl. Ausgang des engeren Rheinthals. Die Türme der Münsterkirche und der evangel. Kirche, die Schloßtürme, die zahlreichen Villen, im Hintergrund der Kreuzberg mit seiner Kirche und die neue stattliche Rheinbrücke gewähren ein schönes Bild. Bonn, als *Bonna* oder *Castra Bonnensia* eines der ersten Römerkastelle am Rhein, war im Mittelalter ohne Bedeutung, bis die Kölner Erzbischöfe ihren Sitz hierher verlegten.

Vom Bahnhof (Pl. B 3) führt die Poststraße geradeaus zum Münsterplatz (Pl. B 3). Das *Münster, eine kreuzförmige Basilika mit zwei Chören, vier kleinen und einem hohen achteckigen Turm über der Vierung, im xi.-xiii. Jahrh. erbaut, ist eine der großartigsten und malerischsten spätromanischen Kirchen, seit 1875 vollständig restauriert, das Innere 1890-94 durch den Historienmaler Martin ausgemalt. Daneben das alte *Kapitelhaus*, jetzt Pfarrwohnung, mit bemerkenswertem *Kreuzgang* (Eingang neben dem Chor des Münsters). — Auf dem Münsterplatz ein *Denkmal Ludwig van Beethovens* (geb. Bonn 1770, gest. Wien 1827). Sein Geburtshaus, Bonngasse 20 (Pl. B 2), nahe dem Markt, ist seit 1889 als Beethovenmuseum eingerichtet (So. Mi. 50 Pf., sonst 1 *M*).

Westl. vom Bahnhof, in der Colmantstraße, das 1889-93 erbaute *Provinzialmuseum* (Pl. A 3), mit einer reichen Sammlung von römischen und mittelalterlichen Steindenkmälern, prähistorischen, römischen und fränkischen Altertümern, u. s. w. Eintritt: So. Do. 11-1 Uhr frei, sonst außer Mo. und Do. 9-1 und 2-6 (im Winter 4) Uhr, Vorm. gegen 50, Nachm. gegen 75 Pf.

Die Südseite der alten Stadt bildet das kurfürstl. Residenzschloß, jetzt *Universitätsgebäude* (Pl. C 3), der von vier Türmen eingefaßte Mittelbau 1697-1703 begonnen, 1715-23 beendigt, die beiden Haupttürme 1895 in ursprünglicher Form erneut. Es enthält die

Hörsäle, die Bibliothek, das paläontologische Museum, das physikal. Kabinett u. a.

Vom Coblenzer Thor, im östl. Flügel des Universitätsgebäudes, führt die Coblenzer Straße zum Hofgarten (Pl. C 3), von wo man den besten Blick auf das Schloß hat. Südwestl. die 1866-71 erbaute *evang. Kirche*, im got. Backsteinstil mit hohem Turm; südl. die 1892 erbaute *Herz-Jesu-Kirche;* südöstl. das *akademische Kunstmuseum* (Pl. C 3), mit einigen antiken Originalen und einer der ältesten Sammlungen von Gipsabgüssen in Deutschland (Eintr. Mo. Mi. Fr. 2-4 U. frei, sonst gegen Trkg.). — An der Coblenzer Straße das *Städtische* (Obernier-) *Museum*, mit einer Bildergalerie, und das 1892 eröffnete *erzbischöfl. Konvikt*, ein got. Backsteinbau; weiterhin an der Coblenzer Straße das *Gymnasium*, im Renaissancestil.

Neben dem Coblenzer Thor ist der Zugang zum *Alten Zoll (Pl. C D 4), einer ehemal. Bastei, jetzt Promenade, mit schönster Aussicht auf den Rhein und das Siebengebirge. In der Mitte *Arndts Denkmal* (1769-1860), Erzguß nach Afingers Modell (1865). — Die *Rheinbrücke* (Pl. D 2), 1898 vollendet, darf als die schönste ihrer Art im ganzen Rheingebiet gelten; die Spannweite des mittleren der drei Bogen beträgt fast 188m.

Eine stattliche breite, stets belebte Straße mit einer vierfachen Reihe schöner Roßkastanien, die Poppelsdorfer Allee (Pl. AB 4, 5), führt zum *Poppelsdorfer Schloß* (Pl. A 5), das die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität enthält. In unmittelbarer Nähe des Schlosses der botanische Garten, das chemische Laboratorium und das physiologische Institut u. s. w.

Die Gegend zwischen Bonn und Köln ist flach, doch ist der mächtige Strom immer anziehend. Im ganzen ist aber die Eisenbahn dem Dampfschiff vorzuziehen. Am r. Ufer, von Bonn aus sichtbar, von Beuel (S. 310) $1/2$ St. entfernt, die merkwürdige, 1151 geweihte Doppelkirche von *Schwarz-Rheindorf*. Das Dampfschiff berührt vor Köln noch die Villenkolonie *Marienburg-Bayenthal* (S. 322) und legt in *Köln* oberhalb der Schiffbrücke an, s. S. 321.

57. Das Ahrthal.

Von Remagen nach Adenau: 42km, Eisenbahn in c. $2^1/_4$ St., für ℳ 3.40, 2.60, 1.70; bis Altenahr, dem Glanzpunkt des Ahrthals und Ziel der meisten Reisenden, in c. $1^1/_4$ St., für ℳ 2, 1.50, 1.00, hin u. zurück ℳ 3, 2.30, 1.50. — Wagen von Ahrweiler, wo die schönere Strecke beginnt, nach Altenahr: Einsp. 5, Zweisp. 7 ℳ. Die Strecke zwischen Walporzheim und Altenahr ($2\text{-}2^1/_2$ St.) ist auch für Fußgänger lohnend.

Remagen s. S. 312. — Die Bahn umzieht den Viktoriaberg und erreicht das fruchtbare Land an der Ahrmündung, die „goldene Meil“. — 5km *Bodendorf*, l. schöner Blick auf die Kirche von

Sinzig. — Dann am Fuß des ruinengekrönten Basaltkegels der *Landskron* (278m) vorüber. Etwas thalaufwärts vom Fuße der Landskron entspringt der *Apollinarisbrunnen*, dessen Wasser durch eine englische Gesellschaft Weltruf erlangt hat. — 8km *Heimersheim*, mit alter der Sinziger verwandter Kirche.

10km **Neuenahr** (Gasth. am r. Ahrufer: **Kurhotel*, *Victoria*, *Concordia*, u. a.; am l. Ufer: *Rhein. Hof*, *Bonn z. Krone*, *Schröder z. Flora*, *Hof von Holland* u. a.), mit 2400 Einw., früher aus drei Ortschaften bestehend, *Hemmessen* und *Wadenheim* am l. Ufer der Ahr, wo der Bahnhof, die Post, eine evang. Kirche, und *Beul* am r. Ufer, wo das großartige, 1899 erbaute Badehaus und die kath. Kirche, ist ein jährlich von c. 7000 Kurgästen besuchter Badeort. Die bedeutendste der warmen Quellen ist der 1861 zum Vorschein gekommene *Große Sprudel* (40° C.), hinter der Wandelbahn in den Parkanlagen beim Kurhaus, wirksam besonders bei Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane. Auf dem waldbedeckten Basaltkegel über Neuenahr die spärlichen Trümmer der *Burg Neuenahr*.

13km **Ahrweiler** (104m; Gasth.: *Stern*, *Drei Kronen*, *Deutscher Hof*), freundliches, von alten Mauern umgebenes Kreisstädtchen mit 4800 Einwohnern und ansehnlichem Weinhandel. Die gotische *St. Laurentiuskirche*, 1245 gegründet, rührt zum Teil aus dem XIV. u. dem Ende des XV. Jahrh. her. — Schöne Aussicht vom *Calvarienberg*, 10 Min. südl. vom Ort, am r. Ufer der Ahr, mit einem 1678 erbauten Franziskanerkloster, seit 1838 Mädchenpension, die von Ursulinerinnen geleitet wird.

Die Eisenbahn umzieht die alten Stadtmauern von Ahrweiler.

15km **Walporzheim**, am Eingang des engeren Teils des Ahrthals gelegen, berühmt durch feurigen Wein, den man u. a. im *St. Joseph* (Winzerverein) und im *St. Peter*, mit Garten, gut erhält.

Eisenbahn und Landstraße führen weiter durch eine Felsschlucht; links rauscht die Ahr, rechts steigt steil an 60m hoch eine schwarze Schieferwand auf, an der ein einzelnes Riff, die *bunte Kuh*, hervorragt. Die Bahn setzt auf das r. und bald wieder auf das l. Ufer über.

19km *Dernau*. Die Eisenbahn geht in einem Tunnel unter der *Saffenburg* hindurch, überschreitet bei (22km) *Mayschoß* zweimal die Ahr und durchschneidet bei der vielbesuchten *Lochmühle* (1km von Mayschoß; gutes Gasthaus), ebenso wie die Landstraße, den Grauwackefelsen der *Guckley*. Dann setzt sie abermals zum rechten und, stark steigend, auf einer 84m langen, in der Mitte $17{,}_{65}$m hohen Brücke wieder zum l. Ufer über; r. oben Ruine Altenahr. Zuletzt führt die Bahn, wieder ebenso wie die Landstraße, mittels kurzen Tunnels durch einen Felsensattel, den das Flüßchen in halbstündigem Lauf umzieht, und erreicht nach nochmaligem Übergang über die Ahr

24km **Altenahr** (159m; Gasth.: **Caspari*, *Rhein. Hof*, beide c. 4 Min. vom Bahnhof; *Post*, billiger, am Bahnhof), Flecken von

760 Einw., in großartiger Umgebung, das Endziel der meisten Besucher des Ahrthals, im Sommer namentlich an Sonntagen oft überfüllt. Gleich beim Bahnhof, auf der Ahrbrücke, entrollt sich das schöne Landschaftsbild. Hoch über dem Ort, auf dem Gipfel der zackigen Felsenwand, die Trümmer der ***Burg Altenahr** (272m), zu der gegenüber dem Hot. Caspari ein breiter Fußweg in 8-10 Min. hinanführt. Den Eintritt läßt sich der Eigentümer mit 50 Pf. bezahlen. — Lohnender als die Aussicht von der Burg selbst ist der Blick auf diese vom *Weißen Kreuz*, auf dem Felskamm nördl. von der Burg: Aufstieg anfangs der gleiche wie zur Burg. Ebenso schön ist die Aussicht von der *Engelslay*, südl. gegenüber der Burg, wohin man am untern Eingang des Tunnels der Landstraße hinaufsteigt. Der Aussichtspavillon auf dem *Horn* ist in 1 St. zu erreichen.

Oberhalb Altenahr überschreitet die Eisenbahn noch wiederholt den Fluß. — 28km *Brück*, 31km *Hönningen*, 35km *Dümpelfeld*. — Dann verläßt sie das Ahrthal und erreicht im Thal des *Adenauer Baches* aufwärts die Endstation

42km **Adenau** (290m; Gasth.: *Eifeler Hof*, *Halber Mond*), Kreisort von 1700 Einw., Ausgangspunkt zur Besteigung der beiden höchsten Eifelberge *Hohe Acht* (760m), 1½ St. östl., und *Nürburg* (665m), 1½ St. südlich.

58. Das Siebengebirge.

Ein Tag ist ausreichend, die schönsten Punkte des Siebengebirges zu sehen. — Fußwanderer gebrauchen von Königswinter (S. 313) auf den *Drachenfels* ¾ St.; weiter auf den *Großen Ölberg* 1¾ St., nach *Heisterbach* 1¼ St.; *Königswinter* ¾ St., oder nach *Niederdollendorf* ½ St.; — von Honnef (S. 310) auf die *Löwenburg* 1¼ St.; auf den *Großen Ölberg* 1¼ St. u. s. w.; der Drachenfels wird dann von Königswinter aus bestiegen; — von Dollendorf (S. 310) folgt man der zuerst gen. Tour in umgekehrter Richtung.

Wagentaxe von Königswinter s. S. 314, von Honnef s. S. 310.

Zahnradbahnen auf den *Drachenfels* (S. 319) und auf den *Petersberg* (S. 320): im Sommer täglich 18 Züge (Fahrzeit 10-12 Min.; Fahrpreise hinauf 1 ℳ, hinab 50 Pf.). Die Abfahrtsstelle der Drachenfelsbahn ist sowohl vom Bahnhof der rechtsrhein. Bahn, wie von der Dampfboot-Landebrücke 6-8 Min. entfernt (vergl. S. 319); die Abfahrtsstelle der Petersbergbahn ist vom Bahnhof 10 Min., von der Dampfbootlandestelle 18 Min. entfernt.

Straßenbahn von *Niederdollendorf* (S. 314) im Heisterbachthal aufwärts.

Das **Siebengebirge*, der nordwestl. Abschluß des Westerwaldes, erstreckt sich in einer Länge von etwa 7km und einer Breite von nicht viel mehr als 4km östlich am Rheine hin. Es besteht aus einer Anzahl von Kuppen, Kegeln und lang gezogenen Bergrücken in weichen abgerundeten Formen, teilweise mit Hochwald und üppigem Grün bewachsen. Sie sind alle vulkanischer Natur und bestehen teils aus Trachyt *(Drachenfels, Wolkenburg, Lohrberg)*, teils aus Basalt *(Ölberg, Nonnenstromberg, Petersberg)*; aus Dolerit besteht nur die *Löwenburg*. Außer diesen sieben Kuppen, von


NORD
Winkel
Lutterbach
Wiese
Vinxel
Casseter Heide
Niederdorf
Frankenforsterhof
Langenbg.
Gr.
Kl.
Weilberg
Stenzelbg.
Schwefelkaul-
bg.
Kelterseifen
Abtei
Heisterbach
Dollendorfer
Hardt
Im Broich
Hüll
Römlinghoven
Petersberg
Falkenbg.
Kapelle
Gasthaus
Kutzenbg.
Berghoven
Obr.
Obr.-Cassel
Heisterberg
Dollendorf
Bhf.
Bonn
Lungenburg
RHEIN
Ndr.
Bahnhof
Auerhof
Fähre
Plittersdorf
KÖNIGSWINTER
Park
Rüngsdorf
Hst.
Hochkreuz
Hst.
Bhf.
Kurpark
Bonn
Godesberg
Ruine
Friesdorf
Muffendorf
Klufterhof



Linde
Ittenbach
Kl. Ölberg
Röttgen
Steinbruch
Gasthaus
Gr. Ölberg
Perlenhardt
Lahr
Sophienhof
Scheerköpfe
Schellkopf
Margarethenhof
Löhrbg.
440
Wasserfall
Merkenshöhe
Löwenburgerhof
Löwenburg
Jungfernhardt
Fuchshardt
Geisbg.
Ofenkaule
Schallerbg.
Breibg.
Wingsbg.
Augusthöhe
Sanatorium
Hohenhonnef
Steinsbucherhof
Wolkenburg
Mooshütte
Kapelle
Rheingold
Reichenberger Kopf
Rommersdorf
Bondf.
Beuel
Drachenfels
Rhöndorf
Bhf.
HONNEF
Selhof
Steinken
RHEIN
Bahnhof
Nonnenwerth
Grafenwerth
Kloster
Mehlem
Rolandswerth
Ruine Rolandseck
Rolandseck
Fähre
Rodderberg
193
Restaur.
Broichhof
Coblenz
Coblenz

denen das Gebirge den Namen hat und die sich als geschlossene Gruppe nur in der Gegend von Köln dem Auge zeigen, giebt es aber noch manche andere.

Von Königswinter auf den Drachenfels. Am Ausgang des Bahnhofs stehen Wagen bereit (S. 314). Der Fahrweg folgt, die Eisenbahn überschreitend, anfangs der Straße nach dem Ölberg (s. unten), wendet sich dann r. und zieht sich an dem von einem Aussichtturme gekrönten *Hirschberg* (255m; etwas weiter l. der Fahrweg zum Ölberg), später an dem Denkmal für *H. v. Dechen* († 1889, geolog. Erforscher des Siebengebirges) vorüber im Bogen zur Drachenfelsterrasse. Fußgänger wenden sich beim Verlassen des Zuges auf dem Bahnsteig l. (Wegweiser) und folgen, den Fahrweg überschreitend, der Richtung der Eisenbahn; nach 5 Min. erreicht man unweit des Amtsgerichts den vom Rhein kommenden Weg und die *Zahnradbahn* (S. 318).

Vom Rhein aus schreitet man in der S. 314 angegebenen Weise quer durch den Ort, dann über die Eisenbahn in wenigen Schritten bis zum Fuße des Berges, wo die Abfahrtshalle der *Zahnradbahn* ist. Fußgänger folgen hier dem alten Reitwege, an mehreren Gartenwirtschaften, dann an dem großartigen Schlosse *Drachenburg*, 1883 im got. Stil großenteils aus rotem Sandstein erbaut, innen glänzend ausgeschmückt, vorüber, und steigen durch Wald auf der Rheinseite des Drachenfels hinan zur Terrasse (3/4 St. von Königswinter), 30m unter dem Gipfel, wo ein guter *Gasthof* (Z. 2 1/2-3, F. 1, M. um 1 1/4 Uhr 3 ℳ, Post & Telegr.); vorn eine got. Spitzsäule zur Erinnerung an 1813-15.

Von der Terrasse steigt man in 4-5 Min. zu den Trümmern der Burg **Drachenfels** (325m) hinauf, wo man eine der schönsten **Aussichten am Rhein hat: gegenüber der Rolandsbogen (S. 313), zu Füßen die Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth, weiter aufwärts Remagen und die Apollinariskirche, darüber die Höhen der Eifel, abwärts Godesberg und Bonn, in der Ferne Köln. Der Name der Burg erinnert an den von Siegfried überwundenen Drachen.

Vom Drachenfels über den Grossen Ölberg nach Heisterbach (2 1/2-3 St.) führt ein aussichtreicher, auch Fußgängern zu empfehlender Fahrweg, der etwa 1 1/2km vom Drachenfels in dem Sattel zwischen der *Wolkenburg* (328m) und dem *Hirschberg* (255m) von dem Drachenfelsfahrweg (s. oben) abzweigt und zum Sattel (334m) zwischen dem *Lohrberg* (440m) und dem eigentlichen Kegel des Ölbergs ansteigt, wo zwei gute Gasthäuser, der *Margarethenhof* und **H.-Rest. Sophienhof* liegen. Der Fußweg (Wegweiser kurz vor dem Kilometerstein $3_{,4}$) von hier zum Gipfel des Ölbergs (1/2 St.) folgt weiterhin eine kurze Strecke dem nach den Basaltbrüchen (Basaltsäulen bis 30m Höhe) führenden Fahrweg und geht dann wieder l. ab.

Der **Große Ölberg** (464m; Restaur.) ist eine Basaltkuppe, die

den Trachyt durchbrochen hat. Die Aussicht ist die ausgedehnteste am Niederrhein und auch höchst malerisch. Das ganze waldige Siebengebirge liegt wie eine Reliefkarte da, aus den Thalöffnungen schimmert der Rhein hervor, sein Lauf ist bis unterhalb Köln zu verfolgen.

Dem Wegweiser wenige Minuten unterhalb des Gipfels folgend, weiterhin auf breiter Fahrstraße, von der Fußwege nach Königswinter sowie ein Fahrweg nach dem Petersberg (20 Min.) abzweigen, erreicht man in 50 Min. die Reste der Cistercienserabtei **Heisterbach** (145m), die still in einem Thalkessel am nördl. Fuß des Petersbergs liegen. Das Eingangsthor zu dem Klostergut, das jetzt Eigentum des Graf-Regenten zur Lippe-Biesterfeld ist, zeigt noch das Abteiwappen, eine Heister (junge Buche) und einen Bach; zur Seite stehen als Wächter St. Benedikt und St. Bernhard. Der Pächter des Guts hat eine Sonntags sehr besuchte *Gartenwirtschaft*. Von der 1202-33 im Übergangsstil erbauten Abteikirche ist nur noch der Chorschluß vorhanden, eine höchst malerische Ruine.

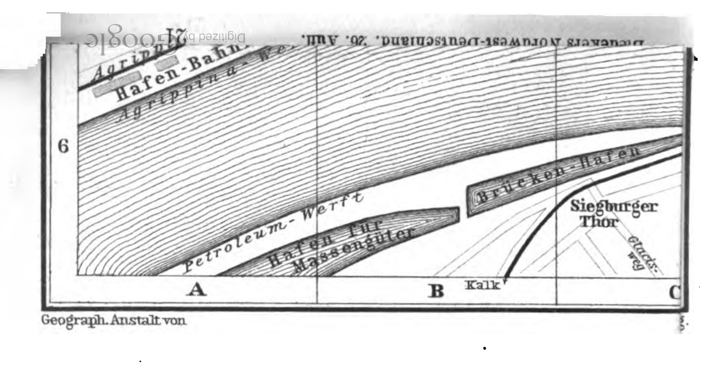
Von Heisterbach erreicht man auf der Landstraße zu Fuß in c. 1/4 St. die Eisenbahnstation *Dollendorf* (S. 310); die S. 318 erwähnte Dampfstraßenbahn läuft großenteils neben der Straße her. — Nach Königswinter gebraucht man von Heisterbach, beim Austritt aus dem Klosterthor sich l. wendend, dann am Abhang des Petersbergs hin, zuletzt durch Weinberge, 40 Minuten.

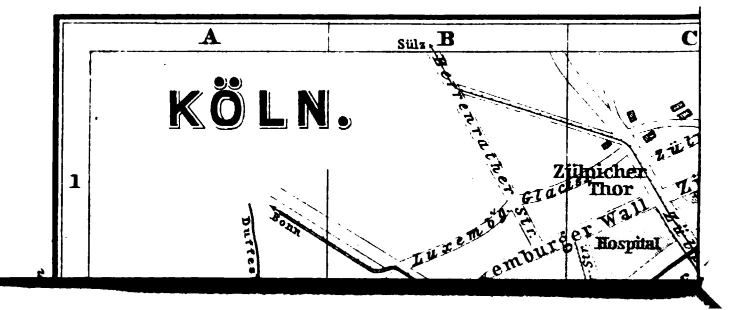
Von Königswinter auf den Petersberg: *Zahnradbahn* (S. 318), 10 Min. vom rechtsrheinischen Bahnhof (beim Verlassen des Zuges auf dem Bahnsteig l., dann auf dem breiten Fahrweg l. über die Bahnlinie, weiterhin wieder l.). — Der Gipfel des ***Petersbergs** (334m), den eine Kapelle und ein guter Gasthof mit Restaurationshallen krönen, gewährt prächtige Aussicht nach allen Seiten.

Viel besucht wird endlich noch die südöstliche Kuppe des Siebengebirges, die **Löwenburg** (459m), die man auf der Straße über Hohenhonnef (S. 310) oder auf Fußwegen, die von dieser abzweigen, in 1 1/2 St. ersteigt. Im Försterhaus *Löwenburger Hof* (360m) gute Gastwirtschaft. Von da bis zum Gipfel noch 15-20 Min.; am Abhang des *Lohrbergs* hin nach dem Sophien- und Margarethenhof (S. 319), 35 Min.

59. Köln.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. F 4; *Restaur.), großartiger Bau, 1889-94 errichtet, für sämtliche Züge der linksrheinischen Bahn sowie für die meisten der rechtsrheinischen Bahnen. — Die beiden andern Bahnhöfe in Köln, *Südbahnhof* (Pl. C 2) und *Westbahnhof* (Pl. F 1), haben nur lokale Bedeutung. — *Rechtsrheinischer Bahnhof* in Deutz (Pl. E 6).


Agrippina-Werft
Hafen-Bahn
6
Petroleum-Werft
Hafen für Massengüter
Brücken-Hafen
Siegburger Thor
Glacis-weg
Kalk
A
B
C
Geograph. Anstalt von


A
B
C
Sülz
KÖLN.
1
Berrenrather
Zülpicher Thor
Luxembg. Glacis
Str.
Luxemburger Wall
Hospital
Bonn
Duffes

Gladbacher Thor
Gladbacher Strasse
Nussbaumer Strasse
Gladbacher Wall
Glacis Strasse
Central-Güterbahnhof
Christus Kirche
Kaiser Wilhelm Ring
Gilbach Str.
Gladbacher Str.
Erft-Strasse
Maybach-Strasse
Goeben-Str.
Werder-Str.
Hilde-bold-Pl.
Höh. Bürger-Schule
Stadt-Bibliothek
Gereons Kloster
St. Gereon
Driesch
von Werth Strasse
Christoph Strasse
Probstei-G.
Gereonshof
Blumen-Str.
am Kümpchens hof
Hansaplatz
Gereons-mühlen-G.
Kunstgew. Mus.
Bremer Str.
Schule
Civil-Arrest-haus
Marien-Ste
Erzb. Palast
Eintracht Str.
Klingelpütz
Maria Ablass-platz
Hunnen-rücken
Victoria Str.
Vogtei Str.
Ritter-Str.
Plankgasse
Hamburger Str.
Stolkgasse
Haupt-Post
Gymnas.
Ursula-Str.
Ursula-Platz
Ursula-kloster
Ursula-garten-G.
St. Ursula
Marzellenstrasse
Seminar
Jesuit. K.
Salz-magazin
Weidengasse
Krefelder Strasse
Krefelder Wall
Aquino-Str.
Balthasar Strasse
Kasparstr.
Sudermann-Platz
Melchior-Str.
Ewaldi-Str.
Lübecker Str.
Eigelstein
Eigelstein Thor
Haupt-bahnhof
Maximinen-Str.
Domstrasse
Kas.
Ursulinen-Kloster
Johannis-Strasse
Machabäer-Strasse
Dagobert-Str.
Kahlenhsn.
Türmchens-Wall
Unt. Krahnenbäumen
Riehler Str.
Deutscher Ring
Neusser Str.
Schilling-Str.
Lupus-Str.
Balthasar-Str.
Weissenburg-Str.
Am alten Ufer
Marien-Hosp.
St. Kunibert
Kunibert Kloster
Niederich-Str.
Türmchens-G.
Kaiser Friedrich-Ufer
Elevator
Schwimm-Anstalt für Damen
Bade-Anst.
Mülheimer Dampfb.
Sedanstrasse
Clever Str.
Belfort-Str.
Riehler Strasse
Nippes
Krefeld
Flora
RHEIN
NORD
2
3
4
5

DAMPFBOOTE: nach Coblenz und Mainz s. R. 56 und 50; die Landungsbrücken befinden sich unweit der Schiffbrücke (Pl. D 5). — Lokaldampfboote s. S. 322.

Gasthöfe. — Ersten Ranges: *H. du Nord (Pl. a: E 5), Frankenplatz 4-6, an der festen Rheinbrücke, Z. L. B. 2½-6, F. 1½, Eisenbahnfahrkartenverkauf u. Gepäckabfertigung sowie Telegraphenamt im Hause; *H. Disch (Pl. b: E 4), Brückenstraße 19, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1.20, M. 3½-4 ℳ; *Dom-Hot. (Pl. i: E 4), am Domhof, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 3½ ℳ; *Kölner Hof (Pl. k: F 4), Bahnhofstr. 5-7, mit Terrasse im Freien, Z. L. B. 2½-6, F. 1.20, M. (im Restaur.) 2½ ℳ; *H. Ernst (Pl. e: F 4), Trankgasse 3, beim Dom, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1.20, M. 3½ ℳ. — Ebenfalls ersten Ranges, aber weniger anspruchsvoll: Antonetty & Europäischer Hof („Ewige Lampe"; Pl. g: F 4), mit Restaur.; Viktoria (Pl. d: D E 5), Heumarkt 46-50, Z. L. B. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; Großer Kurfürst, neben dem Domhotel, Z. L. B. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 3-4 ℳ. — Weiter folgen, mehr zweiten Ranges: *Hot. Continental (Pl. f: E 4), Domhof 16, Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; Palast-Hotel (Pl. p: E 4), Am Hof 24-26, Z. L. B. von 2 ℳ an, F. 1, M. 1.20-3 ℳ; Mainzer Hof (Pl. c: E 3), Glockengasse 14-20, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Reichshof, Am Hof 18, beim Dom, mit Bierrestaurant, Z. L. B. 2-2½, F. ¾, M. 2½ ℳ; *St. Paul, Fettenhennen 19 (Pl. E F 4), beim Dom, Z. L. B. 2-3½, F. 1, M. 2½ ℳ; Kaiser Friedrich (Pl. h: C 2), Salierring 45, mit Restaur., von Offizieren besucht; *Englischer Hof (Pl. l: F 4), Trankgasse 1, mit Bierrestaur.; Belgischer Hof, Kömödienstr. 15-25 (Pl. F 4). — H. Tils, Andreaskloster (Pl. F 4), Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2½ ℳ, gelobt; H. Strung, Johannisstr. 16 (Pl. F 5), Z. L. B. 2½, F. ¾ ℳ; H. Fischer, Burgmauer 3, gut, Z. L. B. 2, F. ¾, M. 2 ℳ; Vanderstein-Bellen, Heumarkt 20 (Pl. D E 5), gelobt; Landsberg (Pl. n: F 4), Marzellenstr. 1, Z. L. B. 2½, F. ¾-1, M. 2½ ℳ, gut; Höfer, Drususgasse 11 (Pl. E 4); Langen, Salomonsgasse 13 (Pl. E 4), von Geschäftsleuten besucht. — Christliches Hospiz (Pl q: G 5), Johannisstr. 77, Z. 1-2 ℳ, B. 25, F. 60 Pf., M. 1 ℳ.

Cafés: *Kaiser-Café *(C. Impérial)*, Hochstr. 9 (Pl. D E 4); *Bauer, Hochstraße, Ecke des Perlenpfuhl; Palant, Hochstr. 119, Ecke der Minoritenstr.; Fischer, Passage bei der Hochstraße (Pl. E 4): in allen diesen viele Zeitungen; Rheinberg, Friedr. Wilh.-Straße 12 (Pl. E 5); Wiener Café, Brückenstraße 4 (Pl. E 4).

KONDITOREIEN: Reichard, Hochstraße 154 (Pl. D E 4); Eigel, Schildergasse 36 (Pl. E 4, 3); Esser, Hochstr. 53.

Restaurants: *G. Bettger & Co., Kl. Budengasse 8 u. 10 (Pl. E 4), mit Austernsalon; *Domhot., *Kölner Hof, *Gr. Kurfürst, s. oben; *Heuser *(Illert)*, Herzogstr. 18 (Pl. E 4; M. von 12½ Uhr an 3 ℳ); Gürzenich (S. 325).

Weinstuben: *Beckmann („Zum Treppchen"), Am Hof 42 (Pl. E 4); Ewige Lampe (Antonetty, s. oben); Freischütz, Am Hof 16 (Pl. E 4); Altdeutsche Weinkneipe, Am Hof 14; Langen, s. oben; Hövel, Sandbahn 10 (Pl. E 4); Zur Kevvern Doos, Martinsstr. 26 (Pl. D E 4); Jonas (im Walfisch), Martinstr. 27; Rattenfalle, Sachsenhausen 17 (Pl. F 4); *Peters, Severinstr. 187 (Pl. B C 4). — In *Deutz:* der Garten zum Prinz Karl.

Bairisch Bier, warme und kalte Speisen: *Fischer, in der Passage bei der Hochstraße (Pl. E 4); *Ewige Lampe (Antonetty, s. oben); *Kaiserhof, Salomonsgasse 11 (Pl. E 4); Palasthot., Belgischer Hof, s. oben; Weidenhof, Gr. Budengasse (Pl. E 4); Pschorrbräu, Burghöfchen, bei Hochstraße 38; Löwenbräu, Hochstr. 90, M. 1 und 1½ ℳ; *Im alten Präsidium, Schildergasse 84 (Pl. E 4, 3); Im Römer, Unter Goldschmied 48 (Pl. E 4); *Kränkel, Martinstr. 24 (Pl. D E 4), Pilsener Bier; Englischer Hof (s. oben); Pohl, Gr. Budengasse 2c (Pl. E 4). — In den neuen Stadtteilen: *Kaiser Friedrich (s. oben); An der Ulrepforte (Pl. B 3), Sachsenring 42; F. Raue, Hohenzollernring 44 (Pl. E F 2); Pütz, Hohenzollernring 68.

Vergnügungsgärten: Zoologischer Garten (S. 327), Eintritt 1 *M*, Sonntags 50 Pf., So. Mi. Sa. Nachm. Konzert; Straßenbahn und Dampfschiffe s. unten; im Garten Restaurant. Flora (S. 327), Eintr. 50 Pf., *Aquarium* 25 Pf.; im Garten Restaurant; So. Mi. Konzert, im Sommer öfter. Kurfürstengarten, am Rhein, Ecke der Frohngasse, am Landeplatz des Mülheimer Lokalboots (s. unten), Nachm. Konzert. Marienburg, in der Villenkolonie Marienburg-Bayenthal (S. 316; Straßenbahn vom Waidmarkt aus), mit feinem Restaurant und schönen Anlagen; in der Nähe, am Rhein, die Alteburger Mühle, mit schöner Aussicht. Stadtgarten (Pl. F 1), mit gutem Restaurant; Volksgarten (Pl. A 3, 4), hübsche Anlagen mit feinerem Restaurant. — *Brühl* s. S. 309.

Musik. *Gürzenich-Konzerte*, 12 im Laufe des Winters, von europäischem Ruf (Platz im Hauptsaal 5, auf der Galerie 2 *M*).

Bäder: *Hohenstaufenbad* (Pl. D 2), am Hohenstaufenring; *im Rhein*, bei der Schiffbrücke.

Droschkentarif. Personen:	1	2	3	4
Eine Fahrt innerhalb Kölns und Deutz, bis zur Umwallung (bei Fahrten über die Brücke 75 Pf. Zuschlag für das Brückengeld)	—.75	1.—	1.25	1.50
Zoolog. Garten, Flora oder Sportplatz	1.25	1.25	1.75	1.75
1/2 Stunde	1.—	1.—	1.50	1.50
jede weitere 1/4 Stunde	—.50	—.50	—.75	—.75

Von 10 1/2 Uhr Abends bis 7 Uhr früh doppelte Preise. — Ein größeres Gepäckstück 25 Pf., Handgepäck frei. — Auch *Taxameterdroschken*.

Straßenbahnen: zahlreich, vergl. den Plan. Der Dom ist Ausgangspunkt für viele Linien.

Lokaldampfboote zwischen Köln (Schiffbrücke: Pl. D E 5) und *Mülheim* (S. 329; 10 oder 5 Pf.) fahren unausgesetzt; Zwischenstation am Trankgassenwerft (Pl. F 5) und bei dem *Zoolog. Garten* und der *Flora* (S. 327): im Sommer auch vom Holzwerft (Pl. D 5) Nachm. nach *Marienburg* (s. oben; 20 Pf., hin u. zurück 35 Pf.).

Hauptpost & Telegraph (Pl. F 4) in dem großen, 1893 vollendeten Neubau gotischen Stils, „an den Dominikanern".

Bei beschränkter Zeit: *Dom*, Inneres, und Wanderung auf dem Chorumgang (S. 324); *Museum* (S. 324); Hochstraße; *Moltkedenkmal* (S. 326); *Rathaus* (S. 325); *Joh. v. Werth-Brunnen* (S. 325); *Gürzenich* (S. 325); *Königsdenkmal* auf dem Heumarkt (S. 326); *St. Maria im Kapitol* (S. 326); von da am *Bismarckdenkmal* (S. 326) vorüber zum Neumarkt und an der *Apostelkirche* (S. 326) vorüber nach *St. Gereon* (S. 326); eine Wanderung oder Fahrt durch die *Ringstraße* (S. 327) mit Besuch des *Kunstgewerbemuseums* und über eine der *Brücken; Flora* oder *Zoologischer Garten* s. S. 327. — Kirchen von 10 Uhr Vorm. an. Eine flüchtige Besichtigung aller bedeutenderen Sehenswürdigkeiten Kölns beansprucht etwa 2 Tage.

Köln (36m), die bedeutendste Stadt der preuß. Rheinprovinz, einer der wichtigsten Handelsplätze des deutschen Reichs, Festung ersten Ranges, mit 360 000 Einwohnern (5/6 Kath.), einschl. einer Besatzung von 7954 M., Sitz eines kath. Erzbischofs, liegt in einem weiten Halbkreis am l. Ufer des Rheins, über den eine Schiffbrücke und eine Gitterbrücke nach dem rechtsrheinischen Stadtteil *Deutz* hinüberführen. Die alten Straßen und Gassen sind meist eng und düster gebaut, bewahren aber noch eine Anzahl interessanter Privatbauten, die bis in das XVI., XV., einzelne bis in das XIII. Jahrhundert hinaufreichen. Großartig ist die Entwicklung Kölns seit der Hinausschiebung der Festungswerke im J. 1881, durch die das Stadtgebiet auf das Doppelte (von 405 ha auf 812 ha) vergrößert

wurde (vergl. S. 327). Neue Werft- und Hafenanlagen sind 1892-98 erbaut worden.

Kölns Ursprung fällt mit der im J. 38 vor Chr. durch Agrippa vorgenommenen Übersiedelung des germanischen Völkerstammes der *Ubier* vom rechten auf das linke Rheinufer zusammen. Im J. 51 nach Chr. wurde es zur Kolonie erhoben (*Colonia Claudia Augusta Agrippinensis*, später kurz *Colonia Agrippinensis*, was schon im v. Jahrh. zu *Colonia* wird). Unter Konstantin d. Gr. erhielt Köln eine feste Rheinbrücke, die durch die *Castra Divitensia* (Deutz) am r. Ufer geschützt wurde. Seit dem Ende des v. Jahrh. gehörte es zum Reiche der Franken und war eine Zeit lang Sitz der ripuarischen Könige. *Karl d. Gr.* erhob das im iv. Jahrh. gegründete Bistum Köln zum Erzbistum. Frühzeitig trat Köln der Hansa bei und machte anfangs Lübeck den Vorrang streitig. „Kollen eyn croen boven allen steden schoen." — Zweimal im Laufe seiner mittelalterlichen Geschichte darf Köln sich rühmen ein Vorort deutscher Kunst gewesen zu sein. Das eine Mal, um die Wende des xii. Jahrhunderts, fand die kirchliche Begeisterung, der Glanz und der Reichtum der Kölner Bürger in einer hoch entwickelten Architektur ihren Ausdruck. Das andere Mal, Ende des xiv. und Anfang des xv. Jahrhunderts, war es die Malerei, die in Köln eine hohe Blüte erreichte. Auch in späterer Zeit stand die Kunstthätigkeit nicht still. Seit dem xvi. Jahrhundert sank Köln erst allmählich, dann schneller von seiner Höhe. Doch behauptete die Stadt bis zum Einrücken der Franzosen (1794) ihre Würde als freie Reichsstadt. 1815 kam sie an Preußen.

Der ****Dom** (Pl. F 4), das großartigste Werk des gotischen Baustils, erhebt sich am Ostrande eines 19m über dem Rhein aufragenden, großenteils aus römischem Schutt gebildeten Hügels, gegenüber dem Hauptbahnhof. Bereits im ix. Jahrhundert stand an dieser Stelle eine Bischofskirche. Den Grund zu dem jetzigen Bau legte Erzbischof *Konrad von Hochstaden* am 14. Aug. 1248. Als Schöpfer des Werkes wird *Meister Gerard v. Rile* genannt. Der Chor, dessen unterer Teil den frühgotischen Stil in seiner lautersten Entwicklung zeigt, wurde 1322 geweiht. Im xvi. Jahrh. wurden die Arbeiten eingestellt und der Bau geriet nach und nach in Verfall. Die Restaurationsarbeiten wurden erst 1823 wieder aufgenommen, seit der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen (1840) mit erneutem Eifer, unter *Zwirners* († 1861), zuletzt *Voigtels* Leitung, weiter geführt und 1880 vollendet. — Es ist eine kreuzförmige Basilika, fünfschiffiges Langhaus von einem dreischiffigen Querhaus durchschnitten, mit Chorumgang und Kapellenkranz und zwei in vier Stockwerken aufragenden, von durchbrochenen Helmen gekrönten Westtürmen. Die Gesamtlänge des Doms beträgt $135{,}_{6}$m, die Breite 61m, im Querschiff $86{,}_{25}$m, die Höhe bis zum unteren Rande des Daches 46m, bis zur Dachfirst $61{,}_{5}$m, die Höhe des über der Vierung aufsteigenden Mittelturms (Dachreiters) $109{,}_{8}$m. Die nach den erhaltenen Originalplänen aus dem xiv. Jahrh. ausgeführten Türme sind 156m hoch. Das Hauptportal ist $29{,}_{3}$m hoch und $9{,}_{5}$m breit; die Bronzethüren sind (wie die des Südportals) nach Entwürfen von *Schneider* in Cassel. Die riesige Masse des Gebäudes wird durch eine dichte Fülle von Strebepfeilern und Strebebogen, von Fialen, Türmchen, Wimpergen, Wasserspeiern, Galerien, Gesimsen, u. s. w. belebt.

Das **Innere†) wird von 56 Pfeilern getragen und ist 119m lang; das Mittelschiff 45m, die Seitenschiffe je 19m hoch. Der Flächeninhalt beträgt 6166qm. „Die Pracht der himmelan strebenden Gewölbe", schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einfalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes .., dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermeßliche des Weltalls nicht im beschränkten Raume versinnlichen, so liegt gleichwohl in diesem kühnen Emporstreben der Pfeiler und Mauern das Unaufhaltsame, welches die Einbildungskraft so leicht in das Gränzenlose verlängert."

Das große gemalte Mittelfenster über dem Westportal, ein Geschenk des nachmaligen Kaisers Friedrich III., ist von Milde in Lübeck, 1878. — Die fünf gemalten Glasfenster im nördl. (l.) Seitenschiff, 1508 und 1509 gestiftet, zählen zu den besten alten Glasmalereien. Die neuen Fenster im südl. (r.) Seitenschiff wurden 1848 in München gefertigt und sind ein Geschenk König Ludwigs I. von Bayern; ein sechstes an der Westseite wurde 1856 zu Ehren von Joh. von Görres († 1848) eingesetzt; die Glasgemälde über dem Südportal stiftete Kaiser Wilhelm I., die des nördl. ein Verein. Die Glasgemälde der Westseite des nördl. Querschiffs stammen aus verschiedenen älteren Kirchen.

Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, ist 1844 von Steinle mit Wandmalereien (Engelchöre darstellend) und Stickereien auf Seide (sieben Sakramente, nicäisches Glaubensbekenntnis) ausgeschmückt. In der Michaelskapelle (der 6. von links) das berühmte **Dombild* des Meisters *Stephan Lochner* (vor 1450 gemalt), ein großes Flügelbild: in der Mitte die Anbetung der h. drei Könige; an den Seiten St. Gereon mit seinen Kriegsgenossen und St. Ursula mit ihrem Gefolge; außen die Verkündigung. — In der Schatzkammer (Eingang im nördl. Chorumgang) der goldene *Reliquienschrein der h. drei Könige*, ein kostbares Werk romanischer Goldschmiedekunst, um 1190-1200 gefertigt; der silberne *Reliquienschrein des h. Engelbert*, im Renaissancestil von 1633; kostbare Monstranzen u. s. w.

Sehr zu empfehlen ist die c. 1 St. erfordernde *Wanderung oben auf dem inneren Chorumgang und den Umgängen an der Außenseite des Chors, sowie die Besteigung der Türme oder des Dachreiters (mit Karte; Aufgang außen, an der Ostseite des südl. Querschiffs).

Das *erzbischöfliche Museum* (Pl. E 4; Eintr. im Sommer tägl. 9-6, im Winter 10-4 U., 50 Pf.), südl. dem Dom gegenüber, enthält kirchl. Kunstaltertümer; unter den Gemälden eine dem Priesterseminar gehörige Madonna von Meister Stephan (?).

Östlich vom Dom führt die S. 322 gen. Gitterbrücke (Pl. F 5, 6) über den Rhein, zugleich dem Eisenbahn-, Wagen- und Fuß-Verkehr dienend; über den Eingängen: am Kölner Ufer ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms IV.*, Erzguß nach Bläsers Entwurf; am Deutzer Ufer ein *Reiterbild Wilhelms I.*, von Drake.

Das städtische **Museum** (Pl. E 4), im SW. des Doms, wurde 1855-61 im gotischen Stil erbaut und zu Ehren seiner Stifter *Wallraf-Richartz-Museum* genannt. Zutritt an Sonn- und Festtagen (außer an den ersten Festtagen) 9-1 und 3-5 Uhr, im Winter 10-1 und 3-4 Uhr, an Wochentagen im Sommer 9-4 Uhr, im Winter 10-3, Mi. So. frei, sonst gegen 50 Pf. — Es enthält: im Erdge-

†) Lang- und Querschiff sind den ganzen Tag geöffnet, doch ist während des Gottesdienstes, Wochentags 9-10 Uhr Vm., 3-3½ Uhr Nm., das Umhergehen nicht gestattet; zur Besichtigung des Chors u. s. w. löst man bei einem der „Domschweizer" eine Karte zu 1¼ ℳ; für den Aufgang zum oberen Chorumgang, den Türmen u. s. w. ist 1 ℳ zu entrichten: Begleitung durch Lohndiener überflüssig, keine Trinkgelder.

schoß *römische und mittelalterliche Altertümer*, vorwiegend aus Köln und Umgegend, Skulpturen, Mosaiken, Gläser, Holzschnitzaltäre; im Treppenhaus Fresken aus der Kunst- und Kulturgeschichte Kölns, von Steinle. Im oberen Stock die *Gemäldesammlung:* Werke der kölnischen Malerschule des XIV. und XV. Jahrhunderts (im zweiten Oberlichtsaal: 86-93. die sog. Lyversberger Passion; im dritten Oberlichtsaal, wo die ältesten Bilder zusammengestellt sind: *Meister Wilhelm*, Madonna mit der Bohnenblüte; *Meister Stephan Lochner*, Madonna im Rosenhag); einige andere altdeutsche Bilder; niederländische Bilder (l. vom Treppenhaus: zwei gute Bilder von *P. P. Rubens*, Stigmatisation des h. Franciscus und Juno u. Argus; Porträte von *Terborch*, *Jac. Jordaens*, *Jan Lievens* u. a.); Italiener (r. vom Treppenhaus: 800. *Francesco Francia*, Madonna; ferner hier *Murillo*, Porciuncula-Ablaß); unter den neueren Bildern: *Camphausen*, König Wilhelm nach der Schlacht bei Sedan von den Truppen begrüßt; *Lenbach*, Bismarck; *G. Richter*, Königin Luise; *Günther*, streitende Theologen; *Munkacsy*, Dorfheld, u. s. w.

In den Anlagen vor dem Museum ist der östl. Seitengang des *Pfaffenthors* (Porta Paphia), des Nordthors der römischen Stadt, wieder aufgebaut worden. Südl. hinter dem Museum die 1220-60 erbaute frühgotische *Minoritenkirche*.

Zwischen dem Dom und dem Wallraf-Richartz-Museum, am kleinen Wallrafsplatz, beginnt die enge Hochstraße (Pl. D E 4), die Hauptverkehrsader der Stadt, die sie mit ihrer nördlichen und ihrer südlichen Fortsetzung in ganzer Länge durchzieht. Östl. von ihr, nach dem Rheine zu, finden sich auf engem Raum mehrere der beachtenswertesten Bauten vereinigt.

Das ***Rathaus** (Pl. E 4, 5), im XIV. u. XV. Jahrh. auf römischen Unterbauten aufgeführt, hat an seiner westl. Hauptfront eine zierliche Renaissancevorhalle von 1569-71. Der schöne fünfstöckige Turm ist von 1407-14. Die nach dem Alten Markt zu gelegene Rückseite des Gebäudes wurde 1549-50 angebaut, die Fassade 1870 im Stil der alten erneut, mit reichem Skulpturenschmuck. Im Innern sind der Löwenhof, der alte Hansasaal, der Muschelsaal und der ehem. Ratssaal zu beachten. — Auf dem Alten Markt (Pl. E 5) ein monumentaler Brunnen von *Wilh. Albermann* (1885), mit einem Standbild des kaiserl. Reitergenerals Johann von Werth († 1651) und Reliefs, die sich auf die kölnische Sage beziehen, daß er wegen verschmähter Liebe unter das Kriegsvolk gegangen sei.

Unweit die romanische Kirche **Groß-St. Martin** (Pl. E 5), aus dem XII. u. XIII. Jahrh., mit mächtigem, von vier Ecktürmchen umgebenem Turm (84,7m hoch). Das Innere (Zutritt 50 Pf.) ist neuerdings restauriert und ausgemalt worden.

S. vom Rathaus der **Gürzenich** (Pl. E 4), 1441-52 aufgeführt, das großartigste der ältern nicht kirchlichen Gebäude Kölns. Über den Thoren der Ostseite die Standbilder des Agrippa und des Marsilius, des Gründers und des sagenhaften Verteidigers der Stadt,

1859 erneut. Der Zutritt zu den Innenräumen ist im Gürzenich-Restaurant zu erfragen (50 Pf.). Die Börsenhalle im Erdgeschoß ist 1875 eingerichtet, die großartige Treppenanlage ist 1891 vollendet worden. Der große Festsaal (im ersten Stock), 53m lang, 22m breit, mit 22 reichgeschnitzten hölzernen Säulen, ist seit 1857 seiner ursprünglichen Bestimmung als städtischer Prunk- und Festsaal zurückgegeben; die gemalten Fenster mit den Wappen Kölns, seiner Zünfte, Bürgermeister und verbündeten Städte sind neu; die Wandgemälde, den Festzug bei der Vollendung des Doms 1880 darstellend, sind von *Camphausen*, den beiden *Roeber*, *Beckmann* und *Baur;* die beiden großen Kamine sind aus dem XV. Jahrhundert. Im Nebensaal („kleiner Gürzenich") Wandgemälde aus der Geschichte Kölns von *A. Schmitz.*

Das Denkmal Friedrich Wilhelms III., auf dem Heumarkt (Pl. D E 5), wurde 1878 enthüllt. Das 6,9m hohe Reiterbild des Königs, von *Bläser*, auf mächtigem 6m hohem Sockel, ist von den Statuen der Krieger und Staatsmänner umgeben, die hauptsächlich die Erhebung Preußens und die Befreiung der Rheinlande von der französischen Herrschaft gefördert haben. — Die Standbilder des *Fürsten Bismarck*, vor dem Kasino (Pl. D 4), und des *Grafen Moltke*, auf dem Laurenzplatz (Pl. E 4), sind von Schaper.

***St. Maria im Kapitol** (Pl. D 4), eine Pfeilerbasilika roman. Stils mit halbrund geschlossenen Kreuzarmen, ist die älteste Kirche der Stadt, auf altrömischen Fundamenten um 696 errichtet, der jetzige Bau 1049 geweiht, Chor und Querschiff wahrscheinlich aus dem XII. Jahrh.; das Innere seit 1870 polychrom ausgemalt; bemerkenswerte Krypta. — Beim Ausgang aus dem nördl. Querschiff der Kapitolskirche ist der Mittelbogen des Pfaffenthors (S. 325) eingemauert. — Das *Tempelhaus* (Pl. D 5), Rheingasse 8, aus dem XII. oder Anfang des XIII. Jahrh., ist jetzt Sitz der Handelskammer.

Auch in der Sternengasse westl. von der Kapitolskirche einige alte Häuser, so Nr. 10, das Sterbehaus der Maria v. Medici, Witwe Heinrichs IV. von Frankreich (irrtümlich auch als Geburtshaus des Malers Rubens bezeichnet). Die nahe *St. Peterskirche* (Pl. D 3) besitzt ein Altarblatt von Rubens, die Kreuzigung des Apostels Petrus, 1638-40 gemalt (Trkg. 1½ *M* !).

Am Neumarkt (Pl. D E 3), dem größten freien Platz des alten Köln (Mi. Wachtparade), erhebt sich die ***Apostelkirche**, eine höchst stattliche Pfeilerbasilika aus dem XIII. Jahrh., mit zwei Querschiffen, einer von zwei Ecktürmen flankierten Kuppel über der östlichen, und einem viereckigen Turm über der westlichen Vierung; der malerische Chor und die Flügel des östlichen Querschiffs enden in sehr großen runden Apsiden, die mit zwei Reihen Rundbogenblenden und darüber hinlaufender Zwerggalerie verziert sind.

Von eigentümlicher Anlage ist die Kirche **St. Gereon** (Pl. F 3): an einen langgestreckten romanischen Chor aus dem XI. Jahrh. schließt sich ein zehneckiges Schiff gotischen Stils, das 1219-27 auf einem

in Verfall geratenen altrömischen Rundbau errichtet wurde, mit großen Rundnischen an beiden Seiten und einer quadratischen Vorhalle im Westen. Das neuerdings polychrom ausgemalte Innere macht einen großartigen Eindruck; in der Krypta Steinmosaik aus dem XI. Jahrh. (Küster an dem baumbewachsenen Platz „Gereonsdriesch" 17; 1-2 Pers. 1 *M*, jede Pers. mehr 50 Pf.).

In der im Laufe der Jahrhunderte vielfach umgebauten *St. Ursulakirche* (Pl. G 4), das Grabmal der h. Ursula, von 1658.

Von besonderem Interesse ist die großartige ***Ringstraße,** die seit 1881 (vgl. S. 322) die alte Stadt in einer Länge von 6km umzieht (Straßenbahn). Mehrfache Erweiterungen der Straße, die mit Promenadenanlagen geschmückt sind, drei Thore und einzelne Stücke der mittelalterlichen Stadtmauer, die mannigfaltige, zum Teil recht bedeutende Architektur der Neubauten gewähren hier ein überaus ansprechendes Stadtbild. Unweit des östl. Endes der Ringstraße erhebt sich der im XIII. und XIV. Jahrh. erbaute *Bayenturm* (Pl. B 5). Nahe dem Chlodwigsplatz das schöne *Severinsthor* (im Innern naturhistorische Sammlungen), wo die südl. Fortsetzung der Hochstraße, die Severinstraße mündet (die *Severinskirche*, aus dem XIII.-XV. Jahrh., mit wirkungsvollem Turm, steht auf der Stelle eines christl. Gotteshauses des IV. Jahrh.).

Vom Chlodwigsplatz dem Karolingerring folgend gelangt man zum *Sachsenring* (Pl. B 4, 3), der beiderseits von Villen eingefaßt ist, mit der *Ulrepforte* und dem *Ulredenkmal* (XIV. Jahrh.) an einem Stück der alten Stadtmauer; weiter zum Salierring, zum *Barbarossaplatz* (Pl. D C 2), zum Habsburgerring und zum *Rudolfsplatz*, wo das ehemalige *Hahnenthor* zu einem historischen Museum der Stadt Köln ausgebaut ist (Zutritt So. Mi. 11-1 Uhr frei, sonst 10-4 oder 3 Uhr gegen 50 Pf.). Über den *Hohenzollernring* zum *Kaiser-Wilhelm-Ring*, auf dem ein hübsches, 11m hohes *Brunnendenkmal Kaiser Wilhelms I.* (Pl. F G 2), von Anders (1897). — Am Hansaring das neue *Kunstgewerbemuseum* (Pl. G 3): Schmiedearbeiten, große Möbelsammlung, rheinisches Steinzeug, deutsche, niederländische, italienische Fayencen, kleine Bronzen, Email, Gläser und Glasmalereien; zugänglich zu denselben Zeiten wie das Wallraf-Richartz-Museum (S. 324). — In der Nähe des Deutschen Ringes das *Eigelsteinthor* (Pl. G 4), das, wie das Severinsthor, naturgeschichtliche Sammlungen enthält.

Im N. der Stadt, etwa 2km vom Hauptbahnhof entfernt — entweder durch das oben gen. Eigelsteinthor, oder an der ehem. Stiftskirche *St. Cunibert* (Pl. G 5), einem hervorragenden Beispiel des Übergangsstils, 1247 geweiht, vorüber — liegt der **zoologische Garten** (Eintr. s. S. 322), auch mittels der S. 322 gen. Lokalboote, sowie mit der Straßenbahn zu erreichen; gutes Restaurant. — Viel besucht wird ferner der botanische Garten **Flora,** neben dem zoolog. Garten, mit Wintergarten und Aquarium; ebenfalls gutes Restaurant.

60. Von Köln nach Gießen.

167km. Eisenbahn in 4-5 St. für ℳ 13.40, 10.10, 6.70.

Köln oder *Deutz* s. S. 320. — 3km *Kalk*, zugleich Stat. der rechtsrheinischen Bahn (S. 310). — 11km *Urbach*. — 14km *Wahn*, mit großem Artillerieschießplatz. — 21km *Troisdorf*, Knotenpunkt für die rechtsrheinische Bahn (S. 310). Über die *Agger*.

25km **Siegburg** (Gasth.: *Stern*), Stadt von 10800 Einw., an der *Sieg*, mit ehem. Benediktinerabtei auf dem *Michaelsberg* über der Stadt, jetzt Strafanstalt. Nebenbahn durch das *Aggerthal* über *Dieringhausen* (S. 76) nach (106km) *Hagen* (S. 76).

Die Bahn überschreitet die Sieg; r. das Siebengebirge (S. 318). — 32km *Hennef*; Zweigbahnen nach *Beuel* (S. 310) und *Waldbröl*. L. Schloß *Allner*, am Eingang des eigentlichen Siegthals, in dem sich die Bahn über viele Brücken und Tunnel nun aufwärts zieht. L. Kloster *Bödingen*. — 36km Stat. *Blankenberg* (Gasth.: Honrath), mit den ansehnlichen Trümmern des gleichnam. Schlosses; Tunnel. — 44km *Eitorf*. Dann auf der Höhe r. rückwärts Kloster *Merten*. Zwei Tunnel. — Auf der Höhe l. die Ruinen des Schlosses *Windeck*, zum Teil wiederhergestellt. — 51km *Herchen*. Tunnel. — 66km *Au*; Zweigbahn über *Altenkirchen* nach Limburg (S. 281). — 72km *Wissen*. Etwas weiter, gegenüber auf dem l. Ufer der Sieg, das fürstl. Hatzfeldsche Schloß *Schönstein*. — 76km *Niederhövels*.

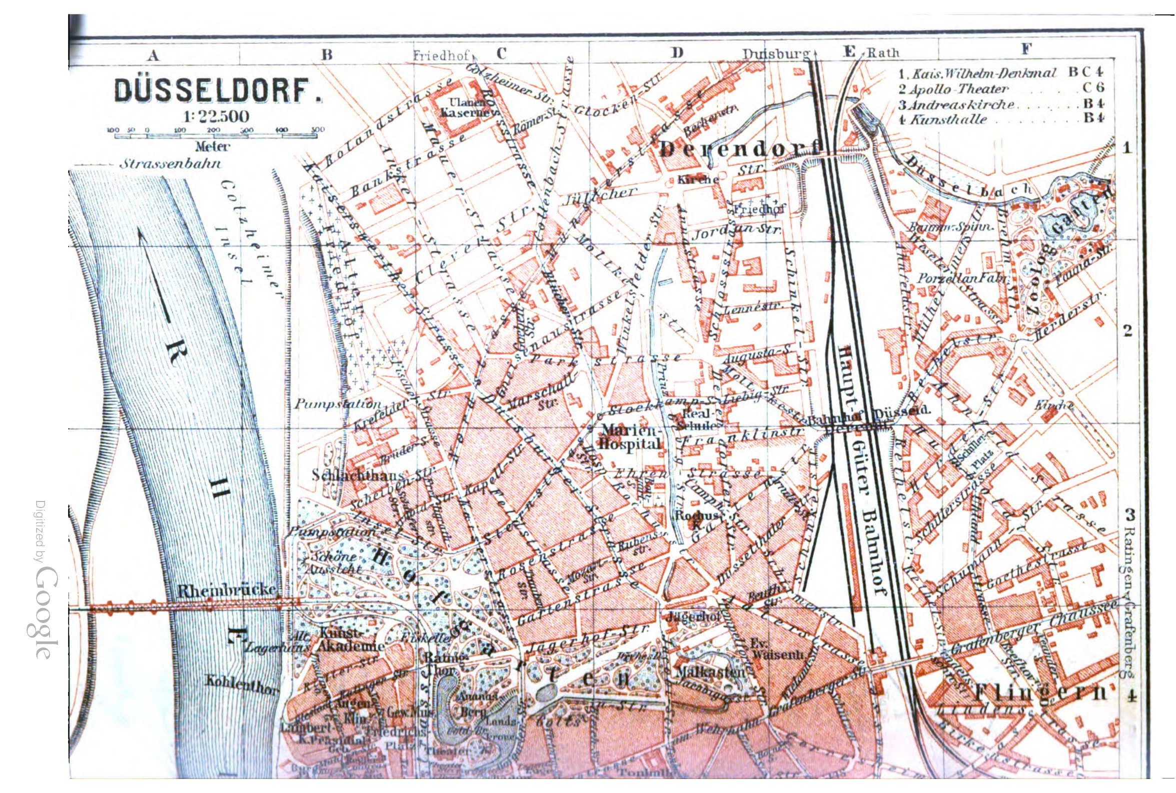
Bei (84km) *Betzdorf* mündet die von Dortmund über Witten und Hagen kommende Bahn (Ruhr-Sieg-Bahn, R. 20). Nebenbahn nach *Daaden*. Unsere Bahn verläßt das Siegthal und geht im Thal der *Heller* aufwärts. — 91km *Herdorf*; 95km *Neunkirchen*; 102km *Burbach*. Dann tritt die Bahn in das Thal der *Dill*. — 112km *Niederdresselndorf*; 119km *Haiger*.

126km **Dillenburg** (Gasth.: *Hirsch*, *Stadt Frankfurt*), an der *Dill*, anmutig gelegenes Städtchen von 4100 Einw., mit Bergschule und Eisenerzbau. Oberhalb der Stadt der 1872-75 auf den Trümmern der alten Bergfeste Dillenburg erbaute *Wilhelmsturm*, zu Ehren des 1533 hier geborenen Prinzen von Nassau-Oranien, des Befreiers der Niederlande, so genannt (Eintr. 30 Pf.).

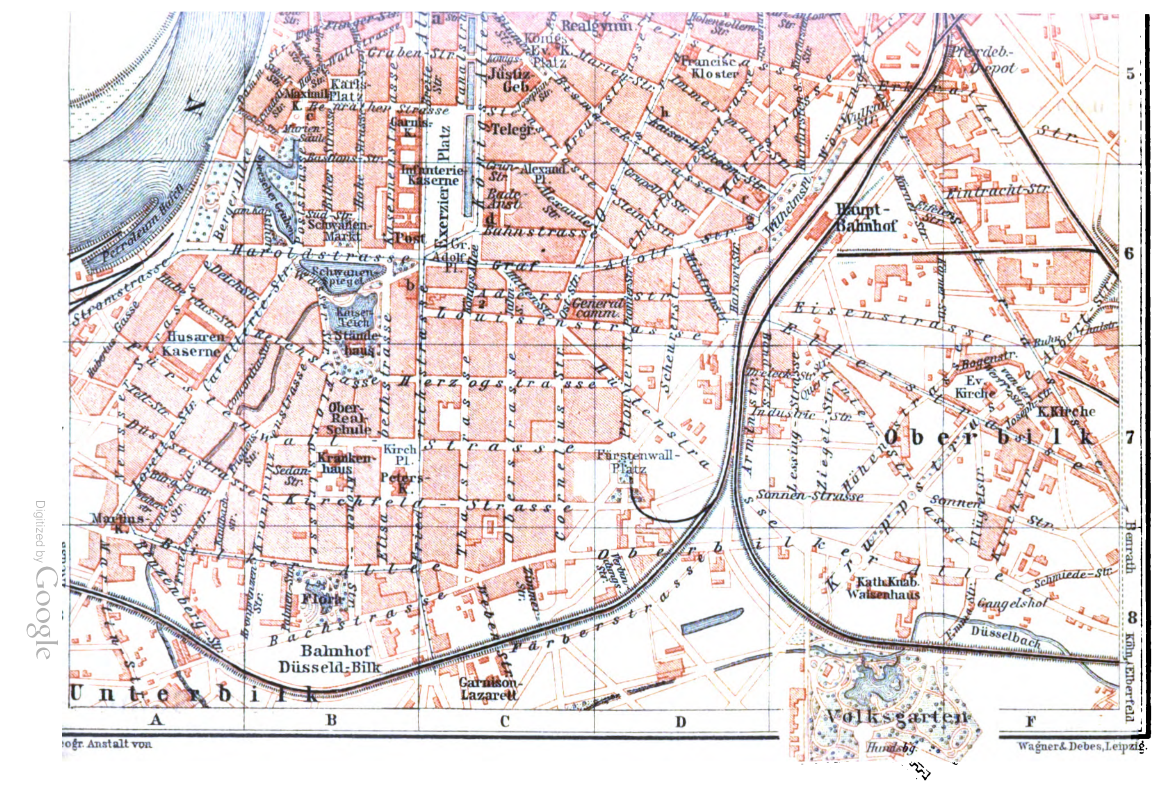
131km *Herborn*, alte Stadt von 3100 Einw. an der Dill, mit Schloß (jetzt evang. Seminar) und zahlreichen Fabriken. — 136km *Sinn*, 144km *Ehringshausen*, beide mit Eisenwerken.

154km **Wetzlar** (S. 279), wo die Lahn-Bahn (R. 49) und eine Zweigbahn von Lollar (S. 261) einmünden. — Weiter zieht sich die Bahn in dem freundlichen Lahnthal aufwärts. 161km *Dutenhofen*. — Vor Gießen l. die Ruinen *Gleiberg* und *Vetzberg*.

167km **Gießen** und von hier nach Cassel und nach Frankfurt (Main-Weser-Bahn) s. R. 45.



DÜSSELDORF.
1:22500
Meter
Strassenbahn
1. Kais. Wilhelm-Denkmal B C 4
2 Apollo-Theater C 6
3 Andreaskirche B 4
4 Kunsthalle B 4
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4
Friedhof
Duisburg
Rath
Ratingen Grafenberg
Derendorf
Flingern
Hofgarten
Rhein
Rheinbrücke
Golzheimer Insel
Kohlenthor
Alter Friedhof
Ulanen Kaserne
Haupt-Güter Bahnhof
Marien-Hospital
Real-Schule
Kirche
Schlachthaus
Pumpstation
Schöne Aussicht
Kunst-Akademie
Ratinger Thor
Jägerhof
Malkasten
Ev. Waisenh.
Zoolog. Garten
Porzellan Fabr.
Düsselbach
Rolandstrasse
Kaiserswerther Strasse
Bankstrasse
Ankerstrasse
Mauerstrasse
Roßstrasse
Golzheimer Str.
Römer-Str.
Glocken-Str.
Jülicher
Cölner Str.
Moltke
Winkelsfelder Str.
Jordan-Str.
Schinkel-Str.
Lennéstr.
Augusta-Str.
Parkstrasse
Marschall Str.
Stockkamp-Str.
Franklinstr.
Ehrenstrasse
Rochusstr.
Rosenstrasse
Gartenstrasse
Jägerhof-Str.
Jacobi-Str.
Grafenberger Chaussee
Schumannstr.
Goethestrasse
Schillerstrasse
Rethelstr.
Uhlandstr.
Herderstr.
Brehm-Str.
Fauna-Str.
Lindenstr.
Birkenstrasse
Krefelder Str.
Fischerstrasse
Kapell-Str.
Scheiben-Str.
Insel-Str.
Rubens-Str.
Mozart-Str.
Beuth-Str.
Düsselthaler
Ahnfeldstr.
Wehrhahn
Rochus K.


Realgymn.
Königs-Platz
Ev. K.
Marien-Str.
Franciscan Kloster
Pferdeb.-Depot
Karls-Platz
Maximil. K.
Graben-Str.
Justiz Geb.
Telegr.
Garnis. K.
Infanterie-Kaserne
Exerzier Platz
Königs-Allee
Kanal-Str.
Bismarck-Str.
Kaiser-Wilhelm-Str.
Immermann-Str.
Kreuz-Str.
Alexand. Pl.
Alexander Str.
Grupello Str.
Stein-Str.
Wilhelmspl.
Haupt-Bahnhof
Eintracht-Str.
Körner-Str.
Erkrather Str.
Bahnstrasse
Post
Gr. Adolf Pl.
Graf Adolf-Str.
Schwanen-Markt
Speeschor Graben
Berger Allee
Petroleum Hafen
Haroldstrasse
Schwanen-Spiegel
Kaiser-Teich
Ständehaus
Generalcomm.
Louisenstrasse
Eisenstrasse
Ellerstrasse
Husaren Kaserne
Stromstrasse
Herzogstrasse
Hüttenstrasse
Ober-Real-Schule
Kranken-haus
Kirch Pl.
Peters-K.
Fürstenwall-Platz
Oberbilk
Ev. Kirche
K. Kirche
Kirchfeld-Strasse
Sedan-Str.
Martins-K.
Oberbilker Allee
Flora
Bachstrasse
Färberstrasse
Bahnhof Düsseld.-Bilk
Garnison-Lazarett
Unterbilk
Sonnen-Strasse
Lessing-Strasse
Ziegel-Str.
Industrie-Str.
Kruppstrasse
Kath.Knab. Waisenhaus
Gangelshof
Düsselbach
Schmiede-Str.
Volksgarten
Hundsbg.
Benrath
Köln, Elberfeld
A
B
C
D
F
5
6
7
8
Geogr. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

61. Von Köln nach Düsseldorf.

39km. Eisenbahn in c. 40 Min. für *M* 3.60, 2.60, 1.90 oder *M* 3.20, 2.40, 1.60.

Köln, s. S. 320. Die Bahn überschreitet den Rhein und durchschneidet die Festungswerke von *Deutz*. — 5km *Mülheim am Rhein*, gewerbreiche Stadt (s. auch S. 77; Abzweigungen nach *Düsseldorf* über Opladen s. S. 335; nach *Immekeppel*).

Unterhalb Mülheim, am Rhein, *Schloß Stammheim*, dem Grafen Fürstenberg gehörig. — 14km *Küppersteg*. — Über die *Dhün*, vor (21km) *Langenfeld* über die *Wupper*. R. *Schloß Reuschenberg*. — Vor (29km) *Benrath* l. das stattliche, ehemals kurpfälz., jetzt königl. Schloß gleichen Namens. Dann r. Schloß *Eller*.

39km **Düsseldorf.** — Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. E 6; gutes Bahnrest., M. 2-2½ *M*) für sämtliche Züge der rechtsrhein. Bahn, sowie der über Neuß verkehrenden linksrhein. Züge; Nordbahnhof *Derendorf* (Pl. E 2, 3) und Südbahnhof *Bilk* (Pl. B 8) nur für gewöhnliche Züge. — Bahnhof am l. Rheinufer bei *Obercassel* (Pl. A 4; S. 338).

Gasth.: *Breidenbacher Hof (Pl. a: C 5), Alleestr. 34a, mit Restaurant; *H. Royal (Pl. f: D 6), Bismarckstr. 102, Z. L. B. 2½-6, F. 1, M. 2-3 *M*; *Heck, Blumenstr. 16-18, zwischen Hofgarten und Königsplatz (Pl. C 5), Z. L. B. 3, F. 1¼, M. 3 *M*; *Bristol (Pl. g: D 6), am Hauptbahnhof, Z. 2½-4½, F. 1, M. von 1½ *M* an; *Römischer Kaiser (Pl. c: B 5), Benrather Str. 3, viele Geschäftsreisende, mit gutem Tisch und Wein, Z. 2½ *M*, F. 80 Pf., M. 2½-3 *M*; *Germania, Bismarckstr. 101, beim Hauptbahnhof (Pl. E 6), mit Bierrestaur., Z. 2-4, F. 1, M. 1½-2 *M*; Monopol (Pl. h: D 5), Kaiser Wilhelmstr. 2; Bahnhofshotel, gegenüber dem Hauptbahnhof; Europäischer Hof (Pl. b: B 6), gelobt.

Cafés: Bierhoff (besonders für Damen), Breitestr. 4 (Pl. B C 5); Branscheidt, Eckstr. 1 (Pl. C 5); Geisler, Alleestr. 12 (Pl. C 5, 6), Theater-Café, beide beim Theater; Wiener Café Königsplatz 30 (Pl. C 5); Ananasberg (Pl. C 4), mit Restaurant.

Weinrestaurants: *Thürnagel (Delikatessen), Elberfelderstr. 11 (Pl. C 4, 5); *Walther, Alleestr. 24 (Pl. C 5, 4); Heck, Royal, s. oben; Zum Rebstock, Grünstr. 4 (Pl. C 6); Zum alten Zoll, Andreasstr. 2 (Pl. B 4). — Bierhäuser: Zum Löwen, Schadowstr. 81 (Pl. C D 5, 4); Rotes Haus, Josefinenstr. 3 (Pl. C 5), mit Garten; Zweibrücker Hof, Königsallee 45/46 (Pl. C 6, 5). — Vergnügungslokale: *Tonhalle (Pl. D 4), mit schönem Garten, Fest- und Konzertsälen; Kaisergarten, Karlsplatz (Pl. B 5); Flora (Pl. B 8), im S. der Stadt, mit Palmenhaus.

Droschken: die Fahrt bis zu 2000m 1-2 Personen 60 Pf., 3-4 Personen 80 Pf.; je 1000m mehr 30 bzw. 40 Pf.; ½ St. 1-2 Pers. 1 *M* 50, 3-4 Pers. 2 *M*, 1 St. 2 *M* 25, 3 *M*. — Strassenbahnen durchschneiden die Stadt und die nächste Umgebung.

Post (Pl. B 6), Kasernen- und Haroldstr.-Ecke. — Telegraph (Pl. C 5), Königsallee 29.

Permanente Kunstausstellungen bei E. Schulte, Alleestr. 42 (Pl. C 5, 4); Bismeyer & Kraus, Bazarstr. 7-8 (Pl. C 5).

Düsseldorf, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 200000 Einw., an der Mündung des *Düsselbachs* auf dem r. Ufer des Rheins gelegen, zeichnet sich, abgesehen von dem älteren Stadtteil, durch freundliche regelmäßige Bauart aus. Es war im xvi. Jahrh. Residenz der Herzöge von Berg, nach deren Aussterben im J. 1609 der Fürsten aus dem pfälzischen Hause, die ihren Sitz 1716 nach Mannheim verlegten. Obgleich auch als Fabrik- und Handels-

platz sehr bedeutend, verdankt die Stadt ihren weit über Deutschlands Grenzen bekannten Namen vorzugsweise der 1767 gestifteten, 1819 erneuerten *Kunstakademie.*

Die Mitte der Stadt nimmt der Markt (Pl. B 5) ein, mit dem 1573 erbauten, 1885 erweiterten *Rathaus* auf der Nordseite und einem 1711 gegossenen *Reiterbild des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz* († 1716). — Nördlich davon der Burgplatz (Pl. B 4), mit einem Turm des 1872 durch Brand zerstörten, dann abgerissenen ehem. kurf. Schlosses und der *Landesbibliothek.*

Die Nordseite der Altstadt begrenzt das *Akademiegebäude* (Pl. B 4), nach Riffarts Plänen 1881 aufgeführt. Es enthält Künstlerateliers, Gipsabgüsse u. s. w., sowie die *Gemäldegalerie* (Eintr. Sonnt. 11-1 Uhr frei, sonst 50 Pf.; Rubens, Himmelfahrt Mariä, u. a.). — In der Nähe, im Alten Lagerhaus (Pl. B 3), ein historisches Museum. Die Bogenbrücke über dem Rhein wurde 1898 erbaut.

Der *Hofgarten* (Pl. B C 3,4) bietet angenehme Promenaden. An seinem Eingang das 1875 erbaute *Theater*; hinter diesem ein schönes *Kriegerdenkmal*, von Prof. Hilgers (1892). Südl. vom Theater ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von C. Janssen (1896). — Auf dem Friedrichsplatz die *Kunsthalle*, ein 1881 vollendeter Bau, mit permanenter Kunstausstellung und der städtischen *Gemäldesammlung (Düsseldorfer Maler; Eintr. 9-6 Uhr, 50 Pf.). Vor der Kunsthalle ein 1899 aufgestelltes *Bronzestandbild Bismarcks.* Das *Kunstgewerbe-Museum* ist Wochentags, außer Mo., 10-1, 4-7, So. und Festt. 10-4 Uhr gegen 50 Pf. zugänglich.

Am nördl. Ende der Königsallee das *Corneliusdenkmal* (Pl. C 4), von Donndorf (1879). — Auf dem Schadowplatz die *Kolossalbüste Wilh. Schadows*, von Wittig. — Die Aula der *Realschule* (Pl. C D 5) enthält einen Freskenfries von Bendemann (Eintr. 50 Pf.).

Auf dem Königsplatz (Pl. C 5) die evang. *Johanniskirche*, das *Justizgebäude* und das *Staatsarchiv.* — In den Anlagen am Kaiserteich das rhein. *Provinzial-Ständehaus* (Pl. B 6, 7), 1879 erbaut.

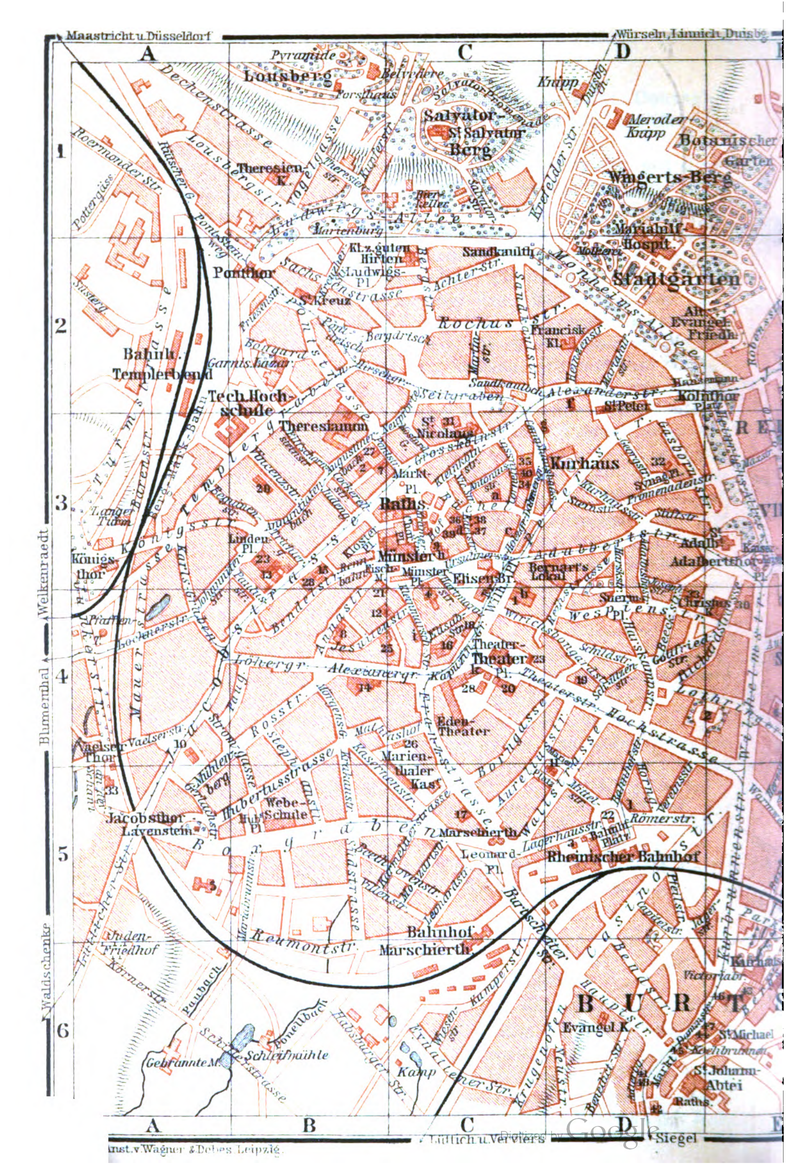
Nordöstl. von der Stadt, 1/2 St. vom Königsplatz (Straßenbahn), der *zoologische Garten* (Pl. F 1, 2). — 4km westl. von Düsseldorf, *Grafenberg* (elektr. Bahn). Nahebei die Kur- u. Badeanstalt *Waldesheim.*

Von *Düsseldorf* nach *Duisburg-Oberhausen* s. R. 67; nach *Dortmund-Minden-Berlin* s. R. 16; nach *Elberfeld* s. R. 64.

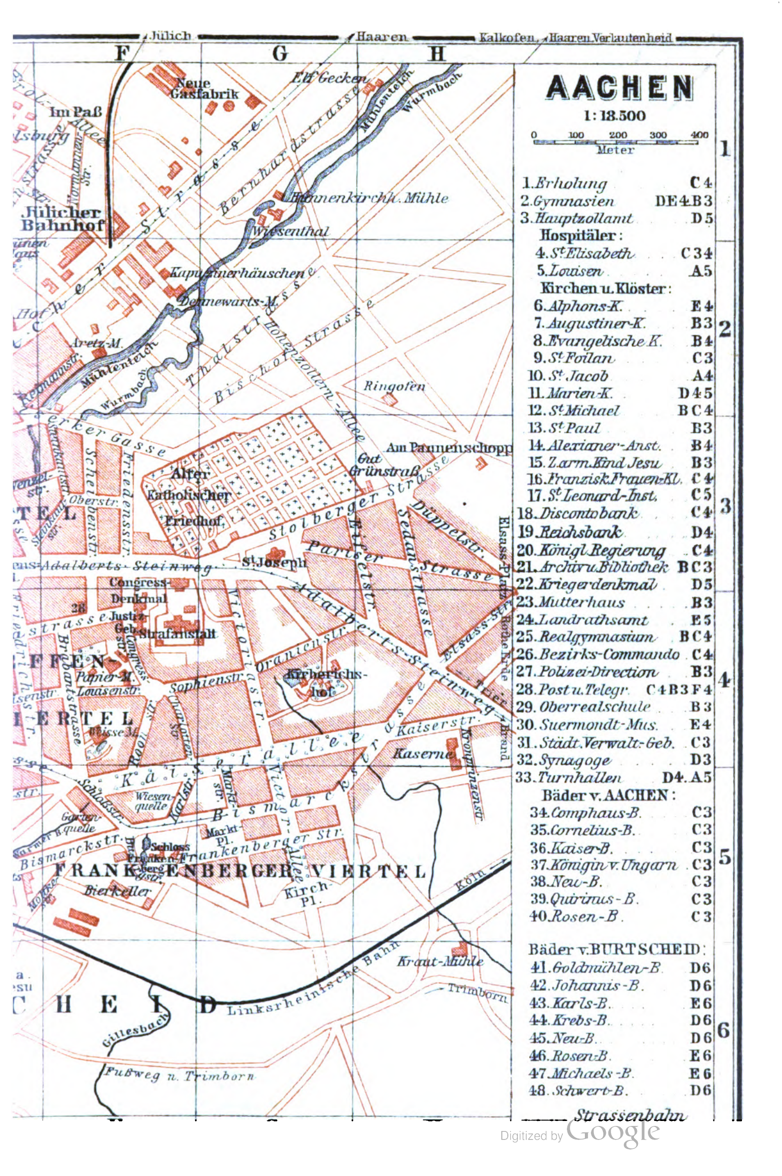
62. Von Köln nach Aachen.

70km. Eisenbahn in 1 1/4 - 2 St. für ℳ 6.30, 4.70 oder 5.60, 4.20, 2.80.

Köln (Hauptbahnhof) s. S. 320. — 3km *Ehrenfeld*, Vorstadt von Köln, mit vielen Fabriken; 9km *Lövenich.* — R. die Kirche des ehem. Klosters *Brauweiler;* 13km *Großkönigsdorf.* Dann durch einen 1500m l. Tunnel. — 19km *Horrem* an der *Erft.* — 30km *Buir.* — 39km Düren (Gasth.: *Schiller*, *Mommer*), Stadt an der *Rur*,



Maastricht u. Düsseldorf
Würseln, Linnich, Duisbg.
Lousberg
Pyramide
Belvedere
Salvator-Berg
St. Salvator
Theresien K.
Botanischer Garten
Wingerts-Berg
Mariahilf Hospit.
Stadtgarten
Ponthor
St. Kreuz
Bahnh. Templerbend
Tech. Hochschule
Theresianum
St. Nicolaus
Kurhaus
Markt-Pl.
Raths
Münster
Elisenbr.
Theater
Königsthor
Vaelser Thor
Jacobsthor
Eden-Theater
Marienthaler Kas.
Rheinischer Bahnhof
Bahnhof Marschierthor
Juden-Friedhof
Schleifmühle
Kamp
Evangel. K.
St. Michael
St. Johann-Abtei
Welkenraedt
Blumenthal
Waldschenke
Lüttich u. Verviers
Siegel
Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.



AACHEN
1:18.500
0 100 200 300 400
Meter
1. Erholung C 4
2. Gymnasien DE4 B3
3. Hauptzollamt D5
Hospitäler:
4. St. Elisabeth C 34
5. Louisen A5
Kirchen u. Klöster:
6. Alphons-K. E 4
7. Augustiner-K. B3
8. Evangelische K. B4
9. St. Foilan C3
10. St. Jacob A4
11. Marien-K. D 45
12. St. Michael B C 4
13. St. Paul B3
14. Alexianer-Anst. B4
15. Z. arm. Kind Jesu B3
16. Franzisk. Frauen-Kl. C 4
17. St. Leonard-Inst. C5
18. Discontobank C4
19. Reichsbank D4
20. Königl. Regierung C4
21. Archiv u. Bibliothek B C3
22. Kriegerdenkmal D5
23. Mutterhaus B3
24. Landrathsamt E5
25. Realgymnasium B C4
26. Bezirks-Commando C4
27. Polizei-Direction B3
28. Post u. Telegr. C4 B3 F4
29. Oberrealschule B3
30. Suermondt-Mus. E4
31. Städt. Verwalt.-Geb. C3
32. Synagoge D3
33. Turnhallen D4. A5
Bäder v. AACHEN:
34. Comphaus-B. C3
35. Cornelius-B. C3
36. Kaiser-B. C3
37. Königin v. Ungarn C3
38. Neu-B. C3
39. Quirinus-B. C3
40. Rosen-B. C3
Bäder v. BURTSCHEID:
41. Goldmühlen-B. D6
42. Johannis-B. D6
43. Karls-B. E6
44. Krebs-B. D6
45. Neu-B. D6
46. Rosen-B. E6
47. Michaels-B. E6
48. Schwert-B. D6
Strassenbahn
F
G
H
1
2
3
4
5
6
Jülich
Haaren
Kalkofen
Haaren Verlautenheid
Neue Gasfabrik
Elf Gecken
Im Paß
Jülicher Bahnhof
Jülicher Strasse
Bernhardstrasse
Mühlenteich
Wurmbach
Normannen Str.
Nonnenkirchh. Mühle
Wiesenthal
Kapuzinerhäuschen
Dennewarts-M.
Aretz-M.
Heinzenstr.
Thalstrasse
Hohenzollern-Allee
Bischofstrasse
Ringofen
Am Pannenschopp
Alter Katholischer Friedhof
Gut Grünstraß
Stolberger Strasse
Düppelstr.
Sedanstrasse
Eifelstr.
Pariser Strasse
Elsass Platz
Adalberts-Steinweg
St. Joseph
Congress-Denkmal
Justiz-Geb.
Strafanstalt
Scheibenstr.
Friedenstr.
Oberstr.
Victoriastr.
Oranienstr.
Kirberichshof
Sophienstr.
Papier-M.
Louisenstr.
Brabantstrasse
Elsass-Str.
Rothe Erde
Trier
Kaiserstr.
Kaserne
Kronprinzenstr.
Charlottenstr.
Roonstr.
Kaiser-Allee
Bismarckstr.
Markt-Pl.
Victoria-Allee
Frankenberger Str.
Wiesen-quelle
Karlstr.
Schloßstr.
Schloss Frankenberg
FRANKENBERGER VIERTEL
Bierkeller
Kirch-Pl.
Köln
Kraut-Mühle
Trimborn
Linksrheinische Bahn
Gillesbach
Fußweg n. Trimborn

mit 26200 Einw. und vielen Fabriken. Zweigbahnen nach Jülich, Neuß, *Kreuzau* und Euskirchen (S. 307).

Auf fünfbogiger Brücke über die *Rur.* 49km *Langerwehe.* — 57km **Eschweiler** (Gasth.: *Gillrath, Schützenhalle*), Stadt von 19500 Einwohnern. Hier beginnt das große Steinkohlengebiet, dessen Mittelpunkt Aachen bildet, mit lebhafter Industrie und dichter Bevölkerung. — 60km Stat. *Stolberg*, durch eine Zweigbahn mit der Stadt (Gasth.: Berliner Hof, Milde) verbunden. Ausgedehnte Zink-, Blei- und Silberhütten. Zweigbahnen nach Walheim, Alsdorf, Jülich u. a. O. — Tunnel. — 68km *Rothe Erde*, Knotenpunkt der Bahn von Aachen nach Malmedy und St. Vith. Über einen 280m l. Viadukt nach

70km **Aachen.** — Bahnhöfe. 1. *Rheinischer Bahnhof* (Pl. D 5), für die Linien nach Köln, Verviers, Lüttich. — 2. *Bahnhof Marschierthor* (Pl. C 5, 6) für Gladbach, Düsseldorf, Antwerpen. — 3. *Bahnhof Templerbend* (Pl. A 2), für dieselben Linien wie 2 und nach Welkenraedt, Verviers, Lüttich. — 4. *Bahnhof Kölnthor* oder *Jülicher Bahnhof* (Pl. F 1) der Aachen-Jülicher Bahn.

Gasthöfe. Im Innern der Stadt: *Großer Monarch (Pl. a: C 3), Büchel 51, Z. 3-10, F. 1$^1/_4$, M. 4 *M*; *Nuellens (Pl. b: C 3, 4), Friedr. Wilhelms-Platz 6, dem Elisenbrunnen gegenüber, mit Garten, Z. von 3 *M* an, F. 1$^1/_4$, M. um 7 Uhr 4$^1/_2$ *M*; Henrions Gr. Hotel, Comphausbadstr. 16, neben dem Corneliusbad, Z. 3-10, F. 1.20, M. 3$^1/_2$-4 *M*; *Bellevue (Pl. c: C 3), Holzgraben 11; *Empereur (Pl. d: C 3), Edelstraße 6; *Kaiserl. Krone (Pl. f: D 2), Alexanderstr. 36, mit Garten; *Dragon d'Or (Pl. g: C D 3), Comphausbadstr. 9; *Elefant (Pl. h: C 3), Ursulinerstr. 11; König von Spanien (Pl. i: C 4), Kleinmarschierstr. 52, viel Geschäftsreisende, gelobt, Z. 2$^1/_4$-3, F. $^3/_4$, M. 2$^1/_2$ *M*, auch Restaur.; H.-Rest. Karlshaus (Pl. k: C 4); Wilhelmshof, Friedrich Wilhelm-Platz 3 (Pl. C 3, 4), mit Café-Restaurant. — In der Nähe des Rhein. Bahnhofs: *Union (Pl. l: D 5), Bahnhofsplatz 1, Z. L. B. von 2$^1/_2$ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *Nord, Römerstr. 3, Z. L. B. 2-4, F. 1 *M*; *Kaiserhof, Ecke der Hoch- u. Wallstr. (Pl. D 4), mit Wein- und Bierrestaurant, von Geschäftsreisenden besucht, Z. L. B. 2$^1/_2$-10, F. $^3/_4$, M. 2-2$^1/_2$ *M*; Stadt Düren, Bahnhofplatz 4, Schmitz, Wallstr. 1-3, beide für bescheidene Ansprüche.

Cafés: im Kurhaus (S. 333); am Elisenbrunnen (S. 323); Kaiser Wilhelmhallen, Friedrich Wilhelm-Platz 3 (Pl. C 3, 4).

Restaurants: im Kurhaus (S. 333), M. 2$^1/_2$ *M*; *Küppers, am Elisenbrunnen (S. 332); *Klüppel, Holzgraben 9 (Pl. C 3); König v. Spanien (s. oben); Karlshaus (s. oben); Lennertz' Austernstube, Klostergasse 15 (Pl. B 3). — Bairisch Bier: Alt-Bayern, Wirichsbongardstr. 43 (Pl. C D 4); Küppers, Kaiser Wilhelmhallen, s. oben; Ahn (Stehbierhalle), Theaterplatz 4 (Pl. C 4); Klüppel, s. oben; Germania, Friedr. Wilhelm-Platz 8; Ratskeller, Großkölnstr. 1 (Pl. C 3).

Droschkentarif. Von 6$^1/_2$ Uhr Morg. bis 11 Ab. (Nachts das Doppelte):

a. die *Fahrt:* innerhalb der Stadt, 1 Pers. 60 Pf., jede fernere Person 20 Pf., gewöhnliches Gepäck unter 10 kg frei, Koffer 30 Pf.; nach dem *Lousberg* bis zur Wirtschaft Belvedere 1 u. 2 Pers. 1.50, 3 u. 4 Pers. 2 *M*, bis zur Höhe 2, 2$^1/_2$ *M*.

b. *nach der Zeit:* jede halbe und begonnene halbe Stunde 1 u. 2 Pers. 1.30, 3 u. 4 Pers. 1$^1/_2$ *M*.

Elektr. Bahnen durchschneiden die Stadt nach verschiedenen Richtungen; vergl. den Plan. Außerhalb der Stadt: nach dem *Aachener Wald*, nach *Haaren* und *Vaels*, beliebten Ausflugspunkten.

Post & Telegraph (Pl. 28: C 4): Hauptpost- und Telegraphenamt, Kapuzinergraben 17 und Theaterplatz 10-12.

Aachen (187m), sehr alte, ehemals freie Reichsstadt von 133 000 Einw. (mit dem 1897 einverleibten *Burtscheid*, S. 333), liegt in einem fruchtbaren Kesselthal, von sanft ansteigenden bewaldeten Höhen umgeben. Es war seiner heißen Quellen wegen Lieblingsaufenthalt Karls d. Gr., der es zur Hauptstadt seines Reiches nördl. der Alpen machte und hier am 28. Jan. 814 starb. Bis zum xvi. Jahrh. war es Krönungsstadt der deutschen Könige. An die geschichtliche Vergangenheit erinnern nur wenige Gebäude; die Stadt hat vorwiegend das Gepräge einer modernen Handels- und Fabrikstadt. Aachen wird jährlich von c. 8000 Kurgästen besucht.

Vom Rheinischen Bahnhof (Pl. D 5), vor dem ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71 steht (Pl. 22), gelangt man an der 1859 erbauten got. *Marienkirche* (Pl. 11) vorüber durch die Theaterstraße zum Friedrich Wilhelm-Platz mit dem *Elisenbrunnen* (Pl. C 3), dem Trinkbrunnen Aachens, von der Kaiserquelle (55° C.) am „Büchel", dem Abhang des Markthügels, gespeist. Die übrigen Quellen, Quirinus-, Rosen- und Corneliusquelle, von etwas geringerer Temperatur (45-50° C.), entspringen in der Nähe.

Am Münsterplatz erhebt sich die *Münster- oder Domkirche (Pl. C 3). Sie besteht aus zwei Teilen von ganz verschiedener Bauart. Der älteste Teil, der Kuppelbau, wurde unter Karl d. Gr. als Hof- und Staatskirche des karolingischen Reiches nach dem Vorbild von S. Vitale in Ravenna 796-804 erbaut; das Dach ist aus dem xvii. Jahrhundert. Der hohe gotische Ostchor wurde 1413 vollendet. Die Erzthüren des Westportals sind von 804.

Das *Innere des Kuppelbaues ruht auf acht mächtigen Pfeilern, die den mittleren Raum von dem zweistöckigen Umgang trennen. Eine doppelte Säulenstellung füllt die rundbogigen Öffnungen des oberen Stockwerks. Die Säulen sind antik und stammen aus Ravenna, Rom und Trier; die Kapitäle sind neu. Das Kuppelgewölbe ziert seit 1882 ein *Mosaik*, Christus und die 24 Ältesten der Apokalypse, auf Goldgrund. Der große *Kronleuchter* aus vergoldetem Kupfer wurde 1165 von Friedrich I. Barbarossa geschenkt. Die Inschrift darunter im Fußboden *Carolo Magno* ist modern, die wirkliche Grabstätte Karls d. Gr. befand sich wahrscheinlich in einem Anbau. — Im *Chor prächtige neue *Glasgemälde;* über dem ehemal. Grabe Kaiser Ottos III. († 1002) ein Holzschnitzwerk von 1554. Die **Kanzel* mit vergoldeten Kupferplatten in getriebener Arbeit ist ein Geschenk Kaiser Heinrichs II. († 1024). — Auf dem oberen Umgang, dem Hochmünster, ein aus Marmorplatten zusammengesetzter *Thron*, der bei den Kaiserkrönungen diente, und ein antiker *Sarkophag* mit dem Raub der Proserpina, der als der Sarg Karls d. Gr. gilt. Die Gitterbrüstung zwischen den Säulen ist um 804 gegossen. Dem Domschweizer, der Kanzel, Sarkophag und Thron Karls d. Gr. zeigt, 1/2-1 *M*.

Der *Domschatz (tägl. außer Sonn- u. Festtags 10-6 Uhr, am besten 12-2 Uhr, 1-3 Pers. 3 *M*, jede weitere Pers. 1 *M*; Küster Domhof 2) enthält u. a. einen goldenen *Altarvorsatz*, Geschenk Ottos III., 1872 erneuert; den silbernen *Schrein der vier großen Reliquien*, die alle sieben Jahre ausgestellt werden (zuletzt 1895); den silbernen *Schrein mit den Gebeinen Karls d. Gr.* (1165 selig gesprochen), eine *Büste Karls d. Gr.*, Gold und Emaille (xiv. Jahrh.), sein *Jagdhorn*, oriental. Elfenbeinarbeit, u. a.

Das *Archivgebäude* (Pl. 21), am Fischmarkt, wurde 1886-89 an Stelle des ältesten Rathauses der Stadt erbaut, dessen Fassade (1267), unter Erneuerung der Kurfürstenstatuen, beibehalten wurde.

N. vom Münster am Marktplatz das *Rathaus* (Pl. C 3), begonnen um 1333 mit Benutzung der Reste der karolingischen Kaiserpfalz, von der der westl. Turm noch herrührt, jetzt in Restauration. Die Freitreppe, die vom Markt zum ersten Stock hinaufführt, ist 1878 angebaut worden. Sehenswert ist der Kaisersaal mit acht *Fresken aus der Geschichte Karls d. Gr., von *A. Rethel* († 1859) und *Kehren*.

N.ö. vom Rathaus in der Comphausbadstraße das *Kurhaus* (Pl. D 3, der Mittelpunkt des Badelebens. In dem dahinter gelegenen *Kursaal*, im maurischen Stil, finden wöchentlich Symphoniekonzerte statt. — In derselben Straße Nr. 11 das städtische **Suermondtmuseum*, das eine Sammlung von Aachener Denkwürdigkeiten und eine durch gute Niederländer ausgezeichnete Gemäldesammlung, Waffen und kunstgewerbliche Erzeugnisse enthält (Verlegung in die Wilhelmstr. 18, Pl. 30, bevorstehend). Eintr. So. 10-1½ U. frei; Di. Mi. Do. 10-1½, vom 1. Apr. bis 30. Sept. auch 3-5 Uhr, 50 Pf.

N.w. vom Rathaus am Templergraben die *technische Hochschule* (Pl. A B 2); gegenüber der Bahnhof Templerbend.

Von dem nahe gelegenen Pontthor erreicht man in 15 Min. den *Lousberg (Pl. B 1; 262m), einen mit Promenaden und Anlagen bedeckten Bergrücken, auf dem das Restaurant *Belvedere*.

Südöstlich von Aachen, unmittelbar jenseit der Rheinischen Eisenbahn, beginnen die Straßen von

Aachen-Burtscheid, mit warmen Quellen (*Viktoriabrunnen* 60° C., *Kochbrunnen* 70° C.), deren Wasser in dem *warmen Bach* abfließen; daneben, durch einen Fußweg getrennt, der *kalte Bach*. Auf einem Hügel in der Mitte des Ortes die ehemal. Abteikirche *St. Johann-Baptist* (Pl. D E 6), 1730 neu aufgebaut.

63. Von Aachen über M.-Gladbach nach Hochfeld-Duisburg oder nach Düsseldorf.

Bis M.-Gladbach, 61km, in 1¼-1¾ St. für ℳ 5.50, 4.10 oder 4.90, 3.70, 2.50; von M.-Gladbach über Krefeld nach Duisburg, 44km, in 1 St. für ℳ 3.40, 2.60, 1.70; von M.-Gladbach nach Düsseldorf, 26km, in ½-1 St. für ℳ 2.00, 1.50, 1.00.

Die Bahn hat in Aachen zwei Bahnhöfe, am Marschierthor und (2km) am Templerbend: vergl. S. 331. — Bei (6km) *Richterich* zweigt links die Maastrichter Bahn ab. — 9km *Kohlscheid*.

13km *Herzogenrath*, mit einer alten Burg. L. auf der Höhe die ehem. *Abtei Klosterrath*. Zweigbahn nach Stolberg (S. 331).

20km *Palenberg*, l. die Schlösser *Rimburg* und *Zweibrüggen*. — 25km *Geilenkirchen*; l. Schloß *Trips*. — Zwischen (32km) *Lindern* (Zweigbahn nach *Heinsberg*) und (39km) *Baal* über die Niederung der *Rur* (S. 331). — 44km *Erkelenz*, Kreisstadt von 4200 Einw., mit malerischer Schloßruine. — 53km *Wickrath*.

57km **Rheydt** (Gasth.: *Otto Jöbges, Schmidt*), mit 30 100 Einw., zugleich Station der Gladbach-Roermond-Antwerpener Bahn und der linksrhein. Staatsbahn über *Gladbach* und *Neersen-Neuwerk* nach *Neuß* (27km in $1^1/_4$ St.; Neuß s. S. 338).

61km **Gladbach** (Gasth.: **Herfs*, Z. L. B. u. F. 3 *M*, *Kothen*, beide am Markt; *Deutsches Haus*, näher dem Bahnhof), zur Unterscheidung von gleichnamigen Orten „*München-Gladbach*" genannt (München, Mönchen: wegen der 1802 aufgehobenen Benediktinerabtei, der die Stadt ihren Ursprung verdankt), lebhafte Fabrikstadt von 53 700 Einwohnern, Hauptsitz der rheinischen Baumwollenindustrie. Der frühgotische Chor der *Münsterkirche* wurde 1275 geweiht. Auf dem Kaiserplatz ein Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I., von Eberlein (1897).

Von Gladbach nach *Krefeld* und *Ruhrort*, s. unten; nach *Hochfeld-Duisburg* s. unten. Gladbach ist ferner Station der Rheydt-Neußer Bahn, s. oben; zwei Bahnhöfe: *Gladbach-Bökel* und *Gladbach-Speik.*

Von Gladbach nach Jülich, Eschweiler, Stolberg s. *Bædekers Rheinlande.*

Von Gladbach nach Antwerpen, 159km, Eisenbahn in 4 St., s. *Bædekers Belgien u. Holland.*

Von M.-Gladbach über Krefeld nach Duisburg. — 5km *Helenabrunn.* — 9km **Viersen** (Gasth.: *Gansen, Dahlhausen*), Stadt mit 23 000 E. und Seidenfabriken. Nach Venlo s. Bædekers Belgien und Holland; Zweigbahn über Süchteln nach Krefeld und Mörs, s. Bædekers Rheinlande. — 14km *Anrath.*

23km **Krefeld** (Gasth.: *Krefelder Hof, Beltz, Herfs*), mit 108 000 Einwohnern, Hauptsitz der deutschen Seiden- und Sammetindustrie, deren Erzeugnisse einen Wert von c. 180 Mill. *M* jährlich erreichen. Das 1897 vollendete *Kaiser Wilhelm-Museum* (tägl. 10-1 und 2-5 Uhr, 50 Pf.) enthält kunstgewerbliche Sammlungen und Gemälde. Im *Rathaus* Fresken von Prof. P. Janssen in Düsseldorf. In der höheren *Lehranstalt für Textilindustrie* eine sehenswerte Gewebesammlung. — Krefeld ist Knotenpunkt der Bahn von Köln nach Cleve (Zevenaar), s. R. 65; der Zweigbahnen nach Viersen und nach Mörs.

Von Krefeld nach Ruhrort, 20km, Eisenbahn in c. $^3/_4$ St. für *M* 1.60, 1.20, 0.80. — Stationen: *Uerdingen* (s. unten), *Kaldenhausen*, *Trompet*, *Homberg.* Von hier mittels Dampfboots nach *Ruhrort* s. S. 342.

31km *Uerdingen*, Knotenpunkt der Linie Krefeld-Ruhrort (s. oben). — 37km *Rheinhausen.*

Dann auf einer Eisenbahnbrücke von vier eleganten Bogen, mit den beiderseits anschließenden Flutbrücken 936m lang, über den Rhein. — 40km *Hochfeld;* Zweigbahn nach *Speldorf* (S. 341). — 44km *Duisburg* (S. 341).

Die Eisenbahn von M.-Gladbach nach Düsseldorf wendet sich östlich. — 5km *Corschenbroich;* 8km *Kleinenbroich.* —

17km *Neuß* (S. 338), Knotenpunkt der Köln-Krefelder Bahn. Die Düsseldorfer Linie überschreitet auf vierbogiger Brücke den *Rhein*; l. öffnet sich der Blick auf (26km) *Düsseldorf*, s. S. 329.

64. Von Köln und von Düsseldorf nach Elberfeld.

Von Köln nach Elberfeld, 45km, in 1-1½ St., für ℳ 4.20, 3.10 oder 3.70, 2.80, 1.90. — Von Düsseldorf nach Elberfeld, 27km, in 36 Min.-1 St., für ℳ 2.50, 1.90 oder ℳ 2.20, 1.70, 1.10. Aussicht meist links.

Von Köln nach Elberfeld (Abfahrt vom Hauptbahnhof). — Bis (5km) *Mülheim am Rhein* s. S. 329. — 13km *Schlebusch*. — 17km *Opladen* (Gasth. Jansen), Stadt von 3500 Einwohnern, an der *Wupper*.

Von Opladen nach Lennep, Nebenbahn, 28km in 1½ St. — 10km *Burscheid* (Gasth.: Post), gewerbthätige Stadt von 6600 Einw. ¾ St. südl., bei dem Dorf **Altenberg** (Gasth.: *Keller*), die ehem. Cistercienserabtei dieses Namens; die Kirche, der **Bergische Dom*, mit berühmten Glasmalereien (XIII.-XIV. Jahrh.), wurde 1379 nach dem Muster des Kölner Doms vollendet (Erneuerung im Werk). — 20km *Wermelskirchen*. Kleinbahn nach Burg s. unten. — 24km *Born*. Zweigbahn (13km) über *Hückeswagen* (mit der *Beverthalsperre*, 250m lang, 24,9m hoch) nach *Wipperfürth*. — 28km *Lennep*, s. S. 338.

Von Wermelskirchen nach Burg, Kleinbahn, 11km in 1 St. — *Wermelskirchen* s. oben. — 4km *Thalsperre*, von wo man in 10 Min. das durch einen 160m langen, 25m hohen Mauerdamm hergestellte Sammelbecken des *Eschbachs* besuchen kann, das die Remscheider Wasserleitung speist. — 11km **Burg** (Gasth.: *Paffrath*), in hübscher Lage im Wupperthal. Im **Schloß* (Zutritt 20 Pf.), der Stammburg der Grafen von Berg, um 1140 gegründet und seit 1890 neu ausgebaut, befindet sich das bergische Landesmuseum. Von dem Rittersaal (Ausmalung 1898 begonnen) und der nördl. Terrasse herrliche Aussicht (am besten gegen Abend); gutes Restaurant (M. 2 ℳ).

21km *Leichlingen*. — 27km *Ohligs*, Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach (20km) *Düsseldorf*.

Von Ohligs nach Remscheid, Eisenbahn, 18km in ¾ St. — 6km *Solingen* (Gasth.: Eggers, Deutsches Haus), Fabrikstadt von 36500 Einw.; Solinger Klingen waren schon im Mittelalter berühmt. — Jenseit (10km) *Schaberg* überschreitet die Bahn auf der großartigen 505m langen ***Kaiser Wilhelm-Brücke** in einem einzigen Bogen von 180m Spannweite und 107m Höhe die Wupper. Von der Stat. Schaberg führt ein steiler Fußweg, von dem man die Konstruktion der Brücke am besten übersieht, ins Thal der Wupper hinab. Unten ein Café-Restaur., auf der Höhe am andern Ufer das Restaur. Schloß Küppelstein. Flußabwärts gelangt man von hier in 20 Min. nach *Müngsten* (S. 338), flußaufwärts auf hübschem Waldweg in 1 St. (nach 40 Min. setzt man über den Fluß) nach *Burg* (s. oben). — 18km *Remscheid*, s. S. 338.

30km *Haan*, Knotenpunkt für die Düsseldorfer Bahn, s. unten.

Von Düsseldorf (S. 329) nach Elberfeld. — 6km *Gerresheim*; 12km *Hochdahl*. — 16km *Haan*, Knotenpunkt der Deutzer Bahn (s. oben). — 21km *Vohwinkel*.

Von Vohwinkel nach Steele, 33km, Fahrzeit c. 1 St.; Fahrpreis ℳ 2.70, 2.00, 1.40. Stationen: *Dornap* (S. 76), *Aprath* (Zweigbahn nach *Willfrath*), *Neviges*, *Langenberg*, *Nierenhof*, *Kupferdreh* (S. 341), *Überruhr*; dann *Steele* (S. 80).

Hinter Vohwinkel tritt der Zug bei Stat. *Sonnborn* aus dem Gebirge in das Thal der *Wupper*, überschreitet diese und läuft hoch am Abhang des Gebirges hin.

23km *Elberfeld-Sonnborn*, 23,5km *Elberfeld-Zoologischer Garten*, 26,1km *Elberfeld-Steinbeck*, 27km **Elberfeld**-*Döppersberg*. 28,6km *Unterbarmen*, 30,6km **Barmen**, 32,5km *Barmen-Rittershausen*, die zusammen mit noch einigen Ortschaften (*Gemarke*, *Wupperfeld*, *Heckinghausen*, *Wichlinghausen* u. a.) einen einzigen Fabrikort bilden, der sich im Thal und r. u. l. an den Anhöhen ausbreitet.

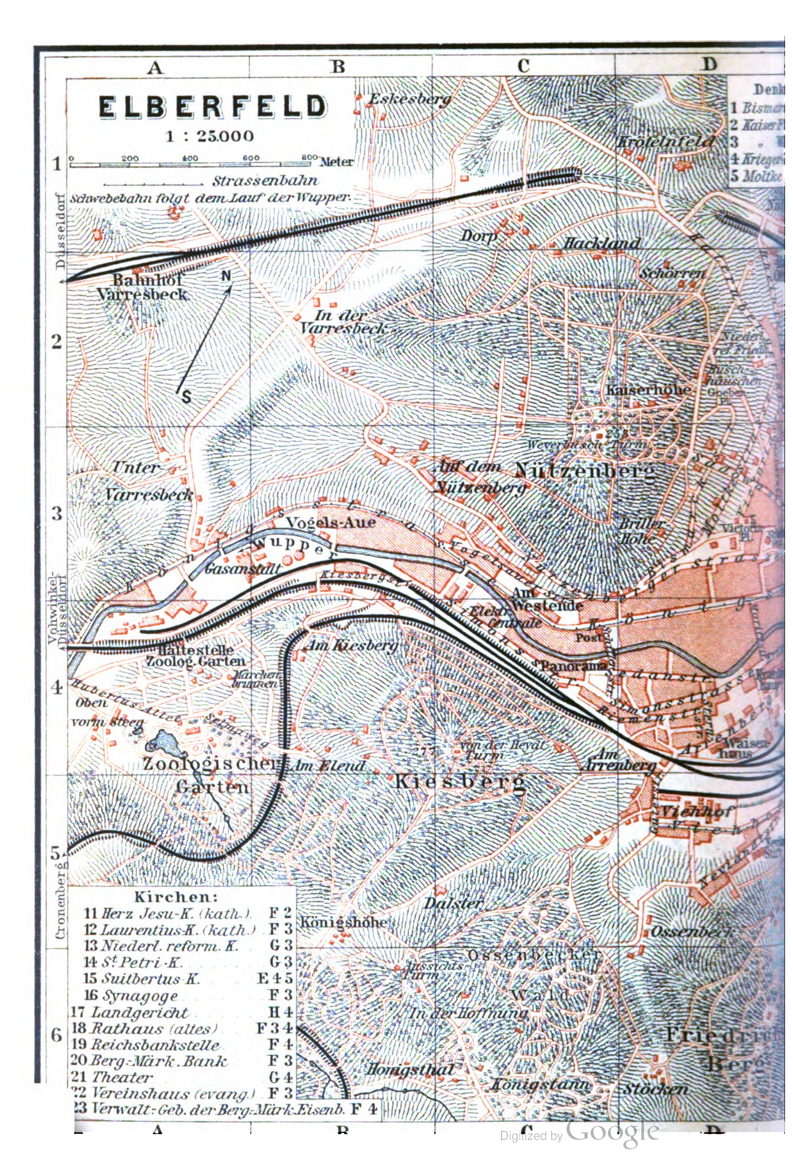
Gasth. in Elberfeld: *Weidenhof (Pl. a: F 4) Aufzug, Z. von 3 *M* an, F. 1 *M*; H. Klein (Pl. b: F 4), Kirchstr.; Monopol (Pl. c: G 3), mit Café-Rest.; Mainzer Hof, Grabenstr., Z. 2, F. 3/4, M. 2 1/2 *M*; Rhein. Hof; Kaiserhof, am Bahnhof; Falk, Schloßbleicherstr., israelit. — Gasth. in Barmen: H. Vogeler (Pl. a: E 4), Z. 2-4, F. 1, M. 2 1/2 *M*, gut; H. Schützenhaus (Pl. b: E 4); H. Landsknecht (Pl. c: E 4); Deutsches Haus (Pl. d: E 4), Rhein. Hof (s. unten), in der Stadt. — Ev. Vereinshaus (Pl. 27: E 4), in Barmen, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*.

Restaur. in Elberfeld: *Weidenhof; *Bier* bei Willemsen, Königsstraße (mit Garten), Hofbräu (Bes. Becker), Mäuerchenstr. (Pl. F 4), Ecke Bankstr., auch Wein; Neuhoff, Kipdorfstr. 32 (Pl. F G 4); *Altdeutsche Bierhalle, Turmhofstr. 15, beim alten Rathaus (Pl. 18). — *Wein* bei Himmelmann (Siegeskeller), Schwanenstr. 26. — In Barmen: *Theater-Restaurant, neben H. Vogeler; Rhein. Hof, gute Küche; Zur Genügsamkeit; Stadthalle, Luftkurhaus s. S. 337.

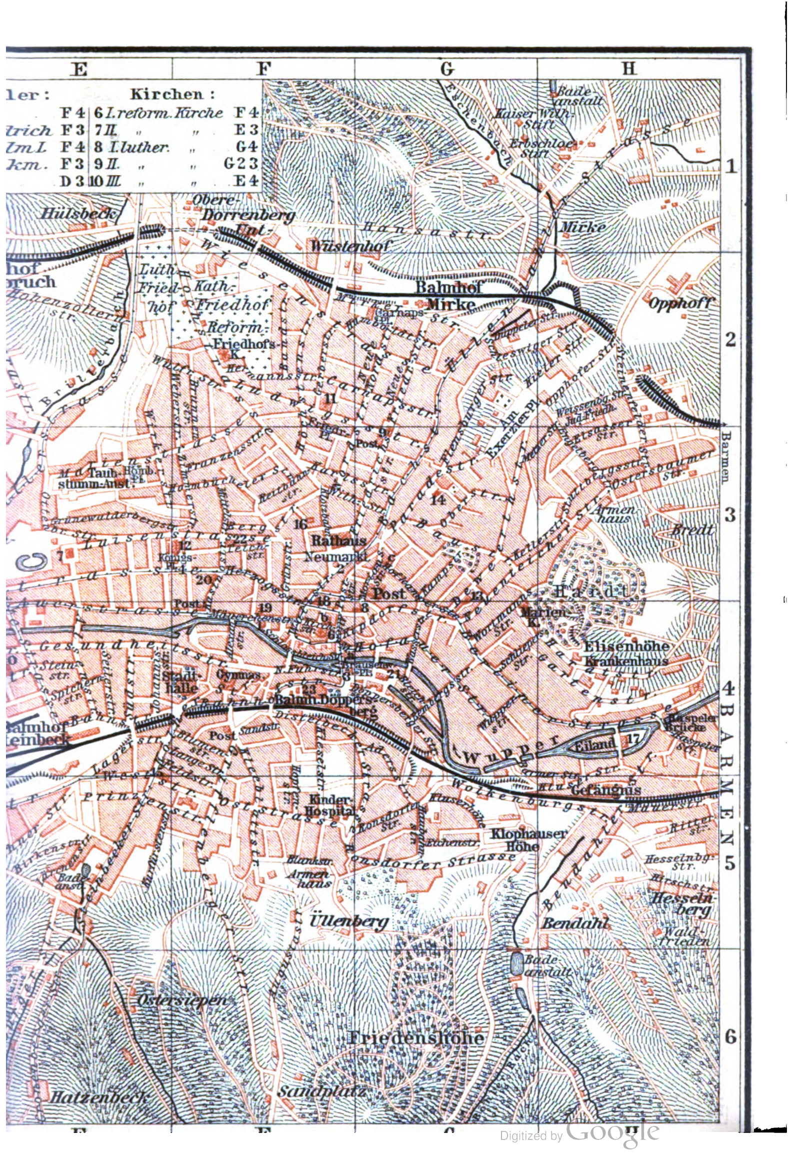
Droschken: einf. Fahrt 1-2 Pers. 50 Pf., 1/2 St. 1 *M*, 1 St. 1 1/2 *M*, jede weitere 1/2 St. 75 Pf. mehr; Gepäck 25-50 Pf.; bessere Wagen „Cabs", das Doppelte, ebenso Nachts. — Elektr. Straßenbahnen s. den Plan. — Elektr. Schwebebahn, nach dem System E. Langen, zwischen Elberfeld und Barmen (13,3km), größtenteils über dem Wupperthal, im Bau.

Elberfeld und *Barmen*, ersteres einschließlich des Vorortes *Sonnborn* 150000, letzteres 137000 Einwohner zählend, erhoben sich schnell seit der letzten Hälfte des XVIII. Jahrh. zu hoher Bedeutung; sie gehören jetzt zu den reichsten Fabrik- und Handelsplätzen Europas. Die wichtigsten Industriezweige sind, namentlich seit Einführung der mechanischen Webstühle, die mechanischen Riemendrehereien und Webereien, sowohl von Baumwollen- wie von Seidenstoffen, deren Erzeugnisse einen Wert von über 150 Mill. *M* jährlich erreichen. Die Elberfelder Armenpflege hat vielen Städten Deutschlands als Muster gedient. Die älteren Stadtteile sind unregelmäßig und eng, die neueren zeichnen sich durch hübsche Privatbauten aus.

In Elberfeld gruppiert sich der schönere Stadtteil an der SW.-Seite um die Königsstraße (Pl. A-F 3, 4), die Brillerstraße (Pl. E 3, 2) und die Sadowastraße (Pl. D 3) mit ihren Querstraßen. — Auf dem Brausenwertherplatz, nahe dem Bahnhof Döppersberg (Pl. F 4), steht ein schönes *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 3: F 4), von Prof. Eberlein. Die Ostseite des Platzes begrenzt das *Theater* (Pl. 21). — Am Neumarkt (Pl. F 3), den ein *Denkmal Kaiser Friedrichs* (Pl. 2), ebenfalls von Eberlein, schmückt, ist ein großes *neues Rathaus* im Bau. — Auf der Schloßbleiche (Pl. F 4)



ELBERFELD
1 : 25.000
Meter
Strassenbahn
Schwebebahn folgt dem Lauf der Wupper.
Eskesberg
Krötelnfeld
Dorp
Hackland
Schöllen
Bahnhof Varresbeck
In der Varresbeck
Kaiserhöhe
Unter Varresbeck
Auf dem Nützenberg
Nützenberg
Vogels-Aue
Wupper
Gasanstalt
Am Westende
Post
Panorama
Sedanstr.
Haltestelle Zoolog. Garten
Am Kiesberg
Oben vorm Steeg
Zoologischer Garten
Am Elend
Kiesberg
Am Arrenberg
Viehhof
Dalster
Königshöhe
Ossenbeck
Ossenbecker Wald
In der Hoffnung
Honigsthal
Königstann
Stöcken
Kirchen:
11 Herz Jesu-K. (kath.) F 2
12 Laurentius-K. (kath.) F 3
13 Niederl. reform. K. G 3
14 St. Petri-K. G 3
15 Suitbertus-K. E 4 5
16 Synagoge F 3
17 Landgericht H 4
18 Rathaus (altes) F 3 4
19 Reichsbankstelle F 4
20 Berg-Märk. Bank F 3
21 Theater G 4
22 Vereinshaus (evang.) F 3
23 Verwalt.-Geb. der Berg-Märk. Eisenb. F 4


E
F
G
H
Kirchen:
6 I. reform. Kirche F 4
7 II. " " E 3
8 I. luther. " G 4
9 II. " " G 2 3
10 III. " " E 4
Hülsbeck
Obere-Dorrenberg
Unt-Wüstenhof
Hansastr.
Badeanstalt
Kaiser Wilh.-Stift
Erbschloe Stift
Mirke
Luth. Friedhof
Kath. Friedhof
Reform. Friedhofs-K.
Bahnhof Mirke
Opphoff
Hohenzollernstr.
Carnaps-Str.
Carnapsstr.
Döppersberg
Post
Rathaus
Neumarkt
Taubstumm-Anst.
Luisenstr.
Königs-str.
Herzogstr.
Auerstrasse
Gesundheitsstr.
Steinstr.
Stadthalle
Gymnas.
Bahnh. Döppersberg
Wupper
Eiland
Gefängnis
Wolkenburgstr.
Kinder-Hospital
Klophauser Höhe
Ronsdorfer Strasse
Armenhaus
Üllenberg
Bendahl
Hesselnberg
Waldfrieden
Badeanstalt
Ostersiepen
Friedenshöhe
Sandplatz
Hatzenbeck
Hardt
Marien-K.
Elisenhöhe
Krankenhaus
Armenhaus
Bredt
Haspeler Brücke
Ostersbaumer Str.
Am Exerzier-Pl.
Barmen
BARMEN
Bahnhof Steinbeck
Prinzenstr.
Oststrasse
Weststr.
Lagerstr.
Birkenstr.
Badeanst.
Hofaue
1
2
3
4
5
6

wurde 1897 ein *Bronzestandbild Bismarcks* (Pl. 1), von Prof. L. Brunow, enthüllt. — Auf dem Königsplatz bei der kath. Laurentiuskirche (Pl. 12: F 3) ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 4), von Albermann. — Die *zweite reform. Kirche* (Pl. 7: E 3) ist nach einem Entwurf Zwirners (S. 323) erbaut. — Das *Landgericht* (Pl. 17: H 4) enthält im großen Saal ein „jüngstes Gericht" von Baur.

Wohlgepflegte Promenadenanlagen erhöhen den Reiz der näheren Umgebung Elberfelds. Im W. die Anlagen der Kaiserhöhe auf dem *Nützenberg* (Pl. C D 3; Rest.), mit dem turmartigen Reservoir des städt. Wasserwerks, das durch eine 26km lange Leitung aus Brunnen am Rhein gespeist wird. Schöne Aussicht von der *Königshöhe* auf dem bewaldeten *Kiesberg*, 3/4 St. s.w. von der Stadt, mit Restaur. und Aussichtsturm (Pl. B C 6). Am W.-Abhang des Kiesbergs der *zoologische Garten* (Pl. A 4, 5; Haltestelle der Bahn, s. S. 336). In dem n. davon entstehenden Villenviertel erhebt sich seit 1897 ein hübscher *Märchenbrunnen* (Pl. A B 4), mit Bronzefiguren aus der deutschen Märchenwelt, von Albermann. — 1/2 St. südl. von der Stadt die *Friedenshöhe* (Pl. G 6), weiter ö. die *Kaiser Friedrichhöhe*, mit Blick auf Elberfeld und Barmen. — Im O. der Stadt die *Hardt* (Pl. von Barmen A B 3, 4), mit Denkmälern des h. Suitbertus, des Schulinspektors Wilberg († 1846), einem Kriegerdenkmal und hübscher Aussicht.

In Barmen: die *evang. Kirche* (Pl. 16: C 4), von Hübsch; das *Missionshaus* (Pl. C 3) und die *Missionsvorschule*; das *Missionsmuseum* (Eintr. 50 Pf.) enthält Gegenstände aus den Missionsgebieten in Asien und Afrika. Am Karlsplatz ist eine *Ruhmeshalle* (Pl. 25: F 4), nach Plänen Hartigs, im Bau, die Standbilder Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs, sowie die Stadtbibliothek, die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins, des Barmer Kunstvereins u. a. aufnehmen soll. Das *Städtische Museum* (Pl. 19: E 4) enthält eine naturhistorische Sammlung.

Auf der südl. Bergseite umgeben die prächtigen *Anlagen des Verschönerungsvereins* die neue *Stadthalle* (Pl. E 5), mit Restaur., und das turmartige *Kriegerdenkmal* (Pl. 4). Ihre südl. Fortsetzung bilden die gut gehaltenen Fußwege des *Barmer Waldes*, in dessen Mitte sich der *Toelleturm* (Pl. D 6), ein Aussichtsturm, erhebt (elektr. Bergbahn in 1/4 St. für 25 Pf.). In der Nähe eine *elektr. Turmbahn* (*Aussicht) und ein *Luftkurhaus* (P. 4 1/2-6 *M*), mit Restaurant. Zurück ö. in 1 St. durch das schattige *Murmelbachthal* (jenseit die *Kaiser Wilhelm-Höhe*, mit Aussicht), oder w. in gleicher Zeit über die Kaiser Friedrich-Höhe (Pl. A 6; s. oben) nach Elberfeld. Vom Toelleturm nach Ronsdorf (S. 338) Nebenbahn in 25 Min.

Von Elberfeld-Steinbeck (S. 336) nach Cronenberg, 11km, Nebenbahn in 40 Min., für 70 Pf., 45 Pf. — Die Bahn umzieht den Kiesberg in weitem Bogen. 7km *Küllenhahn* (Wirtsch. Birkenbeil) im Forst *Burgholz*; 1/2 St. der *Hahnerberg*, mit Wasserturm und weiter Aussicht, auf der Landstraße 3-4km von Elberfeld. — 9km Haltestelle *Cronenfeld*. — 11km Cronenberg (*Gasth. Fischer*, Z. L. B. F. 2 *M*), Städtchen von 1200

Einwohnern, mit altberühmter Eisen- und Stahlindustrie. Ein aussichtsreicher Weg führt über *Berghausen* und *Sudberg* in 1 St. nach Müngsten (s. unten).

Von Barmen-Rittershausen (S. 336) nach Remscheid, 22km, Eisenbahn in c. 1¼ St. — 7km **Ronsdorf** (Gasth.: *Bergischer Hof*), Stadt von 12200 Einwohnern. Nach dem Toelleturm, s. S. 337. Eine Kleinbahn führt von Ronsdorf nach (15km) *Müngsten* (S. 335; Gasth. zur Waldlust, gut). — 10km *Lüttringhausen*. — 13km **Lennep** (Gasth.: *Berliner Hof*, Z. F. 2½-3½, M. 1¼-2½ *M*, gut), Kreisstadt mit 10000 Einwohnern und vielen Tuchfabriken, an dem gleichnamigen Flüßchen und Knotenpunkt der Bahnen nach *Opladen* (S. 335), nach *Dahlerau* (s. unten) und *Beyenburg* (s. unten). — 22km **Remscheid** (360m; Gasth.: *Zum Weinberg*, Z. F. 2¾-3½ *M*; *Engl. Hof*), aus *Stachelhausen*, *Vieringhausen* und *Hasten* bestehend, die außer der Eisenbahn auch von einer elektr. Straßenbahn berührt werden, Kreisstadt mit 52000 Einwohnern und Hauptsitz der Fabrikation von Kleineisenwaren. Die Thalsperre (S. 335) liegt ¾ St. südl. (über *Neuberghausen* und *Struck*; Straßenbahn vom Bahnhof in 20 Min.). Nach *Ohligs* s. S. 335.

Von Barmen-Rittershausen durch das Wupperthal nach Lennep, 22km, Eisenbahn in 1¼ St. — Die Bahn führt in einem Tunnel unter der Stadt hindurch und folgt dem auch für Fußwanderer lohnenden Thale der Wupper. 8km *Beyenburg;* 13km *Dahlerau* (s. oben); 17km *Krebsöge*, wo eine Zweigbahn nach *Radevormwald* abgeht; 22km *Lennep* (s. oben).

65. Von Köln nach Neuß (*Düsseldorf*), Krefeld u. Cleve.

Bis Cleve, 120km, in 2¼-3¼ St. für *M* 9.60, 7.20, 4.80. Bis Düsseldorf (vergl. S. 329) in 1-1½ St. für *M* 3.20, 2.40, 1.60.

Köln s. S. 320. — 2km *Nippes*. — 8km *Longerich*.

15km *Worringen*, das *Buruncum* der Römer, bekannt durch die Schlacht der Kölner und Brabanter gegen den Erzbischof von Köln und den Herzog von Geldern, durch die das Herzogtum Limburg an Brabant kam (1288).

20km *Dormagen*. — 30km *Norf*. Weiterhin r. in der Ferne die Eisenbahnbrücke zwischen Neuß und Düsseldorf (S. 335).

36km **Neuß** (Gasth.: *Rheinischer Hof*), mit 25000 Einw., das römische *Novesium*, 1474 von Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund, vergeblich belagert, 1586 von Alexander Farnese erobert. Die große *Quirinuskirche* ist ein interessanter Bau des Übergangsstils, 1209 begonnen. Im *Rathaus* historische Gemälde von Janssen. Das *Oberthor*, am S.-Ende der Stadt, enthält eine Sammlung römischer Altertümer.

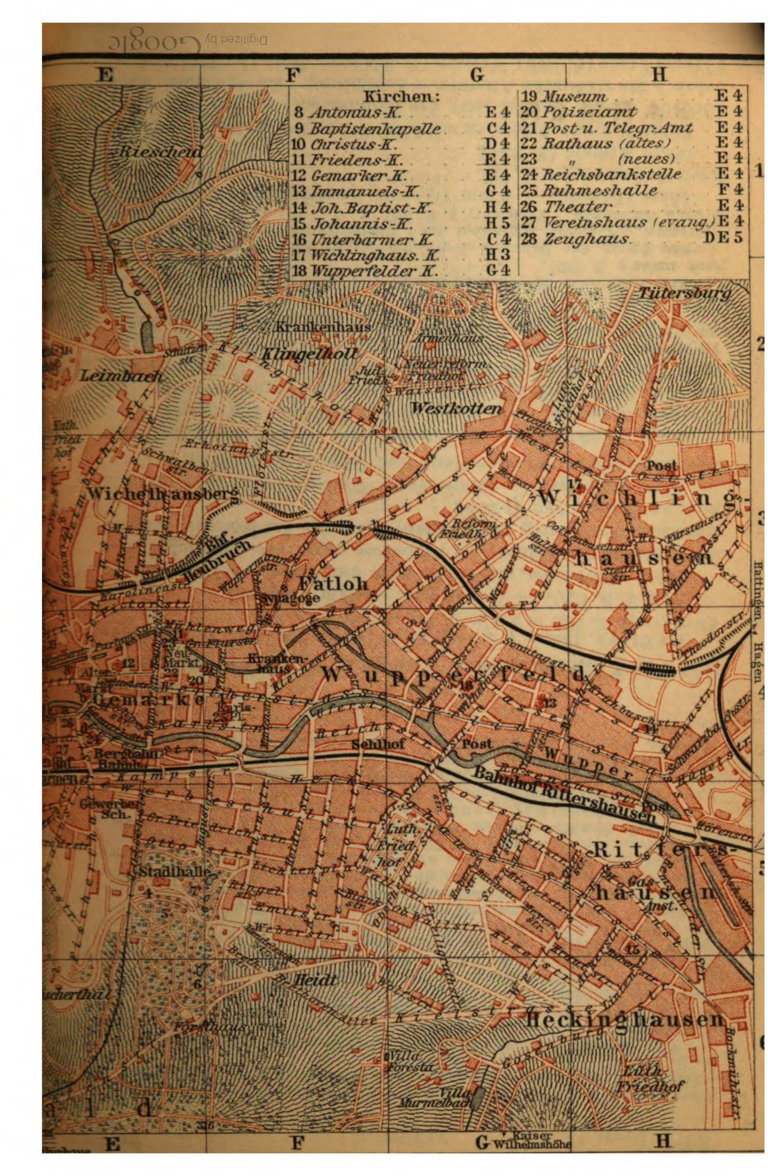
Von Neuß nach *M.-Gladbach-Aachen* und nach *Düsseldorf* s. R. 63; — nach *Düren* s. S. 331.

Ein Zweig der Bahn (in Neuß umsteigen) führt über *Heerdt* nach *Obercassel*, Düsseldorf gegenüber am l. Rheinufer und mit ihm durch eine Brücke verbunden. *Düsseldorf* s. S. 329.

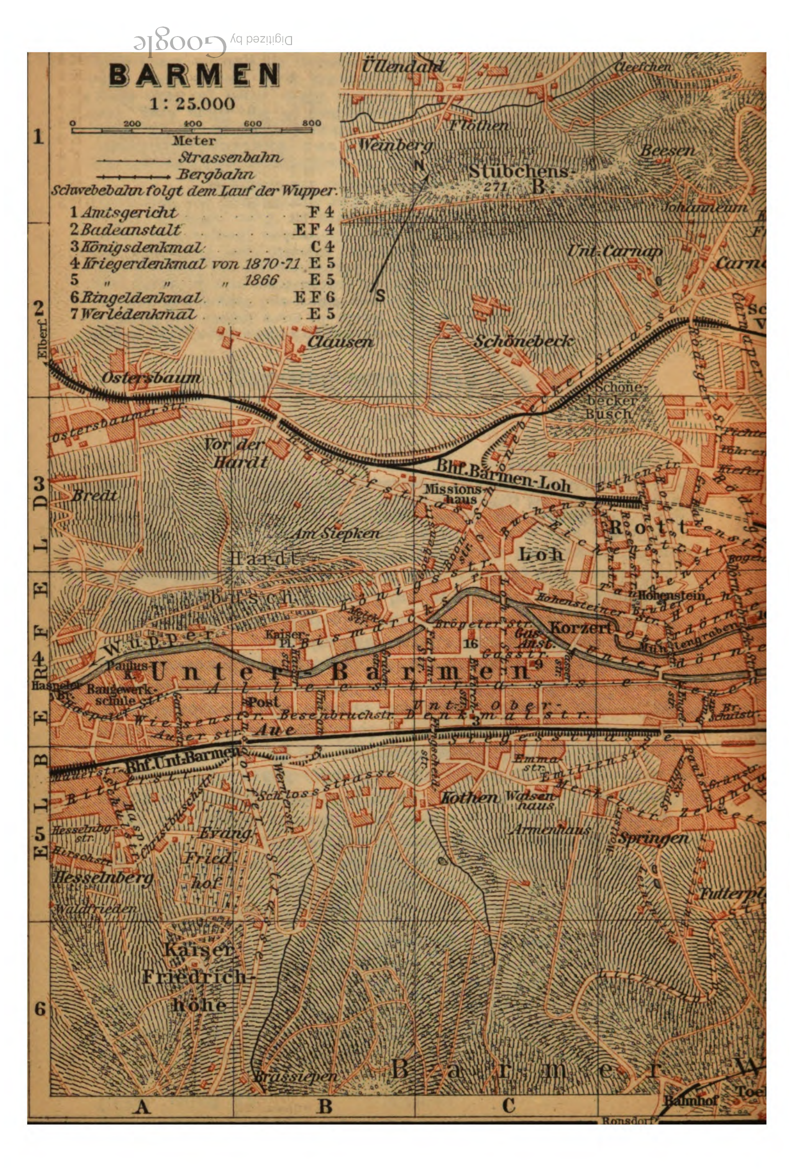
45km *Osterath*. — 52km *Oppum*, Knotenpunkt für die Bahn Krefeld-Duisburg s. R. 63.

55km **Krefeld** (S. 334).

66km *Kempen*, Städtchen mit 5500 Einw. Die dreitürmige Burg, 1380-84 erbaut, enthält jetzt das Gymnasium; im Kuhthor (XIV. Jahrh.) die städtische Altertümer-Sammlung. Zweigbahnen n. (23km) Venlo (S. 339), Viersen (S. 334) und *Mörs* (S. 334).



E
F
G
H
Kirchen:
8 Antonius-K. E 4
9 Baptistenkapelle C 4
10 Christus-K. D 4
11 Friedens-K. E 4
12 Gemarker K. E 4
13 Immanuels-K. G 4
14 Joh. Baptist-K. H 4
15 Johannis-K. H 5
16 Unterbarmer K. C 4
17 Wichlinghaus. K. H 3
18 Wupperfelder K. G 4
19 Museum E 4
20 Polizeiamt E 4
21 Post- u. Telegr.-Amt E 4
22 Rathaus (altes) E 4
23 „ (neues) E 4
24 Reichsbankstelle E 4
25 Ruhmeshalle F 4
26 Theater E 4
27 Vereinshaus (evang.) E 4
28 Zeughaus DE 5
Riescheid
Tütersburg
Krankenhaus
Armenhaus
Klingelholl
Neuer reform. Friedhof
Jüd. Friedh.
Waisenstr.
Leimbach
Westkotten
Kath. Fried-hof
Erholungstr.
Schwalbenstr.
Post
Wichelhausberg
Wichlinghausen
Reform. Friedh.
Heubruch
Bhf.
Fatloh
Synagoge
Karolinenstr.
Hattingen
Hagen
Mühlenweg
Neu Markt
Kranken-haus
Wupperfeld
Theodorstr.
Gemarke
Karls-Pl.
Sonntagstr.
Schlachthof
Post
Wupper
Bergbahn
Bahnhof Rittershausen
Gewerbe-Sch.
Luth. Friedhof
Rittershausen
Stadthalle
Gas-Anst.
Weberstr.
Heidt
Wallstr.
Kiesstr.
Heckinghausen
Forsthaus
Villa Foresta
Villa Murmelbach
Luth. Friedhof
Bockmühlstr.
Kaiser Wilhelmshöhe


BARMEN
1: 25.000
0 200 400 600 800
Meter
Strassenbahn
Bergbahn
Schwebebahn folgt dem Lauf der Wupper.
1 Amtsgericht F 4
2 Badeanstalt EF 4
3 Königsdenkmal C 4
4 Kriegerdenkmal von 1870-71 E 5
5 " " " 1866 E 5
6 Ringeldenkmal EF 6
7 Werlédenkmal E 5
Üllendahl
Gleeschen
Flothen
Weinberg
Beesen
Stübchens-B.
271
Johanneum
Unt.Carnap
Clausen
Schönebeck
Ostersbaum
Schönebecker Busch
Vor der Hardt
Bhf.Barmen-Loh
Missionshaus
Bredt
Am Siepken
Hardt
Loh
Rott
Korzert
Unter-Barmen
Wupper
Post
Aue
Bhf.Unt.Barmen
Kothen
Waisenhaus
Armenhaus
Springen
Evang. Friedhof
Hesselnberg
Waldfrieden
Kaiser Friedrich-höhe
Brassiepen
Barmer W
Bahnhof
Ronsdorf
A B C
D E F E L D E L B E R F E L D

85km *Geldern* (Hot. Holtzem), Kreuzungspunkt für die von *Venlo* kommende Bahn nach *Wesel* (S. 342) und *Münster* (S. 45).

94km *Kevelaer*, berühmter Wallfahrtsort. — 107km *Goch*, Knotenpunkt für die Linie Boxtel-Wesel, auf der sich der Schnellzugverkehr zwischen Berlin und Vlissingen-London bewegt.

111km *Pfalzdorf*, an dem großen Reichswald.

120km **Cleve** (Gasth.: *Badhotel & Styrum*, *Prinzenhof*, *Robbers*, *Maywald*, *Loock*, *Holtzem*, alle gut), holl. *Kleef*, freundliche Stadt von 11000 Einwohnern, einst Hauptstadt des gleichnam. Herzogtums, liegt an einem waldbekränzten Bergrücken.

In der Mitte der Stadt erhebt sich auf einer Anhöhe das vorm. Residenzschloß der Herzöge, meist die *Schwanenburg* genannt, jetzt Sitz des Landgerichts; von dem 56m hohen *Schwanenturm* weite Aussicht über die Rheinniederung. An die Sage vom Schwanenritter (Lohengrin) erinnert seit 1882 ein Denkmal am Kleinen Markt. — Die gotische *Stiftskirche* enthält einige Grabmäler der Grafen und Herzöge von Cleve. — Im SO. der Stadt liegt der *Prinzenhof* (s. oben), von Moritz von Oranien-Siegen, als kurbrandenb. Statthalter des Herzogtums Cleve, 1644 erbaut.

Im W. der Stadt zieht sich die Hügelreihe des *Tiergartens* in Parkanlagen an der Landstraße und Eisenbahn nach Nymwegen hin. — Der *Clever Berg* (106m), südl. vom Tiergarten, gewährt eine der schönsten Aussichten am Niederrhein.

Bei Cleve teilt sich die Bahn: ein Zweig führt in nördl. Richtung weiter, überschreitet den Rhein vermittelst eines Trajekts bei (131km) *Elten* und mündet bei (139km) *Zevenaar* in die Niederländische Bahn; der andere geht westl. über (131km) *Cranenburg* nach (147km) *Nymwegen*: s. *Bædekers Belgien u. Holland*.

66. Von Steele nach Duisburg.

25km. Eisenbahn in 1/2-3/4 St.

Das niederrheinisch-westfälische Steinkohlenbecken, durch das die Bahn führt, dehnt sich vom Rhein in einer Breite von 20-25km östl. über 50km weit bis in die Nähe von Unna und Camen aus und gehört zu den reichsten der Erde. Zahllose Schornsteine von Kohlenzechen, Hüttenwerken und andern industriellen Etablissements zu beiden Seiten der Bahn geben Zeugnis von der großartigen gewerblichen Thätigkeit. In diesem Bezirk werden jährlich auf über 170 Gruben (Bergwerken) an 40 Mill. Tonnen = 800 Mill. Centner Steinkohlen zu Tage gefördert, wobei über 150000 Bergleute beschäftigt sind. Zur Bewältigung der Transportmassen dient ein weitverzweigtes Eisenbahnetz.

Zum Teil derselben Richtung wie die nachfolgend beschriebene Linie (vgl. auch R. 19) folgt auch die Bahn Dortmund-Speldorf (Düsseldorf; keine Schnellzüge). — 5km *Dorstfeld*. — 12km *Langendreer*, S. 79; 19km *Bochum*, s. S. 79; 26km *Ueckendorf-Wattenscheid* (S. 80); 30km *Kray*, von wo Zweigbahn nach Gelsenkirchen (S. 70); 36km *Essen* (S. 340); 42km *Heißen*, auch Station der Linie *Steele-Osterfeld* (s. S. 80). — 46km *Mülheim a. d. Ruhr*, s. S. 341; die Bahn überschreitet die Ruhr. — 49km *Speldorf*: Zweigbahn nach (7km) *Hochfeld* (S. 341). Weiter über *Lintorf*, *Ratingen*, *Rath* nach *Düsseldorf*, s. S. 341.

Steele, s. S. 80.

6km **Essen.** — 2 Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* für die meisten Züge und *Rheinischer Bhf.* für Düsseldorf-Dortmund.

Gasth.: *Rheinischer Hof, am Hauptbahnhof. — In der Stadt: *Berliner Hof, Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ *M.* — *Monopol, Burgstr. 12/14, Z. F. 2¼-3½ *M*; Kaiser Wilhelm, nahe dem Theater; Victoria; Deutscher Hof. — *Essener Hof (Krupps Hotel), hauptsächlich für Gäste des Herrn Krupp.

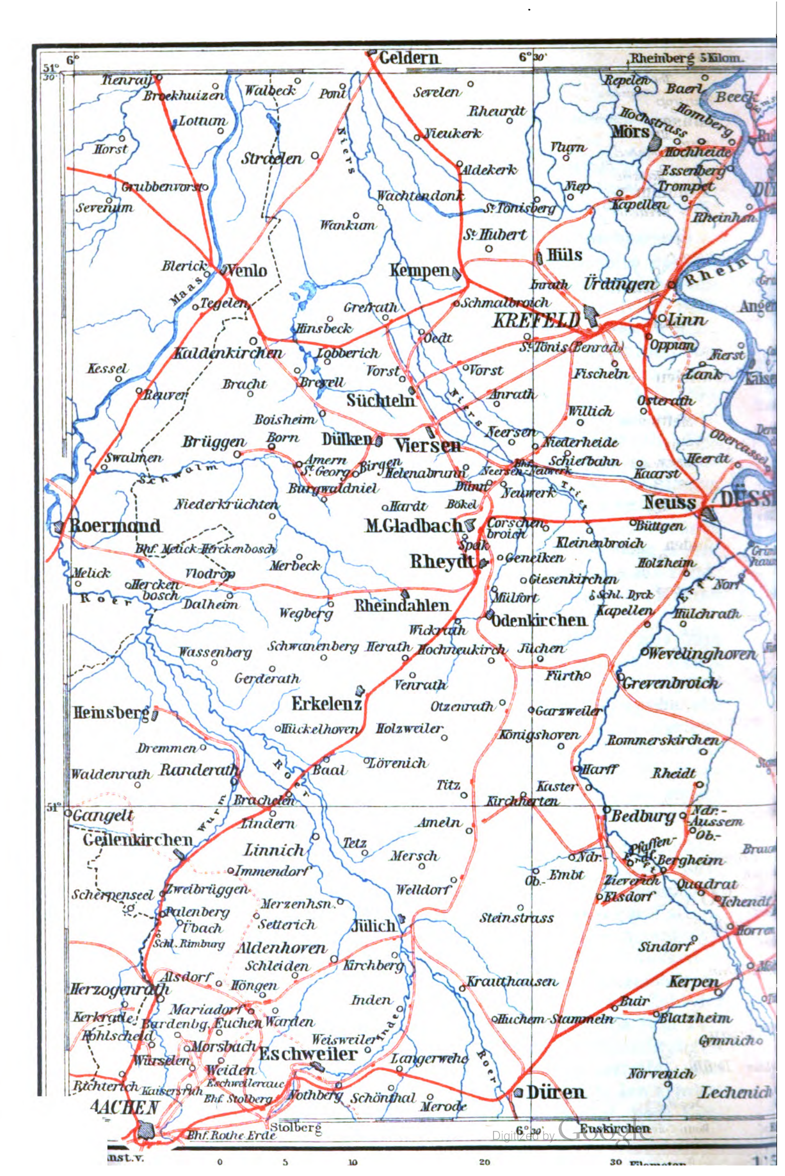
Elektr. Straßenbahnen verbinden die Stadt mit den Nachbarorten.

Die alte Stadt *Essen* gehörte nebst Steele zum Gebiet des im ix. Jahrh. von dem Bischof Alfred von Hildesheim gegründeten Benediktinerstiftes, das 1275 zu einem kaiserl. freiweltlichen Stift unter einer Fürstäbtissin erhoben und 1803 säkularisiert wurde. Ihre gegenwärtige Bedeutung verdankt sie ihrer Lage inmitten des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues und der damit zusammenhängenden Eisenindustrie (1854: 10488 Einw.; 1898: 110000).

Die kath. *Münsterkirche* ist eines der ältesten erhaltenen christl. Baudenkmäler Deutschlands, 1881-86 von *Zindel* hergestellt. Der Westchor, aus drei Seiten eines Achtecks geschlossen, in eigentümlicher Verbindung mit einem Turm, erinnert in der Anordnung und den antikisierenden Details an das Aachener Münster und stammt aus dem x. Jahrh. Die Krypta unter dem Ostchor wurde laut Inschrift 1051 geweiht, das got. Schiff und der Chor nach einem Brande 1265-1316 erbaut, mit neuem Dachreiter. Sakristei von 1554. Das Innere, mit der Goldenen Kammer, ist sehenswert (Küster Bergstr. 17 neben dem Kreuzgang).

An dem nahen Marktplatz das stattliche *Rathaus*, mit 56m hohem Turm, von Zindel im frühgotischen Stil erbaut. Davor ein gutes *Bronzestandbild Alfred Krupps* (1810-87), des Schöpfers der Gußstahlfabrik, von F. Schaper. — Auf dem Burgplatz ein *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Volz (1898). Die kath. *Gertrudiskirche* (1877) und die evangel. *Pauluskirche* (1872) sind ebenfalls im gotischen Stil errichtet. — An der Kettwiger Chaussee der alte Friedhof mit dem prachtvollen Grabmal Krupps; weiter draußen ein hübscher ausgedehnter Stadtgarten, mit Restaurant.

Bei Essen liegt, auf der Weiterfahrt nach Duisburg r. sichtbar, die 1810 gegründete *Kruppsche Gußstahlfabrik*, von deren zahlreichen Schornsteinen namentlich einer, von leuchtturmartigem Bau (69m), zu einem Riesendampfhammer von 1000 Ctr. Fallgewicht gehörig, sowie der fast ebenso hohe Wasserturm hervorragt. Ihren Weltruf verdankt die Fabrik vorzugsweise ihren Gußstahlkanonen, die sie in allen Größen von den kleinen Feldgeschützen bis zu den gewaltigsten Marinegeschützen, herstellt. Die Zahl der Arbeiter auf den Essener Werken beträgt c. 24000, die zum Teil kolonieartig bei einander wohnen; die Wohlfahrtseinrichtungen sind mustergültig. Der Zutritt zur Fabrik ist nicht gestattet. Ein großes Bronzedenkmal für *Alfred Krupp* (s. oben), mit den symbolischen Figuren der Humanität und Arbeit am Sockel, nach Ent-



Geldern
Rheinberg 5 Kilom.
Tienray
Broekhuizen
Walbeck
Pont
Sevelen
Repelen
Baerl
Lottum
Rheurdt
Mörs
Homberg
Horst
Straelen
Nieukerk
Vluyn
Hochheide
Grubbenvorst
Aldekerk
Essenberg
Sevenum
Wachtendonk
Niep
Trompet
St. Tönisberg
Kapellen
Wankum
Rheinhausen
St. Hubert
Hüls
Blerick
Venlo
Kempen
Maas
Inrath
Ürdingen
Rhein
Tegelen
Grefrath
Schmalbroich
KREFELD
Linn
Hinsbeck
Oedt
St. Tönis
Benrad
Oppum
Kaldenkirchen
Lobberich
Kessel
Vorst
Fischeln
Lank
Bracht
Breyell
Süchteln
Anrath
Reuver
Osterath
Boisheim
Willich
Niers
Brüggen
Born
Dülken
Viersen
Neersen
Niederheide
Swalmen
Amern
Birgen
Schiefbahn
Heerdt
Schwalm
St. Georg
Helenabrunn
Neersen-Neuwerk
Kaarst
Burgwaldniel
Dünn
Neuwerk
Niederkrüchten
Hardt
Bökel
Neuss
Roermond
M. Gladbach
Corschenbroich
Büttgen
Bhf. Melick-Herckenbosch
Kleinenbroich
Spek
Rheydt
Geneiken
Merbeck
Holzheim
Melick
Vlodrop
Herckenbosch
Giesenkirchen
Roer
Dalheim
Mülfort
Schl. Dyck
Rheindahlen
Wegberg
Kapellen
Hülchrath
Odenkirchen
Wickrath
Schwanenberg
Herath
Hochneukirch
Jüchen
Wassenberg
Wevelinghoven
Gerderath
Fürth
Venrath
Grevenbroich
Heinsberg
Erkelenz
Otzenrath
Garzweiler
Hückelhoven
Holzweiler
Königshoven
Dremmen
Rommerskirchen
Lövenich
Waldenrath
Randerath
Baal
Harff
Rheidt
Titz
Kaster
Kirchherten
Brachelen
Gangelt
Bedburg
Ndr.-Aussem
Ob.-
Lindern
Ameln
Wurm
Geilenkirchen
Linnich
Tetz
Pfaffendorf
Mersch
Ndr.-
Bergheim
Immendorf
Ob.-
Embt
Zieverich
Quadrat
Scherpenseel
Zweibrüggen
Welldorf
Elsdorf
Merzenhsn.
Ichendorf
Palenberg
Übach
Setterich
Steinstrass
Jülich
Horrem
Schl. Rimburg
Aldenhoven
Sindorf
Schleiden
Kirchberg
Alsdorf
Kerpen
Herzogenrath
Höngen
Krauthausen
Inden
Buir
Kerkrade
Mariadorf
Huchem-Stammeln
Blatzheim
Bardenbg.
Euchen
Warden
Kohlscheid
Gymnich
Weisweiler
Morsbach
Eschweiler
Langerwehe
Würselen
Nörvenich
Weiden
Eschweilerauue
Richterich
Kaisersruh
Bhf. Stolberg
Rothberg
Schönthal
Düren
Lechenich
AACHEN
Merode
Stolberg
Bhf. Rothe Erde
Euskirchen
51° 30'
6°
6° 30'
51°
0
5
10
20
30 Kilometer



Dorstf.
Wesel; Emmerich
7°
Marten
51°
30'
DORTMUND
Aplerbeck
Barop
Bochum
Hörde
Bhf.
Bhf. Berge-Borb.
Altenessen
Frintrop
Wattenscheid
Langendreer
Stockum
Oberhausen
Borbeck
Kray
Laer
Altendf.
Steele
Höntrop
Wiemelhausen
Annen
Löttringhausen
Styrum
Frohnhsn.
ESSEN
Weitmar
Witten
Schwerte
Rüttenscheid
Dahlhsn.
Heissen
Linden
Westhofen
Mülheim
Rellinghausen
Überruhr
Altendorf
Herbede
Bommern
Herdecke
Broich
Saarn
Bredeney
Heisingen
Hattingen
Blankenstein
Wengern
Wetter
Kabel
Ruhr
Lenne
Werden
Kupferdreh
Bredenscheid
Eckesey
Halden
Mintard
Nierenhof
Volmarstein
Sprockhövel
Hiddinghsn.
Bhf. Silschede
Haspe
Hagen
Kettwig
Bossel
Harkorten
Kückelhsn.
Hohenlimbg.
Velbert
Langenberg
Vogelsang
Delstern
Lintorf
Hösel
Heiligenhaus
Hasslinghsn.
Volme
Tönisheide
Neviges
Bhf. Gevelsbg-Haufe
Dahl
Angerbach
Schee
Gevelsberg
Vörde
Ratingen
Wülfrath
Bracken
Milspe
Bhf. Vörde
Wichlinghausen
Altenvörde
Bhf. Breckerfeld
Aprathe
BARMEN
Schwelm
Ennepe
Rummenohl
Mettmann
Langerfeld
Breckerfeld
Rath
Dornap
Rittershausen
Gerresheim
Unt. Barmen
Beyenburg
Dahlerbrück
Wupper
ELBERFELD
Bhf. Neanderthal
Vohwinkel
Sonnborn
Remlingrade
Schalksmühle
Hahnerbg.
Ronsdorf
Bhf. Haan
Gräfrath
Dahlerau
Carthsn.
Hochdahl
Erkrath
Düssel
Lüttringhsn.
Dahlhsn.
Krebsöge
Radevormwald
Oeckinghsn.
Brügge
Haan
Kronenbg.
Lennep
Heide
Stöcker
Hasten
Wald
Krähwinklerbrücke
Halver
Hilden
Merscheid
Müngsten
Benrath
Solingen
Remscheid
Ohligs
Menninghs.
Born
Kreuzberg
Urdenbach
Dorperhof
Burg
Hückeswagen
Höhscheid
Wermelskirchen
Zons
Immigrath
Witzhelden
Klaswipper
Leichlingen
Hilgen
Dhünn
Wipperfürth
Rönsahl
Langenfeld
Pattscheid
Dabringhsn.
Marienheide
Monheim
Neukchn.
Burscheid
Hitdorf
Opladen
Altenberg
Worringen
Rhein
Kürten
Küppersteg
Odenthal
Kaiserau
Gummersbach
Schlebusch
Eichhof
Sülz
Leverkusen
Lindlar
Bhf. Vollmerhsn.
Dünnwald
Ründeroth
Longerich
51°
Engelskirchen
Delbrück
B. Gladbach
Berg
Wiehlbrück
Thal
Dieringhsn.
Vilkerath
Bensberg
Nippes
Mülheim
Ehreshoven
Ehrenfeld
Immekeppel
Wiehl
Kalk
Brück
Eschbach
Drabenderhöh
KÖLN
Overath
Deutz
Bhf. Königsforst
Agger
Lindenthal
Volberg
Bröl
Much
Bayenth.
Bachermühle
Nümbrecht
Porz
Rösrath
Wahlscheid
Bhf. Kalscheuren
Urbach
Wahn
Berkenroth
Sürth
Wahner
Benroth
Hendenich
Heide
Donrath
Schönenberg
Kirberg
Godorf
Herrnstein
Ruppichteroth
Lülsdorf
Lohmar
Ingersaueler Mühle
Felderhoferbrücke
Falkenlust
Troisdorf
Brühl
Wesseling
Friedr. Wilh. Hütte
Siegburg
Widdig
Rheidt
Sieg
Sechtem
Bröl
Herchen

würfen von Mayer und Menges in München, von den Arbeitern und Beamten 1892 errichtet, steht an der Limbecker Chaussee am Eingang der Fabrik.

Essen ist auch Station der Bahn Dortmund-Speldorf (S. 339) sowie der Köln-Mindener Eisenbahn (Stat. *Altenessen*, Zweigbahn: 3km in 10 Min; S. 70) und der Nebenstrecke nach Bochum S. 80).

Von Essen nach Düsseldorf über Kettwig, 36km, preuß. Staatsbahn, in 1 St. 10 Min., für *M* 2.80, 2.10, 1.40. — 4km *Rellinghausen*. — Dann durch einen Tunnel ins Ruhrthal.

9km **Werden** (52m; Gasth.: *Deutscher Kaiser*, *Grüter*), alte Stadt von 9400 Einw., in anmutiger Umgebung, einst Sitz einer alten Benediktinerabtei, deren Gebäude jetzt als Strafanstalt dienen. Der Westturm geht bis ins x. Jahrh. zurück, der übrige Teil der Kirche gehört dem Übergangsstil des xii. und xiii. Jahrhunderts an; in der Krypta, ix. u. xi. Jahrh., der alte Steinsarg des h. Ludgerus († 809). — Zweigbahn nach *Kupferdreh* (S. 335).

13km **Kettwig** (Gasth.: *Schiesen*, *Kaiserhof*), Stadt von 6000 Einw. mit Fabriken namentlich für feine Tuche. Eine Zweigbahn führt von Kettwig über *Mintard* u. s. w. nach *Mülheim a. d. Ruhr* (14km; s. unten).

Die Düsseldorfer Bahn verläßt das Ruhrthal mittels des 456m l. *Hochstraßer Tunnels*. — 18km *Hösel*; 23km *Ratingen*; 28km *Rath*. — 32km *Grafenberg* (S. 330). — 36km *Düsseldorf*, s. S. 329.

Von Essen nach Winterswijk, 74km, Eisenbahn in $1^3/_4$-3 St. für *M* 6.00, 4.50, 3.00. Stationen: 7km *Caternberg*; 13km *Schalke* (S. 70). — 15km *Bismarck i. W.*; Zweigbahn nach Wanne (S. 70). — 20km *Buer*; 24km *Gladbeck*; 34km *Dorsten*, Kreuzungspunkt der Bahnen Oberhausen-Quakenbrück (S. 35) und Wesel-Haltern (S. 342). — 45km *Rhade*; 57km *Borken i. W.* — 74km *Winterswijk*, s. *Baedekers Belgien und Holland*.

Weiter über (8km) *Altendorf-Cronenberg*, umgeben von Steinkohlenbergwerken, nach

Mülheim *an der Ruhr* (Gasth.: *Im Zulast*, *Retze*), mit zwei Stationen: (16km) *Eppinghofen*, einem großen Teile der Stadt näher gelegen, und (17km) *Mülheim*. Die 36000 Einwohner zählende Stadt ist ebenfalls rings umgeben von Steinkohlenzechen und Eisenwerken. Die „große Kirche“ stammt aus dem xiii.-xiv. Jahrhundert, die „kleine Kirche“ wurde 1879-81 in frühgot. Stil erbaut (beide evangelisch). In den Ruhranlagen Marmorbüsten der Königin Luise und Kaiser Wilhelms I. Auf dem l. Ufer das alte Schloß *Broich*, 1789 und 1791 Aufenthalt der späteren Königin Luise von Preußen, die nach ihrer Mutter Tode, von ihrer Großmutter, der Landgräfin von Hessen-Darmstadt, erzogen wurde.

Zweigbahnen verbinden Mülheim mit *Ruhrort* (S. 342), *Oberhausen* (S. 70); mit *Speldorf* (S. 334) und *Kettwig* (s. oben).

Die Bahn überschreitet die Ruhr. — 25km **Duisburg** (Gasth.: **Europäischer Hof*, *Berliner Hof*, *Prinz-Regent*), alte Stadt von 70200 Einw., am Rhein-Ruhr-Kanal, Mittelkunkt einer bedeutenden Fabrik- und Handelsthätigkeit. Auf dem Burgplatz steht seit 1878 ein Brunnendenkmal für den hier gestorbenen Geographen Gerh. Mercator († 1594). Die got. Salvatorkirche ist aus dem xv. Jahrhundert. Auf dem Kaiserberg ein wirkungsvolles *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Reusch (1898).

Zweigbahnen: über Hochfeld nach Krefeld (S. 334); nach Quakenbrück (S. 35); nach Düsseldorf (S. 329) u. s. w.

67. Von Düsseldorf nach Duisburg, Ruhrort und Emmerich.

Bis Emmerich: 93km in 2-2½ St. für *M* 7.50, 5.60, 3.80.

Düsseldorf s. S. 329. — 11km *Calcum*, von wo 3mal tägl. Post nach dem 4km westl. am Rhein gelegenen *Kaiserswerth*. — 17km *Großenbaum;* in der Nähe das Schloß *Heltorf* des Grafen Spee.

25km **Duisburg**, s. S. 341. — Die Bahn überschreitet die *Ruhr*.

32km **Oberhausen**, Knotenpunkt verschiedener Bahnen, s. S. 70.

Von Oberhausen nach Ruhrort, 9km Nebenbahn in 15-18 Min. für 80, 55 Pf. — Zwischenstation: (5km) *Meiderich*, mit 25800 Einw. und bedeutenden Eisenwerken.

9km **Ruhrort** (Gasth.: **Clevischer Hof*, *Preuß. Hof*, *Rhein. Hof*), einer der wichtigsten Handelsplätze am Niederrhein, mit 11700 Einw., am r. Rheinufer an der Mündung der *Ruhr*, ist Hauptstapelplatz für die Ruhrkohle, von der jährlich 30 Mill. Ctr. hier verladen werden. Die Hafenanlagen sind über 7½km lang und durch zahlreiche Schienenstränge mit den Eisenbahnen verbunden; ansehnliche Schiffswerfte. — Dampfboot nach Homberg (S. 334); Zweigbahn über *Neumühl-Hamborn* nach Sterkrade (s. unten).

Die Wesel-Emmericher Bahn zweigt nördlich von der Linie nach Minden (R. 14) ab und überschreitet die *Emscher*.

36km *Sterkrade;* Zweigbahnen nach *Ruhrort* (s. oben), nach Dortmund s. S. 70.

46km *Dinslaken;* 54km *Friedrichsfeld*. — Dann über die *Lippe*.

59km **Wesel** (Gasth.: *Dornbusch*, *Escherhaus*, *Germania*), Stadt mit 22500 Einwohnern, an der Mündung der *Lippe* in den Rhein, über den eine Schiffbrücke führt, früher stark befestigt. Beachtenswert die hübsche Fassade des alten Rathauses (1396, neuerdings restauriert) und die got. **Willibrordikirche*, am Markt, neben dem Dom zu Xanten der bedeutendste gotische Bau am Niederrhein, 1424-1526 aufgeführt, 1882-96 ausgebaut und restauriert. — Auf dem Exerzierplatz im O. der Stadt, 10 Min. vom Bahnhof, jenseit der Bahnlinie, steht ein Denkmal für die 11 preuß. Offiziere vom Schillschen Corps (S. 118), die am 16. Sept. 1809 hier von den Franzosen erschossen wurden. — Eisenbahn über *Xanten* nach *Goch*, s. S. 339, und über Geldern nach Venlo s. S. 339.

Eine Zweigbahn, die sich auf niederländ. Gebiet (nach Winterswijk) fortsetzt, führt von Wesel nach (20km) *Bocholt* (Hot.-Rest. Schulte-Wermeling), einer gewerbfleißigen Stadt (16300 Einw.) an der *Aa*, mit Schloß des Fürsten zu Salm-Salm.

Von Wesel nach Haltern (Münster, Bremen, Hamburg) s. R. 11.

71km *Mehrhoog;* 77km *Haldern;* 81km *Empel;* 87km *Praest*.

93km *Emmerich*. Fortsetzung der Route nach Holland s. in *Bædekers Belgien und Holland*.

Register.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

—— , - - - Einteilung der Baedekerschen Reisehandbücher für

NORDWEST

RHEINLANDE

SÜD

.Anstalt von

1 : 7.000.000

Kilomètres.

English miles.

Wagner & Debes, Leipzig.

